Pfründner, Siechen, arme Dürftige

Kompendium der Quellen
Zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter
Band 6



Helmut Lausser

# PFRÜNDNER, SIECHEN, ARME DÜRFTIGE

Die Quellen zur Geschichte der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist
zu Kaufbeuren im Mittelalter

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Das Erscheinen des Bandes 6 war nur möglich, weil ihn die Hospitalstiftung zum Heiligen Geist und das Alten- und Pflegeheim der Hospitalstiftung großzügig gefördert haben.

Impressum
ISBN 978-3-934509-71-9
Herstellung: Digitaldruck Tebben
Bauer-Verlag, Thalhofen 2009



# Vorwort

Das hiermit vorgelegte Buch mit den Quellen zur Geschichte des im Jahre 1249 oder kurz davor gegründeten Hospitals zum Heiligen Geist in Kaufbeuren fügt sich als Band 6 in die auf zehn Bände konzipierte Reihe des Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren und ihrer Einwohner im Mittelalter ein. Er ist der vierte bisher abgeschlossene Band dieser Reihe und umfaßt alle bekannten historischen Quellen zur Geschichte der wichtigsten sozialen Einrichtung der Stadt Kaufbeuren im späten Mittelalter von der Gründung derselben bis zum Jahre 1500, geht allerdings bei einigen Nachrichten von besonderer Bedeutung für die Stadtgeschichte auch über diesen Zeitpunkt hinaus. Der vorliegende Band enthält jedoch nicht alle Schriftquellen aus dem Mittelalter, die sich im früheren Archiv des Spitals zum Heiligen Geist befunden und bis zum heutigen Tage im Stadtarchiv Kaufbeuren erhalten haben. Dies betrifft neben verschiedenen Akten vor allem den nicht unbedeutenden Anteil unter den Kauf- und Schenkungsurkunden, der zwar aus dem Altbestand des Spitalarchives stammt, aber keinen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Heilig-Geist-Spitals hat. Dabei handelt es sich vor allem um Vorgänge, die im Vorfeld des Zeitpunktes beurkundet wurden, an dem das betreffende Anwesen oder Grundstück an das Spital verkauft oder gestiftet wurde. Von diesen finden sich nur diejenigen im vorliegenden Band, die keine andere Möglichkeit zur Unterbringung in einem der anderen Bände der Reihe bieten. So befinden sich beispielsweise die Veränderungsdokumente der Kirche von Weicht, die von den Rittern von Waal oder von Schmiechen ausgestellt wurden, in diesem Band, während alle Kauf- und Tauschurkunden, die von Kaufbeurern Bürgern ausgestellt wurden oder auf denen Kaufbeurer Bürger als Beurkunder oder Zeugen in Erscheinung treten, im Band 4 des Kompendiums zu finden sein werden, in dem alle bekannten Nennungen, Tätigkeiten und Besitztümer der Kaufbeurer außerhand der Mauern ihrer Stadt zusammenstellt werden sollen.

Ebenfalls nicht in diesem Band abgedruckt sind die historischen Quellen zum Haus der Sondersiechen bei St. Dominikus jenseits der Wertach und zu dem vom Spital und seinen Meistern betreuten Täfeleins-Almosen. Diese blieben dem Band 3 der Reihe vorbehalten, der sich mit dem öffentlichen und privaten Leben der Kaufbeurer innerhalb der Mauern ihrer Stadt beschäftigt. In gleicher Weise finden sich in diesem Bande auch die Dokumente zu den sich um 1455 über zehn Jahre hinziehenden Erbstreitigkeiten der Inhaber der Spitalmühle. Dagegen haben die schriftlichen Zeugnisse der Streitigkeiten um das Erbrecht an der Mühle zu Frankenhofen, des Prozesses um die Schulden des Heinrich Fuchs von Jengen und die bis zur Reichsacht über Oberzell führende Auseinandersetzung um die Holzeinschlagsrechte in den Rosen bei Stöttwang ihren Platz in Band 5 gefunden, der sich mit den überlieferten mittelalterlichen Strafsachen, Steitfällen, Gerichtsentscheiden, Urteilbriefen und Urfehden in und um Kaufbeuren beschäftigt. Diese Zuordnung hat neben anderen vor allem ökonomische Gründe und soll mit dazu beitragen, den Umfang der einzelnen Bände etwas auszugleichen und nicht allzu unterschiedlich werden zu lassen.

Das im 14. und 15. Jahrhundert geführte Seel- oder Jahrzeitenbuch des Spitals, für dessen Edition urspünglich der Band 7 der Reihe vorgesehen war, wird demnächst als Magisterarbeit von Mirjam Zitzmann als Band 9 der Kaufbeurer Schriftenreihe veröffentlicht werden. Der Band 7 des Quellenkompendiums übernimmt daraus die unkommentierte Textfassung und ergängt den ungefüllten Raum mit dem Salbuch des Heilig-Geist-Spitals aus dem Jahre 1710.

Die im vorliegenen Band aufgenommenen Originalquellen entstammen in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl dem Urkundenbestand des im Stadtarchiv Kaufbeuren aufbewahrten Spitalarchivs. Dieses war im Gefolge des 1802/03 erfolgten Übergangs der Reichsstadt Kaufbeuren an das Kurfürstentum bzw. Königreich Bayern zunächst an die staatlichen Archive in München abgegeben,

von diesen um 1818 aber mit der Rückgabe der Zuständigkeit für das Armen- und Spitalwesen an die Stadt Kaufbeuren wiederum zurückerstattet worden. Von dem Kaufbeurer Chronisten Wolfgang Ludwig Hörmann und dem auch als Historiker tätigen Stadtpfarrer Josef Ignaz Meichelbeck im Laufe des 18. Jahrhunderts angefertigte Abschriften von Quellen aus den Beständen des alten Spitalarchivs zeigen jedoch, daß dieses zwischenzeitlich Verluste erlitten hat und nicht mehr vollständig erhalten ist. Zu bedauern ist insbesondere das Fehlen des in den Quellen mehrfach erwähnten Salbuches aus dem Jahre 1424 mit seiner umfassenden Zusammenstellung der Grundbesitzungen des Spitals zu jenem Zeitpunkt. Dennoch bildet die Urkundensammlung des Spitalarchivs heute noch den umfangreichsten und deshalb wichtigsten Quellenbestand für die Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter überhaupt. Zusätzliche Quellen am Ort lieferten aber auch die Archive der kath. Stadtpfarrei St. Martin und des Klosters der Franziskanerinnen. Durch den Verkauf der Liegenschaften des Kaufbeurer Spitals zu Waalhaupten und Geislatsried kamen im 16. und 17. Jahrhundert auch die älteren, für dieselben vor deren Verkauf in Kaufbeuren ausgestellten Pergamenturkunden an die Spitäler von Landsberg und Schongau und damit in den Bestand der dortigen Stadtarchive. Weitere Dokumente, wenn auch in deutlich geringerer Anzahl, vermochten das Staatsarchiv in Augsburg, das Hauptstaatsarchiv in München, das Stadtarchiv Füssen und sogar das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg beizusteuern.

Der inhaltliche Aufbau des vorliegenden Bandes orientiert sich nur begrenzt an der im Jahre 1926 vorgenommenen Ordnung der Spitalurkunden in Stadtarchiv Kaufbeuren. Während diese lediglich zwischen den Vorgängen innerhalb der Stadt Kaufbeuren und den die Besitzungen in den umliegenden Dörfern betreffenden Kaufverträgen unterscheidet, gliedert der vorliegende Band die in ihm enthaltenen Dokumente in die Abschnitte: Allgemeine Geschichte, darunter die Quellen zur Spitalkaplanei, Rechtsgeschäfte in der Stadt Kaufbeuren, Jahrtagstiftungen, Pfründeverträge und Dokumente der Errichtung der Honold'schen Prädikaturstiftung,. Das Großkapitel über die Erwerbungen von Grundstücken und Leibeigenen ist nach den Herkunftsorten der betroffenen Kaufobjekte und Personen unterteilt. Einen abschließenden Anhang bilden die insgesamt sechs von Insaßen des Spitals in den Jahren 1481 und 1488 erworbenen privaten Ablaßbriefe.

Nach Abschluß des vierten von ihm bearbeiteten Bandes ist es dem Verfasser ein aufrichtiges Bedürfnis und Anliegen, allen den Personen und Institutionen seinen herzlichen Dank auszusprechen, die das Projekt des Quellenkompendiums zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter bisher aktiv oder zumindest durch ihre wohlwollende Grundhaltung unterstützt und mitgetragen haben. Im Falle des vorliegenden sechsten Bandes gilt dies insbesondere für Dr. Stefan Fischer vom Stadtarchiv Kaufbeuren, aber auch für die Betreuer der anderen benutzten Archive für ihre stets bereitwillige und freundliche Unterstützung. Daneben gilt der Dank des Verfassers auch allen Geldgebern, die den Druck dieses Buches mit ihren Zuschüssen ermöglicht haben, darunter das Stadtarchiv Kaufbeuren, die Hospitalstiftung zum Heiligen Geist, das Alten- und Pflegeheim der Hospitalstiftung und der Heimatverein Kaufbeuren e. V.. Gedankt sei an dieser Stelle außerdem Jutta Landes und Franz Raab vom Marien-Gymnasium Kaufbeuren für die gelegentliche Überprüfung der von Verfasser erarbeiteten Übersetzungen der lateinisch-sprachigen Quellentexte. Zu ganz besonderem Dank sieht sich der Verfasser aber an Josef Bauer und seine Mitarbeiter für die verlegerische und drucktechnische Betreuung des Werkes verpflichtet, ohne deren beständige, tatkräftige Unterstützung sich für den Verfasser wohl manches etwas schwieriger gestaltet hätte. Gebührenden herzlichen Dank an alle!

Kaufbeuren, 20. Dezember 2008

Helmut Lausser
Studiendirektor im Kirchendienst



# Inhaltsverzeichnis

A) Dokumente zur allgemeinen Geschichte des Hospitals zum Heiligen Geist und seines Gotteshauses 35

1. Erwähnung der Gründungs des Spitals zum Heiligen Geist in der Hörmann-Chronik (1249 Mai 13) 35
2. Nennungen der Gründer des Spitals im Jahrzeitenbuch des 14. Jahrhunderts 35
3. Erwähnung eines Handelsgeschäftes des Spitalgründers Albert Schleher in den Bozener Notariats-Imbreviaturen (1237 September 12) 36
4. Schuldverschreibung für den bevollmächtigten Diener des Albert Schleher von Kaufbeuren in den Bozener Notariats-Imbreviaturen (1237 September 12) 36
5. Volkmar II. von Kemnat schenkt dem neugegründeten Spital ein von Heinrich von Lechsberg ererbtes Gut zu Schwabsoien (um 1249) 37
6. Bischof Hartmann von Augsburg bestätigt die Stiftung des Spitals zum Heiligen Geist vor den Mauern der Stadt Kaufbeuren (1252 September 13) 38
7. Abt Rupert von Kempten bestätigt die von ihm im Namen Bischof Hartmanns von Augsburg vorgenommene Grundsteinlegung der Spitalkirche zum Heiligen Geist und die Übergabe der Kirche von Tabratshofen an dieselbe durch Volkmar II. von Kemnat (1255 Juni 29) 39
8. Elisabeth, die Witwe König Konrads IV., verzichtet gegenüber dem Spital zum Heiligen Geist auf das ihr aus der Morgengabe ihres Gemahl zustehende Patronatsrecht an der Kirche zu Tabratshofen (1256 Mai 15) 40
9. Papst Alexander IV. bestätigt die durch Bischof Hartmann von Augsburg vorgenommene Inkorporation der Kirche von Tabratshofen in das Spital zum Heiligen Geist (1256 Mai 15) 40
10. Bischof Hartmann von Augsburg bestätigt die Gründung des Spital zum Heiligen Geist als Klostergemeinschaft nach der Regel des hl. Augustinus, deren Recht zur Anstellung eines Weltgeistlichen für ihre Kirche und zur Anlage eines eigenen Friedhofes (1261 Juni 7) 42
11. Bischof Hartmann von Augsburg gewährt dem Spital zum Heiligen Geist einen Ablaß von 20 Tagen für schwere und von 60 Tagen für läßliche Sünden (1264 Juli 10) 44
12. Bischof Hartmann von Augsburg gewährt für den Besuch der hl. Messe in der Kirche des Spitals zum Heiligen Geist einen Ablaß von 10 Tagen für schwere und von 20 Tagen für läßliche Sünden (1283 September 9) 44
13. Eine Gruppe von mehreren Bischöfen gewährt allen Wohltätern und Unterstützern des Spitals zum Heiligen Geist einen Ablaß von 60 Tagen (1284 Dezember 5) 45
14. Der Mindelheimer Bürger Hermann von *Vilbach* stiftet in das Spital zum Heiligen Geist ein Seelgerät von fünf Metzen Roggen (1288 Oktober 7) 46
15. Ein Gruppe von verschiedenen Bischöfen gewährt jeder für sich allen Wohltätern des Kaufbeurer Spitals einen Ablaß von 60 Tagen (1295) 47
16. Vidimusbrief Bischof Wolfhards von Augsburg für den Ablaßbrief von 1295 (1301 Mai 20) 48

17. Bischof Johann von Brixen gewährt allen Besuchern des Spitals an bestimmten Festtagen einen Ablaß von 40 Tagen (1303 Juni 13) 50

18. Bischof Friedrich von Augsburg bestätigt dem Spital zum heiligen Geist das Recht zur Bestellung eines eigenen Priesters für seine Kirche (1309 Dezember 22) 51

19. Erwähnung der Zerstörung des Spitals durch bayerische Truppen im Jahrzeitenbuch (1315 August 6) 52

20. Bischof Gancellinus von Albano bestätigt dem Spitalmeister Konrad Ströhle in Namen des Papstes das Recht auf die freie Bestellung eines Priesters und Beichtvaters (1334 Oktober 31) 52

21. Stadtammann Volkmar von Schwarzenburg entscheidet einen Streit zwischen der Pfarrkirche St. Martin und dem Spital um den Leibeigenen Nikolaus Norman zugunsten des letzteren (1338 Februar 13) 53

22. Bischof Friedrich von Bamberg befreit das Spital und seine Angehörigen von dem wegen ihrer Unterstützung für Kaiser Ludwig den Bayern verhängten päpstlichen Interdikt über die Stadt Kaufbeuren (1348 Januar 31) 54

23. Bischof Marquard von Augsburg bestätigt dem Spital den Besitz der Kirche und der Seelsorgsverpflichtung zu Tabratshofen (1350 August 14) 55

24. Der Notar Konrad Rot aus Kaufbeuren beurkundet den Verzicht des bisherigen Inhabers auf die Meßpfründe in der Kirche zu Tabratshofen (1350 August 21) 56

25. Für den Verzicht des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg auf seine Rechte an der Kirche zu Tabratshofen verspricht Spitalmeister Konrad Ströhle, den Dürftigen des Spitals alljährlich am Todestag von dessen Abt Konrad eine Brotspende zu verabreichen (1350 August 23) 58

a) Urkunde des Reichsstifts St. Ulrich und Afra
b) Abschrift im Spitalarchiv

26. Spitalmeister Konrad Ströhle und sein Konvent lösen die Bürgen von der Bürgschaft für das Leibgedinge für den resignierten Inhaber der Meßpfründe zu Tabratshofen (1350 August 24) 59

27. Bischof Walter von Augsburg gewährt allen Unterstützern des Spitals einen Ablaß von 40 Tagen für schwere und von einem Jahr für läßliche Sünden (1367 Februar 25) 60

28. Die Erben des Spitalmeisters Konrad Ströhle verzichten gegenüber der Stadt und dem Spital auf den von ihnen angesprochenen Nachlaß desselben (1370 August 20) 61

29. Spitalmeister Konrad Ströhle bittet die Geistlichen, zu denen Spendensammler für das zerstörte Spital kommen, unter Hinweis auf die diesem verliehenen Ablässe um Unterstützung (1379 Februar 24) 62

30. Der Weihbischof von Augsburg weist den Dekan des Kapitels von Kaufbeuren an, den ihm vom Rat der Stadt Kaufbeuren präsentierten Johannes Mauser in die durch den Verzicht von Johannes Vietz vakant gewordene Kaplansstelle im Spital einzuführen (1385 Juli 18) 63

31. Bürgermeister Völk Honold beurkundet die Berufung Hans Tempflins zum Spitalmeister (1402 Januar 25) 64

32. Spitalmeister Heinrich Bracker verlangt von Konrad von Aichelberg die Freilassung des von diesem in seiner Fehde mit dem Bischof von Augsburg gefangengenommenen Dillishausener Spitaluntertanen Jakob Sam (1421 August 1) 65



33. Bischof Anshelm von Augsburg inkorporiert dem Spital die von diesem erworbenen Pfarrkirchen zu Weinhausen und Märzisried (1422 Mai 25) 67

34. Papst Eugen IV. beauftragt Abt Johannes von Ottobeuren, die Zehntrechte des Kaufbeurer Spitals festzustellen und zu bestätigen (1431 März 17) 69

35. Werner von Benzenau belehnt das Spital zum Heiligen Geist mit den von diesem erworbenen Lehengütern der Herrschaft Kemnat zu Oberzell, Mauerstetten und Hirschzell (1444 Mai 5) 71

36. Die Pfleger des Spitals präsentieren Kardinalbischof Peter von Augsburg Zacharias Peterstein auf die durch den Tod von Konrad Gerrer vakant gewordene Pfarrstelle zu Tabratshofen (1448 März 30) 71

37. Hartmann Schißler von Burggen verzichtet auf das von ihm gerichtlich angesprochene Erbe seiner im Spital zu Kaufbeuren verstorbenen Großeltern (1455 September 5) 72

38. Anna Müller von Oberbeuren und Spitalmeister Peter Gropp einigen sich in ihrem Streit um die Bezahlung von drei Metzen Roggen (1459 Oktober 20) 73

39. Jörg von Benzenau belehnt das Spital zum Heiligen Geist mit den von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Gütern zu Oberzell, Mauerstetten und Hirschzell (1472 April 21) 74

40. Spitalkaplan Johannes Kohler erklärt vor Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren, mit den Einkünften seiner Meßpfründe hinfort zufrieden sein zu wollen (1481 August 18) 75

41. Baudingbrief mit den Namen sämtlicher Bestandsbauern der spitalischen Güter (1482 Februar 7) 76

42. Wilhelm von Benzenau belehnt das Spital zum Heiligen Geist mit allen seinen von der Herrschaft Kemnat zu Lehen rührenden Gütern (1484 August 21) 79

43. Papst Innozenz VIII. beurkundet Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren das ihnen von seinem Vorgänger, Papst Sixtus IV., bestätigte Recht zur Leitung des Spitals zum Heiligen Geist mit Güterverwaltung, Rechnungsprüfung usw. sowie zur Präsentation des Spitalgeistlichen und aller Geistlichen auf die dem Spital unterstehenden Pfarreien. (1484 September 12) 80

44. Der Augsburger Weihbischof Heinrich von Lichtenau bestätigt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren die Richtigkeit der Urkunde Papst Innozenz' VIII. (1485 September 16) 84

45. Peter Honold und seine Ehefrau Anna Arzt stiften eine allährlich durch das Spital durchzuführende Armenspeisung in Kaufbeuren (1487 Februar 19) 90

46. Mutmaßlich falsch datierte Aktennotiz über die vorgenannte Stiftung Peter Honolds aus den städtischen Kanzleiarchiv. (1487 Februar 26) 92

47. Ulrich Magg verkauft dem Spital einen Ewigzins von 1 fl (1491 März 14) 93

48. Kaiser Friedrich III. bestätigt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren ihre Herrschaftsrechte über das Spital zum Heiligen Geist (1491 November 10) 93

49. Der Notar Johannes Satzger aus Kaufbeuren bestätigt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren das Recht, ihrem Kandidaten Hans Kirwang für das Amt des Spitalgeistlichen den Vorzug vor dem von König Maximilian favorisierten Clemens Lang zu geben (1499 November 20) 94

B) Güter- und Rechtsgeschäfte innerhalb der Stadt Kaufbeuren 96

50. Truchseß Otto Berthold von Waldburg und Heinrich von Warthausen schenken dem Spitals ihr Eigentumsrecht an einem Lehengut im Haigental auf der Buchleute (1250) 96

51. Bischof Hartmann bestätigt dem Spital die Schenkung der Holtmarke Hoernerin durch die drei Bruder Gebhard, Heinrich und Konrad (1256 Januar 14) 96

52. Der Kaufbeurer Bürger *Voelwin* und seine Gemahlin Gertrud verschreiben dem Spital das Haus, in dem sie wohnen (1302 November 4) 98

53. Heinrich Zwinger übergibt dem Spital zur Verbesserung der Ernährungslage seiner Insassen seine eigens dafür erworbenen Güter zu Weinhausen und Märzisried sowie sein eigenes Wohnhaus in der Stadt (1308 November 30) 98

54. Der alte Gottschalk verschreibt dem Spital die Schulden, die Rudolf Riegg und Friedrich der Lederer bei ihm haben, als Seelgerät für sich und seine Frau Liutgart (1316 März 2) 100

55. Stadtpfarrer Heinrich Krug vermacht dem Spital die Kuttenbaind, die er einst von Otto von Leutkirch erworben hatte (1318 Mai 1) 101

56. Die Witwe Heinrich Vaters übergibt in Vollziehung des letzten Willens ihres verstorbenen Ehemannes dem Spital ein Grundstück an der Wertachbrücke (1319 Januar 21) 101

57. Heinrich Ofenleerer übergibt dem Spital einen Garten im Gries als Seelgerät (1319 Dezember 14) 102

58. Rat und Gemeinde der Stadt Kaufbeuren bestätigen dem Spitalmeister Berthold Hagendorn, daß Heinrich Huter und seine Gemahlin dem Spital ihr Anwesen unter dem Blasiusberg vermacht haben (1324 Februar 17) 103

59. Anna von Ramschwag, die Witwe Konrads von Ramschwag zu Kemnat, verschreibt dem Spital die Grundstücke, die der verstorbene Hermann Koch bisher von der Herrschaft Kemnat zu Lehen getragen hatte, als Seelgerät für ihren verstorbenen Gemahl (1324 März 17) 104

60. Der Schmied Heinrich Arnold verschreibt dem Spital fünf Lußgärten vor dem Kemnater Tor und das, was er bei seiner späteren Aufnahme in dasselbe mitbringt (1324 April 4) 105

61. Adelheid von Wildenegg verzichtet auf ihre Rechte an dem Garten an der Buchleute, den ihr verstorbener Mann dem Spital für sich und seine erste Frau als Seelgerät verschrieben hatte (1326 April 4) 105

62. Adelheid von Lengenfeld vermacht dem Spital als Seelegrät für ihren verstorbenen Mann zwei Ackergrundstücke am Wege nach Tabratshofen (1327 Juni 15) 106

63. Johann von Ramschwag übergibt dem Spital das Eigentum an den Ackergrundstücken an der Buchleute und an der Kesselsteige, die der Augsburger Bürger Heinrich Gail von ihn bisher zu Lehen hatte (1328 August 12) 107

64. Liutgard, die Witwe Hermann von Leutkirch, stiftet dem Spital zum Heiligen Geist und insgesamt sieben verschiedenen Beginenhäusern in der Stadt ein Seelgerät aus ihrem Anwesen neben dem „Horn“-Bad unter dem Blasiusberg (vor 1329) 107

65. Der Memminger Bürger Werner von Kempten stiftet dem Spital als Seelgerät für seine verstorbene Frau und deren ersten Mann einen Garten am Rennweg (1329 Februar 5) 109

66. Adelheid Schertwegger übergibt dem Spital als Seelgerät für ihren verstorbenen Mann einen Garten auf dem Espan (1329 Februar 5) 110



67. Heinrich Gail von Augsburg verschreibt dem Spital für den Fall seines Todes elf Jauchert Acker im Esch vor der Stadt (1330 Januar 24) 110

68. Berthold Binder stiftet dem Spital einen Lußgarten vor dem Kemnater Tor als Seelgerät (1330 Mai 10) 111

69. Heinrich Ströhle und seine Gemahlin Mathilde verschreiben dem Spital vor dem Rat der Stadt Kaufbeuren Gründstücke von insgesamt zwölf Jauchert Ackers als Seelgerät (1330 Oktober 16) 112

70. Albrecht Kürnbach übergibt dem Spital einen Garten im Forettle als Seelgerät (1331 Mai 30) 114

71. Heinrich Wider übergibt dem Spital als Seelgerät zwei Lußgärten am Rennweg (1332 Juli 10) 115

72. Elisabeth, die Witwe Berthold Schnitzers, vermacht dem Spital ihr neben dem des Klosters Stams gelegenes Haus am Markt (1332 Oktober 23) 115

73. Heinrich Ostermann vermacht dem Spital seine Hälfte an der großen Mühle vor dem Spitaltor (1333 März 27) 116

74. Die Erben Heinrich Huters bestätigen dem Spital den Erbanfalls von dessen Anwesen unter dem Blasiusberg (1333 April 17) 118

75. Der Ritter Heinrich Fraß übergibt dem Spital ein Seelgerät von zwei Burgscheffeln Kerngeld, die er dafür aus dem Hof des Klosters Steingaden beim Kirchherrenweiher erkauft hatte (1334 November 4) 119

76. Kaiser Ludwig der Bayer stiftet dem Kaufbeurer Spital ein Seelgerät von 30 Mark Silber (1336 Dezember 22) 119

77. Der Häberle verkauft dem Spital in Vollzug des letzten Willens seines Stiefvaters Heinrich Hafenegger einen Lußgarten im Gries (1337 Februar 7) 120

78. Elisabeth Unmüßig verschreibt dem Spital als Seelgerät ein Ewiggeld aus ihren beiden nebeneinander liegenden Anwesen unter dem Blasiusberg (1337 März 28) 121

79. Berthold der Helmschmied übergibt dem Spital als Seelgerät einen Lußgarten im Gries (1340 Mai 19) 122

80. Heinrich Hofmaier von Augsburg verzichtet für sich und seine mit Hermann Ostermann verheiratete Tochter Agnes auf seine Rechte an der Hälfte der Mühle vor dem Spitaltor, die sein Schwiegersohn dem Spital vermacht hatte (1341 April 23) 123

81. Die Geschwister Konrad, Johann und Adelheid Ostermann verkaufen dem Spital verschiedene Grundstücke auf den Rüdenloh bei Tabratshofen (1343 Mai 1) 124

82. Johann von Ramschwag übergibt dem Spital das Eigentum an den 17 Jauchert Ackers bei Kaufbeuren, die der verstorbene Hermann Stetter von ihm zu Lehen gehabt hatte (1349 November 11) 125

83. Der Rat der Stadt Kaufbeuren beurkundet für das Spital, daß die verstorbene Bürgerin Adelheid von Beckstetten, demselben als Seelgrät ein Ewiggeld aus dem Anwesen des Konrad Steber an der Schmiedgasse erkauft hatte (1351 März 24) 125

84. Hans Rufler und seine Frau vermachen dem Spital ihr Anwesen zwischen den Häusern des Heinrich Angelberger und des Gäbele (1368 Mai 1) 126

85. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren und die Söhne des verstorbenen Stephan von Schwarzenburg hinterlegen ihre beiden königlichen Pfandbriefe für die Spitalmühle beim Rat der Stadt Memmingen (1386 Mai 3) 127

86. Die Brüder Hermann und Konrad Müller bestätigen Bürgermeister und Rat der Stadt den Empfang der Spitalmühle als Erblehen (1392 Juni 10) 128

87. Das Spital verleiht Hans Einstern einen Lußgarten im Gries (1406 August 7) 129

88. Markus Müller und seine Gemahlin Elisabeth bestätigen der Stadt Kaufbeuren, ihnen ihren Anteil an der Spitalmühle abgekauft und ihnen dafür ein Drittel derselben als Erblehen verliehen zu haben (1429 Februar 3) 129

89. Markus Müller erwirbt von seiner Weilheimer Verwandtschaft ein weiteres Drittel des Erblehenrechtes an der Spitalmühle (1434 September 14) 131

90. Die Stadt Kaufbeuren erlaubt Hermann Müller, dem Sohn des verstorbenen Markus Müller, unter Beibehalt seiner Erblehenrechte auf die Spitalmühle den Wegzug auf die Ammermühle in Weilheim (1455 Oktober 18) 132

91. Die Bauleute der Stadt begutachten die gemeinsame Mauer zwischen der Badstube des Spitals und dem Anwesen der Anna Wagner (1467 Juli 31) 133

92. Das Spital verpflichtet sich zu einer Entschädigungszahlung für den am Haus der Anna Wagner verursachten Wasserschaden (1468 März 16) 134

93. Der Schneider Eustachius Freiburg erklärt, daß die von ihm erhobenen Ansprüche auf das Erbe seiner Eltern, die beide im Spital einer Seuche erlegen waren, unberechtigt waren (1473 Juli 19) 135

94. Der Kürschner Ulrich Albrecht und seine Ehefrau Elisabeth Häckel verkaufen dem Spital ein Ewiggeld aus ihrem zwischen den Häusern des Schusters Fingel und des Schwertfegers Geirhalter gelegen Anwesen (1477 Februar 3) 136

95. Der Tagelöhner Konrad Ritter gestattet dem Spital den Bau eines neuen, an sein Anwesen anstoßenden Stadels (1478 Mai 8) 137

96. Der Schuster Georg Geiger und seine Ehefrau Walpurga verkaufen dem Spital den Zins aus ihrem Lußgarten vor dem Spitaltor (1478 Mai 26) 138

97. Das Spital verkauft dem Bader Hans Bartenschlager seine unterhalb des Kirchhofes gelegene Badstube (1483 Februar 19) 139

98. Der Metzger Ulrich Spleiß verkauft dem Spital einen Acker bei den Siebentannen (1483 April 22) 140

99. Der Ammann Peter Huppher von Schwabmünchen und seine Gemahlin Anna Seuter, Witwe des Kaufbeurer Stadtschreibers Ulrich Stoppel, verkaufen dem Spital einen Lußgarten vor dem Spitaltor (1484 Dezember 10) 141

100. Die Witwe des Baders Hans Bartenschlager verkauft dem Spital die von ihrem Gemahl erworbene Badstube zurück (1486 April 12) 142

101. Johann Bruggschlegel, Kaplan der Kapelle zu Unserer Lieben Frau, verkauft dem Spital ein Ewiggeld aus seinem, neben dem des Thomas Bissinger gelegenen Haus am Kirchplatz (1487 Juli 12) 143

102. Konrad Ritter verkauft dem Spital sein neben dem des Stöllen gelegenes Anwesen im Hasental (1488 März 14) 144



103. Die Pfleger des Ulrich Gerster verkaufen dem Spital verschiedene nordöstlich vor der Stadt gelegene Grundstücke (1489 Juni 15) 145

104. Albrecht Stöll und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Spital ein Ewiggeld aus ihren neben dem Spitalstadel gelegenen Haus im Baumgarten (1490 Dezember 9) 146

105. Die Witwe des Bildhauers Christoph Ler verkauft dem Spital ein Ewiggeld aus ihrem Anwesen beim Maggenbad (1547 April 25) 147

C) Jahrtagstiftungen 149

106. Die Witwe Heinrich Vaters stiftet mittels eines Grundstückes von vier Lußgärten im Forettle einen Jahrtag für sich und ihren verstorbenen Mann (1319 Januar 21) 149

107. Spitalmeister Berthold Hagendorn bestätigt Konrad Reich und seiner Gemahlin Adelheid die Errichtung ihres Jahrtages auf St. Georg (1319 April 15) 149

108. Anna von Ramschwag, die Witwe Konrads von Ramschwag zu Kemnat, stiftet für ihren verstorbenen Gemahl einen Jahrtag (1325 Mai 16) 150

109. Spitalmeister Jakob Pfennig beurkundet die Errichtung von zwei Jahrtagen für den verstorbenen *Voelcwin* und seine Gemahlin Gertrud (1328 April 29) 151

110. Spitalpfleger Jakob Pfennig beurkundet die Errichtung eines Jahrtages für den verstorbenen Spitalgeistlichen Walter von Bernbach auf den Tag des hl. Stephanus (1329 Januar 14) 152

111. Rudolf Sulzer stiftet für sich und seine verstorbene Gemahlin einen Jahrtag auf St. Katharina (1329 Mai 1) 153

112. Spitalpfleger Jakob Pfennig bestätigt die Jahrtagstiftung Rudolf Sulzers (1329 Mai 1) 154

113. Berthold der Bader und sein Sohn Jakob verkaufen dem Spital ein Ewiggeld aus ihrem Badhaus bei der unteren Überschlagmühle. Dieses ist für den Jahrtag von Berthold Salch und seine Gemahlin zu verwenden (1341 Dezember 7) 155

114. Gertrud, die Witwe Heinrichs von Öttlistetten, übergibt dem Spital 18 Jauchert Ackers zur Errichtung eines Jahrtages für ihren verstorbenen Gemahl (1350 April 9) 156

115. Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt Johann von Leutkirch die Verpflichtung des Spitals, für dessen Hof zu Eurishofen einen Jahrtag für seinen Vater Heinrich zu errichten (1351 Januar 14) 157

116. Spitalmeister Ulrich Kolb bestätigt den Brüdern Johann, Wilhelm und Konrad Rapot die Errichtung eines Jahrtages für ihren Vater und ihre Mutter (1359 Mai 29) 158

117. Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt dem Augsburger Bürger Hermann Hirsch und seiner Gemahlin Gertrud von Öttlistetten die Errichtung eins Jahrtages für beider frühere Ehepartner (1362 Juni 8) 159

118. Konrad Staudigel und seine Ehefrau Mathilde stiften auf den Jahrtag Eberlins des Bäcken eine Brotspende (1366 November 11) 160

119. Spitalmeister Heinrich Schmid vergleicht sich mit Rüdiger Rapot von Augsburg wegen des von seinem Vater Johann Rapot 1359 errichteten Jahrtags (1408 Juni 15) 161

120. Spitalmeister Heinrich Schmid erklärt hinsichtlich des Jahrtags der Rapot bei den alten Vereinbarungen bleiben zu wollen (1408 Dezember 13) 162

121. Spitalmeister Hans Schmid bestätigt Hans Rapot von Asugsburg, daß sein Großvater, der alte Rapot, dem Spital für einen Jahrtag einst den Maierhof und einen weiteren Hof zu Rieden, einen Hof zu Aufkirch, alle drei Zinslehen des Klosters Rottenbuch, einen hochstift-augsburgischen Lehenhof zu Hausen und einen eigenen Hof zu Mauerstetten vermacht hatte (1418 November 22) 164

122. Der Kemptener Bürger Peter Haßlacher errichtet in St.Mang zu Kempten einen Jahrtag auf St.Katharina. Sollte dieser vernachlässigt werden, fällt die gesamte Stiftung an das Heilig-Geist-Spital in Kaufbeuren (1420 Dezember 21) 165

123. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren beurkunden die Jahrtagstiftung des Spitalmeisters Peter Gropp und seiner Gemahlin Adelheid (1454 März 2) 166

124. Spitalmeister Peter Gropp bestätigt den Augsburger Bürgern Hartmann, Sigmund und Georg Sulzer die Erneuerung der Jahrtagstiftung Heinrich Sulzers von 1328 (1454 Juni 6) 167

125. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Jahrtagstiftung des Spitalmeisters Heinrich Spatz und seiner Gemahlin Anna (1477 Dezember 6) 169

126. Werner Bachmann und seine Gemahlin Barbara, beide Pfründner im Spital, stiften für sich und ihre Vorfahren einen Jahrtag (1482 September 24) 170

127. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen zusammen mit dem Spitalgeistlichen Johannes Kohler die Jahrtagstiftung Werner Bachmanns und seiner Gemahlin (1482 September 24) 171

D) Pfründeverträge 173

128. Spitalmeister Heinrich Schmid bestätigt Konrad Maier von Leiten und seiner Ehefrau Adelheid die Aufnahme als Pfründner in das Spital (1407 Januar 8) 173

129. Das Spital gibt Konrad Lachenbeck und seiner Ehefrau Margarethe die 55 Gulden zurück, die diese für den Kauf einer dann doch nicht in Anspruch genommenen Pfründe bezahlt hatten (1434 April 2) 174

130. Adelheid, die Witwe Johannes Böhms, erkauft von Spitalmeister Heinich Brackner die Aufnahme ins Spital (1435 April 2) 174

131. Spitalmeister Peter Gropp verkauft Ulrich Übele ein Leibgedinge in der oberen Siechenstube des Spitals (1456 März 6) 175

132. Spitalmeister Peter Gropp bestätigt Heinrich Spatz von Schwabmünchen und seiner Gemahlin Anna Heinzelmann den Einkauf in eine Pfründe des Spitals (1458 März 17) 176

133. Magnus Ried von Langerringen erkauft von Spitalmeister Peter Gropp für 220 fl ein Leibgedinge im Spital (1460 November 22) 178

134. Spitalmeister Peter Gropp bestätigt Konrad Zendat von Dösingen den Erwerb eines Leibgedinges in der oberen Pfründestube des Spitals (1462 April 26) 180

135. Spitalmeister Heinrich Spatz bestätigt Konrad *Vetterhergot* den Erwerb einer Dürftigenpfründe im Spital und das Recht, sein Bett in der Siechenstube des Ulrich Übele aufzustellen (1463 Juli 11) 181

136. Spitalmeister Heinrich Spatz bestätigt, daß die Probleme, die sich aus der Wiederverheiratung des vormaligen Spitalmeisters und Pfründeninhabers Peter Gropp ergeben hatten, behoben sind (1465 Juni 21) 181



137. Der vormalige Spitalmeister Peter Gropp bestätigt die Beilegung seiner Streitigkeiten mit dem Spital, nachdem der alte Pfründebrief auf seine zweite Ehefrau ausgedehnt worden war (1465 Juni 21) 184

138. Der Kettenhemdhersteller Andreas Brauns und seine Ehefrau Elisabeth Sachs bestätigen ihren Einkauf in eine Pfründe des Spitals und regeln mit diesem ihren späteren Nachlaß (1467 Juni 19) 187

139. Der Priester Mathias Beurer von Lindau erkauft für seinen Bruder Konrad ein Leibgedinge von 6 fl jährlich (1467 September 24) 188

140. Spitalmeister Konrad Spleiß verkauft Werner Heinzelmann und seiner Gemahlin Barbara Hochherr eine Armenpfründe in der oberen Stube des Spitals (1478 Februar 16) 189

141. Der Pfründeninhaber Andreas Brauns, der die Spitaldienerin Christina Engler geheiratet und mit dieser eine Tochter gezeugt hatte, einigt sich mit dem Spital durch eine Neuregelung seines Nachlasses (1478 Dezember 22) 190

142. Jakob Jöch erkauft sich eine Pfründe im Spital (1479 März 19) 192

143. Der Schuster Konrad Geiger und seine Frau Walpurga erkaufen sich für 85 fl und ihren Baumgarten vor dem Spitaltor eine Pfründe im Spital (1479 Juni 12) 193

144. Spitalmeister Konrad Spleiß bestätigt Konrad Geiger und seiner Frau den vorgenannten Pfründenkauf (1479 Juni 12) 194

145. Konrad Mörlin von Langerringen vnd seine Ehefrau Margarethe erkaufen sich für 100 fl eine Pfründe im Spital (1479 Dezember 20) 195

146. Spitalmeister Konrad Spleiß verbrieft dem Memminger Bürger Simon Fuchsschwanz und seiner Gemahlin Anna Harschler den Kauf eines Leibgedinges um 600 Pfund Haller (1481 März 3) 196

147. Der Notar Georg Holzburger beurkundet den Pfründevertrag zwischen Hans Spatz und seinen Sohn Heinrich sowie dem Spital zum Heiligen Geist. Das Spital erhält für das Aufenthaltsrecht des Hans Spatz bei seinem im Spital verpfründeten Sohn Heinrich den Zinsbrief für das aus dem Wirtshaus des Hans Maurer neben dem Rathaus gehenden Ewgiggeld (1481 Juli 18) 197

148. Elisabeth, die Witwe Konrad Bocks, erkauft sich das Wohnrecht in der oberen Stube des Spitals und eine Kesselpfründe (1482 März 26) 199

149. Spitalmeister Konrad Spleiß bestätigt Andreas Brands und seiner Gemahlin Christina Engler die Neufassung ihre Pfründevertrages mit dem Spital (1483 Januar 3) 200

150. Christina Engler bestätigt die für den Fall des Ablebens ihres Ehemannes mit dem Spital getroffene Neufassung ihres Pfründevertrages (1483 Januar 3) 201

151. Brigitta, die Witwe Konrad Ginggelins, erkauft sich vom Spital eine Kesselpfründe und das Wohnrecht in der unteren Siechenstube (1483 Februar 19) 202

152. Der Weber Hans Memminger erkauft sich für sein zwischen den Häusern von Jakob Reich und Peter Müller bei der oberen Überschlagmühle gelegenes Anwesen eine Pfründe im Spital (1483 Juni 2) 204

153. Anna Weichsler von Augsburg erkauft sich vom Spital eine Kesselpfründe und das Wohnrecht in der unteren Siechenstube (1484 Juni 11) 205

154. Ursula Meutinger, die Witwe Georg Meutingers von Augsburg, erwirbt für ihren behinderten Sohn Georg Meutinger eine Pfründe im Spital (1485 Oktober 17) 206

155. Christian Prenzing erkauft vom Spital eine Pfründe für seine Mutter, die Hebamme Angela Prenzing (1486 Dezember 11) 207

156. Hans Kesselmann erkauft um 16 Pfund Haller für seine geisteskranke Frau eine Pfründe im Spital (1489 Juni 27) 208

157. Christian Egger von Lauchdorf und seine Gemahlin Margarethe erkaufen vom Spital für sich zwei Kesselpfründen und das Wohnrecht in der oberen Pfründnerstube (1500 Januar 17) 209

158. Die Witwe Elisabeth Schaller erkauft vom Spital für sich eine Kesselpfründe und das Wohnrecht in der oberen Pfründnerstube (1500 September 3) 211

159. Hieronymus Leminger, der Sohn des Malers Georg Leminger, erwirbt sich vom Spital eine Kesselpfründe und das Wohnrecht in der oberen Pfründnerstube (1501 Oktober 27) 212

E) Gutserwerb und Güterverwaltung in der ländlichen Umgebung 214

Altdorf

160. Anna Kempter von Oberdorf verkauft dem Spital ihren Zehnten aus drei Jauchert Ackers zu Altdorf (1427 März 24) 214

Baisweil

161. Guta, die Witwe Johann Krapfs, und ihre Kinder erkaufen dem Spital ihre drei Gartengrundstücke zu Baisweil (1331 Mai 23) 215

162. Elisabeth, die Tochter des Ritters Siegfried von Baisweil, begibt sich ihrer Rechte an dem Burganger zu Baisweil, den ihr verstorbener Vater dem Spital verkauft hatte (1331 August 22) 216

163. Werner von Erolzheim verzichtet ebenfalls auf seine Rechte am genannten Burganger zu Baisweil (1331 August 22) 216

164. Rudolf Füßle von Mindelheim erkauft von Heinrich Beck von Mindelheim dessen zu Baisweil gelegenes Gut (1383 Januar 6) 217

165. Spitalmeister Peter Gropp verkauft mit Zustimmung von Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren Hans Schmid drei Hofstätten und verschiedene Grundstücke zu Baisweil (1453 Dezember 21) 218

166. Der Ritter Hans von Benzenau zu Kemnat verkauft Georg König von Baisweil ein an das des Kaufbeurer Spitals angrenzendes Grundstück zu Baisweil (1497 Dezember 13) 219

Beckstetten

167. Der Kaufbeurer Bürger Siegfried Beck übergibt dem Spital zu seinem Seelenheil eine halbe Hube zu Beckstetten (1334 Januar 18) 220

168. Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt Siegfried Beck die Schenkung der halben Hube zu Beckstetten (1334 Januar 28) 221

169. Werner von Erolzheim erklärt, daß die von ihm angespochenen Grundstücke zu Beckstetten in den sog. Niederhof des Spitals am Ort gehören (1344 März 25) 222



170. Berthold von Märzisried verzichtet auf seine vermeintlichen Erbrechte an dem Gut zu Beckstеten, das Siegfried Beck im Januar 1334 dem Spital übergeben hatte (1375 Februar 14) 222

171. Der Memminger Bürgermeister Othmar von Leutkirch schlichtet in einem Streit zwischen Johann Rapot und dem Spital um das Vogtgeld von desssen Hof zu Beckstetten (1397 November 14) 223

172. Der Memminger Bürgermeister Othmar von Leutkirch entscheidet den Streit zwischen Johann Rapot und dem Spital zugunsten des letzteren (1400 Februar 23) 224

173. Hans Linder von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Spital Wiesen zu Beckstetten (1448 September 9) 225

Bernbach

174. Heinrich von Bidingen übergibt dem Spital vier Jauchert Ackers zu Bernbach und eine halbe Hube zu Ebersbach (1318 Januar 11) 226

175. Andreas von Rotenstein, Vogt zu Oderdorf, entscheidet einen Streit um Wasserrechte zu Bernbach (1475 Juli 10) 227

176. Konrad Werz von Bernbach und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Spital ein Ewiggeld aus ihrem Anwesen zu Bernbach (1491 Februar 23) 227

Biessenhofen

177. Jos Sulzer von Augsburg und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen dem Spital ihren Kemnater Lehenzehnten zu Biessenhofen (1405 April 11) 229

Bingstetten

178. Konrad Krafter von Ulm und seine Gemahlin Agathe von Baisweil verkaufen dem Spital ihre Hälfte an dem von der Herrschaft Mindelheim zu Lehen gehenden Hof zu Bingstetten (1456 Januar 9) 230

179. Ott Wespach von Memmingen verkauft die von seiner Base Ursula von Baisweil ererbte Hälfte des Mindelheimer Lehenhofes zu Bingstetten an das Spital (1460 März 22) 231

180. Beilegung der Grenzstreitigkeiten zwischen dem Spitalhof zu Bingstetten und dem Irseer Gut zu *Lauben (1467 Juli 1) 232

181. Bestandsbrief des Hans Schwarzenbold von Weicht für den Spitalhof zu Bingstetten (1475 März 31) 234

182. Die Schwestern der Sammlung im Maierhof verkaufen dem Spital den von ihrer Mitschwester Barbara Abel ins Kloster eingebrachten Grashof zu Bingstetten (1479 November 19) 235

183. Das Spital erwirbt vier Tagwerk Wiesen zu Bingstetten (1489 Oktober 29) 237

*Birchtelshofen

184. Georg Rehle von Eurishofen erkauft dem Spital sein Viertel an dem Gut zu Birchtelshofen (1494 März 6) 238

*Birkhausen

185. Siboto Stolzhirsch von Augsburg verkauft seinen von der Herrschaft Rettenberg zu Lehen gehenden Hof zu Birkhausen an Konrad *Perchirchen* von Augsburg (1301 Februar 9) 239

186. Der Truchsäß Jakob von Waldburg erlaubt den Brüdern Ulrich und Peter Kunzelmann von Augsburg den Verkauf des von ihm zu Lehen gehenden Hofes zu Birkhausen an das Spital zu Kaufbeuren (1426 September 18) 240

187. Die Brüder Ulrich und Peter Kunzelmann von Augsburg verkaufen den von ihrem Vater ererbten Lehenhof zu Birkhausen an das Spital zum Heiligen Geist (1427 Juni 10) 241

188. Heinrich Langenmantel von Augsburg verkauft seine Hälfte an dem von seinem Vater ererbten Lehengütleins der Truchsässen von Waldburg zu Birkhausen an seinen Bruder Rüdiger Langenmantel von Augsburg (1432 September 17) 242

189. Rüdiger Langenmantel und seine Ehefrau Anna verkaufen das Lehengütlein zu Birkhausen an das Spital (1433 Dezember 11) 244

190. Anna Langenmantel erneuert nach dem Tode ihres Mannes Rüdiger den Verkaufsbrief über das Gütlein zu Birkhausen (1435 Mai 21) 245

191. Truchsäß Jakob von Waldburg belehnt die Träger des Spitals mit dem Hof zu Birkhausen, den dieses von den Kunzelmann erworben hatte (1451 Oktober 11) 246

192. Eberhard, der Bruder des verstorbenen Truchsäß Jakob von Waldburg, belehnt die Träger des Spitals mit dem Hof zu Birkhausen (1462 Januar 29) 246

193. Bestandsbrief des Heinrich Maier von Eurishofen für das Gütlein des Spitals zu Birkhausen für weitere sechs Jahre (1475 November 22) 247

194. Truchsäß Johann von Waldburg belehnt die Träger des Spitals mit dem Hof zu Birkhausen (1489 März 23) 248

## Dösingen

195. Abt Hartmann von Irsee genehmigt Berthold Rapot die Übergabe seines Irseer Lehenhofes zu Dösingen an das Kaufbeurer Spital (1314 Juni 27) 249

196. Abt Heinrich von Kempten belehnt den Spitalmeister Konrad Ströhle mit dem Zehnten aus zwei Vierteln des Stadelhofes und einer Hube zu Dösingen und einer Hube zu Obergermaringen (1353 Dezember 13) 249

197. Bestandsbrief Hans Eiseles von Dösingen für den Spitalhof am Ort (1473 November 22) 250

## Ebersbach

198. Benz Schmalholz von Ebersbach und seine Frau Anna verkaufen dem Spital die ihnen durch den Tod Berthold Ströhles von Kaufbeuren erbweise angefallenen Grundstücke im Weißental (1409 Februar 24) 251

199. Mutmaßlich falsch datierte Aktennotiz über den vorgenannten Grundstückskauf aus dem städtischen Kanzleiarchiv. (1409 September 29) 252

## Eggental

200. Heinrich Luitpolt von Eggental und seine Ehefrau Christina verkaufen mit Zustimmung Abt Heinrichs von Irsee dem Spital ihr Gütlein zu Eggental (1443 um September 24) 253

201. Spitalmeister Peter Gropp beurkundet Heinrich Luitpolt den Kauf seines Gütlein zu Eggental (1443 September 26) 254



## Eurishofen

202. Die Brüder und Schwestern des Spitals bedanken sich bei Marschall Ulrich von Schiltberg für die Überlassung des Zehnten aus einem Hof zu Eurishofen (1270 März 1) 255

203. Heinrich Wiedemann von Kaufbeuren verkauft dem Spital seinen Hof zu Eurishofen (1332 November 11) 256

204. Bartholomäus von Waal übergibt dem Spital sein Eigentumsrecht an der Hube zu Eurishofen, die Heinrich Wiedemann von ihm zu Lehen trug (1333 April 22) 257

205. Der Ritter Konrad von Lechsberg übergibt dem Spital seine Eigentumsrechte an dem Viertel des Hofes zu Eurishofen, das Heinrich Wiedemann von ihm zu Lehen trug (1333 Mai 8) 257

206. Johann von Leutkirch übergibt dem Spital zurAbhaltung eines Jahrtages für seinen verstorbenen Vater Heinrich dessen Hof zu Eurishofen (1351 Januar 21) 258

207. Wilhelm Rapot und seine Ehefrau Anna von Erolzheim verkaufen dem Spital ihren vom Kloster Rottenbuch zu Lehen gehenden Maierhof zu Eurishofen (1360 Mai 14) 259

208. Der Ritter Heinrich von Schmiechen zu Helmishofen schenkt dem Spital das Eigentum an den Grundstücken zu Eurishofen, die die von ihm damit belehnte Elisabeth Burger an dasselbe verstiftet hatte (1387 September 2) 261

209. Die Erben Hermann Zellers befreien das Spital von den drei Schillingen Haller, die ihnen aus dem Hofgut zu Eurishofen zustehen würden, welches Herman Zeller demselben für einen Jahrtag übergeben hatte (1410 Dezember 16) 261

210. Konrad Müller von Kaufbeuren und seine Kinder verkaufen dem Spital ihr Gütlein zu Eurishofen (1445 Dezember 4) 262

211. Abt Johann von St. Mang zu Füssen verkauft dem Spital das Gut seines Klosters zu Eurishofen (1461 März 21) 263

212. Spitalmeister Peter Gropp bestätigt Abt Johann den Verkauf des Gütleins zu Eurishofen (1461 März 21) 264

213. Bestandsbrief des Hans Hautz für einen Hof des Spitals zu Eurishofen (1473 November 22) 265

214. Bestandsbrief des Jos Mair für einen Hof des Spitals zu Eurishofen (1473 November 22) 267

215. Der Priester Jodokus Walter und sein Schwager Martin Schlecht verkaufen dem Spital ihr Gütlein von 22 Jauchert Ackers zu Eurishofen (1487 Januar 18) 269

216. Die Gebrüder Mair von Eurishofen verkaufen Georg Rehle von Eurishofen ein Grundstück am Ort (1487 Juni 21) 270

217. Ulrich Linder von Eurishofen verkauft Georg Rehle sein vom Briem ererbtes Gütlein zu Eurishofen (1489 Mai 14) 271

218. Georg Rehle verkauft dem Spital ein Ewiggeld aus seinen Hofgrundstücken zwischen Eurishofen und Ummenhofen (1491 April 7) 272

219. Georg Rehle verkauft dem Spital seinen von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Wald bei Eurishofen (1495 Mai 23) 273

220. Georg Rehle verkauft dem Spital eine Korngült aus einem seiner Äcker bei Eurishofen (1496 Dezember 14) 274

*Fennenberg

221. Hermann Koch und seine Gemahlin Elisabeth stiften an das Spital die andere Hälfte des Hofes zu Fennenberg, dessen eine Hälfte dasselbe bereits von Hermann Sulzer erhalten hatte (1319 Dezember 22) 275

222. Der Ritter Heinrich Fraß von Wolfsberg und Johann von Ramschwag zu Kemnat befreien das Spital von ihren Lehenherrenrechten an dem genannten Hof zu Fennenberg (1327 Juni 15) 276

Frankenhofen an der Gennach

223. Ulrich Honold vertauscht seine Mühle zu Frankenhofen gegen das Gut des Spitals zu Reichenbach (1445 Juli 26) 277

224. Konrad Müller und seine Frau Elisabeth verkaufen ihrem Sohn Heinrich ihre Erbgerechtigkeit an der Mühle zu Frankenhofen (1450 Januar 25) 278

225. Berthold Wüst, der Müller von Frankenhofen, verkauft dem Spital eine Korngült aus den zu seiner Mühle gehörigen Grundstücken (1469 Oktober 12) 278

226. Spitalmeister Heinrich Spatz bestätigt Berthold Wüst den Verkauf dieser Korngült (1469 Oktober 12) 280

227. Berthold Wüst und seine Frau Margarethe verkaufen ihre Erbgerechtigkeit an der Mühle zu Frankenhofen an die Kinder Margarethes aus ihrer ersten Ehe mit Heinrich Müller (1470 Oktober 30) 280

228. Schuldbrief Berthold Wüsts und seiner Gemahlin Margarethe um 18 ½ fl für Hans Schmalholz von Landsberg (1476 Juli 26) 282

229. Das Stadtgericht bestätigt dem Spitalmeister Konrad Spleiß das Recht, Georg Spielberger von Frankenhofen wegen seiner Schulden die Erbgerechtigkeit an der dortigen Mühle zu entziehen (1480 Dezember 12) 284

230. Der Richter Leonhard Jäger von Helmishofen bestätigt die Rechtmäßigkeit der Entscheidung des Kaufbeurer Stadtgerichtes (1480 Dezember 16) 284

231. Der Richter Leonhard Jäger von Helmishofen bestätigt dem Spital das Recht, die Mühle von Frankenhofen auf die Gant zu legen (1481 Januar 20) 286

232. Bestandsbrief Georg Renners von Ödwang für die Frankenhofener Mühle (1481 März 3) 287

233. Elisabeth, die Tochter des verstorbenen Heinrich Müller, erteilt ihrem Bruder Konrad Vollmacht, ihre Ansprüche auf die Erbgerechtigkeit an der Mühle zu Frankenhofen zu vertreten (1484 Mai 6) 288

234. Die Kinder Heinrich Müllers klagen vor dem Landgericht Marstetten gegen den Entzug ihrer Erbgerechtigkeit an der Mühle zu Frankenhofen (1484 August 16) 289

235. Die Stadt Kaufbeuren lehnt die Klage der Kinder Heinrich Müllers vor dem Landgericht aufgrund ihres Gerichtsprivilegs ab und appelliert an Herzog Georg von Landshut. Dieser bestimmt einen Gerichtstag auf den 18. Januar 1485 (1485 Januar 13) 294

236. Das Landshuter Gericht entscheidet den Streit um die Erbgerechtigkeit an der Mühle zu Frankenhofen zugunsten des Spitals, verpflichtet dieses aber zur Ausszahlung von 28 fl an die Kläger (1485 März 14) 295

237. Anna Rieter, geb. Freiberg zu Waal, verkauft Hans Lachenmaier von Ödwang vier Tagwerk Wiesen bei der Mühle von Frankenhofen (1486 April 24) 296

238. Hans Renner und seine Ehefrau Margarethe verkaufen dem Spital ein Ewiggeld aus ihrer Mühle zu Frankenhofen (1502 Mai 28) 298

Frankenried

239. Der Stadtpfarrer Heinrich Krug übergibt dem Spital als Seelgerät für sich und seine Eltern verschiedene Grundstücke bei Frankenried (1319 Dezember 15) 299

240. Ott Wespach von Memmingen verkauft dem Spital ein von seiner Base Ursula von Baisweil ererbtes Grundstück zu Frankenried (1460 März 22) 300

241. Kaspar Wiedemann von Frankenried und seine Ehefrau Christina vermachen ihren Nachlaß dem Spital zum Heiligen Geist (1513 August 24) 301

Geislatsried

242. Andreas Meusel von München verkauft dem Schongauer Kaplan Johannes Herb sein Gütlein zu Geislatsried, aus dem jährlich 1 ¼ fl Zins an das Spital zu Kaufbeuren gehen (1521 Juli 16) 301

243. Kaspar Lang von Geislatsried und seine Ehefrau Katharina verkaufen dem Schongauer Kaplan Johannes Herb ihr Gütlein, aus dem jährlich 1 ¼ fl Zins an das Spital zu Kaufbeuren gehen (1521 Juli 16) 303

244. Die Bürgermeister und Räte der Städte Kaufbeuren und Schongau dokumentieren nachträglich die schon vor längerer Zeit vorgenommene Teilung eines Gutes zu Geislatsried, von dem je eine Hälfte dem Kaufbeurer Spital und dem Siechenhaus zu Schongau gehören (1555 September 20) 304

Gennachhausen

245. Die Pfleger des Spitals und die Pfleger der Pfarrkirche St. Martin verkaufen gemeinsam der Kirche zu Stöttwang ihre Hälfte am Zehnten zu Gennachhausen (1482 Juli 29) 307

246. Peter Lipp von Mauerstetten verkauft dem Spital ein Ewiggeld aus zwei Gütlein zu Gennachhausen, von denen er eines als Erblehen von Lorenz Honold besitzt (1493 September 12) 309

*Gomrichsried

247. Das Spital verleiht Heinrich Buster von Hausen bei Bertholdshofen die halbe Hube zu Gomrichsried, die dieser zuvor von den Brüdern Konrad und Marquard Maier von Bertholdshofen gekauft hatte (1342 November 29) 310

Hausen

248. Hans Klammer von Ulm entläßt Dorothea, die Gemahlin des Hans Frei, des Beständers des Spitalhofes zu Hausen, aus der Leibeigenschaft (1442 Juni 28) 311

Hirschzell

249. Konrad Staudigel von Schongau verkauft den Brüdern Martin und Klaus Oswald sieben Tagwerk Wiesen zu Hirschzell neben denen des Spitals (1460 Mai 5) 312

Holzhausen

250. Elisabeth Grünenberg von Kempten verkauft dem Spital die von ihrem Vater, dem Abel von Kaufbeuren, ererbten 37 ¾ Jauchert Ackers zu Holzhausen (1447 Juli 22) 313
a) Originalurkunde auf Pergament
b) zeitgenössische Abschrift auf Papier

251. Ulrich Gennacher verkauft die von seinen Eltern ererbten 37 ¾ Jauchert Ackers zu Holzhausen an das Spital (1459 März 11) 314

252. Andreas Storck verpflichtet sich, dem Spital die versäumte Gült aus dessen Äckern zu Holzhausen auf St. Othmar nachzureichen (1487 November 23) 316

253. Zusammenstellung der dem Spital aus seinen Äckern zu Holzhausen zu reichenden Gülten (um 1500) 317

Hörmannshofen

254. Siboto, der Schmied von Obergermaringen, und sein Frau Adelheid verzichten zugunsten des Spitals auf ihr Recht am Zehnten von dessen halber Hube zu Hörmannshofen (1317 Juli 13) 317

255. Rudolf, der Sohn Sibotos des Schmieds von Obergermaringen, verzichtet auf sein Recht am Zehnten der halben Hube des Spitals zu Hörmannshofen (1318 April 24) 318

256. Konrad Wolfsattel von Liebenthann schenkt dem Spital zu seinem Seelenheil den Zehnten aus dem Hof der Rampin zu Hörmannshofen (1333 Dezember 3) 319

257. Hans Memminger von Hörmannshofen überläßt dem Spital den mit diesem umstrittenen Zehnten aus dem Hof zu Hörmannshofen, den seine Frau vom Kempter geerbt hatte (1429 Juli 21) 319

Ingenried

258. Die Brüder Paul und Hans Rehle von Ingenried verkaufen dem Spital ihren Hof zu Ingenried (1497 März 20) 320

Irpisdorf

259. Irmgard, die Witwe Ulrich Grubers von Welden, übergibt dem Spital ihr Gütlein zu Irpisdorf, in dem ihre Schwägerin wohnt, zu einem Jahrtag (1324 Mai 20) 321

260. Ulrich Orhan von Irpisdorf und seine Ehefrau Walpurga verkaufen dem Spital zwei Söldgütlein am Ort (1493 Dezember 31) 322

Jengen

261. Abt Hermann von St. Mang zu Füssen vertauscht dem Spital gegen die Mühle zu Schwabbruck einen Hof seines Klosters zu Jengen (1287 Juni 27) 324

262. Spitalmeister Peter Gropp klagt gegen Heinrich Fuchs von Jengen wegen dessen ausstehender Gült vor dem Stadtgericht (1455 Februar 5) 325

263. Fürstabt Johann von Kempten bestätigt dem Spital den Verkauf von Eigengütern zu Altdorf und Kemptener Lehengüter zu Jengen durch Hans von Laubenberg (1501 April 15) 326

264. Abt Othmar von Irsee vidimiert und bestätigt den Brief Fürstabt Johanns von Kempten zum Verkauf seiner Lehengüter zu Jengen (1501 April 28) 327



265. Fürstabt Johann von Kempten belehnt das Spital mit den 3 Höfen, der Mühle und den 8 ½ Sölden zu Jengen, die es von Hans von Laubenberg gekauft hatte (1502 Februar 19) 328

266. Fürstabt Rudolf von Kempten belehnt das Spital mit den fürststift-kemptischen Lehengütern zu Stöttwang und Jengen (1508 August 30) 329

Kempten

267. Das Spital zu Memmingen kauft dem Spital zu Kaufbeuren seine Hälfte des Anwesens zu Kempten ab, das der Kemptener Bürger Konrad Galster ihnen beiden gemeinsam als Seelgerät geschenkt hatte (1349 Dezember 23) 331

Ketterschwang

268. Spitalmeister Ulrich von Geislatsried bestätigt dem Priester Konrad Ziggel die Übergabe von 9 Jauchert Ackers zu Ketterschwang als Seelgerät (1285 Mai 16) 332

269. Bürgermeister Konrad Wälsch verkauft seinem Bruder Hans, Priester und Pfründner im Spital, dem Leiten-Hof zu Ketterschwang (1418 Juli 4) 333

270. Die Erben des verstorbenen Pfarrers Hans Issinger von Ketterschwang verkaufen dem Spital dessen 17 Jauchert Ackers und 7 Tagwerk Wiesen am Ort (1501 November 10) 334

271. Stephan Linder von Ketterschwang verkauft dem Spital seine Grundstücke am Ort (1506 November 26) 335

Linden

272. Bestandsbrief des Peter Weiß von Linden für den Hof des Spitals am Ort (1473 November 22) 337

Lindenberg

273. Der Buchloer Ammann Peter Lächler vertauscht dem Spital eine Wiese zu Lindenberg gegen dessen Wiesen zu Schöttenau (1443 April 22) 338

274. Spitalmeister Peter Gropp verkauft Heinz Schneider von Lindenberg eine halbe Jauchert Ackers am Ort (1450 August 24) 339

275. Heinrich Baumeister von Lindenberg und seine Gemahlin Elisabeth Liebhart verkaufen dem Spital ihre Grundstücke zu Lindenberg (1483 Februar 7) 340

Märzisried

276. Heinrich Zwinger übergibt dem Spital den Büchelanger zu Märzisried, den er selber von Konrad von Märzisried gekauft hatte (1308 Oktober 6) 341

277. Spitalmeister Berthold Hagendorn belehnt auf Bitten Gertrud Zwingers deren Enkel Konrad Fellin mit einer halben Hube des Spitals zu Märzisried (1311 Oktober 16) 342

278. Marquart Stelzer und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen dem Pfarrer Heinrich von Märzisried ihr stift-kemptisches Lehengut zu Märzisried (1331 Januar 21) 343

279. Heinrich Forster von Kempten verzichtet auf seine Rechte an den stift-kemptischen Lehengütern Pfarrer Heinrichs von Märzisried (1334 Juni 20) 344

280. Der Dekan Heinrich von Märzisried und seine Schwester Mathilde verkaufen dem Spital ihr von Marquart Stelzer erkauftes Viertel am stift-kemptischen Sedelhof zu Märzisried (1338 Februar 1) 344

281. Heinrich von Bidingen und Ludwig von Mauerstetten, die Lehenträger Heinrichs von Märzisried, bestätigen den Verkauf von dessen stift-kemptischen Lehengütern zu Märzisried an das Spital zum Heiligen Geist (1338 März 17) 345

282. Der Dekan Heinrich von Märzisried und seine Schwester Mathilde verkaufen dem Spital den Sedelhof, den Maierhof und alle anderen stift-kemptischen Lehengüter zu Märzisried (1338 März 17) 346

283. Fürstabt Burkhard von Kempten belehnt das Spital mit dem Sedelhof und dem Maierhof zu Märzisried sowie einer Hube zu Waalhaupten (1342 Oktober 18) 347

284. Der Stadtammann und Ritter Heinrich von Sulmentingen entscheidet den Streit zwischen dem Spital und dem Müller der Überschlagmühle in der Stadt um die Nutzungsrechte am Wasser des Märzenbaches (1350 Mai 2) 348

285. Der Pfarrer Heinrich von Märzisried verkauft dem Spital alle noch verbliebenen Rechte zu Märzisried mit Ausnahme der Grundstücke der Elisabeth Schütz (1368 April 4) 349

286. Markus der Baisweiler eignet dem Spital die Lehenherrschaft über die Kirche zu Märzisried als Seelgerät (1380 März 17) 350

287. Konrad Opfinger von Kaufbeuren und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen Spitalmeister Heinrich Brackner ihren Anger zu Märzisried (1422 März 30) 351

288. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden die Grenzstreitigkeiten zwischen dem Spital und den Schwestern im Maierhof zu Märzisried (1430 April 24) 352

289. Bürgermeister und Rat der Stadt entscheiden den Streit zwischen dem Spital und dem Müller der Maggen-Mühle um die Nutzungsrechte am Wasser des Märzenbaches (1447 April 11) 353

290. Anna Scherrich, die Meisterin der Schwestern im Maierhof, verkauft dem Spital alle Besitzungen derselben zu Märzisried (1480 November 13) 354

291. Spitalmeister Konrad Spleiß bestätigt dem Schwestern im Maierhof den Verkauf ihrer Güter zu Märzisried (1480 November 14) 355

292. Bürgermeister Jörg Spleiß und Pfarrer Leonhard Wienegel von Apfeltrang legen die Grenzstreitigkeiten zwischen den Grundherren von Märzisried und Apfeltrang bei (1483 April 26) 357

293. Ulrich Mayr von Friesenried vertauscht dem Spital Grundstücke zu Märzisried gegen solche zu Friesenried (1495 Juni 28) 359

## Marktoberdorf

294. Anna von Ramschwag zu Kemnat überläßt dem Spital einen an den Ritter Heinrich Fraß verliehenen Zehnten zu Oberdorf (1321 Juni 24) 359

295. Der Ritter Heinrich Fraß verzichtet zugunsten des Spitals auf seine Rechte an dem genannten Zehnten zu Oberdorf (1321 Juli 10) 360

## Mauerstetten

296. Hildebrand von Mauerstetten verkauft dem Spital eine halbe Hube zu Mauerstetten, die er von diesem zu Lehen trug (1301 Februar 9) 360

297. Hildebrand von Mauerstetten übergibt dem Spitalmeister Berthold Hagendorn tauschweise gegen ein anderes Gütlein aus dessen Besitz seine vom Spital lehenbare halbe Hube zu Mauerstetten (1318 Januar 26) 361

298. Hermann der Glocker von Kaufbeuren verschreibt dem Spital den von Konrad von Rammingen erkauften Kemnater Maierhof zu Mauerstetten (1333 Juli 16) 362

299. Der Ritter Heinrich Fraß übergibt dem Spital seine Lehenrechte am Maierhof zu Mauerstetten (1335 September 11) 363

300. Johann von Ramschwag zu Kemnat entäßt den Dreiviertelhof, den Konrad Sessler und seine Gemahlin Adelheid dem Spital übergeben haben, aus seiner Lehenherrschaft (1350 Dezember 20) 364

301. Hans Hegnenberg von Augsburg und seine Gemahlin verkaufen dem Spital ihren Hof zu Mauerstetten (1436 Juli 1) 364

302. Bestandsbrief des Hans Probst von Mauerstetten für einen Hof des Spital am Ort (1483 Februar 20) 366

303. Bestandsbrief des Hans Schott von Mauerstetten für einen Hof des Spitals am Ort (1488 Februar 1) 367

304. Der Mauerstettener Ammann Hans Lieb verhandelt die Klage des Spitals gegen Heinrich Stüdlin von Mauerstetten, der dem Spital seinen Hof wegen Hagelschlags aufgegeben hatte (1491 August 1) 368

305. Der Mauerstettener Ammann Hans Lieb legt den Hof des Heinrich Stüdlin wegen seiner Schulden gegenüber dem Spital auf die Gant (1491 August 16) 370

306. Erhart Vögele von Mauerstetten und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Spital ein Grundstück zu Mauerstetten (1492 März 15) 371

## *Mittelostendorf

307. Der Ritter Konrad von Lechsberg übergibt dem Spital die Mühle zu *Mittelostendorf (1329 Juli 8) 372

## Oberbeuren

308. Spitalmeister Heinrich Näher bestätigt Berthold Graf von Kaufbeuren und seiner Frau Adelheid die Stiftung eines Gütleins zu Oberbeuren als Seelgerät (1309 August 19) 373

309. Nachträge im Salbuch des Spitals von 1424 (1434 Juli 10 und 1439 Februar 15) 373

310. Heinrich Günzburger von Oberbeuren vertauscht mit dem Spital Ackergrundstücke zu Oberbeuren (1467 Mai 26) 374

311. Peter Müller von Oberbeuren und seine Ehefrau Ursula verkaufen dem Spital einen zur Stadt hin gelegenen Anger zu Oberbeuren (1492 Februar 16) 375

## Obergermaringen

312. Anna von Ramschwag zu Kemnat übergibt dem Spital als Seelgerät für ihren verstorbenen Gemahl die halbe Hube zu Obergermaringen, die sie von Rudolf, dem Sohn Sibotos des Schmieds, dafür erworben hatte (1319 November 30) 376

313. Gertrud Rute von Obergermaringen übergibt dem Spital als Seelgerät für ihre Eltern ein Gütlein am Ort (1322 April 5) 377

314. Spitalmeister Berthold Hagendorn verkauft Leupold Auentaler, Chorherr zu St. Moritz in Augsburg und Kirchherr zu Obergermaringen, drei Söldgütlein und andere Grundstücke zu Obergermaringen (1326 November 25) 378

315. Gertrud Melter übergibt dem Spital die halbe Hube ihres verstorbenen Mannes Hermann Grille zu Obergermaringen als Seelgerät (1334 November 19) 378

316. Der Kaufbeurer Bürger Ludwig von Leinau und seine Gemahlin Agnes übergeben dem Spital zum Heil ihrer Seelen ihren Hof zu Obergermaringen (1339 März 17) 379

317. Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt Ludwig von Leinau und seiner Gemahlin die Stiftung ihres Hofes zu Obergermaringen und verschreibt ihnen dafür eine lebenslängliche Leibrente (1339 April 24) 380

318. Stadtammann Volkmar von Schwarzenburg beurkundet dem Spital ein Gerichtsurteil über die Holzrechte im Hartwald bei Obergermaringen (1342 August 3) 381

319. Der Wagner Konrad Storr von Kaufbeuren und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen dem Spital eine Wiese bei Obergermaringen (1452 März 20) 382

## Oberzell

320. Die Truchsessen Hildebrand und Heinrich von Stöttwang übergeben dem Spital die halbe Hube zu Oberzell, die Hermann Koch von ihnen zu Lehen hatte (1305 März 25) 383

321. Ulrich Großutz von Kaufbeuren verkauft dem Spital seinen Hof und seine Mühle zu Oberzell und einen Fallzins zu Tremmelschwang (1443 Februar 1) 383

322. Hans Härtle von Bidingen und seine Frau Margarethe verkaufen dem Spital den halben Hof zu Oberzell, den sie einst von Hans Weinhart erworben hatten (1444 Februar 14) 385

323. Entscheidung im Rechtsstreit der Grundherren von Oberzell und die Zugehörigkeit der Bürglishalde (1455 Juli 4) 386

324. Verhandlung im Streit zwischen dem Spitalmeister und den Erben des erschlagenen Franz Wilhelm um dessen nachgelassenen Spitalhof zu Oberzell (1463 Juni 3) 387

325. Schiedsgerichtliche Entscheidung darüber, daß die beiden Spitalbauern zu Oberzell nicht verpflichtet sind, bei der Schlichtung von Grundstreitigkeiten in der Gemeinde mitzuwirken (1463 Juni 12) 389

326. Anna Unegg, die Witwe des erschlagenen Franz Wilhelm von Oberzell, muß den von diesem bestanden Hof räumen, darf aber noch eine gewisse Zeit im selben wohnen bleiben (1463 Juli 4) 390

327. Der Schmied Hans Zendat von Oberzell bekennt, sein durch sein ungebührliches Verhalten verwirktes Gut des Spitals am Ort von diesem lediglich gnadenhalber zurückerhalten zu haben (1490 Februar 27) 391

## Reichenbach

328. Ludwig von Mauerstetten verzichtet auf sein Eigentumsrecht an der halben Hube zu Reichenbach, die er vor zwanzig Jahren dem Spital verliehen hatte (1324 April 2) 392

## Schlingen

329. Klaus Merhart von Schlingen und seine Frau Elsa verkaufen die beiden Güter zu Schlingen, die sie von Eberhard von Reischach zu Laubenberg erworben hatten, an Konrad Heiß zu Ruprechtsried (1449 März 12) 393

330. Verschiedene Erben des Konrad Heiß verkaufen gemeinsam ihre Hälfte an dem Hof zu Schlingen an Konrad und Hans Bucher von Hauprechts (1479 Mai 24) 394

331. Die Kinder des verstorbenen Konrad Heiß verkaufen ihren Anteil am Hof zu Schlingen an Konrad und Hans Bucher von Hauprechts (1483 April 24) 395

332. Hans Heiß von Obergünzburg verkauft Konrad Bucher von Hauprechts und dessen Sohn Hans sein Elftel am Hof zu Schlingen (1486 Juni 15) 396

333. Die Söhne Konrad Buchers von Hauprechts verkaufen den Hof zu Schlingen an das Kaufbeurer Spital (1517 Dezember 12) 397

## Schwabbruck

334. Heinrich Walch von Schongau verschreibt dem Spital einen Zins aus sechs Tagwerk Wiesen, die zu dem Hof zu Schwabbruck gehören, den er von Konrad Fischer von Schwabsoien erkauft hatte (1341 Januar 26) 399

335. Hans Ost von Untermeitingen verkauft seinem Schwager Hans Gädenler seinen Hof zu Schwabbruck, aus dem ein Ewigzins an das Spital zu Kaufbeuren geht (1423 Februar 22) 400

## Schwäbishofen

336. Konrad Krafter von Ulm und seine Gemahlin Agatha von Baisweil verkaufen dem Spital ihr Drittel an dem Hof zu Schwabishofen, dessen andere zwei Drittel dieses schon besitzt (1438 Juli 1) 401

## Schwabsoien

337. Volkmar II. von Kemnat schenkt dem Spital das von Heinrich von Lechsberg ererbte Richwingut zu Schwabsoien (um 1249) 402

338. Spitalmeister Berthold Hagendorn verkauft Hans dem Müller von Schwabsoien als Zinslehen das von Konrad von Rammingen und Konrad Wagner von Mattsies erkaufte Gütlein des Spitals am Ort (1326 Juni 13) 403

339. Heinrich der Segmüller von Schwabsoien übergibt dem Spital seine Mühle zu Schwabsoien als Seelgerät (1342 Juli 25) 403

340. Das Spital verleiht dem Schongauer Bürger Jakob Hottermetz die obere Mühle und die Walkmühle zu Schwabsoien als Zinslehen (1352 November 10) 404

## Siebnach

341. Der Rottenbucher Konventherr Johannes Messerschmid und sein Schwager verkaufen Ulrich Benggerer von Siebnach ein Grundstück zwischen Siebnach und Ettringen, das an Grundstücke des Kaufbeurer Spitals angrenzt (1472 Oktober 29) 405

## Stockheim

342. Entscheidung des Streites zwischen dem Spital und den Brüdern Hans und Ulrich von Baisweil um einen Garten und Fischrechte zu Stockheim (1426 Oktober 6) 406

343. Die Heiligenpfleger der Kirche zu Stockheim entleihen von der Spitalpfründnerin Elisabeth Zinsler 10 fl auf drei Jahre (1443 März 5) 408

Stöttwang

344. Elisabeth Schweithart vermacht dem Spital für 1200 fl alle ihre ererbten und von ihren Miterben erkauften stift-kemptischen Lehengüter (Gericht, Kirchensatz, zwei Höfe, sieben Sölden) zu Stöttwang (1493 Februar 6) 409

345. Fürstabt Johann von Kempten belehnt Hans Mayer als Lehenträger des Spitals mit den stift-kemptischen Lehengütern zu Stöttwang (1493 Februar 7) 411

346. Lehenrevers des Kaufbeurer Bürgers Hans Mayer für die stift-kemptischen Lehengüter des Spitals zu Stöttwang (1493 Februar 7) 412

*Tabratshofen

347. Swigger von Mindelberg übergibt dem Spital die Viertelhube zu Tabratshofen, die ihm die Brüder Marquard und Heinrich von Daxberg aufgegeben haben, als Seelgerät (um 1290) 413

348. Volkmar von Schwarzenburg erteilt dem Kirchherren Johannes von Tabratshofen die Vollmacht, seine Gerichtsuntertanen am Ort vor allen geistlichen und weltlichen Gerichten zu vertreten (1347 April 17) 414

349. Abt Konrad von St. Ulrich und Afra in Augsburg verzichtet zugunsten des Spitals zum Heiligen Geist auf alle Rechte seines Klosters an der Kirche zu Tabratshofen (1350 August 11) 415

350. Abt Konrad von St. Ulrich und Afra in Augsburg bestätigt dem Spital die Übergabe der Kirche zu Tabratshofen durch Bischof Marquard von Augsburg (1350 August 11) 416

351. Der Priester Heinrich Muchsel gibt vor dem Augsburger Domdekan Konrad von Gerenberg dem Spital die Kirche und die Kaplanei zu Tabratshofen auf, mit der er von diesem belehnt worden war (1370 März 17) 418

352. Die Pfleger des Spitals präsentieren Bischof Peter von Augsburg den Priester Zacharias Peterstein anstelle des verstorbenen Konrad Gerrer auf die Kirche zu Tabratshofen (1448 März 30) 419

353. Hans Aschtaler von Oggenried und seine Ehefrau Anna verkaufen dem Spital einen Anger zu Tabratshofen (1488 September 15) 420

354. Hans Mayer und sein Frau Anna verkaufen dem Spital mehrere Grundstücke bei Tabratshofen (1489 Mai 29) 421

355. Konrad Rehlinger von Landsberg verkauft dem Spital für 25 fl das Ewiggeld, das er bisher aus einem Grundstück bei Tabratshofen bezog (1491 März 4) 422

356. Die Pfleger der kleinen Christina Nett verkaufen dem Spital den ihr zustehenden Zins aus verschiedenen Grundstücken zu Tabratshofen (1492 Juli 21) 423

*Tattenhausen

357. Hermann von Untertingau übergibt dem Spital die Jauchert Ackers zu Tattenhausen, die der Kaufbeurer Bürger Hermann Huter von Mindelheim von ihm zu Lehen gehabt hatte (1338 November 7) 424

358. Albrecht Hofmann verleiht Rudolf Angerer von Lindenberg elf Jauchert Ackers zu Tattenhausen (1361 September 29) 425



359. Hermann Kammerer von Waal und seine Ehefrau Adelheid verkaufen dem Spital eine Jauchert Ackers zu Tattenhausen (1407 Februar 14) 425

360. Jakob Peter Haintz von Eurishofen verkauft dem Spital die Jauchert Ackers zu Heimenhofen (bei Tattenhausen), die er von seinem Schwiegervater als Heiratsgut erhalten hatte (1496 März 18) 426

Thalhofen

361. Die Kaufbeurer Bürger Konrad Liutgeb, Konrad Harscher und Hans Sighart übergeben dem Spital ihren Zehnten von zwei Vierteln zu Thalhofen (1380 März 17) 427

362. Der Kaufbeurer Bürger Hans Espermüller von Linden und seine Frau Brigitta übergeben dem Spital ein Gütlein zu Thalhofen (1440 März 10) 427

363. Ulrich Täglin von Thalhofen übergibt dem Spital sein Anwesen am Ort (1492 Oktober 4) 428

364. Franz Müller von Kaufbeuren und seine Gemahlin Susanna Günzbuger verkaufen dem Spital ihre Gerichtsrechte, einen Hof, ihre Fischrechte entlang der Gennach, 30 Schilling Haller Zins von der Mühle, ihr Wohnhaus, fünf Sölden, die Frondienste, Zwing, Bann usw. zu Thalhofen (1538 April 1) 429

Ummenhofen

365. Hermann Mäuser von Kaufbeuren übergibt dem Spital als Seelgerät für sich und seine verstorbene Gemahlin Agnes eine halbe Hube zu Ummenhofen (1340 April 7) 432

366. Ruprecht von Lechsberg belehnt Ulrich Ostermann als Lehenträger des Spitals mit der von ihm zu Lehen gehenden halben Hube zu Ummenhofen, die Hermann Mäuser mit seiner Zustimmung dem Spital als Seelgerät übergeben hatte (1342 August 23) 433

367. Heinrich Schmid und seine Ehefrau Katharina übergeben dem Spital als Seelgerät einen Acker von 1 ½ Jauchert bei Ummenhofen (1433) 434

368. Hans Graf von Ummenhofen verkauft dem Spital einen Acker von zehn Strangen am Ort (1486 November 23) 434

Untergermaringen

369. Das Stadtgericht unter Vorsitz von Bürgermeister Völk Honold entscheidet den Streit zwischen Eitel von Lechsberg und dem Spital um den Vogthaber der Kirche auf dem Georgiberg zugunsten des letzteren (1404 August 6) 435

370. Franz Schrattenbach von Kaufbeuren und seine Gemahlin Margarethe verkaufen dem Spital für 23 Pfund Haller den Ewigzins, den sie von der Kirche und dem Widemgut auf dem Georgiberg bezogen haben (1433 Mai 25) 437

371. Spitalmeister Hans König verkauft dem Bürgermeister Hans Bonrieder den vom verstorbenen Bürgermeister Jörg Spleiß in das Spital gestifteten Hof zu Untergermaringen (1506 März 6) 438

Untermeitingen

372. Agnes, die Witwe des Augsburger Bürgers Konrad Bitschlin, verkauft Johann Vögele 19 Tagwerk Wiesen bei Untermeitingen, die von Eberhart von Rohrbach zu Lehen gehen (1351 Oktober 19) 439

373. Heinrich Gaymetz von Kaufbeuren und seine Gemahlin Anna übergeben dem Spital 20 Tagwerk Wiesen bei Untermeitingen für einen Jahrtag (1410 Dezember 19) 440

## Unterostendorf


374. Graf Berthold von Neuffen übergibt dem Spital sein Eigentum zu Unterostendorf (1321 Juni 5) 441


## Waal


375. Bartholomäus und Hermann von Waal verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Wüst den Zehnten aus dem Salzhof zu Waal, den dieser von Konrad Zeller gekauft hatte (1331 Juni 17) 441

376. Bartholomäus von Waal übergibt dem Spital als Seelgerät den Zehnten aus 1 ½ Huben zu Waal (1335 Oktober 28) 442

377. Adelheid, die Witwe des Konrad Wüst, übergibt dem Spital als Seelgerät für sich und ihren verstorbenen Gemahl den Zehnten aus dem Salzhof zu Waal (1339 Dezember 10) 442

378. Bartholomäus von Waal übergibt dem Spital seine Lehenrechte am Zehnten aus dem Salzhof zu Waal als Seelgerät (1350 April 22) 444

379. Bartholoäus von Waal begibt sich zugunsten des Spitals aller seiner Rechte am Zehnten des Salzhofes zu Waal (1350 April 24) 445

380. Heinrich Schnellmann verwandelt die vier Jauchert Ackers zu Waal, die Heinrich Schmid von ihm als Mannlehen innehat, in ein Mann- und Frauenlehen (1395 November 20) 445

381. Zu Aufkirch ergangener Gerichtsentscheid zu einem zwischen den Brüdern Roth von Augsburg und dem Kaufbeurer Spital umstrittenen Zehnten zu Waal (1404 Juni 29) 446

382. Die Brüder Hans und Gilg Roth von Augsburg erklären sich nach einem zu Augsburg ergangenen Urteilsspruch über den mit dem Kaufbeurer Spital umstritten Zehnten zu Waal nach einer Zahlung von 24 fl für abgefunden (nach 1404 Juni 29) 447


## Waalhaupten


383. Die Brüder Konrad und Berthold von Waalhaupten verkaufen mit Zustimmung ihres Herren Rembot von Waal den von ihrem Vater ererbten stift-kemptischen Lehenhof zu Waalhaupten an das Spital zum Heiligen Geist (1306 Februar 2) 448

384. Konrad von Waalhaupten verkauft dem Spital Grundstücke am Ort (1355 April 23) 449

385. Der Richter Heinrich Göller beurkundet Hans Scholz von Waalhaupten und seinem Schwager Ulrich Weiher von Hohenfurch die Absicht, ihren gemeinsam ererbten Hof zu Waalhaupten in zwei gleiche Teile zu zerlegen (1497 März 15) 450


## Weicht


386. Kaspar von Waal verkauft seinem Vetter Bartholomäus von Waal seinen Anteil an Kirchenlehen und Vogtei zu Weicht (1420 März 24) 452

387. Veit Schmiecher verzichtet zugunsten seines Vetters Bartholomäus von Waal auf seinen ererbten Anteil an Kirchenlehen und Vogtei zu Weicht (1444 Juni 3) 453

388. Bartholomäus von Waal verkauft dem Spital für 150 fl das von Kaspar von Waal und Veit Schmiecher erworbene Kirchenlehen und Vogtrecht zu Weicht (1444 Juni 3) 454

389. Bartholomäus von Waal verkauft dem Spital für 355 fl seine zwei Höfe und das Gericht zu Weicht (1444 Juni 3) 455





390. Spitalmeister Heinrich Spatz zeigt Bischof Peter die Resignation des bisherigen Pfarrgeistlichen von Weicht an und präsentiert ihm an dessen Stelle den Priester Peter Kohler (1466 Mai 23). 457

391. Der Augsburger Weihbischof Georg von Gotzfeld sichert dem aus Altersgründen resignierten Pfarrherren Jodokus Reistle von Weicht eine jährliche Leibrente aus dieser Pfarrei zu (1466 November 21) 458

392. Der Augsburger Weihbischof Georg von Gotzfeld beauftragt den Dekan des Kapitels zu Waal mit der Investitur von Peter Kohler auf die Pfarrkirche zu Weicht (1466 November 21) 459

393. Bestandsbrief des Hans Schwarzenbold für den Spitalshof zu Weicht (1473 November 22) 461

394. Der Ammann Hans Schwarzenbold von Weicht und seine Gemahlin Agnes verkaufen dem Spital für 45 Pfund Haller verschiedene Grundstücke zu Weicht (1478 November 12) 463

395. Vergleich des Hans Krähahn und dem Spital wegen der ausständigen Gült von seinem Hof zu Weicht (1486 Januar 9) 464


## Weinhausen


396. Der Kaufbeurer Bürger Heinrich Zwinger und seine Gemahlin Gertrud übergeben dem Spital vier dafür eigens erkaufte Halbhuben zu Weinhausen als Seelgerät (1301 Dezember 29) 465

397. Konrad von Ramschwag zu Kemnat übergibt dem Spital die Eigenschaft an dem Lehenhof zu Weinhausen, den der Ritter Konrad von Pleitmannswang demselben verkauft hatte (1304 Januar 21) 466

398. Hermann von Freiberg zu Waal und seine Gemahlin Anna verkaufen dem Spital zu Kaufbeuren die Kirche zu Weinhausen mit Widemgut, Vogtei und Zehnten (1401 Dezember 8) 467

399. Konrad von Lechsberg verkauft dem Kaufbeurer Bürger Bartholomäus Fraß seinen Zehnten aus drei Höfen zu Weinhausen, von denen zwei dem Spital zu Kaufbeuren gehören (1402 März 12) 468

400. Die Erben der Elisabeth Fraß verkaufen dem Spital deren zwei Eigenhöfe und den dem Kloster Ottobeuren lehenbaren Zehnten aus diesen und einem weiteren Hof zu Weinhausen (1410 März 12) 469

401. Das Stadtgericht verweist einen Streit zwischen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Angerer und dem Spital wegen eines zu den drei Höfen zu Weinhausen gehörigen Holzes an den Lehenherren (1459 Dezember 10) 470

402. Beilegung des Streites zwischen Konrad Angerer und dem Spital um verschiedene Hölzer um Weinhausen (1460 Mai 8) 471

403. Abt Peter von Irsee vidimiert und bestätigt den Verkauf der Kirche zu Weinhausen durch Hermann von Freiberg zu Waal an das Spital (1460 August 23) 472

404. Konrad Angermann bekennt, daß er das Erbe seines Vater Heinrich Angermann unrechtmäßig für sich gefordert hatte, und vergleicht sich darum mit dem Spital (1460 Oktober 20) 472

405. Bestandsbrief der Margarethe Iglinger, Witwe des Thomas Iglinger, für einen Hof des Spitals zu Weinhausen (1473 November 22) 474

406. Konrad Angerer von Kaufbeuren übergibt seinem gleichnamigen Sohn gegen eine lebenslange Leibrente den Hof zu Weinhausen, den dieser bereits von ihm besitzt (1477 März 24) 477

407. Hans Häckel von Buchloe gibt dem Spital den Hof zu Weinhausen, den er auf zehn Jahre von diesem bestanden aber vorzeitig verlassen hatte, auf (1481 Dezember 13) 478

408. Die Pfleger der noch unmündigen Katharina Angerer verkaufen dem Spital deren 1 ½ Höfe sowie weitere Grundstücke zu Weinhausen (1483 Februar 15) 479

409. Hans Tuxenhauser von Peißenberg verleiht dem Spital den der Herrschaft Peißenberg lehenbaren Hof zu Weinhausen (1483 Juni 16) 482

410. Kaspar Angerer und Auberlin Zink von Stuttgart versprechen, für den Fall, daß der auch in ihrem Namen an das Spital verkaufte Hof der noch unmündigen Katharia Angerer zu Weinhausen von jemand angesprochen würde, selbst nach Kaufbeuren zu kommen (1483 November 28) 482

411. Abt Nikolaus von Ottobeuren verleiht dem Träger des Spitals den seinem Kloster lehenbaren Zehnten aus drei Höfen zu Weinhausen (1490 Oktober 6) 483

412. Abt Matthäus von Ottobeuren verleiht dem Träger des Spitals den seinem Kloster lehenbaren Zehnten aus drei Höfen zu Weinhausen (1493 September 21) 484

Westendorf

413. Hans Schmalholz von Landsberg und seine Gemahlin Ursula Schweithart verkaufen dem Spital um 160 fl ihr Eigengut zu Westendorf (1499 Januar 24) 485

*Wiesen

414. Ulrich Wessobrunner von Augsburg und seine Gemahlin Katharina verkaufen dem Spital um 160 fl ihren Halbhof zu Wiesen, ein Zinslehen des Klosters Weingarten (1421 September 9) 486

415. Das Kloster Weingarten belehnt das Spital mit dem Halbhof zu Wiesen, nachdem dieses mit 9 fl dessen Zinsrechte abgelöst hatte (1423 Januar 22) 487

F) Erwerb von Leibeigenen 489

416. Hildebrand von Mauerstetten verkauft dem Spital den auf einem Hof zu Salenwang gesessenen leibeigen Bruder Berthold Hagendorns (1301 November ca. 15) 489

417. Volkmar von Schwarzenburg übergibt dem Spital Berthold Fieß von Blöcktach auf dessen eigenen Wunsch hin als Zinser, nachdem sich dieser von ihm dafür freigekauft hatte (1302 Juli 30) 489

418. Volkmar von Schwarzenburg übergibt dem Spital weitere vier Angehörige der ihm leibeigenen Familie Fieß (1303 August 18) 490

419. Hartmann von Geisenhofen und seine Ehefrau Sophia verkaufen dem Spital die ihnen leibeigene Adelheid Singer von Ruderatshofen mit ihren beiden Töchtern (1338 Juli 9) 491

420. Konrad Veldlin von Ebenhofen schenkt dem Spital die Schwester des Berthold Schönwetter von Mauerstetten (1349 Februar 27) 492

421. Eberhard Fraß verkauft Berthold Staudigl von Märzisried und dessen Sohn Konrad an das Spital (1356 Dezember 20) 493



422. Konrad Moschl..in gibt sich freiwillig dem Spital zu eigen (1448 März 25) 494

423. Ludwig Freiberg zu Helmishofen vertauscht eine hochstift-augsburgische Leibeigene zu Untergermaringen gegen eine solche des Spitals zu Dösingen (1483 Februar 15) 495

424. Margarethe Herb, Ehefrau des Heinrich Hartmann von Frankenried, begibt sich zusammen mit ihren sechs Kindern freiwillig in die Leibeigenschaft des Spitals (1491 Januar 26) 496

425. Klaus Neumayr von Apfeltrang und seine Frau Apolonia begeben sich freiwillig in die Leibeigenschaft des Spitals (1493 Februar 21) 496

G) Dokumente zur Errichtung der Honold'schen Prädikatur 497

426. Papst Nikolaus V. beauftragt auf Bitten der Stadt Kaufbeuren und des Augsburger Bürgers Ulrich Honold den Dekan von St. Moritz in Augsburg mit der Errichtung einer Predigerpfründe in der Spitalkirche zum Heiligen Geist in Kaufbeuren (1453 April 21) 497

427. Johannes Gossold, Dekan von St. Moritz in Augsburg, vollzieht die Errichtung der von Ulrich Honold gestifteten Predigerstelle in der Spitalkirche (1453 Juni 9) 499

428. Die Stadt Kaufbeuren befürwortet die Stiftung der Honold'schen Predigerstelle und verspricht dieselbe aus den Mitteln des Spitals zu unterstützen (1453 Juli 19) 506

429. Ulrich Honold überträgt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren für den Fall des Erlöschens seines Geschlechtes im Mannesstamm das Patronat über die von ihm gestiftete Predigerstelle im Spital (1453 Juli 22) 508

430. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren beurkunden die Stiftung der Honold'schen Prädikatur und bestätigen ihre Statuten (1453 Juli 22) 508

H) Private Ablaßbriefe aus dem Spitalarchiv 510

431. Ablaßbrief für Margarethe Schwertfeger aus Mindelheim (1481 März 13) 510

432. Ablaßbrief für Margarethe Schwertfeger aus Mindelheim (1481 Mai 7) 511

433. Ablaßbrief für Johannes Rott, seine Ehefrau Barbara und beider Sohn Johannes (1481 September 2) 512

434. Ablaßbrief für Elisabeth Stoß von Kaufbeuren (1481 September 2) 513

435. Ablaßbrief für Brigitta Stöll von Kaufbeuren (1481 September 2) 514

436. Ablaßbrief für Johannes Rott von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara (1488 März 31) 515

Archivalische Quellen 518

Gedruckte Quellensammlungen 519

Literatur 520

# A) Dokumente zur allgemeinen Geschichte des Hospitals zum Heiligen Geist und seines Gotteshauses

## 1

1249 Mai 13

Im Jahr 1249, den 13. May ist unter Besorgung und Aufsicht Bruders Alberti Schlecher und Hainrichs, Frauen Engelen Sohn, das Hospithal allhier auf dem Platz, das Gries genannt, gestifftet und erbauet worden. (Acta hist. Kauffb. Vol. VII. f. 7.)[1]

[1] Das von Hörmann hier angegebene Datum sowie die Beteiligung des genannten Heinrich, Sohn der Frau Angela, an der Gründung des Spitals sind andernorts urkundlich nicht belegbar.

W. L. Hörmann: Chronik I (Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/ I), fol. 7
A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 463.
R. Dertsch: Der Gründer des Heiliggeistspitals in Kaufbeuren, in: KGBll., Bd. 2, S. 80 – 83.

---

## 2

ohne Jahr

VI kalendas marcii die Mathei apostoli (*24. Februar*)
Frater Albertus dictus Slaeher, fundator domus

II nonas marcii (*4. Februar*)
Soror Gerwigis dicta Slaeherin

VIII kalendas aprilis (*24. März*)
Hainricus filus domine Engele obiit.

V kalendas marcii (*25. Februar*)
Gerbirch uxor filiii domine Engele.[1]

[1] Anders als Albert Schleher und seine Gemahlin Gerwig scheinen ihr Mitstifter Heinrich und dessen Gemahlin Gerbirg nicht selbst dem Konvent des neuen Spitalklosters beigetreten zu sein, da sie im Jahrzeitenbuch nicht als *frater* und *soror* bezeichnet wetrden.

Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist (Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3), pag. 9, 14 und 21.

## 3

1237 September 12

Carta Hermanni servientis domini Alberti Sleheri de Bowren[1]

Die suprascripto, in Bozano ante domum filiorum quondam domini Jacobi, in qua habitant debitores, in presentia domini G(*oteschalci*) de Niderhovsen, domini Vlrici Waberarii, Symonis, Willialmi de Schafhovsen et aliorum testium. Ibique Hainricus Schongowarius et Eberardus sartor et sua uxor Alhaida de Bozano quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulationem omnium suorum bonorum dare solvere Hermanno servienti domini Adelperti Sleheri de Bowren recipienti pro se et pro predicto domino suo vel suo certo nuntio LV libras denariorum Veronensium pro II pecias panni coloris hinc ad proximum festum sancti Martini supra forum Mairani.

*Urkunde für Hermann, den Diener Albert Schlehers von Beuren*

*Datum wie oben. Bozen, vor dem Hause der Söhne des verstorbenen Jakob, Wohnort der Schuldner, in Gegenwart Gottschalks vom Niederhaus, Ulrich Waberers, des Simon, des Wilhelm von Schaffhausen und anderer Zeugen: Heinrich Schongauer, Eberhard der Schneider und dessen Ehefrau Adelheid, von Bozen, verpflichten sich gemeinschaftlich, unter Haftung mit ihrem gesamten Vermögen, Hermann, dem Diener des Albert Schleher von Beuren, in eigener Person oder durch einen sicheren Mittelsmann den Kaufpreis von 55 Pfund Veroneser Pfennigen für zwei Stück eingefärbten Tuches am nächstfolgenden Martinstag (11. November) auf dem Meraner Markt zu erlegen.*

[1] Der Textilgroßhändler Albert Schleher gründete 1249 das Hospital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren.

Die Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jhdts, Teil I (1237), in: Acta Tirolensia (Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols), hrsg. von H. v. Voltelini und F. Huter, Bd. 2, Innsbruck, 1899, S. 336, Nr. 684.

---

## 4

1237 September 12

Carta dicti Hermanni

Die suprascripto, in Bozano ante domum Peceli, in presentia H(*ainrici*) Schongowerii, Willialmi de Schafhovsen, Hainrici et aliorum testium. Ibique Egeno Parvus de Bozano promisit per stipulationem omnium suorum bonorum dare solvere Hermanno servienti domini Adelperti Sleheri de Bowren pro se et pro predicto domino Al(*berto*) vel suo certo nuntio C et X libras (*denariorum*) Ver(*onensium*) pro panno coloris hinc ad proximum festum sancti Martini supra forum Mairani.





*Urkunde für besagten Hermann*

*Datum wie oben. Bozen, vor dem Hause des Pecel, in Anwesenheit Heinrich Schongauers, Wilhelms von Schaffhausen, Heinrichs und weiterer Zeugen: Egino Klein von Bozen verpflichtet sich unter Einsatz seines gesamten Vermögens, Hermann, dem Diener des Albert Schleher von Beuren, oder einem sicheren Mittelsmann bis zum nächsten Martinstag auf dem Markt zu Meran 110 Pfund Veroneser Pfennige für farbiges Tuch zu erlegen.*

Die Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jhdts, Teil I (1237), in: Acta Tirolensia (Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols), hrsg. von H. v. Voltelini und F. Huter, Bd. 2, Innsbruck, 1899, S. 336f, Nr. 685.

---

## 5

um 1249

Notum sit universis presens scriptum intuentibus, quod ego, Vol*(cmarus)* de Chemenat, patrimonium nomine Riwinesgvt, situm in Seon, per H(*einricum*) de Lechsperch ad me deuolutum, contuli hospitali sancti Spiritus et sancti Bartholomei in Buron. Ad noticiam uero facti presens scriptum feci conscribi et munimine sigilli mei roborari.[1]

*Zur Kenntnis gebracht sei allen, die dieses Schreiben zur Hand nehmen, daß ich, Volkmar II. von Kemnat, das mir gehörige Richwingut zu Schwabsoien* (bei Schongau), *welches von Heinrich von Lechsberg als Erbe an mich gekommen war, dem Spital zum Heiligen Geist und zum hl. Bartholomäus in Beuren geschenkt habe. Zur Beurkundung dieser Sache habe ich gegenwärtiges Schreiben verfassen und unter dem Schutz meines Siegels bestätigen lassen.*

[1] Ältester urkundlicher Hinweis auf die Stiftung des Spitals zum Heiligen Geist.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B100 I), fol. 75.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 2.

## 6

1252 September 13

Hartmannus, dei gratia Augustensis ecclesie electus et confirmatus, universis Christi fidelibus, ad quos presens pervenerit, salutem in omnium Salvatore. Quamquam omnibus mendicitatem patientibus aperire teneamur viscera caritatis, pauperibus tamen Christi tanto copiosus adesse volumus, quanto magis affliguntur corpore ac in paupertate advenis et egenis devotius exhibent opportuna. Sane cum fratres domus Hospitalis Sancti Spiritus et Sancti Bartholomei Apostoli in Burun quocumque modo ad se venientes debiles recipiant, impendant subsidia caritatis et ex hoc eos prosequi velimus favore et gratia ampliori. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos communi assensu et voluntate capituli nostri ad hoc plenius accedente, fratribus et infirmis tam presentibus quam eorum posteris dictis hospitalis in Burun ecclesiam in Tagbrechtzhofen in temporalibus salvo iure dyocesani loci, ad dictorum fratrum ac infirmorum usus communes donavimus perpetuo possidendam et feliciter gubernandam, ut in ea cura animarum nullatenus negligatur, ut autem hec nostra salubris donatio perpetuum robur obtineat firmitatis prefato hospitali presentem litteram super ea conscriptam fideliter sigillis videlicet nostris et capituli nostri dedimus communitam. Acta hec sunt anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, indictione decima, Idus Septembris, presentibus domino Ludovico preposito, Sifrido decano, Cimone plebano, Chůnrado cellario, Werenhero custode, Rudolpho vicedomino, Ruperto de Summerowe, Sifrido de Inningen, Ůlrico oblayco, magistro Volcmaro, Hermanno summo villico, Hainrico de Stauffen, Marquardo de Beringen canonicis Augustensibus et aliis quam pluribus.

*Hartmann* (von Dillingen), *von der Gnade Gottes erwählter und bestätigter* (aber noch nicht geweihter) *Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, zu deren Kenntnis dies hier gelangt, in allem das Heil unseres Erlösers. Auch wenn wir* (von Amts wegen) *gehalten scheinen, allen unter Armut Leidenden die Früchte der Liebe zukommen zu lassen, ist es auch unser* (persönlicher) *Wunsch, daß den Armen Christi, je mehr sie durch körperliche Gebrechen und Armut gebeugt sind, helfend zur Seite gestanden wird, und man den in ihrer Not Hilfesuchenden aber auch Gelegenheit zum Trost im Glauben bietet. Weil nun die Brüder des Spitals zum hl. Geist und zum hl. Apostel Bartholomäus in Beuren sämtliche Bedürftigen, die zu ihnen kommen, aufnehmen und mit ihrer helfenden Liebe beschenken, möchten wir ihnen unsere Unterstützung mit umso größerer Gunst und Erkenntlichkeit zukommen lassen. Wir wollen deshalb, daß allen Lebenden und Künftigen zur Kenntnis gelange, daß wir zum besseren Gelingen dieses Vorhabens im Einvernehmen und mit Zustimmung unseres Domkapitels den Brüdern und Dürftigen in besagtem Spital zu Beuren, den Gegenwärtigen wie auch deren Nachfolgern, unbeschadet der Rechte des Diözesanbischofs an diesem Ort, die Kirche zu Tabratshofen in zeitlichen Angelegenheiten zum gemeinsamen Wohl der genannten Brüder und Dürftigen zu immerwährendem Besitz und nutzbringendem Gebrauch übergeben haben, soweit die Seelsorge in ihr auf keinen Fall vernachlässigt wird. Damit aber unsere wohlgemeinte Schenkung für immer gesichert sei, haben wir besagtem Spital zur Bestätigung diesen Brief gegeben und darüber hinaus das Geschriebene mit unserem und des Domkapitels Amtssiegel bekräftigt. Dies alles wurde verhandelt im Jahre des Herren 1252, in der 10. Indiktion, in den Iden des September, in Anwesenheit Ludwigs des Dompropstes, Siegfrieds des Domdekans, Simons des Dompfarrers, Konrads des Kellerers, Werners des Domkustos, Rudolfs des Vizedoms, Ruperts von Summerau* (bei Tettnang), *Siegfrieds von Inningen* (bei Augsburg), *Ulrichs des Oblaiers, Meister Volkmars, Hermanns des Dommaiers, Heinrichs von Staufen* (bei Dillingen), *Marquards von Böhringen* (bei Geislingen), *allesamt Angehörige des Augsburger Domkapitels, und zahlreicher weiterer.*





W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B20), fol. 43f.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 2, Nr. 4.

---

## 7

1255 Juni 29

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Nos Rupertus Campidonensis ecclesie abbas publice profitemur, quod nos tunc archidiaconatus officio fungentes, missi a domino H(*artmanno*) episcopo Augustensi ad constructionem capelle hospitalis in Buron primum lapidem apposuimus, eidem suam in eo vicem exsequentes, post hoc ecclesiam in Tagbrehtshovin ut a prefato episcopo missi fuimus accedentes, pulsatis ibidem campanis et aliis rite peractis, ecclesiam iam dictam cum omnibus sibi pertinentibus per manum Volcmari de Kempnat hospitali libere traditam recepimus ad sustentationem pauperum iure perpetuo possidendam. Sane ne quis sua exagitatus malicia, predictam donationem ausu temerario valeat infringere vel modis aliquibus contraire presentem cedulam in testimonium donationis eiusdem scribi et nostro sigillo fecimus insigniri. Datum Campidone anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto feria tertia die sancti Petri, indictione decima tertia. Huic rei interfuerunt viri honesti clerici et laici quam plures.

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wir, Rupert, Abt des Klosters Kempten, erklären jedermann, daß wir als von Bischof Hartmann von Augsburg zu diesem Zwecke entsandter Archidiakon den Grundstein zum Bau einer Kapelle im Spital zu Beuren gelegt haben. Nachdem wir dies auftragsgemäß vollzogen hatten, haben wir anschließend auch noch, ebenfalls im Auftrag des genannten Bischofs, unter Glockengeläute und den anderen üblichen Zeremonien die dem Spital zusammen mit allen ihren Zugehörungen frei übergebene Kirche zu Tabratshofen durch die Hand Volkmars II. von Kemnat*[1] *für das Spital zur Unterstützung der Bedürftigen zu ewigem Besitz entgegengenommen haben. Und damit kein von seiner Schlechtigkeit Irregeleiteter besagte Schenkung hintertreiben oder in irgendeiner Weise in Zweifel ziehen kann, haben wir zum Zeugnis ihrer Rechtmäßigkeit vorliegendes Schriftstück ausfertigen und mit unserem Siegel bestätigen lassen. Gegeben zu Kempten im Jahre des Herren 1255 an dem Dienstag, an dem man das Fest des hl. Petrus beging, in der 13. Indiktion. Als Zeugen waren in dieser Sache genügend ehrenwerte Männer zugegen, Kleriker und Laien.*

[1] Volkmar II. der Weise von Kemnat war zu dieser Zeit der Gütervogt des Kaufbeurer Spitals.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1167.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 44f.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 2, Nr. 5.

## 8

1256 Mai 15

Elysabeth, dei gratia Jerusalem et Sycilie regina, ducissa Suevie, universis presens scriptum intuentibus salutem. Presentibus profitemur, quod ad honorem eius, a quo bona cuncta procedunt et per quem vivimus et regnamus, ad instaurandum hospitale aput Bovron et recreandum ecclesiam in Tagibrehtishouin, cuius patronatus ius ex donatione dilectissimi domini nostri et mariti illustrissimi Chv̊nradi regis Romani, cuius memoria sit aput dominum nostrum Jesum Christum, ad nos dinoscitur pertinere ipsi hospitali eandem ecclesiam postquam ceperit vaccare liberaliter contulimus perpetuo possidendam. Reseruantes nobis ius aduocaticiam de ecclesia supradicta. Vt autem nostra collatio robur obtineat firmitatis, presentem cedulam sigillo nostre celsitudinis fecimus communiri. Datum aput Wazzirburch anno dominice incarnationis M°CC° quinquagesimo sexto, idus maii, quinte decime indictionis.

*Elisabeth, von Gottes Gnaden Königin von Jerusalem und Sizilien, Herzogin von Schwaben,*[1] *wünscht allen, die diesen Brief zur Kenntnis nehmen werden, Glück und Segen. Wir erklären allen Lebenden, daß wir zur Ehre dessen, von dem alles Gute kommt und durch den wir leben und herrschen, dem Spital bei Beuren zur Verbesserung seiner Ausstattung in freier Entscheidung die gerade unbesetzte Kirche zu Tabratshofen* (abg. nördlich von Kaufbeuren), *deren Patronat uns aus der Morgengabe unseres über alles geliebten Herren und Gemahls, des hochedlen und bereits bei unserem Herren Jesus Christus weilenden Römischen Königs Konrad* (IV.), *gehört, zu immerwährendem Besitz übergeben haben, wobei wir uns allerdings das Recht auf die Vogtei über die genannte Kirche vorbehalten. Und damit unsere Schenkung für alle Zeiten fest und sicher bleibt, haben wir diesen Brief mit dem Siegel unserer königlichen Majestät bestätigen lassen. Gegeben zu Wasserburg am Inn im Jahre 1256 seit der Menschwerdung des Herren, in den Iden des Mai, in der 15. Indiktion.*

[1] Elisabeth von Wittelsbach, Schwester Herzog Ludwigs II. (*des Strengen*) von Bayern, Witwe König Konrads IV. und Mutter des 1268 in Neapel enthaupteten Konradin von Hohenstaufen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1159.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 47.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 3, Nr. 7.

---

## 9

1256 Juli 3

Alexander episcopus, servus servorum dei, delectis filiis rectori et fratribus hospitalis pauperum in Buren, Augustensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum tam vigor aequitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii





nostri ad debitum perducatur effectum. Sane exhibita nobis vestra petitio continebat, quod dilectus filius electus Augustensis hospitalitatem quam servatis et inopiam vestram, provida deliberatione attendens, ecclesiam in Dagebritishouin vacantem, Augustensis dyocesis, duxit vobis de sui capituli et veri patroni eiusdem ecclesie consensu in usus proprios concedendam, reservata congrua portione vicario, qui pro tempore fuerit in eadem, ad onera ipsius ecclesie supportanda, prout in litteris inde confectis ipsius electi sigillo signatis plenius dicitur contineri. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem electo super hoc pie ac provide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus, et presenti scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie quinto non. julii pontificatus nostri anno secundo.

*Alexander* (IV.), *Bischof* (von Rom), *Knecht der Knechte Gottes, entbietet seinen geliebten Söhnen, dem Leiter und den Brüdern des Spitals der Armen zu Beuren, Augsburger Diözese, seinen Gruß und apostolischen Segen. Wenn man uns in einer Sache um Hilfe angeht, die sinnvoll und ehrenwert ist, gebieten es sowohl der Grundsatz der Gerechtigkeit als auch die Regeln der Vernunft, daß sie mit Unterstützung unserer Autorität auch zu einem sinnvollen Abschluß gebracht wird. Bezieht sich doch die von euch an uns herangetragene Bitte auf nichts anderes, als die Tatsache, daß unser geliebter Sohn, der Electus von Augsburg* (der damals noch nicht offiziell in sein Amt eingeführte Bischof Hartmann von Dillingen), *euch in Anbetracht der Hilfsbereitschaft, die ihr zeigt, und der Mühen, die ihr dafür auf euch nehmt, um euch fürsorglich zu unterstützen, die vakante Kirche von Tabratshofen, Augsburger Diözese, mit Zustimmung seines Domkapitels, des rechtmäßigen Patronatsherren dieser Kirche, übergeben und euch dabei die Nutznießung ihrer Einkünfte zugesprochen hat, vorbehaltlich eines angemessenen Anteils für den Vikar, den ihr für den Dienst in dieser Kirche bestellen sollt, so wie es in den von Electus* (Hartmann) *besiegelten Briefen in dieser Angelegenheit bestimmt wurde. Eurem Ansuchen entsprechend, bestätigen wir deshalb, weil wir es für rechtens und wünschenswert halten, das, was von besagtem Electus in dieser Sache in frommer und fürsorglicher Absicht bereits verfügt worden ist, mit unserer apostolischen Autorität und bekunden dies öffentlich mit vorliegendem väterlichen Brief. Keinem Menschen ist es deshalb erlaubt, diesen unseren Bestätigungsbrief außer Kraft zu setzen oder ihm in irgendeiner Weise in schädlicher Absicht entgegenzuwirken. Wenn dennoch einer versuchen sollte, etwas dagegen zu unternehmen, wird er die Ungnade des allmächtigen Gottes und der hl. Apostel Petrus und Paulus auf sich ziehen. Gegeben zu Anagni am fünften Tage vor den Nonen des Juli im zweiten Jahre unseres Pontifikats.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1160.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 45f.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 3, Nr. 8.

# 10

1261 Juni 7

Hartmannus, dei gratia ecclesie augustane episcopus, dilectis filiis magistro et fratribus hospitalis sancti spiritus in oppido Buren sue diecesis tam presentibus quam futuris regularem vitam professis salutem in Jesu Christo. Religionem eligentibus nostram convenit adesse presidium, ut et nostro adiuti subsido deo liberius famulentur. Hinc est quod nos dilecti in domino filii votis vestris annuimus, et domum vestram ecclesie nostre immediate subiectam, in qua estis divinis obsequiis mancipati, cum omnibus eiusdem domus pertinentiis nec non possessiones et bona, quecumque in presentiarum iuste et canonice possidentis ac in futurum sine alieni iuris preiudicio poteritis adipisci sub dei et gloriose virginis Marie ac nostram protectionem recipimus specialem, et ea vobis et successoribus vestris illibata volumus permanere. Inprimis si quidem statuentes, ut ordinem canonicum, quem secundum domini et beati Augustini regulam vobis instituimus perpetuis temporibus inviolabiliter observetis salvis in omnibus et per omnia constitutionibus, quas ad instructionem vite et conversationis gerende sub sigillo nostro tenendas dedimus et servandas. Concedimus etiam ut sacerdos vestri ordinis et habitus, quem ad hoc elegeritis, si haberi poterit aut clericus secularis idoneus in ecclesia vestra licitis temporibus missarum solemnia et horas canonicas peragat, et in usus pauperum ac infirmorum eleemosynas oblationes et obventiones fidelium recipiat, quocumque tempore offerantur. In precipuis autem solemnitatibus, videlicet nativitatis, resurrectionis, ascensionis et pentecostes, festis omnibus gloriose virginis Marie, omnium apostolorum, die omnium sanctorum et die dedicationis parochialis ecclesie antequam ibidem missa celebrata fuerit apud vos oblationes huiusmodi non sumantur, ne ex hoc eidem parochiali ecclesie preiudicium generetur. Idem quoque sacerdos confessiones fratrum et sororum ac infirmorum dumtaxat domus vestra audiat, penitentia salutares iniungat, absolvat verbo domini consiliis curam spiritualem vobis impendat, confessis et penitentibus communionem sacram tribuat et eosdem defunctos in cemeterio vestro tradat ecclesiastice sepulture. Cum autem oppidum Buren nostro iudicio interdictum fuerit, liceat vobis clausis ianuis excommunicatis et interdictis exclusis non pulsatis campanis suppressa voce divina officia celebrare dummodo causam non dederitis interdicto. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes sub interminatione iudicii divini firmiter prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangarium vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere , sanguinem fundere, hominem temerare, capere vel interficere seu violentiam audeat exercere, quod qui presumpserint, nisi reatum suum secundo tertivo commoniti congrua satisfactione correxerint, reos se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscant atque in extremo examine districte subiaceant ultioni. Cunctis autem iura vestra servantibus sit pax in Christo Jesu domino et redemptore nostro, quatenus hic fructum bone actonis percipiantur et in futuro eternitatis gaudia consequantur, presentibus perpetuo valituris quas sigillo nostro duximus muniendas. Datum Auguste anno domini millesimo CC° LXI, ind(*ictione*) IIII, VII. idus junii.

*Hartmann* (von Dillingen), *von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg,* (entbietet) *seinen geliebten Söhnen, dem Meister und den Brüdern im Spital zum Heiligen Geist in der in seiner Diözese gelegenen Stadt Beuren, die jetzt und in Zukunft dort ihr Ordensleben führen, seinen Segensgruß in Jesus Christus. Es ist nur natürlich, denen, die sich für den Dienst in unserer Kirche entschieden haben, unsere Unterstützung zukommen zu lassen, damit sie mit unserer Hilfe Gott umso ungestörter und unbehinderter dienen können. Das ist es, was wir Euch, geliebte Brüder im Herren, verwil-*





*ligen wollen, wenn wir euer Haus, in dem ihr euch dem Dienste Gottes widmet, unserer Kirche unmittelbar unterstellen und es einschließlich aller seiner Zugehörungen, sowohl derjenigen Besitzungen und Güter, die ihr jetzt gerade nach weltlichem und kanonischem Recht innehabt, als auch der, welche ihr in Zukunft im Namen Gottes und der glorreichen Jungfrau Maria in euren Besitz zu bringen vermögt, ohne dabei fremde Rechte zu verletzen, in unseren besonderen Schutz nehmen, von dem wir wollen, daß er euch und euren Nachfolgern für immer unverbrüchlich bleibt. Vor allem bestimmen wir, wenn sich welche von euch für ein Leben nach kanonischen Ordensregeln entschließen, die Annahme der Regel des heiligen Kirchenvaters Augustinus, die ihr für alle Zeiten und unter allen Umständen unverbrüchlich beachten sollt in allen ihren Bestimmungen, welche wir euch zur Regelung und Ordnung eures täglichen Lebens unter unserem Siegel gegeben haben, damit sie eingehalten und beachtet werden. Wir gestatten euch auch, euch einen Priester aus eurer Ordensgemeinschaft zu erwählen, so ihr einen findet, oder einen Weltpriester, der euch dazu eignet erscheint, in eurer Kirche zu den üblichen Zeiten die heilige Messe und die kanonischen Stunden abzuhalten und die Almosen, Spenden und Opfergaben in Empfang zu nehmen, die von den Gläubigen zum Gebrauch für die Armen und Kranken abgegeben werden, wann immer auch sie gebracht werden. An den besonderen Feiertagen aber, an Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, den Festen der glorreichen Jungfrau Maria, den Tagen der Apostel, an Allerheiligen und am Weihetage der Stadtpfarrkirche, soll bei euch keine Messe abgehalten werden, bevor nicht in dieser der Gottesdienst gefeiert worden ist, damit daraus kein Streit um den Vortritt erwächst. Nur euer Priester soll in eurem Hause die Beichten der Brüder und Schwestern und der Kranken abnehmen, Bußen für die begangenen Sünden auferlegen, von den Sünden lossprechen, mit dem Wort des Herren seelsorgerlichen Beistand leisten, denen, die gebeichtet und ihre Buße erfüllt haben, die heilige Kommunion reichen und diejenigen von euch, die gestorben sind, auf eurem Friedhof kirchlich bestatten. Wenn die Stadt Beuren auf unsere Anordnung hin mit dem Interdikt belegt werden sollte, ist es euch erlaubt, hinter verschlossenen Türen und unter Ausschluß der mit der Exkommunikation oder dem Interdikt Belegten ohne Glockengeläute und mit unterdrückter Stimme Gottesdienst zu feiern, soweit ihr nicht selbst den Anlaß zum Interdikt gegeben habt. Und weil wir in unserer väterlichen Fürsorge wünschen, daß sich auch noch eure Nachfolger in Ruhe und Frieden dem Dienste an den Armen widmen können, verbieten wir unter Androhung des göttlichen Gerichtes jedermann auf das Strengste, innerhalb der euch gehörigen Dörfer oder auf euren Wirtschaftshöfen Raub oder Diebstahl zu begehen, Feuer zu legen, Blut zu vergießen, Menschen zu mißhandeln, gefangenzunehmen oder umzubringen und überhaupt das Verüben jeglicher Gewalttat. Wer es dennoch versucht und trotz mehrfacher Aufforderung nicht dazu bereit ist, eine ausreichende Wiedergutmachung für seine Verbrechen zu leisten, soll wissen, daß seine Schandtaten dem göttlichen Gericht zu harter Bestrafung bekannt bleiben und der letzten Prüfung beim Eintritt ins Jenseits unterliegen. Allen aber, die eure Rechte respektieren, sei der Frieden unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, damit sie den Lohn der guten Tat erhalten und dereinst die ewige Seligkeit erlangen, damit euch für alle Zeiten das wohl gerät, was wir euch mit diesem Brief zugesichert haben. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1261, in der 4. Indiktion, am 7. Tage vor den Iden des Juni.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 2.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 4, Nr. 10.

## 11

1264 Juli 10

Hartmannus, dei gratia ecclesie Augustensis episcopus, vniuersis presentem inspectoribus salutem in Jhesu Christo. Vt deuotinis affectus nostro etiam donatio, quod ab omnium bonorum auctore eius gratia accepimus, fidelium mentibus augeatur et per hoc ad misericordie opera, que dominus in districto commendat examine, inuitentur, omnibus, qui hospitale sancti spiritus in Buren, nostre dyocesis, diebus sollempnibus deuoti accesserint et tunc et quocumque tempore alio locum infirmorum intrauerint et compassionis animo debilos et Christi pauperes tractauerint ac uisitauerint eisque impenderint opera pietatis, XX dies criminalium et LX uenialium iniuncte penitentie misericorditer laxamus presentibus perpetuo ualituris. Datum Auguste, anno domini M° CC° LXIIII°, indictio VII°, VI° idus julii.

*Hartmann, von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg, wünscht allen dieses Schreiben zu Gesicht Bekommenden das Heil in Jesus Christus. Damit auch mit einem Geschenk von uns in den Herzen der Gläubigen der Wille zur Opferbereitschaft, weil wir wiederum vom Urheber aller Wohltaten den Lohn dafür erhalten, vermehrt und dadurch die Werke der Barmherzigkeit, die der Herr mit großem Nachdruck verlangt, befördert werden mögen, lassen wir barmherzig allen denen, die an seinen Festtagen im Spital zum Heiligen Geist in Beuren, in unserer Diözese, in frommer Absicht zusammenkommen und die jetzt oder zu irgendeinem anderen Zeitpunkt den Ort der Kranken aufsuchen und, erfüllt vom Geiste des Mitleids, den Gebrechlichen und Armen Christi zur Seite stehen und sich ihrer mit milden Gaben annehmen werden, mit diesem für alle Zeiten gültigen Brief 20 bzw. 60 Tage der ihnen für schwere bzw. lässliche Sünden auferlegten Strafen nach. Gegeben zu Augsburg, im 1264. Jahre des Herren, in der siebenten Indiktion, am sechsten Tage vor den Iden des Juli.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 53 (Kopie aus dem Jahre 1738).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 4, Nr. 11.

---

## 12

1283 September 9

Hartmannus, dei gratia ecclesie Augustensis episcopus, vniuersis presentium inspectoribus salutem in domino, vt deuotis sua debeat deuotio respondere. Nouerint vniversi, quod nos omnibus Christi fidelibus, qui apud hospitale Sancti Spiritus in Burun diebus celebribus cum deuotione missam audierint de omnipotentis dei misericordia decem dies criminalium et viginti venialium de iniuncta sibi penitentia misericorditer in domino relaxamus. Datum Auguste anno domini Mº CCº LXXXIII, Vº idus septembris.





*Hartmann* (von Dillingen), *von der Gnade Gottes Bischof der Kirche von Augsburg, wünscht allem Lesern vorliegender Zeilen das Heil im Herren, damit den Frommen ihr Beten auch belohnt werde. Allen sei verkündet, daß wir im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes allen Christgläubigen, die an Feiertagen im Spital zum Heiligen Geist zu Beuren mit Andacht die hl. Messe hören, im Namen der Barmherzigkeit des Herren von der ihnen auferlegten Buße zehn Tage für schwere und zwanzig Tage für läßliche Sünden erlassen. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1283, am fünften Tage vor den Iden des September.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 81 (Kopie aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 5, Nr. 14.

---

## 13

1284 Dezember 5

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, nos, dei gracia Tholomeus Sardinensis, Johannes Euellinus, Robertus Rossensis, Bernardus Humanas, Andreas Asloensis, Laurencius Perusinus, episcopi, salutem in domino sempiternam. Licet is de cuius munere uenit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter seruiatur, de habundantia pietatis sue merita supplicum excedens et vota bene seruientibus multo maiora tribuat, quam valeant promereri, desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei, qui quibusdam allectiuis muneribus indulgentiis uidelicet et remissionibus inuitamus, ut exinde reddantur diuine gracie aptiores. Cupientes igitur ut hospitale sancti spiritus in Burun, Augustensis dyocesis, in quo benigne recolliguntur pauperes et infirmi de diuersis mundi partibus confluentes, Christi fidelium elemosinis subleuetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad predictum hospitale manus porrexerint adiutrices uel qui in extremis laborantes aliquid de bonis, sibi a deo collatis, legauerint, nos, de omnipotentis dei misericordia, beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, singuli singulas quadragenas de iniunctis sibi penitentiis, dummodo consensus dyocesani accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Data Perusii, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, nonas decembris, pontificatus domini Martini pape quarti anno quarto.

*Allen Christgläubigen, in deren Hand vorliegendes Schreiben gelangt, entbieten wir, Tholomeus von Sarda* (Albanien), *Johannes von Avellino* (Kampanien), *Robert von Ross* (Schottland), *Bernhard von Umana* (südöstlich von Ancona), *Andreas von Oslo* (Norwegen) *und Laurentius von Perugia* (Umbrien), *Bischöfe von Gottes Gnaden, das ewige Heil im Herren. Wenn auch der, von dem alles Gute kommt, sobald ihm von seinen Gläubigen in würdiger und löblicher Weise gedient wird, über das nach den Erfordernissen der göttlichen Gerechtigkeit verdiente Maß hinausgehend, einer flehentlichen Bitte und den Gebeten der ihm ordentlich Dienenden noch weit mehr gewährt, als diese zu erwirken imstande wären, laden wir, da wir dem Herren schließlich ein wohlgefälliges Volk zu übergeben wünschen, die Christgläubigen, insbesondere diejenigen, denen irgendwelche*

*Bußlasten auferlegt sind, zur Gewinnung von Ablässen und Strafminderung ein, damit hierdurch die göttlichen Gnadengeschenke noch reichlicher fließen. Und weil wir außerdem wollen, daß dem Spital zum Heiligen Geist in Buron, Augsburger Diözese, in welchem die Armen und Kranken, die von überall her kommen, freundlich und großherzig aufgenommen werden, durch Almosen der Gläubigen geholfen wird, erlassen wir allen wahrhaft Bußfertigen und Reumütigen, die zur Unterstützung besagten Spitals ihre hilfreiche Hand darreichen oder auf den Tod darniederliegen, damit ihnen etwas von dem Lohn, den sie sich vor Gott verdient haben, zuteil wird, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, jeder für sich im Namen der Barmherzigkeit des Herren vierzig Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen, vorausgesetzt, dies ist im Sinne des zuständigen Diözesans. Zum Zeugnis des Gesagten haben wir vorliegende Zeilen durch die Kraft unserer Siegel bestätigen lassen. Welche gegeben sind zu Perugia, im Jahre des Herren 1284, in den Nonen des Dezember, im vierten Jahre des Pontifikats Papst Martins IV..*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 4.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 5, Nr. 15.

---

## 14

1288 Oktober 7

In nomine domini. Amen. Notum sit universis ac singulis præsentibus et posteris, quod ego, Hermannus dictus de Vilbach, ciuis Mindelhaimensis, pro remedio animæ meæ ac hæredum meorum ordinaui, ut annuatim de decimis meis attinentibus siue cedentibus de agris meis super campo Mindelhaimensi hospitali sancti spiritus in Burun V metretæ siguli persoluantur per me ac hæredes meos, qui post me hæreditabunt, sub hac conditione, quam diu ego vivo, ipso hospitali persolvam V metretas siguli sicut ipsis videro esse fructuosum, post obitum meum ipsi hæredes omni anno in festo omnium sanctorum debent persolvere dictum frumentum, et eciam tunc debet ab eis exigi. Si autem non persoluerint tunc cum exigitur induciari debent usque ad festum sancti Martini, et si tunc non persolvant, dictum hospitale debet sibi decimam meam, quam comparavi ab V̊lrico de Mindelhain, filiast(*r*)o Muslini, sine omni obstaculo habere, et nullus hæredum meorum debet ipsis idcirco contrariari. Vt autem hæc vera sint et firma permaneant præsens scriptum dedi dicto hospitali, sigillo domini Heinrici de Mindelberc, cum cuius consensu hæc acta sunt, firmiter roboratum. Datum in Mindelhein, anno domini M° CC° LXXXVIII°, nonis octobris.

*In Gottes Namen. Amen. Bekannt gemacht sei allen und jedem Gegenwärtigen und Zukünftigen, daß ich, Hermann von Vilbach, Bürger zu Mindelheim, zum Heil meiner und meiner Nachkommen Seelen angeordnet habe, daß dem Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren durch mich und diejenigen meiner Erben, die sie nach mir innehaben werden, von den Zehnten, die mir aus den Gülten und Reichnissen meiner Mindelheimer Felder zustehen, alljährlich unter der Bedingung fünf Metzen Roggen übergeben werden sollen, daß ich, solange ich lebe, besagtem Spital diese fünf Metzen Roggen geben soll, sobald ich sehen werde, daß die Ernte es zuläßt, nach meinem Tode aber*





*meine Erben diese Früchte jedes Jahr auf Allerheiligen immer dann übergeben sollen, wenn es von ihnen erfordert wird. Wenn sie sie aber nicht in der abgesprochenen Frist liefern können, sind sie verpflichtet, sie bis zum Fest des hl. Martin liefern. Und wenn sie sie dann immer noch nicht gebracht haben, hat das besagte Spital das Recht, den Zehnten, den ich von Ulrich von Mindelheim, dem Stiefsohn des Muslin, erkauft habe, ohne weiteres selbst an sich zu nehmen, und keiner meiner Erben hat es in irgendeiner Weise daran zu hindern. Und damit dies alles auch wahr und sicher bleibt, habe ich besagtem Spital vorliegenden Brief übergeben, bestätigt mit dem Siegel Herr Heinrichs von Mindelheim, mit dessen Zustimmung das alles geschah. Gegeben zu Mindelheim, im Jahre des Herren 1288, in den Nonen des Oktober.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 6 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer vom 18. November 1739 mit Abweihungen von der mittelalterlichen Schreibweise).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 35.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 7, Nr. 20.

---

## 15

1295

Vniuersis sancte matricis ecclesie filii, ad quas presentes litere peruenerint. Nos, dei gratia Rogerus archiepiscopus sacrosancte Seuerine et Petrus Aborensis archiepiscopus, Jacobus Treuentinus, Guillelmus Callensis, Emanuel Cremonensis, Andreas Liddenis, frater Franciscus Tirracensis, Stephanus Opidensis, Sabbas Militensis, Cyprianus Bonensis, frater Romanus Crocusis ac Amandus Lucerinus, episcopi, salutem in domino sempiternam. Omnes stabimus ante tribunalem domini Jesu Christi recepturi, prout in corpore gessimus, siue fuerit bonum siue malum, id circo oportet, nos diem messionis extreme misericorditer operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris firmam spem fiduciamque tenentes quoniam, ut ait apostolus, qui parce seminat, parce metet et qui seminat in benedictionibus et vitam eternam. Cupientes igitur, ut hospitale sancti spiritus in Bvrvn, Augustensis dyocesis, congruis honoribus ac piis elemosinis a cunctis Christi fidelibus iugiter substentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad predictum hospitale causa visitandi infirmos et egenos in eodem hospitali aliqualem moram trahentes quotienscunque accesserint et eiusdem hospitalis sustentationibus, reparationibus, lectis, culcitris, choopertoriis, lintiaminibus, indumentis pauperum, cibariis pauperum, potibus calciamentis seu aliis quibuscunque necessariis manus adiutrices porrexerint vel quicquam facultatem suarum in extremis voluntatibus legauerint, donauerint, miserint per se vel per alios quocunque modo licite procurauerint eisdem hospitali et infirmis vel partes venientibus aliquid de bonis adeo collatis caritatiue contulerint seu eos hospitauerint, nos, de omnipotenis dei misericordia et gloriose semper virginis Marie et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostri singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitentiiis, dum modo consensus diocesani ad id accesserit in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presenti scripto sigilla nostra duximus appronenda. Datum Rome anno domini Mº CCº XCVº, pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno primo.

*Wir, von Gottes Gnaden die Erzbischöfe Roger von Santa Severina* (Catanzaro/Kalabrien) *und Petrus von Oristano* (Sardinien), *die Bischöfe Jakob von Trivento* (Campo Basso/Molise), *Wilhelm von Cagli* (Umbrien), *Emanuel von Cremona* (Lombardei), *Andreas von Lydda* (Palästina), *Bruder Franziskus von Terracina* (südöstlich von Rom), *Stephan von Oppido* (Reggio/Kalabrien), *Sabbas von Mileto* (Catanzaro/Kalabrien)), *Cyprian von Bova* (Reggio/Kalabrien)*, Bruder Romanus von Kruja* (Albanien) *und Amandus von Lucera* (Foggia/Apulien), *wünschen allen Söhnen der heiligen Mutter Kirche, zu deren Ansicht das vorliegende Schreiben gelangen wird, das ewige Heil im Herren. Alle werden wir, wenn wir gerufen werden, vor dem Gericht Jesu Christi stehen; und so, wie wir uns im Leben betragen haben, wird dies gut oder schlecht für uns ausgehen. Deshalb ist es von höchstem Nutzen, daß wir den Tag unsers Hinscheidens im Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit zum Guten wenden und im Hinblick auf die Ewigkeit in der festen Hoffnung und Zuversicht im diesseitigen Leben sähen, weil ja, wie der Apostel sagt, derjenige, der wenig säht, wenig erntet. Wer aber Wohltaten säht, der erntet Wohltaten und das ewige Leben. Und weil wir wünschen, daß das Spital zum Heiligen Geist in Beuren, Diözese Augsburg, mit entsprechenden Schenkungen und frommen Gaben von allen Christgläubigen fortdauernd unterstützt wird, deshalb erlassen wir in Austeilung der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes sowie im Vertrauen auf die glorreiche und immer jungfräuliche Gottesmutter Maria und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, jeder einzelne von uns, allen wahrhaft Reumütigen und Bekennenden, die, eine gewisse Zeit für das vorgenannte Spital opfern, um die Kranken und Bedürftigen in diesem aufzusuchen, jedesmal, wenn sie kommen und zur Unterstützung und zum Unterhalt des genannten Spitals durch die Schenkung von Bettwäsche, Matratzen, Decken, Leintüchern, Kleidung und Speise für die Armen, Trinkgefäßen oder irgendwelchen anderen nötigen Dingen ihre helfenden Hände darreichen oder in ihrer letztwilligen Verfügung dem Spital und dessen Insassen nach ihrer Möglichkeit in eigener Person etwas hinterlassen, schenken und vermachen oder über andere auf irgendeine erlaubte Weise zukommen lassen, Teile von an sie gekommenen oder sogar von ihnen selbst zusammengetragenen Gütern in mildtätiger Gesinnung übergeben oder diese zur Verbesserung der Versorgung zur Verfügung stellen, barmherzig im Herren vierzig Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen, soweit dies mit Zustimmung des Diözesanbischofs geschieht. Zum Zeugnis dessen haben wir unsere Siegel an vorliegendes Schreiben hängen lassen. Gegeben zu Rom, im Jahre des Herren 1295, im achten Jahr des Pontifikats des Herren Papstes Bonifaz VIII..*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 7 (inseriert in den Vidimusbrief vom 20. Mai 1301).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 83.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 9, Nr. 28.

---

## 16

1301 Mai 20

Vniuersis ecclesiarum rectoribus ac aliis Christi fidelibus, ad quos presentes deuenerint, episcopus,[1] dei gratia Augustensis ecclesie, salutem et sinceram in domino karitatem. Nouerit vestra vniuersitas, quod literas indulgentiarum vidimus non cancellatas, non abolitas nec aliqua parte vitiatas recepimus in hoc verba: *Vniuersis sancte matricis ecclesie filii, ad quas presentes litere peruenerint. Nos,*





*dei gratia Rogerus archiepiscopus sacrosancte Seuerine et Petrus Aborensis archiepiscopus, Jacobus Treuentinus, Guillelmus Callensis, Emanuel Cremonensis, Andreas Liddenis, frater Franciscus Tirracensis, Stephanus Opidensis, Sabbas Militensis, Cyprianus Bonensis, frater Romanus Crocusis ac Amandus Lucerinus, episcopi, salutem in domino sempiternam. Omnes stabimus ante tribunalem domini Jesu Christi recepturi, prout in corpore gessimus, siue fuerit bonum siue malum, id circo oportet, nos diem messionis extreme misericorditer operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris firmam spem fiduciamque tenentes quoniam, ut ait apostolus, qui parce seminat, parce metet et qui seminat in benedictionibus et vitam eternam. Cupientes igitur, ut hospitale sancti spiritus in Bvrvn, Augustensis dyocesis, congruis honoribus ac piis elemosinis a cunctis Christi fidelibus iugiter substentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad predictum hospitale causa visitandi infirmos et egenos in eodem hospitali aliqualem moram trahentes quotienscunque accesserint et eiusdem hospitalis sustentationibus, reparationibus, lectis, culcitris, choopertoriis, lintiaminibus, indumentis pauperum, cibariis pauperum, potibus calciamentis seu aliis quibuscunque necessariis manus adiutrices porrexerint vel quicquam facultatem suarum in extremis voluntatibus legauerint, donauerint, miserint per se vel per alios quocunque modo licite procurauerint eisdem hospitali et infirmis vel partes venientibus aliquid de bonis adeo collatis caritatiue contulerint seu eos hospitauerint, nos, de omnipotenis dei misericordia et gloriose semper virginis Marie et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostri singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitentiiis, dum modo consensus diocesani ad id accesserit in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presenti scripto sigilla nostra duximus appronenda. Datum Rome anno domini Mº CCº XCVº, pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno primo.* Preterea, cum sit incautam originalia dictarum indulgentiarum per loca discriminosa transferre, presenti pagina protestamur, dictam indulgentiam per nos liberaliter confirmasse. Item protestamur tenore presentium dominum archiepiscopum Salzbvrgensem, dominum Constantiensem, dominum Arnoldum et dominum Leupoldum Balbensem, dominum Rembotonem et dominum Chvnradum Eystetensem, dominum Mangoldum Herbipolensem nec non dominum Icelerium fratrem ordinis sancti Augustini, quemlibet illorum XL dies criminalium indulgere et vnam carrinam de iniuncta sibi pentitentia. In cuius rei testimonium sigillum nostrum in presentium roborem duximus appronendem. Datum anno domini Mº CCCº primo in vigilia pentecostes.

*Sämtlichen Kirchherren und anderen Christgläubigen, vor deren Angesicht vorliegende Zeilen kommen werden, wünscht* (Wolfhard von Roth), *von Gottes Gnaden Bischof von Augsburg, das Heil und die reine Liebe im Herren. Euch allen sei zur Kenntnis gebracht, daß wir nachstehenden, weder aufgehobenen noch für ungültig erklärten oder in irgendeiner Hinsicht verdächtigen Ablaßbrief folgenden Wortlautes entgegengenommen und angesehen haben:* Wir, von Gottes Gnaden die Erzbischöfe Roger von Santa Severina (*Catanzaro/Kalabrien*) und Petrus von Oristano (*Sardinien*), die Bischöfe Jakob von Trivento (*Campo Basso/Molise*), Wilhelm von Cagli (*Umbrien*), Emanuel von Cremona (*Lombardei*), Andreas von Lydda (*Palästina*), Bruder Franziskus von Terracina (*südöstlich von Rom*), Stephan von Oppido (Reggio/Kalabrien), Sabbas von Mileto (*Catanzaro/Kalabrien*), Cyprian von Bova (*Reggio/Kalabrien*), Bruder Romanus von Kruja (*Albanien*) und Amandus von Lucera (*Foggia/Apulien*), wünschen allen Söhnen der heiligen Mutter Kirche, zu deren Ansicht das vorliegende Schreiben gelangen wird, das ewige Heil im Herren. Alle werden wir, wenn wir gerufen werden, vor dem Gericht Jesu Christi stehen; und so, wie wir uns im Leben betragen haben, wird dies gut oder schlecht für uns ausgehen. Deshalb ist es von höchstem Nutzen, daß wir den Tag unsers Hinscheidens im Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit zum Guten wenden und im Hinblick auf die Ewigkeit in der festen Hoffnung und Zuversicht im diesseitigen Leben sähen,

weil ja, wie der Apostel sagt, derjenige, der wenig säht, wenig erntet. Wer aber Wohltaten säht, der erntet Wohltaten und das ewige Leben. Und weil wir wünschen, daß das Spital zum Heiligen Geist in Beuren, Diözese Augsburg, mit entsprechenden Schenkungen und frommen Gaben von allen Christgläubigen fortdauernd unterstützt wird, deshalb erlassen wir in Austeilung der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes sowie im Vertrauen auf die glorreiche und immer jungfräuliche Gottesmutter Maria und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, jeder einzelne von uns, allen wahrhaft Reumütigen und Bekennenden, die, eine gewisse Zeit für das vorgenannte Spital opfern, um die Kranken und Bedürftigen in diesem aufzusuchen, jedesmal, wenn sie kommen und zur Unterstützung und zum Unterhalt des genannten Spitals durch die Schenkung von Bettwäsche, Matratzen, Decken, Leintüchern, Kleidung und Speise für die Armen, Trinkgefäßen oder irgendwelchen anderen nötigen Dingen ihre helfenden Hände darreichen oder in ihrer letztwilligen Verfügung dem Spital und dessen Insassen nach ihrer Möglichkeit in eigener Person etwas hinterlassen, schenken und vermachen oder über andere auf irgendeine erlaubte Weise zukommen lassen, Teile von an sie gekommenen oder sogar von ihnen selbst zusammengetragenen Gütern in mildtätiger Gesinnung übergeben oder diese zur Verbesserung der Versorgung zur Verfügung stellen, barmherzig im Herren vierzig Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen, soweit dies mit Zustimmung des Diözesanbischofs geschieht. Zum Zeugnis dessen haben wir unsere Siegel an vorliegendes Schreiben hängen lassen. Gegeben zu Rom, im Jahre des Herren 1295, im achten Jahr des Pontifikats des Herren Papstes Bonifaz VIII.. *Darüber hinaus bestätigen wir mittels dieses Briefes, zumal es gefährlich ist, die Originaldokumente der besagten Ablässe durch unsichere Orte herumzuführen, daß der besagte Ablaßbrief durch uns bereitwillig bestätigt worden ist. Ebenso bestätigen wir kraft des vorliegenden Schreibens, daß der Herr Erzbischof von Salzburg, der Herr Bischof von Konstanz, Herr Arnold und Herr Leuopold von Bamberg, Herr Rembot und Herr Konrad von Eichstätt, Herr Manegold von Würzburg sowie Herr Bruder Iceler vom Orden des heiligen Augustinus, jeder von diesen, den Genannten ebenfalls vierzig Bußtage bzw. eine vierzigtägige Buszeit von den ihnen auferlegten Sündenstrafen nachgelassen haben. Zum Zeugnis dieser Sache haben wir zur Bestätigung des vorliegenden Briefes unser Siegel anhängen lassen. Gegeben im Jahre des Herren 1301, am Vortage des Pfingstfestes.*

[1] Der Augsburger Bischof Wolfhard von Roth.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 8 (mit inserierter Urkunde von 1295).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 83.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 10, Nr. 28.

---

## 17

1303 Juni 13

Johannes, dei gracia ecclesie Brixensis episcopus, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, salutem in omnium saluatore. Cupientes quoslibet, qui Christiano nomine censentur, quibusdam muneribus allectiuis vtpote indulgentiarum largitionibus et peccatorum remissionibus ad bonorum operum exercitia inuitare, vt exinde reddantur diuine gracie aptiores omnibus vere penitentiis et confessis, qui capellam sancti Spiritus hospitale in Pewren in festis principalibus domini nostri Jesu Christi, quatuor festiuitatibus beate Marie virginis, festis patronorum et in anniuersario dedicacionis eiusdem capelle, causa deuotionis accesserint, quique infirmis in eodem hospitale decumbentibus manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli confisi suffragiis, quadraginta dies indulgentiarum de iniuncta ipsis penitencia eo iure et auctoritate, quibus possumus, misericorditer in domino relaxamus, dummodo de dyocesani percesserit voluntate. Datum in Pewren, anno domini millesimo trecentesimo tercio, XIIIº die junii, indictione prima.

*Wir, Johannes, von der Gnade Gottes Bischof von Brixen, wünschen allen Christgläubigen, zu deren Kenntnis vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Erlöser aller* (Menschen). *Weil es unser Anliegen ist, sämtlichen, die zur Christenheit gezählt werden, durch verschiedene verlockende Geschenke wie die Gewärung von Ablässen und Nachlässen für die Sünder zum Vollbringen guter Werke einzuladen, damit sie dadurch umso reichlicher mit göttlicher Gnade belohnt werden, darum erlassen wir allen wahrhaft Reumütigen und Bekennenden, die an den Hauptfesten unseres Herren Jesus Christus, an den vier Festen der heiligen Jungfrau Maria, den Festtagen der Patrone und am Jahrtag der Weihe derselben die Kapelle im Spital des Heiligen Geistes in Kaufbeuren in frommer Absicht aufsuchen und den in diesem Spitale wohnenden Bedürftigen ihre helfende Hand darreichen, vertrauend auf die Milde des allmächtigen Gottes und die Fürsprache der heiligen Apostel Petrus und Paulus, mit der Berechtigung und der Amtsgewalt, die wir innehaben, barmherzig im Herren 40 Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen, vorausgesetzt, daß dies die Zustimmung des Diözesans findet. Gegeben in Kaufbeuren, im Jahre des Herren 1303, am 13. Tag des Juni, in der ersten Indiktion.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 11.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 89.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13f, Nr. 39.

---

## 18

1309 Dezember 22

Fridericus dei gratia episcopus ecclesie Augustensis, constare volumus presentium inspecturis universis, quod nos dilectis in Christo magistro et fratribus hospitalis Sancti Spiritus in Bv̊ren concedimus et permittimus per presentes, ut ipsi nomine nostro aliquem sacerdotem virum idoneum recipere possint, et debeant pro capella sua ibidem officianda secundum ius et consuetudinem hactenus observatam, nolentes tamen ne per eundem sacerdotem iuribus ecclesie parochialis ibidem in aliquo derogetur. In cuius rei testimonium et evidentiam sigillum nostrum appendendum duximus ad presentes. Datum Auguste anno domini M°CCC° nono, in crastino beati Thome apostoli.

(Wir,) *Friedrich* (I. Spät von Faimingen), *von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg, wünschen, daß alle, die diese Zeilen hier zur Kenntnis nehmen, wissen, daß wir unseren Geliebten im Herren, dem Meister und den Brüdern des Spitals zum Heiligen Geist in Beuren, mit diesem Brief erlaubt und gestattet haben, sich in unserem Namen, so sie einen geeigneten Mann dafür finden, einen Geistlichen zu suchen und ihm den Priesterdienst in ihrer Kapelle zu übertragen, sofern dies nach dem gültigen Recht geschieht und die damit verbundenen Gepflogenheiten beachtet werden; wobei wie allerdings nicht wollen, daß durch diesen Geistlichen die Rechte des Pfarrkirche am Ort in irgendeiner Weise beeinträchtigt oder geschmälert werden. Dem zum Zeugnis und zur öffentlichen Bestätigung haben wir an vorliegenden Brief unser Siegel angehängt. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1309, am Tage nach dem Tag des hl. Apostels Thomas.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 13 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1739).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 37.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 17, Nr. 48.

---

## 19

1315 August 6

VIII idus augusti, die Sixti pape

Anno domini MCCCXV hospitale est exustum a convicaneis.

Am 6. August des Jahres 1315 wurde das Spital (*anläßlich der Belagerung der Stadt Kaufbeuren durch die Truppen Ludwig des Baiern*) von den Nachbarn niedergebrannt.

Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist (Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3), pag. 57.

---

## 20

1334 Oktober 31

Gancelinus, miseratione divina episcopus Albanensis, dilectis in Christo, Conrado capellano et magistro monasterii sancti spiritus, fratribus et sororibus salutem in domino. Ut animabus vestris salubrius consulatur, auctoritate domini pontificis, cuius primarie curam gerimus, devotioni vestrae concedimus, quod liceat vobis discretum et idoneum presbyterum in confessorem eligere, qui super peccatis, que sibi confitebimini, nisi talia sint, propter quae merito sit sedes apostolica consulenda, vobis provideat auctoritate praedicta, de absolutionis debitae beneficio et penitentia salutari, quotiens hinc ad biennium fuerit oportunum. Vota vero peregrinationis et abstinentiae, si qua forte emi-





sistis, quae commode servare non potestis, ultramarino et beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi votis dumtaxat exceptis idem confessor, quem elegeritis, haec vice vobis commutet in alia opera pietatis. Datum Avinione (anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto) II. kal. novembris, pontificatus domini Johannis pontificis XXII. anno decimo nono.

*Gancelinus, von der Gnade Gottes Bischof von Albano,* (wünscht) *den Getreuen in Christo, Konrad* (Ströhlin), *dem Kaplan und Meister des Klosters zum Heiligen Geist, und allen Brüdern und Schwestern dorten das Heil im Herren. Damit euren Seelen noch zuträglichere Hilfe zuteil wird, entsprechen wir, ausgestattet mit der Autorität des Herren Papstes, dessen Geschäft wir dabei vornehmlich besorgen, eurem Wunsche, es möge euch erlaubt sein, einen bescheidenen und geeigneten Priester als Beichtvater zu erwählen, der euch hinsichtlich der Sünden, die ihr ihm bekennt, sofern es nicht solche sind, die wegen ihrer Schwere vor dem Apostolischen Stuhle selbst verhandelt werden müssen, mit der vorgenannten Autorität mit dem Sakrament der Sündenvergebung und der heilbringenden Buße versorgt, so oft dies innerhalb von zwei Jahren nützlich und sinnvoll erscheint. Sogar Wallfahrts- und Fastengelübde, wenn ihr solche fest versprochen habt, die ihr aber nicht, wie beabsichtigt, einzuhalten vermögt, darf euch der Beichtvater, den ihr euch erwählen werdet, zum Ersatz in andere fromme Werke umwandeln, ausgenommen lediglich Pilgerfahrten über das Meer und zu den heiligen Aposteln Petrus und Paulus und zum heiligen Jakobus. Gegeben zu Avignon, im Jahre des Herren 1334, am zweiten Tage vor den Kalenden des November, im 19. Jahre des Pontifikats des Herren und Papstes Johannes XXII..*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 19 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1738).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 14 (pag. 53).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 46f, Nr. 125.

---

## 21

1338 Februar 13

Ich, Volchmar von Swarzenburch, amman ze Bŭrun, tůn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hȯrent lesen, das an dem fritag ze mitten hornung, do man zalt von Cristes gebŭrt drůzehen hundert iar, darnach in dem aht vnd drissigostem iar, chomen fŭr mich ze Bŭrun in der stat, da ich an dem geriht sas von des hornungs gedings wegen, brůder Chůnrat Strȯlin, priester, maister des spitals ze Bŭrun, vnd sant Martins pfarrchirchen ze Bŭrun zehmaister; vnd versprach do selbun vor geriht des selben spitals maister an des selben spitals stat fŭr reht aigen Nyclausen den Norman, gesessen ze Bŭrun. Des antwurtun im die vorgenanten zehmaister mit irem fŭr sprechen vnd sprachen, der selb Nyclaus der Norman waer ein rechter zinser der vorgenanten pfarrkirchen lieht. Wand si aber das also niht fŭr bringen mochten noch war machun, als do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt ward, vnd och der vorgenant spital maister do selbun fŭr braht vnd war macht, als im och ertailt ward, das der vorgenant Nyclaus der Norman des selben spitals reht aigen man waer vnd er vnd sin vordern in also an des vorgenanten spitals stat da her in nutzlicher gwer braht hetin vnd och besessen, als man von reht aigen lŭt besizen sol. Vnd da von ward do selbun mit

gmainer vrtail vnzerworffenlich ertailt, das des vorgenanten spitals maisterschafft fůrbas mit des vorgenanten Nyclaus des Normans lib vnd gůt geuarn sol mit allen rehten, als mit ander irs vorgenanten spitals aignen lůten aun allermaenglichs redlich ansprach vnd irrsalung. Vnd des alles ze aim offenn vrchůnde geben ich vnd der rat der vorgenanten stat ze Bůrun dem vorgenanten spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit der vorgenanten stat aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt, wand och do selbun mit gmainer vrtail dem vorgenantun spital ward ertailt ze gebende dar vmb vnser offenn brief. Diser ding aller sind gezuig herr Rapot der alt, Vůlrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Dietrich der Liuchircher, Chůnrat der Tainhuser, Hainrich sin brůder, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 136 (Kopie aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 52, Nr. 142.

---

## 22

1348 Januar 31

Fridericus, dei gratia episcopus Baubenbergensis, commissarius ad infra scripta a sede apostolica deputatus, tenore presentium recognoscimus et patefacimus uniuersis, quod auctoritate servatoque tenore commissionis a dicta sede desuper nobis facte dilectos in Christo, Heinricum dictum Houer, plebanum in Kǒfburun, et fratrem Cůnradum, prouisorem hospitalis, una cum socio suo Cůnrado, sacerdotes ibidem, ac omnes et singulas personas utriusque sexus uniuersitatis oppidi iam dicti, ad dictam parrochialem ecclesiam una cum hospitali iure pertinentes, Augustane dyocesis, a nobis humiliter infra scripta petentes, ab excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque poenis et sententiis quibuscunque a iure vel ab homine prolatis, quas inciderunt et que in eos et locum ibidem late sunt, ratione processum contra quondam dominum Ludovicum de Bawaria suosque fautores per sedem apostolicam olim promulgatorem premissa ipsorum absolvendorum confessione receptoque ab eis iuramento de parendo mandatis ecclesie et aliis articulis obseruandis, contentis in commissione predicta secundum formam ecclesie absolvimus. Ipsosque sic absolutos denunciamus publice in hiis scriptis nichilominus super irregularitate per eos exinde contracta debite dispensando, iniuncta ipsis obinde poenitentia salutari. Interdicti quoque alias que in hac parte relaxandas sententias, in uniuersitatem ac in locum dicte parrochie ab hoc indictis processibus promulgatas, presentibus relaxamus. Contra dicentes, quod si contra huiusmodi per eos iurata fecerint tum effectu ex tunc prout ex nunc in priores sententias relabantur. Datum et actum in Vlm anno domini M° CCC° XL° octavo, feria quinta ante purificationem beate Marie virginis.

(Wir,) *Friedrich* (von Hohenlohe), *von Gottes Gnaden Bischof von Bamberg, vom Heiligen Stuhl für das Nachstehende berufener Kommissar, bescheinigen mit der Kraft dieses Schreibens allen, die das Untenstehende demütig von uns wünschen, und verkünden, daß wir mit Autorität und in dienstwilliger Ausführung der uns von besagtem Stuhl dafür aufgetragenen Kommission die in*





*Christo Geliebten, Heinrich Hofer, Pfarrer zu Kaufbeuren, sowie Bruder Konrad* (Ströhlin), *den Vorsteher des Spitals, zusammen mit seinem Helfer Konrad* (Eckel), *den Priestern in demselben, und sämtliche Personen beiderlei Geschlechtes der schon genannten städtischen Gemeinde, die von Rechts wegen zu besagter Pfarrkirche sowie zum genannten Spital, beide in der Augsburger Diözese, gehören, von Exkommunikation, Suspension und Interdikt sowie allen anderen Strafen und sämtlichen durch das Gesetz oder Menschen, die dieses vertreten, gegen sie gerichteten Urteilssprüchen, die sie getroffen haben und die gegen sie und diesen Ort im Rahmen des Prozesses gegen den verstorbenen Herren Ludwig aus Baiern und seine Parteigänger vom apostolischen Stuhle einst durch öffentliche Bekanntmachung verhängt worden sind, die Beichte von dem, was vergeben werden muß, und die Rückkehr zu den Geboten der Kirche und die Beachtung der anderen damit in Verbindung stehenden Artikel durch einen von ihnen zu leistenden Eid vorausgesetzt, in vorgenannter Kommission, der Ordnung der Kirche entsprechend, befreit haben. Und den auf diese Weise Befreiten geben wir außerdem öffentlich mittels dieses Schreibens bekannt, daß sie von der ihnen für die begangene Widersetzlichkeit auferlegten Buße, von der sie notwendigerweise dispensiert werden müssen, befreit werden. Ebenso heben wir die anderen Verhängungen des Interdikts auf, die gegen alle und gegen den Ort dieser Pfarrei in besagtem Prozeß ausgespochen worden sind und dementsprechend wieder aufgehoben werden müssen, indem wir jedoch erklären, daß, wenn durch sie damals wie auch immer mit Wirkung widersprechende Eide geschworen worden sind, diese weder jetzt noch später in den früheren Zustand zurückversetzt wurden. Geschehen und gegeben zu Ulm im 1348. Jahre des Herren, am Donnerstag vor Mariä Reinigung.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 51.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 160.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 64, Nr. 174.

---

## 23

1350 August 14

Marquardus, dei et apostolice sedis gracia electus et confirmatus ecclesie Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in omnium salvatore. Quamquam omnibus necessitatem patientibus aperire teneamur, viscera karitatis pauperibus tamen Christi tanto copiosius adesse volumus, quanto magis affliguntur corpore ac in pauperitate, aduenis et egenis deuotius exhibere oportuna. Sane cum fratres domus hospitalis sancti Spiritus et sancti Bartholomei in Burun quocumque modo debiles ad se venientes recipiant et impendant subsidia karitatis et ex hoc eos persequi velimus fauore et gracia ampliori, notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos, communi assensu et voluntate capituli nostri ad hoc plenius accedentes, fratribus et infirmis tam presentibus quam eorum posteris dicti hospitalis in Burun ecclesiam in Taubrehtzhouen in temporalibus et spiritualibus salvo iure dyocesani et archidyaconi loci ad dictorum fratrum ac infirmorum vsus communes donauimus perpetuo possidendam et feliciter gubernandum, vt in ea cura animarum nullatenus negligatur. Vt autem hec nostra salubris donatio perpetuum robur obtineat firmitatis, presentem litteram super ea conscriptam fideliter sigillis vide-

licet nostro et capituli nostri dedimus communitatem. Acta sunt hec anno domini M° CCC° L° vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

*Marquard, von der Gnade Gottes und des apostolischem Stuhles Erwählter und Bestätigter der Augsburger Kirche, wünscht allen Christgläubigen, an die das vorliegene Schreiben gelangt, das Heil im Erlöser aller. Obwohl es unsers Amtes ist, allen Notleidenden das Notwendige der leiblichen Fürsorge zukommen zu lassen, ist es gleichwohl auch unser eigener Wille, den Armen Christi, je mehr sie von einem körperlichen Gebrechen oder durch Armut bedrängt werden, umso fürsorglicher nahe zu sein und den Hilfesuchenden und Bedürftigen Gott wohlgefällige Dienste zu erweisen. Deshalb wollen wir, weil die Brüder des Hospitals zum Heiligen Geist und zu Ehren des heiligen Bartholomäus zu Beuren Bedürftige jeder Art, die zu ihnen kommen, aufnehmen und ihnen die Unterstützung der Nächstenliebe zuwenden und wir, erfüllt von Gunst und Gnade, ihnen dabei nachzufolgen wünschen, allen Gegenwärtigen wie Zukünftigen zur Kenntnis bringen, daß wir, durch die allgemeine Zustimmung und den Willen unseres Kapitels noch mehr dazu veranlaßt, den Brüdern und den Bedürftigen des besagten Hospitals zu Beuren, den gegenwärtigen wie auch deren Nachfolgern, mit der juristischen Berechtigung des Diözesans und Erzdiakons des Ortes die Kirche zu Tabratshofen in sämtlichen weltlichen wie geistlichen Angelegenheiten zum gemeinsamen Gebrauch der genannten Brüder und Bedürftigen unter der Voraussetzung in dauerhaften Besitz und uneingeschränkte Verfügungsgewalt übergeben haben, daß darin die Seelsorge in keiner Weise vernachlässigt werde. Und damit dieses unser huldvolles Geschenk die dauerhafte Kraft der Bestätigung erfahren möge, haben wir aus freien Stücken dem über diese Angelegenheit ausgestellten vorliegenden Brief die Anbringung der Siegel, sowohl des unseren wie auch des unseres Kapitels, gewährt. Geschehen ist dies im Jahre des Herren 1350, am Vorabend der Himmelfahrt der heiligen und glorreichen Jungfrau Maria.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1166.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 167 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 68, Nr. 186.

---

## 24

1350 August 21

In nomine domini. Amen. Per hoc presens publicum instrumentum vniuersis pateat euidenter, quod anno natiuitatis eiusdem M° CCC° L°, indictione tercia, pontificatus serenissimi in Christo patris et domini Clementis pape sexti anno nono, XXI die mensis Augusti, hora eiusdem diei quasi prima in ecclesia augustense, in capella sancti Vdalrici iuxta chorum iam dicte ecclesie, in mei, notarii publici, et testium infra scriptorum presentia constitutus discretus vir dominus Johannes, custos sancti Mauricii et rector ecclesie in Tabrehtzhouen, iam dictam ecclesiam suam in Tabrehtzhouen sponte resignauit omni iuri, sibi in eadem competenti, penitus renunciando ipsam ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, sicut ad eum tamquam ad verum rectorem pertinuit, hospitali in Burun





resignando. Super quam resignationem predictus dominus Johannes custos vna cum domino Chůnrado dicto Strölin, predicti hospitalis in Buron magistro, qui tunc presens erat, a me, notario publico, petierunt, sibi fieri publicum instrumentum, quod et(*iam*) feci. Acta sunt hec Auguste, anno, indictione, pontificatus, mense, die, hora et loco predictis, presentibus discretis viris domino Hainrico dicto Wichman, Hermanno Auicula, Chůnrado Blumlin, vicariis ecclesie augustensis, et Chůnrado Butz, canonico sancte Gertrudis in gradibus augustensis testibus ad premissa vocatis propositis et rogatis.

Et ego, Chůnradus Rot de Buron, clericus dyocesis augustensis, publicus auctoritate imperiali notarius, predicte resignationi vna cum testibus supra scriptis presens interfui predictaque sic fieri, vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito signaui rogatus et requisitus in testimonium permissorum.

*In Gottes Namen. Amen. Durch dieses vorliegende Instrument sei allen offensichtlich und kund getan, daß der bescheidene Mann, Herr Johannes, Küster zu St. Moritz und Inhaber der Kirche zu Tabratshofen, im 1350. Jahre der göttlichen Fleischwerdung, in der dritten Indiktion, im sechsten Jahre des Ponifikats des durchlauchtigsten Herren und Vaters in Christo, Papst Clemens VI., am 21. Tage des Monats August, um die erste Stunde ebendieses Tages, in der Domkirche zu Augsburg, in der Kapelle des heiligen Ulrich neben dem Chor schon besagter Kirche, in meiner, des öffentlichen Notars, und der unten aufgeführten Zeugen Anwesenheit den Beschluß verkündet hat, freiwillig den Besitz seiner besagten Kirche zu Tabratshofen mit allen Rechten, die ihm dort zustehen, vollständig aufzukündigen und auf diese Kirche mit allen ihren Rechten und Zugehörungen, so wie sie ihm dort als wirklichem Kirchherren derselben gehört haben, zugunsten des Spitals zu Beuren zu verzichten. Über diese Resignation hat der vorgenannte Herr Johannes der Küster gemeinsam mit Herrn Konrad Strölin, dem Meister des besagten Spitals zu Beuren, der dabei anwesend war, mich als öffentlichen Notar darum gebeten, ein offenes Instrument darüber anzufertigen erbeten, was ich auch getan habe. Dies geschah zu Augsburg, im Jahre, der Indiktion, dem Pontifikat, dem Monat, dem Tage, zur Stunde und an den Ort, wie oben steht, in Gegenwart der bescheidenen Männer, des Herrn Heinrich Wichmann, Hermann Avilculas und Konrad Blümleins, allesamt Domvikare der Kirche zu Augsburg, und von Konrad Butz, Domherren zu St. Gertrud in gradibus zu Augsburg, den für das Vorgesagte berufenen und erbetenen Zeugen.*

*Und ich, Konrad Rot von Beuren, Kleriker der Diözese Augsburg, öffentlicher, mit kaiserlicher Autorität ausgestatteter Notar, war zusammen mit den oben genannten Zeugen bei der vorgenannten Resignation zugegen, habe das Besagte, so wie es geschah, gehört und gesehen, in vorliegende Form gebracht und als zum Zeugnis des Vorgesagten Berufener und Erbetener mit meinem üblichen Zeichen unterschrieben.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1168.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 166 (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 68, Nr. 188.

## 25

1350 August 23

a)

Ich, brůder Chůnrat Strölin, priester, maister des hailigen gaistes spital ze Bürun, vnd wir, der conuent gmainlichen des selben spitals, veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir haben angesehen die erber, gross fürdrung, die die ersamen gaistlichen herren, abt Chůnrad des ersamen goczhuses sant Vlrichs vnd sant Afren ze Auspurch vnd der conuent des selben goczhuses, vnserm vorgenanten spital mit der kirchun ze Tabrechtzhouen erzaiget vnd och getan hant, als verr daz die selb kirch mit ir helff vnd gunst wider in vnsers vorgenanten spitals nutz vnd gwer chomen ist. Vnd da von so haben wir vns mit verdahtem, ainhelligem můt vnd mit gůter betrahtung des gen in vnd gen allen iren voruaren vnd nachkomen verbunden, daz wir immer mer enwecklichen aelliu jar ir aller jarzit sůln began vff ainen tag in vnserm vorgenanten spital in aller der wis vnd och in allen den rehten, als hie nach geschriben stat. Es sol vnsers vorgenanten spitals maister aelliu jar vff Afren åbend bachen ze wissem brot vier meczen gůcz cherns vnd sol das selb brot des selben tags tailen durch ir aller selen willen vnder vnsers vorgenanten spitals dürftigen. Dar zů sol er geben des selben tages och durch ir aller selen willen vnsers spitals caplan fiunf pfenning, sinem schůler ainen pfenning. Vnd sol sich vnsers spitals caplan des selben tages in vnserm spital durch ir aller selen willen haben ain selmess vnd sol da selben vier kerczen vf stecken, als wir haben ze vnsers spitals stifter jarzit. Dar zů sol vnsers spitals maister aelliu jar vff die selben jarzit durch ir aller selen willen gebunden sin ze gebend sant Martins pfarrkirchun ze Bürun liutpriester zwen pfenning. Vnd sol och ir der liutpriester vff den selben tag an siner kanczel offenlich gen sinen vndertanen gedenken vnd och die jarzit chünden. So sol si och der mesner da selben belůten, als sittlich vnd gewonlich ist. Vnd welhes jars vnsers spitals maister vnsers vorgenanten spitals dürftigen daz vorgenant brot nit git vff den vorgenanten tag vnd och in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol des selben jars der selb chern veruallen sin gaenczlichen an des vorgenanten sant Martins pfarrkirchun ze Bürun licht, vnd als dick vnsers spitals maister daz versiczet, als dick sol ie der selb chern dem vorgenanten licht veruallen sin. Vnd wenn daz beschiht, daz got lang wend, daz der vorgenant erwirdig herr abt Chůnrat veruert, so sůln wir die vorgenantun jarzit schriben vnd began vff sin jarzit in aller der wis vnd in all dem rehten, als hie vor geschriben stat, vnd sol man sin denn aelliu jar mit namen gedenken vnd gmainlichen aller siner vordern vnd nachkomen baidiu, abt vnd closterherrun. Des alles ze aim waren, offenn vrchünd haben wir dem vorgenanten ersamen goczhus sant Vlrichs vnd sant Afren ze Auspurch disen offenn brief geben, geuestnot vnd versigelt mit vnsers vorgenanten spitals aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von Kristes geburt driuczehen hundert jar, dar nach in dem fiunfczigostem jar, an sant Bartholomeus aubend.

StAAug Reichsstift St. Ulrich und Afra U 180.
R. Hipper: Die Urkunden des Reichsstifts St. Ulrich und Afra, S. 105, Nr. 252.

b)

*Die abbachung der sogenannten Afralaiblen betreffend*

Item in dem jar, als man zalt von der gepurtt Cristi drůwzehen hunndert jar, darnach in dem fůnfftzigosten jar, an sannt Bartholomeus aubent, ist der spittalmaister vnd die pfleger dez hailligen





gaists spittal hie mit dem ersamen vnd gaistlichen herren, abbt Conrath dez gottshaußes sannt Vlrichs vnd sannt Åffren zů Augspurg, von der irrung wegen berůrend die kirchen zů Tabratzhofen, dar inne derselb abbt dem spittal fůrdrung bewÿst hatt, gůttlich vber(*ain*)komen allso, das sich dieselben maister vnd pfleger fůr sich vnd ir nachkomen von dez spittals wegen gegen im, allen seinen vordern vnd nachkomen verpunnden haben, das sie ewigclichen alle jar ir aller jarzÿtt sůllen began vff ainen tag in dem vorgenannten spittal in der wÿse, als hernach geschriben statt allso, dz ain ÿeder spittalmaister alle jar vff sannt Åffren aubent bachen sol ze wÿssem brott vier metzen gůtts korns, vnd sol dasselb brott desselben tags taÿlen durch ir aller seelen willen vnnder dez vorgenannten spittals důrfftigen. Darzů sol er geben desselben tags auch durch ir aller seelen willen des spittals capplan fůnff pfenning, seinem schůler ainen pfenning. Vnd sol auch dez spittals capplan desselben tags in dem spittal durch ir aller seeln willen haben ain seelmeß. Vnd sol man daselben vier kertzen vff stecken, als man hatt zů dez spittals stiffter jarzÿtt. Darzů sol dez spittals maister alle jar vff dieselben jarzÿtt durch ir aller selen willen gepunden sein zegeben sannt Martins pfarrkirchen ze Bůrun lůtpriester zwaÿ pfenning, sein gesellen zwaÿ pfenning, seim schůler ain pfenning vnd dem meßner daselben ain pfenning. Vnnd sol auch in der lůtpriester vff denselben tag an seiner canntzel offennlich geen seinen vndertanen gedenncken vnnd auch die jarzÿtt verkůnnden. So sol sie auch der meßner daselbs belůtten, als sittlich vnd gewonlich ist. Vnd wellichs jars der spittalmaister dez vorgenannten spittals důrfftigen das vorgenannt brott nit gÿtt vff den vorgenannten tag vnd auch in aller der wÿse, als hie uorgeschriben statt, so soll desselben jars derselb kern verfallen sein genntzlichen an dez vorgenannten sannt Martins pfarrkirchen ze Bůrun liecht. Vnd als dick der maister dz versitzet, als dick sol ÿe derselb keren dem vorgenannten liecht verfallen sein. Vnd wenn dz beschicht, dz gott lanng wennd, das der vorgenannt herr abbt Conrat verfertt, so sol der maister die vorgenannten jarzÿtt schriben vnd began vff sein jarzÿtt in aller der wÿse, als hie uorgeschriben statt, vnd sol man sein dann alle jar mit namen gedenncken vnd gemainlichen aller seiner vordern vnd nachkomen, baÿdenn, abbt vnd closterherren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 1169 (Notizartige Abschrift des 15. Jahrhunderts auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 69, Nr. 189.

---

## 26

1350 August 24

Ich, brůder Chůnrat Strölin, priester, maister des spitals ze Bůrun, vnd wir, der conuent gmainlichen des selben spitals, veriehen mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkomen vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir die erbern mann Hartmann den Sultzer, Vlrichen den alten Osterman, Johansen den Waelschen, burger ze Bůrun, vnd Walthern, den schůlmaister ze Bůrun, aelliu jar vff sant Georien tag vnd vff sant Martins tag aun allen iren schaden ledigen vnd entlösen sůln von dem ersamen beschaidenn man hern Johansen von Bavbenhusen, priester, kuster ze sant Mauricien ze Ouspurch, vmb driutzehen pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse, diu wir dem selben herren aelliu jar vff diu vorgenanten zwai zit schuldig sien ze gebend ze rehtem libgeding, die wil vnd er lebt, als och sin brief dar vmb sagent, die er dar vmb von vns vnd vnserm spital vnd och von den vorgenanten bůrgun inn hat. Vnd welhen schaden die selben bůrgen all vier oder ir

ieglicher sunderbar nement der vorgeschribunn bŭrgschafft, von welhen sachen och von der selben bŭrgschaft wegen daz beschaeh, der selben schaden sŭln wir vnd all vnser nachkomen gebunden sin in allen vnd och ir ieglichen sunderlichen ab ze tůnd aun allen iren schaden, vnd och ir ieglichs worten vmb sinen schaden dar vmb sunderbar ze glȯbend aun all aid vnd aun all beredung. Vnd sŭln och si denn all oder ir ieglicher sunderbar vnd och ir erben gantzen gewalt han, vns vnd all vnser nachkomen vnd och vnsers vorgenanten spitals lŭt vnd gůt dar vmb an ze griffend, ze pfendent vnd ze nȯtend mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht oder aun all clag vnd aun alles geriht, wie in denn allerbest fŭgt, vnd och in welhes geriht oder in welhi vestin si denn wellent, vnd och alles verr, bis daz wir in den selben schaden denn gar vnd gaentzlich ab gelegen, och iren worten dar vmb ze glȯbend aun all aid vnd aun all beredung in aller der wis, als och hie vor geschriben stat. Vnd daz in vnd allen iren erbun daz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern nachkommen, des haben wir in ze vrchŭnd geben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vnsers vorgenanten spitals vnd mit der vorgenanten stat ze Bŭrun aigenn insigeln, diu baidiu dar an hangunt. Des alles sint geziug Wilhalm Rapot, Herman vnd Herman die Hůter, Herman der Hirss, V̊lrich der Ziegler, Walther der Blank, V̊lrich der Giger, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt genůg. Der brief ist geben nach Christus geburt driutzehen hundert jar, dar nach in dem fŭnfzigostem jar, an sant Bartholomeus tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 164 (Kopie eines nicht mehr erhalten Originals).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 69, Nr. 190.

---

## 27

1367 Februar 25

Waltherus, dei et apostolica sedis gratia episcopus ecclesie Augustane, vniuersis Christi fidelibus nostre diocesis salutem in filio virginis gloriose, cupientes quos libet Christi fideles ad benefaciendum et exercendum opera charitatis indulgentiis, id est peccatorum remissionibus invitare, ut exinde divine gratie reddantur aptiores, omnibus Christiani nominis professoribus vere penitentibus et confessis, qui hospitali sancti spiritus in Burun, cui pro sustentatione debitium ac infirmorum nec non pauperum et peregrinorum ibidem decumbentium et cottidie affluentium proprie facultates minus sufficiunt, suas pias largiti fuerint, eleemosinas aut alias manum porrexerint adjutricem de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli, quorum vices gerimus in terris, licet indigni, meritis et auctoritate confisi quadraginta dies criminalium et annum venialium de injunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus, mandantes vobis decanis, camerariis, plebanis, viceplebanis, ecclesiarum rectoribus et vicariis singulis et vniuersis laicis non obstante inhibitione nostra de petitoribus seu questionariis propter structuram ecclesie nostre kathedralis non admittendis. Nuntium dicti hospitalis in Burun, cum vos presentibus accesserit, benigne recipiatis et charitatem in domino pertractetis, ipsum pro petendis eleemosinis in ecclesiis seu locis vestris libere admissum promoveatis apud subditos vestros omni diligentia, qua potestis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis ad eterne felicitatis gaudia mereamini citius pervenire. Presentibus pro tempore vite nostre valituris. Datum Auguste, anno domini millesimo CCC° sexagesimo septimo, in crastino sancti Matthie apostoli.





*Walter II.* (von Hochschlitz), *von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof der Kirche von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen unserer Diözese das ewige Heil im Sohne der ruhmreichen Jungfrau. Weil wir die Christgläubigen, durch Ablässe und Vergebung ihrer Sünden zum Vollbringen von Werken tätiger Nächstenliebe anspornen wollen, damit auf diese Weise die göttlichen Gnadengeschenke noch reichlicher fließen, erlassen wir allen wahrhaft Bußfertigen und Reumütigen, die sich zu Christus bekennen und dem Spital zum Heiligen Geist in Beuren, welchem zur Unterstützung der vielen Dürftigen und Kranken, aber auch Armen und Pilger, die sich darin befinden und täglich dort zusammenströmen, die eigenen Mittel kaum mehr ausreichen, Spenden zukommen lassen, Almosen geben oder auf andere Weise hilfreich ihre Hände reichen wollen, im Namen der göttlichen Barmherzigkeit und im Vertrauen auf die Verdienste und die Autorität der hl. Apostel Petrus und Paulus, deren Amtsgeschäfte wir, bei aller Bescheidenheit, hier auf Erden führen, zum Trost im Herren vierzig Tage von der Sündenstrafe, die ihnen für schwere Verfehlungen, oder ein Jahr, das ihnen für läßliche Sünden auferlegt worden ist. Gleichzeitig setzen wir euch, alle Dekane, Kämmerer, Leutpriester, Stellvertreter, Kirchherren und Vikare, sowie sämtliche Laien davon in Kenntnis, daß das wegen der Baumaßnahmen an unserer Domkirche von uns erlassene Verbot Gelder einzusammeln und zu erbetteln in diesen Falle nicht gilt. Den damit Beauftragten des besagten Spitals in Beuren habt ihr, wenn er mit diesem Schreiben zu euch kommt, in Güte aufzunehmen und in der Liebe des Herren zu behandeln und, wenn er in euren Kirchen und an euren Orten um Opfergaben bittet, mit aller Umsicht, die euch möglich ist, vor euren Untergebenen zu unterstützen, damit ihr durch diese und all die anderen guten Taten, die ihr im Geiste des Herren vollführt, umso schneller zu den Freuden der ewigen Glückseligkeit gelangt, die ihr euch verdient habt. Allen Lebenden Gottes Segen solange wir leben. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1367, an Tage nach dem Tag des hl. Apostels Mathias.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 56 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1736).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 84f, Nr. 235.

---

## 28

1370 August 20

Ich, Hainrich Klotz, burger ze Bŭrun, ich, Berhtold Strȯlin, burger ze Schongow, ich, Cůnrat Goldman, ich, Herman Heberer, burger ze Bŭrun, vnd ich, Maehtilt Kůningin, burgerin ze Bŭrun, veriehen fŭr vns vnd all vnser erben mit vrkŭnd ditz briefs, das wir ainmůteclich, lieplich vnd frŭntlich verriht vnd verschaiden sien mit dem raut vnd mit den burgern gemainlich der stat ze Bŭrun vnd mit Hiltprant Vehtigern, maister des spitauls ze Bŭrun, vnd mit sinen pflegern aller der stȯzz, krieg, brůch vnd irrsaelung, die wir mit in gehebt haben bis uf dȯsen hŭtigen tag von alles des gůtz vnd erbs wegen, dar nach wir ze sprechen haben oder waunden zehaben oder her nach immer me gewinnen mȯhten, das herr Cůnrat Strȯlin, priester vnd maister des vorbenanten spitauls saelig, verlassen hăt, es si ligentz oder varentz, besůchtz vnd vnbesůchtz, rinder, ros, pfenning oder pfennings werd, ald wie es genant ist, libding oder gŭlt also, das wir vnd all vnser erben noch anders niemand von vnsern wegen fŭro an si, an ir erben vnd nachkomen noch an das gotzhus des spitauls ze Bŭrun, an den conuent dar selben vnd an all sin nachkomen von des gůtz vnd erbs wegen, als hie

vorgeschriben ståt, enhain ansprach noch reht nimmer me sůln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen, dau mit wir oder vnser erben die vorgeschriben rihtung mǒhten v̊bervaren oder gebrechen in allweg. Ez ist och geret vnd gedingt, das vns der vorbenant Berhtold Strǒlin oder sin erben sůln ledeclich entledigen vnd entlǒsen gen Hainrich dem Drechsel, burger ze Fůzzen, vmb den win, den er dem vorbenanten hern Cůnrat Strǒlin saelig vnd maister des vorbenanten spitauls, håt gesent aun allen ir schaden vnd aun des vorbenanten gotzhus schaden. Ez ist och geret vnd gedingt, beschaeh ob dehain andrer ir frůnt vns, vnser erben, das gotzhus des vorbenanten spitauls vnd all vnser nachkomen ansprechin oder ansprechig wůrdin von des vorbenanten gůtz vnd erbs wegen, gen den sůln wir si vertretten vnd versprechen mit dem rehten ån allen irn schaden. Des alles ze ainem wauren vrkůnd von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir in, allen irn erben vnd nachkomen, der stat vnd dem gotzhus des vorbenanten spitauls ze Bůrun d̊isen brief, geuestnot vnd versigelt mit Ortolfs des Růhen, vogts ze Schongow, mit Hansen von Legow, ammans ze Bůrun, vnd mit Hainrichs Stainlins des Wolfsattels aigenn insigeln, die si aellů dar an gehenkt hant, in selber ån schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns ainmůteclich verbinden mit vnsern trůwen, wår zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben ståt. Der sach sint gezůg vnd schiedlůt gewesen Hainrich Stainlin der Wolffsattel, her Cůnrat kircherr ze Oberndorf, Cůnrat von Schowenstain, Winhart Swendin, Aulber Behain, burger ze Memmingen, Cůnrat Slund, burger ze Schongow, Růf Wid, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Ditz geschach nach Kristus gebůrt drůzehen hundert iår vnd in dem sibentzgostem iår, an sant Bernhartz tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 58.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 88, Nr. 249.

---

## 29

1379 Februar 24

Honorabilibus ac reverendis viris, dominis abbatibus, prepositis, decanis, canonicis, plebanis singulis ac vniuersis, ad quos presentes peruenerint, magister Cunradus StrÌlin, hospitalis sancti spiritus in Burun, servitiorum suorum fidelium participationem ac ..... (*nomi*)ne suo rubricauit. Cum nos egestate ac inopia maxima simus ..... spoliis et rapinis, et specialiter propter imminentis seu instantiis geverre seruitia imperatorem nostrum Karolum pie memorie nec non quasdam sui imperii ciuitates et ....dico extitit ... omnibus, ut pa(*ra*)bat ad preueniendum prefati oppidi Burun maius (*detrimentum*) nec ..... a nostra arca funditus nunc tam miserabiliter destructa sit et d……..……. studeat ..... toto nisu omnibus confluentibus infirmis et hospitibus ministrare ..... exigunt et requirunt. Quod facere non possumus sine Christi fidelium subsidio (*et fide*)lissima deuotione, q…….. intuitu omnipotentis dei ob fidelissimam remun(*erationem*) exhibitorum, cum ad uos peruenerit elemosinam petiturus, in dicta elemosina ….. simus astricti pro uobis perpetualiter exorare, insinuantes igitur, omnibus nobis bona (*donator*) ibus adiutricem omnium beneficiorum nostrorum missis, orationibus, vigiliis, ieiuniis ac (*disciplinis*) et indulgentias nobis concessas a domino papa Alexandro et suis successoribus, (*Hartmanno*) episcopo et (*aliis*) episcopis per nuntios sicut in nostris litteris, desuper traditis, manifestissime





con……. Datum sub sigillo nostre domus prefate ac sub sigillo secreto predicti oppidi rationibus predictis, anno domini M° CCC° LXXVIIII°, in die beati Mathie apostoli.

*Konrad Ströhle, der Meister des Spitals zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren, bittet alle und jeden der ehrenwerten und ehrwürdigen Männer, den Herren Äbten, Pröbsten, Dekanen, Domherren und Priestern, vor deren Angesicht das vorliegende Schreiben gelangt, in* (des genannten Spitales) *seinem* (Namen) *inständig um die freundliche Aufnahme seiner getreuen Diener. Weil wir infolge von Plünderungen und Raubzügen, und insbesondere wegen der für unseren Kaiser Karl* (IV.) *seligen Angedenkens geleisteten Dienste, die uns und etliche andere Städte seines Reiches hart mitgenommen und zugesetzt haben ……. in größtem Elend und höchter Not sind ……. treiben und sammeln sie, zur Vermeidung noch größeren Schadens für die genannte Stadt und nicht …… von unserem Geldkasten, der jetzt aber vollkommen zugrunde gerichtet ist und …….. es sich bemühen soll …… mit ganzer Kraft allen dort zusammenströmenden Kranken und Gästen zu dienen ……* (Spenden) *ein. Weil wir das ohne die Hilfe und frömmster Opferbereitschaft der Christgläubigen aber nicht leisten können, haben wir uns um des allmächtigen Gottes willen als sicherste Gegenleistung für die Spender, wenn einer zu euch kommt, der euch um ein Almosen angeht, verpflichtet, für euch immerdar zu beten, und versprechen deshalb allen, die uns etwas schenken, die Hilfe aller unserer durch Messen, Gebete, Nachtwachen, Fasten und geistlichen Übungen zu erlangenden Gnadenmöglichkeiten sowie die Ablässe, die uns vom Herren Papst Alexander IV. und seinen Nachfolgern, Bischof Hartmann und anderen Bischöfe durch Boten wie auch in den uns darüber übergebenen Briefen gewährt worden sind, auf das Sicherste zukommen zu lassen. Gegeben unter dem Siegel unsers vorgenannten Hauses und, wegen der angegeben Gründe, auch unter dem Ratssiegel besagter Stadt im 1379. Jahre des Herren, am Tage des heiligen Apostels Matthias.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 212' (Abschrift eines schon im Jahre 1759 stark beschädigten und inzwischen verlorenen Originals).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 96, Nr. 280.

---

## 30

1385 Juli 18

Magister Johannes Kochner, prepositus sancte Gerdrudis et canonicus ecclesie Augustensis, nec non reuerendi in Christo patris et domini Burkardi episcopi Augustensis vicarius in spiritualibus generalis, honesto viro decano in Buren salutem in domino. Cum nos ad cappellaniam altaris sancti spiritus in Buren vacantem ex libera resignatione discreti viri Johannis dicti Viez, nunc dicti cappellani eiusdem iuxta presentationem discretorum virorum Johannis dicti Rinckler et Hainrici dicti Trendner procuratorum, Chunradi dicti Litgebe magistri ciuium ac vniuersitatis in Burun, quibus jus presentandi predictam cappellaniam dinoscitur pertinere, discretum virum Johannem dictum Můser, sacerdotem presentium ostensorem, pro vero cappellano instituimus et duximus instituendum presentium per tenorem, quare vobis committimus et mandamus, quatenus prefatum Johannem Můser

in possessionem dicte cappellanie corporalem ducatis ac sibi de fructibus, juribus, redditibus et obuentionibus eiusdem tamquam vero cappellano faciatis, ab omnibus quorum interest plenarie responderi, adhibitis sollempnitatibus debitis et conswetis. Datum Auguste XV° kal. augusti, anno domini millesimo CCC° LXXX° quinto, sub sigillo domini nostri episcopi memorati, quo vtimur in officio nostro prefato.

*Magister Johannes Kochner, Probst des Kollegiatstiftes St. Gertrud und Domherr zu Augsburg sowie Generalvikar des ehrwürdigen Vaters in Christo und Herren Bischofs Burkard von Augsburg,* (wünscht) *dem ehrwürdigen Herren Dekan zu Beuren das Heil im Herren. Nachdem er uns durch die Anzeige der bescheidenen Männer, der Pfleger Johannes Ringler und Heinrich Trendner, des Bürgermeisters Konrad Leutgeb und der Bürgerschaft von Beuren insgesamt, denen das Recht der Präsentation auf diese Kaplanei bekanntlich zusteht, vorgeschlagen worden ist, haben wir den von diesen bezeichneten bescheidenen Mann und Priester Johannes Meuser zum rechtmäßigen Kaplan auf die durch den freiwilligen Verzicht des bescheidenen Johannes Viez vakante Kaplansstelle am Altar des hl. Geistes zu Beuren berufen und mit vorliegendem Schreiben in sein Amt einzuführen befohlen. Aus diesem Grunde beauftragen und weisen wir euch an, den vorgenannten Johannes Meuser in seiner Person mit den zugehörigen Zeremonien und Feierlichkeiten in den Besitz der besagten Kaplanei einzuführen und ihm, wenn ihr ihn zum rechtmäßigen Kaplan macht, auf die übliche Art und Weise vollständig die Einnahmen, Rechte, Erträgnisse und Einkünfte von allem, was dazu gehört, zu übergeben. Gegeben zu Augsburg am 15. Tage vor dem ersten Tage des August, im Jahre des Herren 1385, unter dem Siegel unseres vorgenannten Herren Bischofs, das wir in Ausübung unseres besagten Amtes benutzen.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 42.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 225 (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 102, Nr. 303.

---

## 31

1402 Januar 25

Ich, Vǫ̊lk Hunold, ze den ziten burgermaister, vnd der gantz rȧt vnd mit namen mit vns Hainrich Triendner vnd Frantz Engelmair, ze den ziten pfleger vnsers spitȧls, vnd die burger gemainlich der stat ze Bürun vergehen für vns vnd all vnser nachkomen mit vrkünt ditz briefs, daz wir all gemainclich Hansen Tempflin, burger ze Bürun, eingesetzt vnd gnomen haben zů ainem spitȧlmaister vnsers spitauls des hailgen gaistz hie ze Bürun des selben spitȧls triulichen ze pflegent mit hilf vnd rȧt der obgenanten pfleger oder wer denn an ir stat von rȧtz wegen ze pflegern dem selben spitȧl geben werdent, alle die wil vnd er dem selben spitȧl nütz vnd gůt vnd vor mag sin vnd dem rȧt fůgclich ist. Wenn aber daz waer, daz er dem selben spitȧl nit vor mǫ̊cht sin oder dem burgermaister vnd dem rȧt hie ze Bürun nit gevieli, von wellen sachen daz waer, so sol der burgermaister vnd der rȧt hie ze Bürun vnd die pfleger des obgenanten spitȧls dem egenanten Hansen Tempflin vnd





Adelhaiten, siner elicher wirtinn, ir ietlichem besunder vnd ir ietlichs lebtag geben vnd schaffen zegebent ain pfrůndner pfrůnt in dem selben spitaul,[1] vnd daz man ir ietlichem besunder sin leptag vnd nit füro alles daz geb, tůt vnd widerfaren lȧß, was man andren pfrůntnern in dem selben spitȧl git, tůt vnd widerfaren lȧt ȧn all wider red, alz verr ob sy in dem spitȧl beliben wellen. Wan wellten sie dar inn nit beliben, so ist man in her vß nihtz schuldig ze geben noch ze tůnt in all weg. Vnd wenn sie von tods wegen abgangen sint in dem obgenanten spitaul, so sol dem spitaul ir betgwet volgen vnd beliben mit aller zů gehǫ̊rt. Vnd mügen sie baidiu och by irem lebendigem liben oder an irm siech bet vnd ze aller zit mit allem anderm irem ligenden vnd varenden gůten, pfenning vnd pfenning wert, besůchtem vnd vnbesůchtem, wol schaffen, geben vnd tůn, was sie wellent vnd wem sie wellent an menclichs irrung, anspräch vnd widerred. Vnd sol och also ir lebtag vnd nit füro alles ir gůt unverwachet, vnuerstiurt vnd ȧn alle dienst beliben gen der stat ze Bürun in all weg. Vnd dar vmb hȧt daz obgenant spital von in enpfangen hundert pfunt gůter vnd genger yteliger haller, die der obgenant burgermaister, rȧt vnd pfleger in des selben spitȧls nutz vnd frummen wißentlich vnd gentzlich bewendet haben in all weg. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd versigelt mit vnser stat großem vnd angehenktem insigel von vnser aller haißentz wegen ze ainer züknüß vnd sicherhait aller vorgeschriber sach. Ditz geschach an sant Pauls tag, alz er bekert wart des jȧrs, do man zalt nȧch Cristi gebürt viertzehen hundert jȧr vnd dar nȧch in dem andern jȧr.

[1] Ältester überlieferter Pfründevertrag des Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 62.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 249 (Kopie aus dem Jahre1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 115, Nr. 347.

---

## 32

1421 August 1

Wir, des hailigen rǫ̊mischen richs stette botten der veraÿnung in Swȧben, als wir vf dis zite zů Vlme bÿ ain ander gewesen sÿen, bekennen offenlich mit disem briefe: Als von der zwaÿung wegen zwischen des frommen vesten Chůnrats von Aichelberg ains vnd der ersammen wisen, burgermaisters vnd rȧts der statt Kouffbůrren, vnser besunder gůten frivnde vnd aidgenoßen, von Jacob Samen von Tillishusen, den der egenant Chůnrat von Aichelberg gefangen gehept hat, des andern tails, darvmbe si baidersitt mit willkůr des rechten vf vns komen vnd och vf dis zite her gen Vlme fůr vns betagt sind. Also ist des ersten fůr vns in recht gestannden der erber Hainrich Bracker, spitȧlmaister des spitȧls zů Kouffbůrren, von des egenanten Jacob Samen wegen, des er sich zůuersprechen angenomen hȧt mit sinem fůrsprechen Peter Vngelter von Vlme vnd hȧt im in recht gebetten ze erfaren, wan er von des ÿetzgenanten Jacob Samen wegen, der des spitȧls zů Kouffburren sÿe, zum rechten komen sÿe, ob denne der selb Jacob Sam daruff von dem egenanten Chůnrat von Aichelberg icht billich ledig vnd los sin sůlle vf recht. Das ist och im von vns zům rechten erkennet vnd gesprochen, das der obgenant Jacob Sam billich ledig vnd los sin sůlle, als ferre doch, ob er dem vorgenanten Chůnrat von Aichelberg damit dem rechten ichtzit verfalle, das och er im darvmbe haft sin sůlle.

Vnd daruff so ist der ÿetzgenant Chůnrat von Aichelberg fůr vns in recht dargestannden mit sinem fůrsprechen Hannsen Måslin von Rottwile vnd hat da in recht fůrbracht, das er ainen angelaußen kriege mit dem hochwirdigen fůrsten, vnserm gnådigen herren, dem bischoff von Augspurg, habe. In dem habe sich gefůgt, das er ze Tillishusen, das dem vorgenanten vnserm herren, dem bischoff, vnd sinem brůder mit vogtÿe, mit zwingen vnd bånnen zůgehöre vnd och in der vÿentschaft begriffen ist, zůgegriffen vnd och ettwie uil gefangen vnd sunderlich den egenanten Jacob Samen damit begriffen vnd gefangen habe. Vnd darvmbe so getrůwe er got vnd dem rechten wol, er sůlle och im mit der gefanknůß behaft sin in aller der maße, als er den vßgegeben habe. Das verantwurt do der egenant Hainrich Bracker von des obgenanten Jacob Samen wegen widervmbe mit sinem egenanten fůrsprechen, des getrůwote er dem rechten nicht, wan der egenant Jacob Sam wer des egeschriben spitåls ze Koufbůrren mit dem libe vnd hette och er den von desselben spitåls wegen inne mit allen sachen als ander des spitåls lůte. Der selb Jacob Sam såß och ze Tillißhusen hinder dem erwirdigen gaistlichen herren, dem abbt von V̊rse, vf ainem gůte, darůber weder der vorgenant vnser herre bischoff noch sin brůder nicht vogt noch herren wern, noch daruff nichtzit ze gebietten hetten vnd der och des kriegs nicht wer. Vnd vmbe das hofte er, der obgenante Jacob Sam sůlt och mitsampt sinen bůrgen siner gefanknůß vnd gelůpte ledig sin. Das widerredt aber der vilgenant Chůnrat von Aichelberg mit sinem vorberůrten fůrsprechen gůter maße als vor vnd des mer. Als er den vorgenanten sinen kriege triben vnd jagen můßte, hette er den von Koufbůrren ain abklag zů rechten ziten nach des lannds sÿtten vnd gewonhait getån, was si oder die iren tails oder gemains vnder dem vorgenanten vnserm herren, dem bischoff, oder mit im ald den sinen hetten, daz si das von in zůgen. Also wer och billich gewesen, wer der vorgenant Jacob Sam irs spitåles aigen gewesen, des er nicht wißte, si hetten och in also von dem selben vnserm herren, dem bischoff, vnd den sinen gezogen, sid den malen vnd er aber in des ÿetzgenanten vnsers herren des bischoffs oder sins brůders vogtÿen, zwingen vnd bånnen begriffen vnd hinder dem vorgenanten vnserm herren, dem abbt von V̊rse, geseßen wer, den er als ander sin vÿend hielte vnd och zů im als zů sinen vÿenden mit fanknůß vnd nåme vorgegriffen hett vnd griffe, batt er im zesprechen, ob er denne im mit der gefanknůße icht billich behaft sin sůlte in aller der maße, als er in denne vßgegeben. Vnd getrůwote, ob ioch das wer, das vßfůndig wurde, das der egenant Jacob Sam des spitåls von Kouffbůrren wer, so höre er doch nicht anders rechten, denne das er im von aigenschaft nach språche, darvmbe er im nicht anders denne des drittails von der aigenschaft wegen pflichtig wer. Dawider aber der oftgenant Hainrich Bracker gůter maße durch sinen fůrsprechen als vor vnd des mer: Des vorgenanten Chůnrats von Aichelberg abklage gieng in nicht an, wan der egenant Jacob Sam des spitåls ze Kouffbůrren mit dem libe wer, als vorgeschriben stått, vnd vf ainem gůte ze Tillishusen såße hinder vnserm herren, dem abbt von V̊rse, darůber die vorgenanten vnser herre, der bischoff noch sin brůder, dehain vogtÿ noch nichtzit ze gebiettent hetten, vnd wer och des kriegs nicht. Vnd wie och er das fůrbringen sůlte als recht wer, hůtt oder ze tagen, das möchte er wol tůn. Vnd begert darvmbe des rechten, ob er mitsampt sinem bůrgen der gefanknůß vnd gelůpte von dem egenanten Chůnraten von Aichelberg icht billich ledig wer. Also nach baider taile rede vnd widerrede ist von vns ainhelliklich zů dem rechten gesprochen vnd ertailt: Můge der vorgenant Hainrich Bracker gesweren ainen gelerten aide zů den hailigen mit vffgebottnen vingern, das der egenant Jacob Sam des obgenanten spitåls ze Kouffbůrren mit dem libe sÿe vnd och er den von desselben spitåls wegen mit allen sachen als ander des spitåls lůte innegehept habe, vnd můge denne daruff fůrbringen mit dem egenanten vnserm herren, dem abbt von V̊rse, das der besage, als er billich sagen sol vf sin ampte vnd aide als im zůgehöret, muntlich oder vnder sinem insigel, das weder der oftgenant vnser herre, der bischoff von Augspurg, noch sin brůder v̊ber das gůte ze Tillishusen, daruff der selb Jacob Sam sitzet, von dehainer vogtÿ wegen nichtzit ze gebiettent haben vnd och er des kriegs nicht sÿe vngeuarlich, das des denne der vilgenant Jacob Sam billich genieße. Möchte er aber sůlich





fůrbringung nicht tůn, als hie uor begriffen ist, das denne darnach aber beschehe, was recht sÿe. Vnd sol och also die sache fůrbringen nach dem, als vorbegriffen ist, ze Vlme in der statt vor dem burgermaister daselbs, vnd wien er des råts zů im nÿmpt åne geuerde, ze drÿ viertzehen tagen vnd drÿ tagen den nechsten vngeuarlich, der vrtaile benůgt si do wol ze baidersÿtt. Vnd vf das stund do an stette dar der egenant Hainrich Bracker vnd swůr den aide vor vns in aller wise, als im der ertailt was, vnd batt, im darvmbe in recht ze erfaren, ob man im vnd dem egenanten Jacob Samen dirre vnser bekanntnůße vnd spruchs icht billich vrkůnde vnd briefe geben sůlt. Des gelich begert do der vorgenant Chůnrat von Aichelberg als vast. Daruff bekannten wir vns, das wir des ÿettwederm taile billich vrkůnde vnd brief gåben, vnd darvmbe aller vorgeschriben sache vnd ze warem vrkůnde, so ist ir ÿettwederm dirre vrtailbrief ainer besigelter gegeben mit vnser gůten frůnde vnd aidgenoßen, der von Vlme, insigel, das si von vnsers haißens vnd ernstlicher bette wegen offenlich gehenkt hand an disen brief, der geben ist vf frÿtag nach sant Jacobs tage des jars, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepůrt viertzehenhundert vnd in dem zwaÿntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 69.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 161, Nr. 508.

---

## 33

1422 Mai 25

Anshelmus, dei gratia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis christifidelibus presentibus et futuris, ad quos presentes littere nostre peruenerint et quos noscere fuerit oportunum, salutem et sinceram in domino caritatem. Inter alia nobis ex debito pastoralis nostri officii incumbentia precipuum dinoscitur, quod loca ecclesiastica in honore altissimi dedicata, maxime in quibus cottidie sine intermissione caritatis et pietatis peraguntur opera, verbo et opere studeamus fauorabiliter et cum effectu promouere. Considerantes igitur, quod hospitale sancti spiritus in Kauffburen, nostre diocesis, pro pauperum infirmorum sustentacione et peregrinorum continue superuenientium recollacione et refectione in dei altissimi eiusque matris gloriose uirginis Marie et totius agminis curie celestis laudem et honorem fideliumque aliorum salute constructum in suis redditibus et facultatibus defectus graues paciatur adeo etiam nisi efficatius sibi succurratur caritatis opera, que inibi frequentantur et cottidie pro pauperum infirmorum consolacionem et sustentationem ac peregrinorum refectionem ut prefatur, fideliter peraguntur, propter penurias et defectus huiusmodi fieri nequeunt et deficere timentur hospitali in eodem. Quibus per nos debita meditacione pensatis nostre sollicitudinis, oculos ad conseruacionem dicti hospitalis attentius dirigentes cupientesque, eidem hospitali in dictis necessitatibus penuriis et defectibus quantum possumus subuenire. Idcirco ne tanta tamque felicia caritatis bona causante inopia prepediantur, predicto hospitali parrochiales ecclesias in Winhusen et in Mertzesried, dicte nostre diocesis, quarum jus patronatus ad ipsum hospitale alias dinoscitur pertinere, cum omnibus et singulis fructibus, redditis, juribus, pertinentiis, attinentiis et obuencionis suis auctoritate nostra ordinaria et mense eiusdem hospitalis ac ipsius infirmis et pauperibus vniendum duximus et incorporandum et tenore presentium in dei nomine vnimus, annectimus et incorporamus, dantes et concedentes eidem hospitali eiusque magistris, gubernatoribus et procuratoribus nunc et in futuris existentibus plenam et liberam facultatem dictarum eccle-

siarum etiam actu rectoribus et vicariis perpetuis carentium juriumque et pertinentium earundem nomine dicti hospitalis uigore presentium possessionem corporalem apprehendere ipsarumque duarum ecclesiarum fructus et redditus recipere ac recolligere et in usus dicti hospitalis et pauperum infirmorum et alias pro sui conseruatione conuertere ac de ipsis facere et disponere prout necessitas exigit et exequitur iuribus tamen episcopalibus in premissis semper saluis remanent et illesis. Et quia dictarum ecclesiarum fructus et redditus tenues et exiles dinoscuntur ipsaque ecclesia in Mertzesried penitus desolata existit adeo etiam quod nullos de presenti cohibitantes habeat parrochianos, quare ne ipsum hospitale in presentando vicarios perpetuos et assignando eisdem pro suis sustentacione congruas porciones pregrauetur modicosque aut nullos ultra eorundem vicariorum, quos presentaris contingetur porcionem sentiat fructus in pauperum usus et alias prouenire ex ecclesiis sibi incorporatis antedictis, volumus et decernimus ac presentium tenore statuimus et ordinamus, ut prefata, in Winhusen per aliquem presbitrum vicinum uel alium prout quomodo haberi potitur ad hoc commissionem cure a nobis uel nostro vicario aut successore nostro pro tempore existente habentem dictaque in Mertzisried ecclesia eo quod propinqua est dicto hospitali et vicina ac parrochianis, ut prefatur, caret per capellanum eiusdem hospitalis in officientur prouiso tamen ne propter vicariorum perpetuorum carentias ecclesie pretacte modo premisso incorporate aut plebs subiecta seu cappella sub qualibus constituti dinoscuntur in suis iuribus defraudentur, quibus presentibus nolumus derogaris. Et ut premissa roboris obtineant firmitatem presentes litteras nostras exinde fieri nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum in castro nostro Dillingen VIII Kal. Junii, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo.

Wigandus scribsit

*Anshelm* (*von Nenningen*)*, von der Gnade Gottes Bischof zu Augsburg, wünscht allen und jedem einzelnen gegenwärtigen und künftigen Christgläubigen, vor deren Angesicht dieses unser Schreiben gelangt und für die seinen Inhalt zu kennen von Bedeutung ist, das Heil und die reine Liebe im Herren. Unter allen uns aus unserem Hirtenamt erwachsenden Verpflichtungen ist uns insbesondere die auferlegt, daß wir uns mit Worten und Werken darum bemühen sollen, die dem Allerhöchsten geweihten kirchlichen Orte, insbesondere diejenigen, an denen ohne Unterbrechung Werke der Nächstenliebe und der Frömmigkeit vollbracht werden, wohlwollend und mit Wirksamkeit zu fördern. Und weil wir wünschen, daß das Spital zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, das zur Betreuung der Armen und Kranken, der zur Wiederaufrichtung und Erneuerung im höchsten Gotte ständig dorthin hinströmenden Pilger, zum Lob und zur Ehre seiner Mutter, der glorreichen Jungfrau Maria, und der gesamten himmlischen Heerschar und zum Heile der übrigen Gläubigen errichtet wurde, in seinen Einkünften und Hilfsmitteln gar sehr an unzureichender Ausstattung leidet, und wenn ihm nicht durch Zuwendungen von Gönnern wirksam zu Hilfe gekommen wird, die dort eingehen und von denen dauerhaft und sicher zum Trost und zum Unterhalt der armen Dürftigen und, wie schon gesagt, zur Speisung durchziehender Pilger beigetragen wird, wissen sie dort wegen der Not und des Mangels an Mitteln nicht, wie es weitergehen soll, und befürchten, das das Spital daran zugrunde gehen könnte. Nachdem dies durch uns in pflichtschuldiger Überlegung abgewogen worden ist, haben wir die Augen aufmerksamer auf die Rettung des genannten Spitals gerichtet und wünschen, demselben hinsichtlich der besagten Notwendigkeiten, Schwierigkeiten und Mängel, so gut wir dazu imstande sind, zu Hilfe zu kommen. Aus diesem Grunde haben wir, damit die dort erfolgreich begonnenen Werke der Nächstenliebe nicht, durch Not bedingt, zugrunde gehen, kraft unserer Amtsvollmacht dem besagten Spital und dem Tisch dieses Spitals und seinen*





*Armen und Kranken die Pfarrkirchen in Weinhausen und Märzisried, in besagter unserer Diözese, deren Patronatsrechte demselben Spital, wie uns bekannt ist, aus anderen Gründen zugehören, mit allen und jeglichen ihren Früchten, Einkünften, Rechten, Bestandteilen, Zugehörungen und Gefällen zuzuschlagen und zu inkorporieren befohlen. Ebenso vereinigen, incorporieren und fügen wir sie kraft des vorliegenden Briefes diesem Spital hinzu und übergeben und gestatten demselben und seinen Meisters, Leitern und Pflegern jetzt und für alle Zeiten kraft des Vorliegenden die vollständige und uneingeschränkte Verfügungsgewalt über diese Kirchen sowie den dort tätigen Kirchherren und Ewigvikaren in Namen des genannten Spitales kraft dieses Schreibens die persönliche Besitzergreifung von deren lithurgischen Gepflogenheiten, Rechten und Zugehörungen und die Früchte und Einkünfte dieser beiden Kirchen entgegenzunehmen und einzusammeln und zum Gebrauch besagten Spitals und der armen Dürftigen und anderem, was seinem Unterhalt dient, zu verwenden und mit ihnen zu schaffen.*

*Wigand hat das geschrieben*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 70.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 22
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 164, Nr. 519.

---

## 34

1431 März 17

Eugenius episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio abbati monasterii in Ottenburen, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Justis et honestis supplicium uotis libenter annuimus eaque fauoribus prosequimur opportunis. Sane peticio pro parte dilectorum filiorum modernorum magistri et prouisorum hospitalis sancti spiritus opidi Koffburen, Augustensis diocesis, nobis nuper exhibita continebat, quidem cum eidem hospitali ad quod de diuersis mundi partibus pro hospitalitate et recreatione suscipiendis pauperes et infirmi recursum habere consueuerunt prout recurrunt in numero copioso pro hospitalitate huiusmodi frequentanda ac pauperibus et infirmis confouendis nonnulla decimas et bona quedam donationis alia uero empcionis ac aliis iustis et licitis titulis acquisita fuerint ipsique magister et prouisores ea aliquamdiu pro usibus huiusmodi possederint prout possident pacifice et quiete, ne temporis diuturnitate aut successorum suorum negligencia decime et bona huiusmodi a prefato hospitali ac illius magistro et prouisoribus pro tempore existentibus aliquo tempore auferri uel usurpari seu super ipsis iidem magister et prouisores quomodolibet imposterorum molestari ualeant, sed ut pocius apud eos et dictum hospitale firma et illibata persistant ipsi magister et prouisores desiderant empcionem et acquisitionem huiusmodi apostolico munimine roborari. Quare pro parte eorundem modernorum magistri et prouisorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis et dicto hospitali decimas et bona huiusmodi pro illorum subsistencia firmiori confirmari, mandare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, decimarum et bonorum huiusmodi qualitates, quantitates, ualores et confinia presentibus habentes pro expressis ac huiusmodi supplicationibus inclinati, discrecionem tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus si uocatis, qui fuerint euocandi, ita esse reppereris. Super quo tuam

conscienciam oneramus, decimas et bona huiusmodi magistro et prouisoribus ac hospitali prefatis auctoritate nostra approbes et confirmes, non obstantibus constitutionibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo tricentesimo primo, XVI. kal. Aprilis, ponificatus nostri anno primo.

Registrata gratis
N(*ikolaus*) Schönaw

Johannes de Criuellis
R(*ector*) de Valentia

Eugen (IV.), *Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, entbietet seinem geliebten Sohne* (Johannes Schedler), *dem Abt des Klosters zu Ottobeuren, Augsburger Diözese, das Heil und den apostolischen Segen. Bittgesuchen von respektvollen und ehrenwerten Bittstellern nehmen wir uns gerne an und entsprechen ihnen mit geneigter Freundlichkeit. In der Tat erreichte uns erst neulich die von Seiten unserer geliebten Söhne, des derzeitigen Meisters und der Pfleger des Spitals zum Heiligen Geiste in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, ausgegangene Ansinnen, daß der Meister und die Pfleger, weil diesem Spital, zu welchem aus verschiedenen Teilen der Welt dort Unterkunft und Erholung suchende Arme und Kranke ihre Zuflucht zu nehmen pflegen und in erheblicher Anzahl dort zusammenströmen, um dessen Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, zum Unterhalt der Armen und Kranken durch Schenkungen, Kauf und andere rechtmäßige und erlaubte Titel zahlreiche Zehnten und Güter zugewendet worden sind und die dortigen Meister und die Pfleger dieselben schon einige Zeit im Gebrauch sowie in ruhigem und unangesprochenem Besitze innehaben, damit jene Zehnten und Güter künftighin nicht zu irgendeiner Zeit durch Nachlässigkeit ihrer Nachfolger dem genannten Spital und dem jeweiligen Meister und seinen Pflegern entfremdet oder entrissen oder besagter Meister und die Pfleger wegen dieser durch welche Übelwollenden auch immer belästigt werden können, sondern noch sicherer bei diesen und besagtem Spital dauerhaft und unversehrt verbleiben, wünschen würden, daß Kauf und Erwerb derselben irgendwie mit apostolischer Kraft bekräftigt werde. Aus diesem Grunde erging von Seiten des derzeitigen Meisters und der Pfleger die demütig vorgetragene Bitte an uns, daß wir zu veranlassen geruhen möchten, ihnen und besagtem Spital die Zehnten und alle irgendwie zu deren Unterhalt dienenden Güter durch einen apostolischen Machtspruch zu bekräftigen und zu bestätigen. Wir, der wir die Beschaffenheit, den Umfang, die Rechtstitel und die Grenzverhältnisse der Zehnten und Güter durch vorliegendes Schreiben für dargelegt erachten und ihren Bitten in jeder Hinsicht geneigt sind, ordnen deshalb an und beauftragen deine Weisheit mittels dieses apostolischen Schreibens, daß du, wenn hinsichtlich des Vorgetragenen etwas zu klären ist, ermittelst, ob es so ist. Darüber hinaus befehlen wir deiner Weisheit, daß du dem Meister und den Pflegern und dem genannten Spital die Zehnten und Güter, soweit dem keine päpstlichen Gesetze oder irgendwelche anderen widersprechenden Rechte entgegenstehen, mit unserer Autorität bestätigst und bekräftigst. Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 16. Tage vor den Kalenden des April, im 1431. Jahre der Fleischwerdung unseres Herren und im ersten Jahre unseres Pontifikats.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 74.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 94, Nr. 627.





## 35

1444 Mai 5

Ich, Werenher Bentznawer zů Kemnat, ritter, vnd ich, Ott Bentznawer zů Kemnat, gebrůder, vergechen vnd bekennen offenlich für vns, vnser erben vnd all vnser nauchkomen vor aller mengclich mit dem brief: Als des hailigen gaistz spitål zů Kauffbÿren zwen hôf, zů Oberzell gelegen, vnd ainen vngrischen guldin jårlichs, ewigs geltz von vnd ab der Vnsinn gůt zů Dråmelschwang mit dem ainen hof von V̊lrich Großůtzen erkoft haut, vnd der ander hof von Hansen Hårtlin och erkoft ist vnd me haut das vorgeschriben spitål ain gietlin, ze Murstetten gelegen, genant der Muttnerin gietlin, vnd ze Hirßzell och ain gietlin, genant Agnesen Dornachin gietlin, die vorgeschriben vier gůt vnd der vngrisch guldin ewigs geltz von dem perg vnd der herrschaft zů Kemnat lechen sind, also haben wir baid obgenant brůder der burgermaister vnd raute vnd gantzer gemainde der statt zů Kauffbÿren ernstlich gebett, die sÿ an vns getãn hãnd, angesechen vnd haben dem vorgeschriben spitål vmb sôlich ernstlich gebett die tugend vnd liebin dãr inn erzaigt vnd getãn. Also hån ich, obgenanter Ott Bentznawer als der ellter, die vorgeschriben vier gůt vnd den vngrischen guldin dem ersammen, wÿsen Cůndarten Endorffer, der zit burgermaister zů Kauffbÿren, vnd Hainrichen Fåchser, burger daselben, das alles mit irn zůgehôrden verlichen nauch leches recht, was ich dãr an lichen sol oder mag. Vnd sůllen vnd wellen wir baid obgenant gebrůder vnd all vnser erben vnd nauchkomen des vorgeschriben spitåls pfleger, wer die in künftigen ziten sind vnd dãr zů gesetzt werdent in pflegers wÿse oder wer denn der obgenanten gůt vnd des vngrischen guldin jårlichs zins von (*des*) spitåls wegen lechen trager sin sol, das alles, wie vorstaut, füro ewenclich verlichen, als dick des nottdůrftig ist zelichen, wenn man des zů rechter zit an vns begert, vngeuarlich, was wir denn dãr an von rechtz wegen lichen sůllen vnd  můgen, doch all weg vns, vnsern erben vnd nauchkomen vnd dem perg zů Kemnat vnsern rechten von leches wegen vnschådlich. Vnd des alles zů wårem, offem vrkund geben wir baid obgenant Bentznawer für vns, vnser erben vnd nauchkomen dem obgeschriben spitål den brief, besigelt vnd geuestnot mit vnser baider anhangender insigeln. Der brief ward geben vf den nåchsten afftermentag nauch sant Filipp vnd sant Jacobs tag, der hailigen zwelfbotten, do man zalt von Cristus gepurt vierzechen hundert jår vnd dãr nauch in dem vier vnd vierzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 363.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 240f, Nr. 792.

---

## 36

1448 März 30

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Petro, dei et apostolice sedis gratia episcopo Augustano, vel eius in spiritualibus vicario generali Nÿcolaus Vrbach et Johannes Pflaucher, pro tempore procuratores hospitalis in Kauffbÿren, vestre dyocesis, quicquid poterint reverendi obsequii et honorum. Ad cappellaniam seu prebendam altaris sancti Spiritus hospitalis eiusdem ad quod hospitale ecclesia parochialis in Taubratzhofen incorporata dicitur et annexa, cuius quidem collocatio seu presentatio de consensu dominorum nostrorum de consilio oppidi supradicti, ad nos dinoscitur, spectamus pro nunc vacantem per obitum domini Cunradi Gerrer, novissimi eiusdem cappella-

nie capellani, discretum virum Zachariam Petrestain presbyterum presentem exhibitorem pro vero cappellano vestre paternitati presentamus ac presentibus duximus presentandum, supplicantes una cum eo humiliter et devote quatenus ipsum de eadem cappellania cum ecclesia Taubratzhofen dicto hospitali, ut premittimus, incorporata, cum singulis fructibus ac proventibus ipsius gratiosus dignemine instituere adhibitis etiam debitis, sollemnitatibus et consuetis. In cuius presentationis evidens testimonium presentes litteras sigillo proprio hospitalis prevocati vobis transmittimus roboratas. Datum feria sexta post festum annunciationis beate virginis Marie, anno domini M° CCCC° XL° octavo.[1]

*Nikolaus Auerbach und Johannes Pflaucher, der Zeit Pfleger des Spitals zu Kaufbeuren, eurer Diözese, entbieten dem ehrwürdigen Herren und Vater in Christo, Herrn Peter, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg oder seinem Generalvikar, alles, was sie in schuldigem Gerhorsam und an Ehrerbietung vermögen. Auf die Kaplanei oder Meßpfründe des genannten Spitals zum Heiligen Geist, dem die Pfarrkirche zu Tabratshofen bekanntlich inkorporiert und zugehörig ist und deren Präsentation bzw.Besetzung mit Zustimmung unserer Herren von Rat besagter Stadt zu geschehen hat, wünschen wir, daß ihr auf die zur Zeit durch den Tod Herrn Konrad Gerrers, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kaplanei in derselben den von ihnen auserwählten, bescheidenen Priester Zacharias Peterstein setzt, den wir mit vorliegendem Schreiben eurer Väterlichkeit auf dieselbe präsentieren und zugleich als künftigen Kaplan zur Amtseinführung vorschlagen, indem wir Euch gemeinsam mit diesem gottergeben und demütig darum bitten, ihn gnädig und auf würdige Weise in die Kaplanei der Kirche zu Tabratshofen, die, wie wir schon gesagt haben, dem vorgenannten Spital inkorporiert ist, und gleichzeitig in die mit ihr verbundenen und zu ihr gehörigen Früchte, Abgaben, Einkünfte und Rechte einzuführen. Zum offenkundigen Zeugnis dieser Präsentation übersenden wir Euch vorliegenden, mit dem Siegel des genannten Spitals bestätigten Brief. Gegeben am sechsten Tage nach Mariä Verkündigung im Jahre des Herren 1448.*

[1] Text nach der Abschrift von 1738/39

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1175 (Kopie aus den Jahren 1738/39).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 95.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 252, Nr. 833 (mit irrigem Datum vom 29. März 1448).

---

## 37

1455 September 5

Ich, Martin Hartman Schißler von Burggow, vergich offenlich für mich vnd für all min erben vnd für mengclich von minen wegen, wer darczů verdaucht vnd gewandt ist, vnd tůn kund allermengclich mit dem brief vmb die zů sprüch, die ich zů des hailgen gaistz spitaul zů Kaufbÿren, och zů sinen maistern vnd pflegern vnd zů den ersammen, wÿsen, burgermaistern, raut vnd ganczer gemainde des hailgen richs statt zů Kauffbÿrn, von mins ůms Hainczen Salchen vnd miner omen sůligen





wegen, die vor ziten in das benant spitaul komen vnd dar inne baidu mit tod abgangen sind, gehebt haun, darumb ich die obgenanten von Kaufbÿrn, all manspersonen ob vierczehen jar alt, mit ainer westuålischen citacion gen Westuale für den frÿen stůl zůr Newen statt, niden vor der Porten im Suderland gelegen, vnd für den frÿgrauen desselben frÿenstůls Johanns Hakkenberg für genomen hett. Vmb die selben zusprüch ich durch erber frumm lit für mich, och all min brůder vnd für all die minen, wer dår inn verdaucht vnd gewandt ist, mit des hailgen gaistz spitaul vnd allen sinen maistern vnd pflegern, och mit den burgermaistern, raut vnd ganczer gemainde vnd allen irn burgern vnd nauchkomen vnd der statt zů Kauffbÿren in der gůtlichait gancz gericht, geschlicht, vertådingt vnd entschaiden bin also, das ich noch nemend ander, wer dår inn verdaucht vnd gewandt ist, von mins benanten ůms vnd miner omen sůligen wegen zů dem obgenanten spitaul, zů allen sinen maistern vnd pflegern vnd zů den vorgenanten von Kaufbÿren, zů ir statt noch zů irn nauchkomen kain zůsprüch, vodrung noch recht nit mer haben, gewinnen sůllen noch můgen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich noch weltlich, in kain wÿs noch weg, wann mir die selben tådinger in der gůtlichait für die selben min ansprauch, vodrung vnd mie, die ich mir dåruf gangen ist, fÿnf rinisch guldin in tådingswÿse gesprochen haund, die mir der erber Peter Gropp, der zit spitålmaister, vnd Hans Kurfůß, spitåls pfleger, also bar gegeben, genczclich bezalt vnd gewert haund, die ich von in also bar ingenomen vnd empfangen hån. Och haund sÿ gesprochen, das Jůrg Frÿtag siner fanckniß von in mit aczung vnengolten sin sol. Vnd mer haund sy gesprochen, das ich dem benanten spitaul vnd allen den sinen vnd gemainer statt zů Kauffbÿren vnd allen den iren vnd iren nåchkomen sůlicher obgeschriben tåding vnd richtung ain brief nauch aller notdurft geben sol. Vnd also sůllen wir baid obgenanten parthÿen, wie oben staut, vnd alle die, wer dår inne gewandt vnd verdaucht ist, mit ain ander gancz gericht vnd vertådinget sin. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind vnd gůter, ståter, vester sicherhait gib ich dem obgenanten spitaul vnd der statt zů Kaffbÿren vnd ganczer gemaind vnd allen irn nauchkomen für mich vnd all min erben vnd für all min brůder vnd für mengclich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des erbern, beschaiden Bienczen Schmids von Tiengow, der zit landtrichter zů Kemptun anhangenden insigel, von miner flissiger pett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Die tåding haund gemacht Biencz Schmid obgeschriben vnd die erbern Cůnrat Kempter von Milhawsen, baid des haimlichen hailgen gerichcz wissend, Jůrg Angerer vnd Cristan Heller, zů Bidingen gesessen. Vnd ziugen vmb bett des insigels sind gewesen Cůnrat Kempter, Jůrig Angerer vnd Cristan Heller. Die richtung geschach vnd ward der brief geben vf den frÿtag vor sant Mangen tag des hailgen abbcz des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierczehenhundert jår vnd im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 87.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 273, Nr. 896.

---

## 38

1459 Oktober 20

Ich, Anna Müllerin von Obrabÿren, Hansen Lauris sůligen elichw witeb, vergich offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief vmb die irrung vnd zůsprich, die ich zů dem erbern Peter Groppen, spitaulmaister zů Kauffbÿren, vmb zwaÿ pfund haller gehebt hån, dår vmb ich im vor recht zů Kauffbÿren zů sprach vnd er mir herwidervmb zů sprach vmb drÿ meczen

roggen, also bekenn ich, das ich dar vmb mit im durch erber frumm lit gancz verricht vnd vertådinget bin, was sich dår vnder bis her vf den tag, gebung des briefs, zwischen sin vnd min unwilles, wort vnd vnd werck oder mer zů baiden tailen dår under vnd da zů verdaucht vnd gewandt ist, gemacht vnd ergangen haut, das sol alles gancz gericht, schlecht vnd aller unwill ab sin, wan mir die tådinglit in der gietlichhait getådinget vnd gesprochen hand, das er mir für sölich zů sprich ain pfund haller byrer werung geben vnd bezalen sol vnd für all zů sprich, die ich bis vf diß zit, als der brief geben ward, gehebt. Das selb pfund haller er mir also bar gegeben vnd bezalt haut, das ich also bar von im ingenomen hån. Vnd also söllen wir mit ain ander vnd wer vf jedlichem tail dar zů gewandt ist, gancz gericht vnd geschlicht sin. Vnd das alles zů wårem, offen vrkind vnd gůter sicherhait gib ich im vnd sinen erben für mich vnd min erben vnd für mengclich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen V̊lrichen Mǫglands, stattamman zů Kauffbÿren, vf gedrucktem insigel von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Die tåding hand gemacht vnd sint ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Hans Peterstain vnd Hans Wåczler vnd Hans Tanhaimer, des rautz, alle burger zů Kauffbÿren. Die tåding geschach vnd ward der brief geben vf den frÿtag nauch sant Gallen tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierczechenhundert vnd im acht vnd fÿnfczigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 109 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 283, Nr. 924.

---

## 39

1472 April 21

Ich, Jǫrg von Bientznaw zů Kempnat, ritter, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich, auch mein lieb brůder vnd vetern vnd alle vnnser erben vnd thůn kunt mengklich, das vff hüt, dato ditz brieffs, für mich komen sind die erbern vnd weÿsen Jos Mair vnd V̊lrich Anbais, burger zů Kauffbürren, vnd batten mich dǫnmůteklich, inen baiden in tragknußweÿse des spitåls des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbürren vnd von wegen des ÿetzgenanten spitåls ditz nåchgeschribenn stuck vnd gůtere, so von dem sloßs vnd berg zů Kempnat vnd ÿetzund von mir als dem eltesten Bientznawer daselbs zů lehen herrůrten, vnd Hainrich Eberhart, genannt Ÿrsinger, so ÿetzund kurtzlich mit tod verganngen wåre, als lehentrager die auch zůlehen dauor von mir empfanngen hette, ÿetzund aber zůlehen gnådigklich vnd gůtlich zů verleihen vnd hanntzeraichen, nemlich zwen hǫf vnd gůte zů Oberzelle vnd ainen vngerischen guldin jårlichz zinns vnd gůlte vsser vnd ab der Vnsinn gůt ze Tremelswanng, so mit dem ainen hof ze Oberzell von Groß V̊tzen vnd der annder hof daselbs von Hannsen Hårtlin erkaufft ist. Item ain gůtt ze Můrsteten, genannt der Mutinen gůtlin, vnd ain gůtlin ze Hirßzelle gelegen, genannt Agnesen Dornachin gůtlin. Vnd wan nun sǫllich ir gebete zimlich vnd billich gewesen ist, auch der ersamm, wÿse Conrat Hůser, des rauts daselbs zů Kauffbürren vnd der zeite des obgenanten spitåls pfleger, von des spitåls wegen mich deßgelÿch auch gebeten håt, so han ich ir aller gebete erhǫret vnd darůff den obgenanten Josen Mair vnd V̊lrichen Anbaißs in traknußweÿse des eberůrten spitåls die vorgeschriben stuck, gült vnd gůtere alle vnd ÿegklichz besonnder mit seinen nützen, rechten vnd zůgehǫrden zůlehen gnådigklich gelihen vnd verlihen vnd lÿhen wissentlich incrafft ditz brieffs, was ich als lehenherre inen als lehen-





tragern von billich vnd rechtens wegen dåran leihen sol, kan oder mag, das alles also von des spitåls wegen in lehenns- vnd tragknußswÿse von mir innzehaben, zenutzen vnd zeniessen, als lehenns- vnd landsrecht ist, one geuerde, doch mir, meinen brůdern vnd vettern hinfüro an der lehenschafft vnd vnsern rechten vnschådlich. Darůff si och baid von mir gewonlich gelüpte gethan hand von sǫllicher lehen wegen, getrewe vnd gewårtig zůsein vnd alles dz zetůn, das getrewe lehentrager irem lehenherren von billich vnd rechtens wegen pflichtig sind zetůn vngeuerlich, alles incrafft vnd mit vrkünd ditz brieffs, mit meinem aigenn anhanngenden insigele besigelt vnd geben an afftermentag vor sannt Jergen des hailigen ritters vnd martrers tag, nach Cristi vnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem acht vnd sibentzigsten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 364.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 374, Nr. 1196.

---

## 40

1481 August 18

Ich, Johannes Koler, priester von Kauffbüren, bekenn offennlich vnnd thůn kunt menngclichem mitt dem brief: Als mir, die fürsichtigen vnnd wÿsen, burgermaister, rat vnnd gemaind des hailigen rÿchs stat zů Kauffbüren, mein lieb herren, die meß vnnd pfründ in des hailigen gaists spittalkirchen vff dem chor alltar hie zů Kauffbüren lutterlich vmb gottes willen gelihen hånd, die selbs personlich zů besitzen, zů uerwesen die armen türfftigen vnnd lütt mitt meßhallten, predigen, bÿchtheren, fürsehung der sacrament vnnd anndrer notdürffigkait, wie dann von alltere herkomen ist, getrüwlich vnnd ordenlich zů fürsehen vnnd vß zů richten, das ich allso den benempten minen herren, burgermaister vnnd rat, dem allem erberlichen nachzekomen vnnd dabÿ zůgesagt vnnd versprochen hab, zůsag vnnd versprich in ÿetzo wissenntlich mitt vrchünd vnnd inkrafft ditz briefs, das ich nun fürohin an der prouision, nutzung vnnd gült, so minen vordern innhaber der egemelten pfründ von dem spittal järlichs verfolgt vnnd gegeben worden ist, minstails daran auch allwegen ain gůtt völlig benügen haben vnnd das egemelt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd mengclichs von iren wegen, darüber wÿtter vmb mer hillff oder besserung der vermelten pfründ nimer mer nicht besuchen noch anfordern soll vnnd will, weder zů mer noch vßerhalb rechts, noch sünst v̈berale in kain wÿß noch weg. Vnnd sind das die stuck, nutzung vnnd fåll der egemelten pfründ, so mir auch järlichs verfollgen söllen, mitt namen acht seck roggen, acht seck vesen, acht seck habern, kauffbürer meß. Item fünff pfund haller an gelt. Item acht fůder holtz, ain fůder how̆, ain fůder gråumatz, vier seck sumer swiniß vnnd strows zů ainer ků nach notdurfft. Dauon sol der mist dem spittal verfollgen. Item ain halben luß garten wirt mir gelassen on zinß vnnd tüngt mir den dar zů. Item acht pfund vnsclit järlich für das liecht. Item zů der pfründ ain aÿgen behaw̆sung, Item so mag ich im jar mitt dem spittalmaister essen all hochzÿtlich täg, all vnnser frowen tag, all zwölffbotten tag, all kirwÿhin zum Hailigen Gaist, zů sannt Dominicus, zů sannt Lienhart vnnd zů Mertzisried. Item von gestifften jartagen im spittal, so mir järlichs gefellt drw̆ pfund, newn schilling haller vnnd dar zů das sel gerät, nämlich von ainem ÿeden menschen, das im spittal stirbt fünff schilling haller. Des alles allso zů wårem offem vrkünd hån ich, egenannter Johannes Koler, mitt flÿß gebetten den vesten vnnd erbern Hannsen Klammer, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für mich

offennlich gehennckt håt an den brief, dar unnder ich mich vestigclich verbünd, alles obgeschriben wår vnnd stät zů hallten. Der bett vmb das innsigel sind geziugen die erbern Conratt Yselin vnd Hans Künig, baÿd statdiener zů Kauffbüren. Der brief ist geben vff sampstag nach assumptionis Marie, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben hern, tusent vierhundert vnnd im ains vnd achtzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 128.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 394, Nr.1260.

---

## 41

1482 Februar 7

Wir, diß nachbenämpten, Petter Trieg von Vmmenhofen, Vÿtt Han von Hawsen, Jörig Rählin, Margreth Stichin, Sÿmmon Korenman, Jörig Maÿr, Zacharÿas Schmid, Hanns Korenman, Hanns Gÿrhalder, Jörig Stainicher der schnÿder, Konlin Beck, Hanns Ortlieb, Jos Maÿr vnnd Haintz Maÿr, all von Yrishofen, Petter Wißmüller von Jenngůw, Hanns Segeßer von Waalhaupto, Jacob Baÿr von Vnnderostendorff, Hanns Altmaÿr daselbs, Kaspar Lanng von Swäblißhofen, Hainrich Bůwmaister von Lindenberg, Caspar Steffan, Michel Klotz, Jörig Steffan, Hanns Klotz, Steffan Steffan, Petter Maÿr, all von Winhusen, Hanns Hawser, Hanns Haselmaÿster, Hanns Vögelin von Kätterswang, Hanns Amman genannt Swartzenbold, Hanns Krähan von Wÿcht, Conratt Lůr, Hanns vnnd Jörig die Lůren, geprüder, Jörig Swartz von Beckstetten, Conratt Dämpflin, Cristan Linower, Jos Schmid, Conratt Böglin der schmid von Rieden, Jörig Zenndatt von Franckenhofen, Cristan Hůtter vnd sein brůder der segeßer, Hanns Nägelin der wagner von Vffkirch, Cristan Gÿrspurger von Oberostendorff, Petter Gråf, Hanns Pfnoger von Westendorff, Hanns Yselin, Martin Lÿnower, Petter Harrer, Enndris Vögelin von Tösingen, Anna, V̊lrichen Korenmans wittib, von Obergermaringen, Haintz Stüdlin, Erhartt Maÿr von Murstetten, V̊lrich Frÿ, Hanns Frÿ von Hawsen, Contz Frÿ, Haintz Widenman, Erhart Vögelin, auch von Murstetten, Conratt Thoman von Osterötringen, Pålin Maÿr, Jörig Mayr, V̊lrich Maÿr von Werißhofen, Hanns vnd Petter Täglin von V̈rpißdorff, Claus Sůmer von Stocko, Hanns Zenndatt der schmid von Oberzell, Petter Rott, Haintz Harttman, Jacob Lieb von Franckenried, Contz Wertz von Berenbach, Hanns Weber von Hermatzhofen, Hanns Hößlin von Häbenhofen, Hanns Nägelin, Conratt Sigel von Hirßzell, Petter Wÿß (*vnd*) Cristina Hennslerin, wittwe, von Lindo, Adelhaitt Täglerin von Talhofen, Anna Köglin von Mertzisried vnnd Conratt Kämpter von Obrabüren, bekennen vnnd vergechen alle offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůen kunt allen denen, die disen brief ansehend oder hörend lesen, das wir alle hieuor genannten vnnd vnnser yeder insonnder von dem wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbürenn, auch den erbern vnnd wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, Petter Schmutzer vnnd Josen Koler, baÿd des rats vnnd pfleger desselben spittals, in bÿwesen der ersamen vnnd wÿsen Josen Maÿrs, burgermaister, Lorenntzen Håno̊ldt vnnd V̊lrichen Swÿttharts, baÿd auch des rats daselbs zů Kauffbüren, so den genannten maister vnnd pfleger von rats wegen in den sachen zůgeben waren, mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne von vnnsers besonndern nutzes wegen in krafft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich bestannden vnnd empfanngen haben deß benannten spittals höfe, hoffstetten, stůck vnnd gůtter an den obgenannten ennden, da vnnser ÿeder säßhafft ist, gelegen, mitt allen





vnnd ir ÿegclichs zůgehörden, gewonhaitten vnnd rechten, wie denn vnnser ÿegclichem solh sein gůtt insonnder ingeanntwůrtt ist vnnd wir die ÿetzo innhaben, nůn fürohin von den viertagen zů eingeender vasten, nächst nach datum ditz briefs, künfftig ain iar, das nächst, vnd fürohin so lanng vnnser ÿegclicher mitt der egemelten maister vnnd pfleger oder irer nachkommen gůttem willen sölh höf, hoffstetten, stůck vnnd gůtter innhaben wirdet in nachgeschribner wÿse vnnd vnnderschid innzůhaben; dem ist allso, das wir all vnnd vnnser ÿegclicher in sonnder den vorgenannten maister vnnd pflegern bÿ vnnsern hannd gegeben trüwen an ains rechten geswornen aÿdes statt zůgesagt, gelopt vnnd versprochen haben, ir vnnd des vorgenannten spittals getrüwe, gehorsam maÿr, bůwlütt vnnd hinndersässen zůsein, des gotzhuses nutz vnnd fromen zefürdern vnnd schaden zewarnnen vnnd zewennden, auch vnnser ÿegclicher selbs vff seinem bestannden gůtt zů sitzen, das alles mitt aller seiner zůgehörd zedorff, zeholtz vnnd zefeld in gůttem redlichem bůwe vnnd wesenlichaitt vnzertrennt zehallten vnnd zehaben, vnnd allso nach vnns ligen zelassen in gůtten würden, wenn oder wie wir dauon schaÿden lebenndig oder todt, on all wůstung vnd vrbůw nach der gütter nottdurfft vnnd nach lanndßrecht vngeuarlich, vnnd füro weder wir, vnnser erben noch sunst nÿemands anndrer von vnnsern wegen kainerlaÿ zůsprüch noch gerechtigkaitt mer darzů noch daruff zehaben. Auch söllen vnnd wöllen wir die güllten, so vnnser ÿegclichem von seinem gůtt zegeben gepürt nach innhallt vnnd vßwÿßung des spittals gültbůch alle iar iärlich ÿegclichs zů gewonlicher zimlicher zÿt im jar nach güllt recht dem obgemelten spittal vff seinen kasten vnnd geen Kauffbüren zů haws vnnd hof vnnd nämlich die früchten an redlichem gůttem koren, kauffmans gůtt, kauffbürer meß vnnd werung, allwegen geben, weren vnnd anntwürtten für menngclichs enntweren, höfften vnnd verbietten aller gaistlicher vnnd weltlicher lütt, richter vnnd gericht für alle aucht, krieg vnnd benn vnnd gar vnnd genntzlich on abgang vnnd on allen deßselben spittals müe, kosten vnnd scheden, es wär denn, das in der zÿtt ainest oder mer gemainen lanndschäden von hagel, frost, fraßes oder anndern redlichen schäden an den ennden vmb vnns vfferstünden vnnd zůfülen, da gott vor sÿ, dardurch wir an den gültten nachlassens nottdürfftig sein vermaintten, das soll vnnser ÿegclicher, wann sich solhs allso fůgte, allwegen zů rechter wÿl vnd zÿtt, so die frucht dennocht vff dem veld stünd, dem spittalmaister kundt vnnd zewissen thůn, vnnd was dann anndern vnnsern raingnoßen vnnd nachgepüren daselbs recht wäre oder wůrde an der gült, ÿe nach zelassen oder nitt, das söllte alsdann vnns auch recht sein vngefarlich. Ob wir aber allerst nachdem, so die frucht ab dem feld gehaimet worden wäre, vmb nachlaßen nachrůffen, so ist vnns das spittal, sein maister vnd pfleger denn nichtzitt desselben iars dabÿ schuldig. Wir söllen auch die egemelten vnsere bestanndne gütter selbs wesenlich besitzen vnnd innhaben, die gar oder ains tails noch ichtzitt daruß noch dauon weder verkauffen, versetzen, hingeben, verlÿhen noch verenndern, weder wenig noch vil, on ains maisters vnnd seiner pfleger wissen vnnd willen. Dann wölher vnnder vnns das nicht tätt, so soll desselben hof oder gůtt dem spittal in vorgeschribem vnnderschid von stund an ledig vnd los sein, vnnd sůllen dennoch die selbigen kauff oder verenndrung ganntz kain krafft haben. Wÿtter so sůllen wir den mist, deßglÿch weder sträw noch håw in kain annder gůtt nicht füren. Wir sůllen vnnd wöllen auch samentlich noch sonderlich kainen andern herren oder schirrmer wider das bedacht spittal, sein maister vnnd pfleger nitt sůchen noch an vnns nemen, vnd wider sie noch gemaine statt zů Kauffbüren mitt kainem fräuel noch gewalt nitt sein noch thůn, vnnd besonnder das spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle die iren bÿ glÿchen pillichen rechten, namlich das spittal vor ainem ersamen ratt oder stattgericht zů Kauffbüren vnnd die iren in den gerichten, darein sie gehören vnnd seßhafft sind, blÿben lassen, auch selbs mitt allen den vnnsern recht nemen vnnd geben in den gerichten, darinne wir seßhafft sein oder wo vnns der spittalmaister vnnd sein pfleger hinstellen, getrüwlich vnd vngefarlich. Es ist auch fürnemlich hierinn beredt, das die höf, stůck vnnd gůtter alle, was wir dann von dem egenannten spittal innhaben, zů den viertagen, nächst nach datum ditz briefs, künfftig, vnnd ob vnns allen oder ettlichen vß vnns widerumb gelihen wůrd, darnach füro

alle iar zů den viertagen allerding von vnns allwegen ganntz ledig sein, wir auch alle iar vor den viertagen, so vnns der spittalmaister erfordert, für in vnnd sein pfleger komen, die höff vnnd gütter vff geben. Die mügen sie dann vnns oder anndern, wiem sie wöllen, verlÿhen oder sunst damitt nach des gotzhus nutz in annder wege hanndeln vnnd thůn, wie vnnd was sie wöllen, von vnns, vnnsern erben vnnd menngclichs von vnnsern wegen füro daran gantz vngeengt vnd vngeirrt, vnnd vmb güllten, wesenlichaitt der höff vnd gütter vnnd vmb all vorgeschriben sachen sůllen dem gotzhaws seinen maister vnnd pfleger all vnnd ÿegclich vnnser hab vnnd gütter, was wir vff den gůtten haben oder noch füro v̊berkommen, nichtz vßgenommen, genntzlich behafft vnnd ir rechtz fürpfannd haißen vnd sein, das alles daruff zehaben vnnd zewartten, als die ersten werer vor allen anndern vnnsern gelltern allso, wölhs iars wir all samentlich vnser ainer oder mer besonnder die güllten zů rechter wÿl vnnd zÿtt nitt gäben, die gütter mit iren zůgehörden zedorff vnd zefeld nitt päwlich vnd wesenlich hiellten oder ließen oder andern sachen nit nachkämen noch gnůg tätten in maßen, wie vorgeschriben statt, so haben alsdann die egenannten maister vnnd pfleger oder ir nachkommen vnnd alle ir helffer allzÿtt vollen gewalt, den oder die vnnder vns, so allso nitt gehallten hetten, allenthalben darumb anzůgrÿffen, zenötten vnd zepfennden vff aller vnser der selbigen, so nitt gehallten hetten, hab vnd gůtt, iren vnderpfanden, von vnd bÿ wem sie das erfrågen vnd ankomen mitt gaistlichem oder weltlichem rechten oder on gericht, an kainer statt dauor gesichert, so lang vnd vil, bis sie irer verfallen, vnbezalten gült, auch vnbůwlichaitt vnd vnwesenlichaitt vnd aller andern vngehalten sachen, vnd was sie des schaden genomen hetten, genntzlich einkommen, vßgericht vnd vnclagper gemacht worden sind on all ir schäden. Vor dem allem vnd ÿegclichem sol, kan noch mag vnns all samentlich vnd sonderlich oder vnser erben noch dehain vnser gůtt nichtzitt schirmen, frÿen noch verhelffen kainerlaÿ gaistlich oder weltlich lütt, richter noch gericht, appellieren, frÿhaitt noch gnad, noch sunst gantz nichtz, noch niemands andrer in kainem wege, wann wir vns des alles vnd aller were vnd behelff hierwider für vnns vnd vnser erben gentzlich verzügen vnd begeben haben. Vnnd zum letsten ist hierinn beredt, ob sich zů zÿtten begäbe, das vmb vns krieg vff erstünden, deßhalb man schadens vnd verprennens besorgte, wann vns denn ain spittalmaister erforderte, die gült, so sie ab dem veld kommen wäre, vßzetreschen vnd im die zůantwürtten, des söllen wir auch willig sein vnd vns des nitt setzen noch widern, vnser ÿegclicher bÿ verlierung vnd verwirckung seins hofs oder gůtts, das dem spittal von stund an ledig sein söllt. Was wir auch vff die hoffstetten, so wir in sonnderhaitt vßerhalb der gütter vom gotzhaws inhetten, hewser, städel oder spÿcher, bůwen würden, die sollen wir, wann wir sie verkauffen wöllten, dem spittalmaister vnnd seinen pflegern zůuor anbietten in zimlichem gelt. Vnd wöllten sie den kauf nit annemen, so mügen wir die doch mitt irem willen vnd wissen in dem selben gelt gegen andern darnach wol verkauffen, doch dem spittal an seinen rechten vnschedlich. Möchten wir aber die nitt allso verkauffen, so sollten wir alsdann, wann des maister vnd pfleger begerten, solh hoffstetten raẅmen. Vnd alle wÿl, wir alle oder vnser ettlich vß vns des spittals gütter mit maister vnd pfleger willen von iar ze iar innhaben, deßglÿchen ob vnd wann sie vns die gütter absagen oder wir selbs dauon stunden, so soll dennocht diser brief in allen seinen artickeln für vnd füro bÿ seinen wirden vnnd krefften blÿben vnd vns vesticlich binden, bis dem spittal alle seine gütter, souil vnd was vnser ÿegclicher bestanden hette, nach lutt vnd sag ditz briefs genntzlich zů seinen handen widerumb gefolgt, vnd darzů alles des, so wir im dennocht schuldig vnd verpflicht wären, auch nach ditz briefs sag, allerding vßgericht vnd vnclagber gemacht worden ist, on allen seinen maister vnd pfleger costen vnd schaden, alles vnd ÿegclichs trüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Vnnd des alles allso zů wårem offem vrkünd vnd vester gůtter sicherhaitt so haben wir alle hieuor genannten samentlich vnd sonderlich mitt ernstlichem flÿß gebetten vnd erbetten die edeln, vesten, ersamen vnd wÿsen Junckher Hansen vom Stain vom Temantstain, Hansen Klammer vnd Otten Wolff, der vesten Endrißen Riethers vogt, das die alle drÿ ire aigne innsigel, doch in vnd iren erben on schaden, zů wårer gezi-





ugknüs obgeschribner sachen für vns offenlich gehenckt håND an den brief, darvnder wir vns alle hieuor geschriben bÿ vnsern wåren, gůtten trüwen vestigclich verbünden, alles so hieuor geschriben ståt, wår, stått vnd vest zů halten. Der brief ist geben vff donrstag nach sant Dorothea tag der hailigen junckfrowen, von der gepurt Cristi vnsers lieben herren tusennt vierhundert vnnd im zwaÿvndachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 350.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 398, Nr. 1273.

---

## 42

1484 August 21

Ich, Wilhalm von Bientznaw zů Kembnat, bekenne offenlich vnd tůn kunt allermengklich mit disem brief, daz auf heẅtigen tag, alz datum ditz briefs weÿset, für mich kommen sind die erbern Jörg Tanhaimer, des rats, vnd V̊lrich Ginggellin, baid burger vnd alz lehentrager des spitals dez hailigen gaists zů Kaufbeuren, tetten mir offnen, alz wie daz gemelt spital ettlich höf, gülte vnd gelegnen gütere hette, mit namen zwen höf zů Oberzell, der ain vom Großv̊tzen vnd der annder von Hannsen Härtlin hievor erkaufft seÿen. Item ain güttlin zů Murstetten gelegen, genannt der Mutnerin gütlin. Item ain gütlin zů Hirsszell, genannt Agnesen Dornachi gütlin. Item ain viertail ains hofs zů Oberbeuren gelegen, daz von Annen, dez Jörgen Spleÿssen seligen elichen tochter erkaufft seÿe. Item ain vngerschen guldin jerlichs vnd ewigs zeinss, so auss der Vnsÿnnin gůt zů Dremelswang gange. Item vnd drew tagwerck angermads zů Bernbach an dem anger gelegen, so daz gemelt spital vor daselbs hab, der auss der Swäbin gütlin zů Bernbach kommen vnd von herrn Hannsen, pfarrer daselbz zů Bernbach, erkaufft seÿe. Die selben stuck, höf vnd gütere alle mit allen iren gülten, nützen, rechten vnd zůgehörungen von dem schloss vnd berg zů Kempnat, auch von mir, alz dem eltosten von Bientznaw zů Kempnat, zůlehen herrůrten vnd lehen weren, vnd mich darauf fleÿssig bitten, inen anstatt, im namen vnd von wegen alz lehentragern dez obgemelten spitals in lehentragersweÿse die obgeschriben höf, gült vnd gelegen gütere mit allen iren gülten, nützen vnd zůgehörungen zů hanndtraichen vnd zů lehen zeleÿhen. Vnd wan ich in dem lehenbuch erfunden hab, daz vormalz ettlichen vorigen spitalpflegern vnd tragern sölich obgemelt höf, gülten vnd gelegen güter obgerürter weÿse zů lehen auch gelihen gewesen sind, so håN ich der obgenanten lehentragere zÿmblich vnd redlich gepette erhöret vnd inen anstatt, im namen vnd alz lehentragern dez mergemelten spitals in lehentragersweÿse die vorgenanten höf, gülten vnd gelegen güter mit allen iren vnd ir ÿetlichs gülten, nützen, rechten vnd zůgehörungen hanndtgeraicht vnd zů rechtem lehen gelihen, vnd leÿhe inen daz alles also hiemit wissentlich in krafft vnd mit vrkünde ditz briefs, was ich inen von lehenn vnd rechts wegen daran zů verleÿhen håN vnd leÿhen sol, kan oder mag, die also in lehenn vnd in tragersweÿse innzehaben, zegeprauchen, zenutzen vnd zeniessen alz lehens vnd lanndsrecht ist, doch mir vnd meinen vettern von Bientznaw vnd dem schloss vnd berg zů Kempnat an der lehenschafft vnd vnnsern rechten vnschedlich, vnd auch also, daz sÿ mir vnd meinen gemelten vettern darvon getreẅ vnd gewär sein, vnnsern nutzs fürdern vnd schäden warnen, auch sunst tůn söllen, als getreẅ lehenmann irm lehenherren von lehen billichs vnd rechts wegen pflichtig sind, getreẅlich vnd vngeuerlich in måsse sÿ sölichs mit hanndtgebien trewen in

aÿdesweÿse geloupt hånd. Zů vrkünde diser sach gib ich inen disen brief, mit meinem aigen anhangenden insigel besigelt, auf sambstag vor sant Bartholomeus tag dez hailigen zwölffbotten, nach Cristi gepurt tawsent vierhundert achtzig vnd im vierden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 366.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 417, Nr. 1328.

---

## 43

1484 September 12

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Rationi congruit et conuenit honestati, vt ea, quae de romani pontificis gracia processerunt, licet eius superueniente obitu littere super illis confecte non fuerunt suum sortiantur effectum. Dudum siquidem felicis recordacionis Sixto pape quarto predecessore nostro pro parte dilectorum filiorum magistrorum ciuium et consulatus opidi imperialis Kauffbeuren, Augustensis diocesis, exposito, quod in dicto opido erat quoddam insigne hospitale pauperum, in quo pauperes infirmi et alie miserabiles persone de diuersis mundi partibus ad illud confluentes in numero copioso benigne recipiebantur et caritatiue pertractabantur ibidem ac in suis infirmitatibus et aliis necessitatibus adiuuabantur, cuius quidem hospitalis regimen et gubernacio a centum annis citra et vltra ad prefatos magistros ciuium et consulatum pertinere consueuerint prout tunc pertinebant fuerantque magistri ciuium et consulatus predicti, qui eatenus fuerant ab eodem tempore citra prout tunc existentes adhuc existebant in pacifica possessione uel quasi juris presentandi vnum perpetuum vicarium ad curam animarum dictorum pauperum et miserabilium personarum inibi pro tempore degencium nec non deputandi ad regimen et gubernacionem dicti hospitalis certos magistros siue rectores, qui bona eiusdem hospitalis nomine eorundem magistrorum ciuium et consulatus gubernabant, recipiebant et exponebant, dispensebant et administrabant ac singulis annis de gestis et administratis per eos magistris ciuium et consulati predictis computum et raciones reddebant. Habebant etiam magistri ciuium et consulatus predicti a tanto tempore citra de cuius initio sine contrario memoria hominum non existebat jus patronatus et presentandi personas ydoneas ad certas ecclesias et capellanias eidem hospitali subiectas et in eadem exposicione subiuncto, quod magistri ciuium et consulatus predicti dubitabant super jure presentandi vicarium nec non regendi et gubernandi hospitale predictum ac deputandi magistros seu rectores predictos ac etiam super jure patronatus huiusmodi in quorum omnium pacifica possessione existebant in futurum molestari posse ac pro parte magistorum ciuium et consulatus predictorum eidem predecessori humiliter supplicato, vt jus presentandi nec non administrandi et jura predicta ac omnia et singula eiusdem hospitalis bona, prouentus, census, jura, immunitates, redditus, decimas, jus patronatus ac omnia alia ad illud juste pertinencia ipsi hospitali approbare et confirmare ac alias in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaretur. Idem predecessor, qui hospitalitatem vbique seruari et pauperibus in suis necessitatibus subueniri nec non animarum salutem sinceris desideriis exoptabat, huiusmodi supplicacionibus inclinatus, jura predicta nec non omnia et singula eiusdem hospitali bona, prouentus, census, jura, immunitates, redditus, decimas, jus patronatus ac omnia alia ad ipsum hospitale juste pertinencia eidem hospitali kalendis februarii, pontificatus sui anno tercio decimo auctoritate apostolica approbauit et confirmauit ac





eius patrocinio communiuit eisdemque magistris ciuium et consulatui, vt cedente uel decedente vicario dicti hospitalis liceret, ipsis ex tunc perpetuo in eodem hospitali vicarium ad eorum nutum amenibilem deputare eadem auctoritate concessit et cum, vt idem predecessor acceperat, dictum hospitale fructibus, redditibus non multum habundare respectu onerum illi continuo incumbencium et vt pauperibis ibidem et ad illud pro tempore confluentibus melius subueniretur, prouidere volens, dicta auctoritate statuit et ordinauit, quod omnes et singuli Christi fideles vtriusque sexus, qui in eorum vltimis voluntatibus uel alias vigesimam partem bonorum suorum eidem hospitali cum effectu super cuius taxatione eorum consciencie staretur uel ad minus viginti quinque florenorum renensium relinquerent aut ipsi hospitali bona mobilia vel immobilia vsque ad viginti quinque florenorum renensium donarent seu legarent aut alias erogarent perpetuis futuris temporibus, confessores ydoneos seculares uel quorumvis ordinum regulares eligere possent, qui eos semel in vita a quibuscumque eorum peccatis, criminibus, delictis et excessibus etiam si talia forent propter, que sedes apostolica foret merito consulenda, preterquam offense ecclesiastico libertatis, violaciones interdicti ab eadem sede impositi, criminum heresis et cuiusque offense inobediencie seu rebellionis aut conspiracionis in personam uel statum romanum pontificis seu sedem apostolicam, falsitatis literarum supplicacionum commissionum apostolicarum, inuasionis, depredacionis uel occupacionis aut deuastacionis terrarum et maris romane ecclesie, mediate uel immediate subiectis, presbitericidii, offense personalis in episcopum uel alium prelatum ac etiam inuasionis romipetarum seu quorumcumque aliorum ad romanam curiam veniencium ad eam victualia deferencium et recedencium ab eadem, prohibicionis deuolucionis causarum ad dictam curiam, mutilacionis ac verberacionis prosequencium in ea causas, delacionis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium, imposicionis nouorum onerum realium uel personalium ecclesiis uel ecclesiasticis aut aliis personis, usurpacionis jurisdictionam et fructuum ad eos pertinencium, symonie super ordinibus uel beneficiis assequendis in eadem curia uel extra eam, contracte semel duntaxat in vita etiam plenarie in aliis uero quociens opus fuerit, absoluere et eis penitenciam salutarem iniungere nec non iidem vel alii confessores ydonei similiter per eos eligendi ipsis et eorum cuilibet semel in mortis articulo plenariam suorum peccatorum omnium remissionem impendere libere et licite ualerent. Ne autem de approbacione, confirmacione, communicacione, statuto et ordinacione predicti Sixti predecessoris prefati pro eo, quod eiusdem Sixti predecessoris eius superueniente obitu litere apostolice super illis confecte non fuerint, valeant quomodolibet hesitari et magistri ciuium, consulatus et hospitale prefati illorum frustrentur effectu uoluimus et apostolica auctoritate decernimus, quod ad probandum plene approbacionem, confirmacionem, communicacionem, concessionem, statutum et ordinacionem predicta presentes litere vbique sufficiant nec ad id alterius probacionis ad miniculum requiratur. Et nichilominus dilectis filiis Campidonensi et in 6rsee, Constanciensis et Augustensis diocesis, monasteriorum abbatibus ac preposito ecclesie Augustensis per apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi uel duo aut vnus eorum per se uel alium seu alios presentes literas ac omnia et singula in eis contenta, vbi et quando expedierit ac quociens pro parte magistrorum ciuium et consulatus predictorum fuerint super hoc requisiti, solemniter publicantes ac eisdem magistris ciuium et consulatui in promissis efficacis defensionis auxilio assistentes faciant illos premissorum omnium pacifica possessione gaudere, non permittentes, eos super illis per quoscumque quomodolibet impediri seu etiam molestari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo inuocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus constitucionibus et ordinacionibus apostolicis ceterisque contrariis quibusqumque seu, si aliquibus communiter uel diuisim ab apostolica sit sede indultum, quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitucionis, mandati et voluntatis infringre uel ei ausu temerario contraire. Si quis hoc attemptare

presumpserit, indignacionem omnipotenis dei ac beatorum Petri et Paul apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome aput sanctum Petrum anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, II idus septembris, pontificatus nostri anno primo.

*Innozenz* (VIII.), *Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, verkündet zum ewigen Gedenken dieser Sache: Vernunft und Ehrbarkeit gebieten und lassen es schicklich erscheinen, daß das, was von der Gnade eines römischen Papstes entschieden, durch dessen oberhirtliche Entscheidung erlaubt, aber nicht mehr durch einen darüber ausgestellten Brief abgeschlossen worden ist, seiner Wirksamkeit zugeführt wird. Nachdem schon vor längerer Zeit Papst Sixtus IV, unserem Vorgänger seligen Angedenkens, von seiten unserer geliebten Söhne, der Bürgermeister und des Rates der Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, angezeigt worden war, daß in besagter Stadt als besondere Zierde ein Hospital für die Armen existiere, in welchem kranke und auf andere Weise notleidende Personen, die aus allen Teilen der Welt in großer Anzahl dorthin strömen, freundlich aufgenommen, dort in christlicher Nächstenliebe behandelt und in ihren Krankheiten und anderen Leiden betreut würden, daß Lenkung und Leitung dieses Spitales seit 100 Jahren her und länger unbestritten den genannten Bürgermeistern und dem Rat der Stadt zustehen würden und daß die besagten Bürgermeister und der Rat, welche seit damals bis heute existierten, seit damals in gleicher Weise wie in deren auch im unangefochtenen Besitze des Rechtes zur Präsentation eines ständigen Vikars zur Seelsorge für die besagten armen und leidenden und jeweils dort lebenden Personen gewesen wären, ebenso wie zur Bestallung von vertrauenswürdigen Meistern und Leitern zur Lenkung und Leitung besagten Spitales, die im Namen ihrer Bürgermeister und des Rates die Güter dieses Spitals verwalten, empfangen, verteilen, ausgeben und beaufsichtigen und jedes Jahr von ihren Taten und Handlungen vor den vorgenannten Bürgermeistern und dem Rate abrechneen und Rechenschaft ablegen würden. Dazu haben die vorgenannten Bürgermeister und der Rat die ganze Zeit her, von seiner Gründung an, ohne daß seit Menschengedenken ein Einwand dagegen erhoben worden wäre, das Patronat und das Recht zur Präsentation geigneter Personen auf bestimmte Kirchen und Kapellen, die dem Spital zugeordnet und in dieser Eigenschaft unterworfen sind. Weil aber die besagten Bürgermeister und der Rat befürchten, wegen des Rechtes zur Präsentation der Vikare sowie der Lenkung und Leitung des genannten Spitals, der Bestallung der besagten Meister und Leiter und auch hinsichtlich des Patrontatsrechtes, in deren unangefochtenem Besitz sie sich jetzt wissen, in Zukunft vielleicht einmal belästigt zu werden, wurde von seiten der vorgenannten Bürgermeister und des Rates an unseren Vorgänger die demütige Bitte gerichtet, er möge geruhen, ihnen das Präsentationsrecht, das Recht zur Verwaltung, die anderen vorgenannten Rechte sowie alle und jegliche Güter, Einkünfte, Zinsen, Rechte, Immunitäten, Gefälle, Zehnten dieses Spitals, das Patronatsrecht und alles andere rechtmäßigerweise zu diesem Gehörige besagtem Spital zu bestätigen und zu bekräftigen und seine Zustimmung, so diese gegeben sei, von apostolischer Gnade in geeigneter Form schriftlich zu verlautbaren. Derselbe unser Vorgänger, der von ganzem Herzen sehnlichst wünschte, daß dieses Spital allenthalben unversehrt erhalten und die Armen in ihren Bedürfnissen und die Sorge um die Seelen unterstützt würden, hat, diesem Ansuchen in jeder Hinsicht geneigt, die vorgenannten Rechte sowie alle und jegliche Güter, Einkünfte, Zinsen, Rechte, Immunitäten, Gefälle, Zehnten, das Patronatsrecht und alle anderen Zugehörungen, die dem Spital rechtmäßigerweise zustehen, demselben Spital am 1. Februar 1484, im dreizehnten Jahre seine Pontifikats, mit apostolischer Amtsvollmacht bestätigt und bekräftigt und in seinen Schutz genommen. Auch hat er besagten Bürgermeistern und dem Rat zugestanden, daß es einem weichenden und abziehenden Vikar dieses Spitals von nun an, für alle Zeiten erlaubt sei, für dieses Spital einen Vikar zur gefälligen Bestätigung durch dieselben vorzuschlagen. Und weil das besagte*





*Spital, wie unser Vorgänger vernommen hat, im Hinblick auf die damit verbundenen schweren Belastungen keinen Überfluß an Früchten und Einkünften hat und damit dortigen Armen und den zeitweilig dorthin Strömenden besser geholfen werden möge, hat er, erfüllt vom Wünsche, dafür Vorsorge zu treffen, mit besagter Vollmacht befohlen und angeordnet, daß alle und jeder Christgläubige beiderlei Geschlechtes, die in ihrem letzten Willen oder anderweitig diesem Spital einen ausgewählten Teil ihrer Güter, über dessen Umfang eine klare Aussage von ihnen getroffen worden ist, tatsächlich übergeben oder wenigstens zwanzig rheinische Gulden dort zurücklassen oder dem Spital fahrende und liegende Güter im Werte von mehr als fünfundzwanzig rheinischen Gulden schenken oder vermachen oder anderweitig verschaffen in allen zukünftigen Zeiten, geeignete weltliche oder aus irgendeinem regulären Orden kommende Beichtväter erwählen können, die die Macht haben, sie einmal im Leben von ihren Sünden, Verbrechen, Vergehen und sonstigen Schandtaten, auch wenn sie von solcher Schwere sind, daß ihretwegen der apostolische Stuhl zur Schuldfrage um Rat angegangen werden müßte, ausgenommen lediglich Angriffe auf die Freiheit der Kirche, Verbrechen, die von diesem Stuhl mit dem Interdikt belegt worden sind, Fälle von Ketzerei und jeder Art des provozierenden Ungehorsams, der Rebellion oder der Verschwörung gegen die Person oder die Stellung des Bischofs von Rom oder der apostolischen Stuhles, der Fälschung von apostolischen Entscheidungs- und Urteilsbriefen, des Eindringens, der Plünderung, der Besetzung oder Verwüstung von Ländereien und Gewässern, die mittelbar oder unmittelbar der römischen Kirche unterstehen, Priestermord, persönliche Angriffe auf Bischöfe und andere Würdenträger der Kirche, ebenso das Überfallen von Rompilgern oder irgendwelcher anderer, die zur römischen Kurie ziehen, zu dieser Lebensmittel hinführen und von dieser zurückkehren, das Verhindern und Aufhalten von Angelegenheiten, die an besagte Kurie gehören, das Hinrichten und die Mißhandlung derer, die in solchen Sachen tätig sind, das Überlassen von Waffen oder anderer verbotener Dinge an die Ungläubigen, das Auferlegen neuer materieller oder personaler Beschwernisse für Kirchen oder für kirchliche und andere Personen, das rechtswidrige Sich-Bemächtigen von diesen zugehörigen Rechten und Einkünften, Fälle von Simonie hinsichtlich von Würden oder angeeigneten Benefizien innerhalb der Kurie oder außerhalb derselben, lediglich ein für allemal im Leben, aber gänzlich von den anderen, wie oft dies wirklich nötig sein würde, loszusprechen und ihnen eine heilsame Buße aufzuerlegen. Dazu sollen diese oder andere geeignete und von ihnen ausgewählte Beichtväter in gleicher Weise frei und erlaubtermaßen die Macht haben, ihnen und jedem der Ihren einmal im Angesicht des Todes einen vollständigen Nachlaß aller ihrer Sünden zu gewähren. Weil aber hinsichtlich der vorgenannten Zustimmung, Bestätigung, Gewährung, Bestimmung und Regelung unseres genannten Vorgängers Sixtus deswegen, weil über jene von unserem Vorgänger Sixtus getroffene oberhirtliche Entscheidung kein apostolischer Brief ausgefertigt wurde, gewisse Unsicherheiten bestehen und die vorgenannten Bürgermeister, der Rat und das Spital sich deren Inkraftsetzung wegen hingehalten fühlen, wünschen und befehlen wir mit apostolischer Autorität, daß vorliegendes Schreiben die vorgenannte Zustimmung, Bestätigung, Gewährung, Erlaubnis, Bestimmung und Regelung zum vollständigen Beleg allenthalben ergänzen soll und es darüber hinaus keines weiteren Beweises für Einzelheiten mehr bedürfen möge. Und dazu beauftragen wir unsere geliebten Söhne, die Äbte der Klöster von Kempten und Irsee, Konstanzer und Augsburger Diözese, und den Vorsteher der Augsburger Domkirche durch dieses apostolische Schreiben, daß er selbst oder zwei oder einer der Ihren in eigener Person oder durch einen anderen oder andere das vorliegende Schreiben und alles und jedes darin Enthaltene, wo und wann es geboten ist und so oft sie von seiten der vorgenannten Bürgermeister und des Rates darum gebeten werden, und den Bürgermeistern und dem Rat bei der Verwirklichung des Vorgeschriebenen, indem sie dasselbe feierlich verkünden, mit der Hilfe ihres Schutzes beistehen mögen, damit sich jene des ungestörten Besitzes alles Vorausgemeldeten erfreuen können, und nicht erlauben, daß*

*ihnen durch wen auch immer darin Eintrag geschieht und sie belästigt werden, Widersprechende bei nachträglichen Einwendungen durch Verweis auf das kirchliche Prüfungsamt niederzuhalten und dies, wenn es notwendig werden sollte, mit Hilfe des weltlichen Armes, sofern dem keine apostolischen Verordnungen und Regelungen oder irgendwelche anderen Gegengründe entgegenstehen, und wenn irgendwelchen, allen insgesamt oder einem einzeln, vom apostolischen Stuhle ein Gnadenbrief gegeben ist, daß sie nicht interdiziert, suspendiert oder exkommuniziert werden können, auf der Grundlage des vorliegenden apostolischen Schreibens nichts gegen die in diesem Gnadenbrief enthaltene und in dessen Wortlaut ausgedrückte Meinung zu tun. Dementsprechend ist es keinem einzigen unter allen Menschen gestattet, dieses Dokument mit unserer Anordnung, unserem Befehl und unserem Willen zu mißachten oder ihm in verwegener Überheblichkeit entgegenzuhandeln. Sollte sich dessen aber tatsächlich einer erdreisten, dann muß ihm klar sein, dass er sich der Ungnade des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus zu versehen hat. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im 1484. Jahre der Fleischwerdung Christi, am 12. Tag des Septembers, im ersten Jahre unseres Pontifikats.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 69 – 72 (Insert der Urkunde vom 16. September 1485).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 355 – 357.
A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 469, Anm. 548.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 418, Nr. 1330.

---

## 44

1485 September 16

Heinricus de Lichtenau, vtriusque juris doctor, canonicus ecclesie Augustensis, reuerendique in Christo patris et domini, domini Johannis, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus, notum facimus per presentes, quod litteras apostolicas, sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocencii pape octaui eius vero bulla plumbea cum filis sericis rubei croceique coloris more romane curie impendentis bullatas, sanas et integras, non vinciatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte prouidorum virorum magistri ciuium et consulum opidi imperialis Kauffbeuren, Augustensis diocesis, presentatas cum ea qua decuit reuerencia noueritis recepisse huiusmodi sub tenore: *Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Rationi congruit et conuenit honestati, vt ea, quae de romani pontificis gracia processerunt, licet eius superueniente obitu littere super illis confecte non fuerunt suum sortiantur effectum. Dudum siquidem felicis recordacionis Sixto pape quarto predecessore nostro pro parte dilectorum filiorum magistrorum ciuium et consulatus opidi imperialis Kauffbeuren, Augustensis diocesis, exposito, quod in dicto opido erat quoddam insigne hospitale pauperum, in quo pauperes infirmi et alie miserabiles persone de diuersis mundi partibus ad illud confluentes in numero copioso benigne recipiebantur et caritatiue pertractabantur ibidem ac in suis infirmitatibus et aliis necessitatibus adiuuabantur, cuius quidem hospitalis regimen et gubernacio a centum annis citra et vltra ad prefatos magistros ciuium et consulatum pertinere consueuerint prout tunc pertinebant fuerantque magistri ciuium et consulatus predicti, qui eatenus fuerant ab eodem tempore*





*citra prout tunc existentes adhuc existebant in pacifica possessione uel quasi juris presentandi vnum perpetuum vicarium ad curam animarum dictorum pauperum et miserabilium personarum inibi pro tempore degencium nec non deputandi ad regimen et gubernacionem dicti hospitalis certos magistros siue rectores, qui bona eiusdem hospitalis nomine eorundem magistrorum ciuium et consulatus gubernabant, recipiebant et exponebant, dispensebant et administrabant ac singulis annis de gestis et administratis per eos magistris ciuium et consulati predictis computum et raciones reddebant. Habebant etiam magistri ciuium et consulatus predicti a tanto tempore citra de cuius initio sine contrario memoria hominum non existebat jus patronatus et presentandi personas ydoneas ad certas ecclesias et capellanias eidem hospitali subiectas et in eadem exposicione subiuncto, quod magistri ciuium et consulatus predicti dubitabant super jure presentandi vicarium nec non regendi et gubernandi hospitale predictum ac deputandi magistros seu rectores predictos ac etiam super jure patronatus huiusmodi in quorum omnium pacifica possessione existebant in futurum molestari posse ac pro parte magistorum ciuium et consulatus predictorum eidem predecessori humiliter supplicato, vt jus presentandi nec non administrandi et jura predicta ac omnia et singula eiusdem hospitalis bona, prouentus, census, jura, immunitates, redditus, decimas, jus patronatus ac omnia alia ad illud juste pertinencia ipsi hospitali approbare et confirmare ac alias in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaretur. Idem predecessor, qui hospitalitatem vbique seruari et pauperibus in suis necessitatibus subueniri nec non animarum salutem sinceris desideriis exoptabat, huiusmodi supplicacionibus inclinatus, jura predicta nec non omnia et singula eiusdem hospitali bona, prouentus, census, jura, immunitates, redditus, decimas, jus patronatus ac omnia alia ad ipsum hospitale juste pertinencia eidem hospitali kalendis februarii, pontificatus sui anno tercio decimo auctoritate apostolica approbauit et confirmauit ac eius patrocinio communiuit eisdemque magistris ciuium et consulatui, vt cedente uel decedente vicario dicti hospitalis liceret, ipsis ex tunc perpetuo in eodem hospitali vicarium ad eorum nutum amenibilem deputare eadem auctoritate concessit et cum, vt idem predecessor acceperat, dictum hospitale fructibus, redditibus non multum habundare respectu onerum illi continuo incumbencium et vt pauperibis ibidem et ad illud pro tempore confluentibus melius subueniretur, prouidere volens, dicta auctoritate statuit et ordinauit, quod omnes et singuli Christi fideles vtriusque sexus, qui in eorum vltimis voluntatibus uel alias vigesimam partem bonorum suorum eidem hospitali cum effectu super cuius taxatione eorum consciencie staretur uel ad minus viginti quinque florenorum renensium relinquerent aut ipsi hospitali bona mobilia vel immobilia vsque ad viginti quinque florenorum renensium donarent seu legarent aut alias erogarent perpetuis futuris temporibus, confessores ydoneos seculares uel quorumvis ordinum regulares eligere possent, qui eos semel in vita a quibuscumque eorum peccatis, criminibus, delictis et excessibus etiam si talia forent propter, que sedes apostolica foret merito consulenda, preterquam offense ecclesiastico libertatis, violaciones interdicti ab eadem sede impositi, criminum heresis et cuiusque offense inobediencie seu rebellionis aut conspiracionis in personam uel statum romanum pontificis seu sedem apostolicam, falsitatis literarum supplicacionum commissionum apostolicarum, inuasionis, depredacionis uel occupacionis aut deuastacionis terrarum et maris romane ecclesie, mediate uel immediate subiectis, presbitericidii, offense personalis in episcopum uel alium prelatum ac etiam inuasionis romipetarum seu quorumcumque aliorum ad romanam curiam veniencium ad eam victualia deferencium et recedencium ab eadem, prohibicionis deuolucionis causarum ad dictam curiam, mutilacionis ac verberacionis prosequencium in ea causas, delacionis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium, imposicionis nouorum onerum realium uel personalium ecclesiis uel ecclesiasticis aut aliis personis, usurpacionis jurisdictionam et fructuum ad eos pertinencium, symonie super ordinibus uel beneficiis assequendis in eadem curia uel extra eam, contracte semel duntaxat in vita etiam plenarie in aliis uero quociens opus fuerit, absoluere et eis penitenciam salutarem iniungere nec*

*non iidem vel alii confessores ydonei similiter per eos eligendi ipsis et eorum cuilibet semel in mortis articulo plenariam suorum peccatorum omnium remissionem impendere libere et licite ualerent. Ne autem de approbacione, confirmacione, communicacione, statuto et ordinacione predicti Sixti predecessoris prefati pro eo, quod eiusdem Sixti predecessoris eius superueniente obitu litere apostolice super illis confecte non fuerint, valeant quomodolibet hesitari et magistri ciuium, consulatus et hospitale prefati illorum frustrentur effectu uoluimus et apostolica auctoritate decernimus, quod ad probandum plene approbacionem, confirmacionem, communicacionem, concessionem, statutum et ordinacionem predicta presentes litere vbique sufficiant nec ad id alterius probacionis ad miniculum requiratur. Et nichilominus dilectis filiis Campidonensi et in Ÿrsee, Constanciensis et Augustensis diocesis, monasteriorum abbatibus ac preposito ecclesie Augustensis per apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi uel duo aut vnus eorum per se uel alium seu alios presentes literas ac omnia et singula in eis contenta, vbi et quando expedierit ac quociens pro parte magistrorum ciuium et consulatus predictorum fuerint super hoc requisiti, solemniter publicantes ac eisdem magistris ciuium et consulatui in promissis efficacis defensionis auxilio assistentes faciant illos premissorum omnium pacifica possessione gaudere, non permittentes, eos super illis per quoscumque quomodolibet impediri seu etiam molestari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo inuocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus constitucionibus et ordinacionibus apostolicis ceterisque contrariis quibusqumque seu, si aliquibus communiter uel diuisim ab apostolica sit sede indultum, quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitucionis, mandati et voluntatis infringre uel ei ausu temerario contraire. Si quis hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotenis dei ac beatorum Petri et Paul apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome aput sanctum Petrum anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, II idus septembris* (12. September 1484), *pontificatus nostri anno primo.* Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem et recepcionem sic vt premittitur nobis factas fuit nobis pro parte dictorum magistri ciuium et consulum humiliter suplicatum, quatenus literas huiusmodi execucioni debite demandare dignaremur. Nos itaque vicarius supradictus attendentes, peticionem huiusmodi fore iustam et consonam racionis volentesque, vt mandata et indulta apostolica suum debitum sorciantur effectum, literas preinsertas dilligenter inspeximus easque sanas, saluas et integras ac omni suspicionis nota carentes comperimus, idcirco vniuersis et singulis prelatis, ecclesiarum rectoribus, plebanis, viceplebanis ceterisque presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibusqumque per ciuitatem et diocesim Augustensem vbilibet constitutis, et eorum cuilibet districte precipiendo mandamus, quatenus literas apostolicas supradictas, vbiquando et quociens opus fuerit publicent, intiment et insinuent ac ad noticiam omnium et singulorum deducant et eas debite execucionis demandent statutis sinodalibus ac aliis prohibicionibus non obstantibus quibusqumque juribus tamen episcopalibus et archidiaconalibus in omnibus semper saluis. In quorum omnium et singuorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri sigillique predicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, XVI kalendas octobris.

Jacobus Wirsung notarius subscripsit





*Wir, Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Chorherr der Augsburger Domkirche, Stellvertreter unseres Vaters in Christo und Herren, Herrn Johanns* (von Werdenberg), *von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, bringen allen und jedem einzelnen, die dieses Schreiben in Augenschein nehmen werden, mit diesem zur Kenntnis, daß wir, wie euch bekannt ist, ein von den vorsichtigen Männern, den Bürgermeistern und den Räten der Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, mit aller Ehrerbietigkeit, die dazu gehört, überreichtes, mit einem echten bleiernen Insiegel, das nach Art der römischen Kurie an einer rot und gelb gefärbten Seidenschnur anhängt, besiegeltes, heiles und unversehrtes, nicht eingeschränktes, nicht widerrufenes und auch sonst in keiner Weise verdächtiges apostolisches Schreiben unseres allerheiligsten Vaters in Christo und Herren, Herren Papst Innozenz VIII. mit nachstehendem Wortlaut empfangen haben:* Innozenz (VIII.), Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, verkündet zum ewigen Gedenken dieser Sache: Vernunft und Ehrbarkeit gebieten und lassen es schicklich erscheinen, daß das, was von der Gnade eines römischen Papstes entschieden, durch dessen oberhirtliche Entscheidung erlaubt, aber nicht mehr durch einen darüber ausgestellten Brief abgeschlossen worden ist, seiner Wirksamkeit zugeführt wird. Nachdem schon vor längerer Zeit Papst Sixtus IV, unserem Vorgänger seligen Angedenkens, von seiten unserer geliebten Söhne, der Bürgermeister und des Rates der Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, angezeigt worden war, daß in besagter Stadt als besondere Zierde ein Hospital für die Armen existiere, in welchem kranke und auf andere Weise notleidende Personen, die aus allen Teilen der Welt in großer Anzahl dorthin strömen, freundlich aufgenommen, dort in christlicher Nächstenliebe behandelt und in ihren Krankheiten und anderen Leiden betreut würden, daß Lenkung und Leitung dieses Spitales seit 100 Jahren her und länger unbestritten den genannten Bürgermeistern und dem Rat der Stadt zustehen würden und daß die besagten Bürgermeister und der Rat, welche seit damals bis heute existierten, seit damals in gleicher Weise wie in deren auch im unangefochtenen Besitze des Rechtes zur Präsentation eines ständigen Vikars zur Seelsorge für die besagten armen und leidenden und jeweils dort lebenden Personen gewesen wären, ebenso wie zur Bestallung von vertrauenswürdigen Meistern und Leitern zur Lenkung und Leitung besagten Spitales, die im Namen ihrer Bürgermeister und des Rates die Güter dieses Spitals verwalten, empfangen, verteilen, ausgeben und beaufsichtigen und jedes Jahr von ihren Taten und Handlungen vor den vorgenannten Bürgermeistern und dem Rate abrechneen und Rechenschaft ablegen würden. Dazu haben die vorgenannten Bürgermeister und der Rat die ganze Zeit her, von seiner Gründung an, ohne daß seit Menschengedenken ein Einwand dagegen erhoben worden wäre, das Patronat und das Recht zur Präsentation geigneter Personen auf bestimmte Kirchen und Kapellen, die dem Spital zugeordnet und in dieser Eigenschaft unterworfen sind. Weil aber die besagten Bürgermeister und der Rat befürchten, wegen des Rechtes zur Präsentation der Vikare sowie der Lenkung und Leitung des genannten Spitals, der Bestallung der besagten Meister und Leiter und auch hinsichtlich des Patrontatsrechtes, in deren unangefochtenem Besitz sie sich jetzt wissen, in Zukunft vielleicht einmal belästigt zu werden, wurde von seiten der vorgenannten Bürgermeister und des Rates an unseren Vorgänger die demütige Bitte gerichtet, er möge geruhen, ihnen das Präsentationsrecht, das Recht zur Verwaltung, die anderen vorgenannten Rechte sowie alle und jegliche Güter, Einkünfte, Zinsen, Rechte, Immunitäten, Gefälle, Zehnten dieses Spitals, das Patronatsrecht und alles andere rechtmäßigerweise zu diesem Gehörige besagtem Spital zu bestätigen und zu bekräftigen und seine Zustimmung, so diese gegeben sei, von apostolischer Gnade in geeigneter Form schriftlich zu verlautbaren. Derselbe unser Vorgänger, der von ganzem Herzen sehnlichst wünschte, daß dieses Spital allenthalben unversehrt erhalten und die Armen in ihren Bedürfnissen und die Sorge um die Seelen unterstützt würden, hat, diesem Ansuchen in jeder Hinsicht geneigt, die vorgenannten Rechte sowie alle und jegliche Güter, Einkünfte, Zinsen, Rechte, Immunitäten, Gefälle, Zehnten, das Patronatsrecht

und alle anderen Zugehörungen, die dem Spital rechtmäßigerweise zustehen, demselben Spital am 1. Februar 1484, im dreizehnten Jahre seine Pontifikats, mit apostolischer Amtsvollmacht bestätigt und bekräftigt und in seinen Schutz genommen. Auch hat er besagten Bürgermeistern und dem Rat zugestanden, daß es einem weichenden und abziehenden Vikar dieses Spitals von nun an, für alle Zeiten erlaubt sei, für dieses Spital einen Vikar zur gefälligen Bestätigung durch dieselben vorzuschlagen. Und weil das besagte Spital, wie unser Vorgänger vernommen hat, im Hinblick auf die damit verbundenen schweren Belastungen keinen Überfluß an Früchten und Einkünften hat und damit dortigen Armen und den zeitweilig dorthin Strömenden besser geholfen werden möge, hat er, erfüllt vom Wünsche, dafür Vorsorge zu treffen, mit besagter Vollmacht befohlen und angeordnet, daß alle und jeder Christgläubige beiderlei Geschlechtes, die in ihrem letzten Willen oder anderweitig diesem Spital einen ausgewählten Teil ihrer Güter, über dessen Umfang eine klare Aussage von ihnen getroffen worden ist, tatsächlich übergeben oder wenigstens zwanzig rheinische Gulden dort zurücklassen oder dem Spital fahrende und liegende Güter im Werte von mehr als fünfundzwanzig rheinischen Gulden schenken oder vermachen oder anderweitig verschaffen in allen zukünftigen Zeiten, geeignete weltliche oder aus irgendeinem regulären Orden kommende Beichtväter erwählen können, die die Macht haben, sie einmal im Leben von ihren Sünden, Verbrechen, Vergehen und sonstigen Schandtaten, auch wenn sie von solcher Schwere sind, daß ihretwegen der apostolische Stuhl zur Schuldfrage um Rat angegangen werden müßte, ausgenommen lediglich Angriffe auf die Freiheit der Kirche, Verbrechen, die von diesem Stuhl mit dem Interdikt belegt worden sind, Fälle von Ketzerei und jeder Art des provozierenden Ungehorsams, der Rebellion oder der Verschwörung gegen die Person oder die Stellung des Bischofs von Rom oder der apostolischen Stuhles, der Fälschung von apostolischen Entscheidungs- und Urteilsbriefen, des Eindringens, der Plünderung, der Besetzung oder Verwüstung von Ländereien und Gewässern, die mittelbar oder unmittelbar der römischen Kirche unterstehen, Priestermord, persönliche Angriffe auf Bischöfe und andere Würdenträger der Kirche, ebenso das Überfallen von Rompilgern oder irgendwelcher anderer, die zur römischen Kurie ziehen, zu dieser Lebensmittel hinführen und von dieser zurückkehren, das Verhindern und Aufhalten von Angelegenheiten, die an besagte Kurie gehören, das Hinrichten und die Mißhandlung derer, die in solchen Sachen tätig sind, das Überlassen von Waffen oder anderer verbotener Dinge an die Ungläubigen, das Auferlegen neuer materieller oder personaler Beschwernisse für Kirchen oder für kirchliche und andere Personen, das rechtswidrige Sich-Bemächtigen von diesen zugehörigen Rechten und Einkünften, Fälle von Simonie hinsichtlich von Würden oder angeeigneten Benefizien innerhalb der Kurie oder außerhalb derselben, lediglich ein für allemal im Leben, aber gänzlich von den anderen, wie oft dies wirklich nötig sein würde, loszusprechen und ihnen eine heilsame Buße aufzuerlegen. Dazu sollen diese oder andere geeignete und von ihnen ausgewählte Beichtväter in gleicher Weise frei und erlaubtermaßen die Macht haben, ihnen und jedem der Ihren einmal im Angesicht des Todes einen vollständigen Nachlaß aller ihrer Sünden zu gewähren. Weil aber hinsichtlich der vorgenannten Zustimmung, Bestätigung, Gewährung, Bestimmung und Regelung unseres genannten Vorgängers Sixtus deswegen, weil über jene von unserem Vorgänger Sixtus getroffene oberhirtliche Entscheidung kein apostolischer Brief ausgefertigt wurde, gewisse Unsicherheiten bestehen und die vorgenannten Bürgermeister, der Rat und das Spital sich deren Inkraftsetzung wegen hingehalten fühlen, wünschen und befehlen wir mit apostolischer Autorität, daß vorliegendes Schreiben die vorgenannte Zustimmung, Bestätigung, Gewährung, Erlaubnis, Bestimmung und Regelung zum vollständigen Beleg allenthalben ergänzen soll und es darüber hinaus keines weiteren Beweises für Einzelheiten mehr bedürfen möge. Und dazu beauftragen wir unsere geliebten Söhne, die Äbte der Klöster von Kempten und Irsee, Konstanzer und Augsburger Diözese, und den Vorsteher der Augsburger Domkirche durch dieses apostolische Schreiben, daß er selbst oder zwei oder einer der Ihren in eigener Person oder durch





einen anderen oder andere das vorliegende Schreiben und alles und jedes darin Enthaltene, wo und wann es geboten ist und so oft sie von seiten der vorgenannten Bürgermeister und des Rates darum gebeten werden, und den Bürgermeistern und dem Rat bei der Verwirklichung des Vorgeschriebenen, indem sie dasselbe feierlich verkünden, mit der Hilfe ihres Schutzes beistehen mögen, damit sich jene des ungestörten Besitzes alles Vorausgemeldeten erfreuen können, und nicht erlauben, daß ihnen durch wen auch immer darin Eintrag geschieht und sie belästigt werden, Widersprechende bei nachträglichen Einwendungen durch Verweis auf das kirchliche Prüfungsamt niederzuhalten und dies, wenn es notwendig werden sollte, mit Hilfe des weltlichen Armes, sofern dem keine apostolischen Verordnungen und Regelungen oder irgendwelche anderen Gegengründe entgegenstehen, und wenn irgendwelchen, allen insgesamt oder einem einzeln, vom apostolischen Stuhle ein Gnadenbrief gegeben ist, daß sie nicht interdiziert, suspendiert oder exkommuniziert werden können, auf der Grundlage des vorliegenden apostolischen Schreibens nichts gegen die in diesem Gnadenbrief enthaltene und in dessen Wortlaut ausgedrückte Meinung zu tun. Dementsprechend ist es keinem einzigen unter allen Menschen gestattet, dieses Dokument mit unserer Anordnung, unserem Befehl und unserem Willen zu mißachten oder ihm in verwegener Überheblichkeit entgegenzuhandeln. Sollte sich dessen aber tatsächlich einer erdreisten, dann muß ihm klar sein, dass er sich der Ungnade des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus zu versehen hat. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im 1484. Jahre der Fleischwerdung Christi, am 12. Tag des Septembers, im ersten Jahre unseres Pontifikats. Nachdem Empfang und Entgegennahme besagten apostolischen Schreibens durch uns, wie schon gesagt, geschehen war, erreichte uns von seiten der genannten Bürgermeister und des Rates die demütige Bitte, zu geruhen, die Umsetzung des Briefs pflichtschuldig anzuordnen. Wir, der oben genannte Generalvikar, haben deshalb, nachdem wir das wohlbegründete und der Vernunft entsprechende Schreiben erhalten haben und wollen, daß das dieser apostolische Befehl und Gnadenbrief seiner pflichtschuldigen Umsetzung zugeführt wird, den inserierten Brief sorgfältig geprüft und denselben als echt, heil, unversehrt und über jeden Zweifel erhaben erkannt. Darum befehlen wir allen und jedem einzelnen Prälaten, Kirchherren, Leutpriester, Pfarrvertreter und allen übrigen Priestern, Klerikern, Notaren und sämtlichen öffentlichen Schreibern, wo dieselben in der Stadt oder auch immer in der Diözese Augsburg bestallt sind und welchem Zuständigkeitsbereich sie auch immer vorzustehen haben, daß sie den obgenannten apostolischen Brief, wo und wann immer es nötig erscheint, verkünden, vorlesen und bezeugen und allen und jedem einzelnen zur Kenntnis bringen und ihnen die pflichtschuldige Umsetzung anmahnen, insofern keine Synodalbeschlüsse oder andere Gründe dem entgegenstehen, den bischöflichen und archidiakonischen Rechten immer in allem unschädlich. Und zur Glaubhaftmachung und zum Zeugnis von allem und jedem Vorhergenannten haben wir vorliegenden Brief ausstellen lassen und durch das Anhängen des Siegels unseres vorgenannten Herren von Augsburg, das wir in unserem Amt zu benutzen pflegen, zu bestätigen befohlen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg, im Jahre des Herren 1485, am 16. Tag des Monats September.

*Ich, der Notar Jakob Wirsing, habe das geschrieben.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 69 – 72' (mit inserierter Urkunde vom 12. September 1484).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 355 – 357'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 426, Nr. 1353.

## 45

1487 Februar 19

Ich, Peter Hånoldt, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna Artztin, sein eeliche haußfraw̆, bekennen vnnd verjehenn baÿde offennlich mit dem brief für vnns vnd alle vnnser erben vnnd nachkomen vnnd thůen kunt allenn denen, die disen briefe ÿmmer ansehennd oder hörennd lesen, das wir mit veraintem gůttem willen, wolbedachtem sinne vnd můt, voran dem allmechtigen gott vnnd der hochgelopten himelfůrstin, seiner künigclichen můtter Marien vnd allem himelischen hůre zů lob, wird vnd eern vnd vmb vnnser baÿder, auch vnnser vordern vnd nachkommen seeln hails hilff, trost vnd ewiger såligkaitt willen ditz nachgeschriben almůßen armen nottdurfftigen lůtten hie in der statt Kauffbüren zegebenn vnd mitzetaÿlen vonn den ersammen, fÿrsichtigen vnd wÿsen, burgermaister, rått vnd ganntzer gemaind der vorgemelten statt Kauffbüren, vnd von irs spitals maistern vnd pflegern, mitt namen den fromen, ersamen vnd wÿsen Connraten Splÿssen, spittelmaister, V̊lrichen Swÿthart vnd Joszen Koler, baÿd dez råtts zů Kauffbüren vnd pfleger dez vermelten spittals, ains ståtten, ewigen vnd imerwerennden kauffs nach laut ains besigelten kauffbriefs, vnns darüber gegeben, recht vnd redlich erkaufft haben vsser von vnnd ab dem vermelten irem spittal hie zů Kauffbüren vnnd vsser von vnd ab allen vnd ÿegclichen desselben spittals gůtten, zinnßen, güllten, nützen vnd geniessen, so dasselb spittal ÿetzo hått vnd hinfüro v̊berkompt, nichtz vßgenomen, ditz nachbestimpten spÿß alle wochen vnd zů ainer ÿegclichen wochen besonder vsser dem vermelten spittal fürohin zegeben vnd zeraÿchen vnns oder wem wir, vnnser erben oder nachkomen hinfüro zů ewigen zÿtten das befelhen werden, namlich zehen pfunnd rindtflaisch, dritthalb pfunnd smaltz vnd sechszvndviertzigk pfunnd swers, gewegens brotts, mitt namen dez brotts, so man dann im spittal hinfüro den armenlůtten gemainlich spÿßen vnd geben wirdet, alles irer statt gewicht, getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnnd wenn ain spittalmaister das rindtflaisch nit gehaben mo̊cht, sol er darfür geben drůwzehenthalb pfunnd kalbflaisch. Vnnd in der fasten sol vnd wirdet man geben für das flaisch: Item die ersten zwů fastwochen vff ain ÿecglich wochen besonnder drithalb fierling můßmelbs gestrichens meß. Von dem můßmelb, das man dann den armenlůtten im spittal gibt, vnd darzů die dritthalb pfunnd smaltz vnd die sechßvndviertzigk pfund brotts, wie dann hie uorstått. Item darnach die anndern zwů vastwochen vnd auch zů ÿeder derselben wochen besonnder drÿ fierling erbiß zůsampt den dritthalb pfunnd smaltz vnd den sechßvndviertzigk pfunnd brotts. Vnd wo der spittalmaister der erbiß nicht gehaben mo̊cht, sol er darfür geben drÿ fierling mo̊ßmelbs. Vnnd die letsten zwů fastwochen auch zů ÿeder derselben wochen besonnder sechszthalb pfund smaltz vnd darzů das gewegen brott, die sechßvndviertzigk pfunnd vnd kain zůmůeß vff dieselben zwů letsten wochen. Vnnd sollich spÿß, wie dann von stuck zestuck hieuor erclårt vnd vnnderschaiden ist, so̊llen das gemelt ir spittal, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von allen des spittals gůtten, rennten, zinßen vnd güllten hinfüro zů ewigen zÿten alle wochen vff den sambstag vnd vff ainen ÿeden sambstag besonnder vnns vnd allen vnnsern nachkomen oder wiem dann sollich almůszen hinfüro ÿmmer befolhen wirdet, tugenntlich vnd gůttlich in dem vermelten irem spittal vnns oder vnnserm botten, so wir darnach sennden werden, allwegen geben, richten vnnd anntwurten vnd namlich das flaisch, deszglÿch in der fasten das zůmůeß, alles roch vnd vngekocht, vnnd auch alles vnd ÿegclichs, so hieuorbegriffen ist, vo̊lligclich an rechtem gewicht vnd gestrichem mesß, vnabgenngclich vnd für allermenngclichs irrung, intråge vnnd verhinderung, darzů für alle aucht, krieg vnd penne vnd gemainlich für alles vnd ÿegclichs annders, dardurch sollich almůszen, stuck vnd sachen, wie hieuorstått, in ainichen wege verhindert, daran ainichen manngel oder abganng beschehen mo̊cht, sunst ganntz nichtzit noch ÿemannds anderer, wie der oder das





genannt wåre, in ainichen wege allso, das es allweg in ewig zÿtt seinen bestannd vnd fürganng haben vnnd hån, von inen vnd allen iren nachkomen, maistern vnd pflegern dez vorgenannten spitals nicht verhindert noch vffgeschoben, sonnder getrůwlich vnnd vestigclich für vnnd für vollepracht vnnd gehanndthabt werden sol one fůrtzog, o̊ne widerred vnnd gar vnd genntzlich o̊ne allen dez almůßens abganng vnd o̊ne seiner pfleger vnd vßgeber, die ÿe zů zÿten sein werden, kosten vnd schaden, doch allso, das sollich almůszen vnd gotzgaw̆b, die wir vff fünff schůsseln zů taÿlen angesehen haben, allwegen in ewig zÿtt hie in der statt Kauffbüren haw̆sz armen lůten, armen ingesessen burgern oder inwonern, die dez nottdürfftig sÿen nach vnnserm erkennen, durch vnns vnnd alle vnnser nachkomen mitgetaÿlt vnd gegeben vnnd sunnst nÿemands fråmbden oder hinusz vff das lannd nicht geraicht werden soll in dhainen wege. Vnd obe sich hinfüro v̊ber kurtz oder lanng allso begeben, das sollich almůszen vnd stifftunge nach vnnser ordnung vnd geschåfft in annderer lůtt handen, die vsserhalb der statt Kauffbüren wonten, fallen wurd, so so̊llen der oder dieselben ainem oder zwaÿen ingesessen burgern oder inwonern zů Kauffbüren, die sie darzů togennlich gedunnken, an irer statt gewalt geben vnd begelhen, das gemelt almůßen hie getrůwlich, vffrecht vnd redlich o̊ne alle gefar zů Kauffbüren armen burgern oder inwonern vsz zůtaÿlen vnd zů raÿchen, damit vnnser baÿder wille vnd ordnung volkomenlich vollepracht werd. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb vierhunndert vnd fünffvndzwaintzigk, alles gůtter, gerechter, reinischer guldin gemainer lanndswerung, die wir den vorgenanten spitelmaister vnd pflegern allso berait genntzlich vnd gar zů iren sichern hennden geanntwurt, gewert vnd bezalt haben. Es ist auch in sollichem kauff mit namlichen wortten beredt: Wann vnnd so offt sich nů fürohin begåbe, das sollich vorbestimpt erkaufft almůßen, alwegen vff den sambstag zůgeben, wie denn hieuorbegriffen ist vnd so man das erfordert hett, darnach v̊ber denselben sambstag von dez spittals wegen vertzogen vnd nit gehallten wůrd, wie sich das fůgte, das denn dasselbig spittal, sein maister vnnd pfleger von seinen wegen allwegen vnd von ainer ÿeden vngehallten wochen besonnder zů rechter peen zůgeben schuldig vnd verfallen sein so̊llen, ain pfunnd haller, dauon der halbtaÿl desselbigen gelltz, souil dez wåre, den armen siechen zů sannt Dominicus vnd der ander halbtaÿle den fraw̆en in dem Maÿrhofe hie zů Kauffbüren allwegen verfollgen vnd werden sol, o̊n all widerred. Vnnd sie so̊llen dennocht nichtz destminder schuldig vnnd verpunnden sein, die vngehallten wochen mit gebunng vnnd raÿchung der spÿß, die sich verfallen hett, genntzlich zů erfollen. Wann vnnd vff wo̊llichen sambstag aber das vermelt almůßen im spittal nit geholet, sonnder auch v̊bersehen wurd, so soll das spittal vff dasselbig mal dhain peen verfallen, auch nit schuldig sein, die spÿß dez almůßens dieselben wochen ze geben, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Wo aber dez spittals halben an gemelten dingen ainicher vertzug oder abganng beschehe, alles in der wÿse vnd inmassen, wie hieuorgeschriben ståt, so haben wir, vnnser erben vnd alle vnnser nachkomen, in wes hannd vnd gewalt das gemelt almůszen wåre, allwegen vnnd vmb ain ÿegclich vngehallten stuck besonnder, vollen gewalt vnnd gůtt recht, o̊n gericht vnnd o̊ne clag alld, ob wir wo̊llen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit clag das obgemelt ir spittal an allen vnd ÿegclichen seinen gůtten, ligennden vnd farennden, zinßen vnd güllten, so es ÿetzo hått vnd fürohin in ewig zÿtt v̊berkomet, samentlich oder sonnderlich darumb anzůgrÿffen, zů beclagen, zů nötten vnd zůpfennden in stetten, do̊rffern oder vff dem lannd, wie vnd wo wir das mögen bekomen, ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vnntz vnns vnd dem almůßen vmb ain ÿegclich vngehallten stuck vnd sachen, innhallt ditz briefs, ain ganntz volkomen benůgen vnnd vßrichtung beschehen ist vnd wir darzů aller scheden, deszhalb gelitten, auch vo̊lligclich bezalt worden sind. Vor dem allem dasselb spittal, sein hab vnd gůtt, auch sein spittalmaister vnnd pfleger noch ir nachkomen in pflegswÿse nichtzit schirmen sol, kan noch mag, kainerlaÿ gnåd, frÿhaitt, frÿunng, aÿnunng, frid, gelait, gewalt, gebott noch verbott, gericht noch recht, weder gaistlichs noch welltlichs, sunst ganntz nichtzit noch nÿemands anders in dhain wÿse noch wege, wann sie sich dez alles für sich, ir nachkommen vnd das spittal hierwider gar vnd genntzlich verzugen vnd begeben

haben, alles vnd ÿegclichs getrůwlich ůn all arglist vnd gefårde, die hierinn allerding vßgeslossenn vnnd vermiten haissen vnnd sein sůllen in allwege, wie dann das alles der besigelt kauffbrief, so sie vnns darumb geben haben, mit allen artigkeln auch clarlich innhellt vnd begrÿffet. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd so haben wir dem vorbenåmbten spital, seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkomen disen reuerßbriefe für vnns, vnser erben vnd nachkomen versigelt geben mit min, obgenannten Peter Hånoldts, aÿgem innsigel vnnd darzů, von vnnser baÿder flÿssigen bette wegen, mitt dez ersammen vnd wÿsen Annthonien Hånoldts, auch burger hie zů Kauffbüren, vnnsers lieben brůders vnd swågers, innsigele, die baÿde zů geziugknuß obgeschriber sachen, doch demselben Annthoni Hånoldt vnd seinen erben ůne schaden, offennlich an den brief gehennckt sind. Der geben ist vff månntag nåchst vor sannt Mathÿsz tag dez hailligen zwůlffbotten, vonn der gepurtt Cristi tusennt vierhunndert vnd in dem sibenvndachtzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 150.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 433f, Nr. 1378.

---

## 46

1487 Februar 26

Anno 1487, an montag nach[1] sant Mattÿs tag, des zwölffboten, kauffen Peter Hanold, burger zů Kauffbüren, vnd Anna Artztin, seine eeliche hausfraẃ, vmb 425 fl von burgermaister vnd rat vnd dem spitalmaister Conrat Splÿß, Vlrich Sweÿthart vnd Joß Koler, baÿde des rats zů Kauffbüren vnd pfleger des spitals, aine ewige pfründ von wochentlich zehen pfund rindfreisch roh, dritthalben pfund schmaltz vnd sechsvndviertzig pfund schwergewogen brodz, alle sonnabend, an die, so sie ernennen werden, auszůtailen. Die absicht ist auf fünff schüsseln angesehen in der fasten statt des tisches, die erste zwaÿ wochen jederzeit dritthalben gestrichen vierling můß meel, die andern zwaÿ wochen jederzeit drey vierling erbis vnd letzte wochen sechsthalben pfund schmaltz.

[1] Da der angeführte Kauf allem Anschein nach mit dem am 19. Februar 1487 beurkundeten Vorgang gleichzusetzen ist, dürfte R. Dertsch richtig liegen, wenn er vermutet, daß hier ein Abschreibfehler vorliegt und der Eintrag eigentlich auf *montag nechst* (= vor) *sant Mattÿs*, und damit auf den 17. Februar 1487 zu datieren wäre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 76.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 434, Nr. 1379.





## 47

1491 März 14

*Vff montag nach dem sonntag letare inn der vasten* 1491 verkauft Ulrich Magg der Ältere, Bürger zu Kaufbeuren, dem Spital des Heiligen Geistes zu Kaufbeuren einen ablösbaren, jährlich auf St. Martin (11. November) zu reichenden Ewigzins von 1 Gulden rheinisch. Dieser wurde am 15. Dezember 1572 von den Pflegern der Ewigmesse der Bruderschaft der Beckenknechte auf dem Altar des hl. Nikolaus in St. Martin erkauft.[1]

[1] Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der inzwischen vakanten St. Nikolaus-Messe erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35'.

---

## 48

1491 November 10

Wir, Friderich, von gottes gnaden rômischer keÿser, zůallentzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů 1sterreich, zů Steÿr, zů Kernnden vnd zů Crain, graue zů Tÿrol etc., bekennen offenlich mit disem brief vnd tůn kunt allermenigklich, nachdem vnser vnd des reichs lieben getrewẅen, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewẅrn, vnd ire vorfordern des heiligen geists gotzhaws vnd spital, in der stat daselbs gelegen, mit seinen lewẅten, gůttern vnd zůgehôrungen von vnser vnd des heiligen reichs wegen bißher beuogtet vnd, als wir bericht werden, nutzlichen vnd wol geregirt haben, ist vnns gemeint, setzen, ord(n)en vnd wellen auch von rômischer keÿserlicher macht wissentlich in craft diss briefs, das sÿ hinfür dabeÿ beleiben vnd sÿ vnd ir nachkummen dasselb gotzhaws vnd spital mit allen seinen lewẅten, gůttern, zehenden, geistlichen vnd weltlichen lehenschafften, rennten, zÿnnßen, nutzen, gůttern vnd andern zůgehôrungen, so es ÿetzo hat oder hinfüro vberkummet, nicht darinne besundert noch außgeslossen bis auf vnnser oder vnser nachkummen am reiche widerrůffen beuogten vnd durch sich selbs vnd ir ambtlewẅt in allen seinen notdurfften, mit besetzen, endtsetzen vnd in ander wege, wie sÿ zů einer ÿeden zeit am fruchtperesten vnd pessten beduncket, regiren vnd beÿ seinen gerechtigkeiten vnd alten herkummen hanndthaben, schutzen vnd schirmen sůllen, von allermenigklich vnuerhindert. Das sÿ auch die stifftungen darinne on abganng in loblichem wesen halten vnd voltziehen vnd den armen dürfftigen, wie sich gebüret, getrewẅlich gewartten vnd mit iren spitalpflegern vnd amptlewẅten zůtůnde bestellen, alles getrewẅlich vnd vngeuerlich, doch vns vnd dem heiligen reiche, vnser oberkeit hierinn vorbehalten. Vnd gebieten darauf allen vnd ÿegklichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freÿen, herren, rittern, knechten, hawptlewẅten, vitzthumben, vogten, pflegern, verwesern, ambtlewẅten, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewẅen, in was wirden, stattes oder wesens die sein, ernstlich vnd vestigklich vnd wellen, das sÿ die egenannten burgermeister vnd rate der stat

Kaufpeẅrn vnd ire nachkummen an der obberürten regirung, hanndlung, schutzung vnd schirm des vorgemelten gotzhawses vnd spitals vnd irer leẅt, gůtter vnd zůgehörung nicht irren noch verhindern, sunder sÿ dabeÿ beleiben lassen vnd von vnser vnd des heiligen reichs wegen darinn handthabung, hilf vnd fürdrung beweisen vnd hiewider nit tůn noch ÿemand anderm zůtůnd gestatten in dhein wise, als lieb einem ÿegklichen seÿ vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzů ein pene, nemlich zweintzigk marckh löttigs goldes, zůuermeÿden, die ein ÿeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vns halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teile den obbestÿmpten von Kauffpeẅrn vnd iren nachkummen von des genannten gotzhaws vnd spitals wegen vnableßlich zůbezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keÿserlichen anhanngendem innsigel. Geben zů Lÿnntz am tzehenden tag des moneds nouember, nach Cristi geburd viertzehenhunndert vnd im einundneẅntzigisten, vnnser reiche des rômischen im zweÿundfünftzigisten, des keÿserthumbs im viertzigisten vnd des hungrischen im dreÿunddreissigisten jaren.

Ad mandatum domini regis
imperatoris proprium

R(*egistrat*)a Sixtus Ölhafen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 162.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 472, Nr. 1487.

---

## 49

1499 November 20

In gottes namen. Amen. Kund vnnd wissennd seÿ durch ditz gegenwůrtig offenn innstrument allenn den, die das annsehenn oder hören lesen, das von Cristi vnnsers herren gepürt vierzehennhundert vnd im nůnvndnůtzigisten jåren, der anndern römerzinszall, zů latin inndicio genannt, bÿ herschung vnnd regierung des allerdurchluchtigen, großmechtigisten fürstenn vnnd herren, herr Maximilian romischen kůnig, zů allen zÿten merer des reÿchs, zů Hungern, Dalmacien, Crowacienn kůnig, erzhertzogen zů Österreÿch, hertzog zů Burgund, zů Braband, zů Gelhdern, graue zu Habspurg, zů Flandern, zů Tiroll etc., vnnsers allergnedigisten herrenn sins kůnigklichen regiments im vierzehennden jåren, am zwaintzigisten tag nouembriß, der da was mitwuchenn nach sannt Elßbethenn tag, inn der aÿllfften stund vor mitag oder nahend dabÿ, zů Kauffbüren inn des haÿlgen reÿchs stat, Augspurger bistůmbs, vnd daselbs vff dem rathuse inn gwonnlicher ratstuben vor denn fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen burgermaister vnnd rat, auch denn hohgelertenn, ersamen vnd gaistlichen herren Augustein Lutenwanng, licennciaten, pfarrer zů Kauffbüren vnd techant zů sant Peter zů Basel, her Vlrich Dürr, predigers daselbs, vnnd vor mir, hie vnndengeschribenn offennparen notarien vnnd schrÿber, vnnd der glaubwürdigen gezůgen, darzů, mit flÿs berůfft vnnd erpetenn. Gegenwürtigken ist, personnlich erschinen vnd gestanden, der ersam gaistlich herr Clement Lanng





von Fechssenn, mit sinem veter, herr Jörgenn Sůter, pfarrer zů Oberdorff. Vnnd redt der benant herr Jörg Sůter annstat herr Clementen dise mainung: Ain ersamer, fürsichtiger burgermaister vnnd rat het inn vff hůt zůverhörenn allher vertagt. Inn mitler zÿt er nach sinenn veternn geworben vnnd begert allda, der ko(*nigklichen*) m(*aieste*)t erst gepet daruff ain innstrument ainer v̊bergab vnd der letzten ain ko(*nigkliches*) geschefft, daß er sÿ der des gesetztenn tags von ko(*nigklicher*) m(*aieste*)t gnnaden zů wegen pracht het, vnnd daruff sine wordt zů verhören. Vnnd nach uerlesung angezaigter brief, innstrumenten vnnd gescheffts hat sich ain ersamer, fürsichtiger rat vnderredt vnd allßbald durch V̊lrichenn Schweÿthart, der zÿt burgermaister, dise anntwurt geben: Ain ersamer rat sÿ ainer gemainen anntwurt verfasst. Die selbenn werd inn ÿetzo ir statschriber Jörg Wÿß geben. Vnnd die selb lut allso: Nachdem herr Clement Lanng ÿetzo mit ko(nigklichem) erstenn gepetenn vnnd briefen ainen erbern rat zů Kauffbüren ersůchenn vnnd hörenn laussenn der pfrönnd halben im spital zů Kauffbüren etc. ist ains rats zů Kauffbüren anntwurt, das sie vnnserm allergnedigistenn herren, dem romischen kůnig, inn aller gehorsami vnnd vnndertenigkaÿt zů bewÿsenn allzÿt willig sÿenn. Sie habenn aber von vnnserm haÿllgen vater, dem babst, bebstlich frÿhaÿt, das sie die pfrönnd inn gemeltem spital můgen fůrnemen zůuerleÿhen, besetzen vnnd enntzsetzenn nach irm willenn vnnd gefallenn ewigklich nach lut bebstlicher bullen vnnd brief darůber begriffenn. Vnnd darumb, so die bebstlichen bull die kůnigklichen erstenn gepet nit berůren, so hat vnns nicht anderst dann nach lut bebstlicher frÿhaÿt dar inn zů hanndeln gezimpt, vnnd haben allso daruff innkraft bebstlicher frÿhaÿt herr Hannsen Kirwang fürgenomen. Vnnd demnach, so lausst ain rat her Clemennten gůtlich ersůchenn, der sach allso benůgig zů sein, sinen kůnigklichen erstenn gepetenn inn ander wege vnuergriffennlich. Ob sich dann hinfüro begåb, das ain pfrönnd oder gaistlich gotzgab vnns, ainem rat, ledig, darumb er ainen rat ersůchenn, so würd ain rat ků(*nigklicher*) m(*aieste*)t vnnd denn erstenn gepeten inn gehorsamer vnndertenigkaÿt vnnderwůrfflich sein vnd sich daruff gar gehorsamlich beweÿsen etc. Das habenn baidtaÿl, namlich her Clement Lanng, ditzmals von der pfrönd wegen inn dem spital, gůtlich nachgebenn, vnnd ain erberer rat das, so obstat, gegen im auch verwilliget etc. Sollich red, gegenred vnnd antwurt, auch aller vnd ÿeder obgerürtenn handlung protestierten vnnd bezůgkten die obgenannten burgermaister vnnd rat zů Kauffbüren mit mir, hie nachgeschrÿbenn offenn nottari vnd gezůgenn, hie vnnden begriffenn, mit begerung, inen darůber ain oder mer offenn innstrument, vnd souil in dero nott sin würdet, zů machenn vnnd zu geben. Beschechen sind dise ding des jårs, monnats, kůngklichen regiments, inndicio, tags, stund vnd stat, wie obgeschriben stat, inn gegenwürtigkaÿt der wůrdigenn hohgelertenn herren Augustein Lutenwanng, licenciatenn der recht, pfarrer, vnnd her V̊lrich Dürr, prediger vnnd capplonn zů Kauffbüren, zůgen mit flÿß darzů erfordert vnnd erpettenn.

*Vnd wann ich, V̊dalricus Satzger von Kauffbÿren, ain clerick Augspurger bistůmbs, von kaÿserlichem gewalt ain offen notari, beÿ disen obgeschriben sachhen allen vnd ÿegklichen mitsampt den obgeschriben zeẅgen gegenwürtig gewesen bin, die auch also gehörtt vnd gesechen hån, dårvmb so hån ich diss gegenwürtig offen instrument dårÿber gemacht vnd anderer meiner geschäfft halb durch ain anderen schrÿben laussen, mit min selbs hand vnderschriben vnd minem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget z*ů *wårer vrchünd aller obgeschribner sachhen darz*ů *erenstlich eruordert vnd gebetten.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 163.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 507, Nr. 1591.

# B) Güter- und Rechtsgeschäfte innerhalb der Stadt Kaufbeuren

## 50

1250

Ne ea, que geruntur, in tempore consumat obliuio, solent scripturarum indiciis perennari. Norum sit igitur vniuersis presentem paginam inspecturis, quod dominus O(*tto*) Ber(*tolt*) dapifer de Walpurch et dominus H(*ainricus*) de Warthusen proprietatem, quam in possessionibus in Haigental habebant, quibus possessionibus Rap(*ot*) der Hæle ac frater suus noscuntur eis infeudati, hospitali in Bvron in honore sancte trinitatis liber aliter dederunt. Vt autem hoc ratum et firmum in posterum permaneat, presens littera cum sigilli munimine supra dicti Otto Bertolt dapifer de Walpurch extitit roborata. Hec autem facta sunt anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo, indictione VIII, in ciuitate Constantiensi.

Damit Dinge, die geschehen, nicht mit der Zeit der Vergessenheit anheimfallen, werden sie für gewönlich durch Notizen von Schreibern verewigt. Es sei deshalb festgehalten für alle, die vorliegendes Pergament zu Gesicht bekommen, daß die Herren Otto Berthold Truchseß von Waldburg (*südöstlich von Ravensburg*) und Heinrich von Warthausen (*nördlich von Biberach*) ihr Eigentumsrecht, das sie an dem Besitz zu Haigental[1] innehatten, mit dem bekanntlich Rapot Hehl und sein Bruder von ihnen belehnt waren, zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit zu freiem Eigen dem Spital zu Beuren überlassen haben. Und damit dies auch in Zukunft fest und sicher für immer so bleiben möge, stellte der obengenannte Otto Berthold Truchseß von Waldburg diesen Brief aus und bestätigte ihn zum Zeugnis mit seinem Siegel. Dieses geschah im Jahre 1250, in der achten Indiktion, in der Stadt Konstanz.

[1] Haigental oder Haiental, ein etwa 12 Jauchert umfassendes Gut, das oberhalb der Buchleute am Weg nach Oberbeuren an dessen Flurgrenze lag; später das obere Spitaler Öschlehen genannt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 77.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1f, Nr. 3.
R. Dertsch: Stadt- und Landkreis Kaufbeuren (HONB), S. 26, Nr. 103.

---

## 51

1256 Januar 14

Hartmannus, dei gratia Augustenis ecclesie electus et confirmatus, vniuersis presentibus inspectoribus salutem in Jesu Christo. Vt pia hominum facta in suo robore perseuerent, expedit ea scripture subsidio adiuuari. Ea propter nouerit discretio singulorum, quod Gebehardus, Hainricus, Cůnradus





fratres ligna prata sita in loco, qui dicitur Hornærin, que Heinricus et Vůlricus, fratres de Bvrvn, dicti Bruggehain, ab ipsis tenebant in feodo et in eorum manibus resignauerunt per manum nostram et assensum dilectis in Christo fratribus et infirmis hospitalis in Bvrvn proprietatis titulo ad usus perpetuos tradiderunt. Vt igitur hec donatio per nos et ipsos facta perpetuum robur obtineat firmitatis, presentes inde confectas eidem hospitali sigillo nostro dedimus communitas. Testes sunt domino Sifridus decanus, Hartmannus de Richen, Heinricus de Stauffen, ecclesie Augustensis archidyaconi, dominus Albertus comes Dilingensis, Hainricus et Sifridus marescalci de Donersperc, Hainricus camerarius de Wellenbvrch, Sifridus dapifer de Donersperc, Hainricus de Schůnnegge, Rvdolfus dapifer de Sevelingen, Sifridus de Baizwile et alii plures. Acta sunt hec anno domini M°CC°LVI°, Indictione XIIII, II° Non. Januarii, in stupa domini decani Augustenisis.

Notandum, quod femina A. dicta Buttennærin et filius suus per manus nostras eidem hospitali est donata.

*Hartmann* (von Dillingen), *von der Gnade Gottes erwählter und bestätigter Bischof von Augsburg, wünscht allen, die vorliegendes Schreiben zur Kenntnis nehmen, das Heil in Jesus Christus. Damit die guten Werke der Menschen ihre Rechtskraft behalten, ist es sinnvoll, sie mit Hilfe eines Schriftstückes abzusichern. Dieses hier soll jedermann zur Kenntnis bringen, daß die Brüder Gebhard, Heinrich und Konrad die Holzmähder, die an dem Ort liegen, den man die Hornærin nennt, und die die Brüder Heinrich und Ulrich Bruckwart von Beuren von ihnen zu Lehen gehabt und ihnen aufgeben hatten, durch unsere Hand und mit unserer Zustimmung unseren geliebten Brüdern in Christo und den Dürftigen des Spitals zu Beuren zu Eigen und zur dauernden Nutzung übertragen haben. Und damit diese durch uns und sie vorgenommene Schenkung auch für immer von Bestand bleibe, haben wir dem Spital gemeinsam diesen mit unserem Siegel gefestigten Brief zur Bestätigung derselben übergeben. Zeugen des Vorgangs sind Herr Siegfried der Domdekan, Hermann von* (Hohen-) *Reichen und Heinrich von Staufen, Erzdiakone der Augsburger Domkirche, Graf Albert IV. von Dillingen* (ein Bruder Bischof Hartmanns), *die Marschälle Heinrich und Siegfried von Donnsberg, der Kämmerer Heinrich von Wellenburg, Truchseß Siegfried von Donnsberg, Heinrich von* (Ober-)*Schönegg, der Truchseß Rudolf von Söflingen, Siegfried von Baisweil und andere mehr. Dies wurde verhandelt im Jahre des Herren 1256, in der 14. Indiktion, am zweiten Tage vor den Nonen des Januar, in der Stube des Domdekans zu Augsburg.*

Zusätzlicher Vermerk:

*Erinnert sei auch an das, was Frau Adelheid Büttner und ihr Sohn durch unsere Hand demselben Spital geschenkt haben.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1 (Kopie aus dem Jahre 1739).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 55.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 2f, Nr. 6.

## 52

1302 November 4

In gotes namen. Amen. Ich Voelwin burgaer ze Bevron, vnd Gerdrut, min wirtinne, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit bedahtem můt vnd mit gemainem willen, rat vnd gunst haben gegeben durch vnsern festen willen dem hailigen gaist dez spitals ze Bevron ledeclich vnd frilichen wnser hus halbes, da wir inne sin, vnd haben daz selbe halbtail dez huses wider von dem spital enpfangen, die wil vnd wir baiden leben iaerlich vmb einen vierdunck wahses ze gebene da von, ob wir daz hus von hungers noeten gelassen mugen, diso mit der bescheidenheit, daz daz spital von Bevron, dem wir dise gift han getan, sol vnser beider iarzit, so wir vervaren, zesamen slahen vnd frien (vnd) die begen mit einem dienst den brůdern vnd den derftigen ze besserunge, der fivnf schillinge stat, vnd sol dem priester, der danne in dem spital singet des selben tages, geben vier pfenninge. Swenne ovch vnser eines verfert, so ist daz ander gewisen, iarelich ze gebende die vier vnd fuenf schillinge von dem huse, daz man dez andern iarzit begange, als da vor gescriben ist. Beschache ovch, so daz hus daz spital angevallet, daz si ez vil lihte woelten ane werden, daz mugen si wol tůn. Si svlln aber die pfennige an ein gůt legen, da ez schinbaer an sie, daz man vnser iarzit begenge vnd div niht ab ge, als uor gesprochen ist. Daz hant sie wns gelobt mit ir triuwe. Vnd daz daz also staete belibe, so hiessen wir vnd baten beidenthail disen brief scriben ze aim vrkivnde eweclich mit dez spitales vnd mit der stat insigel von Bv̊ron, die daran hangent. Dez sint gezivge: Her Cůnrat Kiese, der livtpriester im spital, Hainrich der Naeheraer, der maister im spital, Hainrich Hiltprant, Bertolt sin sun, Hainrich der Twinger, Hainrich der Sulzaer, Swigger der Gasser, der Guder vnd ander frum liute, die da bi waren. Daz geschach vnd dirre brief ware gegeben, do von Christi gebwrte waren drivzehen hundert jare vnd in dem andern iar an dem sunnentage nach aller hailigen tage.[1]

[1] An dieser Urkunde hängt neben dem der Stadt das älteste erhaltene Siegel des Kaufbeurer Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 10.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 12, Nr. 35.

---

## 53

1308 November 30

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twingaer burgaer ze Bv̊ron, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtunge vnd mit ander erbaer livte rat willeclech vnd gerne habe geschaffet vnd gegeben dem spital dez hailigen gaistes ze Bv̊ron, dez frivnt vnd dienaer ich bin, durch miner sele willen miner wirtinne vnd miner vorderon allez daz gůt, das ich han ze Wigenhusen, von swem ichs geků̊ffet han, ze Mertisrieth, swie daz benant ist, vnd ander gut, swie daz ovch benant ist, da si gezivge v̈ber hant, vnd dar zů min sedelhus mit hof vnd mit stadel vnd allez daz, daz drinne ist, besůhtz vnd vnbesůhtz,





ez sie ditz oder daz, ane daz ich mit besvnderlichen namen vs genomen han oder noch vs nime. Doch hab ich geschaffet, ob Bertolt, mins brůder sun, zů dem huse komen mo̊chte, daz er losti vmb vierzic pfunde ovstpurgaer pfenninge, also daz er div viertzic pfunde hinnan ze svnwenden verbůrgen ze gebende vf sant Michels tage vnd sant Martins tag, die nu naehste koment. Ob got v̈ber mich gebivtet, so sol man im daz hus ze loesende gaben vmb div vierzic pfunde. Tůt er aber dez niht, so hat er dehain ansprache mer dar an, vnd sol daz spital mit erbaer livte rat mit dem huse gevarn, daz sie waenent, daz in nvtzbaer sie. Ich hab ovch geschaffet zehant, so got v̈ber mich gebietet, daz der maister vom spitale ain erbaer swester oder ainen andern erbaern pflegaer sende in daz hus, der die slůssel alle zů im neme vnd zů sliesse vnd darnach, denne so man die mo̊zze gehaben muge, daz der selbe pflegaer mit gůter gezivchnůsse vnd mit erbaeren livten v̈ber ain ander messe vnd kure, waz er in dem huse vinde, vnd wil, swenne daz ze pfenningen braht wirt, daz man die selben pfenninge vnd die pfenninge, die erloeset werdent von dem huse, ez werde erloeset von mins brůder sun oder verků̊ffet, daz man die pfenninge an lege an geltentz gůt nach der burgaer vnd dez spitals vrivnde rat. Wil ovch min wirtinne in dem huse beliben biz svnwenden, dez sol man ir wol gunnen vnd sol ir gůter gemach dar inne lazzen, wan dez ainen, daz sie dez gůtes nihtes haben sol, wan daz ir uz benennet wirt vnd ist. Dar v̈ber hab ich geschaffet mit den spitalaern, daz sie iaerclich min iarzit began svlen vnd dez selben tages, so sie min iarzit begant, so svlen geben ain offen spende, div berů̊fte werde, vnd svlen bachen, swaz vz vier vnd zwainzic metzen kern werden mac, vnd svlen daz geben. Swaz dez v̈berich werde, daz sol man in dem huse tailen den gesunden vnd den durftigen, die wil ez wert. Ich habe ovch geschaffet, daz man dem priester, der in dem spitale singet, dez selben tages, so man min iarzit begat, ain schillinch pfenninge gebe, vnd sol daz der maister tůn vom spital. Man sol ovch brůdern vnd swestern vnd allen den, die in dem huse sint, ze miner iarzit ir pfrvende bessern mit essend vnd mit trinkende dez selben tages vnd dar nach aht tage, vnd svlen dez niht lassen, vnd sol daz der maister tůn von den pfenningen, die daz gůt ze Wigenhusen giltet, daz ich in gegeben han. Der maister sol ovch selbe fivnfte an dem naehsten tage nach dem tage, so min iarzit ze dem spital begangen ist, immer mer gan hin vf hintz Martin ze der pfarkirch vnd sol da min iarzit ovch began mit messunde vnd mit opfer. So hab ich geschaffet, daz man aim priester immer mehr gebe sine drissich schillinge, die man im iaerclich git von dem huse ze pfrvende von dem gut ze Wigenhusen, daz ich ků̊fte vnd der von Ramswach die aigenschaft dem spital vf gab durch got. Vnd swenne daz geltt gevallet an dem herpst, so sol man ez besunder schůtten, vnd swenne sant Martins tac kumt, so sol man verků̊ffen, daz man dem priester sinen halben lon gebe, vnd sol daz ander behalten biz svnwenden vnd denne ovch verků̊ffen, daz dem priester sin volles lon werde. Vnd hab daz darvmbe geordenot, daz dehain vfslach inen da werde. So hab ich dem spital so viel eren vnd gůtes gegeben, daz ich wil, daz man nimmer dehain korn, daz von vesen vnd von habern sie, in dem huse oder dem huse male, wan daz man gaerwe, dar vber daz der maister schaffe, daz alle die in dem huse sint, immer me essen von minen wegen ruggen brot von sant Martins tage hintz dem oberosten tage ze wihennaehten iaerlich vnd von vasennaht vnd aht tage nach osteron durch die vasten vnd die wile alle bier ze trinkende, daz gůt sie, wan daz mac daz gůt wol erzivgen, daz ich in gegeben han. Ditz dinch vnd dise ordenunge setze ich vf ir trivwe, wan sie mirs gelobt vnd gehaissent hant, vnd darzů, daz min naehster erbe vnd min naehster frivnt vnd darzů der rat vnd die erbaersten von der stat derzu sehent vf ir trivwe, vnd daz gesinde in dem spital selbe, ez sien brůder, swestern oder dů̊rftigen, daz ez also vollefů̊rt werde, als gescriben vnd gehaissen ist. Der dingc vnd der ordenunge allersamt veriehen wir, ich, brůder Hainrich, maister, vnd alliv div gemainsamin, brůder vnd swestern dez vorgenanten spitals, daz wir daz haben gehaissen vnd gelobt fů̊r ivns vnd vnser nachkomen vnd tůnt billich vnd gerne, swaz da gescriben stat, vnd baten darv̈ber disen brief scriben ze aim vrkvnde vnd vestenon mit vnserm insigel vnd mit der stat insigel, dar vnder wir ivns ovch binden, div dar an hangent. Dez sind gezivge: Bertolt Rapot,

Rapot sin sun, Hainrich vnd Hainrich vnd Cůnrat die Sulzaer, Herman der Sulzaer, Herman der Koch, Herman Můsoer, Cůnrat Wůste, V̊lrich der Roner vnd ander erbaere livte. Daz geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtosten jar, an sant Andres tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 833 und U 1305.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 15f, Nr. 45.

---

## 54

1316 März 2

In gotes namen. Amen. Wier, div gemainsamin der brůder vnd der swestern dez spitals dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run vnd die do vnser getrivwe pflegaer waren, Herman der Sulzaer vnd Hainrich Kume, der zehmaister, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz der erbaer man, vnser lieber besunder genaediger vrivnt, der alte Gotschalk, ain burgaer von der stat, zů ander der gůtait, der er ivns vnd vnserm gotzhuse vor vil getan hat, hat gegeben durch siner sele willen siner wirtinne, frǒn Adelhait, die er vor her, die hin geschaiden ist, vnd frǒn Livgarte, siner wirtinne, die er iezů hat, vnd allen sinen vorderen ze aim selgerait zwainzic pfunde ovstpurgaer genger vnd gaeber pfenninge; vnd hat ivns der selben pfenninge bewiset, sehszehendhalb pfunt vnd ahtzehen pfenninge hintz den erbaern mannen, Růdolf Rieggen vnd Fritzen dem Lederaer, burgaern ze Bv̊run, die im der pfenninge schuldich waren vnd ims gelten solten, die ivns darvmbe gelobt hant, an siner stat die pfenninge ze geltende vnd ze gebende vf pfingsten, div nu schierst kumt. So hat er ivns die v̊berigen vier pfunt vnd nivndhalben schillinch berihtet mit beraiten pfenningen, also daz wir der zwainzic pfunde berihtet sin von im. Also haben wir sin triuwe vnd sin gůtaet an gesehen, als wir billichen suln, vnd haben im gehaizzen iaercliche ze gebende im vnd siner wirtinne frǒ Livgarde, die wile sie baidiv lebent, swenne sis niht geraten mvgen von rehter noete ainen bvrchscheffel kerne, ainen bvrchscheffel roggen vnd zwainzic metzen habern. Mvgen sis aber geraten, so suln wir in nihtes geben. Swenne ovch ir aintweders stirbet, so suln wir dem andern dez geltes halbes schuldich sin ze gebende iaerclich, die wil ez lebet, ob ez sin niht geraten mac. Zwenne ovch der vorgenante Gotschalk, vnser vrivnt, stirbet vnd verschaidet, so suln wir sin iarzit began erlich vnd suln siner baider der vorgenanten wirtin iarzit derzů legen vnd suln die mit ain ander began vnd suln dez selben tages von dem huse geben durch ir sele willen aht schillinge ovstpurgaer pfenninge. Der sol man geben dem livtpriester von der stat sehs pfenninge, dem capelan in dem spital ovch sehs pfenninge, den siechen v̊ber das wazzer[1] ainen schillinch, vnd die andern sehs schillinge, da von sol man ain dienst geben, als vil man mit den sehs schillingen erzivgen mac, den brůdern, den swestern vnd den důrftigen in vnserm spital, vnd suln daz nimmer ab gelazzen wir noch vnser nachkomen eweclich. Vnd darv̊ber ze aim rehten vrkivnde so hiezzen wir disen brief scriben vnd vestenon mit vnserm vnd mit der stat insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krůc, livtpriester von der stat, maister Marquart, capelan in dem spitale, her Cv̊nrat Amze, ain priester, Hainrich der Sulzaer, Cůnrat von Mertisrieth, Cůnrat Wůste, Růdeger von Hirscelle vnd ander erbaer livte. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben do von Cristes geburte waren drivzehenhundert iar vnd in dem sehszehendem jare an dem after maentage nach den vier tagen in der vasten.





[1] Älteste gesicherte Erwähnung des Sondersiechenhauses bei St. Dominikus östlich der Wertach.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 14.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 19f, Nr. 56.

---

## 55

1318 Mai 1 (*oder Februar 25*)

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Krůc, livtpriester ze Bv̊run, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůtem willen hab gegeben durch miner sele willen vnd minen vorderon ze aim selgeraite Kutten bivnde1, div gelegen ist vf der Wertach, die ich vmbe min beraiten pfenninge kůfte von herrn Otten dem Livchircher, etwenne amman ze Bv̊run, dem spitale dez hailigen gaistes in der selben stat, daz sie die haben vnd niezzen suln eweclich also, daz sie mir oder swem ichs schaffe iaereclich an sant Martins tage suln geben ainen schillinch ovstpurger pfenninge ze aim vrkivnde. Entaeten sie dez niht, so waere div bivnde mir oder swem ichs schůffe durnach teclich ledic. Vnd der selben bivnde ist her Cůnrat der Lechspergaer ritter, amman ze Bvrun, mir vnd dez spitals rehter gewer. Wan also kůft ichs, dez vergihe ich der vorgenante Cůnrat der Lechspergaer, daz ich gewer bin, als da vor gesprochen ist. Dar v̊ber ze aim vrkivnde haben wir disen brief gegeben, besigelten mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Bertolt von V̊telnriet ritter, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Cůnrat Wůste, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Bernaer vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren drivzehn hundert jar vnd in dem ahtzehendem jar, an sant Waltpurge tage.

[1] Kuttenbaind; alter Name des Grundstückes am Nordrand der Jordanmulde, auf dem heute das Eisstadion und das Gasthaus zum Bad liegen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 15.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 97 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 21f, Nr. 61.

---

## 56

1319 Januar 21

In gotes namen. Amen. Ich, Gerdrut, Hainrichs dez Vaters sailigen wirtinne, vergihe vnd tůn kunt allen, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge vnd daz ez min wirt Hainrich sailigen mit mir schůf bi sim lebendem libe vnd an sim ende, dez ich im min trivwe gab an ains aides stat, daz ich den garten, der sin vnd min waz vnd

gelegen ist an dez Prughaien[1] hofstat in dem Vorhach vnd stozzet vf die Wertach vnd sind sin vier livzze, gaebe vnd schůffe dem spital vnd den durftigen dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run. Daz han ich getan ledeclich vnd frilichen mit der beschaidenhait, daz ich den garten haben vnd niezzen sol, die wile ich lebe, vnd sol aelliv iar ainen schillinch pfenninge dem spitale der von ze zinse geben an sant Martins tage. Vnd gat mich, die wile ich lebe, rehtiv hungers not an, daz got niht welle, so sol ich den garten angriffen vnd mir hungers not bv̊zzen. Verfar ich aber sus, so ist der garte dem spital dur naehteclich ledich. Vnd sol der maister vom spital iaerclich an miner iarzit vnd mins wirtes, die sol man ze samen legen, geben dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem capelan in dem spital sehs pfenninge. Swaz dez vbrigen ist, daz der garte vergelten mac, daz sol man tailen vnder brůder, swester vnd dŭrftigen, daz sie dez selben tages von ivns gefrevwet werden. Dise gift tet ich mit hern Cůnrades dez Lechspergaers hant, der do amma waz in der stat, den ich ovch bat, daz er disen brief besigelti ze aim vrkivnde mit sim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krůc, livtpriester in der stat, her V̊lrich sin geselle, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Gesail, Cůnrat Wůste vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem nivnzehendem iar an sant Agnes tage.

[1] Ursprünglich Amtsbezeichnung für den Bruckwart an der *langen bruck* über die Wertach, später auch Familienname. Der Garten dürfte deshalb in der Nähe dieser Brücke gelegen haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 16.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 98 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 22, Nr. 62.

---

## 57

1319 Dezember 14

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Oevenlaer, burger ze Bv̊run, vergihe vnd tůn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich mit verdahtem můt, (*mit gůter betrahtunge*) vnd mit ganzem willen habe gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run durch miner sele vnd durch miner wirtinne Gerdrude sailigen sele willen ainen lus ains garten, der gelegen ist an dem griezze bi Smide Ernisten. Vnd der selbe lus gat von der strazze fŭr sich hŭntz an den graben. Der sol gelten sehs schillinge pfenninge. Den hab ich gegeben dem spitale also, (*daz ich, die wil ich lebe, sol geben ainen schillinch pfenninge dem maister an miner wirtinne iarzit. Dez schillinges sol er geben dem capelan in spitale zwen pfenninge vnd die zehen pfenninge den gesunden vnd den siechen ze troste dez selben tages. Vnd swenne ich denne stirbe, so sol sich daz spital dez lusses dŭrnaehteclich vnderziehen vnd sol von dem zinse, daz sŭln sehs schillinge sin,*) geben ainen schillinch pfenninge her vf hintz sant Martin. Dez schillinges sol man geben dem livtpriester sehs pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem zehmaister zwen, dem schůlaer ainen, dem mesenaer ainen vnd denne von den fivnf schillingen dem capelan im spitale vier pfenninge, dem maister aht pfenninge vnd den gesunden vnd den siechen vier schillinge ze aim dienst dez tages, (*so min vnd miner wirtinne iarzit ist. Den sol man ze saemen legen vnd sol daz eweclich*





*tůn, die wile der lus den zins vergelten mac.*) Vnd darv̊ber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen mannes, hern Cůnrades des Lechspergaers ammans, mit der stet vnd mit dez spitales insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krůc livtpriester, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Hainrich der zehmaister, Hainrich der Lůbe, Cůnrat Wůste, Bertolt der Twingaer, Cůnrat Herolt vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem nŭnzehendem jar, an dem vritage vor sant Thomas tac vor wihennaehten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 18.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 100 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 24, Nr. 67.

---

## 58

1324 Februar 17

In gotes namen. Amen. Wir, der rat vnd die gemainsamin der burgaer in der stat ze Bv̊run, tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz brůder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, die brůder vnd die swestern in demselben huse zů vns kamen vnd sprachen an daz hus, daz etwenne waz Hainriches des Hůtaers, den man hiez Amor, die wile er lebt, vnd iahen vnd leton fŭr, der vorgenant Hainrich der Hůtaer het in gegeben vnd geschaffet sin hus, da er inne waz, daz gelegen ist vnder dem berge, mit der hofsache alvmbe, swaz zu dem huse hoeret, besůhtz vnd vnbesůhtz, vnd taete daz mit siner wirtinne frŏ Maehthilde gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge vnd tet daz, do er ez wol getůn mohte, also mit der beschaidenhait, daz er daz hus haben vnd niezzen sol, er vnd sin wirtin, ane alle irresalunge, die wile vnd si lebent. Vnd swenne sie vervarent, so ist daz hus dem spitale vrilichen vnd ledeclich ledic, vnd sůln damit gevarn, als sie tv̊n mit ir aigen gůte. Daz ist nv ze schulden komen, daz Hainrich der Hůtaer tot ist, so lebt die vrowe noch, die hat nv ir dinch veraendert. Do wolten die spitalaer daz niht lenger lazzen stan. Sie wolten die gift vmbe daz hus nv̊baern, div mit biderben livten geschach. Do sant man etwie dikke nach der vrowen in den raht vnd ans gerichte. Div kom niht. Do wart dem maister ertailet an offem gerichte: Moehte er die gift behaben mit zwain erbaern mannen, daz er dez genůsse. Daz tet er vnd behůbe ez mit der vrowen brůder Hainrich dem Hůtaer von Wale vnd mit Herman Můsoer, burgaern in vnser stat, vnd het vil mer erbaer livte gehebt, die ez wars wissen, het ers bedurft. Da wart im div warte vf daz hus ertailet. Doch warte geredet, swenne es zu schulden kaeme, daz frown Maehthilt stůrbe, so soelten die spitalaer daz hus angriffen vnd verkůffen nach ir tode. Vnd swaz man vs dem huse loesti, daz solte man anlegen an ain gůt nach dez livtpriesters von der stat rat vnd vier erbaerer burger rat, vnd damit ain ewiges selgeraite schaffen, Hainriche siner wirtin, frown Maehthilde, ze ainer ewigen gehůgenůsse vnd iren vordern, als sie beschaidenlich dunket. Do gerten die spitalaer, daz man in der stat brieve mit ir insigel gaebe. Daz wart in ertailet, vnd hat man in gegeben disen brief ze aim vrkivnde mit der stet insigel. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Maerclin Amze, Bertolt der Gesail, V̊lrich der Gennahaer, Bertolt Lv̊tenwanch, Cůnrat Wůste,

Cůnrat der Wasserman vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem jar, an dem vritage ze mittem hornunge in offem dinge.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 20.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol.106 (Kopie aus dem Jahre1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 28, Nr. 77.

---

## 59

1324 März 17

In gotes namen. Amen. Ich, Anna von Ramswach, vrowe ze Chemnath, vnd ich, Johans, ir sun, herre ze Chemnath, wir baidiv veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich, mit rat des ersamen ritters hern V̊lriches von Saxe, min, Annen, brůder, vnd min, Johansen, oehaim, haben gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run vnd allen den, die in dem huse wonent vnd got dienent, ez sien brůder, swestern vnd dŭrftigen, da wir besunder gnade hin haben, vnd vnser herre, her Cůnrade sailigen von Ramswach, genade hin het, div zwain tail vz ahtodehalber juchart akkers, die Herman der Koch sailigen, ain burgaer von Bv̊run, von der hofstat ze Chemnath ze lehen het, vnd ivns vnser zwai tail an den jucharten von im ledic sint. Nv sint der selben juchart fivnf gelegen vf dem velde zwischen Bv̊run vnd Chemnath vnd drittehalb juchart bi der stat vnder der Bůchlitun. Vnd haben die gift dem spitale getan ze mersten durch got, durch den hailigen gaist vnd hern Cůnrade sailigen von Ramswach, ivns vnd vnsern nach komen ze aim ewigen sele geraite. Vnd swie wir ze rate werden baidiv vmbe daz selbe sele geraite vnd vmb ander selgeraite, wie ivns ain gehŭgenŭsse eweclich da von geschehe, daz sol man ivns vermachen von dem spitale. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez vorgenanten hern V̊lrichs von Saxe vnd mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge der ersam abbt Hainrich von Vrsin, her Hainrich von Swarzenburch ritter, Volcmar sin brůder, her Hiltprant von Wengelengen, Bertolt von Baizwil, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesaile, Herman Mŭsoer vnd ander erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem jar, an sant Gerdrude tage. - Bertolt von Linowe ist ovch gezivch.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 21.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 107 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 28f, Nr. 78.





## 60

1324 April 4

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der smit, gehaizzen Arnolt, burgaer ze Bv̊run, tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, willeclich vnd gerne, mit gunst vnd mit willen aller miner erben ledeclich vnd frilich hab gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, dem maister, den brůdern, den swestern vnd den dŭrftigen in dem selben huse fivnf lŭsse, die gelegen sint vor Chemnater tor an der Hadergassen, die ich in nutze vnd in gewer her besezzen han. Dar zů hab ich dem huse geschaffet, vervar ich hie vs dem spitale, ain bette, ainen golter vnd ain kŭssin, daz man dem spitale daz antẘrten sol. So hant mir die spitalaer her wider gehaizzen vnd gelobt, daz sie jaereclich an sant Bartolomeus tage von den lŭssen gen, swaz sie vergelten mugen: Zum ersten sant Martin ze der pfarre auf lieht an sant Georien tac ainen schillinch pfenninge ovstpurgaer, die vor dar geschaffet waren, vnd dar nach an sant Bartolomeus tage dem capelan in dem spitale vier pfenninge. Vnd swaz daz v̊berigen ist, daz sol man gen in dem spitale  den gesunden vnd den siechen ainen dienst, als verre ez erzivgen mac. Ez sol ovch der maister im spitale vnd ain swester frumen ain misse vnd opferon. Man sol ovch die lŭsse lan aim, der mins geslachtes sie, vmbe ainen zins der zitlich vnd gelimpflich ist, alle die wile vnd sie rihtich mit ir zinse sint. Swenne daz niht waere, so sol der maister dermit gevarn mit hin lassende, als er wil, ane irresalunge. Dar v̊ber ze aim vrkivndt so hiezzen wir disen brief scriben vnd vestenon mit dez spitals vnd mit der stat insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, V̊lrich der Gennaher, Růdolf der Sulzaer, C(*ůnrad*) Harder, C(*ůnrad*) Krelle, H(*ainrich*) Růmspergaer vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem vierden vnd zwainzegosten iar, an der mitechen vor dem palmen tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 22.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 29f, Nr. 80.

---

## 61

1326 April 4

In gotes namen. Amen. Ich, Adelhaide von Wildenegge, V̊lrichs dez Naenzingaers sailigen wirtinne, tůn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), *daz ich* (*mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, ledeclich,*) frilich vnd durnaehteclich mich verzihe (*vnd verzigen habe*) alles dez rehten, daz ich oder mins wirtes erben vnd min erben solten han vnd heton an dem garten, den min wirt sailige gabe dem spitale in der stat ze Bv̊run durch siner wirtinne sailige, frȯn Elsbeten, sele willen (*vnd im selber ze aim selgeraite, von dem man geben sol iaereclich aht schillnge ovstpurgaer pfenninge.*) Nv lit der garte vnder der Bȯlit, vnd sint sin vier livsse, daz der maister vnd daz spitale da mit gevarn svln, swin sie wen (*mit hin lazzende, mit selbe bvwende, wan dez ainen. daz si suln geben daz selgeraite, die aht schilling iaereclich, als sie geschaffet sint, vnd suln, als an den brieven stat, die dar v̊ber geschriben sint. Es sol ovch niemen noch mac dehains rehten jehen*

*an dem garten, wan daz durch daz spitale ledeclich haben sol ane alle irresalunge. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestnon*) mit der stet insigel von Bv̊run, (*daz dar an hanget. Dar vnder binde ich mich vnd min erben,*) wan der garte ze burchrehte lit. Dez sint gezivge Rapoten der junge, Hainrich Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Hainrich der Sulzaer an der hinderen gassen, Hartman sin sun, Kŭrnbach, min swager, vnd ander (erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren) drivzehen hundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzegostem jar, an sant Ambrosien tage.

[1] Adelheid von Wildenegg (bei Weingarten), Witwe Ulrichs von Nenzingen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 23.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 111' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 31, Nr. 83.

---

## 62

1327 Juni 15

In gotes namen amen. Ich, Adelhait Lengiveldin, Cůnrade Lengiveldes sailigen wirtinne, burgaerin ze Bv̊run, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt (*vnd*) mit gůter betrahtunge hab geschaffet vnd geordenot dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run zwo juchart akkers, die gelegen sint vf dem raine gen Tapretzhoven, vnd sint zinslehen gen Chemptůn vnd ligent an ain ander. Vnd hab die ordenunge getan durch mins wirtes sailigen (*vnd*) min (*vnd*) miner vorderon vnd nachkomen sele willen vnd ze aim ewigen selgeraite also mit der beschaidenhait, daz ich die juchart selbe haben vnd niezzen wil, die wile ch lebe, vnd mage ich die aekker erlazzen von hungers not oder von gebresten, der schinbaer ist, so ist div gift vnd div ordenunge staete. Bedoerfte ichs aber, so sol ichs ezzen vnd angriffen vnd mir selben hungers noete bůzzen. Doch gib ich dem hailigen gaist ze aim vrkivnde iaereclich, die wile ich lebe, drie pfenninge ze zinse vf daz taevelin:[1] ainen pfenninch am hailigen tage ze wihennaehten, ainen am hailigen tage ze osteron, ainen am hailigen tage ze pfingsten. Swenne ez ze schulden kumt, so ich stirbe, zwaz die juchart gegelten mugen, die zwen nutze, so sie enbv sint, dez sol der in nemen, der der taveln pfliget, vnd sol daz tailen ze dem dritten nutze, vnd sol jaereclich geben dem capelan zwen pfenninge, dem schůlaer ainen (*vnd*) daz v̊berige den siechen vnd den gesunden nach siner gewissen an miner jarzit. Swenne er daz niht taete, so sint die juchart ledic sant Martin ans lieht. Swenne ez ovch zeschulden kumt, daz die aekker dem spitale ledic werdent von mir, so mugen sis nimmer ane werden durch dehainer slahte not. Vnd darv̊ber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd besigeln mit dez huses vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Jacob Pfenninch, ain priester, (*vnd*) der junge Rapot, die da pflegaer im spitale waren, Hainrich der Sultzer bi der kirchen, Bertolt der Gesaile, Hainrich Kume, der zehmaister, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem sibenden vnd zwainzigostem jar, an sant Vites tac.





[1] Älteste überkommene Erwähnung des *taevelin*, der Armen- und Almosenpflege des Spitals zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 24.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 32, Nr. 85.

---

## 63

1328 August 12

In gotes namen. Amen. Ich, Johans von Ramswach, tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich hab vf gegeben dem hailigen gaiste dez spitales in der stat ze Bv̊run die aigenschaft fivnf juchart akkers, die der erbaer man Hainrich der Gaile, burgaer ze Ovstpurch, von mir vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het. Der juchart ligent zwo vnder der Bůchlit ze Bv̊run vnd drie vf der Kesselun staige[1] in dem Esche gen Chemnath, vnd verzihe mich der aigenschaft also mir vnd minen vorderon vnd nachkomen ze aim selgerait, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprach dar an suln noch mugen gehan. Dar v̊ber hab ich disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelton mit mim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge: Her Jacob Pfenninch ain priester, Rapot burgaer ze Bv̊run, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der Sulzaer an der hinderon gassen, Cůnrat Wůste, Bertolt der Gesail vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtodert vnd zwainzegostem jar, an sant Hilarien tage.

[1] Älteste urkundliche Erwähnung des Kesselberges westlich der Kemptener Straße.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 33f, Nr. 89.

---

## 64

vor 1329[1]

Nota, quod Liutgardis pie memorie, uxor quondam Hermanni dicti, hern Otten sun, legauit in remedium anime sue et in remedium animarum prefati mariti sui et Sifridi filii ipsorum et omnium parentum suorum redditus unius libra denariorum Augustensium datiuorum de domo sua, sita in ciuitate Bůrun sub monte iuxta balneum dictum ze dem Horn, quam nunc inhabitat ac possidet Chůnradus dictus Bůnft, necnon de horto et cespite contiguis ipsi domo perpetualiter in festo beati Martini tali conditione adiecta. Quidam magister huius hospitalis debetur annuatim recipere eosdem denarios ac diuidere in hunc modum: Ipse tenetur dare in anniuersario predicti Hermanni et prefate

Liutgardis, uxoris sue, que vno die celebrare tenentur, X solidos denariorum de predicta libra. De quibus quidem V solidos tenetur dare ad lumen sancti Martini I solidum, presbitero ibidem III denarios, socio suo II denarios, scolari suo obulum, et illi tenentur uisitare eodem die sepulturas eorum, edituo suo obulum, qui pulset anniuersarium, ad lumen sancti Blasii VI denarios, ad lumen sancti Michaelis VI denarios, ad lumen nostri hospitalis VI denarios, ad lumen sancti Dominici VI denarios, capellano nostro III denarios, scolari suo I denarium, sororibus in curia villicali III denarios, sororibus in domo dicti Pischoffin III denarios, sororibus in domo dicti Haslacherin III denarios, sororibus in domo Himeltriutin III denarios, sororibus in domo Tritminerin III denarios, sororibus in domo Minorum, sororibus in domo Eckolerin III denarios, domino Chůnrado Eckol2 VI denarios. Post mortem suam cedent ad seruitium infrascriptum, reliquos denariorum eorundem X solidos tenetur eodem die dare infirmis fratribus et sororibus nostri hospitalis ad refectionem. Alios uero X solidos prefate libre tenetur eodem modo diuidere per omnia in anniuersario prefati Sifridi filii ipsorum, quod omni anno celebrare tenetur in uigilia beati Vdalrici episcopi. Cetera habentur in priuilegio super hoc satis mature confecto.

Notiz darüber, unter welcher Bedingung Liutgard seligen Angedenkens, die Gemahlin des verstorbenen Hermann (*von Leutkirch*), des Sohnes des (*Stadtammanns und*) Herren Otto (*von Leutkirch*), (*dem Spital zum Heiligen Geist*) zu ihrem, ihres genannten Gemahls, beider Sohn Siegfried und ihrer sämtlichen Vorväter Seelenheil, aus ihrem Hause, das in der Stadt Beuren unter dem Berg und neben dem Bad liegt, das man das „zum Horn" nennt, und das jetzt Konrad Bönft bewohnt und besitzt, sowie aus dem Garten und dem Wiesenstück bei diesem Haus, ein alljährlich auf St. Martin in Münzgeld auszuzahlendes Pfund (*zu 20 Schillingen von je zwölf*) Augsburger Pfennigen geschenkt hat. Der jeweilige Meister des Spitals ist verpflichtet, dieses Geld alljährlich in Empfang zu nehmen und in folgender Weise zu verteilen: Am Jahrtag des genannten Hermann und der genannten Liutgard, dessen Gemahlin, die am selben Tage gehalten werden sollen, soll er von dem vorgenannten Pfund zehn Schillinge nehmen. Von diesen wiederum soll er fünf Schillinge nehmen und davon dem Lichte von St. Martin einen Schilling geben, dem Priester dort drei Pfennige, dessen Kaplan zwei Pfennige, ihrem Meßdiener einen halben Pfennig, wofür sie verpflichtet sind, an diesem Tage die Gräber aufzusuchen, dazu dem Mesner, der am Jahrtag die Glocken läutet, einen halben Pfennig, dem Lichte von St. Blasius sechs Pfennige, dem Lichte von St. Michael sechs Pfennige, dem Lichte unseres Spitals sechs Pfennige, dem Lichte von St. Dominikus sechs Pfennige, unserem Kaplan drei Pfennige, seinem Meßdiener einen Pfennig, den Schwestern im Maierhof drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Bischofin drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Haslacherin drei Pfennige, den Schwestern im Hause „Himmelstreue" drei Pfennige, den Schwestern im Hause der „Drittminnerin(*nen*)" drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Minderbrüder drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Frau Eckel drei Pfennige und Herrn Konrad Eckel sechs Pfennige. Diese fallen nach ihrem Tod an die festgelegten Empfänger. Die übrigen der genannten zehn Schillinge soll er an diesem Tage zur Speisung der kranken Brüder und Schwestern unseres Spitales verwenden. Die anderen zehn Schillinge des genannten Pfundes soll er in allem in der gleichen Weise am Jahrtag des vorgenannten Siegfried, ihres Sohnes, verteilen, der jedes Jahr in der Vigil (*am Vortage des Festes*) des hl. Bischofs Ulrich (*4. Juli*) begangen werden soll. Das Übrige wurde in einem eigens dafür ausgefertigten Brief geregelt.

1 Die Jahreszahl ergibt sich daraus, daß die hier als verstorben bezeichneten Hermann (*von Leutkirch*) und sein Sohn Siegfried am 27. Juli 1329 als Bürgen begegnen beim Verkauf des Hauses der Irmgard Eckel an das Kloster Irsee.

2 Konrad Eckel, wohl der Sohn der genannten Eckolerin; als Priester und Spitalkaplan belegt von Juli 1332 – Juli 1342.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (eingeheftetes Blatt zwischen den Seiten 68' und 69).
R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 10 - 12.

---

## 65

1329 Februar 5

In gottes namen. Amen. Ich, Wernher, gehaizzen von Chemptun, burgaer ze Maemingen, vergihe (*vnd tůn kunt allen den, die disen Brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich mit verdahtem můt, (*mit gůter betrahtunge, willeclich vnd gerne*) habe gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run zwen lůsse ains garten, die gelegen sint an dem Rennewege ze Bv̊run vor der stat vnd stozzent vf die Wertach. Vnd lit der neben ain lus, den ich Sant Martin ze der pfarre ze Bv̊run ovch han gegeben durch miner sele willen, miner wirtinne, frȯn Maehthilde sailige, vnd Herman dem Sulzaer, vor ir wirt waz, ze aim selgeraite ewiclich, (*vnd verzihe mich der zwain lusse gen dem spitale iezů mit er beschaidenhait: Swie man die zwen lůsse iaereclich hin mac gelazzen vmbe ainen zins, daz man von den selben pfenningen sol geben immer mer an miner vorgenanten frȯn Maehtilde wirtinne sailige jarzit dem capelan im spitale zwen pfenninge, dem schȯler ainen pfennink. Die v̊berigen pfenninge vom zinse, die sol man des selben tages an der jarzir geben ze aim dienst den siechen vnd den gesunden vmbe brot vnd vmbe flaisch, vnd sol daz tůn vnd pflegen der dez taevellins ze dem spitale pfligaer, ane des maisters im spitale irresalunge. Wan woelte in der maister oder iemen dor an irren an dem dienst vnd an dem selgeraite, so sůln die zwen lůsse ledic sin sant Martin ans lieht. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde, so hab ich disen brief gegeben*), besigelten (*vnd gevestenoten*) mit der stet insigel ze Bv̊run, daz dar an hanget. (*Darvnder binde ich mich.*) Dez sind geziv-ge Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der Sulzaer an der hindern gassen, Maerclin Amze, Cůnrat Wůste, Dietrich der Livchirchaer, Hainrich der Livchirchaer, Hainrich Kume der zehmaister, Hanse der Wainer von Maemingen vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an sant Agathen tac.[1]

1 An den beiden am 5. Februar 1329 ausgestellten Urkunden hängt erstmalig das neue, etwas kleinere Siegel Kaufbeurens mit dem halben Adler, der die Reichsverbundenheit der Stadt zum Ausdruck bringen sollte.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 29.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I) fol. 102' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 34f, Nr. 91.

## 66

1329 Februar 5

Ich, Adelhait, Hermans Schertweggen sailigen wirtinne, burgaerin ze Bv̊run, vergihe (*und tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich hab gegeben (*willeclich und gerne*) dem spitale (*des hailigen gaistes*) in der stat ze Bv̊run durch mins wirtes sailigen sele willen vnd durch miner sele willen ainen lus ains garten, der gelegen ist am Espan obenan gen der bivnde hinder Schaelklins hus, *(vnd verzihe mich dez lůsse iezů also, daz ich den lus niezzen vnd halten sol, die wile ich lebe, vnd sol aber der von geben iareclich an mins wirtes jarzit dem spitale zwai schillinge ouspurgaer pfenninge. Die sol man also anlegen: Man sol dem capelan im spitale des selben tages zwen pfenninge, dem schůler ainen pfenninch, die v̊berigen pfenninge des selben tages sol man geben, als verre sie geziehent, den gesunden vnd den siechen ze aim dienst. Vnd swenne ich stirbe, so lazzen ir lus hin, swen sie wen oder swie sie můgen, doch sůln sie daz selgeraite laisten, als vor gesprochen ist. Dar vmbe sol der dez taevelins pfliger vf sehaer sin. Dar v̊ber hab ich disen brief geben ze aim vrkivnde, besigelten vnd gevestenoten mit*) der stat insigel ze Bv̊run, daz dar an hanget. (*Darvnder binde ich mich. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an sant Agathen tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 30.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 102' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 35, Nr. 92.

---

## 67

1330 Jaunar 24

Ich, Hainrich der Gayle, burger ze Auspůrch, tv̊n kvnt allen den, die disen brief lesent hǫ̊rent oder sehent lesen, daz ich an gesehen havn, daz wir alle tǫ̊tlich sien vnd havn durch gewarhait miner sele mit verdahtem mv̊te vnd mit gv̊ter vorbetrahtung vnd mit frawen Adelhaiden, miner wirtin, vnd aller miner frivnt vnd miner erben rat, gunst vnd gůtem willen miner sele dinch also geschaft havn, daz ich nach minem tode min aynlif juchart ackers, die ich ligent havn in Bv̊rer esche, bie der stat ze Bv̊ren, als si mit marchen vz gevangen sint, in allem dem rehten, als ichs her braht havn vnd als ichs auch chauft, geben vnd geschaft havn nach minem tode den dv̊rftigen in dem spital ze Bv̊ren dvrch miner vnd miner wirtin sele willen mit so getaner beschaidenhait, daz die pfleger, die dez spitales ze Bv̊ren dann pfleger sint, den dv̊rftigen von dem vorgenanten selgeraet elliv jar aht tag nach sant Martins tag davon ain gv̊ten gotberdt geben sv̊llen jeclichem menschen, die zv̊ dem spital gehǫ̊rent, siechen vnd gesunden, ain sydlein weins, ain pfaenwert wizzes brotz, dristund oder vierstund von flaische, dem pfaffen siben pfenning vnd dem schv̊ler zwen pfenning. Vnd swelches jars si den siechen den gotberdt niht also gaeben, so sol das vorgenant selgeraet von dem spitals ledik sin vnd sol halbez an gevallen daz gotzhus ze V̊rsin vnd daz ander taile die svndersiechen ze sant





Dominicus ze Bv̊ren. Si sv̊llen auch daz vorgenant selgeraet fv̊rst dez mals vnd ez si nach minem tode an gevest nimmer mer verchv̊mmern noch verchauffen, alle die wil vnd daz spital wert. Wolten sis darv̊ber verchauffen, so sol ez aber halbes an gevallen daz gotzhus ze V̊rsin vnd daz ander tail die svndersiechen ze sant Dominicus ze Bv̊ren, als da vor geschriben stat. Ich havn in auch gehaizzen bie minem lebendigen libe, ob si die vorgenanten aynlif jvchart ackers selbe wellent bv̊wen, die wil ich lebe, dez wil ich in wol gv̊nnen. Wellent si mir elliv jar die gůlte da von geben, die mir ander laeute da von gebent, vnd div mich auch ze rehte elliv jar da von an gehǫ̊rt, so gan ich in wol, swaz si der aecker vber die gůlte geniezzen můgen. Si sv̊llen mich auch an dem vorgenanten gv̊te nihtz engen noch irren, noch sv̊llen mich chainen chriecch darvmb an legen, alle die wil ich lebe. Ez ensol auch div vorgenant frawe Adelhait, min witin, noch chain min erbe noch nachchom noch chain min frivnt fv̊rbaz nach dem vorgenanten gv̊te nach minem tode chain ansprach nimmer mer gewinnen nach haben, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, dann daz sy, das vorgenant spital, also haben vnd niezzen sol in allem dem rehten, als da vor geschriben stat. Daz dem vorgenanten spital ze Bv̊ren von mir, von frawen Adelhaiden, miner wirtin, vnd von allen minen erben vnd frivnden daz also staet beliebe vnd niht vergezzen werd, dar vmb gib ich in disen brief, versigelten vnd gevestent mit hern Hainrichs dez Schalhasen insigel, půrgraf ze Auspůrch, daz er durch miner bet willen an disen brief gehangen hat, im avn schaden, wan inv̊n ze ainer zivchnv̊sse der vorgeschriben sache vnd wan ich, der vorgenant Hainrich der Gayle, frawe Adelhait, min wirtin, vnd vnser erben aigner insigel niht enhaben, so binden wir vns mit gv̊tem willen vnd mit v̊nsern trůwen vnder ditz gegenwertig insigel, staet ze halten vnd ze laisten, swaz da vor geschriben stat. Dez sint gezyge: her Barthelme der Welser, her Chv̊nrat der Herbort, bv̊rgermaister ze Auspůrch, her Rv̊diger der Langenmantel, her Hainrich der Bache, her Johans (*vnd*) her Hainrich der Portnaer, her Chv̊nrat der Klocker, Burkhart der Vederlin, miner tochter mane, vnd ander genv̊ge. Do daz geschach, do waren von Christes gebv̊rt drivtzehen hundert jar, dar nach in dem driezzigosten jar, an sant Pauls abent, als er bechert wart.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 34.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 36f, Nr. 97.

---

## 68

1330 Mai 10

Ich, Berchtolt der Bůnder, Cůnrades dez Bůnderz sůligen sun, vergihe (*vnd tůn kunt allen den, di disen brief an sehent, lesent oder hǫ̊rent lesen*), daz ich mit (*verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, gunst vnd*) willen miner wirtinne, frǫ̊n Agnes, han gegeben (*ledeclich vnd frilich*) ain lus, der gelegen ist vor Chemnather tor ze Bv̊ron, den ich erben sol von minem vater sůlig, Chůnraden dem Bůnder, vnd miner můter, frǫ̊ Machtilt sůligen, dem spitale des hailigen gaistez in der stat ze Bv̊ron, (*vnd verzihe mich dez lusses vf dem hůtigen tage alzo mit der beschaidenhait, daz wan ich den luse haben wil oder min wirtinne oder miniv kint vnd nůssen, so sůlen wir in han. Wir sůlen aber der von geben iarlich ain schilling pfenninge auspurgaer ze zinse dem spitale an mins vaters vnd můters iarzit,*) div ainz tages stůrben an der zwelfboten tag, alz si versent worden, v̊irzehen tag vor sant Jacobs tag. (*Dez schillinges sol man geben dem caplan zwen pfenninge, di zehen pfenninge den*

*gesunden vnd den siechen ze aim troste. Swenne wir daz niht tåten, so ist der lus lůterlich ledich*) *dem spitale.* (*Daz daz alles ståte von mir vnd von minen erben vnd vnzerbrochen belibe dem vorgenanten spitale, dez gab ich disen brief ze aim vrkůnde, besiegelten vnd gevestnoten mit der stat insigel, daz dar an hanget.*) Dez sint gezůge: Herre Chv̊nrad der Wolfsatel, amman ze Bv̊ron, herre Rapot, H(*ainrich*) der Sulzer, C(*v̊nrad*) Wůste, C(*v̊nrad*) der Wasserman, H(*ainrich*) Kume vnd ander (*erber lůte. Datum*) anno domini M° CCC° XXX° in die Gordiani et Epimachi.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 33.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 114' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 37, Nr. 98.

---

## 69

1330 Oktober 16

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich Stroelin, burgaer ze Bv̊run, vnd ich, Maehtilt, sin wirtin, wir baidiu vergehen (*vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir mit dem rehten vor den burgaeren an offem gerihte vnd vor dem raut in der stat ze Bv̊ren des sien v̊ber ain komen (*vnd wellens ouch geren vnd willeclich staet haben vnd halten, vnd sehen ouch geren an die ez geualle, daz si ez ovch staet haben, daz her nauch geschriben staut*). Vnd haben da zwelf juchart akkers, des haizzent vier Daemen biund, die wir kouftun von Hainrich Kumen dem zehmaister, dri juchart, die da haizzent vnder dem Raine, die wir kouften von dem alten Amman, zwo juchart vf dem Rain bi Daemen biund, zwo juchart vnder der Liten. Vnd sint die ainlif juchart zÿnslehen gen Kemptun, vnd jeder juchart git man ainen vierlinch keren iaereclich. So lit diu zwelfd vf dem Wiaer vnd git dehainen zins. Dar zů haben wir gekouffet ainen garten von dem Maier dem zimmerman. Des bin ich nu ze raut worden, (*der vorgenant Hainrich Stroelin,*) vnd haun daz selgeraet gebesserut vnd die gift, vnd haun gekouffet dar zů dri juchart akkers (*vmbe aht pfunt pfenning,*) vnd sint ouch gelegen in Daemen biund, (*vnd waren ouch vor etwenne min,*) da von hoerent ouch dri vierling kerens iaereclich hintz Kemptun, vnd haun dar zů gekouffet ainen garten von dem spitaul, der etwenne was des Vaters, vnd haun dar zů gekouffet aine wise, diu gelegen ist ze Frankenriet, vnd ain tagwerk, daz haizzet der Gere, vnd habens also geschaffet, daz man von den baiden gartun vnd von dem vorgenanten wismade sol rihten den zins gen Kemptun. Des wird vierdhalp metze kerens, vnd hab ez also geschaffet, (*daz wir die vorgenanten fůnfzehen juchart akkers mit en ander niezzen sůlen, die wil wir leben, vnd sůln die juchart, die wil wir leben, niht angriffen noch verkouffen. Wir moehten sin denne niht enberen von rehten gebresten, der schimbaer waer, oder von hungers nôt, so sůln wir ez angriffen vnd verkouffen vnd vnsern gebresten bůzzen. Ez enmak ouch vnser enwedres gesprechen, daz ez besundern gebresten habe, ez wele die akker an griffen aune des anderen gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge. Doch haun ich, der vorgenant Hainrich Stroelin, den gewalt, swenne mich geluste vnd swenne ich wil, die wil min wirtinne, diu vorgenant Maehtilt, lebt, daz ich die akker an griffe vnd verkouffe aune alle irsalunge, ich hab gebrest oder niht. Verkouffe ich aber die akker niht, swenne v̊nser aines denne stirbet, so sol daz ander die akker haben vnd niessen, die wil vnd ez lebet, wan dez ainen, daz ez die akker niht*





*angriffen sol noch verkouffen, wan als wir got getruwen, so bůzzent die akker ainem menschen wol hungers nôt, daz ez niht verdirbet, vnd sol ouch aune den zins von den akkeren niht anders gebunden sin ze tůnde ze selgeraet, wan daz ez willeclich vnd geren tůt durch sines gemaechides sele willen. Swenne wir denne baidiu sterben, so sůln sich min, Hainrich Stroelins, erben der fůnfzehen juchart vnder ziehen vnd vnder winden, ez sin frǒwen oder man, vnd mit namen brůder Cůnrat, capellan in dem spitaul, gelihe vnder sich tailen, so si best kunnen oder mugen, der akker vnd der garten vnd der wise. Si sůln aber iaereclich von den akkeren geben gemainclich vierzehen metzen kerens an dem naehsten tag nauch sant Gallen tag ze ainer offenen spende durch miner sele willen, Hainrich Stroelins vnd Agnes vnd Maehtilt, miner husfrǒwen, vnd aller miner vordrun vnd nauchkomun. Swenne wir ioch veruarten in dem jare, so sol man vnseren iaereclichen tak begaun vf den selben tak. Dar v̊ber haun ich mer geschaffet, daz man sol geben von den vorgenanten gartun vnd von den sehs tagwerken wismades ainem pfarraer hintz sant Martin ahzehen pfenninge, ainem gesellen sehs pfenning, ainem schůlaer zwen pfenning, ainem mesnaer zwen pfenning von dem lůtende, ainem zehmaister ainen schillink, ainem capellan in dem spitaul ainen schillink, sinem schůlaer zwen pfenning, dem schůlmaister sehs pfenning. Da von sol der capellan von dem spitaul vnd sin schůlaer gaun an sant Gallen tag hintz naht hintz sant Martin vnd der schůlmaister mit sinen schůlaern vnd sůln dem pfarraer vnd sinem gesellen helfen singen ain vigili. So sol der zehmaister sant Martins vmbe den schillink vier kerzun vf zůnden vf vier kerzstalen, bis man die vigili gesinge, vnd en morgnun, bis man ain selmesse gesinget. Beschaeh ouch daz, daz ez der pfarraer oder sin geselle oder der capellan oder der schůlmaister oder der zehmaister niht woelten tůn, oder swelher ez niht woelti tun oder ze der vigili niht waer oder en morgnun ze der selmesse, dem sol man des selben jares sines rehten niht gebunden sin. Vnd dar v̊ber sol der maister von dem spitaul vf seher sin vnd fůrderend sin, daz ez geschehe. Vnd sol man der vorgenanten spende iegelichen důrftigen in dem spitaul ain prot geben vnd den siechen enhalp des wassers. Beschaeh ouch daz, daz vnder minen kinden ains stůrbi, ez waer frǒwe oder man, aun erben, so sol ez diu anderen kint an vallen des selben tail. Laut ez aber kint, diu son des selben tail erben vnd da von gebunden sin zetůnde, als da vor geschriben staut. Vnd beschaeh ouch daz, daz der vorgenante brůder Cůnrat, capellan in dem spitaul, stůrbi, so sol der spitaul maister noch diu conuent kain anspraucb haun noch rehtes an sinem taile, wan das ez miniu kint sol an vallen. Waer ouch dehaines vnder den kinden oder vnder den erbun, daz sinen zins von sinem tail der akker niht gaebe noch geben woelti vf die zit, so man ez geben sol, daz sol sinen tail der akker lauzzen ligen, vnd sůln die anderen kint vnd erben die akker zů in haimen, die den zins geren geben. Vnd beschaeh ouch daz, daz aelliu miniu kint sterben, dar nauch sol ez ie die naehsten friund an vallen, daz ez vz dem geslaeht iht kom, die der mit rihtig sien vnd sůlen ouch rihten vnd vollefůren allez daz, daz da vor geschriben ist. Ez en sol ouch noch, enmak dehain min erbe, ez sien frǒwe oder man, dehain sin reht nimmer verkouffen vmb en hainen pfennink. Geschaeh ouch daz, daz got wende, daz dehain min kint als gar verdůrbi oder als arem wurde an lib vnd an gůt, daz schimbaer waer, so sol man im den keren geben ain jar oder zwai, daz ez iht hungers sterbe, vnd iht mer. Vnd si ir zwai oder driu, so tailens gelich mit en ander vnd sůlen da mit ledig sin des selben jares. Man sol mir aber von den vorgenanten garten vnd von dem wismad die vigili vnd die selmesse rihten vnd die pfaffen, als da vor geschriben staut. Vnd dar v̊ber sol ain maister des spitales vf seher sin, ob ez miniu kint braechin oder min erben, so sol er sich sin vnder ziehen mit allem dem rehten, als si ez haben gehebt, vnd sol da von geben aelliu diu reht, die hie vor geschriben staunt, mit der offen spende vnd mit allen sachen. Er sol minen kinden aber dar vmbe gelouben. Beschaehe ouch daz, daz allez min geslaeht ab stůrbi, so sol sich sin der maister vnd diu conuent vnder ziehen vnd da von ze tůende allez daz da vor geschriben staut. Beschaeh ouch daz, daz ez der maister vnd daz spitaul verzůge oder woelten des selgeraetes niht geben oder die gůt woelten verkouffen, so sol sich sin sant Martins zehmaister*

*vnder ziehen mit so getaunem rehten, daz er sol daz selgeraet von dem gůt vz rihten, als davor geschriben staut. Vnd swaz der v̊berigen werd, dez sol er sant Martin an das lieht geben, vnd swa ez der zehmaister braechi, so sol ez vnser fro̊wen an vallen hintz V̊rsin in diu conuent. Vnd daz daz allez staet belibe vnd vnzerbrochen, dez bauten wir disen brief schriben vnd vestenun mit*) der stat insigel ze Bv̊ren vnd (*mit*) des spitauls insigel, (*diu baidiu dar an hangent. Des sint*) geziug her Cůnrat der probst von Wettenhusen, der do pfarraer hie was, herre Hainrich der Krůch, herre Jacob Pfennink, brůder Cůnrat capellan in dem Spitaul, herre Cůnrat der Wolffsatel, Raupot Amman, Hainrich der Sulzaer, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennahaer, Berhtolt der Gesael, Cůnrat Wůst vnd anderre (*erbaerre lůt genuge. Daz geschah, vnd dirre brief wart geben, do von Cristes gebůrt waren*) driuzehen hundert iare vnd im drizzegosten jare, an sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 35 und U 35a.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 37f, Nr. 99.

---

## 70

1331 Mai 30

Ich, Albreht Kůrenbach, vergihe (*offenlich an disem brief für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt allen den, die in sehent, lesent oder hǒrent lesen*), daz ich luterlich durch got, durch miner vnd durch miner vordern selen willen han gegeben ze aigen dem spital ze Bůrun minen garten, der gelegen ist ze Bůrun an dem Vorhach nebent Cůnratz des Wilden garten, vnd ist ain ainger lusse, (*vnd verzihe mich für mich vnd alle min erben alles des rehtes, aller aigenschaft vnd aller der ansprache, da mit ich oder min erben mǒhten getůn wider die vorgenante gift oder die wir iemmer mer gewinnen mǒhten oder ietz haben an dem vorgenanten lusse. Vnd dez ze aim vrkůnde so han ich disen brief geben, gesigelt mit mim*) aigen insigel, (*daz dar an hanget. Dez sint*) gezůge: Marquart Amptz, Hainrich der Sultzer, Johans des alten Rapoten sun von Bůrun, Cůnrat Wůste, Walther der schůlmaister ze Bůrun vnd ander (*erber lůte vil.*) Der brief ist geben, do von gotz gebůrte waren drůzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jar, an dem nehsten dunrsdag nach sant Vrbans tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 37.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 41, Nr. 108.





## 71

1332 Juli 10

Ich, Hainrich der Wider, burger ze Bŭrun, vergih (*offennlich mit disem brief fŭr mich vnd alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hǒrent lesen*), das ich mit Chatherinen, miner elicher wirtinn, gunst vnd willen han gegeben luterlich durch got (*vnd miner vund miner vordern selen willen*) dem spital ze Bŭrun minen garten, des sint zwen lŭsse, vnd ist gelegen ze Bŭrun an dem Rennweg ze ainer siten nebent sant Martins garten, vnd ze der ander situn neben der geswestern in dem Maierhof garten. (*Den vorgenanten garten han ich dem vorgenanten spital gegeben mit der beschaidenhait, daz ich in selber haben vnd niessen sol, die wil ich leb. Vnd swenn got v̊ber mich gebŭtet, so sol div vorgenant Chatherin, min elichiv wirtin, vnd Cůnrat, vnser baider sun, ist datz sie mich v̊ber lebent, den selben garten niessen, die wil si lebent baidiv oder ir ains. Vnd sŭlnt denne alle jar ze miner jar zit oder in vierzehen tagen dar nach geben von dem selben garten zwen schilling pfenning gůter vnd genger ouspurgaer mŭnsse. Von den selben zwain schillingen sol man alle jar geben ze miner jar zit dem capplan in dem vorgenanten spital zwen pfenning, an das tefellin des selben spitals ainlif pfenning vnd die andern ainlif an des vorgenanten spitals lieht. Swenn aber got gebŭtet v̊ber die vorgenanten Chatherinen, min elich wirtinn, vnd v̊ber den vorgenanten Cůnrat, vnser baider sun, so sol der vorgenant gart vallen genczlich vnd gar an das vorgenant spital ane alle wider rede. Vnd allen den zins, den er denn giltet, von dem sol des vorgenanten spitals maister geben alle jar ze miner jarzit dem capplan des selben spitals zwen pfenning, vnd die v̊berigen pfenning sol er geben halb an das vorgenant tefellin vnd halb an das vorgenant lieht. Das das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von mir, von der vorgenantun Katherinen, miner elichen wirtinn, vnd von allen vnsern erbun, des han ich dem vorgenanten spital gegeben disen offenn brief, gevestenot vnd besigelt mit)* der stat ze Bŭrun insigel, das dar an hanget. *(Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nŭt han. Des sint*) gezŭge her Cůnrat Strǒlin priester, maister des vorgenanten spitals, herr Cůnrat Eckol, priester, capplan des selben spitals, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Hainrich Chume, Cůnrat Wetzler, V̊lrich Lengiuelt, burger ze Bŭrun, vnd ander (*erber lŭte. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes gebŭrt*) drůzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag vor sant Margareten tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 37.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 103 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 42, Nr. 112.

---

## 72

1332 Oktober 23

Ich, Elzbeth, wilunt Berhtoltz seligen des Schnitzers von Lynowe wirtinn, (*vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd alle mine erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hǒrent*

*lesen*), das ich luterlich durch got, durch miner sele vnd des vorgenanten Berhtoltz seligen, mins wirts, sele willen han gegeben reht vnd redlich dem spitale ze Bŭrun min hus halbes, das gelegen ist ze Bŭrun in der stat an dem margt nebent des closters huse von Stamps, vnd was etwenn des Eckolers, wan es der vorgenant Berhtold selig, min wirt, also bi lebendem lib geschaffet hat. Das vorgenant huse halbes han ich dem vorgenanten spital vf geben vnd geuertiget mit Hern Volkmars von Swarzenburch hant, der do gwaltiger amman in der vorgenanten stat ze Bŭrun was, vnd verzihe mich fŭr mich (*vnd alle min erbun alles des rehtes vnd aller der ansprach, die ich het oder han oder noch iemmer mer gwinnen mȯht an dem vorgenanten mim halben hus in dehainen weg, wan so verre der maister vnd der conuent des vorgenanten spitals hant mir her wider die gnade getan, das ich das selb halb hus niessen sol, die wil ich leb, mit der beschaidenhait, das ich dem selben spital sol da von geben re rehtem zinse alle iar ze sant Martins tag ain pfunt wahses, vnd welhes jars ich den selben zins nit gib in vierzehen tagen vor sant Martin oder in vierzehen tagen nach sant Martin, so sol das vorgenant huse halbes vallen an den vorgenanten spital gentzlich vnd gar ane alle wider rede min vnd miner erbun. Das das alles dem vorgenanten spital also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, das gib ich disen brief, gevestnot vnd besigelt*) mit (*des vorgenanten*) hern Volkmars von Swarzenburchs, ammans ze Bŭrun, insigel vnd mit der (*vorgenanten*) stat ze Bŭrun insigel, (*div baidiu dar an hangunt, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Der vorgeschribener sache sint*) geziuge Rapot der alt, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennacher, Hainrich Sultzer, Cůnrat der Resche, Cůnrat Vellin, Hainrich der Chlain, burger ze Bŭrun, vnd ander (*erber lŭte. Der brief ist geben, do man zalt von gotz gebŭrt*) drůzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag vor sant Symons vnd sant Judas tag der hailigen zwelfbottun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 38.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 103 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 42f, Nr. 113.

---

## 73

1333 März 27

Ich, Herman der Osterman, burger ze Bŭrun, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hȯrent lesen, das ich reht vnd redlich, frilich vnd luterlich durch got vnd durch miner sele willen, mit gunst vnd willen miner gmainer, Rapoten des alten vnd Jacob Rapotz, sins brůders, burgern ze Bŭrun, vnd Gerdrut, miner elichen wirtinn, han geben dem spital ze Bŭrun minen tail der grossen mŭlin, gelegen ze Bŭrun vssan an der rinchmur bi des spitals tor, die ich chȯft von Hainrich dem Livchircher, burger ze Bŭrun. Das ist div selb mŭlin halbe mit allem dem, das dar zů hȯrt, besůchtz vnd vnbesůchtz. Die vorgenantun halbun mŭlin han ich gentzlich vnd gar dem vorgenanten spital geben mit der beschaidenhait, das ich die selbun halbun mŭlin genzlich vnd gar inne haben sol vnd niessen, die wil ich leb. Vnd sol och aelliv jar dem vorgenanten spital von der selbun halbun mŭlin geben ze rehtem zinse an sant Martins tag ainen metzen cherne bŭrer messes. Vnd swenn got v̊ber mich gebivtet ist, das dennoch div vor-





genant Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, v̊nser baider tohter, die wir ietz haben, baidiv lebent oder ir ains sweders das vnder in were, die sŭlnt die selbun mulin halb inne haben vnd niessen gentzlich vnd gar, alle die wile, si baidiv nŭt vervaren sint, vnd sŭln och aelliv jar dem vorgenanten spital von dem selben tail den vorgenanten zins gentzlich vnd gar rihten ze dem zil, als da vor geschriben stat. Vnd sol der ander tail der selbun halbun mŭlin denn gentzlich vnd gar vallen an den vorgenanten spital âne alle wider rede aller miner erbun. Vnd swenn dar nach die vorgenanten Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnser baider tohter, baidiv vervaren sint, so sol der ander tail der vorgenantun halbun mŭlin dar nach och gentzlich vnd gar vallen an den vorgenanten spital âne alle wider rede aller ir erbun. Ist aber, das ich die vorgenanten Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, v̊nser baider tohter, baidiv v̊berleb, swenn denn got v̊ber mich gebivtet, so sol die vorgenant halb mŭlin gentzlich vnd gar dar nach an den vorgenanten spital vallen âne alle wider rede aller miner erbun. Es sol och des vorgenanten spitals maister, swer der ist, aelliv jar ze miner vnd der vorgenanten Gerdrut, miner wirtinn, vnd Margret, v̊nser baider tochter, jarzit den siechun, den brůdern vnd den swestern des vorgenanten spitals ainen dienst geben, ieglichem ain pfenwert wisses brotes, ain halb masse wins vnd driv geriht von flaische, dem capplan des selben spitals sehs pfenning vnd sim schůler zwen pfenning. Es sol och der maister des vorgenanten spitals min jarzit vnd der vorgenanten Gerdrut, miner wirtinn, vnd Margretun, v̊nser baider tohter, jarzit an des vorgenanten spitals selbůch vf ainen tag schriben in dem jar, vnd sol och aelliv jar immer mer eweclichen ainest in dem jar an dem selben tag den vorgenanten dienst gebunden sin ze geben, als da vor geschriben stat. Es sol och der maister des vorgenanten spitals den vorgenanten dienst nŭt sin gebunden sin ze gende, e das dem selben spitale div vorgenant halb mŭlin gevallen ist. Vnd swenn die vorgenant halb mŭlin dem vorgenanten spital halb gevallen ist, so sol der maister des vorgenanten spitals den vorgeschribenen dienst gebunden sin ze gende halben. Vnd swenn div vorgenant halb mŭlin dem vorgenanten spital gar gevallen ist, so sol der maister des vorgenanten spitals och gebunden sin, gentzlich vnd gar ze gende den vorgenanten dienst, als da vor geschriben stat. Beschaehe och, das der maister des vorgenanten spitals versaesse, ze gende den vorgenanten dienst, als da vor geschriben stat, so sŭlnt min frŭnt, die der noch lebent, den amman vnd den rat der vorgenantun stat ze Bŭrun dar v̊ber manen. Div sŭlent den maister von dem vorgenanten spital dar zů mit dem rehten twingen, das er den vorgenanten dienst gentzlich vnd gar begange. Es sol och der maister vnd der conuent des vorgenanten spitals die vorgenantun halb mŭlin nimmer mer von dem vorgenanten spital veraendern, weder mit verchȯffende noch mit versetzende, die wil der selb spital werot, in dehainen weg. Das dem vorgenanten spital alles, das da vor geschriben stat, also stete vnd vnzerbrochen blib von mir, von minen erbun vnd von den vorgenanten Rapoten vnd Jacoben, minen gmainern, des gib ich im disen offenn brief, geuestnot vnd besigelten mit des erbern mannes Volkmars von Swartzenburch, ammans ze Bŭrun, insigel, mit der stat ze Bŭrun vnd mit des vorgenanten Rapoten des alten insigeln, div aelliv driv dar an hangunt, dar vnder sich der vorgenant Jacob Rapot mit mir verbindet, wand wir aigen insigel nŭt haben. Der vorgeschribener dinge aller sint gezŭge: Herre Walther der Wolfsatel vom Stain, Volkmar von Swartzenburch der vorgenant, Cůnrat der Wolfsatel von Liebentann, Berhtold von Baiswil, Marquart der amman von Memmingen, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Berhtold Lutuwanch, Cůnrat Wůst, Hainrich der Schottler, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭte vil. Der brief ist geben ze Bŭrun, do man zalt von gotes geburt drůzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigostem jar, an dem palm aubent.[1]

[1] Vorliegende Urkunde enthält die älteste Nennung des Spitaltores, die erste Erwähnung der nachmaligen Spitalmühle (*die grossun mŭlin an der rinchmur bi des spitals tor*) und die erste Erwähnung des heute noch erhaltenen Jahrzeitenbuches (*selbůch*) des Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 39.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 123 - 124' (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 43f, Nr. 116.

---

## 74

1333 April 17

Ich, Hainrich der Hůter von Chamloch, burger ze Schongŏ, vnd ich, Berhtold der Biunder, burger ze Bürun, wir baide veriehen offenlich mit disem brief für vns vnd alle vnser erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent lesent oder hŏrent lesen, das wir luterlich durch got vnd durch V̊lrichs seligen des Hůters von Chamloch vnd Elzbethun seligen, siner wirtinn, min, des vorgenanten Hainrichs, vatter vnd můter vnd min, des vorgenanten Berhtoltz, sweher vnd swiger sele willen haben geschaffet recht vnd redlich dem spital ze Bürun ælliv jar zwainzig pfenning genger vnd gůter ouspurger münsse ab dem garten, des vier lüsse sint, vnd ist gelegen ze Bürun vnder der Bůchlitun zwischent Hainrichs des Aumers garten vnd Dietrichs des Wernshouers garten, vnd sint min, des vorgenanten Hainrichs des Hůters, aigen die zwen lüsse, die gelegen sint an des vorgenanten Aumers garten, von den sol der vorgenantun zwainzig pfenning gaun ain schilling,[1] so sülnt die andern aht pfenning gan von den andren zwain lüssen, die min, des vorgenanten Biunders, aigen sint. Ditz selgerait haben wir also geschaffet, das a(*i*)n ieglicher, swer der ist, der den vorgenanten garten inne hat, alle jar immer mer eweclich geben sol zwainzig pfenning genger vnd gůter ouspurger münsse dem vorgenanten spital ze Bürun von den selben vier lüssen vnd als da vor geschriben stat. Von den selben zwainzig pfenningen sol ain maister des selben spitals alle jar immer mer eweclich ainest in dem jar geben, so der vorgenantun V̊lrichs seligen des Hůters vnd Elzbethun seligen, siner wirtinn, jarzit ist, dem capplan des selben spitals zwen pfenning vnd die andern ahtzehen pfenning den dürftigen des selben spitals vmb flaisch vnd vmb brot oder swes si des selben tages denn aller notdürftigest sint. Man sol och wissen, das des vorgenanten V̊lrichs seligen vnd der vorgenantun Elzbethun selig, siner wirtinn, jarzit ælliv jar gevallet an den nehsten tag nach sant Lienhartz tag. Das das alles also stete vnd vnzerbrochen blib dem vorgenanten spital von vns vnd allen vnsren erbun geben wir im disen offenn brief, geuestnot vnd besigelten mit der stet ze Bürun insigel, das dar an hanget. Dar vnder wir vns baide verbinden, wand wir aigener insigel nit haben. Dieser vorgeschribener dinge aller sint gezüge Rapot der alt, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Cůnrat Wůst, Berhtolt Lutuwanch, Hainrich der Schottler, burger ze Bürun, vnd ander eber lüte vil. Der brief ist geben ze Bürun, do man zalt von gotes geburt drüzehen hundert jar, dar nach in dem drü vnd drissigostem jar, an dem nehsten samstag nach der osterwuchen.

[1] Gemeint ist damit der große Schilling zu zwölf Pfennigen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 40.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 44, Nr. 117.





## 75

1334 November 4

Ich, Hainrich der alt Fraus, ritter, vergih mit disem offenn brief fur mich vnd fur alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrent lesen, das ich luterlichen durch got, durch miner sele vnd aller miner vordern selen willen han geschaffet von den zwain burchschŏffel chern geltz, die ich chŏft han von dem gotzhuse sant Johans ze Staingaden vs dem hof, den in herr Hainrich der Chrůg hat geben nach sim tode, gelegen ze Bŭrun uf des chircherren wier, das man alliŭ jar immer mer eweclich von den selben zwain burchschŏffeln chernes, swen si in nimet, sol geben den dŭrftigen des spitals ze Bŭrun an dem antlas tag vierzig brot vnd an dem charfritag och viertzig brot vnd den siechen enhalb des wassers ze Bŭrun en jetwedrem tag zehen brot, vnd sŭlent div selben brot als grosse vnd als gůt sin als div brot, der man alle tag ains sol geben eweclich von den selben chernen aim lŭtpriester ze Burch[1], vnd als ichs och geschaffet han. Das dem vorgenanten spital vnd den vorgenanten siechun enhalb des wassers ze Bŭrun das alles immer mer also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des geb ich in ze vrchŭnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drŭzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag vor sant Martins tag.

[1] Burk bei Bertholdshofen

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 41.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 127.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 47, Nr. 126.

---

## 76

1336 Dezember 22

Wir, Ludowig von gotes genaden rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir durch got vnd durch vnserer vnd vnserer voruaren sel willen, dar vmb, daz si got dest willichlicher vmb vns biten, den dŭrftigen des spitals ze Kaufbåwren ze selgeret geben haben dreizzig marck silbers. Vnd fŭr di dreizzig marck haben wir in versetzet daz gelt, daz vnsern amptlůten vnd pflegern in der selben stat ze Båwren di peckan gemainchlich schuldig sint ze geben. Daz ist all wochen ir iegelicher ein hallerwert brotz. Swas auch pecken ab dem land in diu stat mit brot varent durch verchauffen, von den sůllen si auch brot nemen in allen dem rechten vnd in aller der weis, alz es vnser amptlåut bis her genomen habent. Vnd sůllen auch daz vorgenant selgeret inn haben vnd niezzen alz lang, bis daz wir oder vnser nachkomen an dem riche, kůnig oder kaiser, daz oftgenant selgeret von in vmb di egenanten dreizzig marck silbers erledigen vnd erlŏsen. Vnd wellen nicht, daz si ieman an dem vorgenanten selgeret irr, hinder, laidig noch beswaer bei vnsers vnd des riches hulden. Vnd dar v̊ber ze einem vrchůnd geben wir in disen brief mit vnserm kaiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Auspurg an suntag nach sant Thomas tag, nach

kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten vnd dreizzigisten iar, in dem drey vnd zweinzigisten iar vnsers riches vnd in dem niunten des keysertums.

Beigelegte Notiz vom 19. März 1710:

> *Ein ieglicher beckh alhie in Kauffbeuren, auch die, welche vom Landt in die Statt fahren, Brodt zu verkauffen, sollen den Armen vnndt Dürfftigen des Spitals daselbsten, vermög Kayßer Ludtwigs original Stiftungs Brieff de anno 1336 wochentlich reichen vnd geben für 1 Heller Weißbrodt. Diese Stiftung aber hat Johannes Hag, burger vndt beckh alhie, Zeit seines wehrenden Ehestandts, selbst bekandter maßen, ohngeachtet die Büstiurung an ihne begehrt worden, niemahlen gereicht vnd gegeben, der sich doch dermahlen 31 Jahr in deme Ehestandt wenigst befindet. Thut jährlich 21 Kreuzer 4 Heller. Vndt also für 31 Jahr macht es 3 Gulden 21 Kreuzer 4 Heller.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 43.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 49f, Nr. 136.

---

## 77

1337 Februar 7

Ich, ..... der Haeberler,[1] burger ze Bŭrun, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrent lesen, das ich mit verdahtem můt, reht vnd redlich vnd mit gunst, willen vnd verhengnŭsse mins stiuffaters Hainrichs des Hafeneggers, burgers ze Bŭrun, vnd miner můter Willŭn, siner elicher wirtinn, han geben ze chŏffende des hailigen gaistes spital ze Bŭrun ze rehtem aigen minen garten, gelegen ze Bŭrun in dem Griesse nebent Schaetzlins hus, vnd sint zwen lŭsse, vmb vier vnd zwaintzig schilling gůter ouspurger pfenning, die ich dar vmb von des selben spitals maister gar enpfangen han vnd in minen nutz bewendet. Den selben garten mit allem dem, das dar zů hŏrt, besůchtz vnd vnbesůchts, han ich dem selben spital vff geben vnd geuertiget mit hern Volchmars von Swartzenburch, ammans ze Bŭrun, hant vnd sŭln och ich vnd min erben des selben spitals des vorgenanten garten reht gwern sin nach der stat ze Bŭrun reht. Dar v̊ber han ich dem selben spital zů mir vnd zů minen erbun ze aim rehten gwern gesetzet minen 1han Othen Lantag, burger ze Bŭrun, mit der beschaidenhait, beschaeh, das der selb gart von iemand wŭrde an gesprochen, e das in der vorgenant spital mit dem rehten besessen hetti, gen dem sŭln ich vnd min erben in vertreten mit dem rehten âne allen sinen schaden. Taeten wir das nŭt, so hant zehant des selben spitals maister vnd conuent gantzen gwalt, mich vnd min erben vnd den vorgenanten gwern dar vmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze nŏtend âne all clag vnd ane alles geriht vnd als verr, bis das wir dem vorgenanten spital den selben garten âne allen sinen schaden vs gerihten. Ich verzih mich och mit disem brief fŭr mich vnd fŭr all min erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die ich het vnd och haben solt oder her nach immer mer gwinnen mŏhti an dem vorgenanten garten, da mit ich mŏht getůn wider disen vorgeschriben chŏf in dainen weg. Das dem vorgenanten spital das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun vnd von dem vorgenanten gwern, des gib ich im ze vrchŭnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt





mit des vorgenanten ammans aigem insigel, das dar an hanget, dar vnder ich vnd der vorgenant gwer vns verbinden, wand wir aigener insigel nŭt haben. Des alles sint gezŭg herr Chůnrat von Lechsperch, ritter, Hainrich der Schmid von Pfortzhain, Sibot von Stetwanch, Herman der Wŭrer, Hainrich Prelle, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt vil. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drŭzehen hundert jar, dar nach in dem sibenden vnd drissigosten jar, an dem naehsten fritag nach der liehtmesse.

[1] Der Raum für den Vornamen ist bereits im Originaltext freigehalten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 44.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 50, Nr. 137.

---

## 78

1337 März 28

Ich, Elzbeth die Vnmůssigin, burgerin ze Bŭrun, vergih (*mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hŏrent lesen*), das ich (*mit verdahtem můt, reht vnd redlich,*) luterlichen durch got, durch miner selen vnd mins wirtes saeligen, Hainrichs des Vnmůssigen, sele vnd aller vnserer vordern selen willen han gegeben ze aim selgereit sehs schilling ouspurger pfenning ewiges geltz, die ich het vf den zwain hofsteten gelegen ze Bŭrun in der stat nebent an ander vnder dem Berge nebent sant Blaesins weg (*vnd vf allem dem, das zů den selben hofstetun hŏrt, besůchts vnd vnbesůchts.*) Vnd stat vf der vordrun hoffstat Hermans des Wissirhers hus, div giltet och aellŭ jar ze sant Martins tag vierdhalben schilling (*ouspurger pfenning,*) so stat vf der andrun hofstat Chůnratz des Landers hus, div giltet aellŭ jar ze sant Martins tag drithalben schilling (*ouspurger pfenning. Von den selben pfeningen sŭlnt aellŭ jar geuallen ze mins vorgenanten wirtes saeligen jarzit an sant Martins pfarrchirchun ze Bŭrun lieht ain schilling pfenning, dem lŭtpriester da selbun vier pfenning, sim gsellen zwen pfenning, sim schůler ain pfenninch, dem mesner ain pfenninch, das er die jarzir lŭt, an sant Blaesiens capellen lieht vier pfenning, an sant Michels capellen lieht vier pfenning, an sant Dominicus capellen lieht vier pfenning, des spitals ze Bŭrun caplan vier pfenning, an das lieht da selbun dri pfenning. Die v̊brigen pfenning sol man des selben tags geben des selben spitals dŭrftigun vmb flaisch vnd vmb brot ze ainer trŏstung. Vnd all die wil ich leb, so sol ich gwalt han, den selben zins aellŭ jar also in ze nement vnd ze der vorgenanten jarzit also ze tailent, mir selber âne schaden. Vnd swenn got v̊ber mich gebŭt, so sol des vorgenanten spitals maister den selben zins aellŭ jar also in nemen, vnd sol och den ze mins wirts jarzit vnd ze miner jarzit, wann die sol man denn ze saement schriben, also tailen, als da vor geschriben stat, im selber âne schaden. Vnd beschaeh, das der selb zins ab wŭrd gaende gar oder ain tail, das sol och gemainlich dem vorgenanten dienst vnd den vorgenanten liehtern ab gan ieglichen nach dem tail, als im denn da von geziuht. Vnd all die wil ich leb, so sol ich den vorgenanten zins in nemen, vnd sol och aellŭ jar die vorgenantun jarzit da mit vs rihten. Vnd swenn got v̊ber mich gebiut, so sol man min jarzit zů mins vorgenanten wirtes jarzit schriben, vnd sol denn des vorgenanten spitals maister den selben zins aellŭ jar in nemen vnd da mit aellŭ jar vnser jarzit vs rihten, als da vor geschriben stat, vnd och im selber âne schaden. Waer aber, das er des versaesse*

*vnd vnser jarzit also nůt riht vf den tag, so si geuiel oder in aht tagen da vor oder in aht tagen dar nach, so sol der vorgenant dienst eweclich geuallen sin an sant Martins pfarrchirchun ze Bůrun lieht. Das das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich ze vrchůnde diesen offenn brief, geuestnot vnd*) versigelt mit der stat ze Bůrun aigenn insigel, (*das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint*) geziug Vlrich der Gennacher, Chůnrat Wůste, Dietrich der Liuchircher, Hainrich der Sultzer, Berhtolt der Graser, burger ze Bůrun, vnd ander (*erber lůt vil. Der brief ist geben, da man zalt von gots gebůrt*) drůzehen hundert jar, dar nach in dem siebenden vnd drissigostem jar, an dem fritag vor mitter vastun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 45.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 125' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 50f, Nr. 138.

---

## 79

1340 Mai 19

Ich, Berhtold der Helmschmid, burger ze Bůrun, vergih (mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hǫrent lesen), das ich mit verdahtem můt, (*mit gůter betrahtunge,*) mit willen, (*gunst vnd verhengnůss*) Adelhaid, miner elichen wirtinn, die ich ietz han, vnd swester Adelhaid, miner elicher tohter, luterlichen durch got, (*durch miner*) vnd miner wirtinn saeligen Adelhaid selen vnd allen vnsern vordern selen willen han gegeben des hailigen gaistes spital ze Bůrun minen garten, gelegen ze Bůrun an dem Griess, hinder des selben spitals hus, das etwenn min was, dar inn ietz der tegan von Mertisriet gesessen ist, nebent des selben spitals biunde, mit der beschaidenhait, (*swenn got vber mich gebiut, so sol sich zehant des selbun spitals maister vnd conuent des selben garten mit allem dem, das dar zů hǫrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, vnder ziehen vnd da mit geuarn als mit anderm irs vorgenanten spitals gůt ane alle wider red vnd irrsalung aller miner erbun, vnd sol man denn miner vorgenanten wirtinn saelig iarzit zu miner iarzit vf ainen tag schriben, vnd sol och denn des vorgenanten spitals maister aelliv iar eweclichen sin gebunden, ze gebende von allem dem gůt, das der selb spital hat, besůchtem vnd vnbesůchtem, durch vnser selen willen fiunf schilling gůter ouspurger pfenning. Von den selben fiunf schillingen sol er ieglichs iars all sunnentag geben vf des selben spitals taeffelin ainen ouspurger pfenning, vnd von den vbrigen sol er geben ze vnser vorgenanten iarzit des selben spitals caplan zwen pfenning, sant Martins pfarrkirchun ze Bůrun liutpriester dri pfenning, sim gsellen zwen pfenning vnd dem mesner da selbun ainen pfenning. Vnd alle die wil ich leb, so sol ich gantzen gwalt han, den selben garten min selber ze habend vnd och ze niessend, vnd sol och aelliv iar die vorgenanten fiunf schilling ouspurger pfenning da von rihten in aller der wis, als da vor geschriben stat, wie allain ditz gagenwůrtig iar, so sol ich chains zins da von gebunden sin ze gebende. Vnd nach min tode, so sol sich sin des vorgenanten spitals maister zehant vnder ziehen vnd dar mit geuarn in aller der wis, als da vor geschriben stat, vnd sol och denn gebunden sin, die vorgenanten fiunf schilling ouspurger pfenning aelliv iar ze rihtend och in aller der wis, als da vor geschriben*





*stat. Ich verzih mich och mit disem brief fůr mich vnd fůr all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mǫht an dem vorgenanten garten, da mit ich oder min erbun her nach mǫhten getůn wider die vorgeschribun gift in dhainen weg. Vnd das daz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich dem selben spital ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt*) mit der (*vorgenanten*) stat ze Bůrun (*aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Vnd wir, der maister vnd der conuent gemainlichen des vorgenanten spitals, veriehen och mit disem brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkommen aller der ding, div da vor geschriben stant, vnd sůln och wir vnd vnser nachkommen si also eweclich gebunden sin, ze vollfůrend ane all wider red vnd och ane allen fůrzog.*) Vnd des (*ze aim vrchůnde, so haben wir och vnsers vorgenanten*) spitals (*aigen*) insigel (*gehenchet an disen brief. Des alles sind*) geziug herr Hainrich der tegan von Mertisriet, herr Vlrich Cholb chircherr ze Talhouen, priester, Vlrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, burger ze Bůrun, Walther der schůlmaister ze Bůrun, vnd ander (*erber lůt vil. Der brief ist geben nach Christes gebůrt*) driuzehen hundert iar, dar nach in dem viertzigostem iar, an dem naehsten fritag vor vnsers herren vffert tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 47.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 143' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 57f, Nr. 155.

---

## 80

1341 April 13

Ich, Hainrich der Hofmair, purger ze Auspurch, vergih (*mit disem offenn brief*) fůr mich vnd fůr all min erben vnd sunderlichen fůr min tohter Agnesun, Hermans des Ostermans, purgers ze Purun, elich wirtin, vmb die halbun můlin, div gelegen ist ze Půrun gar vssan an der rinkmur nebent des spitals tor, die ietz des selben spitals maister vnd conuent reht vnd redlich chǫft hant von mim vorgenanten tohterman vnd von miner vorgenanter tohter vmb fůnf vnd viertzig pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse, die ich gar an ir baider stat von des selben spitals maister vnd conuent enpfangen han, das der selb chǫf mit mim willen, gunst vnd verhengnůss beschehen ist, vnd verzih mich och mit mit disem brief fůr mich vnd fůr all min erben vnd sunderlichen fůr min vorgenant tohter Agnes alles des rehtes (*vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben solten oder her nach immer mer gwinnen mǫhten an der vorgenantun halbun můlin, da mit wir mǫhten getůn wider disen vorgeschribnen chǫf in dhainen weg. Dar zů vergih ich mer, swas brief ich oder min erben oder min vorgenant tohter inn haben vber die selbun můlin, die vor disem brief geben sint, das die tod sůlnt sin vnd fůrbas chain chraft mer han vnd vns helflich in all weg.*) Vnd des alles ze aim waren vrchůnde gib ich dem vorgenanten spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mins brůders, maister Vlrichs des Hofmairs, des aller durlůhtigostem fůrsten, chaiser Ludowigs von Rome, obrosten schriber, aigenn insigel, (*das dar an hanget, dar vnder ich mich verbind, wand ich aigens insigels niht han.*) Der brief ist geben nach Christus

gebŭrt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd viertzigostem iar, an dem fritag in der oster wuchun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 48.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 145 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 59, S. 158.

---

## 81

1343 Mai 1 (*oder Februar 25*)

Ich, Chůnrat der Osterman, vnd ich, Johans der Osterman, sin brůder, burger ze Bŭrun, vnd ich, Adelhaid, ir baider swester, veriehen gmainlichen mit disem offenn brief fŭr vns vnd fŭr all vnser erbun vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder hȯrent lesen, daz wir mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung reht vnd redlich vnd ze rehtem aigen haben geben ze chȯffend des hailigen gaistes spital ze Bŭrun vnser holtz, gehaissen der Rŭdenloh, gelegen ze Tabrehtzhofen vff der haldun nebent dem selben dorff, vnd dar zů ain tagwerch wismatz, gelegen nebend dem selben Rŭdenloh, div hie vor vnser ein Herman der Sultzer saelig baidiu, holtz vnd wismat, von dem selben spital chȯft die selben gůt mit allem dem, daz dar zů hȯrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, haben wir dem selben spital geben ze choffend vmb zwai pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger mŭnsse, die wir dar vmb von des selben spitals maister gar enpfangen haben vnd in vnsern nutz bewendet mit der beschaidenhait, datz des selben spitals maister vnd chonuent immer eweclichen sŭlnt vnd och mŭgent geuarn mit den selben gůten als mit andern des selben spitals gůten aun alle widerred vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir haben och diu selben gůt dem vorgenanten spital vf geben vnd geuertiget mit hern Volchmars von Swarzenburch, ammans ze Bŭrun, hant, der och rehter vogt vber das vorgenant dorff ist, vnd sŭln och wir vorgenanten, Chůnrat vnd Johans die Osterman, vnd all vnser erbun des vorgenanten spitals reht gwern sin nach des landes reht vnd nach aigens reht mit der beschaidenhait, beschaeh, daz si von iemand wŭrden nach des landes reht angesprochen, e daz si der selb spital reht vnd redlich nach des landes reht besessen hetten, gen dem sŭln wir vnd vnser erbun den selben spital mit dem rehten aun allen sinen schaden vertretten vnd och versprechen. Tåten wir des niht, so hant zehant dar nach des selben spitals maister vnd chonuent gantzen gwalt vns vnd alle vnser erbun oder welhi si vnder vns wellent, an ze griffent, ze pfendent vnd ze nȯtend aun all chlag vnd aun alles geriht, vnd als verr, bis daz wir denn dem vorgenanten spital div vorgeschribenn gůt aun allen sinen schaden vs gerichten, Wir verzihen vns och aelliu driu fŭr vns vnd fŭr all vnser erbun alles des rehts vnd aller der ansprach, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gwinnen mȯhten an den vorgenanten gůten, da mit wir her nach mȯhten getůn wider disen vorgeschribenn chȯf in dehainen weg. Daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrchŭnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des vorgenanten ammans aigem insigel, daz dar an hangt, dar vnder wir vns verbinden, wann wir aigen insigel niht haben. Des alles sint geziug Hainrich von Baiswil, vogt ze Bidingen, Vlrich der Osterman, Hartman der Sultzer, Chůnrat Vellin, Walther der Rot, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem





driu vnd viertzigostem iar, an sant Waltpurg tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 50.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 150 - 151 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 62, Nr. 167.

---

## 82

1349 November 11

Ich, Johans von Ramswank, ritter, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, daz ich mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung sibentzehen juchart ackers, gelegen ze Bŭrun in den driu esschen, die Herman der Stetter saelig, burger ze Bŭrun, von mir da her ze lehen het gehȯbt vnd mir och von im veruallen sint, wan er aun reht lib erben veruaren, so luterlichen durch got, durch miner vnd aller miner vordern saeligen selen willen vrilich vnd ledechlich ze rehtem aigen geben han des hailigen gaistes spital ze Bŭrun mit der beschaidenhait, daz sich des selben spitals maister vnd conuent der selben acker zehant vnderziehen sŭlnt vnd da mit fŭrbas enwechlichen gevarn als mit anderm des selben spitals aigenn ligendem gůt, aun alle wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erben. Ich verzih mich och mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erben alles des rehten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mȯht an den vorgenanten ackern baidiu von aigenschaft vnd von lehenschaft wegen, da mit ich oder min erbun hernach mȯhten getůn wider dis vorgeschribunn gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich im ze vrchŭnd geben disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief it geben nach Christus gebŭrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem niunden vnd viertzigostem jar, an sant Martins tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 52.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 161 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 65, Nr. 178.

---

## 83

1351 März 24

Wir, der rât der stat ze Bŭrun, tůn chunt allen den, die disen offenn brief an sehent oder hȯrent lesen, daz diu erber frȯw Adelhaid, diu Pecstettin seilig, vnser mitburgerin ze Bŭrun, chȯft het bi irem lebendem lib durch ir sel vnd irs wirtz seiligen sel willen vnserm spital sehs schilling ouspurger

pfenning ewiges geltz vss Chůnratz des Stȯbers seiligen gseiss, gelegen in vnserr vorgenanten stat an der Schmitgassun[1] nebent Růdolfs des Gennachers gseizz. Wan nu der selb Stȯber daz selb geseiss bi sim lebenden lib verschůff dem selben spital vnd vnser pfarrkirchun vnd sant Blaesins capellen in vnserr stat vnd die pfleger der selbun gotzhůser daz selb gseiss sit mals verchȯfft hant, dar vmb habent sich och der selbun gotzhůser pfleger des verbunden, enweklich fůr sich vnd fůr all ir nachkommen, daz vnserr pfarrkirchun pfleger vnd zechmaister der vorgenantun sehs schilling pfenning aelliu jar enwechlichen rihten sol vnsers vorgenanten spitals maister vnd pfleger vff der vorgenantun Pecstettun jarzit zwen schilling ouspuger pfenning. So sol in dem selbun rehtun der vorgenantun sant Blaesins capellen pfleger vnserm spital maister och aelliu jar vff die vorgenantun jarzit enwechlihen rihten zwen schilling ouspurger pfenning. Vnd die v̊brigen zwen schilling sol vnsers spitals maister selber vs rihten. Des alles ze aim waren offenn vrchůnd haben wir vnserm spital offenn brief geben, geuestnot vnd versigelt mit vnserr vorgenanten stat aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben nach Kristes gebůrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainem vnd fiunftzigostem jar, an dem dunrstag ze mittervastun.

[1] Älteste bekannte Erwähnung der Schmiedgasse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 54.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 178.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 10 – 12'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 71, Nr. 196.

---

## 84

1368 Mai 1 *(oder Februar 25)*

Ich, Hans der Růfler, vnd ich, Gedrut Welfin, sin elichů wirtin, veriehen fůr vns vnd all vnser erben mit vrkůnd ditz briefs, das wir mit friem ain helligem můt, luterlich durch got vnd durch vnser sel hail willen, ze rehtem aigen gemacht, geschaft vnd och vf gegeben haben ze den ziten, do wir das wol getůn mehten vnd an den stetten, da es kraft vnd maht gehaben meht, dem gotzhus des spitauls ze Bůrun als vnser gůt, ligentz, varentz, besůchtz vnd vnbesůchtz, pfenning vnd pfennings werd, ald wie es genant ist, vnd sunderlich die hofsach mit aller ir zů gehȯrt, vnd dů gelegen ist zwischen Hainrichs des Angelbergers hus vnd Gaebelis hus, mit der beschaidenhait, das wir als vnser gůt vnd die obgenant hofsach mit aller ir zůgehȯrt niessen vnd inn haben sůlnt mit allen nůtzen vnd rehten, die wil wir leben, aun all wi̊derred. Vnd da von sůln wir dem obgenanten spitȧl vnd sinem maister iaerlich geben sechs pfenninge ze rehtem zins an sant Martins tag ze rehter gewer der vorgenanten gift, aun all widerred vnd aun allen schaden. Waer och, ob vnser ains von todes wegen abgiengi, das got lang behůt, so sol das ander vnuerzogenlich in das obgenant spitaul varen vnd sol denn ain maister des obgenanten spitȧls gevaren mit allem vnserm gůt, das wir denn haben, als mit anderm des spitauls gůt, aun all wi̊derred. Es ist och geriht vnd gedingt, das wir vns von allem vnserm gůt als vorgeschriben stat, ehaft not vnd hungers not bůssen vnd wenden sůln vngeuarlich aun all ir wi̊derred. Des alles ze ainem wauren vrkůnd von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir dem obgenanten gotzhus vnd allen sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat ze Bůrun grossem insigel, das die burger durch vnser bet dar an gehenkt hant, in vnd ir stat aun allen





schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns ainmůteclich verbinden mit vnsern trůwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben stat. Ditz geschach nach Kristus gebůrt drůzehen hundert iaur, in dem ahtunden vnd seichtzgostem iaur, an sant Waltpurg tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 57.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 202' (Kopie aus dem Jahre 1782).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86, Nr, 239.

---

## 85

1386 Mai 3

Wir, der burgermaister, der rȧt vnd die burger gemainlich der stat ze Bůrun, vnd ich, Vȯlk, vnd ich, Stephan von Swartzenburg, gebrůder, Stephans von Swartzenburg seligen elich sůn, vergehen offenlich fůr vns vnd alle vnser nachkomen vnd erben mit vrkůnd ditz briefs, daz wir ze baider tail enpholhen vnd ze behalten geben haben den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rȧt der stat ze Memmingen die zwen kůnklich brief von der pfantschaft wegen der můlin vnd dez vogtrehtz der selben můlin gelegen ze Bůrun hinder dem spitȧl vßerhalb der stat rinkmur vnd graben, daz wir, die obgenanten, der burgermaister, der rȧt vnd die burger gemainlich der stat ze Bůrun erkȯft haben vns vnd vnsern nachkomen vnd vnser stat von den obgenanten von Swartzenburg, gebrůdern, nach vnser kȯffbrieff lutung vnd sag, die wir von in dar v̊ber inn haben, mit der beschaidenhait, daz die obgenanten, den burgermaister vnd den rȧt der stat ze Memmingen vnd alle ir nachkomen die selben kůnklich brief baid lihen vnd antwůrten sůllent ze dem rehten, ze tagen vnd och ze tedingen, wan wir, die obgenanten von Bůrun oder vnser nachkomen, an aim tail oder die obgenanten Vȯlk vnd Stephan von Swartzenburg oder ir erben an dem anderem tail der selben kůnklichen brief bedůrffent all zit, wenn wir dez vordrunt sient, baiden tailen ze irem rehten, wand och endrůw pfand vnd gůt in den selben kůnklichen briefen benempt sint, die den obgenanten von Swartzenburg vnd iren erben von dem hailgen rȯmischen rych stȧnd. Vnd welcher tail die selben kůnklichen brief vordrot ze dem rehten, ze tagen oder ze tedingen, der sol vor verbůrgen vnd vergwissun, daz die selben kůnklichen brief wider geantwůrt werdent den obgenanten von Memmingen vnuerzogenlich vnd vngeuarlich, als bald man sich dar mit versprochen hȧt, aber iederman ze sinem rehten ze wartent, alz vorgeschriben stȧt in all weg. Wan die obgenanten von Memmingen eintwederem tail aun sollich verbůrgen vnd vergwissun die selben kůnklich brief nit lihen sůllent in kain wis, mit vrkůnd ditz briefs, den wir, die obgenanten von Bůrun, vnd och wir, die obgenanten von Swartzenburg, gebrůder, dar v̊ber geben haben vnd ze baider tail mit vnserr flizziger bett enpholhen vnd geantwůrt haben den obgenanten von Memmingen vnd iren nachkomen, versigelt vnd geuestent mit vnserm, der obgenanten von Bůrun, haimlichem vnd angehenktem insigel vnd mit minem, dez obgenanten Vȯlk von Swartzenburg, aignem vnd angehenkten insigel ze ainer waurer zůknůß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, dar vnder ich, obgenanter Stephan von Swartzenburg, mich williclich verbunden hȧn mit minem trůwen, warlich ze haltent vnd ze laistent alles, daz von mir an dem brief geschriben stȧt, wan ich ze den ziten aigens insigels nit enhet vnd zů minen tagen nit kumen was.

Ditz geschach an des hailgen crůtz tag, als es erfunden wart, dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt drůzehen hundert jår vnd dar nach in dem sehsten vnd ahtzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 59.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 230 - 231 und fol. 232.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 307.

---

## 86

1392 Juni 10

Ich, Herman Můller, zů den zitten gessessen ze Wilhaim, vnd ich, Cůntz Můller, zů den zitten gesessen ze Phorczhain, gebrůder, veriehen (*offenlich vor aller menklich fůr vns vnd fůr vnser erben mit vrkůnd ditz brieffs,*) daz wir (*mit wolbedachtem sinn vnd můt*) die millin, die vor spitaler tor vor der stat ze Bůrun gelegen ist, mit aller zů gehörd vnd mit allen nůtzen vnd rechtten vns vnd allen vnsern erben bestanden haben zainem rechten erblechen vmb die fůrsiechtigen wisen, vmb den burgermaister, vmb die zunftmaister[1] vnd vmb die rått vnd vmb die burger gemainlich der vorgenanten stat ze Bůrun also vnd mit sogtaner beschaidenhait, daz wir (*wir vnd vnser erben*) in vnd iren nachkomen die egenant můlin mit aller zů gehörd, ob erd vnd vnder erd, in wazzer vnd ob wazzer buwin sůllen vnd sy mit gestain, mit ysem vnd mit allem zůg fůrbaz mer ewecklich vß růsten sůllen gentzlich, alz oft vnd als dick daz nottdůrfttig ist ald wurd all weg, (*ån der obgenanten stat vnd och ir nachkomen schaden in all weg,*) doch mit der beschaidenhait, daz sy (vnd ir nachkomen) den můl graben zů der obgenanten můlin gen der vorgenanten statt her, den ort vor irer stat graben, buwen vnd versorgen sůllent ån allen vnsern (*vnd vnser erben*) schaden. Vnd sůllen wir vnd vnser erben in vnd allen iren nachkomen fůrbas eweclichen den ditten metzen vnd och den dritten pfenning vnd och den dritten tail, waz dů recht můß trift, es syge pfenning vnd pfennings wert, trůlichen geben (*ån all geferd, waz dů vorgenant můlin mit aller zů gehörd fůrbas*) eweclich (*gewinnt vnd och wie daz genant ist, vnd sůllen wir vnd vnser erben daz fůrbas eweklich tůn ån all widerred. Vnd wa wir ald vnser erben dez nit tåttin, waz schadez sy ald ir nachkomen dez nemen, den sůllen wir in geben, den syn vß zerichttet ån allen irn schaden. Vnd dez ze vrkůnd geben wir fůr vns vnd vnser erben in vnd allen irn nachkomen disen brief, besigelt vnd gefestnot*) mit dez erwirdigen hern Cůnrat, apt vnser fråwen gotzhus ze V̊rsin, vnd mit dez wisen vesten Cůntzen dez Osthaimers aygnen vnd angehencktten insigeln, (*dů sy durch vnser vlissiger gebett willen zů ainer zůknůß aller vor geschribner sach, in selb vnd irn erben vnd nachkomen doch aun allen schaden, offenlich gehenkt hånd an disen brieff,*) der geben ward (*dez jårs, do man zalt*) nach Cristi gebůrt drůzehen hundert jår vnd dar nach in dem zwai vnd nůnzigosten jår, an dem naechsten måntag vor vnsers heren frůn lichnams tag.

[1] Diese Urkunde enthält den ältesten Hinweis auf die Existenz von Zunftmeistern in der Stadt Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 60.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 235 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 108, Nr. 321.





## 87

1406 August 7

Ich, Hainrich Schmid von Waul, maister, vnd ich, Fůlk Hunold, vnd ich, Frantz Engelmair, pfleger dez spitauls dez hailgen gaistz vnd burger ze Bůrun, veriechen für v̊ns vnd all v̊nser nachkomen mit vrkünt ditz briefs, daz wir von råtz haißentz wegen verlaußen haben Hanßen dem alten Ainsteren, burger ze Bůrun, vnd allen seinen erben dez spitåls aigen garten, glegen im Grieß hie ze Bůrun, zwischan Hainrichs Nabels vnd V̊lrichs Wißirhers, burger ze Bůrun, garten, ze haben vnd ze nießen mit aller zůgehört, mit allen rehten vnd genießen, mit der gedingt, daz sie aller jårlich uff sant Martins tag dar uon geben süllent dem spitaul zehen schilling gůter vnd genger yteliger haller der stat werschaft ån allen sinen schaden, vnd süllen wir vnd v̊nser nåchkomen sie nit höcher staigen noch triben vmb mer zins. Vnd wenn sie dez zins bevilotÿ ze gebent, so süllent sie den garten dem spitaul lediclich hain laußen gån ån all widerred vnd sol ain spitaulmaister jårlich geben aim capplån zwen pfenning, daz der iren jårtag begång vnd ier vnd aller ier vordern vnd nåchkomen selan gedenk ewiclich. Vnd dar vmb håt daz spitaul von im enpfangen aht pfund gůter vnd genger iteliger haller vnd in sin nutz bewendet. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd flißiclich gebetten, versigelt mit Hartmans, statammans ze Bůrun, aigem angenhenktem insigel, im selber ån allen schaden, nůn zů mer züknůß, sicherhait vnd gedächtnůß aller vor geschriber sach. Daz geschach an sant Afrun tag dez jårs, do man zalt nåch Cristi gebürt vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem sehsten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 63.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 122, Nr. 370.

---

## 88

1429 Februar 3

Ich, Mårk Müller, burger zů Kouffbüren, vnd ich, Elzbeth, syn elich husfrow, vergechen vnd bekennen offenlich für vns, vnser erben vnd für månclichen von vnsern wegen vnd tůen kunt allermånclichen mit dem brieff, von sölichs koufs wegen, so denne die fürsichtigen, wysen, der burgermaister, råt vnd burger gemainlich zů Kouffbüren, vnser gnådig herren, mit vns getroffen hetten vmb alliẘ vnsru gůter, ligendu vnd varndu, so denn in ain stiẘr gehören, die si vns nach irer statt recht vnd herkumen vmb die dargelegten summ abkouft hetten. Vnd alz vns nu dieselben vnser gnådig herren åber sölich vßkouffen wider begnadet vnd in vnsern sachen gar gnådigklich vnd frůntlich angesehen hånd, des wir got vnd inen danck sagen vnd danck billich wissen süllen, also bekennen wir, daz in dem selben allem von frummen lůten durch vnserr flissigen bett vnd begerens willen aigenlich beredt vnd gedingt ist in masse, wie denn von wort zewort hernach an dem brieff geschriben ståt: Zum ersten ist gar aygenlich beredt vnd gedingt worden, daz die egenanten vnser gnadig herren vß der grossen můl, vor Spitalertor an irer statt gelegen, dar an wir ainen drittail erblehens haben, zů irer stat nutz in ir camer ynnemen vnd durch ir amptlůt enpfahen sollen den dritten metzen vnd pfenning von allem dem, daz die můl mit aller irer zůgehörd gewint, pfenning

vnd pfennings wert, mit namen von můle, můse, schaidmel, sackpfenningen, segmül, schleiffmül, plẅen, ståmpfen, rȯllen von lo zemaln, vnd auch von allen andern sachen, damit die mül gewint, die denne yetz zenemen sittlich vnd gewonlich sind ald füro vfferstůnden one allen abgang durchuß vnd one alles abseczen vngeuårlich. Wir vnd vnser erben sȯllen auch nach dem andern drittail an der obgenanten mül, der zů vnsers vettern vnd fründs, des Amermüllers vnd siner kind handen ståt, ouch stellen vnd den in zehen jarn, den nåchsten nach datum des briefs, zů vnsern hannden pringen vnuerzogenlich, oder sȯllen aber den egenanten maister Hermann, vnsern vettern, vnd sinu kind oder die kinde, ob er enwår, in der yetzgeschriben zit vnd frist darzů bringen, daz si sich aller artikkel, die der gegenwürtig brieff innhelt, gegen den egenanten vnsern herren vnd irer stat von irs drittailz wegen ouch alz wir verschriben, aber vngeuårlich. Wann ob der dehains geschåch, so sol vnser vnd vnsrer erben tail mit siner zůgehȯrd vnd all vnser recht vnd ansprach der selben mül mit irer zůgeherd vnsern egenanten gnådigen herren vnd irer stat vervallen sin also, daz sy denn füro damit tůn vnd schaffen můgen alz mit anderm irm vnd irer stat gůt vnser vnd vnsrer erbenhalp vnd månclichs von vnsern wegen vnengolten vnd daran gantz vngeyerret. Zů dem dritten sȯllen auch wir vnd vnser erben vnser erbrecht an der obgeschriben mülin, die wir yetzo daran haben ald von vnserm vettern hienach zů vnsern handen pringen werden ald gewinnen, füro ewigklich nimmer verkouffen noch verkümern, denn mit ains råtz der egenanten stat, der yetzo ist ald füro ewigklich geseczt wiert, willen vnd sȯllen vnd wellen auch dieselben vnseru recht vnsern herren, den råten, allweg vor månclich anpieten vnd ze kouffen geben nach frummer lůt råt Ob aber sȯlicher kouff ainen råt ald der stat nit fůgklich ald an sin wȯlte, so můgen wir die gegen ainem andern verkouffen, vnd doch allain gegen ainem, der ainen råt zů sȯlichem fůgklich vnd geuellig wåre, vnd gegen kainem andern in dehainen wege. Wir vnd vnser erben sȯllen auch den egenanten vnsren herren, irer stat vnd allen iren nachkumen mit der mül vnd irer zůgehȯrd von aller vnserer rechten wegen, die wir yetzo daran haben ald füro gewinnen noch von des wassers vnd wůrs wegen kainerlay yerrung noch intråg tůn noch zůziehen, sunder ain råt der egenaten stat sol vnd mag daz wasser an die plaich vnd anderschwo nützen vnd bruchen nach gemainer stat nutz vnd nach allem irm willen, von vns vnd vnsern erben vnd von månclichen von vnsern wegen gåntzlich vnengolten. Wir vnd vnser erben vnd nachkumen sȯllen auch die vorgeschriben mül wesenlich halten on pårlich wůstung nach sȯlichs erblehens recht vngeuårlich. Was yerrung, spånn vnd stȯsse ouch wir vnd vnser erben vnd nachkumen mit den egenanten vnsern herren, irer statt, ir ainem ald mer, ald mit yemant, der in ze versprechen stůnd, füro ewigklich gewünnen, darvmb sȯllen wir vns allweg früntlichs spruchs vnd erkennens irs råtz ald des merrer tailz vnder in gnůgen lassen vnd dehain ander gericht noch herrschaft vmbe sȯlichs sůchen in dehainen weg. Die egenanten vnser herren hand vns auch die gnad getån, daz wir die sackpfenning, die in die obgeschriben mül geuallen, zehen jår, die nåchsten nach datum des briefs an ainander, vnd nit füro einnemen sȯllen, vnd daz wir ainer statt jårlich vff sanct Martins tag zehen pfund haller für irn drittail daran richten vnd beczaln sȯllen vngeuårlich. Wenn aber die obgeschriben zehen jår für werden, so sol es aber zů ainer statt vnd ains råtes hannden gantz stån vnd pliben vff mainung, wie obgeschriben ståt, wann auch der alt hauptbrieff, den ain statt vmb dieselben mül håt, mit allen sinen artickeln auch creftig vnd in gantzer macht pliben sol, dem gegenwürtigen brieff doch one allen schaden vngeuårlich. Vnd des alles ze offnem vnd wårem vrkünd, zů geziwgknüß vnd gedåchtnüß aller vorgeschribner sache, stucke vnd artickel, vmb künftig yerrung vnd yntråg zeuermÿden, so geben wir den egenanten vnsern herren, irer statt vnd allen irn nachkumen für vns, all vnser erben vnd nachkumen vnd für månclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit der erwirdigen gaistlichen vnd ersamen hern Hainrichs, abbt vnser frawen gotzhuses zů V̈rsin, her Nyclasen, techand vnd pfarrers zů Kouffbüren, vnd V̊lrichs Wißirhers, statamman zů Kouffbüren, vnserer gnådigen lieben herren, aygnen anhangenden insigeln, die sy, in selb, irn erben vnd nachkumen on allen schaden, durch vnserer flissigen beth willen an den brieff





offenlich gehenckt hand. Darunder wir vns verpinden für vns, all vnser erben vnd nachkumen by gůten triwen an aids statt, alles daz ståt vnd vnczerbrohen zehalten vnd zelaisten vnd wider daz alles nimmermer ze tůn, weder mit worten noch mit werken, sunder dem allem vnd yeclichem besunder trülich vnd erbergklich nachczegån, arglist vnd fünde in dem gantz vßgeschayden, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Des alles sind tådinger vnd schidlůt gewesen der egenant ersam her Nyclas, tegan vnd pfarrer, V̊lrich Wißirher, vorgenanter statamman, vnd Chůnrat Dornach, burger zů Kouffbüren, vnd anderer frummen lůt gnůg. Der geben ist an sanct Blasius des hailgen martrers tag, nach Cristi gebůrd vierczehenhundert jår, darnach in dem nünvndzwaintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 72.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 187, Nr. 600.

---

## 89

1434 September 14

Ich, Hanns Vederlin, vnd ich, Elzbeth, sin elich wirtin, ich, Hanns Amermüllner, ich, V̊lrich Dillaus, vnd ich, Adelhait, sin elich wirtin, allẅ burger zů Weilhaim, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen vnd für månclichen von vnsern wegen mit dem brieff, daz wir mit veraintem můt vnd gůter zÿtiger vorbetrachtung ains beständen, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben vnserm lieben schwager vnd vettern Mårcken Müller, burger zů Kauffbürn, vnd allen sinen erben, geben in auch (*in*) ains ståten, immerebigen kauffs wÿse ÿetz wissigklich mit dem brieff vnsern drittail, vnseru erbrecht vnd all vnser anspråch vnd recht an der grossen můle, zů Kauffbeüren vor dem Spitaltor gelegen, dieselben vnser recht, wie wir die von vnserm lieben elichen schweher vnd vater Hermann Amermüller sålig ererbt haben, den selben drittail vnd alle sein vnd vnsru recht an der obgenanten mül mit allen irn nützen, zů gehȯrden, gewonhaiten vnd rechten, garnichtzit von dem allem ausgenomen noch hindane geseczt, alles für ledig, lose, vnuerkumert, recht erblechen, alz auch daz vnser obgenanter vater vnd schweher sålig vnd auch wir von den ersamen, wÿsen, burgermaistern vnd rat zů Kauffbüren, vnd gemainer irer statt ze erblechen gehebt haben, dannen wir ins auch mit der selben vnserer lieben herren willen vnd wissen kauffs weÿse zůgefůgt vnd gebracht haben also, daz derselb Mårck Müller, vnser schwager vnd vetter vnd all sin erben vnd nachkumen, den si daz füro verkauffen ald zůfůgen, den vorgeschriben drittail vnd auch anderu vnseru erbrecht vnd anspråch ebigklich vnd gerẅigklich innehaben vnd ze rechtem erblechen hån vnd niessen sȯllen vnd mügen nach allem irem nutz vnd willen, one vnser, vnsrer erben vnd månclichs von vnsern wegen vnd auch on vnserer miterben, ob der dhainer mer wår, anspråch, ÿerrung vnd hindernüß in all weg, wann er vns an barem golde darumb gegeben vnd nach vnserm nutz vnd willen allerding gewert vnd bezalt hat vierdhalbhundert gůter vnd genåmer, rechtgewegner rinischer guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzeichen wir vns für vns, vnser erben vnd miterben vnd für månclichen von vnsern wegen gegen dem selben vnserm lieben schwager vnd vettern vnd gen allen sinen erben aller vnserer anspråch, erbrecht, zůsprüch, vordrung vnd rechten, so wir denn an dieselben mül mit irer zůgehȯrd, auch von derselben mül wegen ÿe gehebt haben, mainten zehaben ald füro gewinnen sȯlten in ebigklich kainerlay anspråch, zůsprüch noch einfåll darumb zetůn, weder mit gericht,

gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht, noch sunst so in dhainen weg. Daruff vnd darzů so sÿen wir obgenanten all vnuerschaÿdenlich vnd all vnser erben sein vnd siner erben vff den vorgeschriben drittail mit siner zůgehörd recht geweren für månclichs anspråch, gaistlich vnd weltlich, nach aÿgens vnd sölichs erblehes vnd der stat zů Kauffbüren recht vnd nach dem rechten mit der beschaÿdenhait, was ÿerrung oder anspråch im oder sinen erben an dem obgenanten drittail mit dem rechten geschåch in den ziln vnd man denn erblechen billich vertigen sol, darumb söllen wir oder welicher vnder vns darumb eruordert würd, vnuerschaÿdenlich si versprechen, vertretten vnd verstån an allen steten vnd auch vor allen leuten, richtern vnd gerichten in daz alles richtig vnd vnanspråchig machen nach sölichs erblechens vnd der stat zů Kauffbüren recht vnd nach dem rechten, on allen iren schaden. Wann geschåch des nit, so hand si vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich darumb zenöten vnd ze pfenden, so vil vnd gnůg, hintz in vmb sölich schåden vnd auch an allem dem, daran si nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten håtten, ain gantz volkumen genůgen beschicht, on allen iren abgang vnd gebresten. Damit si nit fråfeln wider ÿemant in dhainen weg. Vnd des alles ze offnem, warem vrkünd vnd sicherhait so geben wir dem vorgenanten vnserm vettern vnd schwager Mårcken Müller, Elzbethen, siner elichen wirtin, vnd allen irn erben für vns, vnser erben vnd miterben vnd für månclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit der frummen, vesten, Gößwein Hunthaimers, richter zů Lantsperg, vnd Lienhart Schaltdorffers zů Weilhaim, vnd mit der ersamen, weÿsen, V̊lrich Haunolds vnd Chůnrat Weißirhers, des ratz zů Kauffbüren, aÿgenn angehenckten insigeln, die si, in selb vnd irn erben on schaden, durch vnser aller fleissiger bethe willen ze warer gezügknüß an den brieff offenlich gehenckt håND. Der bete vmb die insigel nåmlich vmb des Schaltdorffers Jacob Airimschmaltz vnd Chůntz Peck, burger zů Weilhaim, vnd vmb die andern Chůnrat Spleiß vnd Chůntz Spangler, paÿd burger zů Kauffbüren. Des vorgeschriben kauffs sind vnderreder gewesen die obgenanten vesten vnd erbern Gößwein Hunthaimer, V̊lrich Haunold, Chůnrat Weißirher, Peter Kellner, Hanns Kråler vnd Hanns Churfůs vnd anderer erberer lüt gnůg. Der geben ist vff exaltationem sancte crucis, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem viervndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 77 (auch als Insert in Spital U 90).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 209f, Nr. 677.

---

## 90

1455 Oktober 18

Ich, Herman Müller, Mårcken Müllers såligen elicher sune, der zit burger zů Kauffbyren, tůn kund allermengclich mit dem brief: Als mir die fürsichtigen, ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, min gnådig hern, ir genaud vnd gůten willen erczaigt vnd zelieb getaun, das sÿ mir gen Wilhain vff die Ammermůlin zů ziechen erlobt vnd verginst haund, des ich in billich dancken. In dem ist berett, das ich minen tail an der grossen newẅen můlin, die vor ir statt an dem statt graben gelegen ist, nit verkoffen, verseczen, verkimmern noch verendren noch beseczen vnd entseczen sol, denn mit irem gůten willen vnd wissen. Vnd was ich füro mit in oder den iren, die in zů versprechend staund, zeschaffend gewönn oder hett, darumb sol ich mich früntlichs rechten von in in der statt zů Kauffbyren vff dem rauthawẅse vor irem stattamman vnd gericht beniegen laussen,





das ich mit minem gůten willen gern tůn wil, trewẅlich vnd aun alle geuård. Vnd des alles zů waurem, offen vrkind vnd gůter sicherhait gib ich in, gemain ir statt vnd nauchkomen für mich vnd all min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des erbern, wÿsen Hartman Nabels, der zit des raucz, vnd mit des erbern, vesten V̊lrichen Schwitharcz, baid burger zů Kauffbÿren, angehenckten insigel, von miner flissiger bett wegen, in selb vnd iren erben aun schaden. Der brieff ward geben vf den samstag nauch sant Gallen tag des hailigen abbcz des jåRs, do man zalt von Cristus geburt vierczehenhundert jaur vnd im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 88.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 273, Nr. 897.

---

## 91

1467 Juli 31

Wir nachbenempten, V̊lrich Wÿßirher, Hanns Schmid der schnÿder, Jörg Gelhart[1] der zÿmmerman vnd Mathÿs Sÿfrid der murer, alle vier burgere zů Kauffbůren, bekennen vnd tůnd kunt mengklichs mit disem brieue von söllicher zwaÿung vnd spenne wegen zwischen des spittals des hailigen gaists zů Kauffbůren vnd seinen maistern vnd pflegern an ainem vnd Clausen Bachschmids, auch seiner swiger, der Wagnerin, vnd irs pflegers, Hannsen Tanhaimers, annders tails, herrůrende von wegen der mur zwischen desselben spitals badstuben vnd Clausen Bachschmids vnd seiner swiger hause, als dieselben, Claus Bachschmid vnd sein swiger, vermainen, das dieselb mur zů irem hause gehören söltte, vnd aber der spittalmaister vermaint, das es ain gemaine mur wåre, die inen baidersÿdt zů irer nottdurfft dienen vnd zůgehören söltte. Darumb sÿ für vnns vier als die, so von ainem raut zů Kauffbůren dartzů beschaiden vnd geordnet worden, komen sind, ir red vnd widerred vor vnns erzellet vnd doch weder lůt noch brieff darumb vffgetzogen noch zůuerhören begert vnd vnns auch söllich ir spenne aigennlich besechen vnd beschawen laussen vnd darvff gebetten hand, sÿ deßhalb gůttlich zůentschaiden, dabÿ sÿ auch baidersydt gůtlich beleiben, dar in noch dawider nichtzit reden noch tragen wöltten in kainen weg, das wir von söllicher irer gepette wegen vnd nach allem herkomen der sach baid vorgenanten parthÿen inn der gůtlichait entschaiden vnd zwischen inen vßgesprochen hand also, das dieselbe mure dem obgenannten spital vnd Clausen Bachschmid, auch seiner swiger vnd allen iren nachkomen baidersÿdt ain gemaine mur haissen vnd sein sölle vnd das das obgenannt spittal, auch sein maister vnd pfleger von seinen wegen hinfüro an dieselben mure vff irer sÿdten wol buwen vnd machen můgen, was desselben spittals notturfft sÿe, von den vorgenannten, Clausen Bachschmid, auch seiner swiger vnd irem vorgenannten pfleger, vnd mengklich von iren wegen hinfüro daran ganntz vngeirrt in alle wÿse. Vnd so bald wir inen disen vnnsren spruch geoffnott haben, begert der spitalmaister, im des brieff vnd vrkünd zegeben, die wir im zůgeben auch erkennt haben. Hierumb geben wir im disen brieff, mit mein, des obgenannten V̊lrichen Wÿßirhers, vnd dartzů mit des ersamen vnd weisen Peter Wÿchters, stattammans zů Kauffbůren, anhangenden insigeln, von vnnser ernstlicher gepete wegen, inen vnd vnns vnschådlich, versigelt vnd geuestnot an frÿtag nach sant Jacobs des hailigen vnd merern zwöLffbotten tag, nach Cristi gepurdt viertzehenhundert vnd darnach in dem sibenvndsechtzigisten jåren.

[1] Verschrieben für *Gebhart*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 107.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, 328, Nr. 1053.

---

## 92

1468 März 16

Wir nachbenempten, Johannes Gÿr, priester, Hanns Mair der elter vnd Conrat Håckel, baid burger zů Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle drÿ offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue vnnd tůn kunt mengklich von sôllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der erbern frawen *Annen*[1] Wagnerin von Hirßzelle, Johannes Wagners, irs elichen sunes, vnnd Clausen Bachschmids, irs tochtermans, an ainem vnd den ersamen, wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, V̊lrichen Huser, alten burgermaister, vnnd Hannsen Smalholtz, des rauts vnnd der zÿte pfleger des spitals des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbüren, annders tails, herrůret von wegen der můre zwischen desselben spitåls badstuben vnnd der benanten *Margrethen*[1] Wagnerinen vnd irer kinde huse, als die selbe fraw vnd ire kind vermainten, das die selbe můre zů irem huse gehôrte vnnd gehôren sôlte, vnd auch, das inen durch das ror oder tüchel, da der alt brunne gestanden wåre, schad an iren huse beschåhe vnnd das wasser dardurch in iren keller gelait wůrde, vnnd aber die benanten spitalmaister vnnd pfleger vermainten, wie sôllichs ain gemaine můre wåre, die inen baidersÿdt zů irer notturfft dienen vnnd zůgehôren sôlte vnnd das sÿ baidersÿdt dårumb durch die vier, so von ainem raute daselbs zů Kauffbüren zů sôllichen buwent vnnd spennen gesetzt vnnd verordnot von baidertail gebette wegen, nåch red vnnd widerrede entschaiden, des inen ain spruchbrief versigelt gegeben worden wåre, dabÿ es, als sÿ verhofften, belÿben sôlte, vnd wie denn sôllichs mit mer worten vor vnns erzellt vnnd erlutet ist, so haben wir doch als die, den sôllich spenne nicht lieb gewesen sind, vnns dårunder gemůt vnnd gearbait vnd die selben baid parthÿen mit irem wissen vnnd willen gůtlich entschaiden vnnd verainet vff sôllich mainung vnd wÿse, als hienach volget, nemlich zů erste also, das die sůle oder tüchel, da der alt brunne vor gestannden ist, abgethan vnnd an dem selben ennde zůgemacht werden vnnd denn fürbasser in ewig zÿte bÿ dem spruch vnnd der entschidung, so die vier, die zů den buwen geordnot sind, vormals gethan hand nach lut irs spruchbrieffs, dem spital darüber gegeben, vnnd bÿ dem selben spruchbrieue belÿben vnd dem von baidentailen, iren erben vnnd nachkomen nachgegangen werden sol, als sÿ vnns des baidersÿdt gelopt vnnd versprochen hand, getreẘlich vnd ône geuårde. Dårumb vnd dafür och die benanten spitalmaister vnnd pfleger dem benanten Johannes Wagner sechs rinisch guldin richten vnd bezallen sôllen, die sÿ im och also bar gewert vnnd bezalt, daran sÿ alle drew für sôllicher ir obgemeldt anspråch wolbenůget haut. Vnnd des alles zewarem, offem vrkünd geben wir, obgenanten spruchlut, dem benanten spitåle vnd sinen nachkomen disen brief mit mein, des vorgenanten Hannsen Mairs, des ainen spruchmans, vnnd dartzů mit des ersamen, wÿsen ConratenWÿssirhers, stattammans zů Kauffbüren, aigenn anhangenden insigeln, von vnnser aller drÿer spruchlüt ernstlicher gebetten wegen, doch vnns, den selben spruchlüten vnd siglern ône schaden, besigelt vnnd geuestnot. Des alles sind gezeẘgen die erbern, beschaiden Hiltprand Rÿchhart vnnd Hanns Stadler die schnÿder, baid burger daselbs, vnnd annder erber lüt gnůg. Vnnd ist der brief geben an mittwochen nåch dem sonntag reminiscere in der vasten, nåch Cristi geburt viertzehenhundert vnd darnåch in dem acht vnnd sechtzigisten jåren.





[1] Der Text der Urkunde verwendet mit Anna und Margarethe irrig zwei verschiedene Rufnamen der genannten Hausbesitzerin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 109.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 332, Nr. 1065.

---

## 93

1473 Juli 19

Ich, Stachel Frÿburg der schnÿder, bekennen vnd veryehen offennlich mit disem brieue fůr mich vnd alle min erben vnnd tůn kunt mengklich von sôlicher vordrung vnd zůsprůch wegen, so ich denn bißher zů dem erbern vnd wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, V̊lrichen Schwÿthart dem jůngeren vnd Pettern Schmitzer, pflegern des spitals des hailigen gaistes zů Kouffbůren, als von desselben spitals wegen gehapt vnd zůhaben vermaint hån, herruret von wegen mins våterlichen vnd můterlichen erbs vnd gůts, so min lieb elich vatter vnd můtter vor jaren, als sÿ daselbs zů Kouffbůren in der stat in ainer pestelentz mit tode abgegangen sind, hinder inen verlassen hand, des sich denn der spitalmaister, so dozemal gewesen ist, vnderzogen vnd mich (vnd) ouch minen brůder mit vnsrer nåchsten frůnden wissen vnd willen darumb in das gemelt spital genomen hant, dem ich mins tails nachgerufft vnd sÿ darumb mit recht fůrgenomen vnd ersucht hån. Vnd wie sich denn sôllichs bißher verloffen haut, so haben sich doch ettlich erber leẘt darunder gemůgt vnd gearbait vnd vns baidersÿdt mit vnserm gůten gunst, wissen vnd willen in der gůtlichait entschaiden vnd verainbert also, das alle vordrung vnd zůsprůch, so ich denn bißher zů dem obgemelten spitale vnd sinen maistern vnd pflegern von sinen wegen, als von wegen des gemelten mins våtterlichen vnd můterlichen erbs vnd gůts wegen gehapt oder zůhaben vermainet hån, ouch das angeuangen recht vnd was sich darvnder verloffen haut, gantz tod vnd ab haissen vnd sin also, das ich noch min erben noch ÿemant annderer von vnsern wegen das vorgedaucht spital, desselben spitalmaister vnd pfleger, noch ÿemant von sinen wegen von desselben mins tails mins våtterlichen vnd můterlichen erbs vnd gůts noch dehainer vergangner sprůch vnd sachen wegen fůrbassen nÿemer mer anlangen, bekůmbern, bekrencken noch dehain ansprach, vordrung, zůsprůch noch recht desshalb zů inen haben, gewinnen, fůrziehen noch erdencken sôllen, kônnen noch můgen wôllen, mit gericht noch âne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so v̊beral in kainen weg, darumb vnd dafür mir die vorgenanten spitalmaister vnd pfleger von des spitals wegen zů anndrer gůttat mir von dem selben spitale bewÿset, als ich dann darinne ertzogen vnd zů ainem hantwerck komen bin ÿetzen, drÿ rinisch guldin also bar gewert vnd bezalt hand daran, mich fůr sôllichs alles wolbenůget haut. Vnd des alles zů warem offem vrkůnnd vnd vestnung hån ich, obgenanter Stachel Frÿburg, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿsirher, der zÿte statamman zů Kouffbůren, das er sin aigen insigel zů gezůgktnůß dirre sach fůr mich vnd min erben, doch im selbs vnd sinen erben âne schaden, offennlich gehenckt haut an disen brief. Darunder ich mich bi minen waren, gůten trůwen vesteklich verbund, war vnd ståt zůhalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezůgen die erbern beschaiden Hans Kůng vnd Contz Grůlich, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor sant Marÿen Magtalenen tag, nach Cristi gebůrt vierzehenhundert vnd dar nach in dem drůvndsibentzigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 112.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 351f, Nr. 1128.

---

## 94

1477 Februar 3

Ich, V̊lrich Albrecht der kürßner, burger zů Kauffbůren, vnd ich, Ells Häcklin, sein eeliche hausfraw, bekennen vnd vergehen offennlich mit disem brieff für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen vnd tůn kunt mengklich, das wir gůtem, frÿen willen, wolbedachtem sÿnne vnd můte vnd gemainlich in alle ander wÿße vnd forme vnd wie das aller beste ganntz volkomen krafft vnd maht håt, haben sol vnd mag, dem erbern vnd wÿsen Hainrichen Spatzen, allten spitalmaister daselbs zů Kauffbůren, vnd allen seinen erben vmb siben vnd viertzig gůter, gerechter rinischer guldin, dero wir von im also par bezalt vnd gewert sÿen, zů ainem steten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben zwen gůt, gnäm rinisch guldin vnd siben gantz bechmisch gröss oder so vil gůter vnd gnämer lanndtz werung dafur rechtz stäts jarlich ewigs zinses vnd gelts von vorauß ausser vnd abe vnsserem huse, hoffstatt, hoffraitin vnd gesäßß zů Kauffbůren in der statt, zwischen Hannssen Finggels des schůsters vnd des Girhalders des swertfegers hůsern, vnd ausser vnd abe vnserm anger, auff dem hofe zwischen Cläsen Wissirhers vnd Othmar Otten angern daselbs gelegen, vnd ausser allen iren rechten vnd zůgehörden auch für ledig, loß, vnuerkombert vnd recht aigen, außgenomen sant Martin zů Kauffbůren zehen schilling ausser dem huse jarlich gannd vnd der statt daselbs zů Kauffbůren ain pfunt haller jarlichs zinses ausser dem anger. Das vorberürt hus, hoffstatt vnd annger mit iren zůgehörden sollen auch des bemelten Spatzen vnd seiner erben darumb ire rechte fürpfandt haissen vnd sein vor mengklichs. Vnd darumb so sollen vnd wollen wir (vnd) vnser erben vnd nachkomen, in der hande vnd gewalte das vorgerürt vnser huse vnd anger mit iren zůgehörden, als vorståt, ÿmmer sind oder koment, den obgenanten Hainrichen Spatzen oder seinen erben den vorgeschribenn jarlichen zinse, die zwen rinischen Guldin vnd siben bechmisch gröss oder so vil lanndtzwerung dafur, nu füro hin ewigklich vnd jarlich vnd ÿedes jars besonnder auff vnser lieben frawen tage der liechtmess, achttag vor ald nach vngeuarlich, daselbs zů Kauffbůren in der statt zů iren sichern hannden vnd gewalte gütlich vnd tugentlich anttwürten vnd bezalen ône alle mÿndrung vnd abganng, auch ône alle inträge vnd widerrede vnd gentzlich ône iren costen vnd schaden. Wan welhes jars wir das also nit tätten auf die zitt vnd in måß, als vorståt, so håt der obgenant Hainrich Spatz, auch alle seine erben vnd ir helffer, darnach, wenn sÿ wöllen, vollen gewallt vnd gůte recht, vnns oder vnser erben ald nachkomen darumb an den obgeschribenn iren fürpfanden, dem huse vnd anger, mit iren zůgehörden gar oder ains tails anzůgriffen mit versetzen, mit verkauffen rechtz kauffs oder auff der offenn frÿen ganntt nach pfands vnd der statt recht, ÿmmer so lang, vil vnd dick, biß das sÿ damit ains ÿeden vngewêrten, verfallen zinses vnd alles schadens von nottung, pfandung, gerichten, briefen oder andern redlichen vnd vngefärlichen sachen, daruff geloffen, mitainander völlencklich vnd gentzlich vnd gar vßgericht, gewêrt, bezalt vnd vnclagbär gemacht worden sind, ône allen iren costen vnd schaden. Darumb vnns (vnd) vnser gůtt nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht noch ichtzit anders in kaÿn wege. Vnd wie wol nun diser brief ainen steten, ewigen kauffe wiset vnd sagt, so hat doch vnns (vnd) vnsern erben der obgenant Hainrich Spatz für sich vnd sein erben die lieben vnd friuntschafft hierinne getan, das wir





den obgenanten jarlichen zinse, die zwen rinisch guldin vnd siben bechmisch gröss, hienach v̈ber kurtz oder lang zitt vnd wölhes jars wir wollen, auf vnser lieben frawen tag der liechtmessen, achttag vor ald nach vngeuarlich, mit siben vnd viertzig rinischer guldin hoͤptgůts vnd mit zweÿn guldin vnd siben bechmisch grössen zinses ergangen wol widerkauffen vnd ablosen mögen. Solicher losung sÿ vns also gütlich gestatten vnd dawider nit sein sollen in kaÿn wege. Vnd des alles ze warem offem vrkunt vnd vestnung haben wir baide, obgenanter V̊lrich Albrecht, vnd ich, Ells, sein eeliche hausfraw, ernstlich vnd mit vlis gebetten den ersamen vnd wÿsen Laurentz Hånold, vnsern gůten fründt, burger zů Kauffburen, das er sein insigele zů gezẘgknus dirre sach für vns vnd vnser erben, doch im selber vnd seinen erben ône schaden, offennlich an den brieff gehenckt hått. Des sind zůgen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Thoman Cleber vnd V̊lrich Schühenbog, baid tůchscherer vnd burger zů Kauffbůren. Der geben ist an sant Blasius tag des hailigen bischofs tage, nåch Cristi gepurt tausent vierhundert vnd darnåch im sibenvndsibentzigsten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 113.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 367f, Nr. 1179.

---

## 95

1478 Mai 8

Ich, Connrat Ritter der tagwercker, burger zů Kouffbürrenn, bekenn vnd vergih offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erbenn vnnd thůn kunt mengklich: Als die erbern vnnd wÿsenn, Conrat Splÿs, der zÿte maister, Peter Schmitzer vnd Conrat Hůpp, pfleger des spitåls des hailigen gaistes daselbs, zů Kouffbürrenn in der stat gelegenn, in dem selbenn spitåle ainen merklichen baẘe von neẘem angefangen vnnd fürgenomen hand, das ich den selben maistern vnnd pflegern von des gemeldten spitåls wegen vnnd vsser besonnder liebin vnnd frünntschafft, damit ich dem selbenn spitåle genaigt bin, gůtlich vergonnen vnnd verwilliget hab, gonne vnd verwillig inen ÿtzund wissenntlich in crafft ditz brieffs also, das sÿ mit dem selbenn baẘe von dem neẘen stadel mit der můrdickin in mein, desselbenn Conrat Ritters, hůse bis an meins nåchpůren Albrecht Stellenn hůse, als es dann von den nachgeschribenn wercklůten daselbs aigennlich vßgezaichnet vnnd vermerkt worden ist, auffzefarenn vnnd zebaẘen, doch also, wann sůllich můre also daselbs gemacht vnnd der baẘe volbrå̊cht worden ist, das dann ich, der vorgenant Conrat Ritter, mein erbenn vnnd nåchkomen, innhaber vnnd besitzer des obgerůrten meins hůßs, fürohin in künfftig zÿte an die selbenn můr wol baẘenn vnnd legen můgen, was vnnser nottdurfft ÿe ist oder wirdet, vßgenomen vnnd hindan gesetzt, das wir darein nichtzit haẘen noch grabenn sůllen, doch also, wenn die benannten spitalmaister vnnd pfleger mein hůse zů sůllichem baẘe, wie oblůt, vffgebrochen vnnd den volbrå̊cht habenn, das sÿ mir dann dasselbe mein hůse wieder zů zemachen bestellenn vnnd schaffenn sůllen, ône meinen costen vnnd schaden. Sÿ sůllen auch mir ÿtzunnd, so bald der baẘ volbrå̊cht wirdet, ain troufflaten legen, auch ône meinen costen vnd schaden, darinne das trouff daselbs seinen vßganng haben müge, vngeuarlich. Vnnd so sÿ die troufflatenn anfangs also dahin gelegt habenn, wie vorgemelt ist, so sůllenn dann fürohin ich, egenanter Conrat Ritter, auch alle mein erbenn vnd nåchkomen, wer dann das obgemelt mein hůse ÿe innhåt, dasselbe trouff selbs in ewig zÿte vßfürenn vnnd laiten ône des spitåls costenn vnnd schadenn, alles ône arglist, getreẘlich vnnd ône geuårde. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkünnd vnnd vestnung hån ich, obgenanter

Conrat Ritter, ernstlich erpettenn den ersamen vnnd wÿsenn Josen Mair, der zÿte stattaman zů Kouffbürrenn, das er sein aigenn insigel zůgezügkniß dirre sach, doch im selbs vnd seinen erben ȯne schadenn, offennlich gehennckt hȧt an den brieue. Darunnder ich mich, mein erben vnnd nȧchkomen bi meinenn wȧren, gůten trewẽn vestennklich verbinnde, wȧr vnnd stȧt zehaltenn innhalt ditz brieffs. Der pette des insigels sind gezewẽgenn die erbern, beschaidenn Mathÿs Sÿfrid der můrer vnnd Jos Spȧt der zÿmmerman, baid wercklüt, vnnd annder erber lüt gnůg. Vnnd ist der brief gebenn an frÿtag vor dem hailigenn pfingstag, nȧch Cristi gepurt viertzehennhunndert vnnd dȧrnȧch in dem acht vnnd sibenntzigistenn jȧre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 116.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 375, Nr. 1199.

---

## 96

1478 Mai 26

Ich, Conrat Gÿger der schůster, burger zů Kouffbürren, vnd ich, Walpurga, sein eeliche hůßfrawẽ, bekennen mit disem brieue für vnns vnnd alle vnnsr erbenn vnnd thůnd kunt mengklich, das wir dem spitȧle des hailigen gaistes daselbs, auch seinen maister vnd pflegern ainen rinischen guldin jȧrlichs zins vsser vnd ab vnnserm bomgȧrtlin vnd lußgarten dabÿ, vor dem spitalthor gelegen, vff ainen widerkouff vnd ablosung zekouffen gegeben haben lůt des versigeltenn zinßbriefs, darüber sagende, das in dem selben kouffe gar aigenlich beredt worden ist: Ob sich hienȧch v̊ber kurtz oder lanng zÿte gefůgte, das wir oder vnnser erben das obgenant bomgȧrtlin vnd lußgarten, dabÿ gelegen, vor vnd eemȧls wir sȯllichen obgerůrten zins abgelȯset hetten, verkouffen oder verenndern wȯlten oder můsten, das dann wir oder vnnser erben des obgenanten spitȧls maister vnd pfleger, wer die ÿe sind oder werden, sȯllichen kouffe vor mengklich anbieten vnd versůchen sollen, vnns darumb ains kouffs mit inen zůuerainen, ob oder wie sÿ sich aber sȯllichs kouffs alßdann mit vnns nit verainen mȯhten, so mugen wir dann fürohin den selben bomgarten vnd lußsgarten dabÿ wol gegen anndern verkouffen, wo vnns das am besten fůget, von dem gemeldten spitȧl, seinen maistern vnd pflegern vnd mengklich von iren wegen dȧran vngeirrt vnd vnuerhindert in alle wÿse. Vnd des alles zewȧrem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir baide ernstlich erpetten den ersamen, wÿsen Josen Mair, der zÿte stattamman daselbs, das er sein aigen insigel zůgezůgknüß der sach für vnns vnnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben ȯne schaden, bi ennd der schrifft offennlich gedruckt hȧt in den brief. Des sind zewẽgen die erbern, beschaiden Hainz Swȧb vnd Contz Grůlich, baid burger vnd stattdiener zů Kouffbürren. Vnd ist der brief geben an afftermentag nȧch sannt Vrbanns tag, nȧch Cristi gepurt viertzehenhunndert vnd im acht vnd sibenntzigistenn jȧren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 117 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 375, Nr. 1200.





## 97

1483 Februar 19

Ich, Conratt Splÿß, spittalmaister, ich, V̊lrich Swÿtthart, vnnd ich V̊lrich Strobel, baÿd des rats vnnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbůren, bekennen vnnd veriehen offennlich für vns, das gemelt spittal vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brief, das wir mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne vnnd besonder mitt gunst, wissen vnd willen vnnsern hern, der ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd ratts hie zů Kauffbůren, vnnd sunst gemainlich in alle annder form vnd weg, als das ÿetzo vnnd hinfüro ewigclich allenthalben ganntz volkomen krafft vnd macht hatt vnnd haben sol, dem erbern maister Hannsen Bartenslag dem bader, burger hie zů Kauffbůren, vnnd allen seinen erben mit disem brief zů ainem stȧtten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben des obgemelten spittals badstub, hawẽs vnnd hofstatt, hie zů Kauffbůren vnnder dem *kirchdorff*[1] gelegen, mitt allen seinen wÿttin, nutzung, frÿhaitten, gewonhaitten, eehefftin vnd rechten, mitt wasser, wasserrechten, mitt grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erde, wie denne das an das gotzhawẽs von Erhart Maggen komen ist, nichtz vßgenomen, vnnd auch für frÿ, ledig, vnuerkȯmbert, recht aÿgen, vßgenomen, das ain pfund haller vnnd zehen pfenning sanntt Martins pfarrkirchen hie jȧrlichs zinß daruß gȧtt vnd gan sol. Vnnd allso sollen vnd mȯgen der vorgenannt Hans Bartenslag vnnd alle sein erben das egemelt bad, hawẽs vnnd hofstatt, mit allen seinen rechten vnnd zůgehȯrden, als hieuorbegriffen ist, nun fürbaß ewigclich vnd gerůwigklich innhaben, besitzen, nutzen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt thůn vnd lassen als mitt irem aÿgen gůtte, von vnns, allen vnnsern nachkomen, dem vermelten spittale vnnd menngclichs von seinen wegen fürohin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert, wann wir vnns aller vnnser vordrung, ansprach vnd recht, auch aller brief vnd vrkůnd, so wir vnd das gemelt spittal bisher darzů, daran vnnd darüber ÿe hetten oder gewönnen ald  füro wir vnd vnnser nachkomen haben oder v̊berkomen sollten vnnd mȯchten, für vns, das mergenant spittal vnnd alle vnser nachkomen gar vnnd genntzlich verzůgen haben vnd begeben, verzÿchen vnnd begeben vnns des yetzo wissenntlich in krafft ditz brieffs. Vnnd ist der kauff beschehen vmb drůwhunndert vnnd viertzig, alles gůtter rinischer, guldin, dero wir von im zů vnnserm gůtten wolbenůgen genntzlich gewert vnnd bezalt worden sÿen, vnd die fürtter in des benantten gotzhuses nutz vnnd fromen komen vnd bewenndt sind. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnd pfleger, auch das bedacht spittal ditz kauffs der obgeschriben badstuben mitt hawẽs, hofstatt vnnd allen seinen rechten vnd zůgehȯrden, wie hieuorbegriffen ist, rechtfertiger vnnd geweren für allermenngclichs rechtlich irrung vnd ansprach, gaistlich vnnd weltlich, nach aÿgens recht vnnd nach der statt Kauffbůren recht, herkomen vnd gewonhaitt allso, wȯlh irrung oder ansprach dem mergenanntten Hannsen Bartenslag, seinen erben oder nachkomen daran oder an ichten, das darzů vnnd darein gehȯrt, mitt recht beschehe oder widerfür, wie oder von wem das wȧre, die selben irrung vnnd ansprach alle, ir wȧre aine oder mer, vnnd was sie deßhalben schaden genomen hetten, sollen vnd wȯllen wir vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnnd pfleger, vnnd das gemelt spittal im, allen seinen erben vnnd nachkomen ablegen, bekern, sie darinnen allwegen vertretten, versprechen vnnd inen das alles richtig vnd vnanspȧchig machen nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbůren recht vnnd herkomen vnnd nach dem rechten gar vnnd genntzlich, one allen iren kosten vnd schaden, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, stȧttem vrkund haben wir, egenanntten maister vnnd pfleger, für vnns, das obgenanntt spittal vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnd pfleger, desselben spittals aÿgen innsigel offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber sȯllich verkauffen, wie uorgeschriben statt, mitt vnser,

obgenanntten burgermaister vnnd rats zů Kauffbůren, gunst, wissen vnnd willen vollefůrt vnnd beschehen ist, darumb zů warem, offem vrkünd haben wir vnnser statt secret innsigel für vnns, vnser statt vnd nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach dem sonnttag inuocauit in der vasten, von der gepürt Cristi, vnnsers lieben herren, tusenntt vierhunndert vnnd in dem drůwundachtzigen jare.

[1] Verschreibung für kirchhof.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 139.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 406, Nr. 1294.

---

## 98

1483 April 22

Ich, V̊lrich Splÿß der metzger, burger zů Kauffbůren, vnnd ich, Anna Erenntzhoferin[1], sein eeliche hußfrow, bekennen offenlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thun kuntt mengclichem mitt dem brief, das wir mitt gůttem willen vnd besonder mit gunst vnd verwilligung des erbern Wernlin Ernntzhain, vnnsers swehers vnd vatters, ain pfrǒndner in dem spittal zů Kauffburen, dem selben spittal zů Kauffbůren, auch seinen maistern vnd pflegern, mitt namen Conratten Splÿßen, spittalmaister, V̊lrichen Swÿtthart vnd V̊lrichen Stobel, baÿd des rats vnd pfleger des gemelten spittals, vnd allen iren nachkomen mit disem brief zů ainem ståtten ewigen kauff verkaufft vnd zůkauffen geben haben vnnser halb juchart ackers hie zů Kauffbůren bÿ der Hohenaÿch vnder den Sibentannen gelegen, vnd stost vff des bedachten spittals acker, mitt allen iren rechten, wÿttin vnd zůgehǒrden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtz vßgenomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkǒmbert, recht aÿgen. Vnnd allso sǒllen vnd mǒgen des bedacht spittal, sin maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen die egeschriben halb juchart ackers mit iren zůgehǒrden nun fürohin ewigclich innhaben, nützen, nießen, verlÿhen vnd verkauffen vnnd annders damitt schaffen, thůn vnd lassen, wie vnd was sie wollen, als mit anderm des spittals aÿgem gůtte, von vnns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen daran gantz vngeirrt, wann wir vns aller recht, vordrung vnd ansprach für vns vnd vnser erben gegen dem bedachten spittal, seinen maistern vnd pflegern vnd allen iren nachkomen daran genntzlich verzigen vnd begeben haben mitt vrkünd vnd in krafft ditz briefs. Vnd ist der kauff beschehen vmb vier guldin, gůtter rinischer, dero wir von den benanten maistern vnd pflegern allso bar vßgericht vnnd bezalt worden sÿen. Vnd hieruff ditz kauffs, wie uor statt, sÿen wir vnd vnser erben des benantten spittals, siner maister vnd pfleger vnd irer nachkomen rechtferiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aÿgens recht vnd nach der statt Kauffbůren recht, herkomen vnd gewonhait in vnnserm kosten on iren schaden, alles vngefårlich. Ich, vorgenantter Wernlin Erenntzhain, bekenn insonder an dem brief, das solh verkauffen mit minem gunst vnd willen beschehen ist, gered vnd versprich dabÿ zůblÿben vnd dawider nÿmer zůthůn in kainen weg. Vnd des zů warem, offem vrkůnd so haben wir obgenanten, V̊lrich Splÿß, Anna, sin ewirtin vnd Wernlin Ernntzhain, mit flÿß erbetten den erbern, wÿsen Hansen Maÿer, burger zů Kauffbůren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns offenlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vns bÿ vnnsern gůtten trůwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben war vnd ståt zů halten. Zuigen vmb bet des innsigels sind die erbern Claus Någe̊lin vnd Thoman Klaiber, baÿd burger zů Kauffbůren. Vnd ist der brief geben vff afftermåntag vor sant Jǒrigen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drůwundachtzigisten jare.

[1] Verschreibung für *Erenntzhainerin*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 140.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407, Nr. 1298.

---

## 99

1484 Dezember 10

Ich, Peter Hůppherr, amman zů Mennchingen, ich, Anna Suitterin, sein eeliche haußfraw̆, vnd ich, V̊lrich Stoppel, ir sůne, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd darzů für die andern min, Annen Suitterin, eeliche kind, so mir min vordern eewirtt V̊lrich Stoppel, wÿlund statschriber zů Kǒfbüren, verlassen hat, da wir vnns mit sampt dem ersamen Gordian Suitter, burger zů Kempten, vnnserm lieben swåger, brůder vnd vettern, hier innen mechtigen vnd für sie vertrösten, vnd thůen kunnt mengclichem mit dem brief, das wir mit veraintem gůttem willen dez hailligen gaists wirdigen spittale zů Kauffbüren vnnd den fromen, ersamen vnd wÿsen, Conraten Splÿssen, spittelmaister, V̊lrichen Swÿthartt vnd Josen Maÿer, baÿd des ratts vnd pfleger dez bemelten spittals zů Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegerswÿse mit disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff zů kauffen gegeben haben ainen lusßgartten zů Kauffbüren, vor Spittaler tor gelegen, bÿ anndern dez spittals lüssen, als sie dann ÿetze zů ainannder eingefanngen vnd verzůndt sind, mit allen seinen wÿtin, zůgehǒrden vnd rechten mit grunnd vnd bodem, wie in denne der benannt V̊lrich Stoppel vnd ich, Anna Suitterin, inngehebt haben, für frÿ, ledig, vnuerkümbertt vnd recht aÿgen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb zwaintzigk guldin, gůter reinischer, dero wir von den benanten maister vnd pflegern allso par vßgericht vnd bezalt worden sÿen. Vnnd allso sollen vnd mögen dz vorgemelt spittal, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von seinen wegen den vorgeschriben lusßgartten mit seiner zůgehǒrde nu fürbaßhin ewigclich vnd gerůwigclich innhaben, nützen, niessen vnd damit in alle annder wege gefaren, tůn vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, als mit annderm dez spittals aigen gůtt, von vnns, auch annderen min, Annen, elltern kinden, vnnsern noch ir erben vnd sünst menngclichs vnnsern halb fürohin daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt. Vnnd vff das sÿen wir vnd vnnser erben samentlich vnd sonnderlich dez bemeltenn spittals vnd seiner maister vnd pfleger in pflegswÿse ditz kauffs, als vorgeschriben statt, recht ferttiger vnd geweren, inen denselbigen kauff zeferttigen, richtig vnd vnansprechig zůmachen, wa vnd gegen wem sie dez nottdürfftig wåren oder wurden nach aÿgens recht vnd nach der statt Kauffbüren recht vnd gewonhaitt vnd nach dem rechten, an allen dez spittals kosten vnd schaden. Ich, vorgenanter Gordian Suitter, bekenn sonderlich an dem brief, das diser kauff mit minem, als der bemelten kind nåchstem fründ ratt, gunst vnd willen beschehen ist vnnd ich mich mit sampt den vorbestimpten verkåufferen derselbigen kind hierinnen zemechtigen vnd für sie zůuertrösten zůgesagt ab. Vnd dez alles zů warem, offem vrkünnd haben wir egenannten, Peter Hůppherr vnd V̊lrich Stoppel, vnnsere aÿgne innsigel von vnnser aller wegen offenlich gehennckt an den brief. Der innsigel wir, Anna

Suitter vnd Gordian Suitter, vns an dem ennd mit gepruchen vnd (*die*) vorgeschriben sachen darunnder bekennen. Vnnd ist der brief geben frÿtag nach vnnser lieben frawẅen tag als sie empfanngen ward, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im vier vnd achtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 142.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 419, Nr. 1333.

---

## 100

1486 April 12

Ich, Anna, Hannsenn Bartenslags selligenn eelich gelassenn wittibe, burgerin zů Kauffbüren, bekenn offennlich für mich vnnd mein erbenn vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als der vorgenannt Hanns Bartenslag, mein eewirt sålliger, die badstuben vnd behawẅßung mit aller zůgehörd, hie zů Kauffbürenn vnder dem kirchoff gelegen, bÿ verganngerer zÿt von dez hailligen gaists wirdigenn spittal zů Kauffbürenn vnd seinen maistern vnnd pflegern ains vffrechtenn, redlichen kauffs erkaufft, vnd nu vsser der selbenn badstuben dem bedachten spittal fünffzehen guldin reinischer jårlichs vnd ewigs zinß vnnd gellts darumb verschriben gehept hatt, vnd wir ouch daruff die zÿtt bißher gesessenn vnnd gewesenn sÿenn allso, dz wir der swåren lŏuffhalb, so gewest sein, dem vorgenanntenn spittal erganngens zinßes an ainer sum drÿvnddrÿssig guldin, gůtter reinischer, schuldig wordenn sÿenn, die wir aber zůbezallen nit vermügt, vnnd habenn bÿ vnnsern herrenn, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, durch flÿssig bitt souil gnad erlanngt, dz die egemelltenn maister vnnd pfleger die badstubenn widerumb ledigclich von vnns vffzůnemen erwißenn wordenn sind, die vnns auch daruff des gellts, so vnns ain ersamer ratt an dem kauff von gnadenn wegenn widerumb heruß zůgebenn gesprochen hatt, vff vnser gůtt wolbenügenn allso bar enntricht vnnd betzallt, dez wir zů danncken gehept habenn. Vnnd wann aber der me(*r*)genannt, mein man sålliger, vnnder den dingenn eemalen vnnd die sachenn mit briefenn enntlich volstreckt worden, mit tod verganngenn ist, allso han ich mit gůttem willenn vnnd wolbedach(*t*)em sÿnn dem vorgenannten spittal, auch seinen maistern vnnd pflegern, den ersamen, wÿßenn Conrattenn Splÿßenn, spittalmaister, Joßen Maÿer vnd Pettern Schmitzer, baÿd dez rats vnd der zÿtt pfleger, vnnd allen iren nachkomenn, von mein selbs vnnd des bedachtenn Hannsenn Bartenslags wegenn, die vorgeschribenn badstubenn, badhawẅs, hofstat vnd gesåßß, mit grund vnd bodem vnnd aller zůgehörd in massenn vnd wie denn die der vorgenant Hanns Bartenslag, mein ewirt selliger, von in hatt erkaufft, von hannden ledigclich v̈ber vnnd vfgebenn mitsampt dem kauffbrief, darüber begriffenn, vnd auch in aller der weise vnnd rechtenn, als ob in dz vff der gannt verganngenn vnd mit vrtail vnnd recht haimgesprochen wåre allso, dz dasselb spittal, maister vnd pfleger, sich der vorgeschribenn behawẅßunng, badstubenn vnd aller zůgehörd nu fürbaß hin von stundan widerumb vnnderziehenn, inhabenn, nutzenn, niessenn, verlÿhenn, verkauffenn vnd in alle annder wege damit tůn vnnd laussen sollen vnnd mögenn, wie vnnd waz sÿ wöllenn, als mit annderm irem aÿgenn gůtt, von mir vnd der gemellten mins eewirts erbenn vnd sunst allermenngclichs halben daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt in alle weg, alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Anna Bartenslegin, mit ernnst vlÿssig erbettenn den ersamen vnd weisenn Joßen Koller, stattamman zů Kauffbürenn, daz der sein aÿgenn innsigel, doch im vnd seinen erbenn one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brieff. Darunnder ich mich vestigclich verbind,





alles obgeschribenn war vnnd stått zů halltenn. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hanns Kunig vnnd Hanns Gÿger, baÿd burger zů Kauffbürenn. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwochenn nach dem sonntag misericordia domini, von Cristi gepurt tusennt vierhunndert vnd im sechsundachtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 145.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 428, Nr. 1359.

---

## 101

1487 Juli 12

Ich, Johannes Bruggkschlegel, capplan zů vnnser lieben frawẅen cappel kürchen hie zů Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd alle mein erbun vnd tůn kunt menngclichem mit dem brief, daz ich mit gůtem willen vnd wolbedachtem sÿnne von meins besonndren nutzes vnd notdurfft wegen dem erbern Hainrichen Spatzen, alten spittalmaister hie zů Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb sechtzigk guldin, gůter rinischer, dero ich von im zů meinem gůten wolbenůgen gentzlich gewert vnd betzalt worden bin, mit disem brief zů ainem ståten kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben hab drÿ gůt, gerecht rinisch guldin rechts, ståts, jårlichs vnd ewigs zinß vnd geltz vsser, von vnd ab meinem hawẅß, hofstat vnd gesåß mit aller seiner zů gehörung, alz daz hie zů Kauffbüren zů nechst an dem kirchhof vnd annderhalben an Thoman Bissingers hawẅß, daz auch mit aller seiner weitin, nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodum, nichtz vßgenomen, sein vnd seiner erben vmb dißen kauff rechts, redlichs verschriben vnderpfand mit vnd in krafft ditz briefs pfenndtlich haft vnd verschriben sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkümbert recht aÿgen, vnd damit *mir*[1] auch dißen zinß zů schaden hin füro kain enndrung noch mindrung, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich weg, nit fürnemen noch tůn sŏllen, kanden noch mügen in dhainen weg. Vnd allso sŏllen vnd wŏllen ich, alle mein erben vnd nachkomen, in weß hannd vnd gewalt daz gemelt mein hawẅß hinfüro komet, dem obgemelten Hainrichen Spattzen, allen seinen erben vnd nachkomen die egeschriben drÿ guldin rinisch jårlichs zinßes vsser vnd ab dem obgemelten vnderpfannd nu fürbaß hin aller (*jar*) jårlich vnd ÿegclichs jars allain vnd besonnder alwegen vff sant Gallen tag dez hailligen abts, achttag vor oder nach vngefarlich, gůtlich richten, weren vnd betzalen vnd anntwurten hie zů Kauffbüren ŏn fürzug, ŏn widerred vnd gar vnd genntzlich ŏn allen iren kosten vnd schaden. Wo aber ich, mein erben oder nachkomen daz also nit tåtten vnd ÿe zů zÿtten mit betzalung dez zinß sůmig sein wůrden, so haben der bedacht Hainrich Spatz, sein erben oder nachkomen allwegen nach verganngem, vngewertem zinß, wann sie wŏllen, vollen gewalt vnd gůt recht, mit oder ŏne recht, gaistlichem oder weltlichem, daz vorgenannt hawẅß vnd hofstat mit allen seinen zů gehörden vnd rechten alz ir vnderpfand darvmb anzůgrÿffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der offen, frÿen gant hie zů Kauffbüren nach der selben stat pfands vnd gant recht, vnd ob in dhainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder gebråch, wenig oder vil, so mugen sÿ mich oder mein erben mit oder ŏn daz fürpfand sunst auch wol fürnemen vnd auch an allen andren vnnsern gůten, ligenden vnd farenden, angrÿffen, beclagen, nŏtten vnd pfenden immer so lang, vil vnd gnůg, vnntz sÿ irs vßligenden, verfallen zinß, den wir in dann zemal ÿe solten betzalt haben, vnd darzů alles kostens vnd schadens, wie in dann der mit zerung,

briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder weg darv̈ber geganngen wår, mit ain annder volkomenlich vßgericht, gewert vnd betzalt worden sind, o̊n abgang vnd o̊n all ir scheden. Dauor mich, mein erben noch dhain vnnser gůt, ligends noch farends, gantz nichtz schirmen noch frÿen soll, kan noch mag, dhain gaistlich noch weltlich recht, appellieren, frÿhait noch gnad, sunst nichtz noch ÿemands anndrer in dhainen weg, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Doch so ist mir in disem kauff die lieb vnd frůnntschafft beschehen also, daz ich, alle mein erben vnd nachkomen den gewalt vnd daz recht mit namlichen worten haben vnd han sůllen, den vorgeschriben zinß widerumb abzůlůßen vnd erkauffen, namlich ÿe ainen guldin besonnder vnd allain mit zwaintzigk guldin rinischer hauptgůts oder die drÿ guldin samentlich mit ain annder mit sechtzigk guldin rinischer hauptgůts vnd alwegen mit erganngem, vßsstendem zinß. Solher loßung vnns allso egerůrter weÿße willigclich verhenngt vnd statt geton werden soll, wann vnd wůllichs jars wir nu füro v̈ber kurtz oder lang wollen vnd begeren, alwegen vff sannt Gallen tag, achttag vor oder nach vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkund han ich, obgenanter Johannes Bruggkschlegel, mit ernst vleissigk erbetten den ersamen vnd weÿßen Joßen Koler, burgermaister hie, dz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben o̊ne schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Darvnnder ich mich vestigclich verpünd, alles obgeschriben war vnd ståt zů halten. Zuigen meiner bet vmb daz innsigel sind die erbern Cristan S(ch)illing vnd Steffan Růff, baÿd burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben vff dornstag nach der sibenbrieder tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im sibenvndachtzigisten jar.

[1] Müßte eigentlich wir heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 148.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 436, Nr. 1386.

---

## 102

1488 März 14

Ich, Connrat Ritter, burger zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kunnt menngclichem mit disem brief, das ich mit gůttem willen vnd wolbedachtem sinne vnd namlich mit gunnst vnnd verwilligung miner tochter Elßbethen dem wirdigen spital dez hailligen gaists zů Kauffbüren, auch den ersammen, wÿsen Conraten Splÿssen, spittalmaister, Lorenntzen Hånoldt vnd Peter Smitzer, baÿd dez rats vnd pfleger desselben spitals vnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegswÿse mitt disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff zů kauffen gegeben han mein haẅß vnd hofstatt, hie zů Kauffbüren im Haßental gelegen,[1] stosßt vff die ainen sÿtten vnd hinden an das spittal vnd annderhalben an den Stellen mit allen vnd ÿegclichen seinen zůgeho̊rden vnd recht, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, nichtz vßgenomen, vnd namlich mit den rechten, das die wannd zwüschen mir vnd dez Stöllen heẅser ain gemaine wannd haisst vnd ist, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aÿgen, dann allain, das dem pfarrer im spital sechs schilling haller an dez allten Kerns jartag alle jar zů zinß daruß gatt. Vnnd allso sůllen vnnd mo̊gen das vorgenannt spital, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen das vorgeschriben haẅß vnd hofstatt mit allen seinen zůgeho̊rden vnd rechten, wie hieuor stat, nu fürbaß hin ewigclich vnd





gerüwigclich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd sunst in alle annder wege damit handlen, tůn vnd lassen, wie vnd was sie wůllen, zů allem rechten vnd glÿcherwiß als mit anderm dez spittals aÿgen gůte, vonn mir, allen minen erben vnd sunst mengclichs vnsrenhalb hinfüro daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt, wann ich mich aller miner vordrunng, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, darzů, daran ald darüber ÿe gehept, für mich vnd alle min erben ÿetzo vnd hinfüro gentzlich verzügen vnd begeben hab. Vnd ist der kauff beschehen vmb ainvndzwaintzigk guldin, gůtter reinischer, dero ich von den benåmpten maister vnd pflegern allso par bezalt vnd vßgericht worden bin vnd ferrer min vnd miner erben nutz damit (*ge*)schafft hab. Vnd vff das sÿenn ich vnd alle min erben ditz kauffs vff dz vorberürt haẅß vnd hofstat mit allen seinen rechten vnd zůgeho̊rden, als hieuor stat, dez bedachten spittals, seiner maister vnd pfleger in pflegswÿse recht ferttiger vnd geweren für aller mengclichs rechtlich irrrung vnd anspråche, inen daz allso allweg zeferttigen, zůuertretten, richtig vnd vnansprechig zůmachen nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen vnd nach dem rechten, gentzlich on allen iren kosten vnd schaden. Vnnd nach dem min sůn Enndres Ritter diser zÿt nit bÿ lannd ist, so sol vnd will ich bÿ im daran sein, das er zů seiner zůkunfft in disen kauff auch gunst vnd willen geb. Vnd darumb zů besser sicherhait han ich dem spital, maister vnd pflegern hiemit pfenndtlich ingesetzt vnd verschriben min haẅß vnd hofstat vnder sannt Auffren berg am eck, stosßt an der Pfÿfferin hauß, für ledig aÿgen, vßgenommen der zil, so ich dem Ebensanng von Landsperg vnd Scheubenstain von Hebenhofen alle jar an dem kauff zů bezalen schuldig bin, dermassen, ob das spital, sein maister vnd pfleger, ditz kauffs halb von dem vorgenannten minem sůne, seinen erben oder sunst ÿemands anderm von vnsren wegen hinfüro angelanngt, ze kost oder schaden gepracht wurden, das sie alßdann macht haben sůllen, sich zů mir, minen erben vnd dem vermelten vnderpfannd zů heben vnd zů ziehen, biß sie der ferttigung vnd gelitten scheden, nach ditz briefs sag, gentzlich inkomend vnd wol gewert werden, alles vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Conrat Ritter, vnd mit im ich, vorgenante Elßbeth, sein tochter, nach dem diser kauff mit minem gunst vnd willen beschehen ist, baÿde mit flÿsß erbetten den ersammen, wÿsen Joßem Maÿer, allten burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben å̊ne schaden, für vnns offenlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vnns bÿ gůtten trüwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben wår vnd ståt zůhalten. Zuigen vnser bett vmb dz insigel vnd bÿ disem kauff gewesen sind die erbern, wÿsen Hans Maÿer vnd V̊lrich Günnggelin, baÿd dez rats zů Kaufbüren. Vnd ist der brief geben vff frÿtag vor dem sonntag letare in der fasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im achtvndachtzigisten jå̊re.

[1] Nach einer zeitlich etwas jüngeren Notiz auf der Rückseite der Urkunde, heißt es zu besagtem Hause: *Ist des spitals hirten lehenbehaußung*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 151.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 442f, Nr. 1408.

---

## 103

1489 Juni 15

Ich, Joß Maÿr, vnnd ich, Walther Ronner, burger zů Kauffbüren, baid der zÿtt pfleger vnnd trager V̊lrich Gersters von Kauffbüren, bekennen offennlich in pflegs wÿse vnnd thůen kunnt menngcli-

chem mit dem brief, das wir mit gůttem willen vnnd wolbedachtem sünne von dez benåmpten V̊lrich Gersters bůssers nutzes wegen des hailligen gaists wirdigen spital hie zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wÿßen Cůnraten Splÿssßen, spittalmaister, V̊lrichen Schwÿthart vnnd V̊lrichen Ginnggelin, baid dez ratts vnd pflegere dez vermelten spitals vnnd allen iren nachkommen mit disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff zůkauffen gegeben haben dez bedachten V̊lrichen Gersters acker vor spittaler thor im esch geen Taubratzhofen, dez vierzehen stranngen vnd anainannder gelegen sind, zwüschen dez hailligen gaists spital åcker an baidensÿtten, stossent mit der anwand vff die strasß geen Pfortzhain vnnd oben vff Germeringer strasß, alles mit grund vnd boden, mit allen desselben ackers rechten vnd zůgehörden, auch für frÿledig, vnuerkümbert aÿgen. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb siben guldin reinischer, dero wir von den benanten maistern vnnd pflegern gentzlich gewert vnd bezalt woden sÿen, vnnd die fürter in dez bemellten Gersters nutz bewendet sind. Vnnd allso sůllen vnd můgen das obgenant spittal zů Kauffbüren, sein maister vnd pfleger in pflegswÿse den vorberürten acker mit aller seiner zůgehörde nu fürbaß hin ewigclich vnnd gerüwigclich inn haben, nutzen, niessen vnd in all annder wege damit tůn vnd lassen als mit anderem des gotzhawß gůtte, von V̊lrichen Gerster, seinen erben, vns vnd vnsern nachkomen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert. Derselb V̊lrich Gerster, wir vnd vnser nachkomen in pflegswÿse sůllen vnnd wůllen auch dem spittal, seinen maister vnd pfleger disen kauff allso ståtten vnd fertigen vnnd ire recht geweren vnnd ir vertretten sein für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, soofft sie dez notturfftig wåren oder wůrden, nach aigens recht, nach der statt Kauffbüren recht, ån allen dez spittals kosten vnd schaden, getrüwlich vnd vngeuarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkund han ich, benanter Joß Maÿr, mein aigen innsigel in pflegswÿse für den bedachten V̊lrichen Gerster, meinen pfleg sůne, doch mir vnd meinen erben ane schaden, offennlich gehenngkt an den brief. So han ich, Walther Ronner, der annder pfleger, erbetten den erbern Jůrigen Wÿssen, stattschrÿber zů Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für mich auch offennlich heran gehenngkt hatt. Vnd ist der brief geben vff montag nach dem sontag trinitatis, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd im newnden jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 153.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 449f, Nr. 1431.

---

## 104

1490 Dezember 9

Ich, Albrecht Stůll, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfraw, bekennen offennlich mit dem briefe für vnns vnnd alle vnnser erbenn vnnd thůenn kunnt allermenngclich, das wir mit veraintem gůttem willen vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers besonndern nutzes vnnd fromen wegen dez hailligen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbüren vnd den ersamen vnd wÿsen Connraten Splÿssen, spittelmaister, V̊richen Swÿthart vnd V̊lrichen Ginggelin, baÿd dez ratz vnnd der zÿtt pfleger dez vermelten spittals vnnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegers wÿse vmb ainvndzwaintzigk guldin gůtter reinischer, dero wir von inen zů vnnserm gůtten wolbenügen allso par genntzlich gewertt vnnd bezalt worden sÿen vnnd damit wir ferre vnnsern nutz geschafft, mitt disem briefe zů ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben





haben vnnser hawß vnnd hofstatt mit allen sinen zůgehörden vnnd rechten, hie zů Kauffbüren im bomgartten gelegen zwischen Hannsen Trienndters hawß vnnd dez spittals stadel vnnd hofstatt, mitt allen vnd ÿegclichen desselben vnnsers hawß vnnd der hofstatt wÿtin, rechten, zůgehörungen vnnd gewonhaitten mit grunnd vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, nichtz vßgenomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen. Vnnd allso sůllen vnnd můgen das vorgenannt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen das obbestimpt hawß vnd hofstatt mit aller zůgehörung, wie hieuorstatt, nů fürbaßhin ewigclich vnnd gerůwigclich innhaben, nůtzen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnnd damitt in alle annder wege gefaren, tůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wůllen, als mit annderm dez gotzhawß aÿgem gůtt, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunst menngclichs vnnsershalb fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnnsern vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, so wir vnnd vnnser vordern darzů, daran alld darüber ÿe hetten oder gewanen alld fürohin haben oder vberkomen sollten oder můchten für vnns vnd alle vnnser erben gar vnnd genntzlich in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Vnnd vff das sÿen wir vnnd vnnser erben ditz kauffs dez hieuorbenannten hawß vnnd hofstatt mit allen seinen rechten vnd zůgehörden, wie hieuorgeschriben ist, dez bedachten spittals hie zů Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger in pflegswÿse recht ferttiger vnnd gewern, inen das allso zeferttigen, ze fertreten richtig vnd vnansprechig zůmachen für menngclichs rechtlich irrung vnnd anspråch nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen vnd nach dem rechten in vnnserm aÿgen kosten, ån allen irn schaden, alles trüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten Albrecht Stůll vnnd Barbaren, sein eelich hawßfraw, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen, wÿsen Hannsen Maÿer, burger vnd ÿetzo dez gerichtz zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben åne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den briefe. Darunnder wir vnns bÿ gůtten trüwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnnd stått zů hallten. Ziugen vmb bett dez innsigels sind die erbern Sebastian Gerhartt vnd Jacib Lieb, baÿd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff donrstag nach sannt Niclaus tag, von der gepurt Cristi tusent vierhunndert vnd im nůntzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 156.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 461, Nr. 1462.

---

## 105

1547 April 25

Ich, Anna Lerin, Christoffen Leren, bildhawers, weiland burgers alhie zů Kauffpewrn, seligen, eeliche gelassne wittib, bekhenn hiemit disem offnem brieue für mich, all mein erben, freundt vnd nachkhommen, thůe auch khunth allermenigklich, das ich von meines pessern nutzs vnd fromen wegen recht vnd redlich verkhaufft, auch hiemit in crafft dises briefs zů khauffen geben habe den ersamen vnd weÿsen Siluestern Kündigman vnd Othmarn Bachschmid als pflegern, auch Lenharden Anpais, maister des spitals zum heiligen geist in Kauffbewrn, vnd allen iren nachkhommen dreÿsig kreutzer jerlichs zinss vnd gelts ab, auf vnd aus meiner behausung, hofstat vnd gertlin hie zů Kauffbewrn beÿ dem Maggen bad, neben Gordion Wurmbs behausung, darin ÿetzt Hans Span sitzt, stösst hinden an Balthus Hansen den wanngner, anderhalb an Christann Kerübl, ist freÿ, ledig, vnu-

erkhümert, recht aigen, vmb zehen reinisch guldin in müntz, die sÿ mir also bar mit gůetem, recht gezelltem geldt volligklich, genntzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zů meinen sichern hannden v̊beranntwurth haben. Hierauff söllen vnd wöllen ich, alle meine erben vnd nachkhommen (:welche ich hiemit in crafft dises briefs gelob vnd versprich:) nun fürohin jerlich, auch aines ÿeden jars allein vnd besonder auf sandt Georgen, allwegen acht tag vor oder nach ongeuarlich, den genanntten herren pflegern vnd spitlmaÿster, auch allen iren nachkhommen die angeregten dreissig kreutzer jerlichs zinss on all ir müehe, cosstung vnd scheden in das spital zů iren sichern handen v̊beranthwurthen vnd bezalen. Souerr ich, meine erben oder nachkhommen aber das nit thethen, sonder mit bezalung sölichs zinss ain oder meermalen wider iren gůeten willen v̊ber bestimpte zinszeÿth verzügen vnnd seumig erschinen, so haben sÿ alsdann volle macht, gewalt vnd gůet recht, angezaigte behausung, hofstat vnd gertlin als des spitals rechte eingesetzte vnd hiemit verschribne für vnd vnderpfender mit oder one gericht vnd gerichts hilff anzůgreiffen, zůpfenden, zůuerganthen, gar einzůziehen, zůuerkhümern, zůuerkhauffen, auch in all ander wege domit zůhandlen, zethůen vnd zůlassen, so lang vnd vil, bis sÿ aller ausstendiger zinss, hawptgelts sambt derhalb erlittnen cosstungen vnd scheden gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor vns ainicherlaÿ gebott, verpot, arest, geistlich oder weltlich recht noch ausflucht, wie die genanth oder erdacht werden möchten, nit sollen noch mügen freÿen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder mich aller, auch ÿeder derselben hiewider zůgebrauchen gentzlich vnd gar verzigen haben will, doch mir, allen meinen erben vnd nachkhommen ewige losung (:die sÿ mir günstigklich bewilligt vnd zůgelassen:) jerlich vorbehalten also: Welchs jars wir inen auf vorbestimpte zinszeÿth die zehen reinisch guldin in müntz, zů fünffzehen patzen oder sechtzig khreutzern, sambt den ausstendigen zinsen widerumb zůstellen, das sÿ vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, ongefarlich. Des zů warem, vesstem vrkhunth hab ich mit fleis erbetten den ersamen vnd weÿsen Georgen Schilling, burger zů Kauffbeẘrn, das der sein aigen innsigel (:doch ime, seinen erben vnd insigel one schaden:) offentlich an disen brieue gehangen hat, darunder ich mich, allem innhalt treulich zůgeleben, an aÿds stat verpinde. Des sind erbettne gezeugen die erbern Vallentein Kindigman, burger, vnd Leonhardt Windisch, subdistut zů Kaufbeẘrn. Der geben ist am montag nach Georgii vnd Christi, vnsers lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehenhundert vnd im sibenunduierzigistem jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 214.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 445, Nr. 1498.





# C) Jahrtagstiftungen

## 106

1319 Januar 21

In gotes namen. Amen. Ich, Gerdrut, Hainrichs dez Vaters sailigen wirtinne, vergihe vnd tůn kunt allen, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge vnd daz ez min wirt Hainrich sailigen mit mir schůf bi sim lebendem libe vnd an sim ende, dez ich im min trivwe gab an ains aides stat, daz ich den garten, der sin vnd min waz vnd gelegen ist an dez Prughaien[1] hofstat in dem Vorhach vnd stozzet vf die Wertach vnd sind sin vier livzze, gaebe vnd schůffe dem spital vnd den durftigen dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run. Daz han ich getan ledeclich vnd frilichen mit der beschaidenhait, daz ich den garten haben vnd niezzen sol, die wile ich lebe, vnd sol aelliv iar ainen schillinch pfenninge dem spitale der von ze zinse geben an sant Martins tage. Vnd gat mich, die wile ich lebe, rehtiv hungers not an, daz got niht welle, so sol ich den garten angriffen vnd mir hungers not bv̊zzen. Verfar ich aber sus, so ist der garte dem spital dur naehteclich ledich. Vnd sol der maister vom spital iaerclich an miner iarzit vnd mins wirtes, die sol man ze samen legen, geben dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem capelan in dem spital sehs pfenninge. Swaz dez vbrigen ist, daz der garte vergelten mac, daz sol man tailen vnder brůder, swester vnd dv̊rftigen, daz sie dez selben tages von ivns gefrevwet werden. Dise gift tet ich mit hern Cůnrades dez Lechspergaers hant, der do amma waz in der stat, den ich ovch bat, daz er disen brief besigelti ze aim vrkivnde mit sim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krůc, livtpriester in der stat, her V̊lrich sin geselle, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Gesail, Cůnrat Wůste vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes gebv̊rte waren drivzehen hundert iar vnd in dem nivnzehendem iar an sant Agnes tage.

[1] Ursprünglich Amtsbezeichnung für den Bruckwart an der langen bruck über die Wertach, später auch Familienname. Der Garten dürfte deshalb in der Nähe dieser Brücke gelegen haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 16.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 98 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 22, Nr. 62.

---

## 107

1319 April 15

In gotes namen. Amen. Ich, brůder Bertolt Hagendorn, maister dez spitales dez hailigen gaistes in der stat ze Kůfbv̊ren, vnd div gemainsamin der brůder vnd der swestern in dem selben huse veriehen

vnd tůn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit gemainer gunst vnd willen haben gehaizzen vnd gelobt für vns vnd vnser nachkomen, daz wir*) iaereclich (*vnd eweclich*) sulen an sant Georien tac began Cůnrades dez Richen saelic vnd frǒn Adelhaide, siner wirtinne, iarzit (*vnd sol dez selben tages, swer denne maister im huse ist, geben*) vnde tailen dri schillinge pfenninge ovstpurgaer durch ir baider sele willen. Der sol werden dem livtpriester ze sant Martin dri pfenninge, dem kapelan in dem spital vier pfenninge, den siechen ienhalb dez wazzers dri pfenninge; vnd die v̊brigen sehs vnd zwainzic pfenninge, da mit sol man den dürftigen ainen dienst von geben, als verre sie geraichen mugen. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten mit vnsers huses insigel, (*daz dar an hanget*). Dez sind gezivge Hainrich Sulzer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zehmaister, Cůnrat Wůste, Bertolt vnd Cůnrat die Helmsmide, gebrůder, vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren*) drivzehen hundert iar vnd in dem niunzehenden iar, an dem sunnentage ze vz gaender osterwůchen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 17.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 92 (lückenhafte Kopie aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 23, Nr. 65.

---

## 108

1325 Mai 16

In gotes namen. Amen. Ich, Anne von Ramswach, herrn Cůnrades von Ramswach sailigen wirtinne, vnd ich, Johans, ir sun, herre ze Chemnath, wir baidiv veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, williclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich haben gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, dem maister, den brůdern, den swestern vnd den dŭrftigen in dem selben huse, da wir besunder gnade hin haben vnd vnser herre, her Cůnrat von Ramswach sailige, ovch besunder gnade vnd trivwe hin het, div zwai tail vs ahtodhalber juchart akkers, die Herman der Koch, ain burger von Bv̊run sailige, von ivns vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het, wan div selben zwai tail der aekker sint ivns frilichen ledic von dem Koche. Nu sint der selben juchart fivnfe gelegen vf dem velde zwischan Bv̊run vnd Chemnath vnd drivtehalb juchart vnder der Bǒchliten ze Bv̊run, vnd dar zů ain halbe hůbe ze dem obern Germaeringen, vnd swaz dar zů hoeret, besůhtz vnd vnbesůhtz, ze holze vnd ze velde, die ich, Anne, die vorgenante von Ramswach, kůfte vmbe min beraite pfenninge von Růdolfe, Siboten des Smides von Germaeringen sailigen sun, wan Sibot sin sun vnd div halbe hůbe ivns an horten mit libe vnd mit gůte, vnd kůfte doch die halbe hůbe mit minen pfenningen, die ich vnd min sun dem spitale haben gegeben ledeclich vnd frilich. Dar zů ainen zehenden ze Oberndorf vz ainer halben hůbe, die ivns vnd der hofstat ze Chemnath ledic ist worden von Irmengarde Rochsaitelinun, div vnser aigen waz. Vnd sien dez spitales vmbe den zehenden rehte gewern nach dez landes reht. Vnd vz aim gůtlin ze Wellenhoven, daz etwenne (*der*) spitalaer waz, daz sie gaben vnd verkůften Cůnrade Tapretzhoven vier metzen ze vogtrehte, die ivns an horten. Wir haben ovch dem spitale gegeben allen den zehenden, den Herman der Koch sailige het in





Oberndorfaer pfarre, vnd von Chemnath rehtes lehen waz. Vnd doch also, daz man in dem spitale ze Bv̊run sol began iaereclich herrn Cůnrades von Ramswach sailigen jarzit, div ist an dem fivnften tage nach vnser vrǒwen tage ze dem aernde in der vasten. Vnd sol der maister vnd daz spitale die jarzit also began: Swaz div gůt geltent vnde gegelten mugen, div wir dem spitale gegeben haben, ze iegelichem iar den gesunden (*vnd*) den siechen, ez sie maister, brůder, swestern, dŭrftigen, ainen dienst sol geben nach eren, als daz gelte denne erzivgen mac vnd zitlich vnd gelimpflich ist. Sie suln ovch, swenne sie div jarzit in dem spitale wen began, senden gen Chemnath, daz man ainen erbaern boten sende von Chemnath gen Bv̊run, daz der sehe, wie man (*den*) dienst begange. Doch ist geredet, daz der bot sol sin der capelan von Chemnath, ez sie ain herre von Vrsin oder ain laipfaffe. Dem sol man ovch dez selben tages geben das male vnd vier pfenninge ze selgerait. Dem capelan im spitale aht pfenninge, dem schůlaer vier pfenninge. Vnd waere daz gůt als gŭltic, daz ez sich gezv̊ge v̊ber den dienst, daz sol man darnach geben v̊ber aht tage, als zitlich ist, nach dez rate, der denne der dŭrftigen pflegaer ist, vnd sol daz als lange tůn, biz daz gelte gewern mac. Man sol ovch dem maister gelůben sinen worten, daz er daz beste habe getan. Wil mans dar v̊ber niht geraten, so sol ers behaben von jar ze jare v̊ber daz jar, so ist er niht mer gebunden ze behabende, daz nieman gesprechen mac v̊ber etwie maenic jar, die spitalaer haben gebrochen, daz sie an dem selgeraite gehaizzen hant. Swaz ovch daz gůt gegelten mac, darnach sol der maister vnd daz spitale den dienst began vnd die jarzit nach iren trivwen, als da vor gesprochen ist. Wirde ovch daz gůt vngŭltig von des landes gebrest, daz der maister vnd daz spitale vf daz gůt etwaz let, daz suln sie vor ab niezzen vnd suln ovch daz behaben mit ir aide, ob mans niht geraten wil. Swenne es aber gŭltic wirdet vnd ist, darnach suln sie tůn. Vnd swenne daz geschiht, daz ich, Anne, vervar vnd stirbe, so sol man min jarzit began als mins wirtes sailige, vnd sol daz gelte vnd daz selgeraite gelich tailen ze ietweder jarzit mins herren, mins wirtes, vnd min. Vnd swenne daz gebrochen wirde, als da vor gescriben stat, so vallet daz gůt ane widerrede an daz gotzhus ze Vrsin. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez ersamen herren des abbtes von Vrsin vnd mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Des sint gezivge her Hiltprant von Wengelingen, her Bertolt von V̊telnriet, ritter, Bertolt von Linowe, Hainrich der Jaeger, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Cůnrat Wůste, Cůnrat der Wasserman, Hainrich der Osterman vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem fivnften vnd zwainzgostem jar, an vnsers herren vf ferte.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 902.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 110 - 111 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 30f, Nr. 82.

---

## 109

1328 April 29

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob ain priester gehaizzen Pfenninch, kircherre ze Zelle, do pflegaer vnd maister in dem spitale dez hailigen geistes in der stat ze Bv̊run, vnd wir, div gemainsamin der

brůder vnd der swestern in dem selben huse, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, willeclich, gerne vnd billich haben gehaizzen vnd gelobt für ivns vnd vnser nachkomen eweclich, daz wir began suln zwo iarzit iaereclich dez erbaern mannes Voelcwines, ains burgaers ze Bv̊run sailige, vnd frǒn Gerdrude, siner wirtinne. Nu ist Voelcwins iarzit an sant Agnes tage nach wihennaehten (*21. Januar*) vnd frǒn Gerdrut jarzit an sant Gordians vnd sant Epimachen tac in dem maien (*10. Mai*), vnd sůln ietwedri jarzit began alsus: Wir sůln geben ze baider jarziten, als da vor benennet ist, fivnf schillinge ovstpurgaer pfenninge. Daz ist ze baiden jarziten zehen schillinge. Die sůln wir also tailen vnd geben: Dem pfarraer ze sant Martin zwen pfenninge, sim gesellen ainen pfenninch, dem schůlaer ainen pfenninch, dem mesenaer ainen, dem capelan im spitale zwen pfenninge, dem schůlaer ainen pfenninch. Vnd die v̊berigen pfenninge ze ietweder iarzit ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol dez vf seher sin vf sin trivwe der, der des taevellins pflegaer ist. Vnd swenne wir dez niht tatten, so sien wir der pfenninge schuldec ze gende ans lieht datz sant Martin. Und waere denne, daz wir von ehafter not, die wir bewaeren mochten, es niht getůn moehten. Vnd die naehsten vrivnden, die sie gelazzen hant, suln dar vf sehen. Vnd dar v̊ber ze aim vrkvnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses vnd mit der stet insigeln, div dar an hangent. Des sint gezivge: Rapot der junge, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der hinder Sulzaer, Hainrich Kume der zehmaister, Cůnrat Wůste, Bertolt der Gesail, Herman sin sun, Hainrich Biccerlin, Bertolt Hiltprand vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtoden vnd zwaintzigostem jar, an dem vritage ze ausgaendem aprillen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 26.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 113 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 33, Nr. 88.

---

## 110

1329 Januar 14

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob, priester, gehaizzen Pfenninch, do pflegaer in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, vnd die gemainde der brůder vnd swestern in dem selben huse veriehen (*vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit verdahtem můt, mit gůter vorbetrahtunge*), mit rat der burgaer von der stat vnd mit der burgaer rat, die do vnsers huses getrivwen pflegaer vnd frivnde waren, habe gehaissen vnd gelobt für vns vnd vnser nachkomen, hern Walther, aim priester, gehaizzen von Bernbach, der do vnsers huses capelan waz, daz wir sin gehugenusse, sins vaters vnd siner můter suln gegan jaerecliche vnd eweclich an sant Sebastians tac nach wihennaehten also, daz wir des selben tages suln geben zehen schillinge ovstpurgaer pfenninge vnd suln die also tailen: Man sol geben jaereclich sant Blaesin vf dem berge vier pfenninge, sant Michel vier pfenninge, v̊ber daz wasser den siechen zehen pfenninge, (*der sol man geben sehs vmbe brot vnd vier pfenninge ans liht, vnd dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, sim gesellen zwen pfenninge, dem mesenaer ainen, sant Martin ans liht drie pfenninge, dem capelan im spitale sehs pfenninge, dem schůlaer ainen pfenninch. Daz wirt also fivnf vnd drizzich pfenninge. So sol man die v̊berigen pfenninge, siben schillinge vnd ainen pfenninch, des selben tages geben ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol der dez vfseher sin vf sin trivwe, der dez taevelins pfliget, daz die pfenninge also werden an gelet an flaisch vnd an brot, daz aelliv, div in dem huse sint, dez selben tages gefrevwet werden. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses insigel, daz dar an hanget. Dez sint*) gezivge Rapot, Hanse sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der Kirchen, Hainrich der Sulzaer in der hindern Gassen, Cůnrat Wůste, Hainrich Kume der Zehmaister vnd ander *(erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an dem samstage vor sant Sebastians tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 28.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 102 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 34, Nr. 90.

---

## 111

1329 Mai 1 (*oder Februar 25*)

In gotez namen. Amen. Ich, Rǒdolf, genempt der Sulzer, burger ze Bvron, vergihe offenlich an disem brief vnd tůn kunt allen den, dı̊ in ansehent lesent oder hǒrent lesen, daz ich mit gůtem willen vnd mit gůter betrahtunge miner fründe vnd ander erbår lüte han geben dem spital dez hailigen gaistez in der stat ze Büron min huse, da ich inne bin, vnd ain hofstat, dı̊ der vor gelegen ist, vnd v̊r lüsse, der ligent zwen vor Kemnater tor vnd zwen an dem vorhah, vnd ain viertail, daz gelegen ist ze Oppoltzrı̊t, daz sol gelten zwelf metzen habern vnd zwen metzen kern, vnd sol daz spital daz vor genant gůte innemen nach minem tode vnd nı̊ssen eweklich, ob ich ez lan mach vor hungers note. Vnd sol in da von gen, dı̊ wil ich lebe, zem rechten zinse ain v̊rdunk wahse an sant Martinz tage. Vnd han in daz vorgenant gůt alsus geschaffet mit sogtaner beschaidenhait, daz sı̊ jårchlih an miner iarzit, dı̊ ich gelete han vf sant Katerinen tag, so ist miner husfrowen iarzit, dı̊ man bet began sol vf den selben tage, sülen gen zehen schillinge phenninge durch vnser sele willen. Von den zehen schillingen sont sı̊ vmme fivnf schillinge brote vnd flaische kǒffen den dürftigen vnd den gesunden dez selben tagez ze ainem dienst. So sol man von den andern fünf schillingen gen zwen schillinge sant Martin an daz lieht vnd ain schillinge dem lüpriester hintz sant Martin vnd sinem gesellen v̊r phenninge, dem schůler zwen vnd dem mesner zwen vnd ain schillinge dem caplan in dem spitale vnd dem schůler zwen. Vnd sol der selbe caplan komen mit sinem schůler hintz sant Martin an dem aubent, so enmornun vnsser iarzit ist. Vnd sol der pharrer vnd der caplan sprechen in der kirchen ain vigile alliv iar vnd enmornun ain sel messe. Vnd sol der maister in dem spital komen zv̊ der messe vnd sol ain messe frümmen vnd ain pfenning ophern euklichen an vnser jarzit. Wår och daz, daz sı̊ ez verzugen mit kainer schlaht gevårde, daz sı̊ es niht tåten acht dag vor sant Katerinen tage oder acht tage darnah, so sol ez vallen hintz sant Martin an daz lieht vnd sol ez der zehmaister began, alz hı̊ vor gescriben stat. Daz daz allez ståt belibe Růdolffen, dem vorgenantem Sulzer, vnd dem vorgenantem spitale vnd den dürftigen, dez gib ich im disen brief, besigelten mit der stat insi-

gel vnd mit dez spitalz insigel, da ich mich vnder binde vnd div dar an hangent. Dez sint gezüge herre Chůnrat der probst von Wettenhusen, der do lütpr̊ister h̊i waz, herre Jacop Phenning, ain pr̊ister, brůder Chůnrat Strǒlin, caplan in dem spital, H(*ainrich*) der Sulzer, H(*ainrich*) Murwezel vnd ander erber lüte genůge. Der br̊ife ist gegeben, do man zalt von Cristes gebürte (*M*)CCC vnd in dem XXIX jar, an sant Walpurg tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 31 (mit beiliegender Abschrift des 18. Jahrhunderts).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 35, Nr. 93.

---

## 112

1329 Mai 1 (*oder Februar 25*)

In gotez namen. Amen. Ich, herre Jacob, genempt Phenninge, phleger dez spitauls ze Büron, vnnd aller der conuent dez gotzhause veriehen offenlich an disem brief vnd tůn kunt allen den, d̊i in sehent oder hǒrent vmme sogtan gůt alsus Růdolf der Sulzer vnserm gotzhuse geschaffet haut, sin huse, da er inne ist, vnd d̊i hofstat der vor vnd vier lüsse, der sind zwen gelegen vor Kempnater tor vnd zwen an dem vorhah vnd ain v̊rtail, daz gelegen ist ze Oppoltzriet, daz gelten sol zwelf metzen habern vnd zwen metzen kern. Daz sülen ẘir in nemen nach sinem tode vnd n̊issen eweclich, ob er ez er lan mach vor hungerz not, vnd sol ünz da von gen, d̊i wil er leb, zem rehten zins ain v̊rdunk wahse. Vnd haut vns daz vorgenant gůt alsus geschaffet mit sogtaner beschaidenhait, daz ẘir j̊ǎrcklih an siner jarzit, d̊i er gelet haut vf sant Katerinen tag, so ist siner husfrowen iarzit, d̊i man bet began sol, vf dem selben tag sülen gen zehen schillinge phenninge. Vnd sol man mit fünf schillinge phenninge dez selben tages brot vnd flaischs kǒffen. Daz sol man gen den dürftigen vnd den gesunden in dem spitaul ze ainem dienst. So sol man von den andern fünf schillingen gen zwen schillinge sant Martin an das lieht vnd ain schilling dem lütpr̊ister ze sant Martin vnd sinem gesellen v̊r pfenning, dem schůler zwen vnd dem mesner zwen vnd ain schillinge dem caplan in dem spitaul vnd dem schůler zwen. Vnd sol der selbe caplan komen mit sinem schůler hintz sant Martin an dem abent, so enmornun ir jarzit ist. Vnd sol der pharrer vnd der caplan sprechen in der kirchen in vigile allw iar vnd enmornun ain sel messe. Vnd sol der maister in dem spitale komen zů der messe vnd sol ain messe frümmen vnd ain ophern eueklichen an i̊r jarzit. Wǎr och daz, daz ẘir ez verzugen mit kainer schlaht gevǎrde, daz wir ez nit tǎten acht dag vor sant Katerinen tag oder aht tag dar nach, so sol ez vallen hintz sant Marin an das l̊iht, vnd sol ez der zehmaister began, alz h̊i vor geschriben stat. Daz daz allez stat belibe Růdolfen, dem vor genanten Sulzer, dez geben wir im disen brife, besigelten mit vnserz husse insigel vnd mit der stet insigel, d̊i dar an hangent. Dez sint gezůgen herre Chůnrat, der lütpriester ze Büren, herre Jacob Phenning, ain pr̊ister, brůder Chůnrat Strǒlin, caplan in dem spitaul, H(*ainrich*) der Sulzer, H(*ainrich*) Murwezel vnd ander erber lüte. Der brief wart gegeben an sant Walpurg tag, do man von Kristesz gebürt zalt drivzehen hundert jar vnd in dem nün vnd zwaintzgostem jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 32 (mit beiliegender Abschrift des 18. Jahrhunderts).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 36, Nr. 94.





## 113

1341 Dezember 7

Ich, Berhtolt der Bader von Schongov, burger ze Bůrun, vnd ich, Jacob, sin sun, och burger ze Bůrun, veriehen baid mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr vnser erben all vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen, das wir mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung reht vnd redlich haben geben ze choffend dem erbern man Johansen dem Hůter, burger ze Bůrun, fiunf schilling pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse euwiges geltz ab vnserm aigenn badhus, gelegen ze Bůrun in der stat bi der v̊berschlagun[1], vmb driu pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse, die wir dar vmb von im gar enpfangen haben vnd in vnsern nutz bewendet mit der beschaidenhait, daz wir vnd all vnser erben vnd wer daz selb badhus her nach inn hat immer mer euwechlichen gebunden sůln sin aelliu iar vff sanf Martins tag ze gebend des hailigen gaistes spital ze Bůrun maister fiunf schilling gůter ouspurger pfenning ze rehtem zinsse von dem vorgeschribenn badhus vnd von allem dem, daz dar zů hǒrt, besůchtz vnd vnbesůchtz. Vnd welhes iars wir oder vnser erben oder vnser nachkomen, die denn daz vorgenant badhus inn hant, des vorgenanten spitals maister die vor geschribenn fiunf schilling ouspuger pfenning niht rihten vff sant Martins tag ze rehtem zins von dem vorgenanten badhus vnd och von allem dem, daz dar zů hǒrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, so hat zehant dar nach des selben spitals maister vnd chonuent vns oder all vnser erben vnd nachkomen zehant gantzen gwalt an ze griffend, ze pfendent vnd ze nǒtend mit geriht baidiu, mit gaistlichem vnd mit weltlichem, oder aun alles geriht vnd och als verr, bis daz wir in denn die selben fiunf schilling gůter ouspurger pfenning aun allen iren schaden gerihten. Es sol och des selben spitals maister gebunden sin, aelliu iar die selben fiunf schilling ouspurger pfenning ze gebend vff Berhtoltz des Salchen saeligen, burgers ze Bůrun, jarzit durch des selben Salchen saeligen vnd siner wirtinn saeligen vnd aller siner vordern selen willen mit der beschaidenhait, daz er dar von aelliu iar geben sol an sant Martins pfarrchirchun ze Bůrun lieht vier pfenning, dem liutpriester da selbun zwen pfenning, sim gsellen zwen pfenning, dem mesner da selben ainen pfenninch, daz er die jarzit belůt, *(vnd)* des selben spitals caplan dri pfenning. Die v̊brigen vier schilling pfenning sol er des selben tages geben des selben spitals důrftigen vmb fleisch vnd vmb brot oder wes er si denn aller notdůrftgost waiss. Das dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun vnd nachkomen, des geben wir im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der vorgenantun stat ze Bůrun aigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Des alles sint geziug V̊lrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Hartman der Sultzer, Hainrich Ǒtlisteten, Eberhard der Raid, Chůnrat der Schůhster, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainem vnd viertzigostem iar, an dem naehsten fritag nach sant Andres des hailigen zwelfbotten tag.

[1] Das 1339 erstmals genannte Badhaus bei der Überschlagmühle ist das nachmalige Juden- oder Maggenbad südlich des Rathauses. Nachträge auf vorliegender Urkunde nennen als spätere Inhaber dieses Badhauses Heinrich Magg, Georg Bertlin und Hans Christoph Lauber.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 49.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 59, Nr. 160.

## 114

1350 April 9

Ich, Gerdrud die alt 1tlistettin, burgerin ze Bŭrun, vergih (*mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen*), daz ich mit verdahtem můt (*vnd mit gůter betrahtung*) luterlichen durch got, (*durch miner*) vnd durch mins wirts saeligen Hainrichs von Ȯtlistetten sel (*vnd aller vnser vordern saeligen selen*) willen (*reht vnd*) redlich han geben des hailigen gaistes spital ze Bŭrun ahtzehen juchart akkers, (*die min da her gwesen sint,*) gelegen (*in den veldern bi der vorgenanten stat ze Bŭrun vnd och an den stetten,*) als hin ach geschriben stat, (*mit der beschaidenhait, daz ich die selben acker all innhaben sol vnd och niessen, aun aller maenglichs irrsalung vnd widerred all die wil vnd ich leb. Vnd die wil vnd ich leb sol ich aelliv jar vff mins vorgenanten wirts saelig jarzit des selben spitals dŭrftign geben zehn schilling gůter ouspurger pfenning vmb ainen dienst von den vorgenanten ackern ze rehtem zins vnd ze rehter gwer. Vnd swenn got v̈ber mich gebiŭt, so sulnt zehant die selben acker all, swie ich si denn verlassen han, besehn vnd vnbesehn, mit chorn oder aun chorn, vallen an den vorgenanten spital. Vnd mugent vnd sŭlnt och denn des selben spitals pfleger vnd maister fŭrbas enwechlichen gevarn mit den selben ackern allen als mit andern des selben spitals ligendem gůt, aun all widerred vnd irrsalung aller miner erbun. Vnd sol man och denn min jarzit vnd mins vorgenanten wirts saeligen jarzit in des vorgenanten spitals jarzitbůch ze saement vff ainen tag schriben. Vnd vff den selben tag sol des selben spitals maister immer mer enwechlichen aelliu jar durch vnserr vnd aller vnserr vordern saeligen selen willen von den selben ackern gebunden sin ze gebend zehn schilling ouspurger pfenning. Von den selben pfenningen sol er geben des selben spitals caplan ainen schilling ouspurger pfenning. Von den andern niŭn schillingen sol er des selben spitals dŭrftigun geben zwai dienst: ainen an vnserr jarzit aubend vnd ainen enmornes frŭ ze dem imbis. Ich verzih mich och mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun alles des rehten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mȯht an den selben ackern, da mit ich oder min erbun her nach mȯhten getun wider die vorgeschribenn gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht. Man sol och wissen, daz der vorgeschriben ahtzehen juchart ackers*) sehs juchart (*gelegen sint*) ze Bŭrun in den velden en halb der Wertach. Der selben sehs juchart sint zwo gelegen an dem Czil vnd stossent vf Taemen biund. So sint zwo juchart gelegen bi Huser stig vnd zwo Juchart in Tabrehtzhouer veld bi dem stig gen Tabrehtzhouen. Die selben sehs juchart gebent chern gen Chemptun. Dar nach zwo juchart, gelegen vf dem wÿer, dar nach ain juchart gelegen vff der Bůchlitun vnd stossent vff Krŭtzgun gestaÿ, dar nach ain juchart daselbun, diu stosset vff Hautzen acker, dar nach ain juchart gelegen ze dem Kŭzagel vnd anderhalb juchart, sint gelegen bi dem Schrotz anger, (*die naehsten fiunfthalb juchart waren hie vor Hiltprantz Liupoltz*), dar nach ain juchart stosset vf den weg gen Haiental vnd was hie vor Morochs von Obrenbŭrun, dar nach zwo Juchart (*stossent vff den weg gen Haiental*), dar nach ain juchart da bi vnd stosset vf Irpfingsdorffs acker, vnd anderthalb juchart stossent vf den Schrotz anger (*gen Obernbŭrun*). Die nehsten fŭnfthalb juchart (*warent hie vor des Hafners von Obrenbŭrun vnd*) sind lehen von hern Georien von Agenwank. (*Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir von von allen minen erbun, des han ich im ze vrchŭnd geben disen brief, geuestnot vnd*) versigelt mit des erbern hern ritters Hainrichs von Sulmotingen, ammans ze Bŭrun, vnd (*mit der selben*) stat ze Bŭrun aigenn insigeln, (*diu der selb amman vnd och die burger der selbun stat durch min bet dar an gehenket hant, in selber aun schaden, ze ainer ziugnŭss diser vorgeschribener ding. Dar vnder ich mich verbunden han, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint*) geziug herr V̊lrich der tegan ze Bŭrun, Hartman der Sultzer, V̊lrich der Osterman, Johannes der Waelsch, Herman der Hirss, Johans der alt Schottler, Johanns von 1tlistetten, burger ze Bŭrun, vnd ander (*erber lŭt gnůg. Der brief ist geben nach Christus geburt*) driuzehen hundert jar, dar nach in fiunftzigostem jar, an dem naehsten frÿtag nach der osterwuchun.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 53.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 169 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 65f, Nr. 180.

---

## 115

1351 Januar 14

Ich, brůder Chůnrat Strolin, priester, maister des hailigen gaistes spital ze Bŭrun, vnd wir, der conuent gmainlichen des selben spitals, veriehen (*mit disem offenn brief fŭr vns vnd fŭr all vnser nachkomen vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen*), daz der erber man Hainrich der Liukircher seilig, hie vor burger ze Bŭrun, vnserm (*vorgenanten*) spital durch got, durch siner vnd aller siner vordern seiligen selen willen vermachet vnd och verschaffet hat zehen pfunt vnd hundert pfunt gůter haller, die wir von sinem friund, hern Werentzen von Chemptun, burgermaister zu Maemmingen, gar enpfangen haben vnd dar vmb vnserm *(vorgenanten*) spital ze rehtem aigen chȯft haben von Johansen dem Liukircher, burger ze Bŭrun, ainen gůten hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, gehaissen des Liukirchers hof, vnd gilt aelliu jar ainen burkschȯffel cherns, fiunf burkschȯffel roggens, sehs burkschȯffel habern, fiunfzehen schilling ouspurger pfenning gras pfenning, ainen schillinch ze weglos, zwo gens, vier hŭner, anderthalb hundert ayr vnd von zwain selden zwen schilling ouspurger pfenning (*vnd zehn hŭner. Wir haben och die vorgenanten haller all von dem vorgenanten burgermaister enpfangen vnd och dar vmb mit siner wissend den vorgenanten hof chȯft*), mit dem beding (*vnd och mit der beschaidenhait*), daz wir (*vnd all vnser nachkomen immer mer enwechlichen*) aelliu jar (*vff des vorgenanten Hainrichs des Liukirchers seiligen jarzit durch siner vnd allen siner vordern seiligen selen willen*) geben (*sŭln von vnserm vorgenanten hof oder ab vnsers vorgenanten spitals kasten*[1]*, welhes jars der selb hof als vil nit gelten mag,*) sehs vnd zwaintzig metzen gůts cherns bŭrer messes. (*Vnd den selben chern sŭln wir aelliu jar vff die selben jarzit*) malen vnd bachen ze brot vnd (*sŭln*) da von geben ain erber offenn spend in der (*selben*) stat ze Bŭrun allen den, die daz brot durch got (*vnd durch ir selen willen*) enpfangen wellent. Vnd von dem v̊brigen (*sŭln wir ieglichem*) des spitals dŭrftigen geben ain pfennwert (*brotes*) vnd (*ieglichem*) siechen ze sant Dominicus och ain pfennwert (*brotes.*) Vnd das v̊brig sŭln wir (*denn*) tailen (*aun all gevaerd*) ze Bŭrun in der stat vnder reht hus armen vnd sŭln bi dem (*allem*) zegagen sin (*sant Martins ze Bŭrun pfarrkirchun zechmaister vnd*) vnsers spitals taefellins pfleger (*oder ir erber schinbotten och, in selber aun gevaerd, so si da bi nit mugent sin. Dar zŭ sol och vnsers vorgenanten spitals maister von dem vorgenanten hof aelliv jar vff die vorgenantun jarzit durch ir aller selen willen geben vnsers spitals caplan ainen schillinch ouspurger pfenning vnd sim schůler vier pfenning. Vnd sŭln och si vff die selben iarzit oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach haben in vnsers spital capell an dem aubend ain vigili vnd enmornun ain selmess*

*durch ir aller selen willen. Vnd sůln och wir ze der vigili vnd ze der selmess vier brinnent kertzen vfstecken. Vnd welhes jars wir oder vnser nachkomen die vorgenantun spend niht rihten vff die vorgenantun jarzit oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach vnd och in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol zehant der vorgenant hof mit allem dem, daz dar zů gehört, besůchtz vnd vnbesůchtz, an der vorgenantun pfarrkirchun ze Bůrun lieht vnd buw enwechlichen vervallen sin. Vnd sol och denn der selben pfarrkirchun pfleger von dem vorgenanten hof vnd och von der selbun pfarrkirchen gůt die vorgenantun spend vnd och die vorgenantun vigili vnd selmess aelliu jar enwechlichen vs rihten in aller der wis, als hie vor geschriben stat. Vnd sůlnt och denn da zegagen sin vnsers spitals maister vnd vnsers taeffelins pfleger oder ir erber schinbotten. Vnd welhes jars der selbun pfarrkirchen pfleger denn die selbun spend och nit vs rihtet in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol zehant der vorgenant hof mit allem dem, daz dar zů gehört, vnserm vorgenanten spital wider vervallen sin. Vnd die selbun ansprach sůlnt diu selb pfarrkirch vnd vnser genant spital vmb den vorgenanten hof vnd och vmb die vorgenantun spend vs ze rihtend enwechlichen gen an ander haben, als verr wedres gotzhuses pfleger denn mit der selbun spend sůmig sint vnd si nit vs rihtend, als da vor geschriben stat, in all weg, daz denn dem andern gotzhus der vorgenant hof sol vervallen sin in allem dem rehten, als hie vor geschriben stat. Vnd daz ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsren nachkomen, des haben wir der vorgenantun pfarrkirchun vnd och des vorgenanten Hainrichs des Liukirchers seiligen friunden ze vrchund geben disen*) brief, (*geuestnot vnd*) versigelt mit vnsers (*vorgenanten*) spitals (*aigenn insigel*) vnd mit der (*vorgenanten*) stat ze Bůrun aigenn insigel, (*diu baidiu dar an hangent,*) wan (*och disiu vorgeschriben sach gar vnd gaentzlich*) beschehen ist mit rat, willen, gunst (*vnd verhengnůss*) vnserr pfleger vnd och der ratgebun gmainlichen der selbun stat ze Bůrun. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainem vnd fůmftzigostem jar, an dem naehsten fritag vor sant Agnesen tag.

[1] Diese Urkunde enthält die älteste Erwähnung des zum Kaufbeurer Spital gehörigen Getreidekastens, seit 1994 Haus St. Martin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 580.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 174 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 70f, Nr. 194.

---

## 116

1359 Mai 29

Ich, pfaff Vlrich Kolb,[1] maister des hailigen gaists spitaul ze Bůrun, vergih fůr mich vnd alle min nachkomen vor allermaenclich, das ich mit gůter vorbetrahtung vnd mit raut des rauts vnd der burger ze Bůrun reht vnd redlich ze kouffent geben han den erbern mannen Hansen, Wilhalmen vnd Cůnraden den Rautpoten, sehszehen metzen kerngelts ewiclichen ze gebent von dem vorgenanten spitaul aelliu iaur vmb fůnfzehen pfunt gůter vnd genger auspurger pfenning, die ich von in dar vmb enpfangen han vnd in des spital nutz bewendt, wan sie das vorgenant korngelt also ze gebent kouft habent luterlichen durch got, durch ir vatter saeligen, hern Rautpots, vnd irr můter, frawen





Katherinen, vnd andern irr vordern saeligen selen willen, mit der beschaidenhait, das ich oder min nachkomen von dem vorgenanten spitaul sehzehen metzen kerns bůrer mess geben sollen ewiclichen aelliu iaur vf den naehsten maentag nach dem wissen sunnentag also, daß wir der fůnfzehen metzen ze brot bachen sůln vnd das des selben tags geben sůln ze ainer offen spend armen lůten, vnd ainen metzen kerns des spitals capplan. Vnd sůln im auch des selben tags ainn pfenning messun vnd ainen pfenning opfern, wan der capplan das selgeraet aelliu iaur auch also vf den vorgenanten tag verkůnden sol. Vnd sol an dem aubent ain vigili haben vnd des tags ain selmess. Vnd welhes iaurs ich oder min nachkomen das also versaezzen ze gebent, so sien wir ze hant von dem vorgenanten spitaul gebunden ze gebent das selbe iaur, zwaintzig metzen kerns an sant Martins lieht, der pfarrkirchun ze Bůrn. Vnd dar vmb hat denn das selbe iaur sant Martins kirchen pfleger gantzen gewalt ze nôtent das vorgenant spitaul mit geriht oder aun geriht als verr, bis das es volbraht wirt. Mit vrkůnd ditz briefs, besigelten mit des vorgenanten spitauls angehenktem insigel vnd mit der stat ze Bůrn angehenktem insigel, ir selb aun schaden. Ditz beschah nach Crists geburd driuzehehn hundert iaur vnd in dem niunden vnd fůnfzigostem iaur, an dem vfartaubent vnsers herren.

[1] Der nur dieses eine Mal als Meister des Spitals genannte Pfarrer Ulrich Kolb ist im Juli 1338 und im Mai 1340 als Kirchherr zu Talhofen bei Marktoberdorf belegt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 187 (Kopie aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 76f, Nr. 213.

---

## 117

1362 Juni 8

Ich, Cůnrat Strôlin, ain priester vnd maister des hailigen gaistes spitauls der stat ze Bůrun, vnd wir, der conuent gemainlich (*des selben spitauls,*) veriehen (*fůr vns vnd all vnser nachkomen vnd tůn kunt allen, die disen brief an sehent oder hörent lesen*), das wir (*mit friem wolbedahtem můt vnd*) mit willen, (*gunst vnd verhengnůss*) des rautz der obgenanten stat vnd vnser pfleger Cůnrat Rapotz vnd Růfen Wider, (*die*) ze den ziten vnser pfleger (*waren*), reht vnd redlich verkoft haben sechzehen metzen kern ewigs geltz vnd bůrer mes ab des vorgenanten spitauls kasten, vnd die wir ze koffend haben geben Herman dem Hierss, burger ze Auspurg, Gedrut, siner elicher wirtin[1] (*vnd allen iren erben vnd nachkomen*) vmb fůnfzehen pfunt pfenninge (*genger und gůter*) auspurger můnss, (*die wir gar vnd gentzlich von in enpfangen haben vnd in des spitauls nutz bewendet,*) mit der beschaidenhait, das wir (*vnd all vnser nachkomen*) die sechzehen metzen kern (*ewigs geltz*) eweclich sůln bachen ze ainer offer spend. Vnd das selb spend brod aelliu iaur iaerclich sůln geben ahttag vor sant Mangen tag oder ahttag dar nach durch got, durch Hainrich des 1tlisteten, durch Walther des Planken saeliger sel willen, durch Gedrut, Hermans des Hierss elicher wirtin sel willen, durch Margretun, och siner elicher wirtin saeliger, sel willen, durch Hermans des Hierss sel willen vnd durch aller ir vordern (*saeligen*) selen willen (*aun all irrsalung vnd wider sprechen.*) Vnd sůln von dem selben spend brod ieglichem siechen ze sant Dominicus iaerlich vnd eweclich uf den selben tag ain spend brod geben. Was der ůbrigen brot belibt (*das dů nit vergeben wůrden*), die sůln wir all tag geben taeglichen des spitauls důrftigen vnd ir maul da mit bessern, (*all die wil vnd si werend,*

*aun all widerred vnd wir den brief von irn wegen inn haben. Die sůln aelliu iaur iaerclich vnd eweclich da bi wesen vnd sin, wenn wir oder vnser nachkomen die obgenanten sechzehen metzen kerns wellen bachen ze ainer offer spend, das wir die spend also tailen, als hie vor geschriben staut. Vnd welhes iaurs des beschaech, das wir vnd all vnser nachkomen die sechzehen metzen kerns nit bůcken nach tailten ze ainer offer spend ze den zilen, zit vnd tag, als vorgeschriben stat, so sůln wir das iaur vnd vnser nachkomen gebunden sin ze rihtend vnd ze gebent an sant Martins pfarrkirchen lieht der obgenanten sechzehen zwaintzig metzen kerns aun all widerred. Vnd wölten wir die zwaintzig metzen kerns dem obgenanten lieht denn nit rihten noch geben, so haut ain zechmaister des selben liehtz gůten gewalt vnd reht, in das obgenant spitaul ze gaend mit des gerihts botten der obgenanten stat vnd dar vs triben vnd tragen als vil gůter erber varender pfand, bis wir in die zwaintzig metzen kerns gerihten vnd gewern gentzlich vnd gar vnd aun allen schaden. Wölten wir oder vnser nachkomen in des verzigen, so haut aber ain zechmaister des obgenanten liehts ganzen gewalt, das obgenant spitaul an ze griffend, ze pfendent vnd ze nötent an sinen lůten vnd gůten mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht, in selber aun engeltnůs, gen aller maenclich als lang vnd als vil, bis si der zwaintzig metzen kerns geriht vnd gewert werdent aun allen irn schaden. Es sol och ain kapplan des obgenanten spitauls eweclich uf irn iaerlichen tag, als vorgeschriben staut, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen ain selmess mit sinem schůler vnd dar inn gedenken des obgenanten 1tlisteten, des Planken, Gedrut vnd Margretun, des Hierss elichen wirtinnen, des Hierss vnd aller irer vordern. Vnd dar vmb sol im ain maister des spitauls uf den selben tag aelliu iaur iaerclich ain mess frůmen mit ainem ouspurger pfenning vnd ain opfer geben mit ainem pfenning. Vnd sol im och des selben tags seichs pfenning geben vnd dem schůler zwen pfenning aun all widerred. Vnd sol die pfenning all ain maister des spitauls nemen von den obgenanten sechzehen metzen kerns aller vorgeschribner sach dem gotzhus aun schaden. Des ze vrkůnd von vns vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir in vnd irn erben, allen irn nachkomen oder wer den brief von irn wegen inn hat, disen brief, geuestnot vnd*) versigelt mit der (*obgenanten*) stat (*aigenn*) insigel, (*das die burger durch vnser bet, ir stat aun schaden, daran gehenkt hant ze ainer ewiger zůgnůss aller vorgeschribner sach,*) vnd mit vnsers conuents (*aigenn*) insigel, (*das wir och an disen brief gehenkt haben ze ainer ewige staetikait aller vorgeschribner ding, dar vnder wir vns mit vnser trůwen verbunden haben, ain můteclichen waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben staut. Ditz geschach*) nach Kristus geburt driuzehen hundert iaur vnd in dem zway vnd seichtzigosten iaur, an der mitwchen in der pfingstwchen.

[1] Die als Wohltäterin der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren und von Maria Stern in Augsburg bekannte Gertrud von Ötlistetten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 55.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 191'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 79f, Nr. 221.

---

## 118

1366 November 11

Ich, Cůnrat Studigel, burger ze Bůrun, vnd ich Måchthilt, sin elichů wirtin, veriehen fůr vns vnd all vnser erben mit vrkůnd ditz briefs, das wir, vnser erben vnd all vnser nachkomenden eweclich vnd





aellů iaur iaerclich sůln geben ahtag vor sant Vrbans tag als in den naehsten ahtagen dar nach fůnf schilling pfenninge zins genger vnd gůter ospurger můnss oder zwen geng vnd gaeb haller fůr ainen ospurger pfenning vs des spitauls taeffellin der stat ze Bůrun vs vnsern hus vnd vss aller siner zůgehört, vnd das wir von Sophyen, Eberlins des Pekken saeligen elicher husfrowen, koft haben, vnd das gelegen ist zwischen Hautzen hus vnd des Göczers hus, nach zins reht, aun all widerred vnd aun allen schaden. Von den selben pfenningen sol ain taeffel maister iaerclich geben dem capplan in dem spitaul sechs pfenninge, vnd die vbrigen den důrftigen des obgenanten spitauls vmb flaisch vnd vmb prot, als verr vnd si geraichen můgen, vf des obgenanten Eberlins des Pekken iaerlichen tag durch siner sel willen vnd durch aller siner vordern saeligen selen willen, wan er si och da hin geschaffet hat. Des alles ze ainem wauren vrkůnd von vns, von vnsern erben vnd von allen vnsern nachkomenden, des geben wir ainem maister des spitauls taeffelin vnd allen sinen nachkomenden disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat grossem insigel, das die burger durch vnser bet daran gehenkt haunt, in vnd der stat aun allen schaden, nur ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach, dar vnder wir vns ain můteclich verbinden mit vnsern trůwen, waur ze habent vnd ze laistent, was hie vor geschriben stat. Ditz geschach nach Krists geburt driuzehen hundert iaur, in dem sehsten vnd sechtzigostem iaur, an sant Martins tag.[1]

[1] Das Anwesen zwischen den Häusern von Hans Hautz und Peter Götzer ging nur wenige Jahre später an *Cůnrat Schikk, burger ze Bůrun*, über, der diese Zinsverpflichtung dem Spital zum Heiligen Geist am 30 November 1372 in fast demselben Wortlaut bestätigte.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 199.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 84, Nr. 233 und S. 90, Nr. 258.

---

## 119

1408 Juni 15

Ich, Hans Weiß, vnd ich, Hans Amboßer, burger (*vnd*) ze den ziten pfleger dez spitåls ze Köffbůrun, vnd ich, Hainrich Schmid von Wål, maister des (*selben*) spitauls ze der zit, (*bekennen offenlich mit disem brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkumen vnd tůn kunt aller menclich vmb die stöß vnd mißhellung, die gewesen sint zwischen vns an aim tail vnd dez ersamen Růdiger Rapold dez åltern, burger zů Augspurg, am anderen tail von dez selgeretz wegen, daz Hans Råpolt, sin vater selig, in dem egenanten spitål gemacht vnd gewidnot håt, vnd dar vmb er och ze der selben ziten fůnf gesetzt höff dem selben spitål verschriben vnd geben håt, doch mit der gedingt, von selgeretz wegen als der brief lůt vnd sag, die der obgenant Růdiger Rapolt dar vmb inne håt. Nun sien wir dar vmb nach erberen lůt råt vnd vnder wisun*) mit dez råtz ze Köffbůrun (*gunst vnd gůtem willen*) vnd (*och von irs*) haißen wegen dem egenanten spitål zegůt (*gegangen vff*) die (*vier*) ersamen weisen (*man, mit namen*) Hansen Langenmantel vnd Ludwig Hörnlin, ze den ziten burgermaister zů Augspurg, vnd Hansen Růpen dem jungen, burger zů Memmingen, vnd Chůnrad von Hall, burger zů Kemptun, (*nach der selben vß spruch, dez sy von baiden tailen vollen gwalt gehebt hånd, syen wir frůntlich mit dem obgenanten Råpolt ůber ain kumen vnd vertådingot vff zehen jår, die nåhsten von datum dez briefs nåch anander also, daz wir vnd all vnser nachkumen, die dann pfleger vnd maister des obgenanten spitåls sint, järlichen ze den selben zehen jåren dar fůr geben sůllen ahtzehen pfunt haller genger vnd gåber*

*werung ze KÎffbŭrun, vnd sŭllen die geben vnd antwurten all quatember fŭnft halb pfunt haller aller dem oder den, die dann der genant Råpolt oder sin erben dar zů ordnent vnd beschaident von iren wegen, ein ze niemen, vnd wer die selben sint, den sŭllen vnd wellen wir daz wol gunnen vnd in och die obgeschriben fŭnft halb pfunt haller ze jeder quatember, aht tag vor oder nåch, vngeuarlich, frŭntlich ån alz verziehen antwurten vnd bezalen. Vnd wenn wir daz getån haben, so sŭllen sie denn die selben fŭnft halben pfunt haller tailen gemainclich vnder die tŭrftigen vnd siechen, jung vnd alt, dez selben spitåls vnd der sunder siechen in dem hus ze sant Dominicen vßerhalb der stat ze KÎffbŭrun also, daz ainem alz vil werd alz dem andern vngeuarlich, alz verr daz geraichet. Vnd zu welher quatember wir oder vnser nachkumen die fŭnft halben pfunt haller niht rihten vnd bezalen dem oder den, die dann von des obgenanten Råpolt wegen einnemen, alz vor geschriben stet, so sol die tåding vff die obgeschriben zehen jår gentzlich ab sin vnd sŭllen wir vnd das obgenant spitål in dar vmb veruallen sin in aller måß, alz wir in veruallen gewesen våren, ob wir in niht gehalten hetten die tåding, daz vnd vnser vordern selig vns vor her von dez obgeschriben selgeråtz wegen ganzen verschriben vnd vberbråht haben nåch ir åltern brief lŭt vnd sag. Vnd war zů sie dann nåch der selben brief sag gůtin reht hånd, dez sŭllen vnd wellen wir in wol gunnen vnd dar wider niht sin noch sprechen noch niemand von vnsern wegen ån alz geuård. Vnd wer in dar zů hilfet oder by geståt, der tůt niht wider vns noch daz spitål noch wider die stat ze Kŏfbŭrun vnd wider gehainerlay fryhait, gnåd, friung oder fribrief, die die statt vnd das spitål ietzo hånd oder fŭrbas gewinnent, wider niement in gehainerlai weis. Wenn och die obgeschriben zehen jår vergangen sind vnd wir in dar zwischan gnůg getån haben, alz vorgeschriben ståt, so sŭllen wir vnd vnser nachkumen vnd daz obgenant spitål ainhalb vnd der egenant Råpolt oder sin erben anderhalb ietweder tail beliben by alten rehten vnd tådingen gentzlichen nåch dem, alz die eltren brief, die wir vor her ze baiden syten gegen anander haben vnd vßwisent. Vnd sol dann die obgeschriben tåding gentzlichen ab sin ån irrung aller menclichs von baider tail wegen vnd ån alles widersprechen. Dez ze vrkŭnt geben wir in fŭr vns vnd das obgenant spitål vnd fŭr all vnser nachkumen den brief, versigelt mit der stat ze KÎfbŭrun vnd mit dez spitåls insigel, die baidiu dar an hangend. Vnd wir, der burgermaister vnd råt zů KÎfbŭrun, bekennen, daz die tåding mit vnserm råt, gunst vnd gůtem willen geschehen ist, vnd haben dez zů vrkŭnt vnser stat insigel an den brief gehenkt, der stat ån schaden vnd mit der obgenanten baider burgermaister ze den ziten zů Augspurg angehenkten insigeln, och in selber ån allen schaden, die sie nů zů ainer zŭknŭß vnd von vnser bett wegen dar an gehenkt hånd. Daz geschach*) an sant Vitz tag (*dez jårs, do man zalt*) nach Cristi gebŭrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem ahtunden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 65.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 258' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 127, Nr. 385.

---

## 120

1408 Dezember 13

Ich, Hans Weiß, vnd ich, Hans Ambosser, burger vnd ze den zeiten pfleger des spitauls ze Kaufbüren, ich, Hainrich Schmid von Waul, ze der zeit maister des selben spitauls, bekennen offenlich mit dem





brieff für vns vnd das egenant spitaul vnd für all vnser nåchkommen vnd tůn kunt aller menclichen vmb die stůß vnd mishellung, die gewesen sind zwischan vns an aim tail vnd der ersamen weisen Růdigers Rapot des eltern, burger ze Auspurg, vnd Andres Ratpot, sins vettern, burger ze Kŏffbüren, an dem andern tail von wegen des schŏffels kerens ewiger gülte, der von irs änin vnd ander irr vordren såligen dem egenanten spitaul gechauft vnd gewidemt ist in der maynung, das man den selben schŏffel kerens uß dem egenanten spitaul jårlich vnd eweclich ze spentbroten pachen vnd ain spende geben sol den dürftigen des egenanten spitauls vnd den sundersiechen ze Kouffbüren vnd andern armen lüten da selben, die denn ze der selben spend chument, als ferr das geraichet, als die egenanten Rapot von vnserm spitaul vnd von vnsern vodren brief vnd vrkůnd hånd. Nun syen wir dar vmb mit gunst vnd och von haissents wegen des rautz ze Kŏffbüren vnd dem egenanten spitaul ze gůt mit dem egenanten Rapot nåch raut vier mann, hinder die wir ze baiden siten mit wilkur gegangen sien, mit namen die ersamen weisen Johannsen den Langenmantel ze Wertungen vnd Ludwig Hŏrlin, die zit burgermaister ze Auspurg, vnd Hansen Růffen ze Memmingen vnd Chůnrat von Hall ze Kempten, frewntlichen überain chommen vnd vertådingt uff zehen jar, die nåchsten von dato des biefs nåch ainander, also, das wir vnd all vnser nåchkommen, die denn pfleger oder maister des egenanten spitauls sint, für die egenant spend jårlichen ze den obgenanten zehen jåren geben vnd bezalen süllen drithalb phund haller vnd süllen die geben ze den vier quartempern in dem iåre uff yed quartemper ain viertail des obgeschriben geltz dem oder den, die denn die egenanten Rapot von iren wegen darzů beschaident oder ordnent, das selb gelt einzenemend ån als verziehen vngevärlichen vnd ån alles widersprechen. Vnd wenn wir das getån haben, so süllend sy den auch vnuerzogenlich das selb gelt hin wider ein geben vnd tailen vnder siechen vnd dürftigen, jung vnd alt, vnsers spitauls vnd der sundersiechen gemainlichen ze sant Dominicus vsserhalb der stat ze Kŏffbüren, das ainem als vil werd als dem andern ån geferde, als ferr das geraichet. Vnd ze wellicher quartemper wir oder vnser nåchkommen ainen viertail des obgeschriben geltz nit richten vnd bezalen dem oder den, die es von der egenant Ratpot wegen ainnement, als vorgeschriben stat oder in den nåchsten acht tagen vor oder nåch vngevarlich, so hand sie oder wer es von iren wegen tůn wil, vollen gewalt vnd gůt recht, vns vnd das egenant spitaul vnd all vnser nåchkommen dar vmb ze bechlagen vnd ze benŏten mit gaistlichem oder weltlichem rechten, weders in denn bas fůgot oder wie sy můgend, vnd tůnd noch fråfelund sy oder wer in dar zů hilft oder beygeståt nichtz wider vns, daz egenant spitaul noch nichtz wider der stat ze Kŏfbüren vnd dehain genåd, recht, fryhait, fryung oder frybrieff, die die stat vnd das spitauls ietzund hånd oder fürbaß gewinnen mŏchtend vnd wider nichtz noch niemant in dehainerlay weise als lang, bis das in zů ieder quartemper uff die egenanten zehen jåren nåch des briefs sag gnůg beschicht gar vnd gentzlichen ån allen abgang vnd ån allen iren schaden. Vnd wenn die zehen iår für chommend vnd vergangen sind, so sol die tåding gentzlichen ab sin, vnd süllen wir vnd daz egenant spitaul ainhalb vnd die egenanten Ratpot oder ir erben anderhalb widerstån vnd bleiben pey alten rechten vmb den egenanten schŏffel keren vnd spende nåch dem als ier elter brief vßweisung, doch also, ob in ichtz uß låg des obgeschriben geltz von der selben zehen jår wegen, das süllen wir in gentzlichen hin uff geben in aller måß, gelübden vnd půnden, als da vor geschriben ståt vnd ån allen iren schaden. Mit vrkünd ditz briefs, geben vnd flizziclich gepeten, versigelt vnd gevestnot mit der stat ze Kŏfbüren aigem angehenktem insygel, das der burgermaister vnd der raut da selben an disen offen brief gehenkt hånd, in selber vnd ier stat vnd allen iren nåchkomen ån allen schaden, nun ze ainer züknüß, sicherhait vnd gedåchtnüß aller vorgeschriber sach. Das geschach an sant Lucyen tag des jårs, do man zalt nåch Cristi geburt vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem achtenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 66.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 129, Nr. 392.

## 121

1418 November 22

Ich, Abel, vnd ich, Herman Mair, beÿd burger ze Kouffbůren vnd ze den ziten phleger des spitåls da selben, vnd ich, Hainrich Smid, an den ziten des selben spitåls spitålmaister, bekennen offenlich mit dem brieff fůr vns vnd fůr all vnser nåchkomen, welhi denn da in kůnfftigen ziten phleger vnd maister sind, vnd tůen kund aller mengklich vmbe die stůß vnd mißhellung, die gewesen sind zwischan vnß an ainem tail vnd des erbern Hannsen des eltern Rapoltz, Růdiger Rapoltz såligen elichen sůn, an dem andern tail von ains selgeråtz wegen, das Hanns Rapolt sålig, des ÿetzgenanen Rapoltz åni, in dem egenanten spitål ze Kouffbůren gemachot, geordnot vnd gewidnot håt vnd dar vmb er ouch zů den selben ziten fůnff hůff dem selben spitål verschriben, vermachot vnd geben håt: Des ersten den mairhoff datz Rieden, den Haintz Kornman hẘt zetag da bẘt, vnd ainen hoff da selbs, den der Richenbach bẘt, vnd gånd beÿd zezinslehen von dem gotzhẘs ze Raitenbůch jårlichen vmb ainen vierdung wachs; darnåch ainen hoff ze Mursteten, den der Rautgeb hẘt zetag da bẘt, vnd ist aÿgen; darnåch ainen hoff datz Vffkirch, den der Hẘter hẘt zetag da bẘt, vnd gåt zezinßlehen vom gotzhẘs ze Raitenbůch jårlichen vmb ainen vierdung wachs, zegeben vff sant Martins tag aht tag vor ald aht tag dar nåch vngeuårlich; darnåch ainen hoff datz Hẘsen, den die Freÿin da bẘt, vnd gåt zezinßlehen in vnsers herrn des bischoffs kamer ze Augspurg jårlichen vmb ain halb phunt wachs, vnd was zů den selben obgeschriben hůffen allen gehůrt in dorff vnd ze veld, mit besůchtem vnd vnbesůchtem, wie es denn genant ald gehaissen ist, nihtz vß genomen, es sÿen da in dem brieff benempt oder nit. Dar vmb aber wir nåch erbrer lůt råt vnd och nåch vnderwisung der ersamen wisen, des burgermaisters vnd des rautz ze Kouffbůren, mit dem vorgenanten Hannsen Rapolt vnd sinen erben frůntlich vnd lieblich nů fůrbas ewiglich in ain komen, verschaiden vnd vertådinget worden sÿen in der beschaidenhait, das wir vnd all vnser nåchkomen, die denn phleger *(vnd)* maister des obgenanten spitåls nů hinfůr ewigklichen sind, ållẅ jår jårlichen sůllen geben ain halbs vnd zwaintzig phunt haller, gůter, genger vnd gåber haller der werung ze Kouffbůren, der wir all kottemperfasten in dem jår fůnff phunt haller vnd fůnffzechen phenning den tůrfftigen des selben spitåls vnd den sundersiechen v̊ber das wasser gen sant Dominicus, jungen vnd alten gemaincklich, an beÿd stet tailen sůllen vnd geben an kost vnd tranck, das ÿe ainem als vil werdi als dem andern vngeuårlich, als verre si denn geraichen vnd gedienen můgend. Vnd zů welher kottemperfasten in dem jår wir ald vnser nåchkomen das also nit tåti in aller wis, als obgeschriben ståt, so geuallend die obgeschriben fůnff hůff mit allen iren zů gehůrungen vnd nůtzung des selben jårs an sant Martins pharrkirchen in der obgenanten stat ze Kouffbůren, die ouch denn sant Martins zechmaister dar vmb inn haben vnd halten sol mit allen iren nůtzen vnd gůlten, als lang vnd als vil, hintz das wir oder vnser nåchkomen, welhi denn da maister ald phleger sind, das also ze ÿetlichem kottemperfasten in dem jår tůn vnd vß richten wellend in aller maus, als obgeschriben ståt. Da von ouch denn ain zechmaister in aller wis tůn vnd richten sol ze ÿetlicher kottemperfasten in dem jår, als da obgeschriben ståt. Doch so håt das vorgenant spitål vnd sin phleger vnd maister, welhi denn da phleger vnd maister sind, vollen gwalt vnd reht, wenn si wellend, die vorgenanten fůnff hůff wider zů iren handen zenemen, doch als verre, das man da von tůet ze ÿetlicher kottemperfasten nåch dem, als das obgeschriben ståt. Ouch ist zewissen, das das vorgenant spitål ald sant Martins zechmaister, in welher hand denn die egenanten fůnff hůff sind vnd bestand, beÿd průggen v̊ber die Wertach vor spitåls tor mit bẘen vnd die zemachen versorgen sůllend, da mit reich vnd arm versorgot werdi, ouch ån all widerred. Mer ist zewissen von sechzechen metzen keres wegen, dar vß man jårlichen ain spend armen lůten bachhen solt, das man mit der vorgenanten summ haller da mit och gnůg tůet





in aller wis vnd nåch dem, als das obgeschriben ståt. Mer ist aber zewissen, wår ob, ÿemant andrer, das wåri gaistlich ald weltlich lůt, von des obgeschriben selgeråtz wegen ander alt oder nẅi brieff von des vorgenanten Rapoltz vnd sins geschlåchts wegen ald sust endert vßzůgi ald bůti, wå ald an welhen steten das wåri, so sůllend die selben brieff all weg vor allen lůten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, tod vnd krafftlos haissen vnd sin gåntzlich vnd gar in all weg. Vnd des sind tådinger gewesen vnd der sach ziugen vff des vorgennten Rapoltz tail der frumm vest Fridrich von Friberg ze dem Isenberg vnd Jůrg Můhelin vnd vff vnserm tail ich, der obgeschriben (*Hainrich Smid vnd*) Abel vnd Hanns Wiß, all dreÿ burger ze Kouffbůren. Vnd dz zů wårer vrkůnd vnd das och das vorgenant selgeråt ÿmmer ewigklich vnzerbrochen belibe, so ist sant Martins zechmaister ze Kouffbůren, welher denn da zechmaister ist, der brieff geben, versigelt vnd gevestnot mit dz vorgenanten spitåls anhangendem insigel. Vnd darzů so haben wir flissig gepeten die vorgenanten ersamen wisen, den burgermaister vnd (*den*) råt ze Kouffbůren, das si irr stat insigel och an den brieff gehangen habend, in vnd irr stat vnd allen iren nåchkomen ån allen schaden, vnd darzů mit der vorgenanten tådinger, Fridrichs von Fribergs vnd Jůrgen Můhelins, anhangundem insigel, och in vnd allen iren erben ån schaden. Das geschach an afftermentag vor sant Kathreinen tag, nåch Crists gebůrt vierzehen hundert jår vnd in dem achtzechenden iår.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 23.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 – 5.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 155, Nr. 488.

---

## 122

1420 Dezember 21

Ich, Peter Haßlach, genant von Schongaw, burger ze Kembten, vergich offentlich fůr mich vnd fůr alle min erben mit disem brieff: Alz ich vormals an ain ewig jarzit ze sant Mangen pfarkirchen hie zů Kembten geben vnd verschriben han fünffthalb pfunt haller jårlichs vnd ewigs zins vßer den nauchbenempten gůtern, mit namen dritthalb pfunt haller vallzins vßer Willen der Schwentzinen von Oberstorff vnd irer kind vnd dochtermann huß, hoffstatt vnd hoffraitin, das ze Oberstorff zwischen Küppryons vnd Heintzelmans hůßern ist gelegen, vnd ain pfunt haller zins vß Hansen Lieben gůt, ze Ew[1] gelegen, vnd ain pfunt haller zins vß des Håggen gůt, ze Mittelberg gelegen, genant des Fuxen gůt, nauch des brieffs lute vnd sage, den ich darůber geben han, den och die zechmaister der zeche ze sant Mangen pfarkierchen vorgenant ainen hant, vnd och nauch des selbůchs sage da selbend ze sant Mangen, darin das ouch verschriben ist, da bekenne ich, das ich die vorgenanten iarzit geordnet han in solcher mauss, daß dieselb jarzit alle jar ewenclichen begangen soll werden vff sant Cathrinen tag oder in acht tagen, den nechsten davor, ongeuerlich, vnd sůllent och die vorgenante zechmaister dem spitale ze Kouffbüren alle jar ze derselben jarzit von den obgenanten fůnffthalb pfunt hallern zins richten vnd geben vier schilling haller. Welchs jar aber dieselb jarzit vff die genanten zit vnd in der wiße, als der obgenant brieff vnd das egenant Selbůch wÿßent vnd sagent, nit begangen wůrde, so sůllent denn die vorgeschriben fůnffthalb pfunt haller zinß miteinander je desselben jars, alz dick daz beschåh, dem egenanten spittale zů Kouffbüren volgen vnd werden ane allermeniglichs irrung vnd widerrede, alz och der obgenant brief das aigenlichen wÿset vnd seit.

Vnd des alles ze ainem waren, ståten vnd offem vrkunde han ich, der vorgenant Peter Haßlacher, min aigen insigel fůr mich vnd fůr all min erben offenlichen gehenckt an disen briefe. Darzů han ich flissig gebeten den ersamen Benzen Rÿchenbachen, bÿ den zÿten stattamman hie ze Kempten, daz er sin aigen insigel ze ainer gezeugknus aller vorgeschriben dinge, im selb vnd sinen erben one schaden, ouch gehenckt hat an disen brief. Der geben ist an sant Thomas tag vor wÿhennechten, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert jar vnd in dem zwainzigosten jar.

[1] Oy bei Mittelberg, südwestlich von Oberstdorf

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 68.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 286.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 159f, Nr. 503.

---

## 123

1454 März 2

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, bekennen offenlich vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief: Als der erber, beschaiden Peter Gropp, der zit spitaulmaister in vnserm spitaul, durch got vnd aller siner vodren vnd nauchkomen vnd sin vnd siner hawsfrawen Adelhaiten selen willen in dem selben spitaul ain ewigen jaurtag gestift vnd dår an ainen ewigen rinischen guldin vs Hannsen Langen hof zů Gislatzried erkoft vnd in an den selben ewigen jaurtag gegeben haut, der selb rinisch guldin an den selben ewigen jårtag gehören vnd jårlich vf den jårtag, wie her nåch geschriben staut, vsgetailt werden sol also, das den selben ewigen guldin füro hin ewenclich ain iedlicher spitålmaister in nemen vnd die nåchgeschriben ordnung da von geben sol: Des ersten ainem jedlichen pfarrer im spitål acht schilling haller dår vmb das er an dem aubend ain gesungen vigili vnd en mornen ain gesungen sel mess hab, vnd das er sin vnd siner hawsfrawen vnd aller siner vodren selen an der cantzel gedenck vnd all mentag in dem selbůch, vnd zwain zů priestern jedlichem vier schilling haller, das sÿ zenacht bÿ der vigili sÿen vnd en mornen bÿ dem selampt vnd das jedlicher ain selmess leß, vnd ainem spitaul vier pfenning, das man die kertza dar lich vnd vf zind, vnd dem schůler im spitaul sechs pfenning, vnd was ÿber das an gelt ÿber wirt, davon sol man zwen tail geben den dürftigen in die siechstůben vnd den dritten tail dår an ÿber das wasser den siechen. Vnd ob der jaurtag von dem pfarrer im spitaul oder von dem spitålmaister mercklich oder geuarlich ab brochen wurd, welhes jårs das beschåch ÿber kurtz oder lang zit, so sol das selb jaur der ewig guldin den siechen enhalb des wassers verfallen sin vnd in gegeben werden, aun mengclichs irrung. Vnd den jaurtag sol man alle jaur begaun allweg acht tag vor sant Endres tag oder acht tag dår nauch vngeuarlich. Vnd vf welichen tag der jaurtag begangen werd, das denn ain jedlicher spitaulmaister das gelt uf den selben tag von des jaurtags wegen vs geben, wie vorgeschriben staut, aun all geuård. Vnd wann vns sålich gåtlichu ordnung gen got loblich vnd zimlich sin beducht, das wir im des mit gůtem willen verginst vnd verwilliget haben, so haben wir zů gezuigniß vnser obgenanten statt clainers insigel offenlich an den brief gehenckt, der geben ist uf den samstag vor fasnacht des jaurs, do man zalt von Cristi vnsers lieben herren geburt tawsent vierhundert fÿnftzig vnd in dem vierden jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 665.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 267, Nr. 882.





## 124

1454 Juni 6

Ich, Petter Gropp, der zeytt maister des spittåls zů Kauffbeuren, ich, Cůnratt Vågelin, vnd ich, Hainrich Fungk, baid burger vnd der zeÿtt von der ersamen weisen burgermaister vnd rått der statt Kauffbeuren, vnnsern lieben herren, haÿssen, des obgeschriben spittåls pfleger, vergehen vnd bekennen offennlich mit disem brieff fůr vnns, das obgeschriben spitål vnd fůr all vnnser nachkommen vnd thůen kundt allen den, die disen brieff ansehend oder hårend lesen: Alls der ersam man Hainrich Sulltzer sålig, weilandt burger hie zů Kauffbeuren, vor lanngen zeÿtten nach lautt vnd sag ains brieffs, den er darumb gegeben vnd gehebt hatt, desselben brieffs datum weyset vff den månntag in der osterwochen des jårs, do man zallt von Cristi geburtt drewzehenhundert jår vnd darnach in dem achtvndzwaintzigisten jår, låwtterlich durch gott, durch seiner vnd durch aller seiner vordern selen willen ewigklich an das benannt spittål gegeben vnd geschaffet hatt sechsvnddreÿssig metzen keren geltz beurer meß vnd zehen schilling augspurger pfenning ewigs gelltz fůr ewigklich zegeben, allso das ain ÿettlicher spittalmaister fůrohin alle jår vff seinen jårtag bachhen soll achzehen metzen kerne zů ainer offnen spennde, armen leutten zegeben in die statt, vnd in die anndern achzehen metzen keres soll ain spittålmaister in den viertagen der vasten anfahen zepachhen mit des spittåls tåffelis maister wissen, vnd soll das selb prott allso alle jår vnnder spittåls důrfftigen taÿlen, als ferr es geraÿchen mag. Vnd von den vorgenannten zehen schilling pfenningen soll ain ÿedlicher spittålmaister geben vff seinen jårtag an sant Martins pfarrkirchen ze Beurn liecht zwen schilling, an sant Blåsis liecht ainen schilling, an sant Michels liecht ainen schilling, an vnnsers spittåls liecht zwen schilling, an sant Dominicus liecht ain schilling, dem leutpriester zů sannt Martin ainen schilling, seinem gesellen vier pfenning, seinem schůler ain pfenning vnd dem mesner ain pfenning. Vnd soll der leutpriester mit seinem gesellen zů seiner jårzeÿtt an dem aubent ain vigilÿ sprechen in sant Martins kor vnd an dem tag ain seelmess haben. So soll der mesner die selben jårzÿtt beleutten. Vnd welher vnnder in das nit tůtt, dem soll man newtz gebunnden sein. Ain ÿedlicher spittålmaister sol auch zů seiner jårzÿtt von den selben zehen schillingen geben alle jår des spittåls capplån ain schilling vnd seinem gesellen sechs pfenning. Hatt er aber kain gesellen, so soll er ainen fremden priester zů im nemen. Dem soll man auch die selben sechs pfenning geben. Die sůllend auch zů seiner jårzeitt an dem aubendt in des spittåls chor sprechen durch seiner seelen willen ain vigilÿ vnd an dem tag enmornen ain seelmess. Vnd ist, das sÿ daran seumig sind vnd des nit tůnd, welhes jårs vnd alls dick sÿ das versåument, alls dick soll man in nichtz gebunnden sein von den selben achzehen pfenningen. Wir obgeschriben, maister vnd spittål pfleger, bekennen auch mer fůr vnns vnd all vnnser nachkommen, spittålmaister vnd pfleger, vnd fůr das obgeschriben spittål, das die ersamen weÿsen Hartman, Sigmund vnd Jårig Sulltzer, all dreÿ burger zů Augspurg, auch lůtterlich durch gott vnd durch aller ir vordern seelen willen ewigklich an das benannt spittål gegeben vnd ergeben hånd zwen lÿss gartes, die vor dem Renntor vnder der Bůchlitun an Cůnratten Diessers gartten gelegen sind vnd stossendt vff der Albrechtin garten, vnd die ÿetzo vmb ain zinss hatt fraw Yedelhilt Osthaimerin witib, vnd me ain tagwerck anngers, das ze Bernbach am torff gelegen ist, genannt des Sulltzers annger, vnd hatt ÿetzo Cůntz Rindlin vmb ain zinss, vnd ain zehenndlin, das ze Talhofen beÿ Obertorff gelegen ist, genannt des Sulltzers zehenndt. Das alles nůn fůro ewigklich des benannten spittåls gůtt haÿssen vnd sein soll, doch allso vnd mit der beschaidenhaitt, das ain ÿedlicher spittålmaister fůrhin ewenklich alle jår jårlich vff des vorgeschriben Hainrichen Sulltzers såligen jårtag ÿeglichen důrfftigen in dem spittål geben soll zehen pfenning vnd dem capplån im spittål dreÿ schilling haller vnd dem anndern priester, der des Hanollds meß vnd predicatur hatt, sechs pfenning,

vnd das die zwen priester am aubent ain vigilÿ vnd am morgen ain seelmess singen sůllendt, vnd dem schůler dreÿ pfenning, alles der statt werung, vnd das der schůler den jårtag beleutt vnd an dem aubend zů der vigilÿ vnd am morgen zů der seelmess ain teppich vff braitt vnd darzů vier kertzen vff steck, vnd das ain ÿeglicher spittål maister vff dem selben jårtag in dem spittål messẅ vnd opffrẅ soll. Vnd wann der selb jårtag fůrohin ewigklich sein wirt vnd beganngen werden soll vff den nåchsten månttag nach dem weÿssen sunnentag in der vasten, do man in der hailigen kirchen singet inuocauit. Ob aber sólich hailig zeitt vff den benannten månttag gefielen, dauor man den selben jårtag vff den månttag nit begån mócht, so soll man in der selben wochhen ain tag fůrnemen, darauff der selb jårtag beganngen, doch das er allweg vff den weissen sunnentag von ainem capplån im spittål verkůnndt werd vnd das man in der pfarr die spennd darauff zegeben ouch verkůnndt, vff welhen tag man in der selben wochhen den jårtag begån well. Vnd das alles das, wieuor stått, die spennd offennlich vnd das gellt von den zehen schillingen augspurger pfenning ouch ÿedlichem důrfftigen, dem capplån vnd dem anndern priester vnd dem scheiber das obgeschriben geordnett gellt vssgeben werd on alles verzÿehin vnd abganng in allweg, wann das obgeschriben geschåfft vnd seelgerått alles von des vorgeschriben spittåls gůten nůtzen, zinsen vnd gůllten, wieuor stautt, ausgericht vnd fůrohin alltes vnd neẅes geschafft gegeben werden soll von ainem ÿedlichen spittålmaister on all geuård. Vnd welhes jårs fůro ewenklich ain spittålmaister vnd sein pfleger die vorgeschriben geschåfft, ordnunng vnd seelgerått, allt vnd neẅ, mit dem kerne vnd mit dem obgeschriben gellt allem vff den benannten jårtag vnd die zeÿtt nit gåben vnd tåten, wieuor stått, v̊ber kurtz oder lanng zeÿtt, vnd das man sólichs zwaÿ jår nit gåbe, es wer lůtzel oder vil, so soll darnach ain spittålmaister, alls offt vnd dick das benannt geschåfft alles nit gegeben wůrd, den Sulltzern oder allen iren erben vnd nachkommen fůnfftzig reinisch gulldin darumb verfallen vnd schuldig sein zegeben, doch mit sólicher beschaidenhaitt, wellchem Sultzer oder iren erben die fůnfftzig reinisch gulldin allso nach obgeschribner weise von dem benannten spittål verfallen vnd geben wern, der selb soll die gulldin jårs frist nach seinem einnemen hie zů Kouffbeuren in der statt an gotzgauben oder armen leutten wider ausgeben vnd mit tailen, wå hin sÿ denn gott zů derselben zeÿtt ermanet zegeben in diser statt Kouffbeuren, doch das die selben gulldin hie in der statt in jårs frist durch gott an gotzgauben oder armen leutten geben werden vnd das sÿ in selb die gulldin nit beheben noch vswendig der statt zů Kouffbeuren annderthalb nemennd geben, sunder die in diser benannten statt nach obgeschribner weise vß tailen sůllen. Vnd ob fůrohin ewigklich v̊ber kurtz oder v̊ber lang zeÿtt vrkůnd oder besigellt brieff vmb allt vnd neẅ obgeschriben geschåfft vnd ordnunng fůrbraucht, gezaÿgt vnd verlesen wůrden, vor wem das wår, gaistlichen oder weltlichen leutten oder gerichten, das sůllen alles tod, krafftlos, vnnůtz vrkůnd brieff wider den gegenwůrtigen brieff nach obgeschribner weise haissen vnd an dem allem vnschådlich sein. Vnd darumb, das die obgeschribne ding alle stått vnd vnzerbrochen belÿben von vnns vnd allen vnnsern nåchkommen, maistern vnd spittål pfleger, des zů offenn wårem vrkůnd geben wir den obgeschriben Sultzern vnd allen iren erben vnd nåchkommen fůr vnns vnd all vnnser nachkommen vnd fůr das obgenannt spittål den brieff, besigelt vnd geuestnott mit des obgeschriben spittåls vnd mit der ersamen weisen burgermaister, rautt vnd gemainer statt zů Kouffbeuren, vnnser lieben herren, grossem anhanngender insigeln, wann das alles mit irem rautt, gunst vnd gůttem willen ist. Des alles sind gezeugen die erbern weisen Jórg Pawstått, Cůnratt Håckel, baid der zeÿtt des rauttz, Hanns Abel vnd V̊lrich Trenner, all burger zů Kauffbeuren. Der brieff ward geben vff den donrstag vor dem hailigen pfingstag des jårs, do man zallt von der geburdt vnnsers lieben herren Jhesu Cristi tausent vierhundert fůnfftzig vnd in dem vierden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 84 (etwa gleichzeitige Kopie auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 268, Nr. 883.





## 125

1477 Dezember 6

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rómischen rÿchsstatt zu Kauffbürren, vnd wir, Conrat Hůser vnd Jórg Spleÿßs, von derselben burgermaisters vnd råte, vnnser lieben herren, haissenns vnd beuelhens wegen pfleger des spitåls des hailigen gaistes daselbs zu Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe spitåle vnd alle sein vnd vnnser nåchkomen vnd thůnd kunt mengklich: Wann nun das wårlichen an im selbs ist, das die erbern Haintz Spatz, vnnser alter spitålmaister vnd ÿetzund aber verweser desselben amptes, vnd Anna, sein eeliche hůsfrawe, baide gar aigennlich vnd wolbedacht vnd betrachtet haben, das vnns alle cristanglåubigen menschen zu zeÿten des letsten gerichtes vor dem anblick des almåchtigen gottes vnd strenngen, gerechten richters nichtz såligklicher fürgetragen noch genutzen mag denn vnnsre gůte werck, so wir hie in zeite der genåden in gótlicher lieb vnd wonne dómůteklich beganngen vnd volbracht haben, vnd sonnder das almůsen vnd gottsgauben ainen ÿeden cristangelåubigen menschen sein sünde vnd misstat zu gelÿcherwÿse wie das wasser das fewre lóschet auch entladen, vßlóschen vnd ainen gewissen zuganng zu ewiger såligkait machen vnd beraiten, daruff sÿ durch insprechen des hailigen gaistes, als milteklich zugelauben ist, inen selbs, auch iren våttern vnd můtern vnd allen iren vordern, auch zu fürderung zu ewiger såligkait, ainen ewigen jårtag nachgeschribnerweÿse jårlich in dem vorgemeldten spitåle zu halten vnd zu begeen vmb sechs vnd zwaintzig gůter, gerechter rinischer guldin, so sÿ dem ÿetzberůrten spitåle zu seinem schÿnbåren bessern nutz vnd frommen also bar gewert vnd bezalt, von dem selben spitåle vnd vnns, obgenanten burgermaister, råten vnd pflegern an seiner statt vnd von seinen wegen erkaufft hand. Also bekennen wir, das nun fürohin ain ÿeder spitålmaister bestellen, dårob vnd dåran sein sol, damit der ÿetzig vnd ain ÿeder pfarrer des benannten spitåls, so ÿe zu zÿten ist oder wirdet, den obgerůrten jårtage mitsampt dem capplan vnd altaristen desselben spitåls vnd noch ainen erbern priester, so ain spitålmaister zu inen baiden nÿemen vnd bestellen sol also, das der pfarrer allweg selb dritt priester sÿe, nun fürohin ewigklich vnd jårlich, auch ÿegklichz jårs allain vnd besonnder allwegen zu den vier quatempern im jåre oder ÿe dreÿ oder vier tag dåuor ald dårnåch in dem selben spitåle loblich vnd erlich beganngen vnd volbrinngen, nemlich an dem morgen mit ainer lanngen vigili vnd mit ainem gesungenn selampt vnd messen, von inen allen dreÿen zehaben vnd zehalten vnd mit anndrem loblichen gotzdienste, auch mit kertzen vffzestecken, mit róuchin v̊ber die greber zugeen vnd die lieben selen ir baider, Haintzen Spatzen, Annen, seiner eelichen hůsfrawen, auch ir våtter, můter vnd aller ir vordern baider geschlåchts an der offenn canntzel allweg zuverkünden vnd für sÿ zebitten als ordnung der hailigen cristanhait ist, getrewlich vnd óne geuerde. Vnd vff ÿegklichem vorgeschribenn jårtag in ÿedem jåre zu den vier quatempern, als vorgemeldt ist, so der also gehalten wirdet, sol alßdann ain ÿeder spitålmaister vnd sein hůsfrawe zu meß vnd zu opfer geen oder ain schrÿber desselben spitåls ald ain anndre taugenliche persone an des spitålmaisters statt messen vnd opfern, ob er das zu zÿten selbs nit gethůn kóndte oder móchte, vnd sol alßdenn der selbe spitålmaister zu ÿegklichem vorgeschribenn jårtage dem gemeldten pfarrer im spitale dreÿ schilling haller, item den anndern zwaÿen priestern ir ÿedem zehen pfening, item dem spitålmaister selbs dreÿ pfening, item des spitåls schrÿber auch dreÿ pfening vnd dem mesner, so dem pfarrer daselbs zualtar dient, ainen pfening allwegen tugentlich vnd gůtlich raichen, geben vnd anttworten óne alle widerred getrewlich vnd óne alle geuårde. Welher schrÿber aber bi sóllichen jårtagen selbs personlich nit erschine zu verhelffen sinngen vnd lesen bi der vigili vnd selampt, als vorberůrt ist, dem selben, so offt dz also beschåhe vnd er vßbelibe, ist man deßmals sein presents nit schuldig zugeben

in kainen weg. Wåre aber oder gefůgte sich, das der vorgeschriben jårtag hienach ÿmmer vnderwegen belibe vnd nicht genntzlich vnd vollenklich gehalten vnd volbracht würde in der weÿse vnd måßs, wie hieuor aigenlich begriffen ist, zu welher quatemper im jåre dz beschåhe, so sol alßdenn vnd vff die selben zeite den swestern im Mairhof hie zu Kauffbürren zehen schilling haller gůter vnd genåmer vnnser statt werung zu rechter pene vnd bůß von dem vilberůrten spitåle geuallen vnd bezalt vnd der jårtag nichtzit destminder beganngen vnd volbracht werden, wie der angesehen vnd hieuor begriffen ist, ůne alle geuårde. Vnd des alles ze wårem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten burgermaister, råte vnd pfleger der statt vnd des spitåls zu Kauffbüren, dem obgenannten Haintzen Spatzen vnd Annen, seiner eelicher hůsfrawen, disen brieue mit vnser statt gewonlichen secret vnd mit des spitåls aigenn anhanngenden insigeln, zugezewcknuss aller vorgeschribner sachen, doch der gemainen statt ůne schaden, besigelt vnd geuestnot an sannt Nicolaus des hailigen bischoffs tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte viertzehenhundert vnd dårnåch im sibenvndsibenntzigisten jåren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 62 (Abschrift).
StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 9.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 370, Nr. 1187.

---

## 126

1482 September 24

Ich, Wůrnlin Bachman, den man nennt Erntzhain, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfraw, baÿde pfrůndner in dem wirdigen spittal dez hailigen gaists zů Kauffbůren, bekennen vnd verjehen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd thůen kunnt menngclichem mit dem brief, das wir wolbedacht vnd wargenomen haben, das alle mentschen tůdtlich sind vnd in nichtzit vß disem zÿtt nachfollget dann ire gůtte werck zů fürdrung ewiger såligkaitt, darunnder dann gotzgawben vnd almůßen gott den herren fast senfftmůttigen zů ablåssunng beganngner sünnden, darumb so haben wir voran gott dem herren zů lob, seiner wirdigen můter, der jungkfraw Marien, vnd allem himelischen heere zů eeren vnd vnnser baÿder seelen, auch vnnser baÿder vatter, můtter vnd aller vnnser vordern selen zů hilff, trost vnd vmb erlanngung ewiger frewden von den ersamen vnd wÿsen Conraten Splÿssen, spittalmaister, Ůlrichen Swÿthartt vnnd Ůlrichen Strobel, baÿd dez rats vnd spittal pflegeren dez hailigen gaists spittal hie zů Kauffbůren, in beÿwesen dez ersamen priesters herr Hannsen Kolers, pfarrers in demselben spittal, ainen ewigen jartag recht vnd redlich erkaufft mitt den gedingen vnd vnnderschiden, wie von ainem an dz ander hernach aÿgenntlich begriffen. Vnd dem ist allso, das sie vnns mit gunst vnd erlauben vnserer herren, ains ersamen rats hie zů Kauffbůren, für sich, dz obgenant spittal vnd alle ir nachkomen zůgesagt vnd versprochen haben, das sie vnd ir nachkomen schaffen vnd bestellen sůllen vnd wůllen, das vnnser baÿder jartag nach vnnserm tod vnd abganng fürohin zů ewigen zÿtten alle jar jårlich an dem nechsten tag nach sannt Anthonius tag oder achttag vor oder nach vngefarlich, in dez hailigen gaists spittal kirchen hie loblich vnd eerlich beganngen vnd gehallten werde, nåmlich dez morgens mit ainer gesunngen vigili vnd mit ainem gesunngen seelampt vnd zwaÿen gesprochen messen, darzů mit ainer růchin ob den grebern. Dabÿ sůllen sein vnd sollich besingnuß volpringen der pfarrer im spittal, auch der prediger vnd caplan daselbs im





spittal. Vnd zů inen sollen sie verordnen ainen zůpriester. Vnd das seelampt sol ain spittalschrÿber, ob er sinngen kann, oder zwen schůler an seiner statt sinngen. Vnd vff sollichem jartag sůllen der maister vnd sein hawßfraw opffern, auch die jarzÿt kertzen zů der vigili vffstecken. Vnd sol alle jar sollicher jartag vorhin durch den pfarrer im spittal verkünndet vnd wir mit namen benennet werden: Wernlich Bachman, Barbara, sein hawßfraw, auch vnnsere vatter vnd můter vnd all vnnser vordern. Wir sůllen auch nach vnnserm tod in den måntagzedel der seeln gedåchtnuß geschriben vnd auch füro hin allwegen verkünndt werden, alles wie man dann anndern erbern lůtten an dem ennd in sollichen dingen nach gewonhaitt zůtůn pflegt vngefarlich. Vnnd vff sollh(e)m jartag sůllen das egemelt spittal, sein maister vnd pfleger vnd all ir nachkomen allwegen von dez spitals gůtt vßrichten vnd geben, nåmlich dem pfarrer im spittal zehen schilling haller, dem prediger vnd capplån daselbs vnd ainem zůpriester ir ÿedem zehen pfening. Item dem spittalschrÿber oder den zwaÿen schůlern an seiner statt vier pfenning, vnd dem meßner im spittal zwen pfening. Wůlher auch vnnder den vorgenannten priestern vff solhem jartag nit gegenwirtig wåre vnd sumig vnd låse, dem oder denselben sind sie vff denselben jartag nichtzit schuldig zegeben. Vnnd sollicher jartag vnd besinngnuß sol allso mit allen sachen, wie hieuor geschriben ist, ordenntlich vnd vnabgenngklich gehallten vnd volpracht werde, wie sie denne darumb gott dem herren an dem junngsten gericht anntwurt geben wollen, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Darumb haben wir dem obgenanten spittal zů rechtem aÿgen frÿlich von hannden vff vnd ÿbergeben vnnern annger mit aller seiner zůgehůrd, vff dem hoff zwüschen Hannsen Zollers vnd dez spittals ennger gelegen, für ledig, vnuerkůmbert, frÿ aÿgen, vßgenomen dz gemainer statt hie zů Kauffbůren ain pfund haller jårlichs zinß daruß gått. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd haben wir egenannten Wernlin Bachman vnd Barbara, sein eewirtin mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen, wÿsen Hannsen Maÿer, burger zů Kauffbůren, dz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ůn schaden, für vnns offennlich gehennckt hått an den brief. Darunnder wir vnns vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vns steet zůhallten. Züigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Jůrig Espa(*n*)müller vnd Conrat Spichß, baÿd burger zů Kauffbůren. Der brief ist geben vff afftermåntag vor sannt Michels tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhunndert vnd im zwaÿvndachtzigisten jare.[1]

[1] Der Schreiber dieses Textes unterscheidet nicht eindeutig zwischen a und o. Die offenkundig verschriebenen Vokale wurden der andernorts üblichen Schreibweise angepaßt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 133.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 400f, Nr. 1280.

---

## 127

1482 September 24

Ich, Conratt Splÿß, spittalmaister, ich, Ůlrich Swÿtthart, vnnd ich, Ůlrich Strobel, baÿd des rats vnnd spittelpfleger des wirdigen spittals des hailigen gaists hie zů Kauffbůren, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brief, das die erbern Wůr(*n*)lin Bachman, den man nennt Erntzhain, vnnd Barbara, sein eeliche hawßfrow, baÿde pfrůndner in dem vermelten spittal wolbedacht vnnd wargenomen haben, das alle mentschen tůdtlich sind vnnd in nichtzit vß disem zÿtt nach folget dann ire gůtte werck zů fürdrung ewiger

sålígkait, darunnder dann gotzgauben vnd almůßen gott den herren fast senfftmůtigen zů ablaussung beganngner sünden, darumb so haben sie voran gott dem hern zů lob, seiner wirdigen můtter, der junckfrow Marien, vnnd allem himelischen heere zů eren vnd ir baÿder seelen, auch ir baÿder vatter, můtter vnnd aller ir vordern selen zů hilff, trost vnnd vmb erlanngung ewiger frǒwden von vnns in bÿwesen des ersamen priesters, herren Hannsen Kolers, pfarrers in dem egemelten spittal, ainen ewigen jartag recht vnd redlich erkaufft mitt dem gedingen vnnd vnnderschiden, wie von ainem an dz annder hernach aÿgentlich begriffen. Vnnd dem ist allso, das wir inen mit gunst vnnd erlauben vnnserer hern, ains ersamen rats hie zů Kauffbůren, für vnns, dz obgenantt spittal vnnd alle vnser nachkomen zůgesagt vnnd versprochen haben vnnd thůen dz ÿetzo wissennttlich in krafft ditz briefs, das wir vnnd vnnser nachkomen schaffen vnnd bestellen sǒllen vnnd wǒllen, dz der vorgenanntten Wǒr(*n*)lin Bachmans vnnd Barbara, seiner ewirtin jartag nach irem tod vnnd abganng fürohin zů ewigen zÿtten alle jar jårlich an dem nechsten tag nach sanntt Anthonius tag oder achttag vor oder nach vngeuarlich in des hailigen gaists spittal kirchen hie loblich vnnd eerlich beganngen vnnd gehallten werde, nåmlich des morgens mitt ainer gesungen vigili vnnd mitt ainer gesungen seelampt vnnd zwaÿen gesprochen meßen, darzů mitt ainer rǒchin ob den grǒbern. Dabÿ sǒllen sein vnnd solh besingnüß vollpringen der pfarrer im spittal, auch der prediger vnnd capplån daselbs im spittal. Vnnd zů inen sollen wir verordnen ainen zůpriester. Vnnd dz seelampt sol ain spittalschrÿber, ob er sinngen kan, oder zwen schůler an seiner statt sinngen. Vnnd vff solhem jartag sollen der maister vnnd sein haẅßfrow opfern, auch die jarzÿtt kertzen zů der viligi vff stǒcken. Vnnd sol alle jar solher jartag vorhin durch den pfarrer im spittal verkůndet vnd mitt namen benenntt werden: Wernlin Bachman, Barbara, sein haẅßfraẅ, auch ir vatter vnnd můtter vnnd all ir vordern. Sie sollen auch nach irem tod in den måntagzedel der seelen gedåchtnüß geschriben vnd auch fürohin allwegen verkůndt werden, alles wie man dann anndern erbern lůtten an dem end in solhen dingen nach gewonhaitt zůthůn pfligt vngefarlich. Vnnd vff sollichen jartag sollen wir, das gemelt spittal vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnnd pfleger, allwegen von des spittals gůtt vßrichten vnnd geben, nåmlich dem pfarrer im spittal zehen schilling haller, dem prediger vnd capplån daselbs vnnd ainem zůpriester ir ÿedem zehen pfenning, item dem spittalschrÿber oder den zwaÿen schůlern an seiner statt vier pfenning vnnd dem meßner im spittal zwen pfenning. Wǒlher auch vnnder den vorgenanntten priestern vff solhem jartag nitt gegenwirtig wåre vnnd sůmig vnd låse, dem oder den selben sÿen wir, das spittal noch vnnser nachkomen vff den selben jartag nichtzitt schuldig zů geben. Vnnd solher jartag vnnd besinngnüß sol allso mitt allen sachen, wie hieuor geschriben ist, ordennlich vnnd vnabgenngclich gehallten vnnd vollpracht werden, wie denne wir vnnd all vnnser nachkomen darumb gott dem hern an dem jungsten gericht annttwürtt geben wollen, alles getrüwlich vnnd vngeuarlich. Darumb die vorgenantten Wǒr(*n*)lin Erntzhain vnnd Barbara, sein ewirtin, dem obgenantten spittal zů rechtem aÿgen gegeben haben iren annger mitt aller seiner zůgehǒrd, vff dem hoff zwůschen Hannsen Zollers vnnd des spittals annger gelegen, für ledig, vnuerkǒmbert, frÿ aÿgen, vßgenomen dz gemainer statt hie zů Kaufffbůren in pfund haller jårlichs zinß daruß gåt. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkund haben wir egenanntten maister vnnd pfleger für vns, alle vnser nachkomen vnnd dz egemelt spittal desselben spittals aÿgen innsigel offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber solh v̊berkomen, wie hieuor statt, mitt vnser, obgenanten burgermaister vnd rats hie zů Kauffbůren gunst vnnd willen zůgangen vnnd beschehen ist, darumb zů wårem, offem vrkund haben wir vnnser statt gewonlich secret innsigel für vns vnd vnser nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief, der geben ist vff afftermåntag vor santt Michels tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhunndert vnd im zwaÿundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 134.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 401, Nr. 1281.





# D) Pfründeverträge

## 128

1407 Januar 8

Ich, Haintz Schmid von Wål, maister, vnd ich, Vǒlk Hunold, vnd ich, Frantz Engelmair, pfleger dez spitåls dez hailgen gaistz ze Bůrun vnd all dry burger da selben, vergehen für v̈ns vnd für all v̈nser nachkumen mit vrkunt ditz briefs, daz wir von haißentz wegen dez burgermaisters vnd dez råtz der stat ze Bůrun vmb all vergangen sach v̊ber ain kumen sien mit Chůntzen Mair von Lytun vnd mit Adelhaiten, siner elicher wirtin, daz ir ieclichs ain erber pfrůndner pfrůnd haben sol sin leptag in dem obgenanten spitål mit allen rehten vnd gewonhaiten, alz sis bis her gehebt håND, die in ain spitålmaister des selben spitåls trẅlich geben vnd raichen sol alz andern pfrůndnern gentzlich vnd vngeuarlich in all weg. Sie süllent och die nåhsten aht iår, die schierist nåch anander kument, datum ditz briefs, iren sun Lenharten by in haben in dem selben spitål in ier pfrůnd vnd nit füro, doch daz man in die pfrůnt mit prot vnd mit zůmůß dester vǒlleklicher geben sol vnd beßrun, alz bis her geschehen ist, die obgenanten aht jår ån menclichs widerred gentzlich in all weg. Dar zů sol dem selben Lenharten och volgen vnd gefallen sechtzig pfunt gůter vnd genger iteliger haller der stat werschaft, wenn er zů sinen tagen kumpt von aller iren ligenden vnd varender hab. Vnd waz dez andern ist, ez sy ligentz oder varentz gůt, pfenning oder pfenning wert, besůchtz vnd vnbesůchtz, benemptz vnd vnbenemptz, daz sol nach irem tod dem obgenanten spitål lediclich gar vnd gentzlich volgen vnd gefallen. Doch sůllen sis ier leptag ze iren handen haben vnd nießen vnd dar mit werben mit kǒffen vnd mit verkǒffen, in vnser stat vnd vßerhalb, alz ander v̈nser burger vnd sůllen sy och dar zů vnd dar an schirmen alz ander v̈nser burger, ån all stůr vnd dienst, trẅlich vnd vngeuarlich in all weg. Wår och, ob der obgenant Lenhart, ier sun, von tods wegen abgieng, ee daz er sin leben verkerty zů gaistlichem oder zů weltlichem leben, so sůllent siniu obgenanten sechtzig pfunt haller wider sin obgenant vater vnd můter an vallen vnd den beliben alz ander ier gůt. Wårent sie aber von tods wegen abgangen, so sůllent sy lediclich an daz obgenant spitål vallen vnd dem werden vnd volgen ån aller ander siner erben vnd aller menclichs von iren wegen irren vnd anspråch vnd widerred in all weg. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd versigelt mit dez obgenanten spitåls vnd dar zů mit der stat ze Bůrun aigen angehenkten insigeln, ze ainer zůknůß vnd gedåchtnůß aller vorgeschriben sach, doch der stat vnd den burgern gemainclich vnd allen iren nachkumen ån allen schaden. Daz geschach an sant Erhartz tag dez jårs, do man zalt nåch Cristi gebürt viertzehen hundert jår vnd dar nåch in dem sübenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 64.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 123, Nr. 374.

## 129

1434 April 2

Ich, Chůnrat Lachenbeck, vnd ich, Margreth, sin elich wirtin, tůen kunt allermånclich mit dem brieff: Alz vns die ersamen, wÿsen, vnser lieb herren, burgermaister vnd råte der statt Kauffbüren, begnadet vnd vns ain pfrőnd in irem spitål vmb fünfvndfünfczig rinisch guldin gegeben hetten vnd nu daz vnser paÿder fůg vnd geuallen von vnser selbs frÿen willen nimmer sin wolt vnd vns dieselben vnnser herren die obgeschriben sum der fünf vnd fünczig guldin on abzug vnd mindrung nach ainer gůten micheln zit, die wir vnser pfrőnd genossen hetten, durch vnser flißigen pedt willen widergeschaffet vnd zů vnsern hannden an barem gold geantwurt hand, darumb so sagen wir die obgenanten vnser herren, ir spittål vnd sin amptleut vnd all ir nachkomen der selben obgemelten pfrőnd vnd der sum guldin, wie obgeschriben ståt, für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen vnd für månclichen von vnsern wegen gånczlich vnd gar quidt, ledig vnd loß wissigklich mit dem brieff, darumb vnd vmb dhain sach, die sich zwischen vnser bis vff hẘt, datum des brieffs, ÿe verlåffen håt, kainerlaÿ anspråch weder zů in, irm spitål, den irn vnd die in ze(*ver*)sprechen stand, nimer zehaben noch ze gewinnen mit dhainem gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht in dhainen weg, sunder was wir auch ÿetz ald hienach mit in vnd den irn, die in zeuersprechen stůnden, si wåren in irer statt ald vff dem land, zeschaffen oder ze(*ver*)sprechen håtten ald gewünnen, darumb sůllen wir vns allweg früntlich rechten gnůgen lassen in irer statt, vor irm amman vnd si zů dhainem andern gericht fürer vordern noch trÿben in dhainen weg, arglist vnd fünd in dem allem gancz vßgeschaÿden, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Des alles ze offnem vnd warem vrkünd geben wir den obgenanten vnsern herren den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langen, statamman zů Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser paÿder flÿssiger pedt willen an den brieff offenlich gehenckt håt. Darunder wir vns verpinden bÿ gůten trẘen an aÿds statt, zehalten vnd zelaisten, was obgeschriben ståt. Der sach vnd pedt des insigels sind zügen die erbern Hanns Angrer vnd Hanns Schnider, burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff den frÿtag in der osterwochen, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem viervndtrysigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 76.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 208, Nr. 671.

---

## 130

1435 April 2

Ich, Adelhait Pechmin, burgerin zů Kauffbüren, Hannsen Bechems såligen eliche witwe, bekenn offenlich für mich, min erben vnd für månclichen von vnsern wegen mit dem brieff: Alz ich ain pfrőnd vnd lÿbting von den erbern Hainrichen Prackner, spitålmaister, vnd von sinen pflegern des spitålz des haÿligen gaists zů Kauffbüren nach ains ratz daselb rate erkaufft hån nach innhalt mins lÿbting brieffs, darüber gegeben, also bekenn ich, daz in dem selben kauff mit minem gůten willen





aÿgenlich beredt vnd gedingt ist, daz alles, daz so ich in daz vorgeschriben spitål pracht hån ald füro pring, es sÿ pfenning ald pfennings wert, was ich denn vor libs notdurfft behalten mag, nach minem tod dem selben spitål gantz eruolgen sol, von minen erben vnd von månclichen von irn wegen dar an vngehindert. Ich sol auch, was ich noch nit von hand geseczt vnd in miner gewalt hån dar ein pringen vnd weder ÿetz noch hienach des kain geuårlichen absacz tůn, alz ich auch des in sunderhait vnd des spitåls nutz ze vffen min trẘe in aÿdes wÿse geben, gelobt vnd verhaissen hån. Vnd des ze vrkünd hån ich gar flÿssig erpeten den ersamen, wÿsen Hartmann Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich zehencken. Der bet vnd sach zügen sind Hanns Churfůß, des ratz, vnd Jos Mair, burger zů Kauffbüren. Geben vff samstag vor judica in der vasten, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem fünfvndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 78 (Beschädigungen durch Mäusefraß).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 211, Nr. 683.

---

## 131

1456 März 6

Ich, Peter Gropp, der zit des hailgen gaistz spitål zů Kauffbÿren spitålmaister, ich, Hans Kurfůß der ellter, vnd ich, Hans Mair, burger zů Kauffbÿren vnd der zit des hailgen gaistz spitåls daselben von der ersamen, wÿsen, burgermaister (*vnd*) raute zů Kauffbÿren, vnser lieben herren, haissentz wegen pfleger, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd das obgenant spitål vnd für all vnser nauchkomen, spitålmaister vnd pfleger, vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief, das wir nauch raut, mit gůtem willen vnd wissen der obgenanten vnser lieben herren, mit wolbedauchtem můt verkauft vnd zekauffend geben haben vnd geben auch mit craft des briefs dem erbern, beschaiden V̊lrichen dem Ÿbelin ain libgeding zů sinem ainigen lib sin lebtag, die nauchgeschriben stuck vnd sach, wie her nauch volget. Dem ist also: Des ersten ist berett, das er in der obren siechstůben sin sol, vnd dår zů haut man im ingeben das clain alt stiblin, da Vetterhergot inn gewesen ist. Das sol er sin lebtag inn hån. Item man haut im geben der armen dürftigen pfrőnd in der dürftig stůben. Was man den dirftigen vs der kuchin git vnd des selben brotz, das sol man im zů sinem ainigen mund och geben, vnd was von dem tåfelin den dirftigen zů gehőret, das man in da von geben sol mit spis vnd tranck vnd anderm, das sol man im och mit tailen als ainem andern dürftigen vngeuarlich, vnd da zů sol man im all temperfasten geben fÿnftzechen schilling haller hieiger werung vnd all temperfasten ain pfund schmaltz vnd fÿnf vnd zwaintzig aÿr. Item man sol im auch siessu milch geben, so man die gehån mag vngevarlich. Es ist och berett, das er alltag ainen vndern vmb den mittentag vngeuarlich mit den ehalten in der ehalten stůben essen sol vnd welhes tags oder wenn er den vndern mit den ehalten nit in ir stůben essen wil zemittentag, so mag er sin schissel nemen vnd in die kuchin gån zů ainer kellernun, die sol im dann dieselben spis, was sÿ den ehalten geben haut, in sin schissel auch geben, vngeuarlich. Es ist och gedingt vnd berett, das er sin spis allemaul selb holen sol. Mer ist och berett, was er füro sich selb zekochend hett, damit er das maul ÿber das alles bessern wőlt, so mag er damit in die kuchi gån, wenn er wil, zů der kellernun, die sol im das auch kochhen aune geuard. Vmbe das alles, wie vor staut, er dem benanten spital also bar nutzlich gewert, gegeben vnd bezalt haut fÿnf vnd sÿbentzig gůt, gnåm rinisch guldin an gold, die an des benanten spitåls nutz

komen vnd bewendt sind. Och ist berett, was er nauch sinem tod verlaussen mag, das er in spitål braucht hett, bettgwand, pfenning oder pfenning wert, das sol alles dem benanten spitål beliben, aun siner erben vnd mengclichs irrung vnd widerred von sinen wegen in all weg. Vnd dår vmb so geloben wir im sôlichs, wie vorgeschriben staut, trewlich zehalten vnd von vnsern nauchkomen, maistern vnd pflegern, gehalten zeschaffen, vnder verpindung des vorgeschriben spitåls gieter, ligender vnd varender, also, was im des nauch obgeschribner wÿse mangel oder abbruch beschåche, so hett er (oder) sin helffer vollen gewalt, das vorgeschriben spitål zenôten an allen sinen gietern, ligenden vnd varenden, mit gaistlichem oder weltlichem gericht, so lang, hintz im ain gantz gniegen geschicht vnd im auch der schad bekert wirt, den er von der notung enpfangen hett, aun sin abgang vnd engelten in all weg. Er mag auch das vorgeschriben libting gegen dem benanten spitål nit verwirken mit dehainer mißtaut, weder mit worten noch mit werken, sunder man sol im das gietlich vnd fruintlich volgen laussen, trewlich aun widersprechen vnd aun all geuård. Vnd dår vmb zů offem vnd wåren vrkind, besser sicherhait vnd gezuigniß der vorgeschriben sach, so geben wir, obgenanten spitålmaister vnd pfleger dem vorgeschriben Ůlrichen Ÿbelin für vns, vns vnd für das obgenant spitål, vnd für all vnser nauchkomen vnd für mengclich gaistlich vnd weltlich von vnsern wegen sin lebtag den brief, besigelt vnd geuestnot mit des offtgenanten spitåls aigem anhangendem insigel. Das geschach vor ainem raut, vnd ward der brief geben vf den samstag vor dem sunntag letare zemittuasten des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd in dem sechs vnd fÿnftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 93.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 277, Nr. 906.

---

## 132

1458 März 17

Ich, Peter Gropp, an der zeitt des hailigen gaistz spitaul zů Kauffbÿren spitaulmaister, ich, Hanns Mair, vnd ich, Jôrg Pawstett, baid burger zů Kauffbÿren vnd desselben spitauls von der ersammen, weÿsen, burgermaister vnd raute zů Kauffbÿren, vnnser lieben herren, haissencz wegen pfleger, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd das vorgeschriben goczhaws vnd spitaul vnd für alle vnser nauchkomen, maister vnd pfleger des spitauls, vnd tůen kund allermengclich mit dem brief, das wir nauch raut, vnderweÿsen vnd schaffen der obgenanten vnser lieben herren, mit wolbedauchtem můt verkauft vnd zekauffend geben haben den erbern, beschaiden Hainrichen Spaczen von Menchingen vnd Annen Hainczelmennin, seiner elichen hawsfrawen, vf ir baider leib vnd lebtag ain pfrônd in dem spitaul also, das man in baiden die nauchgeschriben pfrônd ir lebtag oder dem ainen, welhes das ander ÿberlebtin, raichen vnd geben sol sein lebtag aune abgang, als in baiden: des ersten ainen winckel in der obren grossen pfrôndstuben vnd ain aigen kamer darczů vnd prennholcz zů ir notturft genůg an den herd; item des procz, das ich, obgenanter spitaulmaister, ald mein nauchkomen für vnns selb bachen, vnd alles zů mieß genůg zů irem bruch. Darczů sol man in baiden ir lebtag jårlich vnd jedes jaurs besonnder geben ain schlegrind, das drew pfund haller wert seÿ, vnd ain schwein, das drew pfund haller wert seÿ, oder für ÿettlichs drew pfund haller stattwerung, welhes in baß fieget, vierhundert aÿer, ÿedtlichs jaurs ir baider lebtag, vff ÿedtlich temperuasten





hundert aÿer, ainen zentner gůcz milch schmalcz vnd alltag tåglich, summer vnd winter, ain mauß gůtter, siesser milch, alles aune abgang vnd widerred, vngeuarlich, in baiden ir lebtag oder welhes das ander vnder in zwaÿen ÿberlebet. Mer ist berett: Wenn sÿ baide kranck wůrden oder welhes das ander vnder in baiden ÿberlebtin vnd allain auch so kranck wůrd, das man in baiden oder dem ainen vergünnen vnd ain mågtlin laussen sôlle zehaben, das in zů ir notturft zůsehe. Es ist auch berett worden: Ob Hainrich Spacz vnd sein benante obgeschribnu hawsfraw den vorgeschriben Peter Groppen, jeczo spitaulmaister, vnd sein eliche hawsfrawen Adelhaiten ÿberlebtin, gott halt sÿ baide nauch seinem gôttlichen willen lang in gesunthait, so sund sÿ baide oder das ain, welhes das ander ÿberlebtin, in dem selben gemach sein, wie das der vorgenant Peter Gropp vnd sein benante hawsfraw inngehebt haund, aun alle geuård. Doch sund sÿ baide ir lebtag oder das ain, welhes das ander ÿberlebtin, dasselb gemach allain als sÿ baide innehaun, die weil es lebet, aune des benanten Spaczen vnd seiner benanten hawsfrawen vnd aller mengclichs irrung, vnd wann der obgeschriben Spacz vnd sein benante eliche hawsfraw vmb das alles, wie obgeschriben staut, dem vorgeschriben spitaul, auch vnns in spitaulmaister vnd in pflegerweÿse an der benanten pfleg also bar gegeben, gewert vnd beczalt haund zwaÿhundert gůt, gnåm reinisch guldin an golde vmb die vorgeschriben pfrônde vnd stuck, die wir dem gemelten spitaul anderhalb an seinen gůtten nucz vnd frummen gelegt vnd bewendt haben. Vnd darczů haund sÿ me zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig gůt, gnåm reinisch guldin an gold in das vorgeschriben spitaul also bar gegeben vnd beczalt. Vmb die selben zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig reinisch guldin ain spitaulmaister vnd sein pfleger ain gelegen gůt kauffen sund, vnd was dasselb gelegen gůt jårlich gültet oder gelten mag, die selben nütz vnd gült, was des ist vnd wie die gehaissen sind, sund sÿ baide ir lebtag oder welhes das ander vnder in ÿberlebtin, in nemen, aun all irrung des benanten spitauls vnd seiner maister vnd pfleger. Vnd darumbe so geloben vnd verhaissen wir, obgeschriben maister vnd pfleger, in baiden obgeschriben für vnns, das obgeschriben spitaul, vnd für alle vnnser nauchkomen an der vorgeschriben pfleg, das wir dem allem also fruintlich nauchkomen vnd es alles, wie vorgeschriben staut, dem obgenanten Hainrichen Spaczen vnd seiner elichen hawsfrawen tugendlich ir baider lebtag, dem ainen als in baiden, welhes das ander ÿberlebet, widerfaren, raichen, antwurten vnd aune widerred geben sôllen vnd wôllen, aun alles fürwort vnd widersprechen also, das wir noch vnnser nauchkomen, noch ÿemand von des benanten spitauls wegen dar inne noch dawider dehainerlaÿ abred noch bedackung nÿmmer haun noch erdencken sôllen noch mügen, damit dem vorgenanten Hainrichen Spaczen vnd Annen Hainzelmennin, seiner elichen hawsfrawen, an allem vnd ÿedtlichem besonnder abpruch, vercziechen ald mindrung geschåche, wann sÿ auch das vorgeschriben leibding vnd pfrônd mit dehainer vngeschicht noch missetaut nit verwircken noch verlieren mügen, denne das es in baider lebtag aune allen abgang geraicht, volgen vnd werden sol nauch obgeschribner weÿse vnd leiptings recht, vngeuarlich. Vnd mer ist auch berett: Was sÿ mit in in das vorgeschriben spitaul pringend, es seÿ hawsraut, pettgewand, parschaft, clainat, pfenning oder pfenning wert, nuicz vs genomen, wie das genant vnd gehaissen ist, was sÿ des nauch irem tod verlaussen, dasselb vnd die vierhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin oder das gelegen gůtt, das man vmb die zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin erkaufft hett, sol alles des vorgeschriben spitauls haissen vnd sein vnd dår inne beleiben, aun all irrung vnd ansprauch von iren erben vnd mengclichs von irn wegen in allweg. Mer ist berett: Ob dem vorgeschriben Hainrichen Spaczen hienauch, wenn das beschåche, von seinem vatter erbgůt zů viele, was des wåre, das sol er bruhen nauch seiner notturft, vnd mag das geben durch gott vnd ere, wa hin er wil, aune des benanten spitauls, auch seiner maister vnd pfleger irrung in allweg. Es ist auch berett, das Peter Gropp, der obgeschriben spitaulmaister, Hainrichen Spaczen vnd seiner benant elich hawsfrawen das jaur zů im an seinen tisch seczen vnd in ob seinem tisch als im selb essen vnd trincken geben sol, vngeuarlich, also, das er dem benanten spitaulmaister gehorsam sein, vnd wes er in vnderweÿse gůttlich von im uf niemen sol; vnd wenn das jår vs komet, ob er denn

ainem raut zů ainem spitaulmaister ain geuallen wåre, so mag man in darczů vf niemen. Die wal mag ain raut wol han, ob man in vf niem oder nit, so mag er die wal selb auch haun, ob er es tůn wöll oder nit. Vnd ob er nit spitaulmaister wůrd, so sol man in baiden die pfrőnd geben vnd die nücz von den zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin volgen laussen, wie vor staut, in baider lebtag aune angang, vnd was sÿ an den nüczen von den zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin für sich schliegen, das sol dem benanten spitaul auch beleiben, aune ir erben vnd mengclichs von iren wegen irrung vnd ansprauch in allweg. Mer ist berett: Ob sÿ gott kind beÿ ain ander in dem spitaul beriett, so sol die vorgeschriben fraw der selben kind in dem spitaul in der kindpett ligen vnd sol dasselb kind beÿ ir haun, biß das es abgesőgt wirt nauch sőgens gewonhait, vngeuarlich, doch mit gedingt, das dieselben kind, ir werde liczel noch vil, der obgeschriben kauff vnd ir baider vatter vnd můtter pfrőnd nauch dem, so sÿ abgesőget sind, füro hin nuicz angaun vnd das in ain statt Kauffbÿren noch das benant spitaul, auch sein maister vnd pfleger nuicz darumb schuldig sein sőllen, vnd das dieselben kind oder ir erben, noch niemand von iren wegen kain zůspruch an die statt Kauffbÿren noch an die iren oder an das obgeschriben spitaul von der pfrőnd noch von des gůcz wegen, was ir vatter vnd můtter dem spitaul gegeben vnd mit in dår in braucht haund, nit haben, gewinnen sőllen noch mügen in kain weÿs noch wege. Vnd des alles zů offem, wårem vrkind vnd gůtter sicherhait geben wir dem obgeschriben Hainrichen Spaczen vnd Annen Hainczelmennin, seiner elichen hawsfrawen, für vnns, auch das obgeschriben spitaul vnd für all vnser nauchkomen ir baider lebtag den brief, besigelt vnd geuestnot mit des obgeschriben spitauls aigem anhangendem insigel. Der kauff geschach vor vnnsern lieben herren, burgermaister vnd raut zů Kauffbÿren, vff dem rauthawse. Dabeÿ sind gewesen die erbern Hanns Spacz, Hainrichen Spaczen vatter, Jell Spacz, sein vetter, Hanns Ÿrsinger, burger zů Kauffbÿren, Jell Håring der ellter vnd Jell Håring der jünger, Hanns Minner, Jell Hainzelman vnd Petter Port, alle zů Menchingen gesessen. Vnd ward der brief geben vf sant Gerdruten tag der hailigen junckfrawen des jaurs, do man zalt von Cristus gepurt vierczechenhundert jaur vnd in dem acht vnd fünfczigisten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 95.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 281f, Nr. 920.

---

## 133

1460 November 22

Ich, Mang Rüd von Erringen, vergich offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt mengklich: Als ich von den erbern, wÿsen, Petern Groppen, maister, Hannssen Grossen vnd Hannsen Titelin, pflegern des spitåls des hailigen gaistes zů Kauffbürren, mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kauffbürren, miner lieben herren, vnd insonnder der erbern Contzen Rüden, mins lieben vettern, vnd Hannsen Gressings, baid ouch zů Erringen gesessen, miner lieben pfleger, ouch Haintzen Maÿrs zů Erringen vnd Michel Grauen zů Hiltefingen, miner lieben swåger, ain pfrőnd vnd lipting vmb zwaÿhundert vnd zwaintzig rinisch guldin von dem selben spitål erkoufft nach lut des liptingbrieffs, mir darüber von in besigelt gegeben, vnd wie wol der selbe brief bÿ annderm begrÿffet vnd innhalt, das ich sÿ sőllicher summe, der zwaÿhundert vnd zwaintzig rinisch guldin hoptgůts, mit barem gelt bezalt





habe, ÿedoch bekenn ich für mich vnd min erben in crafft ditz brieffs, das ich darumb gůtlich mit inen v̈berkomen bin also, das ich sÿ oder ir nachkomen an der pfleg von des benannten spitåls wegen der selben summe guldin hoptgůts in jåresfriste, dem nåchsten nach datum ditz brieffs künfftig, vßrihten, weren, bezalen vnd daselbs zů Kauffbüren an der gesworn gelttwåg zů iren sichern hannden vnd gewalte anttwrten sőllen vnd wellen, one alle intråg vnd widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden, vnd süllen sÿ oder ir nachkomen von des spitåls wegen die nutzung, so ditz nåchsten jårs von minen ackern zů Erringen geuallen werden, dabÿ ouch innemen, zůhanden vasen vnd empfahen, von mir, minen erben vnd mengklich daran vngesumpt. Wåre aber oder gefůgte sich, das ich die selben acker verkouffte vnd sÿ vmb die berůrten summe guldin hoptgůts hiezwischen vnd sant Jergen tag, nåhst künfftig, one iren schaden bezalte vnd vßrichte, so bin ich inen dehainer nutzung fürohin pflichtig dabÿ volgen zelassen, sonder sőllen sÿ mich denn an den ackern vnd der nutzung vngeirrt vnd vngesumpt laussen in allewÿse. Ob wir inen aber die eberůrten summe guldin hoptgůts nit bezalten vff maÿnung vnd wÿse, als vorståt, wie denn das obgenannt spitål oder sin nachkomen des darnach füro zeschaden kőmen oder schaden nåmen von zerung, pfandung, nachraisen, gerichten, summsålin, brieuen oder bottenlőnen oder wie sich das gefůgte, doch redlich vnd vngeuårlich, den selben schaden allen sőllen wir inen dabÿ ouch bekeren vnd vßrichten, gentzlich one iren costen vnd schaden. Wan ob das aber vnuerzogenlich nit beschåhe, so hond sie obgenannten spitålmaister vnd pfleger, ouch alle ir nachkomen vnd helffer von des spitåls wegen vollen gewalt vnd gůt recht, mich, obgenanten Mangen Rüden, vnd min erben darumb an allen vnd ÿegklichen vnsern gůten, ligenden vnd farenden, anzegriffen, zenőten vnd zepfennden, zeverbieten vnd vmbzetriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, in stetten, vff dem lannde vnd allenthalben, wie vnd wa inen dz fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis dz sÿ damit der vorgeschriben zwaÿhundert vnd zwaintzig rinisch guldin hoptgůts vnd alles schadens, den sÿ deßhalb genomen oder empfangen hetten, mittainander vőllenklich bezalt worden sind, one iren schaden. Dauor vnns nit schimen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders v̈beral in kaÿnen weg. Wir obgenannten, Contz Rüd vnd Hanns Gressing, des benannten Mangen Rüden pfleger, Haintz Maÿr vnd Michel Grauff, sine swåger, bekennen insonnder hieran, dz ditz lipting vnd alles, dz dis brieue innhalt, mit vnnser aller gůten gunst, wisen, willen vnd bÿwesen bescheen ist. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbstschulden, pfleger vnd swåger, ernstlich erbetten die vesten vnd wÿsen V̊lrichen Swÿthart, burger, vnd V̊lrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kauffbüren, das sÿ ire aigne insigel zůgezüknus diser sachen für vnns vnd vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offenlich gehenckt hond an den brieff. Der geben ist an samstag vor sannt Katherinen der hailigen junckfrowen tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd im sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 98.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 291, Nr. 950.

## 134

1462 April 26

Wir nachbenempten, Petter Gropp, der zÿte spitalmaister, Ludwig Spinner vnnd Hans Tanhaimer, baid burger vnd des rauts vnd an der zÿte pfleger des hailigen gaists spitale zů Kouffbůren, bekennen vnd verÿehen offennlich mit disem brieue für dasselbe spital, ouch vnns vnd alle vnnser nachkomen in maisters vnd pflegknus wÿse vnd von sinen wegen, vnd tůnd kunt mengklich, dz wir mit gůtter vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd můte, nemlich mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat daselbs zů Kouffbůren, vnnser lieben herren, vnd wie das ÿetzen vnd hÿenach gantz crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem beschaiden Contzen Zenndatt von Tesingen ains rechten vnd vnguerlichen kouffs vff sinen ainigen lib vnd persone, die wÿle er inlib vnd leben ist vnd nit füro noch lennger, in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben der armen důrfftigen mentschen pfrǒnnde in demselben spitale vnd darzů ainen gemach in der obern pfrǒndstuben, ouch ain kamer, wie wir im denn das ÿetzen ingeanttwrt vnd geordnot haben, also vnd mit der gedingte, (*das*) der selbe Conrat Zenndat nun fürohin, die wÿle er dz krankhaithalb sins libs vermag, sollich pfrǒnde, essen vnd trinken, wie denn das ÿegklichs tages den benannten armen důrfftigen geben wirdet, im selbs in die benannten ober pfrǒndstuben holen vnd zů tragen, im ouch das gůttlich vnd one alle widerrede also gegeben werden sol. Wenn sich aber v̈ber kurtz oder lanng zÿte gefůgte, das er krankhaithalb sins lÿbes im selbs sollich pfrǒnnd vnd cost, essen vnd trinken, nit mer zůtragen mǒchte, so sol er alß denn in die siechen stuben genomen vnd mit essen vnd trincken vnd annder siner notturfft in aller maß, als die anndern armmen důrfftigen, dar inne wonende, versehen vnd versorgt werden, one alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich one sinen schaden. Wan wa das also ainest oder mer nit beschåhe vnd gelangte inmaus, als vorgeschriben ist, so haut er, ouch alle sin hellffer vollen gewalt vnd gůtt recht, das obgenant spital darumb an allen vnd ÿegklichen sinen gůtten, ligennden vnd varennden, anzegriffen, ze nǒtten, ze pfennden vnd vmbzetriben, mit gericht oder ǒne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wå inen das fůget, souil vnd dick, bis das im vmb sollichs, als vorstatt, gantz vßrichtung bescheen ist, ǒne sinen costen vnd schaden. Dauor ouch das selbe spital nit schiermen sol dehaÿn frÿhait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaÿnen weg, wann darumb vnd dafür er dem bedahten spital vnd vnns von sinen wegen also bar gewert vnd bezalt haut fünff vnd sibentzig gůtter, gerechter rinischer guldin, damit wir des selben spitals bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Doch ist mit sonnderhait hierinen beredt worden, das derselben Conrat Zenndat ÿetzen noch hÿenach dehainer arbait zetůn nit pflichtig sin sol in kaÿnen weg, denn souil er mit willen gern tåte vnd suß nit vngeuerlich. Was er ǒch hab vnd gůts nach sinem tod verließ, die sol sinen frůnden werden vnd gelangen vnd das spital die nit erben, er verschaffte oder gåbe im dann die ǒne geuerde. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestung haben wir, obgenannten maister vnd pfleger, des benannten spitals insigele für dasselbe spitale, vnd wir, egenannten burgermaister vnd råtte der statt daselbs, gemainer vnnser statt gewonlich secret insigel zů bekantnus vnd vergůnstung disser sach, doch vnns selbs, gemainer vnnser statt vnd vnnser nachkomen in annder wege vnschedlich, offennlich tůn hencken an den brieue. Der geben ist an afftermentag in der hailigen osterwuchen, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im zwaÿ vnd sechtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 101.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 296, Nr. 966.





## 135

1463 Juli 11

Ich, Hainrich Spatz, an der zit des hailgen gaists spitål zů Kauffbÿren spitålmaister, ich, Cůnrat Håckel, vnd ich, Hans Groß, baid burger zů Kauffbÿren vnd des selben spitåls pfleger von der ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raute zů Kauffbÿren, haissentz wegen, vnser (*lieben*) herren, bekennen offenlich für vns vnd och das vorgeschriben spitål vnd für all vnser nauchkomen, maister vnd pfleger, vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief, das wir mit gunst vnd gůtem willen (*von*) burgermaister vnd raut, dem erbern Cůnraten Vetterhergot, der ain dirftig pfrǒnd in dem spitål haut als ander arm lit in der siechstuben, die besunder tugend, liebin vnd fruintschaft getån vnd im sin lebtag verwilliget vnd verginst haben, das er in dem vodren clainen stůblin bÿ V̊lrich Ÿbelin sin vnd sin bettstatt dår in setzen vnd wonung dår inn bÿ dem Ÿbelin haben vnd dår vs, die wil er lebt, nit vertriben werden sol, das och mit Ÿbeli(*n*)s gůtem willen beschechen ist. Vnd ob Ÿbelin vor im mit tod abgieng vnd dår vs kǒm v̈ber kurtz oder lang zit, sol man nemend me in das selb stÿblin zů im wÿsen noch ordnen, der bÿ im dår in sÿ, wan das er es selb sin lebtag mit sinem bruch vnd siner bettstatt nun allain inne hån vnd sin wonung vnd bruch bis zů end siner weil dår inne haben sol, vngeuarlich. Wir, burgermaister vnd raute der statt zů Kauffbÿren, bekennen offenlich für vns vnd vnser nauchkomen, och für das benant vnser spitål, für all sin maister vnd pfleger, das diß alles, wie obstaut, mit vnser gunst vnd gůtem willen beschechen ist. Vnd des alles zů wårem, offenn vrkind vnd sicherhait haben wir vnser stat clainers secret insigel offenlich gehenckt an den brieff. Der geben ist vf den mentag vor sant Margreten tag der hailgen jungkfrawen des jårs, do man zellt von Crists geburt vierzechenhundert vnd im drew vnd sechtzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 103.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 304, Nr. 988.

---

## 136

1465 Juni 21

Wir nachbenempten, Haintz Spatz, an der zÿte spitalmaister, Hanns Grouß vnd Peter Bruggschlegel, baid burger vnd des rauts vnd an der zÿte pfleger des spitåls des hailigen gaistes zů Kouffbürren, an statt vnd von beuelhens wegen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz zů Kouffbürren, vnnserer lieben herren, bekennen vnd verÿehen offennlich mit disem brieue für das vorgemeldt spitåle, auch vnns vnd alle vnnser nachkomen in pflegknuswÿse vnd von seinen wegen vnd tůnd kunt allermenigcklich: Als der erber vnd wÿse Peter Gropp von Mǒnchingen, wÿlent auch spitalmaister des benanten spitåls, im selbs, auch Adelhaiten, seiner erren eelichen husfrowen såligen, vor ettwieuil vergangen jåren vnd zÿte ain pfrǒnnde vnd lÿpgeding von dem benanten spitåle erkaufft, dz sÿ och baide bis vff die zeite vnd weÿle, dz die ÿetzgenant Adelhaita, sein eeliche husfrawẽn, ir leben mit dem tode beslossen vnd geenndet haut, mittenannder genossen vnd eingenomen haben, vnd sich dårunder begeben vnd verloffen, das der vorgenant Peter Gropp annderwaid

zů dem hailigen sacrament der ee gegriffen vnd ain annder eelich husfrawe, nemlich Adelhaiten Tôbelerin, genomen hat. Deßhalb sich ettlich mercklich spenne vnd irrung zwischen ir baider, auch des benanten spitåls vnd vnns von seinen wegen begeben vnd verloffen, dårunder sich dann die obgenanten vnnser lieben herren, burgermaister vnd råte zů Kouffbürren, vnd annder erber lüte mit inen, als die den sôllich spenne nicht lieb waren, gemůet vnd gearbait vnd vnns baidersÿdt mit vnnserm gůtten gunst, wissen vnd willen gůttlich geaÿnet, betådingt vnd v̈berbracht haben, nemlich zů erste also, dz aller vnwille vnd was sich zwischen vnnser baider parthÿen oder ÿemant von vnsern wegen vnfrüntlichs dårunder gemacht oder verloffen hette mit worten oder wercken, alles genntzlich tod vnd ab vnd hinfüro gůtt fründ haissen vnd sein sôllen in allwÿse. Zum anndern, als dem obgenanten Petern Groppen vnd Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen såligen, die mülin, auch ain gůttlin zů Lindow an der Gennach vnd ain gůttlin zů Talhofen oberhalb Lindow, auch an der Gennach, auch ain hof, zů Oberzelle gelegen, mit allen iren rechten vnd zůgehôrden vnd mitsampt den zinsen vnd gülten, so jårlich dauon geuallen, vnd dartzů ain ungrischer guldin jårlichs vnd ewigs zins vsser vnd ab der Vnsinnin gůtt ze Dråmelswang ir baider lebtagen zů irer pfrônnde innzehaben, zenutzen vnd zeniessen verschriben vnd verbunden sind. Die selbe verschribung sol gantz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd daruff der egenant Peter Gropp für sich, alle sein erben vnd nachkomen dem bedåchten spitåle vnd vnns von seinen wegen die ÿetzgemeldten mülin, hôf, gült vnd gůttere mit allen iren rechten vnd zůgehôrden frÿlich, ledigklich vnd los vffgeben, entschlahen vnd aller aigenschafft, gewaltsame vnd rechten dåran verzÿhen, als er och gůttwilligklich gethan vnd sich des in crafft ditz brieffs, wie uorstat, verzigen hat, damit dasselbe spitåle, auch wir vnd vnnser nachkomen von seinen wegen dieselben mülin, hôf, gült vnd gůttere mit irer zůgehôrd, als vorgemeldt ist, nun fürohin ewigklich vnd růwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tůn vnd laussen můgen als mit anndern des spitåls aigen gůtten, von im, seinen erben vnd mengklich von iren wegen hinfüro dåran vngeirrt in allewÿse. Wan dårumb vnd dafür sôllen wir vnd alle vnnser nachkomen von des spitals wegen dem egenanten Petern Groppen nun fürohin alle jåre jårlich vff seinen ainigen leibe alle die weile, er in leib vnd leben ist, vnd nit füro noch lennger zů rechtem leibgeding vnd nach leÿbgedings recht gůttlich richten, weren, bezalen vnd in dem selben spitåle zů seinen sichern hannden anttwurtten siben vnd zwaintzig gůtter, gerechter rinischer guldin, nemlich zů den vier quattempern im jåre vff ÿede quattemper insonnder sechs rinisch guldin vnd drew ort ains rinischen guldins für mengklichz irrung, anspråch vnd bekümbernus, ône alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ône seinen costen vnd schaden. Vnd vff das sol och der alt pfrônnd brieue vnd die pfrônnd dår inne begriffen, so er im selbs vnd seiner vordrigen husfrawen såligen erkoufft haut, auch gantz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd sôllen wir vnd vnnser nachkomen von des spitåls wegen im vnd der ÿetzigen seiner eelicher husfrowen, auch vff des obgenanten Petter Groppen ainigen leibe vnd leptagen zů den vorgemeldten siben vnd zwaintzig rinischen guldin leibgedinge, als vorståt, geben vnd raichen ain sôlliche pfrônnde, als hienåch aigenlich begriffen ist vnd wirdett. Nemlich zů erste sôllen wir sÿ baide desselben Peter Groppen leptagen gůttlich belÿben laussen bÿ der stuben vnd dem gemach, dar inne sÿ ÿetzen wonent, vnd sÿ dar in beholtzen nach irer notturfft vngeu¡rlich. Wir vnd vnnser nachkomen sôllen auch inen baiden jårlich geben ain rinnd oder drew pfund haller dafür, ain farch oder auch drew pfund haller dafür, achtzig pfund schmaltz oder vier pfund haller dafür, vnd alle tag tåglich ain måß gůtter, ganntzer sůsser milch, auch zůgemůß als schônmelw, můßmelw, gesotten haber, saltz, krůter, růben, gestampfet gersten vnd annder deßgelÿch vnd des brotes, so ain ÿeder maister gewonlich zů seinem munde isset, alles zů ir baider bruche genůgsamlich, vnd dartzů vierhundert aÿr, ÿegklichs zů seiner billichen zeite im jåre vngeuårlich, auch one alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich one iren costen vnd schaden. Wåre aber oder gefůgte sich, das die egenant Adelhaita Tôbelerin vor dem obgenanten Petern Groppen, irem eelichen man, von tod abgienge vnd ersturbe, so sôlte damit der halbtaile der obgeschriben pfrônnde auch tod vnd ab haissen vnd sein, vnd er denn fürohin nicht mer denn den halbtaile der selben pfrônnd innÿemen, oder aber, alß denn (*er*) ainer magt notturfftig wåre oder wurde, die mag er wol halten, dz in die versehe, der wir oder vnnser nachkomen denn auch brot vnd zůmůß volgen laussen sôllen. Doch was sÿ des zů notturfft ir selbs leiben nicht bedôrfften, das sôllen sÿ allwegen dem spitål wider anttwrten vnd sunst nÿennderthin geben in kaÿnen weg. Ob sich aber gefůgte, das er vilgenant Peter Gropp vor der vorgenanten Adelhaiten, seiner eelichen husfrawen, von tod abgienge vnd erstůrbe, so sol alß denn von stundan das vorgeschriben leibtinge, die siben vnd zwaintzig rinisch guldin vnd die pfrônnd alles mittenannder genntzlich tod vnd ab haissen, vnd wir noch vnnser nachkomen von des spitåls wegen der selben Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern seinen fründen ald erben fürohin dabÿ noch bÿ dehainer vergangen sachen nichtzit mer pflichtig noch verbunden sein, denn das die selbe Adelhait alß denn der stuben vnd des gemachs, dar inne sÿ ÿetzen baide sind, vnd alles des, so der selbe Peter Gropp, ir eelicher man, verlasset, nichtzit vßgenomen, dem benanten spitåle vnd spitalmaister von seinen wegen abtretten, das alles inen v̈bergeben vnd in anttwrten vnd sich fürohin an ainer bettstat vnd bettgewådt, so ir von ainem spitalmaister vnd seinen pflegern zůgeordnet werden sond, vnd an der armmendürfftigen vnd des tåfelins pfrônde in dem selben spitåle, die wÿle sÿ lebt, benůgen laussen, die sÿ ir selbs die wÿle, sÿ das vermag, in die obern pfrôndstuben zů tragen, dar inne vnd in der camer, so man ir dartzů ordnen wirdt, sÿ also wonen sol. Vnd wenn sÿ das ir selbs nicht mer zůtragen môchte, so sol sÿ in der armmendürfftigen stuben genomen vnd alda nach notturfft als annder armdürfftigen versehen werden, getrewlich vnd ône geuårde. Wåre aber oder gefůgte sich, das inen baiden oder ir ainem besonnder an dehainen vorgeschriben sachen vnd stucken, ainest oder mer, irrung oder abbruch beschåhe vnd nit vôlligklich gelanngte, als hieuor geschriben ståt, so haben sÿ baide vnd ir ÿegklichs insonnder vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gůtt recht, das vilgemeldt spitåle an aller seiner hab vnd gůtt, ligennder vnd varennder, aigem vnd lehem dårumb anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůverbietten vnd vmbzetriben an stetten, mårkten, dôrffern, vff dem lannd vnd allenntthalben, mit gericht oder ône gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie inen das fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen damit vmb alles das, dåran sÿ nach vorgeschribener wÿse mangel vnd gebrechen vnd vmb alle redlich schaden, so sÿ deßhalb genomen hetten, mittenannder vôllengklich bezalt vnd entricht worden sind, ône iren costen vnd schaden. Dauor och dasselbe spitål noch dehain sein gůtt, ligends noch varennts, nit schirmen sol dehain frÿhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain ir selbs verhanndlung noch ichtzit annders in kaÿnen wege. Doch ist hier inne gar merklich beredt worden, was ir ÿedes nach seinem tod vnd abgang hinder im verlasset, es seÿ claider, hußraut, barschaft oder annder hab ald gůtt, das sôllichs alles dem benanten spitåle werden vnd eruolgen sol, ône mengklichz irrung vnd bekümbernuß, vnd das sÿ och vff das die selben ir hab vnd gůtt sunst nÿennderthin verordnen, verschaffen noch vermachen sôllen in dehain wÿse. Wan als der obgenant Peter Gropp vormals im selbs vorbehalten vnd vßgedingt hat, hundert rinisch guldin zůverordnen vnd zůvermachen, vnd er nun ÿetzen vmb den halbtaile derselben hundert guldin der vorgenanten Adelhaiten Tôbelerin, seiner eelicher hußfrawen, die vorgemeldten pfrônnde erkoufft hat, ist beredt worden, das wir oder vnnser nachkomen von des spitåls wegen dem selben Petern Groppen den anndern halbtaile derselben hundert guldin, nemlich fünffzig guldin heruß zů seinen hannden geben vnd bezalen sôllen, mit namen vff sannt Martins tage nåchstkünfftig zehen rinisch guldin vnd darnåch alle jåre vff sannt Martins tage auch zehen rinisch guldin, so lanng, bis das er der obgeschriben fünffzig rinisch guldin genntzlich bezalt worden ist, ône seinen costen vnd schaden. Ob er aber mit tod abgienge vnd erstůrbe vor vnd eemåls sich die selben zile ergangen hetten, was denn noch vnbezalt dåran vsstůnde vnd nit veruallen, souil des wåre, das alles sol alß denn dem benanten spitåle belÿben vnd eruolgen vnd dasselbe spitåle der obgenanten Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern seinen erben ald fründen fürohin dabÿ nichtzit

mer schuldig noch verbunden sein in kaÿnen weg. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir des obgenanten spitåls zů Kouffbürren insigel offennlich tůn hencken an den brief. Dartzů haben die vorgenanten vnnser lieben herren, burgermaister vnd råte, der selben statt Kouffbürren gewonlich secret insigel zůbekanntnuß vnd verwilligung diser ding, doch inen selbs, auch gemainer irer statt vnd iren nachkomen sunst vnschedlich, auch offennlich tůn hencken vnd gehenckt an den brieue. Der geben ist an frÿtag vor sannt Johanns Baptisten tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem fünff vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 104.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 313f, Nr. 1011.

---

## 137

1465 Juni 21

Ich, Peter Gropp von Menchingen, wÿlent spitalmaister des spitåls des hailigen gaistes zů Kouffbürren, vnd ich, Adelhaita Tôbelerin, sein eeliche husfrowe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd tůnd kunt mengklich: Als ich, obgenanter Peter Gropp mir selbs, auch Adelhaiten, meiner lieben erren husfrowen såligen, vor ettwieuil vergangen jåren vnd zÿte ain pfrônnd vnd lÿbgeding von dem benanten spitåle erkoufft, das wir och baide bis vff die zÿte vnd wÿle, dz die ÿetzgenant Adelhaita, mein eeliche husfrawe, ir leben mit dem tode beslossen vnd beenndet håt, mittenannder genossen vnd eingenomen haben, vnd sich dårunder begeben vnd verloffen, das ich, der vorgenant Peter Gropp, annderwaid zů dem hailigen sacrament der ee gegriffen vnd ain annder eelich husfrawen, nemlich die obgenanten Adelhaiten Tôbelerinen, genomen hån, deßhalb sich ettlich merklich spenne vnd irrung zwischen vnnser baider, auch des benanten spitåls vnd sins spitalmaisters Haintzen Spatzen vnd seiner pflegere Hannssen Groussen vnd Peter Bruggschlegels, baid burger vnd des rauts zů Kouffbürren, von desselben spitåls wegen begeben vnd verloffen, dårunder sich dann die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, vnnser besonnder lieb herren, vnd annder erber lüte mit inen, als die den sôllich spenne nicht lieb waren, gemůet vnd gearbait vnd vnns baidersÿdt mit vnnserem gůtten gunst, wissen vnd willen gůttlich geaÿnet, betådingt vnd v̈berbracht haben, nemlich zů erste also, das aller vnwille vnd was sich zwischen vnnser baÿder parthÿen oder ÿemant von vnnsern wegen vnfrüntlichs dårunder gemacht oder verloffen hette mit wortten oder wercken alles genntzlich tod vnd ab vnd hinfüro gůtt fründ haissen vnd sein sôllen in allewÿse. Zum anndern, als mir, dem obgenanten Petern Groppen, vnd Adelhaiten, meiner eelicher husfrawen såligen, die mülin, auch ain gůttlin zů Lindow an der Gennach vnd ain gůttlin zů Talhofen oberhalb Lindow, auch an der Gennach, auch ain gůttli(*n*), ze Oberzelle gelegen, mitt allen iren rechten vnd zůgehôrden vnd mit sampt den zinsen vnd gülten, so jårlich dauon geuallen, vnd dartzů ain vngrischer guldin jårlichs vnd ewigs zins vsser vnd ab der Vnsinnin gůtt zů Dråmelswang, vnnser baider leptagen zů vnnser pfrônnde innzehaben, zenutzen vnd zeniessen verschriben vnd verbunden sind, die selbe verschribung sol ganntz tod vnd ab haissen vnd sein, vnd daruff ich, der egenant Peter Gropp, für mich, alle mein erben vnd nachkomen dem bedåchten spitåle vnd seinen maistern vnd pflegern von seinen wegen die ÿetzgenanten mülin, hôf, gült vnd





gůtter mitt allen iren rechten vnd zůgehôrden frÿlich, ledigklich vnd los vffgeben, entschlahen vnd aller aigenschafft, gewaltsame vnd rechten dåran verzÿhen, als ich och gůttwilligklich gethan vnd mich des in crafft ditz brieffs, wie uorståt, verzigen hån, damit dasselbe spitåle, auch sein maister vnd pfleger von seinen wegen dieselben mülin, hof, gült vnd gůttere mit irer zůgehôrde, als vorgemeldt ist, nun fürohin ewigklich vnd růwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tůn vnd laussen sôllen vnd můgen als mit anndern des spitåls aigenn gůtten, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro dåran vngeirrt in alleweÿse. Wan dårumb vnd dafür sôllen die obgenanten spitalmaister vnd pfeger vnd alle ir nachkomen von des spitåls wegen mir, dem egenanten Petern Groppen, nun fürohin alle jår jårlich vff meinen ainigen leibe, alle die weile ich in leib vnd leben bin vnd nit füro noch lennger, zů rechtem leibgeding vnd nach leibgeding recht gůttlich richten, weren, bezalen vnd in dem selben spitåle zů meinen sichern hannden anttwrtten siben vnd zwaintzig gůter, gerechter rinischer guldin, nemlich zů den vier quattempern im jåre vff ÿede quattemper insonnder sechs rinisch guldin vnd drew ort ains rinischen guldins für mengklichs irrung, anspråch vnd bekümbernuss, ône alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ône meinen costen vnd schaden. Vnd vff das sol och der alt pfrônndbrieue vnd die pfrônnd, dårinne begriffen, so ich mir selbs vnd meiner vordrigen husfrawen såligen erkaufft hån, auch ganntz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd sôllen die selben spitalmaiter vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von des spitåls wegen mir vnd der ÿetzigen meiner eelicher husfrowen auch vff mein, des obgenanten Peter Groppen ainigen leibe vnd leptagen zů den vorgemeldten siben vnd zwaintzig rinischen guldin leibgedinge, als vorståt, geben vnd raichen ain sôlliche pfrônnde, als hienach aigenlich begriffen ist vnd wirdet, nemlich zů erste sôllen sÿ vns baide mein, desselben Peter Groppen, leptagen gůttlich belÿben laussen bÿ der stuben vnd dem gemach, dar inne wir ÿetzen wonent, vnd vnns darin beholtzen nach vnnser notturfft, vngeuårlich. Die selben maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen sôllen auch vnns baiden jårlich geben ain rinnd oder drew pfund haller dafür, ain farch oder auch drew pfund haller dafür, achtzig pfund schmaltz oder vier pfund haller dafür, vnd alle tag tåglich ain måß gůtter, ganntzer sůsser milch, auch zůgemůß als schônmelw, můßmelw, gesotten haber, saltz, krůter, růben, gestampfeter gersten vnd annders deßglÿch, vnd des brottes, so ain ÿeder maister gewonlich zů seinem munde isset, alles zů vnnser baider bruche genůgsamlich, vnd dartzů vierhundert aÿr, ÿegklichs zů seiner billichen zeite im jåre, vngeuårlich, auch ône alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ône vnnsern costen vnd schaden. Wår aber oder gefůgte sich, das ich, die egenant Adelhaita Tôbelerin, vor dem obgenanten Petern Groppen, meinem eelichen man, von tod abgienge vnd erstůrbe, so sôlte damit der halbtaile der obgeschriben pfrônnde auch tod vnd ab haissen vnd sein, vnd ich, der selbe Peter Gropp, fürohin nicht mer denn den halbtail der selben pfrônnde innÿemen. Ob ich aber alß denn ainer magt notturfftig wåre oder wůrde, die mag ich wol halten, dz mich die versehe, der sÿ oder ir nachkomen denn auch brot vnd zůgemůß volgen laussen sôllen. Doch was wir des zů notturfft vnnser selbs leiben nicht bedôrfften, das sôllen wir allwegen dem spitål wider anttwurtten vnd sunst nÿennderthin geben in kainen weg. Ob sich aber gefůgte, das ich, der vilgenant Peter Gropp, vor der vorgenanten Adelhaiten, meiner eelichen husfrawen, von tod abgiene vnd erstůrbe, so sol alß denn von stundan das gemelt libting, die siben vnd zwaintzig rinisch guldin vnd die pfrônnd alles mittenannder, genntzlich tod vnd ab haissen vnd sÿ noch ir nachkomen von des spitåls wegen mir, der selben Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern meinen fründen ald erben fürohin dabÿ noch bÿ dhainen verganngen sachen nichtzit mer pflichtig noch verbunden sein, denn das ich, die selbe Adelhait, alß denn der stuben vnd des gemachs, dår inne wir ÿetzen baide sind, vnd alles des, so derselbe Peter Gropp, mein eelicher man, verlåsset, nichtzit vßgenomen, dem benanten spitåle vnd spitalmaister von seinen wegen abtretten, das alles inen v̈bergeben vnd in anttwrtten vnd mich fürohin an ainer bettsatt vnd bettgewått, so mir von ainem spitalmaister vnd seinen pflegern zůgeordnet werden sond, vnd an der armmendürfftigen vnd des

tåfelins pfrönnde in dem selben spitåle, die wÿle ich leb, benůgen laussen, die ich mir selbs, die wÿle ich das vermag, in die obern pfrönndstuben zůtragen, dår inne vnd in der camer, so man mir dartzů ordnen wirdet, ich also wonen sol. Vnd wenn ich das mir selbs nicht mer zůtragen möchte, so sol ich in die armmendürfftigen stuben genomen vnd alda nach notturfft als annder armmdürfftigen versehen werden, getrewlich vnd one geuårde. Wåre aber oder gefůgte sich, das vnns baiden oder vnnser ainem besonnder an dehainen vorgeschriben sachen vnd stucken, ainest oder mer, irrung oder abbruch beschåhe vnd nit völlig klich gelanngte, als hieuorgeschriben ståt, so haben wir baide vnd vnnser ÿegklichs insonnder vnd alle vnnser helffer vollen gewalt vnd gůtt recht, das vilgemeldt spitåle an aller seiner hab vnd gůtt, ligennder vnd varennder, aigem vnd lehem, darumb anzegrÿffen, zenötten, zepfennden, zůuerbietten vnd vmbzetriben in stetten, mårckten, dörffern, vff dem lannd vnd allennthalben mit gericht oder öne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie vnns das fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis das vnns damit vmb alles das, dåran wir nach vorgeschribner wÿse mangel vnd gebrechen, vnd vmb alle redlich schåden, so wir deßhalb genomen hetten, mittenannder völlengklich bezalt vnd entricht worden sind, öne vnnsern costen vnd schaden. Dauor och das selbe spittål noch dehain sein gůtt, ligents noch varents, nit schirmen sol dehain frÿhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain vnnser selbs verhanndlung noch ichtzit annders in kaÿnen wege. Doch ist hier inne gar mercklich beredt worden: Was vnnser ÿedes nach seinem tode vnd abgang hinder im verlåsset, es seÿ claider, husrat, barschafft oder annder hab ald gůtt, das söllichz alles dem benanten spitåle werden vnd eruolgen sol, öne mengklichz irrung vnd bekümbernuss, vnd dz wir och vff das die selben vnnser hab vnd gůtt sunst nÿennderthin verordnen, verschaffen noch vermachen söllen in dehain wÿse. Wan als ich, obgenanter Peter Gropp, vormåls mir selbs vorbehalten vnd vßgedingt hån hundert rinisch guldin zů vordern vnd zů vermachen vnd ich nun ÿetzen vmb den halbtaile der selben hundert guldin der vorgenanten Adelhaiten Töbelerinen, meiner eelicher husfrowen, die vorgemeldten pfrönnde erkoufft hån, ist beredt worden, das die vilgenanten spitalmaister vnd pfleger oder ir nachkomen von des spitåls wegen mir, dem selben Petern Groppen, den anndern halbtaile derselben hundert guldin, nemlich fünffzig guldin, heruß zů meinen hannden geben vnd bezalen söllen, mit namen vff sannt Martins tage nåchstkünfftig zehen rinisch guldin vnd darnåch alle jåre vff sannt Martins tage auch zehen rinisch guldin, solanng, bis das ich der obgeschriben fünffzig rinischer guldin genntzlich bezalt worden bin, öne meinen costen vnd schaden. Ob ich aber mit tod abgienge vnd erstůrbe, vor vnd emåls sich die selben zile ergangen hetten, was denn noch vnbezalt dåran vsstůnde vnd nit verualen, souil des wåre, das alles sol alßdenn dem benanten spitåle belÿben vnd eruolgen, vnd dasselbe spitale der obgenanten Adelhaiten, meiner eelicher husfrowen, noch anndern meinen fründen fürohin dabÿ nichtzit mer schuldig noch verbunden sein in kaÿnen weg. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir vilgenanten, Peter Gropp vnd Adelhaita Töbelerin, sein eeliche husfrowe, ernstlich erbetten die edeln, vesten vnd wÿsen junckher Hainrichen von Frÿberg zů der Hohenfrÿberg vnd Vlrichen Huser, stattamman zů Kouffbürren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezewcknus aller uorgeschribner sachen für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben öne schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Der geben ist an frÿtag vor sant Johanns Baptisten tag nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem fünffundsechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 105.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 314, Nr. 1012.





## 138

1467 Juni 19

Ich, Anndres Branns[1] der salwürck[2], vnd ich, Elizabetha Såchsin, sein eeliche husfrawe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd thůn kunt mengklich: Als wir vnns baiden ain pfrönnde vnd versehnus von des hailigen gaistes spitåle zů Kauffbürren, auch seinen maister vnd pflegern erkaufft, die bißher ingenomen vnd genossen haben vnd füro vnnser leptagen innÿemen vnd niessen söllen vnd mugen, also bekennen wir baide in crafft ditz brieffs für vnns vnd alle vnnser erben, das in söllichem gar mercklich beredt vnd bedingt worden ist: Wenn wir baide hienåch vber kurtz oder lanngzÿte von tode abgegangen vnd erstorben sind, was vnd wieuil wir baide ligennder oder varennder hab vnd gůtt, hußer, hußraut, claider, barschafft oder annders, klains ald gr×ß, nichtzitt vßgenomen, nach vnnser baider tode vnd abgangk hinnder vnns verlaussen, das söllich hab vnd gůtt alle, ligennde vnd varennde, nach söllichem vnnser baider tod vnd abgangk dem obgemeldten spitåle gelÿchhalb vnd der annder halbtaile dem tåfelin des almůsens der armmendürfftigen in dem selben spitåle werden, eruolgen vnd belÿben sol, von allen vnsern erben vnd fründen vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro dåran ganntz vngesumpt in allewÿse, doch also, weders vnnder vnns baiden vor dem anndern von tode abgaut vnd erstirbet, das denn das annder vnnder vnns, so dennocht in leben ist, söllich hab vnd gůtt sein leptag auch innhaben, nutzen vnd niessen sol vnd das es dann nach seinem tode vnd abgang öne intråg in obgemeldter wÿse an das vorgemeldt spitåle vnd tåfelin vallen, komen vnd belÿben sol, getrewlich vnd öne alle geuårde. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir, obgenanten Anndres Branns vnd Elizabetha, sein eeliche husfrowe, ernstlich erbetten den ersamen, wÿsen Petern Wÿchter, der zÿte stattamman daselbz zů Kouffbürren, das er sein aigen insigele zůgezewknus aller vorgeschriben sachen für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben vnschådlich, offennlich gehengkt haut an den brieue. Darunder wir baide vnns bÿ vnnsern wåren, gůten trewen vestenklich verbinnden für vnns vnd alle vnnser erben, wår, vest, ståt vnd vnuerbrochenlich zehalten innhalt ditz brieffs. Zewgen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid auch burger vnd stattdiener zů Kouffbürren. Vnd ist der brieue geben an frÿtag vor sannt Johanns Baptisten tag ze sünnwennden, nåch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem siben vnd sechtzigisten jåren.

1 1478 heißt derselbe Andreas Brauns und ist mit seiner Ehefrau Christina Engler im Besitz dieser Pfründe.
2 Hersteller von Kettenhemden und Brustpanzern.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 106.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 326f, Nr. 1047.

## 139

1467 September 24

Ich, Mathias Bürer von Lindow, priester Costenczer bistumbs, vergich offenlich für mich vnd all min erben mit disem brief vnd tůn kund allen den, die in ansechend lesend oder hörend lesen, das ich mit gůtem willen, wolbedachtem sinne vnd můt dem erbern Cůnraten Bürer, minem lieben vnd elichen brůder, vff sinen ainigen libe, die wil vnd als lang er lept vnd nit fürbas noch lenger, mit disem brief ÿeczen recht vnd redlich zů rechtem lipdinge ze kauffen gegeben hon sechs gůter, gåber vnd genemer rinischer guldin jårlichs lipgeding gelcz vsser vnd ab allem dem, das ich han, es sÿ ligendes oder varendes, vnd gemainclich, wie die gůt genant sind, klain vnd groß, nichzit vsgenomen, vnd sol och also ich vnd min erben vnuerschaidenlich dem egenanten Cůnraten Bürer, minem lieben brůder, nun fürpaß hin sin leptag vnd nit lenger die obgeschriben sechs rinischen guldin lipding geltz aller jårlich tugentlich weren vnd bezalen, nemlich glich den halbtail vff sant Philips vnd sant Jacobs tag, der zwaÿer hailgen zwelfbotten, vnd den andren halbtail vff sant Martins tag, des hailgen bischoffs, vnd och uff ÿetweders vorgenant vergangen zile antwürten gen Kauffbüren in die statt on allen schaden weren vnd bezalen on alle irrung, für alles verhefften, verbieten, niderlegen vnd bekümernusse aller mengclichs vnd och für all krieg, aucht vnd benne vnd gemainclich für all ander infåll vnd gebrechen aller gaistlicher vnd weltlicher lüt vnd gericht, die im dan an ze schaden komen möchten. Vnd wå ich oder min erben des nicht tåtten, wenn oder welichs jars oder vorgenant zile das überfüren, so hat alweg der vorgenant Cůnrat, min brůder, dar nach, wenn er will, vollen gewalt vnd gůte recht, das ussligent sin verfallen lipting gelt ze nemen vnd zů gewinnen an rechtem, redlichem, ligendem schaden, so er nåchst mag, vngeuårlich, an iuden, an cristan, an wechseln oder an köffen. Vnd was och also schadens daruff wůchse oder gienge, wie lang das vnuergolten vsstůnde, es wår von pfendung, zerung, nachraisen, briefen, bottenlone oder andern redlichen schaden on geuårde, den selben schaden allen mit sinem veruallen, usstendem lipding gelt ich im och gůtlich vsrichten vnd bezalen sol åne fürzog, widerred vnd och gar vnd genczlich on allen sinen schaden. Darumb er mir also bare gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hat sechzig guldin, alles gůter rinischer guldin, die alle zů minem nucz vnd fromen komen sind. Vnd wenne och das ist, das der vorgenant Cůnrat, min brůder, abgangen vnd erstorben ist, den gott lang gesund fristen welle, so sÿen wir füro dar nach, ich vnd min erben, der egeschriben sechs rinischer guldin lipding gelcz von im vnd aller menclich von sinen wegen ledig vnd lößß, genczlich vnd gar, vnd sol och denne dire brief zů måle vnnucz, krafftlos vnd tode gehaissen vnd sin vnd mir oder minen erben on alles verziechen vnd widerrede widervmb zů vnsern handen gegeben werden. Wår och, das ich, vorgenanter Mathias Bürer, priester, abgienge von todes wegen, so hette der vorgenant Cůnrat, min brůder, vollen gewalt vnd recht, ze griffend zů allem dem, das ich denn verliesse, es wår ligendes oder varendes, vncz das er völlenclich ussgericht vnd bezalt wurde der sechzig gůter vnd rinischer guldin, ån allen sin schaden, die ich denn von sinen handen enpfangen hon vnd ingenomen vnd an minen nucz vnd fromen bewent hon. Vnd des alles ze warem vnd offem vrkunde so gib ich, obgenanter Mathias Bürer, priester, dem vilgenanten Cůnraten Bürer, minem brůder, die wile vnd als lang er lept vnd nit fürpas noch lenger disen brief für mich vnd all min erben, besigelten mit minem aigen anhangendem insigel. Der geben ist am nåchsten dornstag vor sant Michels tag, nach Cristi gepürt vierzechenhundert vnd dar nach in dem siben vnd sechzigostem jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 108.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 329, Nr. 1055.





## 140

1478 Februar 16

Wir, burgermaister vnd råte des hailigenn römischen rÿchs statt zů Kouffbürenn, vnnd wir, Conrat Hůser vnd Jörg Spleißs, baid des rauts vnnd an der zÿte von derselbenn burgermaister vnnd rauts, vnnsrer liebenn herren, schaffenns vnnd beuelhenns wegenn pfleger, vnnd Connrat Spleißs maister des spitåls des hailigen gaistes daselbs zů Kouffbürrenn, bekennen vnnd verÿehenn alle offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für daselbe spitål, auch vnns vnnd alle vnnser nåchkomen vnd thůnnd kunnt menngklich, das wir mit gůter, zeitlicher vorbetrachtunng, wolbedåhtem sinne vnnd můte vnnd wie das ÿtzund vnnd hienåch in künfftg zÿte gantz volkomen crafft vnd macht håt, haben sol vnnd mag den erbernn vnnd beschaidnen Werlin Haintzelman, genant Erotzhain, vnnd Barbarenn Hochherrinenn, seiner eelicher hůßfrawẽn, vff ir baider leibe vnnd leptagen recht vnnd redlich verkoufft vnnd zekouffen gegebenn habenn der armendürfftigenn pfrönnde in dem obgemeldtenn spitåle vsser der kuchin vnnd von dem tåfelin, wie man dann den dürfftigenn des ÿtzgemeldtenn spitåls söllich pfrönnde gewonlich pfliget zůgeben, vßgenomenn die presennts an gelt, so zů ettlichenn gestifftenn jårtagenn den selbenn dürfftigenn von den Sultzern vnnd anndern verordnot worden sinnd zůgebenn. Damit sůllenn si nichtzit zethůnnd noch kainenn taile dåran habenn. Vnnd söllich ir pfrönnde söllen si baide inen selbs in die obern pfrönndstůbenn vnnd in das gemach, so Connrat Vetterherrgotz gewesenn, das inen auch ir baider leptag verlåsssen worden ist, zůtragenn, die darinne niessenn vnnd wonen, als annder pfrönndner daselbs pflegenn zethůn, vngeuarlich, doch also vnnd mit dem vnnderschide: Wenn iro ains vor dem anndern mit tod abgåt vnnd erstirbett vnnd denn das belibenn vnnder inenn im selbs söllich pfrönnde nicht mer zůtragen möhte, so sol denn die selbe belibenn persone die ÿtzgemeldtenn sein pfrönnde bi anndern armenfürfftigen in der dürftigenn stůben niessen vnnd darinne wie die selbenn dürfftigen sein leptagen versehen vnnd versorgt werdenn, getrewẽlich vnnd öne alle geuårde, wan dårumb vnd dafür si baide dem obgenanten spitåle also bar gewert vnd betzalt hand hunndert vnnd vier gůter, gerechter rinsicher guldin, damit wir desselbenn spitåls bessern nutz vnnd fromen geschafft habenn. Es ist auch mit sonnderhait hierinne beredt wordenn: Was die obgenanten Werlin Haintzelman vnnd Barbara, sein eeliche hůsfrawẽ, hab vnnd gůt mit inen in das spitål brinngenn, es seÿe böttgewådtt, claider oder barschafft, die sÿ nåch baider tode in dem selben spitåle hinder inen verliessenn, das söllichs alles dem spitål belÿben, werden vnd eruolgen sol in alle wÿse. Was sÿ aber sunnst vsserhalb des spitåls hetten vnd hinnder inen verliessenn, sol iren nåchstenn erbenn eruolgen vnnd werdenn, von dem spitål, vnns vnnd vnnsern nåchkomen dåran vnuerhinndert, vngeuarlich. Vnnd des alles zewårem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir, obgenanten burgermaister vnd råte, vnnser statt gewonlich secret vnnd wir, egenantenn maister vnnd pfleger, des spitåls insigele für dasselbe spitål, auch vnns vnnd alle vnnser nåchkomen, doch der gemainen statt sunst vnschådlich, offennlich gehennckt an den brieue. Der gebenn ist an mentag nåch dem sonntag reminiscere in der vastenn, nåch Cristi gepurt viertzehennhunndert vnnd dårnåch in dem acht vnnd sibenntzigistenn jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 372f, Nr. 1192.

# 141

1478 Dezember 22

Wir nachbenempten, Conrat Huser der elter, Jorg Splÿßs, baid des rauts, Vlrich Stoppel, stattschrÿber, Jos Mair vnnd Jorg Fraischlich, burger zu Kouffbürren, bekennen vnnd verÿehenn alle offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue vnd thund kunt mengklich von sollicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der fürsichtigen vnnd wÿsenn, burgermaister vnnd raute der statt daselbs zu Kouffbürrenn, vnnserer liebenn herren, als von irs spitals wegen an ainem vnd dem erbern, beschaiden maister Anndres Brauns dem salwirck vnnd Cristinen Ennglerin, Vlrichen Ennglers saligen eelicher tochter, seiner eelicher husfrawen, baide pfrondner in dem selben spitale annders tails, herrüret von des wegen, als der obgenant maister Anndres Brauns der ÿtzgenanten Cristinen Ennglerin als seiner dienerin der armendürfftigen pfronde in dem gemeldten spitale, lut ains versigelten pfronndbriefs erkouft, vnd sÿ in dem zu ainer eelichen husfrawen genomen vnnd ain eelich kinnde bi ir vberkomenn, das die egenanten burgermaister vnnd rate vnbillich also geschehen sein vermaint hand, nach dem sich der selbe salwürck vormals verschribenn haut, das alle sein verlaussne hab vnd gut nach seinem tode vnnd abganng an das vorgedaht spitale vallen vnnd komen solte, vnd wie sich denn das alles bis vff hüt, datum ditzs brieffs, zwischen ir baidersÿdt gemacht vnnd verloffenn haut, so haben wir doch alle fünff als frewntlich tadingslüte von baidentailen dartzu gebetten vnd als die, den sollich ir spenne nicht lieb gewesen sind, baid obgemeldt parthÿen mit irem wissenn vnd willen gütlich vnnd fruntlich enntschaidenn vnd zwischen inenn vßgesprochen vff sollich maÿnunng vnnd wÿse, wie hernach aigenlich volget vnd begriffen wirdet, nemlich zu erste also, wie vnd in welhermaßs der obgenannt maister Anndres Brauns der benanten Cristinen, seiner eelicher husfrawenn, ir pfronnde erkoufft haut, innhalt irs versigelten pfronndbrieffs, das es fürohin dabÿ beleiben vnnd si die selbenn pfronnde also ir wÿle vnnd leptagen gebruchen vnd niessen solle vnnd muge, dann souil mer, das ir die bettstatt mit betten, bettgewadt vnnd aller zugehorde, daran si ÿtzen baide ligen, ob si in vberlepte, dabÿ auch eruolgen vnnd gelanngen, doch also, das die selbe bettstatt vnnd bettgewadt in der siechenstuben belÿbenn vnnd nicht mer darus komen sollen vnnd doch aber also vnnd mit nemlichen fürworten: Ob sich machte vnd zu schuldenn kome, das der vilgenant maister Andreß Brauns vor der egenanten Cristinen, seiner eelicher husfrawen, mit tod abgienge vnnd erstürbe vnnd dann die selbe sein eeliche husfrawe sich darnach mit ainem anndern man widerumb verhÿraten wurde oder ob si sunst vsserhalb er ee kinnd vberkome, es ware lützel oder vil, weders sich also begabe, das dann die eberürt ir pfronnd vnnd pfronndbrieue fürohin ganntz vncrefftig, machtlos, tod vnnd ab haissen vnnd sein, vnnd sÿ darumb noch dauon zu dem vilgedahten spitale, seinenn maistern noch pflegern noch ÿmant von seinen wegen dehain anspräch, vordrung, zusprüch noch recht nicht mer haben noch gewinnen mit gericht noch one gericht vberal inn kainen wege. Zum anndern haben wir sÿ verainet vnnd gesprochen also, das das kinnd, so sÿ baide ÿtzunnd bÿainannder vberkomenn hand, nun fürohin zwolff ganntzer jare, die nachstenn nachainannder, nach datum ditz brieffs komende, vnnd nit füro noch lennger in dem vorberürten spitale erzogenn werdenn sol, nemlich seins vatters leptagen bi dem selbenn seinem vatter vnnd nach seins vatters tode bi seiner muter vnnd in der dürfftigen stubenn im spitale, wie ainem sollichen kinnde zimlich vnnd gemaßs ist, one geuarde. Darumb vnnd dafür sol der vilgenant maister Anndres Brauns dem offtgemeldten spitale an den schuldenn, so man im, innhalt der der statt hie zu Kouffbürrenn gesworenn pfanndbuch, schuldig ist vnnd beleibet, hunndert rinisch guldin zufügen, gebenn vnnd verordnen vnnd im die ÿtzunnd bÿ den, so sollich schulden pflichtig sind, angichtig vnnd bekanntlich machen hinfüro alle jare vff zil vnnd zÿte, die in dem selben





stattbuch verschribenn sind, einzenÿemen vnd zu empfahenn one alle widerrede vngeuarlich. Vnnd wenn sich darnach füget, das der oftgenant maister Anndres Brauns mit tode abgeganngen vnnd erstorbenn ist, der almechtig got halte in lanngkwirig in gesunthait vnd seinen gotlichenn gnaden, so sol dann aber dem dickgenanntenn spitale von stundan nach sollichem seinem tode vnnd abganng aber werdenn vnnd eruolgenn sibentzig guter, gerechter guldin von aller seiner verlassner hab vnnd gut, ligenndem vnnd varenndem, clainem vnd grossem, nichtzit vßgenommen. Vnnd was er vber das alles mer vnnd vbrigs guts hinnder im verlasset, es sÿ lützel oder vil, auch nichtzit hindan gesetzt, das alles, wieuil des ist, sol alßdann dem gemeldtenn kinnde, so sÿ baide eelüt ÿtzen bÿainannder vberkomen hannd, oder ob si noch mer kinnd bÿainannder vberkomen, den selben kinnden allen gemainlich mittainannder eruolgenn, werdenn vnnd beleiben, sonnder ain kind das annder daran erben vnnd von ainannder geuahig vnnd gewartig sein, doch aber also vnnd mit dem vnnderschide: Ob das kind, so sÿ baide ÿtzunnd hand, one eeliche geswistergit von den baiden eelütenn lÿpplich geborenn, in den obgestimpten zwolff jaren mit tod abgiennge, welhes jares das in den selben zwolff jaren beschahe, so sol das spitale alle vnnd ÿgklich desselben kinds verlassenn hab, erb vnd gut von im erbenn, des genoßs vnd gevahig sein, als ain rechter natürlicher erbe sein sol vnnd mag, one mengklichs irrung vnnd widerrede in alle wege. Vnnd sol alßdann, ob oder wie das also zu schulden kome, bi ainem ersamen, wÿsen raute alhie zu Kouffbürrenn bestan desselbenn kinds muter, ob si das erlepte, von sollichem irs kinds verlassner hab, erb vnnd gut ettwas erung zetun oder vnnderwegenn zelassenn, was alßdann den selbenn raute darumb gedüchte zimlich sein, one mengklichs irrung vnnd widersprechen in alle wÿse, aber die anndern kinde, so sÿ baide noch hinfüro vberkomen oder vberkomen mochten, ir ware ains oder mer, lützel oder vil, knabenn oder tochteran, sol er selbs sein leptagen beÿ im erziehenn, vnd nach seinem tode sollen die bi dem anndern kinde, so sÿ ÿtzen hand, die obgemeldten zwolff jare auch in dem spitale gefüret vnnd erzogenn werden, vngeuarlich. DarUff auch dem kinnde, so ÿtzen vorhanndenn ist, von baidertail, nemlich des salwürck vnnd ains rauts, schaffenns vnd gepette wegenn vier erber manne, nemlich Jorg Splÿßs, Jos Mair vnnd Jorg Fraischlich obgenanten vnnd Vlrich Anbaißs, auch des rauts zu Kouffbürren, zu rechten pflegern vnnd tragern verordnot worden sind der weise vnnd maÿnung, wann sich hienach widerumb fügen vnnd begebenn, das der egenant maister Anndres Braunßs mit kranckhait beladenn vnd mit den hailigen sacramenten nach cristanlicher ordnung fürgesehenn wurde, das dann si alle vier gemainlich oder welher ald welhi alßdann anhaim warenn, desselben maister 0nndres schlüssel von stundan zu iren hannden nÿmen, sich aller seiner hab vnnd gut alßdann vnndersteen, innhaben vnd halten sollen, damit dem spitale vnnd desselben maister 0nndreß kinnden dabÿ eruolge vnd gelannge, souil sich ÿedem taile zu seiner gerechtigkait, wie oblut, gebüret vnd zugehoret one mengklichs irrung vnnd widerrede vnd one alle geuarde vnd mit nemlichen fürworten, das dasselbe spitale des kinnds, so ÿtzen vorhannden ist, erbtaile die obgemeldten zwolff jare vnnd nit füro noch lennger auch innhaben, nützen vnd niessen sollen vnnd mugen. Vnnd nach den zwolff jarenn sollen des spitals maister vnnd pfleger, wer die alßdann sind oder werden, dem selben kinde sein hoptgut, souil im also zu erb wordenn ware, zu seiner pfleger sichern hannden furderlich betzalen vnnd anntwortenn, one widerrede vnnd one des kinds costenn vnnd schadenn, vngeuarlich. Vnd so bald wir inen disen vnnsern spruch geoffnot haben, sind baidtail des wolbenügig vnnd bittennd gewesen, inen des brief vnnd vrkünd versigelt zugebenn, so wir zimlich sein auch geachtet haben. Darumb geben wir ÿedem taile dirre brief ainen in geleicher vngeuarlicher forme vnd lut mit vnnser, obgenanten vierer spruchlüt, Conraten Husers, Jorgen Splÿßs, Vlrich Stoppels vnnd Josen Mairs, aigen anhangenden insigeln, von vnnser aller fünffer spruchlüt wegen, doch vnns, den selben spruchlüten, vnd vnnsern erben one schaden, besigelt vnnd geuestnot, des ich der vorgenant Jorg Fraischlich, der fünfft spruchman, gebrechenhalb aigens insigels mich hiemit gebruch vnnd vnnder die selbenn insigele alle viere verbinnde vnd in das alles, wie oblut, wir baid,

obgemeldt parthÿen, bekennen, vergünst vnnd verwilliget haben, das alles wår vnnd ståt zehalten one alle geuårde. Vnnd des alles sind gezewgenn die erbern vnnd beschaidenn Thoman Klåber vnnd Michel Ståtzel, baid tůchscherer, Hainrich Albrecht der beck vnnd Connrat Spenngler, alle vier auch burger daselbs zů Kouffbürren. Vnnd ist der brief gebenn an afftermentag nåch sannt Thomans des hailigenn bischoffs tag in den hailigenn wÿhennåchtenn, nåch Cristi gepurt viertzehennhunndert vnnd im acht vnd sibenntzigisten jårenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 119.
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 119 a (Zweitausfertigung).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377f, Nr. 1208.

---

## 142

1479 März 19

Ich, Jacob Jöch, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunt mengklich: Als ich mir selbs vff meinen ainigen lÿbe vnd leptagen ain pfrönde in dem spitåle des hailigen gaistes zů Kauffbürren von desselben spitåls maister vnd pflegern erkaufft hån, das in dem selben kauffe mit nemlichen fürworten gar merklich beredt vnd bedingt worden ist, das ich die vbrigen mein hab vnd gůt, so ich noch vorhannden han oder füro vberkome, wie ald waran das ist, clains ald groß, nichtzit vßgenomen, nun fürbasser alle mein wÿle vnd leptagen zu meiner lÿpsnarung vnd nottdurfft wol nutzen, niessen vnd gebruchen mag von dem selben spitåle, auch seinen maister vnd pflegern vnd mengklich von seinen wegen dåran vngeirrt, was vnd wieuil ich aber sölicher meiner vbrigen hab vnd gůt, es wåre ligends oder varends, clains ald groß, auch nichtzit vßgenomen, nach tod hinnder mir verliesse vnd nit zů meins lÿbsnarung vnd noturft gebruchte, das alles, souil des wåre, sol alßdann dem obgenanten spitåle eruolgen, werden vnd belÿben, von meinen erben vnd mengklich dåran ganntz auch vngeirtt vnd vnuerhindert in allewÿse. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung hån ich, obgenanter Jacob Jöch, ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zÿte stattamman zů Kauffbürren, das er sein aigen insigel zů gezewknuß dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offenlich gehenckt håt an den brieue. Des sind gezewgen die erbern, beschaiden Conrat Eÿselin vnd Cristan Schilling, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an frÿtag vor dem sonntag letare halbfasten, nåch Cristi gepurte vierzehenhundert vnd dårnåch in dem newn vnd sibentzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 120.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379, Nr. 1214.





## 143

1479 Juni 12

Ich, Conrat Gÿger der schůster, burger zů Kouffbürren, vnnd ich,Walpurga, sein eeliche hůsfrawe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns, auch alle vnnser erben vnd nåchkomen vnnd thůnd kunt mengklich, das wir vnns baiden von den erbern vnd wÿsen Conraten Splÿßs, der zÿte spitålmaister, Vlrichen Strobel vnd Josen Koler, baid des råts vnd an der zÿte pfleger des spitåls des hailigen gaistes zů Kouffbürrenn durch råte schaffen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, vnnser lieben herren, vnd wie das ÿtzen vnd hinfüro gantz volkomen crafft vnd macht håt, haben sol vnnd mag vmb fünnffvndachtzig gůter, gerechter rinischer guldin, der sÿ von vnns also bar betzalt sind vnnd vmb die vberthürung an vnnserm bomgarten vor dem spitålthor, an desselben spitåls garten gelegenn, so wir dem spitåle dartzů gegeben, mit dem allem sÿ des vilgenanten spitåls nutz vnd frommen geschafft, vff vnnser baider lÿbe vnnd leptagen, die wÿle wir baide oder das ain besonnder in leibe vnnd leben ist vnnd nit füro noch lennger, in crafft vnd macht ditz briefs recht vnnd redlich erkoufft haben der armendürfftigen pfrönnde in dem kessel vnd von dem håfelin des almůsens desselben spitåls, wie man das den armendürfftigen gewönlich pfliget zůgeben vnnd zů raichen, vßgenomen die presentz vnd was das spitåle oder håfelin von gestiften jårtagen an wÿn vnnd gelt den armendürfftigen in der siechstuben jårlich zůgeben pflichtig ist, dåran noch dartzů söllen wir kain vordrunng noch gerechtikait haben. Aber die anndern der dürfftigen pfrönde an brot, auch vsser dem kesel vnnd von dem håfelin, wie man das den selbenn dürfftigen gewönlich pfliget zůgebenn, söllen vnnd mugen wir baide vnser baider leptagen, ÿgklichs vff seinen ainigen lÿbe, in dem gemach, so vnns zebawen vnnd zemachen versprochen ist vnnd gebawen werden sol, rüwigklich niessen vnd empfahen, auch söllichs vnns selbs zůtragen vnnser baider leptagen vnnd sonnder bis das ain vnnder vnns baiden vor dem anndern mit tod abganngen ist. Wölte es sich dann nit in der siechstuben versehen låssen vnnd füro in seiner stuben vnnd gemach sein leptag beleibenn, so mag dasselbe beliben vnnder inen wol ain magt zů im dingen, die im sein cost vnnd notturfft zůtrage vnnd es versehe, der dann das spitål des anndern beliben eegemåchits leptagen, die wÿle sÿ im diente, die cost an des abgeganngen statt vnd das annder beliben vnnder vnns den lone raichen vnd geben sölte, vngeuarlich. Es ist auch insonnder hier inne beredt worden, ob hienåch fürgenomen wurde ain litzige pfrönndbrot in dem spitåle zebachen vnnd vßzetailen, das wir, die obgenanten Conrat Gÿger vnd Waltpurga, mein eeliche hůßfrawe vnnd dåran auch gůtlich genügen låssen vnnd nichtzit dar in reden noch tragen söllen in kainen weg. Es ist auch füro hier inne beredt vnnd bedingt worden: Was wir obgenanten, Conrat Gÿger vnd Waltpurga, mein eeliche hůßfrawe, hab vnnd gůt nach vnnser baider tod vnnd abganng hinder vnns verlåssen vnnd wir nit zů vnnserer notturfft bruchen, es sÿe barschafft, claider, bötgewådt oder annders, nichtzit vßgenommen, das denn söllichs nåch vnnser baider tode vnnd abganng an das vilgemeldt spitål vallenn vnnd zůgehören sol zů erben vnnd zů hannden ze vasen, von vnnsern frünnden vnnd mengklich dåran vngeirrt in alle wÿse. Vnnd des alles zewårem, offem vrkünd vnnd vestnung geben wir, oftgenanten Conrat Gÿger vnnd Waltpurga, sein eeliche hůßfrawe, dem obgemeldten spitåle, seinen maistern vnnd pflegern obgenanten, disen brieue, mit des erbern vnnd vesten Hannsen Clammers, wonhafft zů Kouffbürren, aigem anhangendem insigele, von vnnser ernstlicher gepette wegen, doch im selbs vnnd seinen erben one schaden, besigelt vnnd geuestnot. Vmb gepette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaidenn Conrat Ÿselin vnnd Christan Schilling, baid burger vnnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an sampstag

nåch vnnsers lieben herren fronlÿchnams tage, nåch seiner gepurte viertzehennhunndert vnnd im newn vnnd sibenntzigistenn jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 121 (Gegenurkunde zu Spital U 122).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 380, Nr. 1218.

---

## 144

1479 Juni 12

Wir nåchbenempten, Connrat Splÿßs, der zÿte spitålmaister, Vlrich Strobel vnnd Jos Koler, baid des rauts vnnd an der zÿte pfleger des spitåls des hailigen gaistes zů Kouffbürrenn, bekennen vnnd verÿehen alle offennlich mit disem brief für dasselbe spitål, auch vnns vnnd alle vnnser nåchkomen, künnfftig maister vnnd pfleger des ÿtzgenanten spitåls, vnd thůnd kunt mengklich, das wir mit gůter, zÿtiger vorbetrachtung, sonnder durch råte, schaffen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, vnnser lieben herrenn, vnnd wie das ÿtzen vnd hinfüro gantz volkomen crafft vnnd macht håt, haben sol vnd mag, den erbern, beschaidenn Conraten Gÿger dem schůster, burger daselbs zů Kouffbürren, vnnd Waltpurgen, seiner eelicher hůßfrawen, vmb fünffvndachtzig gůter, gerechter rinischer guldin, der wir von inen also bar betzalt sÿen, vnd vmb die ÿberthürung an irem bomgarten vor dem spitålthor, an desselbenn spitåls garten gelegen, so sÿ dem spitåle dartzů gegeben, mit dem allem wir des vilgenanten spitåls nutze vnd frommen geschafft, vff ir baider lÿbe vnd leptagen, die wÿle sÿ baide oder das ain besonnder in leibe vnd leben sind vnnd nit füro noch lennger, in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnnd zekouffen gegeben haben der armendürfftigen pfrůnde in dem kessel vnd von dem tåfelin des almůsens desselben spitåls, wie man das den armendürfftigen gewůnlich pfliget zůgeben vnd zů raichen, vßgenomen die presents vnd was das spitåle oder tåfelin von gestifften jårtagen an wÿn vnd gelt den armendürfftigen in der siechenstuben jårlich zůgeben pflichtig ist, dåran noch dartzů sůllen sÿ kain vordrung noch gerechtikait haben. Aber die andern der dürfftigen pfrůnnde an brot, auch vsser dem kessel vnd von dem tåfelin, wie man das den selben dürfftigen gewůnlich pfliget zůgeben, sůllen vnd mugen sÿ baide ir baider leptagen, ÿgklichs vff seinen ainigen lÿbe, in dem gemach, so inen zebawen vnd zemachen versprochen ist vnd gebawen werden sol, rüwigklich niessen vnd empfahen, auch sůllichs inen selbs zůtragen ir baider leptagen vnd sonnder bis das ain vnnder in baiden vor dem anndern mit tod abganngen ist. Wůlte es sich dann nit in der siechstuben versehen lassen vnd füro in seiner stuben vnd gemach sein leptag beleiben, so mag dasselbe beliben vnnder inen wol ain magt zů im dingen, die im sein cost vnd notturfft zůtrage vnnd es versehe, der dann das spitåle des andern beliben eegemåchits leptagen, die wÿle sÿ im diente, die cost an des abgeganngen statt vnnd das annder beliben vnder inen den lone raichen vnd geben sůlte, vngeuarlich. Es ist auch insonnder hier inne beredt worden, ob hienåch fürgenomen würde, ain litzige pfrůnndbrot in dem spitåle zebachen vnd vßzeraichen, das die obgenanten Conrat Gÿger vnd Waltpurg, sein eeliche hůßfrawe, sich dåran auch gůtlich genügen lassen vnd iuchtzit darin reden noch tragen sůllen in kainen weg. Es ist auch füro hier inne beredt vnnd bedingt worden, was die obgenanten, Conrat Gÿger vnd Waltpurga, sein eeliche hůßfrawe, hab vnd gůt nåch baider ir tod vnd abgang hinder inen verlåssen vnd si nit zů irer notturfft bruchen, es sÿe barschafft, claider, bůtwådt oder annders, nichtzit vßgenomen, das denn sůllichs nåch ir baider tod vnd abgang an das vilgemel-





dt spitåle vallen vnd zůgehůren sol zů erben vnd zů handen ze vasen, von iren fründen vnd mengklich dåran vngeirrt in alle wyse. Vnnd des alles ze wårem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten spitålmaister vnd pfleger dem vorgenanten Conraten Gÿger vnd Waltpurgen, seiner eelicher hůßfrawen, disen brief, mit des obgenanten spitåls anhangendem insigele für dasselbe spitål, auch vns vnd alle vnnser nåchkomen besigelt vnd geuestnot an sampstag nåch vnnsers lieben herren fronlichnams tage, nach seiner gepurt tůsent vierhunndert vnd im newn vnd sibenntzigistenn jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 122 (Gegenurkunde zu Spital U 121).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 380, Nr. 1217.

---

## 145

1479 Dezember 20

Ich, Connrat Můrlin von Erringen, vnnd ich, Margretha, sein eeliche hußfrawe, bekennen vnnd verÿehenn baide offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůnnd kunnt mengklich: Als sich ettlich zwaÿung vnnd spenne zwischen vnnser baider an ainem vnnd des spitåls des hailigen gaistes zů Kouffbürren, (*in*)sonnder der erbern vnnd wÿsen Conraten Splÿßs, der zÿte spitålmaister, Vlrichen Strobels vnnd Josen Kolers, baid pfleger deselben spitåls, als von des spitåls wegen, annderßs tails erhoben vnnd verloffenn hand, herrüret von wegen der pfrůnde, so wir baide vnns in dem benannten spitåle vmb hunndert vnnd zehen rinisch guldin erkoufft vnnd im anefanng fürgehalten, das wir baide dehaine kinnd noch nåchrůffennd frünnd ald erbenn vorhannden haben, das nun nit an im selbs ist, darumb wir vnns ÿtzunnd mit gůtem, frÿem willenn mit den obgenannten spitålmaister vnd pflegern gůtlich verainet vnnd betragenn, damit vnns die selbenn spitålmaister vnnd pfleger an den hunndert vnnd zehen rinischen guldin, so wir dem spitål dauor betzalt vnnd damit wir die pfrůnnd erkoufft håttenn, hunndert gůter, gerechter rinischer guldin also bare widerumb zů vnnsern sichern hannden gewert vnnd betzalt, vnnd die vbrigen zehen rinisch guldin wir inen für die cost die zÿte, die wir die pfrůnnd als in dem dritten jåre eingenomen vnnd genossenn, mit gůtem, frÿem willenn nåchgelåssenn, vnnd damit sÿ also die obgeschribenn pfrůnnde widerumb von vnns erkoufft, erlediget vnnd erlůset hand. Vnnd dårumb für vnns vnnd alle vnnser erben haben wir den obgenannten maister vnnd pflegern in crafft ditz brieffs vestennklich versprochen vnnd verhaissenn, das wir baide, noch vnser erbenn, noch ganntz nÿmannts von vnnsern wegen das vorgemeldt spitåle, sein maister vnnd pfleger, noch ain gemaine statt, ir burger, die iren vnnd die inen vnnd dem spitål zůuersprechen stand, noch ÿmant von iren als von der vorberůrten vnnser pfrůnnde, noch von dehainer vergannggner sprüch oder sachen wegen, so sich bis vff hütigen tag, dato ditz brieffs, zwischen vnnser baidersÿdt oder ÿmants von vnnser vnnd iren wegen bißher mit worten oder wercken gemacht oder verloffenn håt, fürohin in künnfftg zÿte nicht mer anlangen, fürnÿmen, bekümbern, bekrenncken noch dehain anspråch, zůsprüch, vordrunng noch recht mer zů inen haben, fürziehenn, gewinnen noch erdenncken sůllenn, können, mugen noch wůllen, weder mit gericht noch ůne gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen anndern sachen, fünnden noch listenn, sunnst noch so vberal in kainen weg. Wan ob das hierüber von vnns beschåhe, als das ob got wil nit beschehen sol, so sol noch mag es doch an dehai-

nen stetten vnnd ennden noch vor dehainen lüten, richtern noch gerichtenn, gaistlichen noch welt-
lichen, noch nÿnndert annderswa ganntz dehain crafft noch macht nit haben noch hån in kainen
weg. Vnnd des alles zewårem, offem vrkünnd vnnd vestnunng haben wir baide ernstlich erpettenn
die vesten, ersamen vnnd wÿsen Hannsen Clammer, der zÿte wonhafft zů Kouffbüren, vnnd Peter
Wÿchter, alten burgermaister daselbs, das sÿ baid ire aigne insigele zůgezügknüß dirre sach für vnns
vnnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnnd iren erben ȯne schadenn, offennlich gehenckt hand an
den brieue. Darunnder wir baide vnns bÿ vnnsern wåren, gůten treẘen verbünndenn, wår vnnd stått
zehaltenn innhalt ditz brieffs. Der pette baider insigele sind gezeẘgen die erbern, beschaidenn
Conntz Eÿselin vnnd Cristan Schilling, baid burger vnnd stattdiener zů Kouffbürrenn. Vnnd ist der
brief gebenn an sannt Thomans des hailigenn zwelffpotenn aubent, nåch Cristi gepurt vierzehen-
hunndert vnnd dårnåch in dem neẘn vnnd sibenntzigistenn jårenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 123.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384, Nr. 1230.

---

## 146

1481 März 3

Ich, Conrat Splÿß, der zÿtt spittelmaister, ich, Joß Koler, vnnd ich, V̊lrich Strobel, baÿd dez rats vnd
vonn der fürsichtigenn vnd wÿsen, burgermaister vnd rats der statt Kauffbüren, vnnser lieben herren,
haissens vnd befelhens wegen pfleger dez hailigen gaists spital zů Kauffbürn, bekennen vnd verge-
chen offennlich für vnns, dasselb spittal vnd alle vnnser nachkomen vnd thůen kunt allermengclich
mit disem brief, das wir mit gůttem willen, wolbedachtem sÿnn vnd můt, besonnder nach ratt vnd
mit gunst, wissen vnd willen der egemelten vnnserer herren, burgermaister vnd ratts zů Kauffbürn
vnd vmb bessers nutz vnd fromen willen dez vermelten spittals mit disem briefe ÿetzo recht vnd
redlich verkaufft vnd zů kauffen geben haben den erbern Siman Fuchßswantz vnd Anna Hårschlerin,
seiner elichen wirttin, burger zů Memingen, vmb sechshundert pfund haller, dero wir von in genntz-
lich bezalt vnd vßgericht vnd die furter in dez spittals scheinbern nutz vnnd fromen komen vnd
bewenndet sind, sechtzig pfund heller, gůtter vnd genger der statt werung zů Kauffbürn, jårlichs
lÿbding geltz vff ir baÿder lÿb, die wÿl vnd alls lanng sie baÿde in lÿb vnd leben sind, doch also, das
nach irs ains tod vnd abgang der halbtail dez egemelten lÿbding geltz mit im auch ab erstorben sein
vnd füro dem beliben lebendigen vnnder in nun drÿssig pfund haller lÿbgedings gericht werden
sȯllen vsser von vnd ab dez obuermelten spittals allen vnd ÿegklichen gůettern, renntten, fållen,
nützen vnd gůllten, nichtzit vßgenomen noch hindan gesetzt, allso vnd in sȯllicher wÿß, das wir, auch
das vermelt spittal vnd alle vnnser nachkomen dem bedachten Siman Fuchßschwanntz vnd Anna
Hårschlerin, seiner hußfrawen, die wÿl sie baÿde in leben sind, die obuermelten sechtzig pfund hal-
ler, vnd wann vnd so bald ir ains mit tod abgangen ist, füro dem anndern beliben vnder in auch
seinen leptag vnd nicht lennger nun dryssig pfund haller aller jårlich vnd ÿeglichs jar allain vnd
besonnder, namlich glÿch halb vff sanndt Bartholomeus dez hailigen zwölffbotten vnd den anndern
halbtail vff sant Mathÿß, auch dez hailigen zwölffbotten tag, nåchst darnach, tugentlich, richten, wern
vnd bezaln sȯllen vnd wȯllen vnd auch anntwurtten geen Memingen in die statt zů irn sichern hann-
den vnd gewallt für alles verhöfften, verbietten vnd nider legen allermengclichs vnd auch für all





aucht, krieg vnd benn vnd gemainlich für all annder infåll vnd geprechen aller gaistlicher vnd well-
tlicher lůtt, richter vnd gericht, so inen daran zů schaden komen mocht, on fürtzog, on wider red vnd
genntzlich on allen irn schaden. Wo wir oder vnnser nachkomen solh lÿbgeding in der wÿse, als
vorstatt, nicht richten vnd bezallten, wes den sie darnach schaden namen ald zůschaden kåmen mit
nachraisen, zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder redlich wege, den selben schaden
allen sȯllen wir vnd alle vnnser nachkomen, auch das bedacht spital inen alßdann mitsampt dem
verfallen, vsstenden lÿbding auch gůttlich vßrichten vnd bezalen genntzlich on allen irn schaden oder
die bedachten Simon Fuchsschwanntz, Anna, sein hußfraw, vnnd alle ir helffer hand nach ÿedem
ergangen lÿbding vnd zile, als vorstatt, wann sie wȯllen, allwegen vollen gewalt vnd gůtt recht, on
gericht vnd on clag ald, ob sie wȯllen, mit gericht, gaistlichem oder welttlichem, vnd mit clag das
obuermelt spital vnd gotzhuße hiervmb fürzůnemen vnd an allen vnd ÿeglichen sein renntten, güll-
ten, lütten vnd gůtten, ligennden vnd farenden, darumb vngefråuelter ding gegen mengclichem
sament oder sonnderlich anzůgrÿffen mit hȯfften, nȯtten, pfennden, versetzen, verkauffen, verkům-
bern, vergannten oder in annder wege in stetten, in mårckten, in dȯrffern vnd vff dem lannd, ÿmer
so lanng, uil vnd gnůg, vntz sie alles vsstennden lipgedinggeltz mit allem kosten vnd schåden, daruff
gangen, volkomenlich vßgericht, gewert vnd bezalt worden sind vnd gentzlich on abgang vnd on alle
ire schåden. Dauor noch dawider sol noch mag das egemelt gotzhuß noch dehain sein gůtt, ligennds
noch farennds, nichtz frÿen, friden noch bedecken, dhainerlaÿ frÿhait, gnad, gelait, gebot noch ver-
bott, gericht noch recht, gaistlichs noch welttlichs, weder der fůrsten, der herren, der stett noch dez
landes noch sunst nÿemands v̈beral in dhain wÿse, dann wir vnns für vnns, das mergenant spital vnd
alle vnnser nachkomen hier inn aller frÿhait, gnaden, rechts, hilff vnd alles schirms, damit wir vnns
oder ÿemands annder von dez spitals wegen wider die sachen gesetzen oder gereden mȯchten,
genntzlich verzigen vnd begeben haben, das dez das vermelt spittal hier inn nicht geniessen soll in
dhain wÿse. Vnd wenn die egemelten zwaÿ eegemåchit baÿde mit tod erstorben sein, alßdann seÿen
wir vnd das egemelt gotzhuß dez vorgemellten lipgedings ganntz frÿ, ledig vnd loß, vnd sol dann
diser brief tod vnd ab sein, auch dem benanten gotzhuß v̈berannttwurt werden, alles getrüwlich vnd
vngefarlich. Wir vorgenanten, burgermaister vnd ratt der statt Kauffbürn, bekennen in sonnder an den
brief, das die egenanten spitalmaister vnd pfleger diss verkauffen dez egeschriben lÿpgedings mit
vnnserm ratt, willen vnd wissen vnd von dez bedachten spitals bessers nutzes wegen vollefürt vnd
gethån haben. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund haben wir, egemelten maister vnd pfleger, dez
hailigen gaists spittal innsigel vnd wir, burgermaister vnd ratt, vnnser statt gewonlich secret innsigel
offenlich gehenckt an den brief. Der geben ist vff sampstag vor esto michi, von der gepurt Cristi
tusent vierhundert vnd im ains vnd achtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 124 (gleichzeitige Abschrift der Originalurkunde für das Archiv des Spitals auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 390, Nr. 1246.

---

## 147

1481 Juli 18

In gottes namen. Amen. Durch diß gegenwürtig offenn instrument sÿe kunt vnd wissentlich allen
den, die es ÿmmer an sehen lesen oder hȯren lesen, den gegenwürtigen vnd den kü(*n*)fftigen, das in

dem jare, als man zalt nach der gepurt Christi vnssers lieben hern tausent vierhundert vnd in dem ainvndachtzigisten, der viertzehenden indicion, bei regierung des aller durchluchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd hern, hern Fridrichs, von gottes gnaden römischen kaisers etc., vnssers aller gnedigisten hern seins kaiserthumbs im drissigisten jaren etc., an dem achtzehenden tag des monats julÿ in der sechsten stund nach mittag oder nach dabÿ zů Kauffbüren in der statt, Augspurger bistumbs, vnd daselbs in des hailigen gaists spitale hoff vor dem ersamen, vesten vnd wÿsen Josen Mair, derzitt burgermaister, Vlrichen Swÿthart vnd Josen Koler, des råtes daselbs zů Kauffbüren, auch vor mir, hienach geschriben offennbaren notarien, vnd der gezẘgen gegenwürtikait, darzů berůfft vnd erbetten, sind personlich erschinen vnd gestanden die erbern vnd beschaiden Hanns Spatz mit sampt seinem sone Hainrichen Spatzen, baid burger zů Kauffbůren vnd wonnhafft daselbs, in des hailigen gaists spitale ains tails vnd der ersam vnd wÿß Conrat Splÿs, der zitt des gemelten spitals spitalmaister, anders tails. Vnd als nun Hanns Spatz obgenant das vor langer zitt betrachtet vnd ÿetz vollefürt vnd gethan vnd hatt mit gůtem frÿem willen, wolbedachtem sÿnne vnd můte, auch zů den zitten vnd tagen, do er das wol getůn kendt vnd mǫcht mit wortten vnd wǫrcken, so darzů gehǫrten vnd notdurfftig wåren vnd wie das ÿetzen vnd hienach ewigklich vor allen lẘtten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben allerbeste gantz volkommen krafft vnd maht haben solt vnd mǫcht für alles widertailen vnd absprechen, vmb das man ine so gnedicklich vnd gůtlich so lang zitt bißher bÿ dem obgenanten Hannsen Spatzen seinem sone in dem gemelten spitale mit essen vnd trincken vnd annderm auffenthalten vnd noch biß an sein ende auffenthalten welte, das er den obgenanten burgermaister vnd råten, auch dem obgenanten spitalmaister des gemelten spitals grosse danckperkait sagte, vnd v̊bergab daruff ÿetz als dann vnd dann als ÿetzen von seinen handen dem obgenanten Conraten Splÿssen, spitalmaister, zů seinen handen ainen versigelten zinss brief, der lauttet vmb vier rinischer guldin jårlichs vnd ewigs zinss ausser Hansen Můrers des wirts hůse neben den rathus daselbs zů Kauffbüren vnd ausser ainem anger, auch zů Kauffbůren gelegen, nach lautt vnd sag des zinßbriefs also, das der egemelt spitalmaister vnd alle sein nachkommen, spitalmaister vnd pfleger des gemelten spitals, sollen vnd mügen den vorberürten jårlichen zinß, die vier rinisch guldin, nun fürohin ewigklich vnd jårlich innemen, vasen von des gemelten spitals wegen vnd damit tůn, schaffen vnd lassen als mit annderm des hailigen gaists spital gůte, von dem benanten Hanssen Spatzen vnd seinen erben vnd mengklichs von iren wegen daran gantz vngehindert vnd vngeirrt in all wÿß, wann er sich des hoptbriefs, hoptgůts vnd zinses, darüber versigelt, gäntzlich vnd gar mit vrkunt ditz instrumentes mit mund vnd hand verzigen vnd enpfremded hautt in all wÿß. Vnd als nun solichs alles beschach, begert im der obgenant Conrat Splis, spitalmaister, von des egemelten hailigen gaists spital wegen vnd seinen nachkommen v̊ber das alles ain oder mer offenn instrument vnd so vil sÿ der notdürfftig wåren oder würden ze conficieren vnd zemachen, als dann zů solichem gehǫrte. Das ist bescheen in den jarzalen, der indicion, kaiserthumbs, monats, tags, stunde vnd an dem end, wie ob stett. Dabÿ vnd mit sind gewesen die erbern Claus Bachschmid der beck, burger zů Kauffbüren, vnd Hanns Walther, wonhafft zu Kauffbüren, als zügen zůgegen, in sonderhait darzů berůfft vnd erbetten vnd andrer erber lẘtt gnůg vnd mer etc.

*Vnd wan ich, Georgen Holtzburger von Hagaw, Augspurger bistumbs, von remischem kaiserlichem gewalt ain offner notari, bÿ allen vnd ÿegklichen obgeschriben dingen solher v̊bergab mitsampt den vorgeschriben gezeugen selbs personlich gewesen bin, das alles geschehen gesehen vnd gehǫrt, hierumb so håb̊n ich diß gegenwürtig offenn instrument darüber gemacht mitt mein selbs hand vnd namen vnderschriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichet zů vrkund vnd gezẘgknüs aller vorgerürter ding, inmaß ich darumb ersůcht vnd erfordert worden pin etc.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 127.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 392, Nr. 1252.





## 148

1482 März 26

Ich, Elßbetha, Conratten Bocks såligen gelassen wittwen, burgerin zů Kauffbůren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd alle mein erben vnnd thůn kunt mengclichem mitt dem brief, das ich mitt ratt, wissen vnd willen miner pfleger, der erbern Erhartten Tegenharts vnd Stoffel Schnÿders, burgers zů Kauffbůren, mitt gůttem willen vnd wolbedachtem sÿnne von mins bessern nutzes wegen mitt den ersamen vnd wÿsen Conratten Splÿßen, spittelmaister, Petter Schmützer vnnd Josen Koler, des rats zů Kauffbůren vnd baÿd pfleger des hailigen gaists spittal daselbs zů Kauffbůren, vff befelhnus vnd erlauben ains ersamen rats hie zů Kauffbůren gůttlich v̊berkomen vnnd ains worden bin allso, das sie mir die gemainen keßel pfrǫnd vnd spÿß mitt sampt des tåfelins pfrǫnd in dem obgemelten spittal vnd in der obern pfrǫnd stuben zů sein vnd zů wonen minen leptag zů kauffen gegeben haben, vnnd namlich mitt den nachgeschriben gedingen, so zwüschen vnser in abredung ditz kauffs beredt sind, solhermaßen, das man mir die pfrǫnd des spittals vnd tåfelins almůsen mitt brott, spÿß vnd aller andern zůgehǫrd zů allen zÿtten minen leptag raÿchen vnd verfolgen lassen vnd mich damitt glÿch wie annder pfrǫndner haben vnd halten sol. Was auch in dem spittal gestifftter jartag sind, die ainem spittalmaister vßzůrichten gepůren, dauon sol er mir nichtzitt schuldig sein zůgeben noch zůthůn. Begåbe sich auch, dz des tåfelins pfrǫnd zů zÿtten mins lebens in solhen abfal kåme, das man es den armen lůtten abprechen, deßglÿch ob man auch fürnemen wurd ain pfrǫnd brott zů bachen, darein vnnd in all annder fürnemen vnd ordnung, so ÿe zů zÿtten von dez gotzhaẘs nutz vnd nottdurfft wegen beschehe, sol ich nÿmmer nicht reden, sonnder dz wie annder pfrǫndner vnd arm lůtt in dem vermelten gotzhaẘs allwegen gůttlich beschehen lassen. Ich sol auch mein aÿgen geliger vnd bettgewanndt mitt aller zůgehǫrd in das genannt spittal bringen vnd alle wÿl, ich mich in der obern stuben ennthalt, ist mir der tåfelmaister nicht schuldig, dasselbig min bettgewandt zůbessern oder darzůlegen. Wann ich aber v̊ber kurtz oder lanngtzÿtt mich kranckhaitt halb in der obern stuben lennger nicht ennthallten kan vnd herab in die siechstuben kǫm, so sol man mich alsdann mitt allen dingen hallten vnd fürsehen wie die andern krancken lůtt in der selben stuben, alles vngeuarlich. Was ich auch v̊ber bezalung der pfrǫnd sunst v̊berigs in das spittal bring, sunst vßerhalb hab oder v̊berkǫm, das mag ich minen leptag zů miner nottdurfft vngefarlich wol bruchen vnd nießen, aber sunst soll ich das nÿmmends hingeben noch gefarlich nitt verendern in kainen weg. Vnnd nach minem tod sol mein v̊berig verlassen hab vnd gůtt, nichtzitt vgenomen, auch das, ob ich ichtzitt ererbet hette, des ich dann vnuerzůgen sein soll, alles an des tåfelins almůsen gefallen, dem verfolgen vnd blÿben, von mir, minen erben vnnd mengclichs von vnsern wegen daran vngeengt vnd vngeirrtt, allain vßgenomen ainen annger, den ich nun minen leptag nießen mag, vnd nach minem tod sol er widervmb fallen an mein nåchst erben. Ich soll auch den maistern vnd pflegern iren zimlichen geschåfften allwegen gehorsam vnd nitt widerspånig vnd besonnder dem gotzhaẘs in allen dingen getrůw sein, alles getrüwlich on arglist vnd vngefarlich. Vnd ist der kauff vmb solh pfrǫnd beschehen vmb ainsundsechtzig guldin gůtter reinischer, der ich maister vnd pfleger gnůgsamlich versichert vnd gewert hab. Wir vorgenanten Erhartt Tegenhart vnd Stoffel Schnÿder bekennen sonder an dem brief, das die obgnannt fraẘ disen kauff, wie vorstatt, mitt vnnserm als irer pfleger ratt, wissen vnd willen vollefůrtt vnd gethåb̊n håt. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir, vorgenanten Elsbethen Bǫckin vnd ir pfleger, mitt ernnst flyßig erbetten den fromen vnd vesten Hannsen Klammer, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehennckt håt an den brief. Darvnnder wir vns vestigclich verbůnden, alles obgeschriben wår vnd stått zůhalten. Der bett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern, wÿsen Hans

Maÿer der elter vnd Jǫrig Thanhaimer, baÿd burger zů Kauffbůren. Der brief ist geben vff afftermåntag vor dem hailigen palmtag, von der gepurt Cristi tusentvierhundert vnd im zwaÿundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 132.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 399f, Nr. 1276.

---

## 149

1483 Januar 3

Ich, Conratt Splÿß, spittalmaister, ich, V̊lrich Swÿtthartt, vnnd ich, V̊lrich Srobel, bayd des rats vnnd des wirdigen spittals des hailigen gaists zů Kaufbůren, bekennen offennlich für vnns, dz vorgemelt spittal vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thůen kůntt menngklichem mitt dem brief: Als der erber maister Enndres Brannds der salwiert, ain pfrǫnndner in dem vermelten spittal, sich vormals bÿ verganngen jaren gegen dem gemelten spittal verschriben vnnd das v̊ber alle sein hab vnnd gůtt nach seinem tod vnnd abganng zů ainem erben gemacht hatt, wie denne das an im selbs ist vnnd die brief darüber vffgericht, clårlich zů erkennen geben, allso ist der selb maister Enndris mitt vnns mitt gunst, willen vnnd wissen ains ersamen rats hie zů Kauffbůren diser nachvolgennden mainung ÿetzo gůttlich v̊berkomen vnnd ains worden, das er dem benanntten spittal vnnd vnns, maister vnnd pflegern, von seinen wegen vmb das nachgemelt lÿbgeding, so wir im jårlich geben sǫllen, mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne, frÿlich vnnd willigclich von hannden vff vnnd v̊bergeben hatt hunndert vnnd sechtzigk guldin reinischer, so er hatt an ettlichen schulden nach lutt ettlicher schuldtbrief vnnd der statt gesworen pfanndtbůch inmaßen vnnd wie er dann vnns solh schulden, bÿ den ihenen, so die schuldig sind, angichtig gemacht, auch die schuldbrief v̊bergeben vnnd ains tails in der statt bůch angezaigt hatt allso, das das obgenanntt spittal, wir vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnnd pfleger, solh vorgemelten hunndert vnnd sechtzig guldin v̊bergebner schulden zů den gesetzten zilen, innhalt der schuldbrief vnnd der statt bůch nůn fürohin allwegen innemen, empfahen, inn haben, nützen, nießen vnnd damitt in allweg thůn vnnd lassen sollen vnnd mǫgen als mitt annderm des gotzhaẘßes aÿgem gůtte vnnd sunst gemainlich darumb vnnd darüber alle gerechtigkaitt haben vnnd vns der geprůchen sollen, die er, ob er solh schulden nitt v̊bergeben, selbs gehabt hått, von im, allen seinen erben vnnd sunst menngklichs von iren wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert. Darumb vnnd dagegen sollen vnnd wǫllen wir, das bedacht spittal vnnd alle vnnser nachkomen, dem benanntten maister Enndreßen Brannds von vnnd ab allen des spittals gůtten, zinßen, nůtzen vnnd gůlten vff seinen lÿb vnnd lebtag vnnd nitt fürbaß noch lennger alle jar jårlich vnnd ÿegclichs jars besonnder vff die vier quottember vnnd zů ÿegclicher quottember besonnder drÿ gůt, gerecht reinisch guldin, das sich des jars zwǫliff guldin gepůrt, geben vnnd allwegen zů seinen hannden annttwurtten on all fürzog, widerred vnnd gar vnnd genntzlich on abganng vnnd on allen seinen kosten vnd schaden. Zů wǫlhem jar vnnd zile im aber die bezalung des verfallen lÿbgedings verzogen vnnd nitt gericht wůrd, so haben er vnnd sein helffer gewalt vnnd macht, das gemelt spittal darnach allwegen nach verganngem vngewertem zile, wann er will, an allen seinen gůtten, ligennden vnnd varennden, rennten, zinßen vnnd gůlten anzůgrÿffen, zenǫttenn





vnnd zepfennden, alles mitt oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ÿmmer so lanng vnnd vil, bis er seins verfallen, vßsteennden lÿbgedings, ÿegclichs verfallen zils mitt sampt allem kosten vnnd schaden, daruff ganngen, volkomenlich vßgericht vnnd bezalt worden ist, genntzlich on abganng vnnd on alle sein kost vnnd schaden. Wann vnnd so bald er aber nůn fürohin v̊ber kurtz oder lanngtzÿtt mitt tod abganngen vnnd erstorben ist, gott wǫlle in zů pesserung seins lebenns lanngkwirig in gesunntthaitt fristen, so sollen als dann die vorgeschriben zwǫliff guldin lÿbgedings auch ganntz tod vnnd ab vnnd das spittal der fürbas ledig vnnd los sein, vnns auch dieser gegenwirtig brief denn zůmal widerumb herußgegeben werden, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Es ist auch bÿ solher abredung mitt namlichen wortten bedingt vnnd beredt worden allso, das der benanntt maister Enndres Brannds alle annder sein hab vnnd gůtt, so er vßerhalb der obgeschriben v̊bergeben schulden hatt vnnd hinfüro v̊berkomt, sein lebtag wol innhaben zů aller seiner nottdurfft, auch durch gott oder eere průchen, nützen vnnd nießen sol vnnd mag nach seinem willen vnnd gefallen, von dem gemelten spittal, vnns vnnd vnsern nachkomen vnnd menngklichs von des spittals wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhinndert. Was er aber nach seinem tod vnnd abganng an solher seiner hab vnnd gůtt inn vnnd vßerhalb des spittals hinder im verlast, ligennds vnd varennds, parschafft, schulden, haußratt, claÿder vnnd annders, das alles sol das wirdig spittal des hailigen gaists obgenant allain erben, innemen vnnd empfahen, von allen seinen erben vnnd sunst allermenngklichem daran vnuerhindert, doch sol seiner haẘßfroẘen, Cristina Ennglerin, ob sie in v̊berleben würd, ir bettstatt, daran sie bayde gelegen waren, mitt aller zůgehǫrd alsdann verfolgen vnd werden, auch getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkůnd so haben wir, egenanntten maister vnd pfleger des gemelten spittals aÿgen innsigel für vnns, dasselb spittal vnd all vnser nachkomen offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wir, burgermaister vnd ratt hie zů Kauffbůren, bekennen sonderlich an dem brief, das die bedachten maister vnnd pfleger vnnsers spittals solh v̊berkomen vnd abredung, wie hieuorstått, mitt vnnerm gunst, willen vnd wissen vollefůrt vnd gethůn haben. Darumb zů warem, offem vrkůnd so haben wie vnnser statt gewonlich secrett innsigel für vnß vnd vnser nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief, der geben ist vff frÿtag nach dem nůwen jars tag, von der gepůrtt Cristi vnnsers lieben herren tausent vierhunndert vnnd im drůwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 136.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 402f, Nr. 1286.

---

## 150

1483 Januar 3

Ich, Cristina Ennglerin, maister Enndressen Brannds eeliche haẘßfroẘ, baÿde pfronndner in dem wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnnd thůn kunt menngklichem mitt dem brief, das ich mitt gunst, wissen vnnd willen des vermelten maister Enndres, meins eelichen manns, mitt den ersamen vnnd wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, V̊lrichen Swÿtthart vnd V̊lrichen Strobel, baÿd pfleger des vermelten spittals, mitt minem gůtten willen gůttlich v̊berkomen vnnd ains worden bin solhermassen, das ich alle mein hab vnd gůtt, souil ich der ÿetzo für mich selbs hån vnd hinfüro v̊berkomm durch

erbschafft oder in ander weg, nichtz vßgenomen, minen lebtag lanng wol innhaben zů miner nottdurfft, auch durch gott oder durch eere nach allen minem willen vnnd gefallen pruchen, nutzen, nießen sol vnnd mag von dem spittal, seinen maister vnd pflegern vnnd menngklichs von des spittals wegen daran ganntz vnuerhindert vnnd vngeirrt, doch so sol ich es damitt getrůwlich vnd vngefårlich hallten vnnd danan gefarlich oder vnbillich nichtzitt on weren. Vnnd obe der benanntt min mann, maister Enndres, vor mir mitt tod abgieng, gott wöll in zů besserung lanng fristen, so sol mir die bettstatt, daran wir baÿde gelegen wåren, mit aller zůgehörung verfolgen vnnd weren vnd wÿtter von seinem verlassem gůtt nichtzitt mer. Als dann sol ich nach seinem abganng on alles verziehen den gemach, dar innen wir ÿetzo sÿen, komen daruß vnnd herab in die siechstůben ziehen an die bettstatt, daran die Pflaucherin gelegen ist, die man mir komen sol, vnnd füro dar innen ie pfrőnd minen lebtag nutzen vnnd nießen, wie mir dann die der benannt min eewirt erkaufft hått, allso, das ich dem spittal noch nÿemmands von seinen wegen dehain arbaitt schuldig noch pflichtig sÿ zů tůn, dann souil vnnd an minem gůtten willen ist. Vnnd wann ich dann auch mitt tod abgangen vnd erstorben bin, gott wőll mich zů besserung mins lebens in gesunnttthaitt lanng fristen, so soll alle min verlassen hab vnnd gůtt, haẅßratt, pettheß, claÿder, parschafft, schulden, ligennds vnd varenndes, nichtz vßgenomen, dem wirdigen spittal des hailigen gaists obgenanntt allain verfolgen, zůstån vnnd werden von minen erben, frůnden vnnd menngklichem daran vnuerhinndert. Ich, vorgenanntter Enndres Brannds, bekenn sonnderlich an dem brief, dz die vorgenanntt Cristina Ennglerin, mein eelich haẅßfroẅ, sőllich v̈berkomen vnnd verwilligen hieuorgeschriben mitt minen gunst, wissen vnnd willen gethån hått, das ich ir auch vnnser bettstatt mitt irer zůgehőrd nach minem tod verordnet vnnd gegeben hab, alles getruwlich vnnd vngefårlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund haben wir vorgenanntten, Enndres Brannds vnnd Cristina, sein haẅßfroẅ, mitt ernnst flÿßig erbetten die ersamen vnnd wÿsen Josen Koler, der zeitt verweser des stattamman amptes zů Kauffbüren, vnnd Hannsen Maÿer, burger daselbs, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnsern gůtten trůwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben war vnd ståt zů halten. Vnnd ist der brief geben vff frÿttag nåchst nach dem nüwen jars tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 137.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 403, Nr. 1287.

---

## 151

1483 Februar 19

Ich, Brigitta Ginnggelerin, Conratten Ginnggelins såligen gelassen wittibe, burgerin zů Kauffbůren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief, das ich mitt gůttem willen vnd wolbedachttem sÿnne von mins bessern nutzes wegen, damitt ich min lÿbs narung dester sicherer gehaben vnnd gott dem hern mitt flÿß vnnd růwigclich dienen mug, mitt den ersamen, wÿsen Conratten Splÿssen, spittalmaister, V̊lrichen Swÿthart vnnd V̊lrichen Strobel, des rats zů Kauffbůren vnnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spittal daselbs, vnnd vff beuelhnus vnd erlauben ains ersamen rats in den sachen beschehen, gůttlich v̈berkomen





vnnd ains geworden bin allso, das sie mir die gemainen kessel pfrőnd vnnd spÿß mitt sampt des tåfelins pfrőnd in dem egemelten spittal vnd in der vndern siechstuben an der betttstatt, da Anna Renhartin vormals gelegen ist, zů sein vnd zů wonen minen lebtag zů kauffen gegeben haben, vnnd namlich mitt den nachgeschriben gedingen, so zwüschen vnnser in abredung ditz kauffs beredt sind solhermassen, das man mir die pfrőnnd des spittals vnnd tåfelins almůsen mitt brott, spÿß vnd aller anndern zůgehőrd zů allen gepůrlichen zÿtten in dem vermelten spittal vnnd nicht daruß minen lebtag raÿchen vnnd verfolgen lassen vnnd mich damitt glÿch wie annder pfrőnndner haben vnd halten, daran ich auch allwegen wolbenůgig sein sol on alles widersprechen. Begebe sich auch, das des tåfelins pfrőnd zů zÿtten mins lebens in solhen abfal kame, das man es den armenlůtten absprechen, deßglÿch, ob man auch fürniemen würd, ain pfrőnndbrott zebachen darein vnnd in all ander fürnemen vnd ordnung, so ÿe zů zÿtten von des gotzhus nutz vnnd notturfft wegen beschehen, sol ich nÿmmer nicht reden, sonnder das wie annder pfrőndner vnnd armlůtt in dem vermelten gotzhus gůttlich geschehen lassen. Aber so ich in kranckhaitt viel, so sol man mich füro mitt allen dingen fürsehen vnd halten wie annder krancklůtt in der vnndern siechstuben. Ich soll auch den maistern vnnd pflegern iren zimlichen geschefften gehorsam vnnd nitt widerspanig vnnd besonder dem gotzhus in allen dingen getrůw sein, alles getrůwlich an all arglist vnd vngefarlich. Vnnd ist der kauff vmb sollich pfrőnd beschehen vmb min haẅs vnnd hoffstatt mitt aller zůgehőrd, zwischen des Hornbads[1] vnd des Gÿgers haẅs gelegen, das frÿ, ledig, vnuerkombert, recht aÿgen ist, item ain stålin banntzer vnnd ain stålin kragen, das ich auch dem vermelten spittal zů rechtem aÿgen von hannden v̈bergeben vnnd ingeannttwurt hab. Vnnd was ich sunst mer v̈berigß gůtts in das gemelt spittal pring, sunst vßerhalb hett oder füro v̈berkomen mőcht durch erbschafft vnd in ander weg, das mag ich minen lebtag zů miner notturfft vngefarlich wol pruchen vnnd nießen durch gott oder durch eere geben, aber sunst sol ich dz gefarlich niemands hingeben. Vnnd was ich nach minem tod vnd abgang an minem gůtt v̈berigs hinder mir verlaß, das alles, wie das genant vnd waran dz wåre, sollen des hailigen gaist vnd dem tåfelin werden vnd gefallen, namlich dem hailigen gaist daran die zwentail vnnd dem tåfelin der drittail, auch voruß min bettgewand vnd claÿder. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd han ich, obgenantte Brigitta Ginnggelerin, mit ernnst flÿßig erbetten den erbern vnd wÿsen Hannsen Maÿer, burger zů Kauffbůren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offenlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich mich vestigclich verbůnd, alles obgeschriben war vnd ståt zů halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern V̊lrich Schühenbog vnd Thoman Klåber, baÿd tůchscherer vnd burger zů Kauffbůren. Vnd ist der brief geben vff mittwochen nach dem sontag inuocauit, von Cristi gepurt tusent vierhundet vnd im drůwundachtzigisten jare.

[1] Das Hornbad lag in der oberen Hälfte der Straße Am Breiten Bach, heute Unter dem Berg.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 138.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 405, Nr. 1293.

## 152

1483 Juni 2

Ich, Hanns Meminger der weber, burger zů Kauffbüren, bekenn vnd vergich offenlich mitt dem brief: Als mich die fürsichtigen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd rått der statt Kauffbüren, min lieb hern, von miner mercklichen nottdurfft wegen lutterlich vmb gotzwillen in ir wirdig spittal zů dem hailigen gaist zů Kauffbüren vffgenomen haben in die obern siechstuben desselben spittals, mich daselbs als annder dürfftig vnnd armlütt zů spÿßen vnnd vff zůhallten, des ich gott vnd in dannckber bin, allso hån ich mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne, besonnder auch mitt gunst, willen vnd wissen mins tochtermans Melchior Vogts vnnd Annen Memingerin, wittibe, miner tochter, die mir auch vmb das spittal bitten helffen haben, denn gemelten spittal, auch den erbern vnd wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, Pettern Schmützern vnnd Hannsen Zoller, pfleger desselben spittals, in maister vnd pflegswÿse ÿetzo von hannden frÿlich vff vnnd v̈bergeben min v̈bertürung vnnd alle mine recht vnd gerechtigkaitt vff dem haẅs vnd hoffstatt mitt siner zůgehörd vnder sannt Blåßis berg bÿ der v̈berslag můlin, zwüschen Jacoben Rÿchen vnnd Petter Müllers, webers, heẅsern gelegen, für ledig, vnuerkombert aÿgen, vßgenomen, das dem vermelten spittal jårlichs sechs schilling haller zů zinß daruß gått vnnd das ich bÿ zwaintzigk barchattücher kauffbürer werung dauon zůbezalen schuldig bin, die der spittalmaister, namlich die zwentail vnnd der tåfelmaister den drittentail herußgeben vnd füro das spittal an dem v̈berigen tail des haẅß zwentail vnnd das tåfelin den drittentail auch innemen sollen. Darzů hån ich auch min aÿgen bett hes in das spittal gepracht vnnd daruff den gemelten spittalmaistern vnd plegern zůgesagt vnnd versprochen, des gotzhus nutz vnd fromen zůfürdern vnnd schaden zůwarnnen vnd zůwennden, als ferre ich kan vnd mag, dem spittalmaister in allen dingen, so er mitt mir schafft, gehorsam zů sein vnnd, wÿl ich das vermag, so man im gotzhus zůschaffen hått, auch mitt arbaitt zůzegrÿffen vnnd zehelffen vnnd mich des nitt zů widern, oder wo ich das nitt tått, so mag man mich allwegen wol widerumb vß dem spittal wÿsen vnd vrlauben on all verhinnderung. Vnd wie man mich mitt spÿs, mitt almůsen von den gestifften jartagen von dem tåfelin vnd in anndern dingen hallten vnnd fürsehen wirdet, es werde gemert oder gemindert, darum soll ich allwegen wolbenügig sein vnnd dawider nichtz reden, glÿch wie annder armdürfftig in der obern stuben. Was ich auch ÿetzo in das spital gepracht hab, füro darinn v̈berkom vnd nach minem tod verlaß, das alles soll dem spittal vnnd tåfelmaister vor menngclichem zůstan vnnd werden, wie sie dann das mitt ain ander in solhen dingen halten. Vnnd wa ich mich füro vß dem spittal zug v̈ber kurtz oder lanng ån ains maisters wissen vnd willen, so sol mir vnd minen erben füro das spittal noch ÿemmands von seinen wegen wÿtter nichtz schuldig sein zegeben noch zethůn in kainen weg, alles vngefarlich. Wir vorgenanntten, Melchior Vogt vnnd Annen Memingerin, bekennen in sonnder an dem brief für vnns vnd alle vnnser erben, das der vorgenanntt Hans Meminger, vnnser sweher vnd vatter, solh verschrÿbung vnnd v̈bergaub mitt vnnserm gunst vnd willen gethan hatt, darzů wir im auch von seiner nottdurfft wegen geratten vnnd geholffen haben. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir egenanntten, Hanns Meminger, Melchior Vogt vnnd Annen Memingerin, mitt ernnst flÿßig erbetten den erbern vnd wÿsen Hannsen Maÿr, burger zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offenlich gehenckt hått an den brief. Darunder wir vnns bÿ vnnsern gůtten trüwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben vest vnd stått zůhalten. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erbern, wÿsen Conratt Hůpp, des råts, vnd Jörig Wÿß, statschrÿber zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff sanntt Erasimus tag des hailigen bischoffs, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drẅvnndachtzigisten jare.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 141.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 408, Nr. 1302.

---

## 153

1484 Juni 11

Ich, Anna Wÿchßlerin von Augspurg, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnd alle min erben vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief, das ich mit gůttem willen vnd wolbedachtem sÿnne vonn dem wirdigen spittal dez hailligen gaists zů Kauffbüren, vnd nåmlich von den vesten, ersamen vnd wÿsen Conraten Splÿssen, spittalmaister, V̊lrichen Swÿthartt vnd Josen Maÿer, baÿd dez ratts vnd d1r zÿtt pfleger dez vermelten spittals zů Kauffbüren von ains ersamen ratts daselbs zů Kauffbüren haÿssens vnnd befelhens wegen, mir vff minen ainigen lÿp, als lanng ich leb, ains rechten, redlichen kauffs erkaufft hab die gemainen kesselpfrőnd vnd spÿsß mitsampt dez tåfelins pfrőnd in dem gemelten spittal vnd in der vnndern siechstuben minen leptag zů sein vnd zůwonen, vnnd nåmlich mit den nachgeschriben gedingen, das sie mir die pfrőnd dez spittals vnd tåfelins almůsen mit brott, spÿß, getrånnck, almůsen vnnd gemainlich mit aller annderen zůgehörd zů allenntzÿtten minen leptag in dem vermelten spittal vnd nicht daruß raÿchen vnd verfollgen lassen vnd mich damitt glÿch wie die dürfftigen vnd armenlütt in der gemelten vnndern siechstuben haben vnd hallten sőllen vnd wellen, daran ich dann allweg benůgig steen sol, alles on widerrede, getrüwlich vnd vngefarlich. Begåbe sich auch, das des tåfelins pfrőnd zů zÿtten mins lebens in sőllichen abfal kåme, das man es den armenlütten absprechen, deßglÿchen, ob man auch fürnemen würd, ain pfrőnd brott zebachen, darein vnd in alle annder fürnemen vnd ordnung, so ÿe zů zÿtten von dez gottzhauß nutz vnd nottdurfft wegen beschehen, sol ich nÿmmer nichtz reden, sonnder das wie annder armlütt vnd dürfftig in dem vermelten spital allweg gůttlich geschehen lassen. Ich sol auch min aÿgen geliger vnd bettgwannd mit aller zůgehörd mit mir in das spittal pringen vnd das, allewÿl ich es vermag, selbs bessern. Aber wenn ich es nicht mer vermőcht, sol mir füro der tåfelmaister dasselbig bettgewannd bessern vnd darlegen, vnnd mich damit glÿch wie die anndern dürfftigen in der siechstuben auch halten. Vnnd ist der kauff vmb sőllich pfrőnd beschehen vmb fünfvndviertzigk guldin, gůtter reinischer, daran ich in vnd dem tafelmaister, dem der trittaÿl gepürtt, drÿssig guldin, gůtter reinischer, ÿetzo allso par betzalt vnnd vßgericht han. Vnnd sol in die fünfftzehen guldin vff sannt Michels tag nechstkünfftig auch bezalen, ån allen dez gottzhaẅß kosten vnnd schaden. Was ich auch v̈ber bezalunng der pfrőnd sunst v̈berigs in das spittal pring, sunst vsserhalb hette oder füro durch erbschafft oder in annder wege v̈berkåme, das mag ich minen leptag zů aller miner notdurft pruchen vnd niessen durch gott oder durch eere geben nach allen minem willen. Aber sunst sol ich das gefarlich nÿemands hingeben noch dem gotzhaẅß ennziehen, vnd nach minem tod vnd abganng sol min v̈berig verlassen hab vnnd gůtt, nichtz vßgenomen, alles an dez tåfelins almůsen erblich gefallen, dem verfollgen vnd belÿben, von menngclichem vnuerhindert. Wÿter so sol ich den gemelten maister vnd pflegern vnd iren nachkomen in zimlichen geschåfften allweg gehorsam vnd nit widerspenig vnd besonnder dem gotzhaẅß in allen dingen getrüw, aber zů dhainer arbaitt, die zů tůnd nit verpunnden schuldig noch verpflichtet sein, dann souil ich vß gůttem willen selbs tůn will, alles vnnd ÿegclichs getrüwlich ån all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Anna Wÿchßlerin, den gemelten maistern vnd pflegern vnd irn nach-

komen disen brief besigelt geben mit dez ersammen vnnd wÿsen junngkhern Annthoni Hanoldts, burgers zů Kåffbüren, aÿgem innsigel, das er vmb miner flÿssigen gebette willen, doch im vnd seinen erben åne schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich mich bÿ minen waren, gůtten trüwen vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war, vest vnd stet zůhallten. Meiner bett vmb das innsigel sind gezuigen die ersamen, gelertten, herr V̊lrich Tůrr, prediger vnd caplan zů Kauffbüren, vnnd Hanns Gerhartt, burger daselbs. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nach den hailligen pfingstfÿren, von der gepurtt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhundert vnd im viervndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 143.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 414f, Nr. 1319.

---

## 154

1485 Oktober 17

Ich, Vrsula Meẘtingin, Jůrigen Meẘtings seligen eelich gelassen witibe, burgerin zů Augspurg, bekenn offennlich für mich vnd alle min erben vnd thůn kundt aller mengclichem mit dem brieff, das ich mit gůttem willen vnd wolbedauchtem syÿnne vnd sonnder mit rautt, wissen vnd willen miner gůtten fründ, vnd nemlich durch vnderred des ersamen, weÿsen V̊lrichen Hanoldts, mins lieben swaugers, auch burgers zů Augspurg, mit den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kauffbeẘren, vnd auch in sonder mit dem ersamen, weÿsen Conratten Splÿssen, spitalmaister, Josen Maÿern vnd Petter *Schnitzer*[1], baid des rautz vnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spital daselbs zů Kauffbeẘren, nachgemellter sachen gůtlich v̈berkomen vnd ains worden pin, also, das sie minen eelichen sune, Jůrigen Meẘtting, der laider seiner sÿnne entsetzt vnd beraubt ist, in das vorgemellt spital zů ainem pfrůndner vffgenomen vnd im vff seinen ainigen leib, alls lang er lebt vnd nit füro, die gemainen pfrůnd in dem bedauchten spitale, die man nennet die kesselpfrůnd, zů kauffen geben haben, innhallt irs versigelten kauffbrieffs, mir darumb vffgericht vnd v̈bergeben, mit nachgeschriben gedingen. Vnd nemlich zum ersten also, das sÿ dem benannten minen sune Jůrigen Meẘtting ainen aigen gemach, wa sÿ denn der am gelegnosten in dem benanten spital beduncken wirdet, zů richten lassen, der im nach gestallt seins wesens wol gezÿme. Dar innen sollen sÿ in fürsehen vnd durch ainen knecht in seiner notorfft zů fürsehen bestellen vnd verschaffen, der im wartendt vnd zů sehen die speÿß vnd pfrůnd mit essen vnd trincken, wie denne ain spitalmaister die armen dürfftigen in dem spital tåglich speÿsett zů allen gepurlichen zeitten zůtragen, in seinen gemach antwurtten, im warem vnd kallt machen, auch seinen gemach suber hallten, so offt das ain nottorfft ist, vß subern vnd in zum minsten all viertzehen tag zů bad fůren, bad subern vnnd weschen, vnd in in allem zů ÿeden zeitten, er seÿ siech, kranck oder gesunnd, sein lebtag lanng getriulich vnd tugentlich für sehen, hallten vnd thůn, alls dann ainem solhen mentschen zůgehůrtt. Was auch ain spitalmaister dem benanten minen sune Jůrigen Meẘtting v̈ber die tåglich pfrůnd ÿe zů zeitten zů merer besserung vnd ergetzlichait thått mit weÿssem brott, bachas, ainem trunck weins oder anderm, das sůllt in seinem willen vnd gewalt staun, alles getrüwlich vnd vngeuarlich. Wåre auch sach, das er so richtig vnd still würd, das man im vertraẘen můcht, in zů dem gotzhauß ledig gan zů lassen, so sůllen die vorgenanten maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen in mitt ainem





zimblichen klaÿd, alls ainem rock oder hembd beclaiden, darinn er sich also in dem gotzhauße můg enthallten. Gefůgte sich auch, das gott der herr dem benanten Jůrigen Meẘtting sein vernunfft widerumb so volkomenlich geben, das ich oder sein fründ in widerumb haim zenemen begeren würden, des sůllen wir allwegen gewallt haben. Doch wann sich das also begåbe, das sie vnns an dem gellt, so wir vmb solh pfrůnd gegeben hetten, nichtzit schuldig wåren, wider hinuß zegeben. Vnd ist der kauff vmb solh pfrůnde beschehen vmb zwaÿhundert guldin, gůter rinischer, die sie darumb von mir also beraitt empfangen vnd eingenomen haben. Vnd vff das haben sie mir für das vorgemellt spital vnd gotzhauß vnd alle ir nachkomen zůgesagt vnd versprochen, dißen kauffe vnd ir verschreÿbung gegen dem bemellten minem sune seinen leptag lanng mit allen artickeln vnd sachen, wie hieuor begriffen ist, getreulich zehallten vnd zůuollstrecken, onn allen abgangk, mindrung vnd geprechen alles vnd ÿeglichs getrůwlich, on all arglich vnd geuårde, die hierinn gentzlich vßgeschlossen sein sůllen. Vnd des zů wårem, offem vrkünd han ich, obgenante Vrsula Meuttingin, mit ernst vleissig gebetten vnd erbetten den fürnemen vnd ersamen, weÿsen Jůrig Otten, stattuogt zů Augspurg, das er sein aigen insigell zů gezeugknuß der sach offennlich an disen brieff gehenckt hatt, doch im, seinen erben vnd insigell onschaden. Darunder ich mich für mich, den vorgenanten minen sune vnd alle vnnser erben verpind, alles obgeschriben wår vnd stått zehallten. Meiner bett vmb das insigel sind gezeẘgen die erbern Cůnrat Bartt, schůchster, vnnd Hanns Welßer, schlosser, baid burger zů Augspurg. Der geben ist vff måntag nach sant Gallen des hailigen apptz tage, von Cristi gepurdt tausent vierhundert vnnd in dem fünffundachtzigisten jåre.

[1] Verschrieben für *Schmitzer*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 144.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 426f, Nr. 1355.

---

## 155

1486 Dezember 11

Ich, Cristan Prennzing, Enngelen Prenntzingin, burgerin zů Kauffbüren, eelicher sune, bekenn offennlich für mich vnnd mein erben vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als die benannt mein můtter in krannckhait irs lÿbs gefallen ist vnnd nu die fürsichtigen vnnd weÿßen, burgermaister vnnd rat zů Kauffbüren, mein lieb herren, die bemellten mein můtter in ansehung irer diennst, daz sÿ ain hebamm[1] geweßen ist, mit irem bettheß vnnd hewßlin in ir wirdig spittal vffgenommen vnd die pfrůnd darinnen iren leptag zůgesagt haben, das mein můtter vnnd ich inen pillich danncknbar sÿen. Dem nach vnd so mein swester Barbel Prenntzingerin irs tails von meiner můtter aller vordrunghalb vßgericht vnd hindan gewißenn ist, als ich deßhalb hier inn zůsag für sÿ, versprüch vnd vertröst, so han ich daruff mit gůtem willen vnd wolbedachtem sÿnn mich der vorgenanten meiner můtter hab vnnd gůts, ligennds vnnd farends, våtterlichs vnnd můtterlichs erbs, ÿetzo vnnd hinfüro für mich vnd alle mein erben genntzlich vnd gar verzügen vnnd begeben mit vrkunnd vnnd in crafft ditz briefs, kain vordrung, ansprach noch recht darzů, daran vnnd darnach nÿmer mer zůhaben, fürzůnemen noch zůgewinen, noch auch nit schaffen gethan werden in dehainen wege, sonnder das vorgenannt spittal, sein maister vnnd pfleger söllen vnnd mögen mit sollichem meiner

můtter hab vnnd gůtt, es sÿ mit verlÿhen, verkauffen vnnd in alle annder weg damit handelln vnnd tůn als mit annderm des gotzhaws aÿgem gůtt, alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Cristan Brenntzing, mit ernst flÿssig erbetten den erbern vnnd wÿßen Hannsen Maÿr, burger zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenncket hat an den brief. Darunder ich mich bÿ meinen gůtten trüwen vestigclich verbind, alles obgeschriben war vnnd steet zůhalltenn. Zuigen meiner bett vmb des innsigel sind die erbern Hainrich Kůn vnnd Cristan Schilling, baÿd burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff montag vor Lucie, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im sechsundachtzigistenn jaren.

[1] Ältester Beleg für die Tätigkeit einer Hebamme in Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 146.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 432, Nr. 1373.

---

## 156

1489 Juni 27

Ich, Hanns Kessellman, burger zů Kauffbewren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd all mein erben vnnd thůn kunt mengclichem mit disem brieff: Nach dem Anna Kesselmenin, mein lieb eelich husfrow, laider der sÿnn vnd vernunfft ettlich zeitt her enntsetzt gewesen vnnd noch ist, das ich sie sorg halb, sie mochte ir selbs, mir oder anndern lewtten ettwas vnrat zůfůgen, lennger beÿ mir nit ennthallten mocht, auch zů minem vermůgen nit gewesen ist, sie zůversorgen, vnnd aber die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rate zů Kauffbewren, mein lieb herren, mir von beths wegen, voran gott vnd auch angesehen, das wir ir arm burger seÿen, den gnedigen willen erzaigt allso, das sie die benanten mein lieb eelich husfrow in ir spitall zů dem hailligen gaist vffgenomen haben, sie da vff zůhallten, zespeÿssen, zefůrsehen vnd zůversorgen alls sollichen armen lůtten zůgehordt, des ich billich danckber pin vnd vmb das dem spitall sein cost vnd můe von mir ains taills auch widerlegt werd. So han ich mich gůttwilligklich begeben vnd ÿetzo den ersamen, weÿsen Cůnraten Spleÿssen, spitallmaister, Vlrichen Schweÿthart vnd Vlrichen Ginggelin, pfleger des vermellten spitalls, zůgesagt vnd versprochen, das ich inen, iren nachkomen vnd dem spitall von der genanten meiner husfrowen nun fůrohin, alls lanng sie in dem spitall ist, alle quattemper vnd zů ÿeder quattemper besonder geben vnd vßrichten soll vier pfundt haller, gepůrt sich alle jar sechzehen pfundt haller, vnd inen vff ÿegclich zille das annttwurtten gen Kauffbewren on fůrtzog, widerred vnd gentzlich one iren dess spitalls kosten vnd schaden. Zů wollichem zille aber ich die bezalung, alls vorstatt, nit thůn vnd damit sewmig sein wurd, so sollen vnd mogen denne die benanten spitalmaister vnd pfleger vnd all ire nachkomen gewallt vnd macht haben haben, die benanten Anna, mein eeliche husfrow, mir zů meinen handen zůannttwurten vff meinen kosten vnd schaden, wa ich dann ze mall ferr oder nach war, oder si můgen mich vmb ain ÿegclich vergangen, vsstend gellt beklagen, angrÿffen, notten vnd pfennden, alles mit gaistlichem oder welltlichem rechten oder on gericht, wie vnd wa sie mich, mein hab vnd gůtt ankomen vnd ergrÿffen an kainer statt darvor gesichert, ÿmmer so lang vnd vill, bis sie irs vsstenden gelltz mitsampt allem costen vnd schaden, wie





inen danne der dar vber gegangen war, mit ainander volkomenlich vßgericht, gewertt vnd bezallt worden sind, on allen abgang, costen vnd schaden. Ich hab auch die quattemper vff Michahelis schierist ÿetzo allso bar bezallt vnd soll mit der nechsten quattemper anfahen vff weÿhennechten, auch nechst kůnftig. Vnnd ob auch ich vnd mein eelicher son vor meiner husfrowen vber kurtz oder lanng mit tod vergiengen, was ich denne hab vnd gůtz hinder mir verliesß, das sollt die selb mein husfrow vnd das spitall obgenant von iren wegen allain erben vnd empfahen, von andern meinen erbenn vnd sunst mengclichem von meinen wegen vnuerhindert vnd weren fůro ander mein erben oder frůnd von der benanten meiner frowen nichtzmer zegeben schuldig. So bald auch die mergenant mein husfrow in dem spitall abgegangen ist, alls denn bin ich fůrohin dem spitall auch nichtzit mer schuldig. Es ware dann, das ettlich quattemperen hinderstellig beliben waren, dar vmb sollte ich das spitall genntzlich enttrichten, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd dess ze warem vrkund so han ich mit ernst vlÿssig erbetten den ersamen vnd weisen Hannsen Weÿßirher, stattamman zů Kauffbewren, das der sein aigen insigell, doch im vnd seinen erben on schaden, offenlich fůr mich an den brieff gehenckt hat. Dar vnder ich mich vestigclich verbůnd, alles obgeschriben waar vnd statt zůhallten. Gezůgen vmb peth des insigells sind die erbern Hanns Heckel der ellter vnnd Vlrich Scheÿenbogk, baid burger der statt zů Kauffbewren. Vnd ist der brieff geben vff sampstag nach sant Johanns vnd sant Paulls tage, von der gepurt Cristi tausent vier hundert achtzig vnd newn jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 154.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 450f, Nr. 1434.

---

## 157

1500 Januar 17

Ich, Cristann Egger vonn Lochdorff, vnnd ich, Margretenn, sein eliche hawsfrow, bekennen offennlich mit dem brieff für vnns vnnd alle vnnser erbenn vor allermangklichem, das wir von des heligenn gaists würdigenn spital zů Kauffbewrenn seinen gesetzten vnnd verordnoten maister vnnd pflegern, denn ersamen vnnd weÿsenn Vlrichen Annbaiß, der zeÿt spitelmaister, Hannsen Maÿr vnnd Růdolff Bonnrieders, baÿd des rauts vnnd baÿd (*der*) zeÿt vonn der fürsichtigenn, ersamen vnnd weÿsenn, burgermaister vnnd rauts zů Kauffbewrenn, haissen vnnd befelhnüß wegenn gesetzt vnnd verordnet pfleger vff vnnser baÿder leÿb vnnd leptag lanng vnnd als lanng wir inn leben sind vnnd nit fürbas noch *lelger*[1] zů rechtem leÿbgeding vnnd nach leÿbgedings recht erkaufft haben inn halt vnnsers kauffbriefs, vnns deßhalb besiglet, ÿberanntwurt, nämlich zwo pfrendenn inn dem vermelten spital zů Kauffbewrenn, vnnd nemlich inn form vnnd maß, wie hernach begriffenn. Vnnd dem ist also, das sÿ vnns die pfrônnd vnnd spiß inn dem vermelten spital, die man nempt die gemainen kesselpfrônnd mit sampt taffelins alennmüßen inn der obernn pfrônnd stubenn mit allenn sachen ann brot, spiss, essen vnnd trinckenn, wie annder pfrônndner ann dem selbenn ennd ir leptag habenn, niessen vnnd gepruchenn, die man vnns auch baidenn auch alle weÿl, wir baÿde inn lebenn sind, zůsamen sovil, als man zwaÿenn personnen gibt, vnnd nach vnnser des ainen tod alls dann dem anndernn vnnder vnns nur die ain pfrônnd, souil ainer personn gepürt zů allen gepürlichem zeÿtenn, inn dem spital vnnd nicht heruß tugenntlichenn raichenn vnnd gebenn sollenn onn allen abganng, inntreg, wider red, getrewlich vnnd vngefarlich, doch das wir vnns die pfrônnd alwegen

selbs hollenn vnnd zů tragenn. Wir sǫllen auch vnns selbs mit betgwannd fürsechenn vnnd vnnser aigen beschlossenn camer, wie vnns denn die ÿetz anngetzaigt ist, allwegenn habenn. Vnnd wann es sich auch füro v̈ber kurtz oder lanng zeÿt begåb, das mit dem brot oder der spiß inn dem gemelten spital ain gemaine enndrunng beschåch vnnd fürgenomen, das gemindert oder gemert (*würd*), dar inn sǫllen wir nichtz redenn inn dehainen weg. Was auch ain spitelmaister vonn gestifften jartegenn vnnd alennmůßenn denn armen dürfftigen oder anndernn pfrǫndnern ÿe zů zeÿt ann gelt gibt oder zů geben schuldig ist, ann dem selben gelt sollen wir auch nüntz inn nemen, biß wir inn die siech stubenn komen. Was aber ann essen vnnd trincken vonn des spitals vnnd tåffelins pfrǫnnd vnnd v̈ber all zů gehǫrt, das alles sol vnns wie denn anndernn pfrǫnndner vnnd inn maßenn, als vor stat, erberklich verfolgenn. Vnnd wenn sich auch begåb, das wir baide inn kranckhait fiellenn vnnd ganntz betligerig würdenn, das wir ain annder kain hilff noch hanntraichung thůnn mǫchten, als dann sǫllen wir her ab inn die vnndernn stubenn zů dem liecht gelegt vnnd alda mit der pfrǫnnden, hebenn vnnd legenn, fürsechen vnnd gehalten werdenn, wie man anndren krannckenn liutenn ann dem selbenn ennd zů thůnn pfligt, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd wie die pfrǫnndner inn der gemelten obren stubenn ir ordnunng haben vnnd halten mit holtz tragenn zů der selbenn stubenn, auch mit inn zů fürenn, deßglichenn inn der stubenn mit dem sitz, alls vnns ÿetzo auch anngetzaigt ist, dem selbenn wir vnnsers taÿls auch nach komen vnnd folg thůnn. Sunnst sǫllenn wir den spital mit diennsten gar nichtz schuldig noch verpunndenn sein, dann souil wir mit gůtem willenn gernn thůnn wllenn, doch also, wa wir des spitals schadenn vnnd vnnfromen sechenn, das sǫllen wir getrewlich warnen, auch burgermaister, raut, spitelmaister vnnd pflegern gehorsam vnnd vnndertänig sein, als dann annder pfroenndner zů thůnn schuldig sein, auch vngefarlich. Vnnd ist der kauff hierumb beschechenn vmb hunndert vnnd sechtzig guldin, gůter reinischer, der aller sÿ vonn vnns also par betzalt vnnd vßgericht wordenn sind. Es ist auch nemlich hier inn beredt, was wir baÿde nach vnnser baÿder tod vnnd abganng lÿgennds vnnd farennds gůt hinder vnns verlaussenn, das alles sol dem genannten spital vnnd tåffelis alennmůßen vor mångklichen verfolgen vnnd zů stonn vnnd ir ÿegklichem denn halbenn taÿl, vnnd doch dem tåffelin zů uor uß bethhaeß vnnd claider, vor allenn vnnserenn frünnden vnnd erbenn dar ann vnnuerhindert. Vnnd wann wir auch baÿde v̈ber kurz oder lanng mit tod abganngen sind, so sÿen die genannten spitelmaister vnnd pfleger inn pflegs weÿße vonn deß genannten spitals wegen vnnd all ir nachkomen vnnd das bemelt spital diser pfrǫnnd vnnd leÿbgedings auch ganntz ledig vnnd loß wordenn, alles getrewlich vnnd vnngeuarlich. Vnnd deß also zů warem, vestem vrkunnd habenn wir, egenannten Cristann Egger vnnd Margreten, sein ewirtin, baÿde mit ernnst flißig erpeten die fürsichtigen, ersamen vnd weÿßen, juncker Petern Honnoldt vnnd Hannsen Herman, baid burger zů Kauffbewren, das die ire aigne innsigel, inn vnnd irenn erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand ann denn brieff, der gebenn ist vff sannt Annthonien tag, vonn Cristi gepürt tussennt vnnd fünnffhunndert jar.

[1] Verschreibung für lenger.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 164.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 508, Nr. 1593.





## 158

1500 September 3

Ich, Elisabetha Schallerin, wittibe zů Kaufbÿren, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd all mein erben vnd thůn kundt vor allermengklich, das ich mit gůttem willen vnnd wolbedachtem sünne von meins besonder nutzes wegen von den ersamen vnd weÿsen V̊lrichen Annbais, der zeÿtt spittelmaister, V̊lrich Sweÿtthartt vnnd Růdolfen Bonnrieder, baid des rauts vnd pfleger des hailigen gaist*(s)* wirdigen spitåls hie zů Kaufbeÿren, in pflegs weÿse vff mein eingenn leÿb vnnd lebtag lang vnd nit fürbas noch lenger in rechter pfrǫnd vnnd leÿbtings weÿse recht vnnd redlich erkauft hab nach inn halt vnnd aussweÿsung ains versigelten pfrǫnd brieffs, mir darv̈ber aufgericht, vsser von vnd abe allen vnd ÿegclichen des selben spitals rennt, nütz, zins vnnd gült, so es ÿetzo hat vnd füro v̈ber kompt ganntz nichtzit ausgenomen, namlich zům ersten ain pfrǫnd in dem selben irem spitåll, die man nent die gemein kösel pfrǫnd, mit sampt des tefelins almůsen in der obern pfrǫnd stůben, mit allen sachen ann speÿss, brott, essen vnd trincken, wie man dan andern pfrǫndner an dem selben ennd iren lebtag lanng haben, halten, nüessen vnnd geprauchen soll, mitsampt meiner magt, der sÿ allain die kössel pfrǫnd geben sǫllen vnnd ich ir lon ausrichten zů allen gepürlichen zeÿtten in dem gemelten spitåll vnd nicht herauss raichen vnnd geben sǫllen, doch das ich mir das allweg selbs durch mein magt hǫllen vnd zů tragen lausen. Ich sol mich auch mit betgwannd für sechen vnnd mein aigen beschlossen kamer allweg haben. Vnnd ob ain kamer vnder den pfrǫnd kamern füro ledig würd, der ich begertte, dar zů sollen sÿ mich gütlich komen lausen. Item alle wůchen sǫllen sÿ mir vnnd meiner magt des gemeinen pfrǫnd brots in dem vermelten spitåll geben vnd folgen lausen, namlich mir vnd meiner magt, ÿegclicher besonnder, alle wůchen zwen laÿb brots oun all eintreg vnd wider red vnnd gentzlich oun allen meinen schaden. Vnnd ob hinfüro v̈ber kurtz oder lang zeÿtt sÿch begebe, das mit dem brott oder der speÿss in dem vermelten spittål ain gemeine endrung für genomen, das gemindert oder gemert würd, dar ein soll ich nichtz reden in dhainen weg. Was auch ain spitållmaister von gestifften jartegen vnd allmůsen den armen dürfftigern oder ander pfrǫndner ÿe zů zeÿtten an gelt gibt oder zegeben schuldig ist, an dem selben gelt sol ich, vor genante Elsbett Schallerin, nichtziht enttpfauchen noch ein nemen bÿs ich herab in die siechstůben zů dem liecht gelegt würd. Was aber an essen vnd trincken von des spittåls vnd teffelins pfrǫnd mir v̈ber all zů gehört vnd gepürtt, das alles sol mir wie andern pfrǫndnern werden vnd in mausen, als vor staut, auch besonnder meiner magt die kössel pfrǫnd, erbergclich verfolgen vnnd werden sol. Vnd wen sÿch auch begebe, das ich, obgenante Schallerin, in kranckhait meins leÿbs füel vnnd ich gantz betligerit würd also, das ich mir durch mein magt kain hillff noch hantraichung nicht thůn mecht, alls dan so sol ich herab in die vnndern stůben zů dem liecht gelegt vnd alda mit mit der pfrǫnd, auch heben vnd legen, fürsechen vnnd gehalten werden, wie man anderen krancken leÿtten an dem selben ennd zů thůn pflicht, getreẘlich vnnd vngefärlich. Vnnd wie die pfrǫndner in der bemelten obern stůben ir ordnung haben vnd halten mit holtz tragen zů der stůben vnnd ainzefeüren, des gleÿchen in der stůben mit dem sitz, als mir dan ÿetzo angezaigt ist, dem sol ich vnnd mein magt meins tails auch nachkomen vnd volg thun. Sunst so sollen wir dem spittål mit diensten gar nichtzit schuldig vnd pflichtig sein, dan so vil ich vnd mein magt geren thůn wöllen. Doch wå ich vnd mein magt des spitåls vnd gotzhaws schaden oder vnfrumen sechen oder vernemen, sǫllen wir es getreẘlich warnen, auch dem spittelmaister vnd (*den*) pflegern gehorsam vnd vndertänig sein als dan ander pfrǫndner zethůn schuldig sind, getreẘlich vnd vngefarlich. Vnnd ist der kauff hierumb beschechen vmb hundert guldin, gůtter reinischer gemeiner landswerung. Dauon dem spittåll die zwaÿtaill vnd dem tefelin der drÿttaill ein zenemen gepüret, das alles in des spitålls vnnd tefelins nütz vnd frumen bewendet ist. Es ist auch in sǫllichem kauff mit namlichen wortten beredt: Was

ich, vorgenanten Schallerin, nach meinem tod vnnd abgang hinder mir verlausen würd, barschafft, schulden, klaider, bethäß oder annders, des alles sol dem egenanten spitål vnd des tefelins allmůsen, namlich dem spittåll die zwen tail vnd dem tefelin der drittail vnd doch zů vorauss das betthäss gentzlich verfolgen vnd zů stan, von mengclichem vnuerhindert. Doch sol ich das alles meins gůtts die zeÿt meins lebens gewaltig vnd mächtig sein, das zů brauchen, zů nützen vnd zenüssen. Durch gott vnd durch ere gebe*(n)* nach meinem willen, alles getreẘlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offen vrkünd hab ich, obgenante Elsbeth Schallerin, mit ernst vleÿsig erbetten die ersamen vnd weÿsen Hannsen Kÿrwang, der zeÿt stat amann zů Kaufbeÿren, vnnd Gerigen Weÿssen, statt schreÿber da selbs, das die ire aigen innsigel offennlich hieran gehenckt hånd, doch in vnd iren erben oun schaden. Der geben ist vff dornstag vor sannt Mangen des hailigen beichtigers tag, nach Cristi gebürt, vnnser(*s*) lieben heren, tausennt vnnd fünfhundert jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 165.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 512, Nr. 1603.

---

## 159

1501 Oktober 27

Ich, Jeronimus Leminger, Jerigen Lemingers des malers, burgers zů Kaufbeẘren, säligen sune, bekenn offennlich mitt dem brief für mich vnnd alle mein eben vnnd thůn kundtt allermänigklich, das ich mitt gunst, wissen vnnd willen der ersamen vnnd weÿsen Hannsen Wesser, des rats, vnnd maister Connrats Köplin des bildhaẘers, burgers zů Kaufbeẘren, meiner gesetzten vnnd verordnenten pflegern von des hailigen gaists wirdigen spitals zů Kaufbeẘren, seinen gesetzten vnnd verordnetten maister vnnd pfleger, die ersamen, weÿsen Vlrichen Anbaiss, der zeÿtt spittallmaister, Hannsen Mair vnnd Hannsen Zoller, baid des rats vnnd der zeitt von der fürsichtigen, ersammen vnnd weÿsen burgermaister vnnd rats zů Kaufbeẘren haissenn vnnd befelchens wegen gesetzten vnnd verordnetten pflegern vff mein leib vnnd lebtag vnnd als lanng ich in leÿb vnnd leben bin vnnd nit fürpass noch lennger zů rechtem leibgeding vnnd nach leib gedings recht erkauft hab ain pfrennd in dem vermelten spittal, die man nentt die gemaine kössel pfrennd, mitsampt des täfelins almůsen in der obern pfrennd stůben mit allen sachen an brot, speiss, essen vnnd trincken, wie annder pfrenndner an dem selben ennd ir lebtag haben, niessen vnnd prauchen, die man mir auch, alle weÿl ich in leben bin, souil als man ainer person gibtt vnnd zů allen gepürlichen zeitten gepürtt im spitall vnnd nicht herauss tůgentlichen raichen vnnd geben söllen ůn allen abganng, einträg, widerred, getreẘlich vnnd vngefarlich, doch das ich die pfrennd allwegen selbs holen vnnd zů tragen soll. Ich soll mich auch selbs mit gewanndt fürsechen vnnd mein aigen beschlossen camer, wie mir dann ÿetz angezaigt ist, haben. Vnnd wann es sich auch füro v̈ber kurtz oder lannge zeitt begäbe, das mit dem brot oder speiss in dem gemelten spittål ain gemaine enndrung beschäche vnnd fürgenomen, des geminndertt oder gemertt würde, darein soll ich nichts reden in dhain weg. Was auch ain spittalmaistter von gestifften jartagen allmůsen den armen dürftigen oder anderen pfrennden ÿe zů zeitten an gelt gibtt oder zů geben schuldig ist, an dem selben gelt soll ich nichtz einnemen, biss das ich in die siech stůben kom. Was aber an essen vnnd trincken von des spitals vnnd täfelins pfrennd wegen mir v̈berall zů gehört, das alles soll mir wie den anndern pfrenndnern vnnd in massen, wie vorsteett, erbergclich verfolgen. Vnnd wenn sich auch begäbe, das ich in krannckhaitt fiel vnnd ganntz petligerig würd, das ich mir selbs kain hillf thůn möchte, als dann soll ich herab in die vnndern stůben zů dem liecht gelegt vnnd alda mit der pfrennd heben vnnd legen fürsechen vnnd gehalten werden, wie man anndern krannckcken leẘtten an dem selben ennd zů thůn pfligt, getreẘlich vnnd vnngefarlich. Vnnd wie die pfrenndner in der gemelten obern stůben ir ordnung haben vnnd halten, mit holtztragen zů der selben stůben, auch mit einfüren, desgleÿchen in der stůben mit dem sitz, als mir ÿetzo auch angezaigt ist, die selben ich meinstails auch nachkomen vnnd folg thůn, sunst soll ich dem spital mit diennsten gar nichtz schuldig noch verpunden sein, dann souil ich mit gůttem willen gern thůn will, doch also: Wa ich des spitals schaden vnnd vnnfromen sähe, das soll ich getreẘlich warnen, auch burgermaister, raut vnnd spitallmaister vnnd pfleger gehorsam vnnd vnndertanig sein, als dann annder pfrenndner zů thůn schuldig sind, vngefarlich. Vnnd ist der kauf hierumb beschechen vmb acht vnnd neẘntzigk guldin, gůtter reinischer, so ich hab vnnd mir zů getailt worden ist an meinem vätterlichen vnnd můtterlichen erbe vff der pfarr kÿrchen zů Aufkÿrch, so sich zů zilen zů bezalen gepüren, inhalt ains schuldbriefs, so ich den gemelten spitalmaister vnnd pflegern v̈ber anntwort vnnd die selben behenndig haben. Es ist auch nemlich hierinn beredt: Was ich nach meinem tod vnnd abganng hinder mir verlaussen würde, das alles soll dem genantten spital vnnd des täffelins almůsen vor mengclichem den halben taÿl vnnd doch dem täfelin zůuorauss bethäß vnnd klaider, von allen meinen annderen erben vnnd fründen daran vnuerhindertt. Vnnd wann ich mit tod vergangen vnnd nicht mer inleben bin, so sind die genanten spittalmaister vnnd pfleger vnnd ir nachkomen von des vermelten spitals wegen diser pfrend vnnd leib gedings halben ganntz ledig vnnd loss worden, alles getreẘlich vnnd vngefarlich. Vnnd wir vorgenanten pfleger, Hanns Wesser vnnd maister Connratt Köppel, bekennen sonnderlich an dem brieff, das der genant vnnser pfleg sun sollich kauffen vnnd verschriben mit vnnserenn gunst vnnd willen zů ganngen vnnd beschechen ist. Vnnd des zů warem vnnd vestem vrkund so haben wir obgenanten, Jeronimus Leminger vnnd die vermelten pfleger, mit ernnst vnnd vleÿss erpetten den ersamen vnnd weÿsen Hannsen Kÿrwang, alte stat aman zů Kaufbeẘren, das er sein aigen insigel von vnnser vleÿsiger gepett wegen offennlich hieran gehennckt hatt, doch im vnnd seinen erben ůn schaden. Zeẘgen vnnser gepett vmb das insigel sind die erbern Caspar Lieb vnnd Cristan Egker, baid zů Kauffbeẘren. Geben vff mitwuch vor Sÿmon vnnd Jude, nach Cristi geburtt taẘssendt fünfhundert vnnd in dem ersten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 166.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 7, Nr. 17.

# E) Gutserwerb und Güterverwaltung in der ländlichen Umgebung

## 160

Altdorf

1427 März 24

Ich, Anna Kämpterin, gesessen zů Oberdorff, vergich vnd bekenn offenlich fůr mich vnd all min erben vnd tůn kunt allermẽnclich mit dem brieff, daz ich ains stäten kouffes verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen geben haun dem erbern Jörgen Grossen, spitälmaister des hailigen gaistz spitäles zů Koufbůren, Chůnraten Wernher vnd Merken Můller, burger zů Koufbůren, an der zit des vorgeschribenn spitälz pfleger von ains rätes der egenanten stat schaffens wegen, an daz selb spitäle minen zehenden, der mir bÿs her vß drÿ jucharten ackers gegangen vnd gevolget ist. Der selben juchart ainu gelegen ist zů Altdorff in dem tal an zwain enden, ain tail vnden an dem Robsteig, der ander zwischen Hannsen Hänggins vnd Holtzman V̊llins äckern gelegen. Die ander juchart gelegen ist in dem weitesch zwischen des Flachen gůt vnd ist zwaÿer anwander lang. Die dritt juchart in dem obern esch ist gelegen an des pistums gut, daz die Angerin ÿetzo innhät, an dem vndern ort dar an gelegen ist Hanns Holtzman von Ettwisen vnd stosset von dem Etwiser weg bÿs vff den Fulen weg. Den vorgeschribenn zehenden vß den egenanten ackern allen mit allen sinen nůtzen, zůgehörden, gwonhaiten vnd rechten fůr ledig, vnuerkůmert, recht aÿgen alzo, dz die egenanten spitälmaister vnd pfleger vnd all ir nächkomen in pfleger wise des egenanten spitälz den vorgeschribenn zehenden fůro ewigklich vnd gerẅigklich einnemen, enpfächen vnd zů rechtem aÿgen innhaben vnd niessen söllen one min vnd miner erben vnd mẽnclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernůß in all weg, wann sÿ mir an des vorgeschribenn spitäls statt darumb alzo bar gewert vnd bezalt händ vier pfund gůter vnd gnämer ÿteliger haller minder fůnf schilling haller. Vnd darumb so sÿen ich vnd min erben des egenanten gotzhuses vnd spitälz vnd siner pfleger recht gwern fůr all mẽnclichs ÿedlich anspräch, gaistlicher oder weltlicher, näch aÿgens recht vnd näch dem rechten. Darzů so hän ich in vnd irn nächkomen zů mir vnd minen erben ze rechten gwern geseczt min besunder lieb frůnde Cläsen Kämpter vnd Hainrichen von Ried, minen tochterman, alzo, was ÿerrung vnd anspräch in vnd dem vorgenanten gotzhuse mit dem rechten geschäche, darumb söllen ich vnd die vorgeschribenn gwern vnd vnser aller erben sÿ versprechen, vertreten vnd verstän an allen steten vnd gerichten näch aÿgens vnd lands recht vnd näch dem rechten. Wir, die vorgeschribenn gweren, vergechen der gwerschaft in aller wise, wie vorgeschriben stät, fůr vns vnd vnser erben. Vnd des ze offnem, warem vrkůnd so geben wir dem egenanten gotzhuse den brieff, besigelt mit des ersamen V̊lrichs Wißirhers, statamman zů Koufbůren, aÿgenn insigel, daz er, im selb one schaden, durch min, der egenanten Annen Kämpterin, vnd vnser, baÿder obgeschribner gwern, flissiger bet willen an den brieff offenlich gehenckt hät. Der bet vmb daz insigel vnd des vorgeschribenn kouffs sind zůgen die erbern Chůntz Tornach vnd Jacob Kämpter, baid burger zů Koufbůren, Hanns Renhart, Hanns Hänggi vnd Peter Lächler, der geben ist vff nächsten mäntag näch dem suntag oculi in der vasten, näch Cristi gebůrd vierczehen hundert jär, darnäch in dem siben vnd zwainzigisten järe.[1]





[1] Zum Erwerb der Eigengüter des Hans von Laubenberg zu Altdorf im Jahre 1501 durch das Spital siehe Nr. 263.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 409.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 181, Nr. 579.

---

## 161

Baisweil

1331 Mai 23

Ich, Gůte, div Johansen saeligen Crapfen wirtin was, vnd wir, Cůnrat, Berhtold, Hille vnd Anne, iriv kint, veriehen (*alle gemainlich an disem brief fůr vns vnd fůr alle vnser erben vnd tůnt kunt*) allen (*den, die in sehent, lesent oder hǒrent lesen*), daz wir haben geben ze köffende reht vnd redlich dem spital ze Bŭrun vnser dri garten, gelegen ze Baiswil, die alle jar geltent sehs metzen magǒls[1] vnd haissent Crapfen gůt, vmb sehs pfunt pfenning (*genger vnd*) gůter ouspurger mŭnsse, (*die wir gentzlich vnd gar gewerot sien vnd in vnsern nutz bewendet. Die selben garten haben wir im geben*) fŭr (*ain reht ledig*) aigen (*vnd haben im des ze*) bŭrgen vnd geweren (*gesetzet unverschaidenlich nach des landes reht*) herr Cůnrat von Swendin, kircherren ze Rǒtenberch, Johansen, sinen brůder, vnd Johansen Isenrich[2]. (*Vnd verzihen vns och fŭr vns vnd alle vnser erben alles des rehtes, aller der aigenschaft vnd aller der ansprache, die wir haben oder immer mer haben mǒhten an dem vorgenanten gůt. Vnd des ze aim vrkŭnde so haben wir im disen brief geben,*) besigelt (*mit vnsers herren,*) hern Hainrichs des alten Frausses (*vnd mit des vorgenanten*) Johans von Swendin insigeln, (*div dar an hangent, dar vnder wir vns, die andern gewern, verbinden, wand wir aigener insigel nit enhaben.*) Des sind gezŭge herre Jacob Pfenning, ain priester, herre Berhtold von Baiswil, Hartman von Gisenhouen, Rapot der alt von Bŭrun, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer vnd ander erber lŭt vil. Der brief ist geben, do von gotz gebŭrte waren drivzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jare, an dem dunerstdag in den phingsten.

[1] Sechs Metzen Mohnöl
[2] von Selbensberg bei Bertoldshofen

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 419.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 117' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 40, Nr. 105.

## 162

1331 August 22

Ich, junkfrȯwe Elzbeth, hern Sifritz saeligen tohter von Baiswil, vergihe (*vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent vnd hȯrent lesen*), daz ich mich verzihe (*fůr mich vnd alle min erben aller*) der ansprache, die ich hette (*oder ich vnd min erben iemmer mere soltent han*) an den anger, der da haisset der Burg anger, gelegen ze Baiswil, den min vatter saelig, der vorgenante herre Sifrid, gab ze kȯffende dem spital ze Bůrun. Vnd des ze aim vrkunde so han ich dem selben spital ze Bůrun disen offenn brief geben, besigelt mit des ersamen herren, hern Cůnrats des aptes des closters von V̊rsin vnd mit mins ohaims, hern Alexanders des marschalkes, vnd mit mins ohaims, hern Volkmars von Swarzenburch, insigeln, (*div aelliv driv dar an hangent, dar vmb ich si och mit gantzem ernst flisseclich gebetten han, vnde verbinde mich och vnder der selben insigel fůr mich vnd alle min erben, wand ich aigens insigels nit enhan.*) Dirre vorgenanten dinge sint gezivge herre Rapot der alt von Bůrun, Johans sin sun, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Sulzer, Berhtold der alt Gisaele, Herman sin sun vnd ander erbar lůte vil. Der brief ist geben, (*do von Christes gebůrte waren druzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jar,*) an dem nehsten dunrstag vor sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.

Stadtarchiv Kaufbauren Spital U 420.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband, (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 118' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 41f, Nr. 110.

---

## 163

1331 August 22

Ich, Wernher von Eroltzhain[1], vergihe (*vnd tůn kunt allen den, die diesen brieue sehent, lesen oder hȯrent lesen*), daz ich durch got vnd och durch das reht mich verzihe (*fůr mich vnd alle min erben*) aller der ansprache, die ich hett (*oder ich vnd min erben immer mere soltent han*) an den anger, der da haisset der Burg anger, gelegen ze Baiswil, den min swester, junkfrȯwe Elisabeth, hern Sifritz saeligen tochter von Baiswil, ansprach, den der selb herre Sifrit von Baiswil, ir vatter, hett geben zechȯffende dem spital ze Bůrun. Vnd des ze aim vrchůnde so han ich dem selben spital ze Bůrun disen offenn brief geben, besigelt vnd geuestnot mit mins ohaims Volkmars von Swarzenburch vnd mit mins ohaims Alexanders des Marschalkes insigeln, (*die baidů dar an hangent, darvmb ich si och mit gantzem ernst flissechlich gebeten han. Vnd verbinde mich ȯch vnder die selben insigel fůr mich vnd alle min erben,*) wan ich aigens insigels nit enhan. Dirr vorgenanten dinge sint gezivge Rapot der alt von Bůrun, Johans sin sun, Marquart Amptz, V̊tz der Gennacher, Hainz der Sulzaer, Berchtolt der alte Gesaele, Herman sin sun vnd ander erbaer lůt vil. Der brief ist gegeben, (*do man zalt*) von gotz gebůrte drivzehen hundert jare, dar nach in dem ainen vnd drissigosten jar, an dem (*naehsten*) dunstag vor sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.





[1] Erolzheim bei Biberach

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 421.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 119 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 42, Nr. 111.

---

## 164

1383 Januar 6

Ich, Růff Fůzzlin der junger, ain burger ze Mindelhain, vergich (*offenlich fůr mich vnd fůr all min erben vnd tůn kunt mit dem brief vor allermenclich*) vmb daz gůt ze Baizzwil gelegen, daz ich kouft hȧn von Haintzen dem Beken von Baizzwil, burger ze Mindelhain, vmb sechs vnd zwaintzig phund pfenning. (*Nach lutung vnd sag dez kouffbriefs, den ich dar vmb in hȧn, vergich ich, vorgenanter Růff,*) daz ich (*vnd alle min erben oder wer das vorgenant gůt inn haut*) dem vorgenanten Haintzen Beken vnd sinen erben (*oder swem er denn siniu reht dar an schaffet, git oder laut,*) iaerclich zwischent sant Michels tag vnd sant Martins vzz dem vorgenanten gůt (*vnd vzz swaz dar zů gehȯrett*) soll geben (*vnd rihten*) zehen schilling (*gůter vnd geber*) pfenning (*an gewonlicher werung, az denn ze Mindelhain geng vnd geb ist vnd ain gewonlich werung vnd můns, vnd sollen daz also hinnan fůr eweclich besunderlich vnd jaerclich tůn. Vnd wan ob ich ald min erben den vorgenanten hoff vnd veld vnd swaz ich von dem egenanten Haintzen Beken also ze Baizzwil kouft hȧn, wȯlt versetzen, verschaffen ald verkȯffen, so solln ich vnd min erben dem vorgenanten Beken vnd sinen erben oder swem er die vorgenanten zehen schilling pfenning jaerclich gůlt vzz dem vorgenanten gůt schaffet oder git, vzz dingen vnd vzz nemen, swan si eweclich vnd jaerclich aso dar vss sollnt gȧn. Vnd dez ze vrkůnd gib ich im vnd sinen erben fůr mich vnd fůr min erben den brief, versigelt*) mit Hainrichs von Baizzwil, statammans ze Mindelhain, insigel, (*vnder daz ich mich verbind mit minen trẅen, wan ich aigens insigel nit enhan, vnd der es im selber an schaden durch miner bet willen gehangen haut an den brief. Der brief ist*) geben an dem obrosten ze wihennechten nach gotz gebůrt driuzehen hundert iaur und in dem driu vnd achzigosten iaur.[1]

[1] Der Zusammenhang dieses Vorgangs mit den Besitzungen des Spitals am Ort ist aus den vorhandenen Quellen nicht mehr ersichtlich.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 423.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 221' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 99, Nr. 293.

## 165

1453 Dezember 21

Ich, Peter Gropp, der zit des hailgen gaistz spitål zů Kaufbÿren spitålmaister, ich, Jǫrg Pawstet, vnd ich, Hainrich Funck, burger vnd der zit von haissen der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd raut, vnser lieben herren, des benanten spitåls pfleger, vergåhen alle, obgeschriben maister vnd pfleger, für das obgenant spitål vnd für vns, vnser nauchkomen in spitålmaister vnd pfleger wÿse vnd tůen kunt mengclich mit dem brief, das wir mit gunst vnd gůtem willen vnser obgenanten herren, burgermaister vnd raut, ain(*s*) beständten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffend geben haben dem erbern Hansen Schmid vnd allen sinen erben fÿnf juchart ackers, zů Baißwil gelegen, vnd ain halb tagwerck angers, das vf dem bach an der hailgen zů Baißwil am Pfannustil zerain gelegen ist, vnd me ain egertlin, lit neben dem anger vnd an Haintzen Schmids acker, vnd ain tagwerck mads, lit vf dem Osterbach an des Widemans mad, vnd ain pfund haller koffbÿrer werung, jårlichs, ewigs geltz vs der Glåtzmånin gůt, das im vnd sinen erben für ewenclich, jårlich vf sant Martis tag dår vs vnd dår ab gån vnd werden sol, vngeuarlich, vnd ain hofstatt, lit im dorff ze Baißwil, vnda an des hailgen hofstatt, dår vf Peter Schratenbach jetzo gesessen ist, vnd mer ain hofstatt, lit an Ůtzen Tegenhart, vnd me ain hofstatt, lit zwischen des von Ÿrsin hofståtten; derselben hofståtten ainu, das ist die ober, Peter Schmids sun jetzo innhaut, vnd die vndern hofstatt Steffan Diertrich och von dem von Ÿsin innhaut; also die vorgeschriben stuck gůtz alle vnd das pfund haller jårlichs, ewigs zins alles für ledig, los vnd recht aigen also, das er vnd sin erben die benanten stuck gůtz vnd das pfund haller ewigs geltz mit allen iren nützen, zůgehǫrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten zedorff vnd feld, mit grund vnd podem, ob erd, vnder erd, nun fürohin ewenclich zů rechtem aigen innhån, nützen, niesen vnd nauch ir nottdurft als ander ir aigen oder erkoftz gůt bruchen sund, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all anspråch, irrung, infåll, hinderniß von dem obgenanten spitål, von vns vnd allen vnsern nauchkomen in spitålmaister vnd pfleger wÿse vnd von mengclich von des spitål in spitålmaister vnd pfleger wÿse wegen in dehain wÿs, wan er vns an statt vnd in namen des benanten spitåls in spitålmaister vnd pfleger wÿse also bar vmb das verschriben gůt vnd stuck gegeben, gewert vnd bezalt haut sÿbentzig gůt, gnåm, recht gewegen rinisch guldin vnd ain pfund haller, das alles wir dem benanten spitål anderhalb an sinen gůten nutz gelegt haben. Vnd dår vmb sÿen wir vnd vnser nauchkomen in spitålmaister vnd pfleger wÿse sin vnd siner erben des kofs vf die vorgeschriben stuck gůtz mit ir zůgehǫrd vnd vf das pfund haller jårlichs, ewigs geltz recht geweren, nauch aiges gůtz recht vnd nauch sǫlichs zins recht in des also zeuertigen vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd nauch sǫlichs zins vnd lands recht, nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnanspråchig machen sol, aun allen iren schaden, abgang, mangel vnd gebresten in allweg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind so geben wir im vnd sinen erben für das obgeschriben spitål, och für vns vnd all vnser nåchkomen, spitålmaister vnd spitålpfleger in maister vnd pfleger wÿse, den brief, besigelt vnd geuestnot mit des vorgeschriben spitål aigenn anhangendem insigel. Den kof hant gemacht der beschaiden priester her Zacharias Petterstain, der zit caplån im spitål, Hans Petterstain der ellter vnd Hans Espenmüller der ellter, baid burger zů Bÿren, Hans Petterstain der junger vnd Petter Schratenbach, baid zů Baißwil gesessen, Vǫlk Kimmerlin von Růdratzhofen vnd me erber lůt. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf sant Thomas tag zů wÿenåchten, des hailgen bÿschofs, do man zalt von Cristus geburt viertzechen hundert jår vnd im drÿ vnd fÿnftzigosten jår.

StAAug Reichsstift Irsee U 44.





## 166

1497 Dezember 13

Ich, Hanns von Bientznaw zů Kembnat, ritter, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd alle mein erben vnd tůn kundt allermenigklich mit dem brief, das ich von meins bessern nutzs wegen mit gůtem, frÿem willen, wolbedachtem sÿnne vnd gemainlich in all form vnd wÿse, als vnd wie das ÿetzt vnd hernach vor allen leuten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, aller best krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag ǫn alles abtrÿben, dem beschaidenn Jǫrigen Kiening, genannt Balltuß, zů Baiswÿl gesezzen, vmb hunndert vnd fůnffzehen gůter vnd genger reinischer guldin gemainer lanndswerunge, der aller ich von im gentzlich gewert vnd bezalt bin, ains beständten, ewigen, ÿmmerwerenden, vnabgennden kauffs recht vnd redlich verkaufft han den halbentail an meinem angermad, des vier tagwerck sind, vnd der zů Baiswÿl im gericht vnd in baiswÿler tratt vnnderhalb dem dorff in denn ångern am bach gelegen ist, stosßt vnnden an des spitals zů Kauffbeuren vnd oben an meins vettern Jǫrigen von Bientznaws ånger, als vnd wie dann sǫlicher mein anger begrÿfft, auch von einannder getailt vnd der annder halbtail Micheln Pawrschmid von mir auch zůkauffent geben ist, mit grund vnd boden, stegen vnd wegen vnd mit allen nůtzen, frůchten, rechten, begrÿffungen, gewonhaiten vnd zůgehǫrungen vnd auch mit sǫlichen rechten, das sÿ den gemellten iren halbentail des angers zů rechten, gewonlichen zÿten, als vnd wie von alter vnd herkommen ist, wåssern můgen. Es sol auch darauff nieman anwannden noch kain gerechtigkait darauff haben, sonndern můgen sÿ den gemellten anger vergraben oder verschranken vnd den darmit vor schaden bewaren, vnd auch sǫlichs für freÿ, aigen, ledig, richtig, vnuerkůmbert vnd vnansprůchig vnd für zehend freÿ, wie denn also hergebracht vnd herkomen ist. Vnd hierauff so han ich dem vorgenanten Jǫrigen Kůening vnd seinen erben den vorgemellten seinen erkaufften halbentail der obgemellten vier tagwerck angermads mit allen nůtzen, rechten vnd zůgehǫrungen, als vor begriffen, auffgeben vnd eingeantwurt auss meinem gewallt, nutze vnd geweir in ir gewallt, nutz vnd geweir mit allen den worten, wercken vnd getåtten, so darzů gehǫrent vnd notdurfftig sind, als vnd wie recht ist, vnd mich des darauff verzigen vnd entzigen für mich vnd für alle mein erben, als vnd wie man sich sǫlicher aigen gůetere von billich vnd rechtz wegen verzeÿhen vnd auffgeben sol, kann vnd mag, fůrohin dehain vordrung, ansprach noch recht darzů, daran noch darnach nÿmmer mer zehaben noch zegewÿnnen, weder mit noch one recht, gaistlichem noch weltlichem, noch dehainen anndern sachen, fůnden noch fůrzůgen in kainn wÿse noch weg, vnd das sÿ auch sǫlichs nu fůrbaßhÿn allweg vnd ewiglich gerůewigklich also innhaben, geprawchen, nutzen, niessen, verleÿhen, verlassen, versetzen, verkauffen vnd damit hanndeln, tůn vnd lassen sǫllen vnd můgen als mit anndern iren aigenn gůten, wie vnd was sÿ wennd, vnuerhÿnndert, vngesåmt vnd vngeirrt von mir vnd meinen erben vnd von allermenigklich von vnnsern wegen. Vnd den vorgeschribenn kauff sǫllen vnd wǫllen ich vnd mein erben inen also beständten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren, verantwurter vnd versprecher sein für allermenigklichs rechtlich irrung vnd ansprach, gaistlich vnd weltlich, nach sǫlichs kauffs, aigens vnd lannds recht zevertigen, zůuertretten, zůuersprechen, zůuerstan, ledig vnd vnansprůchig zemachen, wa sÿ des notdurfftig sind vnd werdent, one widerred vnd geuårde vnd one allen iren abgangk, cossten vnd schaden. Vnd des alles zů wårem, offem vrkůnde vnd vesster sicherhait han ich, obgenannter Hanns von Bientznaw, mein aigen insigel für mich vnd alle mein erben offenlich vnd wissentlich gehengkt an den brief vnd darzů fleÿssig erpetten den edeln vnd vessten Jǫrigen von Bientznaw zů Kembnat, meinen lieben vettern obgenannt, das der sein aigen insigel zů meinem insigel zů mererer gezewgknůss, im selbs vnd seinen erben one schaden, auch offenlich gehengkt

hat an den brief. Der geben ist auff sant Lucien tag nach Cristi gepurt tawsent vierhunndert newntzig vnd im sybenden jare.

HStAM GNM Reg. Bez. Schwaben U 7116.

---

Beckstetten

## 167

1334 Januar 18

Ich, Sifrid der Pecke, burger ze Bůrun, vnd ich, Hainrich, sin sun, wir baide veriehen mit disem offenn brief (*fůr vns vnd fůr all vnser erben vnd tůn kunt allen den, die in sehent, lesent oder hůrent lesen*), das wir (*williclichen, mit verdahtem můt*) luterlichen durch got, durch vnserr vnd aller vnserr vordern selen willen haben gegeben dem spital ze Bůrun vnser halb hůb, div gelegen ist in dem dorffe ze Peksteten obnan an der Rinnun, dar vff ietz gesessen ist Berhtold, des maiers sun von Mertisriet, vnd ist zinslehen von dem gotzhuse vnser frowun ze Vrsin. Vnd sol man da von aelliv jar geben ze zinse dem vorgenanten gotzhuse ze Vrsin einen vierdunch wahses an vnser frowun tag ze der liehtmessen. Vnd giltet div selb halb hůb aelliv jar vier vnd zwainzig metzen roggen, vier vnd zwainzig metzen habern vnd fivnf schilling pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse. (*Die selbun halbun hůb haben wir dem vorgenanten spital luterlichen durch got geben mit allem dem, das dar zů hůrt ze holtz vnd ze velde, besůchtz vnd vnbesůchtz, vnd verzihen vns mit disem brief fůr vns vnd fůr alle vnser erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die wir hettun vnd haben vnd immer mer gwinnen můgen an der vorgenantun halbun hůb, damit wir můhten getůn wider dis vergenantun gift in dehainen weg. Das dem vorgenanten spital das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsren erbun, des geben wir im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd*) versigelt mit der stat ze Bůrun (*aigenn*) insigel, (*das dar an hanget. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigens insigel nut haben. Dez sint*) gezivge Rapot der alt, Jacob Rapot, sin brůder, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultz(*er*), Hainrich der alt Murwetzel, Hainrich der Schottler, Vlrich der Riser, burger ze Bůrun, (*vnd ander erber lůte vil. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebůrt*) drůzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem nehsten aftermentag vor sant Pauls becherde.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 424.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 121' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 45f, Nr. 122.





## 168

1334 Januar 28

Ich, brůder Chůnrat Strůlin, priester, maister des spitals ze Bůrun, vnd wir, der conuent gemainlichen des selben spitals veriehen mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr alle vnser nachkomen vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hůrent lesen, das wir an haben gesehen die trůwe, die Sifrid der Pecke, burger ze Bůrun, vnd Hainrich, sin sun, hant gen vnserm vorgenanten spital vmb die halbun hůb, die gelegen ist in dem dorffe ze Pecsteten obnan an der Rinnun, dar vff ietz gesessen ist Berhold, des maiers sun von Mertisriet, vnd ist zinslehen von dem gotzhuse ze Vrsin, vnd giltet aelliv jar vier vnd zwainzig metzen roggen, vier vnd zwainzig metzen habern vnd fivnf schilling ouspurger pfenning, wan si die selbun halbun hůb luterlichen durch got, durch ir selen vnd aller ir vordern selen willen hant vnserm vorgenanten spital geben mit allem dem, das dar zů hůrt, ze holtz vnd ze velde, besůchtz vnd vnbesůchtz. Die selben trůwe haben wir wider angesehen vnd haben in wider verhaissen fůr vns vnd fůr alle vnser nachkomen, das wir aelliv jar das selb gelt von der vorgenantun halbun hůb gar vnd gentzlich sulen ze pfenningen schlahen vnd suln dar vmb chůffen sehtzehen metzen chernes vnd suln die geben an des vorgenanten Sifrides jarzit ze ainer offenn spende ze Bůrun in der stat allen den, die es durch got nemen wellent. Vnd swas vber die vorgenanten sehtzehen metzen chern von dem vorgenanten gelt vber wirt, das suln wir antwůrten vnsers taefellins pfleger. Der sol des selben tages dar vmb chůffen vnsers spitals siechun, brůdern vnd swestern flaisch vnd brot ze ainer trůstung oder swes si denn aller notdůrftigost sint. Waere aber, das div vorgenant halb hůb ir gantz gelt hernach nůt gelten můht, von swelhen sachen das beschaehe, swas si denn giltet, das suln wir ze pfenningen schlahen vnd suln dar vmb sehtzehen metzen chernes chůffen ze ainer offenn spende vnd suln das vbrig vnsers taefellins pfleger antwůrten in allem dem reht, als da vor geschriben stat. Ist aber, das wir mit dem selben gelt sehtzehen metzen chernes nůt můgen vergelten, swas wir denn mit dem selben gelt chernes vergelten můgen, das suln wir des selben jars ze ainer offenn spende geben an der vorgenantun jarzit, vnd suln och da mit denn enbrosten sin, sin si lůtzel oder vil. Swelhes jars wir aber versitzen, die vorgenantun jarzit also vs zerihten, so sol dar nach das vorgenant gelt gentzlich vnd gar zwai jar gevallen sin an sant Martins ze Bůrun lieht, vnd als dicke wir die selbun jarzit darnach versitzen so div zwai jar, es choment als dicke, sol in das selb gelt gentzlich vnd gar gevallen sin an das vorgenant lieht fivnf jar. Das in das alles also stete vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von vnsern nachkomen, des geben wir in ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vnsers vorgenanten spitals aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebůrt drůzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem naehsten fritag vor vnser frůwen tag ze der liehtmesse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 425 (Abschrift aus dem Jahre 1739).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 122 (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 46, Nr. 123.

## 169

1344 März 25

Ich, Wernher von Eroltzhain, vergih mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen, vmb die zwo juchart ackers, gelegen ze Pecsteten in dem velde gen Wigenhusen, vnd stossent vff Wigenhuser weg zwischent des Widemen acker, dar vmb ich ze stoss chomen was mit des hailigen gaistes spital ze Bůrun maister vnd conuent, daz ich vnd min erben zů den selben zwain jucharten ackers chain reht haben weder vil noch wenig, wand si von reht in des selben spitals hof hǒrent, der gelegen ist in dem selben dorff ze Pecsteten, gehaissen der nyder hof. Des alles ze vrchůnd gib ich dem selben spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief ist geben nach Christus gebůrt driuzehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd viertzigostem iar, an dem naehsten dunrstag vor dem palm tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 426.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 154 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 62, Nr. 168.

---

## 170

1375 Februar 14

Ich, Berhtold Mertisried, ich, Hainrich, Herman, Elsbet vnd Agnes, sinů elichů kint, veriehen (*fůr vns vnd all vnser erben mit vrkůnd ditz briefs, das wir ainmůteclich mit raut vnd mit gunst, lieplich vnd frůntlich, vnser besten frůnd verriht vnd verschaiden sien*) mit dem gotzhus des spitauls der stat ze Burun (*aller der stǒzz, krieg, brůch vnd irrsaelung, die wir an das selb spitaul gehebt haben, bis vf dǐsen hůtigen tag, als dirr brief geben ist, vnd sunderlich aller der ansprach vnd reht, die wir an das selb spitaul gehebt haben*) *von drier viertail ains hofs* (*mit allen irn zů gehǒrden, dů*) gelegen (*sint*) ze Pekstetten in dem dorff bi der Rinnen, (*vnd*) die hie vor Sifrid der Bekk saelig, burger ze Bůrun, (*dem vorbenanten*) gotzhus des spitauls ze Bůrun (*durch sinen willen*) geben haut, (*es si von erbschaft oder von aller ander ansprach wegen vnd reht, wie dů genant sint, mit solchem geding, das wir vnd all vnser erben noch niemand anderr von vnsern wegen fůro eweclich von aller vorgeschribner ansprach, erbschaft vnd reht, wie dů genant sint, an dů drů viertail des vorbenanten hofs mit aller zů gehǒrt, noch an das gotzhus des vorbenanten spitǎls enhain ansprach noch reht nimmerme sůln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in all weg. Vnd můgent vnd sůlnt des vorbenanten spitauls pfleger fůro eweclich mit den drin viertail des vorbenanten hofs vnd mit aller siner zů gehǒrt schaffen vnd och tůn, was dem gotzhus des vorbenanten spitauls nutz vnd gůt ist, an all irrsaelung, ansprach vnd wǐderred vnser vnd aller vnser erben. Vnd haben dar vmb von in enpfangen drů pfunt pfenning genger vnd geber můnss vnd aht metzen habern vnd in vnsern nutz bewendet. Des alles ze ainem wauren vrkůnd von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir dem vorbenanten gotzhus vnd spitaul vnd allen sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt*) mit Hansen von Richen, vogt ze Mindelhain, vnd (*mit*) Hansen Můchelis (*aigenn*) insigel, (*die si baidů dar an gehenkt hant durch vnser bet, in selbǎan allen schaden. Dar vnder wir vns ainmůteclich verbinden mit vnsern trůwen, waur ze haltent, was hie vor geschriben staut. Datum*) anno domini M° CCC° LXXV°, in die beati Valentini.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 430.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 210' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 92, Nr. 266.

---

## 171

1397 November 14

Ich, Othmar Livkircher, den man nempt Amman, bi den ziten burgermaister ze Memmingen, bekenne (*offenlich mit disem brieff:*) Als ich vormalz ain gemainer man gewesen bin zwischen Hansen Raupoltz von Bůron vnd Hansen Ringgler, pfleger dez spitalz ze Bůron, (*von dez rehten wegen, daz si mit ainander vormalz vor vns tetten,*) von ains hofs wegen ze Bechstetten, (*den man nempt dez Fůnferz hoff, vnd darvmb ietweder tail zwen schidman zů mir satzten, mit namen: Hans Raupolt von sinen wegen Albern Behain vnd Eberharten Singer vnd der vorgenant Hans Ringgler von dez egenanten spitals wegen Růfen Werhmaister vnd Hansen Duricher. Vnd also uff vns fůnf mit ainander rechto tiut von dez vorgenanten hofs wegen, genant dez Fůnferz hof, da hivt zi tag der rinder hirt junc sitzt, vnd baid vorgenante tail der gewer nach sprachen vnd darvmb wir vns ouch do ze male erkanten, wan si zů baiden sitten der gewer nach sprachen, daz si denne billich darǒber ain erber geschworn kuntschaft uff dem gůt laiten vnd vollfůren solten von siben bis an nivn darob vnd darvmb nit erber vnuersprochen lůt vnd daz denn darnach aber von vns beschǎch, was recht wer, alz ouch daz allez der vrtail brieff, den baid vorgenant tail darůber inne hant, aigenlich wiset vnd seit. Vnd uff daz, so sint baid vorgenant tail fůr mich, den egenanten gemainen man, vnd fůr die egenanten vier schidman, zwen von ieglichem tail, mit namen Alber Behain vnd Růfen Werhmaister, komen uff hivt den tag, alz dirr brieff geben ist, wan die andern vngeuarlich da bi nit gesin mǒchten, vnd offnaten zů baiden tailen iedweder tail mit sinem fůrsprechen, die si ouch als vor hetten, vnd sprachen also, alz wir vns vormalz an dem ersten rechten, do wir von iro wegen ouch sassen ze Memmingen in der stat an der stetten, alz ouch hivt, erkent hetten, wie si von dez vorgnanten hofs wegen ze Bechstetten ain erber geschworn kuntschaft laiten vnd vollfůren solten, also hetten si ouch die selben geschworne kuntschaft gelait vnd vollfůrt in alle der massen, alz wir vns vormals erkant hetten vnd alz der vrtail brieff, der in vor daruber ertailt ist, wiset vnd seit, vnd batten vns dry, wan die andern da bi nit gesin mǒchten, die selben ir kuntschaft ze verhǒren vnd si darnach vszerichten vnd ze entschaiden. Vnd also namen wir dry baider vorgenanten tail kuntschaft vnd sag fůr vns vnd sassen gar beratenlich darůber. Der waren von ieglichem tail nivn, die ain warhait darůber gelopt vnd geschworen hetten ze sagen. Vnd nach der selben geschworen kuntschaft vnd sage, die si von dez egenanten hofs wegen getan haben vnd die ouch wir aigenlich verhǒrt vnd verstanden haben, so haben wir vns uff vnser ere vnd aide alle dryen ain helleklich erkent, daz dez vorgenanten spitalz pfleger Hans Ringgler von dez egenanten spitalz wegen ze Bůron vil vnd wñt die besser vnd wǎgner*

*kuntschaft haut vnd daz ouch daz vorgenant spital bi der aigenschaft dez egenanten hofs ze Bechstetten, genant dez Fůnferz hof, nu fůro mer billich vnd muglich beliben vnd bestan sol also, daz sy der vorgenant Hans Rapolt noch niemand von sinen wegen daran weder hindern noch irren sulen in kainen wegen. Dez begert der vorgenant Hans Ringgler von dez egenanten spitalz wegen ainen brieff, der im ouch ertailt worden. Vnd dez ze vrkůnd haben wir, die vorgenanten, der gemain man vnd ouch die egenanten zwen schidman, vnser*) *aigeniv insigel,* (*vns selb ane schaden, gehenkt an disen brief, der geben ist*) *an der nechsten mittwochen nach sant Martins tag,* (*nach Cristz geburt drivzehen hundert Jare vnd in dem siben vnd nivntzigostem jare.*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 432.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 237' (lückenhafte Abschrift).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.111, Nr. 331.

---

## 172

1400 Februar 23

Ich, Otmar Livkiercher genant Amman, burger ze Memmingen, künd vnd offnen menglich mit disem brief, als ich ain gemainer man bin gewesen ze dem rechten in der nachgeschriben sach zwischan Hansen Ringgler von Bürrun, pfleger des spitåls da selben, von desselben spitåls wegen an ainem tail vnd Hansen Raupolts, vogtz ze Schongow, an dem andern tail. Also bin ich von baider vorgeschriben tail flissiger bett wegen vff disen hivtigen tag, als dirr brief geben ist, ze dem rechten nidergesessen in der grossen rautstubun ze Memmingen, vnd hat der vorgenant Hans Ringgler zů mir ze schidlüten gesetzt Peter den Lewen von Vlm vnd Růfen den Wermaister, burger ze Memmingen. So hat Hans Raupolt ze schidlüten zů mir gesetzt Walthern von Loubenberg vnd Eberhart den Singer, vogt ze Mindelhain. Vnd nach dem, als wir fünf also warent nidergesessen, do kom für vns der vorgenant Hans Ringgler von des ebenempten spitåls wegen vnd batt im sinen fürsprechen Hainrich Besserer von Vlm reden, wie das der vorgenant Hans Raupolt das egenant spitål irrti an ainem hof ze Bechstetten gelegen, den man nempt des Fünfers hof, der des obgenanten spitåls ze Bürrun wår vnd wissoti gern vnd vngern, von was rechten er das tåt. Das verantwŭrt der selb Hans Raupolt mit sinem fürsprechen Haintzen Hainrich von Isnin also: Im sôlt jårlich ain sak vol habern vnd ain hůn von dem selben hof ze vogtrecht werden. Daran irrti in der obgenant Hans Ringgler von des ebenempten spitåls wegen vnd welt im das nit laussen volgen. Dawider zaiget aber der selb Hans Ringgler von des spitåls wegen mit dem ebenempten sinem fürsprechen ainen besigelten brief vnd batt vns den verhôren vnd sin red darvf. Vnd der selb brief wyset vnd seit wie vormauls baid vorgeschriben tail von desselben hofs wegen ouch mit ain ander gerechtet haben vnd wie in ze baider syten darvmb ain geschworniv kuntschaft ertailt wrd ze laitent, die ouch si gelait habent, vnd das ouch nach der selben geschwornen kuntschaft sag ertailt vnd mit vrtail sie gesprochen, das des obgenanten spitåls pfleger Hans Ringgler von desselben spitåls wegen vil vnd wyt die bessern kuntschaft gehebt hab vnd das ouch dasselb spitål im füro bi der aigenschaft des egenanten hofs ze Bechstetten, genant des Fünfers hof, billich vnd můglich beliben vnd bestån sülle also, das es der vorgenant Hans Raupolt noch nyemant von sinen wegen daran hindern noch irren sülle in





kainen weg. Vnd vff den selben brief hieß im do der obgenant Hans Ringgler den egenanten sinen fürsprechen reden er getrŭweti got vnd dem rechten, das das vorgenant spitål nach desselben vrtailbriefs vswisung billich bi dem obgenanten hof beliben sölt, vngeirret vnd vngehindert. Das verantwŭrt der vorgenant Hans Raupolt mit dem obgenanten sinem fürsprechen, als ouch vor im sölt ain sak vol habern vnd ain hůn jårlich von dem obgenanten hof ze vogtrecht werden. Des hetti er gůt brief vnd insigel vnd båti vns die verhôren. Darwider aber der vorgenant Hans Ringgler mit dem obgenanten sinem fürsprechen also sprach: Er getriuweti got vnd vnd vnserm spruch, das vorgenant spitål sölt by dem vorbenanten hof beliben nach sins vrtailbriefs sag, vnd man sölt in nu fürbas nichtz in die vrtail stossen, wan ain vrtail v̊ber die andern nit gån sölt. Vnd also nach baider tail fürlegung, red vnd widerred vnd nach entschaiden vnd sag des obgenanten vrtailsbriefs, so haben wir fünf vns ain můtiklichen erkent vnd ze dem rechten gesprochen, das der obgenant spitål ze Bürrun bi der aigenschaft des obgenanten hofs ze Bechstetten billich beliben sol nach des egenanten vrtailbriefs sag, vnd das in der obgenant Hans Raupolt noch nyemant von sinen wegen, weder von vogtrecht noch von kainer ander sach wegen im füro nyemermer daran engen, drengen, irren, zůsprechen noch bekůmbern sol in dehain wyse. Des spruchs vnd vrtail batt im do der obgenant Hans Ringgler von des ebenempten spitauls wegen brief vnd vrkund geben. Vnd des ze vrkůnd, so ist dem selben spitål dirr brief geben mit vrtail, besigelten mit min, des obgenanten Otmar Ammans des gemainen, vnd darzu mit Rufen Wermaisters vnd Eberhart des Singers, zwayger der vorgenanten schidlüt, aigen insigeln, vns selber an schaden, der geben ist an mentag vor sant Mathyas tag des jars, do man zalt von
Cristus gebŭrt in dem vierzehen hundertgosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 433.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 243 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.113f, Nr, 341.

---

## 173

1448 September 9

Ich, Hanns Linder, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Barbel, sin elichw wirtenn vergechen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief, das wir ains beståtten, ewigen kauffs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben des hailgen gaistz spitål zů Kauffbÿren vnd Peter Groppen, der zit spitålmaister, vnd allen sinen pflegern in maister vnd pfleger wÿse vnsern dritten tail an dem mad, das ze Becksteten an sant Agten vnd an des benanten spitåls mad gelegen ist, vnd stost vndan der Schwartzbach dår an, den selben vnsern dritten tail mads mit allen sinen nůtzen, zůgehôrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, grund vnd podem, ob erd, vnder erde, für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das der benant spitålmaister vnd sin pfleger (von) dem benanten spitål das vorgeschriben vnsern dritten tail mads mit siner zůgehôrd nu füro hin inne hån, nutzen, niessen vnd nauch des selben spitåls nutz vnd nottdurft als spitåls gůt bruchen sund, aun all ansprauch, infåll, irrung vnd hinderniss, von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan vns der vorgenant spitålmaister an statt vnd von des obgeschriben spitåls wegen drew pfund haller Kŏffbÿrer werung also bar darvmb bezalt vnd gewert haut, die anderhalb an

vnsern gůten nutz komen vnd gelegt sind. Vnd dårvmb syen wir vnd vnser erben des benanten spitals vnd aller siner maister vnd pfleger in maister vnd pflegerwÿse des kőfs vf den vorgeschriben vnsern drittail mads mit aller siner zůgehőrd recht geweren nauch aiges vnd landsrecht für mengclichs rechtlich anspräch aller gaistlicher vnd weltlicher lit vnd gericht, in das also zeuertigen, aun des benanten spitaulz vnd siner maister vnd pfleger schaden in allweg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir dem benanten spitål vnd sinen maistern vnd pflegern für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Clausen Vrbachs, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangendem insigel von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den köf hånd gemachet vnd sind zuigen vmb bett des insigels gewesen die erbern Hans Kurfůß vnd Hainrich Fåchser, baid burger zů Kauffbÿren. Der köf geschach, vnd ward der brief geben vf mentag nauch sant Mangen des hailgen abbtz tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem åcht vnd vierdzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 434.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 253, Nr. 837.

---

Bernbach

## 174

1318 Januar 11

Ich, Hainrich von Bidingen, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, willeclich vnd vnbetwungen, do ichs wol tůn mohte, habe vf gegeben vrilichen vnd ledeclich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run min rehtes aigen, ain mat ze Berenbach, haizzet der Bidenach, das Grindelmoz, vier juchart ackers in allen velden ze Bernbach, vnd ain halbe hůbe ze Ebersbach, div ovch min reht aigen ist, die div Schopflohin von mir het. Die aigenschaft hab ich dar gegeben vnd hab mich der aigenschaft verzigen mit gelerten worten an allen den steten, da ichs durch reht tůn solte. Vnd hab die gift getan ze mersten durch miner sele willen vnd daz man ir als lieb darvmbe tet also, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache suln noch mugen gehan. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen ritters hern Cůnrades dez Lechspergaers, ammans ze Bv̊run, insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krůc, livtpriester ze Bv̊run, maister Marquart, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zehmaister, Rapot der junge, Cůnrat der Wagener von Matzensiezze vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem ahtzehenden jar, an der mitechen nach dem oberosten tage ze wihenaehten.[1]

[1] Älteste erhaltene Papierurkunde des Stadtarchivs Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital S 441.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 95 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 20f, Nr. 58.





## 175

1475 Juli 10

Ich, Endres von Rotenstain, der zeit vogt ze Oberdorff, bekenn vnd tůn kunt aller mengklich mit vrkünde des brieues von sőllicher zwaÿung vnd spenn wegen zwischen des spitåls des hailigen gaistes ze Kauffbüren, auch des hailigen herren sannt Johannes vnd seiner pfarkürchen ze Bernbach an ainem vnd Hannsen Zellers des eltern, daselbs ze Bernbach gesessen, anders tails her rürent von wegen des wassers daselbs ze Bernbach, so vff der gemaind entspringet vnd des ersten vff des obgenanten Zellers anger, genant der Priell, fliüsset, damit man bißher des obgenanten spitåls vnd sant Johanns ångern gewesrůd håt, vnd aber Contz Schwartz das selbe wasser auser des Zellers Briell auß dem rechten bachmůder auff sein mad gefürt vnd dem hailigen gaist, auch sant Johannsen das wåßren damit verspert vnd wie sich dann sőllichs bißher an dem ennden gemacht vnd verloffen hatt, so hab ich doch von baider obgenannter parthÿen nemlich Matheus Priemen, der zeit spitålmaisters, vnd seiner pfleger, des geleich des pfarers vnd der hailigen pfleger ze Bernbach vnd Hannsen Zellers, irer aller vleissiger pet wegen mich vff grund vnd poden sőllicher irer spenn gefůgt, die mit sampt inen ersechen vnd beschawet vnd daruff baid parthÿen mit irem wissen vnd willen gůttenclich vnd fruintlich entschaiden vnd veraint also: Wie des hailigen gaistes ze Kåffbüren vnd sannt Johanns pfarkirchen ze Bernbach ir baider enger bisher an dem ende geweßret worden sind, das es fůrohin aber darbei beleibe, vnd das der Zeller vnd sein erben vnd nåchkomen das selbe wasser fůrohin in ewigzeit nit mer dann ainen tag vnd ain nacht in der wochen, nemlich am måntag, so der tag her gaut, biß vff den affttermåntag, so auch der tag her gaut, haben vnd das bruchen sőllen, vnd die andern sechs tag alle sől*(len)* des hailigen gaists vnd sant Johanns enger zů Bernbach von dem vorgemelten wasser gewåßret werden, von mengklich daran vngehindert in all weisß. Sőllich obgemeldt berednůßs vnd tåding baidtaill willigklich vffgenomen vnd mich gepetten haben, inen des vrkůnde vnnd brieff zegeben, so ich billich sein vnd erkennt hån. Vnd darumb so gib ich ÿeder partheÿ diser berednůß vnd entschaids ainen brieff in gleicher form lautend mit meinem aigem anhangendem insigel, doch mir vnd meinen erben ůne schaden. Versigelt am mentag vor sant Margrethen tag, nåch Cristi gepurdt vierzechenhundert vnd darnåch in dem fůnffvndsÿbentzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 444.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 364, 1168.

---

## 176

1491 Februar 23

Ich, Connrat Wertz von Bernbach, vnnd ich. Elißabetha, sein eeliche haußfraẘ, bekennen vnd verjehenn offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem briefe, das wir mit veraintem gůttem willenn vnnd wolbedachtem sinne dem wirdigen spittal dez hailligen gaists vnnd den ersammen vnnd wÿsen Connratten Splÿssenn, spittelmaister, Vlrichen Swÿthartt

vnd Vlrichen Ginnggelin, baÿd dez ratts zů Kauffbüren vnd pfleger dez vermelten spittals, vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegs wÿse mit disem briefe zů ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffe(*n*) gegeben haben annderthalben guldin, gůtter reinischer, rechtz, ståtts, jårlichs vnnd ewigs zinß vnnd gelltz vsser, vonn vnnd ab vnnserm viertaÿl an dem halben hofe vnnd gelegen gůtt zů Bernbach, den Erhart Wolffhartt ÿetzo bůwt, dasselbig viertail mit allen nützen, geniessen, rechten vnnd zůgehörden, mit grunndt vnd bodem allennthalben zů dorff vnnd fellt, nichtzit vßgenomen, vnnd alle vnnser recht vnd gerechtigkait dar an; mer vsser, von vnnd ab annderthalben juchart aÿgens ackers im esch geen Fenemberg, stosset die juchart ans widem vnd anderhalben an Haugen Loher, vnnd die halb juchart stosst vff die Fichgassen vnd zů rain an Bochler vnd Lenntzen Wolffhart; die ÿetz bestimpten stuck alle mit allen nützen, rechten vnd zůgehörden, mit grunnd vnd bodem dez bemelten spittals zů Kauffbüren, seiner maister vnd pfleger vmb disen kauff vnd zinß rechtz, redlichs, verschriben vnnderpfannd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnnd sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkůmbert, dann allain vßgenomen, das dz halb viertail dez halben hofs lehen ist vnd zů lehen herrüret von der herrschafft, dem schlosß vnd berg zů Ronsperg. Deßhalben wir bÿ der edeln frawẅen, frawẅ Annen vom Stain, geporn ain Hofwärtin zů Ronsberg, wittibe, v̈ber disen kauff gunnst vnnd willen erlanngt haben. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb drÿssigk guldin, gůtter reinischer, der wir von den benåmpten maistern vnd pflegern zů vnnserm gůtten benügen genntzlich gewert vnd bezalt sÿen. Vnnd allso sůllen vnnd wůllen wir, alle vnnser erben vnd nachkomen, in wes hannd vnser gerechtigkait an den vermelten gůtten hinfüro komet, die obgemelten anderthalben guldin zinßes dem obgenanten spittal, seinen maister vnd pflegern in pflegs wÿse nu fürbaßhin alle jar jårlich vnd ÿegclichs jars allain vnd besonnder allwegen vff die viertag ingeender fasten gůttlich richten, weren vnd bezalen vnd anntwurten geen Kauffbüren für mengclichs entweren, hefften vnd verpieten, on fürtzog, on widerred vnd genntzlich ån allen der spitals kosten vnd schaden. Zů wůllichem jar vnd zile wir aber das allso nit tåtten vnd mit bezalung dez zinß ÿe sůmig sein wůrden, so haben sie vnnd alle ir nachkomen vnd helffer nach dem vermelten zile, wann sie wůllen, ganntzen, vollen gewalt, die vorgeschriben ire vnnderpfannd darumb sament oder sunnderlich anzůgrÿffen mit zůuersetzen oder zůuerkauffen, rechtz kauffs oder vff der offenn, frÿen gannt, nach gannt vnd dez flecken recht vnd herkomen zů Bernbach, on vnser vnd mengclichs inred. Vnd obe inen dhainest ichtzit daran abgieng, das alles sol inen bÿ vnns vnd vnsern erben vnnd an allen annderen vnsern gůtten, ligenden vnd farenden, zůgau vnd dauon erfollet werden. Darumb sie vnns auch fürnemen, angrÿffen vnd recht ferttigen mügen, alles mit oder one gericht, gaistlichem oder welltlichem, ÿmmer so lanng vnd vil, biß sie ÿe vnd allwegen irs vßligennden verfallen zinß vnd dar zů alles kostens vnd schadens, wie in denn der mit zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder wege darüber gegangen wåre, mitainander vůllegclich bezalt vnd vßgericht worden sind, on abganng vnd on all ir scheden. Wir sůllen vnd wůllen in auch disen kauff vnd zinß allso, wie hieuorstat, ståtten vnd ferttigen vnd daruff ire recht gewerenn sein nach aÿgens vnd lehens recht, nach zinß landßrecht vnd nach dem rechten in aÿgen kosten, on iren schaden. Doch so ist vns in disem kauff die früntschafft beschehen, das wir, alle vnnser erben vnd nachkomen gewalt vnd macht haben vnd han sůllen, die vermelten ander(*t*)halben guldin zinßes samentlich mitainander mit drÿssig guldin, gůter reinischer, hauptgůts vnd mit ergangem zinß wol widerkauffen vnnd ablößen mügen, wann wir nu füro v̈ber kurtz oder lanng zÿt wůllen. Ich, vorgenante Anna vom Stain, geporn ain Hofwårtin von Kirchen, wittibe zů Ronsperg, bekenn sonderlich an dem briefe, das ich vff dez benanten Conraten Wertzen vnd seiner hußfrawẅen flÿssig bett vnd anrůffen von dez bemelten lehens wegen als lehenfrawẅ minen gunst vnd willen zů disem kauff vnd zinß in krafft ditz briefs gegeben vnd verhengt hab, für mich, alle min nachkomen, doch mir vnd minen nachkomen an der lehenschafft in allweg vnschedlich. Dez allso zů vrkunnd han ich min aÿgen innsigel offennlich gehenckt an den brief. So haben wir egenanten Conrat Wertz vnd Elßbeth,





sein eewirtin, mit ernnst erbetten den erbern, wÿsen Hansen Maÿr, burger zů Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben åne schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist vff sannt Mathÿsß aubent, von der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im ains vnd nüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 446.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 466f, Nr. 1472.

---

Biessenhofen

## 177

1405 April 11

Ich, Jos der Sultzer, burger zů Augspurg, vnd ich, Elsbeth, sein elichẅ wirtinn, veriehen offenlich mit dem brief vor allermeglichen, daz wir mit verdahtem můte, mit gůter vorbetrahtung vnd mit raute, willen vnd gunst aller vnser erben vnd besten frůnde vnser zehendlin zů Bůsenthofen mit allen seinen zůgehörungen mit allen rehten, nůtzen, diensten, gůlten, vnd ez giltet oder gelten mag an clainem vnd an groussem, vnd mit allen den rehten vnd gewonhaiten, die wir daran gehebt haben oder wonten zůhaben, alz wir daz vnd vnser vordern sålig mangts jar in soller nůtzlicher gewer herbacht, inngehebt vnd genossen haben, vnd der vnser lehen waz vnd auch rehts man vnd frawen lehen ist von der herschaft zů Kemnaten, für ain freiez, ledigz vnd vnuerchůmerts gůt vnd für rehtez lehen reht vnd redlichen verchaufft vnd zůchauffen geben haben dem maister vnd dem spitaul zů Bůrun vnd allen iren nachkomen oder swem si den hinnafůr ewiclichen gebent, verchauffent, schaffent oder lassent zů haben vnd zeniessen, gerůwiclichen zů rehtem lehen vmb ayliff guldin, die wir also berait von in darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vnsern vnd vnser erben nutz bechert haben. Vnd haben wir dem egenanten spitaul vnd iren nachkomen den obgeschribnen zehenden zů rehtem lehen aufgeben, vnd haben vns dez vnd aller vnser rehte zů Bůsenthofen verzigen mit gelerten worten fůr vns vnd all vnser erben, alz man sich lehens durch reht vnd billichen verzeihen vnd aufgeben sol nach lehens reht vnd nach dez landz reht, darinne ez gelegen ist. Darzů haben wir in die alten briefe, die wir darumbe gehebt haben eingeantwůrt also, daz wir, dehain vnser erben oder frůnde, niemant von vnsern wegen daran noch darnach fůrbaz ewiclichen nihtz zů vordern, zů språchen noch ze clagen haben sůllen, chůnden noch enmůgen, von dehainerlay sach wegen, weder mit gaistlichem noch wertlichem rehten, noch on reht, mit dehainerlay eltern briefen oder vrchůnden, die darůber gehörten oder darinne ez begriffen wåre, noch sust mit dehainen andern sachen in dehain weiß. Vnd also sůllen wir in daz ståtten vnd vertigen vnd ir reht geweren sein für all ansprach, dẅ mit dem rehten daran beschiht, nach lehens reht vnd nach dez landz reht, darinne ez gelegen ist. Vnd wůrde er im darůber von yemant anspråch mit dem rehten in den ziln vnd man lehen nach lehens reht vnd nach dez landez reht, alz vorgeschriben staut, ståtten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd waz si der schaden nemen, sůllen wir in vnd iren nachkomen entlůsen, abtůn vnd vzrihten gar vnd gentzlichen on allen iren schaden. Mit vrchůnt dez briefs, den wir dem obgenanten spitaul darumbe geben, besigelten vnd geuestet mit der ersamen Chůnrat dez Wysers vnd Hartman Sultzers, mein, Josen Sultzers, brůder, bed burger zů Augspurg,[1] insigeln, die si durch

vnser vleissig bette willen zů gůter sicherhait vnd zů waurer gedahtnůzz der obgeschribnen sache an den brief gehenkt haund, in selb vnd iren erben vnschedlich, darunder wir vns binden mit vnsern gůten trẅen für vns vnd für all vnser erben, waur vnd ståt zů halten vnd zů volbringen allez, daz hie von vns geschriben staut, wann ich, Jos Sultzer, aigens insigels niht enhett. Vnd sint dez gezẅgen, die auch bey dem chauf gewesen sint, die ersamen Hanns Sultzer, auch mein, Josen, brůder, Hanns Stråler vnd Jǫrg Arzait, burger zů Augspurg. Daz beschah vnd ist der brief geben an dem palm aubent, nach Cristi gebůrt vierzehen hundert jar vnd darnach in dem fůnften jare.[2]

[1] Der mehrmalige Augsburger Bürgermeister Konrad Wieser und die Gebrüder Sulzer waren geborene Kaufbeurer.
[2] Der Zehnte war 1336 von Johann von Ramschwag Hartmann Sulzer und seiner Gemahlin Anna als Erblehen verliehen worden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 452.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 120, Nr. 364.

---

Bingstetten

## 178

1456 Januar 9

Ich, Cůnrat Krafft der elter, vnd ich, Agta von Baißwile, sin eliche husfrawe, burger zů Vlme, vergechen offennlich für vns vnd alle vnser erben vnd tůen kund allermenglich mit disem briefe, das wir mit gůtem willen vnd wolbedachtem synne vnd můte dem erwirdigen spittale zů dem hailigen gaist zů Kouffbůren, Peter Groppen, desselben spittals maister, vnd sinen pflegern, mit namen Hannsen Kurfůß dem eltern vnd Hannsen Mayer, burger vnd des ratz daselbs, vnd allen iren nachkommen an des spittals maister vnd pflege(*r*) in pflegers wyse mit disem briefe yetzo recht vnd redlich zů ainem ståten vnd ewigen kouffe zů kouffen gegeben haben vnsern taile vnd alle vnser gerechtigkait an den wismedern, holtzmarcken, stucken vnd gůten, zů Byngstetten gelegen, vnd gemainlich alles das, das wir zů Byngstetten v̈berale yendert haben ald da haben sullen oder mugen, nichtzit vßgenomen, mit allen vnd yeglichen iren vnd ir yeglichs yn vnd zů gehǫrungen für ledig vnd für aigen, denne souerr den gewonlichen zinß, och zehenden, der bißher dar vß gegangen ist vnd gat, als vnd wie wir das denne von Vlrichen von Baißwil, vnnsern lieben brůder vnd swager såligen ererbt vnd bißher inne gehept, genossen vnd besessen haben, vnd also, das das vorgenant spittale zů Kouffbůren, sin spittalmaister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen die vorgenanten vnser stuck vnd gůte zů Byngstetten vnd alle vnser gerechtigkait daran mit allen vnd yeglichen iren zů gehǫrungen, nutzen vnd rechten nu fürbaß mer ewigklich vnd gerůwigklich inne haben, nutzen vnd niessen sullen vnd mügen als annder des spittals zů Kouffbůren aigen gůte, ane vnser vnd vnser erben vnd allermenglichs von vnsern wegen irrung, widerrede vnd ansprach, wann wir vns an allen vorgerůrten vnsern stucken vnd gůten zů Byngstetten mit iren zůgehǫrungen, nutzen vnd rechten, aller vnser gerechtigkait gen in vnd iren nachkomen für vns vnd alle vnser erben verzigen haben vnd verzigen vns der gar vnd gentzlich wissentlich mit krafft ditz briefs also, das wir noch dehain vnser erben noch nieman anndero von vnsern wegen das egenant spittale zů Kouffbůren noch sin spittalmaister, noch pfleger, noch dehainen iren nachkomen, noch nieman anndero von iren wegen





darvmb nu fürbashin nymer nichtzit mer anlangen, bekumbern noch bekrencken sullen noch wǫllen, weder mit gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch ane gericht, noch gemainlich mit dehainen anndern sachen, fürzogen noch vinden, wie man die mit namlichen worten erdencken oder genennen mǫcht, darzů noch darnach ewigklich noch nimer mer sullen noch mügen gewinnen noch han an dehainen stetten noch in kainen wege. Darvmb si vns also bar gegeben vnd gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt hand fünff hunndert vnd ain guldin, alles gůter vnd recht gewegner rinischer guldin, gůter von golde vnd schwerer an gewichte, die alle zů vnserm bessern nutz vnd fromen komen vnd bewendt sinde vnd der vns dafür wol benůgt hat. Vnd des alles zů warem vnd offnem vrkunde geben wir dem vorgenanten spittale zů dem hailigen gaist zů Kouffbůren, och sinem spittalmaister vnd sinen pflegern in pflegerswyse vnd allen iren nachkomen disen briefe für vns vnd alle vnser erben, besigelten mit vnsern aigen angehenckten insigeln. Darzů haben wir flyssig erbetten die ersamen vnd wysen Hannsen Besrer, alten burgermaister, vnd Eberhart Vngeltner, des ratz zů Vlme, das die ire aigne insigel, in selbs vnd iren erben vnschådlich, zů warer gezugknuß vnd gedåchtnuß aller vorgeschriben sachen offennlich och gehenckt hand an disen briefe. Der geben ist vff frytag nach dem hailigen obrosten tage zů wyhennechten, nach der gepurt Cristi tusent vierhunndert fünffzig vnd im sechsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 486.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 274, Nr. 900.

---

## 179

1460 März 22

Wir, nachbenempten, Ott Wespach, alter burgermaister zů Mǫmmingen, Hanns, Wilhelm vnd Hainrich die Bessrer, gebruder, all drÿ des gemelten Otten Wespachs schwåger vnd burger daselbs zů Mǫmmingen, bekennen vnd vergechen offelich vnd vnuerschaÿdelich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund mit dem briefe allen den, die in ansehend, lesend oder hörend, das wir mit veraintem gůtem willen wolbedächtigklich vnd gemainlich in all ander form vnd wÿse, als vnd wie das ÿetz vnd hienach eweklich vor allen lüten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, volkomen gantz krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, dem spittal des des hailigen gaists zů Koufbÿren vnd namlich den erbern, wÿsen Petern Groppen, sinem maister, vnd Hainrichen 8rssinger vnd Cristan Stǫger, burger zů Kouffbÿren, sinen pflegern, vnd allen iren nachkomen an der maister vnd pflegerÿe, in namen vnd an statt desselben spittals, vmb fünf hundert, gůt, gerǫcht rinisch guldin, gemainer lanndes werunge, der si vns aller also bar vßgericht vnd bezalt hand, ains stäten, ewigen kouffs recht vnd redlich zů kouffen gegeben haben vnd ÿetz in krafft ditz briefs zů kouffen geben vnsern halbtaile an der ainödin zů Bingstetten mit allen vnd ÿetlichen iren ehåfftinen, wÿtin, gülten, nützen, rechten vnd geniessen vnd gemainlich mit alle dem, so darzů vnd darein von recht vnd gewonhait gehört, gehǫren sol vnd mag, es sÿ an höltzern, åckern, mǫdern, feldern oder anderm, wie das denne alles genant vnd gestalt vnd waran das ist, es sÿ oder werd hier inn begriffen oder nit, an grond, an bodem, ob vnd vnder erde, als vnd wie wir denselben halbtail von vnser lieben frawen vnd bäsen Vrsulen von Baiswÿl såligen ererbt vnd bisher bråcht, inngehept vnd genossen haben, nützit daran vsgenomen, vngefårlich, vnd och den selben halbtail für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnvogtber, vndienstber, vnzinsber vnd für recht aigen. Des der ander halbtail derselben

ainödin vor auch dem gemelten spittal von dem ersamen Cůntzen Krafft, burger zů Vlme, erkoufft ist. Vnd also süllen vnd mügen das obgenant spittale vnd auch die vorgenanten sein maister vnd pfleger vnd all ir nachkomen an der maister vnd pflegerÿe von sinen wegen vnsern obgenanten halbtaile der obgeschriben ainödin mit allen vnd ÿeglichen iren ehåfftinen, wÿtin, gülten, nützen, geniessen, rechten zůgehörden, als vor vnderschaÿden ist, nu fürohin eweklich, gerůweklich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkouffen, versetzen vnd v̈beral damit tůn vnd lassen, wie vnd was si wöllen, als mit andern desselben spittals gůten, von vns vnd allen vnsern erben vnd allermengklich von vnsern wegen gantz vngesumpt vnd vngehindert in all wÿse vnd weg, wan wir vns vnd all vnser erben des alles gegen inen vnd allen iren nachkomen mit allen den worten vnd getåten, so darzů gehörnd, gentzlich vnd gar verzigen vnd entfråmdt haben. Wir vnd all vnser erben sullen vnd wollen och diß kouffs des obgenanten spittals vnd och der vorgenanten siner maister vnd pfleger vnd aller irer nachkomen in pflegerswÿse recht gewęren sein, inen den vorgeschriben vnsern halbtaile an der obgeschriben ainödin mit allen iren wÿtin, ehåfftin, gülten, nützen, geniessen, rechten vnd zůgehörden, als obgeschriben ist, gegen allermengklich, gaistlichem vnd weltlichem, vnd für allermengklichs irrung vnd einsprüch zů vertigen, zů versprechen vnd zů vertretten nach söllichs aigens gůtz recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten also, das si daran wol habend sÿen nach aller irer notdurfft, gentzlich ön allen iren schaden. Vnd des alles zů wårem vnd offem vrkund so haben wir obgenanten, all vier, für vns vnd vnser erben dem obgenanten spittale vnd sinen vorgeschriben maister vnd pflegern vnd allen iren nachkomen in pflegerswÿse von desselben spittals wegen disen briefe, mit vnser aller aignen angehenckten insigeln besigelten, gegeben vff sambstag vor dem sonntag, daran man in dem ampt der hailigen messe singet letare zů mittfasten, nach der geburt Cristi vierzehenhundert vnd in dem sechzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 487.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 288, Nr. 940.

---

## 180

1467 Juli 1

Wir nachbenempten, Ůlrich Swÿthart der elter, Ůlrich Wÿssirher, Hanns Mair der elter, alle drÿ burger, vnd Conrat Huser, wonhafft zů Kauffbůren, bekennen vnd verÿehen alle vier offenlich vnd ainhelligklich mit disem brief vnnd tůnd kunt mengklich von söllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der erwirdigen gaistlichen, vnnser besonnder lieben herren, hern Peters, abbte, vnnd des conuents gemainlich des wirdigen gotzhus zů V̈rsin an ainem vnnd der ersamen, wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitålmaister, Ůlrichen Husers vnnd Hannsen Smalholtz, pfleger des spitåls des hailigen gaistes zů Kauffbůren, annders tails, herrůrende von etlichz grund vnd bodems wegen ze Büngstetten, an der Wertach gelegen: Als die vorgenannten vnnser lieb herren, abbt Peter vnnd conuent des gotzhus zů V̈rsin, mainten, das der selbe grund vnnd bodem inen vnd irem gotzhus in vnnd zů irem gůt, genannt Louben, auch an vnnd bÿ der Wertach gelegen, gehörte vnnd gehören sölte, des aber die vorgenanten spitålmaister vnd pfleger nicht sonnder also vermainten, das söllicher grund vnd bodem dem spitåle zůgehörte vnd gehören sölte. Vnnd wie denn söllich ir spenne bißher erwachsen vnnd an inen selbs gestalt, so haben wir doch als die, den die selben ir spenne





nicht lieb gewesen sind, vnns souil dårunder gemůt vnd gearbait vnnd baid parthÿen des beredt vnnd erbetten, damit sÿ vnns zů eren vnd geuallen vnd auch sÿ baidersÿdt mer cost, můe vnnd arbait, so dauon entsteen möchte, zůuertragen der selben irer spenne in der gůtlichait wilkürlich ganntz hinnder vnd vff vnns komen vnnd gegangen sind vnnd vnns baidersÿdt, nemlich vnnser herre von V̈rsin, in bÿwesen des edlen, vesten junckher Otten Bientznawers des jüngern, vnd die vorgenanten maister vnnd pfleger, in bÿwesen des ersamen, wÿsen Jergen Bůwstets, der zÿte burgermaisters zů Kauffbůren, so von ains rauts daselbs haissens wegen zůgagen gewesen ist, vnnd mit der selben burgermaister vnd råte wissen vnd willen versprochen vnd zůgesagt hand, wie wir alle vier gemainlich oder mit dem merern *(tail)* sÿ in söllichen iren spennen gůtlich vnnd frůntlich entschieden vnd zwischen inen vßspråchen, das sÿ gůtlich dabÿ belÿben, das halten vnnd vollefůren wölten, one alles verrer dinngen, wågern vnnd appellieren, getrůwlich vnnd one geuårde. Vnnd vff das, als wir baid ÿetzgenant parthÿen in söllichen iren spennen vff grund vnd bodem aigenlich verhöret vnnd vernomen, auch die selben spenne gnůgsamlich beschöwet vnnd ersehen, so haben wir zwischen ir baidersÿdt in der gůtlichait vßgesprochen vnnd sÿ entschaiden vff söllich maÿnung vnnd wÿse, als hienach volget, nemlich zů erste also: Ob sich zwischen der ÿetzgemeldten parthÿen oder ÿemants von iren wegen ainicherlaÿ vnfrůntschafft vnnd vnwille mit worten oder werken, haimlich oder offennlich, vnder den dinngen begeben vnnd verloffen hette, das alles sol gentzlich tod vnnd ab vnd darumb gůtlich gericht vnd geschlicht haissen vnd sein in allwege. Zum anndern haben wir gemarcket vnnd angefangen bÿ den zwain grossen velwen[1] zů vorderst bÿ der Wertach vnnd da dannen den selben rain, so an das gestrenngt velde stousset, hinumb v̈ber sich vff biß an den grossen aulber[2], dabÿ ain Roßgrůb liget, vnnd von dem selben aulber für sich hinußs bis in die Wertach, vnnd was grunds vnd bodems zwischen der Wertach vnd des ÿetzgemeldten rains vnnd marcken gelegen ist, der selbe grund vnd bodem mit holtz vnnd velde sol fürohin in ewig zÿte dem obgenanten gotzhus zů V̈rsin zů irem gůt Louben gehören vnd sÿ das nützen vnnd niessen als annder irs gotzhus aigen gůt. Was aber vnderhalb des obgenanten grabens vnd marcken biß an der von Stocken veld grund vnnd bodem gelegen ist, das alles sol dem vorgemelten spitåle zů seinem gůt Büngsteten gehören, das hinfüro auch zenutzen vnd zeniessen als annder des spitåls aigen gůt, das dehain tail dem anndern hinfüro dåran nichtmer hindern noch irren sol in kainen weg, denn allain hier inne vßgenomen den wasen oder grotzen[3], so die Wertach daselbs allain herůber gelegt haut, denn der selbe was gen Franckenhofen gehört vnnd gehören sol. Wir haben ouch füro gesprochen, wederm taile das obgemelt wasser, die Wertach, hienach in künftig zÿte von rÿsendem wasen ichtzit gibt ald nimpt, das es dabÿ beliben vnd dem selben tail, dem das worden wåre, fürbasser zůgehören sölle, es begåbe sich denn, das dasselbe wasser ainen ganntzen durchbruch machte vnnd dem ainen taile ainen ganntzen wasen, ains tagwercks oder mer groß, nåme vnnd den dem anndern taile zůfůgte vnnd zůgåbe, das sölle im doch darumb nicht zůgehören noch belÿben, sonnder dem taile, dem es durch das waser enttwert wåre, zůgehören, belÿben vnnd eruolgen, von dem anndern taile vnnd mengklich von sinen wegen daran vngeirrt inn all wege. Vnnd vff das, als wir inen disen vnsern gůtlichen spruche geoffnot haben, sind sÿ des baiderrsÿdt wolbenůgig vnnd daruff bittend gewesen, inen des brieff vnd vrkünd zůgeben, die wir inen in der gůtlichait auch erkennt haben. Vnnd darumb geben wir ÿedem taile dirre brieue in gelÿcher vngeuarlicher forme vnnd lut, mit vnnser aller vierer spruchlůte aigen anhangenden insigeln, doch vnns selbs vnd allen vnßern erben vnschådlich, besigelt vnnd geuestnot. An mitwůchen vor sant Ůlrichs des hailigen bischoffs tag, nach Cristi vnnsers lieben herren geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem sÿben vnd sechtzigisten jåren.

1 Weidenbäume
2 Pappel
3 Mit Gras bewachsene Anschüttung der Wertach mit jüngen Bäumchen darauf.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 489.
StAAug Reichsstift Irsee U 49.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 327, Nr. 1048.

---

## 181

1475 März 31

Ich, Hanns Schwartzenbold, genannt Amman, zů Wÿcht gesessen, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunt mengclich: Als die fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der stat zů Kauffbůren, mein gnådig, lieb herren, auch des spittals des hailigen gaists daselbs zů Kauffbůren maister vnd pfleger Matheus Briem, Peter Schmitzer vnd Claus Mair der vårwer, mir vnd meinen erben des obgenannten spitals gůt, zů Bingstetten gelegen, mit allen seinen rechten, nůtzen vnd zůgehörden, wie denn ich, auch mein veter Hennßlin Schwartzenbold, das vorher auch inngehebtt vnd genossen haben vnd nit wÿter gůtlich gelihen vnd verlassen hand zehen gantze jare, die nåchsten nåchainander nåch datum ditz brieffs kommende vnd nit füro noch lenger aber inntzehaben, ze nůtzen vnd zeniessen, denn allain vssgenommen das mad, so sÿ dem benannten meinem veter Hennßlin Schwartzenbold vmb zwaÿ pfund, zehen schilling haller zinß vnd gůlte darauss vnd dauon verlihen hand, also bekenn ich mit disem brieue, das ich, obgenanter Hanns Schwartzenbold, genannt Amman, oder mein erben, ob ich enwåre, dem egenannten spittale, sonnder seinen maistern vnd pflegern von seinen wegen von dem vorgeschribenn irem gůt zů Bingsteten nun fürohin die eberůrten zehen jåre alle jåre jårlich, auch ÿegclichs jårs allain vnd besunder, allwegen vff sant Martins des hailigen bischoffs tag oder achttag vor ald nåch vngefårlich zů rechter gülte gůtlich richten, wern, bezalen vnd in dem benannten spittale zů iren handen anntwurten sůllen siben vnd achtzig pfund vnd zehen schilling haller irer stat werung vnd an der alten schuld, nåmlich vier vnd achtzig pfund, fünfftzehen schilling vnd zehen haller, so ich, auch der vorgenannt mein veter Hennßlin, dem selben spittale von dem obgeschribem gůt hinderstellig belÿben seÿen vnd die ich allain vff mich vnd mein erben genommen han, sůllen vnd wůllen ich oder mein erben dem gemelten spittale alle jåre jårlich auch vff sant Martins des hailigen bischoffs tag oder achttag vor ald nåch vngefårlich mit der newẽn gülte zehen pfund haller obgeschribner werung bezalen vnd anntwurten, alles one alle irrung, intråg vnd widerred vnd gar vnd gentzlich one allen des spittals costen vnd schaden, oder aber, wůlhes jårs das also nit beschåhe, so můgen des vilgenannten spittals maister vnd pfleger, wer die ÿe sind oder werden, mich vnd alle mein erben darnåch allwegen, so offt das also zůschulden kůme, an allen vnnsern gůten, ligennden vnd varennden, von vollem gewalte wol angreiffen, nůtten, pfennden, verbietten vnd vmbtreiben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen menngclich, souil vnd dick, bis das inen damit ains ÿeden jårs vmb alte vnd newẽ gůlt vnd ob sÿ des ainicherlaÿ redlich schaden geliten hetten, vůllig vssrichtung vnd bezalung beschehen ist, one des spittals costen vnd schaden. Dauor vnns nit schirmen sol dehain frÿhait, frÿbrief, gnåd noch recht, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkund vnd vestnung han ich, obgenannter Hanns Schwartzenbold, genannt Amman, ernstlich erbeten den ersamen vnd wÿsen Conraten Håckel, der zeite statamman zů Kauffbůren, das er sein aigen insigel zůgezeugknuss dirr sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd sein eren





one schaden, offennlich gehennckt håt an den briefe. Darunder ich mich bÿ meinen wåren trewẽn vestenclich verbind, wår vnd ståt zůhalten innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind gezewẽgen die erbern, beschaidenn Haintz Schwaub vnd Hanns Kunüg, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an frÿtag in der hailigen osterwochen, nåch Cristi geburt viertzehenhundert vnd darnåch in dem fünff vnd sibenntzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 490.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 363, Nr. 1164.

---

## 182

1479 November 19

Wir, Anna Scherrichin, der zeite maistrin, vnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zu Kauffbürren, in der statt vnnderm berg gelegen, sannt Franniscenn ordenns der drittenn regel vnnd Augspurger bistums, bekennen vnnd vergehen offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe vnnser gotzhus vnnd alle vnnser nåchkomen vnnd thůnd kunt mengklich, das wir mit gůter zÿtiger vorbetrachtung, veraintem wolbedåhtem sinne vnnd můte vnnd sonnder mit gůtem gunnst, wissen vnnd willen der ersamen vnnd wÿsen Jörgen Splÿß, der zeite burgermaister, vnnd Peter Schmitzers, des rauts daselbs, vnnserer rechten gegebenn pfleger vnnd trager, vnnd gemainlich in alle annder wÿse vnnd forme, als das ÿetzvnnd vnnd hienåch ewigklich vor allen lüten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichenn vnnd weltlichenn, vnnd allennthalbenn ganntz volkomen crafft vnnd macht haut, habenn sol vnnd mag für alles widertailen vnd absprechen dem spitåle des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbürren vnnd insonnder den erbern vnnd wÿsen Connraten Splÿß, der zeite spitålmaister, vnnd Connraten Hůppen, pfleger desselben spitåls, vnnd allen iren nåchkomenn in maisters vnnd pflegknuß wÿse vnnd von seinenn wegenn zů ainem stätten, ewigenn vnnd ÿmmer werenndenn kauffe in crafft vnnd macht ditz brieffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zekauffenn gegebenn haben vnnsern graßhof vnnd gelegenn gůte ze Bingstettenn, so vnnser liebe mitswester Barbara Abelin[1] ererbt vnnd in den gemeldtenn Mairhof zů vnns gebrächt haut, mit allenn vnnd ÿgklichenn seinen rechtenn, nützenn, gültenn, geniessen, weÿtin, eehäffte vnnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ÿnndert dårein ald dartzů gehöret, gehörenn sol oder mag, es sÿe an hofstatt, an hofraitin, an ackern, an wisan, an egerdenn, an holtz, an holtzmarckenn, an wasser, an wassers flüssenn, an stegen, an wegenn, an trib, an tratt, an pfatt, an wunn, an waid, an grunnd vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erde, wie das alles genannt, gestalt ald wäran das ist, nichtzit vßgenomen, vnnd nemlich in aller der weÿse vnnd rechtenn, als die obgenannt Barbara Abelin das ererbt, auch wir vnnd vnnser vordern bißher ingehept, herbrächt vnnd genossen haben one geuärde für ledig, richtig, vnuersetzt, vnuerkümbert, vnansprächig, vnvogtbär, vnzinnßbär, vndienstbär, vngerichtbär vnnd für recht frÿ aigenn also vnnd mit der gedinngte, das das obgemeldt spitåle, auch sein vorgemeldt maister vnnd pfleger vnnd alle ir nåchkomenn in maisters vnnd pflegknuß wÿse vnnd von seinen wegenn das obgeschribenn gelegenn gůte ze Binngstettenn mit allenn seinen rechtenn, nützen vnnd zůgehördenn, als hieuor aigennlich begriffenn ist, nun fürohin ewigklich vnnd rüwigklich innhabenn, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, hingebenn, verleihenn, besetzenn, entsetzenn vnnd damit thůn, schaffenn vnnd laussen

söllenn vnnd mugenn, wie vnnd was sÿ wöllen vnnd des spitåls nutz vnnd notturfft ist als mit annderm des spitåls aigenn gůte, das wir, vnnser gotzhus, vnnser nåchkomen noch ÿemannts von vnnsern wegenn das offtgemeldt spitåle, sein maister vnnd pfleger noch ÿemannt von seinenn wegenn fürbasser dåran nicht mer irren, bekümbern, bekrennckenn noch dehain anspråch, vordrunng, zůsprüch noch recht dåran, dartzů ald dårnåch nÿmmer mer habenn, gewinnen, fürziehenn noch erdennckenn söllenn, konnen, mugen noch wöllenn, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen anndern sachen, finnden noch listen v̈beral in kainenn weg, wan wir vnns für vnns, vnnser gotzhus vnnd alle vnnser nåchkomen vnnd mengklich von vnnsern wegenn gegenn dem obgemeldten spitåle, auch allenn seinenn maistern vnnd pflegern vnnd mengklich von seinenn wegenn genntzlich vnnd gar verzigenn vnnd begebenn habenn, vnnd verzeÿhen auch vnns ÿetzen wissenntlich in crafft vnnd macht ditz brieffs des vorgenannten gelegenn gůts zů Binngstettenn mit seinen nützenn, rechtenn vnnd zůgehördenn, als vorberürrt ist, auch aller der rechten, vordrung, anspråch, zůsprüch, brief vnnd vrkünd, so wir vnnd vnnser vordern bißher ÿe dårüber ald dartzů gehapt habenn oder wir, vnnser gotzhus, vnnser pfleger ald nachkomen oder ÿemants von vnnsern wegenn hinfüro ÿmmer gewinnen, fürziehenn oder v̈berkomen möchtenn, wie denn söllich verzÿhenn ingemain vnnd besonnderhait nåch ordnung der rechten aller beste ganntz volkomenn crafft vnnd macht haut, haben sol vnnd mag in alle wÿse. Vnnd was wir auch brief vnnd vrkünnd dårüber ald dartzů dienennde innhetten, die söllen wir inen mit disem brieue auch v̈bergebenn vnnd zů iren hannden anttworten. Vnnd ob sunnst ainicherlai brief ald vrkünnd hienach mer dårüber erfunnden wurden, die söllenn doch dem gemeldtenn spitåle, seinen maistern vnnd pflegern von seinen wegen an disem kauff ganntz dehainen kumber, schadenn noch gebrechenn nicht brinngen noch geberen vor dehainen lüten, richtern noch gerichtenn, gaistlichen noch weltlichenn, sonnder gegen disem kauffbrief ganntz crafftlos, tod vnnd ab haissenn vnnd sein in alle wÿse. Vnnd ist der kauff beschehen vmb vierhunndert vnnd achtzig gůter, gerechter vnnd genämer rinischer guldin, die sÿ vnns darumb vnnd dafür in ains stätten, ewigenn kauffs wÿse also bar gewert vnd bezalt, vnnd damit wir vnnsern bessern nutz vnnd frommen geschafft habenn. Vnnd dårumb sÿen wir vnnd alle vnnser nåchkomenn ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnnd dårauff desselben spitåls, seiner maister vnnd pfleger vnnd aller irer nåchkomenn in maisters vnnd pflegknuß wÿse vnnd von seinen wegenn recht geweren vnnd vertiger also vnnd mit der gedingte, wäre oder gefůgte sich, das inen das obgemeldt gelegenn gůte ze Binngstetten als dehain sein zůgehörde, lützel oder vil, von ÿemannts, wer der wäre, irrig, ansprächig oder mit dem rechtenn abbehapt wäre oder wurde, vor vnnd emåls sÿ das alles nåch aigenns vnnd lanndßrecht vnnd nåch dem rechtenn inngehapt, herbråcht vnnd genossen hetten als recht ist, so söllen vnnd wöllen wir inen das alles, souil inen das also mit recht irrig, ansprächig oder abbehalten wäre, gegenn mengklich, auch an allen stetten, gerichten vnnd enndenn, da sÿ das also notturfftig wären oder wurdenn, vertigen, vertretten, versprechen, verstån, auch mit recht ledig vnnd vnansprächig machen vnnd widerumb zů iren hannden vnd gewalte bringen, das sÿ völlenklich vnnd wol dåran habennt sÿen one alle einträg vnnd widerred vnnd genntzlich one allen iren costenn vnnd schadenn. Wan wa wir das nåch irer eruordrung vnuerzogenlich nicht tätten vnnd verzugen, damit sÿ sich selbs im rechtenn vertretten vnnd versprechen müstenn, wurde inen dann in söllichem rechten ichtzit mit recht abbehaltenn oder ob sÿ das sunnst icht redlich schäden nämen oder empfienngenn, wie sich das gefůgte vngeuärlich, das alles, souil inen des also abbehapt wäre oder wurde, vnnd dartzů den ÿetzgeschribenn schadenn allen söllenn vnnd wöllen wir inen dabi auch bekeren vnnd vßrichtenn one allenn iren costenn vnnd schaden oder aber, wo das vnuerzogenlich also auch nit beschähe, so haut das obgemeldt spitåle, sein maister vnnd pfleger von seinen wegenn vnnd alle ir helffer dårnåch allwegen, wenn sÿ wöllenn, vollen gewalt vnnd gůte erlanngte, eruolgte recht, vnns, vnnser gotzhus vnnd alle vnnser nåchkomenn darumb an allen vnnsern gůtenn, ligennden vnnd varennden, anzegrÿffen, zenötten,





zepfennden vnnd vmbzetrÿbenn mit gericht vnnd one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd allenthalben, wo inen das fůget, vngefräuelt gegenn mengklich, ÿmmer souil vnnd dick, biß das inen damit nåch uorberürrter wÿse ganntz vertigung vnnd benügen beschehen ist one allenn iren costenn vnnd schadenn. Dauor vnns, vnnser gotzhus, vnnser nåchkomen noch vnnser hab vnnd gůt nicht beschirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gesetzt, gebott, gnåd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnnd des alles zewårem offem vrkünd vnnd vestnung habenn wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnser vnnd des gemeldten Mairhofs vnnd gotzhus insigele für vnns vnnd alle vnnser nåchkomen, auch dasselbe vnnser gotzhus zůgezeẅknuß dirre sach offennlich gehennckt an den brief, dartzů mit vlÿß erpetten den egenannten Jörgen Splÿßs, den ainen vnnsern pflegern, das er sein aigenn insigele zů merrer gezügknuß dirre sach für in vnd den anndern seinen mitpfleger Petern Schmitzern, insonnder auch von desselben seins mitpflegers gebete wegen, doch inen baiden vnd iren erben one schaden, zů dem vnnsern auch offennlich gehennckt haut. Vnnder die baide insigel wir vnns vestiklich verbinnden, wår vnd stätt zehaltenn innhalt ditz brieffs. Der bette desselbenn Splyssenn insigel von vnns vnnd dem anndern vnnserm pfleger sind gezeẅgenn die erbern, beschaidenn Hanns Mair, burger, vnnd Connrat Ÿselin, der zeite gesworner gebüttel zů Kauffbürren. Vnnd ist der brief gebenn an frÿtag nach sannt Othmars des hailigenn abbtes tag, nåch Cristi gepurt viertzehennhunndert vnnd dårnåch in dem neẅn vnnd sibenntzigistenn jåren.

1 Der Hof war im Juni 1363 von Ulrich Tot von Augsburg an die Abel gekommen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 491.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384, Nr. 1229.

---

## 183

1489 Oktober 29

Wir nachbenåmpten, Cristan Nÿdeck der schmid von Wÿcht, Joß Hånolt von Stockåw, Hanns *Laur*[1] vnd Caspar Metz von Beckstetten, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd besonnder ich, benannter Joß Hånoldt, für Adelhaitt, min eelich haußfråw, der ich mich hier inn gemechtiget hab, vnd thůen kunnt al(*l*)ermengclich mit dem brief, das wir mit veraintem gůttem willen dez hailligen gaists wirdigen spittal zů Kauffbůren vnd den ersamen vnd wÿsen Conraten Splÿssen, spittelmaister, V̊lrichen Swÿthart vnd V̊lrichen Ginnggelin, baid dez ratz vnd pfleger der vermelten spittals, vnd allen iren nachkommen mitt disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff zů kauffen gegeben haben vnnseren taÿl vnd alle vnsere recht vnd gerechtigkait an den vierttagwerck mads, gelegen zů Binngstetten, haisst die vichwaid, die vnns bißher mit dem vorgenanten hailligen gaist vnd spital zů wechssel vmbganngen sind, vnd was zů den ÿetzbestimpten vier tagwercken gehördt, mit aller wÿtin, nützen, rechten vnd zůgehörden, mit grund vnd bodem, wie wir die inngehebt vnd genossen haben für frÿ, ledig, vnuerkůmbert, recht aÿgen. Darumb sie vnns in ains rechten kauffs wÿse geben vnd allso par bezalt hand zehen guldin, gůter reinischer. Vnd allso sôllen vnd môgen das gemelt spital zů Kauffbůren, sein maister vnd pfleger in pflegswÿse die vorbestimpten vier tagwerck mit aller zůgehörd vnd alle vnser gerechtigkait daran nu fürbaß hin ewigclich vnd růwigclich allain innhaben, nůtzen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd in allweg damit gefaren,

glÿch als mit andrem dez spitals aigem gůtt, von vnns, allen vnsren erben, fruinden vnd sunst mengclichem fürohin daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert. Vnnd vff das sÿen wir vnd alle vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich ditz kauffs vnnsers tails vnd gerechtigkait an dem vermelten mad, wie hieuorstat, dez spitals, seiner maister vnd pfleger recht ferttiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aÿgens (*vnd*) lannds recht vnd nach dem rechten, genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Vnnd dez zů warem, offem vrkund haben wir egenannten verkauffer alle vier mit ernst flÿssig erbetten den ersamen, wÿsen Hansen Maÿer, dz der sein aigen insigel, doch im vnd sein erben one schaden, für vns offenlich gehenckt hatt an den brieff. Darunder wir vns, alles obgeschriben war vnd ståt zůhalten, vestigclich verpinden. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Conrat Spar vnd V̊lrich Burckhart, baid burger zů Kauffbůren. Geben vff sant Narcissen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd neun jåre.

[1] R. Dertsch liest wohl irrig Mair.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 492.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 452, Nr. 1437.

---

Birchtelshofen
(abg. bei Eurishofen)

## 184

1494 März 6

Ich, Jerig Råhlin von Irisshofenn, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd all min erbenn vnd thůn kunnt allermengclich, das ich mit frÿem, gůtem willen vnnd wolbedachtem sünn vnnd můte vnd besonnder mi gunst, wissen vnd willen Caspar Müllers von Tesingen, Hannsen Kaÿsers von Rieden, Enndressen Konlins zů Bůchlow, all dreÿ min tochtermån, vnnd Hannsen Råhlins, mins sůns, des hailigen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren vnd den ersamen vnd wÿsen Conraten Priemen, spittalmaister, Jerigen Splÿssen vnd V̊lrichenn Ginngelin, baid des råtz vnd der zÿtt pfleger des vermelten spittals, vnnd allen iren nachkomen in pflegs wÿse mit disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben hab min viertail aÿgenns gelegens gůtz zů Birchteltzhofen, zwüschen Irisshofenn vnnd Vmenhofen, mit allen seinen rechten, nutzen, früchten, gülten, geniessen, wÿten vnnd zů geherden, was dann von allter gewonhait oder recht v̈beral ÿede darein vnd dartzů gehert hatt, geheren sol vnnd mag, mit grund vnd bodenn, besůchts vnnd vnbesůchts, wie ich denne das, nach dem ich es von minem vatter Conraten Råhlin seligen ererbt, lanng zÿt bißher ruwigclich inngehept vnd genossen hab, nichtzit vßgenomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkimert vnnd recht aÿgenn vnnd also, das dz egemelt spital zů Kauffbüren, spitalmaister vnd pfleger von seinen wegen in pflegs wÿse das obgeschriben viertail gelegens gůtz mit seinen rechten vnnd zů geherden, als vorstått, nu fürohin ewigclich vnd geruwigclich innhaben, nutzen, niessen, verlÿhen, besetzen, enntsetzen, verkauffen vnd in all annder wege damit thůn vnnd laussen sellenn vnd megen, wie vnd was sie wellen, als mit annderm des gotzhaẘs aÿgem gůte, von mir, allen minen erben, kinden, fründen vnd mengclichem von vnnsern wegen fürbaßhin daran





gantz vngeirt vnnd vnuerhindert, wann ich mich für mich vnd all min erben gegen dem vermelten spital, seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nåchkomen des vorgeschriben viertails gůtz mit seiner zů geherung, als vorståt, auch aller recht, vordrung, anspråch, zů sprüch, brief vnnd vrkůnd, so ich vnnd min vordern biß her darüber ald dartzů ÿe gehept habenn oder die ich ald min erbenn oder ÿemand von vnnsern wegenn hinfüro gewinnen oder v̈berkomen kinden, sellten oder mechten, aller ding vnnd auch gar vnnd genntzlich verzigenn vnnd begeben hab. Vnnd ist der kauff beschehenn vmb hundert vnnd ain vnd zwaintzigk guldin, gůter reinischer, der aller ich von dem bemelten spittal, seinen spitalmaistern vnnd pflegern zů minem gůtten wolbenüegen genntzlich gewert vnnd bezalt worden bin. Vnd vff das sÿenn ich vnd min erben des spitals zů Kauffbüren spitalmaister vnd pfleger in pflegswÿse vff disen kauff des vorgeschriben viertail gůtz mit aller zů geherung recht feriger vnd geweren für allermengclichs rechtlich irrung vnd anspråch, inen das also zů fertigen, zůuertretten, richtig vnd vnanspråchig zů machen nach aÿgenns vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnsern aÿgenn costen, genntzlich on allen iren schaden. Wir vorgenanten, Caspar Müller, Hanns Kaÿser, Enndres Konlin, Hanns Råhlin, des benanntten Jerigen Råhlins tochtermånn vnd sůn, bekennen sonderlich an dem brief, das diser gegenwirtig kauff, wie hie uorståt, mit vnnser aller gunst, wissen vnnd willen vollefiert vnd beschehen ist, gereden vnd versprechen für vnns vnnd vnnser erben eelich hawsfraẘen vnd erben, darein vnd dawider nichtz zereden, auch besonnder für V̊lrich Råhlin, des benanten Jerigen Råhlins eelicher sůn, der noch zů seinen jaren nit komen ist, des wir vnns hier inne mechtigen, das er sellichs auch stått halten soll, alles truwlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem, offem vrkůnd haben wir obgenanten, Jerig Råhlin, seine tochtermånn vnd sůn mit ernst alle flÿssig erpeten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zÿtt stattamman zů Kauffbüren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns offenlich gehenckt hat an den brief. Ziugen vnnser pett vmb das innsigel sind die erbern Thoman Kleber vnd Melchior Milhuser zů K̊offbüren. Vnd ist der brief geben vff dornstag nach dem sonntag oculi in der fasten, von Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im vier vnd naintzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 606.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 485, Nr. 1523.

---

Birkhausen
(abg. bei Eurishofen)

## 185

1303 Februar 9

In nomine domini. Amen. Ich, Sibot der junge Stolzhirz, burger ze Auspurch, tůn chvnt allen den, die disen brief lesent, hȯrent oder sehent, daz ich mit rat vnd gůtem willen miner wirtin, frawen Gerdrůt, vnd mit rat vnd gůtem willen aller miner friwende verkaufft han mine zwen hove, der ainer ze Birchhovsen gelegen ist, der lehen ist von dem Rotenberch, vnd der ander ander hof ze Pincsteten,[1] der lehen ist von den von Mindelberch, die selben zwen hove vnd allez daz, datz dar zv̊ gehȯrt ze holze, ze velde, ze wise, gesůchtes vnd vngesůchtes, swa daz gelegen sie, Chv̊nrat Perchirchen, burger ze Auspurch, vnd allen sinen erben ie ain phvnt herren gůlte vmb driutzehen

pfvnt niwer auspurger phenninge. Vnd sol ich im vnd sinen erben der selben zwen hove vertigen von den lehen herren, daz si im gelihen werden von hinnan biz phingesten, die nu schierst choment, an schaden, vnd sol si im dar zv̊ vertigen vnd staeten fůr alle ansprache nach dez landes reht vnd als man durch reht lehen vertigen vnd staeten sol. Dar vmb han ich im ze burgen gesetzet zv̊ mir vnuerschaidelich Johansen den Schongawer, minen ohaim, Chv̊nraden, Albrehten vnd Hainrichen, min brůder, mit dem gedinge, wurde im vnd sinen erben iht gebrochen, dez da vor geschriben stat, so habent si gewalt, der burgen zwen zemanen, swelhe si wellent, vnd sulen in die laisten ze Auspurch in ainem lithovs in rehter giselschaffte an gewerde. Swenne die ainen manod gelaist habent, ist in dannoch niht entloset, dar vmb sie gemant habent, so habent sie gewalt, die andern burgen ze manen. Vnd sulen denne alle vier laisten in allem dem rehte, als da vor geschriben stat, vnd nummer ovz chomen, biz dem vorgenanten Chv̊nraden Perchirchen vnd sinen erben verihtet vnd entloset wirt, swar vmbe sie gemant habent. Daz in daz staet belibe vnd sin niht vergezzen werde, han ich im geben disen brief, versigelt vnd geuestent mit minem insigel vnd mit miner burgen insigel, diů dran hangent. Daz sint geziuge her Sibot der Stolzhirz, min vater, her Hainrich vnd her Sibot die Schongawer, her Liupolt der Schroter, Johans der Langenmantel vnd ander genuge. Dirre brief ist geben ze Auspurch, do von Cristes geburt waren driutzehen hvndert jar, in dem dritten jar, aht tage nach der liehtmisse.

[1] Der Hof zu Bingstetten kam 1465 an das Kloster der Franziskanerinnen zu Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 453.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 12f, Nr. 36.

---

## 186

1426 September 18

Ich, Jacob Truchsess zů Walpurg, des hailigen rǫ̊mischen richs landvogt in Swauben, vergich offenlich, das mir die erbern Vlrich vnd Peter die Cůntzelmånn, gebrůder, burger zů Augspurg, mit irem offem brieff, mit des benanten V̊lrich Cůntzelmanns insigel von ir baider wegen besigelt, des datum wiset vff mitwoch nach vnser lieben frowen tag natiuitatis anno (*millesimo quadringentesimo*) vicesimo sexto geschriben hånd, wie das sy iren hofe, den sy zů Birgkenhusen gehebt haben, der von mir, minen brůdern vnd vnsern erben zů lehen gangen, dem spitaul zů Kouffbůrren, vßgenomen siben tagwergk wismads, die man nempt den Knopffanger vnd och von vns lehen sigen, zů kouffen gegeben haben, vnd hånd mich gebetten, den hof mit siner zůgehǫ̊rd, vßgenomen der siben tagwergk wismads, von in vff zů niemen vnd in den tragern des benannten spitauls gnådiglich zů verlihen, als der selb ir brieff die mainunge mit mer worten clårlicher innhalt. Ir ernstlich gebett ich erhǫ̊rt hån vnd hån den obgenanten hoff zů Birgkenhusen, vßgenomen der siben tag(*wergk*) wismads, von in vffgenomen vnd den Cůntzen Můllern, burger zů Kouffbůrren, in namen vnd an statt des egeschriben spitauls zů Kouffbůrren von min vnd miner brůder wegen in tragnůsse wise zů lehen gelihen vnd lihe im ǫ̊ch den in krafft dis brieffs das, waz ich im von rechts wegen dar zů verlihen hån, doch vns vnd vnsern erben an vnsern rechten der lehenschafft åne schaden. Der benant Cůntz Můller haut mir ǫ̊ch geschworn ainen aid zů got vnd zů den hailigen, vns vnd vnsern erben getrůw vnd gebunden zůsind vnd zetůnd als ain lehenman sinem lehenherrn von rechts wegen schuldig vnd gebunden ist zetůnd åne alle geuårde. Mit vrkůnd dis brieffs, der geben ist an mittwoch nach des hailigen crůtz tag am herbst, nůch Cristi gebůrt, als man zalt vierzehen hundert jår vnd dår nåch in dem sechs vnd zwaintzigosten jåre.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 454.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 178f, Nr. 571.

---

## 187

1427 Juni 10

Ich, V̊lrich, vnd ich, Peter die Chůntzelmånn, gebrůder, baid burger zů Augspurg, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd für månclichen von vnsern wegen mit dem brieff, das wir mit wolbedachtem sinn vnd můt vnd gůter vorbetrachtung ains beståten, ewigen vnd vnwandelpåren koufs verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen gegeben haben den erbern wÿsen Jǫ̊rgen Grossen, derzit spitålmaister des hailigen gaistes zů Kouffbüren, vnd Hermann Mair vnd Hannsen Langen, derzÿt pfleger des selben spitålz, vnd allen iren nachkumen, spitålmaistern vnd pflegern des selben gotzhẘses, an daz selbig spitål vnsern hof vnd gelegen gůt zů Pirckenhẘsen, in Eÿrishofer pfarr gelegen, daz selbig vnser gůt alles mit allen sinen nützen, zůgehǫ̊rden, ehåftin, gwonhaiten vnd rechten an hẘse, an hof, an stadel, an hofraiten, an garten, an painden, an wisen, an ackern, an zweÿ, an holtz, an wasser, an wasserflüssen, an waid, an holtzmarcken, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, an besůchtem vnd vnbesůchtem, erfundnem vnd vnerfundnem grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, garnichczit daruon vßgenomen noch hindan geseczt, wie wir daz alles in stiller nutzlicher gewerd innegehebt, besessen vnd von vnserm lieben vater såligen V̊lrichen Chůnczelman ererbt haben, denn allain darinn vßgenomen vnd hindan geseczt siben tagwerck wismads, der fünf tagwerck, anainander gelegen, gnant sind der Knopfanger, vnd die übrigen zwaÿ tagwerk, auch besunder anainander, gnant sind die hofstatt, die wir vns vnd vnsern erben in dem kouff zů vnsern hannden vnd gewalt behalten vnd gåntzlich vßgedingt haben. Das obgeschriben gůt alles, denn vßgenomen der ÿetzgenanten siben tagwerck wismads für ledig, lose, vnzinspår, vnstiwrpår, vnvogtpår, vnuerkumerts, recht lehen, das zelehen gåt von dem edeln, strengen vnd vesten hern Jacoben Truchsåßen zů Walpurg, ritter vnd landtvogt in Schwaben, dannen wir in auch daz zů iren hannden gevertigt vnd gebracht haben mit allen worten, wercken, råten vnd getåten, wie denne das ÿetz vnd künftigklich vor allen lüten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, gantz craft vnd macht wol hat, haben sol vnd mag nach sǫ̊lichs lehens recht vngeuårlich also, daz die ÿetzgenanten spitålmaister vnd pfleger vnd all ir nåchkumen an der selben pfleg daz obgeschriben vnser gůt, vßgenomen der siben tagwerck wismads, mit allen sinen nützen, zůgehǫ̊rden, gwonhaiten vnd rechten, wie obgeschriben ståt, mit beseczen vnd entseczen, kouffen vnd verkouffen vnd mit aller anderer gewaltsåmin alz andru des vorgeschriben spitålz gelegnu gůt ewigklich vnd gerůwigklich innehaben, hån, niessen vnd bruchen sǫ̊llen vnd můgen nach irm willen vnd des spitålz nutz, one vnser vnd vnsrer erben vnd månclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernüß in all weg, wann wir vns auch des alles vnd aller vnserr rechten, die wir denn bis her daran gehebt haben ald mainten zehaben gegen in vnd dem vorgeschribenn spitål vnd gotzhẘse vnd allen irn nåchkumen für

vns vnd all vnser erben vnd nåchkumen vnd für månclichen von vnsern wegen gåntzlich vertzigen haben, vßgenomen der siben tagwerck wismads, wie obgeschriben ståt, vertzeihen vnd entzÿhen vns auch des alles ÿetzo wissigklich mit dem brieff, wann si vns darumb ze rechtem widerwechsel vnd gegenkauff gegeben hånd des vorgeschribenn spitålz on ains zwainczig tagwerck mads zů Vndermůtingen an dem Lechveld an ainem schlag gelegen, die vor zÿten des Gůmetzen von Kouffbůren såligen gewesen sind, vnd die der Schilling langzitt innegehebt håt, daruff vnd zů si vns vns auch mer gegeben vnd aller ding gewert vnd beczalt hand drÿvndfünfczig gůt vnd gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die an vnsern nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sÿen wir vnd vnser paider erben vnuerschaidenlich ir vnd des vorgeschribenn spitålz vnd aller irer nåchkumen recht geweren für aller månclichs redlich anspråch, gaistlicher vnd weltlicher, nåch lehens vnd lands recht vnd nåch dem rechten vngeuårlich, si allenthalben zeuersprechen vnd zeuertreten one allen iren vnd des spitålz schaden. Doch ist in dem kouff gar aÿgenlich bedingt vnd geredt worden, daz wir vnd vnser erben vnd alle die vnsern vnd darzů die obgeschribenn spitålmaister vnd pfleger vnd all ir nåchkumen vnd alle die des spitålz gůt ze Ÿrishofen bẘend vnd all ir vnd vnser nachkumen in der hand vnd gwalt vnsru gůt, so wir baidersÿt daselben haben füro immer kumen, die recht gegen ainander haben sůllen, mit namen: wir von der obgeschriben siben tagwerck wismads vnd si mit allem dem, daz si daran stossen haben, daz wir überainander vßvaren sůllen vnd můgen ze rechter zit, als man denn billich varn sol, vngeuårlich. Vnd alz wir ain wald daselben haben, der in vnsern hof gen Vmenhofen gehůrt, haben wir vns auch vßbenomen vnd gedingt, daz alle die, die den selben vnsern hof zů Vmenhofen bẘen, innhaben ald wiem wir den selben wald verlÿhen, holtz vser dem selben vnserm wald die staig herab fůren můgen über daz wismad, das in den vorgeschribenn hof gehůrt, den wir dem spitål vff obgeschribner mainung gegeben haben one månclichs ÿerrung, doch ze rechten, zimlichen ziten in dem jår, alz man billich überainander varn sol, daz ist nach sanct Gallen tag vnd vor sanct Jůrigen tag vngeuårlich. Vnd des alles ze offem vnd warem vrkünd vnd besser sicherhait vnd geziwgknüß der vorgeschribenn sache, so geben wir den vorgenanten spitålmaistern, pflegern vnd allen irn nåchkumen vnd dem vorgenanten des hailigen gaistz gotzhẘse für vns, vnser erben vnd nåchkumen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit vnser baider aÿgnen anhangenden insigeln. Darzů so haben wir gar flissig erpeten die ersamen Gabrieln vnd Hainrichen die Ridler, baid burger zů Augspurg, vnser lieb schwåger, daz si iru insigel, in selb one schaden, an den brieff offenlich gehenckt hånd. Den vorgeschribenn kouff vnd all obgeschriben sachen hand beredt vnd gemacht die vorgeschribenn paid vnser schwåger vnd der Abel vnd Chůnrat Wålsch, baid burger zů Kouffbůren, vnd anderr erber lüt gnůg. Der geben ist vff afftermåntag in den pfingstfÿren, alz man zalt von Cristi gebürd vierczehenhundert jår, darnåch in dem sibenvndzwaintzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 456.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 181f, Nr. 581.

---

## 188

1432 September 17

Ich, Hainrich Langenmantel der jůnger, burger zů Augspurg, vnd ich, Anna, sein eliche wirtin, veriehen offenlichen mit dem briefe für vns vnd alle vnser erben, das wir mit veraÿntem, wolbe-





dachtem můt vnd gůter vorbetrachtung vnsern halbtail vnd alle vnserẘ recht an dem gůtlin, genant Pirckhawsen, beÿ Eÿrißhofen gelegen, vnd was zů demselben vnserm halben tail vnd allen vnsern rechten daran gehůret in dorff vnd zefellde, an hofraÿtten, an hofstetten, an garten, an åckern, an wisen, an waÿd, an wasser, an wasserlaÿtten, an geråutt, an peẘnden, an egarden, an holcz, an holczmarken, ze brugg, zeweg vnd zestege, an besůchtem vnd vnbesůchtem, wie es genannt ist, nichts vßgenomen noch hindan gesetzet, es seÿ an dem bief benent oder nit benennt, mit allen diensten, nůczen vnd gůlten, die es giltet oder gelten mag, an clainem vnd an grossem, mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen rechten vnd ehafften, als wir das vom vnserm vatter vnd sweher såligen ererbt haben vnd lehen ist von dem edeln vnd vesten her Jacoben Truchßsåß, dez heiligen růmischen reichs lantvogt in Swaben etc. vnd zeleiben stat, mit namen auf Walther 0pplins, der daz egenent vnser gůtlin ÿetzo pawet vnd innhat, vnd auf Margarethen, seiner elichen wirtin, leiben, recht vnd redlichen für ain ledigs, freÿs vnd vnuerkümberts gůt vnd für rechts lehen, als obgeschriben stat, verkaufft vnd zekauffen gegeben haben den erbern, weÿsen Rüdigern Langenmantel, burger zů Augspurg, Annen, seiner elichen wirtin, zůsampt irem halben tail, den sÿ vor an dem obgenanten gůtlin vnd auch von irem vatter vnd sweher såligen ererbt haben, vnd allen iren erben oder swem sÿ das hinnanfür ewiclich gebent, verkauffent, schaffent oder lassent, zehaben vnd zenÿessen gerůbigclichen vmb zwen vnd viertzig guldin, gůter reinischer, die wir also berait von in darumb eingenomen vnd an vnsern vnd vnserer erben nucz gelegt haben. Vnd wir sůllen in vnd iren erben den obgeschriben vnsern halben tail an dem egeschriben gůtlin mit aller zůgehůrung, als obgeschriben ståt, vor dem vorgenanten lehenherren aufgeben vnd in fleÿssiclich bitten, denselben iren halbtail dem egenanten Rüdiger Langenmantel vnd seiner elichen wirtin gnediclich zeleihen nach lehens recht, vngeuarlichen. Vnd auf das so haben in ÿetzo mit krafft ditz briefs denselben vnsern halbtail vnd allẘ vnserẘ recht daran von handen aufgegeben vnd eingeantwort vnd haben vns dez verczigen für vns vnd alle vnser erben, als man sich lehens durch recht vnd billichen aufgeben vnd verzeihen sol nach lehens vnd lands recht oder der graffschafft, dar inn es gelegen ist, also, das wir noch dehain vnser erben oder frẘnde noch nÿemand anders von vnsern wegen dehain recht noch ansprach darnach vnd daran nÿmermer haben sůllen noch můgen von dhainerlaÿ sach wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch ůn gericht, in dehain weÿs noch weg, ůn alles geuårde. Vnd wir sůllen in das also ståtten vnd vertigen vnd ir recht geweren sein für alle irrung vnd ansprach, die in mit dem rechten daran beschåhen nach lehens vnd lands recht oder der graffschafft, dar inn es gelegen ist. Vnd wůrd es in darůber von ÿemand ansprech*(ig)* mit dem rechten in sůllichen zilen, dar inn man lehen, als hieuor begriffen stet, billichen ståtten vnd vertigen sol, dieselben ansprach alle vnd was sÿ der schaden nement, sůllen wir vnd vnser erben in vnd iren erben entlůsen vnd abtůn, gelten vnd vßtragen gar vnd genczlichen ůn allen fürzug vnd widerrede vnd ůn allen iren schaden. Wår auch, ob wir oder vnser erben oder sunst ÿemand anders v̊ber die briefe, die wir in vmb den obgeschriben vnsern halbtail v̊bergeben vnd geantwort haben, icht mer brief innhetten oder hinfür funden, dar inn derselb vnser halbtail aller oder ain tail vergriffen wår, in wellicher weÿs oder maÿnung das wår, ir wår ainer oder mer, dieselben briefe alle sůllen nufüro wider den gagenwortigen kauff vnd briefe tod vnd krefftlos haÿssen vnd sein vnd in dehainen schaden sagen noch bringen, wo sÿ dawider fürgezaÿgt oder verhůrt wůrden, es seÿ uor gericht oder anderhalben, in dhainen wege, doch den egenanten Walther Åpplin vnd seiner elichen wirtin ir baÿder lebtag an irem obgenanten leibting vnd an iren rechten, als hieuor beriffen stet, vnengolten. Vnd darůber zů vrkundt geben wir in den briefe, versigelten mit meinem, obgenanten Hainrich Langenmantels, aigem, anhangendem insigel. darunder ich, egenante Anna, sein elich wirtin, mich pinde mit meinen gůten treẘen für mich vnd all mein erben ståt zehalten, was hieuor geschriben stat an dem briefe. Der geben ist an mittwochen vor sant Matheÿs dez heiligen zwůlfpotten tag, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepürde vierzehenhundert jar vnd darnach in dem zwaÿvnddreÿssigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 457.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 201, Nr. 649.

## 189

1433 Dezember 11

Ich, Rüdiger Langmantel, burger ze Augspurg, vnd ich, Anna, sein eliche wirtin, bekennen offenlichen mit dem briefe für vns vnd alle vnser erben vor allermenglichem, das wir mit veraintem, wolbedachtem můt vnd gůter vorbetrachung vnser gůtlin, zů Birckenhusen gelegen, das der 0pplin ÿetzo da baẅet, vnd alle vnsere recht daran vnd was darzů gehȯrt, es seÿ an ȧckern, an wisen, an wasser, an waÿd, an holtz vnd holtzmarken, an egerden, an gerew̆t, ob erd vnd vnder erde, besůchts vnd vnbesůchts, das der 0pplin vnd sein eliche wirtin ze leÿbting hand vff ir baÿder leÿb vmb dreÿ guldin reinisch, jȧrlich daruß ze geben, vnd als ich, obgenanter Rüdiger Langmantel, das von meinem vatter vnd můter sȧligen ererbt vnd bißher innegehebt vnd genossen haben, das recht lehen ist von dem edlen hern Jacoben Truchsȧssen zů Waltpurg, dez hailigen reÿchs lanntvogt in Schwȧben etc., recht vnd redlich verkoufft vnd für recht lehen, als vorgeschriben stat, ze kouffen geben haben vnd geben mit krafft ditz briefs dem erwirdigen spital zům hailigen gaist zů Kouffbüren vnd seinen pflegern vnd spitalmaistern, nȧmlich Cůnratten Engelmaÿr, den man nempt Frantz, Cůnraten 0mich vnd Hainrichen Brackner in pfleger weÿse vnd allen iren nachkomen oder wem si das hinfür geben, verkouffen, schaffen oder lassen ze haben vnd ze niessen ewiclich vnd gerüwiclich, zů sȯllichem lehen, als vorgeschriben statt, vmb fünff vnd newntzig gůtter reinischer guldin, die wir also beraÿt von in darumb eingenomen vnd an vnsern vnd vnser erben nutz gelegt haben. Vnd wir haben in vnd allen iren nachkomen das obgenant gůtlin zů Pirckhusen mit seiner zůgehȯrung zů rechtem lehen, als vorgeschriben statt, vffgeben vnd vns des gar vnd gentzlich verzigen für vns vnd alle vnser erben, als man sich sȯllichs lehens durch recht vnd billich vffgeben vnd verzeihen sol nach sȯllichs lehens recht vnd nach lannds recht vnd der herschafft recht, dar inn es gelegen ist, also, das wir noch dehain vnser erben vnd niemand anders von vnsern wegen darnach vnd daran dehain recht noch ansprach nÿmmermer gehaben sůllen noch mügen von dehainerlaÿ sach wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch ȯn gericht in dehain weÿß noch weg, ȯn alles geuerd. Vnd wir sůllen ins ouch also stȧttten vnd vertigen vnd ir recht geweren sein für alle irrung vnd ansprach, die in mit dem rechten beschȧhen nach sȯllichs lehens recht vnd nach lannds recht, dar inn es gelegen ist. Vnd würd es in darüber von ÿemand ansprach mit dem rechten in sȯllichen zilen, dar inn man sȯllich lehen, als obgeschriben statt, billich stȧtten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd was si der schaden nȧmen, süllen wir vnd vnser erben in vnd iren nachkomen entlȯsen vnd abtůn, gelten vnd vßtragen gar vnd gentzlich, ȯn allen fürczog vnd widerrede vnd ȯn allen iren schaden. Vnd darüber ze vrkünd geben wir in vnd dem vorgenanten spital den brief, versigelt mit mein, des obgenanten Rüdigers Langmantel, aigem angehencktem inigel vnd mit der erbern, weÿsen Hannsen Ridlers des eltern beÿ der schrand vnd Sÿmon Zellers, baÿd burger ze Augspurg, aigen insigeln, die sÿ durch vnser vleÿssiger bette willen daran gehenckt hand zů gezew̆gknüß, in selbs vnd iren erben ȯn schaden. Vnder die insigel alle ich, obgenantew̆ Anna Langenmȧntelin, mich verpind, stȧt ze halten, was hieuor geschriben statt. Geben an freÿtag nach sant Niclaus tag, do man zalt nach Cristÿ gebürt viertzehen hundert jar vnd darnach in dem drew̆ vnd dreÿssigosten jaren.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 458.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 206f, Nr. 667.

## 190

1435 Mai 21

Ich, Anna Langenmentlin, Rüdiger Langenmantels sȧligen eliche wittib, burgerin ze Augspurg, bekenn offenlich mit dem briefe für mich vnd alle mein erben vnd tůn kunt allermenglichem: Als der benant mein elicher wirt Rüdiger Langenmantel sȧligen vnd ich mit im vnser gůtlin, zů Birkenhusen gelegen, das der Ȧpplin baẅet, vnd alle vnser recht daran vnd was darzů gehȯret, das der Ȧpplin vnd sein elich wirtin ze leÿppding hand vff ir baÿder leÿb vmb dreÿ guldin vnd ouch lehen ist von hern Jacoben Truchsȧssen ze Waltpurg, des hailigen reÿchs lanntvogt in Swȧben etc., verkoufft vnd ze kouffen gegeben haben dem erwirdigen spittale zum hailigen gaiste zů Kouffbüren vnd seinen pflegern und spittalmaistern, nȧmlichen Cůnratten Engelmaÿr, den man nemet Frantz, Cůnratten Ȧmich vnd Cůnratten Braknern in pflegsweÿs vnd allen iren nachkomen vmb fünff vnd newntzig guldin gůter reinischer, die wir von in darumb ÿngenomen vnd an vnsern nutz bewenndet haben, als denne der versigelt kouffbriefe darüber gemacht, vȯlliclicher vnd clȧrlicher vßweÿset; vnd als aber der obgenant mein elicher wirt sȧligen lang tzeÿt krangk gewesen vnd erstorben ist, ee den malen vnd dise lehenschafft den vorgenanten pflegern, als von des obgenanten spittals wegen von dem vorberürten lehenherren zů iren hannden geuertiget ist, daruff sich nu der selb lehenherre begeben vnd zůgesagt hȧtt ze leÿhen vnd den kouffe ze verwilligen vnd durchgȧn ze lassen etc., also mit gůtem wolbedachtem můte vnd freÿem willen, so han ich von newen sachen dem obgenanten spittal, seinen pflegern, spittalmaistern vnd iren nachkomen an der pfleg in pflegsweÿs versprochen vnd verhaissen, versprich vnd verhaiss in ÿetzo wissentlich mit krafft ditz briefs für mich vnd alle mein erben: Ob der vorgenant lehenherr oder sein erben, ob er von tods wegen abgieng, das lehenschafft nicht verlihe, verwillet oder ob in das selb vorgeschriben lehen vnd was darzů vnd darein gehȯret nicht geuertiget würd nach des vorgemelten kouffbriefs sag, vnd ob si des dehainerlaÿ schadens nȧmen oder empfiengen, wie der schad genant oder gehaissen wer, doch redlich vnd vngeuarlich, denselben schaden allen süllen ich vnd mein erben in vnd iren nachkomen an der pflege in pflegsweÿs vßrichten vnd darzů vertigen vnd stȧtten nach lehens vnd lanndsrecht, dar inne es gelegen ist, vnd nach des vorberůrten kouffbriefs vßweÿsung, vngeuarlich, vnd als man sȯllich lehen von newem durch recht vnd billichen stȧtten vnd vertigen sol, getrew̆lich vnd ȯn all geuerde. Vnd darüber ze vestem, gůtem vrkünd so han ich disen briefe lassen machen, versigelten mit der erbern vnd weÿsen V̊lrich Hofmaÿrs, meins lieben swȧgers, vnd Ȧndres Frikingers, ouch meins swȧgers, *(baÿd)* burger ze Augspurg, aigen insigeln, die si durch meiner ernstlichen bette willen zegezew̆gknüß, in selbs vnd iren erben vnschȧdlich, offenlich hieran gehenckt hand. Darunder ich mich vesticlich verpind, stȧtt ze halten, was hieuor geschriben stȧtt. Der bette vmb die insigel sint gezew̆gen die erbern, weÿsen Sÿmon Zeller vnd Hanns Beheim, baÿd burger ze Augspurg, vnd ander erber lew̆t gnůg. Geben vff sampstag vor vnsers herren vffarttag, do man zalt nach seiner gebürt viertzehen hundert vnd darnach in dem fünff vnd dreÿssigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 459.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 212, Nr. 685.

## 191

1451 Oktober 31

Ich, Jacob Truchsåsse zů Walpurg, des hailigen rômischen richs landuogt in Swaben, bekenn offennlich mit disem brieff, da vff hüt, datum des brieffs, für mich kommen ist Cůnrat Håkel zů Koffbüren vnd håt mir fürbrächt, wie der spittål daselbs zů Koffbüren ainen hoff zů Birgkenhusen erkofft haben von den Cůnczelman Vlrichen vnd Pett(*e*)rn, burger zů Augspurg, vssgenommen siben tagwergk wismads, die mann nempt den Knoppfanger, das alles von mir, minen brůdern vnd vnsern erben zů lehen ganng, desselben spittåls vnd gůts Cůncz Müller, och burger zů Koffbüren, sålig, rechter lehen trager gewesen, vnd wann er nu mit tod abganngen sig, so bitt er mich dômůtiglich von des vorgenannten spittals wegen, im das vorgeschriben gůt mit siner zůgehôrd, vssgenommen die siben tagwergk wißmads, als ainem lehen trager in tragnüss wise zů lehen gnediglich zůuerlÿhen. Sin vlissig gebett ich erhôrt hån vnd hån den egeschriben hoff mit siner zůgehôrd, vssgenomen die siben tagwergk wismad, in nammen vnd an statt des vorgenannten spittåls zů Koffbüren von min vnd miner bruder wegen dem vorgenannten Cůnczen Håkel tragnüsswÿß zů lehen gelihen vnd lihen im och das in krafft vnd macht dis brieffs, was ich im von rechts wegen dar an zů verlihen hån, doch mir, minen brůdern vnd vnsern erben an vnsern rechten der lehenschafft åne schaden. Der vorgenannt Cůncz Håkel håt mir och dar vff geluppt vnd aid getån, mir, minen brůdern vnd vnsern erben getrüw vnd gebunden zů sin vnd ze tůnd, als ain lehen mann sinem lehen herren von lehens vnd rechts wegen schuldig vnd gepunnden ist ze tůnd, åne alle geuårde. Vnd des alles zů warem, gůtt(*e*)m vrkünd so hån ich gebetten Jôrgen Truchsåssen zů Walpurg, minen lieben brůder, das er sin insigel hier an håt lassen hengken an disen brieff, brechenhalb des minen vff die zit. Vnd ist dis bescheuhen vnd diser brieff geben zů Walsee am sonntag vor aller hailigen tag in dem jår, als mann zalt von der geburt Cristi vnsers lieben herren vierzehen hundert jår vnd darnach in dem ain vnd fünffczigosten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 460.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 259, Nr. 860.

---

## 192

1462 Januar 29

Ich, Eberhart Truchsåß zů Waltpurg, vogt zů Veltkirch, bekenn mit disem briefe: Als nach abgang mins lieben brůders Jacob Truchsåssen såligen die lehen, so von Waltpurg dem huse zůlehen gand, an mich als nach im dem eltesten gefallen sind zů lihen anstatt min, ouch Jôrigen, mins brůders, vnd Johannsen, mins vettern, daz vff hüt, datum ditz briefs, für mich kommen ist der erber Conrat Håkel, burger zů Kouffbüren, offnet vor mir, wie er von dem genannten minem brůder såligen als ain lehentrager des spitals daselbs zů Kouffbüren vormals zůlehen empfangen vnd gehept hette ainen hofe, zů Byrkenhusen gelegen, mit siner zůgehôrde, vßgenomen siben tagwerk wismads, die man nampte den Knopffanger, vnd sid nun sôlich lehen ÿetzen mir zůlihen gebůrte, so båte er mich





diemůtenklich, im als lehentrager des benannten spitals in tragnuß wise vnd von sinen wegen denselben hofe mit siner zůgehôrde, vßgenomen der berůrten siben tagwerk wismads, ouch gnedigklich gerůchte zůlehen zůlihen. Wan mich sôlich sin gebette zimlichen bedunkt, hierumb anstatt min, der vorgenannten mins brůders vnd vettern als nutzemal der eltest Truchsåsse zů Waltpurg han ich im als lehentrager des ebemeldten spitals den berůrten hofe mit aller zůgehôrde, denn der siben tagwerk wismads, als vorstat, zůlehen gelihen vnd lih im den also ÿetzen in kraft ditz briefs, waz vnd souil ich im daran von rechtz wegen zů lihen hab, lihen sol oder mag, vngeuarlich, doch mir, den obgenannten minen brůder vnd vetter vnd vnsern erben an vnsern rechten der lehenschafft vnschådlich. Der genannt Conratt Håkel als lehentrager des egemeldten spitals hat mir och gewonlich gelüpt vnd aide getån, mir, ouch den vorgenanten minen brůder vnd vetter vnd vnsern erben getrüw, gewårtig vnd verpunden sin zů tůnd alles, daz, so ain lehenmann vnd trager von lehens wegen sinem lehenherren schuldig vnd pflichtig ist zů tůnd, åne alle geuårde. Mitt vrkünd ditz briefs, der geben vnd mit minem anhangenden insigel besigelt ist, an fritag vor vnser lieben frowen tag liechtmisse, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd im zwaÿvndsechtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 461.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 295f, Nr. 964.

---

## 193

1473 November 22

Ich, Haintz Mair, zů Irisshofen gesessen, bekenn vnd veriech offennlich mit disem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunt menngclich: Als mir, auch Conlin Becken, das gůtlin zů Birckennhausenn vormals von den maistern vnd pflegern des spittals des hailigen gaists zů Kaufbewren vmb ainen zinnse verlihen worden ist, dauon ich vorher zwen seck roggen, dreÿ seck haber, ain pfund, zwen schilling haller, fünff haller zů meinem taile geben hon, vnd nun desselben spittals maister vnd pfleger mir dasselb gůtlin, souil ich des vor inngehebt zů vnd in den hof vnd gůt, zů Irisshofen gelegen, so ich sechs jare, die nåchsten, von des ÿetzgemelten spittals maister vnd pflegern, innhallt ains versigellten hofbrieffs, bestannden hab, die selben jare vnd zeitte aber gůtlich verlihen vnd verlassen vnd mir die gült von dem selben gůtlin Birckenhusenn geringert vnd ainßtails nachgelassen haben, damit ich nun fürohin die obgemellten sechs jare, ÿegclichs jars besonnder, nicht mer denn ain sack roggenn, zwen seck haber, ain pfund, zwen schilling, fünff haller meinstails zů zinns vnd gülte geben sol, allso bekenn ich in krafft ditz brieffs, das damit alles mein nåchrůffen aller costen vnd schadenhalb, so ich von ainer gemainer statt, auch des spittals daselbs zů Kaufbewren vnd der iren wegen bisher in iren kriegs löffen vnd sunst an meinem leib vnd gůte geliten vnd empfanngen hab, damit genntzlich vertådingt worden ist also, das ich noch mein erben, noch ÿemannts von vnnsern wegen zů inen, gemainer irer statt, dem spittal, noch ÿemennts von iren wegen sôllichess obgemellten meins nåchrůffenns noch dehain vergangner sprüch oder sachenhalb, wie sich das bis auf disen heütigen tag, datum ditz brieffs, verloffen hette, dehain ansprach, vordrung, zůsprüch noch recht nÿmmermer haben, fürziehen noch erdenncken, auch die selben gemaine statt, ir burger, das spittal, die iren noch ÿemannt von iren wegen darumb noch dauon fürbasser nicht anlanngen, fürnÿemen, bekombern, bekrenncken noch vmbtreiben sollen noch wol-

len, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so v̈beral in kainen wege, wan ob das hierüber von vnns beschee, so sol noch mag es doch an dehainen ennden, stetten noch gerichten, gaistlichen noch weltlichen, noch ÿenndert annderstwå ganntz dehain kraft noch macht nit haben, sonndern sollen wir allwegen vnd beÿ dem ersten fürkomen darinne vnrecht vnd verlorn, sÿ recht vnd behabt haben in all weise. Vnd des alles zů warem, offem vrkund vnd vestnung so hon ich ernstlich erbetten den ersamen, weÿsen Conraten Håckel, allten stattaman zů Kaufbewren, das er sein aigen insigel zůgezeügknüss dirr sach für mich vnd mein erben, doch im vnd seinen erben vnschedlich, offennlich gehenngkt haut an den briefe. Darunnder ich mich vestennclich verbind, war vnd ståt zůhallten innhalt ditz brieffs. Der bette vmb das innsigell sind gezeugen die beschaiden Erhartt Spenngler vnd Haintz Schwaub, baid auch burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an montag vor sant Katherinen, der hailigen jungkfrowen, kungin vnd martrin tag, nach Cristi geburt vierzehennhundert vnd darnåch in dem drewundsibenntzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 462.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 353f, Nr. 1134.

---

## 194

1489 März 23

Ich, Johanns Truchsåß zů Waltpurg der elter, bekenn mit disem brieff, das vff hůt, sein datum, für mich komen ist V̊lrich Ginggelin, burger vnd des råtts zů Kouffbůren, vnnd offnot vor mir, wie das spittål zů Kouffbürren hette ainen hoff, zů Birchenhusen gelegen, mit seiner zůgehörd, vßgenommen siben tagwerck wißmads, die man nåmpt den Knopfinger, die von mir als dem eltisten Druchsåssen von Waltpurg recht lechen wåren vnd mir ÿetz zůuerlÿhen zůstůnden. Hierumb so bått er mich demmůtigclich, im als lehentrager des benåmpten spittåls sůllich lehengůt mit seiner zůgehörd zů lehen gnådigclich zeuerlÿhen. Wann mich aber sein gebett zimlich bedunkt, so hab ich im sůllich gůt zů lehen gelihen vnd lÿch im das in krafft ditz brieffs, was vnd als uil ich im daran lÿhen sol, kan oder mag, doch mir vnd min vettern zů Waltpurg an vnnsern rechten der lehenschafft vnschådlich. Der obgenannt V̊lrich Ginggelin als lehentrager hat mir auch gelüpt vnd aÿd getan, mir, min vettern zů Waltpurg vnnd vnnser erben getrüw, gewertig vnd verbunden sein, zů tůn, alles das ain lehenmann vnd trager seinem lehenherren von lehens recht oder gewonhait schuldig ist zů tůn, getrewlich vnd vngeuarlich. Mit vrkünd ditz brieffs, der geben vnd mit minem anhandenden insigel besigelt ist an montag nach dem sonntag oculi in der hailigen vasten, nach Cristi, vnnsers herren, gepürt vierzehenhundert vnd im nůwn vnd achtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 463.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 448, Nr. 1425.





Dösingen

## 195

1314 Juni 27

In gotes namen. Amen. Wir Hartman, von gotes verhengunge abbte ze Vrsin, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gůtem willen haben vf genommen von dem erbaeren manne Bertolt Rapoten, aim burger ze Bv̊run, vnserm lieben frivnde, ainen hof ze Tesingen, den der Hochherre bvwet. Der selbe hof ist vnsers gotzhus reht aigen, vnd het in her Rapot von ivns ze aim zinslehen, daz er ivns iaerliche solte geben an sant Martins abende, ain halb pfunt wahses ze zinse von dem hofe, daz selbe reht, vnd daz zinslehen haben wir gelihen durch sin bet, mit siner sune Rapoten vnd Jacobes gunst vnd willen, dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run also, daz die spitalaer, brůder vnd swestern suln vns geben den vorgenannten zins, ain halb pfunt wahses iaerlich an sant Martins abende, von dem hofe vnd swaz derzu hoeret, besuhtes vnd vnbesuhtz, ze holze vnd ze velde, vnd von dem zehenden, der uz dem hofe gat. Der hoert ovch in daz selbe zinslehen vnd zů dem hofe. Vnd darv̊ber ze aim vrkivnde haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnserm insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge: Wernher von Nidegge do amman ze Bv̊run, Hainrich der Sulzaer an der Kirchgassen, Bertolt der Gesail, Cůnrat Wůste, Cristan Cůnrat, siner tohter man, vnd ander erbaer livte genůge. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehenhundert iar vnd in dem vierzehenden jar, an dem donrstage nach sant Johans tage ze sunwenden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 9.
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 7 (Abschrift des späten 18. Jahrhunderts).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 19, Nr. 54.

---

## 196

1353 Dezember 13

Wir, Hainrich, von gots gnaden abt des gotzhuss ze Kemptun, tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz fŭr vns kam Jak der Dûme vnd vns bat, daz wir den zehenden, der lehen von vns ist vnd vs zwain viertailen gåt des hofs ze Tesingen gelegen, den man nennet den Stadelhof vnd der etwenn was Walthers des Hochherren saelig vnd den zehenden vs ainer halben hůb da by ze Tesingen ŏch gelegen, die ŏch etwenn des vorgenanten Hochherrn was, von im mit allen rehten vf naemin vnd si nach zinslehens reht verlihin herrn Chůnraten Strölin, spital maister ze Burun, vnd dem selben spital, daz ŏch wir do zemal tåten. Dar zů haben wir dem selben herrn Chůnrat vnd dem selben spital nåch zinslehens reht verlihen die hůb ze Obergermeringen gelegen, die man nennet Fritzen gůt vnd div etwenn was Lutzen saeligen von Linaw also, daz der selb herr Chůnrat oder sin nåchkomen vnd ŏch daz selb spital ze Bŭrun vns oder vnsern nåchkomen

vnd vnserm vorgenanten gotzhus von den vorgeschribenn zehenden vnd von der vorgeschribenn hůb fůro immer me jaerclich geben soln in vnserm vorgenanten gotzhus ain halb pfunt wahs Kempter gewigtz uf sant Martins tag by der selben tagzit ze gwinn vnd ze verlust. Vnd des ze vrkůnd geben wir im vnd sinem spital disen brief, versigelten mit vnserm insigel, der geben ist an sant Luciun tag nach Cristes gebůrt driuzehehn hundert jår vnd dar nåch in dem dritten vnd fiunftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 348.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 181 (Kopie aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 73, Nr. 201.

---

## 197

1473 November 22

Ich, Hanns Ÿselin, zů Tesingen gesessen, bekenn vnd vergich offennlich mit disem briefe vnd thůn kunt mengklich, das ich mit frÿem willen vnd wolbedachtem sinne vnd můte von den ersamen vnd wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, V̊lrichen Schwÿthart dem jüngern vnd Pettern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spitals des hailigen gaists zů Kouffbüren, auch den ersamen, fürnåmen vnd wÿsen Jórgen Bawstett, alten burgermaister, Hainrichen Eberhart, genannt 8rssinger, vnd Hannsen Gross, alle drÿ ouch des rauts daselbs zů Kouffbüren, so den obgenanten maister vnd pflegern von demselben rautte zůgeschriben vnd zůgeordnet gewesen sind, als von des gemelten spitals wegen, in crafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich empfangen vnd bestannden hån desselben spitals hof vnd gůt, daselbs zů Tesingen gelegen, daruff ich vorher ouch gesessen bin, vnd den inngehept vnd gebuwen hab, nun fürohin von den vier tagen zeangennder vasten, nåchst nach datum ditz briefs, künftig sechs gantze jare, die nåchsten nachainannder komende, vnd nit füro noch lenger von inen vnd dem obgedachten spitale aber innzehaben, zebuwen, zenutzen vnd zeniessen buwlich, wesenlich vnd vnergengklich zedorff, zeholtz vnd zeueld in gůtten eren, als denn demselben gůtt zimlich vnd gemåss (*ist*), zůuersehen, zůhaben vnd zůhalten, getrüwlich vnd åne alle geuårde. Vnd von demselben hof vnd gůt sol ich die vorgeschriben sechs jare vß alle jare jårlich, ouch ÿegklichs jårs insonnder, allwegen zůgewonlicher, zimlicher zÿte im jare vngeuårlich dem obgemelten spitale vff sinen casten zů rechter gülte geben, weren vnd antworten drÿ seck kernen, dri schóffel haber, zwai pfund pfenning zegrasgelt, vier hůner vnd hunndert aÿr für mengklichs irrung vnd bekümbernüß, ouch åne alle intråg vnd widerred vnd gentzlich åne des spitals costen vnd schaden. Es wåre denn, ob sich in der zÿte ainest oder mer begåbe, das lanndschad von hagel, frost, frasaß oder annderm ander artt daselbs zů Tesingen vfferstůnde, dardurch ich an der gülte nachlassens noturfftig sin mainte, das sol ich dem spitalmaister, wenn sich sólichs also gefůgte, allwegen zů rechter wÿle vnd zÿte, die wÿle die frucht dennocht vff dem veld stůnde, kunt vnd zewissen thůn, vnd was denn anndern minen raingenossen vnd nachgeburen daselbs recht wåre oder würde an der gülte, ÿe nachzelassen oder nit, das sólte als denn mir ouch recht sin, vngeuårlich. Ob ich aber allerst nach dem, so die frucht ab dem veld gehaimet worden wåre, vmb nachlaß nachrůffte, so ist mir das spital, sin maister noch pfleger denn nichtzit desselben jårs dabi schuldig. Weliches jårs zů





der zÿte sich aber gefůgte, das ich mit bezalung der gülte sümig wåre oder würde oder dz ich dz gůt nit buwlich vnd wesenlich hielte, als vorberůrt ist, ald das ich wider ain gemaine stat, ainen raut, dz spital, sin maister ald pfleger geuarlich hanndelte ald tåte oder ob sich fůgte, das ich in den sechs jaren, welichs jårs dz wåre, mit tod abgienge vnd erstůrbe, weliches stuck sich also vnder den allen begåbe, so sol denn darnach von stundan zů den nåchsten viertagen zeangennder vasten dem vilberůrten spitale der offtgedacht sin hof vnd gůtt mit aller zůgehórd widerumb ledigklich vnd loß haimgeuallen vnd verfallen haissen vnd sin vnd inen ir vsstennd zins vnd gült, als hieuorgemelt *(ist),* nichtzit destminder dabi bezalt vnd entrÿcht werden, åne alle widerred in alle wege. Wenn vnd als bald aber die vilgedachten sechs gantze jare alle verruckt vnd verschinen sind, so haisset vnd ist denn aber dem oftgemelten spitale, sinen maistern vnd pflegern der offtgedacht ir hof vnd gůt, ob der dauor durch der artickel ainen oder mer, so hieuor berůrt sind, nit ledig worden wåre, aber ledig vnd loß worden vnd zů iren handen geuallen, vnd sol inen ouch allwegen, wenn dz also zůschulden kóme, buwlich vnd wesenlich ingeantwort werden zedorf, zeholtz vnd zeueld, damit sÿ sólichen hof vnd gůt denn fürohin wol anndern, so sÿ oder ir nachkomen nützlich vnd taugenlich darzů bedunkken, verlÿhen vnd verlassen vnd damit nach des spitals nutz vnd noturfft handeln mügen, von mir, minen erben vnd mengklichs von vnsern wegen daran vngeirrt in alle wÿse. Es ist auch füro beredt, ob in den jaren ainest oder mer krieg an der artt vfferstůnde, deßhalb man schadens vnd verbrennens besorgte, wenn mich denn ain spitalmaister eruorderte, die gült, so die ab dem veld komen wåre, vszetróschen vnd im die zeantworten, des sol ich ouch willig sin vnd mich des nit widern noch setzen, oder wa ich das darüber nit tåte, (*so*) sol dem spital der hof vnd gůt mit bezalung der gülte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd loß sin in alle wÿse. Vnd des alles zů warem, offem vrkünd vnd vestnung so hån ich, obgenanter Hanns Ÿselin, ernstlich erbeten den ersamen, wÿsen Conraten Håckel, alten statamman zů Kouffbüren, das er sin aigen insigel zůgezewknüß dirre sach für mich vnd alle min erben, im selbs vnd sinen erben åne schaden, bi ennd dirre schrifft offennlich gedruckt haut in den brief. Darunder ich mich vestenklich verbind, war vnd ståt zůhalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind zügen die erbern vnd beschaidenn Erhart Spengeler vnd Haintz Swaub, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor der hailigen junckfrowen, martrerin (*vnd*) küngin sant Katherinen tag, nach Cristi geburt vierzehenhunndert vnd darnach in dem drüvndsibentzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 500 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 354, Nr. 1135.

---

Ebersbach

## 198

1409 Februar 24

Ich, Bentz Schmalholtz von Eberspach, vnd ich, Anna, sin elich wirtin, vnd ich, Jacob, ich, Elsa, ich, Erhart, ich Greth, ich, Engel, ich, Claus, ich, Hans, vnd ich, Anna, ålliu ieriu kind, vergehen ålliu vnuerschaidenlich für vns vnd für all vnser erben mit vrkunt ditz briefs, daz wir vmb nůn pfunt haller gůter vnd genger münß enpfangens nutzlichs gewerotz geltz vnd in vnsern vnd aller vnser

erben nutz vnd frumen bewendetz ze ainem rehten ståten ewigen köff reht vnd redlich verköfft vnd ze köffen geben haben ze rehtem aigen vnd nach aigen gůtz reht dem spitål ze Bürun vnd sinen pflegern in pflegs wis, Hansen Wißen vnd Hansen Amboßer, vnd sinem maister Hansen Schmid von Wål, ze den ziten burger ze Bürun, vnd allen ieren nachkumen alle die ekker, wismad vnd garten vnd alles daz gůt, daz wir von Betzen Strölin seligen, wilent burger ze Bürun, ze Wyßintal[1] ererbt haben.Vnd haben vns och dez alles mit aller zů gehörd, mit besůchtem vnd vnbesůchtem, benemptem vnd vnbenemptem, gen in verzigen vnd verzihen vns och dez in kraft ditz briefs alles mit aller zů gehörd vnd aller der reht vnd ansprach, so wir dar an ie gehebt haben vnd wånden ze haben vnd füro ewiclich gewinnen mugen, wie daz allerbescht kraft vnd maht håt vnd haben mag vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd grihten vnd an allen andern steten gentzlich in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, geben vnd flißig gebeten, versigelt vnd geuestnet mit dez ersamen wisen manes Hainrich Fainags, ze den ziten burgermaisters ze Memmingen, aigem angehenktem insigel, im selber ån allen schaden, nun ze ainer züknüß, sicherhait vnd gedåchtnüß aller vorgeschribner sach. Dez sint köfflüt gewesen der obgenant burgermaister von Memmingen vnd Vålk Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bürun, Chůnrat Engelmair vnd Hainrich Håffler, burger ze Bürun, vnd ander erber lüt geng. Das geschach an sant Mathias tag dez hailgen zwelfboten dez jårs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem nůnden jår.

[1] Flurnamen bei Ebersbach

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 67.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 129f, Nr. 393.

---

## 199

1409 September 29

An sanct Michels tag[1] kauften Hans Wiß und Hans Amboßer, pfleger, und Hans Schmid von Waul, maister des spitals zu Bůrun, von Bentz Schmalholtz von Eberspach und Anna, seiner ehelichen wirtinn, Jacob, Elsa, Erhart, Greta, Engel, Claus, Hans und Anna, all irn kindern, alle die ecker und mad und garten und alles das gůt, das sie von Betzen Strölin seelig, weyland burgern ze Bůrun, zů ihrem tail ererbt haben ..... Sigelt Hainrich Fainag, ze den ziten burgermaister ze Memmingen; Zeugen: Vålck Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bůrun, Chůnrat Engelmair vnd Hainrich Hofler, burger ze Bůrun, ..... [2]

[1] Da der Vorgang mutmaßlich mit dem vorgenannten identisch ist, dürfte es sich bei seiner Datierung um eine Abschriebfehler für *sant Mathias tag* handeln.
[2] Zu einer Hube des Spitals zu Ebersbach vgl. Nr. 171.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 261.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 131, Nr. 399.





Eggental

## 200

1443 um September 24[1]

Ich, Haintz Luipoldt, gesessen zů Eggental, vnd ich, Cristina, sein eeliche wirtin, vergechen offennlich für vnns vnnd vnnser erben vnnd thůen kuntt allermenngclich mitt dem brief, das wir mitt gunst vnnd gůttem willen des erwirdigen herren, hern Hainrichs, vnnsers gnedigen hern abbt vnnser lieben frowen gotzhus zů Vrsin, vnnd mitt wolbedachtem sÿnn vnnd můtt, mitt gůtter vorbetrachtung ains beständten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd ze köffennd geben haben vnnd geben auch mitt krafft des briefs des hailigen gaists spittal, zů Kauffbůren in der statt gelegen, vnnd den erbern, wÿsen Petter Groppen, spittelmaister, Hainrichen Fåchser vnnd Conratten Anngrer, genant Bůler, baÿd burger vnnd des rats zů Kauffburen, vnnd baÿd der zeitt des obgenanntten spittals pfleger, vnnd allen iren nachkomen, die denne hienach in künftigen zÿtten desselben spittals spittelmaister vnnd ze pflegern gesetzt werdenntt, vnnser aÿgen haws vnnd hoffstatt, ain bůmgarten, ain stadel, alles ze Eggental im dorff bÿ ain annder gelegen, da wir huitt bÿ tag vffsitzen, vnnd zwůlff tagwerck mads, ze Geren an des gotzhus zů Vrsin meder gelegen, vnnd vier juchart ackers, der zwo in dem esch geen Baÿßwÿl hinab vnder der halden ligend, vnd die ain juchart an des obgenanten gotzhus gůtt gelegen ist, vnd die annder juchart lÿtt zerain an dem widem gůtt ze Baÿßwÿl, vnnd ain juchart in dem mitteln esch, auch an des obgenanntten gotzhus gůt zerain gelegen, vnnd die vierd juchart in dem oberen esch, ouch an des obgenanten gotzhus gůtt baÿdenthalb zerain gelegen ist; das obgeschriben gůtt alles mitt allen seinen nutzen, zůgehörden, gewonhaiten, eehåfftin vnd rechten, grunnd vnnd bodem, was das ÿetzen gůltet oder fürohin gelten mag, alles für ledig, los vnuerkůmbert vnnd recht aÿgen, das ÿetzo jarlichs gůltet ain sack vesen, ain sack haber, alles kauffbůrer meß, mitt acht metzen gemeßen, ain pfund haller graßgelts derselben statt werung, zwaÿ hůner vnnd fünfftzig aÿer, allso, dz dz obgenantt spittal vnnd der obgenannt spittalmaister vnnd baÿd obgenanntt pfleger vnnd all ir nachkomen, maister vnd pfleger, das obgeschriben gůtt alles mitt seiner zůgehörd von spittals wegen, innhaben, nützen, nießen vnnd nach des benanten spittals nutz vnnd nottdurfft bruchen vnnd damitt gefaren, laussen vnnd thon sond, als mitt andern desselben spittals gůtter, on all irrung, ansprach, hindernus, infåll von vnns, vnnsern erben vnnd menngclichs von vnnsern wegen, wann sie vnns darumb allso bar genntzlich vßgericht, gewert vnd bezalt hand sibentzig gůtt, genåm, rechtgewegen rinisch guldin, die wir annderthalb an vnnsern gůtten nutz gelegt haben. Vnd darumb sÿen wir vnnd vnnser erben des benannten spittals, (*seiner*) spittelmaister vnd pfleger vnnd aller irer nachkomen des kauffs vff das vorgeschriben gůtt mitt seiner zůgehörd recht geweren nach aÿgensgůts vnnd lannds recht vnd nach dem rechten für allermenngclichs redlich ansprach in das beständten, vertigen, vor allen lütten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen oder weltlichen, wie man denn aÿgens nach aÿgens vnd nach lanndßrecht (*vnd*) nach dem rechten billich beständten vnnd vertigen sol, on desselben spittals vnd siner maister vnnd pfleger schaden ganntz vnd gar in allweg, on all geuård. Vnnd des alles zů warem, offem vrkůnd vnd sicherhaitt geben wir für vnns vnnd vnnser erben vnnd menngclichs von vnnsern wegen .....

[1] Datum aus der Gegenurkunde des Spitals erschlossen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 495 (undatiertes gleichzeitiges Konzept aus Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 238, Nr. 784.

## 201

1443 September 26

Ich, Petter Gropp, der zeitt spittelmaister des hailigen gaists spittal, in der statt Kauffbůren gelegen, vnnd ich Hainrich (*F*)ågser vnnd ich, Conratt Angrer, den man nempt Bůler, baÿd burger zů Kauffbůren vnd des vorgenanntten spittals pfleger von haÿßens wegen der ersamen vnnd wÿßen burgermaister vnnd ratte der statt Kauffbůren, vnnser lieben hern, vergechen vnnd bekennen offenlich mitt dem brief für das obgenant spittal, für vnns vnd all vnnser nachkomen, spittelmaister vnd pfleger in spittalmaisters vnd in pflegers wÿße, vnnd thůn kuntt allermenngclich mitt dem brief: Als wir nach ratt vnnser obgenanten lieben hern, burgermaister vnd ratte von dem erbern, beschaÿden Haintzen Luippoldt, gesessen zů Eggental, ain hus vnnd hoffstatt vnd ain stadel vnd ain bůmgarten, alles bÿ ainannder ze Eggentall im dorff gelegen, vnnd zwůlff tagwerck mads zů Geren, an des gotzhus můdern zů Vrsin gelegen, vnnd vier juchart ackers, der zwů juchart im ůsch geen Baÿßwÿl vnnder der halden, die ain an des gotzhus zů Vrsin vnnd die annder an dem widemgůtt zů Baÿßwÿl gelegen, vnnd mer ain juchart in dem mittelen ůsch an des obgenanten gotzhus gůtt gelegen ist, die viert juchart in dem obern osch baÿdenthalb an des obgenanten gotzhus gůtt auch gelegen ist, nach vßwÿßung vnnsers kauffbriefs, so wir darumb von im haben, erkaufft hand, vnnd wie gar das ain ewiger kauff haÿßet vnd ist, so haben wir im vnnd allen seinen erben nach gestalt vnnd forme des selben kauffs für dz obgeschriben spittal, auch für vnns vnnd alle vnnser nachkomen, spittalmaister vnd pfleger, die dann in künfftigen zeitten desselben spittals maister vnd pfleger werdent, die frůntschafft vnnd tugend erzaÿgt, gethon vnnd verhaÿßent, in das zethůn, es sÿ v̈ber kurtz oder lanng zeitt, wann der obgenannt Haintz Luipoldt oder sein erben füro ewigclich, wann sie wůllen, zů wůllicher zeitt dz inn dem jar ist vnnd (*sie*) vnns oder vnnser nachkomen, spittelmaister vnnd pfleger, ermanent vmb das obgeschriben gůtt, das man in das widergeb vnnd volgen lassen sůlle, das sollen wir in nitt sperren vnd daruor sein, vnnd sollen inen das alles vnentgolten aller sach nach vßwÿßung vnnsers kauffsbriefs genntzlich ledig, loß vnd on all entgaltnus der summ geltz, die inn dem selben briefe verschriben ist, widergeben vnd ledig volgen lassen. Vnnd soll in der selb brief gegen dem benanntten spittal, geen vnns vnnd allen vnsern nachkomen vnschedlich sein vor allen lůtten, richtern, gerichten, gaistlichen oder weltlichen, in kainen wege. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd vnnd sicherhaitt geben wir im vnnd seinen erben für das obgenannt spittal, auch für vnns vnd all vnser nachkomen den brief, besigelt vnd geuestnot mitt des benanntten spittals anhangendem innsigel, das wir offennlich daran gehennckt haben. Bÿ dem sind gewesen die ersamen, wÿsen Jůrig Splÿß, der zeitt burgermaister, Conratt Wÿßircher, allter burgermaister, Conratt Endorffer, Hanns Schrattenbach, Hainrich *Kenttrer*[1], Jacob Baẅhof, V̊lrich Crum, alles des ratts zů Kauffbůren. Der brief ward gegeben vff den nechsten dinstag vor sanntt Michels tag des hailigen fürstengels, als man zalt von Cristus gepürt viertzehenhundert vnd im drüw vnd vierzigisten jare.

[1] Wohl Verschreibung für den oftmals belegten Ratsherren Heinrich *Krutrer.*
Der Text enthält eine ganze Reihe von offenkundigen Verschreibungen. So muß wohl auch der völlig unübliche *dinstag* als *dunstag vor sannt Michels tag* gelesen werden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 496 (gleichzeitiges Konzept auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 238, Nr. 785.





Eurishofen

## 202

1270 März 1

In nomine patris et filii et spiritus sanctus, amen, incipit: Dis si allen den kunt getan die dise hanfestin lesen, daz der Marschalc von Schiltberc, Vl(*rich*), den heiligen ze Bv̊ron dem hvse ze dem spital hat geben die gift vnd die fogetaigen ze Iringeshoven vf einem hof durch got vnd in der ere des heiligen geistes. Vnde alle die gezivge die daz horten vnde sahen vnd die da waren, die wellen wir iv hie nennen bi ir namen. Nu merckt: Daz ist her Conrat von Holzhusen vnd her Heinrich von Hvsen vnd her Heinrich von Stimen vnd her Wolfhart von Gawoltshoven vnde Hiltbrantt von Morwis vnd her Otte von Golchingen vnd vnser phlegær von Kemenat, der her Folcmar, der vnser schirmær ist des hvs des heiligen geistes, vnd her Marquart von Kemenat vnd her Conrat der Kelnær von Witgershoven. Dez sint die gezivge, vnde die Brvder uon Bv̊ron ze dem spital ze dem hvs des heiligen geistes, bruder C(*onrat*) von Ospurch vnd bruder Ber der Bv̊tenær vnd her Herolt von Seon, die diz geschafot hant vnd geworben. Die sagent genade vnd danc vnd die swester, vnd die dvrftige vnd die samenunge sagent genade und danc mit ir gebet jemer mer der grozen gnade. Diz ist och vnser gezivch: her Otte der amman von Bv̊ron vnd her Vl(*rich*) der Kissingær vnd her Marquart der Gvrmesær. Disiv hantfestin si iv hinwider geben ze gedenchenne iwer vnd alles iwers geschletes immer mer. Vns wart disiv hanffestin geben in dem ersten tage inerem mercen, do von vnsers herren gebvrte wars tusent jar vnd zwaihvndert jar vnd LXX jar anno domini millesimo CCº LXX, id (*est*) kal. primo die marcii.

*Es beginnt im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen. Dies sei allen denen kundgetan, die diesen Urkundsbrief lesen, nämlich daß Marschall Ulrich von Schiltberg* (östlich von Aichach) *zur Ehre Gottes und des hl. Geistes den Brüdern des Spitals zu Beuren die Grundherrschaft und die Vogtei über einen Hof zu Eurishofen gestiftet hat. Und alle Zeugen, die das hörten und sahen und dabei waren, die wollen wir Euch hiermit beim Namen nennen. Paßt auf! Es waren dies die Herren Konrad von Holzhausen, Heinrich von Hausen, Heinrich von Oberstimm* (bei Manching südöstlich von Ingolstadt), *Wolfhard von Gaulzhofen* (nordwestlich von Aichach), *Hildebrand von Moorenweis* (südwestlich von Fürstenfeldbruck), *Otto von Golding* (bei Landshut), *Volkmar II. von Kemnat, der auch unser Pfleger ist und Schirmvogt des Hauses des Heiligen Geistes,* (dessen Sohn) *Marquard III. von Kemnat und Konrad der Kellner von* (Unter-) *Weikertshofen* (nordwestlich von Dachau). *Das sind die Zeugen, und das* (sind) *die Brüder vom Spital zum Heiligen Geist in Beuren, die das verhandelt und verrichtet haben: Bruder Konrad von Augsburg, Bruder Ber*(thold) *der Büttner und* (der Ritter) *Herold von Schwabsoien. Diese und die Schwestern sagen vergelt's Gott! Die Dürftigen und der Konvent bekunden ihren Dank für die großzügige Gabe durch ihr fleißiges Gebet. Darüber hinaus sind auch Otto* (von Leutkirch) *der Ammann von Beuren, Ulrich der Kissinger und Marquard der Gurmeser unsere Zeugen. Diese Handfeste sei die Bestätigung dafür für Euch und die Euren. Und es wurde diese Handfeste ausgestellt an ersten Tag im März, als es seit der Geburt unseres Herren 1270 Jahre waren; anno domini MCCº LXX, id* (est) *Kal. primo die Marcii.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 574.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 5, Nr. 13.

## 203

1332 November 11

Ich, Hainrich der Widemman, burger ze Bŭrun, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, das ich mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung minen hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, dar vff ietz V̊lrich der iung Habersetz gesezzen ist, reht vnd redlich han geben ze chȯffend des hailigen gaistes spital ze Bŭrun vmb zwai vnd fiumftzig pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger mŭnsse, die ich dar vmb von des selben spitals maister vnd conuent enpfangen han vnd in minen nutz bewendet, mit der beschaidenhait, das sich des selben spitals maister vnd conuent des selben hofs mit allem dem, das dar zů gehȯrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, sŭlnt zehant vnder ziehen vnd sŭlnt da mit enwechlichen geuaren als mit anderm irs vorgenanten spitals ligendem gůt vnd wie si dunchet, daz es dem selben spital aller best fŭg, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Den selben hof mit allem dem, das dar zů gehȯrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, han ich des selben spitals maister vnd conuent an des selben spitals stat vrilich vnd vnbezwungelich vf geben vnd guertiget in all weg, als man von reht sogtan ligentz gůt vertigen sol vnd, sŭlnt och ich vnd all min erben des selben spitals des vorgenanten hofs mit allem dem, daz dar zů gehȯrt, gen allermaenglich reht gewern sin nach des landez reht, vnd als man von reht vmb sogtan ligentz gůt gwer sol sin. Ich verzih mich och mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erben alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer gwinnen mȯcht an dem vorgenanten hof vnd an allem dem, daz dar zů gehȯrt, da mit ich oder min erben her nach mȯhten getůn wider disen vorgeschribenn chȯf in dhainen weg baidiu vff gaistlichem vnd weltlichem geriht. Das dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich im geben ze vrchŭnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat ze Bŭrun aigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder ich mich verbunden han, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint geziug her Rapot der alt, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Marquard Amptz, Herman Mŭser, Berhtolt Lutuwanch, Hainrich Prell, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt genůg. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd drissigostem jar, an sant Martins tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 575.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 120 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 43, Nr. 114.





## 204

1333 April 22

Ich, Bertlin von Waul, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hȯrent lesen, das ich luterlichen durch got vnd durch miner sele willen han geben reht vnd redlich dem spital ze Bŭrun die aigenschaft, die ich het an der halbun hůb, div gelegen ist in dem dorf ze Iringshouen vnd ietz bůwet der junge Habersetz vnd etwenn von mir ze lehen het Hainrich der Portner von Ouspurch, vnd si gab ze chȯffende Hainrichen dem Widemman, burger ze Bŭrun, der si och von mir ze lehen het, vnd verzihe mich mit disem offenn brief fŭr mich vnd alle min erben aller der aigenschaft, alles des rehtes vnd aller der ansprache, die ich het an der vorgenantun halbun hůb in dhainen weg. Vnd des ze aim vrkunde, das dise vorgeschribenn sach vnd och gift staete vnd vnzerbrochen blib dem vorgenanten spital von mir vnd allen minen erbun, gib ich in disen brief, geuestnoten vnd besigelten mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben ze Bŭrun, do man zalt von gots gebŭrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigostem jar, an dem naehsten dunrstag vor sant Georien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 577.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 121 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 44f, Nr. 118.

## 205

1333 Mai 8

Ich, Cůnrat von Lechsberch, ritter, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hȯrent lesen, das ich luterlichen durch got vnd durch miner sele willen han geben frilich vnd ledeclich dem spital ze Bŭrun alle die aigenschaft, die ich het, an dem viertail ains hofs, das gelegen ist in dem dorff ze Iringshouen vnd ietz buwet V̊lrich der junge Habersetze vnd etwenn von mir ze lehen het Hainrich der Widemman, burger ze Bŭrun, von dem es der vorgenant spital hat chȯft, vnd verzihe mich mit disem (*offenn*) brief (*fŭr mich vnd alle min erben alles des rehtz vnd*) aller aigenschaft (*vnd ansprache gentzlich vnd gar, die ich het an dem vorgenanten viertail in dehainen weg. Vnd vmb ain vrkŭnde diser vorgenanten gift, das si dem vorgenanten spital staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, des gib ich im disen offenn brief, geuestnoten vnd*) besigelten mit mim aigenn insigel, (*daz dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gotz geburt*) drŭzehen hundert jare, dar nach in dem dri vnd drissigostem jar, an dem naehsten samstag nach des hailigen cruces tag, als es funden wart.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 578.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 119' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 45, Nr. 119.

## 206

1351 Januar 21

Ich, Johans der Liukircher, burger ze Bŭrun, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrent lesen, das ich mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung, mit rat, willen, gunst vnd verhengnŭss miner můter, Elzbethen der Liukircherin, vnd Adelhaid, miner elicher wirtinn, minen hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, gehaissen des Liukirchers hof, mit allem dem, das dar zů gehŏrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, reht vnd redlich ze rehtem aigen han geben ze chŏffend des hailigen gaistes spital ze Bŭrun vmb fŭnf vnd fŭnfzig pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger mŭnse, die ich dar vmb von des selben spitals maister vnd pfleger gar enpfangen han vnd in minen nutz bewendet, mit der beschaidenhait, daz des selben spitals maister, pfleger vnd conuent fŭrbas enwechlichen mit dem selben hof vnd mit allem dem, daz dar zů gehŏrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, sŭlnt vnd och mŭgent gevarn, swie sie wellent als mit anderm des selben spitals aigenn ligendem gůt, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Den selben hof mit allem dem, daz dar zů gehŏrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, han ich dem selben spital vrilich vnd vnbetwungenlich vf geben fŭr mich vnd fŭr all min erbun, vnd sŭlnt och ich vnd all min erbun des selben spitals des vorgenanten hofs mit allem dem, daz dar zů gehŏrt, gen aller maenglich reht gwern sin nach des landes reht vnd nach aigens reht. Vnd beschiht, daz der selb hof her nach von iemand an gesprochen wirt mit dem rehten gar oder ain tail, e daz in der vorgenant spital reht vnd redich nach des landes reht vnd nach aigens reht besessen hat, gen dem sŭlnt ich vnd all min erbun den selben spital zehant mit dem rehten aun allen sinen schaden vertretten vnd och versprechen. Taeten wir das nit, so sŭlnt ze hant des selben spitals pfleger vnd maister gantzen gwalt han, mich vnd all min erbun oder welhe sie denn vnder vns wellent an ze griffen, ze pfendent vnd ze nŏtend aun all chlag vnd aun alles geriht vnd och in welhes geriht sie denn wellent vnd och als verr, bis daz wir in denn den selben anspraechigen hof gar vnd gaentzlich aun allen iren vnd och des vorgenanten spitals schaden ledigen vnd entlŏsen. Ich verzih mich och mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mŏht an dem vorgenanten hof vnd an allem dem, daz dar zů gehŏrt, besůchtem vnd vnbesůchtem, da mit ich oder min erbun her nach mŏhten getůn wider disen vorgeschribenn chŏf in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Man sol och wissen, daz der vorgenant hof aelliu jar giltet ainen burkschŏffel kerns, fŭnf burkschŏffel roggens, sehs burkschŏffel habern, fŭnfzehen schilling ouspurger pfenning gras pfenning, ainen schilling ouspurger pfenning ze weglos, zwo gens, vier hŭner, anderthalb hundert ayr vnd von zwain selden zwen schilling ouspurger pfenning. Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir, von miner můter, von miner vorgenanten wirtinn vnd von allen vnsern erbun, des han ich im ze vrchŭnd geben disen brief, gevestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit des ersamen vesten ritters hern Hainrichs von Sulmotingen, ammans ze Bŭrun, vnd mit der stat ze Bŭrun aignen insigeln, diu der selb amman vnd die burger der selben stat durch min bet, in selber aun schaden, dar an gehenket hant ze ainer ziugnŭss diser vorgeschribener sach, dar vnder sich min vorgenantiu můter vnd min vorgenantiu wirtinn mit mir verbunden han, wand sie aigens insigels nit hant. Wir, die vorgenanten Elzbeth vnd Adelhaid, veriehen och an disem brief fŭr vns vnd fŭr all vnser erbun, daz der vorgenant chŏf mit vnserm gůtem willen, gunst vnd verhengnŭss ist beschehen. Vnd da von so haben wir vns gen dem vorgenanten spital willechlich vnd mit verdahtem můt verzigen fŭr vns vnd fŭr all vnser erbun alles des rehten vnd aller der ansprach, die wir





hettun oder haben solten oder her nach immer mer gewinnen mŏhten an dem vorgenanten hof vnd an allem dem, daz dar zů gehŏrt, von haimstuir, von morgengab, von widerlegung vnd von aller sach wegen, da mit wir oder vnser erbun her nach mŏhten getůn wider disen vorgeschribenn chŏf in dehainen weg. Vnd haben och die selben verzihnŭsse getan vff des richs strazz mit allen den worten, werken vnd gebaerden, als sich ain ieglich frŏw von reht ir haimstuir, morgengaub vnd widerlegung verzihen sol vnd och vermag. Vnd des alles ze aim waren vrchŭnd so haben wir vns verbunden vnder diu insigel, diu an disem brief hangent, wand wir aigens insigels nit haben. Des alles sint geziug Hartman der Sultzer, V̊lrich der Osterman, Herman der Gsael, Herman vnd Herman diu Hůter, Herman Lutenwank, Johans der Waelsch, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt genůg. Der brieff ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd fŭnfzigostem jar, an sant Agnesen tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 171' - 172' (Kopie des verlorenen Originals aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 71, Nr. 195.

---

## 207

1360 Mai 14

Ich, Wilhalm Rapot, burger ze Bŭrun, vnd ich, Ann von Eroltzhain, sin elichŭ wirtin, veriehen (*fŭr vns und all unser erben vnd tůn kunt allen den, die disen brief an sehent oder hŏrent lesen*), das wir reht vnd redlich (*mit friem wolbedahtem můt vnd*) mit răt vnd mit gunst vnserr besten frŭnd vnd aller vnserr erben haben geben ze koffend dem gotzhus des spităls der stat ze Bŭrun vnsern hof, genant der Maigerhof, gelegen ze Iringshouen vnd da der Wegg ietz haeblich uf gesessen ist, (*mit allem dem, das zů dem Maigerhof gehŏrt, besůchtz vnd vnbesůchtz,*) ze holtz, ze velt, ze wismat, an akkern, ze wasser, ze trenkkin mit allen nutzen vnd rehten, (*was von gewonhait, von alter vnd von reht dar in gehŏrt, als in vnser vordern an vns braht hant vnd wir den hof mit nŭtzlicher gewer bis her besessen haben,)* nach zinslehens reht *(vnd nach des landes reht,*) vnd der zinslehen ist von dem gotzhus ze Raittenbuch iaerclich vmb ain viertunk wachs, den man iaerclich aellŭ iar rihten sol ahtag vor sant Martins tag ald ahtag dar nach in ir wirtz hus ze Bŭrun in der stat ze Bŭrun. Vnd waer, das die herren des obgenanten gotzhus nit wirtz hettin in der obgenanten stat, so sŏlnt si den viertunk wachs antwurten in ains burgers hus, der des răts ist der obgenanten stat. (*Waer aber, das si den viertunk wachs das erst iăr nit entaetin, so sŭlnt si das ander iăr geben zwen viertunk wachs. Waer, das si des nit entaetin, so sŭlnt si das dritt iăr geben dri viertunk wachs in den zilen, zit vnd tagen, als vor geschriben stat. Taetin si des nit, so ist der vorgenant hof dem vorgenanten gotzhus zinsuellig worden. Vnd also haben wir dem obgenanten gotzhus des spităls ze Bŭrun den Maigerhof ze Iringshouen geben*) vmb ahtzig phunt pfenninge genger vnd gůter ospurger mŭnss, die wir (*gar vnd gentzlich*) von dem spităl vnd (*von*) sinem maister Hiltprant Vaechtigern, der ze den ziten maister des spităls was, enpfangen haben (*vnd in vnsern nutz bewendet, mit der beschaidenhait, das sich das obgenant gotzhus des spităls, sin maister vnd sin pfleger, sŭlnt sich des obgenanten maigerhofes vnder ziehen vnd den niessen vnd inn haben mit allen nutzen vnd rehten in aller der wis, als vor geschriben stat, als ander ir gůt ăn all bekumbernŭss, irrsaelung, ansprach vnd widerred vnser vnd aller vnser erben. Wir verzihen vns och an disem brief aller der ansprach vnd reht, die*

*wir an dem maigerhof ze Iringshouen gehebt haben oder waenden ze haben oder immer me gewinnen mȯhten, da mit wir vnd all vnser erben mȯhten getůn wider diesen vorgschriben kof baidů mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht vnd mit allen sachen in dehainen weg. Ich, vorgenantiu Ann von Eroltzhain, vergih vnd tůn kunt fůr mich vnd all min erben, das der obgenant kȯf von des maigerhofs wegen ze Iringshouen mit miner gůter gunst vnd willen beschehen ist, vnd das ich willeclich vnd vnbetwungenlich minem obgenanten elichem wirt Wilhalm Rapot den hof verhengt hȧn. Vnd dar vmb verzih ich mich aller der reht mit disem brief, die ich an dem maigerhof ze Iringshouen gehebt hȧn von morgengȧb, von wȯderlegung, von bewisung, von aller reht wegen vnd von aller ansprach, das ich fůro noch dehain min erb von aller ansprach vnd reht wegen enhain ansprach noch reht nimer me sůln haben noch gewinnen an dem maigerhof ze Iringshouen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen, da mit ich vnd all min erben mȯhten getůn wider disen vorgeschriben kof in dehainen weg. Ich hȧn mich och der reht aller verzigen, als vor geschriben stat, vnd vfgeben vf des richs strauzz mit wis, mit worten vnd mit gebaerden, wie ain frow sich der vorgeschriben reht aller billich verzigen sol vnd vfgeben sol, vnd vergih och, was ich brief hȧn von morgengȧb, von wȯderlegung, von bewisung, von aller sach vnd von aller reht wegen, wie die gemaht, geschriben, geuestnot vnd versigelt sint, die dem kȯf von des maigerhofs wegen ze Iringshouen enhain schaden mȯhten bringen, die sȯnt ge dem kȯf in allweg tod sin vnd enhain kraft haben, ich hab si in miner gewalt oder wer si von minen wegen inn hat baidů vf gaistlichem vnd vf weltlichem geriht vnd in all weg. Vnd des ze merer vnd besser sicherhait vnd besser vestikait hab ich mit minem obgenanten elichen wirt Wilhalm Rapot gebeten,*) Cůnrat Rapot, mines wirtz brůder, (*das er vnser vnd vnser erben reht)* gewer *(ist worden mit der beschaidenhait, waer ob der obgenante maigerhof ze Iringshouen gar oder ain tail von iemen anspraechig oder irrig wůrd mit dem rehten, ê in das obgenant gotzhus des spitauls besessen hetti nach zinslehensreht vnd nach des landes reht, gen den sln wir das spitȧl vertretten vnd verprechen mit dem rehten ȧn allen schaden. Taeten wir des nit, so haben des spitȧls maister vnd pfleger gantzen gewalt, vns, vnser erben vnd den vorgenanten gewern oder welhen si denn vnder vns wend, an ze griffent, ze pfendent vnd ze nȯtend an lůten vnd an gůt mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht, in welhes geriht si denn wend, ȧn all klag als lang vnd als vil, bis wir dem obgenanten spitȧl den êgenanten hof ze Iringshouen von aller ansprach vnd irrung gar vnd gentzlich von aller maenclich entledigen vnd entlȯsen ȧn allen schaden, was redlichen schaden das obgenant spitȧl, sin maister vnd sin pfleger der ansprach enpfahent mit allen gewern verhaissen mit vnsern trůwen von der gewerschaft zehelfent vnd zelȯsent ȧn allen sinen schaden. Das ditz alles staet vnd vnzerbrochen belib von mir, Wilhalm Rapot, vnd von mir, Annen von Eroltzhain, siner elicher wirtinn, von mir, Cůnrat Rapot, dem obgenanten gewern, vnd von allen vnsern erben, des geben wir dem obgenanten gotzhus des spitȧls ze Bůrun, sinem maister vnd sinen pflegern disen brief, geuestnot vnd*) versigelt mit (*vnsern*) aigenn insigeln, (*die wir aellů drů an disen brief gehenkt haben ze ainer ganzen sicherhait, waurhait vnd vestnung alles des vnd hie vor geschriben stȧt. Waer aber ob der insigel ains oder mer an disem brief nit gehenkt wrd oder vngeuarlich mit gewalt zerbrochen wůrd, des sol dem brief enhainen schaden bringen in dehainen weg. Des sint*) gezůg Herman der ȧlter Hůter, Herman der jung Hůter, Vlrich der alt Osterman, Berhtold Graser, Fritz Gennacher, Růf vnd Cůnrat Resch, Vlrich Baerling, Hainrich Mest, Hainrich Trůb, Hans Friburg vnd ander *(erber lůt genůg. Ditz geschach)* nach Kristus geburt drůzehen hundert iȧr, in dem sechtzigostem iȧr, an dem vffert tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 581.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 188 (lückenhafte Abschrift).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 78, Nr. 217.





## 208

1387 September 2

Ich, Hainrich von Schmiechen von Helemshoffen, ritter, vergich offenlich fůr mich vnd all min erben vnd all vnser nachkomen mit vrkůnd ditz briefs, alz dů erber frow Elz Burgerin von Yrishoffen siben juchart akers vnd zway tagwerk mads, gelegen in der wis, die zwischen Thomans mads vnd des Locho gelegen sint, vnd zway tagwerk mads, dů hie vor ȧker gewesen sint, vnd dů obnan an den engern gelegen sint, vnd zwen lůß gartten, die vf die strȧß vnd den bach stossent, vnd ain hus vnd ain stadel, zů den beiden die hofstet gehȯrent, vnd ain garten, hinder den hofstetten gelegen, daz alz ze Yrishoffen gelegen ist, mit allen nůtzen, geniessen, rechten vnd gewonhaiten, ob erd vnd vnder erd, an daz gotzhus dez spitals dez hailigen gaistz ze Bůren in der stat durch gotz willen vnd durch dez hailigen gaistz vnd durch ir sel hail willen gegeben hȧt, vnd alz dů selb lechenschaft zů mir vnd zů minen erben vnd zů vnsern nach komen gehȯrt hȧt, also vergich ich fůr mich vnd all min erben vnd all vnser nach komen, daz ich die selbun lechenschaft gar vnd gentzlich dem obgenanten gotzhus dez spitals dez hailigen gaistz ze Bůren durch miner vnd durch miner erben, vordern vnd nach komen sel hail willen lutterlich durch gotz willen vnd durch dez hailigen gaistz willen gegeben hȧn vnd geaiget alzo, daz daz obgenant gůt gar vnd gentzlich mit allen nůtzen, geniessen, rechten vnd gewonhaiten, ob erd vnd vnder erd, besůchtem vnd vnbesůchtem, fůrbaz immer mer ȧn min vnd miner erben vnd ȧn aller vnser nach komen wider red vnd irrung dez obgenanten gotzhus rechtz aigen sol haissen vnd och sin. Vnd dez ze vrkůnd vnd festnung gib ich, der obgenant Hainrich von Schmiechen, ritter, fůr mich vnd all min erben vnd dar zů fůr all vnser nach komen dez obgenanten gotzhus maister vnd pflegern, wer die sint, die sy ietz hand oder fůro gewinnen eweklich, vnd dar zů dem obgenanten gotzhus selb disen brief, besigelten vnd gefestnotten mit minem aignem vnd angehenkttem ynsigel, daz ich offenlich gehenkt hȧn an disen brief, der geben ward an dem nechsten mentag vor sant Mangen tag, do man zalt von Cristes gebůrt drůzehen hundert jar vnd dar nach in dem sibenden vnd achtzigosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 583.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 227.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 105, Nr. 309.

---

## 209

1410 Dezember 16

Ich, Symon Zeller, bürger ze Augspurg, vnd ich, Chůnrad Wȧlsch, bürger ze Kofbüren, vergechen vnuerschaidenlich für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs von dem geschȧft wegen, daz min, des obgenanten Symon Zellers, vater geschafet hȧt dem spitȧl ze Kofbürren dry schilling haller jarlichs zins vß ainem hof, der des obgenanten spitȧls aygen ist, gelegen ze Irishofen, den Thoman ze den selben ziten bůwet, dar vmb auch im der selben hof zins vellig werden solt, ob daz wȧre, daz im daz obgenant spitȧl die dry obgenanten schilling haller vß dem selben hof nit geben

hette alliv jår jårlich vf sant Martins tag nåch lutung vnd sag sins briefs, den er dar vmb gehebt håt. Also sagen wir daz obgenant spitål von der obgenanten dry schilling haller jårlichs zins vnd aller reht vnd ansprach, die wir dar an gehebt haben oder wånden zehaben ledig vnd los. Vnd wå das wåre, daz der obgenant brief, den der obgenant Herman Zeller, des egenanten Symons vater, dar vmb inn gehebt håt, vf gebotten ẅrdi oder gezaiget, daz wåre vor gaistlichem oder weltlichem geriht oder wå daz wåre, also daz daz schaden bringen mȯcht dem obgenanten spitål, der sol fürbas kraftlos vnd tod syn vnd dem obgenanten spitål fürbas kainen schaden bringen in all weg. Mit vrkünd ditz briefs vnd aller vorgeschriber sach geben wir dem obgenanten spitål disen briefe, trẅlich versigelt, gevestnet mit minem, des obgenanten Symons Zellers, aygem, angehencktem insigel. Vnd dar zů haben wir flißig gepetten den ersamen wisen V̊lrichen von Türhain, statamman ze Kofbüren, daz er auch sin aygen ynsigel an disen briefe gehencket håt, im selb ån schaden, nur zů ainer sicherhait vnd zücknüß aller vorgeschribner sache. Ditz geschach des jårs, do man zalt von Cristi gepürt vierzehen hundert jår vnd in dem zehenden, an dem nåhsten aftermentag nach sant Lucien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 585.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 135, Nr. 415.

---

## 210

1445 Dezember 4

Ich, Cůnrat Müller, burger zů Kauffbÿren, ich, Sigmund, ich, Anna, vnd ich, Vrsel, allu drew geschwistergit vnd sinu elichw kind, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief, das wir ains beståtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben haben des hailgen gaistz spitål, zů Kauffbÿren in der statt gelegen, vnd den erbern, beschaiden Hansen Linsin vnd Hansen Pflaucher, baid der zit des rautz zů Kauffbÿren vnd des selben spitåls pfleger, vnd Peter Groppen, der zit spitålmaister, vnd allen iren nauchkomen in pfleger vnd spitålmaisters wÿse, die denne in kinftigen ziten dår zů gesetzt werdent, vnser aigen gůt, ze Irishofen gelegen, das Haintz Åpplin der schmid jetzo pawet, mit allen sinen nützen, zůgehȯrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, grund vnd boden, an hofstat, an garten, an ackern, an mad, an zwÿ, an holtz, an wunn, an waid, an wasser, an wasserflůssen, an tratt, mit steg (*vnd*) weg zedorff, zeholtz vnd zeveld, nichtz davon vs genomen noch hindan gesetzt, was von gewonhait vnd recht dår zů gehȯret vnd gehȯren sol, ob erd, vnder erd, besůchtz, vnbesůchtz, benemptz, vnbenemptz, alles für ledig, los, vnuogtpår, vnstuirpår, vndienstpår vnd recht frÿ aigen, denn vs genomen, das sant Mangen gotzhaws zů Fiessen allu jår jårlich vier metzen roggen vnd vier metzen habers, alles kauffbÿrer meß, dår vs vnd dår ab gån vnd werden sund also, das die vorgenanten pfleger vnd der spitålmaister vnd all ir nauchkomen in pfleger vnd spitålmaisters wÿse (*vnd*) dem vorgeschriben spitål das vorgenant gůt mit siner zůgehȯrd nun füro hin ewenclich innehån, nutzen, niessen vnd nauch des spitåls nottdurft als andru des selben spitåls gůt bruchen sund mit verkoffen, versetzen, besetzen, entsetzen, aun all ansprauch, irrung vnd hinderniß, infåll von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan sÿ vns dår vmb also bar gantz vs gericht, gewert vnd bezalt hånd hundert vnd zechen gůt, gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die anderhalb an vnsern gůten nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd dår vmbe sÿen wir vnd all vnser erben des obgeschriben spitåls





vnd der vorgeschriben siner pfleger vnd Peter Groppen, der zit spitålmaister, vnd aller ir nauchkomen in pflegers vnd spitålmaisters wÿse recht geweren für aller mengclichs ansprauch, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges gůtz recht in das beståtten vnd vertigen vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen, beståtten, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun des benanten spitåls vnd der vorgeschriben pfleger vnd spitålmaisters vnd aller ir nauchkomen schaden, ab gang, mangel vnd gebresten in allweg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir für vns vnd vnser erben vnd mengclich von vnsern wegen dem selben spitål, sinen benanten pflegern vnd dem spitålmaister vnd allen iren nauchkomen in pfleger vnd maisters wÿse den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Cůnraten Emichs, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangenden insigel, von vnser aller obgenant flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hånd gemacht vnd sind zuigen vmb bett des insigels gewesen die ersammen, wÿsen Jȯrg Spliß, alter burgermaister, Hans Kurfůß, zunftmaister vnd V̊lrich Trener, stattschriber, vnd die beschaiden Hans Håtzer vnd Hans Schlÿ, all burger zů Kauffbÿren. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf den nåchsten samstag vor sant Nÿclaus tag des hailgen bÿschofs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd fÿnf vnd vierdzig jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 588.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 244f, Nr. 808.

---

## 211

1461 März 21

Wir, Johanns, von gottes verhåncknüß abt des wirdigen sant Mangen gotzhaws zů Füssen, vnd wir, der conwent gemainlich des selbigen gotzhaws, sant Benedickten ordens, Augspurger bistums, bekennen mit dem offen brieff für vns, vnser gotzhaws vnd nauchchomen vnd thůen kunt aller månclich, das wir in vnsrem capitel gesampnot gewesen sind mit belẅiter gloggen, als sittlich vnd gewonlichn ist, vnd mit wolbedauchtem raut recht vnd redlich geben haben vnd geben auch in craft ditz brieffs, wie das jetzen vnd hin nauch vor allen lẅyten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, aller best crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag in all weg, mit namen vnser vnd vnsers gotzhaws gelegen gůtt zů Eÿrishoffen, das vnser vordren vor zeitten von dem Praßler erchaufft vnd jetz pawt der Hůtter, der vnd jårlich geben haut vier metzen roggen vnd acht metzen habern zů hoffgült, dem haÿligen gaist vnd dem erwirdigen spital der statt zů Chauffbẅiron also, das das selbig spital vnd der spital maister daselbs das obgemelt gůt zů Eÿrishoffen mit aller seiner zůgehȯrdt hin füro ewencklich inn haben, hån, nützen vnd niessen sůllen vnd mügen mit besetzen vnd entsetzen, mit aller gewaltsåmin vnd alles das dar mit thůn, handlen, schaffen als mit andrem aÿgen gůt, die zů dem spital gehȯrend, an vnser vnd vnser nauchchomen vnd månclichs von vnser wegen irrung, ansprauch, bekümernüß vnd bekrencken in all weg. Vnd verzeihen vns aller vnser aÿgenschafft vnd gerechtikait, die wir, vnser gotzhaws vnd nauchchomen dar an je gehept haben oder in künftig zeit immer vnd ewenklich mainten zůgewinen. Dar vmb sol das spital vnd ain spital maister von vnsers gotzhaws wegen hin füro in künftig vnd alle jaur jårlich vnd ewencklich jedes

jaures besonder auf das tåfelin zů Kauffbẅiron richten, geben vnd antwrten so vil koren, als dann vormåls auß vnsers gotzhaws zechenden zů Ostendorff auf das tåfelin gangen ist, nauch außweÿsung des besigelten brieffs, den sÿ vns vnd vnsrem gotzhaws dar vmb geben hånd. Des zů vrkünde vnd ståtter sicherhait geben wir für vns, vnser gotzhaws vnd nauchchomen dem obgemelten spital vnd spital maister den brieff, versigelt mit vnsern baÿden aÿgen anhangenden insigel besigelt, die wir an den brieff thůn haben laussen hencken zů ainer vestigung vnd gezẅicknüß aller obgeschribner sach. Der brief ist geben an sant Benedickten tag des hailigen abtz des jaurs vnd man zalt nauch des gebẅirt Cristi vnsers heren vierzechen hundert vnd in dem ain vnd sechszigisten jaur.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 590.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 292, Nr. 954.

---

## 212

1461 März 21

Wir nachbenempten, Peter Gropp, der zÿte maister, Hanns Grouß vnd Hanns Titelin, baid burger vnd pfleger des hailigen gaistes spitale zů Kouffbürren, bekennen vnd verÿehen alle ainhelligklich vnd offennlich mit disem brieue für das selbe spitale, ouch vnns vnd alle vnnser nachkomen in maisters vnd pflegknus wÿse vnd von sinen wegen vnd tugen kunt mengklich: Als wir, ouch der erber Conrat Gÿger, burger daselbs zů Kouffbüren vnd an der zÿte pfleger des almůsens vnd tåfelins in dem benannten spitale, mit vnns vnd wir alle mittenander mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kouffbüren, vnnser lieben herren, mit den erwirdigen gaistlichen, auch vnsern lieben heren, hern Johannsen, abbte, vnd dem conuent gemainlich des erwirdigen sant Mangen gotzhuße zů Fůssen, sant Benedicten ordens, Augspurger bistums, vnd dem selbem irem gotzhus ainen fruntlichen wechsel für genomen vnd getroffen also, das wir inen vnd irem gotzhus die zwaintzig metzen halb vesan vnd halb haber jerlicher gult, so bißher dem obgenanten tåfelin von vsser vnd ab des vorgenanten gotzhus zů Fůssen grousen zehenden zů Oberostendorff jerlich gegangen sind vnd gon solten, vmb ir vnd irs egenannten gotzhus zů Fůssen gelegen gůtt zů Eÿrißhofen vnd sin zů gehȯrd, das sÿ vormals vom Praßler erkouff(*t*), damit dasselbe gůtt dem obgenanten spitale hinfüro zůgehȯren sol, recht vnd redlich ergeben, zůgeordnet, ledigklich von hannden gelassen vnd verwechselt haben, als vnd wie denn das die brieue, von baidentailen darüber versigelt vßgegangen, claurlich innhalten vnd vßwÿsen. Vnd vmb das dem egemeldten tåfelin vnd almůsen an der vorgeschriben jerlichen gůlt von sȯllichs wechsels wegen nicht abgang noch abbruch beschehe, so haben wir, obgenanten spitalmaister vnd pfleger, für das selbe spitale, ouch vnns vnd alle vnnser nachkomen in maisters vnd pflegknus wÿse vnd von sinen wegen in crafft ditz brieffs vestenklich versprochen vnd verhaisen, das wir vnd alle vnnser erben (*vnd*) nachkomen dem egemeldten tåfelin vnd almůsen vnd ainem ÿeden tåfelmaister, der ÿetzen ist oder in künfftig zÿte gesetzt wirdet, die vorgeschriben zwaintzig metzen halb vesan vnd halb haber jerlicher gůlt nun fürohin ewigklich vnd jarlich, ouch ÿegklichs jårs besonnder, vff die zÿte vnd in allermaß, als inen die von dem vorgemeldten gotzhus zů Fůssen vnd vsser irem benannten zehennden zů Oberostendorff bißher gegeben sind, ouch gůtlich richten, weren vnd antwurten sȯllen vnd wellen von vsser vnd ab allen vnd ÿegklichen des vorgenanten spitals rennten, zinsen, gůlten, nutzen, geniessen, lůten vnd gůten, ligennden vnd varenden, nichtzit vßgenomen, ȯne alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich ȯne iren costen vnd schaden. Wan welhes jårs das also vnuerzogenlich nit beschåhe, so haut ain ÿeder tåfelmaister vnd alle sin helffer vollen gewalt vnd gůtt recht, das vorgenant spital darumb an allen sinen rennten, nutzen, zinsen, gůlten, lůten vnd gůten, ligennden vnd varenden, anzegriffen, zenȯten, zepfennden vnd vmb zetriben mit gericht oder ȯne gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das fůget, souil vnd dick, bis das sÿ damit ainer ÿedem veruallen, vsstennden gülte vnd allens schades, deßhalb geliten, vngeuarlich mitenander vȯllenklich bezalt worden sind, one iren costen vnd schaden. Vnd des zů vrkund geben wir dem obgenanten tåfelin vnd tåfelmaister disen brieue, mit des obgenanten spitals vnd gemainer statt zů Kouffbüren gewonlichem secret anhangenden insigeln versigelt, nach dem die vorgenanten vnnser lieben heren, burgermaister vnd råte daselbs, das alles, wie uorstatt, gůttlich vergunst vnd verwilliget haben, doch inen selbs, ouch gemainer irer statt vnd iren nachkomen vnschedlich. Vnd ist der brieffe geben an sant Benedicten des haligen abbtes tage, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach im ains vnd sechtzigisten jauren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 74.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 292, Nr. 955.

---

## 213

1473 November 22

Ich, Hanns Hautz zů Irisshofen gesessen, bekenn vnd veriech offennlich mit disem briefe vnd thůn kundt menngclich, das ich mit gůttem freÿem willen, wolbedachtem sinn vnd můte von dem ersamen vnd weÿsen Haintzen Spatzen, der zeitt spittalmaister, V̊lrichen Schweithart dem jungern vnd Pettern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spittals des hailigen gaists zů Kaufbeẅren, auch den ersamen, fürnemen vnnd weisen Jȯrigen Bawstett, allten burgermaister zů Kaufbeẅren, Hainrichen Eberhart, genannt 8rssinger, vnd Hannsen Gross, baide auch des rauts daselbs, so den obgenannten maister vnd pflegern von dem selben rautte zůgeschriben vnd zůgeordnet gewesen sind, alls von des gemellten spittals wegen, in krafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich empfanngen vnd bestannden hon des selben spittals hof vnd gůtt zů Irisshofen, mittsambt der tafern daselbs, darauf ich vorher auch gesessen bin, vnd das alles inngehebt vnd genossen, auch vormalls achtvndzwaintzig reinisch gulldin, darauf zů eeschaftz gegeben hab nun fürohin die baide, den hof vnd die taffern, mit allen iren rechten, nützen vnd zůgehȯrden vff meinen ainigen leibe vnd persone, die weil ich in leib vnd in leben bin, vnd nit füro noch lennger von inen vnd dem obgedachten spittale, aber inn zehaben, zebaẅen, zenützen vnd zeniessen beẅlich, wesenlich vnd vnergenngclich zedorff, zeholltz vnd zů velde in gůtten eren, alls denn dem selben gůtt vnd der tafern zimlich vnd gemess ist, zůuersehen, zů haben vnd zehallten, getreẅlich vnd one alles geferde. Vnd von dem selben hof vnd gůtt sol ich mein leptag alle jår jårlich, auch ÿeglichs jårs insonnder allwegen zů gewonlicher, zimlicher zeitte im jare vngefarlich dem obgemeltten spittal vff seinen casten zů rechter güllte geben, weren vnd anntwurtten zwen seck keren, acht seck roggen, vier scheffel habers, drÿ reinisch gulldin zegraßgellt, hundert aÿer vnd acht hůnr, vnd von der tafern vier seck roggen, vier seck habern vnd drẅ pfund haller, alles für menigclich irrung vnd bekȯmernuss, auch on alle

eintreg vnd widerrede vnd genntzlich one des spitals costen vnd schaden. Es were denn, ob sich in der zeitte ainest oder mer begåbe, das lanndschad von hagel, frost, frasass oder annderm an der artt daselbs zů Irisshofen vfferstůnde, dardurch ich an der güllt nachlassens notturfftig sein mainte, das sol ich dem spittalmaister, wenn sich sôllichs allso gefůgte, allwegen zů rechter weÿle vnd zeite, die weile die frucht dennocht vff dem felld stůnde, kund vnd zůwissen thůn, vnd was denn anndern meinen raingenossen vnd nachgebawͤren daselbs recht were oder würde an der güllt, ÿe nach zelassen oder nit, das sollte alls denn mir auch recht sein, vngefarlich. Ob ich aber allerst nach dem, so die frucht ab dem velld gehaimet worden were, vmb nachlass nachrůffte, so ist mir das spittal, sein maister noch pfleger, denn nichtzit desselben jårs dabeÿ schuldig. Wôlhes jårs sich aber gefůgte, das ich mit bezalung der gülte semig were oder würde oder das ich das gůtt, auch die tafernen nit bewͤlich vnd wesenlich hiellte, alls vorberürt ist, ald das ich wider ain gemaine statt, ainen rautt, das spittal, sein maister alld pfleger geuarlich hanndlette alld tåtte, swôllichs stück sich allso begåbe, so sol denn darnach von stund an zů den nechsten viertagen zů angennder vasten dem vilberůrten spittale der offtgedachtt sein hof vnd gůt mit sambt der tafern vnd aller irer zůgehôrd wider(*u*)mb ledigclich vnd loß haimgefallen vnd verfallen haissen vnd sein vnd inen ir vsstennd zinß vnd güllt, alls hieuorgemellt ist, nichtzit destmÿnder dabeÿ bezallt vnd enntricht werden, one alle widerred in allwege. Wenn vnd alls balld aber ich, obgenanter Hanns Hautz, mit tod abgeganngen vnd erstorben bin, so haisset vnd ist denn aber dem offtgemellten spittal, seinen maistern vnd pflegern der offtgedacht ir hof vnd gůtt mit sambt der tafern, ob die vor durch der artickel ainen oder mer, so hieuor berůrtt sind, nit ledig worden wåren, aber ledig vnd loß worden vnd zů iren hannden geuallen, vnd sol inen auch das alles allwegen, wenn das allso zů schullden kôme, bewͤlich vnd wesenlich eingeanntwurt (*werden*) zedorff, zeholltz vnd zů uellde, damit sÿ sôllichen hof vnd gůt, auch die tafern denn fürohin wol anndern, so sÿ oder ir nachkomen nützlich vnd taugentlich dartzů bedůncken, verleichen vnd lassen vnd damit nach des spittals nutz vnd notturfft hanndlenn mügen, von meinen erben vnd menigclichs von vnnsern wegen daran vngeirrt in allweÿse. Es ist auch füro beredt, ob in den jarn ainest oder mer krieg an der artt vfferstünde, desshalb man schadens vnd verbrennens besorgte, wenn mich denn ain spittalmaister eruorderte, die güllt, so die ab dem velld komen were, vss zůtreschen vnd im die zů anntwurten, des sol ich auch willig sein vnd mich des nit setzen noch widern, oder wa ich darüber nit tåtte, so sol dem spittal der hof vnd gůtt, auch die tafern mit bezalung der güllte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd los sein in allweise. Vnd des alles zů wårem, offem vrkünd vnd vestnung so hon ich ernstlich erbetten den ersamen vnd weÿsen Conratten Håckel, allten statamann zů Kaufbewͤren, das er sein aigen innsigel zůgezeugknuss dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben vnschedlich, beÿ ennd dirre schrifft offenlich gedrugkt haut in den briefe. Darunder ich mich beÿ meinen wåren trewͤen vesticlich verbind, wår vnd stett zůhallten innhallt ditz brieffs. Der bette des innsigels sind gezeugen die erberen, beschaiden Erhart Spenngler vnd Haintz Swaub, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an montag vor sannt Katherinen der hailigen junckfrowͤen, martrerin vnd kungin tag, nach Cristi geburt tausent vierhundert sibentzig vnd drewͤ jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 597 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 354, Nr. 1136.





## 214

1473 November 22

Ich, Jos Mair zů Irisshofen gesessen, bekenn vnd veriech offennlich mit disem briefe vnd thůn kundt menngclich, das ich mit freÿem, gůtem willen, wolbedåchtem sünn vnd můtte von dem ersamen vnd weÿsen Hainrichen Spatzen, der zeit spittalmaister, V̊lrichen Schweÿthart dem jůngern vnd Pettern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spittals des hailigen gaists zů Kaufbewͤren, auch den ersamen, fürnamen vnnd weÿsen Jôrigen Bawͤstett, allten burgermaister, Hainrichen Eberhart, genannt 8rssinger, vnd Hannsen Gross, alle drÿ auch des rauts daselbs zů Kaufbewͤren, den obgenannten maister vnd pflegern von dem selben rautte zůgeschriben vnd zůgeordnet gewesen sind, alls von des gemellten spittals wegen, in kraft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich empfanngen vnd bestannden hon desselben spittals hof vnd gůt, daselbs zů Irisshofen gelegen, darauf ich vorher auch gesessen bin, vnd den inngehebt vnd gebawͤen hab, nu füro hin von den viertagen zeangennder vasten, nåchst nach datum ditz brieffs, künfftig sechs gannze jår, die nåchsten nåch ainannder komenden, vnd nit füro noch lennger von inen vnd dem obgedachten spittale aber innzehaben, zebawͤen, zenützen vnd zeniessen, beulich, wesenlich vnd vnergenngclich zedorff, zeholltz vnd zůuelde in gůtten eren, alls denn dem selben gůtt zimlich vnd gemess ist, zůuersehen, zehaben vnd zů hallten, getrieulich vnd on alles gefårde. Vnd von dem selben hof vnd gůtt sol ich die vorgeschriben sechs jåre auff alle jåre jårlich, auch ÿeglichs jårs in sonnder, allwegen zů gewonnlicher, zimlicher zeitte im jåre vngefarlich dem obgenannten spittale vff seinen casten zů rechter güllte geben, wern vnd anntwurtten vier seck kern, neun seck roggen, zehen seck haber, vier guldin grasgellt, drewͤ hundert aÿer, zwôlff hůner. Vnd an der allten schulld, nemlich sechs guldin, fünftzehen schilling haller, sechs seck, sechs metzen, zwen fierling kern, zwôlff seck, sechs metzen, zwen fierling roggen, sechtzehen seck haber, alles kaufbewͤrer mess, müntz vnd werung, so ich dem vorgerůrten spittale noch hinderstellig schuldig bin vnd beleÿbe, sol ich die eberůrten sechs jåre alle jåre ainen sechstentail der selben allten schullde, alls sich nach anzale gebůret, mit der neuwen güllte geben vnd bezalen vnd in dem vorgeschriben spittale zů iren sichern hannden antwurten für menngclichs irrung vnd bekomernüss, auch one allen eintråg vnd wider rede vnd genntzlich one des spittals costen vnd schaden. Es were denn, ob sich in der zeitte ainest oder mer begåbe, das lanndschad von hagel, frost, frasass oder annderm annder artt daselbs zů Irisshofen vfferstůnde, dardurch ich an der güllt nåchlassens nottürfftig sein mainte, das sol ich dem spitalmaister, wenn sich sôllichs allso gefůgte, allwegen zů rechter weile vnd zeitte, die weile die frucht dennocht vff dem velld stůnde, kund vnd zůwissen thůn, vnd was denn anndern mein raingenossen vnd nachgebawͤren daselbs recht were oder würde an der güllte, ÿe nåch zelassen oder nit, das sôllte alls denn mir auch recht sein, vngefarlich. Ob ich aber allerst nach dem, so die frucht ab deme velld gehaimet worden wär, vmb nachlass nach růffte, so ist mir das spittal, sein maister noch pfleger, denn nichtzit des selben jårs dabÿ schulldig. Welliches jårs in der zeitte sich aber gefůgte, das ich mit bezalung allter vergangngner oder neuwer güllte saumig were oder würde oder das ich das gůt nit beulich vnd wesentlich hiellte, alls vorberürt ist, alld das ich wider ain gemaine statt, ainen rautt, das spittal oder sein maister alld pfleger gefarlichen hanndelte alld tåtte, oder ob sich gefůgte, das ich in den sechs jåren, welichs jårs das wåre, mit tod abgienge vnd erstürbe, wellichs stück sich allso vnder den allen begåbe, so sol denn darnåch von stund an zů den nåchsten viertagen zůangennder vasten dem vilberůrten spittale der obgedachtt sein hof vnd gůtt mit aller zůgehôrd widerumb ledigclich vnd loß haimgefallen vnd verfallen haissen vnd sein vnd inen ir ausstennd allt oder neuw zinss vnd güllte, alls hieuorgemellt ist, nichtzit destmÿnder debÿ bezalt vnd entricht werden, one alle wider red in allwege. Wenn vnd alls balld aber

die vilgedachten sechs ganntze jår alle ver*(r)*ugkt vnd verschinen sind, so haisset vnd ist denn aber dem offtgemellten spittal, seinen maistern vnd pflegern der offtgedacht ir hof vnd gůt, ob der durch der arttickel dauor ainen oder mer, so hieuor berůrt sind, nit ledig worden wåre, aber ledig vnd loß worden vnd zů iren hannden gefallen, vnd sol inen auch allwegen, wenn das allso zů schullden keme, beülich vnd wesenlich eingeanntwurt werden zedorff, zeholltz vnd zůuellde, damit sÿ sǫllichen hof vnd gůt, denn fürohin wol anndern, so sÿ oder ir nachkomen nützlich vnd taugclich dartzů beduncken, verleihen vnd lassen vnd damit nach des spittals nutz vnd notturfft hanndlen můgen, von mir, meinen erben vnd menigclich von vnnsern wegen daran vngeirrt in alle weise. Es ist auch füro beredt, ob in den jaren ainest oder mer krieg an der artt vfferstünde, desshalb man schadens vnd verbrennens besorgte, wenn mich denn ain spittalmaister eruorderte, die güllt, so die ab dem velld komen wåre, vsszetreschen vnd im die zůanntwurten, des sol ich auch willig sein vnd mich des nit setzen noch widern, oder wae ich das darüber nit tåtte, so sol dem spittal der hof vnd gůtt, mit bezalung allter vnd neuwer vstennder güllte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd los sein in all weise. Vnd darauf, die vorgeschriben ir allten vnd neuwen zinss vnd güllte, auch die wesenlichait vnd alle vorgeschriben sachen hon ich inen zů rechtem vnuerschaidennlichen gewern geben vnd gesetzt den erbern, beschaiden Jǫrigen Råchlin, zů Irrisshofen gesessen, allso vnd mit dem gedinge, wåre oder gefůgte sich, das inen oder iren nachkomen, maistern vnd pflegern, von des spittals wegen der vorgeschriben stuck vnd artickel ainer oder mer von mir nit volzogen, gehallten vnd gnůg thon würde, inmass hieuor aigenntlich berůrt ist, so haben sÿ, auch alle ir hellfer vollen gewallt vnd gůtte erlanngte recht, mich vnd den selben gewern vnd vnnser erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ainen alld mer besonder, welhen oder welhi si wǫllen, darumb an allen vnnsern gůtten, ligennden vnd varennden, anzůgreiffen, zů nǫtten, zůpfennden, zůuerbietten vnd vmbzůtreiben, mit oder one gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd allenthalben, wo inen das aller beste füget, vngefråuelt gegen menngclich, ÿmmer so vil vnd dick, bis das inen damit von des spittalls wegen ganntz vßrichtung vnd benůgen gescheen ist, one iren costen vnd schaden. Dauor vnns, alle vnnser erben noch vnnser gůtt nit schirmen sol noch mag dehain freÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichs noch welltlichs, noch ichtes annders in kainen wege. Ich, obgenannter Jos Mair, vnd mein erben sǫllen vnd wǫllen den o(*b*)genannten gewern vnd sein erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten, doch dem spittal an seiner obgeschriben gerechtikait vnschedlich. Vnd ich, obgenannter gewer, veriech dieser gewerschafft für mich vnd alle mein erben nåch laut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zů wårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baid, selbs sacher vnd gewer, ernstlich erbetten den ersamen vnd weisen Conratten Håckel, allten statt aman zů Kaufbewren, das er sein aigen innsigel zůgezeugknüss dirre sach für vnns vnd all vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, beÿ ennd dirre schrifft offennlich gedrugkt haut in den briefe. Darunder wir vns beÿ vnnsern wåren trewen vestennclich verbinden, wår vnd stått zů hallten innhallt ditz brieffs. Der bette vmb das innsigel sind gezeugen die erbern, beschaidenn Erhart Spenngler vnd Haintz Schwaub, baid burger vnd statt diener daselbs. Vnd ist der brief geben an menntag vor sant Katherinen tag, der hailigen junckfrowen, martrerin vnd kungin tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gebürt viertzehenhundert vnd darnåch in dem drwvndsibenntzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 598 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 355, Nr. 1137.





## 215

1487 Januar 18

Ich, Jodocus Walther, priester vnnd ain capplan zů Kauffbürenn, ich, Martin Schlecht, burger daselbs, vnnd ich, Anna Waltherin, sein eelliche hawsfraw, bekennen vnnd verjehenn offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem brief, daz wir mit veraintem gůttem willen, wolbedachtem sÿnn vnd můt vnnd gemainlich in alle annder form vnnd wege, wie denn daz ÿetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lůitten, richtern vnnd gerichten, gaistlichenn vnnd welltlichen, vnnd allennthalben wol krafft vnd macht hat vnd haben soll inn allwege, dem wirdigen spittal des hailligen gaists zů Kauffbürenn vnnd den ersamen, wÿßen Conraten Splÿssen, spittalmaister, Vlrichen Swÿthart vnd Joßen Koller, baÿd des rats vnnd pfleger desselben, vnnd allen iren nachkomen in maisters vnnd pflegers wÿße mit disem brief ains ståtten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnser gůttlin, zů Ÿrißhofen gelegenn, dez namlich ist vberal zwůnndzwaintzig juchart ackers, ain viertail ains ackers vnnd ain viertail ains tagwerck mads, alles in den drÿen eschen daselbs zů Ÿrißhoffen, vnnd nam*(lich)* in dem vnndern esch acht juchart vnnd ain viertail ains ackers vnnd daz viertail mads; item in dem mitteln esch sechs juchart vnnd ain viertail ains ackers; item vnnd in dem obern esch hinder dem Burcktal siben juchart vnnd drůw viertail ackers vnnd waz sunnst zů den vorgemelltenn stucken, åckern vnd mǫde(*rn*) vberal ÿnndert gehǫrt, von rechtz oder gewonhait wegenn gehǫren sol, kan oder mag, mit allenn vnnd ir ÿegclichs nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnnd rechtenn, auch an stegen, an wegen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an trat, an gemainden vnd annderm, benempts vnnd vnbenempts, mit grund vnd bodem, an besůchtem vnnd vnbesůchtem, mit besetzenn vnnd enntsetzen vnd mit aller eehåfftin, gar nichtz vßgenomen, als vnnd wie denn dz wir alles von Josen Walther, genannt Briemen, vnnserm lieben vatter vnnd sweher ererbt haben vnd als daz auch ÿetzo Vlrich Lÿnnder in lÿbdings wÿß vff seinen aÿgen lÿb vnnd nicht lennger innhat vnd buwt vnd jårlichs dauon gülldtet sechsůndzwaintzig metzenn roggen, vierůnndzwaintzig metzenn keren vnnd fünfftzig metzen haber, alles Kauffbürer meß, hunnder(*t*) aÿer vnnd vier hůner ÿßiner güllt, ǫne allen abganng, wie denn dz die lÿbding vnnd bestanndbrief, darüber begriffenn, mir mer worten aÿgenntlich geben zů erkennen; vnnd die vorbestimpten åcker vnd viertail mads mitsampt der güllt, alles für frÿ, ledig, vnuerkůmbert, vnuersetzt vnnd recht lehen, als auch die selben ecker vnnd made zů lehen růren vnnd gaund von dem schlosß vnnd berg Kemnat, der frawen als dem man zů lÿhenn; von da dannen haben dem bedachtenn spittal des hailligenn gaists die vorgenannten åcker vnnd måder mit vffgeben vnnd lehenschafft in tragers wÿße in sein gewalltsamin gefertiget vnnd gebracht, als dann zů sǫllichem nach nottdurfft gehǫrt. Vnnd allso sǫllen vnd můgen das bedacht spittal zů Kauffbürenn, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen in maisters vnnd pflegers wÿß die obbestimpten zwůundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd daz viertail mads mitsampt der vorberůrtenn gullt vnnd mit allen vnnd ir ÿegclichs zůgehǫrdenn, gewonhaitenn vnd rechten, wie hie vor benempt ist, nu fürbaßhin ewigclich vnnd gerůwigclich innhaben, nutzen, niessen, versetzenn, verlÿhen, verkauffen, mit besetzen vnnd enntsetzen vnnd in alle annder wege damit tůn vnnd laussen, wie vnd waz sÿ wǫllenn, als mit annderm des hailligen gaists aÿgem gůtt, ǫne vnnser, aller vnser erbenn vnnd sunst menngclichs von vnnsern wegen irrunng, widerred vnnd ansprach; darumb sÿ vnns genntzlich gewert vnnd allso bar bezallt hannd zwaÿhunndert vnd achtundzwaintzig guldin, gůter, *gůtter*[1] reinischer, die wir allso berait von in eingenomen vnnd annderhalben in vnnsern bessern nutz vnnd fromen bewenndet habenn. Vnd allso habenn wir mit frÿem, gůtem willenn vff offner frÿer strass des reÿchs vnnd mit allen den wortten, die darzů gehǫrenn, wie recht

ist, dem gedachten spittal, seinen maistern vnnd pfleger vnnd allen irenn nachkomen die vorbestimpten åcker vnnd stuck mads mit allen iren zůgehörunngen, nutzungen, güllten vnnd gerechtigkaiten ÿetzo vffgebenn, eingeanntwurt vnnd sÿen auch ledigclichen vnnd willigclichen dauongestannden vnnd haben vns aller vnnser recht, vordrunng vnnd ansprach, so wir darzů, daran ÿe hetten oder gewanen ald wir oder vnser erbenn nu fürohin haben sŏllten oder mŏchten, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, darůber luttende, für vnns vnd all vnnser erbenn gar vnnd genntzlich vertzuigen vnnd begeben vnd vertzÿhen vnns des ÿetzo wissentlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das sÿenn wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaidennlich des gemellten spittal zů Kauffbürenn, seiner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vff die obgeschriben zwůundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd ain viertail mads mit allen iren zůgehŏrden, zinßen vnnd gülltenn, wie obgeschriben stat, recht fertiger vnd geweren für aller menngklich rechtlich irrung vnnd ansprach nach lehenns, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, mit der beschaidenhait, wŏllich irrung oder ansprach inen daran, samenntlich an ainem oder mer stuck besonnder, bescheh oder widerfür in zÿt vnnd zilen, als man lehen nach lehenns vnd lannds recht vnd nach dem rechten wåren vnd fertigen soll, wie, von wem vnd wie offt daz beschehe, daz alles sŏllen wir vnnd alle vnnser erben samentlich vnnd sonnderlich, wŏllicher oder wŏlhe vnder vnns oder vnnsern erben darumb erinnert oder ermant werden, allwegen ŏne vertziehenn, vertretten, versprechen, verstan vnnd inen das alles an allen ennden, stetten vnnd auch vor allen lůten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnnd welltlichen, aller ding richtig vnnd vnansprechig machen nach lehenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten vnnd gar vnd genntzlich ŏne alles des spittals, seiner maister vnnd pfleger vnd aller irer nachkomen kostenn vnnd schadenn, alles getrůwlich, ŏne all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten, Jodocus Walther, Martin Schlecht vnnd Anna Waltherin, sein eelich hawsfraw, alle drůw mit ernnst flÿssig erbetten die ersamen vnnd wÿsenn Joßen Mair, allten burgermaister zů Kauffbüren, vnnsern vettern vnd swager, vnnd Petter Hanoldt, burger daselbs, vnnsern lieben jungkherren, daz die ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben ŏne schaden, für v(*nns o*)ffennlich gehennckt haund an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnsern gůtten trůwenn vestigclich verbindenn, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Zuigen vnnsers bett vmb daz innsigel sind die erbern, wÿsen Petter Schmitzer vnnd V̊lrich G(*i*)nnggelin, baÿd des rats zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Sebastions tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhunndert vnnd im sibenunndachtzigistenn jaren.

[1] Verschreibung für *gerechter.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 602 (wohl identisch mit der vermißten U 610).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 432, Nr. 1374.

---

## 216

1487 Juni 21

Die Gebrüder Mayr zu Eurishofen verkaufen dem Jörg Rehlin von Eurishofen um 6 Gulden rheinisch eine *buige* in ihrem Anger daselbst – *in octaua corporis Cristi …*





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 603 (Original fehlte schon 1926).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 436, Nr. 1385.

---

## 217

1489 Mai 14

Ich, V̊lrich Linder, vnd ich, Mathis Linder, sein son, baid von Irißhofen, bekennen offenlich mit dem brieff für vnns vnd vnnser erben, das wir mit dem erbern Jŏrgen Rålin, auch von Irißhofen, ainen rechten, redlichen tusch vnd wechßell vollfůrt vnd gethan allso, das wir im v̈bergeben vnd eingeanntwurt haben mein, V̊lrich Linders, leÿbding vnd gerechtigkait, so ich hab vff des spitalls gůtlin, zů Irißhofen gelegen, das des Briemen såligen geweßen ist nach innhallt vnd vßweÿsung meins leÿbding vnd bestandbrieffs, den wir dem benanten Jŏrigen Rålin hiemit auch v̈bergeben haben, doch mir, V̊lrich Linder, in dem selben gůtlin vßgedingt vnd vorbehallten eschiklich ain juchart ackers allso, das der gemellt Jŏrg Rålin das vorbestimpt gůtlin vsserhalb der drÿer juchart ackers, sunst mit allen seinen zůgehŏrden vnd rechten zůdorff vnd veld, nichtz vßgenommen, mein, V̊rich Linders, lebtag lang innhaben, buwen, nützen vnd niessen sollen vnd mŏgen, von vnns baiden, andern mein, V̊lrich Linders, kůnden vnd sunst mengklichs vnnsern halb daran gantz vngeengt vnd vngeirt, wann wir vnns aller vnnser vordrung, ansprach vnd recht, auch aller brieff vnd vrkund, darv̈ber lutend, für vnns vnd vnnser erben gentzlich vnd gar inkraft des brieffs verzigen vnd begeben haben. Vnd ob im ainicherlaÿ irrung oder eintreg mit dem recht daran beschåhen, dar innen sollen wir im mit vertigung meiner, V̊lrich Linders, leptag lang vnd nit fürbas vertretten vnd versprechen nach sollichs gutz vnd nach lannds recht. Dagegen hat der benant Jŏrg Rålin mir, Mathisen Linder, zů rechtem aigen vffgeben drÿ juchart ackers, zů Ÿrißhofen gelegen, nach innhallt ains versigellten v̈bergabbrieffs. Vnd wenn ich, vorgenanter V̊lrich Linder, mit tod abgang, so sollen Jŏrig Rålin oder sein erben alls dann die wÿnnter kern desselben jårs ab den acker des gůttlins abschneiden vsserhalb der drÿer juchart, so ich mir vorbehallten hab. Vnd soll denn füro das gůtlin mit aller zůgehŏrd dem spitall vnd hailligen gaist zů Kauffbeẅren on all irrung widervmb ledig vnd loß haimgefallen sein, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů warem vrkund haben wir obgenanten Linder mit ernst vlÿssig erpetten den ersamen vnd weÿsen Jŏrigen Splÿssen, allten burgermaister zů Kauffbeẅren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich für vnns in den brieff getruckt hatt. Darvnnder wir vnns vestigclich verbůnden, alles obgeschriben waar vnd ståt zůhallten. Gezůgen vmb bith vnnsers insigels sind die erbern Cristan Schilling vnd Hainrich Schmirbenschlegell, baid statdiener vnd burger zů Kauffbeẅren. Vnd ist der brieff geben vff dornstag nach sant Pongracius tag, von der gepurt Cristi tausent vier hundert achtzig vnd neẅn jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 604 (Papierurkunde mit aufgedrückten grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 448f, Nr. 1428.

## 218

1491 April 7

Ich, Jǫrig Rålin von Ÿrißhofenn, vnnd ich, Hanns Råhlin, sein eelicher sůne, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erbenn vnnd thůen kunnt allermenngclich, das wir mit gůttem willen vnd wolbedachtem sinne von min, Jǫrigen Råhlin, besonders nutzes vnd nottdurfft wegen dez hailligen gaists wirdigen spital zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wÿsen Conraten Splÿssen, spitelmaister, Ůlrichen Swÿthartt vnnd Ůlrichen Ginnggelin, baÿd dez ratz vnnd pfleger dez vermelten spitals, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wÿse mitt disem briefe zů ainem ståtten kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen geben haben zwen gůtt, gerecht reinisch guldin rechtz, ståtts, jårlichs zinsz vnnd gelltz vsser von vnnd ab vnnsrem viertaÿl gelegens gůtts zwüschen Ÿrißhofen vnd Vmmenhofen, das auch mit allen seinen rechten, nützen, früchten, gůllten, wÿtin vnd zůgehǫrden, mit grunnd vnd bodem, nichtz dauon vßgenomen, vnd auch mitsampt den allten versigelten houptbriefen, die wir inen hiemit auch ingeanntwurt haben, dez benåmpten spitals seiner maister vnd pfleger vmb disen kauff vnd zinß rechtz redlichs verschrÿben vnnderpfannd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnd sein sol, für frÿ, ledig. vnuerkůmbert vnnd recht aÿgen. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb viertzigk guldin, gůtter reinischer, der aller ich, benannter Jǫrig Råhlin, zů minem gůtten benügen allso par genntzlich gewertt vnd betzalt worden bin. Vnnd allso sǫllen vnd wǫllen wir, alle vnnser erben vnnd nachkomen, in wes hannd das vermelt viertaÿl gůtts hinfüro ÿmmer komt, dem egemelten spittal zů Kǫffbüren, seinen maister vnnd pfleger vnd iren nachkomen in pflegswÿse die vorgeschriben zwen reinisch guldin jårlichs zinß vsser dem vermelten vnderpfannd nu für baß hin alle jår jårlich vnnd ÿegclichs jårs allain vnd besonnder allwegen vff sannt Jǫrigen tag gůtlich richten vnd bezalen vnd antwurten geen Kauffbüren, on fürtzog, on widerred vnnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wa aber wir, vnnser erben oder nachkomen mit betzalunnge dez zinsz ÿe sůmig sein wůrden, so haben die bedachten spittelmaister vnd pfleger von des spittals wegen vnnd alle ir nachkommen nach dem vermelten zile, wann sie wǫllen, ganntzen, vollen gewalt, das obgeschriben ir vnnderpfannd, das viertaÿl gůtts, mit allen seinen rechten vnd zů gehǫrden darumb anzůgrÿffen mit zůuersetzen oder zů verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frÿen gannt, nach dez flecken vnnd gerichtz recht vnnd gewonhaitt zů Ÿrißhofen. Vnnd ob in dhainest ichtzitt daran abgienng, vßlege oder gepråch, wenig oder vil, oder, ob sie wǫllen, so můgen sie das vermelt vnnderpfand růwen lassen vnnd můgen vnns oder vnnser erben an allen vnnd ÿegclichen vnnsern gůtten, ligennden vnd farennden, gegenwirtigen vnd kůnfftigen, samentlich, sonnderlich vnd vnuerschaÿdennlich auch wol an lanngen, angrÿffen, nǫtten, pfennden vnd beclagen, alles mit oder ǫne gericht, gaistlichem oder welltlichem, ÿmmer solanng vnnd vil, biß sie irs vßligennden, verfallennden zinß vnnd darzů alles kostens vnnd schadenns, wie in denne der mit zerung, mit gericht oder in annder wege darůber geganngen wåre, mit ain annder vǫlligclich betzalt vnnd vßgericht worden sind, ǫn abgang vnd ǫn all ir scheden. Wir vnd vnnser erben sǫllen vnd wǫllen auch dem spital disen kauff vnd zinß ståtten vnd vertigen für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, ån allen seinen schaden. Doch so ist vnns in disem die früntschafft beschehen, das wir, alle vnser erben vnd nachkomen gewalt vnd macht haben vnd hån sǫllen, die vorgeschriben zwen guldin jårlichs zinßes widerumb abzůleßen vnd zů erkauffen, namlich ÿe ain guldin allain vnd besonder mit zwaintzigk guldin oder baÿd samentlich mitainander mit viertzigk guldin vnd allwegen mit erganngem zinsz, wann wir nu füro ÿber kurtz oder lang wǫllen. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir, egenanten Jǫrig vnd Hanns, sein sůn, die Råhlin, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen Hannsen Maÿer, burger vnnd ÿetz dez gerichtz





zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben åne schaden, für vnns offenlich gehennckt hatt an den brief. Ziügen vnnser bett vmb das insigel sind die erbern Ůlrichen Schÿhenbog vnd Thoman Issinnger, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff donrstag nach den osterfÿern, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im ains vnd nüntzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 605.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 468, Nr. 1477.

---

## 219

1495 Mai 23

Ich, Jǫrig Råhlin von Ÿrißhofen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd min erben vor allermenngclichem, das ich mit gůttem willen vnd wolbedachtem sünne des hailligen gaists wirdigen spital zů Kauffbüren vnd den ersamen, wÿsenn Connraten Bremen, der zÿt spittelmaister, Jǫrigen Splÿssen vnnd Ůlrichen Ginggelin, baid des ratz zů Kauffbüren vnd gesetzt, geordnet pfleger des vermelten spittals, vnnd allen iren nachkomen, maister vnd pfleger in pflegs wÿs von des selben spittals wegen, mitt disem brief zů ainem ståtten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegebenn hab mein holtz, grund vnd bodem, zů Ÿriszhofen gelegen, stoßet zů den drÿen orten vff des spittals holtz vnd am vierden vff den esch, mit allen vnd ÿeclichem seinen wÿtin, zů geherungen an holtz, an veld, an grund, an bodem, nichtzit da von vss genomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht lehen von dem schloß vnd berg Kemnat, all da ich dem selben spittal sollich lehen mit vff gab vnd lehenschafft in seins lehentragers hannd gefertiget vnd gebracht hab. Vnd also sellen vnnd mǫgen die vermelten spittelmaister vnd pfleger in pfegs wÿsz, an statt des vorgenanten spittals, vnd all ir nachkomen das vorberůrt holtz mit allen seinen zůgeherden vnd rechten, grund vnd bodem nu fürbas hin ewigclich vnd ruwigclich inhaben nutzen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd inn allweg da mit tůn vnd lassen, wie vnd was sie wollen, als mit annderm des spittals aigen gůtt, von mir, meinen erben vnd mengclichen von vnnsern wegen fürbaß hin dar an ganntz vngeirt vnd vnuerhindert, wann ich mich daran aller meiner vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkund, dar zů vnd darüber ÿe gehebt, für mich vnd mein erben gentzlich verzügen vnd begeben hab in krafft ditz briefs. Darumb vnd dar für haben sÿ mir in ains rechten kauffs wÿsz also bar geben, gewert vnnd bezalt achtzehen guldin, gůtter rinischer. Vnd vff das seÿen ich vnd all mein erben des spittals spittelmaister vnd pfleger in pflegs wÿß ditz kauffs des vermelten holtz mit aller zů geherung, wie hie vor statt, recht fertiger vnd geweren für aller mengclichs rechtlich irung vnd ansprach nach lehens (*vnd*) lands recht vnd nach dem rechten in vnnsern aÿgen kosten, an allen des spittals schaden, alles trůwlich vnd vngefarlich. Vnd des also zů warem, vesten vrkund han ich, obgenanter Jǫrig Råhlin, mit ernst vlÿsig erpetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zÿtt stattaman zů Kauffbüren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Ziugen meiner pett vmb das innsigel sind die erbern Thoma Kleber vnnd Hanns Pfister, baid burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff sampstag vor dem sonntag vocem joconditatis vor pfingsten, nach Christi gepurt tusent vierhundert vnd im fünff vnd neintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 607.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 492, Nr. 1547.

---

## 220

1496 Dezember 14

Ich, Jȯrig Råhlin von Ÿrißhofen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd mein erben vor allermengclich, das ich mit gůttem willen vnnd wolbedachten sün von meins bessers nutzes vnnd nottdurfft wegen des hailligen gaists wirdigen spitals zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wÿsen Vlrichen Anbaÿß, spitalmaister, Vlrichen Swÿthart vnnd Clausen Müller, baid des rats vnnd der zÿt pfleger des selben spitals zů Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegs wÿße vmb viertzig rinischer guldin, der aller ich von inen zů meinem gůtten wolbeniegen gentzlich gewert vnd bezalt worden bin, mitt disem brief zů ainem ståtten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben hab zwen seck rocken vnnd zwen seck haber gůtz, wolberaits korens, kauffbürer meß vnnd werung, rechter, jårlicher vnnd ÿßinner güllt vsser von vnnd ab meinen neinthalb juchart ackers zů Ÿrißhofen in den drÿen ȯschen, namlich fünff juchart im obern ȯsch an ain annder, an des hailligen gaists vnd des schmids gůt, vnnd die vierthalb juchart im mittlen ȯsch, an meinem holtzmarck vnnd an der hern straß gelegen, vnd mer vsser ainer hofstat vnden im dorff an des spitals gůt, das alles mit allen zůgehȯrden vnnd rechten mit grund vnnd bodem, nichtzit dauon vßgenomen, des bedachten hailigen gaists spital, seiner spittelmaister vnd pfleger in pflegs wÿß vmb disen kauff der jårlicher güllt rechtz, redlichs, verschriben vnnderpfannd mit vnnd in krafft ditz briefs haissen vnnd sein soll, für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht lehen von dem schloss vnd berg Kemnat, alda ich das spital von der lehenschafft wegen ditz kauffs gegen dem lehenheren in allweg vertretten vnd schadloß hallten soll. Vnnd also sollen vnnd wollen ich, alle mein erben vnnd nachkomen, in wess hannd vnnd gewalt die vorbestimpten neinthalb juchart ackers hinfüro imer komet, des vorbenannten spitals zů Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger in pflegs wÿß die vorberůrten zwen seck rocken vnnd zwen seck haber jårlicher ÿßinner güllt nun fürbaß hin alle jar jårlich vnnd ÿegclichs jars besonnder allwegen zwischen sant Martins tag vnnd wÿhennechten vnnd annttwuten geen Kauffbüren vff des gotzhawß kasten on fürzug, widerred, on alle mindrung vnd abgang der güllt vnd gentzlich vnnd gar on des gotzhawß kosten vnd schaden. Wo wir das nit tåtten vnd mit richtung der güllt, wie hieuorstatt, ÿe såmig sein wůrden, so haben spitelmaister vnd pfleger von des spitals wegen in pflegs wÿß vnnd all ir nachkomen darnach allwegen, wann sie wollen, ganntzen, vollen gewalt vnnd gůt recht, die egeschriben neinthalb juchart ackers mitsampt der hofstatt als ire verschriben vnderpfannd darumb anzůgrÿffen mit zůuersetzen oder zůuerkauffen rechts kauffs oder vff der offen, frÿen gannt nach gant vnd des gerichts recht vnd herkomen, dar inn sie gelegen sein, vnd ob in ichtzit daran abgieng oder ob sie wollen, so mȯgen sie die pfannd ruwen lassen vnnd mich oder mein erben sunst auch wolfürnemen vnnd an allen annderen vnsern gůtten, ligenden vnd farenden, angrÿffen, beclagen, nȯtten vnnd pfenden, wie vnd wo sie das bekomen mȯgen, alles, ob sie wollen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder on recht, imer so lanng, offt vnnd vil, biß sie ÿe vnd allwegen irer vssligenden, verfallen güllt vnnd darzů aller desshalb gelittner kost vnd scheden mit ain annder vȯlligclich bezalt vnnd vßgericht worden sein, on allen iren vnnd des spitals kost vnnd scheden. Ich vnnd all mein erben sollen vnnd wollen auch dem gotzhuß, seinen spittalmaister





vnd pfleger in pflegs wÿß dißen kauff der jårlichen güllt, wie hieuorstatt, also ståtten vnnd ferttigen vnnd daruff ir recht geweren nnd vertretter sein für allermengclichs rechtlich irrung vnnd ansprach nach aÿgens vnd lehens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, in aÿgem kosten, on allen iren schaden. Doch so ist mir in disem kauff die lieb vnd frünttschafft beschehen, das ich, mein erben oder nachkomen den gewalt vnd das recht mit namlichen worten haben sullen, die vorgeschriben koren güllt widerumb abzůlesen vnnd zů erkauffen, namlich den rocken vnnd haber glÿch halb mit zwaintzig guldin rinischer hauptgůts oder die güllt samentlich mit ain annder mit viertzig guldin rinischer hauptgůts vnnd allwegen mit erganngner güllt, wann vnnd wȯllichs jars wir hinfüro v̊ber kurtz oder lanng zÿt wollen, alles trüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, vestem vrkund han ich, obgenannter Jȯrig Råhlin, mit ernnst flÿssig erpetten den ersamen vnnd wÿßen Jȯrigen Splÿssen, der zÿt burgermaister zů Kauffburen, das der sein aÿgen innsigel, im vnnd seinen erben one schaden, für mich offenlich gehenckt hatt an den brief. Ziugen meiner pett vmb das innsigel sind die erbern Thoman Kleber vnd Vlrich Burckhart, baid burger zů Kauffbüren. Geben vff mittwochen nach sanntt Lucien tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im sechsundnüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 608.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 497, Nr. 1561.

---

Fennenberg
(abg. bei Bernbach)

## 221

1319 Dezember 22

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Koch, burgaer ze Bv̊run, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, mit allen trivwen vnd mit gantem willen, mit gunst vnd verhengunge miner wirtinne, frȯn Elsbeten, habe gegeben ledeclich vnd frilich dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run minen halbtail dez hofes ze Vaeniberch durch mins vaters sele willen, miner můter, mir selber, miner wirtinne Elsbeten, allen minen vorderon vnd nachkomen ze aim ewigen selgerait. Wan nv Herman der alte Sulzaer sailige an der hindern gassen[1], dez der selbe hof halber an horte, sinen tail vor langes an daz selbe spitale ovch durch siner sele willen hat gegeben, den si sit in nutze vnd in gwer her hant braht, so habe ich dem spitale minen tail dez hofes gegeben also, daz er daz spitale nv gantzlich an hoeret vnd daz die spitaler den hof niezzen svln vnd haben eweclich ane min vnd ane aller maenclichs irresalunge vnd ansprache. Dar v̊ber hant mir die spitalaer gehaizzen vnd svln ovch tůn, daz der maister vom spitale an mins vater iarzit sol geben ahtzehen pfenninge dez selben tages. Der sol werden dem livtpriester ze sant Martins pfarre zwen pfenninge, dem capelan im spitale zwen pfenninge, den siechen v̊bers wasser zwen vnd den gesunden vnd den siechen im spitale ainen schillinch. Vnd swenne ich enbin, so suln sie min iarzit zů mins vaters iarzit legen vnd min dez selben tages ovch gedenken als mins vater. Vnd dar v̊ber baten wir, disen brief scriben ze aim vrkivnde vnd vestenon mit dez ersamen ritters, hern Cůnrades dez Lechspergaers, ammanns ze

Bv̊run, vnd mit dez spitals insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, H(*ainrich*) der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, H(*ainrich*) der hinder Sulzaer, Bertolt der Gesail, C(*ůnrat*) Wůste, H(*ainrich*) Chume der zehmaister, Herman Můsoer vnd ander erbaer livte. Der brief ist geben, do von Cristes gebůrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem niunzehenden jar, an dem samstage in der temper vasten vor wihennaehten.

[1] Älteste Erwähnung der Hinteren Gasse, seit 1910 Ludwigstraße.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 442.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 95' – 96 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 25, Nr. 69.

---

## 222

1327 Juni 15

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der alte Fraz, ritter, gehaizzen von Wolfsperch, vnd ich, Johans von Ramswach, wir baide veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hǒrent lesen, daz wir mit gemainem rat, gunst vnd willen, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich haben vf gegeben die aigenschaft des hofes ze Vaeniberch dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, vnd haben daz getan durch got, durch den hailigen gaiste vnd durch vnser sele willen, vnd verzihen ivns der aigenschaft, daz weder wir noch dehain vnser erbe noch nachkom nimmer mer dehain ansprache dar an suln noch mugen gehan. Vnd darv̊ber ze aim vrkivnde so haben wir gegeben disen brief, besigelten vnd gevestenoten mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Jacob Pfenninch, ain priester, Cůnrat der Wolfstatel1, amman von Bv̊run, Volcmar sin brůder, her Cůnrat von Swendin, her Bertolt von V̊telnriet ritter, Stainlin, Wernher Hůrnbach, Isenrich, Bertolt von Linowe, Swigger (*von*) Wengelingen, Hainrich der Jaeger vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem sibenden vnd zwainzigostem jar, an sant Vites tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 443.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 112 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 32, Nr. 86.





Frankenhofen
(bei Osterzell)

## 223

1445 Juli 26

Ich, V̊lrich Hånold, burger zů Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief, das ich mit den erbern, beschaiden Peter Groppen, der zit spitålmaister zů Kauffbÿren, vnd mit Hansen Linsin vnd Hansen Pflåcher, baid burger zů Kauffbÿren vnd der zit des benanten spitåls pfleger, ainen wechsel getån vnd dem selben spitål min aigen mülin, zů Frankenhofen gelegen, vmb ain gůt zů Richenbach vnd was (*das* spitål daselben gehebt haut, geben hån mit allen irn nützen, zů gehǒrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten an haws, an hof, an mülstatt, an garten, an wasser, mit wasserlaiten, an ackern, an waid, mit tratt, steg, weg, zedorff, zeholtz vnd zeveld, grund vnd poden, nichtz davon vsgenomen, ob erd, vnder erd, besůchtz, vnbesůchtz, benemptz vnd vnbenemptz, was dårzů gehǒrt oder gehǒren sol, allu minu recht, vordrung vnd anspråch dår an, wÿe ich das bis her inngehebt vnd genossen hån für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen, die jårlich ain sack keres, mit acht metzen gemessen, vnd zwen schǒffel habers, alles kauffbÿrer mess, giltet, vier hůner vnd hundert aÿr, wan Cůnrat Müller dieselben mülin von mir im vnd sinen erben zů ainem erblechen empfangen haut mit dem gedingt, das man sÿ an der obgenanten gült nit hǒcher staÿgen noch triben, sunder sÿ bÿ der obgenanten gült beliben laussen sol, wan ich dem benanten Müller vnd sinen erben iro recht vor vs gedingt vnd hindan gesetzet hån, das man sÿ da(*bÿ*) belibe lausse also, das der vorgenant spitålmaister vnd sin benant pfleger in maister vnd pfleger wÿse vnd all ir nauchkomen dem selben spitaul die vorgeschriben mülin mit ir zů gehǒrd, all min anspråch vnd recht dåran nun fürohin zů rechtem aigen innehån, nutzen, niessen vnd nauch des selben spitåls nutz vnd nottdurft bruchen sund, aun all irrung, anspråch, hinderniß, infåll von mir, minen erben mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in dehain wÿse, wan sÿ mir anstatt des vorgeschriben spitåls in spitålmaister vnd pfleger wÿse mit gunst, willen vnd wissen der ersammen, wÿsen, burgermaister vnd råt zů Kauffbÿren, dårvmb gegeben hånd ain gůt, zů Richenbach gelegen, das des selben spitåls gewesen ist, mit siner zů gehǒrd, was denn (*das*) spitål daselben gehebt haut. Ich vnd min erben sÿen och des benanten spitåls vnd des vorgeschriben spitålmaisters vnd siner benanten pfleger vnd aller ir nauchkomen vf die obgenantu mülin mit ir zů gehǒrd vf vnseru recht dåran recht geweren nauch aiges vnd landsrecht, in die beståtten vnd vertigen vor allen lüten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen billich vertigen, verprechen, ledig vnd los machen sol, aun des vorgenanten spitåls, och siner maister vnd pfleger schaden in allweg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind gib ich für mich vnd min erben dem vorgeschriben spitål vnd dem vorgenanten spitålmaister vnd den benanten pflegern vnd allen irn nauchkomen in maister vnd pflegers wÿse den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aigen angehenckten insigel. Den obgeschriben wechsel hånd gemachet die ersammen, wÿsen Cůnrat Wißirher, burgermaister, Hans Linsin obgenant, Jǒrg Splÿß, baid des rautz, Cůnrat Wålsch vnd Hans Cråler, all burger zů Kauffbÿren. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Annen tag, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem fÿnfvndvierdzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 639.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 243, Nr. 803.

## 224

1450 Januar 25

Ich, Cůntz Müller, der zit ze Franckenhofen vf der mülin gesessen, bÿ Zell, vnd ich, Els, sin elichw wirtenn, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief, das wir mit rechtem gedingte recht vnd redlich mit wolbedåchtem sinn vnd můt zů rechtem hilach gůt vnd haimstůr gegeben haben mit craft des briefs, wie das gantz craft haut, haben sol vnd mag vor allen liten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, vnser baider lieben elichen sun Haintzen zů siner elicher hausfrawen Greten die obgeschriben mülin, ze Franckenhofen gelegen, mit allen iren nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehåftin, nützen, gülten vnd rechten, mit gestain, mülÿsen vnd mülgeschierr, an haws vnd hofsach, an hofstatt, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, an wasser, an waid, zedorff, zeholtz vnd veld, wie das alles genant vnd gehaissen ist, nuitz davon vsgenomen noch hindan gesetzt, allu vnser recht, vordrung vnd anspråch dår an, wie wir dieselben mülin mit ir zůgehörd von des hailgen gaistz spitål zů ainem erblehen vf genomen vnd empfangen haben, das zů Kauffbÿren in der statt gelegen ist, doch dem selben spitål sine recht vnd jårlich gůlt, was im dår vs gån vnd werden sol, vorbehalten vnd hindan gesetzt also, das er vnd sin erben die selbun mülin mit ir zůgehörd, allu vnseru erblehen recht dår an, nu füro hin ewenclich innehan, nüzen, niessen vnd nauch ir nottdurft bruchen sund, aun all ansprauch, irrung, infåll, hinderniss von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan wir vns der selben mülin mit ir zůgehörd allu vnseru recht dår an für vns vnd vnser erben gen im vnd sinen erben gentzclich verzigen haben vnd verzichen vns des, wie man sich denn sölichs billich verzichen vnd vf geben sol, in all weg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkünd geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Clausen Vrbachs, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser baider flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Hans Abel, burger zů Kauffbÿren, vnd Hans Müler von Lindow. Den hÿlach hånd gemacht Hans Abel vnd Hans Müller vnd Hans Bissinger von Stettwang. Der brief ward geben vf sant Paulus bekert tag, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd in dem fÿnftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 640.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 256, Nr. 848.

---

## 225

1469 Oktober 12

Wir nåchbenempten, Berchtold Wiest der müller, ze Franckenhofen an der Gennach gesessen, Margretha, sein eeliche hůsfrawe, vnd Margretha Müllerin, ir eeliche vnd sin stewfftochter, bekennen vnd verÿehen alle drew offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd tůnd kunt mengklich, das wir mit gůtter vorbetrachtung, wolbedåhtem sinne vnd můte vnd wie das ÿetzund vnd hienåch ewigklich ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag dem spitåle des hailigen gaistes, zů Kouffbürren in der statt gelegen, auch den erbern, wÿsen Haintzen





Spatzen, der zÿte maister, vnd Jörgen Bawstet vnd Hannsen Groussen, baid des rauts vnd pfleger des ÿetzgemeldten spitåls vnd allen iren nåchkomen, maistern vnd pflegern desselben spitåls, zů ainem ståten, ewigen kauffe in krafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben, newn metzen gůts, wolberaits kerns, kauffbürer meßs vnd werung, rechts, ståts, jårlichs vnd ewigs zinßs vnd gülte von vsser vnd ab vnnserm erblehen vnd erbrecht der mülin, daselbs ze Franckenhofen gelegen. Die selben vnnsre erbrecht vnd erblehen mitt allen iren rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zůgehörden, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenomen, darumb ir rechts fürpfannd vnd vnnderpfannd haissen vnd sein söllen, für ledig, richtig, vnuersetzt vnd vnuerkümbert, denn souerre das dem obgedåchten spitåle ain sack kern, zwen schöffel habers, auch kauffbürer meßs, hundert air vnd vier hůnr auch jårlichs zins vnd gülte vff sannt Martins tag jårlichs darůßs vnd darab gåt vnd gan sol nach sag vnd lůt der brieff, vormåls darüber versigelt vffgericht, vnd damit wir nun fürohin kainerlai enndrung, die dem obgenanten spitåle schaden hieran bringen můge, nit pflegen noch tůn söllen in kainen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb zwaintzig gůter, gerechter rinischer guldin, der wir also bar bezalt sÿen vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd darumb söllen vnd wellen wir, auch alle vnnser erben vnd nåchkomen dem obgedåhten spitåle vnd allen seinen nåchkomen, auch den eberůrten seinen maistern vnd pflegern oder iren nåchkomen den vorgeschribenn zins vnd gülte, die newn metzen kerns, nun fürohin ewigklich vnd jårlich, auch ÿegklichs jårs allain vnd besonnder, allwegen vff sannt Michels des hailigen ertzengels tag oder achttag vor ald nåch vngeuårlich daselbs zů Kauffbürren in dem benannten spitåle vnd vff seinen casten gůttlich richten, weren vnd anttworten für mengklichz irrung, anspråch, verbieten, niderlegen vnd bekümbernuß, one alle minndrung vnd obgang des obgeschriben höptgůts, auch one alle intråg, widerred vnd genntzlichen one iren costen vnd schaden. Wan welhes jårs wir dz nit tåten vff zile an die stat vnd inmåßs, als ÿetzbegriffen ist, so haben die vorgenanten spitålmaister vnd pfleger vnd alle ir nåchkomen vnd ir helffer von des spitåls wegen darnåch allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlanngte recht, die vorgeschriben vnnsre erbrecht vnd erblehen der gemeldten mülin vnd irer zůgehörde gar oder ains tails darumb anzegrÿffen, zůversetzen oder zůverkauffen rechts kauffs oder vff der gannt, wa, in welhen gerichten vnd gegen wiem sÿ wellen, als ain varend verrechtuertigts vnd verstannden pfannde nåch pfanndsrecht oder, ob sÿ wellen, so mugen sÿ dasselbe ir fürpfannd vnangriffen laussen vnd mugen vnns vnd alle vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich darumb an allen anndern vnsern gůten, ligenden vnd varenden, auch wol angrÿffen, nöten, pfennden oder vmbtrÿben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen dz allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick. bis das sÿ damit ains ÿeden verfallen zins vnd gülte vnd alles schadenns, von zerung, pfanndung, gerichten, summsålin, briefen, bottenlonen oder anndern redlichen sachen darůff geloffen, mittainannder völlenklich bezalt vnd vnklagbar gemaht worden sind, one iren costen vnd schaden. Dauor vnns nit schirmen so noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichz, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnd des alles zewårem, offemm vrkünd vnd vestnung haben wir alle drew ernstlich erbetten den erbern vnd vesten Vlrichen Schwÿthart den elltern zu Kauffbewren, vnnsern gnådigen herren, das er sein aigen insigel zůgezewcknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden offennlich gehenckt håt an den brieue. Darunder wir vnns bÿ vnnsern wåren trewen vestenklich verbinnden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Des sind gezewgen die erbern, beschaidenn Franntz Wilhalm zů Oberzelle vnd Hanns Kaltschmid, genannt Kanuil, zů Vndergermaringen gesessen, vnd annder erber lewt. Vnd ist der brief geben an donrstag vor sannt Gallen des hailigen abbts tag, nåch Cristi vnnsers lieben herren gepurt vierzehenhundert vnd darnåch in dem newn vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 641.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 339, Nr. 1088.

## 226

1469 Oktober 12

Wir nachbenempten, Haintz Spatz, der zÿte maister, Jǫrg Bawstet vnd Hanns Größ, baid des rauts vnd pfleger des spitals des hailigen gaistes zů Kauffbewren, bekennen vnd verÿehen offennlich mit disem brieue für dasselbe spitål vnd alle sein nåchkomen, das wir dem ÿetzgenanten spitåle vnd seinen nåchkomen von den erbern, beschaidenn Berchtolden Wiesten dem müller ze Franckenhofen an der Gennach, Margrethen, seiner eelicher hůsfrawen, vnd Margrethen, irer eelicher vnd sein stewfftochter, vnd allen iren erben vnd nåchkomen newn metzen gůts, wolberaits kerns, kauffbürer meß vnd werung, jårlichs zins vnd gülte allwegen vff sant Michels des hailigen ertzengels tage oder achttag vor ald nåch vngeuarlich zerichten vnd zeanttworten vsser vnd ab irem erbrecht vnd erblehen der mülin, daselbs ze Franckenhofen gelegen, vnd iren zůgehörden vmb zwaintzig gůter, gerehter rinischer guldin erkaufft haben, nåch sag vnd lůt des kauffbriefs, dem selben spitåle darüber versigelt vffgeriht. Vnd wie wol nun der selbe kauffbrieue ainen ståten, ewigen kauffe wÿset vnd besagt, ÿe doch haben wir für das obgemeldt spitåle, auch vnns vnd alle vnnser nåchkomen, desselben spitåls maister vnd pfleger, inen allen drÿen vnd iren erben die besonndern tugennt vnd frewntschafft darinne erzaigt vnd gethan also, das sÿ oder ire erben den vorgeschribenn zins vnd gülte, die newn metzen kerns, hÿenach vber kurtz oder langzÿte vnd welhes jårs sÿ wellen vff sannt Michels tag oder achttag vor ald nåch vngeuarlich mit dem zins vnd gülte, der sich alß denn dauon ganngen vnd verloffen hette, vnd mit dem vorgeschribenn höptgůt, nemlich zwaintzig gůten, gerehten rinischen guldin, darumb wir dz von inen erkaufft haben, auch mit allen alten, dauor verloffenn, vsstennden gülten, ob der dehaine hinderstellig beliben vnd dennocht nit bezalt wåre, von dem vilgedahten spitåle, auch vnns vnd allen vnnsern nåchkomen an der pfleg, wol widerkauffen vnd ablösen mugen, des wir vnd vnser nåchkomen inen also gůtlich gestaten vnd verhengen sǫllen one alle widerred. Aber des spitålshalb haisset vnd ist es ain ståter, ewiger kauff in allewÿse. Vnd des zů vrkünd haben wir, obgenanten maister vnd pfleger, des vilgenanten spitåls insigele offennlich tůn hencken vnd gehenkt an den brieue. Der geben ist an donrstag vor sannt Gallen des hailigen abbts tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt vierzehenhundert vnd darnåch in dem newnvndsechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 642.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 340, Nr. 1089.

---

## 227

1470 Oktober 30

Wir nachbenempten, Berchtold Wiest der müller, ze Franckenhouen an der Gennach gesessen, Margretha, sein eeliche hůsfrawe, vnd Margretha Müllerin, der selben Margrethen eeliche tochter, bekennen vnd verÿehen alle drew offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd tůnd kunt mengklich, das wir mit gůter vorbetrachtung, wolbedåchtem sinne vnd





můte vnd gemainlich in alle wÿse vnd form, als das ÿetzen vnd hienåch ewigklich ganntz volkomen krafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem spitåle des hailigen gaistes zů Kouffbürren vnd besonnder den erbern, wÿsen Hannsen Groß vnd Hannsen Tittelin, der zÿte des rauts vnd pfleger des ÿetzgenannten spitåls zů Kouffbürren, vnd Matheus Briemen, spitalmaister, vnd allen iren nåchkomen in pflegers vnd maisterswÿse vnd von des spitåls wegen vmb newnzehen pfund haller, gůtter vnd genåmer der statt werung daselbs zů Kouffbürren, der wir von inen also bar gewert vnd bezalt sÿen vnd damit wir vnnser vnd der anndern vnnser kinde vnd geswistergit, so ich, obgenante Margretha Wiestin, bÿ meinem vordern eelichen man Haintzen Müller såligen vberkomen, nemlich Conrat vnd Elÿzabetha, vnnser aller bessern nutz vnd frommen geschafft, zů ainem ståten, ewigen kauffe in krafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben ain pfund haller, gůtter vnd gåber, der vorgeschribenn werung, rechts, ståts, jårlichz vnd ewigs zins vnd gülte von vsser vnd ab vnnserm erbrecht vnd allen vnnsern rechten vnd gerechtikait der mülin daselbs zů Franckenhofen, darůff wir sitzen vnd die von dem obgedåhten spitåle vormåls zů erplehen erkaufft worden ist nach lut vnd sag des erpplehenbrieffs, dozemål darüber versigelt vffgericht. Die selbe mülin vnd erpplehen, auch alle vnnsre vnd der vorgenanten vnnserer kind reht vnd gerechtikait dåran mitt allen vnd ir ÿegklichz nützen, früchten, gülten, geniessen, wÿtin vnd zůgehörden, mitt grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenomen, dårumb ir rechts fürpfannd vnd vnnderpfannd haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht frÿ aigen, denn souerre das dem obgemeldten spitåle zů den zÿten, als sǫllich mülin zů erbrecht verkaufft worden ist, acht metzen kern vnd zwen scheffel habers, an ÿeden schöffel sibenzehen metzen zemessen kouffbürrer meß vnd werung, vier hůnr vnd hundert aÿr jårlichz zinns vnd gülte vnd darnåch newn metzen kerns desselben meß vnd werung, auch jårlicher gülte vsser der gemeldten mülin vnd irer zůgehörde verschriben vnd erkaufft worden sind, als vnd wie denn das die erpplehen brieff vnd kauffbrief, vormåls darüber versigelt vffgericht, mit mer wortten innhalten vnd damit wir och fürohin dehainerlai enndrung, so inen dåran zůschaden komen möchte, nit pflegen noch tůn sǫllen, můgen noch wellen in kaÿnen weg. Vnd dårumb sǫllen vnd wellen wir, auch alle vnnser erben vnd nåchkomen, in der hannd vnd gewalte die obgeschriben mülin vnd ir zůgehörd hÿenach ÿmmer ist oder komet, dem egannnten spitåle, auch den vorgenanten seinen pfleger vnd maister vnd allen iren nåchkomen den vorgeschriben zins vnd gülte, das ain pfund haller, nun fürohin ewigklich vnd jårlich, auch ÿegklichz jårs besonnder, allwegen vff sannt Michels des hailigen ertzengels tag oder achttag vor ald nåch vngeuarlich tugentlich vnd gůtlich richten, weren, bezalen vnd daselbz zů Kouffbürren zů iren sichern hannden anttworten für mengklichz irrung, anspråch vnd bekümbernuß, one alle minndrung vnd abgang des hoptgůts, one alle annder intråg vnd widerred vnd genntzlch one iren costen vnd schaden, wan welhes jårs wir das nit tåten vnd dåran sümig wåren oder wůrden, so hand sie vorgenanten spitålpfleger vnd spitalmaister, auch alle ir nåchkomen vnd ir helffer, darnåch allwegen vnd ains ÿeden jåres, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlanngte recht, die vorgeschribenn mülin vnd erpplehen, ir fürpfannd, mit seiner zůgehörde gar oder ains tails dårumb anzegrÿffen, zůversetzen oder zůverkauffen rechts kauffs oder vff der gannt, wa, in welhen gerichten vnd gegen wiem sÿ wellen, als ain varend, verrechtuertiget vnd verstannden pfannd nach pfannds recht oder, ob sÿ wellen, so mugen sÿ dasselbe ir fürpfannd sonnder vnd sament vnangegriffen laussen vnd mugen vnns vnd alle vnnser erben, vnns alle drew gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ains ald mer besonnder, welhes oder welhi sÿ vnnder vnns oder vnnsern erben wellen, darumb an allen anndern vnnsern gůten, ligenden vnd varenden, auch wol angrÿffen, nöten, pfennden, verbieten vnd vmbtrÿben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wo inen das allerbeste fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis das sÿ damit ains ÿeden verfallen, vngewerten zins vnd gülte vnd alles schadens von zerung, pfanndung, nåchraisen, gerichten, briefen, bottenlönen oder anndern redlichen sachen, darůff geloffen, mitainannder vǫllenklich bezalt worden sind, one

iren costen vnd schaden. Dartzů sÿen wir alle drew̆ gemainlich vnd vnuerschaidenlich vnd alle vnnser erben des vilgedåhten spitåls, seiner pfleger vnd maister vnd ir nåchkomen von des spitåls wegen ditz kauffs vnd vff das eberůrt fürpfannd ir recht geweren also vnd mit der gedingte, ob inen an demselben irem fürpfannd ald dehainer seiner zůgehörde, lützel oder vil, von ÿemant, wer der wåre, dehain irrung oder anspråch mit dem rechten beschåhe ald widerfůre, vor vnd eemåls sÿ den obgerůrten zins vnd gülte nåch aigens vnd landsrecht vnd nåch dem rechten inngehept vnd genossen hetten, als recht ist, so sůllen wir inen das gegen mengklich, auch an allen gerichten, stetten vnd ennden, da sÿ des notturfftig wåren oder wůrden, vertigen, vertretten, verstan, ledig vnd vnanspråchig machen vnd sÿ des vff aller anndrer vnnsrer hab vnd gůt, ligender vnd varender, so wir ÿetzen haben oder füro v̈berkomen mõhten, als irem rechten, eingesetzten fürpfannd habhafft sein vnd bekomen, one allen iren costen vnd schaden. Vor dem allem vnns alle drew̆, vnnser erben noch vnnser gůt, ligends vnd varents, nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders v̈beral in kaÿnen weg. Vnd wiewol nun diser brieue ainen ewigen kauffe wÿset vnd besagt, ÿedoch haben die obgenanten pfleger vnd maister für das oftgenannt spitåle vnd alle ir nåchkomen vnns vnd vnnsern erben vnd nåchkomen die besonnder tugent vnd früntschafft hierinne erzaigt vnd gethan vnd verwilliget in crafft ditz brieffs, das wir, vnnser erben oder nåchkomen den vorgeschriben zins, das ain pfund haller, hienåch v̈ber kurtz oder lanngzÿte vnd welhes jårs wir wellen, vff sannt Michels des hailigen ertzengels tag oder achttag vor ald nåch vngeuarlich mit zins vnd hoptgůt, obgeschribner werung, von inen oder iren nåchkomen wol widerkouffen vnd ablõsen mugen, vngeuarlich. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle drew̆, wie wir im anefang ditz brieffs benempt sind, ernstlich erpetten den vesten V̊lrichen Schwÿthart den eltern zů Kouffbürren, vnnsern gnådigen herren, dem ich, obgenante Margretha Wiestin, vnd meine egenannten eeliche kinnde mit aigenschafft vnnsrer lÿbe vnd gůt zůgehõren, vnd der sich der obgenannten meiner zwaÿer kinnde Conrats vnd Eelÿzabethen, so noch nit zů iren tagen der beschaidenhait komen sind, als der seinen vnd für sÿ vnd ir erben in disem kauffe, damit der irhalb auch getrew̆lich gehalten werde, gemåchtiget vnd für sÿ versprochen, das er sein aigen insigel für vnns alle vnd vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben vnnser drÿerhalb, so im anfang ditz brieffs begriffen sind, vnschådlich, offennlich gehenckt haut an den brieue. Darunnder wir alle drew̆ vnns vestenklich verbinnden vnd insonnder ich, ÿetzgenanter V̊lrich Schwÿthart, mich damit auch bekenne, der vorgenanten zwaÿer kinnde hierinne gemåchtigt haben. Des alles sind gezew̆gen die erbern, beschaidenn Haintz Schwaub vnd Enndraß Schilling, baid burger vnd stattdiener zů Kouffbürren, vnd annder erber lew̆t gnůg. Vnd ist der brief geben an afftermentag nåch sannt Sÿmon vnd Judas der hailigen zwelffboten tag, nåch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem sibenzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 643.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 343, Nr. 1101.

---

## 228

1476 Juli 26

Ich, Perchtold Wůsst der müllner zů Franckenhofen, vnd ich Margreth, sein eliche hausfrawe, bekennen offennlich mit dem brieue für vns vnd all vnser erben vnd tůen küntt allen, den er





fürchömpt, das wir dem ersamen, weÿsen Hannsen Schmalholtz dem elltern, burger zů Lanndtsperg, Ellzbethen, seiner eelichen hausfrawen, vnd allen iren erben rechter vnd redlicher schuld schuldig worden seÿen vnd gellten sůllen new̆nttzechenthalben gulldin reinischer, gůtter vnd genemer lanndes werunge. Die selben summe gulldin reinisch sůllen vnd wellen wir, vnser erben in oder iren erben außrichten vnnd bezalen auff zil vnd frist, als hienach volgt, nåmlich auf ainen ÿeden sannt Jacobs tag, des hailigen zwelffbotten, aller nåchst nachainander künfftig nach dato ditzes brieffs, zwen reinisch gulldin vnd auff den letzsten sant Jacobstag dritthalben gulldin reinisch, õne allen iren chosten vnd schaden, als lanng, bis sÿ der obgenannten sume, der new̆nttzechenthalben gulldin reinischer genntzlich vnd gar ennttricht vnd bezallt sind. Wo aber wir oder vnser eben das also nicht tåtten vnd sÿ der obgerůrtten sume gulldin auff zil vnd zeitt, wie oblaut, nicht bezallten also, das ÿe ain zil das annder nåchst nachgennd zil erlangt vnd erruckte, so habent sich alsdann zestund die anderen hindterstelligen zil, alle erganngen vnd verfallen, vnd wir seienn in alsdann von stundan gantze summe gulldin, was sÿ der dannocht vnbezallt außlågen, schuldig vnd phlichttig zů bezalen, õne alle widerrede. Vnd darauff zů mer vnd pesser trostung haben wir innen eingesetzt vnd versetzt alle vnd ÿegliche recht vnd gerecht*(i)*kait, so wir haben auff vnd den vnnsern zwain mall vnd sågmüllen zů Frannckenhofen, darauff wir ÿetz mit wesen sitzen, vnd was zů den benannten zwaÿ můlen zů veld vnd dorffe an gårtten, an angern, wismaden, äcker ÿenndert gehõrtt vnd gehõren soll, gar nichtz außgenomen, die auch dann freÿledig, vnuerkümbertz, rechtz aigen sind, dann das jårlich darauß gett dem hailigen gaist von Bew̆ren zwen scheffell habern, ÿe sibenntzechen metzen für ain scheffel. Item ain scheffel keren, auch sibenntzechen metzen für ainen scheffel, alles kawffbew̆rer måß. Item zwai pfundt haller. Item vier ganntz groß, vier hůner, ainhundert air. Item dem hailigen daselbst zů Frannckenhofen drei metzen haber vnd ain groß zů kirchprott, dermassen, wo wir sÿ der obgerůrtten sume gulldin reinisch nicht ennttrichten vnd bezallten auf zil vnd frist, wieuor oblautt vnd geschriben stett, das dann die obgemellten vnnser zwo mül mit aller zůgehõrde ir aigen erkaufft gůt seÿe. Vnd sÿ můgen sich alsdann der mit aller vnd ÿeglicher zůgehõrde als irs aigen erkaufften gůttz vndersteen vnd vndterziechen, besetzen vnd entsetzen vnd anderwaid darmit hanndlen, wanndlen vnd der gebrauchen, als ir notturfft haischen wirdet. Daran wir, vnser erben noch nÿemant annders von vnnseren wegen sÿ weder irren noch enngen sůllen, wellen noch můgen, weder mit noch õne recht in dhain weÿse. Wo sÿ auch dannocht mit der obgenannten summ gulldin reinisch v̈ber die benanten vnser zwo mül abganck hetten, desselben abganngs mügen sÿ weitter bechõmen vnd warttent sein auff aller ander vnser hab vnd gůtt, ligenndem vnd varendem, nichtz außgeschlossen, als lang, bis in vmb die obgemellten sume gulldin ain gantz vůllige benůgen geschicht vnd geschechen ist, õne allen abganck, getrew̆lich vnd vngeuårlich. Vnd ob wir die mülinen verkaufften, eemåls vnd der obgenannt Schmalholtz oder sein erben gånntzlich außgericht vnd bezallt wåren, so sol dennselben, die vns abkaufftin, die obgemelten frist vnd zil auch vorbehallten sein, vnd hat der Schmalholtz noch sein erben kainen macht, weiter anzestrengen, dann wie er gen mir, obgenanntem Perchtolden, verschriben ist. Doch so sol der selbig dem Schmalholtz oder seinen erben ain benůgen tůn der zalung auff die obgeschriben frist. Des alles zů wårem, vestem vrkündt so geben wir in vnd iren erben disen brieue, versigelt mit des edlen vnnd vesten junckherrn Lutzen von Freÿberg, pfleger zů Hellmeßhofen, aigem anhangendem insigell, das er von vnser ernnstlicher gepett wegen, im selbs vnd seinen erben õne schaden, offennlich hieran gehanngen hat. Darvntter wir vnns peÿ gůtter trew̆en verbunden haben, wår vnd stått zehallten innhaltung des brieues, õne geuard. Zew̆gen vmb gepett des insigels sind die beschaiden Stephan Werißhofer vnd Hanns Schmid von Frannckenhofen. Beschechen auff dem freÿtag nach Jacobi des hailigen zwelffpoten, nach Crist(*i*) gepurdt vierttzechenhundert sibenntzig vnd im sechstenn jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 644.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 367, Nr. 1176.

## 229

1480 Dezember 12

Wir, burgermaiser vnnd ratt der hailigen rǒmischen rÿchs statt zů Kauffbüren, thůen kunt mengclichem mit dem brief: Als die erbern, wÿsen vnd wolbeschaiden, Conrat Splis, vnnser spitelmaister, an ainem vnnd Jǒrg Spilberger von Franncken hofen, dem andern tail von dem gericht daselbs nach gemelter sachenhalb für vnns zům rechten gewÿst worden, also sin si vff hůtt, dato ditz briefs, vor vnns mit iren angedingten fürsprechen erschinen vnnd haben vnns solhen hanndel notdurftigclich erzelen lausen, alles in lengeren worten, vff die mainung gegrůndet, wie der spittelmaister vmb ettlichen vergangen zinß, so dem spittel vsser der mülin zů Franckenhofen giengen, begert haut, an ainer vrtail zů erfaren, wie er damit als mit sim vnnderpfannd lutt siner brieff gefaren solt, vnnd aber dagegen der bedacht Jǒrg Spilberger erschinen wåre vnnd durch sin fürsprechen verlutten laussen hett, nach dem er vnnd ettlich ander sin mitverwandten des gůtz erbenn wåren, begerte er ains zugs nach dem rechten, die ding zůuerdretten, so doch ez das erst recht wåre. Also nach dem si zů baiderrsÿtt vnnsers rechtlichen spruchs daruff begert, haben wir nach red vnnd widerred vnnd vßwÿsung der in gelegten brief vff vnnser aid zů recht erkant: Müg der spittelmaister die ding nit laussen anstaun, das er dann die mülin mit irer zůgehǒrung als sin fürpfand vmb die vorgenanten gůlt wol vff die gannt legen vnnd nach des flecken recht verganten müg, vnnd sǒlle dem sacher oder, ob der nicht bÿ lannd wer, den nechsten erben dar zů verkünden. Sǒlicher vrtail begert im der bedacht spittelmaister brieff vnnd vrkůnd zů geben, so wir billich wesen auch erkennet, vnnd im darumb disen brieff mit vnnser statt gewonlichem secret vff gedrucktem insigel, doch vnns, vnnser statt on schaden, besigelt vff afftermentag vor sant Lucÿen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im achtzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 645.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1242.

---

## 230

1480 Dezember 16

Ich, Lienhart Jåger, an der zeit richter ze Helmßhouen, bekenn offennlich mit disem brieue, das ich vff hütt, dato ditz briefs, ze Franckenhouen an der Gennach effennlich zegericht saß anstatt vnnd in namen des edlen vnd vesten junckhern Ludwigs von Friberg, pfleger ze Helmßhouen, meins gnådigen junckheren. Do kom für mich vnd offenn verbannen gericht die ersamen vnd weisen Conrat Splißs, an der zeit spitelmaister, mit sampt seinem pfleger Josen Koler, zunftmaister vnd des rauts zů Käffbůren, vnnd liessen inen reden iren angedingtten fürsprechen Peter Weichter, alten burgermaister, nåch forme des rechten also: Demnåch vnd sÿ am nåchsten in recht alhie ze Franckenhouen gestanden wåre vmbe aine ewigen zinßs vnd gilte, so dann der spitelmaister habe vsser der mülin daselbs ze Franckenhouen mit aller irer zůgehǒrung nåch innhalt seiner käffbrieff, so dann dozemäl vor gericht gnůgsamlich verlesen worden sind, vnnd nun vff die selben brieff





laussen reden, wie er füro mit seinen vnderpfannden gefare, damit er seiner gült einkom zůsampt den schåden, nåch innhalt seiner brieff, vnnd aber Jǒrg Spilberger fürstünd, durch seinen fürsprechen im reden ließ vnd begert, im vnd seinen miterben tag zegeben nåch dem rechten. Dawider aber der spitelmaister im reden ließ, er hofftte ine nit tag erkannt werden, sonnder im gang sein recht für sich, wann er habe nichtz mit inen zerechten, vnnd als sÿ das zů recht satzten, nun die richter der vrtail nit bericht wåren, vnnd das weisten für ainen ersamen rautt gen Käffbůren, sǒllich vrtail dann an sǒllichem ennd daselbs von inen geben vnd empfangen haben, vnd alda in geschrift, die begeren sÿ zů verhǒren vnd dann daruff füro beschechen, waß recht sei. Sǒllich vrtail alda vor offenn gericht verlesen ward. Vnnd daruff des spitelmaisters beger nåch geredt, ob nit sǒllich vrtail, so dann von ainem ersamen raut zů Käffbůren außgegangen wåre, billich bei kreffftten belib vnd der nåch gegangen vnd im die mülin mit irer zůgehǒrd vff ganntt erkennt nach innhalt seiner brieff vnd der gesprochen vrtail. Do stůnd aber für Jǒrg Spilberger vnnd redt im vnd seinen miterben, sÿ verhoffen, der spitelmaister sei außgericht vmb sǒllich zinß vnd gülte, vnd wå er dawider reden wǒll, begern sÿ bůderlůt darumb zůverhǒren. Dagegen aber der spitelmaister reden ließ, er getraw̆, er werd behalten bei den gesprochen vrtailen, so dann von ainem ersammen raut außgangen, die dann claurlich zů erkennen geb: Wå er die ding nit lennger muge laussen stån, das er dann sǒllich sein vnderpfannd wol angriffen vnd vergantten (*mug*) nåch des flecken recht vmb hoptgůtt vnd schåden, nåch innhalt seiner brieff, vnnd satztten das mit lenngeri worten, der mainung alle zů beschriben vnnottürfftig. Da ward nåch meiner fraug ainhelligclich zů recht erkant vnd gesprochen, wie der von Bůren vrtail innhalt, dabei laussen sÿ es beliben. Muge dann der Spilberger den spitelmaister sprůch nit erlassen, das er in dann darumb fürniem an den ennden, da er gesessen sei. Daruff aber der spitelmaister reden ließ: Nåch alle ergangen vrtail so verhoff er nåch innhalt seiner brieff, das im sǒllich sein vnderpfannd alhie vff die gantt gesprochen werd vnd verganttet nåch des flecken recht, vnd satzt das mit mer worten zum rechten. Also ward aber ainhelligklich zů recht erkant vnd gesprochen, das der spitelmaister die mülin mit irer zůgehǒrung wol müg lǒgen vff die frÿen ganntt vnd sÿ vff der gantt ligen laussen vierzechen tag. Vnd wann die verscheinnen, sǒlich gantt dann den richter berieffen laussen nåch des flecken recht vmb hoptgůtt vnd schåden nåch innhalt seiner brieff. Vnd ob sǒllich obgemelt vnderpfand nit ab der gantt gelǒst wurden, das dann der spitelmaister mit dem gůtt wol müge gefaren als mit ander seinem aigen gůt. Der vrtail vnd des rechten vom anfang biß vff das ennd begert im der spitelmaister brieff vnd vrkund, so im dann mit recht erkant worden sind. Darumb, von gerichtz wegen, gib ich, obgenanter richter, im den (*brief*), besigelt mit des edlen vnd vesten junck(*he*)rs Lutzen von Fribergs aigem anhangendem insigel, das er von meiner bett wegen daran gehenckt håt, wann ich aigen insigel nit enhån, doch im vnd mir vnd dem gericht vnd vnnsern erben ǒne schaden. Der geben ist an samstag nåch sannt Lucien tag, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd im achtzigisten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 646.
R. Dertsch: DIe Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 389, Nr. 1243.

## 231

1481 Januar 20

Ich, Lienhart Jåger, richter zů Helmißhofen, tůn kunt mengclichem mit dem brieff, das vff hütt, sins datumbs, für mich vnnd offen verbannen gericht, als ich das anstatt vnnd von wegen des edeln vnnd vesten junckher Lutzen von Frÿberg, pflegers zů Helmißhofen, zů Franckenhofen an der Gennach besessen hab, komen vnnd erschinen ist der erber Johanns Håge lin, des hailigen gaists spitål zů Kauffbůren schriber, anstatt vnnd von wegen desselben spitåls, vnd ließ ainen versigelten vrtailbrieff erschinen, der auch vff sin begern gehört ward, vnnd tåt daruff, durch sich selbs zůrecht angedingt, reden: Nachdem an dem verlesen brief verstannden wůrd, das die mülin hie zů Frannckenhofen mit ir zů gehörd vmb des spittåls verfallen gůlten vnnd die schåden, daruff ganngen, vff die gannt gelegt werden sölt vnnd nůn nachmals wÿtter mit vrtail erkennt wer, das söllich můllin viertzehen tag vff der gannt also ligent beliben sölt, so nůn söllich zÿtt hin vnnd verschinen wer, begerte er an ainer vrtail zů erfaren, wie er nůn füro mit söllicher můllin hanndeln sölt, damit dem rechten nach innhalt sins brieffs ferrer nachgeganngen wůrd. Allso nach dem niemands da widerredt, fragt ich, obgenannter richter, die vrtail sprecher hierumb des rechten. Die sprachen vff söllichs vff ir aid zů recht: Was der verlesen vrtailbrieff innhielt, das dem nachgeganngen werden sölt. Vff das fragt ich wÿtter an ainer vrtail: Nach dem söllichs ain gelegen gůtt wåre, wie ich denn das vergannten sölte, damit ich dem rechten vnnd mir selbs gnůg tet. Also ward aber durch die richter erkennt, das ich sölt aus der mülin ain spaůn vnnd dem annger ain wasen nemen, das zů drÿen malen durch das dorff vff vnnd nider offennlich berůffen, vmb des spitåls verfallen gůlten, hoptgůt vnd schåden. Vff das hån ich söllich berůffen innhalt der vrtail vollfiert vnnd das gůtt vergantnet vmb fünfftzehen pfund, fünfftzehen schilling vnnd ailf haller vnnd dar nach, als ich widerumb vor gericht erschin vnnd erfaren tet, ob ich dem rechten nach innhalt der vrtail icht gnůg getån hett, da ward mit vrtail erkennet, das dem rechten durch mich gnůg beschehen wer. Daruff stůnd für der benant Johannes Håge lin, begert an ainer vrtail zů erfaren, nach dem söllich vergannten beschehen wer, ob er dann icht billich an statt des hailigen gaists vnnd siner herren mit der mülin vnnd irer zůgehord nůn mer gefaren vnnd handeln möcht als mit annderm des hailigen gaists gůtt. Des fragt ich die richter darumb des rechten. Die haben mit ainhelliger vrtail vff ir aid zů recht erkennt: Ob die mülin bÿ diser tag zeitt nit gelöst wůrd, das dann füro der anwalt damit wol gefaren vnnd hanndeln möcht als mit annderem des spitals aigen gůtt. Söllicher gesprochen vrtail vnnd alles erganngen hanndels begert der bedacht anwalt im vrtailbrief zů geben, der im auch mit vrtail zů geben erkentt ward. Vnnd des alles zů warem vnnd offem vrkünd hån ich, obgenannter Lienhart Jåger, richter, mit flÿß erbetten den obgenanten edeln vnnd vesten Junckherr Lutzen von Frÿberg, pfleger zů Helmißhofen, minen lieben junckherren, das der sin aigen insigel zů gezügknus obgeschribner sachen, doch im vnnd sinen erben on schaden, offennlich an den brieff gehennckt haut. Der geben ist vff sampstag vor sannt Pauls bekerung tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnd im ainsundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 647.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 389f, Nr. 1245 (mit größerem Auszug im originalen Wortlaut).





## 232

1481 März 3

Ich, Jörg Renner, der müller von Ödwanng, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd nachkomen vnnd thůn kunt menngclichem mitt dem brieff, das ich mitt gůttem willen, wolbedachtem sinn vnnd můtte vmb min vnd miner erben beßers nutz vnnd fromen wegen von den ersamen vnnd wÿsen Conratten Splÿßen, der zÿt spittelmaister, Josen Koler vnnd Vlrichen Strobel, baid burger vnnd des råts vnnd von der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råts der statt Kauffbüren, miner lieben herren, haissens vnnd beuelhens wegen pfleger des wirdigen spittals des hailigen gaists daselbs zů Kauffbüren, mir vnnd minen erben zů ainem rechten erblehen bestannden vnnd empfangen hån des vermelten hailigen gaists mülin zů Frannckenhofen an der Gennach gelegen, mitt sampt der ganntzen behwsung, hoffstatt vnnd gesåß, auch den gårten, wisen vnnd åckern vnnd was zů dem allem vnnd ÿegklichen vnnd darein ÿberal ÿenndert gehört, ob erd vnnd vnnder erd, in oder ob dem wasser, an wasserrechten, an wasserlaittin, an redern, an steinen, an allem mülgeschirr, an hoffstetten, an müren, an wennden, an besůchten vnnd vnbesůchten, wie das alles genannt werden mag, mitt aller gewalltsamin, eehåfftin, rechten vnnd gůtten gewonhaitten, in maussen vnnd die Berchtold Wůst nechstmals inngehöpt hatt, allso vnnd in söllicher beschaidenhait, das ich, min erben vnnd nachkomen, in weß gewalt solich vnser gerechtigkait füro kompt, die selben mülin zů Frannckenhofen mitt allen iren zů gehörden, gewonhaitten vnnd rechten zůdorff, zůwasser vnnd zůueld nach der mülin notdurfft allwegen bůwlich vnnd wesennlich vnnd vnzerdrent hallten, innhaben, nutzen vnnd niessen söllen vnnd mügen zů allem rechten, als erb gůtz recht ist, von den vermellten maister vnnd pflegern, allen iren nachkomen, auch dem egemellten spittal vnnd menngklichs von iren wegen daran ganntz vngeirt vnd vngehinndert. Darumb ich inen geben vnnd bezallt hån fünffvnndsechtzig guldin, gůtter rinischer, die fürter in anndern des gotzhuß fromen komen vnnd bewenndet sind. Vnnd dar zů söllen ich, min erben vnnd nachkomen inen, allen iren nachkomen vnnd dem vermellten spittal zů Kauffbüren nun füro hin ewigclich aller jårlich vnnd jegklichs jars allain vnd besonnder zů rechter ewiger vnnd vnabgångclicher güllt richten vnnd geben allwegen vff sannt Martins tag, achttag vor oder nach, vngefarlich, zehen pfund haller, der statt werung zů Kauffbürenn, hundert aÿr vff ostern vnnd vier hůner vff sannt Johanns tag des töffers, vnnd dz alles allwegen anntwůrten gen Kauffbüren zů ains maisters hannden nach gült recht, on fürtzog, widerred vnnd genntzlich on allen iren schaden. Wann vnnd wölhs jars aber ich, min erben vnnd nachkomen solh egeschriben gült vff zil vnnd zÿtt, wie dann vorstatt, nicht richten vnnd bezalten, so offt das beschåhe, so haben das vermelt spittal, si vnnd alle ire nachkomen, maister oder pfleger, auch alle ir hellffer darnach, wann si wöllen, vollen gewalt, ganntz macht vnnd gůtte erlanngte recht, die egenannten mülin mitt allen iren zůgehörden sament oder sunderlich darumb anzůgrÿffen mitt versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offen, frÿen gant zů Frannckenhofen oder in ainem anndern gericht nach gannt recht, ÿmmer so vil vnnd gnůg vnntz si aller vsstennder, verfallen gült mitt sampt den schåden von zerung, nachraißen, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder wege daruff ganngen, volkomenlich vßgericht, gewert vnnd bezalt worden sind, on abganng vnnd on allen des gotzhußes schaden. Es ist auch fürnemlich hier inn beredt vnnd bedingt worden: Wann vnnd so offt sich nun füro begibt, das die mülin durch absterben min, miner erben oder nachkomen ledig wůrde, so söllen die erben der selbigen mülin die allain mitt ainem müller vnnd doch mitt wissen vnnd willen der vorgenannten maister vnnd pfleger des benannten spittals oder irer nachkomen widerumb besetzen. Deß gelÿch, ob wir die mülin oder ettlich erben besonnder nun ire tail daran verkaufen wöllten, söllen sie das auch mitt irem wissen

vnnd willen tůn, vnnd insonnder, wa wir es vsserhalb der erbschafft verkauffen wöllten, inen den kauff zuuor anbietten, alles getrüwlich vnnd vnguarlich. Vnnd vff das sÿnd die vermellten maister (*vnd*) pfleger des vermelt(*en*) spittal(*s*) vnnd alle ir nachkomen vff solh verlÿhen der vermelltten mülin mitt allen iren zů gehörden, als vor statt, min, miner erben vnnd nachkomen recht geweren vnnd fertiger für allermengclichs irrung vnnd ansprach, so vnns mitt recht daran beschehe in den zile, dar inne man solhe erbgůtter fertigen sol nach desselben erbgůtz recht vnnd nach lannds recht in des spittals aigen kosten, on vnnsern schaden. Vnnd des zů wårem, ståtten vrkünd hån ich, egenannter Jörg Renner, mit ernstlichem flÿß erbetten den edeln vnnd vesten Lutzen von Frÿberg, pfleger zů Helmißhofen, minen lieben junckhern, das der sin aigen innsigel, one schaden im selbs vnnd sinen erben, für mich offennlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder ich mich verbünd, alles obgeschriben wår vnnd stått zů hallten. Der bett vmb das innsigel sind gezügen die erbern Lienhart Jåger, richter zů Helmißhofen, vnd Jörg Můrer zů Vffkirch. Der brief ist geben vff sampstag vor esto michi, von der gepurt Cristi tusent vierhunndert vnnd im ainsundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 648.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 390, Nr. 1247.

---

## 233

1484 Mai 6

Ich, Elsbeth, Haintzen Müllers dochter von Franckehoffen, dem got gnådig seÿ, bekenn offenlich mit dem brif für mich vnd all mein erben vor aller mengklich, das ich dem beschaiden Cůnrate Müller von Franckenhoffen, auch Haintzen Müllers sůn, minem lieben průder, zaiger ditz brifs, minen gantzen, vollen gewalt gegeben vnd beuolchen haun, gib vnd bevilch im denn ÿetzo wissenlich in kraft ditz brifs vnser brif, die wir haben vmb die gerechtikait, die da vß wisset vnd luttet vff der müllin zů Franckenhoffen, sonderlich beÿ dem vesten V̊lrich Schwithart, burger zů Kaufbüro, vnserm lib herren, an min stat vnd in minem namen zů fordron vnd ein zebringen, gůtlich oder rechtlich clag zefüren, wider red zeuerantwirten, brif, kuntschaft vnd all mein notturft, der ich gebruchen zetådingen, quittieren ainen oder mer, andren sólichen sinen gewalt ÿber zegeben vnd wider an sich zenemen, so oft im des not oder fůglich vnd eben ist, vnd gemainlich hier inne allenthalben von minen wegen, als das zehandlen, zewandel, zetůn vnd zelaussen mit recht oder vsserhalb des rechten mit minen sprůchen oder tådingen gegen ainem ÿeden, sólich mein gerechtikait ein zebringen, als ich selbs, ob ich allemål ainen ÿeden vnder augen vnd personlich gegenwirtig wer, tůn vnd laussen sólten, künden oder mechten, alles zů gewin vnd zů verlust vnd zů allem rechten. Vnd ob der vorgenant Cůnrat Müller, mein brůder, machtbot, von mir ÿndert mer gewaltes notturftig were oder wurde, der hie vor nit gnůgsamlich begrife stånde, wa vnd welchem ende oder von welchem gaistlichem oder weltlichem gerichte das wer, wie vellig vnd mit was punckten oder artikkelen der sein sólte vnd mit recht erkent mecht werden, den selbe gewalte alle wil ich im ÿetzo geben haun, als ob der aller von wort zewort in disem brif begriffen ständ. Vnd des alles zů warem, vestem vrkünd so haun ich, obgenant Elsbeth, mit vleiß erbetten den ersamen vnd weisen Peter Hůpher, der zeit amman zů Schwabmenchingen, (*das der sein aigen*) insigel, im vnd sinen erben on schaden, offenlich beÿ end der geschrift in disen brif getruckt haut. Dar vnder ich mich beÿ gůte





trẘen gebruch, zehalten, was obgeschriben ist, getrẘlich vnd vngeuårde. Der bet vmb das insigel sind geziügen die erberen Cůnrat Wagner vnd Cůntz Kuffringer, bed zů Menchingen. Geben vff donstag nach sant Walburgen der hailigen junckfråen tag, nach Cristi vnsers lieben herren geburt tussent vierhundert vnd im viervndachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 649.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 413, Nr. 1315.

---

## 234

1484 August 16

Ich, Conrat Stätzman, des durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Görigen phalltzgrauen beÿ Rein, hertzogs in nidern vnnd obern Baÿrn etc., meins gnedigen heren, verweser des lanndtgerichts Marstetten vnnd der herschafft Weÿssennhorn, bekenn offennlich mit dem brieff vnnd thůn kundt allermeniclich, das auff monntag vor sannt Jacobs des heÿligen zwelfpoten tag negst uor dato des brieffs verschinen, do ich zw Weÿssennhorn in der statt vnnd an der offenn, freÿenn keÿserlichen strasse offennlich zůgericht gesessen bin, für mich vnnd offenn, verbannen lanndtgericht komen ist Conratt Müller von Frannckenhouen an der Gennach, beÿ Zelle gelegen, vnnd clagt von sein selbs, auch als volmechtiger anwallt von wegen Margrethen vnnd Elßbethenn der Müllerin, seiner geswistergitt, durch seinen erlaupten vnnd zu recht angedingten fürßprechen V̊lrichen Schleicher, ainen procurator des gemelltenn lanndtgerichts, als recht ist, zw der můlin daselbst mitsampt aller vnnd ÿeder irer zůgehörung vnnd gerechtigkeitt als zů irem våtterlichenn vnnd můtterlichen erbgůtt, dauon sÿ wider die billicheitt, auch wider brieff vnd sigel vnnd one recht gedrunngen werenn. Vnnd nach dem er solh můlin mit irer zůgehörde an den ennden vnnd in den gerichtenn, darinn die gelegenn, nach lanndtgerichts ordnunng durch dits lanndtgerichts gesworenn bottenn beleütten, auch besigelt verkündungbrieff offennlich anschlahen lassenn hett, souer nÿemand erschin, die zůueranntwortten, båtte er an vrtail zefragenn vnnd zum rechten zesetzenn, wie sÿ sich dartzw als irem våtterlichenn vnnd můtterlichen erb nehern solltenn als recht werde, vorbehalten, ob dawider geredt wurde, dagegenn zereden vnnd fürzewenden, auch souil vnnd recht were. Dagegen ist erschinenn Jörig Weÿss, stattschriber ze Kauffbürnn, vnnd leget in gericht ainen papeirin besigelten abuordrungbrieff, darin die fürsichtigen, ersamen, weisen, burgermaister vnnd rattte der gemellten statt Kauffbürn, die gemellten mülin mit irer zůgehörde als irs spitals gůtt, nach irer freÿheitt sage, gegen dem gemelten Conrat Müller vnnd seinenn geswistergitten zw weÿsen begerten, vnnd redt daruff angedingt, als recht ist, wie auff die můlin zw Frannckenhouen an der Gennach, beÿ Zelle gelegenn, durch den gemellten Conratten Müller von sein selbs vnnd seiner geswistergitt wegenn ein vermaint clag beschehenn vnnd deßhalb verkündunge an den ennden, do die gelegenn, anschlahenn lassenn, vmb das ob ÿemannd dawider zereden hett, das er das als auff den gemellten montag vor Jacobi vor disem lanndtgericht, als recht were, wisste zethůn, das in von wegenn seiner herren von Kauffbürn nit vnbillich befrembdet, angesehen, die gemellt mülin mit irer zůgehörde seiner herren spital zů Kauffbürn zůgehörig, so were auch dem gemelltenn Conrattenn Müller vnnd seinenn geswistergittenn rechts vmb ir sprüch, ob sÿ die zehaben vermainten, vor seiner herren stattammann vnnd gericht nÿe versagt noch sÿ darumb nÿe von inenn besůcht worden

dartzw weren burgermaister, ratt vnnd gemain burger der gemelltenn statt Kauffbürn an dem heiligen reich loblich herkomenn, auch von künigen vnnd keÿsernn gefreÿett, das nÿemannd wer, der were, weder lüt noch gůtt, so der gemelltenn statt zůuersprechenn stünde, auff dhain hoff noch lanndtgericht ladenn, fürtreÿbenn noch heischenn sölle, vmb was sachen das were, innhallt der freÿheitt vnnd confirmation brieff, der er glaublich vidimus mit des gemelltenn lanndtgerichts insigel in gericht leget vnnd zůuerlesen begert, das also beschåhe vnnd lautt der artickel solhs berůrennd von wortt ze wortte also: *Darumb mit gůtter vorbetrachtung, nach ratte vnnserer vnnd des reichs fürstenn von rômischer künigclicher machte vnd volkomenheitt habenn wir in dieselben ir freÿheidte vnnd briefe confirmiret, bestetten vnd confirmiren wir in die mit crafft ditz briefes, das nÿemand, wer der seÿ, sie alle besambt oder besunder noch ir statt, noch dheine ire burgere, noch ÿemannds, der der genannten statt zůuersprechen stett, leütte oder gůtt, für dhein lanndtgerichte oder annder gerichte noch für vnnser hoffgerichte ladenn, fürtreiben oder heischenn solle, vmb was sache das seÿ, denn allain die vorgenannten von Kauffbürnn vnd ir gůtt für irn amman in der statt zů Kauffbüren, vnd die iren, die in vnd irn burgern zůuersprechen stentt, für die amtleütte vnnd in die gerichte, do sÿ denn gesessen sein oder dofür sÿ gehôrent, es wer denn, das dem cleger recht versagt oder daselbst wider beschaidenhaitt geuerlich vertzogen würde.* Zů dem werenn auch sein herrenn vor disem lanndtgericht sunst zeannttwrttenn nitt schuldig, dann sÿ dem nit vnnderworffenn noch darein gehôrig werenn, erfordert deßhalb den gedachtenn Conratenn Müller von sein vnnd seiner geswistergitt wegen mit recht zůunderweisenn, solh vermaint clag vnnd fürnemenn hie vor lanndtgericht abzestellenn vnnd sÿ vmb ir sprůch vnnd vordrung nach seiner herren freÿheitt sage ze weisenn vnnd verrer nicht zůprocedirenn, mit erbiettunng, das inen recht auff ir rechtlich erforderenn vor ordennlicher oberkeitt nach der statt Kauffbürnn freÿheit vnnd recht gedeÿhen sollt. Vff das im Conratt Müller von sein vnnd seiner geswistergitt wegen verrer redenn liesß, in befrembdet nit vnbillich, das sich die von Kauffbürn vnnderstunden, die mülin abzefordernn, angesehenn, er gestünde nit, das weder in noch irem spitall solh mülin, sonnder stünde die im vnnd seinenn geswistergitten zw. Vnd das solhs lautter vermerckt wurde, so hette sein vrenlin solh mülin alz erbgůt empfangen lutt eins brieffs, den er in gericht leget, von wortt ze worttenn also lauttende: *Ich, Vlrich Haunold, burger zů Kauffbüren, tun kunt allermånclich mit dem brieff, daz ich recht vnd redlich hingelassen vnd verlichen hann dem beschaidenn Vlrichen Müller von Franckenhofen vnnd allen seinenn erbenn mein mül zů Franckenhouen an der Gennach mitt aller zwgehôrd, nützen, gewonhaitenn vnd rechten an wasser, an wasserflüssenn, an mülrechten, mit den ackern vnd medern vnd mit allem dem, das von allter, von gewonhait oder von recht dartzw vnd darein gehôrtt, gar nichtzit darvon außgenomen, es sÿ besůcht ald vnbesůcht, oberd oder vndererde, an ehåftin, an steg, an weg, an erfundnem vnd vnerfundnem, zeholltz, zedorff vnnd zeveld, zů ainem rechten erblechenn, doch das er vnd sein erben oder die, in der hannd irü recht füro kumen, mir vnd meinen erben jårlich vnd ÿegclichs jars besonnder auff sant Martins tag darab richtenn vnnd gen Kauffbüren in die statt nach mülgült recht raichen vnnd antwrtten sollenn ain sack kernns vnd zwien scheffel habers, bürer mess, hundert aÿr vnd vier hůner aber zebillicher zeitt. Doch sôllenn weder ich noch mein erben in noch sein erben an der güllt nitt hôher staÿgen noch darvon treÿbenn, sonnder wir sôllen sÿ dabeÿ beleiben lassenn nach erblehens recht, trwlich vnd vngeuerde. Wår auch, ob sÿ, ir erben oder nachkumen irü recht an der vorgeschribenn müle mit irer zůgehôrd hienach verkauffenn ald verkümern wôllten, das sôllen sÿ nit thůn, denn mit mein oder meiner erben willen vnnd wissenn. Vnnd darumb, das solhs von mir vnd meinen erben also trewlich gehalltenn werde, so gib ich dem vorgenanten Vlrichen Müllner vnd seinen erbenn für mich vnd all mein erben den brieff, besigeltt mit meinem aigen angehenckten insigel. Darunder ich mich verbind für mich vnd mein erbenn, zehallten, was abgeschriben stått. Des alles sind tådinger vnd bereder gewesen der ersam Cůnratt Wålsch vnd Hanns Kissinger der müller, bayd burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff sanct Gôrgen*





*tag des heÿligen ritters vnd martrers, nach Cristi gepürdt vierzehennhundert jar, darnach in dem sechsunddrÿssigsten jare.* Nachmaln were solh můlin erblich an seinen enlin Conratt Müllnern komenn. Der hette die seinem vatter zů haÿmstewr vnnd heÿrattgůtt gegeben, auch lautt eins brieffs, der verlesen ward von wortte ze wortten allso lauttennde: *Ich, Cuntz Müller, der zeitt ze Francken*(hofe)*n auff der mülin gesessenn, beÿ Zelle, vnnd ich, Els, sein elichw wirtenn, vergehenn vnd bekennen offennlich für vnns vnnd all vnnser erben vnd tůen kund allermengclich mit dem brieff, das wir mit rechtem gedingt, recht vnnd redlich mit wolbedachtem sÿnn vnnd můt zů rechtem hilach gůtt vnd haimstůr gegebenn habenn mit crafft des brieffs, wie das gantz crafft hautt, habenn sol vnnd mag vor allen lůtten, richtern vnnd gerichten, gaistlich oder welltlich, vnnser baider lieben elichen sun Haintzen zw seiner elicher haußfrawen Grettenn die obgeschriben mülin, ze Franckenhouen gelegen, mit allen iren nützen, zůgehôrden, gewonhaitenn, ehåftin, nützen, güllten vnd rechtenn, mit gestain, mülÿsen vnnd mülgeschierr, an haws vnd hofsach, an hofstatt, mit grund vnd poden, ob erd, vndererd, an wasser, an waid, zedorff, zeholltz vnd veld, wie das alles genannt vnd gehaissenn ist, nuitz davon außgenomen noch hindan gesetzt, allü vnnser recht, vordrung vnd ansprach dar an, wie wir dieselben mülin mit ir zůgehorde von des hailigen gaists spital zů ainem erblehenn vfgenomen vnnd emphangen haben, das zů Kauffbeÿren in der statt gelegen ist, doch demselben spitall seine recht vnnd jårlich güllt, was im darvss gan vnd werden sol, vorbehalltenn vnd hindan gesetzt also, das er vnd sein erben die selbenn mülin mit ir zůgehôrd, allu vnnseru erblehen recht daran, nu fürohin ewenclich inne han, nützen, niessenn vnd nauch ir nottdurfft brauchen sund, aun all ansprauch, irrung, infåll, hindernuss von vnns, vnsern erbenn vnnd mengclichs von vnsern wegen, wann wir vnns der selben mülin mit ir zůgehôrd, allu vnnseru recht daran für vnns vnnd vnnser erbenn gen im vnd seinen erbenn gentzlich verzigen haben vnnd verzeihen vns des, wie man sich denn solhs billich verzeihen vnd auffgeben sol, in all weg. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund geben wir im vnd seinen erbenn für vnns vnd vnser erbenn den brieff, besigelt vnd geuestnott mit des ersamen, weisenn Clausen Vrbachs, der zeit stattamman zů Kauffbÿrenn, anhangendem insigel, von vnser baider flissiger bette wegen, im selb vnd seinen erbenn aun schadenn. Zuigen vmb bette des insigels sind gewesenn die erbern Hanns Abel, burger zů Kauffbÿren, vnnd Hanns Müller von Lindow. Den hÿlach hand gemacht Hanns Abel vnd Hanns Müller vnd Hans Bissinger von Stettwanng. Der brieff ward geben auff sant Paulus bekert tag, do man zallt von Cristus geburd vierzechenhundert jar vnd in dem fÿnftzigosten jar.* Nach verleßung baider brieff ließ im Conratt Müllner verrer reden, wie darusß vermerck wurde, das sin vrenlin, anherr vnnd vatter solh mülin als ir aigenn erbgůtt, lennger denn stett vnnd lanndsrecht were, inngehept hettenn, dauon aber er vnnd seine geswistergitt one recht gedrunngen vnd in di entwertt vnd nach dem den von Kaufffbürn an den enden, do die mülin gelegen, weder zwing, banne, gebott noch verbott zůgehôrdte vnd dhainen gerichtzwang vber die mülin hetten, getrawtt er, das weder er noch seine geswistergitt vmb ir ansprach gewisen weren sôllte, sonder wo ir clag vnd vordrung nit verantwortt wůrde, zw der mülin gelassenn ze werden, wie lanndtgerichts recht werde. Dawider Jôrig Weiss, stattschriber, gleich wieuor vnnd des mer redt, er stünde ÿetz nit hie zůrechtuertigenn, was sein herren gerechtigkeit vmb die mülin oder er, Conratt Müller, vnnd seine geswistergitt darumb hetten, dann so die sach lautt freÿheitt sag gewisen wurde, sich an demselben ortt wol erfunden, vnd wôllt ÿetz die hauptsach nit rechtuertigen noch vor landtgericht anttwrtt darumb gebenn, das er auch, nach dem sein herren disem landtgericht nit vnderworffenn wern, zethůn nit schuldig. Vnd nach dem die mülin seinen herren zůuersprechen vnd irem spittal zůstünde, getrawtt er hie vor landtgericht verrer nicht zůprocedirn, sonnder sollte die sach nach freÿheit sag gewisen werdenn. Vnnd satzten daruff baidteil die sach mit mer der gleichen wortten zů rechtt. Darumb fragt ich die vrtaillsprecher der vrtail vnd des rechten. Die haben nach meiner vmbfrag erkannt vnd zů recht gespochen: Wöllten burgermaister vnd rattgeben der statt Kauffbÿren verrer antzaigen geben, das inen die mülin zůuersprechen

stünde, darin sollten sÿ gehörtt werden. Wollten si aber das nit tůn, sollte verrer ergen, souil vnnd recht were. Solher gesprochen vrtail nach sind baidteil an huitt, datum. aber vor mir vnnd verbannen landtgericht erschinen vnd redt Jörig Weisß, angedingt, als recht ist: Als nechstmaln hie vor lanndtgericht ein vrtail erganngen, wollten sein herren von Kauffbürn der mülinhalb, zů Franckenhofen gelegen, antzaigen thůn, das inen die zůuersprechen stünde, sollten sÿ darinn gehörtt werden. Also stünde er hie lautt gesprochner vrtail, antzaigen zethůn, leget in gericht einen pirmentin besigelten kauffbrieff, batt den zůuerlesen vnd in daruff verrer zůuerhören, von wortt zewortten also lauttennde: *Ich, Vlrich Hanold, burger zů Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brieff, das ich mit den erbern, beschaiden Peter Groppen, der zeitt spital maister zů Kauffbeÿren, vnd mit Hansen Linsin vnd Hansen Pflächer, baid burger zů Kauffbÿren vnd der zeitt des benanten spitalls pfleger, ainen wechsel gethan vnnd demselben spital min aigen mülin, zů Frankenhofen gelegen, vmb ain gůtt zů Richenbach vnd was (das) spital daselben gehebt hautt, geben han mit allen irn nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehäftÿn vnd rechten an haws, an hof, an mülstatt, an gartenn, an wasser, mit wasserlaiten, an äckern, an waid, mit tratt, steg, weg, zedorff, zeholltz vnd zeveld, grund vnd poden, nichtz dauon vsgenomen, ob erd, vnder erd, besůchts, vnbesůchtz, benemptz vnd vnbenemptz, was dartzw gehöret oder gehören soll, allu minu recht, vordrung vnd ansprach daran, wie ich das bissher inngehept vnd genossen han für ledig, loss, vnuerkümert vnd recht aigen, die järlich ain sack keres, mit acht metzen gemessen, vnd zwen schöffel habers, alles kauffbÿrer meß, giltet, vier hůner vnd hundert aÿr, wann Conrat Müller dieselbenn mülin von mir im vnd seinen erben zw ainem erblehen empfangen hautt mit dem gedingt, das man sÿ an der obgenanten güllt nit höher staigen noch treiben, sunder sÿ bÿ der obgenanten gült beliben laussen sol, wan ich dem benanten Müller vnd seinen erbenn iro recht vor vs gedingt vnd hindan gesetzt han, das man sÿ da belibe lausse also, das der vorgenant spitalmaister vnd sein benant pfleger in maister vnd pfleger weise vnd all ir nauchkomen demselben spital die vorgeschriben mülin mit ir zůgehörd, all mein ansprach vnd recht daran nun fürohin zů rechtem aigen innehan, nützen, niessen vnd nauch desselben spitals nutz vnd nottdurfft bruchen sund, aun all irrung, ansprach, hindernuss, infäll, von mir, minen erben mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder welltlich, in dehein wÿse, wann sÿ mir anstatt des vorgeschriben spitals in spitalmaister vnd pfleger wÿse mit gunst, willen vnd wissen der ersamen, weÿsen, burgermaister vnd ratt zů Kauffbÿren, darumb gegeben hand ain gůt, zů Richenbach gelegen, das desselben spitals gewesen ist, mit seiner zůgehörde, was denn* (das) *spital daselben gehebt hatt. Ich vnd mein erben sÿen och des benanten spitals vnd des vorgeschriben spitalmaisters vnd seiner benanten pfleger vnd aller ir nachkomen vf die obgenantu mülin mit ir zůgehörd auf vnseru recht daran recht geweren nach aiges vnd landsrecht, in die bestetten vnd vertigen vor allen lůtten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder welltlich, wie man denn aigen billich vertigen, verprechen, ledig vnd los machen soll, aun des vorgenanten spitals, och siner maister vnd phleger schaden in all weg. Vnd des alles zw warem, offem vrkund gib ich für mich vnd mein erben dem vorgeschriben spitall vnd dem vorgenanten spitalmaister vnd den benanten pflegern vnd allen irn nachkomen in maister vnd pflegers weÿse den brief, besigelt vnd geuestnott mit meinem aigen angehenckten insigel. Den obgeschriben wechsel hand gemachet die ersamen, weisen Cůnrat Wißreher*[1]*, burgermaister, Hans Linsin obgenant, Jörig Spliß, baid des rautz, Cůnrat Wälsch vnd Hanns Graber*[1]*, all burger zů Kauffbÿren. Das geschah vnd ward der brieff geben vf sant Annen tag, do man zalt von Cristus geburt viertzechenhundert vnd in dem fÿnfvndviertzigosten jar.* Nach verlesung des briefs redt er weitter: Ich vnd die vrtailsprecher hetten an dem verlesen brieff verstanden, wie das spital zů Kauffbürn der gemelten mülin der recht grunndtherr wer, grunndt vnd podem innhett, were er in vngezweiuelter hoffnunng, so das spital seinenn herren mit lůtten vnd gůtten vnd aller zůgehörd zůuersprechen stünd, das mit dem verlesen brieff gnůgsamlich angetzaigt were, das die mülin seinen herren von Kauffbürn von wegen des spitals





auch billich zůuersprechen stand vnnd das daruff der clager vmb sein vermaint sprüch in crafft vnd nach lautt seiner herren loblichen freÿheitt vnd auff die nechstuerlesen abuordrung noch billich gewisen vnd hie von landtgericht vber das spital noch seine gůtt nicht gericht noch procedirt werden sollt, so were er von seiner herren wegen vrbüttig, wann Conratt Müller käme vnd rechtens von sein vnd seiner geswistergitt wegen begerte, das im solhs nach seiner herrenn freÿheitt, auch nach irer statt recht vnd herkomen nach aller billicheitt fürderlich gestatt werden sollt. Daruff im Conratt Müller seinenn gemelltenn fürsprechen, als recht ist, redenn liess, er gestünde den von Kauffbürn dhainer oberkeitt der mülin. Es wurde auch aus dem verlesenn brieff nit weÿtter vermerckt, denn das die spitailphleger zinss vnd güllt, so aus der mülin gienngen, erkaufft hettenn, damit nitt gnůg angetzaigt, das inen die gemellt mülin zůuersprechen stünde, dann er redte nicht in die zinss, wöllte auch die nitt rechtuertigenn, sÿ werun auch allzitt gereicht, betzallt vnd nÿe vorgehallten worden, sonnder stünde er hie, sein vnnd seiner geswistergitt vätterlich vnnd mütterlich erb, so durch sein eingelegt brieff gnůgsam angetzaigt were, einzůziehenn, douon sÿ dann one recht gedrunngenn vnd inen entwertt were, vnd nach dem den von Kauffbürn an dem ennde, do die mülin gelegen, weder zwing, bänne, gebott noch verbott zůgehördten vnd gantz dhainen gerichtzwang daselbst hetten, getruwtt er, das er vnd seine geswistergitt vmb die sprüch vnd vordrung nit gewisen, sonnder wo die mülin nit veranttwortt, sÿ wurden dartzw als irem vätterlichen vnnd mütterlichen erb nach lanndtgerichts recht gelassenn. Dawider Jörig Weisß von der von Kauffbürn wegen verrer redt, er stünde nicht darumb hie, die hauptsach zůrechtuertigen noch anttwortt zůgebenn, deßhalb nit nott, vil zů des Müllers anziehen seiner vermainten gerechtigkeitthalb zesagenn, sonnder verhoffte von seiner herren wegen, des anzaigenns gnůg zesein, vnnd das daruff die sach lautt der freÿheitt gewisen weren sollt, dann seine herren wern mit vernemlichen wortten gefreÿett, das man weder sÿ, ir lůtt noch gůtter vnnd die, so inen zůuersprechen stünden, auff dhain hof noch lanndtgericht laden noch fürtreÿben sollt. Wenn es aber daran käme, das der Müller oder seine geswistergitt ir vermaint sprüch vnd vordrung vor den von Kauffbürn oder do sich dann gepůret, sůchen würden, die spitalpfleger des gotzhauss gerechtigkeitt alßdann auch nit vergessen in hoffnung, hie vor lanndtgericht verre nicht zůprocedirn. Vnnd satzten daruff baideteil die sach mit mer der gleichen wortten zů recht. Darumb fragt ich die vrtailsprecher der vrtail vnnd des rechten. Die haben nach meiner vmbfrag nach clag, rede vnnd widerrede, auch der verhörtten brieff vnnd aller hanndlung, in recht fürgewendt, erkannt vnd zů recht gesprochen: Würde die clag Conrat Müllers, diewiel der verweser ditsmals lanndtgericht besässe, veranntwrtt, sollte gehörtt werden, vnnd es geschehe oder nit, sollte verrer beschehen, souil vnd recht were. Hierumb zů offem vrkünd ist des lanndtgerichts Marstetten insigel mit vrtail offenlich an den brieff gehenckt. Der geben ist auff montag nach vnser lieben frowen tag assumptionis, nach Cristi vnsers herren gepurtt viertzehenhundert vnd im vierundachtzigisten jare.

[1] Verschreibungen für *Wißirher* und *Cräler.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 650 (mit insertem Ausschnitt des Vidimusbriefs vom 26. Februar 1431 sowie Inserten der Urkunden vom 24. April 1436, vom 26. Juli 1445 und vom 25. Januar 1450).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren S. 417, Nr. 1327.

## 235

1485 Januar 13

Wir, burgermaister vnd ratt des hailligen rychs statt zů Kauffbüren, vnnd ich, Conrat Splysß, spittelmaister, ich, Joß Mayer, vnnd ich, Vlrich Strobel, bayd dez ratts vnd der zytt pfleger dez hailligen gaists spittal hie zů Kauffbüren, bekennen offennlich für vnns, das vorgemelt spittal vnd alle vnser nachkomen vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem brief: Als wir vnns von ainer vermainten vrtayl vnd ettlichen beswårunngen, so an dem lanndtgericht Marstetten vnd der herrschafft Wyssenhoren wider vns vnnd das spittal vnnd für Conraten Müller von Franckenhofen an der Gennnach gesprochen vnd erganngen ist, für den durchlůchtigen hochgepornen fůrsten vnd herren, herrn Jůrigen, pfaltzgrauen by Reine, hertzogen in Nidern vnd Obern Bayern, vnnsern gnedigen herren, vnd seiner gnaden råtte als lanndsfůrsten dez vermelten lanndgerichts berůfft vnd geappelliert haben, innhalt dez instruments, darumb vffgericht, vnnd wann vnns aber sein fůrstlich gnad zů rechtferttigung solher appellation ainen rechttag verkünden lassen hatt, namlich vff eritag nach sannt Annthonien tag schierst zů Lanndshutt vor seiner gnaden hofgericht zů erschinen lutt dez tagsbrief, vnns deßhab zůkomen, allso haben wir der sach halb, souil vnns die von vnnser gemainen statt vnd wir, die pfleger von des spittals wegen, berürtt, vnnsern gannntzen, vollen gewalt vff vnd v̊bergeben vnd zů vnnserm volmechtigen anwalt gesetzt, geordnott vnd gemacht vnnsern stattschryber Jůrigen Wyssenn, zayger ditz briefs, geben, befelhen, setzen vnd machen yetzo wissentlich in vrkunnd vnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach ordnung der recht an aller statt zům hůchsten wol krafft vnd macht hatt vnd haben sol in all weg, an vnnser statt vnd in vnnserem namen in rechtferttigung solher appellation zů erschinen vnnser beswård vnd alle vnnser nottdurfft vnd behelff dez rechten fürzůwenndn vnd zůgepruchen, sich auch von vrtayln vnd beswårung, die wider vnns sein wurden, zůberůffen, solh appellation zůuerkůnnden vnd sunst gemainlich alles vnd yegclichs annders hier innen zůhanndeln, zůtůn vnd zůlassen, das vnnser nottdurfft ist oder wirdet vnd wir selbs gegenwirtigclich gethůn kůnnden. Dann was allso der gemelt vnnser anwalt hier innen im rechten hanndelt, tůt vnd lasßt, das alles ist vnnser ganntzer vnd gůtter will. Gereden vnd versprechen auch, solhs alles ståt vnd vnwidersprechlich zehallten vnd zehaben vnd dawider nichtz zů reden noch zů tůn in kainen weg. Ob er auch zů solher rechtferttigung icht merers oder sonnderlichren gewalts, dann vorstatt, bedürffen wurd, den wůllem wir im hiemit nach aller nottdurfft auch gegeben haben, alles zůgewynn, zůuerlust vnd zů allem rechten, getrůwlich vnd vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir, burgermaister vnd ratt, vnser statt gewenlich secret vnd wir, maister vnd pfleger dez spittals zů Kauffbüren, deßselben spittals innsigel offennlich gedruckt in den brief. Der geben ist vff mittwochen nach sannt Erhartts tag, von der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im fünnf vnd achtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 651 (Papierurkunde mit zwei aufgedrückten Siegeln).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 420f, Nr. 1338.





## 236

1485 März 14

Wir, ditz nachbenempten, Jörig Spleÿß, burgermaister zů Kouffbůren, Jos Koler, burger vnnd des ratz daselbs, V̊lrich Böglin, allter burgermaister zů Mündelhain, vnnd Cůnradt Wagner von Affeltrach, alle vier zů såtz inn den nachbemelten spennen vnnd sachen, bekennen offennlich vnnd thůen kunt menngclichem mit dem brieff: Als der beschaiden Cůnradt Müller von Frannckenhouen, an der Gennach gelegen, von sein vnnd seiner zwaÿer geswistergit wegen, Margrethen vnnd Elßbethen Müllerin, Haintzen Müllers såligen von Frannckenhouen kind, inn krafft zwaÿer besigellten gewaltsbrief, im von den selben seinen swestern nach notturfft inn der sach gegebenn, an ainem vnnd das wirdig gotzhawß des hailigen gaists spital zů Kouffbůren, auch sein maister vnnd pfleger, nemlich die ersamen, weisen Cůnradt Spliß, spitalmaister, vnd Jos Mair, pfleger, als vonn desselben spitals wegen, dem annderntail, gegen vnnd wider ain annder inn spenn vnd irrung komen vnd gestannden sind, von wegen des benannten Cůnradten Müllers vnnd seiner geswistergit sprüch vnd vordrung, våtterlichs vnnd můterlichs erbs halben, so sie an vnd auff der mülin zů Frannckenhofen zehaben vermaint hand, darumben dann anfanngs zwischen baiden tailen an dem lanndgericht Weÿssenhoren etlich rechtuertigung beschehen vnd nachmals durch etlich des durchlůchtigen, hochgepornen fůrsten vnnd herren, herren Jůrigen pfalentzgrauen beÿ Rein, hårtzogen in Nidern vnnd Obern Baÿern, vnnsers gnedigen herren, råte zů Lanndtzhůt ain abred, ain anlass inn der hauptsach zů gůtlichem oder rechtlichem außtrag vnuerwågert vff vier erbern månn, der jedertail zwen dargeben sůll, vnd ainen obman, den sie zů inen nemen, beschehen vnnd verfast woden ist etc. innhallt der anlassbrieff, mit des edelen, strenngen herren Ludwigs von Habsperg, ritter, marschalcks, aigem innsigel besigelt etc., vnnd als nun baid vorgemelt partheÿen inn krafft solhs anlaß vnns vier, namlich der spitalmaister vnnd pfleger vnns, vorgenannten Jůrigen Spleÿssen vnnd Josen Koler, vnd Cůnradt Müller von sein vnnd seiner geswistergit wegen vnns, V̊lrichen Böglin vnnd Cůnradten Wagner, vff dem rathuß zů Kauffbůren nider gesetzt vnd vns die sach, also lut des anlaß, fürzůnemmen gepetten vnnd beuolhen, vnd wir nu anfanngs Cůnradten Müller von sein vnd als anwalt seiner geswistergit wegen, in beÿwesen vnd inn beÿstannds weÿse des fromen vnd weisen V̊lrichen Sweithartz, irs leipherren, in seiner clag vnd vordrung, våtterlichs vnnd můterlichs erb halben, so sie auff der můllin zů Frannckenhofen etlicher maßen vnd besonnder lut zwaÿer allten brieff, die sie verlesen ließen, nach zů haben vermainten, vnnd aber dagegen der spitalmaister vnnd pfleger von des spitals wegen in irer anntwurt, auch mit sampt iren briefen, vnd dabÿ, das sie dem Müller noch seinen geswistergiten nichtzit schuldig weren etc., alles mit vil wortten, aÿgenntlich nach nottdurfft verhůrt, also haben wir sie lut des anlaß, gůtlich zů entschaiden vleÿß ankert vnd sie mit irem gůtenn willen vnnd wissen vnnd besonnder auff ir baider zů sagen, vnns beÿ hanndtgelopten treẘen für sich vnd die iren getan, vngewågert dabÿ zů beliben, vmb solh ir irrung, sprüch vnnd vordrunng inn der gůtlichhait auff ain ganntz ennd gůtlich vnnd früntlich enntschaiden, veraint vnd betådingt solhermaßen, das des vorgemelten Cůnradten Müllers vnd seiner zwaÿer geswistergitten sprüch, vordrung, brieff, recht vnnd gerechtigkait, wie sie dann die våtterlichs vnd můterlichs erbs oder annder sachenhalben zů dem benanten spital vnnd der mülin zů Frannckenhouen biß auff datum ditz brieffs geheppt vnd zů haben vermaint hand, ainicher außgenomen, auch aller vnwill vnd was sich darunnder vnd dazwischen baidertailhalben vnnd aller, der dartzů oder darunnder verwanndt, inner oder ausserhalb rechts verloffen vnnd begeben hat, ganntz auffgeheppt, krafftlos, tod vnd ab haissen vnd sein soll vnd von kainem tail noch den seinen gegen dem annderm noch seinen zů gewanndten noch sunst nÿemannds annderer von dehains tails wegen

hinfüro in argem nÿmmer angetzogen, geanndet noch geåfert werden soll, mit kainen gerichten noch sachenn, weder gaistlichen noch weltlichen, noch one recht, sun(*s*)t mit nichten vor nÿemands an kainer stat, in dehain weis noch weg, sonnder das vorgemellt gotzhawß vnnd spital, sein maister vnnd pfleger, auch die mülin zů Frannckenhofen vnnd ire innhaber sůllen der obgemelten sprüch vnnd sachen vonn dem gemelten Cůnradten Müller, seinen geswistergiten, iren erben vnnd fründen vnd sunst menngclichem von iren wegen ganntz ledig vnd loß vnnd fürohin vngeenngt vnnd vnngeirrt bliben, alles vnnd jegclichs getreẘlich, one alle arglist vnd vngefarlich. Darumb vnnd dagegen sůllen die vermelten spitalmaister vnnd pfleger dem mergenanten Cůnradten Müller vnnd seinen geswistergiten geben vnnd außrichten achtundtzwaintzig reinischer guldin, die sie in auch darauff also bar betzallt vnnd außgericht hannd. Solhs vnnsers gůtlichen vertrags vnnd enntschaids waren baid tail benůgig vnnd begertenn maister vnnd pfleger inen des brieff vnnd vrkünd zů gebenn. Hierumb vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir, egenannten Jörig Spleÿß vnnd Jos Koler, als zů såtze, vnnsers tails vnnsere aigne innsigel, doch vnns vnnd vnnsern erben onne schaden, offennlich heran gehenngkt. So haben wir, egenanten V̊lrich Böglin vnnd Cůnradt Wagner, des Müllers zů såtz, mit ernst vleÿssig erpetten die fromen, ersamen vnnd weisen V̊lrichen Sweÿthart, der vorgenannten geswistergit leippherr, vnnd Otten Wolff, Enndrißen Rietters vogt, das die ire aigen innsigel für vnns zů gezügknuss obgeschribner sachen, doch inen vnd iren erben one schadenn, auch offennlich gehennckt hand an den brieff. Vnnder die innsigel alle, wir vorgemelten partheÿen alle, von baiden tailen, vnns für vnns vnnd vnnser zů gewanndten aller obgeschribner sachen, also erganngen vnd von vnns auffgenommen, zů gesagt vnnd verwilliget, bekennen vnnd zů hallten beÿ vnnsern gůten treẘen vestigclich verpünden. Geben vnnd geschehenn auff monntag nach dem sonntag letare inn der vastenn, vonn der gepürt Cristi vnnsers liebenn herrenn tausennt vierhunndert vnd darnach inn dem fünffunndachtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 652,
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 423, Nr. 1346.

---

## 237

1486 April 24

Ich, Anna Rietterin, gepornn vonn Freÿberg zů Wall, bekenne mitt disem offenn brieue vnnd thůn kunt aller månngklich für mich, alle mein erbenn vnnd nachkomen, das ich mit gůtter vorbetrachtung, wolbedachtem sÿnn vnnd můtte vnnd auch wie dann das jetz vnnd hinnach ewigclich ganntz volkomenn chrafft vnnd macht hat, habenn sol vnnd mag meine vier tagwergk anngers, die da gelegenn sein aller någst oberhalb des dorffs Frannckenhouenn, stossenndt vff die mülli daselbs, vnnd obnen ligt zů raÿn daran ain wissmad, ist der korhernn von Augspurg, das dann jetz der Hack von Frannckenhouen innhatt, vnnd vnndenn zůraÿnn an graff Eberlis gůt, das jetzunt Hanns Spies vonn Vnnderzell innhat vnnd paut, mit allenn irn nützen, zůgehördenn vnnd rechtenn, grunndt nnd podenn, ob erd vnnd vnnder erd, nichtz ausge(*no*)menn, für freÿ, ledig, vnanspråch(*ig*), vnuerkümert vnnd rechts aigenn recht vnnd redlich, durchschlechts, zů ainem ewigenn, ÿmmerwerndenn kauff verkaufft vnnd zůkauffenn gebenn habe wissennlich vnnd in krafft diss brieffs dem erbernn Hannsen Lachenmair dem jünngernn, zů Edwanng gesessenn, Palthuß Lachenmaiers von Vnnderzell såligenn elicher sone, vnnd Anna, seiner elichenn hausfraẘenn, allenn irn erbenn vnnd nachkomenn





zehabenn vnnd zů niessen ewigclich vnnd gerüwigclich vmb zwaÿhundert vnnd fünff vnnd sechtzigk gůtter reinischer guldin, gůt vnnd gerecht an gold vnnd an wag, die sÿ mir darumb also bar vnnd beraidt zů meinen sichern hannden vnnd gewaltsam geanntwurt vnnd bezallt habenn nach meinem willenn vnnd wolbenůgen. Auff sůlichs so habe ich, vorgenannte Anna von Freÿberg, für mich vnnd mein erbenn dem gemeltenn Hannsen Lachenmair, Anna, seiner hausfraẘen, vnnd irn erbenn die vorgeschribenn vier tagwergk anngers mit irn rechtenn vnnd zůgehördenn aufgebenn vnnd eingeannttwurt nutz vnnd gewer inn irn gewalt für ir aigennlich gůtt, habe mich auch der für mich, mein erbenn vnnd nachkomen verzigenn vnnd endfrůmdett, als man sich dann aigenns gůts durch recht vnnd pillichenn verzeihenn vnnd aufgebenn sol nach aigenns gůts recht, nach lannds gerichtz vnnd der herschafft recht, dar inne die genannten vier tagwergk anngers ligennt, also, das weder ich, mein erben oder nachkomen, noch gar annders, niemant von vnnsernn wegenn, kain ansprach, vordrung noch recht dar zů noch darnach füro ewigklich nÿmmermer habenn noch gewÿnnen sůllen noch můgen, weder mit den paiden, gaischtlichenn noch weltlichenn, rechtenn noch an recht, noch sunst mÿt d(eh)aÿnnen anndern sachen, wie man das ÿmmer zůthůnd erdennkken oder fürziehenn kan, sol noch mag, ganntz in dehaÿn weÿss noch wege. Vnnd den vorgeschribenn kauff sol vnnd wil ich vnnd mein (*erben*) in vnnd irn erben also beständtenn vnnd verttigenn vnnd darauff ir recht gewernn, versprecher vnnd fürstannd sein gegenn aller mångklich für all ansprach, die innen mit dem rechten daran beschicht, nach aigens gůts recht, nach lannds gerichtz vnnd der herschafft recht, dar inne das vorgenannt gůtte gelegenn ist, å̊n allenn irn costenn vnnd schaden, treulich, å̊n geuårde. Wåre auch, das hie nach allt prieff, ir ainer oder mer, desgleich salpůcher oder register für gepracht oder zaigt wurden, dar inne di dickgemelltenn vier tagwergk anngers gar oder ains tails begriffenn wåren, die sůllenn dem obgedachten Hannsen Lachenmair, Anna, seiner hausfraẘen, vnnd irn erben an sůlichem irm brieff vnnd kauff dehaÿnen schadenn nÿmmer bringen, weder vor gericht noch an kainer anndern stat, sunder ganntz vernichtet, hin vnnd ab, tod vnnd craftlos haissen vnnd sein, å̊n geuårde. Vnnd was ich, obgenante Anna von Freÿberg, mein erben oder nachkomenn wider sůlich obgeschribenn půndt vnnd artigkl, ainen oder mer, wůltenn reden, kriegen, rechten, gaistlich oder weltlich, wie sich das begebenn můchte, vngeuarlich, das haben er, sein hausfraẘ vnd ir erbenn albeg mit dem erstenn rechten oder fürkomen ganntz erlanngt, behabt, gewunnen vnd wir gegen in vnrecht vnnd verlornn an aller stat vnnd å̊ne alle widerrede, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Des zů ainem warn, offenn vrkunde aller obgeschriben sachen gibe ich, obgemelte Anna Rietterin, geporn von Freÿberg zů Wal, für mich, mein erben vnnd nachkomen dem offtberůrtten Hannsen Lachenmair dem jüngern, Anna, seiner hausfraẘen, vnnd allen irn erbenn den brieff, mit meinem aigenn anhanngenden insigl besiglt. Vnd zů noch merer vnnd pesser sicherhait habe ich mit vleis vnnd ernnst gepettenn vnnd erpettenn den edeln vnnd vesten Jůrigen von Freiberg zum Eÿsennberg, meinen frůnttlichenn, liebenn vettern, das der sein aigenn innsigl zůsampt meinem innsigl an disenn brieff gehanngen hat, im vnnd seÿ(*n*)enn erbenn anne schaden. Das ist beschen vnnd der brieff ist geben vff sannd Jůrgenn des hailligenn ritters tag, nach Christi vnnsers liebenn hernn gepurde vierzehennhundert vnnd darnach im dem sechs vnnd achzigistenn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 653.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 428, Nr. 1360.

## 238

1502 Mai 28

Ich, Hanns Renner der müller zů Frannckenhofen beÿ Zäll, vnnd ich, Margaretha, sein eeliche wirttin, bekennen offennlich vnd ainhälligclich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erbenn vnnd thůn kunndt allermänigclich, das wir mit veraintem, freÿem willen vnd wolbedachten sünne vonn besonnders vnnsers bessern nutzes vnnd notturfft wegen ausser, von vnnd ab vnnser mülin, daselbs zů Frannckenhofen gelegen, zwischen junnckher Eberhart Junngnawers vnnd Hannsen Lachenmairs, dessgleichen ausser vnnsern dreÿen juchart ackers, nemlich in ÿedem esch ain juchart, vnnd vnnsern fier tagwerck mads daselbs vnnd ausser allem vnnd ÿegclichem, dem so dartzů vnnd darein gehört, an haws, an hoffstat, an millgeschirrn, an wasser, an wasser laittin, an grund, an bodem, ob erd vnnd vnnder erden, an benemptem vnnd vnbenemptem, ganntz nichtzit dauon außgenomen noch hindan gesetzt, inmassen danne wir die mänige jar vnnd zeit in stiller, nutzlicher gewer růwiglich inngehept, herpracht vnnd genossen haben, für freÿ, ledig, vnuerkimbert vnd recht aigen, aussgenomen, das vormals des hailigen gaists wirdigen spital zů Kauffbeẅren zehen pfunnd haller kauffbeẅrer werung jarlichs vnd ewigs, vnabgeennds zinß vnnd eÿsiner güllt darauß gatt vnnd gan soll, mit disem brief ÿetzo ain pfunnd haller oberürtter werunge rechts, jarlichs vnd ewigs zinß vnnd gellts recht vnnd redlich verkaufft vnnd in ains stätten kauffs weise zů kauffen gegeben haben des obuermellten hailigen gaists wirdigem spittal zů Kauffbeẅren, auch seinen verordnetten maistern vnnd pflegern, nemlich den ersamen vnnd weisen Vlrichen Anbais, spittalmaister, Hannsen Maÿer vnnd Růdolffen Bonrieder, baid des rats vnnd derzeit pfleger des vermellten spitals, vnnd allen iren nachkomen maistern vnnd pflegern an der pfleg in pflegsweis oder wiem sÿ das nůn fürohin gebent, verkauffent, schaffent oder lassent intzehaben, eintzenemen, zenutzen vnd zeniessen ewigclich vnnd gerůwirklich vmb zwaintzigk pfund haller genämer lanndßwerung, die wir von inen darumb eingenomen vnd an andern vnsern nutz vnd fromen gelegt vnd bewenndt habenn. Vnnd auff das so sellen vnd wellen wir, all vnnser erben vnd nachkomen innhaber der vermellten vnsern stuck vnd güetter dem bemellten spital, seinen maistern vnnd pflegern vnd allen iren nachkomen das vorberürt pfund haller järlichs zinß vnd gelltz nůn fürohin alle jar jarlich vnnd ÿedes jars allain vnnd besonnder allwegen auff sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag, achttag vor oder nach vngefarlich, richten, anntworten vnd bezalen zů iren sichern handen vnd gewalt on fürtzog, on widerred, auch gar vnd genntzlich on allen iren costen vnd schaden, getreẅlich vnd vngefarlich. Wo aber wir, vnnser erben vnd nachkomen das also nit tätten vnnd mit bezalung des zinß ÿe seẅmig würden, so haben die vermellten spitalmaister vnd pfleger, all ir nachkomen oder wer in des verhillft, vollen gewallt, ganntze macht vnnd gůtt recht, on gericht vnnd on klag ald, ob sÿ wellen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnnd mit klag das vorgeschriben ir eingesetzt fürpfand darumb anzegreÿffen mit zůuersetzen oder zůuerkauffen rechts kauffs oder auff der offenn, freÿen ganntt nach gannt vnd gerichtz recht, darinn die vermellten vnderpfand gelegen sind, alles vngefräuellter ding gegen menngclich, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz sÿ die vorgeschriben zinß vnnd hauptgůts mit sampt allen desshalbenn gelitten costen vnnd schaden, so inen mit nachraisen, zerung, gerichten, briefen, pottenlon, ganndt oder in annder weg darüber geganngen wären, mitt ain annder velligclich enntricht vnd ganntz vnclagpar gemacht worden sind, on allen abgang, manngel vnd geprechen, auch gar vnnd genntzlich on allen iren costen vnnd schadenn. Doch so habenn vnns die obgenannten spitalmaister vnnd pfleger für sÿ vnnd ir nachkomen die besonndern lieb vnnd früntschafft hierinn getan vnnd bewisen also, das wir, alle vnnser erbenn vnd nachkomen das vorberürt ain pfund haller zinß nůn fürohin, wann vnnd welichs jars wir wellen, vff das vorgeschriben zil mit





zwaintzig pfunnd haller hauptgůt vnd mit erganngem, verfallem zinß von inen vnnd iren nachkomen wol wider ablesen vnnd erkauffen mügen. Sollicher lossung vnnd widerkauffs sÿ vns auch also willigclich verhenngen vnd gůtt statt thůn sollen, on alles widersprechen, alles getreẅlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkünndt so geben wir inen den brief, daran der vest, fürsichtig vnnd weiß Vlrich Schweitthart, dertzeit stattaman zů Kauffbeẅren, sein aigen innsigell vmb vnser gepett willen zů gezeẅgknüs offenlich gehennckett hatt, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnnser gepett vmb das innsigel sind gezeẅgen Bartholome Astaler vnnd Jerig Hällin, baid inwoner zů Kauffbeẅren. Vnnd ist der brief gebenn vff sampstag nach vnnsers hern fronleichnams tag, nach Cristi gepurtt tausennt fünnffhundert vnnd darnach in dem anndern jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 654.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 14, Nr. 37.

---

Frankenried

## 239

1319 Dezember 15

In gotes namen amen. Ich Hainrich der Krůc, livtpriester in der stat ze Bv̊run, kircherre zu Lůgenun, vergihe (*vnd tun kunt allen den, die disen Brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich (*mit verdahtem můt vnd mit gůtem willen*) durch miner sele willen, mir selben vnd allen minen vorderon, mins vater vnd miner můter ze aim selgerait habe gegeben ledeclich vnd frilich dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run ain wise, haizzet Cramaerin, div gelegen ist an der Hornaerinum, vnd sulen sin zwelf tagwerk, vnd ain wise, haizzet ze Bůchise, vnd lit zwischan Husen vnd Frankenriet, dez suln sin zwai tagwerk, (*daz daz spital die wisen haben vnd niezzen sůln eweclich, ledeclich vnd frilich ane aller maeneclichs ansprache.*) Vnd div gift ist geschehen von mim vater, Marquard dem Kramer sailigen, vnd von mir vor zwainzic iaren. (*Nv solt der maister dem spitale her wider ivns ze ainer ewiger gehugenusse iareclich vnd eweclich an aller selen tag ainen schillinch ovstpurgaer geben dem capelan im spitale vier pfenninge vnd die andern aht pfenninge dez selben tages den gesunden vnd den siechen ze aim troste.*) Dar v̊ber hab ich dem spitale geschaffet (*vnd gegeben*) min bestes bette, daz ich iezů han, ain lederlachen, zwai lilachen, ain küssin vnd ainen golter von scheter, (*den ich ovch iezů han. Dazzelbe bette gewaete hant die spitalaer*) gelihen Wernher, mim sun, (*vnd sinen erben*) die wile ich lebe (*vnd der nach die wile, ez Wernher vnd sin erben haben wil. Vnd sol Wernher oder sin erben iareclich an aller selen tag ain schillinch pfenninge geben. Des schillinges sol man aber dem capelan im spitale geben vier pfenninge vnd div aeht pfenninge aber dez selben tages den gesunden vnd den siechen ze troste. Swenne ovch Wernher oder sin erben des bette gewaetes niht mer woelte han, so sol er den awesen in daz spital geben, vnd ist dez schillinges ledic. Verbrůnne ovch daz bette gewaete oder wrde sus verlorn ane gevaerde, so ist aber Wernher dez schillinges ledic vnd ovch des spitals.*) Dar zů hab ich ain pfunt ovstpurgaer dem spitale gegeben ze stivre an ain brive, daz man ain stv̊ben vnd ain kamer bvwen sol, vf die vndern stůben. (*Do sol mir der maister an sant Martins tac, die wile div stůbe vnd die kamer werot, mit aim pfenninge ein messe frumen vnd ain pfenninch opferon iareclich. Verbrinnet ez aber, so ist*

*der maister des frumens ledic vnd dez opfers. Setzet mans aber anderswa hin, so ist ers gebunden als vor.*) Dar v̊ber hab ich dem spitale gekůffet ain bivnde, haizzet Kutten bivnde, ledeclich. Davon sol mir der maister (*vnd das spital iareclich an sant Martins abende*) geben (*ainen schillinch pfennige oder swem ich den schillinch schaffe hinnan für. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde, so baten wir beschaidenhait halben disen brief scriben, vestenon vnd besigeln mit min*) Hainrichs des Krůges vnd mit dez spitals insigel, (*div daran hangent.*) Der dinge vnd der gift sint gezivge: her Wernher der Sulzaer von Staingaden, her Hainrich der Kissinger, Hainrich der Sulzer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, H(*ainrich Kume*) der zehmaister, Cůnrat Herolt, Cůnrat der Osterman vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren*) drivzehen hundert iar vnd in dem nivnzehendem iar, an dem samstage vor Thome.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 408.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 92' (lückenhafte Abschrift aus den Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 24f, Nr. 68.

---

## 240

1460 März 22

Wir nachbene̊mpten, Ott Wespach, alter burgermaister zů Me̊mmingen, Hanns, Wilhelm vnd Hainrich die Besserer, gebrůder, all drẙe des geme̊lten Otten Wespachs schwåger vnd burger zů Me̊mmingen, bekennen vnd vergehen offelich vnd vnuerschaidelich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund mit dem brief, das wir mit veraintem gůtem willen wolbedåchtiklich dem spittal des hailigen gaistz zů Kouffbẙren vnd namlich den erbern, wẙsen Petern Groppen, sinem maister, vnd Hainrichen V̈rssinger vnd Cristan Ste̊ger, burger zů Kouffbẙren, sinen pflegern, vnd allen iren nachkomen an der maister vnd pflegereÿ in namen vnd an statt desselben spittals vmb fünffzig gůt vnd gere̊cht rinisch guldin gemainer lanndes wårung, der si vns aller also bar vsgericht vnd bezalt hand, ains ståten, ewigen kouffs recht vnd redlich zů kouffen geben haben vnd ÿecz in krafft dicz briefs zů kouffen geben vnser made zů Franckenried, genant der gross wald, das namlich vff sant Martins zů Kouffbẙren made, genant die Kel, auch ainhalb vff des Be̊ntznawers gůt vnd vff den grossen Kow, alles daselbs zů Franckenried gelegen, stosset, mit aller siner wẙtin, nuczung, rechtung vnd zůgeho̊rde, als vnd wie wir das von vnser lieben frawen vnd båsen Vrsulen von Baiswẙl såligen ererbt vnd bisher bråcht, inngehept vnd genossen haben, nüczit daran vsgenomen, vngefarlich vnd auch für ledig, richtig vnuerkümbert vnd recht aigen. Vnd also süllen vnd mügen das obgenant spittale vnd och die vorgenannten, sein maister vnd pfleger, von sinen wegen das obgenannt made mit allen sinen egedåchten wẙtin, nuczung, rechtung vnd zůgeho̊rden, als vor vnderschaÿden ist, nu fürohin eweklich, gerůweklich innhaben, nüczen, niessen, verlẙhen, verkouffen, verseczen vnd v̈beral damit tůn vnd lassen, wie vnd was si wo̊llen, als mit andern desselben spittals gůten, von vns vnd allen vnsern erben vnd allerme̊ngklich von vnsern wegen gancz vngesaẅmpt vnd vngehindert in all wẙse vnd weg, wan wir vns vnd all vnser erben des alles gegen demselben spittale ge̊nczlich vnd gar verzigen vnd entfråmdt haben. Wir vnd all vnser erben süllen vnd wo̊llen auch diß kouffs des egenannten spittals vnd auch der vorgenannten siner maister vnd





pfleger vnd aller irer nachkomen in pfle̊gerswẙse recht gewe̊ren sein, inen das vorgeschriben made mit aller siner obgeschriben zůgeho̊rde gegen allerme̊ngklich vnd für mengklichs irrung vnd einsprüche zů vertigen, zů verspre̊chen vnd zů vertre̊tten nach so̊lichs aigens gůtz recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten also, das si daran wol habend sÿen nach aller irer notdurfft, ge̊nczlich on allen iren schaden. Vnd des alles zů warem, offem vrkund so haben wir obgenanten all vier für vns vnd vnser erben dem obgenanten spittale vnd sinen vorgeschriben maister vnd pflegern vnd allen iren nachkomen in pfle̊gerswẙse von desselben spittals wegen disen briefe, mit vnser aller aignen angehenckten insigeln besigelten, gegeben vff sambstag vor dem sontag, daran man in dem ampt der hailigen messe singet letare zů mittvasten, nach der geburt Cristi vierzehenhundert vnd in dem sechzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 662.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 288, Nr. 941.

---

## 241

1513 August 24

Item nota: Caspar Wÿdenman vnd Cristina, sein eliche haẅßfraẅ, zů Franckenried verschreiben sich, wann sÿ mit tod abgangen vnd verschiden sind, das alßdann das heilig gaist spital zů Kaufbeurn das gůt, so sÿ vmb Barbara weÿlandt Sÿgmundt Millers säligen verlassne wittib zů Kauffbeurn vmb XXXXVII guldin reinisch erkaufft habent, vmb vnd für L guldin reinisch haben vnd nemen vnd iren erben deßhalb ewig nichts zů geben schuldig seÿn soll. Ire erben sollen auch solichs nach kreften bewilligen vnd geschehen lassen. Actum vff montag post Bartholomei, anno (*domini 15*)13.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 16, Nr. 36.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 80, Nr. 254.

---

Geislatsried

## 242

1521 Juli 16

Ich, Andres Meẅsel, Gilgen Meẅsels, burger zů München, elicher sune, bekenn offennlich mit dem brieue für mich vnd all mein erben vor meniglich, das ich mit wolbedachtem sÿnn vnd můtte von merrer meines nutz wegen, das ich vmb dreÿssigk guldin reinisch, die ich also par eingenomen, zů ainem stätten, ewigen vnd vnwiderrůefflichen kauff hiemit in kraft des briefs zů kauffen geben hab in beÿwesenn vnd mit bewilligen Jerigen Langen, weillend Haintzen Langen seligen verlassen

eelichen sunß, dem ersamen priester, herren Johannsen Herben, cappellan zů Schonngaw̆, allen seinen erben vnd nachkomen, nemlichen mein aigens güettlin, so benannten Langen vnd ÿetz Jerig Langen in bestannds weÿse pw̆et, mit grund, boden, allen seinen früchtten, nutzungen, gerechttigkaiten für vnuerkümbert, gantz recht, freÿ aigen geben, dann allain ausgenomen, das järlich dem spital gen Kauffbew̆rn darauß gåt ain guldin vnd ain ort järlichs zins. Vnd desselben güettlins ist am anfangk, zů Geÿsslatzried gelegen, haw̆ß vnd hofsach mit sambt dem güettlin darbeÿ, zerain Hannsen Langen kind gůt; darzů dreÿ strangen gartten inn engern; item darnach in dem Grund am hochen esch ain halben juchart; mer ain acker, genannt der Reitt acker; darzů das Koläckerlin an Hannsen Langen vnd ain acker an Aw äcker; item in dem esch, heist Pfannenstill, ain halben juchart an Hannsen Langen; item ain äckerlin, genannt Möslin, vnd ain halben juchart auff der hindern Hendt, auch ain halben juchart auff der vordern Hendt; item in dem vndern esch, den Creutzacker; darzů das Prinnlins äckerlin, sechs stranngen; auch ain halben juchart, ain Leÿtter, ain acker am eschpach, ain äckerlin im Winckelwald, ain äckerlin auff dem Ruggen, auch ain äckerlin auff der Grus; item darzů zwaÿ tagwerck wÿsmads auff dem Wäseluß; item ain mad, haist der Mosanger, vnd ain tagwerck im Häffne; item ain pletzlin wismad, gåt vmb Hannsen Langen süne; item ain wÿsmad in dem Möslin, ain pletzlin an der Schelmen halden; mer ain pletzlin inn Hain egarten, zwaÿ tagwerck am Hochholtz, ain tagwerck in der new̆en Reütti mit sambt dem wälldlin vnd darzů das ander wälldlin, auch mit dem strichlin wÿsmads. Die ÿetz gemellte stuck alle, ÿede mit aller zůgehörung, samentlich vnd sonnderlich sollen vnd mögen benanntter herr Johannes Herb, all sein erben vnd nachkomen mit grund, boden, allen iren früchten, nutzen, gerechttigkaitten vnd zůgehörungen nů füro hin ewigclich innehaben, hån, nützen vnd nÿessen, versetzen, verkauffen, verleihen, damit thon, hanndlen vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen als mit andern iren aigne gůtten, ůne mein, aller meiner erben vnd mengclichs von meinen wegen einträg, irrung vnd hindernuss in khain weÿse, dann ich mich, auch für mein erben, des obgeschriben meines verkaufften güettlins mit grund, boden vnd aller seiner zůgehörung daran, aller meiner aigenschafft, gerechttigkait, vordrung vnd ansprach gentzlich verzigen vnd benannten herrn Johannsen Herben, all sein erben vnd nachkomen des alles vnd ÿedes hiemit in krafft des briefs in nutz vnd gewer gesetzt hab, wie dann das alles nach gemainem lanndsrechten beschechen sol vnd gnůg ist. Hierumben sollen vnd wellen ich vnd all mein erben benannten herr Johannsen Herben vnd allen seinen erben vermelten kauff des güettlins vnd stuck, wie obgeschriben ståt, für aller mengclichs rechtlichen ansprach vertigen vnd verantwurten, so offt im des not beschicht, nach landsrecht, ůn allen seinen abganngk, costen vnd schaden, wann darumb so hab ich im vnd seinen erben zů rechter gewerschafft hier inne zů vnderpfannd eingesetzt benanntlich mein fünff guldin reinisch ewigs, järlichs zinss, so ich den hab auß Hainrich Wertzen gůt in der Langkwaid, in Bidinger pfarre gelegen, also vnd dermase, ob im oder seinen erben an der vertigung des güettlins vnd stuck ainicherlaÿ einsprüch oder abganngk beschäche, des er oder sein erben zůschaden kůmen, desselben schadens sollen vnd mögen sÿ bekomen von, ausser vnd ab bestimbten meinen fünff guldin ewigs vnd dieselben darumb angreiffen mit gaistlichem oder weltlichem rechten järlichs zins einnůmen so lang, vil vnd gnůg, bis das im volle vertigung nach landsrecht beschicht, mit bezalung aller deshalben empfanngen costen vnd schaden, alles trew̆lich vnd vngeuůrlich. Vnd des zůurkunnd so hån ich, obgenannter Andres Mew̆sel, als verkauffer vnd ich, bestimbter Jörig Lang, als hinderäss ainhellig gebetten den edlen vnd vesten Conraten Vogt, der zeit richter zů Schonngaw̆, das er sein aigen insigel offennlich hierin den brieue gehanngen hat, doch im vnd seinen erben ůne schaden. Darunder wir vnns mit vnnsernn trew̆en verbunden haben, alles obgeschriben stätt zůhalten. Vnd des sint zew̆gen die erbernn Jörig Lang der elltere, auch Martin Höldrich von Ingenried. Beschechen am afftermontag nach sant Margarethen tag, nach Cristi geburde fünfftzechenhundert vnd darnach in dem ain vnd zwaintzigisten jarn.

Stadtarchiv Schongau U 170.





## 243

1522 März 29

Ich, Caspar Lang, zů Geislatzied gesessen, vnd ich, Katherina, sein eeliche haw̆sfraw̆, bekennen offennlich mit dem brieue für vnns vnd all vnnsere erben vor menigclich, das wir mit verainttem willen, von merklicher vnnser nodturfft wegen als vmb vÿertzig guldin reinisch, die wir also par eingenomen, zů ainem stätten, ewigen kauff hiemit in krafft des briefs zů kauffen geben haben dem ersamen priester, herren Johannsen Herben, cappellan zů Schonngaw̆, nemlichen vnnser aigens güettlin mit grund, boden, allen seinen früchten, nutzungen, gerechttigkaitten zů vnd eingehörungen, daselbst zů Geÿslatzried gelegen, inmase vnd mainung, wie hernach volgend: Item anfangs ain houestatt mit sambt dem gartten, zerain an Peter Vierer, darzů ain garten in Halbrecht pew̆nd, darnach ain halb juchart acker an der Lang egertten; item ain halben juchart auff dem Hohen esch, am Adam; item ain halben juchart in dem Grund, darzů ain juchart am Wegkacker, baid äcker an Adam; item ain halben juchart im Kolacker am Vierer vnd ain halben juchart in dem obern velld; item nachmalen in dem vndern velld ain halb juchart am Adam; item ain halben juchart am Pfannenstÿl, ain halben juchart darbeÿ, darzů ain halben juchart am Graben, all dreÿ ecker zerain Peter Vÿerer, vnd ain halben juchart an dem von Hochenegk; item in dem tritten velld ain halben juchart auff dem Ruggen vnd ain äckerlin am Winckelwalld, baid am Vierer; irem ain äckerlin am Espach; item ain halben juchart gen Weilerpach, stosst auff den Spittaler; item ain äckerlin am Praittelin, zerain Peter Vierer, vnd ain eckerlin, stosst auff die fichwaid; item darnach das wÿsmad: zwaÿ tagwerck auff dem Wäseluß, an dem von Hochenegk, ain halb tagwerck im Gernastall am Vierer, ain egertlin vnderhalb des Weÿlers, am Zechen, ain tagwerck auff dem Luss, ain tagwerck auff dem Ellderlach, ain egartlin beÿ der cappel, am Vierer, ain halb tagwerck am Hochholtz, am Adam; ain pletzlen in Hainegartten, ain pletzlen im Tall, in der Kolreutti, zwaÿ tagwerck im Wÿnbruch, ain pletzlin im Graben, am Adam, ain pletzlin im Möslin vnd ain tagwerck walldts, stosst auff den Graben, vnd zwaÿ tagwerck walds in Hainegartten, wie die stuck alle ausgemarcket, begriffen vnd vmbfangen sint, auch gegen menigclich vnuerkümbert, gantz recht, freÿ aigen, ausgenomen allain, daß järlich ain guldin reinisch vnd ain ort zins darauß gåt gen Kauffbew̆rn in das spital, auch creutzkorn vnd hundass der herrschafft an ir herlichaitt vnuergriffen. Vnd vmbe das sollen vnd mögen benannter herr Johanns Herb, sein erben vnd nachkomen das obbestimbt güettlin, houestatt, gärtten, äcker, wÿsmad vnd walld mit grund, boden, allen irn ÿedes früchten, nutzungen, gerechttigkaiten vnd zůgehörungen nů füro hin ewigclich vnd gerüewigclich innehabenn, han, nützen vnd nÿessen, versetzen, verkaufen, besetzen, entsetzen, verleihen, damit handlen, thon vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen, als mit andern irn aignen gůetten, ůne vnnser, aller vnnser erben vnd menigclichs von vnnsern wegen irrung, einträg vnd hindernuss in khain weÿse, dann wir vnnss, auch für alle vnnser erben, desselben vnnsern verkaufften güettlins, daran aller vnnser aigenschafft, gerechtigkait, vordrung vnd ansprach, grund vnd boden, nutz vnd gewůre, gentzlich verzigen vnd benannten herren Johannsen Herben, all sein erben vnd nachkomen des alles vnd ÿedes hiemit in kraft des briefs in nutz vnd gewůre gesetzt haben, wie dann das alles nach gemainem lands vnd besonnder nach des gerichts recht, darinne das güettlin gelegen ist, beschechen sol vnd gnůg ist. Wir vnd all vnnser erben vnuerschaidenlich sollen vnd wellen benannten herren Johannsen Herben, allen seinen erben vnd nachkomen vermelts güetlin vnd disen kauff für aller menigclichs rechtlichen ansprach vertigen vnd verantwurten, so offt ine des not beschicht, nach ordnung der recht, gentzlich ůn allen irn abganng, sonnder in vnnserm aigne costen vnd schaden. Würde aber ine also darüber, wienig oder vil, von ÿemands dar inne angesprochen, so sollen vnd wellen wir dasselb allemal vertretten vnd

versprechen, sÿ ledig vnd deshalben schadloss hallten, beÿ verbindung aller vnnser hab vnd gůetten, ligenden vnd farenden, nichtz dauon ausgenomen, treẘlich vnd vngeuerlich. Vnd des zůurkunnd so haben wir, obgenannter Caspar Lang vnd Katherina, sein eeliche haẘsfraẘ, mit fleizz gebetten den erbern Thoman Höldrich, zů Fächssen gesessen, der zeit der Hochenegker ambtman, das er sein aigen insigel offennlich hier an den brieue gehanngen hat, doch im vnd seinen erben ȯne schaden. Darunder wir vnnss mit vnnsern treẘen verbunden haben, alles obgeschriben stätt zůhalten. Vnd des sint zeẘgen vmb bett des insigels die erbern Jörig Lang der ellter vnd Jacob Sättelin zů Geÿslatzried. Beschechen am sambstag vor sontags letare, nach Cristi geburde fünfftzechen hundert vnd darnach in dem zwaÿ vnd zwaintzigisten jaren.

Stadtarchiv Schongau U 174.

---

## 244

1555 September 20

Wir hernach benantten, burgermeister vnnd rethe deß heiligen römischen reichs stat Khauffbeurn, vnnd neben inen wir, burgermaister vnnd rhate der fürstlichen stat Schongaẘ, bekhennen offenlich für vnns, gemeine vnsere stet vnnd nachkhomen vnnd thůn kunt aller menigklich mit disem brieff: Als sich dann nůn mer ain gůte zeit langheer vmb vnnd von wegen zwaÿer vnserer gütlen, zů Geislatzried gelegen, darunder das ain dem heiligen vnd wirdigen spital zů Khauffbeurn, das ander den maletzeischen armen vnnd dem siechhauß zů Schongaẘ zůgehörig, fürnemlich aber von des wegen, diweil solhe beede gütlen vor zeitten in ain gůt gehörig vnnd von einander gethailt worden, beÿ welher zwaÿthailung aber weder brieff noch sigl auffgericht vnnd man also nit grüntlich wissen mögen, was in vnnd zů ainem ÿedlichen der zwaÿen gütlen an behausungen, hofstetten, gärtten, peüntten, äckhern, wÿßen, medern, egartten, holtz vnnd feld, grunt vnnd poden ÿendert gehört habe oder fürhin noch gehörenn vnnd was ÿederthail zů seinem gütlen einziechen, bauen, gebrauchen, nützen vnnd niessen soll, etlicher gleich wol nachparliche irrung vnnd missverstant entzwischen vnns begeben vnnd zůgetragen, das wir demnach zůuerhiettung verrer weÿtleffigkhait, auch zů ausfürung vnnd erhaltung lang vnnd wolher gebrachter gůtten nachparschafft vnnd gemaines fridens, dardurch zů beeden thailen vnser vnnd gemainer vnser stet wolfart vnnd nutz nit allain gepflantzet, sonder der auch von tag zů tag gebessert vnnd gemert werden, vnns durch vnsere darzů erkhieste vnnd verordnete auff die strittige gründt vnnd boden verfüegt vnnd diweil wir zů hinlegung diser, auch zůfürkhomung khünfftiger irrungen, nichtzit fruchtbarer geachtet, dann das die genachpartten vnnd der orthen zů Geÿslatz Ried gesesne vnsere vnd anderer gruntsherschafften vnpartheÿschen vndterthanen so, was ÿedem gütlen zůgehörig vnnd wie es ÿeder zeit nach beschehner zerthailung von den innhabern gehalten, noch gůt wissens gehabt, derowegen vleissig angefragt vnnd vernomen, auch das ain solhes alsdann ordenlich vnnd bösts vleis bemerckht, auffgeschriben vnnd alsdann in dise vertrags brieff gepracht vnnd eingefüert würde, haben wir als die vndter inen selbs gern allerlaÿ nachparschafft, frid, růe vnnd ainigkhait ze sůechen, zůuerichten vnd zů erhaltenn gesÿnet, ÿetz angedeuten weg für die hannd genomen vnnd vnns, was fürohin zů vnnd inn ain ÿedes der beeden, des heiligen geists zů Khauffbeurn vnnd der armen siechen zů Schongaẘ, gütlen gehörenn vnnd fürhin one alle zwispenn, irrung vnnd widersprechen darzů gebauen, gebraucht vnnd





genutzt werden solle nach innhalt vnnd ausweÿsung dises vertragbrieffs, mit einander gütlich, nachparlich vnnd früntlich veraint vnnd verglichen, wie aigentlich hernach volgt vnnd erstlich also ist, das in ermelts des heiligen geists vnnd spitals zů Khauffbeurn gůt gehörn solle, namlich die behausung vnnd hofstat sambt zwaÿen gärtten, darunder der erst beÿ der behausung zwischen des gotzackhers zů Schongaẘ zůgehörigen vnnd weÿlend Endressen Eÿsenburgers seligen erben gartten, der ander zwischen ernentten gotzackhers vnnd Endressen Sochers gelegen; mer ain tagmath anger auff der egartten, genant der Mesanger, zwischen Hannßen Lachenmairs zů Edwang verlassner witib vnnd Thoman Kherbls engern gelegen; mer ain tagmath zů Weÿlerbach im Gertnerthal zwischen Jörgen Straubens vnnd Petter Fÿerers gelegen; mer ain halbs tagmath im Khurtzenthal zwischen Hannsen Lachenmairs witib vnnd Thoman Kherbls; mer ain halb tagmath zů Weÿlerpach zwischen Casparn Meichelböckhen vnnd Endressen Eÿsenbürgers erbenn; ain pletzlen mads in Leting graben, zwischen Steffan Sochers vnnd Endressen Eÿsenbürgers erben gelegen; mer zwaÿ tagmath hindterm wald Grünisried, zwischen Petter Fÿerers vnnd Hanns Lachenmairs witib meder; ain halb tagmath im Thal zwischen Thoman Kherbls vnnd jungkher Hanns Dietrichs von Hochenegkhs zů Filsegkh vnnd Sultzschnaÿt; ein pletzlen in Hainegartten, zwischen der vichweÿde vnnd des gotzackhers gelegen; ein pletzlen beÿ der capellen, beederseÿts zwischen ermelts von Hochenegkhs güttern gelegen; mer dritthalb tagmath an der hohen Holtzhalden, zwischen Hannsen Lachenmairs nachgelaßner witib zů beeden orthen gelegen; mer anderhalb tagmath in Hefnen zwischen Hannsen Lachenmairs witib vnnd Thoman Kherbls; ain halb tagwerckh zů Mülgern, stost ains thails an Thoman Kherbl vnnd anders thails an der armen maletzeischen zů Schongaẘ gut, ist von einander zerthailt; ain tagmath beÿ der Hofegarten zwischen der straß vnnd Thoman Kherbls; mer ein pletzlen oder strich zwischen des gotzhaus Raitenbůch gůt, Petter Fÿerers vnnd der armen siechen; vnnd dann auch ain halb tagmath vor der Hÿtt, beederseÿts zwischen Hanns Lachenmairs witib gütter gelegen; vnnd an äckhern im vndtern veld, das mitl genant, erstlich ain halbe jauchert, an Petter Fÿerer vnnd der angedeuter armen maletzeischen gütter; ein halbe jauchert im Stain äckherlin, zwischen Petter Fÿerers vnnd dem gemainen veldweg; ain jauchart auff dem Pfannenstil, zwischen Thoman Kherbls vnnd Endressen Eÿsenbürgers erben; ein viertl, in der Wüllin genant, zwischen Thoman Kherbls vnnd vil angeregter siechen gůt zů Schongaẘ ist von einander zerthailt; ain halbe jauchert auff der Hÿtt zwischen des gotzackhers vnnd Endressen Eÿsenburgers erben, ein äckherlin vndter dem Pfannenstil zwischen Hanns Lachenmairs witib vnnd Petter Fÿerers; vnnd ain äckherlen hintter dem Bomgartten zwischen erstgemelten anstössern gelegen; item in dem veld geen Weÿlerbach dreÿ strangen, seind stȯckhen, zwischen Thoman Kherbls vnnd Endris Eÿsenburgers erben; ain halbe jauchert am Kirchackher, zwischen Petter Fÿerers vnnd Steffan Sochers, mit sambt der anwant; ein halbe jauchert im Wingkhl wald, zwischen Hanns Dietrichen von Hocheneggs vnnd der siechen zů Schongaẘ; ain halbe jauchert vor dem Khurtzenthal, zwischen Petter Fÿerers vnnd des angeregts siechen gütlens, mer ain eckherlin auff der Grües, zwischen Thoman Kherbls vnnd Hannsen Lachenmairs witib gelegen; item in dem dritten veld, im Hochen esch, ain halbe jauchert zwischen Hannsen Lachenmairs witib vnnd der siechen zů Schongaẘ; ein halbe jauchert sambt der anwanth im Grunt, zwischen der siechen gütlen vnnd Steffan Sochers; ain jauchert im Wegackher, zwischen vil berüertten siechen gütlen vnnd Endressen Eÿsenbürgers erben; ain halbe jauchert im Kholäckherlin, zwischen der straß vnnd Endressen Eÿsenbürgers erben; ein halbe jauchert beÿ der capell, zwischen Steffan Sochers vnd vermelts junckhers von Hochenegk; vier strangen ackhers hintter dem anger, zwischen Steffan Sochers vnnd Hannsen Lachenmairs witib; mer ain halbe jauchert hintter dem anger, zwischen erstbenentten anstosser; item die Hangeggart zwischen Petter Fÿerers vnnd vilberüerts siechen gütlins; mer dreÿ tagwerckh holtz im Haan vor der Hÿtt, zů beeden ortthen zwischen Hannßen Lachenmairs witib; vnnd ain strich wald im Graben zwischen Steffan Socher vnnd Endressen Eÿsenburgers erben; alles zů Geÿslatzried in

den veldern, wie obuermelt, gelegen; welhe stuck alle vnnd ÿede in dess ehegedachten heiligen geists zů Khauffbeurn gůt aigenthumblich gehörn, darzů vnnd darein gebaut vnnd gezochen werden sollen, vnuerhindert der von Schongaẅ irer siechen vnd pfleger vnd mengklichs in allwege. Darneben seind auch die stuckh vnnd gütter an gärtten, beuntten, äckher, wÿsen, medern, egartten, holtz vnnd wald, in vilberüerter der armen maletzeischen zů Schongaẅ gůt zů Geÿslatzried gehörig, von dem andern des spitals zů Khauffbeurn gůt abgethailt, beschriben vnnd darzů vnnd darein gehörig befunden worden, namlich vnnd erstlich ain hofstat sambt ainem gartten, an Petter Fÿerer, vischmaister zů Rosshaubten,, desgleichen an Thoman Kherbl vnnd Endress Eÿsenburgers seligen erben güetter gelegen vnnd auff die gemain, den Sidlbach stossende; mer ain gartten im Halbrecht beunth, an erst ermelts Petter Fÿerers, auch Hannsen Lachenmair von Ödwang güttern, auff die strass stossende; item an wÿsmedern zwaÿ tagwerckh auff dem Waselüs, an Hannsen von Hochenegkh, auch lengs an Jörg Strauben innhabenden grunt des gotzackhers zů Schongaẅ vnnd lengs an des von Hochenegkh gelegen; mer ain halb tagwerckh im Mülgern, an Petter Fÿerers vnnd lengs an des heiling geists zů Khauffbeurn mad, ist von einander zerthailt worden; mer ain egartlin vndter dem Weÿler am Zechin, hat ÿetzen Hanns Lachenmairs nachgelasne witib vnnd des Endress Eÿsenburgers erben; mer ain tagwerckh auff dem Luss, zwischen Thoman Kherbls vnnd des gotzackhers zů Schongaẅ zůgehörigen gütlin, so diser zeit auch Jörg Straub bestantsweÿss baut vnnd innhat, mer ain tagwerckh auff dem öltern Loech, an Petter Fÿerer vnnd Steffan Socher; ain halbs tagwerckh am Nidern holtz, zwischen Petter Fÿerers vnnd Hannsen Lachenmairs witib; ain pletzlin inn Hainegertten, an Petter Fÿerer vnnd Jörgen Strauben innhabenden grunt, dem gotzackher zů Schongaẅ zůgehörig; mer ain pletzlin im Thal in der Kholreutten, zwischen Hannsen von Hochenegkh vnnd Thoman Kherbls; mer zwaÿ tagwerckh im Wÿmpruch, an Petter Fÿerers wald vnnd seÿttenhalb an Steffan Socher; mer ain pletzlin im Graben, am spital zů Khauffbeurn vnnd Petter Fÿerer; mer ain pletzlin im obern Möslen, an Steffan Socher vnnd Thoman Kherbl; mer ain tagwerckh walds, stost auff den Graben vnnd an das obgemelt pletzlin im Graben; vnnd dann noch zwaÿ tagwerckh walds inn Hainegartten, an Petter Fÿerer vnnd Hannsen Lachenmairs witib; item ain äckherlin im Hochen ösch; ain halbe jauchert an der langen hangegartten, an Petter Fÿerer vnnd vilgedachts spital zů Khauffbeurn gůt, so vormals Adam Bertlens gewesen, stost oben auff Thoman Kherbl, vnden auff Hanns Lachenmairs witib; mer ain halbe jauchert, zwelff strangen auff dem Hochen esch, an ermelts spitals vnnd Hannsen Lachenmairs witib, auff Hannsen Dietrich von Hochenegkh vnd Thoman Kherbls mad stossende; mer ain halbe jauchert im Grunt sambt der anwandten, darzů ain jauchert am Weckhhalder, beede äckher an offtberüerts spitals vnnd Hannsen von Hochenegkh anwannten; mer ain halbe jauchert am Kholackher, an Petter Fÿerer vnnd des gotzackhers zů Schongaẅ gütlin, so Jörg Straub, wie obsteet, innhat; mer ain halbe jauchert, an Endressen Eÿsenburgers erben vnnd Jörgen Menhofers von Engretzhouen; item im vndern veld ain jauchert, an des spitals zů Khauffbeurn vnnd Steffan Sochers gütter, mer ain halbe jauchert im Pfannenstil zerain an Petter Fÿerer, hat in der mite ain püchl, gehört darzů vnnd ligt an hernach geschribem äckherlen; mer ain halbe jauchert darbeÿ, ligt an vorgeschribem äckherlin, wie erst gemelt, vnnd anderseits an Petter Fÿerer; mer ain halbe jauchert am Graben (: die erst gemelte äckher alle zerain:) an Petter Fÿerer vnnd zů der andern seÿtten an Hannsen Lachenmairs witib; mer ain viertl in der Wüll, der Wüllackher genant, ist mit denen von Khauffbeurn durch das loß zerthailt vnd dem siechhauß zů Schongaẅ der ober thail sambt dem grassflecken zwischen des ermelten spitals thail vnnd Thoman Kherbls ackher gelegen, auch vnden an den gemainen weg oder strass stossend, gefallen; item im dritten veld ain halbe jauchert auff dem Ruggen zwischen Petter Fÿerers vnnd Hannsen Lachenmairs witib; mer ain eckherlin am Wingkhlwald, vnden an berüerttem Fÿerer vnnd oben an gedachts spitals zů Khauffbeurn güttern; mer ain äckherlin am Eschlach, zwischen des gotzackhers zů Schongaẅ velder gelegen; mer ain halbe jauchart geen Weÿlerbach, stost auff





ain mad, der Spitaler genant, zwischen Hannsen von Hochenegkh vnnd Thoman Kherbls; mer ain äckherlen am Praitlin, zwischen Petter Fÿerers, der ausgeprochen egartten vnnd vil ermelts spitals zů Khauffbeurn güttern; mer ain eckherlin, stost auff die vichwaÿde, ist mit dennen von Khauffbeurn verwechslet vnnd irm spital ain ander pletzlin beÿ sant Michels capellen darfür gegeben, auch also dises äckherlin allain den armen siechen zůgeaignet worden; vnnd dann noch ain halbe jauchert im Gernersthal, an Petter Fÿerers ackher gelegen; welhe stückh, hofstetten, gärtten, änger, äckher, meder, egartten, holtzmarckhen, grunt vnnd poden, gleichsfals alle vnnd ÿede inn dess ernents der armen sondersiechen zů Schongaẅ güten aigenthumlich gehörn, auch darzů vnnd darein gezogen, erbauen vnnd genossen werden sollem, gleichsfals von denen von Khauffbeuren ermelts ires spitals maister oder pfleger vnnd menigklichs vnuerhindert in all wege. Vnnd also sollen vnnd sein wir beede thail, namlich wir, burgermaister vnd rate der stat Khauffbeurn, von vnsers spitals vnnd wir, burgermaister vnnd rate der stat Schongaẅ, von vnsers siechhauß wegen diser irrung vnnd mißuerstants für vnns vnnd all vnser nachkhomen aller ding mit vnnd gegen einander wol verglichen, vertragen vnnd veraint der gestalt vnnd also, das nůn fürohin ÿeder thail dem andern seine ÿetz beschribne stuckh vnnd güttere, vnangesprochen aller alten vrkhunden, brieffen, siglen, register, rodel oder vrbarpüecher, die hiewider zů crefften nit fürgezaigt werden noch gültig sein, vnuerhindert, vngeirrt vnnd on alle ein vnnd widerred, wie hierinn vermelt, geprauchen, nützen vnnd nÿessen lassen, auch sich also fürohin wie bÿs anhere ain thail gegen dem andernn aller früntlicher, gůtten nachparschafft versechen, vertrösten vnnd gebrauchen sollen in all wege, alles auffrecht, redlich, getreulich vnnd sonder geuerde. Des alles zů warem, vestem vrkhunt seind diser zwen brieff gleichs lauts vnnd innhalts gemacht, daran wir, bede burgermaister vnnd rhate der stet Khauffbeurn vnnd Schongaẅ, für vnns vnnd all vnser nachkhomen vnser ÿeder stat gemain insigel zů merer becrefftigung diser beschehen vergleichung offenlich gehangen haben. Geben vnd beschehen den zwaintzigisten tag des monats septembris nach der geburt Cristi, vnsers lieben herren vnnd seligmachers, gezelt tausent fünffhundert vnnd im fünff vnnd fünfftzigistenn jare.

Stadtarchiv Schongau U 238.

---

Gennachhausen

## 245

1482 Juli 29

Wir, diß nachbenempten, Conratt Splÿß, spittelmaister, V̊lrich Swÿthartt vnd V̊lrich Strobel, baÿd des rททts vnd pfleger des wirdigen spittals des hailigen gaists zů Kauffbüren, ich, Jörig Thanhaimer, vnnd ich, Hainrich Albrecht, baÿd pfleger des lieben hailigen sanntt Martins vnnd seiner pfarrkirchen daselbs zů Kauffbüren, bekennen alle offennlich für vnns vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem gůtten willen, wolbedachtem sÿnne vnnd můttt, besonnder auch mitt rททt, wissen vnnd willen der ersamen vnnd wÿsen burgermaister vnnd rททts hie zů Kauffbürn, vnnser lieben herren, vnnd gemainlich in alle annder form vnnd weg, als das ÿetzo vnnd hinfüro an allen ennden zum höchsten wol krafft vnnd macht hททt vnnd haben sol in allwege, mitt disem brief zů ainem ททtten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft

vnnd zů kauffen gegeben haben den hailigen vnnd der pfarrkirchen zů Stettwanng vnnd den hailigen pflegern daselbs, mitt namen den erbern Erhartten Enßlin vnnd Steffan Schmid, baÿd zů Stettwanng, vnnd allen irn nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die zwen tail an dem zehennden, so die vorgemelten zwaÿ gotzhew̆ser, dz spittal vnnd sanntt Martin, bisher zů Gennachhaw̆sen gehept haben, daran dann der hailig zů Stettwanng vormals den dritten tail hatt, die selben vnnser zwen tail des zehennden frÿledig, vnuerkömbert vnnd recht aigen sind. Vnnd allso söllen vnnd mögen die obgemelten hailigen der pfarrkirchen zů Stettwanng, auch die hailigen pfleger vnnd alle ir nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die vorberürtten zwen tail an dem zehennden zů Gennachhaw̆sen mitt allen irn gerechtigkaitten, nutzen, genießen, wÿttin vnnd zůgehörden, nichtz außgenomen, wie denne die die vorgemelten gotzhew̆ser menige jår in stiller nutzlicher gewere herpråcht, inngehöpt vnnd genoßen haben, nun fürbas hin auch ewigclich vnd gerüwigklich innhaben, nützen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in aller annder wege damitt thůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen, als mitt annderem der hailigen zů Stettwanng aÿgem gůtte, von vnns allen, vnnsern nachkomen an baÿden pflegen vnnd sünst allermengclichs von vnnsern vnnd der gotzhew̆ser wegen fürohin daran ganntz vngefertt vnnd vngehinndert, wann wir als pfleger vnns des vorgemelten zehennden vnnd aller vnnser auch der vorgemelten zwaÿer gotzhew̆ser recht vnnd gerechtigkait, so sie bisher darzů vnnd daran ÿe hetten oder gewunnen oder nach hinfüro haben oder v̆berkomen söllten vnnd möchten für die vorgemelten gotzhew̆ser, auch für vnns vnnd alle vnnsere nachkomen an den pflegen in pflegswÿse gar vnnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben, verzÿhen vnnd begeben vnns des ÿetzo wissennttlich in krafft ditz briefs. Vnnd ist der kauff beschehen vmb hundert guldin gůtter reinischer, dero wir von den bedachten hailigen pflegern zů Stettwanng allso beraitt genntzlich vßgericht vnnd bezalt worden syÿn, vnnd die füro zů annderm, der gotzhew̆ser, nutz vnnd fromen angelegt vnnd bewenndett worden sind. Vnnd vff dz sÿn wir vnnd alle vnnser nachkomen an baÿden pflegen in pflegswÿse, auch die vorgemelten gotzhew̆ser der gemelten hailigen vnnd irer pfarrkirchen zů Stettwanng, auch der bedachten hailigen pfleger vnnd all ir nachkomen an der pfleg in pflegswÿse des kauffs, wie denne hievor geschriben steett, recht fertiger vnnd geweren für allermenngclichs irrung, eintreg vnnd verhindernus nach aÿgems recht vnnd nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten allso, wöllich irrung oder anspråch inen an oder in den vermelten zwaÿn tailen des zehennden mitt aller zůgehörd samentlich in ain oder mer stuck besonnder mitt recht beschehen in zÿtt vnnd zilen, als man aÿgen nach aÿgems recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten weren, ståtten vnnd fertigen sol, wie, von wem vnnd wie offt das beschehe, das alles söllen wir vnnd alle vnnsere nachkomen an baÿden pflegen in pflegswÿse, auch die gemelten zwaÿ gotzhew̆ser den vorgenanntten hailigen pflegern vnnd der pfarrkirchen zů Stettwanng, auch allen irn nachkomen pflegern in pflegswÿse, so bald wir des erinnert vnd ermant werden, allwegen on verziechen vertretten, versprechen, verstån vnnd in das alles an allen ennden vnd stetten vnnd auch vor allen lůtten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, aller ding richtig vnnd vnansprechig machen nach aÿgenns recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten on fürtzog, on widerred vnnd gar vnnd genntzlich on all ir scheden alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Wår es auch, ob icht mer allter brief v̆ber die brief, so wir in ÿetzo eingeanntttwurtt haben, in vnnsern vnnd der gemelten gotzhew̆ser hannden vnnd gewalt hinfüro gefunnden, gezaÿgt oder fürpråcht würden, dar inne die vorgemelten zwen taÿl des zehennden gar oder ains tails begriffen stunden, die alle söllen wider dise verschrÿbung vnnd brief kain krafft haben, sonndern ganntz vnnd aller ding ab vnnd tod sein auch vngefarlich. Vnnd des alles zů wårem offem vrchünd haben wir, obgenanter maister vnnd pfleger, des vermelten spittals aÿgenn innsigel für vnns, vnser nachkomen vnnd dasselbig spittal offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber diser kauff mit vnnser, obgemelten burgermaisters vnd råttes zů Kauffbüren, rått, willen vnnd wissen zůgeganngen vnnd beschehen ist, hierum vnd des zů wårem offem vrkünd haben wir von vnser selbs vnnd flÿßig bette wegen der genannten





sanntt Martins pfleger vnser statt gewonlich secrett innsigel für vnns, vnser statt auch, die selbigen pfleger auch, offennlich gehennckt an den brief, darunder wir, sanntt Martins pfleger, vns für vnns vnd vnser nachkomen vestigclichen verpünden, alles obgeschriben wår vnnd stått zů hallten. Vnnd ist der brief geben vff måntag nach sanntt Jakobs des hailigen mertern vnnd zwölffbotten tage, von der gepurtt Cristi vnnseres lieben hern tausent vierhundert vnd im zwaÿ und achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 122.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 192 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 400, Nr. 1279.

---

## 246

1493 September 12

Ich, Peter Lipp von Maurstettenn, bekenn offennlich für mich vnd mein erben vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief, das ich mit gůtem willen vnd wolbedachtem sÿnn des hailigenn gaistz wirdigenn spital zů Kauffbürn, ouch den ersamen, wÿsen Cůnraten Briemen, spitalmaister, Jůrigen Splÿßen vnd V̊lrichen Günnggelin baid des ratz vnd pfleger des vermelltenn spitals, vnnd allen iren nachkommen in maisters vnd pflegers wÿse vmb zwaintzig gulldin, gůter rinischer, der ich vonn innen zů minem gůten wolbegnůgen genntzlich gewert vnd bezallt worden bin, mit dem brieue ÿetzo recht vnd redlich verkofft vnd zů ainem ståtten kouff zů kouffen gegebenn hab ainen gůten, gerechten rinischen gulldin, jårlichs zinß vnnd gelltz vsser, von vnd ab minen zwaÿen gůtlin, zů Gennachhaw̆sen gelegen, namlich das ain, so ich vnd min brůder von Gilgen Rietter erkofft haben, minen halbtail daran, namlich ain halben viertail, so mir zů minem tail gebürt, vnd das annder auch zů Gennachhaw̆sen, das hat in ainem ÿegclichen esch ain juchart ackers vnd bÿ vier tagwerck mads, auch ain hofstat, das alles mit allen irn nutzen, geniessen, wÿtin, mit grunnd vnd bodem vnd aller zůgeherunng dem bedachten spital, sinen maistern vnd pflegern vnd allen irn nachkommen vmb disen kauff vnd zinß rechtz, redlichs verschriben vnnderpfannd mit vnd in crafft ditz briefs haissen vnd sein soll, für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht aigen, vßgenommen, das das gedacht gütlin, äcker, mad vnd hofstat, min erbrecht ist von dem ersammen vnd wÿsen Lorenntzen Honoldt, dem jårlichs zů gillte darvß gat dritthalb metzenn vesen, zwenn metzen haber, drÿ schilling haller vnd fünff aÿr. Vnd allso sollen vnd wollen ich, alle min erben vnd nachkommen dem bedachtenn spital, sinem maister vnd pflegern vnd allen irn nachkommen in maisters vnd pflegers weise nun fürohin alle jar jårlich vnnd ÿegclichs jars allein vnnd besonnder allwegen vff sannt Martins tag tugenntlich richten vnd bezalen vnd anntwurten genn Kauffbůrn on fürzog, one widerred vnd genntzlich on irn costen vnd schadenn. Wo ich, min erben oder nachkommen dz allso nit tåtten vnd mit der bezalung des zinß sůmig wåren oder wůrdenn, so habenn die bemellten spitalmaister vnd pfleger des bedachten spÿtals vnd all ir nachkommen allwegenn nach erganngem zil, wann sÿ wollen, ganntzen, vollen gewallt vnd gůt recht, die vorgenammpten irr eingesezte vnnderpfannd sammenntlich oder sonnderlich anzůgrÿffen mit zůuersetzen ald zůuerkoffen rechtz kouffs oder vff der offenn, frÿenn gannt nach gannt vnd des flecken zů Gennachhusen recht, herkommen vnd gewonnhait, vnd so lanng vnnd vil, biß sÿ ÿe vnnd allwegen irs vßligenndenn verfallenn zinß vnd darzů alles costens vnd schadens, wie inn denn die mit brieuen, bottennlon, mit gericht oder in annder weg darv̆ber gegann-

gen wer, mit ainannder volkommenlich bezallt vnd vßgericht worden sein, on abganng vnd on all ir scheden. Ich vnd min erben sȯllen vnd wȯllen auch vff disen kouff vnd zinß des vorgenannten hailigen gaists spÿtals, seins maisters vnnd pfleger vnd aller irer nachkommen in maisters vnd pflegers wÿse rechtferrtiger vnd geweren sein für mengclichs rechtlich irrunng vnd ansprach nach aigenszinßrecht, nach lannds recht vnd nach dem rechten in vnnserem aigen costen on iren schaden. Doch so ist vnns in disem kouff die frünntschafft beschehen allso, dz ich, min erben oder nachkommen den gewallt vnd dz recht mit namlichen worten habenn vnd hann sollen vnd mögen, den vorgeschriben guldin rinisch jårlichs zinses widerumb abzůlȯsen sammenntlich mit ainannder mit zwaintzig guldin rinischer hoptgůtz vnd mit erganngem zinß, wann wir nun füro v̊ber kurtz oder lanng zeit wöllen, getrẘlich vnd vngefarlich. Vnd des zů wårem vrkunnd han ich, benannter Peter Lipp, mit ernnst flÿssig erbetten den ersammen, wÿsen Josen Mair, stattamman zů Kouffbůren, das der sein aigen innsigel, doch im vnd sinen erben on schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Zuigen vmb bet des innsigels sind die erbern V̊lrich Linßlin vnd Melchior Milhuser zů Kouffbůren. Vnd ist der brief geben vff dornnstag nach vnnser lieben frowen tag, als sÿ geboren ward, von Cristi geburt vierzehennhunnderdt vnd im drẘvnndnewntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 669.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 482, Nr. 1514.

---

Gomrichsried
(abg. bei Bernbach)

## 247

1342 November 29

Ich, Hainrich der Buster, gesessen ze Husen bi Berhtoltzhouen, vergih mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, das ich von des hailigen gaistes spital ze Bůrun maister vnd conuent hab enpfangen reht vnd redlich ze rehtem zinslehen die halbun hůb, die gelegen ist ze Gomrichsriet bi V̊telnriet, die ich chȯft von Chůnrat dem Maier von Houen vnd von Marquarden, sinem brůder, vmb niun pfunt gůter haller mit der beschaidenhait, daz ich vnd all min erbun immer mer enwechlichen da von geben sůln aelliu iar dem vorgenanten spital ze Bůrun ain pfunt wahses ze rehtem zinsse. Vnd welhes iars ich oder min erbun dem selben spital ain pfunt gůtes wahses ze sant Martins tag niht geben oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach ze rehtem zinsse von der vorgenantun halbun hůb, so ist div selb halb hůb dem vorgenanten spital zehant zinsvellig vnd ledig worden gar vnd gaentzlich mit allem dem, daz dar zů hȯrt ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, vnd můgen och denn des selben spitals maister vnd conuent da mit fůrbas enwechlich geuarn, wie si wellent, als mit anderm irem vorgenanten spitals aigenn gůt aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Das dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich im ze vrchůnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mins herren, hern Johanses von Ramswach, ritters, aigenn insigel, daz dar an hanget. Dar vnder ich mich verbind, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint geziug Hartman der Sultzer, V̊lrich der





Gennacher, Hainrich der Schottler, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben nach Christus gebůrt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigostem iar, an dem naehsten fritag vor sant Andres tag.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 4.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 61, Nr. 165.

---

Hausen
(bei Mauerstetten)

## 248

1442 Juni 28

Ich, Hans Clammer, burger ze Vlme, vergich offenlich für mich vnd für alle min erben mit disem briefe, das der erber Hans Frÿ von Husen[1] Dorotheen, sin elich husfrowen, die mit irem lÿbe min aigen gewesen ist, vnd alle irẘ kind, so sÿ jeczo hat oder füro v̊ber kompt, jeczo recht vnd redlich mit minem gůten willen von mir gekouft vnd erkouft hat vmb zwelffthalben guldin, gůter rinischer guldin, dero ich genczlich von im gewert vnd bezalt bin. Vnd darumb so han ich mich mit frÿem, gůtten willen gen derselben Dorotheen Seÿgůten vnd gen allen iren kinden verzigen aller miner recht, aigenschaft, vordrung vnd ansprach, so ich zů iren liben vnd gůten bis vff disen hůtigen tag, datum diß brieffs, von aigenschaft wegen je gehebt han oder ich ald min erben fürbaß ÿmmermer haben oder gewünnen kůnden oder mȯchten, vnd verzich mich der jeczo für mich vnd für alle min erben gar vnd genczlich mit disem brief also, das ich noch dehain min erben, noch niemand von vnsern wegen kain vordrung, ansprach noch recht, weder an ir libe noch an ir gůt, es sÿ bÿ iren lebenden ziten noch nach irem tode, von aigenschaft wegen nÿmmermer haben noch gewünnen sůllen noch můgen an dehainen stetten noch mit dehainen gerichten noch sachen in kainen weg. Vnd ze warem vrkůnde so han ich min aigen insigel für mich vnd min erben offenlich gehenkt an disen briefe, der geben ist an sant Peters vnd Pauls abend, do man zalt nach Cristi gebürt vierzechen hundert vnd im zwaÿ vnd vierczigosten jaren.

[1] Nach dem verlorenen Salbuch des Spitals von 1424 hatte derselbe am 15. März 1425 das Hofgut des Spitals zu Hausen bestanden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 672.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 175, Nr. 554 und S. 233, Nr. 765.

Hirschzell

## 249

1460 Mai 5

Ich, Conrat Studigel, burger zů Schongow, vnd ich, Lucia, sein eeliche hawsfraw, bekennen offenlich für vnns vnd all vnser erben vnd tåen kund allermengclich mit dem brieue, das wir ains beståtten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zůkauffen geben haben vnd geben auch mit craft des briefs dem erbern beschaiden priester hern Martin Oswalt, Capplan in des hailigen gaists spital zů Landtsperg, vnd dem erbern Clausen Oswalt, seinem lieben brůder, burger zů Schongow, vnd allen iren erben vnser sechs tagwerck wÿsmads (*bei Hirschzell*), genant das garten mad, die an des spitals von Bÿren vnd an des goczhus von Staingaden meder gelegen sind, vnd gåt der steig gen Bernbach darÿber. Die selben sechs tagwerck wÿsmads mit ir zůgehörd, mit grund vnd podem, ob erd, vnder erd, an weÿttin, mit allem begriff, auch mit allen iren nuczen, zůgehörden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, was darczů vnd darein gehöret vnd gehörn sol, nichcz dauon vs genomen noch hindan geseczt, für ledig, los, vnuerkÿmmert vnd recht aigen also, das sÿ vnd all ir erben dieselben sechs tagwerck wÿsmads mit ir zů gehörd, alle vnnsere recht dar an, nun füro hin ewenclich inne han, nuczen, niessen vnd als ander ir gůt nach irm willen pruchen sund mit verkauffen, verseczen, leichen vnd geben, wem sÿ wend, on all ansprach, irrung, infåll, hinderniß von vnns, vnsern erben vnd mengclichs von vnnsern wegen, wann sÿ vnns darumb also bar gegeben vnd beczalt hånd vierdhalben vnd dreÿssig gůt, gnåm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnnsern gůten nucz gelegt vnd bewendt haben. Vnd daumb sÿen wir vnd vnnser erben ir vnd ir erben des kaufs vff die vorgeschriben sechs tagwerck wÿsmads mit ir zůgehörd recht geweren für allermengclichs rechtlich ansprach nach aiges recht, in die beståtten vnd vertigen vor allen leüten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nach aiges vnd landsrecht vnd nach dem rechten pillich vertigen, ledig, los vnd vnanspüchig machen sol, on allen iren schaden vnd abgang in allweg. Wann tåtten wir oder vnnser erben des nit, wes sÿ denn sölicher ansprach in der zeitt zeschaden kömen, als man denn solich gůt pillich vertigen sol, denselben schaden allen sůllen wir in auch vs richten one widerred, doch redlicher schad vngeuarlich. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir in vnd irn erben für vnns vnd all vnnser erben vnd für mengclich von vnnsern wegen den brieue, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen hern Conrat Widers, alter techand in Kauffbÿrer capittel vnd kirchherr zů Tesingen, anhangendem insigel, von vnnser vleissiger pett wegen, im selb vnd sein erben on allen schaden. Den kauff hånd gemacht die ersamen priester herr Conrat Wider obgeschriben vnd herr Vlrich Wernher, kirchherr zů Affeltrang. Zuigen vmb pett des insigels sind die erbern Völc Koler vnd Vlrich Trenner der ellter, baid burger zů Kauffbÿren. Der Kauff geschach vnd ward der brief geben vff mentag nach des hailigen creÿcztag zemaÿen, als es funden ward, des jårs, do man zalt von der gepurt Cristi vierczechenhundert vnd sechczig jår.[1]

[1] Das Grundstück ging bereits am 26. Juli dieses Jahres für einen Jahrtag an St. Martin.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 72 (stockfleckig).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 51 – 52'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 289, Nr. 943.





Holzhausen

## 250

1447 Juli 22

Ich, Elsberth Grienenbergin, burgerin zů Kemptun, Cůnrat Grienenbergs såligen elichw witeb, ich Cůnrat Grönenberg, priester, ir elicher sun, ich, Hans, ich, Martin, die Grönenberg, ich, Anna, ich Barbel Grönenbergin, allu geschwistergit vnd och der vorgeschriben Elsbethen Grönenbergin elichw kind, vergechen allu vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund allermengclich mit dem brief, das wir mit wolbedåchtem sinn vnd můt, gůter vorbetrachtung ains beståtten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs des hailgen gaistz spitål, zů Kauffbÿren in der statt gelegen, vnd den erbern, wÿsen Peter Groppen, der zit spitålmaister, vnd Clausen Vrbach vnd Hansen Pflaucher, baid des obgenanten spitåls pfleger, vnd allen irn nauchkomen in maister vnd pfleger wÿse acht vnd trissig juchart ackers minder ains viertails an ainer juchart ackers, die ze Holtzhawsen in dem grossen vnd in dem clainen esch gelegen sind, die man nemmet die Hardåcker, die selben åcker mit allen iren nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, was die jetzo geltend oder füro hin gelten mügen, allu vnser gewaltsåmin, vordrung, recht vnd anspråch dåran, wie ich, vorgenantu Elsbeth, die vorgeschriben åcker vnd minen tail dåran bis her inngehebt. genossen, herbraucht vnd als ich die zů minem tail vor ziten von minem lieben vatter sålig, Abeln, wilent burger zů Kauffbÿren, ererbt hån, für ledig, los, vnstuirpår, vnuogtpår vnd vnzinspår vnd recht frÿ aigen also, das der vorgeschriben spitålmaister vnd die benanten pfleger vnd all ir nauchkomen in maister vnd pfleger wÿse die obgeschriben åcker mit ir zůgehörd, allu vnseru recht, gewaltsåmin dåran, mit nitzen vnd gülten dem benanten spitål nun füro hin ewenclich vnd gerůbeclich zů rechtem aigen innehån vnd nauch des selben spitåls nutz vnd nottdurft, als ander des spitåls gůt, nutzen, niessen vnd bruchen sund mit verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wemm sÿ wend, aun all irrung, ansprauch, hinderniß, infåll von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen mit dehainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain weg, wan wir vns der obgeschriben åcker mit ir zůgehörd, mit grund vnd poden vnd aller vnser recht, vordrung vnd anspråch dåran gen dem benanten spitål vnd gen allen sinen maistern vnd pflegern für vns vnd vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen gentzclich verzigen vnd vf geben haben, wie man sich denn sölichs aiges gůtz bilich verzichen vnd vf geben sol, wan vns der vorgeschriben spitålmaister vnd die benanten zwen spitålpfleger anstatt vnd in namen des egenanten spitåls dår vmb also bar gantz gricht vnd aun schaden bezalt vnd gewert hånd drewhundert minder zechen gůter, gnåmer rinischer guldin an gold, die alle an vnsern gůten nutz vnd frummen komen vnd gelegt sind. Vnd dår vmbe sÿen wir vnd vnser erben des vorgenanten spitåls vnd aller siner maister vnd pfleger in spitålmaister vnd spitålpfleger wÿse des kofs vf die obgeschriben acht vnd trissig juchart ackers minder ains viertails an ainer juchart recht geweren für allermengclichs ansprauch, gaistlicher vnd weltlicher lůt vnd gericht, nauch aiges gůtz, nauch lantzrecht vnd nauch dem rechten. Vnd dårvf zů noch besser sicherhait so haben wir dem benemten spitål, sinen maistern vnd pflegern zů vns vnd vnsern erben zů rechten geweren gesetzet die erbern, wÿse(*n*) Fricken vnd Mangen Grienenberg, vnser lieb vettern, gebrůder vnd baid burger zů Kemptun, vnd Hartman Spinner, min, der benanten Elsbethen, lieben schwesterman, burger zů Kauffbÿren, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, was dem benanten spitål vnd allen sinen maistern vnd pflegern an den vorgeschriben ackern mit ir zůgehörd,

an ir ainem oder mer, gar oder an ir ain tail oder an in allen, ansprauch mit dem rechten geschåch in der zit, als man denn aigen nauch aiges, nauch landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen sol, dår vmb sôllen wir vnd die vorgenanten gweren vnd vnser aller erben das benant spitål vnd all sin maister vnd pfleger nauch ir manung ve(*r*)sprechen, vertretten vnd verstån vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, vnd in das alles richtig, vertig, ledig, los vnd vnansprüchig machen nauch aiges vnd landsrecht vnd nauch dem rechten, gantz vnd gar aun des benanten spitåls vnd siner maister vnd pfleger schaden vnd abgang in all weg. Wan tåtten wir des nit vnd das si sich selb verantwurten miesten, so hetten sÿ vnd wer in des hilffet vollen gwalt vnd gůt recht, vns vnd die benanten geweren vnd vnser aller erben darvmb anzegriffen, pfenden, nôten an aller vnser hab, ligend vnd varend, an allen stetten vnd in ainem jedlichen gericht, wie vnd wå sÿ das begriffen kinden oder můgen, mit gericht oder aune gericht, gaistlich oder weltlich, was in dår vmb aller beste fieget zetůnd, als lang, vil vnd gnůg, hintz in an allem dem, dåran sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz vôllig beniegen geschicht, aun allen iren schaden, abgang, mangel vnd gebresten in allweg. Doch sôllen wir vnd vnser erben die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gewerschaft lôsen aun irn schaden. Wår och, ob füro hienauch in kinftigen ziten, ñber kurtz oder lang zit, ñber den gegenwirtigen brief vnd kof von der obgeschriben åcker wegen ander brief fürbraucht, erzaigt oder verlesen wurden, ir sÿ ainer oder mer, vor wemm das geschåch, es sÿen gaistlich oder weltlich lůt vnd gericht, das sôllen alles tod, kraftlos vnnütz brief haissen vnd sin vnd sund den benanten spitål an dem obgeschriben kof kain schaden noch abgang nit bringen noch tůn in dehain weg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir allu obgenant für vns vnd vnser erben dem benanten spitål, dem vorgeschriben spitålmaister vnd den benanten spitålpflegern vnd allen irn nauchkomen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Cůnraten Endorffers, alter burgermaister zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschådlich. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd dår vmb zů wårem vrkind haben wir all drÿ vnseru aignu insigel auch offenlich an den brief gehenckt. Den kof hånd gemachet die ersammen, wÿsen Cůnrat Wißirher, burgermaister zů Kauffbÿren, Hainrich Fåchser vnd Hainrich Ÿrsinger, baid des rautz, vnd Vlrich Schwithart vnd Hartman Spinner, all burger zů Kauffbÿren, vnd me(*r*) erber lůt. Der koff geschach, vnd ward der brief geben vf sant Maria Magdalenen tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem sÿben vnd vierdzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 710.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 249f, Nr. 824.

---

## 251

1459 März 11

Ich, Vlrich Gennicher, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Margreth, sein eliche hawsfraw, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund allermengclich mit dem brieue, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd můt, mit gůtter vorbetrachtung ains beståtten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffent geben haben vnd geben auch mit craft des briefs des





hailigen gaistz spitål, zů Kauffbÿren in der statt gelegen, vnd den erbern, weÿsen Peter Groppen, der zeitt spitaulmaister, vnd Cristan Steger vnd Hansen Tanhaimer, baid es obgenanten spitauls pfleger, vnd allen iren nauchkomen in maister vnd pfleger weÿse acht vnd drÿssig juchart ackers minder ains viertails an ainer juchart ackers, die ze Holczhawsen in dem grossen vnd in dem clainen esch gelegen sind, die man nemmet die Hardåcker, die ich, benanter Vlrich Gennicher, von meinem vatter Josen Gennicher vnd von meiner můter Barblen såligen ererbt haun, die selben åcker mit allen iren nüczen, zůgehôrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, was die ÿeczo geltent oder hin füro gelten můgent, alle vnser gewaltsåmin, vodrung, recht vnd ansprauch dår an, wie ich, obgeschribner Vlrich, die benanten åcker vnd meinen tail dår an biß her inngehept, genossen vnd her braucht haun, für ledig, los, vnuerkimmert, vnstuirpår, vnuogtpår, vndienstpår vnd vnzeinspår vnd recht freÿ aigen also, das der vorgeschriben spitaulmaister vnd die benanten pfleger vnd all ir nauchkomen in maister vnd pfleger weÿse die obgeschriben åcker mit ir zůgehôrd, alle vnnseru recht, gewaltsåmin, vodrung vnd ansprauch dår an mit allen nüczen vnd gülten dem benanten spitaul nun füro hin ewenclich vnd gerůweclich zů rechtem aigen inne haun, nuczen, niessen nauch des selben spitauls nucz vnd notturft als annder des spitauls gůt bruchen sund, mit verkaufen, mit verseczen, leichen vnd geben, wemm sÿ wend, aun all irrung, ansprauch, hinderniß, infåll von vnns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen mit dehainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, wes man sich darüber erdencken kan noch mag, in kain weÿs noch wege, wann wir vnns der vorgeschriben åcker mit ir zůgehôrd, mit grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, vnd aller vnnser recht dår an, vodrung vnd ansprauch gen dem benanten spitaul vnd gen allen seinen maistern vnd pflegern für vnns vnd all vnser erben vnd für mengclich von vnnsern wegen gånczclich verczigen vnd uf geben haben, vnd verczeichen vnns des, wie man sich denn sôlichs aiges gůcz durch recht vnd billich verczeichen vnd uf geben sol also, das wir noch vnnser erben dehain ansprauch, vodrung noch recht dår an nit me haben, gewinnen sôllen noch mügen mit dehainen sachen noch gerichten, gaistlich noch weltlich, in dehain weÿs noch wege, wann vnns der vorgeschriben spitaulmaister vnd die benanten zwen spitaulpfleger an statt vnd in namen de egenanten spitauls dårumb also bar gancz vs gericht vnd aun vnnsern schaden beczalt vnd gewert haund drewhundert minder zechen gůter, gnåmer rinischer guldin an gold, die alle anderhalb an vnnsern gůtten nucz vnd frummen komen vnd gelegt sind. Vnnd dårumbe seÿen wir vnd all vnser erben des vorgenanten spitauls vnd aller seiner maister vnd pfleger in spitaulmaister vnd spitaulpfleger weÿse des kaufs vf die vorgenanten acht vnd drÿssig juchart ackers minder ains viertails an ainer juchart recht geweren für allermengclichs rechtlich ansprauch gaistlicher vnd weltlicher leut vnd gericht nauch aiges gůcz, nauch landsrecht vnd nauch dem rechten mit der beschaidenhait, was dem benanten spitaul vnd allen seinen maistern vnd pflegern an den vorgeschriben åcker mit ir zůgehôrd, an ir ainem oder me, gar oder an ir ain tail oder an in allen, ansprauch mit dem rechten geschåch in der zeitt, als man denn aigen nauch aiges, nauch landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen sol, dårumb sôllen wir vnd vnnser erben das benant spitaul vnd all sein maister vnd pfleger nauch ir manung versprechen, vertretten vnd verstaun vor allen leuten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, vnd in das alles richtig, vertig, ledig, los vnd vnansprüchig machen, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, gancz vnd gar aune des benanten spitauls vnd seiner maister vnd pfleger schaden vnd abgang in all weg. Wann tåtten wir oder vnnser erben des nit vnd das sÿ sich selb verantwurten miesten, was sÿ denn des zeschaden kömen, so hetten sÿ vnd wer in des hilffet vollen gewalt vnd gůt recht, vnns darumb anczůgreiffen an aller vnser hab, pfenden, nôtten, vmbtreiben an ligendem vnd varendem, an allen stetten vnd in ainem ÿettlichen gericht, wie vnd wa sÿ die begreiffen künnen vnd mügent, mit gericht oder aune gericht, gaistlich oder weltlich, was in dårumb alle beste fieget zetůnd, als lang, vil vnd gnůg, hincz in an allen dem, dår an sÿ nauch obgeschribner

weÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gancz vŏllig geniegen beschicht, aun allen iren schaden, mangel vnd gebresten in all weg, biß an ir volle werung. Wår auch, ob füro hienauch in kinftigen zeiten ÿber kurcz oder lang zit ÿber den gegenwirtigen brief vnd kauff von der obgeschriben åcker wegen, die wir in zekauffen geben haben, annder brief oder vrkünd fürpraucht, erczaigt oder verlesen wurden, ir seÿ ainer oder mer, vor wemm das geschåch, es seÿen gaistlich oder weltlich leüt vnd gericht, das sŏllen alles tod, craftlos, vnnücz brief vnd vrkünd haissen vnd sein vnd sund dem benanten spitaul an dem obgeschriben kauff vnd an dem brief kain schaden noch abgang nit pringen, geperen noch tůn, in kain wÿs noch wege. Vnnd des alles zů wårem, offen vrkind vnd ståtter, gůtter, vester sicherhait geben wir baide obgeschriben für vnns vnd all vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen dem egenanten spitaul, auch Peter Groppen, spitaulmaister, vnd den benanten spitaulpflegern in maister vnd pfleger weÿse vnd allen iren nauchkomen den brief, besigelt vnd geuestnot mit mein, des obgeschriben V̊lrich Gennichers, aigem angehenckten insigel. Vnd darczů haben wir baide ernstlich gepetten den ersammen, weÿsen V̊lrichen Hawser, stattamman zů Kauffbÿren, das er sein insigel zů gezuigknuß der obgeschriben sach zů dem meinen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden, offenlich an den brief gehenckt haut. Den kauff håND berett die erbern maister Hainrich Segenschmid, Cůnrat Endorfer, V̊lrich Schŏffel, alle burger zů Kauffbÿren, vnd Jŏrg Wolff, auch wonhaft vnd gesessen daselben. Der kauff geschach, vnd ward der brief geben vf den sonntag, so man in der hailigen kirchen singet judica in der hailigen vasten des jaurs, do man zalt von der gepurt Cristi vierczechenhundert vnd in dem nÿn vnd fünfczigisten jåR.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 711.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 284, Nr. 927.

---

## 252

1487 November 23

Ich, Enndres Storck von Holtzhawsen, bekenn vnnd vergich offennlich für mich, alle mein erben vnnd nachkomen vnd thůn kunt mengclichem mit dem briefe von wegen der ecker vnnd güllten, so der haillig gaist vnnd das wirdig spittal zů Kauffbürenn zů Holtzhawsenn hat, desßhalb sich die güllten jårlichs vff sannt Ottmars tag zegebenn gepürenn bÿ peen ains verfallenns, wie denne von allter herkomenn ist, allso bekenn ich, das ich vff sannt Ottmars tag, nechstuerganngenn, die güllt von meinen äckern vß vnwissenhait nicht gericht hab, dardurch die äcker dem spittal haimgefallen waren, vnd der spittalmaister mitsampt den pflegern die selben äcker anndern zůuerlÿhen in willen geweßenn sind. Daruff aber ain ersamer rat zů Kauffbüren, mein vnwissenhait vnnd vngefar hier innen angesehen vnd mir vff mein flÿssig bett die äcker widerumb enntschlagen vnd verlÿhen hat vß gnadenn vnnd dehainer gerechtigkait, des ich zů dannck vffgenomenn. Vnnd darumb zů warem, offem vrkunnd han ich dem benannten spittal, seinem maister vnnd pflegern disen brief mit des ersamen vnnd wÿßen Hannsen Maÿers, burgers vnnd des rats zů Kauffbürenn aÿgenn innsigel, das er von meiner bette wegenn, doch im vnnd seinen erben one schaden, bÿ ennd der geschrifft offennlich gehennckt hat. Zuigen meiner bett vmb das innsigel sind die erbern Cristan Minner von Ketterswanng vnnd V̊lrich Ortlieb von Germaringenn. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag vor sannt Katherinenn tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im sÿbenvnndachtzigistenn jare.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 712.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 439f, Nr. 1397.

---

## 253

Um 1500

Ittem die gilt zů Holtzhusen soll man alle jar zů Holtzhusen hollen vff sandt Othmars tag.

Item zů dem ainen Ösch vnderhalb des dorffs gen Kitzighoffen hin LV jauchart ackhers, vnd gibt man von ainem jegclichen jauchart IIII metzen vffgehaufets gerittletz mess, was darauff statt.

Ittem im andern Ösch XXI jauchart ackhers, vnnd gÿbt auch ÿegclichs jauchert IIII metzen vffgehauffets, gerittlets mes, was darauff statt.

Ittem wellich vff sandt Othmars tag sein gilt nit richt vnnd anntwurt vff den tennen zů Holtzhusen ainem spittalmaister oder seinen botten, so sind darnach sine ackher dem spittal darumb verfallen, alles nach lut der alten hoptbrieff.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 166, fol. 5’ (Salbuchauszug).

---

Hörmannshofen

## 254

1317 Juli 13

In gotes namen. Amen. Ich, Sibot der Smit von Germaeringen, vnd Adelhait, min wirtinne, vnd Cv̊nrat, min sun, tůn kunt (*allen den, die disen brife sehent, lesent oder hŏrent lesen*), daz wir vns mit gemainen rat vnd gůtem willen inneklich durch got haben verzigen vnd geben dem hailigen gaist dem spital ze Bv̊run vnser an sprach vnd vnser recht, daz wir heton an dem zehenden vff ainer halben hube, div dez spitals ist, daz der halber ir aigen iemer mer sol sin, vnd ist gelegen daz Hermanzhouen (*vnd in also ovch geben mit so getaner beschaidenhait, daz mir oder miner hus frawen geben sont hinze herbst ain schillinch phenninge, vnd dan von herbst v̊ber ain iar aber ain schillinch, vnd dan dar nach iarklich iemer mer, die wil vnser aintweders leb, ich oder min wirtdin, geben zwen schillinge phenning, ez waer danne, daz das gůt vrbv̊we laege oder hagel oder frazzez waere oder kain gemain gebreht, so soln wir zitlichez dinges gerne von dem spital. So sol min sun kain rehtes noch kains zinse von in niemer gern. Wan er siz verzehe ganzlich durch siner wirtinne*

*saele, wil div in dem spitale starbe.*) Ovch sol man wissen mer, swen das ich en bin oder min hus frowe Adelhait, so sont (*die*) spitaler mim sun Růdolfen oder sinen erben ain phunt phenning ȯspurger geben vmb daz ander taile des zehenden (*oder er sol in geben ain phunt. Tůt er dez, so sol er sin halbe sin sin. Den gewalt sol er han zelȯsen. Daz daz* (den) *spitalaern staet von vns vnd von vnsern nachkomen belibe, des haben wir in disen brife gegeben vnd vervestenot mit vnserz herren insigel,*) hern Cv̊nrats von Ramswach, dez aigen wir sien, (*vnd dar vnder billichen binden.*) Dez ist gezŭge herre Ber(*tolt*) von Vttelriet, Ber(*tolt*) von Linẅe, Ber(*tolt*) der Gesail, Her(*man*) der Sulzer, H(*einrich*) Kum der zehmaister, Cv̊nr(*ad*) der Walch. Dez ist dir brife geschriben, do von gotes gebůrt was tusent iar, drŭ hundert iar vnd in dem sibenzehendestem iar, an sant Margreten tach.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 704.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 91' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 20, Nr. 57.

---

## 255

1318 April 24

In gotes namen. Amen. Ich, Sibot der Smit von Germaeringen, vnd ich, Růdolf, sin sun, wir baide veriehen (*und tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir mit gemainem willen haben gegeben vnd verkůffet dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run den brůdern vnd den swestern in dem selben huse ain zehenden vz ainer halben hůbe ze Hermůtzhouen, den wir vor von dem selben spital hetten, vnd verzihen vns dez zehende ledeclich vnd vrilich, daz wir (*noch dehain vnser erbe*) nimmer mer dehain ansprach an den zehenden suln noch můgen gehan. Dar v̊ber vergihe ich, Růdolf, daz ich dem spital hab ain holz gegeben, daz mich besunder anhoerte, vnd lit ze ober Germaeringen, daz sie daz niezzen (*vnd haben*) suln, (*swaz sie sin geniezzen mugen*) div naehsten fivnf iar, div nv koment. (*Vnd bedurften sie sin, so suln siz daz sehste iar ovch geniezzen ane alle min widerrede. Dar vmbe hat ivns der maister vom spitale vnd die spitalaer als liep getan baidiv vmbe dez zehenden, der eweclich ledich ist dem spital, vnd daz holz ze dem iarzalen, als da vor gescriben ist. Dar v̊ber haben wir dem spitale gemainlich disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelten vnd gevestenoten mit vnseres herren,*) hern Cůnrades von Ramswach insigel, (*daz dar an hanget, dar vnder wir vns binden.*) Dez sint gezivge Bertolt von V̊telenriet, ritter, Růdolf der Cellaer von Chemnath, Cůnrat der Wagenaer von Matzensies, H(*einrich*) Sulzaer, Maerclin der Goggel, Herman der Sulzaer, Cůnrat Maischer vnd ander erbaer livte. (*Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren*) drivzehen hundert iar vnd in dem ahtzehendem iar, an sant Georien tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 705.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 91' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 21, Nr. 60.





## 256

1333 Dezember 3

Ich, Chůnrat der Wolfsatel von Liebentann, vergih mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hȯrent lesen, das ich mit verdahtem mut luterlich durch got *(vnd)* durch miner sele vnd aller miner vordern sele willen han gegeben dem spital ze Bůrun minen aigenn zehenden, der da gat vs der Remppun hof ze Hermanshouen, mit der beschaidenhait, das ain ieglich maister des selben spitals, swer der ist, immer mer geben sol alle jar an dem Nyclas tag durch miner sele vnd aller miner vordern sele willen des selben spitals chapplan vier pfenning vnd ieglichem siechen des selben spitals ain wisses brot von dem vorgenanten zehenden vnd als verre der selb zehende denn geraichen mag. Vnd verzihe mich mit disem brief fůr mich vnd fůr alle min erben alles des rehts vnd aller der ansprache, die ich het vnd och han vnd och immer mer gwinnen mag an dem vorgenanten zehenden, da mit ich mȯht getůn wider diz vorgenanten gift in dehainen weg. Das alles das, swas da vor geschriben stat, dem vorgenanten spital also staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erben, des gib ich im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigeln, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebůrt drůzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag nach sant Andres tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 706.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 45, Nr. 121.

---

## 257

1429 Juli 21

Ich, Hanns Mȩmminger zů Hermantzhofen, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd für mȧnclichen von vnsern wegen mit dem brieff von sȯlicher spȧnn vnd zwaiung wegen, so ich denn mit dem erbern Jȯrigen Grossen, spitalmaister des hailigen gaists spitȧlz zů Kouffbüren gehebt hȧn vmb den zehenden, der vß minem hof ze Hermantzhofen gȧt, den selben hof min elich husfraw von irm vater, dem Kȧmpter sȧlig, ererbt hȧt, vnd wir nu daz mit dem chorgericht langzit getriben vnd mit ain ander gehandelt haben, vnd wann ich nach allem herkumen mer mů vnd schaden denn gewinns vnd nutzes, so daruß wachsen würd, darinn erkenn vnd verstanden han, vnd vmb frůntschaft zwischen vnser baidersÿt zebehalten, darumb so hȧn ich mich von frÿem willen, vnbezwungenlich für mich vnd min erben gegen dem egenanten spitalmaister, sinen pflegern, gegen dem selben spitȧle vnd gegen allen irn nachkumen aller miner anspȓach, vordrung, zůsprüch vnd rechten, so ich denn an dem selben zehenden ÿe gehebt hȧn ald maint zehaben, nichczit daruon vßgenomen noch hindan gesecz(*t*), gȧnczlich vnd gar verzigen hȧn, verzeich mich ouch des ÿetzo wissigklich mit dem brieff also, daz weder ich noch min erben noch ÿemand von vnsern wegen zů dem vorgeschribnen spitȧl von des obgeschribnen zehenden vnd handelz wegen füro ewigklich kainerlaÿ anspȓach, vordrung, zůsprüch noch recht nimmer haben sȯllen noch wellen, weder mit gaistlichen

noch weltlichen gerichten, noch one gericht, sunst noch so in dehainen weg, ungeuårlich. Vnd des alles ze offnem vnd warem vrkünd so gib ich dem vorgenanten spitål, dem spitalmaister vnd sinen pflegern vnd allen irn nachkumen für mich, min erben vnd für månclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langen, statamman zů Kouffbüren, aÿgnem insigel, daz er, im selb one schaden, durch miner flissigen bet willen an den brieff offenlich gehenckt håt. Der bete vmb dez insigel sind ziwgen die erbern Jos Mair vnd Bientz Wind, min schwåger, baid burger zů Kouffbüren. Vnder daz ich mich verpind für mich vnd all min erben bÿ gůten triwen, ståt vnd vnzerbrochen ze halten vnd ze laisten, wes wir vns ob verschriben haben, triwlich, on alle geuårde. Der geben ist vff sanct Marien Magtalenen abend, alz man zalt von Cristi gebürd vierczehenhundert jår, darnach in dem nünvndzwaintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 707.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 188, Nr. 604.

---

Ingenried
(bei Schlingen)

## 258

1497 März 20

Ich, Paule, vnnd ich, Hanns Rålin, geprůder von Inngenried, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erben vor allermenngclich, das wir mit verainttem gůttem willen vnnd wolbedachtem sinne, von vnnsers bessers nutzes vnd nottdurfft wegen, vnnser aÿgen gelegenn gůtt zů Inngenried mit behawßung, hofstatt, gartten vnd spÿcher, vnnd gehören darein an åckern, nåmlich im obern felld geen Baÿßwÿl aÿlff juchartt; item im mitteln felld zwölff juchartt vnd im driten feld geen Slinngen hin neun juchart ackers; item bÿ siben zehen tagwerck holtzmad vnnd ain tagwerck anngers vnnderhalb dez dorffs vnnd was sunnst v̈beral darzů vnnd darein gehörtt von rechts, von allter oder von gewonhaitt wegen gehören sol vnd mag an holtz, an felld, an grunnd vnd bodem, an stegen, an wegen, an gemainen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an tratt, benåmpts vnnd vnbenåmpts, mit aller eehåfftin, zů dorff vnnd zů fellde, mit besetzen vnd enntsetzen, gar nichtzit dauon außgenomen, das alles auch recht, frÿ, aÿgenn, ledig vnnd vnuerkumbert ist, mit disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kaufen geben haben dez hailligen gaists wirdigenn spittale zů Kauffpüren vnnd den ersamen, wÿsen V̊lrichen Anbaiß, spitelmaister, V̊lrichen Swÿthartt vnnd Claußen Müller, dez ratts zů Kauffbüren vnd der zÿtt pfleger dez bemelten spittals in pflegswÿse, vnd allen iren nachkomen zehaben vnnd zeniessen gerüwlich vmb hunndert vnd fünffvndfünfftzigk, alles gůtter reinischer guldin, der wir von dem benåmpten spittelmaister vnd pflegern zů vnnserm gůtten wolbenůgen genntzlich gewertt vnnd bezalt worden sÿen vnnd ferrer vnnsern nutz damit geschafft haben. Vnnd vff das so haben wir mit frÿem, gůttem willen dem benåmpten spittal, seinen maister vnnd pflegern in pflegswÿse das vorgeschriben gůtt mitt aller seiner zůgehörunnge von hannden vff vnnd v̈bergebenn vnnd eingenanntwurtt in ir rüwig vnnd nützlich geweere vnnd vnns daran aller vnnser vordrung, ansprach vnnd recht genntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben, v̈bergebenn, einanntwurten vnnd verzÿhen vnns dez ÿetzo wissenntlich für





vnns vnd alle vnnser eben in krafft ditz briefs in der höchsten vnnd besten forme, wie denne söllichs nach kauffs, aÿgenns vnnd lanndßrecht pillich beschehen sol. Wir vnnd vnnser erbenn söllen vnnd wöllen dem vermelten spittal vnnd gottzhawße, seinen maister vnnd pflegern in pflegswÿse disen vorgeschriben kauffe dez bestimpten gůtts mit aller seiner zůgehörunge allso ståtten vnnd ferttigen vnnd daruff ir recht geweren vnnd vertretter sein für allermenngclichs rechtlich irrunng vnnd ansprach. Vnnd wůrde in aber das gar oder ains taÿls darüber von ÿemands irrig oder anspråchig mitt dem rechten in zÿtt vnnd zilen, dar inne man söllich aÿgen, wie vorsteet, zů recht vnnd pillich ståtten vnnd ferttigen sol, dieselbig irrung vnd ansprach alle, ir wåre aine oder mer, vnd was dz gotzhawß, sie oder ir nachkomen an der pfleg in pflegswÿse dez scheden genomen hetten oder nemenn wurden, söllen vnnd wöllen wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnnd vnuerschaidennlich dem vermelten spittal, auch spittalmaister vnd pfleger von seinen wegen gar vnnd genntzlich abtůn, enntlößen, richtig vnnd vnanspråchig machen nach aÿgenns (*vnnd*) lanndßrecht vnnd nach dem rechten, ön allen iren kosten vnnd schaden, alles getrüwlich, sunnder arglist vnnd gefård. Es söllen auch all allt brief, v̈ber das vermelt gůtt lauttend, wo die hinfüro gefunnden oder fürgetzogenn wurden, wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brief kain krafft haben, sunnder krafftlos vnnd vnnütz brief haissen vnnd sein. Hierumb vnnd dez alles zů wårem, vestem vrkünnd haben wir genannten Paule vnnd Hanns Rålin baÿd mit ernnst flÿssig erpetten die ersamen vnnd wÿsen Jörigenn Splÿssen, burgermaister zů Kauffpürenn, vnnd Jörigenn Wÿssen, stattschrÿber daselbs, das die ire aÿgne insigel, in vnnd iren erbenn öne schaden, für vnns offennlich gehennckt hånnd an den brief. Darunnder wir vnns bÿ gůten trüwen vestigclich verpinnden, alles obgeschribenn wår vnnd stått zů hallten. Geben vff månntag nach dem hailligen palm tag, von der gepurt Christi tusennt vierhunndert vnnd im sibennvnndnüntzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 749.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 497f, Nr. 1564.

---

Irpisdorf

## 259

1324 Mai 10

In gotes namen. Amen. Ich, Irmengart, V̊lrich des Grůbaers von Waeldiv sailigen wirtinne, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit aller miner kinde, ez sien man oder vrowen, gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge, wan ez min wirt, V̊lrich der Grůbaer sailige, bi sim lebenden libe mit mir vnd mit allen sinen kinden also schůf, durnaehteclich hab vf gegeben ledeclich vnd frilich dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run vnser rehtes aigen, daz gelegen ist ze Irpfingsdorf, daz ich vnd min wirt sailige maengen tac in nutz vnd in gewer nach aigens reht her haben braht ane aller maeneclichs irresalunge. Vnd dez selben aigens ist ain bivnde, da ain hofstat vf sol stan, vnd ain anger flekke vnd sehs juchart akkers, an eschelich zwo juchart. Daz selbe gůtlin bvwet Herman Ottin vnd iriv kind, div V̊lrichs des vorgenanten swester tohter waz. Vnd habens also geschaffet mit dem maister vnd mit dem spitale, daz div vorgenant vrowe Herman Ottin vnd iriv kind sol daz gůt buwen, (*haben vnd niezzen, die wile*

*sis verwesen mugen. Vnd suln von dem gůt iaereclich geben ze aim rehten zinse vierdhalben schillinch ovstpurgaer pfenninge. Die sůln sie geben zwischan sant Michels tac vnd sant Martins tac. Die selben pfenninge sint ain ewiges selgeraite mins wirtes sailige, min vnd aller vnser nachkomen. Die sol der maister im spitale an mins wirtes Vůlrichs sailigen iarzit also tailen: Man sol geben dem capelan im spitale dez selben tages zwen pfenninge , dem schůlaer ainen pfenninch, die andern vnd ainen vierzic pfenninge sol man geben ze aim dienste den siechen vnd den gesunden dez selben tages als verre sie raichen mů̆gen vnd erzivgen. Vnd sol dar uf sehen der nahste frivnt, den wir haben, daz dez alles geschehe. Ez sol ovch Herman Ottin vnd iriv kint rihtic sin mit dem zins, als da vor gesprochen ist,*) vnd sol den zins geben ane alle widerrede, daz ez niht wende weder hagel noch frasez noch dehain dinch. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde, so baten wir disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen hern Cůnrades des Lechspergers, ritters, vnd mit dez hus insigel, div dar an hangent. Dar vnder binden wir ivns aelliv. Dez sint gezivge Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zehmaister vnd Hainrich der Vaehsaer vnd ander erbaer livte. Datum anno domini M° CCC° XXIIII° in die Gordiani et Epimachi.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 752.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 108' - 109 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 30, Nr. 81.

---

## 260

1493 Dezember 31

Ich, V̊lrich Orhan von Irpfißdorff, vnnd ich, Walpurga Erlisserin, sein eliche hawsfrow, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnd vnnser erben vnd tůgen kunnt aller menngclichem, das wir mit veraintem gůtem willen vnnd wolbedachtem sÿnne, von vnnsers besonndern nutz vnd notturfft wegen, des hailligen gaistz wirdigen spital zů Koffbüren vnd den ersammen vnnd weisen Cůnraten Briemen, spitalmaister, Jo̊rigen Splÿssen vnd V̊lrichen Ginnggelin, baid des ratz zů Kouffbürn vnd der zeit gesetzt, verordnet pfleger des gemellten spitals, vnnd allen irn nachkommen in maister vnnd pflegs wÿß mit disem brief zů ainem ståtten, ewigen kouff recht vnd redlich verkofft vnd zů kouffen gegeben haben vnnser gelegen gůt zů Irpfißdorff, darvff wir ÿetzo sitzen vnnd das bawen, darÿn geho̊ren nåmlich zwo hofstetten, ain gart, ain behawßunng, ain spÿcher, zwo̊llff juchart vnd ain viertail ackers in den drÿenn o̊schen vnnd zwo̊llff tagwerck wißmads, vnnd was sunnst v̊beral gemainlich darzů vnd darÿn gehert von allter, von gewonnhait oder rechtz wegen geho̊rn sol vnnd mag, an wasser, an wasser flissen, an trib, an tratt, an stegen, an wegen, an holltz, an felld, an grunnd, an bodem, ze dorff vnnd felld, an gemainden vnnd annderm, mit aller eehafftin vnnd gerechtigkait, ob erd vnnd vnnder erd, gar nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt, in massen vnd wie wir denne das bißher inngehebt vnnd gebawen, auch ains tails von mim, Walpurgen, vatter vnnd můter såligen ererbt, vnd die anndern tail an dem vermellten gůt von anndern, die in erbs vnnd kouffs wÿs auch tail vnnd gerechtigkait gehebt, genntzlich in vnnser hanndt geloßt vnd erkofft haben, innhallt briefflicher vrkunnd, dem vermellten spital hiemit auch v̊bergeben. Vnd gebenn in allso das egemellt gůt für frÿ, ledig, vnuerkümbert, vnanspråchig vnnd für recht aigen, dann so ferre das dem





gotzhawß zů Irsin vß dem ganntzen gůt ain metz habers jarlichs zů vogtrecht vß dem ganntzen gůt gat vnnd gann sol. Darumb habenn vnns die vorgemellten spitalmaister vnnd pfleger in ains rechten redlichenn kouffs wÿse allso bar gebenn, gewert vnnd bezallt viervnndnewntzig gulldin, gůtter rinischer, gemainer lannds werunng, die annderhalben in vnnsern nutz kommen vnd bewenndet sind. Vnnd allso habenn wir dem vorgenannten spital zů Kouffbürn, spitalmaister vnnd pfleger in pflegs wÿse von desselbigen spitals wegen, die vorgeschribenn vnnser gůt, recht vnnd gerechtigkait, zů Irpfißdorff gelegen, mit aller zůgeho̊runng von hannden frÿ vnnd ledig vff vnd v̊bergeben vnnd vnns aller vnnser recht vnnd gerechtigkait genntzlich vnnd gar verzigen vnnd begebenn für vnns vnnd all vnnser erben, wie man sich dann sollichs gůtz von recht vnnd billich verzÿhen vnd begeben soll allso, das das bemellt spital zů Kouffbürn, spitalmaister vnd pfleger vnd all ir nachkomen in pflegs wÿß das vorgemellt gůt zů Irpfißdorff mit aller zůgeho̊rung nun fürohin ewigclich vnnd gerüwigclich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkoffen, besetzen, enntsetzen vnnd in all annder weg damit thůn vnd lassen vnd mo̊gen, wie vnd was sÿ wollen, alls mit annderm des spitals gůt, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst mengclichs von vnnsern wegen fürbaß hin daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert. Wir vnnd vnnser erbenn sollen vnnd wo̊llen auch dem bemelltenn spital, sinem maister vnnd pfleger in pflegs weiß disen kouff des vorberürtenn gůtz mit aller zůgeho̊rung allso ståtten vnd verrtigen vnd darvff ir recht geweren sein für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aigens lannds recht vnd nach dem rechten. Vnd würd inen das gar oder ains tails vonn ÿemantz, wer oder von wem das beschech, irrig oder anspråchig mit dem rechten in den ziln, darinn man sollich gůt nach aigenns lannds recht vnnd nach dem rechten billich ståtten vnd verrtigen sol, die selben irrung oder ansprach alle vnd was sÿ des scheden genommen hetten oder nemen würden, sollen vnnd wo̊llen wir vnd alle vnnser erben dem vorgenanten spital, auch maistern vnd pflegern in pflegs wÿß vnd allen irn nachkomen allwegen abthůn, sÿ deß vertretten, versprechen vnd innen das alles an allen notturfftigen ennden vnd stetten richtig vnd vnanspråchig machen nach aigens lands recht vnd nach dem rechten ganntzlich on allen irn costen vnd schaden. Ob auch icht mer allter brief v̊ber die brief, die wir in ÿetzo eingeantwurt haben, hinfüro gefunnden vnd fürgezaigt würden, darinn das vermellt gůt gar oder ains tails begriffen stůnd, die all so̊llen wider disen gegenwurtigen koff vnd brief kain krafft haben vnd dem bemellten spital verrer kainen schaden gebern noch bringen in dhainen weg, alle gefard vnd arglist hierinn genntzlich vßgeschlossen vnd vermiten. Vnd des zů warm, offem vrkünnd haben wir baide eegemachit obgenannt mit ernnst flÿssig erbetten die ersammen vnd wÿsen Josen Mair, der zeit stattamman zů Koffbürn, vnnd Jo̊rigen Wÿssen, stattschrÿber daselbs, das die ire aigne innsigel, doch in vnnd irn erben on schaden, zůgezügknüß obgeschribner sachen für vnns offennlich gehenckt haben an den brief. Darvnnder wir vnns bÿ vnnsern gůten trůwen verbinden, alles obgeschriben wår, vest vnd stått zů hallten. Vnd ist der brief gebenn vf afftermentag nach sannt Thomas tag inn wÿhennachten, von Cristi gepurt tusent vierhunndert vnd im viervnndnewntzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 764.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 483, Nr. 1517.

Jengen

## 261

1287 Juni 29

Universis presentes litteras inspecturis, frater Abel, humilis magister, fratres et sorores hospitalis Sancti Spiritus in Beuren, subscriptorum plenariam firmitatem. Piissimum fore creditur, ut a litis discrimine caveatur, noscat igitur discretio singulorum, quod inspecta utilitate maiori venerabili monasterio in Fůzen molendinum nostrum in Brugge adiacens civitati Schǒngou cum suis omnibus attinentiis donavimus libere sub titulo proprietatis, quo nobis noscebatur attinere, eo quod nobis curiam Hermanni et Jacobi filiorum memorie felicis Hermanni quondam prepositi in Schǒngou sitam in Genigen cum suis omnibus pertinentiis ea forma iure proprietatis libere tribuerunt pro recompensatione ipsius molendini fideliter facienda, quam recompensationem per formam mutationis habitam et contractam ratam cupimus retinere renunciantes omni iuri quod in ipso molendino noscebamur habere, et volumus ipsam mutationem diuturnitate temporis a nostris successoribus illesam teneri. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo et civitatis Beuron dicto monasterio dedimus communitum: Acta sunt hec autem in civitate Beuron anno domini MºCCº LXXXVIIº, XVº indictione, IIIº kalendas julii, hiis presentibus H(*ainrico*) de Iglingen, R(*ůdeger*) Liukirchaer, Herman Amzen, Ulrico Fundan, Ulrico Richen, Ulrico Liuglin, Heinrico Taemen, C*(ůnrado)* Laib, Bertolt Roswischer, Bertolt Mozen civibus, Ot(*to*) ministro in Beuron in cuius domo multis et aliis fidedignis hec fuerunt fideliter adimpleta.[1]

*Allen, die vorliegenden Brief lesen werden, bestätigen Bruder Abel, der bescheidene Meister,* (und) *die Brüder und Schwestern des Hospitals zum Heiligen Geist in Beuren die uneingeschränkte Zustimmung aller Mitwirkenden* (an diesem Vertragswerk). *Weil es am Sinnvollsten erscheint, Schaden, der durch Streit entstehen könnte, gar nicht erst aufkommen zu lassen, haben wir angesichts des Nutzens und der Vorteile gemeinsam beschlossen,* (Abt Hermann und dem Konvent) *des ehrwürdigen Klosters in Füssen die uns gehörige Mühle zu Schwabbruck,* (nordwestlich) *der Stadt Schongau gelegen, mit allem, was zu ihr gehört, zu freiem Eigen zu übergeben. Dafür haben uns diese, um uns für die genannte Mühle einen gleichwertigen Ersatz zu verschaffen, ihren zu Jengen gelegenen Hof des Hermann und des Jakob, der Söhne des verstorbenen Propstes Hermann von Schongau, mit allen seinen Zugehörungen ebenfalls zu freiem Eigen überlassen. Dieses Ersatzgut, das wir auf dem Wege des Tausches erhalten haben, wünschen wir durch einen rechtsgültigen Vertrag zu sichern, indem wir hiermit ebenfalls auf alle Rechte verzichten, die wir an besagter Mühle zu haben vermeinen. Auch wünschen wir, daß dieser Tausch von unseren Nachfolgern für alle Zeiten unverbrüchlich anerkannt bleibt. Zur Bestätigung dieser Absprache haben wir besagtem Kloster diese Urkunde mit unserem und der Stadt Beuren Siegel übergeben. Verhandelt aber wurde das alles in der Stadt Beuren im Jahre des Herren 1287, in der 15. Indiktion, am dritten Tage vor den Kalenden des Juli durch und in Anwesenheit Heinrichs von* (Unter-) *Igling, der Bürger Rüdiger von Leutkirch, Hermann Amz, Ulrich Fundan, Ulrich Reich, Ulrich Liuglin, Heinrich Taeme, Konrad Laib, Berthold Roßwischer, Berthold Moze sowie Ottos* (von Leutkirch) *des Ammanns von Beuren, in dessen Hause durch viele weitere vertrauenswürdige und zuverlässige* (Personen) *zum guten Gelingen dieser Sache beigetragen wurde.*





[1] An dieser Urkunde hing zu Zeiten Wolfgang Ludwig Hörmanns, der am 1. August 1759 eine buchstabengetreue Abschrift von ihr anfertigte, noch das ursprüngliche Ammannsiegel des *officium Buron* mit der Umschrift SIGILLVM OTTONIS MINISTRI DE BVRON, das bald nach 1290 durch das SIGILLUM CIVITATIS BVRON abgelöst wurde. Ein weiteres Exemplar dieses Siegels ist nicht bekannt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 82.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 7, Nr. 19.

---

## 262

1455 Februar 5

Wir, burgermaister vnd råte der statt zů Kauffbüren, tůn kunt allermenglich mit disem brief, das auff den tag, als der brief geben ward, für vns in vnsern råt komen ist der erber Peter Gropp, vnser spitålmaister, mit seinem fürsprechen Hannsen Petterstain vnd redt, er hab vor recht clegt zů Haintzen Fuchssen von Jengen vmb vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller zins an ainer hofstatt verrechnetz geltz. Darwider hett der Fuchs geredt durch seinen fürsprechen Hannsen Mair, er hab daran geben zwaÿ pfund haller. Darwider der spitålmaister durch seinen fürsprechen geredt håt, er hab im an der selben schuld kain gelt geben. Er hab im wol gelt geben an andern geltschulden, wann er wår im schuldig sechs guldin. Daran hab er im geben zwen guldin, vnd die andern vier guldin schieff er im datz Haintzen Maÿr zů Eÿrißhofen. Darauff hett der Fuchs durch seinen fürsprechen geredt, er hab zwaÿ pfund haller im an dem gelt geben. Des zug er sich auff ainen biderman, der dabeÿ gewesen wår, vnd begerte, den selben biderman zů verhǒren, vnd patt darumb ze vorschen. Also wår nach der vorsch recht worden, das der Fuchs die weÿsung tůn solt in acht tagen. Do nun die acht tag hin vnd verschinen waren, da kam der Fuchs dem nit nach, wie recht vnd vrtail geben hett. Nach den acht tagen kam er für recht vnd wǒlt an ainem rechten erfaren, ob er nit pillich ain beheptz recht hett gen dem Fuchs, wann er der weÿsung in den acht tagen, wie recht vnd vrtail gab, nit nochkomen wår. Also båten in der amman vnd die richter, das er es noch ließ acht tag anstån, doch im an seinen rechten vnschedlich. Das tåt er, vnd do die selben acht tag hin kǒmen, do gieng er aber für recht vnd patt, im vmb ze vorschen des rechten, ob er nit pillich gen dem Fuchs ain behept recht hab, wann er acht tag lenger baittet hab, denn recht vnd vrtail geben håt. Darumb wurd des rechten gevorschet. Also wår er mit vrtail vom rechten für vns geweÿset, vnd begert darumb vnsers rechtlichen spruchs, ob er nit pillich ain behepts recht hab, wann der Fuchs der vrtail mit der weÿsung nit nachkomen seÿ. Vnd auff das alles haben wir auff vnser aide zů dem rechten gesprochen, das der spitålmaister gen dem Fuchs ain behepts recht hab. Des spruchs vnd des alles begert der spitålmaister durch seinen fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vns zů geben erkennt ward. Vnd des zů offem vrkünde geben wir im den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainen secret auffgedrucktem insigel vnder die geschrifft, vns selbs, gemain vnser statt vnd nachkomen on allen schaden. Der brief ward geben auff sant Ag*(a)*then tag der hailigen junckfraẘen des jårs, do man zalt von Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im fünff vnd fünfftzigisten jåre.[1]

[1] Der Streit um die Schulden des Heinrich Fuchs beschäftigte noch bis zum Sommer 1461 die Gerichte und ist deshalb im Band 5 des Quellenkompendiums dargestellt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 720 (inseriert in der Spitalurkunde U 724).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 271, Nr. 892.

---

## 263

1501 April 15

Wir, Johanns, von gotes gnaden abbte des wirdigen gotzhaus Kempten, sanndt Benedicten ordenns, dem hailigen rômischen stůlle one mitel vnnderworffen, bekennen vnnd verjehen offennlich mit dem brieue für vnns, vnnser gotzhaus vnnd nachkommen vnnd thůn kunnth allermenigklich, das vnns der edel, vest, vnnser lieber getrewẽr, Hanns von Lowẽbennberg zů der Rawẽhennlawẽbennberg, fürgebracht vnnd zů erkennen geben hatt, wie er mercklicher seiner anligennden notturffthalb dem spittal des hailigen gaists zů Kawẽffpewẽrnn vnnd Vlrichen Anbaißs, der zeit spitalmaister, vnnd Vlrichen Sweitthart vnnd Růdolffen Bonrieder, als von ainem erbernn ratte der statt Kauffpewẽrnn verordneten vnnd gesetzten pflegern gemeltz irs spittals, ettliche seine gelegne stuck, hôff vnnd gůter, zins, renntt, gült vnnd aigennlewẽtte zů Altdorff vnnd Jenngen vmb sechzehennhunndert guldin rinisch lut ains kauffbrieffs verkaufft vnnd zů kauffen geben hett, die ains tails, namlich die zů Altdorff freÿ aigen vnnd nit lehen wern, aber die zů Jenngen gienngen zů rechtem lehen von vnns vnnd vnnserm gotzhaus, vnns hierauff mit aller vnnderthånigkait diemůtigklich bittennd, in solch sein verkåffen der bemelten stuck, zins, gült vnnd gůtter zů Jenngen, so von vnns zů lehenn růrten vnnd gienngen, gnådigklich zůuerwilligen vnd im des vnnsern willbrieff zů geben. Vff solch sein vleißig beth, vßs sonnder naigunng vnnd gnaden, nach dem sich der genannt Hanns von Loubennperg als ain getrewẽr lehenman vnnsers willenns gehalten, so vergunnsten vnnd verwilligen wir für vnns, vnnser gotzhaus vnnd nachkommen mit vrkunnd ditz brieffs in solch verkåffen vermelter vnnser lehen zů Jenngen, so vil wir von lehenns wegen thůn sôllen vnnd vnns gepürt, doch vnns, vnnserm gotzhaus vnnd nachkommen alle vnnd jegklich vnnser lehennschaft, herrlichait vnnd gerechtigkait vorbehalten, vnnd das jetzo vnnd füro ewigklich vermeltz spital zů Kawẽffpewẽren vnnd seine maister vnd phleger vnnd alle ir nachkommen innhaber solcher vnnser lehenngůter, die von vnns vnnd vnnsern nachkommen, wie sich gepürt, zů lehen emphahen vnnd mit raichunng des lehenngelts vnnd allen anndernn phlichten daruon thůn sôllen, das sich nach vnnserm geprauch von solchen lehenn zůthůn gezimpt vnnd gepürt, vngeuerlich. Des zů vrkunnd haben wir vnnßer innsigel hÿeran thůn henngken lasßen vff dornnstag nach dem hailigen oßtertag, nach Cristi gepurt fünnffzehennhunndert vnnd im erstenn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 351.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 4f, Nr. 9.





## 264

1501 April 28

Wir, Othmarus, von gotes verhengknuss abbte des wirdigen vnnser lieben frawẽn gotzhawẽss zů 8rsin, sannt Benedicten ordens, Augspurger bistumbs, thůen kund allen, den diss vnnser trannsumpt vnnd vidimus fürpracht, gezeigt vnnd verlesen wirdet, das vnns die ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd rat der statt Kauffbewẽren, vnnser gůt fründ, ainen pirmentin lehenbrief, von dem erwirdigen fürsten vnnd herren, herr Johannsen, abbt des würdigen gotzhawẽss Kempten, vnnserm gnedigen herren, vßganngen, fürpracht vnnd vnns daruff petlich mit hohem flÿss angesunnen, inen des vnnser glaubwirdig vidimus zegeben. Solh zimlich pet vnd begerung wir angesehen vnnd den selben brief vidimiren vnnd abschrÿben laussen haben, von wort zů wort lutende: *Wir, Johanns, von gotes gnaden abbte des hohwürdigen gotzhawẽss Kempten, sannt Benedicten ordens, Constantzer bistumbs, bekennen vnd thůn kund offennlich mit disem brief, das vff hüt, alls sein datum wÿset, für vnns in vnsern houe komen ist der edel, vest, vnnser lieber getrewẽr Hans von Laubenberg zů Laubenberg vnnd bat vns in vndertenigkaÿt, das wir im seinen taÿl an denn gůten ze Genngen, wåren mit namen drÿ hôf, dessglÿchen ain mülin, die hete auch ain hof, vnnd neun hofstet, zů Gengen gelegen, deßglÿchen den hofe zů Naurdenberg, den Hans Hurrenbain innhet, mit sampt allen zůgehôrden vnnd zinsen, so jårlich daruß gienngen, item das wÿler, genant Wollgemůtz, item vier pfund haller jårlichs zins, so im jårlichen vsser dem houe zů Sonnderdorff, in Vischiner pfarr gelegen, vnnd den die Veterler innheten, giengen, die an ine von dem Locher zů Ysni koufflichen komen vnnd von vns vnd vnserm gotzhawẽss Kempten zů rechtem lehen herrůrendten vnd recht lehen weren, gnedigklich zůuerlÿhen gerůchten. Vnd wann wir nu des bemelten Hannsen von Lobenberg gepete in vnnser vnd vnnser råten verstentnüß nicht vnzimlich betrachtet, haben wir ime sôlh vermelt gůter vnd zins mit sampt irn vorberůrten zugehôrungen, nichtz vßgenomen, so von vnns vnd vnnserm vermelten gotzhawẽss Kempten zů rechtem lehen herrůrenten, zů lehen gnedigklich gehantraicht vnd gelihen, hanntraÿchen vnnd leÿhen ime auch solhs alles hiemit wissentlichen inn krafft ditz briefs, was wir im von billichs wegen daran leÿhen sollen oder mügen, solhs fürbasser innzůhaben, zů besetzen, zů besitzen vnnd damit nach seinem verlangen zů gefaren, doch nit annderst, dann wie sich nach lehens gewonhaÿt vnd recht gepüret, vnnd auch vorbehallten vnns, vnnserm gotzhawẽss vnd nachkomen vnnser oberkaÿt vnnd gerechtigkaÿt der lehennschafft vnnd andern vnnsern rechten in all wege, vnd auch, das er vnns zů thůn verpunden, gehorsam vnd gewårtig sein sôlle, wann er des durch vnns erfordert oder gemant wirdet, was ain ÿder gehorsamer lehenman seinem lehenherren zů thůn pflichtig ist, alls er vnns des auch zůbewÿsen gehuldet, gelopt vnnd geschworen hat, vngefarlichen. Geben vnnd mit vnserm merern abbteÿ anhangendem innsigel besigelt zů Kempten an afftermontag vor dem haÿlgen vffart tag, nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnd im drewẽundachtzigisten jåre.* Vnnd dewÿl wir, obgenanter abbt Othmarus den vermelten lehenbrief in vnnser selbs hannden gehept, an bů(*ch*)staben, schrifft vnnd sigel gantz gerecht, auch aller argkwånigkaÿt mangelnde, gesehen, gegen disem vnnserem obgeschriben dransumpt vnd vidimus von wort zů wort, puncten, stucken vnd artickeln vom anfang vntz an das end aigentlichen gehôrt vnnd an aller siner innhallt glÿch lutend erfunden, des wir den obgenanten von Kauffbewẽren ditz vnnser glauplich trannsumpt vnd vidimus mit vnserm åbbtlichen angehenckten innsigel beuestnet geben haben, vff mitwuchen nach dem sonntag misericordia domini nach ostren, nach Crists gepurt fünffzehenhundert vnnd im ersten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 733 (mit Insert der Urkunde vom 6. Mai 1483).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 5, Nr. 11.

---

## 265

1502 Februar 19

Wir, Johanns, von gotes gnaden abbte des wirdigen gotzhůs Kempten, sanndt Benedicten ordenns, dem hailigen rômischen stůlle one mitel vnnderworffen, bekennen offennlich vnnd thůn kunnth aller menigclich mit dem brieue, das vff hůt, seiner datto, inn vnnserm hous zů Kempten für vnns komen ist, der ersamm, vnnser lieber getrewẽr Hanns Mair, burger zů Kauffpewẽrnn, mit aller vnnderthånigkait, diemůtigclich bithennd, ime als von ainem erbernn rath der stat zů Kauffpewẽrnn verordnetem lehenntrager des spittals des hailigen gaistz inn der stat Kauffpewẽrnn, die nachbenannten zins, rennt, gůlt vnnd gůter, zů Jenngen gelegen, so das vermelt spittal vnnd seine verordnet maister vnnd phleger mit vnnserm vergunnsten vnnd verwilligen von dem edel(*n*), vesten, vnnserm lieben getrewẽn Hannsen von Lowẽbemberg zů Lowẽbemberg erkauft hetten, mit namen ain hoff, so Haintzen Klotzen såligen erben pawẽn, der jårlich gůltet sechs seck roggen, siben seck habern vnnd achtunndzwaintzig schilling haller graßgelt; item ain hoff, so Jôrg Lowẽber pawẽt, der jårlich gůltet sechs seck roggen, siben seck habern vnnd achtunndzwaintzig schilling haller graßgelt; item der alten Bôrkin hoff von Schettenawẽ, gůlt jårlich sechs seck roggen, sechs seck vnnd dreÿ metzen habernn vnnd ain pfunnd haller graßgelt; item die můlin vnnd das gůt, so Jåcken Müllers erben innhaben vnnd pawẽn, so jårlich gůltet vier seck roggen, vier seck habern vnnd achtunndzwaintzig schilling haller graßgelt; item V̊lrich Hainlins såligen hoffstat, die jårlich gůltet siben vnnd zwaintzig schilling; item V̊lrich Hainlins såligen vnnd seiner můtter hoffstat, gůlt auch jårlich siben vnnd zwaintzig schilling haller; item Thoman Berken hoffstat, gůlt jårlich siben vnnd zwaintzig schilling haller; item Auffren Klôtzin hoffstat, gůlt jårlich vierzehendhalben schilling haller; item Connrat Knorren hoffstat, gůlt jårlich siben schilling haller; item des pfarrers hoffstat, gůlt jårlich siben vnnd zwaintzig schilling haller; item Hannsen Kůnns hoffstat, gůlt jårlich vierzehenndhalben schilling haller; item Mårcken Schůsters hoffstat, gůlt jårlich vierzehenndhalben schilling haller; item vnnd Sÿmon Knawẽssen halbe hoffstat, gůlt jårlich newẽn pfening; die alle von vnns vnnd vnnserm gotzhůs zů rechtem lehenn růrten vnnd gienngen vnnd recht lehenn wernn, gnådigclich zů lehenn zůuerleihen gerůchten. Also haben wir vngesehen sein vnnderthånig, diemůtig gebeth vnnd ime, dem genannten Hannsen Mair als lehenntrager vermeltz spitals die benannten zins, rennt, gůlt, gůt vnnd hoffstet, wie sie die vß vnnserm verwilligen von Hannsen von Lowẽbemperg erkaufft hetten vnnd von vnns vnnd vnnßerm gotzhaus zů lehenn gienngen, gnådigclich gehanndtraicht vnnd zů lehenn gelihen vnnd verlihen, hanndtraichen vnnd leihen im das alles hiemit wissenntlich in vrkünnd vnnd craft ditz brieffs, was wir im von billich vnnd rechtz wegen daran verleihen sôllen vnd můgen, das fürohin als lehenntrager des spitals innzůhaben, zů tragen, zů besetzen vnnd enntsetzen vnnd darmit zů hanndeln nach lehenns gewonnhait vnnd recht, doch vnns, vnnserm gotzhůs vnnd nachkommen vorbehalten alle vnnser oberkait vnnd gerechtigkait von lehenns wegen vnnd an allen anndernn vnnsernn rechten inn allweg vnuergriffen vnnd onschedlich. Daruff vnns der genannt Hanns Mair als lehenntrager lehennsphlicht gethon vnnd mit hanndtrewẽ in aids weÿße gelopt hat, vnnsern vnnd vnnsers gotzhaus nutz vnnd fromen altzit zů werben vnnd schaden zů warnen vnnd wennden vnnd





alles annders zůthůn, das ain getrewẽr lehenman seinem lehennhern schuldig vnd phlichtig ist, getrewẽlich vnd ongeuerde. Des zů vrkünnd geben wir im dißen brieue mit vnnßerm annhanngen*(den)* merern innsigel vff sampßtag nach dem sonntag inuocauit inn der vasten, nach Cristi gepürt fünnff-zehennhunndert vnnd zwaÿ jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 734.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 12, Nr. 30.

---

## 266

1508 August 30

Ich, Johanns Růdolff, von gotes gnaden abbte des wirdigen gotzhẽs Kempten, sannt Benedicten ordens, Costanntzer bistumbs, dem hailigen rômischen stůl one mitel vnderworffen, bekennen offennlich vnnd thůn kunth allermenigklich mit dem brief, daz auff hůt, seiner dato, in vnnsern houe zů Kempten fůr vnns komen ist der ersam, vnnser lieber getrewẽr Hanns Maÿr, allter burgermaister zů Kauffpůrn, mit aller vnderthenigkait diemůtigklich bittend, ime alls von ainem ersamen rat der stat Kauffpůrn verordneten lehentrager dez spittals des hailigen gaistz daselbs, die nachbenannten stuck, zinß, rennt vnnd gůt, mit namen gericht, zwing vnnd penne zů Stettwang mit irer oberkait, herlichait vnnd allen zůgehôrungen, auch die vogteÿ vnnd daz vogtrecht daselbs zů Stettwang, das in jårlich gůltet zwaintzig seck fesen kauffpẽrer mess; item mer zwen hôff daselbs, den ain Hanns Stoß bẽwet vnnd jårlich zů gůllt daruon gebe zehen såck fåsen, zehen sack habern, drew̃ pfund haller graßgellt, zwaÿ hundert aÿer vnd drew̃ hůner; den andern Erhart Enßlin bẽwet vnnd inhet vnd ine jårlich zů gůllt daruon gebe zehen seck fåsen, zehen seck habern, alles kauffpẽrer mess, zwaÿ pfund haller graßgellt, zwaÿhunder aÿer vnd drew̃ hůner; item mer sechs hofstetten vnd den wald daselbs zů Stettwang, die vngefarlich beÿ fůnffzehen jaren, nechstverganngen, vermelter spittal vnd damals seine verordnet phleger mit vnnsers vorherrn, abbt Johannsen von Riethaims loblicher gedechtnůss, vergennen vnd verwilligen von weÿlund vnnser lieben andechtigen Elßbethen Schweithartin erkaufft vnd an sich gebracht hete; item mer die nachbenannten zinß, rennt, gůllt vnnd gůt alle, zů Jengen gelegen, so vermelter spittal vnd seine phleger ongeferlich beÿ sechs, den nechstuerganngen, jaren von dem edlen vnd vesten, vnnserm vetter vnnd lieben getrewẽn Hannsen von Lawẽbmberg zů Lawẽbmberg auch mit gnedigem vergennen vermeltz vnnsers vorherrn seligen erkaufft vnnd inhette, mit namen ain hof, den Haintzen Klotzen seligen erben bẽweten vnd inheten vnnd in jårlich zů gůllt daruon gebe sechs seck roggen, siben seck habern vnd acht vnnd zwaintzigk schilling haller graßgellt; item mer ain hof, so Jôrig Lowber bẽwet vnd in jårlich gůlltet sechs seck roggen, siben seck habern vnnd acht vnnd zwaintzigk schilling haller graßgellt; item der alten Beckin hof von Schettenaw, der in jårlich gůlltet sechs seck roggen, sechs seck vnd dreÿ metzen habern vnnd ain phund haller graßgellt; item die můllin vnd daz gůt, so Jacob Můllers seligen erben inhetten vnd in jårlich daruon zů gůllt gebe vier seck roggen, vier seck habern vnd achtundzwaintzig schilling haller graßgellt; item V̊lrich Hainlins seligen hofstatt, die jårlich gůltet siben vnnd zwaintzigk schilling haller; item mer V̊lrich Hainlins vnnd seiner můter hofstat, die jårlich gůltet auch siben vnnd zwaintzig schilling haller; item mer Thoman Becken hofstatt, die jårlich gůlltet siben vnd zwaintzig schilling haller; item mer Afren Kletzin hofstat, die jårlich daruon zů gůllt geb

viertzehen schilling haller; item Connrat Knorren hofstat, die jårlichs siben schilling haller zů gůllt gebe; item des pfarrers hofstat, die jårlich gůltet siben vnnd zwaintzigk schilling haller; item Hannsen Kůnis hofstat, die jårlich gůltet viertzehenthalben schilling haller; item Mercken Schůsters hofstatt, die jårlich gůlltet viertzehenthalben schilling haller; item vnd Sÿmon Knawssen halbe hofstat, die jårlich gůlltet newn phening, die alle von vnns vnnd vnnserm gotzhẘs Kempten zů rechtem lehen růrten vnd giengen vnd nechstmals von obuermeltem vnnserm vorherren, abbt Johannsen von Riethaim loblicher gedechtnůs, durch ine, Hannsen Maÿr obgenannt, alls lehentragern vermeltz spittals, wie sich gebůrt, zů lehen empfangen, auch im alls lehentrager gelihen worden were lůt briefflich vrkund, vnns antzaigt vnnd fůrbracht, vnd sich ÿetz von vnns alls newen angenden regierenden herren vnd prelaten widerumb zů lehen zů empfahen gebůrten, gnedigklich zů lehen zůuerleihen gerůchten. Dez haben wir angesehen die vnderthenigen, diemñtigen gebeth des genannten Hannsen Maÿrs vnd haben ime alls lehentrager an stat vnnd von wegen obuermeltz spittals die hie obgenannten stůck, zinß, rent, gůllt vnd gůt alle vnnd ÿede in gemain vnd sonnder mit allen irn ern, eehafftinen, rechten vnd zůgehörden, wie die von vnns vnd vnnserm gotzhẘs zů lehen geen vnnd recht lehen sein, gnedigklich gehantraicht, gelihen vnd verlihen, hantraichen, leihen vnd verleihen ime die alle mit rechter wissen, vrkund vnd krafft ditz briefs, waz wir im von billich vnd rechtz wegen daran verlihen sollen vnd můgen vnd zůuerleihen haben, die fůrohin alls lehentrager dez spittals intzůhaben, zůtragen, zůnutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnnd damit zůthůn vnd lassen nach lehens gewonhait vnd recht, doch zůuoran vnns, vnnserm gotzhẘs vnd allen vnnsern nachkomen an dem kirchensatz vnd kirchenlehen zů Stettwang, so one mitel vnns vnd vnnserm gotzhẘs zůstat vnd zůgehört, auch an allen vnnsern lůten, gůten, zinßen vnd gůllten der ende, so wir ÿetzo haben vnd kůnfftigklich gewÿnen vnd ÿberkemen, in allweg onuergriffen vnd onschedlich vnnd vnns auch hierinn all vnnd ÿegklich vnnser oberkait, freÿhait, herrlichait, gerechtigkait, auch die lehenschafft vnd allt herkomen vorbehalten vnnd daran auch in allweg onuergriffen vnnd onschedlich, vnnd auch also: Wann vnd wie offt sich hinfůro in ewig zeit begibt vnd heraÿst, daz durch abgeen vnnser vnnd vnnser nachkomen, auch obuermeltz lehentragers vnnd seiner nachkomen lehentrager oder sust in annder wege, sich selliche obgeschribne lehengůte, stuck, zinß, rennt vnd gůllte von vnns vnd vnnser nachkomen zů lehen zů empfahen gebůren, daz die allwegen von vns vnd vnnsern nachkomen zů lehen empfangen vnd daruon geben vnd gethan werde solle, wie sich nach vnnsers gotzhẘs vnd lehens gewonhait vnd gebrůch zůthůn gebůrt. Auff daz alles vnns der vermelt Hanns Maÿr alls lehentrager lehenpflicht gethan vnnd mit mund vnd hand gelopt vnd versprochen hat in aÿds weise, vnnserm vnnd vnnsers gotzhẘs nutz vnnd fromen alltzeit zů werben vnd schaden zů warnen vnd zů wenden vnnd alles annders zůthůn vnnd zůlassen, daz ain getrewer lehenman seinem lehenherren von lehens wegen schuldig vnd pflichtig ist in allweg, getrewlich vnd ongefarlich. Dez zů vrkund geben wir im alls lehentrager disen brieue mit vnnserm merern angehangen innsigel, auff mittwoch nach sannt Bartholomes, dez hailigen zwelffboten, tag, nach Cristi geburt fünffzehenhundert vnnd im achtennden jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 381.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 46f, Nr. 143.





Kempten

## 267

1349 Dezember 23

Wir, brůder Herman, priester, maister des spitals ze Mæmmingen des hailigen gaistes ordens von Rom, vnd wir, der conuent *(gemainlich)* des selben spitals, veriehen (*mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkomen vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen*), daz wir (*mit verdahtem, ainhelligen můt vnd mit gůter betrahtung reht vnd*) redlich chöft haben von des spitals ze Bůrun maister vnd conuent das hus vnd die hofstatt (*vnd die hofraitin*) halb, die der erber man Chůnrat der Galster sælig, burger ze Chemptun, (*durch siner sel vnd durch siner wirtinn sæligen sel vnd durch aller glöbigen selen willen dem vorgenanten spital ze Bůrun vnd och vnserm vorgenanten spital gar verschůf vnd das gelegen ist ze Chemptun*) in der statt zwůsschent hern Berhtoltz des Spickels (*gesezz*) vnd Johannsen des Schmitz von Mæmmingen gesezz. (*Wir haben och disen vorgeschribenn chöf mit dem geding vnd mit sölcher beschaidenhait getan, daz wir vnd all vnser nachkomen immer mer euwecklichen ælliu jar vff aller selen tag von dem vorgenanten hus vnd och von der vorgenanten hofstatt vnd hofraitin rihten sůln aun allen schaden des vorgenanten spitals ze Bůrun aun zwen drissig schilling pfenning genger vnd gůter chostentzer můnsse den gotzhůsern, den åltern, den priestern in der stat ze Chemptun vnd den veltsiechen ze den hohen tegen ze Chemptun vnd och in allem dem rehten vnd in aller der wis, als sie der vorgenant Chůnrat Galster vss dem vorgenanten hus vnd vss der vorgenanten hofstatt vnd hofraitin mit sinem offenn brief den selben gotzhůsern, æ ltern, priestern vnd veltsiechen vermachet vnd och verschriben hat. Vnd beschæh, daz das vorgenant spital ze Bůrun vnd och des selben spitals maister, pfleger vnd conuent von ieman her nach wůrden bechůmmert vnd an gesprochen von des vorgenanten selgereitz wegen, gen den sůln wir si mit dem rehten aun allen iren schaden vertretten vnd och versprechen zehant fůrst des mals vnd si vns ze hus vnd ze hof dar vmb ermanent. Tæten wir des niht, so sůlnt zehant des selben spitals zů Bůrun maister, pfleger vnd conuent gantzen gwalt han, vns vnd all vnser nachkomen vnd och vnsers vorgenanten spitals lůt vnd gůt oder welhi si denn vnser vns wellent, an ze griffend, ze pfendent vnd ze nötend mit gaistlichem oder weltlichen geriht oder aun all chlag vnd aun alles geriht, swie in denn aller best fůgt, vnd och in welhes geriht si denn wellent vnd och als verr, bis daz wir si vnd ir vorgenantes spital denn gar vnd gæntzlich aun allen iren schaden von der selbun ansprach ledigen vnd och entlösen. Vnd daz in vnd dem selben irem spital ditz alles stæt vnd vnzerbrochen blib von vns, von allen vnsren nachkomen vnd och von vnserm vorgenanten spital, des haben wir in ze*) vrchůnd geben (*disen brief, geuestnot vnd versigelt*) mit vnsern aigenn insigeln, (*diu baidiu dar an hangent. Des alles sint*) geziug herr ..... von Horenstain, klosterherr ze Chemptun, herr Jacob Pfenning, priester, herr Jacob Schellanch, priester, Fridrich Schellanch. Albrecht Schönhaintz, Chůnrat der Huser, burger ze Chemptun, (*vnd ander erber lůt genůg. Der brief ist geben nach Christes geburt driuzehen hundert jar*), dar nach in dem nůnden vnd viertzigostem jar, an der næhsten mitwuchen vor dem hailigen wihennæht aubend.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 161' (Regest).
GNM Nürnberg PgU 4421 (1349 Dezember 23).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 65, Nr. 179.

Ketterschwang

## 268

1285 Mai 16

In nomine domini Amen. Ad subscriptorum memoriam retinendam, ego, Ulricus de Giselharzried, frater et magister humilis hospitalis sancti spiritus in Beuren, una cum fratribus eiusdem hospitalis et sororibus universis tenore presentium profitemur ac omnibus fieri cupimus manifestum, quod dominus Cunradus sacerdos dictus Ziggil ob remedium suorum progenitorum, nec non exitum eius anime salutarem, et ob memoriam sui, a nobis perpetuo faciendam, novem iugera in Kaetzwinch, que Cunradus dictus Baeslag tunc temporis coluit, in tribus campis numero ternario iacentia sive sita, cum omnibus eorundem pertinentiis in villis, nemore sive campis, ab Heinrico dicto Haslacher, genero Herman dictus Plarre, que proprietatis titulo multo tempore possedit, libere ac quiete hospitali nostro ea forma pro quatuor libris Augustane monete feliciter comparavit. Ita quod quam diu vixerit dictus dominus Cunradus de dictis iugeribus fructus quoslibet et proventus quocunque modo auctos et per qualem defectum minutos provenientes annis singulis et cedentes in usum suum tantum modo recipiat et convertat. Cum autem iam dictus dominus Cunradus ingressus viam carnis fuerit, universos dictos fructus et proventus cum iam dictis iugeribus ad nostrum hospitale cederint integraliter sive plene. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Acta sunt hec autem anno domini M° CC° LXXXV°, XIII. indictione, XVII. kalendas junii. His presentibus domino Werner Ziggil, domino Ulrico Waehschaer, sacerdotibus, Abele (*et*) Cunrado Scherbe, fratribus dicti hospitalis, domino Hermann Grebel, Hermann Plarre, Hermann Muchelin, domino H(*iltprant*) de Murstetten, magistro Marquardo, H(*ainrico*) Sultzer multisque aliis fide dignis. *Im Namen des Herren, Amen. Um die Erinnerung an das Nachstehende festzuhalten, bestätige ich, Ulrich von Geislatsried* (bei Bidingen), *Bruder und bescheidener Meister des Spitals zum Heiligen Geist in Beuren, im Einklang mit allen Brüdern und Schwestern dieses Spitals mit den Zeilen dieses Schreibens, von dem wir wollen, daß es ein Dokument sei für die Tatsache, daß der Herr und Priester Konrad Ziggel zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil sowie für den Jahrtag, den wir dafür für alle Zeiten abhalten sollen, unserem Spital neun Jauchert zu Ketterschwang, die zu je drei in drei verschiedenenen Feldern angelegt sind bzw. liegen und die derzeit Konrad Baeslag bewirtschaftet, mit allen ihren Zugehörungen im Dorf, im Wald und auf den Feldern, so wie er diese von Heinrich Haslacher, dem Schwiegersohn des Hermann Plarre, vor etlichen Jahren als Eigentum erworben hatte, unserem Spital zum beiderseitigen Vorteil für vier Pfund Augsburger Währung zu freiem und ruhigem Besitz verkauft hat. Bedingung aber war, daß besagter Herr Konrad, solange er lebt, von diesen Feldern, ganz gleich, was darauf angebaut wird, von allen Früchten der Ernte, auch wenn diese durch irgendeinen Grund einmal geringer ausfallen sollte, jedes Jahr die, die er für seinen eigenen Bedarf braucht, zurückbehalten und für sich verwenden darf. Wenn aber besagter Herr Konrad einmal den Weg aller Sterblichen gegangen sein wird, werden sämtliche Feldfrüchte und die ganze Ernte der genannten Felder ausschließlich und für immer an unser Spital gehen. Zum sicheren Zeugnis dessen haben wir diesen Brief mir unserem Siegel beglaubigt. Verhandelt wurde das im Jahre des Herren 1285, in der 13. Indiktion, am 17. Tag vor den Kalenden des Juni, in Gegenwart von Herrn Werner Ziggel und Herrn Ulrich Wäscher, beide Priester, den Spitalbrüdern Abel und Konrad Scherb, Herrn Hermann Grebel, Hermann Plarre, Hermann Micheler, Herrn Hildebrand von Mauerstetten, Meister Marquard, Heinrich Sulzer und zahlreichen weiteren glaubwürdigen Personen.*





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 5 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1739).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 55.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 5f, Nr. 16.

---

## 269

1418 Juli 4

Ich, Cůnrat der Wålsch, an den ziten burgermaister zů Kouffbüren, verich vnd bekenn offenlich an dem brieff für mich vnd all mein erben, daz ich reht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen geben hån zů ainem ewigen ståten kouff dem ersamen her Hansen dem Wålschen, priester, meinem lieben brůder, pfreundner im spitål ze Kouffbüren, vnd Adelheiten seiner kellerin, meinen hoff gelegen ze Kåtherswang, genant der Leytunhoff, vnd den Jůrg Swartz hewt da selbs bwt, vnd dar zů vier tagwerk mads vff den espan lüßen vff dem ried, vnd mer zwo iuchart akers, gelegen ze Wicht, die der Weber bwt. Daz allez mit allen iren zů gehůrungen vnd rehten in dorff vnd ze veld, an åkern, an wysen, an wasser, an waid vnd an holtz, an bodem vnd an grund, ob erd vnd dar vnder, mit besůchtem vnd vnbesůchtem, wie denn daz allez genant oder gehaißen ist, nihtz vß genomen, ez sy da benempt oder nit, mit allen nützen, rehten, gwonhaiten vnd gülten, die sy yetzo geltend oder hin füro gelten mügend an clainem vnd an großem, alz ich daz allez inn gehebt vnd genoßen hån vnd mein vordern her brächt habend, für ledigw, freyw, vnbekümertw, vndienstberw vnd vnvogtberw gůt vnd für rehtz aigen. Vnd darvmb so håt er mir also bar geben, gentzlich vnd gar gewert vnd bezalt hundert gůt, reht, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wåg, die ich anderswa an meinen gůten nutz vnd frumen bewent vnd gelegt hån. Vnd ist ouch zewißen, wen der vorgenant her Hanns der Wålsch vnd Adelhait sein obgenant kellerin von tods wegen abgangen vnd gestorben sind, so süllend denn die vorgenanten gůt allw mit allen iren zů gehůrungen an daz vorgenant spitål vallen vnd dem heiligen gaist dez vorgenanten spitåls hain gån. Vnd also hån ich die vorgenanten gůt allw mit allen iren zů gehůrungen in vff geben zerehtem aigen vnd verzeich mich ouch daran frylich vnd vnbezwungenlich aller der reht, aigenschafft, nütz vnd gewerd gen dem egenanten her Hansen dem Welschen vnd Adelhaiten, seiner egenanten kellerin, vnd gen dem obgenanten gotzhws dez hailigen gaistz ze Kouffbüren für mich vnd all mein erben vnd für mengclich von vnsern wegen in krafft dez brieffs, alz man sich aigens durch recht vnd billich verzeichen vnd vff geben sol nach ayges gutz reht, lands reht vnd nach dem rechten gar vnd gentzlich in all weg. Vnd sol ouch ich vnd mein erben ir vnd dez vorgenanten spitåls ze Kouffbüren, wenn es nü her nåch an daz spitål felt, reht gwern sein in der beschaidenhait, wår ob in oder dem yetzgenanten spitaul die vorbenanten gůt allw mit allen iren zů gehůrungen gar oder ain tail, lützel oder vil, von yemand ansprüchig würdi mit dem rehten, e sy daz allez also beseßen håtti nach lands reht vnd aiges gůtz reht vnd nach dem rehten, so süllen ich vnd mein erben in daz allez also versprechen vnd ledig vnd vertig machen mit dem rehten, wie vnd wå in dez not beschicht ån allen iren schaden. Tåten ich oder mein erben daz nit, so habend sy vnd all ir helffer vollen gewalt vnd gůt reht, vns darvmb allenthalb anzegreiffen, zepfenden vnd zenůten an allen vnsern habe, ligenden vnd varenden, nihtz uß genomen, wie vnd wå sy künnend oder mügend vnd in daz allerbest fügt. Vnd mügend ouch daz also wol tůn ån gricht vnd ån all clag oder, ob sy wellend, mit gricht, gaistlichem oder weltlichem, weders sy wellend vnd mit clag, als vil vnd alz gnůg, bis daz ich oder mein erben in daz allez also ledig vnd vertig machen in aller der

weis, alz obgeschriben ståt. Vnd nemen sy dez dhainen schaden, den süllen wir in ouch gar vnd gentzlich abtůn, vßrichten vnd widerkeren ǎn allen iren schaden in all weg. Da vor ouch denn vns niemand noch nihtz schierme sol noch enmag, daz yemand fürziechen, erdenkten künd oder mǒcht in dhain weis. Vnd dez ze wǎrem vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit der erbern V̊lrichs von Türhain, statammans ze Kǒffbüren, vnd Jörgen Mühelins, burgers da selbs, anhangenden insigeln, durch meiner fleissiger pett willen, in vnd iren erben ǎn schaden. Daz geschach an sant V̊lrichs tag, nach Crists gepurdt vierzechen hundert iǎr vnd in dem achtzechenden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 774.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 153, Nr. 482.

---

## 270

1501 November 10

Ich, Cůnnratt Ÿssinger vonn Benningen, ich, Hans Ersinger, spittalmaister zů Lanndsperg, Barbara Ÿssingerin, sein hawßfraw, ich, Hanns Wagner zẅ Galltendorff[1], ich, Thoma Wurm daselbs vnnd ich, Barbara Gältenndorfferin, sein eeliche wirtin, alle des ersamen priesters her Hannsen Ÿssingers, pfarrers zů Kätherschwanng, seligen verlassen erben, bekennen alle offennlich vnnd ain hälligclich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůen kunndt allermänigclich, das wir mit veraintem, freÿem willen vnd wolbedachtem můtte von vnnsers besonndern nutzes vnnd frommen wegen vnnser gütlin, so wir von dem egenannten hern Hannsen Ÿssinger, pfarrer zů Ketherschwanng, vnnserm lieben brůder, schwager vnd vettern seligen, ererbt haben, zů Ketterschwanng gelegen, nemlich sibenntzehen juchart ackers in den dreÿen eschen, auch siben tagwerck mads vnnd zwo bainden vnnd was dartzů vnnd darein v̈beral ÿenndert gehert vnnd von billichait, rechtz vnnd gewonhait wegen gehörn soll, ob erd vnnd vnnder erd, an benemptem vnnd vnbenemptem, inn allen stukken ganntz nichtzit dauon außgenomen noch hindan gesetzt, inmassen danne das alles allennthalben außbezaichnet, vmbfanngen, gemerckt vnnd recht freÿ aigen vnnd geen männigclichem vnuerkimbert ist, alles nach velliger lautt, innhallt vnnd außweisung der eltern besigelten brief, darüber auffgericht, vnnd sunst alle vnd ÿede vnnsere recht vnnd gerechtigkait daran mitt disem brief ÿetzo ains stätten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kawffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben den ersamen vnd weisen Vlrichen Anbaiss, spittalmaister des hailigen gaists wirdigem spittal vnd gotzhawß zů Kawffbeẅren, Hannsen Mair vnnd Hannsen Zoller, baid des rats vnnd derzeit verordnet vnd gesetzt pfleger des vermellten spitals, auch dem berürten gotzhawß vnnd allen iren nachkomen maister vnnd pfleger an der pfleg in pflegs weise oder wiem sÿ das nůn fürohin gar oder ainßtails gebennt, verkauffennt, schaffennt oder lassennt, inntzehaben zeprauchen, zenutzen vnd zeniessen ewigclich vnnd gerůwigclich, vmb hunndert vnnd achtzehen guldin, gůter reinischer, gemainer lanndßwerung, dero wir also bar vnnd berait von inen darumb außgericht vnd bezallt worden sind, on all vnnser schaden. Vnnd auff das so haben wir inen vnd allen iren nachkomen das berürt gütlin mit seiner zů gehörung mit sampt den allten briefen, darüber lauttende, zů rechtem aigen, wie obsteet, auff vnnd v̈bergeben, vnnd (*verzeÿchen*) vnns des alles, auch aller vnnser recht vnnd gerechtigkait allerding genntzlich vnnd gar. Verzügen vnnd begeben (*vnns des offtgemellten gütlins*) mit gelerten vnnd allen dartzů gepürenden worten vnd wercken, als vnnd wie man sich dann





sollichs aigenns nach aigenns vnnd lanndßrecht zů recht vnnd pillich verzeÿchen vnd begeben soll also, das wir, dhain vnnser erben, fründ noch sunst ÿemannd anndrer von vnnsern wegen hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach noch daran nicht vnd nÿmermer haben, thůn, fürnemen, gewÿnnen noch geprauchen sellen, künnden, mügen noch wellen von kainerlaÿ sachen wegen, weder mit gaistlichem noch welltlichem rechten noch on recht, sunnst mit nichten, vor neÿmannd, an kainer statt in ainich weiß noch weg, vngefarlich. Wir vnnd vnnser erben sollen vnd wellen inen vnd iren nachkomen, maister vnnd pfleger in pflegs weise, das vorbestimpt gütlin mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnnd ferttigen vnnd darauff ir recht gewern vnnd ferttiger sein für allermänigclichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschähe. Die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sÿ der schaden nämen, doch redlich vnnd vngefarlich, sellen vnnd wellen wir vnd vnnser erben inen oder iren nachkomen nach irer ermanung enntledigen, abthůn, gellten vnnd außtragen, auch allerding vertretten, richtig vnd vnansprach machen on allen abganng, manngel vnnd geprechen, auch gar vnnd genntzlich on all ir cost vnnd schaden, getreẅlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkünnd so geben wir inen den brief, daran der fürsichtig, ersam vnnd weiß Cůnratt Schmalholtz, burgermaister zů Lanndtsperg, sein aigen innsigel vmb vnnser gepette willen zů gezeẅgknüs offennlich gehennckt hatt, doch im vnnd seinen erben one schaden. Darundter wir vnns alle vestigclich verpinnden, stätt zů hallten, was vorsteet. Vnnser gepett vmb das innsigel sind gezeẅgen die erbern Hanns Satler vnnd Marttin Sattler, baid burger zů Lanndsperg. Geben vnnd geschehen vff mittwochen vor sannt Martins, des hailigen bischofs, tag, nach Cristi gepurtt tausennt fünnffhunndert vnnd im erstenn jare.

[1] Geltendorf östlich von Kaufering.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 780.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 7, Nr. 18.

---

## 271

1506 November 26

Ich, Steffan Linnder zů Kätherschwanng, bekenn offennlich für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunndt allermänigclich, das ich mit gůtem, freÿem willenn vnnd wolbedachtem sünne vnnd besonnder auch von meins bessern nutz vnnd notturfft wegen des hailigen gaists wirdigen spital zů Kauffbeẅrn vnnd den ersamen vnd weisen Hannsen Kinig, dertzeit spitelmaister, Růdollffen Bonrieder, allten burgermaister, vnd Conraten Ledermair, des rats, als verordneten pflegern des vermellten spitals, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegsweiß vmb ain vnd dreÿssigk reinischer guldin, genämer lanndsßwerung, dero aller ich von inen also bar enntricht vnnd bezallt worden bin, mitt disem brief ÿetzo zů ainem stätten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben hab dise nach gemellten meine gelegne stuck vnd güter, alle zů Kätherschwanng gelegen: item im esch geen Eÿrishofen hin ain acker, stoßt auff das Billach, ist zehen stranngen, zů baiden orten des gotzhawß von Ÿrsin gütter daran; mer siben stranngen, stossen auff Eÿrishofer weg zerain an des von Ÿrsin vnnd des von Staingaden gütter; mer sechs stranngen, auch auff Eÿrishofer weg zerain daran an des von Staingaden vnd des hailigen gaists

gůtt; mer ain acker, ist dreÿzehen stranngen, stoßt v̈ber Bürckenhawser weg, an baiden orten zerain des von Staingaden gůt; mer fünnff stranngen zerain zwischenn des von Staingaden vnd des von Raitenbůchs gütern; mer zwaintzigk stranngen zwischen der von Staingaden vnd Ÿrsin gütter; item in dem veld geen Beckstetten hinauf ain halbe juchart v̈ber Beckstetter weg zerain des von Ÿrsin gůtt vnd am andern ort des hailigen gaists gůt; mer sechs stranngen an baiden ortten an des von Ÿrsin güttern; mer sechtzehen stranngen zwischen der von Ÿrsin vnd Staingaden güttern; mer ain halbe juchart, ist ain zwirch, beÿ dem Aichstock zerain an der schwestern im Mairhof gůtt; mer ain halbe juchart, stoßt auff die obgemelten halbe juchart, zerain daran sannt Jacobs gůt vnd am anndern ort an des von Ÿrsin gůtt; item im obern veld newnthalben stranngen zerain an baiden orten der von Staingaden vnd Ÿrsin gütter; mer ain halbe juchart zwischen der von Staingaden vnd Ÿrsin gütter; item zwaÿ tagwerck mads auff dem Ried auff dem Mergel vnderhalb Weinhawsen vnd an des von Ÿrsin gůtt vnd am anndern ortt am Lober von Jenngen, mit allen iren nützen, früchten, rechten vnnd zůgeherden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erden, gantz nichtz dauon außgenomen noch hindan gesetzt, auch für freÿ, ledig, vnuerkimert vnd recht aigen. Vnnd also sollen vnd mügen das vorgemelte spital, seine maister vnd pfleger vnd alle ire nachkomen die vorbestimpten äcker vnnd meder mit irer zůgeherung zů rechtem aigen, wie obsteet, nůr fürohin ewigclich vnd gerüwigclich innhaben, nützen, niessen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all ander weg damit thůn vnd lassen als mit annderm des gotzhawß aigen gůtt, von mir, allen meinen erben vnd sunst menigclichem daran ganntz vngeirrt vnd vngeenngt in all weg, dann ich mich des alles, auch aller meiner recht vnd gerechtigkait daran für mich, alle mein erben vnd sunst menigclich von meinen wegen allerding gentzlich vnd gar vertzigen vnd begeben hab, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach noch daran nicht vnd nÿmermer zů haben, fürtzenemen noch zů gewinnen vonn kainerlaÿ sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt in ainich weiß noch weeg. Ich vnd mein erben sollen vnd wellen inen vnd iren nachkomen die vermelten stuck vnd güter mit irer zůgeherung zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnd fertigen vnd daruf ir recht gewern sein für allermenigclichs irrung vnd ansprach nach sollichs aigens recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten in vnnserm aigen costen, on allen iren schaden, getreẅlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem vrkund so hab ich, vorgenannter Steffan Linnder, mit ernst fleissig erpetten den vesten, ersamen vnd weisen Vlrichen Schweithart, dertzeit stattaman zů Kauffbeẅrn, das der sein aigen innsigel vmb meiner gebett willen zů gezeẅgknüs offennlich hieran gehenckt hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Meiner gepett vmb das innsigel sind gezeẅgen die erbern Thoman Kläber, des rats, vnd Hanns Koler der lederer, burger zů Kauffbeẅrn. Vnnd ist der brief geben auff dornstag nach sannt Katherinen, der hailigen junnckfrawen, tag, nach Cristi gepurtt tausennt fünnffhundert vnnd darnach in dem sechsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 781.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 35, Nr. 105.





Linden

## 272

1473 November 22

Ich, Petter Wÿss, zu Lindow gesessen, bekenn vnd vergich offennlich mit disem brieue vnd thůnd kunt mengklich, das ich mit gůttem, frÿem willen vnd wolbedachtem sinne vnd můte von den ersamen vnd wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, V̊lrichen Schwÿthart dem jüngern vnd Pettern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spitals des hailigen gaists zů Kouffbüren, ouch den ersamen, fürnåmen vnd wÿsen Jǫrgen Bawstett, alten burgermaister, Hainrichen Eberhart, genannt 8rssinnger, vnd Hannsen Groß, alle drÿ auch des rauts daselbs zů Kouffbüren, so den obgenanten maister vnd pfleger von demselben raute zůgesch(r)iben vnd zůgeordnet gewesen sind als von des gemelten spitals wegen, in crafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich empfangen vnd bestanden hån desselben spitals hof vnd gůt, daselbs zů Lindow gelegen, daruff ich vorher ouch gesessen bin vnd den inngehept vnd gebuwen hab, nun fürohin von den viertagen zeangennder vasten nåchst nach datum ditz briefs künftig sechs gantze jåre, die nåchsten nach ainannder komende, vnd nit füro noch lenger von inen vnd dem obgedachten spitale aber innzehaben, zebuwen, zenutzen vnd zeniessen zedorff, zeholtz vnd zeueld buwlich, wesenlich vnd vnuergengklich in gůten eren, als denn demselben gůt zimlich vnd gemåss ist, zůuersehen, zehaben vnd zehalten getrüwlich vnd åne alle geuårde. Vnd von demselben hof vnd gůt sol ich die vorgeschriben sechs jåre vff alle jåre jårlich, ouch ÿegklichs jårs insonnder, allwegen zů gewonlicher, zimlicher zÿte im jåre vngeuarlich dem obgemelten spitale vff sinen casten zů rechter gülte geben, weren vnd antworten drÿ seck vesen, drÿ seck haber, zehen schilling haller zegraßgelt, zwaÿ hůner vnd fünftzig aÿr für mengklichs irrung vnd bekümbernüß, ouch åne alle intråg vnd widerred vnd gentzlich åne des spitals costen vnd schaden. Es wåre denn, ob sich in der zÿte ainest oder mer begåbe, das lanndschad von hagel, frost, frasaß oder anderm an der art daselbs zů Lindow vfferstůnde, dardurch ich an der gülte nachlassens noturfftig sin mainte, das sol ich dem spitalmaister, wenn sich sǫllichs also gefůgte, allwegen zů rechter wÿle vnd zÿte, die wÿle die frucht dennocht vff dem veld stůnde, kund vnd zewissen thůn, vnd was denn anndern meinen raingenossen vnd nachgeburen daselbs recht wåre oder wůrde an der gülte ÿe nachzelassen oder nit, das sǫlte als denn mir ouch recht sin, vngeuarlich. Ob ich aber allerst nach dem, so die frucht ab dem veld gehaimet worden wåre, vmb nachlaß nachrůffte, so ist mir das spital, sin maister noch pfleger, denn nichtzit desselben jårs dabi schuldig. Weliches jårs sich aber in der zÿte gefůgte, das ich mit bezalung der gülte sümig wåre oder wůrde oder das ich das gůtt nit buwlich vnd wesenlich hielte, als vorberůrt ist, ald das ich wider ain gemaine stat, ainen raut, das spital oder sin maister ald pfleger geuarlich hanndelte ald tåte, oder ob sich gefůgte, das ich in den sechs jåren, weliches jårs das wåre, mit tod abgienge vnd erstůrbe, weliches stuck sich also vnder den allen begåbe, so sol denn darnach von stundan zů den nåchsten viertagen zeangennder vasten dem vilberůrten spitale der obgedacht sin hof vnd gůt mit aller zůgehǫrd widerumb ledigklich vnd loß haimgeuallen vnd verfallen haissen vnd sin vnd inen ir vsstennd zins vnd gülte, als hieuorgemelt, nichtzit destminder dabi bezalt vnd entrÿcht werden åne alle widerred in alle wege. Wenn vnd als bald aber die vilgedachten sechs gantze jåre alle verruckt vnd verschinen sind, so haisset vnd ist denn aber dem oftgemelten spitale, seinen maistern vnd pflegern der oftgedacht ir hof vnd gůt, ob der dauor durch der artickel ainen oder mer, so hieuor berůrt sind, nit ledig worden wåre, aber ledig vnd loß worden vnd zů iren handen geuallen vnd sol inen ouch allwegen, wenn das also zůschulden

kõme, buwlich vnd wesenlich ingeantwort werden zedorff, zeholtz vnd zeuelde, damit sÿ sõlichen hof vnd gůt denn fürohin wol anndern, so sÿ oder ir nachkomen nutzlich oder taugenlich darzů beduncken, verlÿhen vnd verlaussen vnd damit nach des spitals nutz vnd noturfft hanndeln mügen, von mir, meinen erben vnd mengklichs von vnsern wegen daran vngeirrt in alle wÿse. Es ist ouch füro beredt: Ob in den jåren ainest oder mer krieg an der art vfferstůnde, deßhalb man schadens vnd verbrennens besorgte, wenn mich denn ain spitalmaister eruorderte, die gülte, so die ab dem veld komen wåre, vßzetroschen vnd im die zeantwortten, des sol ich ouch willig sin vnd mich des nit setzen noch widern, oder wa ich das darüber nit tåte, sol dem spital der hof vnd gůt mit bezalung der gülte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd loß sin in alle wÿse. Vnd des alles zů warem, of*(f)*em vrkünd vnd vestnung so hab ich, obgenanter Petter Wÿss, ernstlich erbeten den ersamen vnd wÿsen Conraten Håckel, alten statamman zů Kouffbüren, das er sin aigen insigel zůgezewknüß dirre sach für mich vnd alle min erben, doch im selbs vnd sinen erben åne schaden, bi ennd dirre schrifft offennlich gedruckt haut in den brief. Darunder ich mich bÿ minen waren trüwen vesteklich verbinde, war vnd ståt zůhalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezügen die erbern vnd beschaiden Erhart Spengler vnd Haintz Swaub, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor sannt Katherinen, der hailigen junckfrowen, martrerin vnd küngin, tag, nach Cristi geburt vierzehenhunndert vnd darnåch in dem drüvndsibentzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 791 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 355, Nr. 1136.

---

Lindenberg

## 273

1443 April 22

Ich, Peter Låchler, von gnåden vnd gewaltz wegen des hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Peters, bÿschoff zů Auspurg, mins gnådigen herren, der zit amman zů Bůchlow, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengclich mit dem brief für den benanten, min gnådigen herren, für sin gotzhaws vnd für all sin nauchkomen, für mich vnd min nauchkomen, die denn amman in kinftigen ziten zů Bůchlow werdent, das ich mit gunst vnd verhengniß vnd verhaissentz wegen mins obgenanten gnådigen herren mit den erbern, wÿsen Josen Mair vnd mit Hainrichen Ÿrsinger, baid burger zů Kauffbÿren vnd der zit pfleger des hailigen gaistz spitål vnd mit dem beschaiden Peter Groppen, der zit spitålmaister zů Kauffbÿren, ainen wechsel vmb ain mad mit siner zůgehõrd getån hån, das an Werlis mad von Lindenberg obnan gelegen ist zwischen baider Gennach, an des vorgenanten mins gnådigen herren medern, vmbe das selb die vorgenanten spitålpfleger vnd der benant spitålmaister anstatt vnd im namen desselben spitåls in pfeger vnd maister wÿse dem vorgenanten minen gnådigen herren, sinem gotzhaws vnd allen sinen nauchkomen zwaÿ meder, die des obgenanten spitåls gewesen sind, mit ir zůgehõrd gegeben hånd, der ains zů Schettnaw an dem obern hẘs am garten gelegen ist, vnd das ander mad bÿ dem vndern haws an dem garten daselben zů Schettnaw gelegen, also, das das vorgenant spitaul zů Kauffbÿren, all sin pfeger vnd spitålmaister vnd ir nauchkomen das vorgeschriben mad mit siner zůgehõrd, mit allen sinen nůtzen, gewonhaiten, ehåfftin





vnd rechten, grund vnd boden, vnd also, das die von Lindenberg nuitz dårvf triben noch zeschaffend dårvf hån sund, weder vor noch nauch der seges. Vnd mag och das obgenant spitål das selb mad ÿber ain geren her in ÿber des vorgenanten mins gnådigen herren vnd sins gotzhaws meder, die dabÿ gelegen sind, vnd, wenn si des bedůrffend vnd dem selben mad not ist, wol wåsseren, wie das alles wie vorgeschriben staut, von alter herkomen ist. Vnd mag das obgenant spitål vnd die vorgenanten pfleger vnd spitålmaister vnd ir nauchkomen mit dem selben mad schaffen, laussen vnd tůn, innehaben, nůtzen, niessen vnd damit gefaren *sõllen*[1] als mit anderm des benanten spitåls gůt, was ir fůg damit ist zetůnd, aun all irrung, ansprauch, hindrung des vorgenanten mins gnådigen herren, sins gotzhaws vnd aller siner nauchkomen, min vnd miner nauchkomen, die hienauch amman zů Bůchlow werdent vnd mengclichs von vnsern wegen. Vnd des alles zů wårem, offem vrkund vnd sicherhait gib ich, obgenanter amman, von gnåden vnd haissentz wegen mins benanten gnådigen herren, für sin gnåd, für sin gotzhaws vnd für all sin nauchkomen, für mich vnd all min nauchkomen dem benanten spitål, den vorgeschriben pflegern vnd spitålmaister vnd allen iren nauchkomen den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aigen anhangenden insigel von gnåden vnd haissentz wegen des vorgenanten mins gnådigen herren. Den wechsel hånd gemacht vnd sind dabÿ gewesen die beschaiden Haintz Mair vnd Martin Faiglin, baid von Irishofen, der Lur von Jengen vnd Hans Schiemer von Bůchlow vnd ander erber lůt. Der obgeschriben wechsel beschach, vnd ward der brief geben vf den nåchsten mentag nauch dem hailgen ostertag, als man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert vnd drew vnd vierdzig jår.

[1] Grammatikalisch unsinnig und überflüssig.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U V̊94.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 235f, Nr. V̊V̊5.

---

## 274

1450 August 24

Ich, Peter Gropp, der zit spitalmaister zů Kaufbÿren, vergich offenlich vor aller mengclich mit dem brief, das ich an statt des gotzhawss vnd pfarrkirchen ze Wicht von haissen der hailgen pfleger da selben ains beständten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben hån dem erbern Haintzen Schnider, gesessen zů Lindeberg, vnd allen sinen erben ain halb juchart ackers, die ze Lindeberg zwischen spitauls von Bÿren vnd sant Jörgen acker zů Lindenberg gelegen vnd der hailgen ze Wicht gewesen ist, stost an die Litun vnd an den Aichilocher weg da selben, mit allen irn nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehäftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, für ledig, los vnd recht aigen also, das das der vorgenant Haintz Schnider vnd all sin erben die vorgeschriben halb juchart ackers mit ir zůgehörd nun füro hin ewenclich innehaun, nutzen, niessen vnd nåch ir notdurft als ander ir gůt bruchen sund, aun all ansprauch, irrung, infäll, hinderniss von dem gotzhawss ze Wicht, von allen sinen pflegern vnd mengclichs von iren wegen, wan er dem selben gotzhawss also bar gegeben vnd bezalt haut dår vmb vier gůt, gnäm rinisch guldin an gold, die anderhalb an des benanten gotzhawss zů Wicht nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind gib ich an statt der kirchen zů Wicht vnd der hailgen pfleger der selben kirchen vnd für all ir nauch komen Haintzen Schnider vnd sinen erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit

des ersammen, wÿsen Hartman Nabels, der zit stattamman zů Kaufbÿren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Bÿ dem kof sind gewesen die erbern beschaiden priester, her Jos Rüstlin, kirch her zů Wicht, vnd her Peter Wagner, pfarrer zů Obergermeringen, vnd V̊tz Schwartzenbold, der zit hailgen pfleger ze Wicht. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen Cůnrat Häckel, der zit zunftmaister, vnd V̊lrich Trender, baid burger zů Kaufbÿren. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Partholomeus tag des hailgen zwelfbotten des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im fÿnfzigosten jå̊r.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 14.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 257, Nr. 850.

---

## 275

1483 Februar 7

Ich, Hainrich Buwmaister von Linndemberg, vnd ich, Elißabetha Liebhartin, sein eeliche hawßfroẘ, bekennen vnnd verÿehen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brieff, das wir mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne dem wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbüren, auch seinen maister vnnd pflegern, mit namen den ersamen, wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, V̊lrichen Swÿthart vnnd V̊lrichen Strobel, baÿd des rats vnd pfleger desselben spittals vnnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegerswÿse, mitt disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben die hernach geschriben vnnser acker vnnd mo̊der, zů Linndemberg gelegen; item in dem esch hinder dem berg zwů juchert ackers, ligt die ain oben zerain an der korherrn von Augspurg gůtt; die annder juchert, dauon ligen drüw viertel oben an sannt Jo̊rigen gůtt von Linndemberg vnnd achtend halber strangen an der juchert an zwirche, ligennd an des pfarrers von Linndemberg gůtt; item in dem esch vff Aÿchenloch drüw viertel vff dem Loch, stossennt an Conratten Angrers gůtt von Weinhusen; item mer drüw viertel im esch geen Jenngen hinein, ligen oben an vnnser froẘen gůtt von Aunberg; item im esch jenhalb des bachs ain halb juchert oben an des vogts von Bůchlow gůtt; item ain halb juchart, in dem veld vff den Wurme an V̊lrichen Schüßlers von Bůchlow geem holtz gelegen; item in dem esch geen Schettenoẘ wertz vnnsern drittail an den nachgemelten egerten vnd mo̊dern, daran die anndern zwentaÿl herr Hainrichs, pfarrers zů Lindenberg, vnd seins tochtermans sind; item den dittentail an den anderhalb juchert egerten in den lanngen egerten; item den drittentail an anderhalben juchert egart hinderm dorff geen Jenngen hin, oben an des Anngrers gartten; item zůnechst oberhalb ainen drittentail an fünff stranngen egerten, stossent zerain an des Angrers egerten; item den drittentail an zwaÿen tagwerck mads in Saullen, oben an Bertelin Beckon mad von Waal; item den drittentail an fünff tagwerck mads, ligen vnnderhalb der Saltzstrauß vnd oben an Hainrich Smalholtz gůtt von Landsperg vff den Lÿbgeben, vnnd gemainlich was zů dem allem v̊beral geho̊rdt von rechts oder gewonhaitt wegen geho̊ren sol oder mag mitt ir ÿegclichs nutzung, genießen, wÿttin vnnd zůgeho̊rden an wegen, an stegen, an wasser, an wasserlaittin, mitt grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, nichtz dauon vßgenomen, wie wir denno das alles inngeho̊pt vnnd genoßen haben, vnnd auch das alles für frÿ, ledig, vnuerko̊mbert vnd recht aÿgen allso, das das vorgemelt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen die vorgemelten acker vnd





mo̊der vnnd egerten mitt allen iren zůgeho̊rden vnnd rechten, wie denn hieuor begriffen ist, nun fürohin ewigclich vnnd gerůwigclich innhaben, nutzen vnnd nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in alle annder weg damitt thůn vnnd lassen so̊llen vnnd mo̊gen als mitt annderm des vermelten gotzhuses aÿgenn gůtte, von vnns, vnsern erben vnnd menngclichs von vnnsern wegen hinfüro daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert, wann wir vnns der vorbestimpten stuck vnnd gůtter aller vnnd aller vnser recht vordrung, vnnd anspråch, auch aller allten brief vnnd vrkünd, so wir vnnd vnnser vordern darzů, daran vnd darüber ÿe hetten oder gewonnen ald füro wir vnnd vnnser erben daran haben oder v̊berkomen so̊llten oder mo̊chten, für vnns vnnd alle vnnser erben gar vnnd genntzlich verzůgen vnnd begeben haben, vnd verzÿchen vnnd begeben vnns des ÿetzo wissenntlich mitt vrkünd vnd in krafft ditz (*brieffs*). Vnnd ist der kauff beschehen vmb sechsundzwaintzigk guldin gůtter, rinischer vnnd ain ort ains guldins, dero wir von den benannten maister vnnd pflegern zů vnnserm gůtten wolbenůgen genntzlich gewert vnd bezalt worden sÿen, vnnd damitt wir ferrer vnnsern bessern nutz vnnd frommen geschafft haben. Vnnd vff das sÿen wir vnd vnser erben des vermelten spitals, auch seiner maister vnd pfleger vnnd aller irer nachkomen in maister vnd pflegerswÿse ditz kauffs hievor geschriben recht fertiger vnd geweren für allermennglichs rechtlich irrung vnnd anspråch nach aÿgenns recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten allso, wo̊llich irrung vnnd anspråch in als darüber an den vorbestimpten stucken vnd gůtten samentlich oder an ichten, so darzů vnnd darein geho̊rt, beschehe oder widerfüre, wie oder von wem das were, die selben irrung vnnd anspråch alle vnnd was sie der scheden genomen hetten oder nemen wůrden, so̊llen wir vnnd vnnser erben samentlich vnd sonderlich, so bald wir des erinnert vnnd ermant würden, dem gemelten spittal fürderlich abthůn, vertretten, versprechen vnd inen das alles richtig vnd vnanspråchig machen, so offt in des nott beschicht, nach aÿgenns recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten, gar vnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir egenanntten Hainrich Buwmaister vnd Elsbeth, sein hawßfroẘ, mitt ernnst flÿßig erbetten den erbern vnd wÿsen Hannsen Maÿr, burger von Kauffbüren, das er sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder wir vns bÿ vnsern gůtten trüwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben war vnd ståt zů halten. Zuigen vmb bett des innsigls sind die erbern Claus Bachschmid der bo̊ck vnd Thoman Koler der schmid, baÿd burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff frÿtag nach vnser lieben froẘen tag zeliechtmeß, nach Cristi gepürt tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 797.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 403f, Nr. 1289.

---

Märzisried

## 276

1308 Oktober 6

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twingaer, burgaer ze B̊run, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt vnd mit gůter

betrahtunge habe vf gegeben willeclichen, ledeclichen vnd frilichen dem hailigen gaiste dez spitals ze Bv̊run den Buhel anger ze Mertisrieth, den ich kůfte von Cůnrade von Mertisrieth mit siner kinde tragaer, hern Ludewiges von Mursteten vnd Wernher Bosse, vnd siner kinde selbe, Otten vnd Hainrichs, gunst vnd willen, vnd dar zů, swaz ich von dem vorgenanten Cůnrade geků̊ffet han ze Mertisrieth, ez sie anger, ain mů̊l, zwo halb hůbe vnd allez daz da zů hoeret, besůhtz vnd vnbesůhtz, ze holze vnd ze velde etc., alles, swaz ich von im geků̊ffet han ze Mertisrieth, hab ich dem hailigen gaist durnåhteclich gegeben. Dez vergihe ich, Ludwic von Mursteten, vnd ich, Wernher Bos, daz wir baide da bi waren vnd ovch gerne noch getrivwe tragaer wellen sin dez hailigen gaistes, hů̊ntz an den tac, swaz die spitalaer vnd die burgaer von der stat, die danne ir vrivnde vnd ir pfleger sint, erdenken mvgen mit dem gůt vnd mit dem lehen, dez svln wir in beholfen sin vnd fů̊rdern mit ganzen trivwen ane alle gevaerde, an allen den steten, da ez in nutzbaer mac sin, wan dez haben wir vnser trivwe gegeben an ains aides stat. Dez selben vergihe ich, Cůnrat von Mertisrietß, vnd ich, Otte, vnd ich, Hainrich, die vorgenanten, wir baide gebrůder, daz wir ovch da bi sin gewesen vnd ovch dem hailigen gaist dez spitals ze Bv̊run vnser trivwe haben gegeben, ze fů̊rdern vnd ze schermend mit ganzen trivwen ane alle geuaerde, in aller wise, als her Ludwic vnd Wernher Bos da vor veriehen hant vnd gehaissn. Vnd daz dez allez iht vergessen werde, so baten wir disen brief scriben ze aim vrkunde vnd vestnon mit dez ersamen abbtz insigel von Vrsin vnd mit der stet insigel, div dar an hangent, wan dar vnder haben wir ivns alle gebunden, ze laistende, daz wir gehaissen haben. Der dinge vnd der taedinge sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot, sin sun, Hainrich der Sulzaer an der Kirchgassen, Herman, sin brůder, Hainrich, Cůnrat, Herman die Sulzaer, ovch gebrůder, Herman der Koch, Herman Mů̊soer, Hainrich der Straelaer vnd ze meristen so ist gezivg her Hainrich der Swarzenburgaer, amman ze Bv̊run, der bi dem taedingen waz, vnd ander erbaer livte. Das geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtoden Jar, an dem ahtoden tage nach sant Michels tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 832.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 15, Nr. 44.

---

## 277

1311 Oktober 16

In gotez namen. Amen. Ich, brůder Bertdolt Hagendorn, maister dez spitalz ze Puirun, vnd di conuente gemainklich, baidiu brůder vnd swester, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brife sehent, lesent oder hůrent lesen, dez wir an haben gesehen die trivwe vnd die liebin ivnser swester Gedrut der Twingeriniv, vnd mit gemainem rât vnd mit ganzem willen gelihen haben Cv̊nrat Fellin[1], ir dochter sun, ain halbe hůbe ze Mertisriet, di da bůwet Wizhainz, die ivnser aigen waz, also mit soghdaner beschaidenhait, daz er sie niesen sol ze holze vnd ze velde, al die wil er lebet, vnd swen daz ist, daz got gebiutet ivber in, so sol div vorgenamt halbe hůbe dem spital ledich sin, also daz kain sin erbe kain an sprach haben sol, wan daz siv luterlichen ledich sol sin. Vnd daz daz also stæt belibe dem uorgenamte Cv̊nrat, so hiezsen wir im disen brife schriben ze aim vrkiunde vnd veruestonon mit dez spitalz insigel. Dez ist gezivge Rapot der amman, Bertdolt Rapot sin uater, Marquart der Probst von Oberpiurun, Bertdolt der Gesæl, Bertdolt der Twinger, Sipert der Pechke, (*Hainrich*) Wagener von Mazensiez vnd Cůnrat der Walch vnd ander frum livte. Daz geschah, vnder brife





geschriben wart, do uon gotz geburt waz in dem driuzehen hvndertostem jare vnd in dem ainflton jare an sant Gallen dach.

[1] Möglicherweise ein Angehöriger des Memminger Patriziergeschlechtes der Vöhlin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 834.
R. Dertsch:Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 17f, Nr. 50.

---

## 278

1331 Januar 21

Ich, Marquart der Stelzær, vnd ich, Elsbeth, sin wirtin, vnd alle v̊nser erben vergehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdauhtem můt vnd mit gůter betrahtung vnd willen vnd mit gemainem raut v̊nserer frůnd ze kouffe sien komen mit dem erbærn manne herre Hainrich von Mertisriet, dem kirchherren, daz wir vnd alle v̊nser erben im haben gegeben vnd allen sinen erbun ze kouffend allez v̊nser ligendez gůt, daz wir haben gehabt ze Mertisriet, vnd allez, daz da zů hoeret ze dorfe, ze holz vnd ze velde, besůhtez vnd vnbesůhtez, daz lehen ist von dem gotshuse ze Kemptun, vmbe sehs pfunt ouspurgær genger vnd gæber pfenninge, die wir darumbe von im enpfangen haben vnd der er v̊ns gewerut haut gantzlich vnd gar, vnd sůlen wir noch kain v̊nser erbe fůrbaz kain reht noch ansprauch an daz selbe gůt haben noch enmugen. Wir haben v̊ns ouch verzigen aller der reht, der wir haben gehabt an dem selben gůt vnd immerme sůlen gewinnen. Wir vergehen ouch, daz wir noch kain v̊nser erbe den vorgenanten herre Hainrich von Mertisriet noch kainen siner erbun oder swem er daz gůt git, an dem selben gůt niht sůlen irren, weder mit worten noch mit werken noch mit kainen sachen. Vnd haun ich, Marquart der Stelzær, zerehten gewerun gesetzet dem erbærn manne herre Hainrich von Mertisriet, dem vorgenanten, zů mir vnuerschaidenlich die erbærn manne Hainrich von Baizwil, vogt ze Bidingen, vnd Wernher den Bozzen, nauch des landes reht. Man sol ouch wizzen, daz ich, Marquart Stelzær, vnd ich, Elsbeth, sin wirtin, wir baidiu, vergehen, daz wir daz gůt vf gegeben haben vor dem lehenherren vnd haunt daz selbe gůt enpfangen die erbærn manne Hainrich von Baizwil vnd Wernher der Bozze, die vorgenanten geweren herre Hainrichs von Mertisriet, vnd ist in gelihen, daz si des oftgenanten kirchherren getruwe tragær sůlen sin vnd allez daz, daz er mit dem gůt tůn wil, des sůlen si im gehilfig sin, vnd sůlen in dar an niht irren mit kainen sachen. Vnd darůber, daz ez also stæt belibe vnd vnzerbrochen, so gib ich in disen brief ze ainem vrkůnde, besigelten vnd geuestenuten mit der erbærn manne insigele, Hainrichs von Baizwil, vogtes ze Bidingen, vnd Wernhers des Bozzen, diu baidiu dar an hangunt. Darunder bind ich mich vnd in wirtin vnd alle v̊nser erben, ze haltend vnd stæt ze habend allez, daz da vor geschriben ist. Des sint geziug herre Jacob Pfennink, amman Rapot, Marquart Ampz, Hainrich der Sulzær, Berhtolt Luttenwank, Cůnrat Wůst, Hiltprant Liupolt vnd ander erbær lůt genůg. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes gebůrt waren driuzehenhundert jar vnd in dem ainnevnddrizzegosten jar, an sant Agnes tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 835.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 40, Nr. 104.

## 279

1334 Juni 20

Ich, Hainrich der Forster,[1] vergih mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder hǒrent lesen, das ich mich verzigen han gentzlichen vnd och noch verzih mit disem gagenwůrtigen brief fůr mich vnd fůr alle min erben alles des rehts vnd aller der ansprache, die ich het vnd och han an allen den gůtern, div herr Hainrich der tegan von Mertisriet ietz hat, swie div gehaissen sint vnd swa och si gelegen sint, sie sien lehen oder aigen. Vnd des ze aim vrchůnde gib ich im disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben ze Bůrun, do man zalt von gots gebůrt drůzehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd drissigostem iar, an dem nehsten mentag nach sant Vits tag.

[1] Derselbe ist im Jahre 1350 als Ammann zu Kempten belegt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 836.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 124' (Kopie aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 46, Nr. 124.

## 280

1338 Februar 1

Ich, Hainrich, degan vnd chircherr ze Mertisried, priester, vnd ich, swester Maehthilt, sin swester, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen, das wir mit verdahtem můt reht vnd redlich haben geben ze chǒffende dem spital ze Bůrun ain viertail vnsers sedelhofs, gelegen in dem dorff ze Mertisriet, das wir choftun von Marquart dem Steltzer, mit allem dem, das zů dem selben viertail hǒrt ze dorff, ze holtz vnd ze velde, besůchts vnd vnbesůchtz, vmb fiunf pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse, die wir dar vmb von des selben spitals maister enpfangen haben gar vnd gaentzlich vnd in vnsern nutz bewendet. Das selb viertail mit allem dem, das dar zů hǒrt, besůchts vnd vnbesůchts, hat vnserr swester sun Hainrich von Bidingen, der sin vnser rehter trager was, durch vnser baider bet willeclich dem selben spital vf geben vnd gesant bi den erbern mannen hern Volchmarn von Swartzenburch, amman ze Bůrun, vnd bi dem alten Rapoten von Bůrun in des erwirdigen herren vnd fůrsten abt Burchartz des ersamen gotzhuses ze Chemptun hant, von dem och das selb viertail ze lehen ist, der es och reht vnd redlich dem vorgenanten Rapoten vnd sinen erbun ze rehtem lehen verlihen hat also, das er vnd sin erbun des selben viertails sůlnt des vorgenanten spitals reht getruwe trager sin. Vnd verzihen vns mit disem brief fůr vns vnd fůr all vnser erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gwinnen mǒhten an dem vorgenanten viertail vnd an allem dem, das dar zů (*hǒrt*), besůchts vnd vnbesůchts, da mit wir mǒhten getn wider disen vorgeschribenn chǒf in dhainen weg. Wir vnd all vnser erbun sůln och des vorgenanten spitals des vorgenanten viertails reht gwern sin, nach des landes reht vnd als lehens reht





ist, mit der beschaidenhait, beschaeh, das das vorgenant viertail von iemand mit dem rehten wurd an gesprochen, ê das es der vorgenant Rapot oder sin erbun an des selben spitals stat nach des landes reht mit dem rehten besessen hettin, gen den sůln wir den selben spital vnd sin vorgenant trager mit dem rehten vertretten âne allen iren schaden. Taeten wir des niht, so hat des vorgenanten spitals maister vnd conuent vnd och die vorgenanten trager gantzen gwalt, vns vnd all vnser erben dar vmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze nǒtend âne allen iren schaden. Das dem vorgenanten spital vnd och den vorgnanten tragern disů vorgeschribenn ding aellů staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsren erbun, des geben wir in ze vrchůnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit minem, des vorgenanten degans, aigenn insigel vnd mit des vorgenanten hern Volchmars von Swartzenburch aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt. Dar vnder ich, div vorgenant swester Maehthilt, mich mit im verbinde, staet ze haltend, swas da vor geschriben stat, wand ich aigens insigels niht han. Diser vorgeschribenn ding aller sint geziug Volchmar vnd Stephan die jungen von Swartzenburch, Jacob Rapot, V̊lrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Hainrich der alt Murwetzel, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben, do man zalt von gotes geburt drůzehen hundert iar, dar nach in dem aht vnd drissigosten jar, an vnserr frǒwen aubent ze der liehtmesse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 837.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 52, Nr. 141.

## 281

1338 März 17

Ich, Hainrich von Bidingen, vnd ich, Ludwig von Mursteten, wie baide veriehen mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen, das der erber man, herr Hainrich, degan vnd chircherr ze Merisriet, vnd swester Maehthilt, sin elichiv swester, mit vnserm rat, willen, gunst vnd verhengnůsse geben hant luterlichen durch got (*vnd*) durch ir baider vnd aller ir vordern selen willen des hailigen gaistes spital ze Bůrun aellů dw ligenden gůt, die si hant gehǒbt, gelegen in dem dorff ze Mertisriet, mit allem dem, das dar zů hǒrt ze holtz vnd ze velde, besůchts vnd vnbesůchts, vnd dar zů ir banholtz, gehaissen der Gehou, gelegen ze Mertisriet bi der Haetchun, vnd dar zů all die ehaftin, die si bis her in dem selben dorff gehǒbt hant vnd och in aller der wis, als si ir vordern an si braht hant vnd dar zů all ir lůt, die si gehǒbt hant vnd och bis her in nutzlicher gwer braht hant, swa die gesessen sint, ze Mertisriet vnd anderswa. Div selben gůt, lůt vnd ehaftin, als si dem selben spital vormals von in verschriben sint, haben wir dem selben spital durch ir baider bet willen vf geben, wand wir in baider getrůw trager dar v̊ber waren, vnd haben si dem selben spital gesendet bi den erberen mannen, hern Volchmarn von Swartzemburch, amman ze Bůrun, vnd bi dem alten Rapoten ze Bůrun, in des erwirdigen fůrsten abt Burchartz des ersamen gotzhuses vnserr frǒwen ze Chemptun hant, von dem och si ze lehen sint, der och si dem vorgenanten Rapoten vnd sinen erbun ze rehtem lehen verlihen hat. Vnd sol och der selb Rapot vnd all sin erbun fůrbas des selben spitals der selbun lůt, gůt vnd ehaftin reht getrůwe trager sin. Vnd verzihen vns och mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser erbun alles des rehtz vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gwinnen mǒhten an den vorgenanten lůten, gůten vnd ehaftin, da mit wir mǒhten getůn wider dis vorgenan-

ten gift in dhainen weg. Das dem vorgenanten spital disů vorgeschriben ding aellů staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsren erbun, des geben wir im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des vorgenanten degans vnd mit des vorgenanten ammans aignen insigeln, div baidiv daran hangunt. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigner insigel niht haben. Diser vorgeschribener dinge aller sint geziuge herr Jacob Pfenninch, priester, Wernher *(von)* Eroltzhain, Hartman von Gisenhofen, Volchmar vnd Stephan die jungen von Swartzemburch, Jacob Rapot, V̊lrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Hainrich der alt Murwetzel, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben, do man zalt von Christes geburt drůzehen hundert iar, dar nach in dem aht vnd drissigostem iar, an sant Gerdrud tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 838.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 53, Nr. 144.

---

## 282

1338 März 17

Ich, Hainrich, degan vnd chircherr ze Mertisriet, priester, vnd ich, swester Maehthilt, sin elichiv swester, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǫrent lesen, das wir mit verdahtem můt, mit gůter betrahtung vnd mit rate vnser friunde luterlichen durch got, durch vnserr vnd aller vnsrerr vordern selen willen vrilich vnd vnbetwungenlich haben geben des hailigen gaistes spital ze Bůrun vnsern sedelhof, vnsern maierhof, all vnser selde, die wir hettun, gelegen in dem dorff ze Mertisriet, vnd dar zů vnser bauholtz gehaissen das Gehou, gelegen ze Mertisriet bi der Hetchun, vnd dar zů aellů div gůt vnd alle die ehaftin, die wir haben, gelegen in dem selben dorff, mit allem dem, das dar zů hǫrt ze dorff, ze holtz, ze velde, an holtz, an wasser, an waide, besůchts vnd vnbesůchts, mit allen nůtzen vnd rehten, als si vnserr vordern an vns braht hant, vnd och dar zů all vnser lůt, swa die gesessen sind ze Mertisriet vnd och ander swa, och mit allen den nůtzen vnd rehten, als si vnserr vordern an vns braht hant. Die vorgeschribenn lůt vnd gůt mit allem dem, das dar zů hǫrt, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat, haben wir dem vorgenanten spital vrilichen vf geben mit willen, gunst vnd verhengnůsse Hainrichs von Bidingen vnd Ludwigs von Mursteten, die der selbun lůt vnd gůt vnser reht getrůwe trager gwesen sint, vnd och durch vnser bet die selben lůt vnd gůt hant gesendet bi hern Volchmars von Swartzemburch vnd bi dem alten hern Rapoten von Bůrun vnd och vff geben in des erwirdigen herren vnd fůrsten abt Burchartz des ersamen gotzhuses von Chemptun hant, von dem och die selben lůt und gůt ze lehen sint, der och die selben lůt vnd gůt mit allen den rehten vnd nůtzen dem vorgenanten hern Rapoten vnd sinen erbun ze rehten lehen verlihen hat, der och vnd all sin erbun des vorgenanten spitals der vorgenantun lůt vnd gůt reht getrůwer trager sůlent sin vnd och sint. Wir verzihen vns och mit disem gagenwůrtigen brief fůr vns vnd all vnser erbun alles des rechtz vnd aller der ansprache, die wir hettun vnd och haben soltun oder her nach immer mer gewinnen mǫchten an den vorgenanten lůten vnd gůten, damit wir mǫchten getůn wider dis vorgenanten gift in dhainen weg. Vnd das dem vorgenanten spital disiv vorgeschribenn ding aellů staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten degans, aigenn insigel vnd mit des vorgenanten





hern Volchmars von Swartzemburch, ammans ze Bůrun, aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt, dar vnder ich, div vorgenant swester Maehthilt mich mit im verbinde, wand ich aigens insigel niht han. Diser dinge aller sind geziuge herr Jacob Pfenning priester, Werentz von Eroltzhain, Hartman von Gisenhofen, Jacob Rapot, V̊lrich der Gennacher, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der alt Murwetzel, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben, do man zalt von gotes gebůrt drůzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd drissigostem iar, an sant Gerdrud tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 839.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 134 - 135'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 52f, Nr. 143.

---

## 283

1342 Oktober 18

Wir, Burchard, von gotz gnaden abt des errichen gotzhuses vnserr frowen ze Chemptun, vnd wir, der Chonuent gemainlich dez selben gotzhuses, veriehen (*mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkomen vnd tůn kunt allen den, die in an sehent oder hǫrent lesen*), daz wir luterlich durch got (*vnd mit gůter vorbetrahtung*) die gnad haben getaun dez hailigen gaistes spital ze Burun, daz wir im verlihen haben ze rehtem zins lehen den sedelhof vnd den maigerhof, gelegen in dem dorf ze Mertisriet (*mit allem dem, daz dar zů hǫrt ze dorf, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz,*) das der alt von Mertisriet saelig vnd sin vordern da her von vns vnd von vnserm vorgenanten gotzhuse zelehen haund gehǫpt, vnd dar zů die hůb, diu gelegen ist ze Waulhoptun in dem dorf, die die Walhopter von vns zelehen dar her haund gehǫpt (*mit allem dem, daz dar zů hǫrt ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz,*) mit der beschaidenhait, daz der vorgenanten spitals maister vnd conuent immer mer enwechlich gebunden sůlnt sin, ze gebent aellu iar uf sant Martins tag ze rehtem zins von den vorgeschribnen guten vnser vorgenanten gotzhuses abt ain pfunt pfeffers vnd vnsers gotzhuses chuster ainen vierdung wahses. Vnd wenn si oder ir nachkomen vns oder vnsern nachkomun den vorgeschribnen zins nit rihten ze dem zil, vnd och als da vor geschriben stat, so sulnt vns vnd vnsren nachkomun diu vorgeschribnen gůter zinsvellig sin. Wir verzihen vns och (*mit disem brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkomen alles des rehtes, baidiu gaistlichs vnd weltlichs, da mit wir oder vnser nachkomen mǫhten getůn wider dis vorgeschriben gnad, die wir dem vorgenanten spital getan haben. Vnd daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern nachkomen, dez geben wir im ze vrchůnd disen brief, geuestnot mit vnsern aigen insigeln, diu dar an hangent. Dez sint*) gezůg herr Jacob Pfenninch priester, kirchherr ze Aůtranck, herr V̊lrich, Chirchherr ze Affeltranch, priester, Volkmar von Swartzenburch, amman ze Bůrun, Rapot der alt, Hainrich der Schottler, burger ze Bůrun, Berhtold der Mǫze, Fridrich Schellanch, burger ze Chemptun, vnd ander (*erber lůt genůg. Der brief ist geben, nach Christz gebůrt*) drůzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzgostem iar, an dem naehsten fritag nach sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 840.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 147 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 61, Nr. 164.

## 284

1350 Mai 2

Ich, Hainrich von Sulmotingen, ritter, amman ze Bůrun, vnd wir, der rȧt der selben stat ze Bůrun, tůn kunt allen den, die disen offenn brieff ansehent oder hȯrent lesen, das an dem nehsten sunnentag nach sant Waltpurg tag zů ingendem mayen, do man zalt von Cristes gebůrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunfzigosten jar, komen fůr vns, da wir in vnserr rȧtstůben ze Bůrun bi ainander an dem rȧt sassen, vnd och vil erber man vnserr vorgenanten stat gmain da selben ze gegen bi vns waren, der erbern man, brůder Chůnrat Strȯlin, priester, maister vnsers spitals ze Bůrun, vnd Herman der elter Hůter von Mindlhain, vnser burger ze Bůrun. Vnd legt da selben der selb Hůter vor vns fůr vnd sprach, der vorgenant spitalmaister irrti in vnd och vnser vorgenant stat ze Bůrun mit gwalt an reht an dem můlbach ze Mertisried als verr, daz er in nit wolt lassen gan in vnser vorgenant stat vnd och an sin v̊berslagen, die in vnserr vorgenanten stat gelegen ist, vnd kerti den selben můlbach vff des selben spitals anger ze Mertisried ze den ziten, so ers nit billich tůn solt, vnd das keme vnserr vorgenanten stat vnd och siner vorgenanten v̊berslagen zů grossem schaden. Vnd begert och da selben nit anders, denn das wir dar vmb zů sprechin den erbern liuten, die er da selben fůr vns bracht het, vnd och bůrtig waren von Mertisried. Vnd wie die hettin och ir aid, wie der vorgenant můlbach rinnen solt in vnser vorgenant stat vnd och an sin vorgenant v̊berslagen, vnd och zů welher zit er vf des vorgenanten spitals anger ze Mertisried rÿnnen solt, vnd och in welhen rehten, des welt er sich alles geren lassen benůgen. Vnd da die selben erbern liut vmb die selben sach vnd kuntschafft von vns gfragt wurden, die settin da selben gmainlich vf ir aid, das si von den, die bi irn ziten die eltisten sedelhafft man gwesen wern in dem vorgenanten dorff ze Mertisried, gehȯrt hettin, das hie vor die alten Liukircher sȧlig den alten Mertisriedern sȧlig mit dem rehten an behuben, daz der vorgenant můlbach fůr sich an, aun aller menclichs irrung, in vnser vorgenant stat sol gan vnd och an die vorgenant v̊berslagen, wan allain zů den ziten, so man vngeuarlich enger wassern sol, so sol man den selben můlbach ie aun geuerd laiten vf den vorgenanten anger von dem sambstag, so man fÿr aubent leitt, bis an den nehsten mentag dar nach vnd nit lenger, bis man an dem selben mentag den tag gesehen mag. Vnd ze den selben ziten, so gebotten fÿrtag sint, an denn man nit malt, so sol der selb můlbach aber gan vf den vorgenanten anger von der fÿr aubent zit, bis an den andern morgen ze tag vnd nit lenger. Vnd wer vf der vorgenanten Mertisrieder sȧligen sedelhof ze Mertisried gesessen ist, das der ie den selben můlbach widerkert in vnser stat vnd an die vorgenanten v̊berslagen ze der zit, so er nit rÿnnen sol vf den vorgenanten anger, den sol man ÿe vff sant Martins aubent jȧrlich geben von der vorgenanten v̊berslagen zwelff pfennwert wizzes brots. Welhes jars er aber der arbeit mit dem selben můlbach nit hȧt, so ist man im och des selben brots nit gebunden. Vnd do die selben liut vff ir aid also getettin, do erkennt sich do selben vnder vns vnd och vnder der vorgenanten gmain der merer tail vf den aid, das der vorgenant můlbach billich vnd von reht in vnser vorgenant stat vnd och an die vorgenant v̊berslagen rÿnnen sol in aller der wis vnd och in allem dem rehten, als hie vor geseit ist vnd och hie vor geschriben stȧt vnd och aun all wi̊derred vnd irrsalung des vorgenanten spitals maister vnd aller siner nachkomen. Vnd des alles zů aim waren offen vrkůnd so haben wir dem vorgenanten Hůter disen offen brieff geben, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten ammans, aigen insigel vnd mit vnserr vorgenanten stat aigen insigel, die baidiu dar an hangent, wann im och do selben von dem merern tail vnder vns vnd och vnder vnserr gmain vf den aid diser brieff v̊ber dis vorgeschriben sach ward vrtailt zegebend. Des alles sint gezůg: Hartman der Sulzer, Cůnrad Rapot, V̊lrich der Osterman, Herman der Gsell, Johanns Holbain, V̊lrich der Ziegler, Chůnrat von Bergg, Frantz der Tanhuser, Johanns der





Liuchircher, burger ze Bůrun, vnd ander erber liut gnůg. Der brieff ist geben des jars vnd an dem tag, als hie vor geschriben stȧt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 841 (Enthalten in einer am 9. Dezember 1677 ausgestellten Beglaubigung des Vidimusbriefs der Stadt Kaufbeuren über diese Urkunde vom 21. August 1534).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 67, Nr. 184.

---

## 285

1368 April 4

Ich, pfaff Hainrich, kircherr ze Mertisried, vergih vnd tůn kůnt vor aller mȧnclich mit vrkund ditz briefs, das ich mit friem wolbedahtem můt reht vnd redlich hȧn geben zekoffend hern Cůnrat Strȯlin, capplan vnd maister des spitauls ze Bůrun, vnd allen sinen nachkomen ȧllů minů reht der kirchen ze Mertisried vnd was von reht, von alter ald von gewonhait dar zů vnd dar in gehȯrt an wi̊dem, an wi̊s, an angern, an aekkern zeholtz vnd zeueld, besůchtz vnd vnbesůchtz, ald wie es genant ist, vs genomen, was Elsbet dů Schůtzin enger vnd anders wismatz da haut, das si das us dehainen ze henden sůlent nemen, mit der beschaidenhait, das er vnd all sin nachkomen sůlnt sich der obgenanten kirchen mit allen nůtzen vnd rehten vnd zehenden vnder ziehen vnd die niessen vnd inn haben, die nȧhsten zehen iaur, die nun aller schierost komend nach an ander, aun all irrsaelung, beswarnůss vnd bekůmbernůss min vnd aller miner erben. Vnd sůlnt si mir dar vmb iaerclich geben zway pfunt pfenning genger vnd gůter auspurger můnss oder ander als uil genger vnd gaeber můnss, dů denn geng vnd gaeb ist, zwischen sant Michals tag vnd sant Gallen tag ze Bůrun in der stat ȧn allen schaden. Es ist och gereit vnd gedingt, das er vnd all sin nachkomen sůlnt iaerlich da von geben aht metzen habern ze vogtreht, dri schilling pfenning ze stůl pfenning vnd was man von der vorgenanten kirchen rihten sol aun all widerred. Si hant och gewalt, wenn si mich ermanent zwischen sant Gallen tag vnd sant Martins tag, das si die vorgenant kirchen nit lenger wellent haben vmb die vorgenanten zway pfunt pfenning, so sůlnt si mir fůro nit mer da von gebunden sin ze gebent in all weg. Des alles zeainem wauren vrkůnd von mir, des gib ich in vnd all sinen nachkomen di̊sen brief, geuestnot vnd versigelt mit hern Cůnratz, kirchern von Oberndorf vnd tegans ze Bůrun, insigel, der das durch min bet dar an gehenkt hȧt, im selber ȧn allen schaden, nun zeainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder ich mich verbind mit minen trůwen, waur zehaltent vnd zelaistend, was hie vorgeschriben stȧt, wan ich aiges insigels nit enhȧn. Des sint gezug *(kirch)*herr Cůnrat von Gůtenberg, herr V̊lrich, gsell ze Bůrun,[1] vnd Hans Raiser, schůlmaister ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Ditz geschach nach Kristus gebůrt drůzehen hundert iȧr, in dem ahtunden vnd seichtzgostem iaur, an sant Ambrosi tag.

[1] Dem Zusammenhang nach eher der Pfarrhelfer von St. Martin zu Kaufbeuren als ein Angehöriger der um diese Zeit sonst nicht mehr nachweisbaren Familie der Gsell.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 843.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 85, Nr. 238.

## 286

1380 März 17

Ich, Merk Baiswil, vergih (*fůr mich vnd all min erben mit vrkůnd ditz briefs,*) das ich angesehen hån, das all lůt tůdung sint vnd sterben můssen, wenn got wil, vnd dar vmb hån ich uf gegeben des hailigen gaistes gotzhus des spitauls der stat ze Bůrun luterlich durch got, durch miner sel hail willen vnd aller miner vordern vnd nachkomen sel willen die lehenschaft der kirchen Mertisried, vnd hån die selben lehenschaft dem vorbenanten gotzhus des spitauls der stat ze Bůrun geaignet vnd geben, wie ich billich solt (*vnd an den stetten, da es kraft vnd maht gehaben mőht.*) Dar zů hån ich dem vorbenanten gotzhus des spitauls ze Bůrun geben den kirchensatz ze Mertisried mit widmen, mit vogtrecht vnd mit aller ehaeftin (*vnd gewonhait vnd mit aller zů gehőrt, das dar zů vnd dar in gehőrt*) an wasen, an zwi, an wis, an engern, an waid, besůchtz vnd vnbesůchtz, ze holtz, ze ueld, an ekkern, an wasser, an trenkin oder was von reht (*oder von gewonhait*) dar zů vnd dar in gehőrt (*wie das genant ist, es si benent an disem brief oder vnbenent,*) ze rehtem aignen, vnd als es min vordern an mich braucht hånt (*vnd ich den kirchensatz ze Mertisried mit widmen vnd vogtreht vnd mit aller zů gehőrt, wie das genent ist, her braucht hån vnd och besezzen, ån aller maenclichs irrung, ansprach vnd widerred. Vnd dar vmb verzih ich mich aller der anspråch vnd reht, die ich an den vorbenanten gůten allen mit allen irn zů gehőrden, wie die genant sint, gehebt hån oder waund ze habent oder her nach immer me gewinnen mőht also, das ich vnd all min eren noch niemand anders von vnsern wegen fůro eweclichen an die lehenschaft der vorbenantun kirchun, an den selben kirchensatz, an widmen noch an vogtreht der vorbenanten kirchun noch an alles, das dar zů gehőrt, wie das genant ist, enhain anspråch noch reht nimmer me sůln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dhainen sachen, da mit wir mőhten getůn wider diz vorgenanten gift in allweg. Vnd dar vmb můgent vnd sůln sich des vorbenanten spitauls maister vnd sin pfleger der lehenschaft der vorbenanten kirchun, des kirchensatz mit widmen vnd mit vogtreht, mit aller zů gehőrt vnder ziehen vnd des niezzen vnd inn haben mit allen nutzen, diensten, zinsen vnd gůlten vnd och da mit schaffen vnd och tůn mit lihen vnd was dem vorbenanten gotzhus des spitauls nutz vnd gůt ist, ån all irrsaelung, anspråch vnd widerred min vnd aller miner erben. Vnd des ze merrer sicherhait hån ich in ze rehten*) gewern (*gesetzet vnuerschaidenlichen*) Cůnrat vnd Yteln von Lechsperg, gebrůder, (*also, waer, ob in der vorgenant kirchensatz ze Mertisried mit widmen, mit vogtreht vnd mit aller zů gehőrt, wie die genant sint, gar oder ain tail, von mir oder von minen erben anspraechig wůrdin, ê sis besezzen hettin nach aiges gůtz reht vnd nach sőlicher gůt reht, gen den sůln wir si vertretten vnd versprechen mit dem rehten, gaistlichen vnd weltlichen vnd an allen andern stetten, ån allen irn schaden. Taeten wir des nit, so hånt des vorbenanten spitauls maister, sin pfleger vnd all ir nachkomen vnd ir hilffer dar nach vollen gewalt vnd gůt reht, wenn si wend, mich, die vorbenanten gewern vnd all vnser erben, oder welhen oder welhi si vnder vns wend, dar vmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze nőtent an lůten vnd an gůten, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht, ån all clag, wie oder wau hin si můgent oder wellent, in selber ån all entgaltnůss gen allermaenclich, aller geriht, gebůnd, ainung vnd gesetzt der heren vnd der stett, die gesetzt sint ald noch gesetzt werdent, als lang vnd als uil, bis des in alles das vollbraucht vnd vollfůrt wirt, was hie vor von vns an disem brief geschriben ståt, aun allen irn schaden. Ich vnd all min erben sůln die gewern von der gwerschaft entledigen vnd entlősen, ån allen irn schaden. Des alles ze ainem wauren vrkůnd von mir vnd von vns, den vorbenanten gewern,*) vnd (*von allen vnsern erben, des*) geben (*wir*) dem (*vorbenanten*) gotzhus des spitauls ze Bůrun, sinem maister, sinen pflegern vnd allen irn nachkommen dősen brief, (*geuestnot vnd versiegelt*) mit (*vnserr*) aigenn





(*angehenkten*) insigeln (*ze ainer sicherhait aller vorgeschriber sach. Ditz geschach*) nach Kristus gebůrt drůzehen hundert iaur vnd in dem ahtzgostem iaur, an sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 844.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 213 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 96, Nr. 281.

---

## 287

1422 März 30

Ich, Hainrich Brackner, an den zeiten spitaulmaister des spitauls des haligen gaistz ze Kouffbüren, vergich mit disem offen brieff für mich, für all min nåchkomen vnd für menclich von des eggenanten spitauls wegen vnd tůn chunt allen den, die in ansehend oder hörend lesen, daz ich nåch raut vnd vnder wisung der ersamen weisen, des burgermaisters Völken Hånoltz vnd Herman Mairs, raut, vnd bayd burger zů Kouffbüren, von aines rautz hie zů Kouffbüren haisentz vnd gunnetz wegen, recht vnd redlich zů ainem stätten ewigen kouff dem eggenanten spitaul erkoufft hån von dem ersamen frummen Cůnraten Opfinger, burger ze Kouffbüren, vnd von seiner elicher wirtin, Elßbethen der Opfingerin, iren aignen anger, gelegen zů Mertzisried in vnd zwischent des eggenanten spitauls ängren, mit allen nützen, gewonhaiten vnd rechten, so von altter vnd von recht dar zů vnd dar ein gehöret oder gehören mag, vmb vier vnd viertzig gůt vnd geng rinisch guldin, die ich vnd min nåchkomen inen baÿden oder ieren aim besunder, ob diß nit enwäre, vnd sẅst niemant andren von iren wegen, richten, geben vnd raichen süllend allẅ jår iärclich vnd jedes besunder nauch datum ditz brieffs ainliff gantzẅ jåre vnd nit füro all weg vff sant Bartholomeus tag vier gůt vnd geng rinisch guldin ån als fürgebot vnd gericht, őch gentzlich ån all iren schaden, vnd an ze heben ze geben vff den nächsten sant Bartholomeus tag nåch datum ditz brieffs. Vnd ob daz wäri, daz der eggenant Cůnrat Opfinger vnd sin eggenant wirtin Elßbeth baÿdẅ vor den eggenanten ainliff nächsten jåren abgiengin vnd nieman wäri, es wäri über kurtz oder über lang, so ist der eggenant anger gantz vnd gar dem selben spitaul veruallen vnd ledig vnd los von aller menclich von iren wegen. Vnd dar zů was der eggenanten vier vnd viertzig rinischer guldin nit gericht wärin vnd über stellig, die selben süllend denne dem eggenanten spitaul gantz vnd gar veruallen sein als der anger selb vnd őch absein also, das dehain ir fründ noch erbe dar nåch dehain ansprach noch vodrung haben sol in dehain weg. Wäri aber, daz sÿ baÿdẅ oder ieren ains allain die eggenanten ainliff jår gantz vnd gar awß vnd awßhin lebtin, so sol ich vnd min nåchkomen inen baÿden oder ieren aim, welhes daz wäri, daz dennocht lebtin, die eggenanten vier rinisch guldin gůt vnd geng die eggenanten ainliff jår järclichen richten vnd geben in der wiße vnd obgeschriben staut. Aber nåch den eggenanten nächsten ainliff jåren, so die also gantz vnd gar hin wärent vnd verrucket, vnd wir baÿdẅ oder vnser ains allain wäri tod oder nit, so ist der selb anger gantz vnd gar mit siner zů gehört ledig vnd los von inen vnd allen iren erben vnd von menclich von iren wegen, Ich, Völk Hånold, vnd ich, Herman Mair, baÿd hie obgenant, vergehen daz dem allem hie obgeschribnem also ist vnd durch ain gantzen raut hie ze Kouffbüren gegangen ist, mit irem gůten willen beschehen. Vnd des zu vrkünd gibe ich, obgenanter Hainrich Brackner, von ains rautz haisentz wegen dem egenanten Oppfinger vnd seiner wirtin vnd sẅst niemant anders disen brieff für mich vnd all min nåchkomen, besigelten mit des

dick obgenanten spitauls aignem angehencktem insigel zů ainer zügnüßt. Vnd des kouffs vnd des alles zügen send die ersamen Hainrich Kolb der metzger, Jos Mair, Hainrich Schmid, der alt spitaulmaister, Hanns Wanner, all burger ze Kouffbüren, vnd ander erber lütt vil. Ditz geschach vnd der brieff ist geben am nächsten mentag vor dem palm tag, do man zalt von Cristes gebürth vierzehen hundert jår vnd in dem zwaÿ vnd zwaintzgosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 845.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 163f, Nr. 517.

---

## 288

1430 April 24

Wir, burgermaister vnd rat der stat Kouffbüren, tůen kunt allermänclich mit dem brieff von sölicher spänn vnd ÿerrung wegen, so denn zwischen den ersamen vnsers spitaulz zů Kouffbüren pflegern vnd spitålmaistern, vff ainem vnd der andächtigen frawen vnd schwestern des Mairhofs daselb vnd irer samnung vff dem andern tail, alz von der gůt wegen zů Merczisried langzit bis her gewesen sind[1], des wir vns durch paider tail flissiger bet willen angenomen haben, alz si des mit gůter vorbetrachtung wilkůrlich ainen hindergang vff vns getån hand, si darumb nach ÿeclichs tailz red vnd widerred in der gütlichait zů entschaiden. Wie wir zwischen ir paider tail im besten abredten vnd erkanten, darbÿ sölt es fůro ewigklich von in vnd paidersÿt irer nachkumen one widerrůft stät belÿben vnd trẅlich gehalten vnd volfürt werden vngeuårlich. Vnd also entschaiden vnd entrichten wir si ÿetzo mit dem brieff: Zum ersten, daz die vorgeschribenn frawen vnd schwestern des Mairhofs in irer samnung zů Kouffbüren an den vorgeschribenn gůten zů Merczisried behalten vnd fůro ewigklich in ir conuent niessen vnd bruchen söllen den anger, den si vormalz gehebt hand, wie der ÿetz vßgezaichnet vnd gegen ainer hofstatt, die auch der vorbenempten schwestern was, erwÿtert vnd gemerkt ist,vnd darzů söllen si auch beheben vnd hån die zwaÿ tagwerck mosmads, die si bis her in iren hof gen Affeltrang genossen hånd, die selben tagwerck mads fůro in den selben hof ald anderhalb zů niessen nach irm gůten nutz vnd willen. Daz ander vnd übrig alles, es sÿen hofstett, garten, wisen, äcker, meder, höltzer vnd was denn die egenanten schwestern im Mairhof zů Merczisried bis her von alter, von gewonhait oder von recht vormalz gehebt haben oder haben sölten, wie daz genant oder gehaissen ist, nichczit darvon vsgenomen noch hindan geseczt, denn alz obgeschriben ståt, sol alles dem vorgeschribenn spitål sinen amptlüten vnd irn nachkumen zů dez spitålz nutz volgen vnd werden ewigklich vnd gerẅigklich von den egeschribenn frawen vnd iren nachkumen vnd von mänclichen von irn wegen daran gäntzlich vnbekůmert vnd vngehindert, doch daz die spitålmaister vnd pfleger vnsers obgenanten spitålz, die ÿetzo sind ald vff kůnftig zÿt ewigklich ze pflegern geseczt werden, den obgeschribenn frawen vnd schwestern vnd allen irn nachkumen in ir samnung järlich vnd ÿedes jars besunder zwischen sanct Gallen tag vnd sanct Martins tag nächst nach ain ander kůnftig vnuerzogenlich für sölch ir ehäftin vnd gůte, die vor ingemainde berůrt sind, vßgenomen des angers vnd des mads, wie obgeschriben ståt, richten vnd geben söllen zwelff metzen vesen vnd zwelff metzen habers vnserr statt meß, vnd söllen dar inn kain fůrwort sůchen, weder hagel, fraisis noch ander gemain landschaden, sunder die jårlich richten nach ÿnser gůlt recht vngeuårlich. Vnd darumb zů besserr sicherhait vnd gedächtnůß aller vorgeschriben sach





so geben wir den obgemeldeten vnsern spitålpflegern vnd maistern, dem vorgeschribenn spitål vnd allen iren nachkumen den brieff, besigelt mit vnserr stat angehencktem insigel, von vnser aller haissends vnd paider obgeschribner tail flissig bet willen, doch vns selb, gemainer vnserr statt vnd allen vnsern nachkumen one schaden. Bÿ dem vßspruch sind gewesen Abel, V̊lrich Håno̊ld, Chůnrat Wißirher, Hanns Angrer vnd Hanns Kräler, all burger zů Kouffbüren, vnd ander erber lüt gnůg. Daz geschach vnd der brieff ist geben vor vnserm rat vff sanct Georgien tag des hailigen martrers, nach Cristi gepürd viertzehenhundert jår, darnach in dem drÿssigisten jåre.

[1] Die Güter zu Märzisried wurden vom Kloster der Franziskanerinnen am 13. November 1480 für 80 fl an das Spital zum Heiligen Geist veräußert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 (Kopie des späten 15. Jahrhunderts).
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 847 und U 847a.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 191, Nr. 616.

---

## 289

1447 April 11

Wir, burgermaister vnnd råt der stat Kaufbůren, veriehen offenlich vor aller månniglich mit dem brieff vmb die irrung vnnd spenn, so denn der beschaiden Peter Gropp, der zit spitalmaister, vnnd der erber Hǫrman Schǫffel, auf der v̈berschlagen bÿ Maggen badhuß gesessen, von des wassers vnd der båch wegen zů Merzesriet mit ainander gehebt hand, vnnd nů der benant spitalmaister vermaint, das er des spitals anger, der zů Merzesriet gelegen ist, mit dem selben wasser nåch siner notdurfft, wenn er deß bedǫrfft, wåssern sǫlte. Dar wider Hǫrman Schǫffel red vnnd maint, das er den anger nit anders wåssern solt, wie dann von alter herkomen wår. Darumben wir von vnserm raut hinbÿ komen, spen vnnd die irrung ersehen vnnd baid obgenant tail von erpett wegen in der gůtlichait mit ainander entschaiden haben also, das ain ieglicher spitalmaister den anger zů Merzesriet, wenn es ime fůget, jårlich an dem frůlings ainen monat, wie das wetter ist, schǫn oder regen, mit dem můlbach wåssern sǫlle, vnnd darnåch, wann das frůgrass ab dem anger kombt, so soll ain spitalmaister zů dem gromat åch vierzehen tag wåssern, wenn es im fůget. Doch wann ein spitalmaister wåssern will, es seÿe im frůlings oder darnach zů dem gromat, das soll er, Herman Schǫffel, oder sin nåchkomen vff der selben můlin das acht oder vierzehen tag vorhin sagen vnnd zů wissen tůn. Vnnd der vnder bach soll allwegen in vnnser statt vnnd dar durch an sin můlin gan, vngefarlich. Vnnd wan ain spitalmaister also baid obgeschriben zit den anger gewåssret håt, so sǫllen dann darnåch fůro alle flůß vnnd der můlbach gan, wie si denn billich gan sǫllend, vngeirrt von ainem iedlichen spitalmaister. Doch ist in dem beredt, das diz obgeschriben entschaiden ietlichen tail an sinem alten herkomen, an briefen oder rechten onschadlich sin vnnd daz Hǫrman Schǫffels alter brief, denn er vor von deß wåsserns wegen haut, bÿ sinen kråftten beliben vnnd im sǫlich entschaiden daran onschadlich sin sol. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkund geben wir Herman Schǫffel vnnd sinen nåchkomen den brieff von siner bett wegen, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenanten stat Kouffbůren klainem anhangendem insigel, vnns, vnserern nåchkomen vnnd vnser stat onschadlich. Das geschach vnd ward der brieff geben vff den afftermontag nåch dem hailigen ostertag deß jårs, do man zalt von Cristus gebůrt vierzehenhundert vnnd in dem siben vnnd vierzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 848/a (Kopien von 1659 und 1662).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 248f, Nr. 821.

---

## 290

1480 November 13

Ich, Anna Schörrichin, maisterin, vnnd wir, die schwestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zů Kauffbůren, sannt Francisscen ordenns der dritten regel, bekennen vnd verjehen offennlich fůr vnns, vnnser gotzhaẅße vnnd nachkommen vnd thůenn kunnt menngclichem mit dem brief, das wir mit veraintem gůtem willen, wolbedachtem synne vnd můt, wie denne das yetzo vnd hernach ewigclich an allen ennden vnd stetten, auch vor allen lůtten vnd gerichten, gaistlichen vnd welltlichen, ganntz krafft vnd macht hatt vnd haben sol vnnd sonnderlich mit gunst, wissen vnd willen vnserer pfleger, mit namen der ersammen vnd wysen Jörigen Splyssen, burgermaisters, vnd Peter Schmitzers, dez rats zů Kauffbůren, zů ainem ståten vnnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnnd zůkauffen geben haben dem wirdigen spittal dez hailigen gaists zů Kauffbůren vnnd den erbern vnd wysen Conraten Splyssen, der zytt spittelmaister, Joßen Koler vnd V̊lrichen Strobel, bayd dez rats vnnd desselben spittals pflegere, vnd allen iren nachkommen in pflegswyse vnnsre güter, so wir noch bißher zů Mertzisried gehebt haben, nåmlich vnnseren annger daselbs vnnd dar zů vnnsere zway tagwerck wißmads mit sampt dem holtz dar zů gehörig, auch zů Mertzisried gelegen, alles mit allen ir yegclichs zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, ganntz nichtz vßgenomenn, wie wir denne das bißher inngehebt, herpracht vnd genossen haben, fůr fry, ledig, vnuerkůmbert vnd recht aigenn. Darumb sie vnns auch allso beraitt gewert vnnd bezalt hand achtzigk guldin gůter reinischer, die auch fürter zů vnserem vnd vnsers gotzhaẅßes nutz vnd frommen komen vnd bewenndet sind. Vnnd allso haben wir dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern die obbestimpten annger vnd wißmad mit dem holtz vnd allenn iren zůgehörungen, rechten vnd gerechtigkaitten yetzo recht vnd redlich vff vnd v̊bergeben vnd vnns dez alles samennt vnd sonnderlich vnd aller vnnser recht vnd gerechtigkaitt, so wir daran vnd sunst v̊beral an allen stucken vnd gůten zů Mertzisried bißher ye gehebt, fůr vnns, vnnser gotzhaẅß vnd nachkommen aller ding verczůgen vnd begeben, als man sich sůllichs gůtts durch recht vnd pillich vffgeben vnd verzyhenn sol allso, das weder wir, vnnser gotzhaẅß vnd nachkomenn daran vnd darnach noch an ichtem, so zů den vorgeschriben gůten vnd sunst v̊beral zů Mertzisried gehörtt, clains vnd groß, nichtz vßgenommen, kain vordrunng, ansprach noch recht nimermer haben noch gewynnen sůllen, kůnnden noch můgenn, weder mit åne recht, gaistlichem noch welltlichem, sunst mit kainen andren sachen, in kain wyse. Wir vnd alle vnnser nachkommen sůllen vnd wůllen auch dem obgenannten spittal seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkommen die obgenannten annger (*vnd*) måder, mitsampt dem holtz vnd allen iren zůgehörden, gwonhaiten vnd rechten allso ståtten vnd verttigen vnd darvff ir recht geweren sein fůr allermenngclichs irrung vnd ansprach, so in daran mit dem rechten beschåhe nach aigens (*recht, nach*) lanndsrecht vnd nach dem rechten allso, wůllich irrung oder ansprach inen darv̊ber als daran oder an ichtem, so dar zů vnd dareinn gehörtt, beschåhe oder widerfůr, wie oder von wem das beschåhe, die selben irrung vnd ansprach alle vnd was sie der schaden gelitten hetten, sůllen vnd wůllen wir vnd vnnser nachkommen dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern vnd iren nachkommen abthůn, vßrichten, vertretten,





aller ding richtig vnd vnansprachig machen nach aigenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten genntzlich ån allen iren schaden. Es sůllen auch all allt brief, register, vrkůnnd vnd schrifften v̊ber die obuermelten, verkaufften stuck vnd güter oder sunst v̊ber ichtzit annder zů Mertzisried gehörig luttennde, wo sie fůro gefunden durch vnns oder vnser nachkommen fůrgetzaigt vnd geprucht wůrden, mit disem brief ganntz tod vnd krafftlos haiß(*en*) vnd sein vnd disem gegenwirtigen kauff vnd brief kainen schaden sagen noch pringen an kainer stat, in kain wyse noch weg, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů wårem, ståttem vrkůnnd haben wir vnnsers gotzhaẅßes gemain insigel fůr vnns daselb, vnnser gotzhaẅße vnd nachkomen offennlich gehennckt an den brief. So bekennen wir, obgenanten Jörig Splyß, burgermaister, vnd Peter Schmitzer, insonnder an dem brief, das die obgenannten frawen solchen kauff, wie uor stat, mit vnnserm, als ir pfleger, gunst, wissen vnd willen vollefůrt vnd gethaun haben. Darumb zů offem vrkůnnd hån ich, genannter Jörig Splyß, min aigen innsigel von vnnser bayder wegen, doch vnns vnd vnnsern erben åne schaden, auch offennlich gehennckt an den brief. Dez innsigels ich, egenannter Peter Schmitzer, mich an dem ennd mit gepruch. Der geben ist vff måntag nach sannt Martins tag des hailigen bischoffs, vonn der gepurtt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhunndert vnd im achtzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 849.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 387f, Nr. 1239.

---

## 291

1480 November 14

Ich, Conrat Splyß, der zytt spittelmaister, ich, Joß Koler, ich, V̊lrich Strobel, bayd dez rats vnnd der zytt von schaffens vnd befelhenns wegen der fürsichtigen, ersammen vnd wysen burgermaister vnd ratts zů Kauffbürenn, vnnser lieben herren, pfleger dez spittals dez hailigen gaists daselbs, bekennen vnnd veriehenn offennlich mit dem brief für das gemelt spittal, auch vnns vnd alle vnnser nachkomen vnnd thůenn kunnt menngclichem, das wir mit wolbedachtem můt, zytigen ratt, besonnder auch mit gunnst, wissen vnd willen der benannten vnnser herren burgermaister vnd ratts zů Kauffbüren vnd von bessers nutzes vnd frommen willen dez vermelten spittals den andächtigen gaistlichen fraẅen, Annen Schörrichin, maisterin, vnd der swestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zů Kauffbüren, sannt Franncissen ordenns der drittel regel, auch iren pflegern, mit namen den ersammen vnd wysen Jörgen Splyssen, burgermaister, vnd Petern Schmitzer, dez rats zů Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen mitt disem brief, yetzo recht vnd redlich ains stätten, ewigen ymmerwernden kauffs verkaufft vnd zůkauffen geben haben zwölff metzen feßen vnd zwölff metzen habern, kauffbürer meß, gůtts, redlichs, wol erzuigts korns, kauffmanns gůtt, järlicher vnd ewiger angedingter ysinner güllt vsser, von vnd ab allen vnd yegclichen dez obuermelten spittals rennten, zinßen, nützen, güllten vnd gůten, ligennden vnd farennden, wie die genannt vnd wo die gelegen sind, nichtz vßgenomen, so inen hierumb pfanndtlich behafft vnd verfanngen sein söllen vngefarlich. Vnnd allso söllen vnd wöllen wir vnd alle vnnser nachkomen, maister vnd pfleger dez vermelten spittals, den bedachten fraẅen, irem gotzhaẅße vnd nachkomen, auch iren pflegern, die vermelten järlichen, ewigen vnd vnabganngclichen güllt, die zwölff metzen feßen vnd zwölff met-

zen habern, nu fürohin ewigclich aller järlich vnd auch yegclichs jars allain vnd besonnder allwegen zwüschen sannt Gallen tag vnd sannt Martins tag vngefarlich, tugenntlich bezalen vnnd anntwurten hie zů Kauffbüren in der statt in ir gotzhawͤße oder vff iren kasten, vngefarlich ȧn all ir müe, kost vnd schäden für menngclichs entweren, hefften vnd verbietten vnnd darzů für all krieg, aucht vnd benne vnd gemainlich für all annder infäll, geprechen vnd fürwortt, damit wir vnns hierwider behelffen wöllten, es wäre von hagel, fraißes oder gemains lanndtschadenns oder wie sich das begäbe, gar vnd genntzlich, an allen iren schaden. Darumb vnd dagegen vnns die benannten frawͤen alle ire gůt vnd gerechtigkait, so sie zů vnd an Mertzißried gehept, vßgenomen ain annger vnd ain mad, so wir yetzo vmb sie in sonnder auch erkaufft, verfollgen vnd zů dez spittals hannden vnd gewallt v̈bergeben vnd kommen lassen haben. Wölhs jars aber wir oder vnnser nachkomen an bezalung der egeschriben järlichen vnd ewigen güllt sümig wären, wenn vnd so offt das beschähe, wie denn die obgenannten maisterin vnd schwestern dez gemelten Mayerhofs oder ir nachkomen vnd pfleger yegclichs verfallen zils vnd vngewerter güllt zůschäden kämen oder schäden nämen, es wäre mit pfanndung, zerung, nachraißen, briefen, bottenlon, mit gericht, mit clag oder in annder wege, wie sich der schad füegt oder begäbe, doch redlich vnd vngefarlich, dieselben schäden alle vnnd yegclich söllen vnd wöllen wir vnd vnnser nachkomen in, iren erben oder nachkomen zůsampt aller vnbezalter, vsstennder jar güllt genntzlich vßrichten, weren vnd bezalen, ȧn wyter erkennen, vßzüg vnd widerred, genntzlich, ȧn abganng vnd ȧn alle ir schäden. Oder die benämpten maisterin vnd swestern, auch all ir nachkomen, ir pfleger vnd ir helffer hand nach yedem verfallen vnd vngewertten zile allwegen, alls offt das allso zů schulden käme, vollen gewallt, fryes vrlawͤb vnd gůte erlanngte recht, das obgenannt spittal darumb an allen seinen rennten, nützen, zinßen, güllten vnd gůten, ligennden vnd farennden, samentlich, an ainem oder mer stucken besonnder anzegryffen, zenötten, bekümberen, zepfennden oder zůuerlegen, alles mit gericht oder ȧn gericht, gaistlichem oder welltlichem, ymmer so lanng, uil vnd gnůg, vntz das sie irer vßligennden iärlichen güllt vnnd aller derhalb gelitten schäden genntzlich enntricht vnd nach ditz briefs sag allerding vnclaghafft gemacht sein. Dauor vnd dawider das dickgemelt spittal noch sein hab vnd gůtt nit schirmen sol noch mag dhain fryhaitt, frybrief, burgkrecht, gesetzt, gnad noch recht, weder gaistlichs noch welltlichs, noch ichtzit annders in kainen wege. Wer auch den brief mit der obgenannten frawͤen oder ir nachkomen gunnst vnd gůtem willen innhatt mit vrkund irs offenn versigelten briefs, der oder dieselben haben alle die recht als sie selbs vnd als dauor geschriben steet. Vmb dez alles zů warem offem vrkünnd vnd vester gůter sicherhait geben wir den benannten frawͤen, der maisterin vnd den swestern der sambnung dez gotzhawͤß vnd Mayrhofs obgenannt iren pflegern vnnd allen iren nachkomen für das gemelt spittal, für vnns vnd alle vnnser nachkomen den brief, besigelt mitt dez bedachten spittals aigem innsigel, das zů geziüknuß offennlich hieran gehennckt ist. Vnnd wir, obgenannten burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, bekennen sonnderlich an dem brief, das die egenannten spittalmaister vnd pfleger disen kauff, wie uor statt, mit vnnserm ratt, gunnst vnd willen völlefürt vnd gethann haben. Darumb zů vrkunnd wir vnnser statt secret innsigel, doch vnns, vnnser statt vnd nachkomen ȧn schaden, auch offennlich gehennckt hand an den brief, der geben ist vff afftermäntag nach sannt Martins tag dez hailigen bischoffs, vonn der gepurtt Cristi tusennt vierhunndet vnd im achtzigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 70.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1240.





## 292

1483 April 26

Ich, Leonhardus Wienegel, pfarrer zů Affeltranng, vnnd ich, Jörig Splÿß, burgermaister zů Kauffbüren, als der hernach geschriben sachen erbetten tedingslütt, bekennen vnnd vergechen offenlich vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brief: Als irrung vnnd spenn vfferstannden vnnd gewesen sind zwüschen des hailigen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren von wegen seins gůtts, genanntt Mertzisried, an ainem vnnd der gemaind zů Affeltranng, auch irer gericht vnnd grunndtherren, dem anndern taÿl, berürend baÿder flecken vichwaÿden, trib vnnd tratt, wie sich dann sollich irrungen begeben haben vnnd an in selbs gewesen sind, allso, damitt baÿdtaÿl in gůtter nachburschafft vnnd ainigkaitt belÿben vnnd ferrers vnwillens, müe vnnd kosten vertragen waren, haben wir vnns der sachen, in baÿden zůlieb, güttlich vnnderstannden. Vnnd sind bÿ vnns vff sollichen spennen baÿdtaÿl durch ir volmechtig anwalt erschinen, namlich des spittals maister vnnd pfleger mit verwilligen ains ersamen ratts zů Kauffbüren vnnd der edeln vnnd vesten frȯwen Katherinen von Bennztnow, geporen von Waldenfels, wÿllund des edeln strengen herren Jörigen von Benntznows zů Kemnatten, ritters, sȧligen wittwen, vnnd Jörigen von Benntznows zů Kemnatten, irs suns, volmechtig anwalt, denen dann die gerichtzoberkaitt, auch die gůtt, grund vnnd bodem zů Affeltranng zůstatt, desglÿch Hanns Zoller, burger zů Kauffbüren, in aÿgner person als grunndtherr von sein selbs wegen vnd als anwalt der gaistlichen frȯwen in dem Maÿrhof zů Kauffbüren, auch als grundtfrȯwen zů Affeltranng, die dann mir, egenanntten Jörigen Splÿßen, als irs gotzhuses pfleger, irn gewalt hierinnen auch gegeben hetten. Als wir nun baÿdtail der spenn halb gegenainannder verhört vnnd daruff gelegenhaitt der irrung nottdurfftigclich besichtiget vnnd erkȯnnet haben, wie nach gestalt vnnd erfarung der sachen vnnd als vns denne baÿdentaÿlen am gebÿthosten vnnd zimlichosten sein bedücht hatt, zwüschen inen, irer vichwaÿd, trib vnnd tratt halben durchvß ainen ganng gethȧn vnnd solhs baÿden parthÿen angezaÿgt, die vnns auch daruff enntlich beuolhen vnnd gewalt geben hand, den vnndergang allso füro nach vnnserm fürnemen genntzlich zůbeschließen. Demnach haben wir solhen vnnderganng gethȧn vnnd vollfürt, auch die marcken setzen lassen, wie dann hernach geschriben stȧt, vnnd die marckstain, so allennthalben gesetzt worden sind, von ainem vff den annderen aÿenntlich anzaigen, vnnd namlich zum ersten angefanngen zwischen den benanntten parthÿen, den von Affeltranng vnnd Mertzisried, bÿ dem mad, so in ain gůtt geen Affeltranng gehört, das der frȯwen im Maÿrhof zů Kauffbüren ist, vnnd bÿ Mertzisrieder esch, da der erst marckstain gesetzt ist, vnnd dann füro von ainem marckstain vff den annderen bis oben vff die lanndstrȧß, vff der Slegelweltzin bÿ dem holweg, da auch ain marckstain ist. Vnnd füro soll sie vff baÿdentaÿlen die lanndstrȧß enntschaÿden vnnd ain vnderschid zwüschen in sein bis hinuff aber zů ainem marckstain bÿ der lanndstraß zwüschen Affeltrannger vnnd Mertzisrieder esch. Item von dem selben stain bis in die marckstain stȧtt vff der anwannd desselben ackers. Item von dem stain bÿ der anwannd hinüber geen Affeltranng wertz zů dem marckstain, der aber stȧtt zwüschen baÿder flecken esch. Item von dannen bis in den stain vff dem weg, der von Mertzisried heruff geen Affeltranng gȧtt. Item von dem stain darnach hinein geen Mertzisried bÿ dem weg zů dem marckstain. Item von dem selben stain hinuff geen der halden bis vff die anwandt in den marckstain daselbs. Item von dem selben stain aber hinein gegen Mertzisried zwüschen des Schmids von Affeltranng mad, das der gemainde ist, vnnd Mertzisrieder mad, genanntt die Fÿlin, bis vff den marckstain, der vff dem bach stȧtt. Item darnach von dannen hinuff in den stain, der vor der hecken stȧtt. Zwüschen den zwaÿen stainen soll baÿdtail der bach, so herab vß der hecken gȧtt, enntschaÿden. Item füro von dem stain bÿ der hecken hinein in die hecken bis vff den stain bÿ dem

bach. Darnach, von dem selben stain ferrer, soll sie der bach vff baÿden sÿtten aber enntschaÿden hinuff bis in den brunnen, auch zů dem marckstain dabÿ gesetzt. Vnnd zum letsten von dem selben brunnen vnnd stain aber hinuff bis an den wald vff die marcktannen im bachtal bÿ dem marckstain. Vnnd dann für vff in den wald soll es zwüschen in belÿben bÿ den allten marcken, da dann diser zÿtt wÿtter nitt irrung gewesen ist. Vnnd auff das so sol alles feld, so vor den marcken geen Affeltranng wartz an allen enden allennthalben ist, nun fürohin in ewig zÿtt den selben von Affeltranng vnnd irer gemaind daselbs mitt trib vnnd tratt, grund vnd bodem allain zůgehörig sein vnnd blÿben, das mitt irem viche vnnd irer nottdurfft zů nutzen vnnd zů nießen. Deßglÿchen vnnd herwiderumb alles feld, auch an allen ennden, hinder den marcken geen Mertzisried wertz sol da selbs hin geen Mertzisried vnnd dem spittal zů Kauffbüren mitt trib, tratt, grund vnnd bodem auch allain fürbas ewigclich zůgehörig sein vnd blÿben, das mitt irem vihe vnnd nach irer nottdurfft auch zů nutzen vnnd zů nießen. Vnnd sollen darüber ferrer noch annderst ain annder wÿtter nicht v̈bertrÿben vnnd ÿegclicher taÿl den anndern an siner vichwaÿd nicht irren, enngen noch beschedigen, weder an waÿd, holtz noch anndern sachen, haimlich noch offennlich, mitt kainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch on recht, mitt der tat, sunst in kain ander wÿß noch weg, sonnder sollen ainannder dabÿ fürbas in ewigzÿtt rüwigclich belÿben lassen, alles getrüwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd zum letsten ist durch vnns beredt worden der trib vnnd tratt halb bÿ der ersten marck hinuß gegen dem Wÿßwald vnnd v̈ber die möder, genannt die Schannden, daselbst sol es von baÿden taÿlen mit trib vnd tratt fürbas gehallten werden vnnd ÿeder man vff dem seinen belÿben, wie dann an dem selben vnnd von allter herkomen ist. Ob vnnd wa sich auch begibt, das ain taÿl ab oder zů dem seinen nicht komen kind, dann v̈ber des anndern tails vichwaÿd mitt der fart, es wär korn, holtz oder annders, das ainer füret, so mag ain taÿl v̈ber den anndern wol faren, wie er vngeuarlich am nechsten gethůn kan. Vnnd des alles zů warem offem vrkund so haben wir, obgenanntten tådingslütt, dieser brief zwen in glÿch lutt vffrichten vnnd machen lassen, versigelt mitt min, obgenanntte Jörigen Splÿßen, vnnd darzů von min, Leonhardus Wienegels, bette wegen mitt des fürnemen vnd erbern Conratten, vogts zů Kemnatt, aÿgen anhanngenden innsigeln besigelt, doch mir, Jörgen Splÿßen vnd dem vogt vnd vnsern erben on schaden. So bekennen wir, obgenanntten Katherina von Benntznow, wittibe, vnnd Jörig von Benntzenow, ir eelicher sune, als die, so gerichtzoberkaitt, grund vnd bodem zů Affeltranng haben, auch wir, genanntten frǒwen des gotzhuses in dem Maÿrhof, vnnd ich, Hanns Zoller, auch als grundtherren vnd grundfrǒwen daselbs, für vnns alle (*vnd*) vnnser erben vnnd nachkomen, das solher güttlich vnnderganng vnnd vertrag hieuorgeschriben mitt vnnser aller gunst, willen vnnd wissen zůganngen vnnd beschehen ist gereden vnnd versprechen für vnns alle vnnd vnnser erben vnd nachkomen, dabÿ fürohin ewigclich zůblÿben vnnd dawider nÿmmer nichtzit fürzůnemen, zů reden noch zůthůn, auch nitt schaffen gethůn werden, in kain wÿß noch weg. Darumb vnnd des zů warem offem vrkünd haben wir, Katherina von Benntzenow vnd Jörig, ir sun, mitt ernnst flÿßig erbetten, namlich ich, benanntter Jörig von Benntzenow, den edeln vnnd strengen hern Hannsen von Benntzenow zů Kemnat, ritter, pfleger zů Schongow, minen lieben vetter, vnnd ich, Katherina von Benntzenow, den edeln vnnd vesten Jörigen von Freÿberg zum Eÿsenberg, minen lieben swåger, das die ire aÿgne insigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. So haben wir, benannten frǒwen im Maÿrhofe, vnnsers gotzhuses sigel für vnns, vnnser gotzhuße vnnd nachkomen auch offennlich heran gehanngen. Der innsigel aller ich, benanntter Hanns Zoller, mich an dem ennd mitt gepruch vnd darunder bekenn. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach sanntt Jörigen des hailigen ritters tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben hern tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 850.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407f, Nr. 1300.





## 293

1495 Juni 28

Ulrich Mayr von Friesenried vertauscht drei Tagwerk Wiesmahds zu Märzisried hinter dem Wald und anderthalb Jauchert Wiesmahds an Junker Jörg von Benzenaus Wald gelegen gegen drei Tagwerk Wiesmahds zu Friesenried an das Spital zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren – am Vorabend von St. Peter und Paul.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 851 (Original fehlte schon 1926).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 492f, Nr. 1549.

---

Marktoberdorf

## 294

1321 Juni 24

In gottes namen amen. Ich, Anna von Ramswach, vrowe zů Chemnath, vnd ich, Johannesse, ir sun, wir baidu vergechen vnd tůnd kunt allen den, die disen brief ansechend, lesend oder hǒrend lesen, das wir mit verdachtem můt, mit gůter betrachtunge, mit gemainer gunst vnd willen vnd mit vnsers fruinde, des ersammen ritters, herren V̊lrichs von Saxe, min, Annen, brůder, vnd min, Johannessen, ǒheim, vnd ander vnser fruinde raut haben vf gegeben ledeclich vnd frilichen dem gotzhawse des spitals des hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun durch herren Cůnrates von Ramswages saligen, herren ze Chemnath, siner vordrun vnd vnser selen willen vnd zů aim ewigen sel geraite, das sy vnser in dem spitale jarlich vnd eweclich gedenken syllen mit almusen vnd mit gebett, ainen zechenden ze Oberndorf vs nyn viertailen. Nun hǒrt vns von dem zechenden, was da werden mac, diu zway tail an vnd den Fraus das dritten tail. So haben wir vnseru zway tail dem spital gegeben also, das weder wir noch dehain vnser erben nimer mer dehain ansprach an diu zwaÿ tail sůllen noch enmůgen gehân, wan das spitale sol den zechenden, den wir im also gegeben haben, in stiller růwe ewiclich innehaben vnd enpfachen anne alle irsâlunge. Nu sitzet vf dem ainen viertail Hainrich der Frÿe hâbelich. So bekennet man diu andern acht viertail ach wol vnd gibet jedlich viertail jarlich ain hon, das ist also nÿn hůner, der hǒret das spitals von vnsern wegen sechsu an. Des sind gezuige der ersam abbt Hainrich von Vrsin, her Cůnrat der Lechsperger, ritter, amman ze Bÿrun, Bertold Rapot, Herman der Sultzer, Bertold der Gesale, Cůnrat Wieste, Hainrich vnd Hainrich die Sultzer, Růdolf der scriber, vnser diener, Marclin der Probst vnd ander erber lůte. Vnd dar ÿber zů aim vrkůnde haben wir diesen brief gegeben, besigelten vnd geuestnoten mit vnsern vnd mit des vorgenanten her V̊lrichs von Saxe insigeln, diu dar an hangend. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drewzechenhundert jar vnd in dem aim vnd zwaintzigostem jar an sant Johans tage ze sůnwenden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 104 (Abschrift um ca. 1500).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 26, Nr. 72.

## 295

1321 Juli 10

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der alte Fraz, ritter,[1] vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, (*mit gůter betrahtunge,*) mit willen vnd mit gunste miner sune Hainriches vnd V̊lriches habe gegeben ledeclich vnd frilich dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run den dritten tail ains zehenden vz nivn viertailen, div gelegen sint datz Oberndorf, vnd wart ivns ledic von Herman dem Koche sailige, aim burger ze Bv̊run, der den zehenden ze lehen het div zwai tail von der hofstat ze Chemnath vnd von der herschaft, vnd daz driten tail dez zehenden von mir, von der hofstat ze Pertoltzhoven. Nv hab ich daz dritten tail, daz mich an horte, daz lehen vnd die aigenschaft dem spital also gegeben, *(daz weder ich noch dehain min erbe suln noch enmugen immer mer dehain ansprache dar an gehan. Vnd hab die gift getan minen vorderon, mir selben vnd minen nachkomen ze aim selgeraite, vnd daz man mir als liep dar vmbe tet. Daz spitale sol ovch den zehenden han eweclich ane alle iresalunge min vnd miner nachkomen. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde, so habe ich dem spitale gegeben disen brief, besigelten vnd gevestnoten mit mim vnd miner sune, der vorgenanten Hainrichs vnd Vlrichs insigeln, div dar an hangent.)* Dez sint gezivge her Cůnrat von Swendin, ritter, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Jakob sin bruder, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Cůnrat Wůste, Hainrich der zehmaister, burger ze Bv̊run, vnd ander *(erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrte waz)* drivzehen hundert jar vnd in dem aim vnd zwainzegostem jare, an dem vritage vor sant Margareten tag in dem hȯwode.

[1] Heinrich Fraß (1270 - 1336), Ritter, Sohn des Konrad Fraß von Wolfsberg (Gem. Steinekirch südlich von Zusmarshausen) und einer Schwester der Brüder Heinrich II. und Eberhard von (Ober-)Schönegg; Dienstmann des Hochstifts Augsburg; stand in ungeklärten verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Herren von Kemnat und Hattenberg. Seine Gemahlin Mechthild war noch 1346 Bürgerin zu Kaufbeuren und Inhaberin der von Fürstabt von Kempten zu Lehen gehenden Mühle zu Talhofen bei Marktoberdorf.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 831.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 101 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 26f, Nr. 73.

---

Mauerstetten

## 296

1301 Februar 9

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltbrant von Mursteten, tv̊n kvnt allen den, die disen brief sehent oder hoerent lesen, daz ich han verkȯffet vnd gegeben dem spital ze Bv̊run ain halbe hv̊be ze Mursteten, div min lehen von in waz, vmbe vier phunt vnd vmbe fivnf schilling nůwer ȯstpurgaer phenning, vnd hab imz da fv̊r geben, dz div vor genamt hv̊be gelich sol sin der halben hv̊be hern Lvediwichz





von Mursteten baidiv an achker vnd an wizen. Swa siv dez nit en ist, so sol ich sie ervollen mit minen gv̊t, alz da gedaedingot ist. Vnd habe imz alzo geben, dz ich noch kain min erbe kain anesprach niemer mêr sv̊ln haben. Doch ist der kv̊f geschehen mit der beschaidenhait alzo: Alle die wil ich die vorgenamt halbe hv̊be bvwen wil oder mach, so sol ich im geben dz gelt, dz es von gât, ain scheffel vezen vnd ain scheffel habern vnd ain schillinch phenninge vnd zwa hv̊ner vnd drizeg aiger. Dez sol ich immer an gebreche, ez sie alzo, dz gemainer gebrest sie von hagel oder von frazezz. Swaz den die anderen tv̊nt, die ze dienst sizzent iren heren, dez bin ich im gebunden ze dv̊ende von der vorgenantvn halben hv̊be. Wer aber, dz ich dez nit en taet, so sont dez spitals pflegaer tv̊n mit dem gv̊t, swaz sie wellen, dez sol ich sie nit irren noch dhainer min erbe. Dez hab ich dem spital disen brife geben ze ainer vestenvnge, verinsigelten mit minez heren insigel von Ramswach. Dez ist gezivge herre Lvtwich von Mursteten, Rapot der amman, Bert(*olt*) Rapot, H(*ainrich*) der Sulzaer, Marquart der Probst, H(*ainrich*) der Wagenaer von Mazensiez, maister H(*ainrich*) der Naeraer, brůder Bert(*olt*) der Zawaer, brv̊der H(*ainrich*) Kolbe, Bert(*olt*) Hagendorn, der dize gv̊t galt mit sinem gv̊t, vnd och ander frum livte. Daz geschach, do von gotz gebivrt waz drivzehen hundert jar vnd im dem ainstdem, an dem dvndach nach v̊nzer frȯwe dach ze lieht misse.[1]

[1] R. Dertsch gibt die Jahreszahl irrig mit 1311 wieder und ist deshalb gezwungen *dv̊ndach* als *sv̊ndach* zu lesen, weshalb er auf den 7. Februar 1311 als Ausstellungstag dieser Urkunde kommt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 802.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 85 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 17, Nr. 49.

---

## 297

1318 Januar 26

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant gehaizzen von Mursteten, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, mit gunst vnd mit willen aller miner erben habe vf gegeben willeclich, ledeclich vnd vrilich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run ain halbe hůbe ze Mursteten, die brůder Bertolt Hagendorn, maister dez spitals, vor vmbe mich het gekuffet vmbe vier pfunt ovstpurgaer pfenninge vnd gelihtirich ist der halben hůbe, die Hainrich der Haslachaer bvwet, an allen dingen, ze holze vnd ze velde, besůhtz vnd vnbesůhtz. Dar vmbe hat man mir von dem spital der vorgenante maister als liep getan, daz ich die halben hůbe, die ich vor ze aim gelte het, hab willeclich vnd gerne vf gegeben, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache an die halben hůbe suln noch mugen gehan. Der maister vnd daz spital hat mir her wider ain genade getan vnd hant mir gelihen ain hofstat vnd ain bůmgaertelin, daz in daz selbe gůt hoeret. Davon sol ich iaereclich ainen schillinch pfenninge gen ze zinse an sant Martins tage. Swenne ich daz verzůge vnd den schillinch niht gaebe vf sant Martins tac mit dehainer gevaerde, so ist div hofstat vnd daz bůmgaertelin dem spital ledich ane alle min vnd miner erben widerrede. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd vestenon vnd besigeln mit dez ersamen ritters, mins herren, hern Cůnrades von Ramswages insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krůc, livtpriester ze

Bv̊run, her Bertolt von V̊telnrieth, ritter, Cůnrat sin brůder, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen ze Bv̊run, Herman sin brůder, Hainrich Kume der zechmaister, Cůnrat Wůste vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem aht zehenden jar, an dem donrstage vnser vrowen tage ze der liehtmisse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 803.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 94 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 21, Nr. 59.

---

## 298

1333 Juli 16

Ich, Herman der Chloker, burger ze Bŭrun, vergih mit disem offenn brief fŭr mich (*vnd fŭr alle min erben vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hǫ̊rent lesen*), das ich mit verhengung, gunst, willen vnd rat Elsbethen, miner elicher wirtinn, luterlich durch got, durch vnser baider sele vnd aller vnserr vordern selen willen reht vnd redlich han gegeben dem spital ze Bŭrun gentzlich vnd gar minen hof, der haisset der Maierhof,[1] gelegen in dem dorfe ze Mursteten, mit allem dem, das dar zů hǫ̊rt ze holtz vnd ze velde, (*besůchtz vnd vnbesůchtz, mit der beschaidenhait, das ich selben hof niessen sol gentzlich vnd gar, die wil ich leb. Vnd swenn got v̊ber mich gebŭtet, ist, das denn div vorgenant Elzbeth, min elichiu wirtinn, vor mir vervaren ist, so sol der vorgenant hof gentzlich vnd gar vallen an den vorgenanten spital ane alle widerrede aller miner erbun. Ist aber, das mich div vorgenant Elzbeth, min elichiu wirtinn, v̊berlebt, so sol der vorgenant hof halber nach mim tode vallen an den vorgenanten spital ane alle widerrede aller miner erbun. So sol den andern halben tail des selben hofs die vorgenant Elzbeth, min elichiu wirtinn, den gentzlich vnd gar niessen vnd inn han, die wil si lebet, er si gebuwen oder vngebuwen, vnd in allen den rehten, als der vorgenant spital sinen halben tail. Vnd swelhes jars des vorgenanten spitals maister oder brůder oder diener die vorgenantun Elzbeth, min elichiu wirtinn, irrent an irem halben tail des vorgenanten hofs, das si den nŭt geniessen mag, ist, das si si des v̊ber zŭgen mag mit zwain burgern von dem rat ze Bŭrun, so sol ir des halben jars der nutz aller gevallen sin von dem vorgenanten hof allem vnd als dicke, si von in geirret wirt an irem halben tail, mag si si des v̊berzŭgen mit burgern, als da vor geschriben stat, als dick, sol ir och ie des jars, so si geirrt wirt an irem tail der nutz, gentzlich vnd gar gevallen sin von dem selben hof allem vnd nŭt fŭrbas. Ist aber, das si von in vngeirret blibet an irem tail, so sol och si gnůg han an dem nutz von irem tail des selben hofs, die wil si lebet. Vnd swenn got v̊ber si gebŭtet, so sol der ander halb tail des vorgenanten hofs, den si genossen hat, dar nach och vallen gentzlich vnd gar an den vorgenanten spital ane alle widerrede aller ir erbun. Wir sŭln och alle, die wil vnd wir baidiu nŭt vervaren sien, dem vorgenanten spital geben aelliu jar an sant Martins tag ain hůn von dem vorgenanten hofe ze rehtem zinse. Ich vnd die vorgenant Elzbeth, min elichiu wirtinn, verzihen vns och mit disem offenn brief fŭr vns vnd alle vnser erben alles des rehtes vnd aller der anspach, die wir hetun vnd haben an dem genanten hof in dehainen weg, wan als vil als da vor geschriben stat. Das dem vorgenanten spital des alles, swas hie vor geschriben stat, staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von der vorgenanten Elzbeth, miner elicher wirtinn, vnd von allen vnsern erbun, des gib ich im disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt*) mit der stat ze Bŭren insigel, (*das dar an hanget. Dar vnder ich vnd die vorgenant Elzbeth, min elichiu wirtinn, vns baidiu verbinden, wand wir aigener insigel nit haben. Diser vorgeschribener ding aller sint*) gezŭge Herr Rapot der alt, V̊lrich (*der Gennacher*), Hainrich der Sultzer, Berhtolt Prem, Hainrich der Trŭb, burger ze Bŭrun, Hainrich der (*alt Murwetzel, Walther, der*) schůlmaister ze Bŭrun, vnd ander erber lŭte vil. (*Der brief ist geben, do man zalt von gotz geburt*) drŭzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigostem jar, an dem nehsten fri(*tag nach sant*) Margreten tag.

[1] Diesen Hof, damals gemeinsames Lehen des Ritters Heinrich Fraß und Johanns von Ramschwag zu Kemnat, hatte Hermann Glocker im Januar 1331 von Konrad von Rammingen käuflich erworben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 805.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 125 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 45, Nr. 120.

---

## 299

1335 September 11

Ich, Hainrich der alt Fraus, ritter, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǫ̊rent lesen, das ich mit verdahtem můt, reht vnd redlich durch got vnd durch min selen willen han geben dem spital ze Bŭrun alle die aigenschaft, die ich het vnd och haben solt an dem Maierhof gelegen in dem dorffe ze Mursteten, den Herman der Chlochker, burger ze Bŭrun, von mir ze lehen het. Vnd han och vmb die selbun gift enpfangen von des spitals maister ain pfunt ouspurger pfenning. Vnd da von so verzih ich mich mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun alles des rehts vnd aller ansprach, die ich het vnd och haben solt an dem vorgenantun hof, da mit ich oder min erben her nach immer mer mǫ̊hten getůn wider dis vorgenantun gift in dhainen weg. Das dem vorgenanten spital das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich im ze vrchůnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, da man zalt von gots geburt drŭzehen hundert jar, dar nach in dem fŭnf vnd drissigostem jar, an dem nehsten maentag nach vnserr frowun geburtlichem tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 806.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 126 (Kopie aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 48, Nr. 129.

## 300

1350 Dezember 20

Ich, Johans von Ramswank, ritter, vergih mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, daz ich mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung die aigenschaft drier viertail ains hofs, gelegen in dem dorff ze Murstetten, diu die erbern lůt Chůnrat der Sessler seilig, burger ze Bůrun, vnd Adelhaid, sin elichiu wirtinn seilig, von mir da her ze lehen hant gehȯbt, reht vnd redlich, luterlichen durch got, durch miner vnd aller miner vordern seiligen selen willen ze rehtem aigen geben han des hailigen gaistes spital ze Bůrun als verr vnd och mit der beschaidenhait, daz da mit fůr bas des selben spitals maister vnd conuent enwechlichen sulnt vnd och mugent geuaren, wie si wellent vnd wie irem vorgenanten spital aller best fůgt, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Vnd verzih mich och mit disem brief fůr mich vnd fůr all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich her oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mȯht an dem vorgenanten ligenden gůt, da mit ich oder min erbun her nach mȯhten getůn wider dis vorgenant gift in dehainen weg. Vnd des alles ze aim waren offenn vrchůnd han ich dem selben spital disen brief geben, gevestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief ist geben nach Christes geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunftzigostem jar, an sant Thomans des hailigen zwelfbotten aubend.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 810.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 171 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 70, Nr. 193.

---

## 301

1436 Juli 1

Ich, Hanns Hågnenberg, burger zů Augspurg, vnd ich, Dorothea, sin elichu wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tuen kunt allermånclich mit dem brieff, daz wir mit veraintem můt vnd zitiger vorbetrachtung, nach rat vnserer fründe ains beståten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben, geben auch, wie daz ÿetz vnd vff künftig zite ebigklich craft vnd macht allenthalb hat, haben sol vnd mag, zekauffen mit dem brieff, den erbern, wÿsen Cůnraten Emich, pfleger, vnd Hainrichen Prackner, maister des hayligen gaistes spitålz zů Kauffbüren, dem selben spittål vnd allen ÿetzigen vnd künftigen sinen maistern vnd pflegern vnsern hof zů Můrstetten, den Hanns Painder der wagner ÿetz pẘt, den selben hof mit allen sinen nützen, zůgehȯrden, gewonhaÿten vnd rechten an hẘse, an hof, an hofraÿtin, an stadel, an garten, an painden, an ångern, an wisen, an ackern, an egerden, an medern, an zwÿ, an holtz, an steg, an weg, zeholtz, zedorff vnd zeveld, besůchtem vnd vnbesůchtem, erfundnem vnd vnerfundnem, ob erd vnd vnder erd, gar nichczit von dem allem vßgenomen noch hindane gesetzt, vnd auch alles daz, so von alter, von gewonhait oder von recht darein gehȯrt oder gehȯren sol vnd auch darzů, was wir gelegens gůtz zů Můrstetten überal ÿendert haben, alles für ledig, lose, vnstürbår, vnuogtpår,





vnzinspår recht aÿgen also, daz die vorgenanten pfleger vnd maister vnd all ir nåchkumen an der selben pfleg den vorgeschribnen hof mit der obgenanten siner zůgehȯrd nu füro mer ewigklich vnd gerůwigklich mit besetzen vnd entsetzen vnd aller ander gewaltsåmin zů des gemelten spitålz nutz alz andrẘ des spitålz aÿgnu gůtter innehaben, hån, niessen vnd bruchen sȯllen vnd mügen nach allem des spitålz nutz, nåch irm willen vnd geuallen, one vnser, vnser erben vnd månclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd bekrencken, wann si vns davmb also bar gegeben vnd von des benempten spitålz gůte an barem golde nutzlich gewert vnd bezalt hand dritthalbhundert gůter vnd gnåmer, recht gewegner rinischer guldin, die an vnsern scheinbårn nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd dårvmb so vertzeichen wir vns für vns vnd all vnser erben vnd für månclichen von vnsern wegen gegen dem obgenanten spitål vnd allen sinen ÿetzigen vnd künftigen pflegern vnd maistern aller vnser aÿgenschaft, erbschaft vnd rechten, so wir denn an dem obgenanten hof bisher ÿe gehebt haben, mainten zehaben ald vff künftig zit hån sȯlten, wie man sich denn aÿgens entseczen, verzeichen vnd entzÿhen sol, ÿetz wissigklich mit dem brieff, gantz nimer kain anspråch, kainerlaÿ vordrung noch rechten darzů zehaben, noch ze gewinnen, weder mit gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so in dhain weg. Zů allem so sÿen wir vnd all vnser paÿder erben des vorgenanten spitålz vnd gotzhuses siner pfleger vnd aller irer nåchkomen des kauffs vnd vff den vorgeschriben hof mit aller siner zůgehȯrd recht geweren für månclichs anspråch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Daruff zů noch beßerer sicherhait so haben wir in vnd dem selben spitål vnd allen sinen nåchkumen zů vns vnd allen vnsern erben ze rechten geweren gesetzt vnsern vater vnd sweher Hannsen Widenman zů Augspurg vnd vnser lieb vettern Vlrichen Hånold vnd Cůnraten Müller den cramer, burger zů Kauffbüren, all drÿ vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait, was ÿerrung oder anspråch dem vorgeschribnen spitål oder sinen pflegern an dem vorgeschribnen hof allem oder an sein ain tail mit dem rechten geschåch in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sȯllen wir vnd die obgenanten vnser geweren vnd vnser aller erben vnuerschaÿdenlich si versprechen, vertreten vnd verstån an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, dem selben spitål daz alles richtig vnd vnanspråchig machen nåch aÿgens vnd lands recht vnd nåch dem rechten, one allen desselben spitålz vnd siner pfleger schaden. Doch sȯllen wir die obgenanten geweren der gewerschaft halten on allen irn vnd irer erben schaden. Vnd dårvmb ze vrkünd vnd sicherhait aller vorgeschribner sach so geben wir dem obgenanten spitål vnd sinen pflegern vnd allen irn nåchkumen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wÿsen Hartman Nabelz, stattamman zů Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff offenlich gehenckt håt. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd dårvmb ze vrkünd so hån ich, vorgenanter V̊lrich Hånold, min aÿgen insigel offenlich gehenckt an den brieff. Wann aber ich, vorgenanter Hanns Widenman, vnd ich, obgenanter Cůnrat Müller, aÿgen insigel nit haben, so verpinden wir vns vnder des obgenanten statammans insigel, den wir auch zeuersigeln flÿssig gepeten haben. Des vorgeschribnen kauffs vnd der bete des insigel sind zůgen die fürsichtigen, wÿsen Hanns Angrer, burgermaister, Cůnrat Wÿßiher, des rates, vnd Cůnrat Wålsch, all burger zů Kauffbüren. Geben vff vnser lieben frawen abend visitationis, nach Cristi gepürd, alz man zalt vierczehenhundert jår, darnåch in dem sechsvndtrÿssigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 814.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 214f, Nr. 696.

## 302

1483 Februar 20

Ich, Hanns Bropst, genanntt Lieb, von Murstetten, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief: Als ich von des wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbüren maister vnd pfleger vnd denen, so in in den sachen von ainem ersamen ratt zůgeben warn, desselben spittals hof vnnd gůtt zů Murstetten gelegen, den Erhartt Maÿer sålig nåchstmals gebuwen hatt v̊beral zůdorff, zůholtz vnd zefeld, vßgenomen ain tagwerck anngermads, so mir von den drÿen tagwercken darußgenomen worden ist, bestannden vnnd empfanngen han, den mit allen sachen zů hallten vnnd zůthůn nach innhalt vnd vßwÿsung des spittals gemainen besigelten buwdingbrief, im von allen seinen hindersässen gegeben, dar inn gar aÿgenntlich begriffen ist, wo̊lhermaßen des gotzhus hindersaßen die gůtter besitzen, wesenlich hallten, die gůllten dauon richten, auch jårlich die gůtter im buwding vff geben vnnd annders thůn so̊llen etc. innhalt deßselben briefs, wo̊lcher brief mir von wortt ze wort auch verlesen worden ist, vnnd anfahet:[1] *Wir nachbenempten* etc. vnnd am datum luttet vff *donrstag nach sannt Dorotheen tag* der vnndern jarzal Christi *im zwaÿ vnd achtzigisten jare.* Also hån ich daruff den vorgenannten maister vnd pflegern, mitt namen den ersamen wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, V̊lrichen Swÿtthart vnnd V̊lrichen Strobel, des rats vnd pfleger des gemelten spittals, mit gůttem willen vnd wolbedachtem sÿnne bÿ minen gůtten waren trüwen an ains rechten geschwornen aÿdes statt zůgesagt, gelopt vnd versprochen, inen die gůlten, nambklich ailif seck fesen, zehen seck haber, drÿ guldin graßgelts, hundert aÿer, vier hůner, vßer dem vermelten hofe jarlichs nach lutt des buwdingbriefs zů richten vnnd zů annttwurtten vnnd sunst den obgemelten buwdingbrief in allen seinen wortten, stucken vnd artickeln, nichtzit vßgenommen, selbs auch getrüwlich, vffrecht vnd redlich zůhalten, dabÿ zůblÿben, dem allem volkommenlich nach zů komen vnnd gnůg zůthůn, dann der selbig brief mich vnd min erben, wa der wider vnns gerprucht vnnd fürgezaigt wirt, an allen ennden vnd stetten so vestigclich bůnden, krefftig vnnd mechtig sein vnnd blÿben sol, als ob ich mitt minem aÿgen namen dar inn verschriben vnd begriffen stůnd vnd vmb die sigel selbs auch gebetten hette, alles on all fürwort, vßzüg vnnd widerred getrüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Ich sol vnd will auch in zwaÿen jaren den nechsten vff das obgemelt gůtt am nüwhaws, deßglÿch spÿcher vnnd annders, das zů dem gůtt gehört, buwen, setzen vnnd machen nach aller nottdurfft, das dem gůtt wolgemås vnnd nützlich sÿ, alles in min selbs aÿgen kosten on des spittals schaden. Deßglÿchen so hab ich mich gegen den vermelten maister vnnd pflegern auch mitt gůttem willen begeben vnd inen zůgesagt, das ich mich nitt annderst eelichen verhÿratten sol vnd will dann mitt irem gunnst, willen vnd wissen, vnnd so̊llen ich vnnd min hawßfro̊w, so ich allso nemen wurd, baÿde des gotzhåwses lÿbaÿgen werden vnnd sein, dann ich mich mitt disem brief ÿetzo frÿlich vnd williglich mitt minem lÿb an dasselbig gotzhåws zů rechtem aÿgen ergeben vnnd gegeben hab, trüwlich vnd vngefarlich. Vnd vff das hann ich dem gemelten spittal seinen maÿster vnnd pflegern zů ainem eerschatz zůgeben, zůgesagt vnd verhaÿssen zwaintzig guldin gůtter rinischer zůbezalen, fünpftzehen guldin allso bar vnnd die fünpf guldin in dem nechstkünfftigen buwding gar vnnd genntzlich on allen des spittals kosten vnd schaden. Vnnd des zů wårem offem vrkůnd hån ich, obgenantter Hanns Bropst, mitt ernnst flÿßig erbetten den erbern vnnd wÿsen Hannsen Maÿer, burger zů Kauffbüren, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich mich bÿ minen gůtten truwen vestigclich verbünd, alles obgeschriben wår vnd stått zů halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern V̊lrich Schühenbog vnnd Thoman Klåber, baÿd tůchscherer vnd burger zů Kauffburen. Vnnd ist der brief geben vff donrstag in den viertagen zů eingender vasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drew vnd achtzigisten jar.

[1] Meint den Baudingbrief des Spitals vom 7. Februar 1482.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 818.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 406, Nr. 1295.





## 303

1488 Februar 1

Ich, Hanns Schott, seßhafft zů Murstetten, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnd tůn kunt mennglichem mit dem brief: Als ich von des wirdigen spittals des hailligen gaists zů Kauffbüren maister vnd pflegern vnd dennen, so in von rats wegen in der sach zůgeben waren, des selbigen gotzhawß gelegen hoff vnnd gůtt zů Murstetten, den Haintz Widenman nåchstmals ingehebt vnd gepawen hatt, mit allen seinen zůgehörden vnd rechten bestannden vnd empfanngen han, die selbigen gůtt mit allen sachen zůhallten vnd sunst alles anders zůtůn nach inhallt vnd vßweÿßung des spittals gemainen besigellten bawdingsbrief, im von allen seinen hindersåßen vormals gegeben, darin gar aÿentlich begriffen ist, welher massen des gotzhawß hindersåßen, die gůtter besitzen, wesenlich hallten vnd haben, die gůlten dauon richten, auch jårlich die gůtter im bawding vffgeben vnd anders tůn so̊llen etc, inhallt des selben briefs, wellicher brief mir von wort zewort vorgelesen worden ist vnd anfahet „Wir nachbenempten etc.“ vnd am datum luttet „vff donerstag nach sannt Dorotheen tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwaÿvndachtzigisten jare“, allso han ich daruff den vorgenanten maister vnd pflegern, mit namen den ersamen, weÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, Lorentzen Hanoldt vnd Pettern Schmitzer, baÿd des ratts vnd pflegeren des gemelten spittals, mit gůttem willen vnnd wolbedachtem sinne bÿ meinen gůtten waren truwen an ains rechten geswornen aÿdes statt zůgesagt, gelopt vnnd versprochen, innen die gůllten nach innhallt des spittals gůlt bůch von dem gemelten hoff vnnd gůtt jårlichs nach lutt des bauwdingbriefs zů richten vnd zů antwurten, das gůtt jårlichs im bawding ganntz vffgeben vnd sunst den obgemelten bawdingbrief in allen seinen wordten, stukken vnd artickeln, nichtz vßgenomen, selbs auch getrůwlich vffrecht vnd redlich zůhallten, dabeÿ zůbleÿben, dem allem volkomenlich nachzůkomen vnd gnůg zůtůn, dann der selbig brief mich vnd mein erben, wo der wider vnns geprucht vnd fürgetzaigt würd, an allen ennden vnd stetten, vor allen gaistlichen vnd weltlichen lůtten vnd gerichten so vestegclich binden, krefftig vnd mechtig sein vnd pleÿben sol, als ob ich mit meinem aÿgen namen darin verschriben vnd begriffen stünde vnd vmb die insigel selbs auch gebetten hett, alles on fürwort, vßzug vnd widerred, getrůwlich, on all arglist vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Hanns Schott, mit ernst fleÿßig erbetten den ersamen vnd weÿsen Hannsen Maÿer, burger vnd des ratts zů Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich getruckt hatt in den brief. Darunder ich mich bÿ gůtten trůwen vestigclich verbind, alles obgeschriben war vnd stett zůhallten. Zuigen meiner bett vmb das insigl sind die erberen Hanns Bruggslegel vnd Joß Funnck, baÿd burger zů Kauffbürenn. Vnd ist der brief geben

vff freÿtag nach sannt Paulluß bekerung tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im acht vnd achtzigisten iare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 819 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 441, Nr. 1402.

---

## 304

1491 August 1

Ich, Hanns Lieb, genannt Lÿnßlin, amman zů Murstetten auß beuelh vnnd gewalt dez edelen vnnd strenngen herren Hannsen von Benntznaw̆ zů Kemnaten, ritters, meins gnedigen hern als gerichtzherr zů Murstetten, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kunnt mengclichem mit dem brief: Als dann Hainrich Stüdlins hab vnnd gůt alle, besůchtz vnnd vnbesů(*ch*)tz, hie zů Murstetten, durch den spitelmaister zů Kauffbůren vnnd annder gelter von mir verfanngen vnnd verheftet worden ist, also sind die selben gelter vor mir vnnd offem gericht, als ich dz vff hüwt, datum, hie zů Murstetten bÿ dez Stüdlins behaw̆ßunng vnnd anweßen besessen haben, in recht erschinnen vnnd fürgestannden die ersamen vnnd wÿßen Connrat Splÿß, spitelmaister, vnnd Joß Mair, pfleger dez hailigen gaists spital zů Kauffbůren, an stat vnnd von wegen dez selben spitals an ainem; item der benennt Joß Mair von sein selbs wegen dem anndern, Erhart Schmid vnnd V̊lrich Rader von Murstetten dem drÿtten, V̊lrich Müller von Talhofen dem vierden, Jacob Keßler dem fünnften vnnd Claus Bachschmid dem sechßten tailen, alle mit irn erlaupten vnnd zů recht angedingten fürsprechen. Vnnd ließ dez ersten Erhart Schmid vnnd V̊lrich Rader durch irn fürsprechen Jörgen Frÿen reden, Hainnrich Stüdlin hette innen sein hab alle eingesetzt, vor dem aman vmb sůmen vnnd haber, den sie im vßgenomen hetten, darumb sie fronpotten vnnd ain biderman zůuerhůren begerten. Füro ließ der spitelmaister durch seinen pfleger Joßen Mair zů recht reden: Als dann ain rechttag vff hüwt gesetzt wår von wegen dez Stüdlins gůt, also clagt er vff solh sein hab vnnd gůt als der erstversaher durch den fronpotten vmb vierzehen pfunnd, achtzehen schilling haller, alles verrait gelt im buwding. Daran het er geben zwaÿ pfunnd *(vnd)* zwůlff schilling. Wÿtter wåre der Stůdlin dem hailigen gaist schuldig vier metzen gersten, ÿe ain metzen vmb acht schilling, sein gewer Hanns Espenmüller, was ann im abgienng. Dz alles tråf mit der ersten sum vierzehen pfunnd, zehen schilling, siben haller. Mer clagte er vmb ain pfunnd, zwůlff schilling vmb acht metzen wicken. Vnnd was an seinem gůt dem spital abgienng, solte im an Clausen Bachschmid zůgån. So hette dann der spitelmaister ain gemaind mit dem Stůdlin. Bÿ der selben gmaind wår im Stůdlin schuldig acht pfunnd, achtzehen schilling, vier haller. Es wåre auch die schid außgeganngen vff sannt Jůrgen tag nåchst verruckt, wie sich dann dz füro wůrd finden nach schids recht, denn wÿtter von der gült wegen, namlich die hürigen kunnftigen gült. Auch vmb die wesennlichait riefte er auch nach, vnnd vmb das ain gericht verstån müg, was den spitelmaister bewegt hab, die hab vnnd gůt zůuersahen, sagte er, der Stůdlin wåre komen mit dem amman von Murstetten vnnd het im den hof vnnd dz gůt vffgeben vnnd gesagt, er můchte sich nit mer behelffen durch den schaden, im mit dem hagel zůgestannden. Deßhalb der spitelmaister im vnnd dem gotzhaw̆ß wol schuldig gewest wår, dem Stůdlin zůuersahen, vnnd vertriwt, bÿ vnnd von solh hab vnnd gůt als der erstversaher bezalt zůwerden. So clagt Joß Mair für sich selbs vmb vier pfunnd, sechzehen schilling, darumb er dem





Stüdlin ÿsen vnd thůch geben hab, vnnd er wåre der annder versaher. Füro redt der spitelmaister vnnd Joß Mair vff der zwaÿer anzug: Die vermainten hab vnnd gůt wår innen eingesetzt, dez gestiennden sÿ nit, vnnd ob dem glÿch wol also wår, so můcht doch solh innsatzung kain kraft haben wider dez spitals gemainen buwdingbrief, darinnen sich der Stüdlin auch verschrÿben het. Dawider vermainten der Schmid vnnd V̊lrich Rader, das sie billich vorgån vnnd bÿ dez Stüdlins hab die ersten bezaler sein sůlten, angesehen, das in hab vnnd gůt ingesetzt, als sÿ sein fürstannden vff dez selb sein gůt worden wåren, gegen dem spitelmaister vmb sůmen vnnd haber, vnnd begerten von solher innsatzung wegen erber lüt zůuerhůren. Dagegen ließ der spitelmaister reden, das er innen zwaÿen dez ersten namlich gesagt het, sie můchten pürg werden oder nicht, er wůrd sich halten dez buwdingsbriefs. So ließ Jacob Vetterler auch durch seinen fürsprechen V̊lrich Bůcher reden, er wåre der drÿt versaher vnnd clagte zů der hab vmb ain pfunnd haller vnnd verhoft, darbÿ vnnd daruon bezalt zůwerden. Item V̊lrich Müller von Talhofen clagt durch sein fürsprechen Thoman Schůster, er wår der drÿt versaher, als er vom fronnpotten vermerckt het vnnd clagte zů der hab vmb vier pfunnd fünf schilling, so er im vmb sůmen vnnd haber schuldig worden sÿ. Dez hab er zwen biderman. So haben den ferrer im rechten nachgerůft der Rader vnnd der Schmid deßglichen von dez hirten wegen vmb irn außstennden lidlonn. Das selb ist von den nachrůffennden schuldner allen zůgeben, das sie vorgån sollen in der bezalunng, was sich das jår lidlon verganngen hab. Item Claus Bachschmid hat auch in recht clegt vnnd nachgerůft vmb vier pfunnd, drÿzehennthalb schilling mit begerung, in zůzelassen, bÿ dez Stüdlins hab bezalt zůwerden. Vnnd als die sach von der zwaÿer wegen zů recht gesetzet worden, ist nach meiner vmbfrag mit vrtail erkennt worden, das die erbern lüt, so die zwen fürwennden, billich gehůrt werden. Also vff solh gesprochen vrtail wurden die saglüt genant, namlich ich, der amman, vnnd Peter Weber. Vnnd haben ich vnnd Peter Weber, in der sach ain warhait zůsagen, an dez gerichtz stab bÿ trüwen gelopt vnnd daruf ainhelliclich gesagt also: Wir sÿen gewesen zů Kauffbůren vnnd gesessen vnnder aim laden. Do haben der Stüdlin vnnd die anndern zwen vnns zů innen berůft, vnnd hat in der Stüdlin vor mir, als dem amman, alle sein hab vnnd gůt, was er hat, eingesetzt, vnnd vff sannt Michels tag sol er sÿ ledig machen on iren schaden. Das ist vnnser baider sag. Vnnd als vff solhs dez spitelmaister brief, so er anzoch, mit vrtail auch erkannt zůuerhůren, vnnd auch verlesen wurden, namlich ain schuldbrief, wie sich die zwen von Stüdlins wegen gegen im hetten verschrÿben, vnnd denn der gemain buwdingbrief. Also ward darnach vff menigerlaÿ inred der partÿen, vnnottürftig zůmelden, vnnd nach erkanntnüß ains gerichtz durch mich, als fronnpotten, geefnet, wie ain ÿeder verfanngen hab: Item der spitelmaister ist der erst versaher; item Joß Mair der annder; item Jacob Keßler der drÿt; item der Müller von Talhofen der fierdt, Peter Negelin von Hirßzel der fünnft, vnnd Claus Beck hat ÿetzo vor dem rechten verfanngen. Vnnd nach dem vff ferer strit vnnd v̆bunng die sechs zů recht gesetzt ward, haben die richter den hanndel fon der zwaÿer wegen für ain ersamen rat geen Kauffbůren geschoben vnnd gewÿst. Daruff die anndern schulder alle, vmb fürderning zůuermiden kosten, gůtlich zů vnnd nachgeben haben, dz der Schmid vnnd der Rader mit irer bezalung vff den spitelmaister vnnd vor den annderen schuldner gån sollen, vnnd liessen füro an ainer vrtail zů erfaren begeren, ob recht billich der erst versaher der erst bezaler sein solle. Dez fragt ich die richter aber dez rechten, vnnd ward nach red vnd widerred vnnd aller verganngen hanndlung mit gemainer vrtail zů recht erkennet, dz der erst versaher pillich der erst zaler sÿe vnnd füro ainer vff den anndern gån solle, wie sie verfanngen haben, vnnd ferrer beschehen solle, was recht sÿe. Vff solhs ward durch den spitelmaister ferer im rechten zůerfaren begert, wie er dz berůfen vnnd verkauffen solte, dz er seiner schuld inkåm. Daruf die richter aber erkannten, dz der spitelmaister dz gůt nemen, vff die gannt slahen nach dez flecken recht vnnd nach gannt recht vnnd ferre darnach beschech, waz recht sÿ. Wÿtter ließ der spitelmaister erfaren, wie lanng die gannt weren vnnd wer dz gut versorgen solle. Vnnd ward zů recht erkennet, dz gůt solle vierzehen tag, die nechten, vff der gannt stån vnnd die zÿt durch

den amman nach gerichtz rechts versorgt werden. Solhs erganngen hanndels vnnd rechtens vordert vnnd begert der spitelmaister ains briefs, der im nach meiner vmbfrag mit vrtail zegeben auch erkannt ward, vnnd dz ich den brief sigeln oder, ob ich kain aigens het, ainen anndern erbern man vmb sein sigel bitten sollte. Hierumb vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd, wann ich aigenns insigel nit han, so hon ich mit ernnst flÿssig erpetten den fromen, vesten junnghern V̊lrich Swÿthart, burgermaister zů Kauffbůren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gedruckt hat in den brief. Ziwgen vmb bet dez innsigels sind die (*erbern vnnd*) beschaiden Peter Weber, Jerg Frÿ, V̊lrich Bůcher vnnd V̊lrich Rader, die auch alle vier an disem rechten als richter gesessen sind. Vnnd ist der brief geben vff monntag nach sannt Jacobs tag, von Cristi gepurt tausennt vierhunndert vnnd im ains vnnd nüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 157 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 469, Nr. 1480.

---

## 305

1491 August 16

Ich, Hanns Lieb, genannt Lÿnßlin, amman zů Murstetten auß beuelh vnnd gewalt dez edeln vnnd strenngen herrn Hannsen von Benntznaw̆ zů Kemnaten, ritters, meins gnedigen herrn, als gerichtz herr zů Murstetten, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kunnt mengclichem mit dem briefe, das vff hüwt, seins datem, vor mir vnnd offem verpannen gericht, als ich dz hie zů Murstetten in Martin Wetzlers stuben mit ganntzer versamnung ains gerichtz besessen hab, inn recht erschinnen sind die ersammen vnnd wÿsen Connrat Splÿß, spitelmaister, vnnd Joß Mair, als ain pfleger dez hailigen gaist spital zů Kauffbüren. Vnnd ließ der spitelmaister durch den benannten seinen pfleger vnnd erlaupten fürsprechen verdingtlich zum rechten reden, wie ich gůt wissen, das der Stüdlin für den spitelmaister komen wåre vnnd den hof vffgeben. Dem selben nach vnnd er vnnd annder gelter Haintzen Stüdlins hab vnnd gůt mit fronnpotten verfanngen vnnd verpotten hetten nach dez flecken recht. Vff selh verfahen wår ain gemainer rechttag gesetzt vnnd allen geltern, so verfanngen hetten, dartzů verkünndt worden, den dann der spitelmaister vnnd annder gelter als die gehorsamen gesůcht, vnnd hetten so ferre im rechten gehanndelt, dz mit vrtail erkannt worden wåre, das er, der spitelmaister, Haintzen Stüdlins hab vnnd gůt alle, besůchts vnnd vnbesůchts, vff die gannt nach dez flecken recht legen vnnd vergannten sůlte etc., vmb die sum vnnd schulden nach laut ains zedels, mir als richter dozemal eingeanntwurt, so nu die zÿt der vierzehen tag, dar innen dz gůt vff der gannt nach laut gesprochner vrtail gelegen, vff gestern verruckt wåre, also begerte der spitelmaister den fronpotten zůuerhůren vnnd vor gericht da zů ofnen, wie er die gannt gehanndelt hab mit vmslahen, vergannten vnnd berůffen vnnd darnach ferrer zůgeschehen, was recht wåre. Dez fragt ich die richter der vrtail vnnd dez rechten. Also erkannten die richter nach vor erganngen hanndlung vnnd vff dez spitelmaister ÿetzig begern ainhelliclich zů recht, dz der fronpot pillich gehůrt werd, wie er die ganntt gehanndelt hab, vnnd darnach ferrer beschech, was recht sÿ. Vff dz hon ich, Hanns Lÿnslin, der amman bÿ meinem aid, wie recht ist, gesagt also: Der spitelmaister hat mir befolhen, Haintzen Stüdlins hab vnd gůt alle, nichtz außgenomen, besůchts vnnd vnbesuůchts, nach dez flekken recht, hie zeuergannten vmb ain sum geltz vnnd etlich schulden nach laut ains zedels, der mir





dozemal vor gericht v̈beranntwurt worden ist. Also han ich solhs dez Stüdlins hab vnnd gůt, besůchts vnnd vnbesůchts, nichtz vßgenomen, nach dez flecken recht vergannttet vnnd durch meinen sůne vmb die sum vnnd schulden berůffen lassen durch den flecken, wie recht ist, vnnd ist die gannt gestannden vierzehen tag nach dez flecken recht. In der zÿt hat dz gůt niemands gelůßt noch ichtzit wÿtters daruf geslagen. Also ist dem spitelmaister die hab vnnd gůt alle vff der gannt beliben vnnd verganngen vmb die nachgeschrÿben sum geltz vnnd schulden, nåmlich vierundvierzigk pfunnd, achtzehen schilling, zehen haller, das man dem spital schuldig gewesen ist, vnnd der spitelmaister von der sum etlichen lidlon vnnd schulden, auch gannt vnnd gericht scheden vsßgericht hat ausserhalb der hürigen korn gült. Nach solher meiner verhůrung vnnd sag ließ der spitelmaister wÿtter reden, so ich der sachhalb, wie recht ist, gehůrt wer, begerte er daruf ain ainer vrtail vmbzefragen, ob er von wegen dz spitals nach erganngner hanndlung mit Stüdlins hab vnnd gůt och pillich gefaren vnnd hanndeln möcht, als mit annderm dez spitals aigen gůt. Also nach red vnnd widerred, nach vorgesprochner vrtail vnnd vff mein getane sag haben die richter aber mit ainhelliger vrtail erkennet, die wÿl niemands in dise sach redte vnnd die hab verganntet wåre, das dann der spitelmaister mit dez Stüdlins hab vnnd gůt alle nu füro hin wol hanndeln vnnd gefaren sůlt vnnd mecht als mit annderm dez spitals aigen gůt. Vff das der spitelmaister im der gannt vrtail vnnd dez rechtenns brief zegeben erfordert, der im auch nach meiner vmbfrag mit vrtail erkannt ward zegeben vnnd dz ich den brief sigeln oder, ob ich kain aigen sigel het, ainen anndern erbern man vmb sein sigel bitten sůlte. Hierumb vnd dez alles zů warem, offem vrkunnd, wann ich aigenns innsigel nit hån, so hon ich mit ernnst flÿssig erpetten den fromen, vesten junngkher V̊lrichen Swÿthart, burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gedruckt hat in den brief. Züwgen vmb bet dez innsigels sind die beschaiden Peter Weber, Jůrg Frÿ, V̊lrich Bůcher vnd V̊lrich Rader, die auch alle vier an disem rechten als richter gesessen sind. Vnnd ist der brief geben vff afftermentag nach sannt Lorentzen tag, von Cristi gepurt tausennt vierhunndert vnnd im ainvnndnüntzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 821.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 469f, Nr. 1481.

---

## 306

1492 März 15

Ich, Erhartt Vögelin von Murstetten, vnnd ich, Barbara, sein eeliche hußfraw̆, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnser ebenn vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem briefe, das wir mitt gůttem willenn vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers bessers nutzes vnnd nottdurfft wegen dez hailligen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wÿsen Connraten Splÿssenn, spittelmaister, Joszen Maÿer vnnd Connraten Priemen, baÿd dez ratts vnd pfleger dez vermelten spittals, vnnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegswÿse mitt disem briefe zů ainem ståtten kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben vnnser vierttail an aim tagwerck anngers, zů Murstetten gelegen, der selb vnnser vierttaÿl zwüschen der custerÿ von 8rsin annger vnd min, Erhartts, swester Elßen taÿl vnd stosst oben auff dez spittals annger, mit allen desselben vierttaÿls nützen, geniessen, rechten vnnd zůgehůrden, mit grunnd vnd bodem, auch für frÿ, ledig, vnuerküm-

bertt vnnd recht aÿgen. Darumb haben sie vnns in ains rechten kauffs wÿse allso par bezalt vnnd außgericht zehen guldin, gůtter reinischer. Vnnd allso sǒllen vnnd mǒgen das vorgenant spittal, sein maister vnnd pfleger vnd alle ir nachkomen in pflegs wÿse das vorgeschriben vnnser vierttail an dem annger mit aller seiner zůgehǒrung nů fürbaß hin ewigclich vnnd gerüwigclich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnnd damitt in allwege hanndeln, tůn vnd lassen, wie vnd was sie wǒllen, als mit anderm dez spittals aÿgen gůtte, vonn vnns, allen vnnsern erben vnnd sunnst menngclichem von vnnsern wegen fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert. Wir vnnd vnnser erben sǒllen vnnd wellen auch ditz kauffs auff das vorbestimpt vierttail dez anngers mit seinen rechten vnd zůgehǒrden dez bemelten spittals, seiner maister vnnd pfleger, rechtferttiger vnd gewern sein für menngclichs rechtlich irrung vnnd ansprach, so offt sie dez nottdurfftig wåren oder wůrden, nach aÿgenns vnd lanndsrecht vnnd nach dem rechten in vnnserm aÿgen kosten ǒn allen iren schaden. Vnnd dez zů wårem, vestem vrkunnd haben wir obgenannten, Erhartt Vögelin vnd Barbara, sein ewirtin, mit ernst flÿssig erpetten den ersamen, wÿsen Hannsen Maÿer den elltern, ÿetzo ain richter zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ǒne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vmb bett dez innsigels sind gezuigen die erbern Martin Messerschmid vnnd V̊lrich Hawser der jünnger zů Kaufbüren. Vnnd ist der brief geben auff donnrstag in den viertagen eingennder fasten, von der gepurtt Christi taussent vierhundert vnd im zwaÿ vnd nüntzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 822.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 475, Nr. 1495.

---

*Mittelostendorf

## 307

1329 Juli 8

In gotes namen. Amen. Ich, Cůnrat von Lechsperg, ritter, vergihe offenlichen vnd tůn kvnt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit uerdahtem můt frilichen vnd lediclichen han gegeben vf den altaer dez hailigen gaistez des spitales ze Bevrun ze rehtem aigen mine mülin, div gelegen ist ze Mittel Oestendorf[1], mit allem dem, daz darzun gehoert, besůhz vnd vnbesůhtz, vnd verzihe mich och alles des rehten, daz ich vnd mine erben ie daran geheton oder noh daran sulton gewinnen. Vnd daß das also staet belibe vnd vnzerbrochen werd von mir vnd och von allen minen erben, gib ich disen minen offen brief, getrůwlich besigelten vnd gefestnoten mit minem insigel, daz daran hanget. Dez sint gezuige her Jacob Phenninch kircherre ze Zelle, Rapot (*der*) amman, Betze der Schnitzaer von Linowe, Heinrich der Sulzaer an der hindrun gassun, Chůnrat Wůst, Herman der Swertfurbe, burger ze Bv̊run, vnd ander erbaer livte genůch. Daz beschach, do von Cristez geburt waren drivtzehen hundert iar vnd in dem nivnden vnd zwaintzigosten jar, an sant Kylians tac.

[1] Mittelostendorf (abg. bei Oberostendorf)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1016.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 116.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 36, Nr. 96.





Oberbeuren

## 308

1309 August 19

Ich, brůder Hainrich (*Näher*), maister, vnd div gemainsamin der brůder vnd der swestern des spitals dez hailigen gaistes von Bv̊run veriehen (*vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent lesent oder hoerent lesen*), daz wir haben angesehen die trůwn vnd die liebe, die Bertolt der Grave, ain burger ze Bv̊run sailigen, het gen vnserm gotzhus, daz er vff gab willeclich vnd frilich durch siner sele willen, im selber ze aim sel gerait vnd frǒn Adelhait, siner wirtinne, ain gůtlin ze Obernbv̊run, daz sin reht aigen waz, daz er kůfte von Herman dem Sulzer, aim burger ze Bv̊run, daz do der Stainhǒwel ze Obernbv̊run bvwet ze der lantmiet, do ers vns gab, vnd haben im gehaissen vnd frǒn Adelhait, der vorgenannten siner wirtinne, mit vnser brivwe für vns vnd für vnser nachkomen, daz wie iaerclich an siner iarzit sůlen geben ..... Vnd darv̊ber haben wir disen brief gegeben ze aim vrkv̊nde, gevestnoten mit vnserm insigel, daz daran hanget. Dez sint gezivge Hainrich der Sulzaer, Hainrich der Twinger, Swigger der Gasser, Johanns, Bertolts sailigen vetter, Hainrich Swaichusaer, Bertolt der Gast, V̊lrich der Waise, Růdolf der Sulzaer vnd Cůnrat Richer, burger ze Bv̊run, vnd ander erbaer lůt. Daz geschach, vnd diser brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren driv zehenhundert jar vnd in dem nivnden jar, an dem aftermaentage nach vnser vrǒwen tage ze der kruterwihen in dem ovsten

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 90' (lückenhafte Kopie aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 16f, Nr. 47.

---

## 309

1434 Juli 10

1439 Februar 15

…….

Ze Obranbüren haut daz spitaul I viertail vnd daz haut man dem trager verlaußen; vnd git XII metzen vesen vnd XII metzen habers, item vnd X schilling grasgeltz.

*Item Chůntz Reichenbach vnd sin sun hand das selb gůt bestanden vnd man hat in das dz erst jar on gůlt vnd daz ander vmb halb gůlt vnd vmb gantz grasgelt, daz ander jar vnd darnach jårlich X metzen vesen, X metzen habers vnd X schilling pfenning grasgeltz vnd laut in vngeuarlich ligen mit zwain juchart Hürenbogen. Factum anno domini M° CCCC° XXXIIII° septem fratrum dormen-*

*tium vnd sollens han, als lang si daz verwesen mügen, vt presens.*

*Item des Gůtlers sun von Bükenried hat daz gůtlin zů Obernpeuren bestanden, alz lang er im recht tůt, vff ains maisters gefallen, vnd geit darvon jårlich X metzen vesen, X metzen habers, X schilling pfenning grasgeltz, vnd wann er darvon kompt, so lat ers an der prach, wann ers an der prach funden hat. Factum esto michi anno domini M° CCCC° XXXVIIII°.*

…….

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 190 (Auszug aus dem Salbuch von 1424).

---

## 310

1467 Mai 26

Ich, Haintz Günntzburger, zů Obrabürren gesessen, vnd burger zů Kauffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tůn kunt mengklich, das ich mit gůter vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd můte vnd wie das ÿetzen vnd hienåch ewigklich ganntz crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den ersamen vnd wÿsen, Haintzen Spatzen, der zÿte maister, V̊lrichen Huser, alten burgermaister, vnd Hannssen Smalholtz, baid des rauts vnd an der zÿte pfleger des spitals des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbürren, vnd allen iren nåchkomen in maisters vnd pflegknuswÿse vnd von desselben spitals wegen in ains rechten, redlichen wechsels wÿse in crafft vnd macht ditz brieffs, recht vnd redlich ergeben, zůgefůgt, vnndertånig gemacht vnd ledigklich von hannden gelassen han, mein halbe juchart ackers daselbs zů Obrabürren in dem esch gegen der statt, des nemlich ist sechs strangen, an des gotzhůs von 8rsin ackern, die der vogt bůwt, stosset an herr *Conrat Gerharts*[1] acker vnd gegen der stattwårts an mein, des obgenanten Haintzen Günntzburgers, acker, mitt allen vnd ÿegklichen iren rechten, früchten, nützen, gülten, geniessen, wÿtin vnd zůgehörden, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenomen, wie ich vnd mein vordern die selben halben juchart ackers bißher inngehept, herbråcht vnd genossen haben, ůne geuårde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das die vorgenanten maister vnd pfleger des obgenanten spitals vnd alle ir nåchkomen desselben spitals die egemeldten halben juchart ackers mit irer zůgehörd, als vorståt, nun fürohin ewigklich vnd růwigklich innhaben, nutzen, niessen vnd als mit anndern desselben spitals aigenn gůte*(n)* hanndeln, tůn, schaffen vnd laussen sůllen vnd mügen, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnnsern wegen dåran vngesumpt in alle wÿse. Wan dårumb vnd dafür haben sÿ mir vnd meinen erben auch in rechts wechsels wÿse ergeben, zůgefůgt, vnndertånig gemacht vnd eingeanttwrt des obgemeldten spitals halben juchart ackers ze Obrabürren, am Mülmos an der lanntstråß gelegen, mit iren rechten vnd zůgehörden. Vnd sÿen ich vnd alle mein erben ditz wechsels der obgeschriben halben juchart ackers, so ich inen zůgefůgt han, desselben spitals, seiner vorgenanten pfleger vnd irer nachkomen recht geweren für mengklichs rechtlich irrung vnd anspråch, nach aigens vnd landtzrecht vnd nåch dem rechten zevertigen, zůvertretten, zůversprechen, ledig vnd vnanspråchig zemachen, ůne iren costen vnd schaden. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter Haintz Günntzburger, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen





Petern Wÿchter, der zÿte stattamman zů Kauffbürren, das er sein aigen insigel zugezüknus dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben ůne schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Des sind gezewgen die erbern, beschaiden Hanns Swaub vnd Hanns Kinig, baid burger vnd stattdiener zů Kauffbürren. Vnd ist der brieff geben an afftermentag vor vnnsers lieben herren fronlÿchnams tage, nåch seiner gepurt vierzehenhundert vnd darnåch in dem siben vnd sechtzigisten jåren.

[1] Im Text wohl irrig *Conrat Gerhart Gerharts acker.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 856.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 326, Nr. 1046.

---

## 311

1492 Februar 16

Ich, Peter Müller vonn Obrabüren, vnnd ich, Vrssula, sein eelich hawßfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd vnnser erbenn vnnd thůenn kunnt menngclichem, das wir mit gůttem vnnd wolbedachtem sünne dem wirdigenn spital dez hailigenn gaistz zů Kauffbürenn vnnd den ersamenn vnnd wÿsenn Connraten Splÿssenn, spitelmaister, Joßenn Mair vnd Connraten Briemen, pfleger dez vermeltenn spitalz, vnnd allen iren nachkomen in pflegs wÿß vmb drÿundzwaintzigk reinisch guldin, zehen schilling haller, der wir vonn innen zů vnnserm gůtten benůgen also bar genntzlich gewert vnnd bezalt worden sÿenn vnnd damit wir vnnsern bessern nutz vnnd fromen geschaft, mit disem brief zů ainem ståtten kauf recht vnnd redlich verkauft vnnd zů kauffenn geben haben vnnsern annger, zů Obrabürenn gelegenn, vnnder dem dorf gegen der stat, zwüschenn der von Haimenhofen vnnd herrn Hannsen Bienntznauwers ennger bÿ dem Enngåßlin, mit allen vnnd ÿeglichenn seinen nutzen, wÿttin, genießen, zůgehörden, gewonhaitten vnnd rechten, mit grunnd vnnd bodenn, nichtz dauon vßgenomen, auch für frÿ, ledig vnuerkümert, dann allain vßgenomen dez ze hennden der ainem pfarer daruß gat vnnd dz auch der annger lehenn ist von ainem abbt vnnd seinem gotzhawß zů 8rsin, alda wir dz lehenn dem vorgemeltenn spital inn tragers hannd gefertiget vnnd gepracht habenn, wie sich gepürt. Vnnd also sůllen vnnd můgen dz gemelt spital, sein maister vnnd pfleger vnnd al ir nachkomenn inn pflegs wÿß den vorgeschriben annger mit allen seinen rechten vnnd zůgehörden nu fürbaßhin ewiclich vnnd gerüwiclich innhaben, nutzen, niessen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd inn all ander weg damit thůn vnnd lassen, wie vnnd waz sie wollen, als mit annderm dez spitals gůte, vonn vnns, vnnseren erbenn vnnd menngclichem vonn vnnsern wegen daran vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnser vordrunng, ansprach *noch*[1] recht, auch aller alten brief vnd vrkünnd, so wir vnnd vnnser erben daran ald darüber ÿe bißherr gehept habenn oder hinfüro haben oder v̈berkömen sůlten oder mechten, für vnns vnnd vnnser erben inn kraft ditz briefs genntzlich verzügen vnnd begeben habenn. Vnnd vff dz sÿenn wir vnnd vnnser erben dez bemelten spitals zů Kauffbüren, seiner maister vnd pfleger inn pflegs wÿß recht fertiger vnnd geweren, innen den vermelten annger mit allen seinen zůgehörden vnnd rechten zefertigen, zeuertretten vnnd für aller menngclichs rechtlich irrung vnnd ansprach ledig, richtig vnnd vnansprechig zůmachen nach lehens (*vnd*) lannds recht vnnd nach dem rechten, inn vnnserm aigen kostenn,

on allen irenn schaden, alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkünnd habenn wir obgenannten zwaÿ egemechit mit flÿß erpetten den ersamen, wÿsenn Jǫrgenn Splÿsen, statamman zů Kauffbüren, dz der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für vnns offennlich gehenngkt hat an den brief. Züwgen vnnser pet vmb dz innsigel sind die erbern, herr Hainrichen Wolgeschaffen, pfarer, vnnd Hanns Schnider zů Obrabürenn. Vnnd ist der brief gebenn vff dornnstag nach sannt Valentinns tag, von Cristi gepurt tausennt vierhunndert vnd im zwaÿundnüntzigisten jar.

[1] Müßte richtig wohl *vnnd* heißen,

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 858.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 474f, Nr. 1493.

---

Obergermaringen

## 312

1319 November 30

Im gotes namen. Amen. Ich, Anna frǫwe ze Chemnat, hern Cůnrades von Ramswach sailigen wirtinne, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge vnd mit ganzem willen habe geků̊ffet von Růdolfe, Siboten dez Smides von ober Germaeringen sailigen sun, ain halbe hůbe, div gelegen ist datz dem selben Germaeringen vnd swaz zů der selben halben hůbe hoeret, besůhtz vnd vnbesůhtz, ze holze vnd ze velde, div etwenne waz dez vorgenanten Siboten, Růdolfes vater, die baide zů der hofstat ze Chemnath hǫrten vnd ovch daz gůt. Vnd hab den kůf getan mit mim aigen gůt, mit beraiten pfenningen. Vnd hab die selben halben hůbe ledeclich vnd frilich gegeben mit mins suns Johansen gunst vnd willen, durch mins wirtes, hern Cůnrades sailigen, sele willen, mir selber, vnsern vorderon vnd nachkomen ze aim ewigen selgeraite dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, dem maister, den brůdern, den swestern vnd den dů̊rftigen, die in dem selben spitale sint also, swenne daz gůt mit gotes willen vnd von sinen gnaden ze bvwe kumt also, daz ez gelthaft wirt, ez sie livtzel oder vil, daz selbe gelte sol der maister, der denne in dem spitale ist, nemen vnd dez tages, so mins wirtes, hern Cůnrades sailigen, jaerlicher tac ist, der ist an dem fivnften tage nach vnser vrǫwen tac ze dem aernde ze vs gaendem merzen, vnd sol geben dem capelan im spitale ainen schillinch pfenninge, dem schůlaer vier pfenninge, vnd swaz dez andern ist, ez sie livtzel oder vil, daz sol man ze aim dienst geben eweclich vnd iaerlich den brudern, swestern vnd dů̊rftigen. So hant sie her wider gehaizzen, daz dez selben tages brůder vnd swestern sprechen hundert pater noster vnd hundert ave Maria ir iegeliches, vnd iegelich dů̊rftige fivnfzic pater noster vnd fivnfzic ave Maria dar v̊ber, swenne daz gůt gů̊ltic wirt, swaz ez gegelten mac. Versumet der maister, daz er niht vollefůrt, als vor gesprochen ist, vnd mac man in dez v̊ber komen mit erbaern livten, so ist daz gůt vnd wirt ledic wider an die hofstat ze Chemnath. Moehte ovch der maister behaben mit siner gehorsamin vnd mit siner gewissen, daz er getan habe, daz er tůn solte, dez sol er geniezzen. Vnd daz daz alles also staete belibe vnd sie, so hab ich dem spitale disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelten vnd





gevestenoten mit min insigel, daz dar an hanget. Dar vnder bindet sich min sun Johanse. Dez sint gezivge her Bertolt von V̊telnriet ritter, der ze mersten bi der gift waz, Maerclin der Goggel, Bertolt von Linowe, Cůnrat von Zelle, Bertolt Rapot von Bv̊run, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesaile, Cůnrat der Halbherre, V̊lrich der Gennaher vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes gebů̊rte waren drivzehen hundert jar vnd in dem niunzehendem jar, an sant Andres tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 900.
W. L. Hörmann. Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 99 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch:Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 23f, Nr. 66.

---

## 313

1322 April 5

In gotes namen. Amen. Ich, Gerdrut gehaizzen Rute von Germaeringen tůn kunt allen (*den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich hab gegeben ledeclich vnd vrilich dem gotzhus dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run dri juchart akkers ze ober Germaeringen zwen garten vnd ain hofstat vnd swaz ich da han, (*besůhtz vnd vnbesůhtz,*) ze holze vnd ze velde vnd swaz mich anhoeret von minem vater Hainriche vnd von miner můter Gerdrude sailige, vnd ist ain rehtes zinslehen gen Vttenbv̊rren iareclichen vmbe ainen pfenninch. (*Vnd hab die gift getan ze mersten durch miner sele willen vnd mins vater vnd miner muter sailigen ze aim selgeraite, vnd verzihe mich dez zinslehens vnd dez gůtes alsus, daz weder ich noch dehein min erbe dehain ansprache dar an suln noch mugen gehan nimmer mer. Doch hat ivns der spitalaer maister gehaizzen vnd gelobt fů̊r sich vnd sin nachkomen, vnd sols och tůn, daz er vnser, min, mins vater vnd miner můter, sol haizzen*) gedenken iaerclich an dem maentage nach dem palmen tag (*vnd sol ovch dez selben tages ain misse frumen durch vnser sele willen.*) Vnd darů̊ber ze aim vrkivnde, so baten wir disen brief scriben, vestenon vnd besigeln mit her Hainrichs dez Krůges vnd mit hern Cůnrades dez Lechspergaers, ritters, ammans ze Bv̊run, insigeln, (*div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich.*) Dez sint gezivge Cůnrat der Brenner, Dietrich der Wider, Bertolt Humbel, Sibot Loehelin, Dietrich der Hůbaer vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do es von Cristes gebů̊rte waren*) drivzehen hundert iar vnd in dem andern vnd zwainzegostem iar, an dem maentage nach dem palmen tage. - Man sol ovch ainen pfenninch opfern.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 901.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 101' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 27, Nr. 74.

## 314

1326 November 25

In gotes namen. Amen. Ich, brůder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, vnd div gemainsaminder brůder vnd der swestern in dem selben huse veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem můt, mit gemainem willen vnd mit gůter betrachtunge, mit rat vnd mit verhengunge der erbaeren manne, die do vnser pflegaer waren, burgaer von der stat ze Bv̊run, Hermans dez Sulzers, Bertoldes dez Gesailen, Hainrichen Kumen dez zehmaisters vnd mit ander erbaer burgaer rat haben wir gegeben vnd verkůfet lediclich vnd frilich dem ersamen herren her Livpoldt dem V̊wentalaer, korherren vnd schůlmaister sant Mavricien ze Ovspurch, kircherren ze ober Germaeringen, ovspurgaer bistůms, da sant Michel restet, im vnd dem gotzhus da selben ze Germaeringen für rehtes aigen zwo hofstet, die gelegen sint in dem dorfe ze Germaeringen, die etwenne waren ainer frowen, die hiez Gese Růte, vnd ain hofstat, div gelegen ist vor Dietriche dem Bobinger, vnd zwo juchart akkers, der ist ainiv gelegen in dem esche gen Tesingen, die ander gen Linȯwe, vnd ain halbes tagwerk ains mads gen Ingenriet. Vnd sien dez gůtes alles sin vnd dez gotzhus von Germaeringen gewern nach des landes reht. Vnd verzeihen vns dez gůtes also, daz weder wir noch dehein vnser nachkom(*en*) dehein ansprache dar an suln noch mugen gehan. Vnd swaz ansprache sie an gienge von iemen vor gaistlichem oder vor weltlichem geriht, dez suln wir sie vertreten ane allen iren schaden. Vnd darv̊ber ze im vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestnoten mit vnsers hus insigel, daz dar an hanget. Dez sind gezivge her Hainrich der Krůg, kircherre ze Lůgenun, her Cůnrat der Wolfsatel von Liebentanne, amman ze Bv̊run, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Cůnrat Wůste, Maerclin Amze, V̊lrich Gennahaer, Cůnrat der Wasserman, Herman der Widenman von Germaeringen, Johannes Hirn, Livpolts schůlaer, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebůrtt waren drivzehen hundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzigosten jar, an sant Katherinen tage.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 97.

---

## 315

1334 November 19

Ich, Gerdrut div Meltiurin, vnd ich, Chůnrat, ir sun, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief für v̊ns vnd für alle v̊nser erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, das wir v̊ns verzigen haben vnd och noch verzihen mit disem offenn brief für v̊ns vnd für alle v̊nser erben alles des rehts vnd aller der ansprache, die wir hettun vnd och soltun han an der halbun hůb gelegen ze Obern Germaringen, die hie vor maister Herman der Grille saelig, min, der vorgenantun Gerdrut, elicher wirt, chȯft ze zwain liben von dem spital ze Bůrun, vnd sůln och wir vnd alle v̊nser erben dem vorgenanten spital vnd och swem er die selbun halbun hůb ze chȯffent git niemmer mer an der selbun halbun hůb geirren, weder mit worten noch mit werchen, von dehainer ansprache wegen, die wir bis her an die selbun halbun hůb gehȯbt haben in dehainen weg. Vnd haben och dem vorgenanten spital dar vmb zů v̊ns ze aim rehten





gwern gesetzet v̊nsern herren, hern Chůnrat von Lechsperch, ritter, gesessen ze Lengivelt, mit der beschaidenhait, beschaehe, das wir den vorgenanten spital oder ieman andern bechumberten von dehainer der ansprach wegen, die wir bis her an der selbun halbun hůb haben gehȯbt, swelhen schaden si des nement, den selben schaden sůln wir in gentzlichen ab tůn ane allen iren schaden. Ich, der vorgenant Chůnrat von Lechsperch, ritter, vergih aller der dinge, die da vor von mir vnd von den vorgenanten minen aignen lůten geschriben stant, vnd verzih mich och dar zů mit disem offenn brief für mich vnd für alle min erben alles des rehts vnd aller der ansprache, die ich bis vf disen tage, als dirre brief geben ist, gehȯbt han an dis vorgenant halbun hůb. Das das alles also stete vnd vnzerbrochen blib von mir, von der vorgenanten Gerdrut vnd Chůnrat, irem sun, vnd von allen v̊nsren erbun, des geben wir dem vorgenanten spital ze vrchůnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten Chůnrats von Lechsperch, aigenn insigel, das dar an hanget, dar vnder wir, die vorgenanten Gerdrut Meltiurin vnd Chůnrat, ir sun, mit im verbinden, wand wir aigener insigel nit haben. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drůzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem iar, an sant Elzbethun tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 903.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 47, Nr. 127.

---

## 316

1339 März 17

Ich, Ludowig von Lynowe, burger ze Bŭrun, vnd ich, Agnes, sin elichiv wirtinn, (*veriehen mit disem offenn brief fŭr vns vnd fŭr all vnser erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen,*) das wir (*mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung, vrilich vnd vnbetwungenlichen haben gegeben dem spital ze Bŭrun*) luterlichen durch got, durch vnser und all vnserer vordern selen willen vnsren hof, gelegen ze Ober Germaringen, gehaissen Fritzen hof, dar vff ietz V̊lrich Sulg gesessen ist, (*mit allem dem, das zů dem selben hof hȯrt ze holtz vnd ze velde, besůchtz vnd vnbesůchtz*) vnd dar zů vnser lŭt, Gerdruden, des vorgenanten V̊lrichs Sulgen elich wirtinn, vnd ir tohter, die si ietz hat, (*mit allen rehten vnd nŭtzen, als wir si bis her braht haben. Die vorgenanten gift haben wir getan*) mit willen, (*gunst vnd verhengnŭss*) Hermans des Wissirhers von Bŭrun, der des (*vorgenanten*) hofs vnser rechter trager gwesen ist (*vnd in och durch vnsern willen dem vorgenanten spital vf geben hat. Den selben hof mit allem dem, das dar zů hȯrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, vnd dar zů die vorgenanten frȯwen vnd ir tohter mit allen den rehten vnd nŭtzen, als wir si bis her braht haben von dem vorgenanten spital, vf geben vnd geuertiget*) mit des ersamen fŭrsten abbt Burchartz des gotzhuses vnser frȯwen ze Chemptun hant, von dem och si ze lehen sint, (*der och si durch vnser bet des selben spitals tragern reht vnd redlich verlihen hat mit der beschaidenhait, das da mit des vorgenanten spitals maister vnd conuent fŭrbas mugent vnd sŭlnt geuarn, swie si wellent, als mit andern des vorgenanten spitals gůt, âne all wider rede vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir verzihen vns och mit disem brief fŭr vns vnd fŭr all vnser erben alles des rehten vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gwinnen mȯhten an den vorgenanten lŭten und gůt, da mit wir mȯhten getůn wider dis vorgeschribenn gift in dehainen weg. Wan als verr wir sŭln den vorgenanten hof vnd die vorgenanten lŭt niessen mit allen nŭtzen, als wir da her getan haben vnd och die wil wir leben, vnd sŭln och aelliv iar ze sant Martins tag da von*

*geben dem vorgenanten spital zwai hůner ze rehtem zins vnd ze rehter gwer. Vnd swen got v̊ber mich gebiut, so sol denn da mit des selben spitals maister vnd conuent geuaren, swie si wellent, als mit anderm irs spitals gůt, âne all wider rede vnd irrsalung aller vnser erbun. Vnd das dem vorgenanten spital disiv vorgeschribenn ding aelliv staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des erbern mannes herrn*) Volchmars von Swartzemburch, ammans ze Bŭrun, vnd (*mit*) der stat ze Bŭrun (*aigenn*) insigeln, (*die dar an hangent. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigens insigel niht haben. Diser ding aller sind*) geziuge V̊lrich der Gennacher, Berhtoldt Lutuwanch, Hainrich der Sultzer, Hainrich der alt Murwetzel, Hartman der Sultzer, Růdolf der Kessler, Herman der Swartz, burger ze Bŭrun, vnd ander (*erber lŭt vil. Der brief ist geben nach Christes gebŭrt*) driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunden vnd drissigostem iar, an sant Gerdrud tag.[1]

[1] Zu Lehenrechten des Fürststifts Kempten an einer Hube zu Obergermaingen vgl. auch Nr. 196.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 904.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 143 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 54f, Nr. 149.

---

## 317

1339 April 24

Ich, brůder Chůnrat Strôlin, priester, maister des spitals ze Bůrun, vnd wir, der conuent gmainlich des selben spitals, veriehen gmainlichen mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkomen vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hôrent lesen, das wir an haben gesehen die gnade vnd die trůwe, die der erber man Ludwig von Lynŏwe, burger ze Bůrun, vnd sin elichiv wirtinn Agnes vnserm vorgenanten spital erzaiget vnd och getan hant da mit, das si luterlichen durch got vnd durch in baider selen vnd aller ir vordern selen willen hant gegeben vnserm vorgenanten spital vrilich vnd vnbetwungenlichen iren hof, gelegen in dem dorff ze Obern Germaringen, gehaissen Fritzen hof, dar vff ietz V̊lrich Sulg gesessen ist, mit allem dem, das zů dem selben hof hôrt ze dorff, ze holtz vnd ze velde, besůchts vnd vnbesůchts, vnd dar zů ir lůt, Gerdruden, des vorgenanten V̊lrichs Sulgen elich wirtinn, vnd ir tohter, die si ietz hat, mit allen rehten vnd nůtzen, als sis bis her bracht hant vnd als wir och iren offenn brief dar v̊ber von in inn haben, versigelt mit hern Volchmars von Swartzemburch, ammans ze Bůrun, vnd mit der selben stat ze Bůrun aignen insigeln. Vmb die selbun gnade vnd trůwe haben wir in die friuntschaft vnd die trůwe hin wider erzaiget vnd haben in gantzen gwalt geben, den vorgenanten hof mit allem dem, das dar zů hôrt, besůchts vnd vnbesůchts, vnd dar zů die vorgenanten lůt mit allen rehten vnd nůtzen ze niessent all die wil, si niht baidiv veruaren sint, vnd och in aller der wis, als sis da her genossen hant, âne verchôffen vnd âne versetzen. Vnd all die wil, si niht baidiv veruaren sint, so sůlnt si vns vnd vnserm vorgenanten spital aelliv iar ze sant Martins tag geben von dem vorgenanten hof vnd von den vorgenanten lůten zwai hůner ze rehtem zins vnd ze rehter gwer. Vnd swenn si baidiv veruaren sint, so sůlnt zehant nach ir baider tode der vorgenant hof mit allem dem, das dar zů hôrt, besůchts vnd vnbesůchts, vnd dar zů die vorgenanten lůt mit allen nůtzen vnd rehten wider an vns vnd an vnsern vorgenanten spital





vallen gar vnd gaentzlich vnd mugen vnd sůln och denn da mit geuarn als mit ander vnsers vorgenanten spitals lůten vnd gůten, âne all widerred vnd irrsalung aller ir erben. Wir sůln och ir baider iarzit nach ir baider tode vf ainen tag schriben, vnd sol och ain ieglich vnsers vorgenanten spitals maister denn gebunden sin, aelliv iar ze gebende vf den selben tag vier schilling ouspurger pfenning von den graspfenningen, die der vorgenant hof gilt durch ir baider vnd aller ir vordern selen willen. Von den selben vier schillingen sůlnt geuallen des selben tages vnsers spitals caplan dri pfenning, an sant Martins pfarrchirchun ze Bůrun lieht dri pfenning, dem liutpriester da selbun dri pfenning, sim gesellen zwen pfenning vnd dem mesner da selbun ain pfenning, das er die selbun iarzit belůt. Die anden dri schilling sol des selbun tages vnsers spitals maister geben vnsers spitals důrftigen, brůdern vnd swestern, ze ainer trôstung vmb fleisch vnd vmb brot oder swes si denn aller notdůrftigost sint. Vnd swelhes iars vnsers spitals maister die selbun jarzit also niht rihtet vf den selbun tag oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach, als dick er das versitzet, als dick sol ie des selbun iars die dri schilling pfenning, die von der selbun iarzit vnser důrftigen vnd vnserm conuent an hôrent, vallen gaentzlichen an der vorgenanten pfarrchirchun lieht. Vnd das in ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir in ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vnsers vorgenanten spitals vnd mit der vorgenantun stat ze Bůrun aignen insigeln, div baidiv dar an hangunt. Der brief ist geben nach Cristes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunden vnd drissigostem iar, an sant Georien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 905.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, 55f, Nr. 151.

---

## 318

1342 August 3

Ich, Volchmar von Swartzemburch, amman ze Bŭrun, vergih vnd tůn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent (*oder hôrent lesen*), das an dem naehsten samstag vor sant Afren tag noch Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigostem iar chomen fŭr mich, do ich ze Bŭrun in der stat an dem geriht sas, Johans der Vnrain von Rauzenried vnd Berhtold Harboss, burger ze Bŭrun. Vnd sprach (*do selbun vor dem geriht der vorgenant Johans*) der Vnrain den (*vorgenanten*) Harbossen (*mit sinem fŭrsprechen*) an, er hetti im in sinem holtz ze Germaringen mit gwalt aun reht gehŏwen. Des antwurt im (*do selbun*) der (*vorgenant*) Harboss mit sim fŭrsprechen (*vnd sprach,*) er hetti im nihtz getan, daz er im weder bůssen noch bessrun sôlt. Do ward *(do selbun*) vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, môht der (*vorgenant*) Harboss mit siner starchaid behalten, das er (*dem vorgenanten Vnrainen*) nihtz gehŏwen hetti, daz er des billich sôlt geniessen. Wan nv do selbun vor geriht der vorgenant Harboss daz selb mit siner starchaid niht wôlt behaben, do ward (*do selbun)* aber mit gmainer vrtail ertailt, daz er billich dem vorgenanten Vnrainen vmb die selbun ansprach behaft sol sin. Do selbun stůnd och zehant der herr Chůnrat Strôlin, priester, maister des spitals ze Bŭrun, vnd begert mit sim fŭrsprechen von des spitals wegen an ainer vrtail ze erfarend, ob daz rehtun, daz die vorgenanten zwen, Johans der Vnrain vnd Harboss, do selbun vor geriht mit anander hetten getan, dem selbun spital billichen niht schaden solt

an dehainen sinen rehten. Do ward (*do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, swas die vorgenanten zwen, Johans der Vnrain vnd Berhtolt Harboss, mit anander gerehtot hettin, daz das alles dem vorgenanten spital an sinen rehten niht schaden sol, weder vil noch wenig. Des alles ze vrchůnde gib ich*) dem (*selben*) spital (*disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn insigel, daz dar an hanget, wand ich do selbun vor geriht min offenn*) brief (*dar vmb ward*) ertailt (*ze gebend. Des alles sind*) geziug herr Johans von Ramswach, ritter, Rapot der alt, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Schottler, Hartman der Sultzer, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt viel. (*Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 906.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 151' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1782).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 60, Nr. 162.

---

## 319

1452 März 20

Ich, Cůnrat Storr der wagner, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Els, sin elichw hawsfraw, vergehen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt aller mengclich mit dem brief, das wir ains beständen, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben haben des hailgen gaistz spitål zů Kauffbÿren, Peter Groppen, spitålmaister, vnd den erbern, wÿsen Jůrgen Pawstet vnd Cůnraten Håckel, baid der zit spitåls pfleger, vnd allen iren nauch komen, spitålmaister vnd pflegern in spitålmaister vnd pflegers wÿse, vnser mad, in Germeringer hard gelegen, genant die Stellin, mit allen sinen nützen, zů gehůrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das das benant spitål vnd all sin maister vnd pfleger in maister vnd pfleger wÿse das obgeschriben mad mit siner zů gehůrd dem spitål nun füro hin ewenclich zů rechtem aigen innehån, nutzen, niessen vnd nauch des benanten spitåls nutz vnd nottdurft bruchen sund, aun all ansprauch, infåll, irrung, hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich noch weltlich, wan vns der vorgeschriben spitålmaister vnd sin benant pfleger von des benanten spitåls wegen dår vmb also bar gegebenvnd bezalt hånd fÿnf vnd sÿbentzig gůt, gnåm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern gůten nutz gelegt haben. Vnd dår vmb sÿen wir vnd vnser erben des vorgeschriben spitåls vnd siner maister vnd pfleger in maister vnd pflegers wÿse des kofs vf das vorgeschriben mad mit siner zů gehůrd recht geweren, nauch der hieigen statt recht in das also zůuertigen, wie man das nauch der statt zů Kauffbÿren recht billich vertigen, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun des obgeschriben spitåls vnd siner spitålmaister vnd pfleger schaden vnd abgang, gantz vnd gar in allweg. Vnd des zů wårem, offem vrkind geben wir für vns vnd vnser erben vnd für mengclichs von vnsern wegen dem vorgeschriben spitål vnd dem benanten spitålmaister vnd sinen benanten pflegern vnd allen iren nauchkomen in maister vnd pflegers wÿse den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Hartman Nabels, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangenden insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selbs vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Hans Mair, des rautz, vnd Hans Tanhaimer, schmid. Den kof hånd gemacht





die ersammen Jörg Spliß, der zit burgermaister, V̊lrich Wißirher, zunftmaister, Hans Mair vnd Hans Tanhaimer obgeschriben vnd all burger zů Kauffbÿren. Der kof geschach vf den mentag nauch dem suntag letare ze mittenuasten des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd in dem zwaÿ vnd fÿnftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 83.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 261, Nr. 863.

---

Oberzell

## 320

1305 März 25

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant, vnd ich, Hainrich, die Truhsaezzen von Stetwanch, gebrüder, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir baide mit gemainem můt gvnst vnd willen haben vf gegeben ledeclichen vnd frilichen die aigenschaft vnd daz aigen ainer halben hůbe zů Ober Zelle, div ivns anhoerte vnd die Herman der Koch, ain burger ze Bv̊run, von ivns ze lehen het, dem spital dez hailigen gaistez ze Bv̊run. Vnd haben daz getan durch vnser sele willen vnd vmb zehen schillinge pfenningen ovstpurgaer, die ich, Hainrich, darvmbe enpfie also, daz wir baide noch dehain vnser erben nimmer dehain ansprache me an daz aigen der halben hůbe svln noch mv̊gen gehaben. Vnd daz daz also staete belibe hinnanfür, so haben wir disen brief gegeben ze aim vrkunde gevestenoten mit vnsern insigeln, die dar an hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer, Hainrich der Twinger, Hainrich Hiltprant, Herman der Koch, Bertolt der Gesail, Dietrich der Schuster von Wernshoven vnd ander erber livte, di da bi waren. Daz geschach, vnd der brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert iar vnd in dem fivnften jar, an dem donrstage ze mittervasten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1042.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 90.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 15, Nr. 43.

---

## 321

1443 Februar 1

Ich, V̊lrich Großůtz, burger zů Kauffbÿren, vergich offenlich für mich vnd min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief, das ich mit wolbedåchtem sinn vnd můt, mit gůter vorbetrachtung vnd mit raut, gunst vnd gůtem willen der ersammen, wÿsen Cůnrat Wisirhers, der zit burgermaister,

vnd Cůnraten Müllers, burger zů Kauffbÿren, miner lieben vnd getrewen pfleger, als sÿ mir denn von den ersammen, wÿsen burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren vor ziten zů pflegern geben sind, ains beständten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben hån, vnd gib auch mit kraft des briefs des hailgen gaistz spitål, zů Kauffbÿren in der statt gelegen, vnd den erbern, wÿsen Peter Groppen, der zit spitålmaister, Cůnraten Angerer, genant Bůler, vnd Hainrichen Fåchser, burger zů Kauffbÿren vnd baid dertzit des obgenanten spitåls pfleger, vnd allen iren nauchkomen spitålmaistern vnd pflegern in spitålmaister vnd pflegers wÿse minen aigen hof, ze Ober Zell gelegen, vnd ain mülstatt och daselben, was ich denn geleges gůtz zů Zell gehebt vnd ainen vngerschen gůten guldin jårlichs ewigs fallzins vs vnd ab dem gůt, ze Tråmelschwang gelegen, das die Vnsinn ietzo innhand vnd bawend. Den selben vngerschen guldin sÿ vnd ir erben vnd nauchkomen, in wes hand vnd gwalt das selb gůt immer kommet, dem benanten spitål, sinen maistern vnd pflegern jårlich zwischen sant Martins tag vnd wihenåchten nauch fallzins recht richten sůllen. Den benanten hof vnd den vngerschen guldin ich im gib mit allen nützen, zůgehůrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten allu minu recht, vordrung, gwaltsåmmin vnd anspråch dår an, wie ich das alles bis her inngehebt, genossen vnd von minem vatter Vůlrich Großůtzen sålig ererbt hån an hofstatt, an garten, bainden, acker, wÿsen, an mad, an ångern, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an wasser, an waid, an tratt, mit steg, weg zedorff, zeholtz vnd zeueld, was denn von gewonhait vnd recht zů dem vorgenanten hof vnd mülstatt vnd zů dem vngerschen guldin jårlichs zins gehůret, mit aller zůgehůrd, grund vnd boden, ob erd, vnder erd, nichtz da von vsgenomen, wie das genant vnd gehaissen ist, benemptz vnd vnbenemptz, allu minu recht vnd anspråch alles für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht lechen von dem perg vnd der vestin zů Kemnat, als ich das denn alles vor dem strengen vnd vesten hern Werenher Bentznawer zů Kemnat, ritter, vf geben vnd nauch lechens recht zů des vorgenanten spitålmaisters vnd der benanten pfleger handen braucht vnd geuertiget hån also, das der selb spitålmaister vnd die spitålpfleger vnd all ir nauchkomen in spitålmaisters vnd pflegers wÿse den vorgeschriben hof vnd mülstatt vnd den obgeschriben vngerschen guldin jårlichs ewigs zins mit aller zůgehůrd nun fürohin ewenclich vnd geriebeclich dem benanten spitål zů rechtem aigen innehaben, nutzen, niessen vnd nauch nottdurft des selben spitåls bruchen, besetzen vnd entsetzen sund, aun all irrung, anspråch, infåll, hinderniß min, miner erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan mir der vorgenant spitålmaister vnd sin benant pfleger in pflegers wÿse von des obgeschriben hailgen gaistz spitåls wegen also bar gentzclich vs gericht, gewert vnd bezalt händ zwaÿhunert vnd vierzechen gůt, gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die ich anderhalb an minen gůten nutz vnd frummen gelegt. Vnd dar vmbe sÿen ich vnd min erben des vorgenanten spitåls, des spitålmaisters, der spitålpfleger vnd ir nauchkomen des kofs vf den vorgeschriben hof vnd mülstatt vnd vff den vngerschen guldin zins mit aller zůgehůrd recht geweren, nauch lechens vnd lands recht in das beständten vnd vertigen, wie man denn lechen nauch lechens vnd nauch lands recht vnd nauch dem rechten billich vertigen vnd beständten sol, aun des selben spitåls vnd spitålmaisters vnd siner pfleger schaden, gantz vnd gar aun allen abgang, mangel vnd gebresten in all weg. Vnd wår och, das ich oder min erben oder sunst jemand ander ander ÿber disen gegenwurtigen brief von des obgenanten gůtz vnd zins wegen brief innhetten oder hinfüro fünden, darinne das alles, wie vorståt, verschriben vnd besigelt wår, die selben brieff, ir sÿ ainer oder mer, sůllen nun fürbas wider den kauf vnd brief tod vnd kraftlos brief haissen vnd sin vnd dem egenanten spitål kainen schaden sagen noch bringen, wå sÿ da wider fürgezaigt oder verhůrt würden, vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, an dehainer statt. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind vnd gůter sicherhait gib ich dem vorgenanten spitål vnd dem spitålmaister vnd den vorgenanten pflegern in spitålmaisters vnd pflegers wÿse vnd allen iren nauchkomen für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Hartman Nabels, der zit statt aman zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, das er von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschådlich,





offenlich dåran gehenckt haut. Wir baid obgenant Vůlrich Großůtzen pfleger bekennen offenlich vor aller mengclich, das dieser obgeschriben kof mit vnser gunst vnd gůtem willen in pflegs wÿse beschechen ist. Vnd des zevrkind hån ich, obgenanter Cůnrat Wissirher, min insigel für vns baid, vns vnd vnsern erben vnschådlich, offenlich gehenckt an den brief. Den kof hand gemachet die erbern, wÿsen Jůrg Spliß, Hans Linsin, Hans Krÿtrår, Hans Kurfůß vnd Hans Pflaucher, all des rautz vnd burger zů Kauffbÿren. Das geschach vnd ward der brief geben vf vnser lieben frawen aubend zeliechmiß, als man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd in dem drÿ vnd viertzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 349 und U 1224.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 234f, Nr. 772.

---

## 322

1444 Februar 14

Ich, Hanns Hårtlin, gesessen zů Bidingen, vnd ich, Greta, sin elichw wirten, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vor aller mengclich mit dem brief, das wir mit wolbedåchtem sinn vnd můt ains beständten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben, vnd geben auch mit kraft des briefs des hailgen gaistz spitål, zů Kauffbÿren in der statt gelegen, vnd den erben, wÿsen Cůnraten Angerer, genant Bůler, vnd Hainrichen Fåchser, baid burger zů Kauffbÿren vnd der zit des hailgen gaistz spitål pfleger, vnd Peter Groppen, spitålmaister, vnd allen iren nauchkomen in pflegers vnd maisters wÿse, die denn hienauch in kinftigen ziten dårzů gesetzt werdent, vnsern halben hof, den wir vor ziten von Hansen Winhart sålig erkoft haben, zů Oberzell gelegen, vnd was wir vf die zit, datum des briefs, geleges gůtz da selben gehebt haben mit allen nützen, zůgehůrden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten an haws, an hof, an hofstatt, an garten, an ackern, an mad, an egerten, an wasser, an waid, am zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an tratt, steg, weg, zedorff, zeholtz vnd zeveld, grund vnd boden, ob erd, vnder erd, besůchtz, vnbesůchtz, an erfunden, vnerfunden, was wir da gehebt haben, nichtz vs genomen noch hindan gesetzt, alles für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht lechen von dem berg zů Kemnat, dannan her wir das von dem strengen vnd vesten her Werenher Bentznawer zů Kemant, ritter, vnd von dem vesten Otten Bentznawer zů Kemnat, gebrůder, nauch leches recht zů des ersammen, wÿsen Cůnrat Endorffers, burgermaister zů Kaufbÿren, vnd zů des obgenanten pflegers Hainrichen Fåchsers, an statt vnd in namen des benanten spitauls, in lechen tragers wÿse handen braucht vnd das vor den obgenanten lechen herren vf geben haben also, das das obgenant spitål, all sin maister vnd pfleger den vorgeschriben halben hof vnd was wir geleges gůtz zů Zell gehebt haben, dem spitål nun füro hin ewenclich innehaben, nutzen, niessen vnd nauch des selben spitåls nottdurft bruchen sund vnd mügend, damit gefaren, schaffen, laussen vnd tůn, besetzen, entsetzen, als mit anderm des selben spitåls gůt, aun all irrung, ansprauch, infåll, hinderniss von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan die vorgenanten zwen pfleger vnd Peter Gropp, spitålmaister, von des selben spitåls wegen vns dar vmb also bar gentzclich vs gericht, gewert vnd bezalt händ naÿntzig gůt, gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern gůten nutz vnd frummen gelegt haben. Vnd dår vmb verzichen wir vns für vns vnd vnser erben des vorgeschriben halben hofs mit

siner zů gehörd vnd was wir geleges gůtz datz Zell gehebt haben, gen dem vorgeschriben spitål aller vnser recht, vordrung, gewaltsemmin vnd ansprauch, die wir je dår an gehebt haben maintin zehan, das wir dehain anspråch, vordrung noch recht dår an nit mer haben, gewinnen kinnen noch můgen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain weg. Vnd dår vf zů gůter sicherhait sÿen wir vnd vnser erben des vorgenanten spitåls vnd aller siner maister vnd pfleger recht geweren nauch lechens recht für aller mengclichs redlich ansprauch, im das beståtten, vertigen vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn lechengůt nauch leches recht vnd nauch lantz recht nauch dem rechten billich vertigen vnd beståtten sol, aune des benanten spitåls vnd siner maister vnd pfleger schaden vnd abgang in all weg. Wan tåtten wir des nit, wes sÿ der selben ansprauch von des gůtz wegen schaden nåmen, sůllen wir in vs richten aun verziechen, wan sÿ vns dår vmb vnd wer in des hilffet, an aller vnser hab, ligend vnd varend, wol angriffen, pfenden, nůten, vmbtriben můgend, mit gericht oder aun gericht, gaistlich oder weltlich, was ir fůg ist, als lang, vil vnd gnůg, bis in an allem dem, dår an sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz beniegen geschicht gantz vnd gar in allweg. Vnd wår auch, das wir oder vnser erben von des vorgeschriben gůtz wegen vrkind vnd brief inn hetten oder noch hin füro funden, wau die fürbraucht vnd gezaigt oder vor wem die verlesen wurden, es wåren gaistlich oder weltlich lüt vnd gericht, dieselben brief, ir sÿ ainer oder mer, sůllen wider disen kauf vnd brief tod, vnnütz, kraftlos brief haissen vnd sin vnd dem benanten spitål kain schaden bringen noch tůn, in kain weg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind vnd gůter sicherhait geben wir für vns vnd vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen dem vorgeschriben spitål vnd allen sinen maistern vnd pflegern den brief, besigelt vnd geuestnot mit des strengen vnd vesten her Hainrichs von Frÿberg zů dem Ÿsenberg, ritter, vnsers gnådigen herren, vnd mit des ersammen wÿsen Hartman Nabels, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangender insigel, die sÿ baid von vnser flissiger bett wegen, in selb vnd iren erben vnschådlich, offenlich an den brief gehenckt hånd. Der kof hand gemachet der ersamm her Cůnrat Wider, techand vnd kirchherr zů Tesingen, vnd der frumm, vest Steffan von Schwangow zů der Hochen Schwangow vnd die ersammen, wÿsen, der vorgenant stattamman vnd Cůnrat Wissirher, alter burgermaister zů Kauffbÿren. Der brief ward geben vf sant Valentins tag des hailgen martrers, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd in dem vier vnd vierdzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1044.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 239f, Nr. 789.

---

## 323

1455 Juli 4

Ich, Hartman Nabel, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Jos Beck von Westendorff, ich, Jörg Angerer, ich, Jos Wercz, ich, Peter Müller, all drÿ zů Bidingen gesessen, ich, Jos Lieb von Franckenried, den man nempt Pur, bekennen offenlich vor allermengclich mit dem brief vmb die spenn vnd irrung, die zwischen der nauchgeschriben, als sÿ gůt zů Oberczell haund, vmb die Bürglishalden gewesen ist, nåmlich der beschaiden priester herr Cůnrat Kechtel, der zit kirch herr daselben, von des widmen wegen, vnd der beschaiden priester her Hanns Wernher von Kauffbÿren, von sin selbs wegen, vnd die hailgen pfleger zů Oberczell von der hailgen wegen, vnd der erber Peter Gropp, der zit spitalmaister zů Kauffbÿren, von desselben spitals wegen, vnd der erber Cůnrat Spengler, burger zů Kauffbÿren, sant Martins zechmaister in der pfarrkirchen da selben, von sant Martins wegen, vnd die erbern Barbel Hårtlerin, burgerin zů Kauffbÿren, witeb, vnd ir schwauger Hans Hårtlin von Oberczell, och von ir selbs wegen, vnd Erhart Vngegg vnd sin schwauger Haincz Zwick vnd ander mit in, welhi zů des Baumgarters hof gehörend, vnd Lipp Lachenmair, von sin selbs wegen. Der selben spenn vnd irrung sy all uf vnd hinder vns, obgeschriben sechs man, mit gůtem willen in der gütlichait komen vnd gangen sind vnd vns dårumb ernstlich gebetten haund, wie wir sÿ in der gütlichait entschaiden vnd vssprechen vnd jedlichem dår an sin tail, dårumb sÿ irrig gewesen sind, zůtailen, das sÿ all vnd jedlicher vnd sin erben oder nauchkomen füro hin da bÿ beliben sůllen vnd wůllen aun all geuård. Die selben irrung vnd spenn an der Bürglishalden wir durch ir aller bett willen ersechen vnd ir aller wort, red vnd widerred dåruf vernomen vnd sÿ darnauch in der gütlichait mit ain ander entschaiden vnd dasselb veld an mitlin vnd an wÿtin vs gemessen vnd jedlichem sin tail dår an nauch anzal zů sinem gůt, er hab liczel oder vil, zů getailt vnd geben haben. Vnd sund die tail all glich obnan hin vs gaun ain tail, als ferr als der ander, er hab liczel oder vil, obnan hin vs. Vnd wie das vs gemessen ist an der mitlin vnd an wÿtin, also sund die tail all glich sin, die wir in och also glich gemachet haben, das ainem jedlichen zů sinem gůt an wÿtin ainem als vil als dem andern nauch anzal des gůcz, das gůt sÿ clain oder groß, zů getailt ist dem obern tail nauch anzal vnd dem vndern tail nauch anzal. Also haben wir dem obgeschriben spitaul zů den drÿ höfen drÿ tail zů getailt. Dieselben drÿ tail das spitaul darczů haun vnd niessen sol nauch siner nottdurft vngeuarlich. Vnd des alles zů wårem, offen vrkind geben wir dem spitaul den brief, besigelt vnd geuestnot mit min, des obgeschriben Hartman Nabels, anhangendem insigel, von des vorgeschriben Peter Groppen, spitaulmaisters, flissiger pett wegen, doch mir vnd den andern minen mitsprechern vnd allen vnsern erben aun schaden. Der geben ist vf sant Ůlrichs tag des hailgen bÿschofs des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierczechenhundert jaur vnd in dem fÿnf vnd fÿnftzigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1045.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 49 – 50'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 272, Nr. 895.

---

## 324

1463 Juni 3

Wir, burgermaister vnd raute des hailgen römischen richsstatt zů Kauffbyren, tůen kund aller mengclich mit dem briefe, das vf den tag, als der brief geben ist, für vns in vnsern raute komen sind die erbern Peter Gropp, vnser alter spitålmaister, mit sinem fürsprechen Josen Becken von Westendorff ains vnd Erhart Vngegg von Oberzell mit sinem fürsprechen Jörgen Angerer, amman zů Bidingen, des andern tails. Vnd da rett der benant alt spitålmaister durch sin fürsprechen, wie er ain gůt zů Oberzell hab. Das hett er gelaussen dem piderman Frantzen Wilhalm sålig sechs jår. Als nun Frantz Wilhalm sålig erschlagen wår worden, da sÿ Erharten Vngeggs schwester, Frantzen Wilhalms såligen elichw witeb, komen zů irem brůder Erharten Vngegg vnd hab in gebeten, das er mit ir gang zů im vnd in bått, das er ir das gůt ließ vnd die jår voll beliben, wie er das irem man sålig gelaussen

hett. Also hab er Erharten Vngegg das gůt gelaussen zedorff vnd veld, das er es hån vnd wesenlich laussen sůll nauch aller notdurfft. Nun sÿ ain gietlicher tag gesetzt worden in des alten burgermaisters Hansen Mairs haws, jedichem tail sinen rechten vnschådlich. Vnd der tag sÿ gesetzt worden durch Hansen Mair, do ze maul burgermaister, och durch Hainrichen Funcken vnd Cůnraten Diesser. Dabÿ sÿ Herman Hågelin gewesen. In dem wurd die sach nit gericht. Dår nauch wurd ain rechttag gesetzt vf den nachsten afftermentag nauch der westerlegin, das jedlicher tail mit im da zůbringen sůlt, was er notdůrftig wår vnd truotin zegeniessen, wan es wår ain end rechttag. Vf das kům der alt spitålmaister wider für recht gen Zell vnd rett durch sin benanten fürsprechen vnd tåt sin clag in mauß als vor. Vf das rettin Erhart Vngegg durch sin benanten fürsprechen vnd gerti der clag ains tags vf sin herren. Da wider rettin der alt spitålmaister durch sin fürsprechen, er trewin, man sůll im kain tag geben, wie ain rechttag gesetzt worden sÿ vnd das wår ain end rechttag, das dar vf nemend kain verziechen hån vnd mit im da zůbringen sůlt, was er notdůrftig wår. Wider das rettin Erhart Vngegg durch sin fürsprechen, wie ain tag gesetzt worden wår, jedermans rechten vnschådlich, das zug er sich vf biders lit vf den burgermaister Hansen Mair, vf Hainrichen Funcken vnd vf den Diesser. Des glich begertin der alt spitålmaister, die auch dår vmb zů verhůren vnd gerti, dår vmb des rechten zeforschen. Dår vmb wurd des rechten geforschet. Da war ainhelleclich mit vrtail erkant worden, das man sÿ hůren sůlt, vnd beschåch dår nauch, was recht sÿ. Vf das zug der spitålmaister ain brief vf vnd gerti, den zů verhůren. Da wår recht worden. Man sůlt den brief vnd lit hůren vnd geschåch dår nauch, was recht sÿ. Der vor gericht verlesen worden wår, dez man wÿst, wie Hainrich Funck vnd der Diesser gesett hetten, das ain rechttag gesetzt worden sÿ, dår inn nemend kain verziechen hån soll, weder vf sin herren noch vf nemend. Das verantwurti Vngegg durch sin fürsprechen: Wie der burgermaister Hans Mair den tag gesetzt, abgerett vnd den anfang das mittel vnd das end tån hab, da bÿ sÿ Herman Hågelin gewesen. Vnd trewin, man geb im zug vnd tag vf den burgermaister Hansen Mair, wan er in zů disem maul nit gehån můcht vnd in fanckniß lag, das mengclich wol wÿsstin, wan nemend in kainen rechten ÿberilt werden sůlt. Wider das rettin der spitålmaister durch sin fürsprechen, vf sin wort vnd nauch sins briefs vswÿsung, so truin er, er hab ein behebt recht. Dawider rett Vngegg durch sin fürsprechen, er trewin, man geb im zug vnd tag vnd werd im rechten erkent, vnd gerti dår vmb, des rechten zeforschen. Also wår nauch anclag vnd widerred des rechten geforschet worden. Des wåren die richter nit vnderricht vnd hetten baid tail mit clag vnd widerred vnd mit dem brief für vns gewÿset, vnd gerti dår vmb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das, nauch clag vnd widerred vnd nauch des briefs vswÿsung, den wir verhůret haben, so haben wir vf vnser aÿd zůrecht erkent, das er alt spitålmaister ain behebtz recht hab. Des spruchs vnd des alles begerti er durch sin fürsprechen Josen Becken ains briefs, der im von vns mit vrtail zů geben erkent ward. Des alles zů offem vrkind geben wir im den brief, besigelt mit vnser benanten statt clainerm secret vfgedruckten insigel vnder die geschrift, vns selb, gemain vnser statt vnd nauchkomen aun allen schaden. Der geben ist vf den frÿtag nauch dem hailgen pfingsttag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drÿ vnd sechtzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1046 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Stadtsiegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 302, Nr. 981.





## 325

1463 Juni 12

Ich, Jos Lieb zů Franckenried, bekenne vnd tůn kunt mengklich, das vff hüt, datum ditz brieffs, als ich anstatt, in namen vnd mit vollem gewalte des edeln vnd vesten junkher Hannssen Bientznawers zů Kempnat, meins gnådigen lieben Junckhern, zů Vnderzelle in dem dorff offennlich zů gerichte sass, für mich in offenn verbannen gerichte komen sind die erbern, beschaiden, die gemainde vnd gebůrschafft zů Oberzelle an ainem vnd Frantz Wilhalm vnd Hans Staiger, baid auch daselben zů Oberzelle gesessen, annders tails. Vnd clagten die vorgenanten von Oberzelle durch iren fürsprechen Clausen Rößslin, auch zů Franckenried gesessen, zů den obgenanten Frantzen Wilhalm vnd Hannsen Staiger nach form des rechten also: Wie sich ettlich zwaÿung vnd spenne zwischen der gemaind vnd gebůrschafft gemainlich zů Oberzelle an ainem vnd der von Stettwang annders tails als von ettlichz grund vnd bodems wegen gemacht vnd begeben, die bißher im rechten gehangen vnd gestannden vnd darüber vil costung vnd schåden gegangen wåren. Vsser der selben sach vnd rechten sich nun die obgenanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger zugen vnd ziehen wůlten vnbillich, also sÿ vermainten, nachdem sÿ baid wilkürlich mit inen in dasselbe recht gestannden vnd zů allen tagen bÿ inen erschÿnen wåren, getrewen, das sÿ noch in der sach vnd dem rechten mit inen anhangen oder aber an wunn vnd waid vnd anndrer eehåffti, so zů Oberzelle gehůrte, dehain gemainschafft noch gebruch oder genieß haben, sonnder die mit irem vihe gantz mÿden sůlten, vnd dz wåre och billich. Das veranttwrten die vorgenanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger durch iren fürsprechen Contzen Widenman von Murstetten auch nach forme des rechten also: Nachdem der grunnd vnd bodem, daruff sÿ såssen, dem spitåle des hailigen gaistes zů Kauffbüren vnd nicht inen zůgehůrte vnd sÿ in dem obgemeldten rechten nicht annders, denn der spitålmaister vnd sein pfleger inen geschafft, gehanndelt hetten. Vnd nun Vůrich Scheffel, der statt zů Kauffbüren gesworen knecht, von dem selben spitålmaister vnd pflegern alher zů disem gerichte vff ir anbringen, als sÿ zug vnd tag genomen hetten, zů inen gesanndt vnd im beuolhen worden wåre, die sach vor recht zů veranttwrten, vnd sÿ zů vertretten, vnd sÿ als hindersåssen den grunntherren ir gerechtikait, grund vnd bodem, nicht zů verrechten gewalt hetten, so getrewen sÿ, das sůllichz von im billich vfgenomen vnd sÿ der clag ledig vnd los gesprochen werden sůlten. Dawider aber die von Oberzelle wieuor vnd des mer reden liessen, Vůlrichen Scheffel wůlten sÿ den benanten Frantzen Wilhalm vnd Hannssen Staiger von irer grunntherren wegen gerne zů ainem bÿstand gonnen. Nachdem aber sÿ vnd sich selbs wilkürlich in das recht gegen den von Stettwang mit inen allen verwilliget vnd zů allen tagen zů inen gestellt hetten, so hofften sÿ wieuor, das sÿ inen sůllich recht zů ennd vnd vßtrag zebringen billich hilfflich sein oder aber alle eehåffti, wunn vnd waid zů Oberzelle mit irem vihe mÿden vnd füro nicht mer niessen sůlten, dann sÿ dem spitåle sunst in grunnd vnd bodem nicht redten, auch vngern reden, sonnder des wol gonnen wůlten. Auff das aber die benanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger wieuor vnd des mer reden liessen, was sÿ der sach vnd des rechten halb gegen den von Stettwang mitsampt den anndern von Oberzelle gehanndelt hetten, sÿ nicht durch sich selbs, sonnder nicht annders denn durch schaffen vnd haissen irer grunntherren gethån vnd, wa man inen des nit gelauben wůlte, so můchten sÿ dartzů tůn, was recht ist, das sůllichz aber an im selbs wåre. Ob aber die von Oberzelle sunst ÿenndert gebrechen an inen hetten oder vermainten, das sÿ nicht tåtten, was sÿ schuldig wåren, das sůlten sy inen offnen vnd lütberen. Dartzů wůlten sÿ erber anttwrt geben vnd getrewen, das sÿ vff sůllichz vnd nach dem sÿ Vůlrich Schůffel von irer grunntherren wegen der sach halb veranttwrten wůlte, sůllicher clag billich ledig gesprochen wurden. Vnd såtzten das baidersÿt mit mer worten. Alle zů beschrÿben, *(ist)* nit not zum rechten.

Darumb fraugt ich des rechten vff den aid. Vnd wurd nach meiner frauge mit der merern vrtaile zů recht erkennt vnd gesprochen nach clag, red, widerred vnd aller fürgewenndt hanndlung: Mȯchten oder wȯlten die obgenanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger dartzů tůn, souil vnd recht wåre, das sÿ in den dingen nichtzit annders, denn souil inen ir grunntherren beuolhen, gehanndelt hetten. Des sȯlten sÿ billich geniessen, souil vnd recht wåre. Vff das sÿ do baid an ainer vrtail zů erfaren begerten, ob icht billich der merern vrtaile nachgangen werden vnd die minnder vrtaile der nachuolgen sȯlte, das inen do nach meiner frauge auch erkennt ward. Des alles sÿ baid inen gerichts vnd vrtailbrief begerten, die inen auch erkennt worden sind. Vnd darumb von gerichts wegen, vnd wan ich aigenns insigels nit han, so gib ich inen disen brieue mit des erbern Cůnraten, vogt zů Kempnat, aigem, bÿ ennd dirre schrifft vffgetruckten insigel, von meiner gebett wegen, im selbs vnschådlich, besigelt vnd geuestnot. Bÿ dem angeben ditz brieffs sind gewesen baid abgenant fürsprechen, auch Peter Frÿ von Dremelswanng, Hanns Walther, Winhart Lang, Pauls Vinggel zů Dremelswanng, Erhart Ståhlin vnd Hanns Bürck, zů Franckenried gesessen. Vnd ist der brief geben an sonntag nach sannt Bonifacius tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem siben vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1047 (Papierurkunde mit aufgedrucktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 302f, Nr. 983.

---

## 326

1463 Juli 4

Ich, Anna Vngeggin, Frantzen Wilhalms såligen elichw witeb, zů Oberzell gesessen, vergich offenlich für mich, mine kind vnd für all min erben, vnd ich, Alexander Müller, ir elicher tochterman, bekenn auch offenlich für mich vnd min erben, vnd tůen kund mengclich mit dem brief vmb die zůsprůch vnd irrung, die ich, vorgeschribnu Vngeggin, zů dem ersammen, wÿsen Peter Gropp, alten spitålmaister zů Kauffbÿren, von sins gůtz wegen, zů Oberzell gelegen, gehebt hån, als ich denn vermaint, noch ain zit etwas gerechtikait dår an zeheben, das ich dår vmb durch erber, frumm lit mit im gantz vertådinget, verricht vnd entschaiden bin. Des ersten hånd sÿ vns zů gůten fründen gesprochen, vnd was sich vnwilles dår vmb zwischen sin vnd vnser bis her vf den tag, als der brief geben vnd die richtung beschechen ist, ergangen oder gemacht hette, das sol gericht, schlecht vnd ab sin. Me hånd sÿ gesprochen, das mir, obgeschriben Annen, Frantz, min stieffsun, für sȯlich min zů sprůch ain halb juchart vesen geben vnd mich die abschniden laussen sol vf dem selben gůt. Vnd dår zů hånd sÿ gesprochen, das ich noch in dem haws vf dem selben gůt bis zů den viertagen ze ingender vasten, nåchst nauch datum des briefs kommend, sin vnd die zit herberg dår inn haben sol. Vnd wenn die selb zit hin vnd verrucket ist, so sol ich vs demselben haws vnd ab dem gůt ziechen vnd im füro hin sin gůt mit siner zůgehȯrd ledig, los vnd dår an vnbekimmert laussen, das ich noch min erben, noch mine kind von des gůtz wegen zů im oder sinen erben kain zůspruch nit me haben (oder) gewůnnen sȯllen noch mügen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain wÿse noch wege. Vnd des alles zů wårem, offenn vrkind vnd gůter sicherhait geben baidu obgeschriben im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des edlen vnd vesten jungkher Jȯrgen von Vilenbach, pfleger zů Helemshofen, vf gedruckten insigel





vnder die geschrift, von vnser vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Die tåding hand gemacht der ersamm, wÿse Cůnrat Håckel, an der zit des rautz zů Kauffbÿren, vnd der erber Hans Strigel, burger daselben. Zuigen vmb bett des insigels sind Hans Strigel vnd Lenhart Wagner, auch burger zů Kauffbÿren. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant Vlrichs des hailgen bÿschofs tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drew vnd sechtzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1048 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünen Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 303, Nr. 986.

---

## 327

1490 Februar 27

Ich, Hanns Zenndat, der schmid von Oberzell, bekenn offennlich mit dem (*brief*) für mich vnnd all mein erben vnnd thůn kunnt allermengclich: Alls ich des haÿllgen gaists spital zů Kauffpuren gelegen gůt zů Oberzell, darvff ich sein hindersåß bin, nüwlich durch mein vngehorsam vnnd verachtung verwürckt vnnd wider den gemainen bauwdingbrieff gehandelt hab allso, das mir spitalmaister vnnd pfleger ÿetzo in yerem gehallten buwding das gůt dauon zů ziechen abgekundt hetten, allso haben die bemellten spitalmaister vnnd pfleger, namlich die ersamen, weÿßen Cůnratt Splÿss, spitalmaister, Vlrich Schwÿthart vnd Vlrich Ginggelin, baÿd des rats vnnd pfleger des bemellten spitals, mit sampt denen, so in von rats wegen zůgeben waren, vff mein betlich anrůffen mir des gemelten spitals gůt, wie ich das bißher inne gehept, ÿetzo widervmb vß gnaden nach irs bauwdings gewonhait gelihen vnd verlassen haben nach inhallt vnnd vßweÿßung des gemainen besigelten bauwding brieffs, dar inn ich mit andren hinterseßen notturfftigclich verschriben vnnd verpunden bin. Der selben brieff noch vff den huitigen tag vnd füro hin, alls lanng ich des gotzhauwß hindersåß bin, gegen mir krefftig vnnd mechtig sein sol, dem ich auch nach aller seiner inhallt getrüwlich leben vnnd nachkomen, das gůt weßenlich hallten vnd weßenlich hinder mir ligen lassen, das gůt jarlichs im bůwding vffgeben. Vnnd besonnder sol vnnd will ich die güllt von dem gůt, namlich acht pfund *(vnnd)* ain schilling haller, gůtter, genemer Kauffpürer werung, hundert aÿer vnd vier hůner alle jar jarlich dem spitalmaister richten vnnd anntwürtten, ån allen des spitals kosten vnd schaden. Dar zů han ich in zůgesagt vnd versprochen, das ich in ainer jars frischt der nechsten ain nüw hauwß vff das gůt zimren vnd setzen, das dem gůt loblich, glich vnnd gemeß seÿ, vff mein selbs kosten ån des spitals schaden. Wa aber das in der zÿt nit beschåch, so sol alls dann dem spital das gůt von mir ledig vnnd loß sein vnnd ich dennecht von des hauwß wegen mit spitalmaistern vnnd pflegern abkomen vnnd in darfür tůn, das zimlich wår, vnd das ich auch ÿber das gůt zů vnnd daruon weder weg noch steg machen lassen, dann mit spitalmaister vnnd pfleger wissen vnnd vergünnen. Vnnd wann ich die güllt zů rechter weÿl vnd zeÿt nit gåb, das gůt mit seiner zůgehȯrd nit bůwlich noch weßenlich hiellt, vnnd allso den vnnd anndren stucken ir ainen oder mer nicht nach kåm noch gnůg tått, alles nach inhallt des bůwdingbrieffs, so sol das gůt meinthalb allweg verwurckt, ledig vnd loß sein, vnnd mügen sich denn spitalmaister vnd pfleger irer gerechtigkait nach inhallt des gemainen bůwdingbrieffs gegen mir gebruchen vnd handlen in allweg, alles trüwlich vnnd vnguarlich. Des zů warem, offem vrkünd han ich, obgenannter Hanns Zenndat, mit ernst flÿssig erbeten den ersamen

vnnd weyßen Hannsen Weÿßirher, stattamman zů Kauffpůren, das er sein aÿgen insigel, doch im vnd sein erben ůn schaden, für mich offennlich gedruckt hatt in den briefff. Darvnder ich mich beÿ gůtten trüwen vestigclich verpünd, alles obgeschriben waar vnd stett zů hallten. Zeugen vmb beth des insigels sind die erberen Mathysß Sÿfrid der můrer, burger zů Kauffpuren, vnd V̊lin Riegg. Vnnd ist der brieff gebenn vff sambstag in den viertagen eingender vasten, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnnd im nüntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1049 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 455, Nr. 1447.

---

Reichenbach

## 328

1324 April 2

In gotes namen. Amen. Ich, Lvdewic von Mursteten ritter, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtunge, mit gunst, willen vnd mit verhengunge mins suns Lvdewiges vnd aller miner erben hab vf gegeben vnd verzihe mich gen dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, gen den maister, gen den brůdern, den swestern vnd gen den dŭrftigen in dem selben huse, allez dez rehten gantzlich vnd gar, daz ich het an die halben hůbe ze Richenbach, dir aigenschaft an der selben halben hůbe vor zwainzige iaren daz spitale anhoerte. Da von gabe ich dem spitale jaereclich ze aim rehten zinse ain halbe pfunt wahses. Nv verzihe ich mich alles mins rehten vnd ovch alle min erben vnd geben daz reht an der halben hůbe vnd swaz der zů hoeret, besůhtz vnd vnbesůhtz, ze holze vnd ze velde, vf vnd habens vf gegeben ledeclich vnd vrilich also, daz weder wir noch dehein vnser erbe noch nachkome deheins rehten eweclichen an daz gůt suln noch mugen gehan eweclich. Vnd dar v̊ber ze aim vrkivnde so baten wir disen brief scriben vnd vestenon mit der ersamen ritter hern Hainrichs von Swarzenburch vnd hern Cůnrades dez Lechspergaers, ammans ze Bv̊run, insigeln, div dar an hangent. Dar vnder binden wir vns. Dez sint gezivge die zwen vorgenante ritter, Johans der Schade, Cůnrat der Ramungaer, Bertolt Rapot, Heinrich der Sulzer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, V̊lrich der Gennahaer, Cůnrat Wůste, Cůnrat der Wasserman vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebŭrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem iar, ze ingaendem aperillen an dem maentag vor dem palme tage.[1]

[1] Die genannte Hube wurde vom Spital im Juli 1445 gegen die Mühle zu Frankenhofen an Urich Honold vertauscht. Vgl. dazu Nr. 222.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1057.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 108 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 29, Nr. 79.





Schlingen

## 329

1449 März 12

Ich, Claus Merhart ze Schlingen, vnd ich, Elsa, sin elichw wirtenn, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief: Als wir zway gůt, die ze Schlingen gelegen sind, mit ir zůgehörd von dem frummen vnd vesten Eberharten von Rischach zů Lobenberg vnd von fraw Magdalenen, siner elichen hausfrawen erkoft haben nauch innhalt vnsers besigelten kofbriefs, den sÿ vns dårvmb gegeben håND, das ain gůt V̊lrich Schwendin gepawen haut vnd das ander gůt wir selb pawen vnd innhaben, also bekennen wir, das wir mit wolbedåchtem sin vnd můt vnd gůter vorbetrachtung ains beståtten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem erbern Cůnraten Hůssen, zů Růpprechtzried gesessen, vnd allen sinen erben das ain gůt halbs durch vs mit siner zůgehörd, das V̊lrich Schwendin gepawen haut vnd dårvf seßhaft gewesen ist, das selb gůt halbs, an haws, an stadel, an hofstatt, an hof, an hofraitin, an garten, an båmgarten, an bainden, an engern, an egerten, an ackern, an wÿsen, an mad, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an wasser, an wasserflissen, an wunn, an waid, an gmaind, an tratt, mit pruggen, mit steg, weg, zedorff, zeholtz vnd veld, alles halbs durch vs an dem obgeschriben gůt mit allen sinen nutzen, zůgehörden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, gewåltsamin, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, besůchtz, vnbesůchtz, benemptz, vnbenemptz, es sÿ an dem brief begriffen oder nit, was von alter gewonhait vnd recht zů dem selben halben gůt vnd dår in gehöret vnd gehören sol, wie das alles genant vnd gehaissen ist, nichtz då von vsgenomen noch hindan gesetzt, vnuogtpår, vnstuirpår, vnzinspår für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das er vnd sin erben den vorgeschriben halbtail gůtz mit siner zůgehörd nun fürohin ewenclich innehån, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft vnd willen als ander ir aigen oder erkoftz gůt bruchen sund mit verkoffen, versetzen, besetzen, entsetzen, selbpawen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all irrung, ansprauch, hinderniss, infåll von vns, vnseren erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan wir vns des selben halben gůtz mit siner zůgehörd für vns vnd vnser erben gen im vnd sinen erben gentzclich verzigen haben, wie man sich denn sölichs gůtz billich verzichen vnd vfgeben sol also, das wir noch vnser erben dehain ansprauch, vordrung noch recht dåran nit mer haben, gewinnen söllen noch můgen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain weg, wan er vns dår vmb also bar gegeben (*vnd*) gewert haut hundert vnd zechen gůt, gnåm rinisch guldin an gold, die wir anderhalb an vnsern gůten nutz gelegt vnd bewendt haben. Vnd dår vmb sÿen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf den vorgeschriben halbtail gůtz mit siner zůgehörd recht geweren für aller mengclichs ansprauch nauch aiges gůtz recht, ob in das von jemand in der zit, als man denn aigen innhån vnd vertigen sol, mit dem rechten angesprochen wurd, dår vmb söllen wir sÿ nauch ir manung vertretten, versprechen vnd verstån vor allen liten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen gůt nauch aiges vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang, mangel vnd gebresten in allweg. Vnd dårvf zů noch besser sicherhait so haben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben zů ainem rechten håblichen fürpfand ingesetzt vnd setzen in mit kraft des briefs vnser gůt ze Schlingen, dårvf wir heut bÿ tage gesessen sÿen, das wir och von dem benanten von Rischach erkoft haben, also vnd mit der beschaidenhait, wes sÿ sölicher ansprauch, die in mit dem rechten nauch obgeschribner wÿse dåran beschåch, zeschaden kömen, den selben schaden allen söllen wir in auch

vsrichten vnd bezalen aun all widerred in allweg, wan ob wir sÿ nauch ir manung nit verantwurtin vnd sÿ zeschaden komen liessin, das sÿ sich selb verantwurten miesten, so haut er vnd sin erben vnd wer in des hilffet vollen gewalt vnd gůt recht, vns vnd vnser erben an aller vnser hab, ligend vnd varend, dår vmb zenôten vnd zepfenden vnd dår zů das vorgeschriben fürpfand alles an zegriffend mit gericht vnd clag, gaistlich oder weltlich, oder aun gericht vnd clag, was in dar vmb aller beste fieget, als lang, vil vnd gnůg, bis in an allem dem, dår an sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz beniegen geschicht, bis an ir volle werung, aun allen iren schaden vnd abgang, mangel vnd gebresten in allweg. Damit sÿ nit fråflend noch tůnd wider vns, vnser erben noch wider vnser gůt noch wider dehainerlaÿ sach noch gericht, gaistlich oder weltlich, noch sunst wider dehainerlaÿ find vnd gesatzt, die jetzo sind oder füro hin vferstienden in dehain weis noch weg. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir dem vorgeschriben Cůnrat Hůssen vnd sinen erben für vns vnd vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit der ersammen, wÿsen Clausen Vrbachs, der zit stattamman, vnd mit Hansen Crålers des ellteren, burger zů Kauffbÿren, anhangender insigel, von vnser flissiger bett wegen, in selb vnd iren erben aun allen schaden. Zuigen vmb bett der insigel sind gewesen die erbern, wÿsen Růf Hawser der jůnger, der zit zunftmaister, vnd V̊lrich Trenner, stattschriber zů Kauffbÿren. Den kof hand berett vnd gemacht der ersam herr her Jôrg Pruggschlegel, kirchherr vnd techant zů Schlingen, Jåck Ziendat vnd Hans Schmid, baid zů Schlingen gesessen, vnd me erber lit. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Gregorien tag, des hailigen lerers, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem nÿn vnd vierdzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1070.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 254f, Nr. 842.

---

## 330

1479 Mai 24

Wir nachbenemptten, Hanns Kurtz, Anna Heÿssin, sein eeliche husfraw, ze Eberspach gesessen, Hainrich Kurtz, Adelhaid, sein eeliche husfraw, zum Gfell gesessen in der selben pfarre, Angnes Heÿssin zů Betzigow, witib, Brigida Heÿssin, ze Haimenhofen in Růdratzhofer pfarre gesessen, witib, vnnd Conrat vnd Hanns die Heÿssen, gebrůder, zů Růppratzried in Eberspacher pfarre gesessen, bekennen vnd veriehen alle offennlich vnnd ainhelliclich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd nåchkomen vnd tůn kunt mengklich, das wir mit gůtter, zittiger vorbetrachtung, wolbedåchtem sinne vnd můte vnd gemainlich in alle weise vnd forme, als das ÿetzen vnd hienåch ewigklich vor allen lůten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz kraft vnd macht håt, haben sol vnd mag, den erbern, beschaiden Conratten Bůcher vnd Hanns Bůcher, sünnem elichen sůnne, zum Hupprechts in Eberspacher pfarre gesessen, auch allen iren erben vnd nåchkomen ains ståtten, ewigen vnd ÿmmerwerende kauffs in craft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben den halbtaile des gůts, zů Schlingen gelegen, das ÿetzen Hanns Schmid buwet vnd das vormals von junckher Eberharten von Rÿschach såliger gedåchtnüss erkouft worden ist, mit allen vnd ÿegklichen desselben halbentails rechten, nützen, früchten, gülten, geniessen vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht





v̊berall ÿendert darin ald darzů gehôret, gehôren sol oder mag, es seÿ an huse, an hoffstatt, an garten, an ackern, an môdern, an ångern, an wun, an waid, an stegen, an wegen, an wasser, an wasserflissen, ze dorff, ze holtz vnd ze velde, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenomen, wie wir das halbtaile bißher inngehept vnd genossen haben, ône geuerde, auch für ledig, richtig, vnuerkÿmert vnd recht freÿ aigen, also vnd mit der gedingte, das die obgenannten Conrat Bůcher vnd Hanns, sein sůne, auch alle ire erben vnd nåchkomen den vorgeschriben halbtaile des berů(*r*)ten gůts zů Schlingen mit seiner zůgehôrde, als vorstaut, nun fürohin ewigklich vnd růwigklich innhaben, buwen, nutzen, niessen, besitzen, besetzen, entsôtzen, versetzen, verkauffen vnd damit tůn, schaffen vnd laussen sôllen vnd mugen, wie vnd was sÿ wôllen, als mit andern iren aigen gůtten, von vnns, vnnsern erben *vnd mengklich*[1] von vnnsern wegen hinfüro dåran gantz vngesumpt in allweise. Vnnd verzÿhe vnns ôch daruff für vnns vnd alle vnnser erben gegen inen vnd iren erben aller rechten, vordrung, anspråch, zůsprüch, brieue vnd vrkund, so wir vnd vnnser vordern bißher ÿe darůber ald darzů gehept haben oder wir ald vnnser erben oder ÿemant von vnsern wegen hinfüro gewÿnnen ald v̊berkomen môchten, mit gericht oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, v̊beral in kainen wege. Vnd ist der kouff beschechen vmb hundert dreẘzechen gůtter, gerechter rinischer guldin, die sÿ vnns in ains ewigen kouffs wÿse also bar darumb gewert vnd bezalt haund vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnnd hieruff, ditz kouffs, sÿen wir vnd vnnser erben ir vnd irer erben recht geweren, also vnd mit der gedingte, wåre oder gefügtte sich, das inen der egemelt halbtail des gedåchten gelegen gůts ald dehain sein zůgehôrd, lützel oder vil, von ÿemant, wer der wåre, irrig, anspråchig oder mit recht abbehept ware oder wurde, vor vnd eemåls sÿ das nåch aigens vnd lantzrecht vnd nåch dem rechten inngehept vnd genossen hetten, als recht ist, so sôllen wir vnd vnser erben inen oder iren erben das alles gegen mengklich, auch an allen gerichten, stetten vnd ennden, da inen das nottürftig wåre oder wůrde, vertigen, vertreten, versprechen, verstån, mit recht ledig vnd vnansprüchig machen vnd widerumb zů iren handen bringen, das sÿ vôllenclich vnd wol dåran habent sÿen, gentzlich ône iren costen vnd schaden. Vnnd des alles zewårem, offem vrkund vnd vestnung haben wir, obgenanten verkauffer, wie wir im anfang ditz briefs benent sind, ernstlich erpetten den ersamen, weisen Petern Weÿchter, alten burgermaister zů Kauffbüren, das er sein aigen inigel zůgezeẘgknüß dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben ône schaden, offenlich gehenckt haut an den brieue. Darunder wir vns alle bei vnnser treẘen verbinden, wår vnd stått zehalten innhalt ditz briefs. Des sind zeẘgen die ersamen Peter Schmitzer, statamman, vnd Johannes Hågelin, baid burger daselbz. Der geben ist an sant Vrbans aubet, do man zalt nåch Cristi geburt vierzehenhundert sÿbentzig vnd im neẘnden jåre.

[1] Im Text irrig verdoppelt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1071.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 380, Nr. 1216.

---

## 331

1483 April 24

Wir nåchbenempten, Vdalricus Heẘß, priester, Jacob, Berenhart vnd Rosilla, alle geswistergitt, Conraten Heẘssen, wÿlent zů Růppratzried in Eberspacher pfarre gesessen, seligen eeliche kÿnnder,

bekennen offenlich vnd tůnd kunt mengklich mit disem brief für vns vnd alle vnser erben, das wir mit gůter vorbetrachtung, wolbedachtem sÿnne vnd můte vnd wie das ÿetz vnd hienach ewigklich vor allen lẘtten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben allerbeste krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag, den erbern Conraten Bůcher vnd Hansen, seinem sůne, zům Hůpprechtz in Eberspacher pfarre gesessen, vnd allen iren erben zů ainem stetten, ewigen kauffe in krafft des briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnser ÿedes seinen taile in dem hof, zů Schlingen gelegen, so wir dann von dem obgenanten Conraten Heẅssen, vnserm vater seligen, ererbt haben, die selben taile alle mit allen iren rechten, nutzen, genÿessen, wÿttin vnd zůgehörden, mit grund vnd bodem zů dorff, holcz vnd velde, ob erde vnd vnder erde, vnd wie das alles an vns komen ist, ůne geuerde, auch für ledig, vnuerkommbert vnd frÿ aigen also, das sÿ vnd ir erben die gemelten vnser taile in dem vorgeschriben hofe mit allen iren rechten vnd zůgehörden nun fürohin ewigklich vnd rẅigklich innhaben, nutzen, nÿessen, besitzen, besetzen, versetzen, verkauffen vnd damit tůn, schaffen vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen, als mit anderm irem aigen gůte, von vns vnd vnsern erben vnd mengklichs von vnsern wegen hinfüro daran gantz vngesampt in allwiß. Vnd verzeichen vns auch daruff für vns vnd alle vnser erben gegen inen vnd allen iren erben aller recht, vordrung, ansprach, zůsprůch, brieff vnd vrkunt, so wir bißher darůber vnd darzů gehept haben oder fürohin gewinnen ald v̊berkommen můchten, mit gericht oder ůne gerichte, gaistlichem vnd weltlichem, sunst noch so in kain wege, wann sÿ vns darumb vnd dafür vnser ÿedem in sonderhait zwaintzig rinisch guldin für seinen taile gegeben, gewert vnd bezalt haben. Vnd hieruff, ditz kauffs vnd auf die vorgeschriben taile des gemelten hofs mit iren zůgehörden, sÿen wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich ir vnd irer erben recht geweren für allermengklichs rechtlich irrung vnd ansprach, zů fertigen nach aigens gůts vnd landtzrecht vnd nach dem rechten, als recht ist, ůne iren costen vnd schaden. Vnd des alles zewarem, offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Vdalricus Heẅs, priester, mit vlis erenstlich gebetten den ersamen vnd wÿsen Jůrgen Holtzburger, offenem notari vnd burger zů Kauffbůren, das er sein insigel zůgezẅgknus dirre sach für vns alle obgenanten vnd vnser erben, doch im selbs vnd seinen erben ůne schaden, offenlich an den brieff hatt gehenckt. Des sind gezeẅgen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Hanns Wůsser vnd Jacob Graber, baid burger zů Kauffbůren, vnd Conrat vnd Hanß die Heẅssen, geprůder, zů Růpprechtzried gesessen. Der geben ist an santt Jůrgen tag, nach Christi gepůrte tausent vierhundert vnd im drẅundachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1072.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407, Nr. 1299.

---

## 332

1486 Juni 15

Ich, Hans Heÿß, wonhaft zů Gintz Burg, vnd ich, Engel, sein elicher gemachel, bekenn(*en*) vnd vergechen fir vns vnd all vnser erben mit dem prieffe, das wir mit gůtem, freÿem willen recht vnd rödlich verkaufft vnd zů kauffend geben habin dem erbern vnd woll berautten Conraten Bůchar zum Huttprächtz vnd allen seinen erben nämlich denn ainlfften taill an dem hoff zů Schlingo, denn ÿetz der Schmid in haut vnd denn paẅet, dennselben vnsern taill mit allen seiner zů vnd ein gehörung,





es seÿ an haẅs, an hoff, an hoffstatt, an garten, an painden, an acker, an mad, an won, an waid, an gemaind, mit wasser vnd wasser flÿssen, mit steg, weg zů holtz vnd veld, mit allen seinen nützen, gülten, früchten, wÿtte vnd zůgehörden. Wie wir denn taill von Conraten Heÿssen, vnserm vater vnd schwecher, ererbt haben, also mag er denn genanten taill nun firo hin woll ein niemen, inhaben, nützen, niessen, versötzen, verlaussen, verkauffen, selb paẅen vnd damit werben, tůn, schaffen vnd laussen, als mit andern seinen erkaufften gůten, vngesumpt, vngeirt in all wiss. Vnd verzüchin vns daran aller recht, ansprach, zůsprüch, prieff vnd vrkund vnd aller recht, so wir daran gehept habin oder zů haben vermainten. Darvmb so haut er vns also par geben zwaintzig rinisch guldin, so wir anderhalb an vnsern nutz gelegt haben. Darvf so seÿ(*en*) wir sein vnd seiner erben rechten gewer*(en),* inan das vertigen, verträtten, uersprechen vnd verstaun, mit recht ledig, vnansprüchig machen aun sein schaden. Dÿs zů vrkund geben wir im denn prieff, besigelt mit des erbern Haintzen Wideman, aman zů Aÿttrang, einsigel, das er von vnser pett wegen, im aun schaden, an den prieff gehenckt haut. Des sind zeẅgen Hans Ebensang vnd Hans Köller. Der geben ist an sant Vitz tag, nach Crist gepurt tussent vier hundet achtzig vnd im söchsten jaur.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1073.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 429, Nr. 1361.

---

## 333

1517 Dezember 12

Ich, Hanns, vnnd ich, Veit, gebrieder, die Bůcher zum Hẅprechts in Eberspacher pfarr, bekennen offennlich für vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen vnnd thůn kundt allermenigklich mit dem brieff, das wir vnuerschidenlich, veraintz, gůtz, freis willens vnd mit gůtter zeittiger vorbetrachtung durch vnnsers bessern nutz vnd anligender notturfft willen, künfftigem vnnserm schaden damit zůuor(*ze*)komen, den ersamen vnnd weÿsen, Crista Datz, spitelmaister, Jůrgen Wurm dem becken vnnd Hanssen Albrecht, baid alls von ainem ersamen rat der stat zů Kaufbeẅrn gesetzt vnnd geordnet pfleger des würdigen hailligen gaists spitals zů Kauffbeẅrn, vnd allen iren nachkomen egemeltz spitals ÿetzo zů ainem stetten, ewigen, imerwerenden kauff vnd wie der am crefftigisten vnnd bestendlichosten sein sol, kan vnd mag für allermenigklichs abersprechen vnd widertailen aller vnd ÿetlicher gaistlicher vnnd weltlicher leuten, richtern vnd gerichten, verkaufft vnnd recht vnd redlich zů kauffen geben haben vnnsern hoff, zů Schlingen gelegen, mit haẅß, hoff, hofstatten, speichern, stallungen, äckern, wißmödern, garten zů dorff vnd veld, an wunen, waiden, höltzern, holtzmarcken, egartten, stegen, wegen, pruggen, wasser, wasserflissen, trib vnnd tratten vnnd gemainlich allem annderm des hoffs zůgeherung, an besůchtem vnd vnbesůchtem, gefunden vnnd vngefunden, an benentem vnd vnbenenten, ob erd vnd vnder erden, nichtz darvon außgenomen noch hindangesetzt, inmassen wir obgedachte zwen brüder, die verkouffer, berürten hoff mit seiner zůgeherung ains tails von vnnserm lieben vatter säligen ererbt vnnd ains tails von vnnsern geschwistergiten vnd miterben rechtz kauffs an vnns pracht vnnd bißher rẅig ingehöpt, genutzt vnnd genossen haben, wöllichen obbestimpten hof ÿetzmals Hanns Mair der jung bestandsweiß inhat vnd baẅet zů dorff, holtz vnd veld vnnd darvon zů rechter järlicher angedingter gült nach herren gült recht gebenn ist zwen seckh kern, dreÿ seck gersten vnnd vier malter haber ÿe achzehen viertal kempter meß für ain malter vnnd

ain guldin graßgelt, alles für frei, ledig, richtig, vnbekimert vnd recht aigen vnnd also, das die bemelten spitalmaister, pfleger vnd ire nachkomen den gedachten hof sampt, sonnders vnd in gemain, mit aller zů vnd eingeherung nun fürohin ewigklich söllen vnnd mügen inhaben, nutzen, niessen, průchen vnnd den gar oder zum tail verleichen, verlassen, versetzen, verkauffen vnd in alle anndere weg darmit handlen, thůn vnd lassen söllen vnnd mügen alls vnd wie mit andern des gedachten spitals aignen güttern, on vnser, vnserer erben vnnd allermenigklichs von vnnsern wegen irrung, hinderung vnd einred. Vnd ist der kauff aller obberürter gütter geben vnd geschechen vmb vnnd für vierhundert vnd fünffvndfünfftzig pfund haller, alles gůtter kauffbewͤrer werschafft, die wir, die verkouffern, wie obstat, also bar vnd berait von gedachten maister vnd pfleger berürtz spitals zů Kauffbewͤrn samentlich darvmb eingenomen vnnd empfanngen haben. Auf das so haben wir, die verkouffere vorgenant, vnuerschidenlich gelopt vnd versprochen, geloben vnd versprechen beÿ vnnsern gÿten trewͤen vnnd eren an geschworner aidßstatt für vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen disen kauff vnd was vor vnnd nach an disem brieff geschriben stat, war, stet vnnd vest zů halten, darwider nimer zů reden zů thůn noch schaffen oder verhengen gethan werden, weder mit noch on recht, gaistlichen oder weltlichen, haimlich noch offennlich, in dhain weiß noch weg, sonnder den obbestimpten hof mit seiner zůgeherde, wie obstat, zů dorff, holtz vnnd veld zů rechtem, freien, vnuerkimperten, recht(*en*) aigen mit sampt den brieffen, darv̈ber sagend, auch sunst ganntz vnnd gar alle vnnd ÿede vnnsere recht vnnd gerechtigkait in des merbemelten spitals zů Kauffbewͤrn sichern hannden vnnd gewalt, alls mit anndern desselben aignen güttern zůhandlen, auff(*geben*), v̈bergeben vnnd eingeanntwurt haben, vnns auch, wie hieuor begriffen, für vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen des bemelten hoffs, wie obstat, mit aller seiner zů vnd eingeherung sampt den brieffen, darv̈ber lůtend, auch aller vnnd ÿeder vnserer recht vnnd gerechtigkaiten daran aller ding gar vnnd gentzlich begeben vnnd verzigen haben, wie man sich dann söllichs aigen gůtz zů recht vnnd billichait begeben vnd verzeichen sol nach sellichs aigenns vnnd lannds recht, wie sich gepürt, also, das weder wir, kain vnnsere erben vnnd nachkomen, noch sunst ÿemandt annderer von vnnsern wegen fürohin ewig zů wider vnd gegen an den obbestimpten stuck vnnd güttern zů dorff, holtz vnnd veld mit sampt aller irer zů vnd eingeherung vnd brieffen, darv̈ber sagende, kain recht, klag, vordrung noch ansprach nicht noch nimermer gehaben, sůchen noch gewinen söllen, kunden, mügen noch wöllen, weder mit noch on recht, gaistlichen oder weltlichen. Wir, auch alle vnnsere erben vnnd nachkomen söllen vnnd wöllen dem vorgenanten spital zů Kauffbewͤrn, den obbestimpten hof zů dorff, holtz vnnd veld mit seiner zů vnnd eingeherung, wie obstat, das alles gar vnnd gantz zů freien, ledigen, vnuerkimerten, rechten aigen, wie obgemelt, auch also stetten vnnd vertigen vnnd darauff bemeltz spitals recht geweren, vertiger, vertreter vnd versprecher sein für allermenigklichs irrung vnnd annsprach, gaistlichs vnnd weltlichs, so dem genanten spital mit dem rechten daran beschechen mag nach söllichs aigen gůtz vnnd nach dem gemainen rechten. Vnnd würde dem genanten spital also der obbestimpt hoff mit aller seiner zů vnd eingeherung gar oder zum tail nun fürohin v̈ber kurtz oder lang zeit von ÿemand irrig oder ansprechig, die selben irrung vnd ansprach alle, auch was der gedacht spital des schaden neme, doch redlich vnnd on geuerde, söllen vnnd wöllen wir, die verkeuffern, oder vnnsere erben vnnd nachkomen zůhand vnnd vnuerzogenlich nach des bemelts spital maister vnnd pfleger ermanung gentzlich vnnd gar, auch on alle auß oder einred, wie sich die begeben möchte, entledigen, abthůn, gelten, außtragen, auch aller ding vertretten, verstan vnnd versprechen also, das (*wir*) die bemelten stuck vnnd gütter mit aller irer zů vnnd eingeherung freÿ, ledig, richtig vnnd vnansprechig machen, auch gar vnnd gentzlich on allen iren costen vnnd schaden, dann wa das von vnns oder vnsern erben nit gescheche, alßdann so haben die maister vnd pfleger gedachtz spitals vollen gewalt, macht vnnd gůt recht, vnns, vnnsere erben vnnd darzů alle vnnsere gütter, ligende vnnd varende, gegenwurtige vnnd künfftige, mit oder on recht, gaistlichen oder weltlichen, anzůlangen, zůbekimbern, zůnetten, verpietten vnnd pfennden, imer so lang,





vil vnd dick, biß gedachtem spital nach ditz brieffs sag außrichtung vnnd gůtte vertigung vnd werschafft beschechen ist, on allen iren abganng, mangel vnnd geprechen, auch on allen iren costen vnnd schaden. Ob auch mer elter brief v̈ber die brieff, so wir dem bemelten spital hiemit v̈ber vnd eingeantwurt haben, darin die merbestimpt(*en*) stuck vnnd gütter mit aller irer zů vnnd eingeherung gar oder zum tail begriffen, vorhanden weren oder fürohin v̈ber kurtz oder lang zeit gefunden würden, der oder die selben brief alle söllen den genanten maister vnnd pflegern bemeltz spitals auch zůsteen vnnd eingeanntwurt werden. Ob die aber verhalten (*würden*), so sollen alßdann der oder die selben brieff alle zůmal ganntz vnd gar tod, ab, crafftloß vnnd vnnütz brieffe in allweg haissen vnnd bleiben, dem gedachten spital, auch disem gegenwurtigen brieff gantz kainen schaden sagen noch ainicherlaÿ verhinderung pringen noch geperen an kainen stetten, noch ganntz in kain weiß noch weg. Vnnd vor dem allem vnnd dem, so vor vnnd nach an disem brieff geschriben stat, sol auch vnns, die obgenante verkauffere, alle vnnsere erben vnnd nachkomen, noch kain vnnsere gütter v̈berall, nichtz, nit noch niemandt außgenomen, freien, fristen noch schürmen, dhain bäpstlich, kaÿserlich, künigklich noch fürstlich gepot noch verpot, dhain freÿrecht, freihait, gnad, gericht noch recht, gaistlichs noch weltlichs, geschribens noch vngeschribens, burgrecht, statrecht, landtgericht, hoffgericht noch hoffrecht, buntnüß, satzung, ainung, geselschafft, gewonhait noch herkomen, frid, trostung noch gelait, weder fürsten, herren, stetten noch lendern noch sunst dhain annder fünde, list, vntrewͤ sachen noch geferde, wie menschlich sÿnlichait vnnd vernunfft das ÿetzo oder hinnach erdencken vnnd fürwenden möchte, vnnd der freihaitten, die ÿetzo geben sind oder künfftigklich außpracht vnd darwider erlangt werden möchtend vnnd sonnderlich sprechen möchte, ain gemaine verzeichung verfinge, nit ain sonndere gienge dann ee vor, wann wir vnns des alles für vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen gentzlich vnnd gar verzigen vnd begeben haben, verzeichen vnnd begeben vnns deren aller sampt, sonnders vnnd ingemain hiemit freÿwillig vnnd wissentlich mit vnnd incrafft ditz brieffs, getrewͤlich vnnd vngeuärlich. Vnnd des alles zů warem vrkundt so haben wir, die obgenanten verkeuffer, gebrieder, mit fleiß vnnd ernst erpetten den edlen vnnd vesten Jörgen von Bientznawͤ zů Kemnat den eltern, vnnsern lieben junckherrn, vnnd den ersamen, weÿsen Hannssen Staiger, des würdigen gotzhawß Kempten landtaman, das die ire aigne insigeln offennlich an den brieff gehenckt haben, doch inen, iren erben vnnd innsigeln on schadlich. Geben vnnd geschechen auff sampstag vor sannt Lucien, der hailligen junckfrawͤen, tag, nach Cristÿ gepurt gezelt tausennt fünffhundert vnnd sÿbenzehen jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1074.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 168f, Nr. 577.

---

Schwabbruck

## 334

1341 Januar 26

Ich, Hainrich der Walch, burgaer ze Schongov, vergih mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erben vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder hoerent lesen, daz ich vnd all min erben vnd nachkomen immer mer rŭweclichen aelliu iar vf sant Martins tag oder in den naehsten aht tagen

da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach schuldig sien, ze gebende dem spital ze Bŭrun drui ouspurgaer pfenning ze rehtem zinse von sehs tagwerck grasses ains angers, diu ich ietzt chouft han von Chv̊nrat dem Visschaer von Sewun vnd von Maehtild, siner elicher wirtinn, vmb sehs pfunt ouspurgaer pfenning vs irem hof, der gelegen ist ze Prugg bi Schongov, vnd was etwenn dar vf gesessen der Chŭster, vnd sint diu selben sehs tagwerch grasses gelegen daselben vf dem anger an vier steten neben des gotzhuses gůt von Raitenbv̊ch. Vnd swen ich oder min erben oder min nachkomen den vorgenanten zins dem selben spital als verre verzihen vnd als lange versitzen ze gebende, daz sich dar vs drui gantz jarzins ergangen hant, so sůlen ze hant diu selben sehs tagwerch grasses dem selben spital zinsvellig sin, vnd mŭgen och denn damit rŭweclichen des selben spitals maister vnd conuent geuarn, swie si wellent, als mit anderm irs spitals gut aun alle widerred vnd irrsalung von mir vnd aller miner erben vnd nachkomen. Man sol och wissen, daz von ditz vorgeschriben zins wegen dem vorgenanten spital sol nihtz abgan des zinses, den es het vnd noch hat vf dem vorgenanten hof. Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen belib von mir vnd allen minen erben vnd nachkomen, des gib ich im ze vrchŭnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der erbaern mann, hern Chůnratz des tegans von Schongov vnd hern Chv̊nratz des Chamraers, vogt ze Schongov, aigenn insigeln, diu si baidiu durch min bet, in selben aun schaden, an disen brief gehenket hant, dar vnder ich mich verbŭnd, wan ich aigens insigels niht han. Diser ding aller sint gezuig herr Chůnrat der Walch, kircherr zu Burch, priester, V̊lrich Vaetterlin, burgaer ze Schongov, V̊lrich der Gennacher, Berhtolt Luttunwanch, Johans der Waelsch, burgaer ze Bŭrun, vnd ander erbaer lŭt vil. Der brief ist geben nach Cristes gebŭrt druizehen hundert jar, dar nach in dem ainem vnd viertzigostem jar, an dem naehsten fritag vor vnser frŏwen tag ze der liehtmess.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 146 (Kopie aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 58, Nr. 156.

---

## 335

1423 Februar 22

Ich, Hans Ost, gesessen zů Vndermåutingen[1], vergich offenlich an dem brief für mich vnd all mein erben, daz ich redlich vnd recht verkofft vnd hin geben hån zů ainem ståten, ewigen kåff meinen tail des viertailz, gelegen zů Prugg, daz mein våtterlich erb gewesen ist, mit aller zůgehört, es sey zů Prugk oder zů Huttenried gelegen, nichtz aus genomen noch hin dan gesetzt, mit aller zů gehört ze dorff, ze veld vnd mit aller ehåfftin meinem lieben schwåger Hansen dem Gådenler vnd Adelhaiten, seiner elichen wirtinn, meiner lieben swester, vnd allen iren erben vmb ainliff reinisch guldin minder ains ortz, der ich aller schon bezalt bin zů rechter zeit ån allen schaden; vnd hån im das geben für ain ledigz vnuerkümbertz gůt, vs genomen, daz sechz pfenning iårlich dar aus gand der můnzz, die zů den zeiten geng ist zů Schongo, in daz spitål gen Kŏfpüren, vngeuarlich uf sant Martins tag, vnd daz krützkorn vnd daz kirchenprot. Wår aber, ob min tail dez obgenanten gůtz anspråch wird, so sol ich für sy stån vnd sy vertretten mit dem rechten vnd in daz ledig machen, an allen iren schaden vnd nach dez landz recht, da daz gåt inn gelegen ist. Vnd alzo verzeich ich mich





vnd all mein erben aller der recht dar an, die wir gehebt haben oder mainten ze hån, mit kraft dez briefz. Vnd dez zů ainer waren urkünt geben wir in vnd iren erben den brief, besigelt mit dez erbern vnd weisen Peter dez Kållerz insigel, daz er durch vnser fleissiger pett willen offenlich daran gehenkt håt, im sålber ån schaden. Dar vnder ich mich verbind mit meinen gůten trüwen, wår vnd ståt ze halten, waz der brief laut vnd sett. Vnd dez sind ziugen vmb pett dez insigels Cůntz Plům, Hans Pappger, Clås Graber, Hans Doker vnd ander erbern lüt vil. Vnd dz ist geschechen anno domini M° CCCC° et vicesimo tercio, kathedre Petri etc.

[1] Untermeitingen; O. Geiger ließ wohl irrig Untermenzing.

Stadtarchiv Füssen Kloster St. Mang U 232.
O. Geiger: Die Urkunden des Klosters St. Mang zu Füssen, S. 21, Nr. 232.

---

Schwäbishofen

## 336

1438 Juli 1

Ich, Cůnrat Craft, burger zů Vlme, vnd ich, Agatha Cråftin, geborn von Baißwÿl, sein elich wirtin, ich, Elisabeth von Laubenberg, Hermanns von Laubenberg såligen elichu witwe, auch geborn von Baißwÿl, burgerin zů Kåmpten, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben, daz wir mit veraintem můt ains beståten kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben den beschaÿdenen Hainrichen Fåchser vnd Cůnraten Engelmair, genant Frantz, burger zů Kauffbüren, des hailigen gaistes spitålz daselb pflegern, vnd Hannsen Püchler, des ÿetzgenanten spitåls spitalmaister, vnd allen iren nachkumen, pflegern vnd spitalmaistern des obgenanten spitålz, vnsern drittail des hofs zů Schwåblinshofen, den der Fuchs daselb ÿetz bẘt, daran die andern zwien drittail vormålz des obgenanten spitålz sind, den obgenanten drittail hofs mit allen sein(*en*) nützen, zůgehŏrden, gewonhaiten vnd rechten an håse, an hof, an hofstatt, hofraÿtin, an wisen, an ackern, an wasser, an waid, an zweÿ, an holtz, an steg, an weg, ze dorff, ze holtz vnd ze veld, an besůchtem vnd vnbesůchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtzit darvon vßgenomen noch hindan geseczt, für ledig, lose, vnzinspår, vnstürpår, vndienstpår, vnuogtpår, vnuerkümert recht aÿgen also, daz si vnd ir nachkumen den vorgeschriben drittail hofs zů den andern zwain des benempten spitåls drittailn daran zů desselben spitålz nutz innehaben, hån vnd niessen sŏllen vnd mügen nach irem willen, on vnser, aller vnser erben vnd månclichs von vnsern wegen ÿerrung, anspråch vnd bekrencken, wann wir vns auch desselben drittailz mit aller zůgehŏrd, wie obgeschriben ståt, für vns vnd all vnser erben gegen in vnd dem selben spitål vnd gen allen irn nachkumen, spitalmaistern vnd pflegern des obgenanten spitålz, gåntzlich verzigen vnd enczigen haben, verzeichen vns auch des ÿetz wissigklich mit dem brieff, wann si vns des obgenanten spitålz gůtes darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hånd hundert vnd drÿczehen gůt, gnåm, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern scheinbarn nutz vnd frummen vnd bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd all vnser erben der vorgenanten pfleger vnd irer nachkumen an der obgenanten pfleg recht geweren für månclichs anspråch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht

vnd nach dem rechten vnuerschaÿdenlich mit der beschaidenhait, was ÿerrung oder anspråch in oder dem vorgenanten spitål an dem vorgenanten drittail mit siner zůgehörd an im allem oder an sein ain tail mit dem rechten geschåch in den ziln vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sôllen wir si versprechen, vertreten vnd verstån an allen steten vnd auch vor allen leüten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspråchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, on allen desselben spitålz vnd siner amptleüt schaden. Wann wår, ob wir daz in acht tagen nach irer manung nit tåten vnd daran seümig wåren, so hånd si vnd ir helffer vollen gewalt vnd gůt recht, vns vnd vnser erben darvmb zepfenden vnd zenôten an aller vnserer hab, leüten vnd gůten, ligenden vnd varnden, gemainlich vnd auch vnuerschaÿdenlich, wie vnd wa si die begriffen künden vnd mügen vnd in allerpest fůgt, so lang vnd gnůg, hintz in an allem dem, daran si nach obgeschribner wÿse magel vnd gebresten håtten, ain gantz genůgen geschicht, on allen iren mangel vnd engelten. Des alles ze offnem vnd wårem vrkünd so geben wir dem obgenanten spitål, sinen pflegern vnd allen irn nachkumen den brieff, besigelt für vns, vnser erben vnd für månchlichen von vnsern wegen besigelt mit vnser aller drÿer aÿgen angehenckten insigeln. Darzů so hån ich, vorgenante Elisabeth von Laubenberg, gar flÿssig erpeten den ersamen Petern Seger, burger zů Kåmpten, mein trager, daz er sin aÿgen insigel in tragers wÿse zegezeugknüß an den brieff auch offennlich håt gehenckt, im selb on schaden. Den vorgeschriben kauff hand beredt vnd gemacht die erbern Hanns Abel vnd Cůnraten Diesser, burger zů Kauffbüren, vnd ander erber leüt gnůg. Der geben ist an vnser lieben frawen abent visitationis des jårs, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jår, darnach in dem achtvndtrÿssigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1079.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 220f, Nr. 718.

---

Schwabsoien

## 337

um 1249

Notum sit universis presens scriptum intuentibus, quod ego, Vol(*cmarus*) de Chemenat, patrimonium nomine Riwinesgv̊t, situm in Seon, per H(*einricum*) de Lechsperch ad me deuolutum, contuli hospitali sancti Spiritus et sancti Bartholomei in Buron. Ad noticiam uero facti presens scriptum feci conscribi et munimine sigilli mei roborari.

Zur Kenntnis gebracht sei allen, die dieses Schreiben zur Hand nehmen, daß ich, Volkmar II. von Kemnat, das mir gehörige Richwingut zu Schwabsoien (bei Schongau), welches von Heinrich von Lechsberg als Erbe an mich gekommen war, dem Spital zum Heiligen Geist und zum hl. Bartholomäus in Beuren geschenkt habe. Zur Beurkundung dieser Sache habe ich gegenwärtiges Schreiben verfassen und unter dem Schutz meines Siegels bestätigen lassen.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 75.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 2.





## 338

1326 Juni 13

In gotes namen. Amen. Ich, brůder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bv̊run, die brůder vnd swestern in dem selben huse gemaineclich veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem můt, gunst vnd willen haben gegeben vnd verkůffet dem erbern manne Hainrich dem Müller von Sewen vnd sinen liblichen erben ain viertail, daz gelegen ist ze Sewen, daz wir kůften von dem Ramungaer vnd von Cůnradt dem Wagenaer von Matzensies. Nu hat er sin trivwe angesehen vnd hat daz gůtlin ze aim zinslehen gemachet gen vnserm huse durch siner sele willen, sinen vordern vnd nachkomen ze aim selgeraite, wan wir dez gůtlins sin gewern sin nach dez landes reht, also mit der beschaidenhait, daz der vorgenante Hainrich, alle die wile vnd er lebt, sol jaereclich an sant Martins tag, der vor oder der nach in der wuchen, sol geben ze aim rehten zinse ainen schilling pfenninge. Vnd swenne er en ist, so suln sin liplich erben geben ze zins zwen schillinge pfenninge ze dem vorgenantem zil, die wile sie daz gůt haben vnd niezzen. Wen vnd swenne sie daz niht taeten, Hainrich vnd sin erben, so ist daz gůtlin dem spitale darnach teclich ledig ane alle irresalunge. Ez hat ovch Hainrich der Müllaer mer gedinget, daz man von dem schillinge, den er git, die wile er lebt vnd von den zwain schillingen, so es zů schulden kumt, sol frůmen jaereclich dem capelan im spitale ain misse, im ze aim selgeraite vnd ze ainer ewigen gezůgnůsse, vnd sol daz tůn, so Hainrichs jarzit ist oder so man den zins git, die wile er lebt. Vnd hat daz der maister vnd wir gelobt fůr ivns vnd vnser nachkomen, eweclich staeten ze haltende. So sol mans ovch ans selebůch scriben, daz ez iht vergessen werde vom maister vnd daz es ovch ain capelan gedenke. Dar v̊ber ze ain vrkivnde so baten wir disen brief scriben, besigeln vnd vestenon mit hern Hainrichs des livtpriesters ze Bv̊run vnd mit vnsers huses insigel. Darvnder binden wir vns baidenthalben. Dez sint gezivge Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brůder, Bertolt der Gesail, Cůnrat der Sumertockkel, Sibot von Stetwanch vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehenhundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzigostem jar, an dem vritage vor sant Vites tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1077 (Kopie vom 7. November 1739).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 59.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 31f, Nr. 84.

---

## 339

1342 Juli 25

Ich, Hainrich der Segmůller von Seuwun, vnd ich, Hiltrut, sin elichiu wirtinn, veriehen baidiu mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr all vnser erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hôrent lesen, das wir mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung, vrilich vnd vnbetwungenlich, luterlichen durch got vnd durch vnser vnd aller vnser vordern selen willen haben geben des hailigen gaistes spital ze Bůrun vnser můlin, gehaissen div Mittel můlin, gelegen in dem dorff ze Seuwun,

vnd dar zů den garten, der da bi gelegen ist, mit allem dem, daz zů der selbun mů̆lin gehört an wasser, an waid, ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, mit der beschaidenhait, daz sich das selben spitals maister vnd conuent der selbun mů̆lin vnd och des vorgenanten garten mit allem dem, daz dar zů hört, besůchtz vnd vnbesůchtz, zehant vnderziehen sůlnt vnd da mit enwechlichen geuaren, swie si wellent vnd swie in aller best fůgt, als mit anderm irs vorgenanten spitals aigenn gůt, aun all wider red vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir haben och dis vorgenantun gift getan mit hern Volchmars von Swartzemburch. ammans ze Bŭrun, hant, von dem och disiu vorgeschribenn gůt da her reht lehen gwesen sint. Vnd hat och er die aigenschaft der selbun gůt durch siner vnd aller siner vordern selen willen dem vorgenanten spital geben. Vnd da von so verzihen wir vns mit disem brief fŭr vns vnd fŭr all vnser erbun alles des rechtz vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gewinnen mŏhten an der vorgenantun mů̆lin vnd och an dem vorgenanten garten vnd och an allem dem, daz dar zů hört, besůchtz vnd vnbesůchtz, da mit wir oder vnser erbun her nach mŏhten getůn wider dis vorgeschribunn gift in dehainen weg. Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrchŭnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des vorgenanten hern Volchmars von Swartzemburch aigenn insigel, daz dar an hanget. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Ich, der vorgenant Volchmar von Swartzemburch, amman ze Burun, vergih och an disem brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun, daz ich die aigenschaft der vorgenantun mů̆lin vnd och des vorgenanten garten vnd alles des, daz dar zů hört, besůchtz vnd vnbesůchtz, luterlichen durch got vnd miner vnd durch aller miner vordern selen willen han geben dem vorgenanten spital. Vnd da von so verzih ich mich mit disem brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mŏht an den vorgenanten gůten, da mit ich oder min erbun her nach mŏhten getůn wider dis vorgenantun gift in dehainen weg. Vnd des alles ze vrchŭnd vnd och durch bet der vorgenantun Hainrichs des Segmů̆llers vnd Hiltrut, siner elicher wirtinn, so han ich min aigen insigel gehenchet an disen brief. Diser ding aller sint geziug herr Chůnrat Eckol priester, Hainrich von Baiswil, vogt ze Bidingen, V̊lrich der Gennacher, Hartman der Sultzer, Sibot von Stetwanch, burger ze Bŭrun, Walther der schůlmaister ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt vil. Der brief ist geben nach Christus gebŭrt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigostem iar, an dem naehsten dunrstag nach sant Mariun Magdalenun tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1078.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 149 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 60, Nr. 161.

---

## 340

1352 November 10

Ich, Jacob Hottermetz, daz Sewun gesessen, burger ze Schongov, vergih offenbar (*mit disem brief fŭr mich vnd all min erben*)*:* Wann ich mit gůter vorbetrahtung, mit raut, gunst vnd gůtem willen aller miner erben von des hailigen gaists spitaul ze Bŭrun reht vnd redlich enpfangen han die obern





mů̆l, daz Sewun gelegen, vnd des walklehen, da selben gelegen, nach zins lehens reht ..... (*mit der beschaidenhait,*) das wir da von aelliv jar ze rehtem zins geben sůllen dem vorbenanten spitaul ainn schilling pfenning von der mů̆l vnd zwen schilling gter vnd gaeber auspurger pfenning von dem walklehen vff sant Martins tag oder vierzehen tag da vor oder vierzehen tag dar nach. Vnd swelhes iar wir des versaezzen, so ist die vorgenant mů̆l vnd auch das vorgenant walklehen dem vorgenanten spitaul reht vnd redlich zinsuellig worden. ..... ..... ..... Des ze vrkŭnd gib ich im disen brief, besigelten mit herrn Peters von Hohenegg, ritter, aigenn insigel, (*daz dar an hanget. Dar vnder ich mich verbind, wan ich aigens insigels niht han.*) Des sint geziug Berhtold Graser, Herman der Frauzz, burger ze Bŭrun, Růpprecht Hottermez, burger ze Schongov, Hainrich Draechsel vnd ander erber lŭt gnůg. (*Der brief ist geben nach Christes gebŭrt*) driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd fiunftzigostem iar, an sant Martins aubend.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fl. 180 (lückenhafte Abschrift eines nicht mehr erhaltenen Originals aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 73, Nr. 200.

---

Siebnach

## 341

1472 Oktober 29

Ich, Johanns Messerschmid, Conuenther zẅ Raittenbůch, ich, Hanns Swinckreist ze Sübnaich gesessen, vnd ich, Anna Messerschmidin, sein eeliche husfraw, bekennen offennlich mit dem briefe für vnns vnd all vnser erben vor allermengclich, das wir mit gůtter zeytlicher vorbetrachtung, wolbedauchtem synn vnd můte, von vnnsers vnd vnnser erben bessers nutz willen, vnd gemainlich in all annder form vnd weyse, wie das yetzen vnd hernach vor allen lutten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, ganntz volkomen krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag in allweg, dem erbern V̊llin Bennggerr(*er*) zů Sübnaich gesessen, vnd allen seinen erben von vnd vsser vnnserm aigen gůtt daselbst zů Sübnaich, genant ze wisen, ains stätten ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffend geben haben, mit namen annderhalb tagwerck mads, genant der Fulenbach, die zwischen Sübnaich vnd 1ttringen an des spitals mad nach Kauffbñren gelegen sind, mit allen iren ehåfftin, wytin, nutzen, geniessen, eren, rechten vnd zůgehörden, mit grund vnd boden, als vnd wie die yetzen allumbendumb vsbezaichnot vnd gemarchott sind, vnd auch für ledig, richtig, vnnkumbert vnd für recht aigen gůt, doch mit dem vnderschaide, als das obgemelt gůt ze wisen mit seiner zůgehörung dem gotzhus gen Weingarten jerlichs ain pfund haller vff sant Martins tag zeinset. Den selben zeins söllen wir, vnser erben vnd nachkomen vsser dem gemelten gůt füro ewigclich richten vnd geben im vnd allen seinen erben an den vorbemelten anderhalben tagwerck mads vnschädlich vnd vnengolten in all weg ŏn geuerde. Darumb er vnns süben gůtter, gerechter vnd wolgnämer rinischer guldin in ains ewigen kauffs weyse also bar gewert hått, damit wir vnnsern bösern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd also so söllen vnd mügen der vorgenant V̊llin Bennggerr(*er*) vnd all sein erben die vorgemelten annderhalb tagwerk mads mit irer zůgehörung, als

uor begriffen stett, nun fürohin ewigclich vnd gerůbeclich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, verkauffen, versetzen vnd damit schaffen tůn vnd laussen nach irem nutz vnd willen als mit annder irem aigen gůtt, von vnns, vnnsern erben vnd mengclichs von vnnsern wegen vngeirret vnd vnbekumbert daran in all weg, denn wir vnns der obgemelten annderhalb tagwerck mads mit seiner zůgehörde vnd aller gerechtigkait daran hie mitt vrkund vnd in crafft diss brieffs für vnns vnd all vnnser erben in sein vnd seiner erben hannden vnd gewalte genntzlich verczigen vnd begeben haben, dehain recht, widrung vnd ansprach daran darczů vnd darnach ewigclich vnd nymermeren ze haben noch ze gewinnen weder mit noch ůn recht, gaistlichem oder weltlichem, ganntz in dehain weyse. Wir vnd vnnser erben syen auch sein vnd seiner erben diss kauffs vnd daruff recht vertiger vnd gewern. Also welch irrung, einfäll oder ansprach inen an den gemelten annderhalben tagwerck mads mit dem rechten gar oder ye ains tails daran beschäche, vor vnd emals sy die nach aigens vnd lands recht vnd nach dem rechten růbeclich inngehept vnd genossen hetten, als recht ist vnd wir des ze tůn von in ersůcht vnd ermant wurden. So söllen vnd wöllen wir inen das vertigen, vertretten, versprechen vnd aller ding ledig, richtig vnd vnansprüchig machen also, das sy ganntz wolhabend daran syen nach allen irer nottdurfft gar vnd genntzlich ůne allen iren costen vnd schaden. Wå wir oder vnnser erben das vnnderczogenlich also nit tetten, so haben der uilgenant Vllin Benngger vnd alle sein erben ye darnach ganntzen vollen gewalt vnd gůt recht, vnns vnd vnnser erben gemainlich oder besonnder an allen vnnserun gůtten, ligenden vnd varunden, darumb anczegreiffen, zenötten, zepfennden vnd vmb zetreiben mit oder ůne gericht, gaistlichem als weltlichem, wie vnd wå inen das aller böste füget, vngefreuelt gen mengclich ymmer so lanng vnd uil, biß inen nach diss briefs sag ganntze vertigung vnd gnůg beschicht, genntzlich ůne allen iren costen vnd schaden. Herinn begeben wir vnns vnd vnnser erben aller recht, fryhait, schirm vnd widerstannds in all weg ůn geuerde. Vnd des alles zů warem offem vrkünd vnd vestnunge, so haben wir obgenanten, Johanns Messerschmid, Hanns Swinckreist vnd Anna Messerschmidin, sein eeliche husfraw, mit vleys erbetten den edeln vnd vesten junckherrn Josen von Vrbach, vogt zu Mündelhain, das er sein insigel, im selbs vnd seinen erben ůn schaden, offennlich an den brief gehennckt hått. Darvnder wir vnns für vnns vnd all vnnserr erben by gůtten trewen verbinden, ze halten, was obgeschriben stett getrulich vnd ůn all geuerde. Zewgen vnnser pett des insigels sind die ersamen Steffan Käs vnd Haintzlin Smidlin, burger ze Mündelhain. Geben an sant Narciss tag des hailigen bischoffs, nach der gepurt Christi tusent vierhunndert sübenczig vnd zway jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1110.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S 348, Nr. 1117.

---

Stockheim

## 342

1426 Oktober 6

Ich, Jos Ansang, burger ze Memmingen, vnd gemain man in der nachgeschriben sach, vnd wir, Jos Stüdlin vnd Hanns Klammer ze Memmingen, zůsatz des vesten Hainrichs von Baÿßwile von sin selbs vnd sins brůders Vlrichs von Baÿßwile wegen, vnd wir, Hanns Scherrich vnd Jos Melsack,





ouch burger ze Memmingen, zůsatz der ersamen wÿsen, der von Kouffbürren, ir spittalmaisters vnd spittals, bekennen offennbar mit dem brief: Als baide vorgenant taile vf mich, obgenanten gemainen man, vnd vf die zusätz, die ÿetwedrer taile zů mir satzt, vormals mitainander gerechtet hand von ains garten wegen, ze Stockhain gelegen, vnd dozemale von mir vnd den selben zůsätzen mit der merern vrtaile zů dem rechten gesprochen ward, das baide vorgenant taile von des vorgeschriben garten wegen ain erber geschworn kuntschaft, ÿetwedrer taile nicht vnder fünfen vnd nicht ob siben erbern vnuersprochen mannen, die inen weder ze gelt sitzen noch ze versprechen standen, noch v̈ber sÿ zegebieten, vnd die weder taile noch gemain daran haben, laiten süllen nach kuntschaft recht, nach der vrtailbrief, die darüber geben sind, sage vnd lute, also han ich, obgenanter gemainer man, baiden vorgenanten tailen ainen tag vf hüt, datum des briefs, her gen Memmingen für mich verkündet vnd gesetzet, da och ich vnd die vorgenanten vier zůsätz, baider vorgenanter taile kuntlüten sage aigenlich ingenomen vnd verschriben lassen haben, vnd nach söllicher kuntlüten sage, die si ze baidersit von des vorgeschriben garten wegen gelaitet hand, haben wir alle fünf ainhellenclich erkennt vnd zů dem rechten gesprochen, das die vorgenanten von Kouffbürren, ir spittalmaister vnd spitale vil die bessern vnd wågern kuntschaft haben. Doch wan denne der vorgeschriben gart an der vorgenanten Hainrichs vnd Vlrichs von Baÿßwile vischentz vnd gůt stosset vnd ouch die vorgeschriben kuntschaft nicht vf dem selben gůt, sunder ze Memmingen in der statt geleitet vnd verhöret ist, so süllent baide vorgenant taile, nemlich ÿetwedrer taile mit drÿn erbern vnuersprochen mannen, von des vorgeschriben garten wegen vor mir, obgenanten gemainem manne, ainen vndergang haben vnd tůn lassen in drÿn vierzehen vnd drÿn tagen, den nächsten nach ainander, nach datum des briefs, künftig, vnd sol ÿetwedrer taile des andern taile kuntlüt nicht wenden, sunder darzů bitten, vnd was ÿetwederem taile mit dem vorgeschriben vndergang von des vorgeschriben garten wegen, gegangen, bezaichnet, geben oder genomen wirt, dabi sol es gentzlich bestan vnd beliben. Vnd wirt och der erst tag an dem nächsten mentag nach sant Lucas des hailigen ewangelisten tag, der ander tag an afftermentag nach aller hailigen tag vnd der drit tag an mitwochen nach sant Elizabethen tag, nächst nach ainander künftig. Vnd also süllent baide vorgenant taile vf den ersten oder den andern tag sich selb mitainander ains tags verainen, den vorgeschriben vndergang nach vorgeschribner wise zetůn vnd vollenden. Wäre aber, das si sich selb darumbe nicht verainen möchten oder wölten, so sol doch vf den driten vnd letsten tag ÿetwedrer taile drÿ erber vnuersprochen man vf dem vorgeschriben gůt haben vnd gan lassen. Wan wedrer taile lüt darzů nicht gebetten vnd geben hette oder zů dem vndergang gan lassen wölte, dennocht süllent des andern tails lüt gan vnd den vndergang von des vorgeschriben garten wegen tůn vnd vollfüren. Vnd was och baider vorgenanter taile oder ainen tails lüte, ob nicht baide taile lüte darzů geben vnd gebetten hetten, von des selben garten wegen gan, bezaichnen vnd ÿetwederm taile gebent oder nement, dabi sol es doch gegen baiden tailen beliben vnd bestan in alle wise. Vnd diser spruch vnd vrtailen begerten baide vorgenant taile inen brief vnd insigel zegeben, die och inen zegeben rechtenklich gesprochen sind vnd erkennet. Hierumbe vnd ze warem, offem vrkünde vnd vestnung geben wir den obgenanten von Kouffbürren, irem spittalmaister vnd spittale disen brief mit min, des obgenanten Josen Ansangs, gemains mannes, insigel, vnd dartzů mit min, des vorgenanten Josen Stüdlins, des ainen tails zůsatz, insigel besigelt vnd geuestnet, vns allen vnd vnsern erben ane schaden. Wan aber wir, Hanns Scherrich vnd Jos Melsack, des andern tails zůsatz, nicht aigner insigel haben, so hat der ersam wise Hainrich Durracher, stattamman ze Memmingen, sin insigel zů sampt den vorgeschriben zwain insigeln von vnserer gebett wegen, doch im selb vnd och vns allen vnd vnsern erben ane schaden, gehenkt an den brief, der geben ist an dem nächsten sonntag nach sant Michels tag, nach Cristi gebürt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem sechsten vnd zwaintzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1112.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 179, Nr. 572.

## 343

1443 März 5

Ich, Lenhart Mosch, vnd ich, Hans Zimmerman, baid sesshaft zů Stockain vnd der zit sant Michels kirchen pfleger da selben, vergechend offenlich vor aller mengclich mit dem brieff für vns vnd all vnser nauchkomen, die denn hie nauch der selben kirchen pfleger werdent, vnd für die gantzn dorffmångin da selben, was denn gen Stockain in die pfarr gehört, das wir vnd vnser nauchkomen in pflegers wÿse Elsen Zinslerin, ietzo ain pfrönderin in des hailigen gaistz spital zů Kauffbÿren, zechen gůter, gnåmer rinisch guldin schuldig sÿen, die sÿ sant Micheln vnd siner kirchen zů Stokain durch irn gůten willen gelichen haut also vnd wie hernauch geschriben staut: Das die benant Els Zinslerin noch nemend von irn wegen dieselben zechen guldin die nåchsten drew jår anainander kÿnftig, nauch datum des briefs, an vns noch an ander vnser nåchkomen, die denn an vnser statt der selben kirchen zů pflegern gesetzt werdent, nit aischen noch vordren, sunder die selben drew jår anstån laussen sol. Wår aber, ob sÿ in den selben drÿ jåren von tod abgieng, da got lang vor sÿ, so sölten die vorgenanten zechen guldin sant Micheln vnd siner kirchen gerůbeclich beliben aun mengclichs irrung von irn wegen, gaistlicher vnd weltlicher lit vnd gericht, wie die genant vnd gehaissen sind, nemend vs genomen, wan si die dår an, nauch obgeschribner wÿse ergeben haut. Wenn aber die obgeschriben jår vs vnd verrucket sind vnd das die fraw dennocht bÿ leben wår, wenn sÿ denn der vorgeschriben guldin dår nauch nit lenger vs ligen vnd baiten wil, so sol sÿ die mit ir selbs mund an vns oder ander vnser nåchkomen, die denn an vnser statt der selben kirchen pfleger sind, vnd sunst nemend ander von irn wegen haischen vnd eruordren, so sol man sÿ denn nauch ir manung vnuerzogenlich der selben schuld vs richten vnd bezalen aun widerred. Vnd des alles zů offem vrkünd geben wir baid obgenanten von der vorgeschriben kirchen wegen für vns vnd vnser nåchkomen vnd für die gantzn dorffmångin da selben in kirchen pflegers wÿse, von ir aller haissentz wegen, der vorgeschriben Elsen Zinslerin den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hartman Nabels, der zit statt amman zů Kauffbÿren, anhangenden insigel, das er von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschådlich, offenlich dar an gehenckt haut. Ziugen vmb pett des insigels sind gewesen die beschaiden maister Cristan Engler, der zimmerman vnd stattwerckman zů Kauffbÿren, vnd Peter Heschel von Stockain. Das beschach vnd der brieff ward geben vf die rechten fasnacht, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd drew vnd vierdzig jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1113.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 235, Nr. 773.





Stöttwang

## 344

1493 Februar 6

Ich, Elißabeth Swÿthartin, burgerin zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mine erbenn vnnd thůn kunnt allermenngclichem mit dem brief, das ich mit gůttem frÿem willenn vnnd wolbdachtem sinne vnnd můtt vnd besonnder mit ratt, gunnst, wissenn vnnd willen der ersammen vnnd wÿsen Vlrichen Ginnggelins, der zÿtt statt ammans, vnd Joßen Maÿers, alltenn burgermaisters hie zů Kauffbüren, miner erwellten vnd geordneten pfleger vnd tragern, auch nach vnnderwÿsunng vnd ratt miner brůder vnd annderer miner gůtten fruind vnnd sunnst gemainlich in alle annder form vnnd wege, als vnd wie denne das ÿetze vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten vor allen leutten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnd welltlichen, ganntz volkomen krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol für menngclichs einred vnnd absprechen in allweg, mitt disem briefe zů ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegebenn habe des hailligen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbüren vnnd den ersamen vnd wÿsen Connraten Splÿssen, spittelmaister, vnd Conraten Briemen, dez ratts zů Kauffbüren vnnd der zÿtt pfleger dez vermelten spittals vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegs wÿse mein oberkaitt, herrlichait, gericht, zwinng vnd bann mit aller zůgehörunng zů Stettwanng vnd mit allen minen stucken vnnd gůtten, so ich daselbs zů Stettwanng hab, namlich die vogtthÿ vnnd das vogtrecht vff der pfarrkirchen zů Stettwanng, gülltet jårlichs zwaintzigk seck *feßen*[1] bürer mesß; item den hofe, genannt der maÿerhof, daselbs, den ÿetzo Hanns Stosß puwet vnd innen hatt, gülltet jårlich zehen seck feßen vnd zehen seck haber kauffbürer mesß, drüw pfunnd haller grasß gellt, zwaÿhundert aÿer, vier hůner; item mer den anndern maÿerhof zů Stettwanng, den ÿetzo Erhartt Enßlin pauwt, der jårlichs gülltet zehen seck feßen, zehen seck haber, zwaÿ pfunnd haller graß gelltz, zwaÿhundert aÿer, vier hůner; item ain hofstatt daselbs, die Hanns Meßner innhatt, gÿtt dauon jårlichs zwaÿ pfunnd haller; item die hofstatt, die Vlrich Saur innhatt, gülltet dauon zwaÿ pfunnd haller; item die hofstatt, die Hanns Grÿff innhatt, gÿtt dauon zwölff schilling; item ain hofstatt, ain mad, ain reuttin vnd ain pletzlin an dan wald, das Hanns Schmid innhatt, gülltet dauon jårlich drüw pfunndt haller; item ain hofstatt, die Jörig Winnd innhat, gÿtt dauon zwölff schilling haller; item ain hofstatt, so die Rüscherin inhatt, gÿt dauon jårlichs ain pfunndt haller; item ain hofstatt vnd ain annger dabÿ, ain gartten vnd sechßthalbe juchart ackers, so Caspar Schwartz daselbs zů Stettwanng innhatt, gülltet jårlich dauon fünff pfunnd haller, zehen metzen feßen vnd zehen metzen haber; item vnnd mer den walld bÿ Stettwanng, an der Hanoldt walld gelegen; vnnd darzů die diennst, so die armenlůtt zů Stettwanng vonn gerichtz wegen vnnd auch sunnst nach alltem herkomen jårlichs schuldig vnnd pflichtig sein zů tůn, vnnd sunnst gemainlich, was zů dem allem vnnd zů ainem ÿedem stuck besonnder vnd darein v̈beral ÿenndert gehörtt, durch recht von allter oder gewonhaitt wegen gehören sol, kan oder mag, zedorff, zeholtz vnnd zefelld, es sÿe an herrlichaitten, vogthÿen, gerichten, zwingen, bennen, fråueln, bůssen, diennsten, tafern, an höfen, an hofstetten, an söllden, an selldrechten, an heẘßern, ståden, hofraitin, an gerten, an bainden, an ackern, an wisen, an medern, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an gerůtt, an wasser, an wasserlaitin, an wunn, an waÿd, an trib, an tratt, an gemainden, an pruggen, an wegen vnnd stegen vnnd an allem vnd ÿegclichem annderem, wie das genannt werden mag, an besůchtem vnnd vnbesůchten, mit grunnd vnnd bodem, ob erd vnd vnder erd, zů besetzen vnd zů enntsetzen, mit aller eehåfftin, diennsten, nützen, güllten, rechten

vnd zůgehörden, so das alles vnnd ÿegclichs güllt vnnd gellten mag an clainem vnnd an grossem, alle mine recht vnd gerechtigkait daselbs zů Stettwanng vnnd als ich das alles ains taÿls von minem lieben vatter, Vlrichen Swÿthart seligen, ererbet vnd ains taÿls von minen miterben erkaufft vnd inmassen ich das lanng zÿt bißher rüwigclich inngehebt, herpracht vnd genossen hab, vnd auch das alles für frÿ, ledig, ganntz vnuerkümbert, vnuersetzt vnnd für recht lehen von minem gnedigen herren abbt vnd seinem erwirdigen gottzhaẘß Kempten, von da dannen han ich dem egemelten spittal, seinen maister vnnd pfleger das lehenn mit der lehenschafft in irs lehenntragers hannd geferttiget vnnd gepracht, wie sich gepürtt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwŏlffhunndert guldin, gůtter reinischer, gemainer lanndswerunng, der aller ich vff min ganntz vnd gůtt wolbenůgen von den bemelten maister vnnd pfleger enntricht vnnd bezalt worden bin vnd die fürtter in annderen minen nutz komen vnnd bewenndet sind. Vff das ich dem vorgenannten spittal zů Kauffbüren, seinen maister vnnd pfleger in pflegswÿse die hieuorbestimpten stuck vnnd gůtt zů Stettwanng mit allen vnnd ÿegclichen iren zůgehörunngen an den ennden vnd stetten, auch mit den wortten vnd wercken, als zů sŏllichem gehörtt, v̈bergeben, abgetretten vnd eingeanntwurtt vnnd sie dez in ir still, nützlich geweere gesetzt, mich auch daruff für mich, alle min erben gegen demselben spittal, seinen maister vnd pflegern vnd allen (*iren*) nachkomen dez alles vnd ÿegclichs mit aller zůgehörunng vnnd alle mine recht vnnd gerechtigkaitt daran gar vnnd genntzlich verzügen vnd begeben hab, vnnd thůn das alles ÿetzo wissenntlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach dem höchsten krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol in allwege. Ich vnnd alle min erben sŏllen vnnd wŏllen auch füro vff den vorgemelten kauffe zů Stettwanng mit allen stucken vnnd gůtten, darzů gehörrig, wie denne hieuor berürt ist, dez vorgenannten spittals, seiner spittelmaister vnnd pfleger in pflegswÿse vnnd aller irer nachkomen recht ferttiger vnnd geweren sein nach lehenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten, allso vnnd mit der beschaÿdennhaitt, wŏllich irrunng oder ansprach inen daran samenntlich in ain oder mer stuck besonnder oder an ichtes, so darzů alld darein gehörtt, mit recht widerfür vnd beschehe in zÿtt vnnd zilen, als man sŏllich lehen nach lehenns vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten weren, ståtten vnnd ferttigen sol, wie, von wem vnnd wie oft das beschåhe, dieselben irrunng vnnd ansprach alle vnnd was sie dez scheden genomen hetten oder niemen würden, sŏllen vnnd wŏllen ich vnnd alle min erben dem vorgemelten spittal zů Kauffbüren, auch spittalmaister vnnd pflegern in pflegswÿse allwegen å̊n verziehen abtůn, sie dez vertretten, versprechen, auch an allen ennden vnnd stetten vor allen gaistlichen vnnd welltlichen leutten, richtern vnnd gerichten allerding richttig vnd vnansprechig machen nach lehenns (*vnnd*) lanndsrecht vnnd nach dem rechten å̊n anß zug, widerred vnd genntzlich å̊n allen dez spittals kosten vnnd schaden. Es sŏllen auch all allt brieff, v̈ber die vorbestimpten stuck vnnd gůtt lauttennd, wo sie füro gefunnden, fürgezaigt oder geprucht würden, disem gegenwirttigen kauffe vnnd briefe kainen schaden sagen, peren noch pringen in dehainen wege. Vnnd wie wol diser brief ainen ewigen kauffe wÿßt vnnd anzaigt, noch dann so ist mit namlichen wortten hierinn beredt, das min lieb brůder Vlrich, Thoman vnnd Hanns die Swÿthartt inen selbs vnnd sunnst niemannds annderem die vorbestimpten stuck vnnd gůtt, alle wÿl ir ainer vnnder in bÿ leben ist, vmb die vorgeschriben hauptsumm der zwŏlffhundert guldin, gůtter reinischer, allwegen zů den viertagen eingeender fasten zů iren hannden wol lŏßen vnnd erkauffen mŏgen, doch das sŏllich loßunng vorhin vff sannt Martins tag spittalmaister vnnd pflegern verkünndt werd vnnd darnach vff die vierttag die loßung hie zů Kauffbüren bescheh. Wenn aber die gemelten min brůder alle drÿ mit tod abgangen sein, so haisst vnnd ist denne sŏllicher kauff hinfüro ain ståtter, ewiger kauffe in allwege, alle gefård vnnd arglist in dem allem genntzlich vßgeslossen vnnd vermitten. Hierumb vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Elßbethen Swÿthartin, dem egemelten spittal zů Kauffbüren, seinen maister vnnd pflegern vnd allen iren nachkomen den brief für mich vnd min erben versigelt geben mitt der frommen vnnd vesten, Vlrichen Swÿthartz, alltenn burgermaister zů





Kauffbüren, vnnd Hannsen Swÿtharts zů Westenried, miner lieben brůder, aÿgen innsigeln, die sie zůgezuigknusß (*der*) obgeschriben sachen, doch in vnd iren erben å̊ne schaden, für mich offennlich heran gehennckt haben. So bekennen wir egenannten Vlrich Ginnggelin vnnd Joß Maÿer sonnderlich an dem brief, das die bedacht Elßbeth Swÿthartin ditz verkauffen vnnd verschrÿbunng mit vnnserem, als irer verordneten pfleger vnd trager, ratt, gunnst vnnd willen vollefüret vnnd getå̊n hatt. Darumb vnnd dez zů vrkunnd han ich, benannter Joß Maÿer, als ain pfleger, min aÿgen innsigel von vnnser baÿder wegen in pflegs wÿse, doch vnns in annder wege vnschedlich, auch offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist auff mittwochen nach sannt Blåßins tag, vonn der gepurtt Christi tausent vierhunndert vnnd im drüwvndnüntzigisten jå̊re.

[1] R. Dertsch ließt irrig *haber*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 151.
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1134.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 151 – 153'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 480, Nr. 1508.

---

## 345

1493 Februar 7

Wir, Johanns, vonn gottes gnadenn abbte des wůrdigen gotzhẘßs Kempten, sannt Benedicten ordenns, dem hailigen rŏmischen stůle one mittell vnnderworffen, bekennen offennlich für vnns vnnd vnnser nachkomen vnnd thůn kundt menigklich mit dem brieue, das für vnns komen ist der ersamm, vnnser lieber getrewẗer Hanns Mayer, burger zů Kauffbürn, als lehenntrager, an statt vnnd von wegen des spittals dess hailigen gaists daselbs zů Kauffbürn, vnnd hat vnns zů erkennen geben, wie die verordnetten pfleger vermeltz spittals vonn vnnser lieben getrewẗen Elßbethen Schwithartin jetzo recht vnd redlich erkaufft hetten gericht, zwinng vnnd benne zů Stettwanng mit irer oberkait, herrlichait vnnd allen zůgehörungen, auch die vogti vnnd das vogtrecht daselbs zů Stettwanng, das jå̊rlich giltet zwayntzig seck fesen kouffbürer meß; item mer zwen hof daselbs, den ain jetz Hanns Stoß bẘet, der jå̊rlich gültet zehen seck fesen, zehen seck habern kouffbürer meß, drẘ pfund haller graßgelt, zwayhunert ayer vnnd drẘ hůner; den anndern Erhart Enßlin jetz bẘet vnnd jå̊rlich gültet zehen seck fesenn, zehen seck habern, zway pfund haller graßgelt, zwayhundert ayer vnnd drẘ hůner; item sechs hoffstetten daselbs zů Stettwanng vnnd den wald daselbs, namlich das alles vnnd jedes mit allen ehåfftinen, ern, nützen, rechten vnnd zůgehörungen nach vŏlliger vnnd mer innhalt vnnd vßwisung der kouffbrief dem vermelten spittal vonn vermelten verkŏuffern geben. Wann nun sŏllichs alles vnnd jedes vonn vnns vnnd vnnserm gotzhuß zů rechtem lehenn růrte vnnd gieng vnnd recht lehen vnd von den verkŏuffern vnns, wie sich gepürt, vffgeben vnnd vffgesannt were, bat vnnd begert er an vnns mit aller vnndertånigkait, dienmütigklich bittende, im als lehenntrager obuermeltz spittals dess hailigen gaists inn lehenntragers wise sŏlliche obuermelte lehen alle vnnd jede, gemain vnnd sonnderlich, mit allenn irn rechten vnnd zůgehörungen gnedigklich zůuerlihen gerůchten. Des haben wir angesehen sein vnndertånig zimlich gebeth, auch die getrewẗen, willigen diennst, vnnsern vordern vnnd vnns bißher vonn gemainer statt zů Kauffbürn beschehenn vnnd füro vonn in vnnd vermeltem lehenntrager geschehen vnnd getan werden sŏllenn vnnd mŏgen, vnnd dem vorgenann-

ten Hanns Mayr als lehenntrager vnnd in lehenntagers wise des obvermelten spitals dess hailigen gaists zů Kauffbürn gericht, zwinng vnnd benne mit aller oberkait vnnd zůgehörungen, auch die vogti vnnd das vogtrecht vnnd alle anndere vorgemelte stuck vnnd gůt mit allen iren vnnd ir jedes rechten vnnd zůgehörungen, wie die vonn vnns vnnd vnnserm gotzhuß zů lehen geen vnd recht lehen sind, gnedigklich gehantraicht, gelihen vnnd verlihen, leyhen vnnd verlihen ime als lehenntrager das alles jetze mit rechter wissenn, volkommenhait ditz brieffs, souil wir im daran leihen sollen, künden vnnd mügen vnnd zůuerleihen haben, sollichs füro inn lehenntragers wise innzůhaben, zů besitzen, besetzen, enntsetzen, hinzůleyhen, zů gebrauchen vnnd zů geniessen nach lehens gewonnhait vnd recht, doch vnns, vnnserm gotzhuß vnnd nachkomen zůuoruß an dem kirchensatz vnnd kirchenlehen zů Stettwanng, so vnns zůgehört vnnd zůstat, auch an allen vnsern leuten, gůten, zinsen vnnd gülten daselbs zů Stettwanng, so wir jetz haben vnnd künfftigklich gewynnen vnd v̈berkomen, inn allweg onuergriffen vnnd onschedlich. Vnnd auch hier inne alle vnnd jegklich vnnser oberkait, frihait, herrlichait, gerechtigkait, auch die lehennschafft vnnd alt herkomen vorbehalten vnnd daran in allweg onuergriffen vnnd onschedlich. Vnnd auch also, wann vnnd wie dick sich hinfüro in ewig begibt vnnd herayscht, das durch abgeen obuermeltz lehenntragers oder siner nachkomenden lehenntrager oder sust in annder weg sich solliche obuermelte lehen gůt vonn vnns vnnd vnnsern nachkomen zů lechnen gepürn, das die allwegen vonn vnns zů lehen empfanngen vnnd daruon geben vnnd getan werden solle, wie sich nach vnnsers gotzhwß vnnd lehenns gewonhait vnnd gebrawch gepürt zůtůn. Vff das alles vnns der vermelt Hanns Mayer als lehenntrager inn tragers wise lehenpflicht getan vnnd ainen aide liplich zů gott vnnd den hailigen gesworn hat, vnnseren vnnd vnnsers gotzhwß nutz vnnd frommen alzit zůwerben vnnd schaden zů warnen vnnd wennden in allweg. Vnnd wo er verschwigne lehenn wisse vnnd erfar, vnns die zů eroffnen vnnd sust alles annders zůthůn, das er vnnß als seinem lehennhern vonn lehenns wegenn zůthůn schuldig vnnd pflichtig ist, getrewlich vnnd ongeuerde. Des zů vrkünd geben wir im disen vnnsern brieue mit vnnserm merern angehanngenn innsigell. Vff dornstag nach sannt Agathen tag, nach Christs gepurt vierzehenhundert vnnd im drw vnnd newntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1135.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 481, Nr. 1510.

---

## 346

1493 Februar 7

Ich, Hanns Mayer, burger zů Kouffbewren, bekenn offennlich vnd thůn kunt allermenngklich mit dem brief: Als ich dann ÿetzo von den ersammen vnd weÿsen, burgermaister vnd rat der statt Kouffpewrn, minen lieben herren vnd frůnden, geordnet, erwellt vnd fürgenommen bin zů ainem lehenntrager des spitals des hailigen gaistz allhie zů Köffpewrn, dar vf ich von dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Johannsen, abbte des wirdigen gotzhawß Kemmpten, minem gnedigen herren, als ain lehenntrager vermeltz spitals zů lehen empfanngen haun vnd in lehenntragers weise zů lehen trag gericht, zwinng vnd bann zů Stettwanng mit irer oberkaitt, herrlichait vnd aller zůgehörung, auch die vogteÿ vnd das vogtrecht daselbs zů Stettwanng, das jårlich gilltet zwaintzig seck vesen kouffbewrer meß; item mer zwen höff daselbs, den ain ÿetzo Hanns Stoß bawet, der





jårlich gilltet zehen seck habern, zehen seck fesen kouffpewrer meß, drw pfunnd haller graßgellt, zwaÿhunndert aÿr vnd drw hünr; den anndern Erhart Enßlin ÿetzo bawet vnd jårlich gilltet zehen seck fesen, zehen seck haber, zwaÿ pfunnd haller graßgelt, zwaÿhunndert aÿr vnd drw hünr; item mer siben hofstetten daselbs zů Stettwanng vnd den wald daselbs, namlich dz alles vnnd ÿedes mit allen ehafftinen, eren, nutzen, rechten vnd zůgehörungen, wir dann vermelltz spital sollichs alles von frow Elßbethen Schweÿthartin, burgerin zů Kouffbewrn, erkofft vnd mir das sein gnad zůlehen gelihen vnd verlihen hat, doch sinen gnaden, irm gotzhawß vnd nachkommen zůuoruß an dem kirchensatz vnd kirchennlehen zů Stettwanng, so ine zůståt, auch an allen iren lewten, gůtern, zinsen vnd gillten, so sÿ daselbs zů Stettwanng habenn oder füro gewünnen vnd v̈berkommen in allweg vnuergriffenn vnd vnschådlich, vnd auch mit vorbehalltunng aller irer oberkait, freÿhait, herlichait, gerechtigkait, auch die lehenschafft vnd alt herkommen daran auch in allweg vnuergriffen vnd vnschådlich, vnd auch allso, wann vnd wie sich fürohin in ewig zeit begibt vnd eraischt, das durch abgeen min als lehenntrager oder miner nachkommenden lehenntrager oder sunst in ander weg sich solliche obuermellte lehenn gůt vermelltem minem gnedigen herren von Kemmpten oder siner gnaden nachkommen zů lehenn gepürn, das die allwegen von ine zů lehen empfanngen vnd daruon gegeben vnd gethann werden sollen, wie sich nach irs gotzhawß vnd lehenns gewonnhait vnd gepruch gepürt zůthůn. Vf das alles ich als lehenntrager in lehenntragers wÿse sinen gnaden lehennpflicht gethann vnd ainen aÿd lÿpplich zů got vnd den hailigen gesworen hab, siner gnaden vnd irs gotzhawß nutz vnd frommen allzeit zewerben vnd schaden zewarnen vnd wennden in all weg, vnd wo ich verschwigne lehen wiße vnd erfar, ine die zů eroffnen vnd sunst alles annders zůthůn, das ich als lehenntrager sinen gnaden als lehennherrn von lehenns wegen zůthůn schuldig vnd pflichtig bin, trewlich vnd on gefard, alles nach innhalt vnd sag des lehennbriefs, mir von sinen gnaden derhalb von gemelltz spitals wegen geben. Des zů vrkund gib ich als verordneter lehenntrager vorbemelltz spitals zů Kouffpewrn dem obgenanten minem gnedigen herren von Kemmpten vnd siner gnaden gotzhaws disen reuersbrieue mit der obgenanntten burgermaister vnd rates der statt Kouffpewrn auch anhanngendem innsigel, doch ine vnd irer statt in annder weg, dann hie obståt, onschådlich. Darzů haun ich als lehenntrager in lehenntragers wÿse für mich vnd mine nachkommenden lehenntrager min aigenn innsigel ouch hieran gehanngen, doch mir vnd minen erben sunst in allweg vnschådlich. Der geben ist vff dornstag nach sannt Agathen tag, nach Cristz gepurt vierzehenn hunndert vnd im drew vnnd newtzigisten jaren.[1]

[1] Zum Gericht zu Stöttwang vgl. auch Nr. 266.

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 294.

---

*Tabratshofen

## 347

um 1290

Vniversis presentem litteram inspectoribus. Notum facimus, quod totam proprietatam quam domini de Dachsperc scilicet dominus Marquardus et frater suus dominus Heinricus sperabant habere

in quoddam predio, quod situm fuerat in villa Tagebrehtshoven, ad manus domini (*Swigger*) de Mindelberc cum omnibus attinenciis omnimodis resignaverunt, et facta illa resignatione postmodum dominus S(*wigger*) de Mindelberc supra dictum predium sic computatum ad quartale vnius hube, siluis, pratis, agris cultis et incultis nullo contradicente pro remedio et pro salute anime sue et omnium successorum suorum ad hospitale in Bvron tradidit. Et ne aliquis in posterum tale testamentum infringere valeat icc° in testimonium sigilli sui karactere permuniuit, et etiam nobis tales testes perordinauit dominum de Dachsperc Marquardum et fratrem suum dominum Heinricum et Riederarius et dominus C(*ůnradus*) de Haimekke, dominus dicto dominus de Berwanch, dominus de Gahenhusen, dominus H(*ainricus*) de Wertunge et alii quam plures qui uiderunt et audiuerunt.

An alle Leser dieses Briefes: Wir beurkunden, daß die Herren von Daxberg (*nordöstlich von Memmingen*), nämlich Marquard und sein Bruder Heinrich, sämtliche Besitzrechte, das sie an einem (*Lehen*-)Gut zu haben beanspruchten, das in dem Dorfe Tabratshofen liegt, mit allen seinen Zugehörungen in die Hand Swiggers von Mindelberg aufgegeben haben, und Herr Swigger, nachdem die Rückgabe erfolgt war, mit diesem Gut so zu verfahren ist, daß er das Viertel einer Hube, mit Wäldern, Wiesen, Äckern, bewirtschafteten wie unbewirtschafteten, ohne besondere Bedingungen als Seelgerät für sein und seiner Vorfahren Seelenheil dem Spital in Beuren übergeben hat. Und damit nicht einer der Nachkommen diese Schenkung anfechten kann, hat er sie zum Zeugnis abschließend mit seinem Siegel bestätigt und bekräftigt. Ebenso hat er uns eine ausreichende Anzahl von Zeugen besorgt: Marquard von Daxberg und seinen Bruder Heinrich, den Riederer, Konrad von Heimenegg (*südöstlich von Mindelheim*), den, den man „von Börwang" (bei Haldenwang) nennt, den von Gehhausen (*bei Moosburg*), Heinrich von Wertingen und etliche andere, die es gesehen und gehört haben.[1]

[1] Der gemeinte Swigger von Mindelberg, der Riederer sowie die Herren von Börwang und von Gehhausen sind nicht exakt zu identifizieren, da es zu diesem Zeitpunkt jeweils mehrere mit diesen Namen gab.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1161 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1738).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 8, Nr. 22.

---

## 348

1343 April 17

Ich, Volchmar von Swartzemburch, amman ze Bŭrun, vergih vnd tůn chunt allen den, die disen offenn brief an sehent oder hŏrent lesen, daz ich dem erbern man hern Johansen, chircherren ze Tabrehtzhouen, gantzen gwalt geben han, all die lŭt, die vff siner vorgenantun chirchun ze Tabrehtzhouen altar gehŏrent, swa die gesessen sint vnd wie die gehaissen sint, dar v̊ber ich von des richs wegen vogt bin, ze versprechent baidiu vff gaistlichem vnd vff weltlichem geriht vnd an allen den stetten, da sis bedurffend im vnd och siner vorgenantun chirchun ze gwin vnd ze verlust. Des alles ze vrchŭnd gib ich ihm disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn insigel, daz dar





an hanget. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem driu vnd viertzigostem iar, an dem dunrstag in der osterwuchen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1163.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 152.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 61, Nr. 166.

---

## 349

1350 August 11

Wir, Chůnrad, von gotz genaden abbt, her Reinhart, der Prior, vnd mit vns der gemain conuent dez closters sant V̊lrichs vnd sant Afren ze Auspurch, vergehen vnd erkennen offenlich mit disem brief fůr vns vnd all vnser nachchomen, wie daz si, daz wir vnd vnser vordern die kirchen vnd den kirchensatz ze Taebrehtzhouen von langer zit her besezzen vnd gehebt haben als andriu vnseriu aigenlichiu gůt, vnd haben auch die kirchen biz her verlihen als oft si ledig worden ist vnd als man si denn verlihen solt oder mŏht mit dem rehten. Doch sint zů vns chomen vor dem erwirdigen vnserm genaedigen herren vnd vater in got, hern Marquarden, von gotz vnd dez hailigen stůls genaden erweltem vnd bestettem bischof ze Auspurch, die ersamen mann brůder Chůnrad, genant der Strŏlin, priester vnd spitalmaister dez spitals ze Kåfbůren, vnd der rat vnd die gemain der selben stat ze Bůren, die dez selben spitals pflegent, vnd haben vns mit rehten vnd redichen vrchunden vnd briefen, die si dar vber hant, der baebst, der rŏmischen kůnig vnd auch der bischof vnd dez capitels ze Auspurch chuntlichen bewiset, daz die vorgenant kirche vnd der kirchensatz ze Taebrehtzhouen vnd swaz dar zů gehŏrt von in vnd irem gewalt dem selben spital, den armen durftigen des selben, reht vnd redlich vnd durch got mit allen rehten, nůtzen vnd gůlten an iren tische geaigent sint vnd gegeben von alter vnd vor langen ziten. Vnd wann wir das also erfunden haben, so erkŏnnen wir vns, daz si daz elter vnd bezzer reht an der selben kirchen vnd kirchensatz haben, wie doch daz si, daz wirs biz her bi disen ziten in nůtzlicher gewer braht haben. Vnd dar vmb so sien wir mit gemainlichem rat vnd gůter vorbetrahtung in vnserm capitel, da wir besammet wrden dar vmb die selben sache mit belůtter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, vnd daz vns allen wol geviel vnd niemant widersprach, vnd auch mit rat, gunst vnd verhengnuss vnd gůtem willen des vorgenanten vnsers genaedigen herren bischof Marquardtz von Auspurch, dez vber ain chomen, daz wir fůr vns vnd all vnser nachchomen vns verzigen haben vnd verzihen auch mit disem brief gein dem vorgenanten spital maister, dez spitals pflegern vnd auch gein dem spital aller der reht, aigenschaft vnd ansprach, die wir von gewonhait, von reht oder von gewer an der vorgeschriben kirchen vnd kirchensatz ze Taebrehtzhouen gehebt haben bis her vf disiu zit oder fůrbas gehaben mŏhten oder wanden ze haben, mit der beschaidenhait, daz der vorgenant spitalmaister, die pfleger des spitals vnd daz spital ze Kofbůren die vorgenanten kirchen vnd den kirchensatz mit allen ehaftin, rehten vnd nůtzen, die dar zů gehŏrent, fůrbas ewiclich vnd gerŭbiclich haben vnd niezzen sullen aun alle wider rede vnd irrsalung vnser vnd vnserr nachchomen. Wir vergehen auch mer, ob daz weir, daz wir chainerlay brief heiten vber die vorgenanten kirchen vnd den kichensatz ze Taebrehtzhouen oder ob si her nach funden wŭrden, daz die selben brief vns vnd vnserm gotzhůs als vil ez die selben kirchen vnd den

kirchensatz an trift oder an treiffen mag, wo die gezeigt werden, ez si vor gaistlichem oder weltlichem rehten ze tagen oder ze taetingen vns vnd vnserm gotzhůs wider si chainen nutz oder frumen noch dem vorgenanten spital vnd sinen pflegern chainen schaden bringen sullen an kainen dingen weder haimlich noch offenlich. Vnd daz die vorgeschriben sache alo staet gantz vnd vnzerbrochen ewiclich belibe, dez geben wir in disen brief, versigelten mit dez vorgenanten vnsers genaedigen herren bischof Marquartz ze Auspurch vnd mit vnsres abbt Chůnratz vnd vnsers conuentz insigeln, die elliu driu dar an hangent. Vnd wir, Marquart, von gotes vnd dez hailigen stůls gnaden erwelter vnd bestetter bischof ze Auspurch, vergehen mit disem brief, wan die vorgeschriben sache also reht vnd redlich vnd auch mit vnserm rat gehandelt sint vnd verendet, so haben wir sie bestett gein baiden tailen in aller der wise, als si hie vor sient geschriben, vnd bestetten si auch mit rehter wizzent vnd mit vrkůnt ditz briefs, der geben ist, do man zalt von Christes gebůrt driuzehen hundert jar, vnd dar nach en dem fůnfzigostem jar, an der naehsten mitichen nach sant Larentien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1164.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 67f, Nr. 185.

---

## 350

1350 August 11

In nomine domini. Amen. Nos, Chůnradus diuina permissione abbas, Reinhardus prior totusque conventus monasterii sanctorum Vdalrici et Afre in Augusta, ordinis sancti Benedicti, constare volumus et notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod predecessores nostri et monasterium nostrum fuerimus in professione pacifica iuris patronatus ecclesie parrochialis in Taubrehtshouen ac ad ipsam ecclesiam quotiens vaccauerat loci ordinarius, qui pro tempore fuerant rectores tamquam veri patroni et possessores legitimi presentauerimus, qui etiam sic presentati virtute huiusmodi presentationis instituti sunt, et sine contradictione cuiuslibet inuestiti, retro actis temporibus ex antiquo conparentes tamen vna nobiscum coram reuerendo in Christo patri et domino domino Marquardo dei et apostolice sedis gratia venerabili proviso ecclesie augustensis viri prouidi et discreti dominus Chůnradus dictus Strůlin sacerdos et procurator pauperum et infirmorum hospitalis sancti spiritus domus in Kaufburun, nec non consules et vniuersitas oppidi eiusdem, qui ipsam domum regunt fideliter et gubernant, probantes clarius et ostendentes per instrumenta papalia et imperialia ac reuerendorum in Christo patrum et dominorum augustensis ecclesie episcoporum et capituli eiusdem in omni ipsarum parte salua et carentia qualibet suspicione, quod ius patronatus et ipsa ecclesia in Taubrehtzhouen predicta ipsi hospitali in Kaufburun pertinuit et pertinere debuit, omnis dominii seu proprietatis titulo et ipsorum mense et cum omnibus iuribus et pertinentiis canonice est et exstiterat incorporata quamvis per negligentiam et mala procuratorum suorum regimina ab ipsis aligenata esset per tunc, vt apparauit et distracta ac in potestatem nostram et monasterii nostri fuerunt deducta, cuius tamen modus, forma et effectus penitus ignorantur. Nos igitur huius modi sua indicia et instrumenta diligentius examinantes omnesque negotii circumstantias, attentius confiderantes in capitulo nostro ad campane sonitum, vt moris est, cum prefixione termini omnes in vnum pariter congregati et sollempnitatibus adhibitis in hoc tam debitis quam consuetis, auctoritate etiam et consensu reuerendo in Christo patris et domini domini Marquardi augustensis ecclesie





prouisi predicti plenius accedente in hoc conuenimus, vnanimiter nullo penitus discrepante, qua non obstante possessione, quam habuimus prescripto iuri patronatus et omnibus iuribus, quocunque modo iure vel colore nobis pertinentibus in ecclesia parrochiali Taubrehtzhowen predicta pro nobis et successoribus nostris cessimus, renunciauimus, cedimus et renuntiamus effectualiter et sollempniter in hiis scriptis, dantes magistro seu procuratori domus hospitalis sancti spiritus in Kaufburun, qui pro tempore fuerint, plenam et liberam potestatem de iure patronatus ecclesie parrochialis in Taubrehtzhouen predictis ordinandi, faciendi et disponendi, sicut suis vtilitatibus et pauperum ac peregrinorum et infirmorum ibidem decumbentium et cottidie affluentium necessitatibus plus crediderit expedire, renuntiantes in premissis et quolibet premissorum omnibus gratiis et litteris inpetratis vel inpetrandis ac omnibus iuris beneficiis, que nobis possent in preiudicium prefati hospitalis quomodolibet suffragari. In quorum omnium euidentiam robur et firmitatem presentes conscribi fecimus et sigillorum nostri, videlicet abbatis et conuentus monasterii sanctorum Vdalrici et Afre in Auguta predictorum, nec non reuerendi in Christo patris et domini domini Marquardi venerabilis electi et confirmati ecclesie augustenis predicti munimine roborari. Nos vero Marquardus, dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus ecclesie augustensis, omnibus et singulis prescriptis consentimus et ea modi sue firmitatis robore nostra ordinaria auctoritate effectualiter presentibus confirmamus. In cuius euidens testimonium sigillum nostrum duximus appendendum. Actum et datum anno domini M° CCC° L° feria quarta proxima post Laurentii.

In Gottes Namen. Amen. Wir, Konrad (*Winkler*), von Gottes Gnaden Abt, Reinhard, der Prior, und der gesamte Konvent des Klosters von St. Ulrich und Afra zu Augsburg, Benediktiner Ordens, erklären und bringen durch vorliegendes Schreiben jedermann zur Kenntnis, daß unsere Vorgänger und wir auch zu allen Zeiten im hergebrachten und unbeanstandeten Besitz des Patronatsrechtes der Pfarrkirche zu Tabratshofen gewesen sind und als zuständige Patronatsinhaber und rechtmäßige Besitzer desselben, jedesmal wenn diese Stelle dort frei geworden war, die Pfarrherren auf diese Kirche präsentiert haben, welche dann kraft unserer Zuständigkeit auch in ihr Amt berufen und ohne Einspruch von irgendwem in dasselbe eingeführt worden sind. Dennoch kamen mit uns zusammen vor dem ehrwürdigen Vater und Herren in Christus, Marquard (*von Randegg*), durch Gottes und des apostolischen Stuhles gnädige Vorsehung Bischof von Augsburg, die weisen und bescheidenen Männer, der Priester Konrad Ströhlin, der Pfleger des Hospitals der Armen und Kranken zum Heiligen Geist in Kaufbeuren, und Vertreter des Rat und der Bürgerschaft dieser Stadt, welche dieses Haus treuhänderisch lenken und leiten, und erwiesen und zeigten eindeutig durch päpstliche und kaiserliche sowie Urkunden der ehrwürdigen Väter und Herren Bischöfe von Augsburg und ihres Domkapitels, die in jeder Hinsicht klar und zuverlässig und über jeden Zweifel erhaben waren, daß das Patronatsrecht und besagte Kirche zu Tabratshofen dem Kaufbeurer Spital gehört habe und gehören soll. Diese ist nach kanonischem Recht mit allen Rechten und Zugehörungen der Mensa ihres Hauses sowohl besitz- und herrschaftsmäßig unterstellt als auch inkorporiert, auch wenn ihnen dieses Besitztum durch Nachlässigkeit und schlechte Wirtschaftsführung ihrer Verwalter seit damals entfremdet und entzogen und, wie offenkundig ist, in unseren und den Besitz unseres Klosters überführt worden ist, wobei sie selbst überhaupt nicht wissen, wie, in welcher Form und auf welchem Wege dies geschah. Wir sind deshalb, nachdem in unserem Kapitel alle Fakten und Schriftzeugnisse sowie alle Umstände dieser Angelegenheit sorgfältig überprüft und in Erwägung gezogen worden, und wir unter Läuten der Glocken, so wie es bei uns Sitte ist, und unter den für einen derartigen Fall vorgesehenen und üblichen Zeremonien alle gemeinsam zur Abstimmung zusammengetreten waren, auch im Namen und mit Zustimmung Bischof Marquards, unseres besagten ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, in völliger Übereinstimmung der in ausreichender Zahl Anwesenden, und ohne daß jemand Widerspruch eingelegt hat, übereingekommen, und haben,

da dem nichts entgegensteht, für uns und unsere Nachfolger auf jeglichen Besitzanspruch an der vorgenannten Pfarrkirche zu Tabratshofen, den wir dort gehabt haben, das besagte Patronat und sämtliche anderen Rechte, ganz gleich unter welchem Recht oder Titel sie unser waren, verzichtet. Wir verzichten auch jetzt öffentlich und feierlich mit diesen Briefen darauf und übergeben dem Meister und den Pflegern des Spitals zum Heiligen Geist in Kaufbeuren, wer immer diese künftig sein mögen, die vollständige und freie Verfügungsgewalt über das Patronatsrecht der vorgenannten Pfarrkirche zu Tabratshofen. Sie sollen sie verwenden, benutzen und mit ihm verfahren, wie mit ihrem übrigen Besitz, und damit die Hilfsmittel zur Versorgung der Armen, der Pilger und der Kranken, die sich dort befinden und täglich dort zusammenströmen, aufbessern, während wir hiermit und in jeder erdenklichen Form auf sämtliche verbrieften Rechte und Ansprüche, die wir darüber haben oder noch erlangen könnten, zugunsten des besagten Spitals verzichten, ebenso auf sämtliche Lehenrechte, die wir dort besitzen, um es auf jegliche Art und Weise zu unterstützen. Dem allem zur offenkundigen und sicheren Zeugnis haben wir diesen Brief ausstellen und mit unseren, des Abtes und des Konventes des vorgenannten Klosters St. Ulrich und Afra zu Augsburg sowie Herrn Marquards, des ehrwürdigen Bischofs von Augsburg, unseres hochverehrten Herren und Vaters in Christo, Siegeln bestätigen lassen. Wir aber, Marquard, von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles erwählter und bestätigter Bischof der Domkirche zu Augsburg, erklären unter Einverständnis mit allem, was oben steht, und bestätigen kraft der Autorität unseres Amtes hiermit offen seine Gültigkeit, indem wir zum sichtbaren Zeugnis all dessen unser Siegel an diesen Brief zu hängen befohlen haben. Verhandelt und gegeben im Jahre des Herren 1350, am Mittwoch in der Woche nach St. Laurentius.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1165 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1738).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 165 - 166 (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 67f, Nr. 185.

---

## 351

1370 März 17

Ich, Hainrich Muchsel, priester, vergih vnd tůn kunt vor aller maenclich mit vrkůnd ditz briefs, das ich mit wolbedahtem můt frilich vnd vnbetwungenlich ledeclich hůn vf gegeben Hiltpranden, dem spitaulmaister des spitauls ze Bůrun, vnd dem conuent des selben spitauls den altar vnd die capplani des selben spitauls, was von reht, von alter, von ehaeftin ald von gewonhait dar zů vnd dar in gehůrt, vnd sunderlich die kirchen ze Tabratzhouen mit aller zůhůrt, was si mirs verlihen haben vnd mich damit presentierd haben dem ersamen herren hern Cůnrat von Gerenberg, tegan ze dem tum der stat ze Auspurg vnd ze disen ziten pfleger des pystums in gaistlichen sachen, vnd dem ich och oder wer an sin stat pfleger ist vfgib mit vrkůnd ditz briefs aellů dů reht, die er mir verlihen haut an der vorbenanten capplani mit aller ir zůgehůrt, als hie vor geschriben ståt vnd benent ist an disem brief. Vnd bitt in oder wer dar zů gewalt håt zelihent, beschaech ob der vorbenant spitaulmaister vnd sin conuent oder ir nachkomen ainen andern sazten zu der vorbenanten capplani vnd zů aller irr zůgehůrt, das si im aellů die reht verlihen, als si mirs verlihen hånt, durch miner dienst willen





vnd luterlich durch got, wan ich mich aller ansprach vnd reht frilich vnd vnbetwungenlich verzigen hůn vnd och von mir gegeben hůn alle die brief, die ich da von erlanget hůn vnd hett also, das ich noch anders iemen von minen wegen dar an vnd an all ir zůgehůrt enhain anspråch noch reht nimmer me sůln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in allweg. Des alles ze ainem wauren vrkůnd von mir, des gib ich in vnd allen irn nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der ersamen herren insigel hern Cůnratz, kirchern ze Oberndorf vnd tegan ze Bůrun, vnd hern Wolfframs, genant Stůringer vnd pfarrer ze Bůrun, die si baidů durch min bet dar an gehenkt hånt, in selber aun allen schaden, nur ze ainer sicherhait vnd zůgnůss aller vorgeschribner sach, dar vnder ich mich verbind mit minen trůwen, waur ze haltent vnd ze laistent, was hie vor geschriben ståt. Ditz geschach nach Kristus geburt drůzehen hundert iaur, in dem sibentzgostem iaur, an sant Gedrut tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1170.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 205 (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 87, Nr. 246.

---

## 352

1448 März 30

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Petro, dei et apostolice sedis gratia episcopo Augustano, vel eius in spiritualibus vicario generali Nÿcolaus Vrbach et Johannes Pflaucher, pro tempore procuratores hospitalis in Kauffbÿren, vestre dyocesis, quicquid poterint reverendi obsequii et honorum. Ad cappellaniam seu prebendam altaris sancti Spiritus hospitalis eiusdem ad quod hospitale ecclesia parochialis in Taubratzhofen incorporata dicitur et annexa, cuius quidem collocatio seu presentatio de consensu dominorum nostrorum de consilio oppidi supradicti, ad nos dinoscitur, spectamus pro nunc vacantem per obitum domini Cunradi Gerrer, novissimi eiusdem cappellanie capellani, discretum virum Zachariam Petrestain presbyterum presentem exhibitorem pro vero cappellano vestre paternitati presentamus ac presentibus duximus presentandum, supplicantes una cum eo humiliter et devote quatenus ipsum de eadem cappellania cum ecclesia Taubratzhofen dicto hospitali, ut premittimus, incorporata, cum singulis fructibus ac proventibus ipsius gratiosus dignemine instituere adhibitis etiam debitis, sollemnitatibus et consuetis. In cuius presentationis evidens testimonium presentes litteras sigillo proprio hospitalis prevocati vobis transmittimus roboratas. Datum feria sexta post festum annunciationis beate virginis Marie, anno domini M° CCCC° XL° octavo.[1]

*Nikolaus Auerbach und Johannes Pflaucher, der Zeit Pfleger des Spitals zu Kaufbeuren, eurer Diözese, entbieten dem ehrwürdigen Herren und Vater in Christo, Herrn Peter, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg oder seinem Generalvikar, alles, was sie in schuldigem Gerhorsam und an Ehrerbietung vermögen. Auf die Kaplanei oder Meßpfründe des genannten Spitals zum Heiligen Geist, dem die Pfarrkirche zu Tabratshofen bekanntlich inkorporiert*

*und zugehörig ist und deren Präsentation bzw.Besetzung mit Zustimmung unserer Herren von Rat besagter Stadt zu geschehen hat, wünschen wir, daß ihr auf die zur Zeit durch den Tod Herrn Konrad Gerrers, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kaplanei in derselben den von ihnen auserwählten, bescheidenen Priester Zacharias Peterstein setzt, den wir mit vorliegendem Schreiben eurer Väterlichkeit auf dieselbe präsentieren und zugleich als künftigen Kaplan zur Amtseinführung vorschlagen, indem wir Euch gemeinsam mit diesem gottergeben und demütig darum bitten, ihn gnädig und auf würdige Weise in die Kaplanei der Kirche zu Tabratshofen, die, wie wir schon gesagt haben, dem vorgenannten Spital inkorporiert ist, und gleichzeitig in die mit ihr verbundenen und zu ihr gehörigen Früchte, Abgaben, Einkünfte und Rechte einzuführen. Zum offenkundigen Zeugnis dieser Präsentation übersenden wir Euch vorliegenden, mit dem Siegel des genannten Spitals bestätigten Brief. Gegeben am sechsten Tage nach Mariä Verkündigung im Jahre des Herren 1448.*

[1] Text nach der Abschrift von 1738/39

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1175 (Kopie aus den Jahren 1738/39).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 95.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 252, Nr. 833 (mit irrigem Datum vom 29. März 1448).

---

## 353

1488 September 15

Ich, Hanns Astaler von Ougenried, vnd ich Anna, sein eeliche haußfraw̆, ich Hainrich Nȯtt von Lÿnaw̆ vnd ich, Margreth sein eeliche hußfraw̆, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erbenn vnd thůen kunnt menngclich mit dem brief, das wir mit veraintem gůttem willenn vnd wolbedachtem sinne dem wirdigen spital dez hailligen gaists zů Kauffbüren vnd den ersamen, wÿsen Conraten Splÿssen, spitelmaister, Hannsen Maÿr vnd Peter Smitzer, dez ratz vnd pfleger dez vermelten spittals vnd allen irn nachkommen in maister vnd pflegswÿse mitt disem briefe zů ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben haben vnnseren annger vnnder Taubratzhofen, an Hannsen Maÿrs annger gelegen, mit allen vnd ÿegclichen seinen rechten, nütz, gůllten, geniessen, wÿtin vnd zůgehȯrden, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtz vß genommen, wie denne den vnnser lieber vatter vnd swehern V̊lrich Schmid selig lanngzÿt inngehept hatt, von dem wir denselben annger ererbt haben, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd rechts aigen, denn so ferre das dem egemelten spital der zehendt bißher daruß geganngen ist. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb sibentzehen guldin, gůtter reinischer, dero wir von den obgenannten spitalmaister vnd pfleger zů vnsrem gůtten wolbenůgen allso par genntzlich gewertt vnnd bezalt worden sÿen. Vnnd allso sȯllen vnnd mȯgen das vorbedacht spital, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen in maister vnd pflegswÿse den vorgeschriben annger mit seinen rechten vnd zůgehȯrden, als vor statt, nu fürohin ewigclich vnd růwigclich innhaben, nůtzen, niessen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnd damit in alle anndern wege thůn, schaffen vnd lassen, wie vnd was sie wȯllen, als mit annderm dez gotzhaw̆ß aÿgem gůtt, von vnns, vnnsern erben vnd menngclichs von vnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnserer vordrunng, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, so wir vnd vnser vordren bißher darzů, daran alld darüber ÿe hetten oder gewännen oder wir vnd vnnser erben hinfüro v̈berkämen,





haben oder v̈berkomen sȯllten vnd mȯchten, für vnns vnd alle vnnser erben gar vnd genntzlich verzigen vnd begeben haben. Vnnd vff das sÿen wir vnd alle vnnser erben dez vorberürten spitals, seiner maister vnd pfleger in pflegswÿse ditz kauffs dez vermelten anngers mit seiner zůgehȯrung, wie hieuor stat, recht ferttiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aÿgenns vnnd der statt recht vnd her kommen hie zů Kauffbüren, sie deßhalb zůuertretten, zůuersprechen, ledig vnd vnansprechig zůmachen, wo sie dez nottdürfftig wåren on allen iren kosten vnd schaden, getrüwlich vnd vngefarlich. Vnd dez alles zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenanten, Hans Astaler, Anna, sein eewirtin, Hainrich Nȯtt vnd Margreth, sein haußfraw̆, alle mit ernnst flÿssig erbetten den ersammen, wÿsen Joßen Maÿer, stattammann zů Kauffbüren, dz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vns bÿ gůtten trüwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben war vnd ståt zůhallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Vÿt Pflaucher vnd V̊lrich Schÿhenbog, baid burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff montag nach dez hailligen crucis tag seiner erhöhunge, von Cristi gepurt tusent vierhundert achtzigk vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1178.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 445, Nr. 1417.

---

## 354

1489 Mai 29

Ich, Hanns Maÿer der ellter, burger zu Kauffbürenn, vnnd ich, Anna Maÿrin, sein eeliche haußfraw̆, bekennen offenlich für vnns vnd alle vnnser erbenn vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem brief, das wir mit veraintem gůttem willen vnd wolbedachtem sinne mitt disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben dez hailligen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren vnnd den ersammen vnd wÿsen Connraten Splÿssen, spittelmaister, V̊lrichen Swÿthart vnd V̊lrichen Ginggelin, baÿd dez ratts vnd der zÿtt pfleger dez vermelten spittals vnd allen irn nachkomen in maister vnd pflegswÿse vnnsern annger, hie zů Kauffbüren vnnder Taubratzhofen im felld gelegen, stosst vff dez spittals annger vnd vff der anndern sÿtten an V̊lrichen Anbaiß acker; item vnd mer vnnseren halben taÿl an dem seestal, so wir vnnd der Nȯtt mitainannder gehebt haben, auch zů Taubratzhofen im felld vnnder den enngern gelegen, stosst zerain an dez spittals seestal vnd an Hannsen Můrers seestal, vnnd was zů den ÿetz bestimpten anngern vnnd seestal gehȯrtt von rechtz oder gewonhaitt wegen, gehȯren sol vnd mag mit allen vnd ir ÿegclichs wÿtin, begrÿffungen, nůtzen, niessen, rechten vnd zůgehȯrden, mit grund vnnd bodem, ob erde vnnd vnnder erde, nichtz vßgenommen, inmassen vnnd wie wir denn baÿde stuck lanng zÿtt innen gehebt haben, vnd auch für frÿ, ledig, vnuerkümbertt vnd recht aÿgen vßgenommen ains halben vngerischen guldin jårlichs zinß, der Conraten Rechlinger von Landsperg daruß gatt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb sechß vnd vierzigk pfunnd haller, gůtter vnd genåmer kauffbürer werung, dero wir von den benannten maistern vnd pflegern zů vnnsrem gůtten wolbenůgen allso par genntzlich gewertt vnd bezalt worden sÿen. Vnnd allso sȯllen vnnd mögen das vorgemelt spittal zů Kauffbüren, sein maister vnd pfleger vnnd alle ir nachkommen den vorgeschriben annger vnd den halben taÿle an den seestal mit allen iren zůgehȯrden vnd rechten nu fürbaß hin ewigclich vnd gerüwigclich inn haben, nůtzen, niessen,

verlÿhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tůn vnd lassen, wie vnd was sie wǒllen, als mit anndern dez spittals gůttenn, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst menngclichs vnserenhalb hinfüro daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt, wann wir vnns aller vnser vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnd vrkünnd, so wir vnd vnnser vordren darzů, daran alld darüber ÿe hetten oder gewännen ald wir oder vnnser erben hinfüro haben oder v̈berkummen sǒllten vnd mǒchten, für vnns (vnd) alle vnnser erben genntzlich vnd gar in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Vnnd vff das sÿen wir vnd vnnser erben ditz kauffs dez vorgeschriben anngers vnd seestals mit allen seinen zůgehǒrden vnd rechten, wie hieuor begriffen ist, dez benǎmpten spittals, auch spittelmaisters vnd pfleger vnd allen iren nachkummen recht ferttiger vnd geweren für aller menngclichs rechtlich irrung vnd ansprach, inen das allso zeferttigen, zeuertretten, richtig vnd vnansprechig zůmachen, so offt sie dez nottdürfftig wǎren oder würden nach aÿgens recht nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen in vnsern aÿgen kosten, on allen iren schaden, alles getrüwlich vnd vngefarlich, Vnnd dez zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Hanns Maÿer, min aÿgen innsigel für vnns baÿde vnd vnnser erben offennlich gehennckt an den brief. Darzů han ich, benannte Anna Maÿerin, mit flÿßß erbetten den ersammen Jǒrigen Wÿssen, stattschrÿber zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist vff frÿtag nach der vffardt Cristi vnsers herren, von seiner gepurtt tusennt vierhundert achtzigk vnnd neün jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1179.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 449, Nr. 1430.

---

## 355

1491 März 4

Ich, Conrat Röchlinger, burger zů Lanndsperg, bekenne offennlich mit dem brief für mich vnnd mein erben vnnd tůn kunt allermeniglich: Als ich den vngerischen guldin järlichs vnnd ewigs, vnablösigs zins vnnd geltz, so mir alle jar auf sannt Michels tag ganngen ist vnnd noch geen solt auß ainem anger, dem seestal vnnd ainer egarten, zů Tabertzhofen gelegen, alles nach innhalt vnd außweÿsung des besigelten haubtbriefs, so ich darumb hab, etc. zů ainem ewigen kauf verkaufft vnd zů kauffen geben hab dem wirdigen spital zů dem hailigen geist zů Kawͤffbewͤren vnnd dem erbern Conraten Spleÿssen, derzeit spitalmaister, auch den vesten vnd weÿsen V̊lrichen Sweÿthart, meinem lieben swager, vnnd V̊lrichen Gůnggelin, derzeit spitalpfleger, vnnd irn nachkomen, vmb fünff vnnd zwaintzig guldin vngerischer etc., vnnd nach dem ich den vermelten haubtbrief ÿetzen beÿ meinen hannden nit hab, so sol vnd will ich doch des vermelten spitals maister vnnd pfleger den selben haubtbrief mitsambt ainem besigellten v̈bergabbrief zwischen hie vnnd den hailigen pfingsten, schierist, zů irn hannden vnd gewalt antwurten vnnd geben on all widerred. Zů vrkünd so hab ich mein aigen innsigel offennlich zů ennde der geschrifft auf disen brief gedruckt. Der geben ist an freÿtag vor dem sonntag oculi in der vasten, nach Cristi geburt tausennt vierhundert vnnd im ains vnd newͤtzigisten jarnn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1180 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 467, Nr. 1474.





## 356

1492 Juli 21

Ich, Joß Maÿer, dez rǎts, vnnd ich, Leonnhart Fürttenagel, burger zů Kauffbüren vnnd baÿd pfleger V̊lrich Nǒtten seligen eelich gelassen kinnd Cristinlin Nöttin, bekennen vnnd veriehenn offennlich für das ÿetzgemelte vnnser pfleg kinnd vnd thůen kunnt menngclichem mit dem briefe: Als die ersammen vnd wÿsen Connrat Splÿsß, spittelmaister, V̊lrich Swÿthart vnnd Connrat Priem, baÿd dez rǎtts vnnd pfleger dez hailligen gaists spittal hie zů Kauffbüren, ainen tuggaten guldin jǎrlichs zinsß, der vsser dez vermelten V̊lrich Nötten kinnd zwaÿen enngerlin bÿ Taubratzhofen, das ain neben Taubratzhofen an der statt hof vnd dez hailligen gaists enngerlin vnnd das annder an der hallden vnnder der staÿg bÿ dez hailligen gaists spittal annger, vnnd ausß anndern stucken, so das spittal ÿetzo innen hatt, als ausß zinß lehen gůtten samentlich nit jar bißher geganngen ist, ÿetzo mit dez spittals aÿgen gellt genntzlich abgelǒßt vnnd erkaufft haben. Derselbig tuggat zinsß dez benannten Nötten kinnd von seinen enngerlin glÿch halb gepürtt hatt, allso haben wir an statt vnnd von wegen desselben vnnsers pflegkinnds vnd auch mit gunst, wissen vnnd willen der erbern Annthoni Grǒssen vnd Peter Nötten, dez kinnds nechst vatter vnnd můtter mangen, dem vorgenannten spittal zů Kauffbüren, auch seinen maistern vnnd pflegern in pflegswÿse dez benannten kinnds taÿl vnd gerechtigkaitt an dem seestal vnnderhalb baÿder ennger von der ablǒßunng dez gemelten tuggaten wegen genntzlich zů rechtem aÿgen auff vnnd v̈bergeben vnnd darzů demselben spittal ausser, von vnnd ab vnnsers pflegkinnds zwaÿen enngerlin, hieuor genannt, zwǒlff schilling haller jǎrlichs vnnd ewigs vnablǒßigs zinsß zůuerschrÿben vnd füro zegeben zůgesagt, zůsagen vnnd versprechen ÿetzo wissenntlich in krafft ditz briefs darumb dann die vermelten zwaÿ enngerlin mit allen iren zůgehǒrden als zinßlehen gůtt vnd nach zinßlehenns recht hie mit pfanndtlich behafft haissen vnnd sein sǒllen, für frÿ, ledig, vnuerkůmbert aÿgen. Vnnd allso sǒllen vnd wǒllen das vorgenannt Cristinlin, vnnser pflegkinnd, sein erben vnnd nachkomen, in wes hannd ir gerechtigkaitt an den vorbestimpten zwaÿen engerlin hin für kompt, dem gemelten spittal zů Kauffbüren, auch spittelmaister vnnd pfleger in pflegwÿse vnd allen iren nachkomen die obgeschriben zwǒlff schilling jǎrlichs vnablǒßigs zinß nu füro hin ewigclich alleẅ (*jǎr*) jǎrlich vnd ÿeglichs jǎrs allain vnnd besonnder allwegen vff sannt Michels tag güttlich richten vnd geben nach zinß lehenns recht, ǎn allen iren kosten vnnd schaden vnd ǎn alle minderung desselben zinsß, es wǎren die ennger in nutzung oder nit oder wie es sunst darumb stůnd, das sǒllte alles dem spittal vnnd allen seinen nachkomen an dem vermelten zinsß kainen schaden, minderung noch abganng nit pringen noch geperen in dehainen wege. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkünnt han ich, benannter Joß Maÿer, von vnnser baÿder als pfleger wegen min aÿgen innsigel für vns, auch die obgenannt vnnser pfleg tochter offennlich gehennckt an den brief, doch mir vnd minen erben sunst ǒne schaden. Dez innsigels ich, benannter Fürtenagel, als ain pfleger mich an dem kind mitgeprauch vnd obgeschriben sachen darunnder bekenn. Vnnd wir, vorgenannten zwen vatter vnd můter mangen, bekennen, das wir zů solhem v̈ber(ain)komen vnd verschrÿbung, wie hieuorstat, von dez kinnds wegen vnnsern gunst vnd willen gegeben haben vnnd dez zů vrkünnd mit flÿß erpetten den erbern Jǒrgen Wÿssen, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ǒne schaden, für vns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist auff sant Marien Magdalenen aubent, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwaÿvndnüntzigisten jǎre.

*Diß hierin vermeldte angerle, neben Tabratzhoffen an dem statthoff vndt des heÿligen geists angerle, ist mit Hans Jacob Stecken, der zeit bleichmeistern, vertauscht gegen einer halb juchert acker im Hocken, gegen morgen Hans Jacob Vetterberg, satlern, mittag an ein spitalische halb juchert acker, abendt vff die gaß mitters an spitalischen anger, mit aller recht vndt gerechtigkeit für freÿ, ledig vndt loß vndt recht grundtaygen. Dafür ihme noch ferner von dem spital 10 fl an bahrem gelt auffgegeben worden. Actum den 23. May 1682.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 159.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 477, Nr. 1500.

---

Tattenhausen
(abg. bei Eurishofen)

## 357

1338 November 7

Ich, Herman von Tůnengen[1], vergih (*mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen*), das ich (*mit verdahtem můt, vrilich vnd vnbetwungenlich,*) luterlichen durch got, durch miner sele vnd aller miner vordern selen willen han geben des hailigen gaists spital ze Bůrun die aigenschaft gar vnd gaentzlich, die ich het an der juchart ackers, die etwenn Herman der Hůter saelig von Mindelhain, burger ze Bůrun, von mir ze lehen het, vnd si durch siner sele willen dem selben spital gab, vnd ist gelegen ze Tattenhusen[2] bi dem Haimenloh[3]. (*Vnd da von so verzih ich mich mit disem brief fůr mich vnd fůr all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder hernach immer mer gwinnen mǒhte an dem vorgenanten acker, da mit ich oder min erbun mǒhten getůn wider dis vorgenanten gift in dhainen weg. Vnd das ditz alles dem vorgenanten spital staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt*) mit mim aigenn insigel, (*das dar an hanget. Der brief ist geben nach Christes geburt*) driůzehen hundert jar, dar nach in dem acht vnd drissigostem jar, an dem naehsten samstag vor sant Martins tag.

1 Untertingau
2 Tattenhausen, abg. bei Eurishofen
3 Haimenloh oder Heimerloh-Acker, Flurnamen südwestlich von Waal.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1194.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 125' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 54, Nr. 147.
R. Dertsch: Stadt- und Landkreis Kaufbeuren (HONB), S. 29, Nr. 117.





## 358

1361 September 29

Ich, Aulbreht der alt Hofman, vergih fůr mich vnd all min erben vnd tůn kunt allen den, die disen brief an sehent oder hǒrent lesen, das ich reht vnd redlich mit friem wolbedahten můt ze rehtem lehen verlihen hǎn nach lehens reht Růfen dem Angrer von Lindiberg vnd allen sinen erben, der tohter als dem sun, ainlif juchart akkers, die gelegen sint ze Tatenhusen zwischen Iringshouen vnd Waul, vnd die er koft hǎt von Herman dem Stumpf ze Eggental, mit der beschaidenhait, das ich vnd all min erben im vnd allen sinen erben, der tohter als dem sun, sůln gebunden sin, die obgenanten ainlif juchart akkers immer me eweclich ze lihent der tohter als dem sun ǎn allen schaden. Des ze vrkůnd von mir vnd von allen minen erben, des gib ich im vnd allen sinen erben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn insigel, das ich an disen brief gehenkt hǎn ze ainer sicherhait vnd waurhait, das wir die ainlif juchart akkers lihen sůln der tohter als dem sun, ǎn all wǐderred. Ditz geschah nach Kristus geburt drůzehen hundert iǎr, in dem ainen vnd seichtzigosten iǎr, an sant Michels tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1195.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 186' (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 79, Nr. 219.

---

## 359

1407 Februar 14

Ich, Herman Kamrer von Wǎl, vnd ich, Adelhaid, sin elich wirtin, vergehen (*fůr vns vnd all vnser erben mit vrkůnt ditz briefs,*) daz wir vmb vier pfunt vnd (*vmb*) aht schilling (*gůter vnd genger*) iteliger haller dez lands werschaft (*enpfangens vnd nůtzlich gewerotz geltz ze ainem stǎten, ewigem kǒf vnd ze rehtem aigen reht vnd redlich*) verkǒft (*vnd ze kǒffen geben*) haben dem erbern man Hainrich Schmid von Wǎl, maister ze den ziten des spitǎls ze Bůrun vnd burger da selben, vnd allen sinen erben vnser aignen juchhart ackers (*mit aller zů gehǒrd, gelegen*) ze Tattenhusen, diu gǎt durch zwo anwand vnd stoßet vff Irishouer weg ain strang, der vom Tatenbom heruff gǎt, (*in ewiclich vnd gerůwiclich ze haben vnd ze nießen mit allen rehten, nůtzen, gůlten, mit verkǒffen vnd mit versetzen alz ir aigen gůt, wie sie wend. Vnd haben vns och dez fůr vns vnd all vnser erben verzigen vnd sůllen ins och stǎten, vertigen, vertreten vnd versprechen, aller irsalung vnd ansprach entledigen, allen schaden gelten, die in von vnsern wegen vnd mit dem rehten dar an geschehent, vnd aller sach vnclaghaft machen all zit vnd vnuerzogenlich nach ir manung, alz dick vnd alz oft in dez not beschiht, vnd sůllen och des alles ir reht*) gwern (*sin vnd all vnser erben. Vnd waz in an vns abgieng, daz sol in an*) Haintzen Wideman vnd (*an*) Hansen Priem, baid zů Wǎl geseßen, (*vnd an aller vnser vnd der selben Haintzen Wideman vnd Hansen Priem ligender vnd varender sach hab zů gǎn vnuerschaidenlich, die wir och also vnuerschaidenlich zů rehten gwern gesetzt haben in allen den zilen, ziten vnd tagen, die wil sis nit besitzent vnd beseßen hǎnd nach aigens gůtz reht vnd nach lands reht*

*vnd nach dem rehten in all weg. Die selben obgenanten gwern baid vnd all ir erben vnd all ir hab sůllen wir, die obgenanten Herman Kamrer vnd Adelhaid, min elich wirtin, vnd all vnser erben von der gwerschaft gar vnd gentzlich entledigen vnd entlösen ån allen iren schaden gentzlich in all weg. Mit vrknt ditz briefs von vns, den selbscholen vnd gwern allen, geben vnd flizzig gebeten, versigelt vnd gefestent*) mit Hartmanns, statammans ze Bůrun, (*aigem, angehenktem*) insigel, (*im selber ån allen schaden, nůn zů ainer zůknůß, sicherhait vnd gedåchthůß aller vorgeschribner sach. Das geschach*) an sant Valentins tag (*dez jårs, do man zalt*) nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem sybenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1196.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 253' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.123f, Nr. 375.

---

## 360

1496 März 18

Ich, Jacob Peter Haintz von Ÿrißhofen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd mein erben vor allermengclich, das ich mit gůtem willen vnnd wolbedachtem sünne des hailligen gaists wirdigen spitals zů Kauffbüren vnnd den ersamen vnnd wyßen Connraten Priemen, spittelmaister, Jôrigen Splÿssen vnnd Vlrichen Ginggelin, baid des ratz vnnd der zÿtt pfleger des vermelten spitals, vnnd allen iren nachkomen vmb acht guldin, gůtter rinischer, vnnd ain ort ains guldins, der ich von inen zů meinem gůtten wolbeniegen genntzlich gewert vnnd bezalt worden bin, mitt disem brief zů ainem ståtten kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben hab ain juchart ackers zů Haimenloch[1] gelegen, zwischen des hailigen gaists vnnd Paule Graffen åcker, mit allen seinen rechten vnnd zůgeherden, mit grunnd vnd bodem, nichtzit dauon vsßgenomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen, wie mir denne die von meinem sweher Hannsen Lauber zů hÿratgůt worden ist, also, das spital, (*sein maister*) vnnd pfleger die vermelten juchart ackers mit irer zůgehôrung nu fürbas hin innhaben, verlÿhen, verkauffen vnnd in alle annder wege von des spitals wegen damit thůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wôllen, als mit annderm des gottzhawß gůt, von mir, meinen erben vnnd mengclichem von vnnsern wegen dar an ganntz vnuerhindert, sonnder wir sollen in auch den ferttigen für aller mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aÿgenns (*vnnd*) lannds recht vnnd nach dem rechten in aÿgen kosten, on des gotzhawß schaden. Zů vrkund gib ich dem vermelten spitalmaister, auch hailigen pfleger dißen brief, vmb meiner flÿßiger pette wegen mit des ersamen, wÿßen Jôrigen Wÿsßen, stattschriber zů Kauffbüren, aÿgem anhanngennden innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offenlich gehenckt hat an den brief. Zuigen meiner pett vmb das innsigel sind die erbern Claus Wÿßirher vnd Wilhalm Kauffman zů Kauffbüren. Geben vff frÿtag vor dem sontag judica in der fasten, von Cristi gepurt tausennt vierhundert vnd im sechs vnd nevntzigisten jaren.

[1] Flurnamen neben dem bei Eurishofen abgegangenen Tattenhausen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 609.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 494f, Nr. 1555.





Thalhofen an der Gennach

## 361

1380 März 17

Ich, Cůnrat Liutgeb, ich, Cůnrat Harsch, vnd ich, Hans Sighart, burger ze Bůrun, veriehen fůr vns vnd all vnser erben mit vrkůnd ditz briefs, das wir ainmůticlichen an gesehen haben, das all lůt tôdung sint vnd sterben můssen, wenn got wil, vnd dar vmb haben wir luterlichen durch got, durch vnser sel hail willen vnd durch aller vnsrer vordern vnd nachkomen sel willen ze rehtem aigen geben vnsern zehenden mit aller zů gehôrt, was von reht, von alter, von eheftin ald von gewonhait dar zů vnd dar in gehôrt, wie das genant ist, vnd den zehenden, den wir gehebt haben vs zwain viertailn, die gelegen sint ze Talhouen bi Lindun vnd die hůt zetag der Michel vnd sin swauger buwent, dem gotzhus des spitauls ze Kofbůrun, sinen důrftigen vnd allen irn nachkomen. Vnd dar vmb verzihen wir vns aller der ansprach vnd reht, die wir an dem vorbenanten zehenden mit aller zů gehôrt gehebt haben (*oder wauden zehabent oder her nach immer me gewinnen môhten also, das wir vnd all vnser erben noch niemand anders von vnsern wegen fůro eweclich an den vorbenanten zehenten mit aller zů gehôrt enhain ansprach noch reht nimmer me suln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in allweg. Vnd dar vmb můgent vnd sůlnt des vorbenanten spitauls maister vnd sin nachkomen sich des vorbenanten zehenden mit aller zů gehôrt vnder ziehen vnd den niezzen, haimen vnd in nemen mit allen nůtzen, diensten, gůlten vnd rehten vnd da mit fůro eweclichen schaffen vnd och tůn, was in nutz vnd gůt ist vnd den armen důrftigen ån all irrsaelung, ansprach vnd widerred vnser vnd aller vnser erben.*) Des alles ze ainem wauren vrkůnd (*von vns vnd von allen vnsern erben, des*) geben wir dem vorbenanten Spitaul, sinem maister vnd allen irn nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit Hartmans des ammans insigel, (*der das durch vnser bet dar an gehenket håt, im selber ån allen schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns ainmůticlich verbinden mit vnsern trůwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben ståt.*) Datum anno domini M° CCC° LXXX°, in die Gedrudis virginis.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1199.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 213' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 96, Nr. 282.

---

## 362

1440 März 10

Ich, Hanns Espanmüller von Lindon, vnd ich, Brigida, sin elich wirtin, burger zů Kauffbüren, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben mit dem brieff, daz wir mit veraintem můt ains bestaten, ebigen kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekouffen geben haben den erbern,

wÿsen Petern Groppen, spitålmaister, vnd Josen Mair vnd Cůnraten Ůmich, pflegern des haÿligen gaists spitålz zů Kouffbüren, den selben spitål vnd gotzgabe vnd allen irn nachkumen, spitålmaistern vnd pflegern desselben spitålz vnser gůtlin zů Talhofen, des nåmlich ist ain hofstatt vnd garten vnd drÿczehen juchart ackers in all esch vnd die recht vnd anzal an dem esch zů Loch vnd zwaÿ tagwerk mads im Pfannenstil vnd bei neün tagwerken offens vnd verwachsens mads im Såchsbach, daz vorgenant gůtlin mit den obgeschriben stucken vnd allen andern sein nützen, zůgehörden, gewonhaÿten vnd rechten an hofstatt, garten, wisen, ackern, wasser vnd waid, zweÿ vnd holtz, an steg vnd weg, ze dorff vnd ze veld, besůchtem vnd vnbesůchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtzit dar von vßgenomen noch hindan geseczt, für ledig, lose, vnvogtpår, vnzinspår, vndienstpår, recht, frÿ, aÿgen also, daz die obgenanten maister vnd pfleger vnd all ir nachkumen an der vorgeschriben pfleg daz benempt gůtlin mit aller zůgehörd, mit beseczen, entseczen vnd andern gewaltsåmin nu fürbas mer ebigklich zů des benempten spitålz nutz innehaben, niessen vnd bruchen sůllen nach irm geuallen, von vns, allen vnsern erben vnd von månclichen von vnsern wegen daran vngeengt vnd vngeÿerret, wann si vns des dickgenanten spitålz gůtes darvmb also bar an gůtem gold bezalt hånd fünfczig gůter, rechtgewegner rinischer guldin, die von des benempten Hannsen Groppen erkoufften lÿpti(n)g herkumen vnd die an vnsern scheinbåren nutz bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd all vnser erben desselben spitålz vnd siner pfleger des kauffs vff daz benempt gůtlin mit siner zůgehörd, wie vor stat, recht geweren für månclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher. Darvff zů noch mererr sicherhait so haben wir in vnd dem spitål vnd allen irn nachkumen zů vns vnd allen vnsern erben ze rechten geweren geseczt die erbern Casparn Nesselwang vnd Hannsen Waÿbel, paÿd burger zů Kouffbüren, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait, was ÿerrung oder ansprach dem selben spitål oder sein pflegern an dem vorgeschribenen gůtlin, allem oder an sein ain tail, mit dem rechten geschåch in den ziln vnd man denn aÿgen billich vertigen sol, darvmb sůllen wir vnd die geweren si versprechen, vertreten vnd verstån an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspråchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, one allen des spitålz vnd siner pfleger schaden. Doch sůllen wir die obgenanten geweren von der gewerschaft heben, on allen irn vnd irer erben schaden. Wir, die obgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stat. Darvmb ze offnem, warem vrkünd so haben wir paÿdersÿt, selbschulden vnd geweren, gar flÿssig erpeten die ersamen, wÿsen Hannsen Pruggschlegel, statamman, vnd Ůlrich Wÿßirher, burger zů Kouffbüren, daz die iru aÿgnu insigel, in selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hånd. Des vorgeschribenen kauffs sind gezügen die erbern Cůnrat Mader, Hanns Pflåcher vnd Ůlrich Ainstern, des rates zů Kouffbüren. Geben vff nachsten frÿtag nach Gregorÿ pape des jars, alz man zalt von Christi gepurd vierczehenhundert jar, darnach in dem vierczigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1201.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 226, Nr. 740.

---

## 363

1492 Oktober 4

Ich, Ůlrich Tåglin von Talhofen bÿ Lindow, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd min





erbenn vor allermengclich, das ich mit gůttem willen vnnd wolbedachtem sinne des hailigen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren vnnd auch den ersamen vnnd wÿsen Connratten Splÿssen, spittelmaister, Ůlrichen Swÿtthart vnnd Connratten Premmen, baid des råtts vnnd derzÿtt pfleger des vermelten spittals, vnnd allen iren nåchkomen in maister vnnd pflegs wÿß vmb fünnfftzehen guldin gůtter reinischer, der ich von inen zů minem gůtten beniegen also par genntzlich bezalt vnnd außgericht worden bin, mit disem brief zů ainem ståtten kauff verkaufft vnnd zů kauffen gegeben hab mein haws, hofstatt vnnd gartten, zů Talhofen gelegen, zwischen sannt Marttins gůt von Lindow vnnd Sigmunden Müllers gůtt von Kauffbüren, mit allen nützen, wÿtten vnnd zů geherden, gewonhaitten vnnd rechten, mit grund vnnd bodenn, nichtzit außgenomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkimert recht aÿgen, wie ich dann des von minem sweher Connratten Kaÿser erkaufft hab vnnd also, das des vorgenant spittal, sein maister vnd pfleger vnnd ir nåchkomen in pflegs wÿß das vorbestimpt haws, hofstatt vnnd gartten mit allen rechten vnnd zů geherden nu fürbaßhin ewigclich vnd růwigclich innhaben, nutzen, niessen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in all annder weg damit thůn vnnd laussen, wie vnnd was sie wellen, als mit annderm des spittals aÿgen gůtt, von mir, allen minen erben vnd sunst mengclichem von vnseren wegen fürbaßhin daran ganntz vngeirt vnnd vnuerhindert, wann ich mich aller miner vordrung, anspråch vnnd recht, auch aller alltten brief vnd vrkund, darüber lauttend, für mich vnnd min erben ÿetz vnnd hinfüro in kraft ditz briefs genntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben hab. Vnnd vff das sellen ich vnnd min erben des vorgemelten spittals maister vnnd pfleger in pflegs wÿse ditz kaufs, wie hieuorstått, recht ferttiger vnd geweren sein für allermengclichs rechtlich irung vnnd anspråch, so offt sie des nottürfftig wåren oder wůrden nåch aÿgenns vnnd lanndsrecht vnnd nåch dem rechten, in vnnserem aÿgen costen, on allen des spittals schaden, alles trüwlich vnd vngefårlich. Vnnd des zů wårem, offem vrkund hån ich, obgenantter Ůlrich Tåglin, mit ernst flÿssig erpetten den ersamen vnnd wÿsen Sigmunden Müller, burger zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehenckt håt an den brief. Zuigen miner pett vmb das innsigel sind die erberen Ůlrich Hawser von Kauffbüren vnd Hans Miller von Talhofen. Vnd ist der brief geben vff dornstag nåch santt Michels tag, nåch Chrisi gepür tausent vierhundert vnd im zwaÿvndnaintzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1206.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 477, Nr. 1501.

---

## 364

1538 April 1

Ich, Frantz Müller, burger zů Kauffbewrn, vnd ich, Susanna Güntzburgerin, sein eeliche haußfraw, bekennen für vns, all vnnser erben vnd nachkomen offennlich vnd thůn kundt allermenigclich mit dem brief, das wir mit veraintem, gůtem, freÿen willen von besser vnnsers nutz, notdurfft vnd fromen wegen den fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnd rat dess hailigen reÿchs statt Kauffbewrn, vnnsern günstigen, lieben herrn, vnd allen iren nachkomen gemelter statt wolbedachtlich, fleÿssiger, gůter vorbetrachtung, vermügenlich leÿbs vnd gůtts, vernunfftig vnnserer sÿnne, aus aigner bewegnus vnd mit kainen listen, forcht noch geferden hindergangen, besonder zů rechten zeÿten vnnd tagen, als wir das alters vnd aller schicklichait halben wol thůn mügen, vnd insonn-

derhait nach ratt vnnserer gůtten freundten, also von vnnsern zů iren vnnd irer gemainen stat vnd aller irer nachkomen sichern hannden, macht vnd gewalt auffrecht vnd redlich zů ainem steten, vesten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kauff verkaufft, v̈bergeben, zůgestelt vnd eingeantwurt haben, verkauffen, v̈bergeben, zůstellen vnd einantwurten inen ÿetzo mit rechtem wissen in crafft ditz briefs in der allerpesten form, weÿß, maß, maÿnung vnnd rechten, so wir dann immer bestenndlichen nach satzung gemainer, sonnderer vnnd geschribner bäpstlicher vnnd kaÿserlicher camer, hoff, lanndt vnd statt rechten, herkomen vnd gůter gewonhaiten an allen ortten vnnd derselben richtern, leuten vnnd gerichten, gaÿstlichen vnd weltlichen, allerhöchst, maÿst vnnd vest krafft vnnd macht hat, haben soll, kann vnnd mag für allermenigclichs widertailen vnnd absprechen in allweg, vnnser gerichtlich oberkait, zwing, penn, gebott, verbott, frefeln, straffen vnnd půssen zů Talhoffen beÿ Stettwanng an der Gennach gelegen; item mer vnnsern hoff vnnd gelegen gůt daselbs, den ÿetzo Claus Wannenmacher bestandtzweÿs baẘet, gültet järlichs zwen seck keren, zwen seck roggen, acht seck haber, ain guldin graßgelt, hundert aÿr, fünff hiener vnd ain hennen, auch hoff vnd gerichts dienst; mer vnnsern hoff vnnd gůtt, auch zů Talhofen, den ÿetzo Bernhard Spetel baẘet, gültet jerlichs auch zwen seck kern, zwen seck roggen, acht seck haber, ain guldin graßgelt, hundert aÿr, fünff hiener vnnd ain hennen vnd auch hof vnd gerichtz dienst; item mer vnnser vischwasser, nennt man die Gennach, hebt sich am Münchsfurt an vnd geet hinab bis gen Linden an der veldschaidung; mer auf der müllin zů Talhofen jerlichs zwischen Michaelis vnd Martini grund zinß dreÿssig schilling haller, fünfftzig aÿer, zwaÿ hiener vnd ain hennen vnnd, so die müllin vertauscht, verwechselt oder verkaufft wirt, so gibt der kauffer, verkauffer, wechsler oder tauscher ÿeder insonnderhait sein auf vnnd abfart nach der herrschafft gůt ansehen; item vnnser hauß, hoffstatt vnnd garten daselbst, so ÿetzo Main Jud bestandzweÿß besitzt, gibt jerlichs, dieweil er seinen bestand hat, zehen guldin in müntz vnnd legt daran all quattember dritthalben guldin; mer dise vnnser hernachuolgende vnd daselbs zů Tallhofen liegende fünf hofstät; die zinsen jerlichs auf sannt Michels tag, vnnd die erst, so Melcher Weber ÿetzo besitzt, gibt ain pfundt haller vnd ain hennen; die annder, da Benedict Mentz auffsitzt, gibt fünfzehen schilling haller vnd ain hennen; die drit, da Margreth Lederlerin auffsitzt, gibt acht schilling haller vnnd ain hennen; die vierdt, da …… wittib auffsitzt, gibt acht schilling haller vnnd ain hennen, vnnd die fünfft hofstatt, so Jerg Frick besitzt, gibt ainen halben guldin vnnd ain hennen, vnnd dieweil ain haus auf der hoffstat steet, gibt der besitzer des haẘs der predicatur[1] zů Kauffbeẘrn jerlichs zehen kreÿtzer; so aber das haus wegk gethan würd, so gibt die hoffstat nichtz; item mer ausser, von vnnd ab der tafern jerlichs ainen halben guldin, doch mag die herrschafft solichs enndern, mindern oder meren, nach irem gefallen; item tag, hof vnnd gerichtz dienst, so ÿeder baẘer jerlichs mit seiner mene[2] vnnd ÿeder söldner mit seinem leÿb zů thůn schuldig ist; wa mann aber der dienst nit bedürfft, so sollen sÿ für dasselbig ain zimlich gelt geben, von der herrschafft angeschlagen, mit sampt der obgemelten gerichtlichen oberkaÿt, zwingen, pennen, auch höfen, güettern, stucken, hoffstätten, grundt vnnd ander zins, diennst vnnd gellt, rechten, gerechtigkaiten, ain vnd zůgehörungen, an steg, weg, wasser recht, wunn, waid, trib, traten, grund vnnd boden, zů dorf, holtz vnnd veld, ob vnnd vnnder erd, wie dann das alles namen hat vnnd von billichs vnnd rechten wegen darzů vnnd darein gehörn soll, nichtzit dauon vorbehalten noch ausgeschlossen, auch mit zůstellung aller alten brieffen, wie dann wir vnnd vnnser vordern das alles vnnd ÿedes innsonnders biß auf den heutigen tag inngehappt, besessen, herpracht, besetzt, entsetzt, genutzt vnnd genossen haben, für freÿ, ledig, vnuerkömbert recht aigen, ausgenommen, das sollich gericht höf, hoffstet, stuck vnnd güetter alle von junckher Burckharten von Kaltenthal zů lehen geen, darumb wir das lehen hiemit freÿ auff vnnd v̈bergebenn vnnd gedachten kauffern widerumb zů verleihen pitten sein, vnd das sonst die obgemelten zween höff die dreÿssigist garb gen Stetwanng zů zehenden von alter her gegeben haben vnnd noch geben sein vnnd nit mer, vnnd das sonnst aus dem gericht dem von Lanndaẘ auf Martini jerlich dreÿ guldin vnd aus dem hoff, den Claus





Wannenmacher besitzt, in die grufft alhie[3] auch jerlichs vier guldin auf sant Thomas tag zů zinß geen sein. Vnnd also sollen vnnd mögen die obgemelten herrn burgermaister vnd rate, auch gemaine statt Kauffbeẘrn vnd all ir verordnet vnnd gesetzt nachkomen, die vorgemelt vnnser gerichtlich oberkaÿt, zwing, penn, gebot, verbott, frefeln, straffen vnnd půssen zů Talhofen, auch die bestimpten vnnsere höff, hoffstät, gütter, stuck, grund, grundt vnnd ander zinß, diennst, rennt, gült vnnd gellt mit sampt allen iren rechten, gerechtigkaiten, zůgehörungen, stegen, wegen, wunn, waiden, trib, traten, wassern, wasser rechten, grundt vnnd boden, ob vnnd vnnder erd, allenthalben, waran das zů dorf, holtz vnnd veld steet vnnd gelegen ist, nichtz außgenomen, hinfüro ewigclich einziehen, innhaben, regiern, besitzen, besetzen, entsetzen, nutzen, niessen, verleihen, verpfennden, verkauffen vnd sonnst in all annder weg damit gefaren, schaffen, handlen, wanndlen, thůn vnd lassen als mit anndern irer gemainen statt aigen güettern, vnuerhindert vnnser, vnnserer erben vnnd menigclichs von vnnsern wegen in alweg. Darumb sÿ vnns von gemainer statt Kaufbeẘrn wegen allso par ausgericht vnnd bezalt haben aÿlffhundert vnnd zehen guldin in gůtter, grosser müntz vnnd werung, die wir auch in anndern vnnsern bessern nutz vnd fromen angelegt vnnd bewenndt haben, daran vnns wolbenüegt. Vnd auf das alles so verzeihen vnd enteÿssern wir vnns für vnns vnd alle vnnsere nachkomen hinfüro zů solchem gericht, zwing, penn, gebott, verbott, frefeln, straffen vnd půssen zů Talhoffen, auch den zwaien höfen vnnd der anndern stucken, güetern, hoffstäten, gülten, zinsen, wassern, diensten vnnd all ir zůgehörig gerechtigkait, herlichait, oberkait, nutz, gewer, recht vnd gewaltsame, auch aller vordrung vnnd ansprach, so wir bißher darzů gehapt haben oder fürohin v̈berkomen möchten, mit vnnd one gericht, gaÿstlichen oder weltlichen, vnnd ob inen das von jemant, wer der oder die weren, hinfüro v̈ber kurtz oder lanng zeÿt angesprochen würde oder sÿ darinn irrte vnd eintrag thete, vmb was gestallt das beschehe, das alles sament vnnd sonnder geloben, verhaissen vnnd versprechen wir für vnns, vnnser erben vnnd nachkomen beÿ vnnsern eeren vnnd treẘen an geschworner aid stat, inen, iren nachkomen vnd gemainer statt allemalen gegen allermenigclichen, gaistlichen vnnd weltlichen leuten, richtern vnd gerichten zů fertigen, vertretten, versprechen, richtig vnnd ledig zů machen, wie sich das nach dess hailigen reichs, ditz lanndz zů Schwaben, nach lehens geprauch vnd nach dem rechten, auch disem freÿen kauff zů thůn gepürt, allwegen vff vnnsern aignen costen vnd gantz on iren schaden. Wa wir das aber auf ir diener erfordern nit theten, so haben sÿ vnd all ir diener vnd helffer vollen gewalt vnnd gůt recht, vns vnnd vnnser erben auf all annder vnnser hab, zins, gült, ligendt vnd varendt güetter, lehen vnd aigen, mit allen nutzen, rechten, gerechtigkaiten, ein vnd zůgehörungen, nichtzit ausgenomen, darumb anzelangen, anzegreiffen, zenötten, zů pfennden, zů vergannten, zůuersetzen, zůuerkauffen ald selbs zů irn hannden pringen vnd nehmen vngefrefelter ding gegen menigclichem, imer so lang, bis inen allmalen gnůgsam vertigung geschicht, genntzlich on iren abgang, costen vnnd schaden. Vor dem allem vnns, obgenannten verkauffern, vnnser erben, nachkommen, hab, gült, zinß, güeter vnnd innsonnderhait ob ich, vorgemelte Susanna Güntzburgerin, auf obgemeltem gericht, zwing, penn, höfen, hoffstätten, wassern, stucken, zinsen, gülten, güetern vnd die vnnsern ainichs verschreÿbung, morgengab oder verweisung hete, nichtz außgenommen, das alles soll vnns vnd mich wider disen kauff nichtzit schirmen, schützen, friden, freÿen noch bedecken kain bäpstlich, kaÿserlich gnad, freÿhait noch recht, gaistlichs noch weltlichs, so ÿetz ausganngen weren oder noch fürter ausgeen möchten, noch auch kain lanndtfrid, ordnung, verainung, bundtnus, gesellschafft der herrn, stett noch der lennder, gar nichtz, so hiewider menschen zů schürm fürziehen oder erdenncken möchten vnnd sonnderlich auch der freÿhait vnnd des rechten, damit das weÿplich geschlecht höcher dan das männlich begabt ist, vnnd das ain gemain verzeichung nichtz verfahe, ir gannge dann ain sonnderung zůuor, dann wir vnns dern für vns, alle vnnser erben vnd nachkomen sament vnd sonder mit allen iren anhenngen lauterlich vnnd genntzlich verzigenn vnnd begebenn haben, verzeichen vnd begeben vns des ÿetzo wissenntlich in crafft ditz briefs, inmassen wie wir dann das alles zů hallten

den obgemelten burgermaister vnd rat mit vnnsern hannden angelopt haben. Vnd also thůen wir hierauff alle vnnd ÿede vnnsere gerichts vnnderthonen, hindersessen, verwanndten vnd zůgehörigen zů Talhofen aller irer pflicht, glüpdt vnnd aÿd ledig zellen, sagen vnnd lassen vnd das dieselbigen fürohin den vorgemelten burgermaister, rat vnnd gemainer statt Kauffbeẘrn nun mer als iren gerichtz vnnd grundtzherrn pflicht, glüpdt vnd aÿd thůn vnd alle gehorsamkait laÿsten sollen, alls sÿ das gegen iren herrn schuldig sein, alles erberlich, getreẘlich, aufrecht, redlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů merem, vesten, ewigen vnd gůetem vrkundt so hab ich, obgenannter Frantz Müller, für mich vnnd die bemelt mein hausfraẘ mein aigen angeborn innsigel offenlich an den brief gehenckht. Vnnd zů noch merer sicherhait so haben wir baide mit fleÿß ernnstlich erpeten vnnsern freuntlichen, lieben schwager vnd brůder Hanns Jörgen Güntzburger, amptmann zů Wörishofen, auch den edlen vnnd vesten Philippsen von Lanndegg, pfleger zů Helmishofen, das sÿ baid für vns ire aigne insigel auch offennlich an disen brieff gehennckht haben, doch inen, iren erben vnnd innsigeln onschedlich. Der geben ist auf montag nach dem sonntag letare halber vaßten, nach Cristi, vnnsers lieben herrn, gepurt gezallt, taẘsend fünffhundert vnnd acht vnnd dreÿßig jare.

1 Die Honold'sche Prädikatur
2 Pferdegespann
3 Die Messe der Bruderschaft der Beckenknechte im Untergeschoß der St. Michaels-Kapelle am Freithof.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 277.
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1209 (Kanzleiabschrift vom 22. Februar 1766).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 355f, Nr. 1225.

---

Ummenhofen

## 365

1340 April 7

Ich, Herman Mŭser, burger ze Bŭrun, vergih (*mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrent lesen*), das ich (*mit verdahtem mut vnd mit guter betrahtunge,*) vrilich vnd vnbetwungenlich, luterlich durch got, durch miner sele vnd miner wirtinn Agnesen saeligen sele (*vnd aller vnserr vordern selen willen*) han gegeben des hailigen gaistes spital ze Bŭrun min halb hůb, gelegen ze Vmmenhouen, dar vff ietz Pauls gesessen ist, vnd was etwenn Wolfrans, vnd ist lehen von Růpreht dem Lechsperger, gesessen ze Lengiuelt, vnd gilt iaerchlichen vier metzen cherns, zwen burch schŏffel roggens, zwen burchschŏffel habern, vier schilling pfenning, vier hŭner vnd fŭnftzig aier. (*Die selbun halbun hub mit allem dem, das dar zů hŏrt, ze holtz vnd ze veld, besůchtz vnd vnbesůchtz, han ich dem selben spital gar vnd gaentzlich, vrilich vnd vnbetwungenlichen vf geben vnd geuertigot mit des vorgenanten lehenherren Růprehtz des Lechspergers hant, der si och von mir vf genomen hat vnd si durch got vnd durch min bet an das selben spitals stat reht vnd redlich ze rehtem lehen verlihen hat V̊lrihen dem Osterman, burger ze Bŭrun, mit der beschaidenheit, das der selb Osterman vnd all sin erbun der selbun halbun hůb getriv trager sŭlnt sin des vorgenanten spitals. Ich verzih mich och mit disem brief fŭr mich vnd fŭr all min erben alles des rehts vnd aller der ansprache, die ich her gehŏbt han vnd och noch her nach*





*gehaben mŏht an der vorgenantun halbun hůb vnd an allem dem, das dar zů hŏrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, da mit ich oder min erben her nach mŏhten getůn wider dis vorgenanten gift in dhainen weg. Man sol och wissen, das ich die selbun halbun hůb mit allem dem, das dar zů hŏrt, besůchtz vnd besůchtz, inn haben sol vnd och niessen, die wil ich leb, vnd sol och da von aelliv jar ze sant Martins tag, die wil ich leb, dem selben spital geben ze rehtem zins vnd och ze rehtem gwer vier hŭner, div och div vorgenant halb hůb giltet. Dar v̊ber so han ich ietz dem selben spital von der selbun halbun hůb geben ainen halbun vierdinch wahses ze rehtem zins vnd ze rehter gwer. Vnd swenn got v̊ber mich gebiut, so sol zehant des selben spitals maister vnd conuent sich der selbun halben hůb mit allem, das dar zů hŏrt, vnder ziehen gar vnd gaentzlich vnd da mit geuarn als mit anderm irs vorgenanten spitals gůt, ane all wider red vnd irrsalung aller miner erbun. Vnd das dem selben spital disiv vorgeschribenn ding aelliv staet vnd vnzerbrochen bliben von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich im ze vrchŭnde disen offenn brief, geuestnot vnd*) versigelten mit der vorgenantun stat ze Bŭrun aigen insigel, (*das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Diser vorgeschribener ding sint*) geziug Hainrich der Sultzer, V̊lrich der Gennacher, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der Schottler, Herman der Hirsse, Hainrich der iunge Murwetzel, Chůnrat der Bŏnft, burger ze Bŭrun, vnd ander (*erber lŭt vil. Der brief ist geben, nach Christes gebŭrt*) driuzehen hundert iar, dar nach in dem viertzigostem iar, an dem naehsten fritag vor dem palmtag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1226.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 143 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 57, Nr. 154.

---

## 366

1342 August 23

Ich, Ruprecht von Lechsperch, vergih (*mit disem offenn brief fŭr mich vnd fŭr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrent lesen*), das ich (*mit verdahtem mŭt*) luterlich durch got vnd durch miner sele willen han verlihen ze rehtem lehen dem erbern beschaiden man V̊lrichen dem Osterman, burger ze Bŭrun, (*vnd allen sinen erbun*) die halbun hůb, diu gelegen ist ze Vmmenhouen, dar vff ietz Pauls gesessen ist, die Herman Mŭser, burger ze Bŭrun, (*durch siner sele willen*) des hailigen gaistes spital ze Bŭrun mit minem willen, (*gunst vnd verhengnŭss*) vnd och mit miner hant geben hat, wan si och von mir ze lehen ist, mit der beschaidenhait, das der selb Osterman vnd all sin erben sŭlnt der selbun trager sin. Vnd swenn des selben spitals maister oder pfleger die selbun tragnŭss veraendern wellent, (*swenn si mich oder min erbun denn dar vmb ermanunt,*) so sŭln wir gebunden sin, die vorgeschribunn halb hůb vf zu nemen (*von dem vorgenanten Osterman oder von sinen erbun vnd si aun allen schaden*) wider ze verlihent (*an des selben spitals stat*), swem vns denn des selben spitals maister oder pfleger (*die selbun halbun hůb*) bittend zů verlihend (*vnd och in allem dem reht, als ich si ietz dem vorgenanten Osterman verlihen han. Vnd wem her nach des selben spitals maister oder pfleger die selbun halbun hůb versetzend oder verchŏffend, dem sŭln ich vnd min erbun sin gebunden, sie ze lihent aun all galtnŭss vnd aun alles verziehend.*) Ich han och

vmb dis vorgeschriben sach enpfangen von des selben spitals maister ain pfunt ouspurger pfenning (*vnd in minen nutz bewendet. Vnd daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blieb von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich im ze vrchŭnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim*) aigenn insigel, (*daz dar an hanget. Der brief ist geben nach Christus gebŭrt*) driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigostem jar, an sant Bartholomeus aubend.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1227.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 146' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 60f, Nr. 163.

---

## 367

1433 (ohne Datum)

Hainrich Schmid, den man nemp(*t*) Bau(*b*)st, Katerina, sein elichẅ hẅsfrow, her Hans, ir sun, priester, Adelhait vnd Cristin, sein geswÿstergit, die hand geschaffet dem gotzhẅs des hailgen gaist zů Büren durch ir sel vnd fordra sel willen 1 ½ iuchart akers aigens, gelegen bÿ Vmmenhouen zů Lŏrun,[1] dar ein gehŏrt der zehend gar, ½ juchart, lit ŏch zů Lŏrun an V̊lrich Hunolcz aker vnda dran, vnd 1 ½ juchart, stoßent vff Wåler weg ze nåst vnder dem båmli, zů ainem ewÿgen jår tag, in (*der*) beschaidenhait, das ain spitålmaister des hailgen gaist ze Büren ainem caplån im spitaul geben sol allẅ jår an ab gang IIII schilling haller, Bürer wegrung vnd dem schriber III dn. Vnd den jår tag sol in caplån ÿ begaun am nåsten suntag vor Galli, ze nacht mit ainer besungen vÿgili vnd enmornen, am mentag, mit ain besungner selmeß. Vnd sol der spitålmaister ain tepich dar lichen vnd IIII kerczan vf steken, als vngeuarlich. Anno domini M° CCCC° XXX° III°.

[1] Flurname bei Ummenhofen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1229 (Die Urkunde war ursprünglich besiegelt, doch ist dem Text nicht zu entnehmen, von wem).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 207, Nr. 668.

---

## 368

1486 November 23

Ich, Hanns Grauff, zů Vmmenhofen gesessen, bekenn offennlich mit disem brieff für mich vnd alle mein erben vnd tůn kunt mengklich, das ich mit gůtem, frÿem willen, wolbedachtenn sÿnne vnd můte vnd von meins besßern nutz wegen dem erbern Hanssen Hawtzen, zů Ÿrißhofen gesessen, vnd allen seinen erben vmb fünff reinischer guldin minder ain ort, dero ich von im also bar bezalt bin,





zů ainem stetten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen geben han mein zehen strangen ackers, auch daselbs zů Vmmenhofen, dero sechs zum Tattembom an des benanten Hannsen Hautzen vnd am anndern ort an des hailigen gaists gůtt von Kauffbůren vnd die andern vier strangen auch daselbs an der von Frÿberg von Wal vnd an Erhart Krålers gůtt von Landsperg gelegen, mit allen iren rechten vnd zůgehŏrden, mit grund vnd bodem vnd wie ich vnd mein vordern die bißher inngehept vnd genossen haben one geuårde, für ledig, loß vnd recht frÿ aigen also, das er vnd sein erben die vorgeschriben zehen strangen ackers mit iren zůgehŏrden, als vorstat, nun fürohin ewigklich vnd rẅigklich innhaben, nutzen, nÿessen vnd damit tůn, schaffen vnd lassen, als mit anderm irem aigen gůtt, von mir, meinen erben vnd mengklichz von vnßern wegen daran gantz vngesampt in all wiß. Vnd verzeich mich auch daruff vnd daran für mich vnd alle mein erben gegen im vnd allen seinen erben aller rechten, vordrung, ansprach, zůsprüch, brieff vnd vrkunt, so ich vnd mein vordern ÿe bißher darüber vnd darzů gehept haben oder fürohin gewinnen oder v̈berkomen mŏchten, mit gericht oder one gerichte, sunst noch so v̈beral in kain wege, Vnd hieruff ditz kauffs vnd vff die obgerůrten zehen strangen ackers sÿen ich vnd mein erben sein vnd seiner erben recht gweren für allermengklichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aigens gůts vnd landtzrecht zefertigen vnd nach dem rechten, als recht ist, one iren costen vnd schaden. Vnd des alles zewarem, offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Hanns Grauff, mit vlÿs ernnstlich gebetten den ersamen vnd wÿsen Hannssen Mair, burger zů Kauffbüren, das er sein insigel zů gezẅgknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich an den brieff gehenckt hatt. Des sind zẅgen vmb bet des insigels die erbern Jŏrig Wolff vnd Thoman Kleber, baid burger zů Kauffbüren. Der geben ist an donerstag vor sant Katherinen tag virginis, nach der gepurt Christi vnssers lieben hern tausent vnd im sechßvndachtzigisten jarenn

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1233.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 431, Nr. 1369.

---

Untergermaringen

## 369

1404 August 6

Ich, Vŏlk Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bŭrun, ain gmainer man, vnd ich, Hartman, statamman, ich, Herman Zeller, ich, Hainrich Grůber, vnd ich, Herman Beck, burger ze Bŭrun, geben von flizzigen gebeten zů ainem glichen zů satz, dem egenanten gmainen man ze dem rehten von baiden nachgeschriben tailen, vergehen offenlich vor allermenclich mit vrkŭnt ditz briefs, daz wir ze geriht såßen in der obgenanten1 stat in der clainen råtstůben ze Bŭrun an dem nåhsten mentag vor sant V̊lrichs tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebŭrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem vierden jår. Do kŏm fŭr vns Ytel von Lechsperg mit sim fŭrsprechen Hainrichen dem Nabel, burger ze Bŭrun, an aim tail vnd clegt gen Hansen Tempflin, maister dez spitåls dez hailgen gaistz ze Bŭrun, vnd gen Haintzen Maggen vnd gen dez obgenanten spitåls pfleger, Hansen Ringgler vnd Frantzen Engelmair, die all da engagen stunden mit irm fŭrsprechen Chůnrad dem Bidinger, burger ze Bŭrun, an dem andern tail, die wåren im geuallen vnd irtin in an sim vogtreht der kirchen ze sant

Jǫ̊rgen ze dem Hohenberg, der er rehter herr vnd vogt wåŕ, vnd hety och daz von sinem vater seligen ererbt vnd het is och vnd sin vordern inn gehebt vnd genoßen, lenger denn vogtreht vnd landsreht wåŕ, in stiller nutzlicher gwer ån ir vnd aller menclichs irrung vnd anspråch vnd hǫ̊rty baidiu gern vnd vngern, wåŕ vmb sie in dar an irten vnd im daz ansprechin. Do antwurtent im die obgenanten spitåłmaister vnd Haintz Magg vnd des spitåls pfleger mit irm obgenanten fŭ́rsprechen, daz obgeschriben vogtreht wåŕ dez egenanten spitåls vnd sin maister, wer denn maister da wåŕ, vnd Haintz Magg, die wåren reht herrn vnd vǫ̊gt der obgnanten kirchen sant Jǫ̊rgen ze dem Hohenberg, vnd wåŕ och dem egenanten spitåł vnd dem hailgen gaist an daz spitåł geben, vnd hetent och dez gůt vrkŭ́nd vnd brief vnd begertent nit anders, wan daz man ir vrkŭ́nt vnd brief verhǫ̊rty vnd daz dar nach geschåch, was reht wåŕ. Dar vmb sprachen wir, die obgenanten fŭ́nf man, anander zů vnd erkanten vns vff vnser er vnd aid ain můticlich, daz wir die vrkŭ́nt billich verhǫ̊ren solten. Vnd do wir die vrkŭ́nt vnd brief verhǫ̊rten, do stund an dem selben brief, daz dem vorbenempten spitåł jåŕlich vnd ewiclich geuallen solt ain pfunt pfenning ze kastenvogtreht von der obgenanten kirchen sant Jǫ̊rgen ze dem Hohenberg, vnd het och daz spitåł, sin maister vnd sin pfleger mengiu jåŕ eingnomen vnd nåmentz och hiut ze tag ein ån menclichs irrung vnd anspråch, alz sie och daz lutpartunt vor vns mit irm fŭ́rsprechen, in stiller nutzlicher gwer, lenger denn landsreht wåŕ. Dar nach, do baid tail dik vnd offt iriu reht red vnd widerred åfertunt mit iren fŭ́rsprechen vnd fŭ́r leitent, dar nach begertent sie nit anders, wan daz wir, die obgenanten fŭ́nf man, vß språchen, alz wir zů dem rechten von ir baider tail flizziger bet wegen da såßen nach clag, nach der verhǫ̊rten vrkŭ́nt vnd brief sag vnd nach baider tail red vnd widerred. Dar vmb sprachen wir anander zů vff den ayd. Do erkanten wir vns ainmůticlich, daz wir vns billichen ain zug nåmen. Vnd namen vns och ain zug zwen tag vnd sechs wuchn, daz wir vns bedåchten. Vnd do diu zit vergieng, dar nach begerten die obgenanten baid tail mit irn fŭ́rsprechen ains vßspruchs. Do erkanten wir, die obgenanten fŭ́nf man, vns vff vnser er vnd ayd nach clag, dez verhǫ̊rten briefs sag vnd nach baider tail fŭ́rlegung vnd nach vil red vnd widerred: Mǫ̊ht der obgenant Ytal von Lechsperg wisen, wie recht wåŕ, daz mer vogtrehtz dar vsß gieng denn daz vorgeschriben pfunt pfenning kasten vogt rechtz, daz er vor ziten vnd ee daz im daz vogtrecht anspråchig worden wåŕ, vnd och her nach von dem zehenden vnd von der obgenanten kirchen sant Jǫ̊rgen ze dem Hohenberg eingnomen hety, v̊ber das pfunt pfenning kasten vogt rechtz, daz dem obgeschriben spitåł sytmåls vnd och vor dar vßgangen ist vnd och gåt vnd gån sol, des solt er billich genießen. Mǫ̊ht er aber daz also nit wisen, wie reht wåŕ, so solt er daz obgenant spitåł vnd sin egenanten pfleger vnd maister vnd Haintzen Maggen billich an dem obgeschriben vogtrecht vngeirt vnd ån anspråch beliben laßen. Dez vßspruchs begertent die obgenanten maister vnd pfleger vnd Haintz Magg vnsers briefs, der in och mit volg vnd mit gmainer vrtail zů gesprochen wart, den wir in och geben haben, versigelt mit Hartmans, stat ammans, vnd Hermans Zellers, der egenanten, angehenkten insigeln, in selber ån allen schaden, nu ze ainer wåŕer zŭ́knŭ́ß, sicherhait vnd gedåchtnŭ́ß der vßspruch vnd aller vorgeschriber sach. Der brief ist geben an der mickten vor sant Laurencius tag dez jåŕs, do man zalt nach Cristi gebŭ́rt viertzehen hundert jåŕ vnd dar nach in dem vierden jåŕ.

[1] Die irrige Auflösung von *obn.* durch R. Dertsch löste eine notwendigerweise vergebliche Suche nach einer Kaufbeurer Ratsstube in der *oberen* Stadt aus, die mit der oberen Kaiser-Max-Straße (früher Oberer Markt) gleichgesetzt wurde.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1238.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 251 - 252 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 119, Nr. 359.
H. Lausser: Das Rathaus in der oberen Stadt, in: KGBll, Bd. 15 (März 2001), S. 332 – 339.





## 370

1433 Mai 25

Ich, Francz Schrattenbach, burger zů Kauffbůren, vnd ich, Margreth, sin elich wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allermånclich mit dem brieff, daz wir mit bedachtem sinn ains beståten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben haben, geben auch (*in*) ains vnwandelpåren kauffs wyse yetz wissigklich mit dem brief den erbern, wÿsen Chůnraten Engelmair vnd Chůnraten 0mich vnd Hainrichen Pracknern, pflegern vnd spitalmaister des hailigen gaists spitåł zů Kauffbuůren, an daz selbig spitåł vnd allen iren nachkumen an der vorgeschriben pfleg ain pfund haller jåŕlichs vnd ebigs geltz, so wir vnd vnser vordern ze castenuogtrecht vß sanct Jǫ̊rgen zum Hǫ̊chenberg, kirchen vnd widmen, jåŕlich gehebt haben, daz selbig pfund haller vogtrechtz vnd alliw vnsru recht an der vorgeschriben castenuogteÿ, daz alles an das spitåłz nutz füro ebigklich mit dem andern pfunde, so daz spitåł vormalz ouch darab ze castenvogtrecht hat, zehaben vnd zeniessen mit allen rechten gerẘigklich, alz wir es bisher pracht vnd genossen haben, one vnser vnd aller vnsrer erben vnd månglichs von vnsern wegen ÿerrung, anspråch vnd hindernüß in all weg, wann si vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hand driw vnd zwainczig pfund gůter vnd gnåmer haller, die an andern vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb sÿen wir vnd vnser erben ir vnd des vorgenanten gotzhuses vnd aller irer nachkumen an der obgeschriben pfleg recht geweren für månclichs anspråch, gaistlicher vnd weltlicher, nach sǫ̊lichs castenuogtrechtz recht, nach aÿgens recht vnd nach dem rechten, mit der beschaÿdenhait, was ÿerrung oder anspråch in oder dem vorgeschriben gotzhuse vnd irn nachkumen mit dem rechten geschåch in den ziln vnd man denn sǫ̊lich castenuogt gült mit dem rechten billich vertigen sol, darumb sǫ̊llen wir si versprechen, vertreten vnd verstån an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspråchig machen nach castenuogtgeltz recht vnd nach dem rechten, one allen des vorgeschriben spitåłz vnd siner pfleger schaden in all weg. Vnd des alles ze offnem vnd wåŕem vrkünd geben wir dem vorgeschriben spital vnd sinen pflegern für vns vnd all vnser erben vnd für månclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langenn, stattamman zů Kauffbůren, aÿgenn insigel, daz er im selb one schaden, allain zegezügknüß durch vnser flÿssiger beth willen an den brieff offenlich gehenckt hat. Der beth des insigelz zügen vnd bereder des kauffs sind die erbern, wÿsen Hanns Angrer, Hanns Schratenbach vnd Chůnrat 0mich, all drÿ des råtz zů Kaufbůren. Der geben ist vff Vrbani pape et martÿris, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jåŕ, darnach in dem dreÿvndtreissigisten jåŕe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1240.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 205, Nr. 661.

## 371

1506 März 16

Ich, Hanns Künig, dertzeit spitelmaister, ich, Hanns Maÿer, allter burgermaister, vnd ich, Connrat Ledermair, baid des rats vnd dartzů von haissens vnd befelhs wegen ains ersamen rats verordnet vnnd gesetzt pfleger des hailigen gaists wirdigenn spital zů Kauffbeẅrn, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser nachkomen maister vnnd pfleger an der pfleg in pflegsweiß vnnd thůen kunndt allermänigclich, das wir mit veraintem gůtem willen vnd wolbedachtem sünne, in sonnder auch in beÿwesen, mit gunst, wissen vnd willen ains ersamen ratz hie zů Kauffbeẅrn von des vermelten spitals bessern nutz vnd fromen wegen dem ersammen, weisen Růdolffen Ranrieder, dertzeitte burgermaister zů Kauffbeẅrn, vnd allen seinen erben vmb zwaÿhundert guldin, gůter, reinischer, genämer lanndßwerung, dero aller wir von im also bar enntricht vnd bezalt worden seÿen, on des gemelten spitals schaden mitt disem brief ÿetzo zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben desselben spitals hof vnnd gelegen gůtt mit sampt dem hawß vnd hofstatt dabeÿ, so ÿetzo Petter Wagner vnd Petter Mairhofer zů Vnndergermeringen bestanndsweiß innhaben vnd pawen mit allen seinen zůgeherden vnnd rechten, mit gründ vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erden, an trib, an trat, an wunn, an waid, an wasser vnd wasserflüssen, an ackern, garten vnd medern zů dorff, holtz vnnd feld, besůchtem vnd besůchtem, ganntz nichtzit dauon außgenomen noch hindan gesetzt, in massen danne der von dem ersamen vnd weisen Jerigen Spleissen, burgermaister zů Kauffbeẅrn seligen, an das bemelt gotzhawß komen vnd recht lehen ist von dem gotzhawß, alda wir im den mit auffgab vnd lehenschafft in sein hend gefertiget vnd gepracht haben, wie sich gepürt. Vnnd auff das so sollen vnd mügen der vorgenanntt Růdolf Banrieder, alle seine erben vnd nachkomen den vorgeschriben hof mit seiner zů vnd eingeherung zů rechtem lehen, wie obsteet, nůn fürohin ewigclich vnd gerüwigclich innhaben, besetzen, entsetzen, nutzen, niessen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnnd sunst in all annder weg damit hanndeln, thůn vnd lassen als mit irem aigen gůtt, von vnns, allen vnnsern nachkomen vnd sunst menigclichem daran ganntz vngeirrt vnd vngeenngt in all weg, dann wir vnns des alles, auch vnnser vnd des vermelten spitals recht vnd gerechtigkait daran für vnns, auch das berürt spital vnd alle vnnser nachkomen an der pfleg in pflegßweiß allerding genntzlich vnd gar vertzügen vnd begeben haben, hinfüro dhain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach noch daran nicht vnnd nÿmermer zů haben, fürtzenemen noch zů gewinnen von kainerlaÿ sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt in ainich weiß noch weg. Wir vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnd pfleger an der pfleg in pflegßweiß, sollen vnd wollen dem genannten Růdolffen Banrieder vnd seinen erben den vermelten hof vnnd gelegen gůtt mit seiner zůgeherung zů rechtem lehen, wie obsteet, auch also stätten vnnd fertigen vnnd daruf ir recht gewern sein für allermenigclichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte, nach sollichs lehens recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechtenn, in des vermelten spitals aigen costen vnd genntzlich on allen iren schaden. So bekennen wir vorgenannten burgermaister vnd ratt der statt Kauffbeẅrn sonnderlich an dem brief, das sollich verkauffen vnnd verschreiben in vnnserm beÿwesen, gunnst, wissen vnd willen zůganngen vnd beschechen ist. Gereden vnnd versprechen auch hiemit für vnns vnd alle vnser nachkomen, darein noch dawider ganntz nichtz zereden noch zůthůn in ainich weiß noch weg, getreẅlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund so geben wir inen disen brief, versigelt mit des vermelten hailigen gaists vnnd vnnser statt gewonlichen secret anhanngenden innsigeln. Geben vnnd





geschechen vff montag nach dem sonntag oculi, nach Cristi geburt tausennt fünnffhundert vnd darnach in dem sechßten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1241.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 33, Nr. 98.

---

Untermeitingen

## 372

1351 Oktober 19

Ich, Agnes die Bitschlinin, Chůnratz des Bitschlins seligen witib, burgerin ze Auspurg, vergih vnd tůn kunt (*offenlich an disem brief,*) daz ich (*mit gůter vorbetrahtung, mit rat,*) willen vnd gunst miner sůn vnd aller miner erbun (*vnd besten frivnt*) min nivntzehen tagwerk wismatz, die by Nidern Můtting gelegen sint,[1] vns swas dar zů gehört, (*besůchtz vnd vnbesůchtz, vnd*) alz ichs vnd min vorgenanter wirt vnd vnser vordern seligen (*in nutzlicher gewer her bracht,*) ingehebt (*vnd genozzen*) haben (*vnd alz si ietzo allvmbendvmb mit marcken vůsbezaichnet vnd vermerckt sind*) vnd min rehts lehen waren von hern Eberharten von Rorbach, recht vnd redlich verkaufft (*vnd geben*) haun Johansen dem Vůgelin, des Průols seligen tohterman, vnd allen sinen erben (*vnd nachkomen oder swem sis hinna fůr geben, verkauffen, schaffen oder lauzzen ze haben vnd ze niezzen ewiclich vnd gerůwiclich ze rehtem lehen*) vmb nivntzehen pfunt gůter vnd geber ouspurger pfenning (*der ich gar vnd gentzlich gewart vnd vůsgeriht bin vnd an minen vnd miner erbun nutz gelaet haun. Vnd haun ich in div vorgenanten nivntzehen tagwerck wismatz vnd swas dar zů gehört ze rehtem lehen vůfgeben vnd haun mich sin verzigen mit gelerten worten fůr mich, fůr all min erbun vnd nachkomen, alz man sich lehens durch reht vnd billich verzigen sol vnd alz man es vůfgeben sol nach lehens reht, nach landes reht vnd nach diser stet reht hie ze Auspurg. Vnd haun auch geschaffet, daz si im von dem vorgenanten lehenherren, hern Eberharten von Rorbach, ze rehtem lehen verlihen sint. Vnd sůlln wir ins auch also staeten vnd vertigen vnd ir reht gewern sin fůr alle ansprach, div mit dem rehten daran beschiht nach lehens reht, nach des landes reht vnd nach diser stet reht hie ze Auspurg.*) Vnd darvmb haun ich im (*vnd sinen erbun zů mir vnd minen erbun vnverschaidenlich*) ze bůrgen vnd ze gewern gesetzet minen lieben tohterman Johan den Renboten, burger ze Auspurg, mit der beschaidenhait, (*wůrden in div vorgeschribenn nivntzehen tagwerck wismatz vnd swas dar zů gehört von ieman anspraech mit dem rehten in den zilen vnd man lehen nach landes reht vnd nach diser stet reht hie ze Auspurg staeten vnd vertigen sol, die selben ansprach sůlln ich vnd min erbun vnd min vorgenanter bůrg vnd gwer in auch gar vnd gentzlich entlůsen vnd vůsrihten, aun allen iren schaden. Taeten wir des niht, swas sie der ansprach dann schaden naemen, den sůlln wir vnd min vorgenanter bůrg, Johans der Renbot, mir rehter bůrg vnd gewer sin vnd beliben*) bis an die zit, daz Johans, min sun, ze lande kumbt (*vnd dem vorgenanten Johansen dem Vůgelin vnd sinen erbun vnd nachkommen die vorgeschribenn nivntzehen tagwerck wismadz vnd swas dar zů gehört ze rehtem lehen vůfgibt vnd offenlich verzigt, daz es alles in gůt will sy vmb den vorgenanten kauf vnd vmb swas da vor geschriben ist.*) Des zů vrkůnd gib ich im disen brief, versigelten mit der stat ze Auspurg insigel vnd mit mins vorgenanten bůrgen (*vnd gewern*) insigel, (*div baidiv daran han-*

*gent.*) Des sint geziug her Herwort, her Johans der Vǫ̊gelin, hern Wernhers seligen sun, die do der stat pfleger warn, her Johans der Langmantel, hern Rů̊digers seligen sun, her Hainrich der Vǫ̊gelin, des Waelsers seligen tohterman, vnd anderr erberr lůt (*genůg.*) Daz geschach nach Cristes gebůrt drivtzehen hundert jar, darnach in dem ainen vnd fůnftzgostem jar, an der naehsten mitwuchun nach sant Gallen tag.

[1] Vermutlich kamen die hier genannten Grundstücke im Zusammenhang mit der Jahrtagstiftung des Heinrich Gaymetz vom 19. Dezember 1410 an das Spital zum Heiligen Geist, welches sie am 10. Juni 1427 an die Augsbuger Bürger Ulrich und Peter Künzelmann vertauschte.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1267.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 179 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 72, Nr. 198.

---

## 373

1410 Dezember 19

Ich, Hainrich Gǫ̊metz, bürger ze Kofbürren, vnd ich, Anna, sin elichiv wirtin, vergechen beydiv vnuerschaidenlich für vns vnd all vnser erben mit disem offem brieff, daz wir durch vnser sel hail willen vnd durch aller vnsrer vordren vnd nǫ̊chkomen sel luterlich durch got geben haben dem spitǫ̊l ze Kofbürren zů ainem rehten aygen vnser ǫ̊n ains zwayntzig tagwerck mads mit aller zů gehǫ̊rt, wie daz benempt ist vnd was von reht vnd alter (*an*) ehǫ̊ftin vnd gewonhaiten dar zů vnd dar in gehǫ̊rt, nihtz vß genomen, daz gelegen ist ze Vndermütingen an ainem schlag an dem weg, der von Vndermütingen gen Haldenberg gǫ̊t, vnd ligent dar an vier tagwerck mads, die in des Herben hof gehǫ̊rent, gelegen da selben, vnd die hẅt zetag der Schilling, geseßen da selben, inn hǫ̊t. Vnd dar vmb sol ain spitǫ̊lmaister alliv jǫ̊r jǫ̊rlichen vf des obgenanten Hansen Gǫ̊wmetzen jǫ̊rtag, aht tag nǫ̊ch sant Gallen tag, geben den dürftigen des obgenanten spitǫ̊ls sechs schilling haller vmb was in denn aller fügclichest vnd notdürftigest ist, vnd dem capplan in dem obgenanten spitǫ̊l ain schilling haller. Wenn auch daz ist, daz ain spitǫ̊lmayster des obgenanten spitals den dürftigen die obgenanten sechs schilling haller wil vs geben, vmb was in denn also aller notdürftigest ist, alliv jǫ̊r jǫ̊rlichen besunder, alz vor geschriben stǫ̊t, vnd dem capplan ainen schilling haller, so sol er all weg ainen des obgenanten Hainrichs Gǫ̊wmetzen nǫ̊hsten fründ da by hǫ̊n, es wǫ̊re denn, daz kainer da by welt noch enmǫ̊cht syn, so mag ain spitǫ̊lmayster denn fürbas daz obgeschriben gelt wol an legen vmb daz, allz denn vorgeschriben stǫ̊t. Mit vrkünd ditz briefs vnd aller vorgeschriber sache geben wir dem obgenanten spitǫ̊l disen briefe, trẅlichen versigelten vnd gevestneden mit des ersamen wisen V̊lrichs von Türhain, statammans ze Kofbüren, aygem angehencktem insigel, im selb an schaden, nur zů ainer gedǫ̊chtnüß vnd zücknüß aller vorgeschribner sach. Ditz geschach des jǫ̊rs, do man zalt von Cristi gepürt vierzehen hundert jǫ̊r vnd dem zehenden, an dem nehsten fritag vor sant Thomans tag des hailgen zwelfbottes.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1268.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 135f, Nr. 416.





Unterostendorf

## 374

1321 Juni 5

Wir, graf Berchdolt von Marsteten, genant von Neyffen,[1] veriechen offenlichen vnd tůn chunt allen den, die disen brief an sehent oder hǫ̊rent lesen, daz wir vnser aigen ze nider Ostendorf vf haben geben dem spital ze Kawfpewern, daz geweicht ist in den eren dez heiligen geistz. Daz haben wir getan ze einem selgereit, daz daz vorgenant spital sol gedenchen, si vnd ir nachchvnft, graf Berchdoltz vnd seiner hawsfrawn, frawn Elspeten, einer greiffinne,[2] vnd graf Albrechtz, seinz vaters,[3] vnd frawn Elspeten, seiner můter,[4] ewichlichen an dem dritten tach vor sant Martins tach sǫ̊llen begen mit gebet, mit singen, mit lesen. Tetten si dez niht, so sol vns daz vorgenant aeygen ledich sein. Vnd daz daz stett vnd vnzerbrochen beleib, geben wir in disem brief ze einem vrchv̊nde, versigelt mit vnserm hangeten insigel. Der brief ist geben ze Rietenberch,[5] do man zalt von Christez geburt tawsent iar, driwhundert iar, dar nach in dem aeinz vnd zwaeinzigisten iar, dez freitags vor dem heiligen phintztach.

[1] Berthold IV. von Neuffen, Graf zu Marstetten
[2] Elisabeth, Tochter Graf Ulrichs I. von Truhendingen
[3] Albrecht II. von Neuffen, Graf zu Marstetten
[4] Elisabeth von Graisbach
[5] Riedenberg (aufg. in Stuttgart)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1269.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 105 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 26, Nr. 71.

---

Waal

## 375

1331 Juni 17

Ich, Berthlin von Waul, vnd ich, Herman von Waul, sins brůder sun, wie baide veriehen (*offennlich mit disem brief vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hǫ̊rent lesen,*) daz wir verlihen haben ze rehtem lehen dem erbern manne Cůnrat Wůsten, aim burgaer von Bůrun, Adelhait, siner wirtinne, vnd allen sinen erben, es sin frowen oder man, den zehenden, den er koft von Cůnrat dem Zeller, der da gat vs dem Salczhof, gelegen ze Waul in dem dorf, da der Maier vf gesessen ist, vnd vs dem hof, da der Kamrer vf gesessen ist, gelegen in dem selben dorffe. Vnd des ze aim vrkunde so haben wir im disen brief geben, besigelt mit vnser baider insigel, div dar an hangent. Dez sint gezůge herre Cůnrat von Lechsperch, ritter, Berhtold Lutuwank, Hainrich der Sultzer, Hartman sin sun, Hainrich Lǫ̊blin, Hainrich Bickerlin, Johans der Brugger vnd ander (*erber*

*lůte viel. Der brief ist geben ze Bůrun, do man zalt von gotz gebůrt*) drůzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jar, an dem nehsten mentag vor den sunwenden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1272.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I) fol. 118 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 41, Nr. 109.

---

## 376

1335 Oktober 28

Ich, Bartholomeus von Waul, vergih mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hůrent lesen, das ich luterlichen durch got vnd durch miner sele vnd aller miner vordern selen willen han geben dem spital ze Bůrun alle die aigenschaft, die ich het vnd och haben solt an allem dem zehenden, der da gat vs anderthalben hůb, gelegen in dem dorff ze Waul, dar vff ietz Berhtold der Bart gesessen ist, dar vs och Hainrich der alt Raech saelig von Waul vnd Hiltrud saelig, sin elichů wirtinn, vnd Chůnrat der Raech, ir baider sun, hant geben dem selben spital ze Bůrun aht metzen roggen ewiges gelts bůrer messes durch ir selen vnd aller ir vordern selen willen, wand si den selben zehenden von mir vnd von minen vordern ze rehtem lehen hettun, vnd verzih mich mit disem gagenwůrtigen brief fůr mich vnd fůr all min erben alles rehtes vnd aller der ansprache, die ich het vnd haben solt vnd och immer mer gwinen můht an dem vorgenanten zehenden, da mit ich můht getůn wider dis vorgenantun gift in dehainen weg. Das dem vorgenanten spital das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erben, des gib ich im ze vrchůnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebůrt drůzehen hundert jar, dar nach in dem fůnf vnd drissigostem jar, an dem naehsten samstag vor aller hailigun tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1273.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 126' (Kopie aus dem Jahre 1782).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 48, Nr. 130.

---

## 377

1339 Dezember 10

Ich, Adelhaid div Wůstin, burgerin ze Bůrun, vergih (*mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hůrent lesen*), das ich mit (*verdahtem*





*můt vnd mit gůter betrahtung, nach rât miner friunde, mit willen, gunst vnd*) verhengnuss miner tohter Luciun han geben *(reht vnd redlich, luterlich)* durch got, durch miner sele vnd mines wirtes saeligen Chůnrat Wůste sele vnd aller vnserr vordern selen willen des hailigen gaistes spital ze Bůrun minen zehenden, den ich ze rehtem lehen han von herrn Baertlin von Waul, ritter, vnd von hern Hermann von Waul, den hie vor min vorgenanter wirt saelig chůft von Chůnrat dem Zeller, vnd gat vs dem Saltzhof gelegen ze Waul in dem dorff, vnd was etwenn dar vff gesessen der Maier, vnd sitzet ietz dar vff der Fruman, vnd gat och vs dem hof, da der Chamrer ietz vff gesessen ist, gelegen och in dem selben dorff ze Waul, mit sogtaner beschaidenhait, das sich des selben spitals maister vnd conuent (*des selben zehenden*) sůlnt vnderwinden (*vnd in nemen aelliv iar enwechlich âne all wider rede vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd sůlnt*) da von aelliv iar geben ze mins vorgenanten wirtes iarzit sehtzehen metzen cherns bůrer messes ze ainer offenn spende ze Bůrun in der stat allen den, die das almusen durch got nemen wellent (*vnd dar zů zwen schilling gůter ouspurger pfenning. Von den selben zwain schillingen sůlnt si aelliv iar geben ze der vorgenanten jarzit dem liutpriester ze sant Martins pfarrchirchun ze Bůrun aht pfenning, sim gsellen vier pfenning, sim schůler swen pfenning, dem mesner da selbun zwen pfenning, des vorgenanten spitals caplan sehs pfenning vnd sim schůler zwen pfenning. Dar ůber sol och des selben spitals maister aelliv iar ze der selbun iarzit selb ander messun vnd oppfrun ze ainer messe ze der vorgenanten pfarrchirchun. Vnd swelhes iars der vorgeschriben zehend sehtzehen metzen chernes vnd zwen schilling ouspurger pfenning niht geben mag, von swelhen sachen das beschiht, es si von hagel, von frases, von missgewaehs oder von ander redlicher sache, swas denn des selben iars der vorgenant zehend gilt, da von sol des vorgenanten spitals maister vnd conuent rihten des selben iars die vorgenanten zwen schillinch pfenning, als verr es denn geraichet. Vnd swas denn ůber die selben zwen schilling da wirt von dem selben zehenden, das sůlnt si des selben iars geben ze der vorgenanten iarzit ze ainer offenn spende, sin si vil oder wenig, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat; vnd sůlnt och denn da mit das selb iar gwerot han. Vnd swelhes iars der maister vnd der conuent des vorgenanten spitals die vorgenantun spende vnd och die vorgenanten zwen schilling niht vs rihten ze der vorgenantun jarzit oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat, so sol das selb iar den vorgenanten zehenden der vorgenantun pfarrchirchun zechmaister gar vnd gaentzlich in nemen âne all wider red vnd irrsalung des vorgenanten spitals maister vnd conuent, vnd sol denn das selb iar da von vs rihten die vorgenant spende vnd och die vorgenanten zwen schilling pfenning in aller der wis, als da vor geschriben stat.*) Man sol och die vorgenantun jarit aelliv jar began vf den ersten maentag in vnsers herrn zůchunft. (*Vnd swenn got ůber mich gebiut, so sol man min iarzt schriben zu mins vorgenanten wirtes saeligen iarzit, vnd sol man die baide also vf den vorgenanten maentag aelliv iar began vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Ich vergih och mer an disem brief fůr mich vnd fůr all min erbun, das ich vnd all min erbun sůln des vorgenanten spitals des vorgenanten zehenden reht getriu trager sin als lang, bis als der maister vnd der conuent da selbun die aigenschaft des selben zehenden gwinnent von den lehenherrun. Vnd swenn och das beschiht, so sůln wir zehant gebunden sin, die vorgenantun tragnůss vf ze gebende dem selbun spital âne all wider rede vnd âne alles verziehen. Vnd das dem selben spital disiu vorgeschribenn ding aelliv staet vnd vnzerbrochen bliben von mir vnd von allen minen erbun, es gib ich im ze vrchůnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelten*) mit der (*vorgenantun*) stat ze Bůrun (*aigenn*) insigel, (*das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Dieser vorgeschribener ding aller sint*) geziug Jacob Rapot, Ůlrich der Gennacher, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der alt Murwetzel, Hainrich der Schottler, Wernher der Vetel, Dietrich der Liuchircher, Herman der Hirsse, burger ze Bůrun, Ůlrich Vaetterlin, min brůder, burger ze Schongov, vnd

ander (*erber lůt vil. Der Brief ist geben, nach Christes geburt*) driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunden vnd drissigostem iar, an dem naehsten fritag vor sant Luciun tag.[1]

[1] Zu Lehenrechten des Fürststifts Kempten über eine Hube des Spitals zu Waalhaupten vgl. Nr. 283.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spiral U 1274.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 140' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 56f, Nr. 153.

---

## 378

1350 April 22

Ich, Barthlome von Waul, ritter, vergihe mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtung die aigenschaft des zehendes, den hie vor Chůnrat Wůst saelig, burger ze Bůrun, chȯft von Chůnrat dem Zeller, vnd ist da her von mir ze lehen gwesen, vnd gat vss dem Saltzhof, gelegen in dem dorff ze Waul, dar vff ietz der Frumman gesessen ist, vnd vss dem hof, dar vff ietz der Chamrer gesessen ist, gelegen och in dem vorgenanten dorff ze Waul, reht vnd redlich, luterlichen durch got, durch miner vnd mins brůder suns saeligen Hermans von Waul selen vnd aller vnserr vordern saeligen selen willen, ze rehtem aigen geben han des hailigen gaistes spital ze Bůrun mit der beschaidenhait, daz des spitals maister vnd pfleger fůrbas enwechlichen mit dem selben zehenden sůlnt vnd och mugent geuarn als mit anderm des selben spitals aigen gůt aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Sie sůlnt och miner wirtinne saeligen, frowen Annun, vnd mins vorgenanten brůders suns jarzit schreiben vff ainen tag in des selben spitals selbůch.Vnd vff den selben tag sol des selben spitals maister aelliu jar immer mer enwechlich durch ir selen willen vnd durch aller vnserr vordern saeligen selen willen geben des selben spitals durftigun sehs schilling pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse ze ainer trȯstung vmb brot, vmb fleisch vnd vmb win. Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich im ze vrchůnd geben disen brief, gevestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief ist geben nach Kristus gebůrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunftzigostem jar, an dem naehsten dunrstag vor sant Georien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1275.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 66f, Nr. 182.





## 379

1350 April 24

In gotes namen. Amen. Ich, Barthlome von Waul, ritter, vergihe mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hȯrent lesen, daz ich mit verdahtem můt, mit gůter betrahtung die aigenschaft des zehendes, den hie vor Chůnrat Wůst saelig, burger ze Bůrun, chȯft von Chůnrat dem Zeller, vnd ist da her von mir vnd minen vordern ze lehen gwesen, vnd gat vss dem Saltzhof, gelegen in dem dorff ze Waul, dar vff ietz der Frumman gesessen ist, vnd vss dem hof, dar vff ietz der Chamrer gesessen ist, gelegen och in dem vorgenanten dorff ze Waul, luterlichen durch got, durch miner vnd mins brůder suns saeligen Hermans von Waul selen vnd aller vnserr vordern saeligen selen willen, reht vnd redlich ze rehtem aigen geben han des hailigen gaistes spital ze Bůrun mit der beschaidenhait, daz des selben spitals maister vnd pfleger fůrbas enwechlichen mit dem selben zehenden sůlnt vnd och mugent geuarn als mit anderm des vorgenanten spitals aigen gůt aun all wider red vnd irrsalung min vnd frowen Chaterinun, die mins vorgenanten brůder suns saeligen elichiu wirtinn was, vnd sins suns Ibans vnd aller vnser erbun, wan ich die selben gift mit ir gunst, willen vnd verhengnuss getan han in dem naehsten iar nach mins vorgenanten brůder suns saeligen tod, do ich die vorgenantun gift och wol getůn mȯht, wan ich da selbun siner vorgenanten wirtinn vnd siner chind rehter vogt vnd pfleger was. Sie sůlnt och miner wirtinne saeligen, frowen Annun, vnd mins vorgenanten brůders suns saeligen jarzit schriben zesaemend vff ainen tag in des selben spitals selbůch. Vnd vff den selben tag sol des selben spitals maister aelliu jar immer mer enwechlich durch ir selen willen vnd durch aller vnserr vordern saeligen selen willen geben des selben spitals důrftigun sehs schilling pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse ze ainer trȯstung vmb brot, vmb fleisch vnd vmb win. Es sůlnt och von dem vorgenanten zehenden dem vorgenanten spital ie ze tail geuallen dri garben vnd dem widemen der pfarrkirchun ze Waul zwai garben. Vnd daz dem vorgenanten spital ditz alles staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich im ze vrchůnd geben disen brief, gevestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief ist geben nach Kristus gebůrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunftzigostem jar, an sant Georien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1276.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 66, Nr. 183.

---

## 380

1395 November 20

Ich, Hainrich der Schnelman, Johansen des Schnelmans saeligen sůn, tůn kunt mit vrkůnd ditz prieff vor allermencklich vmb die fier iuchhart ackers, die gelegen sint in dem feld ze Waul, vnd des ackers ist anderthalb iuchhart gelegen by dem Yrishouer weg by dem båumlin, vnd ain halbů iuchhart ist gelegen by dem ober Genger weg vnd stost dar v̊ber, vnd ain halbů da hinder yn dem Frosach, vnd ain iuchart stost uf den Salacher weg, vnd ain åckerlin gehȯrt dar zů, ist gelegen uf

dem Gensbůchel, vnd ain halbů iuchart, ist gelegen yn dem Bůrrer. Vnd die åcker all Heintz der Schmid vnd sin wirtin vnd all sin erben von mir ze lehen haund, vnd die åcker vor mauls niur manslehen gewesen sint, vergih ich fůr mich vnd all min erben vnd nachkomen, das ich dem vorgenanten Haintzen dem Schmid die lieb vnd freuntschaft getaun haun, das die vorgenanten fier iuchhart ackers fůrbas eweklichen manslechen vnd och frawenlechen sin sůllent. Vnd sůllen ich vnd min erben oder nachkomen sin vnd siner erben oder wem sy es gebent, verchauffent, schaffent oder laussent der obgenanten fier iuchart ackers getriu lechenherren sin. Vnd wår, das ich oder min erben die vorgenant lechenschaft verchaufent oder anders verkůmerten, mit welhen sachen das wår, das sol ym vnd sinen erben oder wem sy irn recht an den obgenanten lechen gebent, verchaufent oder schaffent, dehainen schaden pringen, vnd sůllent irs lehens dar vmb an den obgenanten fier iuchart ackers, die gelegen sint yn dem vorgenanten feld, vnverstozzen sin. Ez mag och Haintz der Schmid vnd sin wirtyn oder sinů kind vnd erben oder wer iru recht an den vorgenanten gůt von yn ynhaund, verchauffen, schaffen oder laussen, wem sy wellent, vnd die selben, die es mit irem gůten willen yn haund, habent allů dů recht, die Haintz der Schmid oder sin erben dar an gehebt haund aun all irrung. Vnd des ze vrkůnd gib ich ym vnd allen sinen erben diessen prief, versigelt mit minem aygen insigel, das dar an offenlich hanget, waur ze haltent vnd ze laystent aller vor geschriber sach. Datum et actum anno domini M° CCC° nonagesimo quinto, proxima die sabbati ante diem sancte Katherine.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1277.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 239.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 109f, Nr. 326.

---

## 381

1404 Juni 29

Wir, Vůlk Hunold, burgermaister ze den ziten ze Bůrun, Herman Zeller vnd Hainrich Grůber, baid burger da selben, (*vnd Hans Keller vnd Hans Stampfrogg, burger ze Schongow, vnd Haintz Schmid von Waul,*) vergehen offenlich (*vor allermenclich mit vrkůnt ditz briefs,*) daz wir ze griht såzzen ze Auffkirch an sant Peters vnd sant Pauls der zwair hailgen zwelfboten tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem vierden jår von haißentz wegen Jůrgen Schmiehers vnd durch flizziger bet wegen der Rotun, gebrůder, von Augspurg an ainem tail vnd Hansen Taempflins, maisters, vnd Frantzen Engelmairs, pfleger dez spitåls dez hailgen gaistz ze Bůrun, an dem andern tail. Vnd do stůndunt fůr offen griht (*die obgenanten Rotun, gebrůder, burger ze Augspurg, mit irem fůrsprechen, Hansen Moser von Waul, vnd legten gen dem obgenanten Hansen Taempflin, maister, vnd gen Frantzen Engelmair, burger ze Bůrun, pfleger des obgenanten spitåls ze Bůrun, von aim zehenden wegen, gelegen ze Waul, dez sie reht erben wåren, vnd heten och dez iren gnaedigen lehenheren, den obgenanten Jůrgen Schmieher, vnd hetent och den zehenden ererbt von Hansen dem Langen såligen vnd hůrten och baidiu gern vnd vngern, wår vmb sie sie dar an irtint, vnd begerunt dar vmb grihtz gen in.*) Do antwurtent die obgenanten, Hans Taempflin, maister, vnd Frantz Engelmair, pfleger dez egenanten spitåls, mir irem fůrsprechen Herman Becken, burger ze Bůrun, der egenant zehent, (*gelegen*) ze Waul, der wår des spitåls ze Bůrun rehtz aigen





vnd wår nit lehen, vnd hetten och dez gůt vrkůnt, (*daz der selb zehent aigen wår vnd nit lehen. Vnd begertent nit anders, dann daz man die brief verhůrti vnd daz dar nach geschaech, waz reht wår. Vnd do die brief verhůrt wurdent, do erkanten wir, die obgenanten, die ze griht såßen, vns der merer tail nach baider tail clag, red vnd wider red vnd nach lutung vnd sag der brief, die vor offen griht vor vns gelesen vnd verhůrt warunt, daz der obgenant zehent aigen wår vnd nit lehen. Vnd wan doch daz gůt zehent wår, so soltent sie ze baider tail kumen fůr das korgriht ze Augspurg, vnd was sie daz offen korgriht da selbent wisti, dar by soltent sie ze baider tail billich beliben. Des spruchs begerten sy ze baider tail des grihtz brief, die wir in och geben haben von vns des mereren tails haißentz wegen, versigelt*) mit (*dez egenanten*) Hermans Zellers (*aigem vnd vffgedruktem*) insygel ze end der geschrift, im selber ån allen schaden, nůn daz dez spruchs vnd dez grihtz nit vergeßen wůrd. Das geschach vff den obgenanten tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1278.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 252' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 357.

---

## 382

1404 (*nach Juni 29*)[1]

Ich, Hanns, vnd ich, Gilg, die Rotten, gebrůder, burger ze Augspurg, veriehen (*offenlich mit disem brief vor aller menglichen*) vmb die clag, (*die ansprach*) vnd vordrung, die wir gehabt haben (*oder wůnten czů haben*) czů dem zehenden vsser anderhalbin hůfe, gelegen czů Waul. Den (*selben zehenden vns*) verlaussen hat vnser lieber frůnd sålig Berchthold der Part, der auch daz selbe gůt gebouwen (*vnd vns verlaussen hat. Vff dem selben gůt yeczo siczet Vůlrich der Mew. Vnd an dem vns*) geirret (*vnd czů gesprochen haben*) daz spitål vnd ir phleger zů Bewren, darumbe wir (*vil můe vnd arbait gehabt haben. Sůlicher zůsprůch vnd ansprach sien wir, die obgenanten Roten, vnd der spitålmaister des vorgenanten spitåls zů Bewren*) chomen hinder die hernach geschriben drey erber mann, daz ist Johanns der Ylsung vff dem Stain, Chůnrat der Wiser[2] vnd Ludwig der Hůrnlin, burger czů Augspurg, (*alzo wie vns die vorgenanten drey manne zwischan vnser vnd dez spitåls ze Bewren von der obgenanten ansprach des zehenden vnd des gůtes mitainander verrihten, verschieden vnd verainten, daz wir daz ze baider seitten geren ståt halten vnd vollenden wolten, alz wir in dez baidů seitten ganczen vnd vollen gewalt geben haben mit disem briefe.*) Die habent vns (*der vorgenanten ansprach nach clag vnd widerrede gar vnd genczlich verriht vnd*) *verainet* (*vff ain ganczes ende in der weise vnd mainung, alz hernach geschriben ståt. Die habent alzo vssgesprochen,*) daz vns, (*den vorgenanten Roten,*) das (*obgenant*) spitål ze Bewren (*vnd ir pfleger fůr die obgenanten clag vnd ansprach des egeschriben zehenden vnd gůtez gar vnd genczlichen verriht, gewert vnd*) bezalt habent viervndczwainczig alt bemisch gulden (*gůt an golde vnd swår an rehtem gewihte, die wir alzo berait von in enphangen haben vnd darumbe sůllen wir, die obgenanten Roten, dhain vnser chind, erben oder frůnde, niemant von vnsern wegen, noch sunst niemant anders von dez obgenanten zehenden vnd gůtes wegen vnd von aller clag wegen dez selben gůtez an daz obgenant spitaul czů Bewren oder dhain sin phleger noch an ir nachkomen, die yeczo sient oder fůrbaz*

*hernach choment, dhain clag, vordrung noch ansprach nimmer mer haben, jehen noch sprechen sůllen chunden noch enmugen von dhainerlay sache wegen, weder mit gaislichem noch mit weltlichem rehten noch sunst an dhainer andern stat, swie die genant oder gehaizzen gesien mag in dhainer weise. Vnd dez zů vrchůnd geben wir, die vorgenanten Roten, fůr vns, vnser chind vnd fůr alle vnser erben vnd nachkomen dem obgenanten spitaul zů Bewren, iren phlegern vnd allen iren nachkomen disen brief, besigelten vnd geuestet*) mit der (*vorgenanten*) dreyer mann insigel, (*Johannsen des Ylsungs vff dem Stain, Chůnraten dez Wisers vnd Ludwigen dez Hůrnlins, die sy durch*) vnser vlicziger bet willen an disen brief gehenkt haund, in vnd iren erben aun schaden, diser sach zů wůrer gedåhtnůße. Darunder wir, die vorgenanten Rotten, fůr vns vnd fůr alle vnser erben bechennen, allez daz, waur vnd ståt ze halten, daz dauor geschriben staut, getrẅlichen aun alle geuårde, wann wir aigner insigel nit enhaben. Dez beschach nach Cristi gebůrt vierzehen hundert jår vnd darnach in dem vierden jåre, an .....

1 Die Datumsangabe auf dieser Urkunde blieb von ihrem Schreiber unausgeführt.
2 Der mehrmalige, in Kaufbeuren geborene Augsburger Bürgermeister Konrad Wieser.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1279.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 252' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 358.

---

Waalhaupten

## 383

1306 Februar 2

In gotes namen. Amen. Ich, Cůnrat, vnd ich, Bertolt, gebrůder, gehaissen die Walhůpter, veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahten můte vnd mit gůter betrahtunge vnd mit vnsers herren, dez ersamen hern Renbotes von Wal, rat, gunst vnd willen vnd mit aller vnser frivnde rat haben verkůffet vnsern hof ze Walhůpten, den wir von vnserm vater, dem Walhůpter sailigen, erbton vnd dez Walhůptaers hof haisset, den wir ze lehen von dem gotzhuse ze Chempten haben, dem spital dez hailigen gaistes, dem maister, den brůdern, den swestern, den důrftigen vnd den pflegaern dez spitals ze Bv̊run vmb driv vnd drissich pfunde ovstpurgaer pfenninge, die do genge vnd gaebe waren in der stat ze Bv̊run, die wir enpfangen han. Vnd haben in den hof also gegeben vnd verkůffet mit allem dem, daz derzů hoeret, ez sie ze holze, ze velde, besůhtz vnd vnbesůhtz, vnd daz mergel reht, daz in den hof hoert. Vnd sien dez hofes vnd daz der zů hoeret ir rehten gewern nach dez landes reht, vnd haben dar zu dem spital vnsern brůder Wolfharten zů ivns ze aim rehten gewern gesetzet vnd dar vber vnsern herren von Wal, hern Renboten, den vorgenanten, ze aim burgen, daz wir sie vertreten svln an allen steten nach dez landes reht, swa der hof vnd dez derzů hoeret anspraechich wůrde, ane schaden. Vnd wan wir den hof von Chempten ze lehen haben, so haben wir dem spitale vnd allen den, die derzů hoerent, vnser trivwe gegeben, daz wir drie brůder ir getrivwe tragaer sien, huntz an den tac, daz sis anders schaffen, mit der vertegunge gen Chempten. Vnd swenne sie ivns ermanent, vnser trivwe, den hof vf ze gende, dez sůln wir zehavnt





berait sin, ane alle wider rede. Anders haben wir noch dehain vnser erbe dehain ansprache an den hof, den wir verkůffet han, wan daz wir getrivwe trager svln sin, als lange sie vnser ze tragaern bedůrfen oder gerne ze tragaern hant. Vnd daz daz alles also staette belibe vnd vnvergessen, so baten wir disen brief scriben ze aim vrkivnde vnd vestenon mit vnsers herren, her Renboten von Wal, insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Hainrich der Twingaer, der den kůf tet, Hainrich vnd Hainrich die Sulzaer, Cůnrat der Livtkirchaer, Herman der Koch, Vetterhainz, Sifrid der Swarz, burgaer ze Bv̊run, vnd ander erbare livte. Der brief wart gegeben, do von Cristes gebůrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem sehsden iar, an vnser vrowen tage ze der liehtemisse.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 1.

---

## 384

1355 April 23

Ich, Cůnrad, Růdolfs sæligen von Waulhoupten sun, vergich fůr mich vnd all min erben mit disem brief vor allen den, die in an sehent oder hůrent lesen, das ich mit gůter vorbetrachtung vnd mit raut recht vnd redlich ze kouffent geben haun ain holtz, gehaissen das Grokach, vnd fünf tagwerk wismads da bi, gelegen oberhalb Waulhoptun an des Maigers von Waulhouptun holtz, mit allem dem, das dar zů gehůrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, fůr rechtz lehen dem erbern priester herrn Cůnrad Strůlinn, spitalmaister des hailigen gaists spitaul ze Bůrun, vnd allen sinen nachkomen des selben gotzhuss vmb zehen schůffel korns vnd vmb drů phunt auspurger phenning, die ich gar von im enphangen haun vnd in minen nutz bewent, mit der beschaidenhait, das er vnd alle sin nachkomen vnd das selb gotzhuse fůrbas ewiclich da mit geuarn sůln vnd mugen als mit anderm des selben gotzhuss gůt, wie sie wellent, aun all widerred, irrsalung vnd ansprach, da mit ich oder min erben hernach getůn můhten mit gaistlichem oder weltlichem gericht oder mit andern sachen wider disen vorgeschribenn kouff in dehain weg. Vnd also haun ich im dů vorgenanten gůt frilich vfgeben vnd auch geuertiget nach lehens recht von Růpprecht von Lechsperk, der sie von mir vfgenomen hat vnd sie nu durch min bett dem vorgenanten gotzhuse verlihen hat. Vnd verzih mich auch fůr mich vnd all min erben aller der recht vnd ansprach, die wir dar an bis her gehebt haben oder solten haben. Mit vrkůnd ditz briefs, besigelten mit des vorgenanten Růpprecht von Lechsperks insigel, das er durch min bett dar an gehangen hat. Dar vnder ich mich verbind zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben stat. Vnd ich, vorgenanter Růpprecht von Lechsperk, vergich auch mit disem brief, das ich das vorgenant holtz vnd wismad mit allem dem vnd dar zů gehůrt, besůcht vnd vnbesůcht, das vormals von mir rechtz lehen gewesen ist, lutterlich durch got ze rechtem aigen vfgeben haun dem vorgenanten spitaul, zehabent vnd ze niessent ewiclichen als anderw sinů aigeniv gůt, aun all widerred, irrsalung vnd ansprach min vnd aller miner erben. Dar vmb ich auch disen brief besigelt haun mit minem angehenkten insigel. Des sint gezůg Wilhalm Rautpot, Herman Luttenwank, burger ze Bůrn, Schætzlin, Ringenmaiger, der Schön, burger ze Lantzsperk, vnd ander erber lůt gnůk. Vnd den brief haun ich, vorgenanter Růpprecht von Lechsperk, vnd Cůnrad (*von Waulhoupten*) dem vorgenanten spitaul also geben nach Crists geburd drůzehenhundert iaur vnd in dem fůnf vnd fůnfzigosten iaur, an sant Gůrigen aubent.

Stadtarchiv Landberg am Lech U 22.

# 385

1497 März 15

Wir, diß nach geschriben, Hainrich Gȯler, richter, Mathis Linder, Hanns Segisser, vnnd Steffan Lachenmair, alle vier zů Walhopten, bekennen offennlich vnd ainmüttigclich mit dem brieff vnnd thůen kundt allermångklich, das für vnns komen sind die erbern Hanns Scholtz von Walhopten an ainem vnnd V̊lrich Wÿer von Hochenfurt, sin swager, am andern thaÿl, vnnd endackten vnns, wie das sie in willen vnnd maÿnung wåren, iren frÿen, aÿgen hofe, gelegen da selbest zů Walhopten, so innen baÿden vnnd ÿedem allain vnd des selben erben durchvss der halb thaÿl zedorff, veld, holltz, wald, mad, åcker, mit sampt haẘs, hoffsachen, hoffstatten vnd gartten, durchvss glich halben zů gehȯren wåre, den selben ÿeczuermelten hofe wåren sie willen vnnd maÿnung zethaÿlen vnnd zů erkennen vnnd dar mit ain ewige, ståtte, vnwÿderrůfflche verglichung mit grund vnd bodem zů sampt aller nuczung vnd zů gehȯrung zethond, dar mit ain ÿeder vnd des selben erben füro seinen thaÿl mit grund, bodem vnd aller nuczung dester wesenlicher vnnd stattlicher nach sinem nucz, fromen, willen vnd gefallen mȯchte, buwen, nuczen, nůssen, verseczen, verkoffen, mit hůbern beseczen vnnd entseczen vnnd ÿeder mit seinem thaÿl, so ime das loss oder die thaÿlung vnd verglichung zů geben, dar mit thon vnnd lassen sollte alls mit sinem aÿgenthůmb, vnuerhindert des andern vnnd des selben erben etc., vnnd batten vnns dar vff die obuermelte baÿd parthÿen gar früntlich, das wir vnns der sachen wȯllten beladen vnnd inen in solhem irem billichen für nemen hilff, fürdrung, bÿstand vnd sȯlliche thaÿlung vff ir anzaigen vnd angeben helffen machen vnd darbÿ sein wollte. Baid parthÿen sagten vnns och do zů mals in treẘen vnd gläben zů, wie wir obuermelt all vier solhen hoff von stugk zů stugk erlegte vnnd ertaÿllte, dar bÿ wollten sie vnnd ain ÿeder insonder bÿ sinem thaÿl one alle verwågerung vnd vnwÿderrůffliche in ewig beliben, vnd sȯllichs sie vnnd ire erben statt vnnd vest hallten vnnd dhain thaÿl dem andern noh der selben erben wÿtter vnd mer vmb ander erthaÿlung, nuczung, grund noh bodem, weder mit noh ane reht, gaistlichem noh wåltlichem, sonst noh so dhain bekomernůss, noh anzůg thon woll, ain ÿeder den andern bÿ solhem thaÿl růwigclichen lassen beliben. Allso vnd vff das haben wir angesechen ir pillichs fürnemen vnnd ains ÿeden anligen vnd fürnemen, so sie baid vnnd ÿeder allein vnns nah notturfft vnd gnůgsameclich berichte zehertzen genomen, vnd haben dar vff die thaÿlung obbestimpts hoffs gemaht mit irem gůtten willen vnd wissen nach vnserm vermȯgen vnd gůttem bedoncken, och mit gantzem getreẘem vleÿß, wie hernach volgt, vnd für namlich: Zum aller ersten haben wir in dem namen des almåchtigen gottes angefangen vnd für handen genomen die hoffstat vnnd hoffsach mit irer zů gehȯr, dar vff dann Steffan Lachenmaÿr siczt, so vndan dar an die Hånold von Koffpüren vnd oben dar an Hanns Scholltz, zů sampt der hoffstatt, so vnnser gnådiger her von Raÿttenpůch vndan vnnd Hanns Scholltz mit ainem sinem gůt oben dar an stossen, vnnd die ÿeczuermelte zwo hoffstatten mit grund, bodem, zån, marken vnd zů gehȯr sind gedachtem V̊lrichen Wÿer haim getaillt vnnd zů geuallen. Da gegen vnnd wÿder hat V̊lrich Wÿer Hannsen Scholltzen, sinem swager, an dem haẘs hin vss geben achtenthalben guldin. Item dar nach haben wir die åcker im mittlen veld erthaÿllt, vnnd der acker, so vff den gartten stosset, ist V̊lrichen Wÿer der vnder thaÿl an dem selben acker geworden, so der haÿlig gaist zů Koffpüren vndan daran ligen ist. Item mer ain juchart erthaÿllt, stosset och vff das dorff, so der oberthaÿl desselben ackers V̊lrichen Wÿer haim geuallen vnd Hanns Segisser oben zerain mit sinem gůt dar an ligen ist. Item mer erthaÿllt ain acker, ligt am Loh bÿ den laÿmgrůben, ist anderthalb juchart, vnd ist der ober thaÿl och dem Wÿer haim geuallen, vnd ligt der haÿlig gaist zů Landsperg mit ainem sinem gůt dar an zerain. Item mer ist dem Wÿer zů sinem thaÿll gefallen ain juchart ackers, so sant Michel zů Walhopten mit ainem sinem gůt zů baÿden ortten dar





an ligen ist. Item mer ain halb juchart, ligt der haÿlig gaist oben vnnd Conrat Baÿr mit irem gůt vndan dar an, so och dem V̊lrichen (*Wÿer*) haim gefallen ist. Vnnd mer ertaÿllt anderthalb juchart in dem selben veld, so V̊lrichen Wÿer der vnderthaÿl haim gefallen ist vnd der haÿlig gaist von Koffpüren mit sinem gůt dar an ligen ist. Zů sampt fünff juchart ackers, so och V̊lrichen Wÿer der oberthaÿll der selben åcker gefallen vnd die von Raÿttenpůch zerain an im ligen sind. Fürtter haben wir erthaÿllt das saur veld, das do zů mals mit samen gestanden vnd ligen ist hin vff gen Lengenfeld, genant im vndern veld. Item erthaÿlt ain juchart, stosset vff der von Wål weg, vnd ist der oberthaÿl V̊lrichen Wÿer geworden vnd die von Raÿttenpůch mit irem gůt an den selben ort stossend. Item mer ain juchart ertaÿlt, stosset her ein vff die capelle, so der vnderthaÿl dem Wÿer gefallen vnd die von Raÿttenpůch dar an ligen sind. Mer zwo halb juchart ertaÿlt vnd die ober gefallen dem Wÿer, so oben die von Raÿttenpůch vnd vndan dar an Connrat Henn zerain ligen sind. Item mer ain halb juchart ertaÿllt, so der vnderthaÿll dem Wÿer gefallen, stosset vff Lengenfelder weg, vnd ligt der haÿlig gaist von Koffpüren zerain an im. Item mer ain juchart ertaÿllt bÿ dem båm, vnd in der zwirhin stosset V̊lrich Wÿers thaÿl, so im gefallen ist, an des Zenndats gůt von V̊rssingen. Item mer zwo juchart ertaÿllt, so der ober thaÿll dem Wÿer gefallen vnd der von Raÿttenpůch dar an ligen ist. Vnd vier juchart im selben veld ertaÿlt, so der vnderthaÿl am Aÿchloh och dem V̊lrichen Wÿer haim gefallen ist. So ist im drÿtten ȯsch vff Koffpürer weg, der selbe zÿt in der brach gelegen, ertaÿllt fünff juchart, so der vnderttaÿl dem Wÿer haÿm gefallen, vnd die Hånold zerain dar an ligent, vnd vff Lengefelder weg stossen sind. Item mer drÿ juchart ertaÿllt, so der vnderthaÿll dem Wÿer gefallen vnd die von Raÿttenpůch zerain dar an ligen sind. Item mer zwo juchart ertaÿllt, vnd ziechend hin vff das Hard, ist der vnder thaÿll dem Wÿer gefallen, ligt an sant Michels gůt zerain. Item mer achtczechen strangen ertaÿllt, stossent vff Koffpürer weg, ist der oberthaÿl, dar an die von Raÿttenpůch ligend, dem Wÿer gefallen. Item mer zwo juchart ertaÿllt, so der oberthaÿll, dar an sant Michel ligt, dem Wÿer haim gefallen. Item mer zwo juchart ertaÿlt, vnd der thaÿl, so dem Wÿer haim gefallen ist, ligt zwischen den ȯschen vnd der haÿlig gaist von Koffpüren oben vnd der von Landsperg vndan dar an stosset vff Lengefelder weg. Vnnd mer ist V̊lrichen Wÿer geworden nůndtthalber strang, gelegen zwischen (*den*) ȯschen, vnd stosset der haÿlig gaist von Landsperg mit ainem sinem gůt dar an. Dar nach habenn wir ertaÿllt zwelff tagwerk mads zů Lengefeld, genant die Gůttebergerin. Ist V̊lrichen Wÿer worden zwen halbthaÿll. Der vnder thaÿl gem wald stosset vff der Hånold gůt, der ober thaÿl stosset gem Kråmoss vnd an der Hånold von Koffpüren gůt. Item mer ertaÿllt ain tagwerk mads, ist dem Wÿer der vnderthaÿl zů gestanden vnd stost vff die gmaind. Item mer ertaÿlt zwaÿ tagwerk mads, vnd ist V̊lrichen Wÿer der ober thaÿll haÿm gefallen, stosset gegen dem wald vnd an die gemaind, vnd an drÿtten ort stosset Hainrich Schnider von Wål och mit sinem gůt dar an. Item ain wald ertaÿllt, so V̊lrichen Wÿer der vnder thaÿll desselben walds haim gefallen vnd stossen ist an der Hånold vnnd an Hannsen Scholltz, sins swagers, gůt. Item mer zwaÿ tagwerk mads ertaÿlt, so der vnderthaÿl och V̊lrichen Wÿer zů gestanden vnd Enndres Zendatz gůt vom V̊rssingen dar an ligen ist. Des alles, wie obståt, wir obuermelten vier mit gantzem getreẘen vleÿß nach vnnser pesten verstentnůss vnd gůtten bedoncken vff das aller glichest ertailt vnnd ermessen vnnd ÿedem das sin ingeantwort haben. Diß vnnsers gůtlichen vertrags ewiger vnnd vnwÿderrůfflicher thaÿlung obuermelts hofe, sind baid parthÿen vorbestimpt benůgig vnnd dancknåm gewesen mit zů sagung, dem allem volg zethon vnnd ain ÿeder in ewig gůtwilligclichen bÿ sinem thaÿl zů belÿben. Vnnd dar vff im fůßstapffen begert ime der vil genant V̊lrich Wÿer diß alles, wie ob ståt, briefflich vrkünd vnnd gläpwürdig schin zů geben, so wir ime vff sin zimblich vnnd billich beger erkannt vnnd zegeben zůgesagt, vnnd geben ime vnd seinen erben dar vff disen brieff. Vnnd zů warem, offem vnnd vesten vrkünd so haben wir mit ernst vlissig gipetten vnd erpetten den ersamen vnnd fürnamen Martin Hůber, des edlen herren, her V̊lrichen von Frundtsperg zů Mündelhaim, ritter, etc., vnnsers gnådigen herren, amptman vnnd diener, alls den, so och bÿ obuermelter gantzer thaÿlung

diß hier inne vermelts hoffs gewesen ist, das der sin aÿgen insigel, ime, och vnns vnnd allen vnnsern erben one schaden, offennlichenn an disen brieff gehangen hat. Vnnd vmb gepette des insigels sind gezeẘgen die ersamen vnnd erbere her Connrat Wÿdenman, pfarrer, vnd Hanns Wÿdenman, baid zů Walhopten. Der geben ist mittwuchen vor dem haÿligen balmtag, nach der gepůrt Cristi vnnsers lieben heren vierczechenhundert nůnczigk vnnd dar nach in dem sibennden jare.[1]

[1] Die Besitzungen des Kaufbeurer Spitals zu Waalhaupten (der Hof des Hans Ensslin und die Sölde des Simon Gebler) gingen am 4. Juli 1697 für 1425 fl an das Heilig-Geist-Spital der Stadt Landsberg.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 509.
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten, fasc. 127.

---

Weicht

## 386

1420 März 24

Ich, Caspar von Wål, thůn kunt allermenklich mit disem brieff für mich vnd all min erben vnd für menklich von meinen wegen allen den, die disem brieff ansehend, hôrend oder lesend, das ich mit wolbedachtem sinne vnd můtt, wie es denne hin füro ewiklich aller best crafft vnd macht gehaben mag vnd sol, verkaufft vnd zekauffen geben hab vnd gib auch mit krafft ditz brieffs zů ainem ewigen ån abgendes kouffes meinem lieben vettern Bertlin von Wål vnd allen seinen geschwistergiten, Hannsen von Wåls, meines lieben brůders såligen, eelichen kinden, mein taÿl der vogtÿ vnd der lehenschafft der kürchen ze Weicht mit allen nůtzen vnd rechten, was denne dar in vnd dar zů gehôrend ist, nichtz außgenommen, in aller der mass, als ichs biß her gebrâcht vnd genossen hab vnd dar auss jårklich vnd ewiklich ze vogt recht gåt: zwien seck rogges vnd zwien seck habers. Vnd das hab ich also inen vnd allen iren erben zekouffen geben vmb fünff vnd fünfftzigk rinisch guldin, gůt an gold vnd swår gnůg an rechtem gewicht, die ich von in also bar empfangen hån, der ich mich vnd mein erben von in vnd iren erben gar vnd gentzlich gewert vnd schon bezalt bin, ån all mein schaden in all weg. Darvmb verzich (*ich*) mich vnd all mein erben aller der recht, vordrung vnd anspråch, die ich oder mein erben an der obgenannten vogtÿ vnd lehenschafft ÿe gehept hån, gehaben môcht oder môchten oder wanden zehån oder je gewinnen, vnd gib in vnd allen iren erben das auff, lediklich vnd los, das sÿ vnd ier erben hinfüro damit schaffen, thůn vnd lassen mügen als mit andren iren aÿgen gůter ån all irrung vnd hindernuß min vnd miner erben vnd menklichs von vnser wegen. Vnd zů merer sicherhait hab ich in vnd iren erben zů mir vnd meinen erben ze rechten gewern des kauffs gesetzt den frumen, vesten Viten Schmieher, seßhafft zů Helmshoffen, mit der beschaÿdenhait, wår ob in oder iren erben die obgenannt vogtÿ vnd lehenschafft der obgenannten kürchen ÿendert von ÿemand angesprochen würd oder ob in dhain irsalung oder infåll daran beschåch, ee sÿ das besessen nach sogt(*an*)er lehen gůtter recht, wie sich das fůgtÿ, darinn sol ich, mein erben vnd der obgenannt gewer oder ÿegklichs besunder, wen man denn darvmb anrůffte, sÿ vnd all ir erben vertretten vnd versprechen vor gaistlichem vnd weltlichem rechten vnd an den stetten, da in des not beschicht vnd in das vertigen vnd bestetten nach sogethan(*er*) lehen gůtter recht, als obbegriffen ist, ån allen iren schaden in allweg. Vnd des zů vrkund ainer besser sicherhait





gib ich, obgenannter Caspar, in vnd allen iren erben disen brieff, versigelt vnd geuestnet mit meinem aÿgnem, angehencktem insigel vnd mit des frumen, vesten Vitten Schmiehers, des kouffs rechter gewer, aÿgen insigel, das er durch meinen wegen vnd durch sein selbs wegen der gewerschafft offennlich an disen brieff gehenckt hatt. Darvnder ich vnd er vns verbünden, aller obgeschribner sach also zehalten, für vns vnd aller vnser erben. Vnd des alles zůgen vnd tådinger gewesen sind die frumen vesten Cůnrat von Schwango, zů den zeitten der obgenannten kind trager, Dÿepold Schwendin, Hanns Clamer, burger zů Füssen. Ditz geschach vnd der brieff ist geben am nåchsten sonnen tag vor dem palm tag in der vasten des jars, da man zalt von Crists geburt viertzehenhonndert jar vnd darnach in dem zwaintzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 281, fol. 1' – 2'.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 158, Nr. 499.

---

## 387

1444 Juni 3

Ich, Veit Schmieher, vergich vnd bekenn offennlich für mich vnd mein erben vnd thůn kund aller mengclich mit dem brieff: Als der halbtail des kirchen lehes ze Wicht mein gewesen ist, den selben halbtail ich, wen das zefållen kôm, zehhend gehebt hån, wan der ander halbtail auch dåran der vesten mins lieben vettern Bartlome von Wål ist, so bekenn ich mit kraft des brieffs, das ich dem benanten mÿnen lieben vetter Bartlome von Wål die frůntschafft vnd lieben erzaigt vnd getån vnd im vnd sinen erben den vorgeschrÿben ainen halbtail des vorgeschriben kirchen lehens gentzlich ergeben vnd gen in verzigen hån aller der recht, vordrung vnd anspåch, gwaltsamin, die ich bis datum des brieffs von lehes wegen je dåran gehept hån vnd verzich mich des jetzo vnd hienåch, wie das allenthalb vor allen leütten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, gantz crafft vnd macht wol hat, haben sol vnd mag in allweg. Vnd mag er vnd sin erben fürohin ewenclich mit dem obgeschrÿben mÿnen halb tail kirchen lehens mit siner zůgehôrd schaffen, verkauffen, versetzen, lühen vnd geben, wem sÿ wend, nach allem iren nutz vnd notdurfft, was ir fůg damit ist, zethůnd, ån all anspråch, irrung, infåll, hinderniß von mir, mÿnen erben vnd nachkomen vnd mengclichs von vnsern wegen, wan ich noch min erben dehain anspråch, vordrung noch recht daran nit mer haben, gewÿnnen sôllen noch môgen mit dehainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in dehain wÿse. Vnd des alles zů warem, offem vrkünd vnd gůtter sicherhait gib ich dem vorgenannten minem lieben vetter Bartlome von Wål vnd sinen erben für mich vnd min erben den brieff, besigelt vnd geuestnet mit minem angehenckten insigel. Der geben ist vff die nåchsten mitwochen nach dem hailgen pfingstag, als man zalt von Cristus geburt viertzehen hundert jar vnd im viervndvierdzigosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 281, fol. 1.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 241, Nr. 793.

## 388

1444 Juni 3

Ich, Bartholome von Wål, vergich vnd bekenn offennlich für mich vnd all mein erben vnd thůn kundt allermengklich mit dem brieff, das ich mit wolbedachtem sinn vnd můtt vnd gůtter vorbetrachtung mit allen worten, wårcken, råtten vnd getåtten, wie das jetz vnd künfftigklich vor allen lůtten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, gantz krafft wol haben sol vnd mag, ains beståtten, ewigen vnd vnwandelparen kouffs verkoufft vnd recht vnd redlich zekouffend geben hån den erbern wÿsen Petter Groppen, der zeitt spittalmaister, vnd Conraten Angerer, den man nempt Bůler, vnd Hannsen Pflaucher, baid pfleger des hailigen gaists spittal zů Kauffbüren, von ains ratz daselben haissentz wegen, an das selb spittal vnd allen iren nachkomen maistern vnd pflegern des selben spittals vnd gib in auch mit rechtem wÿssen in krafft des brieffs zekauffend die vogtÿ vnd die lehenschafft der kürchen zů Weicht, als ich das denn vor zÿtten von minem lieben vettern sålig, Caspar von Wål, erkoufft hån vnd ain thail von dem vesten Veitten Schmieher, minem lieben vnd gůtten frůnd, an mich komen ist, die selben vogtÿ vnd die lehenschafft der vorgeschrÿben kürchen zů Weicht mit allen nützen, zůgehůrden, gewonhaitten, ehåfftin vnd rechten, was denn von alter gewonhait vnd recht dartzů vnd darin gehůrt oder gehůrn sol, nichtz dauon außgenomen, was das ÿetzo giltet oder fürohin gelten mag, dar vß ÿetzo jårlich zevogt haber gått zwen seck roggen vnd zwen seck habers, alles für ledig, loß, vnuerkümert also, das der obgenannt spittalmaister, sin vorgenannt pfleger vnd all ir nachkomen, die auff künfftig zeitt ewenklich zů spittalmaister vnd pflegern gesetzt werdent, dem vorgeschrÿben spittal die obgenannten vogtÿ vnd das kürchenlehen der kürchen zů Weicht mit allen nützen, gewonhaitten, gwaltsamin, ehåfftin vnd rechten nů fürohin ewiklich vnd gerübiclich zů rechtem aÿgen inne hån, nützen, nÿessen vnd die selben kürchen zů Weicht lassen vnd leichen, wem sÿ wend vnd můgend, damit gefaren, schaffen, laussen vnd thůn nach nutz vnd notdurfft des vorgeschrÿbnen spittals als mit andern sinen gůttern, ån all irrung, anspråch, infåll, hinderniß von mir, mein erben vnd mengklichs von vnsern wegen, wan mir der vorgenannt spittalmaister vnd sein vorgenant pfleger darvmb also bar gentzlich vßgericht vnd aller ding gewert vnd bezalt hand anderthalb honndert gůtt, gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die ich anderhalb an min vnd mÿner erben gůtten nutz vnd frumen gelegt hån. Vnd darvmb verzich ich mich für mich vnd all mein erben vnd für mengklich von minen wegen gen dem vorgeschrÿben spittal vnd gen allen seinen maistern vnd pflegern, die ÿetzo sind vnd hienach ewigklich dartzů gesetzt werdent, der vorgenanten vogtÿ vnd des kirchen lehens zů Weicht mit allen nützen vnd zůgehůrden aller meiner recht, gewaltsamin, vordrung vnd anspråch, die ich ÿe daran gehept hån oder ich vnd mein erben daran mainten zehaben, das wir dhain anspråch, gwaltsamÿn, vordrung noch recht daran nit mer haben, gewÿnnen sollen noch můgen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain weg. Vnd darvmb sÿen ich vnd mein erben ir vnd des vorgenannten spittals vnd aller ir nachkomen des kouffs vff die vorgeschrÿben vogtÿ vnd vff das benannt kürchen lehen recht geweren für aller mengklichs anspråch, gaistlicher vnd weltlicher, nach sůllicher vogtÿ vnd nach sůllichs küchenlehens recht vnd nach dem rechten. Vnd daruff zů noch besser sicherhait so han ich dem vorgenannten spittalmaister vnd den benanten spittalpflegern vnd iren nachkomen zů mir vnd meinen erben zů rechten gwern gesetzt den frumen, vesten Stephan von Swangaw̆ zů der Hohenswangaw̆, meinen lieben vnd gůtten frůnd, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, was irrung oder anspråch in oder iren nachkomen an der vorgeschrÿben vogtÿ vnd an dem kirchen lehen mit dem rechten geschåch in den zilen vnd frist vnd man denn sollich vogtÿ vnd das kirchen lehen durch recht billich vertigen vnd beståtten sol, darvmb sollen ich vnd der vorgenant gewer vnd





vnser baÿder erben sÿ nach ir manung vngeuerlich versprechen, vertretten vnd verstån an allen stetten vnd auch vor allen leütten, richtern vnd gerichten, gaistlichen oder wetlichen, in dasalles richtig, vertig, vnansprüchig, ledig vnd los machen nach sůllicher vogtÿ vnd nach sůllichs lehes gůtz recht vnd nach dem rechten, genntzlich aun des selben spittalmaisters, auch spittals vnd spittalpflegern vnd aller ir nachkomen schaden. Wann tåtten wir des nit vnd wåren nach ir manung sÿmig daran, so hand sÿ vnd all ir nachkomen vnd wår in des hilffet, vollen gwalt vnd gůtt recht, mich vnd den obgenannten gweren vnd vnser baÿder erben, vnns all in gemainde oder vnnser ainen ald mer insunderhait darvmb anzůgrÿffen, zepfenden vnd zenůtten an allen vnnsrn lůtten vnd gůtten, ligend vnd varend, gemainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wå sÿ die begrÿffen kÿnden vnd můgen mit gerichten, sÿ sÿen gaistlich oder weltlich, was in aller beste fieget, als vil vnd gnůg, hintz in an allem dem, daran sÿ nach obgeschrÿbner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz beniegen beschicht ån allen iren abgang, mangel vnd gebresten inn allweg. Damit sÿ nit thůnd noch fråflend wider dhainerlaÿ sach noch gericht, gaistlich oder weltlich, in kain weg noch sunst wider ÿchtzit, wie mann sich das erdencken kann oder mag. Doch sollen ich oder mein erben den vorgeschrÿben geweren vnd sein erben von der gwerschafft lůsen aun iren schaden. Wår auch, ob hienåch jemen brieff fünd, ir sÿ ainer oder mer, darinn das vorgemelt vogtrecht vnd kürchen lehen in vergrÿffen oder verschrÿben wår, wider disen gegenwürtigen brieff vnd kouff vffzüg oder erzaigtin vnd verlesen würden, vor wem das beschåch, es wåren gaistlich oder weltlich lůtt vnd gericht, das sůllen alles thod, krafftloß, vnnütz brieff haissen vnd sin vnd sůllen dem vorgeschrÿben spittal an dem obgeschrÿben kouff kainen schaden noch abgang nit bringen noch geberen in kain weg. Vnd des zů vrkund han ich min aÿgen insigel für mich vnd min erben offennlich gehenckt an den brieff. Ich, der vorgenannt gwer, vergich der gwerschafft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschrÿben ståt. Darvmb zů vrkund hån ich min aÿgen insigel auch offennlich gehenckt an disen brieff. Den kouff hand gemacht die ersamen, wÿsen her Jos der Ristlin, kirchher zů Weicht, Hartman Nabel, stattamann zů Kauffbüren, Jacob Paw̆hofen, der zeitt des ratz, vnd V̊lrich Wissirher, burger zů Kauffbüren. Das geschach vnd ward der brieff geben vff die nåchsten mickten nach dem hailgen pfingsttag des jars, do man zalt von Cristus gebürt viertzehenhondert vnd vier vnd viertzig jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 281, fol. 2’ - 5.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278’.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 241, Nr. 794.

---

## 389

1444 Juni 3

Ich, Bartholome von Wål, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben mit disem brief vnd tůn kund mengclichen, den er fürkumpt, das ich mit gůter vorbetrachtung vnd mit wolbedåchtem můt vnd mit willen vnd gunst miner erben vnd fruind vnd auch zů der zit vnd wil, do ich das wol tůn mocht, recht vnd redlich mit frÿem willen vnd do es kraft vnd macht billichen hett vnd haben sol, min zwen hůf zů Weicht, in dem dorff gelegen, die V̊tz Schwartzenbold jetzo bawet vnd das gericht aws dem widemhof daselbs vnd was ich bis vf datum des briefs gůts da gehept hån, nichtz vsgenomen, vnd auch was zů den benanten hůfen baiden vnd darin ÿberal jendert ÿberal gehůret

oder durch recht vnd gewonhait gehören sol oder mag zedorff vnd zeveld, an hofraitin, an hůsern, an ståděln, hoffstett, påmgarten, garten, painden, an ackern, an egerten, an wasser, an waid, an tratten, an engern, an wÿsen, an holtz, an holtzmarcken, zewegen, pruggen vnd stegen, an besůchtem vnd vnbesůchtem, ob erd, vnder erd, mit allen diensten, nutzen vnd gůlten, was sÿ geltend oder gelten můgen an clainem vnd an grossem, mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen eren, wirden, gemainsamen, ehåftin, gůten gewonhaiten vnd auch mit gerichten, zwingen vnd pånnen, wie das alles genant vnd gehaissen ist, es sÿ in disem brief benant, verschriben oder nit, als es die Fråß sålig, von den es an min vordern vnd an mich komen ist vnd bis her vf den hewtigen tag månig jår vnd zit mit nutzlicher, gerůbiger vnd stiller gewer herbraucht, innegehebt vnd genossen habend als vnser rechtz aigen gůt, für frÿ, ledigs vnanspråch(*ig*)s, vnbekimmertz, vnuogtbers, vnzinsbers, vnstuirbers, vndienstbårs gůt recht vnd redlich durch schlechts zů ainem ewigen, ståtten, vnwandelpåren kauf kůfflich verkauft vnd zekauffend geben hån vnd gib zekauffend wissenclich vnd in kraft des briefs den erbern, wÿsen, Peter Groppen, der zit spitålmaister, vnd Cůnraten Angerer, den man nempt Půler, vnd Hansen Pflaucher, baid pfleger des hailgen gaistz spitål zů Kaufbÿren, die das nach raut vnd haissen der ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raute daselbs an das selb spitål also von mir kauft hånd oder wem sÿ es nun füro gebend, verkauffend, schaffend oder laussend zehaben vnd zeniessen gerůbeclich vnd eweclich. Dår vmb mir die obgenanten spitålmaister vnd pfleger also bar gegeben vnd bezalt hånd drewhundert vnd fÿnf vnd fÿnftzig guldin, gůter rinisch(*er*), zů rechter zitt, aun schaden nauch minem wolbenůgen vnd die anderhalb an min vnd miner erben nutz vnd frummen gelegt sind. Herauf so hab ich in, iren nauchkomen vnd dem vorgeschriben spitål die vorgeschriben hůff mit allen zůgehůrden, mit dem gericht, zwingen vnd pånnen, vnd das gericht aws dem widenhof vnd was ich da gehebt hån, mit allen nůtzen, wie obgeschriben staut, zů rechtem aigen vfgeben vnd eingeantwurt mit nutz vnd gwer vnd hån mich des gentzlich verzigen, vnd verzich mich mit disem brief für mich vnd all min erben, als man sich aigens vnd sogtans gůtz durch recht vnd billichen verzichen vnd aufgeben sol nauch aigens recht vnd nauch lands recht vnd der graufschaft recht, dår inn die vorgeschriben hůf vnd gůt gelegen sind also, das ich, all min erben vnd frewnd noch nemend anders von minen wegen dåran vnd dår nauch nimmer mer nichtz zevordren, zesprechen noch zeclagen sůllen noch můgen haben, von kainerlaÿ sach wegen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechten, noch aun gericht in dehain wÿse noch weg. Ich, obgenanter von Wål, vnd min erben sůllen vnd wellen auch den obgenanten spitålmaister, pflegern, iren nauchkomen vnd dem spitål zů Koffbÿren den vorgeschriben kauf also ståtten vnd vertigen vnd dår vmb ir recht geweren, fürstand vnd verantwurter sin mit dem rechten für alle irrung vnd anspråch, die in mit dem rechten dåran geschicht in der zit vnd sich rechtu gewerschaft nicht vergangen haut, wenn vnd wie offt in des not geschicht, als des lands vnd der gråfschaft, dår inn die gůt ligend, vnd auch aigens recht ist, aun allen schaden. Vnd dårvf zů noch besser sicherhait hån ich in zů sampt mir vnd minen erben zů rechtem geweren vnuerschaidenlich gesetzt den vesten Steffan von Swangow, der zit pfleger zů Helemshofen. Der gwerschaft ich, obgenanter gewer, also bekenn offenlich mit dem brief also vnd in sůlicher beschaidenhait, wurde in die vorgeschriben stuck vnd gůt, gar oder ain tail, oder ichtes, das darin gehůret, von jemend anspråch(*ig*) mit dem rechten in sůlichen zilen vnd sich rechtu gewerschaft nit vergangen haut vnd dår inne man aigen nauch aiges recht vnd des lands vnd der gråfschaft rechten, als vorberůrt ist, pillichen ståtten vnd vertigen sol, die selben ansprauch, ir sÿ aine oder mer, vnd was sÿ der redlich schaden nemen, sůllen wir obgenanten selbschol vnd gwer vnd all vnser erben in, iren nauchkomen vnd spitål obgenant zehand, vnuerzogenlich in ainem monat, den nåchsten nauch ir manung, entlůsen vnd abtůn, austragen vnd wider richtig machen, aun alles widersprechen. Tåtten wir des nit, so hånd sÿ vnd ir helffer oder wem sÿ es von irn wegen empfelchend, vollen gewalt vnd gůt recht, vns all vnd vnser erben vnuerschaidenich oder besunder, welhen sÿ wellen, dår vmb an zelangen, zenůten, niderlegen vnd pfen-





den, mit gaistlichem oder weltlichem rechten, wie vnd wå sÿ des von vns, aller vnser hab, lůten vnd gůten, bekomen můgend, vf dem land oder in stetten vnd in ainem redlichen gerichte, als lang vnd vil, bis das in genůg beschicht nauch des briefs sag, gar vnd gentzclich aun allen irn schaden. Damit tůnd noch fråflend sÿ vnd wer in des hilfft nicht wider vns, vnser erben vnd wider dehain herrschaft vnd gericht, gaistlichs noch weltlichs, auch wider dehain landfrid, landgericht, gesatzt noch verainung der fůrsten, herren, gesellschaften vnd stett, noch wider dehain ir frÿhait, die sÿ jetzo haben oder füro gewinnen, noch wider jemant oder ichtz anders, in dehain wÿse, vnd vns, obgenanten selbscholen vnd gewern, auch vnser erben sůllen noch můgen nicht gehelffen noch frÿen wider disen brief dehain frÿhait, recht, gesatzt, gnåd noch nichtzit sunst in dehain weg noch wÿse. Denn wie sÿ vnd ir helffer das in obgeschribner mauß anfauchend vnd fürhand nemend, damit in nauch des briefs sag gnůg bescheche, das habend sÿ verantwurt mit disem brief vor allen lůten vnd gerichten, vnd wir sůllen vnd wellen das alles gen in vnd irn helffern aun zorn, vientschaft vnd aun alle råchung beliben laussen. Wår aber, das wir oder jemant von vnsern wegen mit in oder iren helffern von sůlicher vorgemelten sach wegen ichtzit anfiengen, rechtetin oder kriegtin, so sůllen sÿ doch all wegen gen vns recht haben vnd gewinnen vnd wir vnrecht vnd verlorn an aller statt. Wår auch, das ich oder min erben oder sunst jemend anders ÿber die brief, die ich in dår vmb ÿbergeben vnd geantwurt hån, icht mer brief inn hette oder hinfür funden, dår inn die vorgeschriben hůf, stuck vnd gůt mit irn zůgehůrden gar oder ain tail vergriffen wår, ir wår ainer oder mer, die sůllen all wider den gegenwirtigen kauf vnd kaufbrief tod, kraftlos vnd vernicht sin an aller statt. Ich, obgenanter von Wål, bekenn auch in dem brief, das ich vnd min erben den obgeschriben geweren vnd sin erben von der gewerschaft heben vnd lůsen sůllen vnd wellen, aun allen irn schaden, trewlich aun all geuård. Vnd des alles, wie obgeschriben staut, zů ståttem, ewigem vrkind vnd gůter sicherhait hån ich min aigen insigel offenlich gehenckt an disem brief. Dår vnder ich vnd min erben vns verbinden mit gůten trewen, zehalten inhaltung des briefs. Ich, der vorgenant gewer, bekenn der gewerschaft für mich vnd all min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd dår vmb ze vrkind hån ich min aigen insigel auch offenlich gehenckt an den brief. Den obgeschriben kof hånd gemacht die ersamen, wÿsen, her Jos Ristlin, kirchherr zů Weicht, Hartman Nabel, stattamman zů Kauffbÿren, Jacob Pawhofen, der zit des rautz, vnd Ůlrich Wissirher, burger zů Kauffbÿren. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf die nåchsten mickten nauch dem hailgen pfingstag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem vier vnd vierdzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1289.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 241, Nr. 795.

---

## 390

1466 Mai 20

Dem hochwirdigisten fürsten vnd herren hern Petern, der hailigen růmischen kirchen cardinal vnd bischouen zů Augspurg, vnserm gnådigisten herren, oder seiner fürstlichen genåden vicarien vnd verweser in gaistlichen sachen in seiner genåden abwesen, vnnserm gnådigen vnd lieben herren, embietten wir, burgermaister vnd raute des hailigen růmischen rÿchs statt zů Kouffbürren, vnd ich, Haintz Spatz, spitålmaister des hailigen gaistes spitåle daselbz, vnnser vnndertånig, willig dienste

zůvor vnd tůnd üwern gnåden zůwissen, das für vnns komen ist der ersam hern Jos Rÿsthlin vnd haut vnns zůerkennen gegeben, nach dem er die burdin der pfarre vnd pfarrkirchen zů Wÿcht vff sich genomen, die bißher getragen vnd geregieret, also seÿe er nun mit kranckhait seins leÿbs dermåssen beladen, damit er sôllich pfarre noch sein selbs sachen, als sich zů notturfft haischte, nicht mer versehen noch regieren muge. Vnd vmb dz die ÿetzgemeldt pfarrkirche vnd ir vnndertan durch sôllich sein leÿpplich gebrechen nicht versåmet, verhinndert oder schadhafft werden, so haut er mit gůttem, frÿem willen die selben pfarrkirchen, so dann von vnns vnd vnnserm spitåle zůlehen růret, vnns gůttlich zů vnnsern hannden auffgeben vnd beuolhen, die ainem anndern, erbern, tougenlichen priester, der zů sôllichem geschicket sÿe, zů verlÿhen vnd zůversehen, vnd im selbs ain järlich pennsion, so im durch den obgemeldten vnnsern herren vicarien von sôllicher kirchen zůgeben verordnet vnd zůgeschriben seÿe, vorbehalten. Also haben wir die billichait angesehen, die ÿetzgemeldten pfarrkirchen von dem egenannten hern Josen auffgenomen vnd die dem ersamen hern Petern Koler, weiser ditz brieffs, günsteklich vnd gůttlich gelihen, verlihen vnd hanndtgeraicht. Dårumb wir den selben hern Petern Koler zů üwren fürstlichen gnåden vnd wirden sennden vnd presentieren, die selben üwer gnåde dônmůteklich vnd vndertenigklich bittende, ir wôllen vmb vnnserer vnderteniger, williger dienste willen den vorgenanten hern Petern Koler von üwrem gaistlichen gewalte dårüber zů confirmieren, zůbeståtigen vnd zů investigieren gnådigklich gerůchen, konnen oder mugen wir dz hienåch ÿmmer vmb üwer hohwirdigkait oder die üwren verdienen, wôllen wir willig vnd vnuerdrossen erfunden werden, als wol billichen ist. Vrkünd ditz brieffs, geben vnd mit vnnser statt gewonlichen secret anhangenden insigele für vnns, auch gemain vnnser statt vnd vnnser spitåle versigelt, an afftermentag vor dem hailigen pfingsttag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1292.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 319, Nr. 1022.

---

## 391

1466 November 21

Georgius de Gotzfeld, decretorum doctor, canonicus ecclesie Augustensis reuerendissimique in Christo patris et domini, domini Petri, miseracione diuina titulo sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbytri cardinalis ac sancte sedis apostolice permissione episcopi Augustensis, vicarius in spiritualibus generalis, dilecto nobis in Christo Jodoco Rÿstlin presbytro Augustensis diocesis salutem in domino. Cum itaque tu ecclesiam parrochialem in Wÿcht, dicte diocesis, quam obtinebas ex certis causis animum tuum mouentibus sponte et libere resignauis et dilecto nobis in Christo Petro Koler, presbytro predicte diocesis, de ea sit canonice prouisum, nos tibi ne propter resignacionem huiusmodi minimum dispendium paciaris, cum sis vir iam senio confractus et grandeuus decenti prouisione et sustentatione indigens de alicuius subuencionis auxilio prouidere, volentes pensionem annuam viginti florenis renanis in et super fructibus, redditibus et prouentibus dicte ecclesie in Wÿcht per dictum Petrum et suos ipsius ecclesie successores plebanos pro tempore existentes tibi quoad uixeris vel procuratori tuo in singulis terminis quatuor anni tempore per equales porcores singulis annis integre persoluendum, ipsius Petri plebani et aliorum, quorum interest ad id





accedente, consensu, auctoritate nostra ordinaria tenore presentium reseruamus, constituimus et assignamus, decernemus, dictum Petrum et successores suos predictos ad solucionem pensionis huiusmodi faciendum et soluendum fore efficaciter obligatos et ad solucionem huiusmodi posse compelli et cogi tanquam pro vt in iudicio legitime confessa. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini Augustensis, quo in nostro communiter vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto XI kal. decembris.

*Georg von Gottsfeld, Doktor des Kirchenrechtes, Domherr zu Augsburg und Stellvertreter des ehrwürdigsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Peters (von Schaumburg), von göttlicher Vorsehung und mit Zustimmung des heiligen apostolischen Stuhles unter dem Titel von San Vitale Kardinal der heiligsten römischen Kirche und Bischof zu Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünscht dem von uns in Christo geliebten Sohne Jodokus Reistle, Priester der Diözese Augsburg, das Heil im Herren. Weil du die Pfarrkirche zu Weicht, in unserer Diözese, welche du innehattest und nach reiflicher Überlegung und von sicheren Beweggründen geleitet, selbständig und aus freien Stücken aufgegeben und dem uns in Christo lieben Peter Kohler, Priester unserer Diözese, von welchem sie nunmehr auf kanonische Weise versehen wird, überlassen hast, behalten wir dir vor und legen wir fest, damit dir aus der Resignation möglichst wenig Nachteil erwächst, zumal du als ein schon vom Alter niedergebeugter und hochbetagter Mann einer angemessenen Versorgung und Ernährung bedarfst, die von der Hilfe einer Unterstützung kommt, und weil es unser Wunsch ist, daß dir oder deinem Pfleger, solange du lebst, durch den genannten Peter und seine ihm möglicherweise noch nachfolgenden Pfarrherren alljährlich an vier verschiedenen Zeitpunkten im Jahr in Form gleicher Raten, zwanzig rheinische Gulden aus und von den Früchten, Einkünften und Erträgnissen der besagten Kirche zu Weicht vollständig auszubezahlen sind, verbriefen und bestimmen wir mit Zustimmung des besagten Pfarrers Peter und anderer, die es betrifft, kraft unserer Amtsvollmacht mittels dieses Briefes, daß besagter Peter und seine vorgenannten Nachfolger diese Summe bereitzustellen und auch tatsächlich auszubezahlen verpflichtet sind und zur Bezahlung derselben notfalls genötigt und gezwungen werden können sowie dieselbe auch vor Gericht rechtlich zu verantworten haben. Zum Zeugnis dieser Sache ist diesen Zeilen das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte üblicherweise führen, anzuhängen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1466, am elften Tage vor den Kalenden des Dezembers.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1293.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 323, Nr. 1034.

---

## 392

1466 November 21

Georgius de Gotzfeld, decretorum doctor, canonicus eccelsie Augustensis reuerendissimique in Christo patris et domini, domini Petri, miseratione diuina titulo sancti Vitalis sacrosancte Romane

ecclesie presbyter cardinalis ac sancte sedis apostolice permissione episcopi Augustensis vicarius in spiritualibus generalis, decanus et camerarius capituli in Waul ceterisque presbytris presentibus requisitis salutem in domino. Vacante nuper ecclesia parrochiali in Wÿcht per liberam resignationem Jodoci Rÿstlin eiusdem nouissimi possessoris prouidi viri magister ciuium et consules opidi in Kowfbüren, qui ius presentandi ad hospitale ipsorum pertinere asserunt, dilectum nobis in Christo Petrum Koler presbytrem ad prefatam ecclesiam per suas patentes litteras nobis legitime presentant. Cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur, nos vero supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, premissis permittendum ac seruatis rite seruandum Petrum predictum nobis, vt prefertur, presentatum ad dictam ecclesiam in Wÿcht pro vero et perpetuo plebanum duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum et instituimus et inuestimus prenominatum per tenorem, curam animarum, regimen populi et administracionem ipsius ibi in animam suam fideliter committendo. Quocirca vobis committimus et in virtute sancte ecclesie mandamus, quatenus prelibatum Petrum in et ad supradicte ecclesie iuriumque et pertinenciarum eiusdem possessionem inducatis corporalem faciendum sibi ab hiis quorum interest de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi ipsiumque populo et populum sibi fideliter committatis, ac eum in vestri capituli confraternitatem recipientes, adhibitis in hiis solempnitatibus, debitis, solitis et consuetis. Vnde ne dictus Jodocus, qui, senio et infirmitate grauatus, dicte ecclesie preesse non valet, ex resignacione huiusmodi aliquidem paciatur detrimentum, eidem Jodoco super fructibus et redditibus predicte ecclesie pensionem annuam viginti florenos renanos duximus reseruandam et reseruauimus prout in litteris desuper confectis plenius continetur. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini Augustensis, quo in nostro communiter vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, XI kal. decembris.

*Georg von Gottsfeld, Doktor des Kirchenrechtes, Domherr zu Augsburg und Stellvertreter des ehrwürdigsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Peters* (von Schaumburg), *von göttlicher Vorsehung und mit Zustimmung des heiligen apostolischen Stuhles unter dem Titel von San Vitale Kardinal der heiligsten römischen Kirche und Bischof zu Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünscht dem Dekan und dem Kämmer des Kapitels zu Waal sowie allen übrigen Priestern, die vorliegendes Schreiben angeht, das Heil im Herren. Nachdem erst vor Kurzem die Pfarrkirche zu Weicht durch den freiwilligen Verzicht des Jodokus Reistle, welcher diese zuletzt innehatte, vakant geworden ist, haben Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren, die als Herren des Spitals zum Heiligen Geist den Besitz des Patronatsrechtes für sich beanspruchen, uns rechtmäßigerweise durch ihr offenes Empfehlungsschreiben den von uns in Christo geliebten Priester Peter Kohler darauf präsentiert. Weil sie darin demütig und inständig gebeten haben, daß wir geruhen möchten, diesen auf dieselbe zu investieren, haben wir, ihrem Ansinnen in jeder Hinsicht freundlich gesinnt, das oben Geschriebene auszuführen und besagten uns auf die vorgenannte Pfarrkirche zu Weicht präsentierten Peter unter Anwendung der dazugehörigen Zeremonien zum tatsächlichen und dauerhaften Pfarrer kanonisch einzusetzen und dort zu investieren befohlen. Ebenso bestellen und investieren wir hiermit den Vorgenannten, indem wir seiner Person die Seelsorge, die Leitung des Pfarrgemeinde und die Verwaltung der Pfarrei dort aus ehrlicher Überzeugung anvertrauen lassen. Aus diesem Grunde beauftragen und befehlen wir euch mit der Amtsgewalt der heiligen Kirche, daß ihr den erwähnten Peter in und auf die obgenannte Kirche und ihrer Rechte und Zugehörungen, dieselben in persönlichem Besitze innezuhaben, einführt, dazu ihm alles das, was ihm von den Früchten, Einkünften, Einnahmen, Rechten und Gefällen dieser Kirche zusteht, ungeschmälert übergebt, ihn dem Volk und das Volk ihm feierlich übertragt und ihn, nachdem ihr ihn in die Bruderschaft eures Kapitels aufgenommen habt, in deren Festlichkeiten, Verpflichtungen, Sitten und Gewohnheiten einführt. Und darum, daß besagtem Jodokus, der, von Alter und Krankheit geschwächt, der genannten Kirche nicht mehr vorstehen kann, aus seinem Verzicht nicht irgendeinen Nachteil erwächst, ordnen wir außerdem an, daß diesem Jodokus von den Früchten und Erträgnissen besagter Kirche ein jährliches Altersgeld von zwanzig rheinischen Gulden vorzusehen so ist, wie wir es befohlen haben und es den darüber aufgerichteten Briefen genauer zu entnehmen ist. Zum Zeugnis dieses Sache ist das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte üblicherweise führen, an das vorliegendes Schreiben zu hängen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1466, am elften Tage vor den Kalenden des Dezembers.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1294.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 323, Nr. 1035.

---

## 393

1473 November 22

Ich, Hanns Swartzenbold, zů Weicht gesessen, bekenn vnd veriech offennlich mit disem brief vnd thůn kunt menngclich, das ich mit freÿem, gůtem willen vnd wolbedachtem sůnne vnd můte von den ersamen vnd weisen Haintzen Spatzen, der zeit spittalmaister, Vlrichen Schweithart dem jůngeren vnd Pettern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spittals des hailigen gaists zů Kauffbeẘren, auch den ersamen, fürnämen vnd weisen Jůrgen Baustet, alten burgermaister, Hainrichen Eberhart, genannt v̊rssinger, vnd Hannsen Gross, alle drÿ auch des rauts daselbs zů Kauffbeẘren, so den obgenannten maister vnd pflegern von dem selben raute zůgeschriben vnd zůgeordnet gewesen sind, alls von des gemellten spittals wegen, in krafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich empfanngen vnd bestannden hon des selben spittals hofe vnd gůtt, daselbs zů Weicht gelegen, darauff ich vorher auch gesessen bin vnd den inngehebt vnd gebaẘen habe, nun fürohin von den viertagen zů anngeennder vasten nåchst nach datum ditz brieffs künfftig zwůllf ganntze jaur, nåchst nach ainannder komennd vnd nit füro noch lennger von inen vnd dem obgedachten spittale aber innzehaben, zebaẘen, zenützen vnd zeniessen, beẘlich vnd wesenlich vnd vnergenngclich zedorff, zeholltz vnd zeuellde in gůten eren, alls denn dem selben gůt zimlich vnd gemåss ist, zůuersehen, zů haben vnd zů hallten getreẘlich vnd on alles gefårde. Vnd von dem selben hof vnd gůt sol ich die vorgeschriben zwůlf jår auss, alle jår jårlich, auch ÿegclichs jars besonnder allwegen zů gewonlicher, zimlicher zeitte im jår vngefarlich dem obgemellten spittale vff seinen casten zůrechter güllte geben, wern vnd anntwůrten, nemlich zwaintzig metzen kern, sechs seck, siben metzen roggen, drÿzehen seck haber, drẘ pfunnd haller zů grassgelt, acht genns, acht hüner vnd zwaÿhundert aÿer, vnd an der allten schullde, nemlich fünffunddreÿssig pfund, sechtzehen schilling vnd vier haller, fünfundzwaintzig seck, zwen metzen vnd zwen vierling roggen, ainundzweintzig secke, zwen metzen vnd ainen halben vierling habers, alles kauffbeẘrer mes, müntz vnd werung, so ich dem vorgerürten spittale noch hinderstelig schuldig bin vnd beleibe, sol ich die eberürten zwöllf jåre ainen zwůllften taile der selben allten schullde, alls sich nach anzal gebůret, mit der neẘen güllte geben vnd bezalen vnd in dem vorgeschriben spittal zů iren sichern hannden anntwůrten für menigclichs irrung vnd bekomernuss, auch one alle eintråg vnd widerrede

vnd genntzlich one des spittals costen vnd schaden. Es wäre denn, ob sich in der zeite ainest oder mer begebe, das lanndschad von hagel, frost, frasäss oder annderm an der artt daselbs zů Weicht vfferstůnde, dardurch ich an der güllte nachlassens notturfftig sein mainte, das sol ich dem spittalmaister, wenn sich sǫllichs allso gefůgte, allwegen zůrechter zeite vnd weile, weile die frůcht dennocht vff dem velld stůnde, künd vnd zůwissen thůn. Vnd was denn anndern meinen raingenossen vnd nachgebawren daselbs recht wåre oder würde an der güllt ÿe nachzelassen oder nit, das sollte alls denn mir auch recht sein vngefarlich. Ob ich aber allerst nach dem, so die frůcht ab dem felld gehaimett worden wåre, vmb nachlass nachrůffte, so ist mir das spittal, sein maister noch pfleger denn nichtzit desselben jårs dabeÿ schulldig. Wöllichs jårs in der zeitte sich aber gefůgte, das ich mit bezalunng allter, vergannngner oder newen güllte saumig wåre oder würde alld das ich das gůtt nit bewlich vnd wesenlich hiellte, alls vorberürt ist, alld das ich wider ain gemaine statt, das spittal, sein maister oder pfleger gefarlich hanndlete alld tåtte, oder ob sich gefůgte, das ich in den zwǫllf jåren, wöllichs jårs das wåre, mit tod abgieng vnd erstůrbe, wöllichs stuck sich allso vnnder den allen begebe, so sol denn darnåch von stund an zů den nechsten viertagen zů anngeennder vasten dem vilberůrtten spittale der offtgedacht sein hof vnd gůtt mit aller zůgehörd widerumb ledigclich vnd loß haimgefallen vnd verfallen haissen vnd sein vnd inen ir ausstennd allt oder new zinss vnd güllt, alls hieuor gemellt, nichtzit destmÿnnder dabeÿ bezallt vnd enntricht werden one alle widerred in allwege. Wenn vnd alls balld aber die offtgedachten zwǫlff ganntze jåre alle verrugkt vnd verschinen sind, so haisset vnd ist denn aber dem offtgemellten spittale, seinen maistern vnd pflegern der offtgedacht ir hof vnd gůtt, ob der dauor durch der artickel ainen oder mer, so hieuor berürt sind, nit ledig worden wåre, aber ledig vnd los worden vnd zů iren hannden gefallen. Vnd sol inen auch allwegen, wenn das allso zů schulden kome, beulich vnd wesenlich eingeanntwůrt werden zedorff, zeholltz vnd zůuellde, damit sÿ sǫllichen hof vnd gůtt denn fürohin wol anndern, so sÿ oder ir nachkomen nützlich oder taugentlich darin bedůncken, verleihen vnd lassen vnd damit nach des spittals nutz vnd notturfft hanndlen můgen, von mir, mein erben vnd menigclich von vnnsern wegen daran vngeirrt in allweise. Es ist auch füro beredt, ob in den jåren ainest oder mer krieg an der artt vfferstůnden, desshalb man schadens vnd verbrennens besorgte, wenn mich ain spittalmaister eruorderte, die güllt, so die ab dem velld komen wåre, vsszetreschen vnd im die zů antwůrten, des sol ich auch willig sein vnd mich des nit setzen noch widern, oder wa ich das darüber nit tette, so sol dem spittal der hof vnd gůt mit bezallung allter vnd newer vsstennder güllte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd los sein in allweise. Vnd des alles zůwårem, offem vrkünd vnd vestnung so hab ich ernstlich erbetten den edeln vnd vesten junckher Josen von Vrbach, vogt zů Mündelhain, das er sein aigen innsigel zůgezeugknuss dirr(*e*) sach für mich vnd alle mein erben, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich gehennckt haut an den briefe. Darunder ich mich beÿ meinen wåren (*trewen*) vestennclich verbinde, wår vnd stått zůhallten innhalt ditz brieffs. Der bette des innsigels sind gezeugen die erbern, beschaidenn Hanns Sprenntzing vnd Conrat Schneider, baid burger daselbs zů Mündelhain. Vnd ist der brief geben an montag vor sannt Katherinen der hailgen jungkfrowen, martrin vnd küngin tag, nach Cristi geburt tausent vierhundert vnd darnach in dem drewundsibenntzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1295.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 355, Nr. 1139.





## 394

1478 November 12

Ich, Hanns Schwartzenbold, genannt Amman, zů Wÿcht gesessen, vnd ich, Agnes, sein eeliche hůsfrawe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich mit disem brief für vnns vnd alle vnnser erben vnd thůnd kunt mengklich, das wir mit gůter vorbetrahtung, wolbedåhtem sinne vnd můte vnd wie das ÿetzund vnd hienåch ewigklich ganntz volkomen crafft vnd maht håt, haben sol vnd mag dem spitåle des hailigen gaists zů Kauffbürren, auch den erbern vnd wÿsen Conraten Splÿßs, der zÿte spitalmaister, Petern Schmitzer vnd Conraten Hůppen, pflegern desselben spitåls vnd allen iren nåchkomen in maisters vnd pflegknuswÿse vnd von des gemeldten spitåls wegen vmb fünf vnd vietzig pfunnd haller, gůter vnd genåmer, kauffbürrer wérung, der wir von inen also bar gewert vnd bezalt sind, vnd damit wir vnnsern bessern nutze vnd frommen geschafft, zů ainem ståten, ewigen kauffe in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffen gegeben haben vnnser halbe jůchart ackers, nemlich ain vnd zwaintzig stranngen, daselbs ze Wÿcht gelegen, vnd st×ssen vff das Ried oben an vnnser lieben frawen von Kauffbürren gůt, das der Gådeler bawet, vnd vnden an sannt Blåsins zů Kauffbürren gůtt, so Claus Grieninger ÿetzund bawet; mer ain hofstatt mitsampt dem stadel, so ÿetzen darůff ståt, zwischen Peter Swartzenbolds hofstatt vnd der stråßs gelegen; mer drew viertail ainer jůchart ackers im vndern esch gen Widergeltingen warts, vnden an vnnser frawen von Kauffbürren acker gelegen, mit allen iren rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zůgehǫrden, mit grunnd vnd bodem, nichtzit vßgenomen, wie wir das erkaufft, auch vnnser vordern vnd wir selbs bißher inngehapt, herbråcht vnd genossen haben, öne geuårde, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht aigen, also vnd mit der gedingte, das das obgemeldt spitåle, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nåchkomen von des spitåls wegen die vorgeschribenn stuk alle mit irn rechten vnd zůgehǫrden, als vorståt, nun fürohin ewigklich vnd růwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit thůn, schaffen vnd låssen sǫllen vnd mugen, wie vnd was sÿ wǫllen, als mit anndrem des spitåls aigenn gůten, von vnns, vnnsern erben vnd mengklich von vnsern wegen dåran ganntz vngeirrt in allewÿse. Vnd verzÿhen vns och darůff für vnns vnd alle vnser erben gegen dem selben spitåle, seinen maister vnd pflegern vnd mengklich von iren wegen aller rechten, vordrung, anspråch, zůsprüch, brief vnd vrkünd, so wir vnd vnnser vordern bißher ÿe darüber ald dartzů gehapt haben oder die wir ald vnnser erben oder ÿemant von vnsern wegen hinfüro gewünnen ald vberkomen mǫhten, mit geriht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kainen weg. Vnd sÿen wir baide vnd alle vnnser erben ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnd darůff ir recht geweren vnd vertiger für mengklichs rechtlich irrung vnd anspråch nåch aigens vnd lanndßrecht vnd nåch dem rechten, vff vnnsern costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser brieue ainen ståten, ewigen kauffe wÿset vnd besagt, *noch denn*[1] hand vnns die obgenanten maister vnd pfleger von des vorgemeldten spitåls wegen die besonndern tugent vnd früntschafft herinne erzaigt vnd gethan also, das wir vnd alle vnnser erben die obgeschriben stuck alle mit iren rechten vnd zůgehǫrden, als vorståt, hienåch vber kurtz oder lanng zÿte vnd welhes jårs wir wǫllen vff sannt Martins des hailigen bischoffs tag oder achttag vor ald nåch, vngeuårlich, mit fünf vnd viertzig pfund haller kauffbürrer wérung hoptgůts von den obgenanten maister vnd pflegern oder iren nåchkomen von des spitåls wegen wol widerkauffen vnd ablǫsen mugen, vngeuårlich. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baide ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zeite stattamman zů Kauffbürren, das er sein aigen insigel zůgezüknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offennlich gehennckt håt an den brieue. Darunder wir baide vnns bi vnsern wåren, gůten trewen vestenklich verbinnden, wår vnd ståt zehal-

ten innhalt ditz brieffs. Der pette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaiden Conrat Ÿselin, gesworen gebüttel, vnd Vlrich Schühenbog der tůchscherer, burger zů Kauffbürren. Vnd ist der brief geben an donrstag nåch sannt Martins des hailigen bischoffs
tag, nåch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd darnåch in dem acht vnd sibentzigisten jåren.

[1] Wohl Verschreibung für *dennoch.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1297.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377f, Nr. 1205.

---

## 395

1486 Januar 9

Ich, Hanns Krähan von Wÿcht, bekenn offennlich für mich vnnd all mein erbenn vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief, daz ich mit dem wirdgenn spittal des hailligen gaists zů Kauffbürenn, auch mit den ersammen, weisenn Conratten Splÿßenn, spittalmaister, Joßen Maÿr vnd Petter Schmitzer, baÿd dez rats vnnd pfleger des selben spittals, als ich ÿetzo vor in vnnd anndern zůgeordneten råtten in dem buwding gewesen, vmb ettlich mein sprüch, vordrunng vnnd gehaisß, die mir, als ich mich anfanngs irs hoffs vnnd gůts, daruff ich dann noch sitz, vnnderstůnd, so wir[1], wie ich vermaindt, beschehenn vnnd zůgesagt, auch darumb an meinem lÿb beschediget vnnd geschlagen ward, vnnd daz ich sÿdher daruff in wagknuß vnnd sorgenn gestannden, vmb die vnd ander mein sprüch vnnd anzaig, wie die genannt vnnd an in selb gewesen sind, kainerlaÿ noch ichtzit vßgenomen, ÿetzo abermals gůttlich vberkommen vnnd entlichen ains worden bin, darinnen sich denn die benanten meine herren zů dem, dz mir vor auch von in beschehen ist, gegen mir allso gehallten, daz ich es zů dannck hab, vnd sind weder mir noch meinen erben bÿ dem allem wÿtter nichtzit pflichtig noch schuldig. Vff daz sÿen ich vnnd alle mein erbenn vber solhs alles dem gemellten spital dennoch hinderstellig schuldig wordenn an ainer summ, namlich hunndert pfunnd haller, gůtter vnnd genåmer, kauffbürer werung, verrechnots gellts. Die sollen vnnd wollen ich oder mein erben vnuerschaidenlich dem bedachten spittal zů Kauffbüren, seinem maister vnd pfleger vnnd allenn iren nachkomen in pflegs weis gůttlich vßrichten, weren vnd betzallen alle jar jårlich vnd ÿegclichs jars allain vnd besonnder allwegen vff den herbst mit der güllt fünff pfunnd haller, vnd mit dem ersten zil vff den nechstkünfftigen herbst an fahenn, zů ÿedem zil anntwurten geen Kauffbüren zů des maisters sichern hannden vnd gewallt für mengclichs entwern, hefften vnd verbietten on fürzug, on widerred vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden. Vnd dez zů merer vnnd besser sicherhait so han ich inen zů rechtem vnnderpfand vnd in rechts fürpfannds weis in crafft ditz briefs pfentlich eingesetzt vnd versetzt all vnd ÿegclich mein ligend vnd farend hab vnd gůtt, gegenwurtig vnd künfftig, nichtz vßgenomen, dermassen, wa ich oder mein erben die betzallung vorgeschribner weÿß nicht tåtten, so haben die vorgenanten maister vnd pfleger vnd all ir nachkomen allwegen nach vergangem, vngewertem zile vollen gewallt, gantz macht vnd gůtt recht, on gericht vnd on clag ald, ob sie wollen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit clag, mich vnd mein erbenn hierumb fürzůnemen vnd an allen vnnsern gůtten, ligenden vnd farenden, iren vnderpfanndenn, als die ersten werer





anzůgrÿffenn, mit hefften, nottenn, pfenden, versetzen, verkauffen, vergannten oder in annder wege, an kainer statt dauor gesichert, ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vntz si irer verfallen, vßstenden schuld, ÿegclichs verganngen zils mitsampt allem costenn vnd schadenn, wie in denne der mit nachraÿsenn, zerung, briefen, bottenlon, mit gericht, clag, pfanndung oder in annder redlicher wege daruff erganngen wår, volkomennlich vßgericht vnd vnclagbar gemacht worden sind, on abgang vnd on allen irenn schadenn. Wann sich auch begibt, daz ich, obgenannter Hanns Krähan, nu füro vber kurtz oder lanng von des spittals hof vnd gůtt lebendig oder tod schaÿd vnd dauon kåme, als dann sollen ich vnd mein erben die vberigenn schuld alle, sovil wir an den vorgeschribenn hundert pfunnd haller dennocht schuldig wåren, genntzlich vnd gar betzallen vnd vßzerichten verfallen, schuldig vnd pflichtig sein, vnd sich deßhalb alle zil erganngenn habenn. Darumb sie vns denn in allem vorgeschriben rechtenn auch wol angrÿffen, nötten vnd beclagen mügen, so lang vnd vil, biß sÿ der gantzen vsstenden hauptschuld mit allem kosten vnd schadenn allerd(i)ng entricht vnd betzallt worden sind. Vor dem allem vnd ÿegclichem sol, kan noch mag mich, mein erben noch dehain vnser gůt ganntz schirmen, frÿen noch verhelffenn, dehain gaistlich noch welltlich recht, appelliern, frÿhait noch gnad, sunst gar nichtz in dehainen wege, wann ich mich des alles vnd ÿegclichenn anndern behelffs für mich vnd mein erben genntzlich vertzügen vnd begeben hab, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem, offem vrkünd han ich, benanter Hanns Krähan, mit ernst flÿssig erbettenn den fürnämen vnd weisen Ottenn Wolff, junckher Endresen Rietters vogt, dz der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Darunder ich mich bÿ meinen gůtten trüwen vestigclich verbünd, alles abgeschriben war vnd stått zůhalltenn. Zuigen vmb bett des insigels sind die erbern Thoman Koler vnd Claus Bachschmid. Vnd ist der brief gebenn vff montag nach sannt Erharts tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig vnd sechs jare.

[1] Wohl Verschreibung für mir.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1298.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 427, Nr. 1357.

---

Weinhausen

## 396

1301 Dezember 29

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twinger, burgaer ze Burun, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich vnd Gerdrut, min wirtinne, mit gemainem můt vnd mit gůtem willen, ze vorderost durch vnser baider sele willen, haben so getan gůt, daz wir kůfften von Hainriche von Minrdorf vnd von Hainrich dem Meringer, daz ze Wigenhusen gelegen ist, vier halbhůbe, die iaerlich gelten suln zehen scheffel roggen vnd zwen scheffel kern vnd ane fivnf ahte schillinge pfenninge, vnd dar zů daz geriute, suvaz daz gelten mak, vnbesůhts vnd besůhtz, swaz die zwen vorgenanten man datz Wigenhusen haten, gegeben dem spitale ze Bvrun mit min, Hainrichs Twingers, vnd minder wirtinne Gerdrut trager willen

vnd rat Maerclins dez Probstez von Chemnath vnd Walthers dez Ostermannes vnd Dietrich dez Schůhsters von Wernshoven, wan die vnd ir erben dez gůtez dem spitale getrivwe trager sint vnd suln sin. Doch haben wir daz gůt dem spital gegeben mit der beschaidenhait, daz alle die wile, vnd ich, Hainrich, lebe, so sol ich daz gůt ganzlichen niessen vnd in miner hant han. Vnd vberlebte mich min wirtinne, div sol halben nutz haben, die wile sie lebte, vnd daz spital daz ander tail. Vnd swenne wir denne baidiv ensien, so vallet das gůt daz spital ganzlichen an. Doch svln sie daz gelte von dem gůt alsus an legen, als mit gedingde beschehen ist, daz man ze sant Martins tage an vahe vnd uom gelte aller woechlich vier metzen kern vnd roggen bacht ze brot vnd daz den durftigen gebe, als verre als daz gelte ze dem iare geraichen muge. Swenne ovch vnser iarzit sich ergat, die sol man vf ainen tak leggen, daz sie der, so min, Hainrichs, iarzir sie, so sol man die ane fivnf aht schillinge nemen vnd sol dem priester im spital ainen schillinc geben dez tages vnd die andern pfenninge vmb win vnd flaisch geben ovch dez tagez der samenunge vnd den durftigen. Vnd daz daz also beschehe, dez suln furdaere sin der livtpriester vnd der amman von der stat vnd zwen, die dez rates sien, vf ir trivwe vnd durch ir sele willen. Dez sint gezivge: H(*ainrich*) Bůcher, Wernher der Schutze, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich vnd Hainrich vnd Herman die Sulzaer, Bertolt der Livchirchaer, Herman der Koch vnd ander frum livte. Vnd daz daz also staete belibe baidenthalben, so hiessen wir disen brief scriben vnd vestenon mit der stat von Bv̊run vnd mit dez spitals insigeln. Daz geschah, do von gotes geburte waz ain iar vnd drivzehen hundert iar vnd in dem andern iar an sant Thomans tach, der da ist in den wihennaehten.[1]

[1] Im Mittelalter begann das neue Jahr mit dem Weihnachtsfest am 25. Dezember. Der 1. Januar als Jahresbeginn setzte sich in Deutschland erst im Laufe des 16. Jahrhunderts durch.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1303.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 10f, Nr. 31.

---

## 397

1304 Januar 21

In gotes namen. Amen. Ich, Cůnrat von Ramswach, vergihe vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz zů mir kom her Cůnrat von Blidemarswanch, ain ritter, vnd bat mich flisseclich, daz ich die aigenschaft dez hofes ze Wigenhusen, den er von mir ze lehen het, gaebe durch sinen dienst vnd durch got dem spitale dez hailigen gaistes ze Kůfburun, wan daz spitale den hof alsus von im geků̊ffet het, daz er im die aigenschaft vertegen solte von mir. Do sach ich an sin bet, die er vesteclichen tet vnd o̊ch den hailigen gaist dez vorgenanten spitals, daz ich da mit furderen wolte, vnd gab frilichen vnd ledeclichen mit gůtem willen vnd mit gunst die selben aigenschaft vf den alter ze dem spitale, eweclicht gehoerend. Vnd daz dez iht vergessen werde vnd daz ovch niemen dehein ansprache dar nach iemmer me gehaben muge, so gab ich dem spital disen brief ze aim ewigen vrkivnde, gevestenoten mit mim insgel. Dez sint gezivge her Růdeger von Pforzhein, ritter, vnd Herman, sin brůder, Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer, Hainrich der Twinger, der ovch den kůf vmb den hof dem spitale tet, Maerclin der Probst von Chemnach, Herman, Hainrich vnd Cůnrat die Livchirchaer, Marquart Amze vnd ander erbaere livte, die dez gezivge sint. Dez geschah,





vnd dirre brief wart gegeben, do von Crists gebůrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden jar, an sant Agnes tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1304.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 14f, Nr. 42.

---

## 398

1401 Dezember 8

Ich, Herman von Friberg, ritter, vnd ich, Anna, sin elichiu wirtin, gesessen ze Wål, vergehen fůr vns vnd fůr all vnser erben vnd nachkomen vnd fůr allermenclich von vnsern wegen mit vrků̊nt ditz briefs, daz wir ze ainem ståten vnd ewigem kauf recht vnd redlich verkö̊ft vnd ze kö̊fent geben haben den ersamen wisen, dem burgermaister vnd dem råt der stat ze Bůren an daz vnd in daz spitål des hailigen gaistz ze Bůren vnd Hainrichen Triendner vnd Franzen Becken, burger ze Bůren vnd ze den ziten pflegern des selben spittåls, vnd allen iren nachkomen in pflegers wis die lehenschafft der kirchen ze Winhusen vnd daz griht vnd daz vogtrecht von den widemen vnd den zehenden ze Winhusen mit aller zů gehö̊rt, mit allen nůtzen vnd gůlten, rehten vnd gewonhaiten vnd geniessen vnd darzů aelliu vnseriu reht vnd anspråch aller der gůt, die ze Winhusen gehö̊rent mit aller zůgehö̊rd vnd aelliu diu reht, diu wir daran gehebt haben und waunden ze haben, diu gůt sien benempt oder vnbenempt mit besůchtem vnd vnbesůchtem, diu gen Winhusen gehö̊rent oder gehö̊ren sůllent von alter, von reht oder gůter gewonhait, diu zů der herrschafft, zů der vest vnd zů dem berg ze Waul vnd vns vnd vnser nachkomen zůgehö̊rent vnd zů gehö̊ren sůllent. Vnd haben vns och der selben gůt aller mit aller zůgehö̊rt, mit besůchtem vnd vnbesůchtem, gen in verzigen vnd verzihen vns och der selben gůt mit aller zůgehö̊rt gen in vor allen gaistlichen vnd weltlichen lůten vnd gerihten mit krafft ditz briefs, wie daz aller bester krafft vnd maht hat vnd haben mag in all weg. Vnd darvmb haben wir von in enpfangen fůnf vnd nůntzig gůter rinischer guldin an gold vnd an wåg vnd gentzlich in vnsern vnd aller vnser erben vnd nachkomen nutz vnd frumen bewendet. Vnd darvmb sö̊llen wir vnd all vnser erben vnd nachkomen ir reht gweren dar vff sin vnd haben in darzů ze merer sicherhait ze rehten gweren gesetzt Thoman von Friberg, ritter, gesessen ze Angelberg, vnd Fridrich von Friberg, gesessen ze dem Ysenberg, baid vnuerschaidenlich mit der gedingt, welherlay irrung, anspråch vnd schad in geschåhen an den obgenanten gůten vnd lehenschafft mit aller zůgehö̊rt gar oder an aim tail, lůtzel oder vil, ainost oder mer, von wem daz wår, gen den sůllen wir sie allzit vnuerzogenlich vnd vngeuarlich nach ir manung vertretten, versprechen, entledigen vnd aller sach entlö̊sen vnd allen schaden gelten, geben vnd vßrichten mit den rehten vnd nach dem rehten in allen den zilen, ziten vnd tagen, die wil sis nit besezzen hand nach sogtans gůtz reht, nach lantz reht vnd nach dem rehten in all weg. Wir sůllen och die obgenanten vnser gweren von der gwerschafft gar vnd gentzlich entledigen vnd entlö̊sen ån allen iren schaden vnd aller irer erben schaden in all weg. Mit vrků̊nt ditz briefs, den wir, der obgenant Herman von Friberg, ritter, vnd ich, Anna sin elichiu wirtin, vnd ich, Thoman von Friberg, ritter, vnd ich, Fridrich von Friberg, wan wir aelliu des kö̊fs, der gwerschafft vnd aller vorgeschriben sach vergehen. Darvmb haben wir der stat ze Bůren, dem egenanten spitål des hailigen gaistz ze Bůren vnd den egenanten sinen pflegern vnd allen iren nachkomen den brief geben, versigelt vnd geuestent mit vnsern aignen vnd angehenk-

ten insigeln, die aelliu vieriu offenlich daran hangent ze ainer wårer zůknůss vnd sicherhait aller vorgeschribner sach. Daz geschach an dem nåhsten dunstag nach sant Nyclaus tag des jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt vierzehen hundert jår vnd darnach in dem ersten jår.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 244.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichellbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 18.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 115, Nr. 346.

---

## 399

1402 März 12

Ich, Chůnrat von Lechsperg, vergich offenlich fůr mich vnd all min erben mit vrkůnt ditz briefes, daz ich reht vnd redlich verkůfft vnd ze kůffent geben hån dem ersamen mann Bartholomeo dem Frauß. burger ze Bůrun, vnd allen sinen erben minen rehten layenzehenden vß den drien hůffen ze Winhusen gelegen, der zwen des spitauls ze Bůrun sint vnd der dritt hoff, der des egenanten Bartholomes des Frauß ist, es sy kornzehend, hoffstetzehent vnd den engerzehenden vß allen den engern, die in die selben dry hůff gehůrent, daz alles mit aller zů gehůrt, mit allen rehten, nůtzen, gůlten vnd gewonhaiten in enwiclich ze habent vnd ze nießent in aller der wis, alz daz ich vnd min vorderen inn gehebt, herbraht vnd genoßen haben lenger denn lehens reht vnd landsreht ist vnd och nach manslehen- vnd frowunlehensreht, wan daz also ze lehen gåt vnd lehen ist von dem abbt vnd von dem gotzhus ze V̊tenbůrun, dannan her ich ins och geuertigot vnd nach manslehensreht vnd nach frowunlehensreht in ir hand braht hån. Vnd dar vmb hån ich von in enphangen viertzehen pfunt gůter vnd genger yteliger haller vnd gentzlich in minen vnd aller miner erben nutz bewendet, vnd dar vmb hån ich in zů mir vnd zů allen minen erben ze rehtem gwern gesetzt Stephann von Swartzenburg vnuerschaidenlich, den ich doch vnd all min erben von der gwerschaft gar vnd gentzlich entledigen vnd entlůsen sůllen ån allen iren schaden in all weg, mit der gedingt, welherlay irrung, anspråch oder schad dem egenanten Bartolomeo Frauß oder sinen erben geschaech, ainost oder mer, lůtzel oder vil, an dem egenannten zehenden gar oder aim tail mit aller zů gehůrt in allen den zilen, ziten vnd tagen, die wil sis nit besezzen hånd nach manslehen- vnd nach frowunlehensreht vnd nach landsreht, daz sůllen wir in gar vnd gentzlich vnd och der obgenant gwer vnuerschaidenlich nach ir manung vnuerzogenlich gelten, vßrihten vnd aller sach vnclaghaft machent vor allen gaistlichen vnd weltlichen lůten vnd gerihten vnd an allen andern steten ån allen iren schaden in all weg. Mit vrkůnt ditz briefs, geben vnd versigelt mit minem, dez obgenanten Chůnratz von Lechsperg, vnd Stephans von Swartzenburg aignen vnd angehenkten insigeln, wan wir des kůfs vnd der gwerschaft vnd aller vorgeschribner sach vergehen nach des briefs sach. Ich, Ÿtel von Lechsperg, vergich, daz ich noch kain min erben an den obgeschribnen korn-, hoffstett- vnd engerzehenden kainiu reht haben noch haben sůllen noch an nihtiu, daz dar zů vnd dar in gehůrt, vnd verzich mich och aller der reht vnd anspråch fůr mich vnd all min erben dar an vor allen gaistlichen vnd weltlichen lůten vnd gerihten fůr mich vnd all min erben. Vnd dez ze vrkůnt hån ich min aigen insigel och offenlich gehenkt an den brief, wan der kůff mit minem gůten willen geschehen ist. Daz geschach an sant Gregorien tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem anderen jår.





Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1310.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 248 (Kopie aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 115f, Nr. 348.

---

## 400

1410 März 12

Ich, Hainrich Fainak, vnd ich, Maggdalena, sin elich wirtin, vnd ich, Hainrich Twrraher, vnd ich, Dorothea, sin elich wirtin, aelliu burger ze Memmingen, vergehen für vns vnd für all vnser erben mit vrkunt ditz briefs, daz wir vmb zwaihundert vnd vmb nün vnd zwaintzeg gůter alter rinischer guldin an gold vnd an wåg enpfangens vnd nutzlichs gewerotz geltz ze ainem staeten rehten redlichem vnd ewigem kůff reht vnd redlich verkůft vnd ze kůffent geben haben dem spitål dez hailgen gaistz ze Bürun, sinem maister Hainrich Schmid vnd sinen pflegern Hansen Wißen vnd Wernher Metzger, von råts haißentz wegen ze Bürun, in pflegers wis oder wer denn maister vnd pfleger von råts haißentz wegen ze Bürun des selben spitåls ist, vnser zwen aigen hůff vnd waz wir ligentz gůtz ze Winhusen haben vnd daz wir von Elsbethen der Fråßin selig, wilent burgerin ze Bürun, ererbt haben für fries, ledigs, vnfogtbers, vndienstbers vnd vnuerkümmertz aigen gůt, vnd den zehenden dar vß vnd den zehenden vß dez Angrers hof da selben. Die zehent lehen sint von dem abbt vnd von dem gotzhws ze Ottenbürun. Dannan han wir ins och geuertigot vnd nach manslehens vnd frowunlehens reht in ier hand vnd in iern gwalt braht haben vnd gen in verzigen aigens nach aigens reht vnd lehens nach lehensreht vnd nach dem rehten. Vnd süllen ins och also staeten, vertigen vnd versprechen mit aller zů gehůrd ze dorff vnd ze veld, an grund vnd an podem, an hws, an hoffsach, an garten, an baind, an aekkeren, an wis, an wismad, an waßer, an waid, an holtz, an holtzmark mit allen nützen, rehten, ehåftin, gwonhaiten, vnd süllen och wir vnd all vnser erben aelliu vnuerschaidenlich ier reht gweren also sin, sye aller irsalung vnd anspråch entledigen vnd vor sin vnd allen schaden gelten vnd aller sach nach dem rehten vnclaghaft machen gentzlich nach ier manung vnd vngeuarlich. Vnd wenn daz beschaech von vnsern wegen vnd mit dem rehten, alz dik vnd alz offt sie daz bedürffent in allen den zielen, ziten vnd tagen, die wil sis nit gerůwiclich beseßen hånd, aigen nach aigensreht vnd lehen nach manslehens und nach frowunlehensreht, nach landsreht vnd nach dem rehten ån allen iern schaden gentzlich in all weg. Tåten wir dez nit, so hånd sie vnd all ier helfer, alz bald wir dar an sümig wåren all zit vnd wenn sie wend, vollen gwalt vnd gůt reht, vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, oder welhes oder wellhy sie vnder vns wend, an ze griffent,, ze pfendent vnd ze nůtent an allen vnsern liegenden vnd varenden gůten, pfennig vnd pfennigs wert, besůchtem vnd vnbesůchtem, benemptem vnd vnbenempten, vnd ze verkůffent nach varentz gůtz vnd nach frier offer gant reht ze nahtz ze verstend, in welhen grihten sie wend, ån fürgebot, ån all clag, mit griht oder an griht, gaistlichem oder weltlichen, v̊ber all frihait vnd frihaitsbriefen, gnåd, gwalt, reht, gwonhait, ainung, gesetzt der båbstz, der kayser, der kung, aller gewaltiger fürsten, herren vnd frowen, der bürg, der stett, der maerkt, der důrfer vnd dez lands vnd gemainclich ån aller menclichs engaltnüß, bis daz sie aller vorgeschribner sach vßgeriht vnd gar vnd gentzlich vnclaghaft gemacht werdent ån allen iern schaden in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, geben vnd versigelt mit minem, des obgenanten Hainrich Fainaks, vnd mit minem, dez egenanten Hainrich Twrahers, aignen angehenkten insigeln. Dar zů haben wir, die obbenempten Magdalena vnd Dorothea, reht

swestern, flizzig gebeten den frummen vesten V̊lrichen Twrhaimer, statt amman ze Bürun, daz der sin sigel och gehenkt hat̊ an den brief, im selber ân allen schaden. Dar vnder wir vns verbunden haben mit vnsern trẘun, wâr vnd staet ze halten vnd ze laisten alles, daz von vns hie vor an dem brief geschriben stât. Daz geschach an sant Gregorien tag dez jârs, do man zalt nach Crists gebürt viertzehen hundert jâr vnd dar nach in dem zehenden jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1312.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 132, Nr. 402.

---

## 401

1459 Dezember 10

Wir, die burgermaister vnd raut des hailgen richsstatt zů Kauffbÿren, tůen kund aller mengclich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind die erbern Cůnrat Angerer, vnser burger, mit sinem fürsprechen Cůnraten Gÿger an ainem vnd Peter Gropp, vnser spitâlmaister, vnd sin pfleger mit namen Hainrich Ÿrsinger vnd Cristan Steger mit irem fürsprechen Cůnraten Håckel des andern tails. Vnd da rett Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen, er stend da vmb ain irrung gen dem spitâlmaister vnd sinen pflegern von ains holtz wegen, das er gůt brief vnd sigel hett, vnd gerth, die brief zů verhôren vnd dâr vf sine wort. Vf das rett der spitâlmaister durch sin fürsprechen, er hab auch gůt brief vnd trewin, man hôr im die och vnd dâr vf sine wort. Also wurden baider tail brief vor vns verlesen vnd verhôret. Vnd nauch dem die brief verlesen wurden, dâr vf rett Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen, nauch sins briefs sag, als der spitâlmaister zwaÿ gůt zů Winhusen hab, so hab er och ain gůt daselben. Also haben sÿ nun ain banholtz, das in die drew gůt hôrtin, vnd wâr mit namen das holtz, da man gen Kåterschwang hin ab gieng vf die gerechten hand, wan er hett sunst och me holtz, das wôlt er aber jetzo nit rechtvertigen. Also kôm er des zů grossem schaden vnd trewin, der spitâlmaister sÿ so gietig vnd gestatti im ains gietlichen tails vmb sin drÿttail, das er des och geniessen müg vnd wiss, was dar an sin sÿ. Ob er aber das nit tůn môcht, so getrueti er, der spitâlmaister wůrd rechtlich dazů gewÿst, das er im ainen drittentail an dem holtz gân ließ. Dâr vf rett der spitâlmaister durch sin fürsprechen, in nem fremd sôlich clag vnd nauch rieffen, vnd als Cůnrat Angerer rett, er hab gůt brief, er hab auch gůt brief, der trewin er och ze geniessen. So sÿ och das also an in komen vnd hab das lenger inn gehebt, denn aiges, leches, landsrecht vnd der statt recht sÿ, sin vnd mengclichs halb aun rechtlich ansprauch. Dazů, so weÿs der statt recht vs, was ainer ligentz gůtz inn hab, jâr vnd tag aun rechtlich ansprauch, das man in da bÿ beliben laussen sôll. Vf sôlichs trewin er, er belib da bÿ vnd werd also bÿ der statt recht gehanthabet. Dâr vf rett Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen, in dunck sôlich fürnemen vnd clag fremd vnd vnbillich. Er hab da ainen drittail an ainem holtz, das sÿ och sin inn habend vnd růfti nit me nauch, wan er hett dâr vmb ain gůten, vnuerserten, vnuermâlgeten brief vnd trewin, des briefs sÿ dâr vmb gnůg. Wan aber des briefs nit gnůg wâr, so wôlt er dazů stân, wie recht wâr, wan das sin brieff clârlich vnd luter vs wÿs vnd sid mauls sÿ sofarr mit ainander in das recht komen sÿen, so trewin er, es sôll niena berechtot werden, denn vor sinem gnädigen lechen herren, von dem das gůt lechen ist, vnd trewin, das er von sinem brief vnd inn habenden gůt1 nit drungen werden sôll, vnd trewin, der spitâlmaister lauß im ain gůttlichen glichen billichen tail gân, vmb sinen dritten tail, wan des spitâlmaisters brief





sagen nütz vmb den dritten tail, aber sin brief wÿs gar clârlich vnd luter vs vmb den dritten tail. Vf das rett der spitâlmaister durch sin fürsprechen als vor vnd so vil me er trewin, das er weder für den lechenherren noch niena gerieft werden sôll, wann das er nauch der statt recht gehanthabet werden sôll, wan wir schweren ain ander, das wir ain ander bÿ der statt recht vor vnserm stab beliben laussen sôllen, vnd trewin, es belib billich bÿ dem. Vnd also wâren sÿ mit ain ander mit clag vnd wider*(red)* vnd mit den briefen von dem rechten für vns gewÿset vnd gerti dâr vmb unsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das alles nauch an clag vnd widerred vnd nauch der brief sag, die wir dâr vmb verhôrt haben, so haben wir vf vnser aÿd zů dem rechten gesprochen, das sÿ mit ain ander1 mit clag vnd widerred vnd mit den briefen für den lechen herren komen vnd das dârnauch geschâch, was recht sÿ. Des alles vnd der vrtail begert Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vns zegeben erkent ward. Vnd des zů offem vrkind geben wir im den *brief*[1], besigelt vnd geuestnot mit vnser ob genanten statt clainerm vf gedruckten insigel bÿ end der geschrift, vns selb, gemainer vnser statt vnd vnsern nauch komen aun allen schaden. Der brief ward geben vf den mentag vor sant Lucien tag der hailgen junckfrawen vor wÿhenâchten des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd im nÿn vnd fÿnftzigosten jâr.

[1] Der Text enthält in Folge nachlässiger Schreibweise mehrere Worte doppelt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1319 (Papierurkunde mit aufgedrucktem rotem Stadtsiegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 286, Nr. 935.

---

## 402

1460 Mai 8

Wir nachbenempten, Jôrg Buwstett, Conrat Håckel, Hainrich Funck vnd Hanns Tanhaimer, alle vier burger vnd des rautes zů Kauffbürren, verÿehen offennlich mit disem brieue vnd tůnd kunt mengklich von sôllicher spenne vnd zwaÿung wegen zwischen dem erbern Petern Groppen, der zÿte maister des spitâls des hailigen gaistes hÿe zů Kauffbürren, ouch dem selben spitâle an ainem vnd dem beschaiden Conraten Angrer, burger daselbz, andersit, herrůret von wegen des holtz ze Wÿnhusen im Hard gelegen, dz vff die ainen sÿten stosset an den Conenberg, vff die anndern an das Hard vnd an die meder gen Kåterswang wertz bis an den Schaidweg, vff die dritten syten an Winhuser vihwaid vnd vff die vierden sÿten gen Winhusen vnd Iengen werts. Darin wir alle vier, als die den sôllich ir spenne getrülich wider vnd laid gewesen sind, souil gůtlich vnd früntlich getâdinget vnd sÿ baidersit des beredt vnd erbetten haben, damit sÿ vnns zů eren vnd geuallen, auch die parthien mer cost, müe vnd arbait, so dauon vfferston môchte, zůuertragen sôllicher spenne in der gůtlichait ganntz hinder vnd vff vnns komen vnd gegangen sind, also, wie wir alle gemainlich oder der merer taile vnnder vnns sÿ deßhalb gůttlich entschieden vnd zwischen in vßsprachen, das sÿ von baiden tailen dabÿ beliben darin noch dawider ÿetzen noch hienâch nichtzit mer reden noch tragen wôlten, bÿ gůten trüwen vnns von in an aides stat hierumb gegeben, vff dz wir alle vier ainhelligklich sÿ in der gůtlichait entschaiden vnd zwischen inen vßgesprochen haben vff sôllich maÿnung vnd wÿse, als hienâch volget: Zů erste haben wir ain mark in ainen birbom daselbz gemacht, vnd was vnd wieuil des holtzes ist oberhalb vnd vnderhalb der marck durchuß, souerre dz

holtz an der linggen sÿten gen Winhusen werts gåt, dasselbe holtz alles mit grund vnd bodem sol dem eberůrten spitåle vnd spitålmaister fürohin zůgehôren vnd gewårtig sin also, dz der selbe spitålmaister vnd sin nachkomen von des spitåls wegen dz hinfüro mit ackern, wisan oder wie inen dz aller nutzlichest ist, wol nutzen, bruchen vnd niessen sôllen vnd mugen, vngesumpt des obgenanten Conraten Angrers, siner erben vnd mengklich von iren wegen in alle wÿse, denn allain vßgenomen die tratt dåran mugen er oder sin erben wol bruchen vnd niessen, als annder von Winhusen pflegen zetůn, vngeuerlich. Vnd wie der obgenant Conrat Anngrer das holtz füro gezaigt haut vnd dz mit nemlichen marcken bezaichnet vnd vndermarcket ist, dabÿ sol es füro ouch beliben one geuerde. Denn von des vbrigen banholtz wegen sind sÿ baidersitt durch ettlich erber lüte, so sÿ dartzůgeordnet haben, entschaiden worden, vnd die haben dz in drÿ taile getailt also, dz dem obgenanten spitåle vnd spitålmaister der ober vnd vnder taile vnd dem egenanten Conraten Angrer der mitteltaile, so dazwischen gelegen, zů sinem taile worden vnd geuallen ist, doch aber also, dz der obgenant spitålmaister vnd alle sin nachkomen von des spitåls wegen dieselben zwen taile, deßgelich der vilgenant Conrat Anngrer vnd sin erben iren drittaile dåran zůbaiden tailen vnd ÿegklicher taile nach siner notturfft bruchen, nutzen vnd niessen sôllen vnd mugen, wie inen dz nutzlich vnd notturfftig ist, vnd jewedrer taile den anndren dåran nit sumen noch irren sol in kaÿnen wege, alle geuerde vnd arglist hierinn ganntz vßgeslossen vnd hindan gesetzt. Vnd so bald wir inen sôllich vnnser spruche, erkantnus vnd vnderschide geoffnot haben, sind sÿ der baider sit wolbenůgig vnd daruff bittend gewesen, inen der brieue vnd vrkünd versigelt zugeben, die wir inen in der gůtlichait ouch erkennt vnd daruff ernstlich erbetten haben den vesten Vlrichen Swÿthart vnd den ersamen, wÿsen Vlrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kauffbürren, das sÿ ire aigne insigel zůgezüknus aller vorgeschribner sachen für vnns als früntlich spruchlüte, doch vnns vnd inen vnd vnnser aller erben one schaden, offennlich gehenckt haben an den brieue. Der geben ist an donrstag nach sant Waltpurgen tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd in dem sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1320.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 289, Nr. 944.

---

## 403

1460 August 23
*(1401 Dezember 8)*

Wir, Peter, von gottes genaden abbte, vnd wir, der conuent gemainlich des erwirdigen gotzhus zů Yrse, sant Benedicten ordens, Augspurger bystums, bekennen mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich, das fůr vnns komen ist des spitålmaisters vnd der pfleger des spitåls des hailigen gaistes in Kauffbůren erbere botschafft vnd zougt vor vnns ainen ganzen, gerechten, vnuerserten vnd vnargkwônigen bermiten brieue vnd bat vns dômůteklich, den ze verhôren vnd ze verlesen, den wir och aigenlich verlesen laussen vnd verhôret haben, vnd wiset von wort ze wort also: *Ich, Herman von Fryberg, ritter, vnd ich, Anna, sin eliche wirtin, gesessen ze Wål, verychen fůr vnns vnd fůr all vnser erben vnd nachkomen vnd fůr allermencklich von vnsern wegen mit vrkůnd ditz brieffs, dz wir zeainem ståten vnd ewigen kouff recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffent geben haben den ersamen wysen, dem burgermaister vnd dem råt der stat ze Bůrun an dz vnd in das spitål des hailigen gaistes ze Bůrun vnd Hainrichen Triendner vnd Frantzen Becken, burger ze Bůrun vnd ze den zyten pflegern desselben spitåls, vnd allen iren nachkomen in pflegers wys die lehenschafft der kirchen ze Winhusen vnd das griht vnd das vogtrecht von den widemen vnd den zehenden ze Winhusen mit aller zůgehôrd, mit allen nůtzen vnd gůlten, rechten vnd gwonhaiten vnd geniessen vnd darzů aelliu vnseru recht vnd ansprach aller der gůt, diu ze Winhusen gehôren mit aller zůgehôrd vnd aelliu diu recht, die wir daran gehept haben und waunden ze haben, diu gůt sien benempt oder vnbenempt mit besůchtem vnd vnbesůchtem, diu gen Winhusen gehôren oder gehôren sůllen von alter, von recht oder von gůter gewonhait, diu zů der herrschafft, zů der vest vnd zů dem berg ze Wål vnd vns oder vnser nachkomen zůgehôren vnd zůgehôren sůllen. Vnd haben vns och der selben gůt aller mit aller zůgehôrd, mit besůchtem vnd vnbesůchtem, gen in verzigen vnd verzyhen vns och der selben gůt mit aller zůgehôrd gen in vor allen gaistlichen vnd weltlichen lůten vnd gerichten mit crafft ditz briefs, wie dz aller best crafft vnd maht haut vnd haben mag in all weg. Vnd darumb haben wir von in empfangen fůnff vnd nůntzig gůter rinischer guldin an gold vnd an wåg vnd gentzlich in vnsern vnd aller vnser erben vnd nachkomen nutz vnd frumen bewendet. Vnd darumb sollen wir vnd all vnser erben vnd nachkomen ir recht gweren daruff sin vnd haben in darzů zemerer sicherhait zerechten gweren gesetzt Thoman von Fryberg, ritter, gesessen ze Angelberg, vnd Fridrich von Fryberg, gesessen ze dem Ysenberg, baid unverschaidenlich mit der gedingt, welherlay irrung, ansprach vnd schad in geschahen an den obgenanten gůten vnd lehenschafft mit aller zůgehôrd gar oder an aim tail, lůtzel oder vil, ainost oder mer, von wem daz wår, gen den sůllen wir sy allzyt unverzogenlich vnd ungeuarlich nach ir manung vertretten, versprechen, entledigen vnd aller sach entlôsen vnd allen schaden gelten, geben vnd vßrichten mit den rechten vnd nach dem rechten in allen den zilen, ziten vnd tagen, die wyle sis nit besessen hond nach sogtans gůts recht, nach lantz recht vnd nach dem rechten in all weg. Wir sůllen och die obgenanten vnnser gweren von der gwerschafft gar vnd gentzlich entledigen vnd entlôsen on allen iren schaden vnd aller irer erben schaden in all weg. Mit vrkůnt ditz briefs, den wir, der obgenant Herman von Friberg, ritter, vnd ich, Anna sin eeliche wirttin, vnd ich, Thoman von Friberg, ritter, vnd ich, Fridrich von Fryberg, wan wir aelliu des kouffs, der gwerschafft vnd aller vorgeschribner sach vergehen. Darumb haben wir der stat ze Bůren, dem egenanten spitål des hailigen gaists ze Bůren vnd den egenanten sinen pflegern vnd allen iren nachkomen den brieff geben, versigelt vnd geuestent mit vnsern aignen vnd angehenkten insigeln, die aelliu vieriu offenlich daran hangen ze ainer wårer zůknůs vnd sicherhait aller vorgeschribner sach. Das geschach an dem nåchsten dunstag nach sant Niclaus tag des jårs, do man zallt nach Cristi gepůrt vierzehen hundert jår vnd darnach in dem ersten jåre.* Vnd wan wir den obgeschribnen brieue also an schrifft, bermit vnd insigeln gantz, gerecht, vnuersert vnd vnarkwônig ouch an allem, worin dieser abgeschrifft gelich lůtende, funden haben, hierumb geben wir inen ditz vidimus vnd abschriffte mit vnnsern abtye vnd gemain conuenz anhangenden insigeln von irer vlissigen gebette wegen, doch vnns, vnnserm gotzhus vnd vnnsern nachkomen vnschedlich, versigelt an sant Bartholomeus des hailigen zwelffboten aubend, nach Cristi vnnsers lieben hern gepůrte vierzehen hundert vnd im sechtzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1321 (mit wörtlich inserierter Urkunde vom 8. Dezember 1401).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 290, Nr. 947.

## 404

1460 Oktober 20

Ich, Conrat Angerman, bekenn mit disem brieue für mich vnd alle min erben von sôllicher vordrung vnd zůsprüch wegen, so ich bißher zů dem spital des hailigen gaistes zů Kauffbüren, ouch sinen pflegern vnd spitalmaister von sinen wegen gehept han vnd zůhaben vermaint, herrůret von wegen ettlicher habe vnd gůt, so min lieber vatter Haintz Angerman selig daselbz zů Kauffbüren nach sinem tode verlassen vnd des sich das benannt spital, darin er genomen worden ist, vnderzogen gehept haut, darumb ich aber durch ettlich erber lüte vnd min nåchst fründe gůtlich mit in geaÿnt vnd betragen worden bin, damit sÿ mich vmb sôllich min vordrung, zůsprüch vnd gerechtikait erberlich vnd gůtlich vßgericht, gewert vnd entricht haben, daran mich wolbenůget haut. Hierumb ich für mich vnd min erben in crafft ditz brieffs vestenklich versprochen, gelopt vnd verhaissen hon, das ich, min erben noch ÿemant anndrer von vnsen wegen das benant spital, spitalmaister vnd pfleger noch ÿemant von iren als von des benanten mins vatters seligen verlassen hab, erb vnd gůts wegen, wie das alles genannt, gestalt ald waran das ist, nichtzit vßgenomen, fürohin nit mer anlangen, bekummern, bekrenken noch vmbtriben sôllen, kônnen noch mugen, weder mit gericht noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, sus noch so v̈beral in kaÿnen wege, denn allain vßgenomen, was schulden der benannt min vatter selig daselbz zů Kauffbüren gemaht haut, die sol das eberůrt spitale bezalen vnd vßrichten. Ob aber ÿemant frembder vnd vsserhalb der stat von schulden wegen nachrůffen vnd vordrung tůn wurde, des sol dasselbe spital vnengolten vnd zůbezalen nit pflichtig, sonnder ich vnd min erben die vnclagber zemachen schuldig sin in alle wÿse. Vnd des zůwaurer vrkünde hon ich, obgenanter Conrat Angerman, ernstlich erpeten den ersamen, wÿsen Vlrichen Huser, der zÿte stattamman ze Kauffbüren, das er sin inigel zůgezüknus dirre sach für mich vnd min erben, im vnd sinen erben one schaden, offenlich getrukt haut in den brieue. Zügen vmb pet des insigels vnd früntlich tådingslüte dirre sach sind die erbern, wÿsen Jerg Buwstet vnd Cristan Steger, baid des rauts zů Kauffbüren, vnd die beschaiden Hanns, Haintz, Wilhalm vnd Conrat die Angermenn, genant Widemenn, min lieb vettern. Geben an frÿtag nach sant Gallen tag, nach Cristi gepürt vierczehenhundert vnd im sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1329.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 387, Nr. 1238 (mit irriger Jahreszahl 1480).

---

## 405

1473 November 22

Ich, Margretha, Thoman Iglingers säligen eeliche gelassene wirtin, zů Weinhausen gesessen, bekenn offennlich mit disem briefe vnd thůn künt menigclich, das ich mit freÿem, gůtem willen vnd wolbedachtem sünne vnd můtte von den ersamen vnd weisen Haintzen Spatzen, der zeit spittalmaister, Vlrichen Schweithart dem jünngern vnd Petern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spittals des hailigen gaists zů Kauffbewren, auch den ersamen, fürnamen vnd weisen Jôrigen Bawstet, allten burgermaister, Hainrichen Eberhartt, genannt V̊rrssinger, vnd Hannsen Groß, alle drÿ auch des rauts daselbs zů Kauffbewren, so den obgenannten maister vnd pflegern von dem selben raute zůgeschiben vnd zůgeordnet gewesen sind, alls von des gemellten spittals wegen, in krafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich empfanngen vnd bestannden hon desselben spittals hof vnd gůtt, daselbs zů Weinhausen gelegen, darauf ich vorher auch gesessen bin vnd den inngehebt vnd gebawen hab, nun füro hin von den viertagen zů angennder vasten, nechst nach datum ditz brieffs, künfftig neün gantze jare, die nechsten nach ainannder komennde, vnd nit füro noch lennger von inen vnd dem obgedachten spittale aber innzehaben, zebawen, zenutzen vnd zeniessen, bewlich, wesenlich vnd vna(b)genngclich zedorff, zeholtz vnd zůuellde in gůtten eren, alls denn dem selben gůt zimlich vnd gemåss ist, zůuersehen, zůhaben vnd zů hallten getrewlich one gefårde. Von dem selben hof vnd gůt sol ich die vorgeschriben neün jare auff alle jar jårlich, auch ÿegclichs jars allain vnd besonnder, allwegen zůgewonnlicher zimlicher zeitte im jar vngefärlich dem obgemellten spittale vff seinen casten zů rechter güllte geben, wern vnd anntwurten zwaintzig metzen roggen, dreÿ scheffel haber, zwaÿ pfund, zehen schilling zegrassgellt, vier hünr vnd hundert aÿer. Vnd an der allten schulld, nemlich aÿliff pfund, zwellf schilling, zehen haller, zwen seck, sechs metzen kerrn, vier seck, sechs metzen roggen, vier seck, sechs metzen vesen, fünfundzwaintzig seck haber kauffbewrer mås, müntz vnd werung, so ich dem vorgerürten spittale noch hinderstellig schulldig bin vnd beleibe, sol ich die obberürten neün jare alle jar ainen neüntentaile der selben allten schullde, alls sich nach anzal gebüret, mit der newen güllt geben vnd bezalen vnd in dem vorgeschriben spitale zů iren sichern hannden anntwurten für menigclichs irrung vnd bekomernüss, auch one alle eintråg vnd widerrede vnd genntzlich one des spittals costen vnd schaden. Es wäre denn, ob sich in der zeitte ainest oder mer begäbe, das lanndschad von hagel, frost, frasass oder annderm an der artt daselbs zů Weinhausen vfferstünde, dardurch ich an der güllte nachlassens notturfftig sein mainte, das sel ich dem spittalmaister, wenn sich sôllichs allso gefůgte, allwegen zů rechter weile vnd zeit, weile die frücht dennocht vff dem velld stünde, kund vnd zůwissen thůn. Vnd was denn anndern mein raingenossen vnd nachgebawren daselbs recht wäre oder würde, das sollte alls denn mir auch recht sein vngefarlich. So ich aber allerst nach dem, so die frucht ab dem veld gehaimet worden wäre, vmb nachlass nachrůffte, so ist mir das spittal, sein maister noch pfleger dem nichtzit desselben jars dabeÿ schulldig. Wöllichs jars in der zeite sich aber gefůgte, das ich mit bezalung allter, verganngner oder newer güllte sümig wåre oder würde oder das ich das gůt nit bewlich vnd wesenlich hiellte, alld das ich wider ain gemaine statt, ainen raut, das spittale, sein maister oder pfleger gefarlich hanndlete alld tåtte, oder ob sich gefůgte, das ich in den neün jaren, wöllichs jars das wäre, mit tode abgieng vnd erstürbe, wöllichs stuck sich allso vnder den allen, so hieuor berürt sind, begebe, so sol denn darnach von stundan zů den nechsten viertagen zů angennder vasten dem vilberürten spittale der obgedaucht sein hof vnd gůt mit aller zůgehôrd widerumb ledigclich vnd los haimgefallen vnd verfallen haissen vnd sein vnd inen ir ausstennd allt oder new zinss vnd gült, alls hieuor gemellt, nichtzit destmÿnnder dabeÿ bezalt vnd enntricht werden one alle widerrede in allwege. Wenn vnnd alls bald aber die vilgedauchten neün ganntze jare alle verrugkt vnd verschinen sind, so haisset vnd ist denn aber dem offtgemellten spitale, seinen maistern vnd pflegern der offtgedacht ir hof vnd gůt, ob der dauor durch der artikel ainen oder mer, so hieuor berürt sind, nit ledig worden wäre, aber ledig vnd lose worden vnd zů irn hannden gefallen, vnd sol inen auch allwegen, wenn das allso zů schulden käme, bewlich vnd wesenlich eingeanntwürtt werden zedorff, zeholtz vnd zuuelde, damit sÿ sôllichen hof vnd gůt denn fürohin wol anndern, so sie oder ir nachkomen nützlich oder taugenlich darzů beduncken, verleihen vnd lassen vnd damit nach des spittals nutz vnd notturfft hanndlen mügen, von mir, meinen erben vnd menigclichs von vnnsern wegen daran vngeirrt in allweise. Es ist auch füro beredt, ob in den jaren ainest oder mer krieg an der artt vfferstünden, desshalb man schadens vnd verbrennens besorge, wenn mich denn ain spittalmaister eruorderte, die

güllt, so die ab dem velld komen wäre, vsszetreschen vnd im die zůantwurten, des sol ich auch willig sein vnd mich des nit setzen noch widern, oder wa ich das darüber nit tåte, so sol dem spittal der hof vnd gůt mit bezalung allter vnd newer ausstennder güllte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd los sein in allweise. Vnd vmb die vorgeschriben ir allten vnd newen zinss vnd gülte, auch die wesenlichait vnd alle vorgeschriben sachen, hon ich inen zů rechten vnuerschaidenlichen gewern geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hanns Kräutz, Contz Luckenman, Petter Heiss, Hanns Eberlin, Herman Scherg, alle zů Buchlow gesessen, allso mit dem gedinge, were oder gefügte sich, das inen oder iren nachkomen, maistern vnd pflegern, von des gemellten spittals wegen der vorgeschriben stuck vnd artickel ainer oder mer von mir nit voltzogen, gehallten vnd gnůg gethon würde, inmass hieuor aigentlich berürt ist, so haben sÿ, auch alle ir hellfer vollen gwalt vnd gůte erlanngten rechte, mich vnd die selben gewern vnd vnnser erben, alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnsser ainen alld mer besonnder, welhen alld welhi si wöllen, vnnder vnns oder vnnssern erben darumb an allen vnnsern gůten, ligennden vnd varennden, anzůgreiffen, zůnôtten, zůpfennden, zůuerbieten vnd vmbzůtreiben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd allenthalben, wo inen das allerbeste fůgett, vngefråuelt gegen menigclich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen damit von des spittals wegen ganntz volkomen vssrichtung vnd benügen bescheen ist one iren costen vnd schaden. Vnd darauf zů noch merer sicherhait hon ich inen zů rechtem v̈bergewern vff die anndern gewern geben vnd gesetzt den erbern Conratten Mair, burger zů Kaufbewren, allso vnd mit der gedingte, wåre oder gefůgte sich, das dem vorgeschriben spittal der vorgeschriben stuck vnd sachen halb, an ir ainem oder mer, beÿ mir vnd den vorgenannten gewern oder vnnsern erben an vnns oder hab vnd gůt ichtzit abgieng, des sÿ beÿ vnns nit bekomen möchten, es wäre lützel oder vil, das alles sol dem selben spittal an dem ÿetzgenannten Conraten Mair vnd sein erben vnd an aller ir hab vnd gůt zůgan vnd eruollet werden, dien si alls denn in vorgeschribem rechten darumb auch angreiffen, nôtten, pfennden mügen, so lang, bis inen deßhalb gantz benügen bescheen ist on iren schaden vngefarlich. Dauor vns alle, vnnser erben noch vnnser gůt nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichs noch welltlichs, noch ichtes annders in kainen wege. Ich, obgenante Margretha Iglingerin, vnd mein erben sollen vnd wollen die egenannten geweren vnd ir erben dirr gewerschafft vnschadhafft hallten, doch dem spittal an seiner obgeschriben gerechtikait vnschedlich. Vnd wir, die vorgenanen gewern alle, veriechen dirr gewerschafft für vnns vnd alle vnnser erben nach laut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zů warem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd gewern, wie wir in disem brief benennt sind, ernstlich erbetten den ersamen vnd vesten Conraten Håckel, allten stattamman zů Kauffbewren, das er sein aigen innsigel zůgezeugknüss dirr sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, beÿ ennd dirr schrift offennlich gedruckt haut in den briefe. Darunnder wir vnns alle beÿ vnnsern waren trewen vestennclich verbinden, wår vnd steet zů hallten innhallt ditz brieffs. Der bette des innsigels sind gezeugen die erbern, beschaiden Erhart Spenngler vnd Haintz Schwaub, baid auch burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an monntag vor sannt Katherinen der hailigen jungkfrowen, martrin vnd kinigin tag, nach Cristi vnnsers lieben herren geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drew̆ndsibenntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1322 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 356, Nr. 1140.





## 406

1477 März 24

Ich, Conrat Anngrer, burger zů Kouffbürren, bekenne vnnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnnd thůn kunnt mengklich: Als sich mein lieber vnnd getrewer eelicher sune, auch Conrat Anngrer genannt, vormåls mit der erberen Annen V̊lmånninen, seiner eelichen hůsfraw̆en, mit dem hailigen sacrament der ee nåch ordnung der hailigen cristenhait mit meinem råte, wissenn vnnd willenn eelichen verhÿrat haut, das ich im dotzemål in rechter haimstür wÿse zů der selbenn seiner eelichen husfraw̆enn versprochen vnd verhaissenn hån, vnnd versprich im ÿtzen von nüwem in crafft ditz brieffs mit gunst, wissenn vnd willenn meiner liebenn eelichenn kind Caspar, Annen, Margrethen vnd Barbaren, auch meiner tochtermenn V̊lrichen Ståhelins, burgers hie zů Kouffbürren, vnd Contzen Maggen von Lindenberg, vnd wie das nåch ordnung der rechten aller beste ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnnd mag also, das der selbe mein lieber elicher sune Conrat Angrer mein hof vnd gůt, ze Weinhusen gelegen, daruff er dann bißher gesessenn ist, mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, weitin vnnd zůgehôrdenn, wie er den also vorher inngehept vnd gebaw̆en håt, vmb die gült, so er mir bißher jårlich dauon gegeben håt, nemlich fünff seck kerns, vier seck roggen, zehen seck vnd fünff metzen habers, alles gůts wolberaits korns, annderhalben rinischen guldin graßgelt, sechs hüner vnd zwaÿhunndert aÿr vnd fünfftzehen bechmisch groß insonnder vom gartenn, ÿgklichs zů rechter wÿle vnnd zÿte im jåre mir oder meinen erbenn dauon ze richten vnnd her gen Kouffbürren in die statt vff vnnsern costen zeanntworten, nun fürohin, die weile er in leibe vnd leben ist, vnd nit füro noch lennger als vff sein selbs ainigen leibe, von mir vnd meinen obgenanten kinden innhaben, baw̆en, nützen vnd niessen sol vnd mag, doch aber also, weliches jårs sich begåbe, wie oft das beschåhe, das gemainer lanndschad an der art vfferstünnde von hagel, frost, frasaßs oder annderm, dauor got sÿe, deßhalb er an der gült nåchlåssenns notturfftig sein mainte, das sol er mir oder meinen erben verkinden vnd zůwissenn thůn. Vnd ob wir vnns des selbs mittainannder gütlich nit verainen môhten, so sol ÿeder taile zwen erber manne dartzů geben, vnd wie vnns die enntschaident im nåchzelåssen oder nit, dabi sol es alßdann beleibenn vnd von baidentailen nåchgeganngen werden ône alle geuärde. Er sol auch den hof vnd das gůt bůlich vnd wesenlich haben vnnd halten an hůß, an hof, zedorff vnd ze velde. Aber von des holtz wegen ist beredt worden, das er dasselbe holtz, so zu dem hof vnd gůt gehôrt, was denn dotzemål, als der hÿrat beschehen, darůff gestannden ist, ganntz abhaw̆en vnd von dannen füren sol, vnd was er des bißher nit hette abgehaw̆en, das sol er noch furderlichen abhaw̆en, vnd denn dårnåch sol der grunnd vnd bodem vnd das holtz, alles so fürbasser darůff wachsen wirdt, ouch das bißher an dem ennd, da er das abgehaw̆en håt, darůff gewachsen ist, mir, obgenanten Conraten Anngrer dem eltern, mein leptagen vnd nåch meinem tode vnnd abganng meinen erben, allen mittainannder, ingemain zůgehôren vnd haimgefallen, ône mengklichs irrung vnd widerrede in alle wege. Vnd so der egenant mein lieber eelicher sune Conrat Anngrer nit mer in leben it, so sol denn dårnåch zů den nåhsten viertagen ze angennder vasten der selbe hof vnd gůt mit allen seinen rechtenn vnnd zůgehôrden zedorff, zeholtz vnd zevelde, nichtzit vßgenomen, mir, dem bedåhten Conraten Anngrer, seinem eelichen vatter, ob ich in v̈berlepte oder, ob ich vor im abgieng, meinen erben frÿlich, ledigklich vnnd los widerumb haimgeuallen vnd verfallen haissenn vnd sein, auch vnns bew̆lich vnd wesenlich alßdenn von inen ingeanntwort werden, denn fürbasser annderhalb zůuerlÿhen, zůbesetzen vnd zů entsetzen nåch allem vnnserm nutz, notturfft vnd willen, von seiner obgenanten eelicher hůßfraw̆en, seinen eelichen kinden vnnd mengklich von iren wegen dåran gantz vngeirrt in alle wÿse. Es wåre dann, ob der vilgenant Conrat Anngrer der jünger alßdann, so

er also mit tode abganngen wåre. als ÿtz hieuor gemeldt ist, eelichen kinde, ains oder mer, bi der obgenanten Annen V̊lmånnin, seiner eelicher hůsfrawẅen, hinder im verlåssen vnd die selbe sin hůsfrawẅen in mitsampt den benanten ir baider kinnden v̈berlept hette, so sol dann fürbasser die selbe Anna V̊lmånnin, die wÿle si in leibe vnd leben ist, auch bi dem hof vnd gůt vnd seiner zůgehord vmb die gült vnd wie das irem obgenanten eelichen man verlihen worden, als das alles hieoben aigenlich begriffen ist, auch rüwigklich beleiben vnd dann nåch der selben Annen V̊lmånnin tode vnd abganng auch widerumb an mich, obgenanten Conraten Anngrer, oder, ob ich nit in leben wåre, an mein erben alle gemainlich vallen vnd komen, von iren kinnden, iren frünnden vnd mengklich von iren wegen dåran vnuerhindert one geuårde. Wir, vorgenanten Caspar, Anna, Margretha, Barbara, V̊lrich Ståhelin vnd Contz Magg, des egenanten Conraten Anngrers des eltern, eeliche kinde vnd tohtermänn, bekennen insonnder hieran, das alle vorgeschribenn sachen mit vnnser aller gůtem gunst, wissen vnd willen beschehen sind nåch lut vnd sag ditz brieffs. Vnnd des alles ze wårem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir alle, wie wir in disem brief benempt sind, ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Håckel, der zÿte burgermaister zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezügknüß der sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben ůne schaden, offenlich gehenck(*t*) haut an den brieue. Dårunder wir alle vnns bi vnnsern wåren, gůten trewẅen vestennklich verbinden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der pette des insgels sind gezügen die beschaiden Anndreß Zanner, der metzger, der elter, vnd Jos Můrer, baid burger daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag nåch dem sonntag judica in der vasten, nåch Cristi gepurt viertzehenhunndert vnd im siben vnd sibentzigistenn jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1323.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 368f, Nr. 1182.

---

## 407

1481 Dezember 13

Ich, Hanns Håckel von Bůchlaẅ, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kunt menngclichem mit dem brief: Nach dem ich von dem wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbůren, auch seinen maistern vnnd pflegern, seinen hof vnnd gůtt zů Weinhusen zehen iar bestannden vnnd empfangen, auch ettlich iar beseßen vnnd inngehöpt hab bis ÿetzo, das mir zůgestannden ist. Dar durch ich von dem hof vor vßganng der iar gewichen vnnd komen bin, deßhalben die erbern, wÿsen Conrat Spliß, spitalmaister, Peter Smůtzer vnd Ios Koler, des rats, pfleger des vermelten spitals, vermaint haben, der hofe sůllte nach lutt irs briefs dem spital von mir ledig vnnd verfallen sein. Dawider ich aber angezogen vnnd getrůwt hab, das mir die v̈berigen iar vff dem hoff noch zůstån vnnd an irem anndern zůuerkauffen vergönndt vnnd gestatt weren sůllte. Alls wir nůn zů baÿdersÿt vor amman vnnd gericht zů Weinhusen wider ain annder zů recht gestannden sein vnnd mich die gemelten spitalmaister vnnd pfleger von des hoffs, auch der vßstennden gůlten vnnd schuld wegen, beclagen wollen haben, allso ist durch vnnser gůtt fründ vnnd genner, nåmlich die erbern V̊lrichen Schöffel vnd Iacoben Lieben, stattdiener zů Kauffbůren, vnnd Achhacius Håckel, minen brůder, vnnd Petter Rÿschen von Holtzhusen, minen swager, auch durch ander erber lůtt zwůschen vnnser gůttlich geredt vnnd gehanndelt worden so ferre, das sie vnns mitt vnnserm wissen





vnnd willen in der gůttlichaitt geaintt vnnd vertedinget haben solher masen, das ich den gemelten hof mitt aller zůgehörd, wie ich den inngehöpt, dem bedachten spittal, auch seinen maistern vnnd pflegern, allerding vffgeben sol vnnd die iare, so ich noch daruff haben sůlt, genntzlich tod vnd ab sein. Vnnd ich vnnd min erben sůllen vnnd wöllen zů den viertagen nåchstkůnfftig denselben hof von stund an råmen vnnd darab ziehen, strawẅ vnnd mist daruff belÿben, bewẅlich vnnd wesenlich hinder vnns zedorff vnnd zeuelde ligen lassen vnnd daruff noch daran kain vordrung, recht noch gerechtigkaitt nimermer fürnemen, haben noch gewinnen in kainen wege, sonnder so můgen als dann maister vnnd pfleger den vermelten hofe wol annderen verlÿhen vnnd damit gefaren vnnd tůn, wie vnnd was sie wöllen, von mir, minen erben vnnd menngclichs von vnnsern wegen daran ganntz vngeiret. Vnnd dagegen ist mir vß gůttwilligkaitt die schuld, der sich an ainer summ trifft newẅnundviertzig pfund haller, so ich dem benannten spittal schuldig beliben bin, auch ganntz nachgelåßen vnnd begeben, die ich füro ledig vnnd los sein sol, alles trůwlich vnnd vngefarlich, Daruff sůllen wir solher sachen vnnd was sich darunnder zwůschen vnnsern vnnd allen vnnsern zůgewanndten verloffen vnnd begeben hat, genntzlich gericht vnnd geschlicht haissen vnnd sein vnnd nimer nicht mer in argem geanndet noch geåfert werden in kain wÿse noch weg, alles bÿ gůtten trůwen vnnd auch vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkůnd hån ich, egenanter Hans Håckel, mit ernnst flÿßig erbetten den vesten vnnd erbern Hannsen Klamer, das der sein aigen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder ich mich bÿ minen waren, gůtten trůwen an aÿdes statt vestigclich verbůnd, alles obgeschriben war vnd ståt zů halten. Miner bett vmb das innsigel sind geziugen die erbern Hainrich Scholtz, amman zů Weinhusen, vnd die egenannten tådingsman V̊lrich Schöffel, Iacob Lieb vnd Petter Rÿsch. Der brief ist geben an sannt Lucÿen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im ainsundachtzigisten iare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1331.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 396, Nr. 1268.

---

## 408

1483 Februar 15

Wir, diß nachbenempten, Caspar Anngrer, Auberlin Zink, baÿd von Stůttgartt, Conratt Magg von Lindenberg, V̊lrich Stehelin, burger zů Kauffbůren, alle vier swåger, Conratt Hůpp vnnd Hanns Groß, baÿd des rats zů Kauffbůren, als geordnett pfleger Conratt Anngrers såligen kind, Katherinlin genanntt, bekennen vnnd verjehen alle offennlich für vnns, alle vnnser erben vnnd nachkomen an der pfleg, auch für das gemelt kind vnnd sein erben, vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brief, das wir mitt verainttem gůtten willen, wolbedachtem sÿnne vnnd můt vnnd gemainlich in alle annder form vnd weg, wie denn das ÿetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lůtten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnnd weltlichen, vnnd allennthalben wol krafft vnnd macht hått vnnd haben sol in allweg, dem wirdigenn spittal des hailigen gaists zů Kauffbůren vnnd den ersamen wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, V̊lrichen Schwÿtthartt vnnd V̊lrichen Strobel, baÿd des rats zů Kauffbůren vnnd pfleger desselben spittals, vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegerswÿse mitt disem brief ains ståtten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů

kauffen gegeben haben vnnser vnnd des vorgemelten kinds ligennde stück vnnd gůter, des annderhalber hőf ist, zů Weinhusen gelegen, vnnd dar zů insonnder vierzehen juchart ackers an dem hard an der fichwaÿd zů Winhusen gelegen, die mitt ainem graben vmbfanngen, vnnd dar zů in sonnderhaitt erkaufft worden sind, vnnd gemainlich mitt allem vnnd ir ÿegclichem, das in dieselben annderhalben hőfe vnnd vierzehen juchart acker v̈beral ÿenndert gehőrt von rechts oder gewonhaitt wegen gehőren sol, kan oder mag an heẅsern, ståděln, hoffstetten, gårtten, ackern, wisen, mőděrn, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an egertten, an wasser, an wasserlaittin, an wunnen, an waÿd, an gemainden vnnd annderm, benemtes vnnd vnbenempts, mitt grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, an besůchtem vnnd vnbesůchtem, mitt besetzen vnnd enntsetzen vnnd mitt aller eehefftin, gar nichtz vßgenomen, als vnnd wie dann wir vorgenanntten vier swåger vnnd das vorgenanntt kind sollichs alles von vnnsers lieben brůders vnnd swagers Conratten Anngrers såligen kind Berbelin nach seinem tod vnnd abganng als die nechsten erben geerbt haben vnnd der selbig Conratt Anngrer das alles lanngtzÿtt inngehőpt, besessen vnnd genoßen hått, das alles auch für frÿ, ledig, vnuerkőmbert, vnansprechig, recht aÿgen vnnd lehen, namlich den halben hof vnnd dar zů in sonnder die vierzehen juchart ackers, an dem Hard gelegen, für recht, frÿ aÿgen vnnd den ganntzen hof mitt seiner zůgehőrd für recht lehen, der auch zů lehen růrt vnnd gått von dem edeln vnnd vesten Hannsen Tuxenhaẅser zum Peÿsemberg als von desselben bergs vnnd burgstals wegen. Von dem sőllen vnnd wőllenn wir den selben hof vnuerzogenlich, als sich gepůrtt, empfahen, darnach widerumb vff seennden vnnd füro dem gemelten des hailigen gaists spittal in tragers wÿse zůuerlÿhen bitten, als dann zů solhem nach nottdurft gehőrt, vnnd auch mer vßgenomen, das vßer dem vermelten hof in sonnder drÿ pfenning geen Waal in den Maÿrhof vff Martini jårlichs zů zinß gand vnnd gan sollen. Vnnd allso sollen vnnd mőgen das obgenanntt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ire nachkommen in maister vnnd pflegers wÿse die obgemelten annderhalben hőf vnnd gůtt, auch die vierzehen juchart ackers, mitt allen vnnd ir ÿegclichs zů gehőrden, gewaltsami, gewonhaitten vnnd rechten zůdorff, zůholtz vnd zůfeld, wie dann hieuorberůrt ist, nun fürbas hin ewigclich vnnd gerůwclich innhaben, nützen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen, mitt besetzen vnnd enntsetzen vnnd in all ander weg damitt hanndeln, thůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wőllen als mitt annderm des spittals aÿgen gůtt, on vnnser, vier swåger, vnnser, zwaÿ pfleger, vnnsers pflegkinds, vnnser aller erben vnnd allermenngclichs von vnnsern wegen irrung, widerred vnnd anprach. Vnnd ist der kauff beschehen vmb vierhunndert guldin, gůtter rinischer, die sie vnns vff vnnserr gůtt wolbenůgen genntzlich vßgericht vnnd bezalt haund. Vnnd allso haben wir mitt frÿem gůtten willen vff offner, frÿer straß des reÿchs vnnd mitt allen den wortten, die dar zů gehőren, wie recht ist, dem gedachten spittal, seinen maister vnnd pflegern vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegerswÿse die obuermelten anderhalben hőf vnnd gůtter zů Weinhusen mitt den vierzehen juchart ackers vnnd mitt allen vnnd ir ÿegclichs zůgehőrung vnnd gerechtigkaÿtt ÿetzo vffgeben, eingeannttwurtt, vnnd sÿen auch ledigclich vnnd willigclich dauon gestannden vnnd haben vnns auch aller vnnser recht, vordrung vnnd ansprach, so wir darzů vnnd daran ÿe hetten oder gewonnen ald noch fürohin haben sollten vnnd möchten geen dem benanten spittal, seinen maister, pfleger vnnd allen iren nachkomen gar vnnd genntzlich verzügen vnnd verzÿchen vnns des ÿetzo wissenntlich mitt vrkůnd vnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaÿdenlich des gemelten spittals, siner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vff die obgeschriben annderhalben hőf vnnd die vierzehen juchart ackers mitt allen vnnd ir ÿegclichs zůgehőrden vnnd rechten rechtfertiger vnnd geweren für allermenngclichs rechtlich irrung, eintråg vnnd ansprach nach lehens vnnd nach aÿgens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten mitt der beschaÿdenhaitt, wőllich irrung oder ansprach dem spittal, seinen maistern vnnd pflegern oder iren nachkomen daran samenntlich an ainem oder mer stucken besonnder bescheh oder widerfůr in zÿtt vnnd zil, als man aÿgen vnnd lehen nach aÿgens vnnd lehens recht, nach lann-





ds recht vnnd nach dem rechten weren vnnd fertigen sol, wie, von wem vnnd wie offt dz beschech, dz alles sollen wir, das vermelt kind vnnd alle vnnser erben samentlich vnnd sonnderlich, wőlher oder wőlhe vnnder vns darumb erinnert vnnd ermant werden, allwegen on verziehen vertretten, versprechen, verstan vnnd in dz alles an allen ennden vnd stetten vnnd auch vor allen lůtten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnnd weltlichen, allerding richtig vnnd vnansprechig machen, dz lehen nach lehens recht vnnd aÿgenns nach aÿgens recht, vnnd das alles nach lannds recht vnnd nach dem rechten gar vnnd genntzlich, on allen des spittals vnd siner nachkomen kosten vnnd schaden. Wo aber wir oder vnnser erben das allso nitt håtten, so haben dz vermelt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd all ir nachkommen vnnd wer in des verhilffet darnach allwegen vollen gewalt vnnd gůtt recht, on gericht vnnd on clag, ob sie wőllen, mitt gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mitt clag vnns vier swåger, auch das vorgemelt kind oder alle vnnser erben samentlich oder sonnderlich, wőlhen oder welhe sie dann vß vnns oder vnnsern erben besonnder wőllen, dar inne sich sich kainer vff den anndern fürwörten noch verziehen sol, an allen vnnser aller, vnnser ÿegclichs besonnder oder vnnserer erben gůtter, ligennden vnnd varennden, auch samentlich oder sonnderlich darumb anzůgrÿffen, zůnőtten, zůpfennden vnnd zůuerbietten in stetten, in dőrffern oder vff dem lannd, wie vnd wo sie des bekomen můgentt, ymmer als lanng, vil vnnd gnůg, bis in durch vnns vnnd vnnser erben samentlich oder sonnderlich an dem vermelten kauff alles das vollefertiget, vßgetragen vnnd vnansprechig gemacht ist, daran sie dann allso mangel, irrung vnnd gebrechen gehept hetten, nach dem rechten vnnd in der wÿße, so vorgeschriben stått, gar vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vor dem allem vnnd ÿegclichem vnns, vnnser erben, das vermelt kind noch sein erben, noch dehain vnnser gůtt schirmen noch verhelffen sol kain gaistlich noch weltlich recht, lůtt, richter noch gericht, appellieren, frÿhaitt noch gnad noch sunst ganntz nichtz noch ÿemmands anndrer in kain wÿß noch weg. Ob auch icht mer allter brief v̈ber die brief, so wir dem spittal ÿetzo eingeannttwurtt haben, hinfüro v̈ber kurtz oder lanng gefunden oder fürgezaÿgt wurden, dar inn die obuermelten gůtt gar oder ains tails begriffen stunden, die selben brief alle sollen wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brief kain krafft noch macht haben, sonnder ganntz tod vnnd krafftlos brief haÿßen vnd sein. Vnnd des alles zů wårem, ståttem vnnd vestem vrkůnd so haben wir obgegenannten vier swåger vnnd auch wir zwen pfleger an statt des vermelten vnnsers pflegkinds alle mitt ernnst flÿßig erbetten die ersamen vnnd wÿsen Lorenntzen Hånoldt, Hannsen Maÿer vnnd Josen Koler, burger zů Kauffbůren, das die alle drÿ ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, zů wårer gezuigknüs obgeschribner sachen für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. Darunnder wir vier swåger vorgenanntt für vnns vnnd vnnser erben, vnnd wir, vorgemelten zwen pfleger, für vnns vnnd vnser nachkomen an der pfleg in pflegs wÿse vnnd das vorgemelt vnnser pflegkind vnnd sein erben bÿ vnnsern wåren, gůtten trůwen vestigclich verbunden, alles obgeschriben wär, vest vnd stått zů halten. Vnnd ist der brief geben vff sampstag in den viertagen zů eingeennder vasten, von der gepürt Crisi vnnsers lieben herren tusennt vierhunndert vnd in dem drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1333.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 404f, Nr. 1291.

## 409

1483 Juni 16

Ich, Hans Tuxenhausser zum Peÿssenberg, bekenn offenlich inn dem brieue, das ich Georgen Tanhaimer, der becken zunftmaister zů Kaufpeÿren, als lechentrager des wirdigen gotzhauß des heilligen gaists vnd spitals daselbs, verlichen hab den hof zů Weinhaussen vnder Lindenperg, der von mir als von des Peissenbergs wegen lechen ist, vnd verleich im wissentlich in craft des briefs alles, des ich im an dem vorgeschriben hof leichen sol vnd mag, doch mir an meinem vnd allen andren lewten an iren rechten vnentgolten. Darauf hat er mir gelobt an aÿdes stat, trew vnd gewåre zesein, meinen fromen zefürdern vnd schaden ze wenden, vnd ob er icht gůtter weste oder hin für erfraget, die von mir als von des Beÿssenbergs wegen ze lechen giengen vnd nit enpfangen wåren, mir die wissentlich zemachen, so er erst mag öne geuård vnd in allen sachen zetůn, als ain getrewer lechen man seinem lechen heren von lechens wegen schuldig ist. So will ich sein genådiger lechen herr sein vnd ain versprecher der lechenschaft, als lechens recht ist, trewlich ön geuård. Zů warem vrkund hab ich mein insigel an den prief gehangen vnd geben an mentag nach sant Veitz tag, als man zelt von Christi Jhesu vnsers lieben heren gepurde viertzechen hundert vnd im trew vnd achtzigostem jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1334.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 409, Nr. 1303.

---

## 410

1483 November 28

Ich, Caspar Anngerer, vnnd ich, Auberlin Zinck, baÿd swåger, von Stůttgartt, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnd thůen kunnt menngklichem mit dem brief: Als wir vnd mitsampt vnns die erbern Conrat Magg von Linndemberg, Vlrich Stëhelin, wÿlund burger zů Kauffbüren, Hanns Groß vnnd Conrat Hůpp, dez ratts daselbs zů Kauffbüren, baÿd als pfleger Katherinen, Connraten Anngerers såligen kind, bÿ kurtz verganngner zÿtt dez hailligen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren, auch seinen maister vnd pflegern in pflegs wÿse den hofe vnd das gůtt, zů Weinhawßen gelegen, wie wir denne den von Conraten Maggen såligen ererbt, zů kauffen gegeben vnnd vnns in dem kauffbrief, der ferrtigung halb, alle samentlich vnd sonderlich verschriben haben vnd nåmlich allso, ob dem spittal, seinen maister vnd pflegern der vermelt hofe gar oder ains taÿls mit recht irrig oder anspråchig wůrd vnd wir den nicht richtig vnd vnansprechig machten, das sie denne gewallt haben, vnns alle samentlich oder sonnderlich, wölhe oder wöllichen sie vß vnns wöllen, darumb fürzůnemen vnd anzůgrÿffen etc., wie denne das der besigelt kauffbrief, darůber vffgericht, solhs alles mit mer wortten nottdürfftigklich begrÿfft, allso haben wir baÿd mit gůttem willen vnd wolbedachtem sÿnne den vorgenannten Conraten Maggen, auch Vlrichen Ståhelins wittiben, Barbaren Ståhelerin, vnd den zwaÿen pflegern an statt dez bemelten Kåtherlins vnd allen iren erben zůgesagt vnd versprochen vnd thůen das ÿetzo wissenntlich in krafft ditz briefs dermassen,





ob sich nu füro vber kurtz oder lanng begåbe, das sie oder ir erben samenntlich oder sonnderlich vmb ferttigung dez obuermelten kauffs angelangt vnnd fürgenomen wůrden, wann vnd so balld sie vnns denne sollichs verkünnden, so söllen vnd wöllen wir ald vnnser erben samentlich vnd sonnderlich von stund an ån alles verziehen vnns hinuff geen Kauffbüren füegen vnnd denn mitsampt inen dieselbig irrung vnd ansprach dez vermelten kauffs inner vnd vsserhalb rechtz, wie sich das wůrd begeben, helffen vertretten, versprechen, richtig vnd vnansprechig machen, wie wir denn lutt dez kauffbriefs schuldig vnd pfichtig sÿen oder wo wir das nicht tåtten, wes sie denne hier inn schåden nemen oder empfiengen, souil vnns denne daran nach vnnsers anzal gepürtte, die söllen wir in alßdann bekern vnd ußrichten ån alle irrung vnd widerred, getrüwlich vnd vngefarlich. Darumb sie vnns oder vnnser erben sament vnd sonnderlich an allen vnnsren gůtten, ligennden vnd farennden, wol angrÿffen, nötten vnnd pfannden mügen, alles mit oder åne recht, gaistlichem oder weltlichem, so lanng vnd uil, biß sie aller schåden, so sie der ferrtigung halb vnnsers taÿls gelitten vnd empfanngen hetten, genntzlich einkomen, gewertt vnd bezalt worden sind ån abganng vnd ån alle ir schäden. Dauor vnns noch vnnser erben nit schirmen sol noch mag kain gaistlich noch weltlich recht, appelieren, frÿhait noch gnad, sunst nichtz noch ÿemands annderer in kainen weg. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünnd haben wir, egenannten Caspar Anngerer vnd Auberlin Zinck, mit ernst flÿssig erbetten den ersammen vnnd wÿsen Joßen Koler, stattamman zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben öne schaden, für vnns offennlich bÿ ennd der schrifft gedruckt hatt. Darunnder wir vnns bÿ vnnsern gůtten trüwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben war vnd stått zůhallten. Züigen vmb bett dez innsigels sind die erbern, wÿsen Peter Schmitzer vnd Hanns Zoller, baÿd dez ratts zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nechst vor sannt Enndres tag, von der gepurtt Cristi tusennt vierhunndert vnd im drůwvndachtzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1335 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 409f, Nr. 1306.

---

## 411

1490 Oktober 6

Wir, Niclas, von gottes gnaden abbte des wirdigen gotzhus Ottenburen, bekennen offennlich für vnns, vnnnser gotzhus vnd all vnnser nachkomen vnd thůn kunt allermeniglichen mit dem briff, das zů vnns komen sind die ersamen, wissen Vlrich Güngglin, burger, des ratts vnd derzitt des heiligen gaistes spitall zů Kauffbwren pfleger, mitsampt Josen Koler, alten burgermaister daselbst, vnd vns diemutiglichen gebeten, dem ÿetzgenanten Vlrichen Güngglin als trägeren vnd in tragers wise des obuermelten spitals den zehenden zů Winhusen auß drÿen höfen, nemlich zwaien, so das spitall von Heinrichen *Winacker*[1] vnd Heinrichen Turacher erkaufft hat, vnd auß des Anngerers hofe, der dann von vnns vnd vnnserm gotzhus zů lehen rüre, gnediclichen zůuerlihen. Vnd wiewoll der selb zehend in vill jaren von vnnsern vorfaren, auch dem obuermelten vnnsrem gotzhus vnd vns nicht enpfangen vnd deßhalben lehenfellig worden ist, ÿedoch so haben wir angesehen die armen durfftigen in dem selben spitall, desglichen die gůtten nachpurschafft, so wir vns gegen ainem ratt vnd gemainer statt Kauffbwren versehen, vnd dem obgenanten Vlrichen Güngglin als trägeren vnd in tragers wise des obuermelten spitals solchen vorberürten zehenden gnediclichen gelihen, was wir vnd vnnser gotz-

hus im daran zů lihen haben, doch vns, dem gemelten vnnsrem gotzhus vnd nachkomen, auch meniglichs gerechtikeit onschedlich, wie dann vnnser vnd vnnser gotzhus lehen recht staudt, vnd also, das er als träger der obuermelten lehenhalb vns vnd vnnsrem gotzhus trew vnd gewere sein soll, vnnsren fromen fürdren vnd schaden warnen, auch sunst thůn soll, was ein lehenmann seinem lehenheren von billichs vnd recht wegen schuldig vnd pflichtig ist, vnd auch nemlich mit dem gedinge, wann wir oder der obuermelt lehenträger mit tod abgeen werden, so soll der obuermelt zehend allen wider zů lehen enpfangen werden in massen vnd wie sich das nach solicher lehen recht vnd herkomen zů thůn gepürt, alles treülich vnd ongeuarlich. Des zů offem vrkund haben wir, obgenanter abbt Niclas, vnnser gewonlich abbtei insigel an disen briff gehanngen an mittwoch nach sannt Francissen tag, von der gepurd Cristi tusent virhundert vnd im neuntzigisten jare.

[1] Verschreibung für den andernorts belegten Memminger Bürgermeister Hainrich Fainag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1337.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 458, Nr. 1457.

---

## 412

1493 September 21

Wir, Matheus, von gottes gnaden abbt des wirdigen gotzhus Ottennburen, bekennen offennlich für vns, das gemelt vnnser gotzhus vnd all vnnser nachkomen vnd tůn kunt meniglichen mit dem briff, das zů vnns komen ist der ersame, weiß Vlrich Günggellin, burger, des rats vnd der zeit des hailigen gaistes spitall zů Kauffbewren pfleger, vnd diemüttiglichen gebeten, im als pflegeren vnd in pflegers weise des egemelten spitals zehenden zů Winhusen auß drÿen höfen, nemlich zwaien, so das bemelt spitall von Hainrichen Winacker vnd Hainrichen Turacher erkaufft hat, vnd auß des Anngerers hofe, der dann von vns vnd vnnsrem gotzhus zů lehen rüre, gnediclichen zů leihen. Solich sein zimlich gebette wir an gesehen vnd dem obgenanten Vlrichen Günggelin als pflegeren vnd in pflegers weise den vorgemelten zehenden gnediglich gelihen vnd gehandraicht, souill wir vnd vnnser gotzhus daran zů leihen haben, doch vns, vnnsrem gotzhus vnd nachkomen, auch mäniglichs gerechtikait her inn onschädlichen, wie dann vnnser vnd vnnsers gotzhus lehen recht staud, vnd also, das er als pfleger des obuermelten lehenhalb vns, vnnsrem gotzhus trew vnd gewere sein, vnnsren fromen fürderen vnd schaden warnen, auch sunst thůn soll, was ain lehenmann seinem lehenherren von billichs vnd rechts wegen schuldig und pflichtig ist, vnd auch nemlichen vnd mit dem gedinge, wann wir oder der obgenannt lehenträger mit tod abgangen sind, so sol der eberürt zehend allen wider zů lehen empfangen werden in massen, wie obstatt, alles treülich vnd ongeuarlichen. Des zů warem, offem vrkund haben wir, obgenanter abbt Matheus, vnnser gewonlich abti insigel an disen brif tun henncken am samstag sannd Matheus tag des hailigen zwelfbotten, von der gepurd Cristi tusend vierhundert vnd im drew vnd neuntzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1337.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 482, Nr. 1515.





Westendorf

## 413

1499 Januar 24

Ich, Hanns Schmalho(*ll*)tz von Lanndssperg, vnnd ich, Vrssula Schwittarttin, sein eellich hausfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůn kunnt allermengklich, das wir mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sünne vnnser gelegen gůt zů Westendorff, das nechst mals Hanns Kirchdorffer inngehopt vnnd gepaẅen hatt, nämlich hauss, hofstatt vnnd gartten vnnd mer ain besonndere hofstat, auch das selbs zů Westenndorff, vnnd mer beÿ drüwzehen tagwerck mads, auch an drÿenn ortten, vnnd darzů drÿzehen juchartt ackers inn den drÿen eeschen, alles zů Westenndorff gelegen, mit allen vnnd ir ÿegklichs wÿtten, nützen, geniessen, gewonnhaitten, zůgehörden vnnd rechten, mit grund vnnd bodem, an stegen, an wegen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an tratt, an gemainden, mit aller eehaffenn zů dorff, holtz vnnd feld, vnnd auch alles für frÿ, ledig, vnuerkümert, vnnvogtparr, vnstürpar vnnd ganntz frÿ, recht aÿgen mitt disem brief zů ainem ståtten vnnd ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben des hailligen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren vnnd sonnder den ersamen vnnd weÿsen Vlrichen Anbaiß, spittalmaister, vnnd Thoman Bauwhof, des ratz zů Kauffbüren vnnd der zitt pfleger des vermelten spitals, vnnd allen irenn nachkomen inn pflegs weÿß zů haben vnnd zů niessen ewigklich vnnd gerüwbigklich vmb hunndert vnnd sechtzigk alles gůtter reinischer guldin gemainer lannds werung, die sie vnns darumb vnd darfür inn ains ewigen kauffs weÿse allso par gewert vnnd bezallt haben. Vnnd vff das haben wir vnd baÿde des vorgeschriben gůts zů Westendorff mitt allen seinen rechten vnnd zůgehörden den gemelten spittalmaister vnnd pflegern inn pflegs weÿs vff des reÿchs straß mit allen gepürenden wortten vnnd wercken, wie recht ist, v̈bergeben vnnd eingeantwurt inn des bemelten spittals maister vnd pfleger inn pflegs weÿs nutz, gewere vnnd gewalt, vnnd vnns das alles gar vnnd gänntzlich verzigen vnnd begeben für vnns vnnd alle vnnser erben, wie man sich dann sollichs aÿgen gůtz nach aÿgenns lannds recht vnnd nach dem rechten verzigen vnnd begeben soll allso, das wir vnnd alle vnnser erben darnach füro hin ewigklich kain forderunng, ansprach noch recht nimermer haben noch gewinen sollen, kunnden oder megen, weder mit recht, gaistlichem oder welltlichem, sunnst inn kain annder weiß noch weg. Wir vnnd vnnser erben sollen vnnd wollen auch des hailligen gaÿsts spittals zů Kauffbüren, seinen maistern vnnd pflegern inn pflegs weÿß vnnd allen iren nachkomen disenn kauff allso stätten vnnd ferttigen vnnd daruff ir recht geweren vnnd vertretter sein für allermengklichs irunng vnnd ansprach nach aÿgenns lannds recht vnnd nach dem rechten. Vnnd würd innen das gůtt gar oder ains taÿls von ÿemands irig oder ansprächig mitt dem rechten, wie oder von wemm das wäre, die selben irunng vnnd ansprach alle vnnd was sÿ des schadens genomen hätten oder nemen würden, sollenn vnnd wollen wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnnd vnuerschaidenlich dem vermelten spitale zů Kauffbüren, auch spittalmaister vnnd pflegern inn pflegs weÿs an allen ennden vnnd stetten allwegen abthůn, sÿ das vertreten, versprechen, inn das alles richtig vnnd vnansprächig machen nach aÿgenns lannds recht vnnd nach dem rechten gar vnnd gänntzlich on allen iren costen vnnd schaden, alles trüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, vestem vrkünnd so haun ich, obgenannter Hanns Schmalholltz, min aÿgen innsigel für vnns baÿd vnnd alle vnnser erben offennlich gehennckt an den brief. So haun ich, obgenannte Vrssula Schmalholtzin, mit ernnst flÿßig erpetten den ersamen vnnd weÿsen Vlrichen Schwÿthart, allten burgermaister zů Kauffbüren, meinen lieben brůder, das er sein aÿgen innsigel,

im vnnd seinen erbenn one schaden, für mich zů merer gezügnnüs auch offennlich gehennckt hatt an den brief, der geben ist vff dornnstag nach sannt Sebastinos tag, von Cristi gepürt tusennt vierhunndert vnnd im neunn vnnd nüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1390.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 505, Nr. 1585.

---

Wiesen
(abg. bei Siebnach)

## 414

1421 September 9

Ich, V̊lrich Wessißprunner, burger ze Augspurg, vnd ich, Kathreina, sein elichiu wirtin, veriechen vnd tůn kunt offenlichen mit dem brief fůr vns vnd fůr all vnser erben vor allermengklich, das wir mit verdachtem můte, gůter vorbetrachtung vnd mit willen, gunst vnd nach gůtem rate vnser nehsten erben vnd pesten friunde vnsern halben hof datz Wisen, der rechts zinßlehen ist von ainem ieglichen abbte vnd seinem gotzhus zů Weingarten järlichen vmb ain halb pfunt augspurger pfenning. Denselben vorgenanten vnsern halben hof datz Wisen, den Künlin Kråer ietz but, vnd was darzů gehöret ze dorff vnd ze velde, an eckern, an wisen, an wasser, an waid, an holtz, besůchtes vnd vnbesůchtes, swie es gehaissen ist, mit allen den rechten vnd nůtzen vnd (*swas*) derselb halb hof giltet vnd gelten mag mit grossem vnd mit clainem, mit besetzen vnd entsetzen, vnd mit aller eheftin vnd gemainsamin, als wir in vnd vnser vordern sålig mit nůtzlicher stiller gewer herpracht vnd inngehebt haben für ain lediges vnuerkůmerts gůte vnd ain rechts zinßlehen, freys vnd vnuogtbers, recht vnd redlichen durchslehts in gůtem stäten, ewigem kauff verchauft vnd gegeben haben den erbern lůten Hainrichen Bůler, burger ze Koufbürün vnd pfleger dez spitals ze dem hailigen gaist daelbst, Hainrichen Prackner, maister, vnd gemainlich den důrftigen der samnung desselben spitals ze Koufburun, ze rechtem zinßlehen ze haben vnd ze nyessen eweclich vnd geruweclich als ander des spitals gůte vmb anderthalbhundert guldin rinischer, gůter an golde vnd swär genůg an rechtem gewicht, die wir berait von in eingenomen vnd empfangen haben vnd gelegt anderswa an vnsern vnd vnser erben nutz vnd fromen. Vnd also haben wir dem egenanten spital ze dem hailigen gaist ze Koufburun, dem pfleger, (*dem*) maister vnd allen iren nachkomen die hinnafür eweclich pfleger vnd maister da werden, den vorgenanten halben hoff datz Wisen vnd was darzů gehöret vfgeben mit fryer hand vf des reichs strazz vnd haben vns sein verzigen vnd verzeihen vns ach aller der rechte vnd nütze, die wir daran gehabt haben oder wonden zehaben offenlich mit disem brief frylich vnd vnbetwunglich vnd mit gelerten worten fur vns vnd fur all vnser erben, als man sich zinßlehens durch recht vnd pillichen verzeichen sol vnd als man es vfgeben sol nach zinßlehens recht vnd nach des landes recht, da es gelegen ist, vnd nach der stat recht ze Augspurg also, das wir, dhain vnser erben oder friunde, niemant von vnsern wegen, noch sunst iemant anders fürbas eweclich kain recht, vordrung, clag noch ansprach darnach vnd daran nimmermer gehaben, jehen noch sprechen süllen, kunden noch mugen von kainerley sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch aun gericht vnd sunst mit dhainen andern sachen, an dhainer stat, in dhain





weise, triulich vnd on als geuärde, sunder ob sach were, das wir, vnser erben oder sunst yemant anders dhainerley briefe, vrchůnd oder hantuestin v̈ber den vorgenanten halben hof innhetten oder fürbas fůnden, die verfallen oder verswigen wern, in welher mainung vnd form die vor hiut, datum diß briefs, geben vnd geschriben wern, die sůllen alle zůmal tod sein vnd kain kraft noch macht mer haben, wa man sy wider den kauf vnd brief ufbůt vnd fürzaigte vor allen gerichten vnd vor mengklich an aller stat. Vnd also sůllen wir vnd vnser erben dem egenanten spital den vorgenanten halben hoff vnd swas darzů gehöret stäten vnd vertigen vnd daruf ir recht gewern sein für all ansprach vnd irsalung gen allermengklich, die mit dem rechten daran beschiht nach zinßlehens recht, nach des landes recht, da der halb hof gelegen ist, vnd nach der stat recht ze Augspurg. Wůrde in aber das egenant gůte alles oder ain tail oder ihtes, das darzů oder darein gehöret, darüber von iemant ansprech oder irrig mit dem rechten in den ziln vnd man zinßlehen nach landes recht pillichen stäten vnd vertigen sol, dieselben ansprach vnd irsalung alle sůllen wir vnd vnser erben dem obgenanten spital, pflegern vnd maistern, vnd wes sy des schaden nemen vnuerzogenlich nach ir manung allen abtůn, entlösen, vßrichten vnd vertreten å̊n allen iren schaden vnd widerred. Wa wir aber das nit teten, so můgent sy vnd wem sy das beuellent vns vnd vnser erben darumb beclagen, zůsprechen vnd bekůmern mit gaistlichem oder weltlichem rechten, weders in denn bas fůgt vnd wie sy můgen, als lang vnd vil, bis das sy gantz vnd gar vß gericht vnd vnclaghaft werdent. Man sol ach wissen, das man alle jar eweclich vß dem vorgenanten halben hof zů Wissen dem gotzhus ze Weingarten ze zins geben sol ain halb pfunt augspurger pfenning. Vnd darumb sol sich ach das gůt nit verfallen. Vnd des alles zů warem vrchund geben wir dem obgenanten spital den brief, besigelt vnd geuestent mit der erbern vnd weisen Hansen Tyschingers, statvogt ze Augspurg, Conrat dez Ponbrechts vnd Symon des Zellers, bed burger daselbst, insigeln, die sy durch vnser vlißig bet daran gehenkt håndt zů warer geziucknus, in vnd iren erben on schaden. Darunder wir vns verbinden by gůten triuen fůr vns vnd vnser erben, war vnd stät zehalten, das dauor an dem brief geschriben stat. Des koufs vnd ach der bet vmb die insigel sint geziugen die erbern Symon Gwantsnider vnd Hans 1fenlin, burger ze Augspurg. Das beschach des nehsten aftermentag nach sant Mangen tag, da man zalt von Crists gepurt vierzehenhundert zwaintzig vnd ain jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1434.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 161f, Nr. 510.

---

## 415

1423 Januar 22

Wir, burgermeister vnd rate zů Memmingen, tůnt kunt menglich mit dem brief, das vff den tage, als datum des briefs vnderschaidet, des erwirdigen abt Johansen vnd gemeyns conuentes des gotzhus zů Wingarten, sant Benedicten ordens, erbere vnd måchtige bottschaft vff ain vnd v̊nserer lieben frůnde, der von Koffbürren, erbern ratsbotten vnd irs spitals pflåger vff die andern sitten, nemlich ietweders tails bottschaft mit vollem gewalte zů gewin vnd verluste für v̊ns in gericht koment, als wir in v̊nserm rathuse in der mindern stůben offenlich zů gericht sassen vnd baid taile dazůmale ettwas clage, rede vnd widerrede widerainander hatten vnd fůrten von sůllicher mißhellung wegen, die der vorgeschriben v̊nser herr der abte (*vnd*) sin conuente ains vnd die armen spitaldürftigen des

spitals zů Koffbürren vnd ir pflåger von iren wegen des andern tails von des gůtes wegen ze Wisen mitainander hetten, indem, das der selbe v̊nser herre der abt vnd sin conuent maynent, das inen vnd irem gotzhuse ir taile des selben gůtes ze Wisen von des wegen, das es von irem gotzhuse zů lehen růrte vnd doch in vil iaren nit nach lehens recht empfangen sie, dem selben irem gotzhuse verfallen wåre. Vnd aber die vorgeschriben v̊nserer fründ, der von Koffbürren, erberer ratspotten vnd irs spitals pflåger mayntent, das das selbe gůte zů Wisen ain zinßlehen vnd allwegen mit bezalunge des zins empfangen worden vnd dem vorgeschriben gotzhuse kains wegs verfallen sie. Won aber in gaistlichen tugenden, die mynne vnd gůtlichait fůr das recht wirt geprůfet, darumbe waren wir genaigter, vorgeschriben baide taile in gůtlichait vnd mit mynne denne mit dem rechten ze entschaiden, vnd haben daruff in gůtlichait souil daryn geredt, das baide taile der selben spenne vnd misshellung vff v̊ns komen vnd v̊ns by gůten trůwen gelůbt vnd versprochen haben, wie vnd in wellich wise wir si von der selben spenne vnd mißhellung wegen entschieden, das si das baidersitt vnd menglich, der darzů behaft wåre, getrůlichen halten vnd daby beliben woôlten. Vnd also haben wir baider taile clage, rede vnd widerrede, brief vnd alle fůrgewent handellung in dem rechten aigenlich bedacht vnd ir spenne vnd mißhellung nach vnserm verstan vff das gelichest gemittelt vnd si daruff in der gůtlichait mit mynne in sôllich maß entschaiden, das die armen spitaldürftigen zů Koffbürren oder ir pflåger von iren wegen dem vorgeschriben v̊nserm hern dem abte vnd conuente ze Wingarten für den zins der, inen vnd irem gotzhuse vß der selben dürftigen taile des gůtes zů Wisen iårlich gangen ist im barem golde, geben hannt nůnzehn rinisch guldin, in golde vnd an gewicht gůt vnd gnåm, vnd hinnahin nit pflichtig noch gepunden sin sůllent, den selben herren noch irem gotzhuse, noch niemant anderm von iren wegen vß dem selben irem taile des selben gůtes zů Wisen dehainen zins mer ze geben, doch sol der selbe ir taile des vorgeschriben gůtes zů Wisen von dem gotzhuse zů Wingarten hienach allwegen lehen haissen vnd sin als anderi des gotzhus hantlehen vngeuarlich. Vnd sol och mit namen der selben dürftigen pflåger, der yetz ir pflåger ist, iren taile des selben gůtes yetzen von des vorgenanten v̊nsers hern des abtes handen empfahen. Vnd wenne das beschicht, so sint dannenhin die vorgeschriben dürftig(*en*) noch ir pflåger nymer mer gepunden, das selbe lehen zů empfahen alle die wile es in iren handen ist vngeuarlich. Wůrde sich aber fůgen, das der selbe ir taile des selben gůtes zů Wisen alwegen, als dick sich das ayschet, von dem vorgeschriben gotzhuse zů Wingarten emphangen werden nach sôllicher maß, als man denne anderi des selben gotzhus hantlehen pflichtig empfahet åne geuerde. Vnd vmb das baide vorgeschriben taile von obgeschribener sach wegen also richtig vnd diser v̊nser spruch, den wir also in der gůtlichait getan haben, in gedåchtnüsse vnd vnuergessen belibe, darumb haben wir yettwederm taile dis v̊nsers spruchs ainen brief geben, mit vnserer statt gewonlichem insigel, doch v̊ns selbe, gemainer vnserer stat vnd nachkomen åne schaden, besigelt vnd geuestnot. Vnd wir, Johan vnd gemayner conuente des vorgeschriben gotzhuses zů Wingarten, bekennen fůr v̊ns vnd alle v̊nser nachkomen vnd fůr das vorgeschriben vnser gotzhuse, das wir disen spruch, als obnan gelutpart ist, vnd was diser spruch begriffet, stått, vnwandelbår vnd veste halten vnd gar nichtz dawider tůn noch schaffen sůllen in alle wise. Vnd des zů offem, warem vrkůnde vnd beståtung haben wir v̊nseri insigel offenlich lassen hencken an den brief, der geben ist an dem nåchsten fritag nach sant Anthonien tage, nach Cristi gepurtt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem drẘvndzwaintzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1435.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166, Nr. 527.





# F) Erwerb von Leibeigenen

## 416

1301 *(Mitte November)*

In gotes namen. Amen. Ich Hilprant gehaissen von Můrstethen veriehe vnd tv̊n chunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich han frilichen vnd ledeclichen vf gegeben vnd verzigen durch minen (*gůten wil*)len vnd vmbe zwai pfunt Ovstpurgaer pfenninge, die man mir darumbe hat gegeben dem ersamen (*maister vnd den brůdern vnd swestern des spitals des ha*)iligen gaistes zů Kůfbůren Livtpolden, Hagendorns brůder[1], der vf dem hofe ze Salhenwanch ge(*sessen ist*), den herre Marquart der Kircherre von Grosrieth kůffet von Bertoldt von Nidegge, mit allem dem (*reht, daz ich an i*)m vnd an siniv chinton gehabt, wan ich in ovch von dem vorgenanten spital ze lehen han ..... dez gewer nach des landts reht, daz ich also besessen han, als da vor gesriben stat vnd ovch dez bin ich gewer, daz man div tailen sol mit ir můter herren vnd mit dem spital, vnd daz (*besagter*) Livpoldt niht anders sitzet wan ze ..... iaerlich vmb ainen schillinch g(*ůter Ovstpurgaer pfenning. Wan*) er den geit, so hat er mit niemen niht ze tůnde, wan mit sinem gotzhuse. So hant dar (*gegen der maister vnd die brůder vnd swestern*) des spitals zů Kůfbv̊run ir trivwen gegeben, daz sie Livtpolden noch sinen brůder Bertolt ..... nimmer mügen noch suln verkůffen noch lihen noch hingeben, vnd daz daz also staete sie, so han ich erbeten, disen brief ze vestenon ze aim vrkivnt baidenthalb mit des ersamen herren dez abbtz von Vrsin vnd mit der stat insigel von Bv̊run. Dez sint gezivge her Cv̊nrat Kaplan im Spital, Otte der Livkirchaer, Bertold Rapot, Bertolt der Livkirchaer, Heinrich der Sulzaer, Dietrich von Wernshoven, Herman der Koch vnd ander frum livtt. Daz geschach, do von gotes gebivrtt waz im ain vnd drivzenhundertosten jare an dem .....e vor sant Elsbeten tage.[2]

[2] Bei dem genannten Berthold Hagendorn dürfte es sich um den 1311 – 1326 belegten Spitalmeister gleichen Namens handeln.
[1] Die schon zu Zeiten Wolfgang Ludwig Hörmanns teilweise unleserliche Urkunde enthält als erste den vollständigen Namen der Stadt Kaufbeuren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 84f.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 10, Nr. 30.

---

## 417

1302 Juli 30

Vniversis presentes litteras inspecturis Volcmarus de Swarzenburk subscriptorum notitiam salutarem. Piissimum fore creditur, ut in factis piis a litis discrimine caveatur. Noscat igitur discretio singulorum, quod gratis meritis exigentibus Bertholdi filii Waltheris dicti Viesse de Blethach, et ab ipso recepta quadam parte videlicet XXX solidi denariorum Augustane monete pecunie faciente,

ipsum Bertholdum, cum in proprietatis titulo pertineret, cupiens sibi grata vicissitudine respondere, et ob mei ac progenitorum memoriam perpetuo faciendam super altare Sancti Spiritus Hospitalis in Bẘron nomine censuali contuli liberaliter et donavi, ita quod ipse Bertholdus super ipsum altare annis singulis in festo pentecostes videlicet in die sancto denarium unum Augustane monete titulo conferat censuali. Et ut hac donatio salutaris pro me meosque coheredes dicto hospitali et dicto Bertholdo maneat illibata, presens scriptum sigillo meo et dicti hospitalis volui communiri. Acta sunt hec autem in civitate Bẘron anno domini M°CCC°secundo, XV. indictione, III° kal. augusti, his presentibus domino C(*unrado*) dicto Kiesen capellano, fratre H(*einricus*) dicto Naehrær magistro, fratre Bert(*holdus*) dicto Zauwær dicti hospitalis, Hugone Marschalco de Wagegge, Her(*mannus*) Telnær, Bert(*holdus*) Fabro, C(*unradus*) genero suo, H(*einricus*) Appe, C(*unradus*) Sunnetak civibus in Beuron et multis aliis fide dignis.

*Allen, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen,* (entbietet) *Volkmar von Schwarzenburg die Segenswünsche der Mitunterzeichner. Auch bei frommen Schenkungen erscheint es am Sinnvollsten, Unklarheiten, die zu Streitigkeiten führen könnten, zu vermeiden. Es möge deshalb zur Kenntnis aller gelangen, daß ich in Verwirklichung der frommen Absicht Bertholds, des Sohnes des Walther Fieß von Blöcktach, von dem ich selbst die Freikaufsumme von 30 Schilling in Augsburg geprägter Pfennige erhalten habe, diesen Berthold, der, bis er diese gottgefällige Veränderung in den Besitzverhältnissen von sich aus wünschte, mir als Leibeigener gehörte, um für mich und meine Vorfahren ein ewiges Andenken zu schaffen, dem Spital zum Heiligen Geist zu Beuren als Zinser frei übergeben und geschenkt habe, damit dieser Berthold als Zinser auf dem dortigen Altare jedes Jahr am heiligen Tage des Pfingstfestes einen Pfennig in Augsburger Münze entrichte. Und damit diese fromme Schenkung durch mich und meine Miterben dem Spital und besagtem Berthold für immer unumkehrbar verbleibe, habe ich die Ausstellung des vorliegenden Briefes mit meinem und des Spitals Siegel veranlaßt. Dies wurde verhandelt in der Stadt Beuren im Jahre 1302, in der 15. Indiktion, am dritten Tage vor den Kalenden des August in Anwesenheit Herrn Kaplans Konrad Kiese, Meisters Heinrich Näher und Bruders Berthold Zauer von besagtem Spital, Marschall Hugos von Wageck* (bei Haldenwang) *sowie der Beurer Bürger Hermann Tellner, Berthold Schmied, dessen Schwiegersohn Konrad, Heinrich Appe, Konrad Sonntag und weiterer glaubwürdiger Zeugen.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 9 (Kopie des Spitalschreibers W. L. Schweyer aus dem Jahre 1739).
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 37.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 12, Nr. 34.

---

## 418

1303 August 18

In gotes namen. Amen. Ich, Volcmar von Swarzenburch, vergihe vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem můt vnd mit gůtem willen vnd gunst mins brůders Hainrichs von Swarzenburch vnd mit miner erben willen han verkůffet vnd gegeben dem spital, dem maister vnd der samenunge dez hailigen gaistez dez spitals zů Kůfbůron dise lẘte





Walther den Fies vnd Maehthildt, sin wirtinne, Hartman, irn sun, Maehtilt vnd Maehtildt, ir toehtern, die min reht aigen sind, wie ich sie von min vater han geerbet vnd sie mich zů rehtem tail anvielen, do ich mit min brůder Hainriche tailte. Dieselben vorgenanten lẘte han ich gegeben für rehtez aigen vf den altar dez vorgesprochen hailigen gaistez dez spitals zů Bv̊ron, vnd bin der ir rehter gewer vnd min brůder Hainrich mit mir vnd Sifrit von Baiswil nach dez landez reht: Ob daz spital iemen irren woelte an den lẘten mit dehainer slahte dinge, dez sol ich sie mit rehte vertreten. Man tv̊ im denne gewalt, dez weren (*sie*) sich selbe. Vnd daz daz also staete sie, so hiez ich disen brief scriben vnd vestenon mit mins brůders, mit Sifridez von Baiswil vnd min insigeln, div daran hangent. Dez sint gezẘge Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzer, Hainrich der Twinger, Bertolt der Gesail, Růdolf der Nater vnd ander erbaer lẘt, die da bi waren. Ditz geschach vnd der brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jare vnd in dem dritten jar, an dem sunnen tage vnser frowen tage ze der krẘterwihen in dem ovsten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 12.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 89'
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 14, Nr. 40.

---

## 419

1338 Juli 9

Ich, Hartman von Gisenhouen, vnd ich, Saphiv, sin elichiv wirtinn, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief fŭr vns vnd fŭr all vnser erben vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen, das wir mit verdahtem můt, reht vnd redlich, vrilich vnd vnbetwungenlich haben geben ze chǒffende des hailigen gaistes spital ze Bŭrun vnser aigen lŭt Adelhaid die Singerin, gesessen ze Růdrehtzhouen, vnd Katherinen vnd Adelhaid. ir baid tohtern, vnd all ir liberben vmb fŭnf pfunt genger vnd gůter haller, die wir dar vmb von des selben spitals maister vnd conuent gar vnd gaentzlich enpfangen haben vnd in vnsern nutz bewendet mit der beschaidenhait, das si vnd all ir erben immer mer enwechlich des selben spitals reht zinser sŭlnt sin ane all widerrede vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. (*Gleichzeitig verzichten wir mit diesem Brief für uns und für alle unsere Erben auf alle Rechte und alle die Ansprüche, die wir an besagter Adelheid, ihrer beiden Töchter und aller ihrer Nachkommen Leib und Gut hatten, haben sollten oder hernach noch erhalten könnten, damit wir und unsere Erben gegen diesen Verkauf keinerlei Einspruch mehr erheben können.*) Vnd das dem selben spitale ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsren erben, des geben wir im ze vrchŭnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten Hartmans, aigenn insigel, das dar an hanget, dar vnder ich, div vorgenant Saphie, mich mit im verbinde, wand ich aigens insigels nicht han. Des alles sint geziug herr Hainrich der tegan von Mertisriet, herr Jacob Pfenninch, herr Chůnrat der Kamerer von Burch, herr V̊lrich Kolb priester, Berhtolt der Chlammer von Talhouen vnd ander erber lŭt vil. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht vnd drissigostem iar, an dem naehsten dunrstag nach sant Vlrichs tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 138 (unvollständige Abschrift eines nicht mehr erhaltenen Originals).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 53, Nr. 145.

## 420

1349 Februar 27

Ich, Chůnrat Veldlin von Hebenhouen, vergih (*mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hǒrent lesen,*) daz ich (*mit verdahtem můt vnd mit gůter betrahtung*) Irmengart, Berhtoltz des Schǒnweters saeligen von Mursteten tohter, diu min reht aigen gwesen ist, luterlichen durch got, (*durch miner vnd aller miner vordern saeligen selen willen, reht vnd redlich*) geben han an des hailigen gaistes spital ze Bůrun lieht mit der beschaidenhait, daz si vnd all ir liberben fůrbas enwechlichen reht zinser sůlnt sin an des selben spitals lieht. Vnd sůlnt och dem selben lieht niht anders gebunden sin: Denn swelhes vnder in hushabend ist, daz sol aelliu jar gebunden sin, vff welhen tag es wil, swa es gesezzen ist, in des richs stetten oder anderswa, ze gebend ainen ouspurger pfenninch an daz selb lieht ze rehtem zins. Vnd wan got vber es gebiutet, so sůlnt sin erben von im gebunden sin, ze gebend an daz selb lieht ze rehtem val sin gwant, als es durch daz jar ze kirchun vnd ze strazz gangen ist, vnd och nihtz mer. Ich han och vmb dis vorgenantun gift von des vorgenanten spitals maister ze rehter minn enpfangen zwen schilling vnd ain pfunt pfenning genger vnd gůter ouspurger můnsse (*vnd och in minen nutz bewendet. Vnd dar vmb verzih ich mich mit disem brief fůr mich vnd fůr all min erbun alles des rehten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen mǒht an der vorgenanten Irmengart lib vnd gůt, da mit ich oder min erbun her nach mǒhten getůn wider dis vergenantun gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Ich vnd all min erbun sůlnt och des vorgenanten spitals der vorgenanten zinserin gen aller maenglich reht gwern sin nach des landes reht vnd als man von reht vmb zinser gwer sol sin. Vnd beschaeh, daz diu selb zinserin von iemand dem rehten wůrd angesprochen, e daz si der vorgenant spital reht vnd redlich nach des landes reht besessen hetti vnd als man von reht zinser besitzen sol, gen dem sůlnt ich vnd all min erbun gebunden sin, zehant dem selben mit dem rehten aun allen sinen schaden ze versprechend vnd och ze vertrettend. Taeten wir des niht, so sůlnt zehant des selben spitals maister vnd pfleger gantzen gwalt han, mich vnd all min erbun an ze griffend, ze pfendend vnd ze nǒtend aun all chlag vnd aun alles geriht vnd och in welhes geriht si denn wellent vnd och als verr, bis daz wir denn dem selben spital die vorgenantun zinserin gar vnd gaentzlich aun allen sinen schaden ledigen vnd enlǒsen. Vnd daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, des han ich im ze vrchůnd geben disen offenn brief, geuestnot vnd*) versigelt mit (*des erbern priesters*) hern Hainrichs des tegans vnd kirchherren ze Mertisriet (*aigenn*) insigel, (*daz dar an hanget. Dar vnder ich mich han verbunden, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint*) geziug Herr Rapot der alt, Wilhalm vnd Chůnrat sin sun, Hainrich 1tlistetten, Herman der Hirss, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt genůg. (*Der Brief ist geben nach Christus gebůrt*) driuzehen hundert jar, dar nach in dem niunden vnd vierzigostem jar, an dem naehsten fritag vor dem wissen sunnentag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 809.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 160' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 64, Nr. 176.





## 421

1356 Dezember 20

Ich, Eberhard der Frauz, vergih fůr mich vnd all min erbun mit disem brief allen den, die in sehent oder hǒrent lesen, das ich recht vnd redlich ze kouffent geben han Berchtold den Studeigel von Mertisried vnd Cůnraden, sinen sun, des hailigen gaists spitaul ze Bůrn fůr recht aigen lůt mit lib vnd mit gůt vmb vierdhalb phunt gůter vnd gaeber haller, die ich gar dar vmb enphangen han vnd in minen nutz bewent, mit der beschaidenhait, das das vorgenant spital sich zehant der vorgenanten lůt mit lib vnd mit gůt vnderzihen sol fůr recht aigen, vnd mag auch mit den ewiclich geuarn, wie es wil vnd als ain ieglich gotzhuse mit sinen aigenn lůten billich vnd von recht geuarn sol vnd mag, aun all widerred, irrung vnd ansprach min vnd aller miner erbun, da mit wir hernach getůn mǒchten wider disen kouf vf gaistlichem oder weltlichem gericht in dehainen weg. (*Vnd also han ich dem gotzhus die vorgenanten lůt frilichen vfgeben vnd han mich ir verzigen nach des lands recht vnd aigener lůt recht. Vnd verzig mich auch fůr mich vnd all min erben aller der recht, nutz vnd ansprach, die wir an ir lib oder ir gůt gehebt haben oder soltun haben. Vnd ich vnd min erben*) sůllen auch (*also der selben lůt des vorgenantun gotzhuss*) reht gewern sin gen miner swester, iunckfrawen Annen, vnd aller maenclich. (*Vnd des so han ich auch also zů vns*) ze (*rechtem*) gewern gesezt den erbern man hern Stephan von Swarzenburk (*also, beschaech, das im die vorgenanten baid oder ir ainer an lib oder an gůt von miner vorgenanten swester oder von ieman ander mit dem rechten angesprochen wůrdi in der zit, ê das es sie besezzen hetti nach des landes recht vnd von aigner lůt recht, gen den sůln wir sie zehant mit dem rechten versprechen vnd vertretten vnd sůln sie vorgenanter ansprach also entlǒsen aun all fůrzog. Taeten wir des nicht, was es des fůrbas denn redlichen schaden naem, den sien ich, der vorgenant gwer vnd vnser erben im gebunden, vs zerichtent aun alle widerred. Vnd dar vmb hat es gantzen gewalt, ze nǒtent vnd ze pfendent vns all oder welhen es vnder vns wil an lůt oder an gůt, wie es mag, mit gericht oder aun gericht als verr, bis das im vollbracht wirt gar vnd gaentzlich alles, das hie geschriben stat.*) Mit vrkund ditz briefs, den wir, die vorgenanten Eberhard Frauz vnd Stephan von Swartzenburk, im geben haben, besigelten mit vnsern angehenkten insigeln. Des sint gezůg herr Swigger von Mindelberk, ritter, Berchtold vnd Hans von Hohenegg, der Mendorfer, Ditz Haemerlin. Ditz beschach nach Crists geburd drůzehen hundert vnd in dem sechs vnd fůnfzigostem iaur, an sant Thomas aubend.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 842.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 183 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 75, Nr. 209.

## 422

1448 März 25

Ich, Cůnrat Moschl.....in[1] der jünger, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief: Als ich bis her nit schirems noch herrschaft gehebt hůn, also bekenn ich, das ich mich mit verdauchtem můt vnd frÿem gůten willen mit minem lÿb vnd gůt an des hailgen gaistz spitůl zů Kaufbÿren zů rechtem aigen ergeben hůn vnd ergib mich auch, wie das jetzo vnd hienauch kraft vnd macht haut, wissentlich mit kraft des briefs also, das ich min lebtag jůrlich vnd jedlichs jůrs besunder dem selben spitůl zechen schilling haller vf sant Martis tag vngeuarlich aun sin schaden geben vnd antwurten sol, vnd sol dem selben spitůl vnd allen sinen maistern vnd pflegern vnfluchtsam, gehorsam, pflichtig vnd gewärtig sin bÿ leben vnd nauch minem tod, wie denn ander des selben spitůls leib aigen lüt mit diensten, vůllen vnd verlůssen bÿ leben vnd nauch irem tode schuldig vnd pflichtig zetůnd sind trewlich vnd aun alle geuärd. Vnd důr vmbe, das dem benanten spitůl vnd sinen maistern vnd pflegern, wer die je sind, von mir gehalten werd, so gib ich in vnd dem spitůl für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Cůnraten Emmichs, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, von miner vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, beschaiden Hans Linsin vnd Cůnrat Pock, baid burger vnd der zit des rautz zů Kauffbÿren. Das geschach vnd ward der brief geben vf den mentag nauch dem hailgen ostertag des jůrs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem ůcht vnd vierdzigosten jůr.

[1] Name durch Mäusefraß teilweise unleserlich.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 81.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 251f, Nr. 832.

---

## 423

1483 Februar 15

Ich, Lutz von Frÿberg, pfleger zů Helmißhofen, bekenn offennlich vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief, das ich an statt des hochwirdigen fürsten vnnd hern, herren Johannsen bischofen zů Augspurg, mins genedigen herren, mitt dem wirdigen spittal des hailigen gaistes zů Kauffbüren vnnd seinen maister vnnd pflegern ainen wechsel mitt den nachgemelten aÿgenlůten gethan allso, das ich die erber Anna Ÿselerin, Hannsen Ÿselins tochter von Tůsingen, die Hannsen Schedlers zů Vndergermeringen eelich hawßfrow, so des benanntten mins gnedigen hern von Augspurg mitt dem lÿb gewesen ist, vmb vnnd für Elsbethen, Hainrichen Schedlers tochter von Tůsingen, die dem spittal mitt lÿbaÿgenschafft zůgehůrt hatt, demselben spittal, auch seinen maister vnnd pflegern zů rechtem aÿgen vff vnnd vůbergeben hab vnd verzÿch mich hieruff in krafft ditz briefs für den benanntten minen gnedigen herren aller aÿgenschafft, vordrung vnnd gerechtigkaitt, so sein gnad vnd siner gnaden stifft, auch ich als pfleger, bisher zů der selben Annen Ÿselerin vnnd an irem lÿb vnnd gůtt gehůpt haben allso, das dz





obgemelt spittal, sein maister vnd pfleger vnd ir nachkomen die benanten Annen für ir lÿbaÿgenmentsch fürohin halten vnnd haben vnd sich aller gerechtigkaitt gegen ir gepruchen sůllen vnd můgen, bÿ irem leben vnd nach irem tod, als gegen andern des gotzhawůs aÿgen lůtten, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Mitt vrkünd ditz briefs, daran ich min aÿgen innsigel für den benanten minen gnedigen hern, für mich vnd min nachkomen an der pfleg offenlich gehennckt hab vff sampstag in den viertagen zů eingender vasten, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im drüwundachtzigisten jaren.
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 501.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 404, Nr. 1290.

---

## 424

1491 Januar 26

Ich, Hainrich Hartman von Franckennried, vnnd ich, Margretha Hërbin, sein eeliche haußfrůw, bekennen offennlich für vnns, vnnsere kinnd vnnd alle vnnser erben vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem briefe: Als ich, benannte Margreth Hërbin, vnnd die nachbestimpten vnnser baÿder sechß eeliche kinnd, namlich Hennslin, Enndlin, Margrethlin, Applonia, Barbara vnd Waltpurga, alle der aÿgenschafft halb dez lÿbs noch bißher frÿ vnnd vnuerpunnden gewesen sÿen, allso vß besonnderen vrsachen, vnns darzů bewegende, so haben wir mit veraintem gůttem willen, wolbedachtem sinne vnd můtt frÿlich vnd vnbezwunngenlich die obgenannten vnnser sechß kinnd, darzů ich, obgenannte Margreth Hërbin, die můter, mich selbs an dez hailligen gaists wirdigen spittal zů Kauffbůrenn zů rechtem lÿbaÿgen ergeben vnd gegeben vnnd geben ÿetzo wissentlich zů vrkunnd vnd krafft ditz briefs allso, das ain spittelmaister vnnd die pfleger dez vermelten spittals zů Kauffbůren, die ÿetzo sein vnnd fürohin ewigclich gesetzt werden von dez spittals wegen, die obuermelten vnnsere sechß kinnd vnd mich, Margreth, die můter, auch die kinnd, so vonn mir vnnd den tůchtern füro geporn werden, alle nu fürbaß ewigclich für dez gotzhůwß dez hailligen gaists spittal recht lÿbaigen mentschen vnnd glÿch wie annder dez gotzhůwß aÿgen lůtt bÿ dem leben vnd nach dem tod mit aller gerechtigkaitt haben vnnd hallten, auch schützen vnnd versprechen. Vnnd ich, die můter, auch die sechß kinnd alle sůllen vnnd wůllen gemainlich alles das hallten vnd tůn, das annder dez gotzhuß gehorsam aÿgennlůtt thůn vnnd schuldig vnnd pflichtig sein zů tůn, alles bÿ gůtten trůwen, ůn all arglist vnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, stůtten vrkunnd haben wir, obgenannten Hainrich Harttman vnnd Margreth, sein eewirtin, baÿde mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿßen Joßen Maÿer, stattamman zů Kauffbůrenn, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ůne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den briefe. Darunnder wir vnns für vnns vnd vnnsere kinnd bÿ gůtten trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnd stůtt zů hallten. Zuigen vnnser bett vmb das innsigel sind die erbern Sebastian Spinner vnd Vůlrich Anbaiß, baÿd burger zů Kůfbůrenn. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwochen nach sannt Pauls bekerunng tag, von der gepurtt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im ainß vnd nůntzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 663.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 466 Nr. 1470.

## 425

1493 Februar 21

Ich, Claus Newmaÿr von Affeltranng, vnd ich, Appolonia, sein eliche husfrow, bekennen offennlich mit dem brief vor allermenngclich, das wir mit gůtem willen vnd wolbedachtem sÿnn von vnnsers bessers schirms, nutzung vnd narunng wegen vnns an des hailligen gaists wirdigen spital zů Koufbüren mit vnnser baider lÿb zů rechtem aigen gegeben vnd ergeben haben vnd tůgen das jetzo wissentlich mit vrkunnd vnd in crafft dits briefs allso, das wir baide nun fürohin desselben spitals recht aigen lewt haissen vnd sein, dem gotzhuß nimmer abswaif noch fluchtsam werden, sonnder alles das hallten vnd thůn sůllen vnd wůllen mit aller lÿbaigennschafft gerechtigkait bÿ leben vnd nach vnnserm tod, sovil dann lÿbaigenn lewt irn lÿbherrn vnd sonnder des spitals aigenlewt pflichtig vnd schuldig sein zůthůn, alls wir denn darumb baide spitalmaister vnd pfleger bÿ trewen an aides stat gelopt habenn, doch hierinne vßgenommen vnnser vier eliche kinnd, so wir jetz haben. Vnd ob auch ich, benannte Appolonia, füro mer kinnd vberkeme, die sollen auch des hailligen gaists lÿbaigen haissen vnd sein. Vnd des zů warem, vestem vrkünnd haben wir obgenannten, Claus Newmair vnd Appolonia, sein ewirtin, baide mit ernnst flÿssig erpetten den erbern Ludwigen Spinner, gerichts amman zů Obrabürn, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für vnns offenlich gehennckt hat an den brief. Darvnnder wir vnns bÿ vnnsern gůten trwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben wůr vnd ståt zůhallten. Zügen vnnser pet vmb dz innsigel sind die erbern *Jerig Råhlin vnnd Hainnrich Scholtz, baÿd vonn Weinhawsenn*.[1] Vnd ist der brief geben vf dornnstag in den viertagen zu yngennder vasten, nach Christi gepurt tusent vierhundert vnd im drw vnd newntzigisten jaren.

[1] Mit anderer Tinte nachgetragen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 160.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 481, Nr. 1511.





# G) Dokumente zur Errichtung der Honold’schen Prädikatur

## 426

1453 April 21

Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio decano ecclesie sancti Mauritii Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter curas multiplices, que nobis ex apostolatus incumbunt officio, illam libenter amplectimur, per quam in ecclesiis et locis quibuslibet deuotionis studio ueneretur, altissimus et animarum propagata salute diuinus cultus suscipiat incrementum. Sane sicut pro parte dilectorum filiorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi in Kaufbewrn, Augustensis diocesis, ac Vlrici Haunold, ciuis Augustensis, nobis nuper exhibita petitio continebat ipsi zelo deuotionis accensi ac cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, ad laudem diuini nominis et beate Marie virginis, dei genitricis ac totius celestis curie necnon pro suarum et predecessorum suorum animarum salute, quoddam perpetuum beneficium in capella hospitalis pauperum, sita in dicto opido, fundare et erigere ac pro vno presbytero ydoneo ad illud in diuinis altissimo perpetuo seruituro sub certis oneribus circa diuinum cultum et predicationis officium per ipsum presbyterum perferendis sufficienter dotare proponunt, apostolice sedis ipsis super hoc licentia suffragante. Quare pro parte eorundem magistri ciuium, consulum, vniuersitatis et Vlrici nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis licentiam fundandi et erigi faciendi ac dotandi beneficium huiusmodi concedere, necnon ut onera, sub quibus illud dotare intendunt per presbyterum pro tempore ad huiusmodi beneficium instituendum absque negligentia, etiam sub debito per ipsum super hoc prestandi iuramenti fideliter perferantur, oportune prouidere, necnon ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad huiusmodi beneficium pro hac prima uice et quotiens illud pro tempore uacauerit dicto Vlrico et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus magistro ciuium et consulatui dicti opidi perpetuo reseruare de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, qui diuinum cultum nostris temporibus adaugeri sinceris exoptamus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si designata tibi dote per magistrum ciuium, consules, vniuersitatem et Vlricum predictos huiusmodi beneficio assignanda, si illam pro congrua et decenti sustentatione dicti presbyteri sufficere ac oneribus sibi imponendis rationabiliter correspondere reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, eisdem magistro ciuium, consulibus, vniuersitati et Vlrico dictum beneficium fundandi, erigi faciendi ac dotandi, ut prefertur, licentiam auctoritate nostra largiaris ac postquam beneficium ipsum rite fundatum et sufficienter dotatum fuerit, ius patronatus et presentandi archidiacono loci personam ydoneam ad illud pro hac prima uice et quotiens uacauerit Vlrico et eius heredibus illis uero deficientibus, ut prefertur, magistro ciuium et consulatui predictis auctoritate nostra perpetuo reserues. Et nichilominus circa onera presbytero ad beneficium ipsum pro tempore per dictum archidiaconum instituendo, imponenda et ut illa etiam sub debito iuramenti iuxta formam, quam super hoc duxeris, rationabiliter ordinandam per ipsum presbyterum in manibus dicti archidiaconi prestandi, fideliter perferantur, quod iustum et honestum fuerit, eadem auctoritate statutas et ordines, prout secundum deum tibi uidebitur, expedire, diocesani loci et alterius cuiuscunque super hoc licentia minime requisita iure tamen parrochialis ecclesie, infra cuius limites dicta capella consistit, et alterius cuiuscunque in omnibus semper saluo. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, vndecimo kal. maii, pontificatus nostri anno septimo.

*Nikolaus* (V.), *Bischof* (von Rom), *Diener der Diener Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Dekan der Kirche des hl. Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Unter den vielfältigen Fürsorgepflichten, die uns durch das Amt des Apostolates auferlegt sind, widmen wir uns besonders jener gerne, durch die in den Kirchen und an allen anderen Orten der Frömmigkeit der Höchste mit Eifer verehrt wird und der Gottesdienst zum späteren Heil der Seelen eine Zunahme erfahren kann. Tatsächlich gelangte erst vor kurzem ein von seiten unserer geliebten Söhne, des Bürgermeisters, der Räte und der gesamten Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, sowie des Augsburger Bürgers Ulrich Honold, verfaßtes Gesuch an uns, wir möchten ihnen, die, von frommem Eifer entbrannt und vom Wunsche beseelt, durch einen heilbringenden Handel Irdisches in Himmlisches und Vergängliches gegen Ewiges zu vertauschen, zum Lobe des Namens des Herren und der heiligen Jungfrau Maria, der Gottesgebährerin, und des ganzen himmlischen Hofstaates, aber auch für ihres und ihrer Vorfahren Seelenheil ein dauerhaftes Benefizium in die Kapelle des Armenspitales an diesem Orte zu schaffen und zu errichten und die Ausstattung für einen geeigneten Priester, der dort für alle Zeiten bei den Gottesdiensten dienen soll mit klar festgelegten, von diesem Priester zu erledigenden Aufgaben im Rahmen des Gottesdienstes und der Pflicht zu predigen, bereitzustellen vorhaben, dafür die Erlaubnis des apostolichen Stuhles gewähren. Darum erging an uns von seiten derselben, des Bürgermeisters, der Räte, der Gemeinde und jenes Ulrich, die Bitte, daß wir aus apostolischer Gnade geneigt sein möchten, ihnen die Erlaubnis zur Gründung, zur Durchführung der Errichtung und zur Ausstattung der Pfründe zu gewähren, aber auch freundlich dafür Sorge zu tragen, daß die Aufgaben und Pflichten, um derentwillen sie diese Pfründe auszustatten beabsichtigen, durch den jeweils auf dieselbe bestellten Priester ohne Vernachlässigung und dem Eide entsprechend, den er vorher zu leisten hat, zuverlässig erfüllt werden möchten, und darüber hinaus das Recht des Patronats und der Präsentation einer geeigneten Person auf diese Pfründe sowohl für deren erste Besetzung aber auch jedesmal, wenn sie in Zukunft vakant werden wird, für alle Zeiten besagtem Ulrich und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es solche nicht mehr geben sollte, dem Bürgermeister und dem Rat besagter Stadt vorzubehalten. Deshalb übertragen und befehlen wir, der wir wollen, daß der Gottesdienst in unseren Zeiten durch lauteres Verlangen vermehrt werde, ihrem Anliegen in jeder Hinsicht gewogen, deiner Weisheit, daß du, wenn dir durch die Vorgenannten, den Bürgermeister, die Räte, die Gemeinde und jenen Ulrich, die Ausstattung für dieses Benefizium übergeben und verschrieben ist und dir diese für eine angemessene und anständige Versorgung des besagten Priesters ausreichend und die von ihm verlangten Aufgaben vernünftig zu sein erscheinen, worüber wir deine Weisheit entscheiden lassen, dem Bürgermeister, den Räten, der Gemeinde und jenem Ulrich mit unserer Vollmacht die Erlaubnis erteilst, besagte Pfründe zu gründen, ihre Errichtung durchzuführen und sie, wie versprochen, auszustatten, und, wenn dieses Benefizium auf rechte Weise gegründet und ausreichend ausgestattet sein wird, mit unserer Vollmacht das Recht des Patronats und dem Erzdiakon der Ortes eine geeignete Person darauf zu präsentieren, sowohl für diese erste Besetzung als auch für alle späteren Male, wenn sie vakant werden wird, auf Dauer besagtem Ulrich Honold und seinen Erben und, wenn es solche, wie oben ausgeführt, nicht mehr geben wird, vorgenanntem Bürgermeister und Rat vorbehältst. Und hinsichtlich der Pflichten, die dem jeweils durch besagten Erzdiakon auf diese Pfründe zu bestellenden Priester auferlegt werden sollen, und damit auch unter der Verpflichtung des entsprechend der vernünftigerweise festzulegenden Form, die du deswegen verlangen wirst, durch diesen Priester in die Hände des besagten Erzdiakons zu leistenden Eides, freudig erfüllt werden möge, was gerecht und ehrenvoll sein wird, beauftragen wir dich mit dieser Vollmacht Statuten und Regeln aufzustellen, wie es dir im Sinne Gottes zu sein scheint, aber so, daß darüber hinaus aus dieser Erlaubnis keinerlei Recht gegenüber dem Diözesan des Orts oder irgendeinem anderen, ebenso gegenüber der Pfarrkirche, innerhalb deren Sprengel besagte Kapelle*





*liegt, abgeleitet werden kann und es einem jeden im allem zu Wohle gereicht. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im Jahre 1453 der Fleischwerdung des Herren, am zwölften Tage vor den Kalenden des Mai, im siebenten Jahre unseres Pontifikats.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 15.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 62 (als Insert der Urkunde vom 9. Juni 1453).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 13 – 14'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 263, Nr. 870

---

## 427

1453 Juni 9

Johannes Gossold, in decretis licentiatus, decanus ecclesie sancti Mauritii Augustensis, executor vnicus a sede apostolica ad infrascripta specialiter deputatus, vniuersis et singulis quorum interest vel intererit quosque infrascriptum et presens tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, communiter vel diuisim, quibuscunque nominibus censeantur et cuiuscunque status, gradus, ordinis, preeminencie seu condicionis existant aut quacunque prefulgeant dignitate salutem in domino et subscriptorum noticiam indubitatam literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai diuina prouidentia pape quinti, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romane curie impendentis bullatas, saluas, sanas et integras, non abrasas, non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis coram notario et testibus infrascriptis per prouidum uirum Vlricum Haunolt, ciuem Augustensem, in ipsis literis apostolicis specialiter nominatum, suo et vt asseruit prouidorum virorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi Kaufbeuren, Augustensis diocesis, nominibus presentatas, uos cum ea, qua decuit reuerencia noueritis recepisse quarum quidem literarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio decano ecclesie sancti Mauritii Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter curas multiplices, que nobis ex apostolatus incumbunt officio, illam libenter amplectimur, per quam in ecclesiis et locis quibuslibet deuotionis studio ueneretur, altissimus et animarum propagata salute diuinus cultus suscipiat incrementum. Sane sicut pro parte dilectorum filiorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi in Kaufbewrn, Augustensis diocesis, ac Vlrici Haunold, ciuis Augustensis, nobis nuper exhibita petitio continebat ipsi zelo deuotionis accensi ac cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, ad laudem diuini nominis et beate Marie virginis, dei genitricis ac totius celestis curie necnon pro suarum et predecessorum suorum animarum salute, quoddam perpetuum beneficium in capella hospitalis pauperum, sita in dicto opido, fundare et erigere ac pro vno presbytero ydoneo ad illud in diuinis altissimo perpetuo seruituro sub certis oneribus circa diuinum cultum et predicationis officium per ipsum presbyterum perferendis sufficienter dotare proponunt, apostolice sedis ipsis super hoc licentia suffragante. Quare pro parte eorundem magistri ciuium, consulum, vniuersitatis et Vlrici nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis licentiam fundandi et erigi faciendi ac dotandi beneficium huiusmodi concedere, necnon ut onera, sub quibus illud dotare intendunt per presbyterum pro tempore ad huiusmodi beneficium instituendum absque negligentia etiam sub debito per ipsum super hoc prestandi iuramenti fideliter perfe-*

*rantur, oportune prouidere necnon ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad huiusmodi beneficium pro hac prima uice et quotiens illud pro tempore uacauerit dicto Vlrico et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus magistro ciuium et consulatui dicti opidi perpetuo reseruare de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, qui diuinum cultum nostris temporibus adaugeri sinceris exoptamus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus quatenus si designata tibi dote per magistrum ciuium, consules, vniuersitatem et Vlricum predictos huiusmodi beneficio assignanda, si illam pro congrua et decenti sustentatione dicti presbyteri sufficere ac oneribus sibi imponendis rationabiliter correspondere reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus eisdem magistro ciuium, consulibus, vniuersitati et Vlrico dictum beneficium fundandi, erigi faciendi ac dotandi, ut prefertur, licentiam auctoritate nostra largiaris ac postquam beneficium ipsum rite fundatum et sufficienter dotatum fuerit, ius patronatus et presentandi archydiacono loci personam ydoneam ad illud pro hac prima uice et quotiens uacauerit Vlrico et eius heredibus illis uero deficientibus ut prefertur magistro ciuium et consulatui predictis auctoritate nostra perpetuo reserues. Et nichilominus circa onera presbytero ad beneficium ipsum pro tempore per dictum archidyaconum instituendo, imponenda et ut illa etiam sub debito iuramenti iuxta formam, quam super hoc duxeris, rationabiliter ordinandam per ipsum presbyterum in manibus dicti archidyaconi prestandi, fideliter perferantur, quod iustum et honestum fuerit, eadem auctoritate statutas et ordines, prout secundum deum tibi uidebitur, expedire, diocesani loci et alterius cuiuscunque super hoc licentia minime requisita iure tamen parrochialis ecclesie, infra cuius limites dicta capella consistit, et alterius cuiuscunque in omnibus semper saluo. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, vndecimo kal. maii, pontificatus nostri anno septimo.* Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos, vt premittitur, factas fuimus per dictum Vlricum nominibus quibus supra debita cum instancia humiliter requisiti, quatenus ad execucionem dictarum literarum apostolicarum omniumque contentorum in eisdem procedere dignaremur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Johannes decanus et executor prefatus, attendentes requisitionem huiusmodi fore instam et consonam racioni volentesque mandatum apostolicum nobis in hac parte directum tamquam obediencie filius reuerenter exequi, vt tenemur, ad dictarum litterarum apostolicarum execucionem duximus procedendum et processimus. Et quia dictus Vlricus Hanolt data sibi primitus iuxta ipsarum literarum continenciam et formam per nos id faciendi facultate et licentia pro se et etiam nomine dictorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi Kaufbeuren, census, redditus et prouentus infrascriptos ad perpetuum beneficium in cappella hospitalis pauperum in Kaufbeuren et ad officium predicationis modo et forma melioribus, quibus potuit sponte libere et premeditate ac ex certa sciencia et mera liberalitate, pure propter deum pro se et omnibus suis heredibus jure et titulo pure libere simplicis et irreuocabilis perpetue donacionis dedit, tradidit et donauit et illos pro vnius sacerdotis congrua et decenti sustentacione ad supportandum onera infrascripta in dotem designauit et ipsius beneficium et predicacionis officium cum eisdem censibus, redditibus et prouentibus dotauit, erexit et fundauit, idcirco auctoritate apostolica nobis in hac parte specialiter commissa donacionem, dotacionem, erecionem et fundacionem huiusmodi duximus admittendas et admisimus illas, ratas et gratas habentes, ipsum perpetuum beneficium et predicacionis officium pro vno plebano ydoneo seculari ad illa per archidyaconum loci canonice constituendo sub oneribus infrascriptis circa diuinum cultum et predicacionis officium per ipsum presbyterem preferendis pro sufficienter dotato, erecto et fundato habuimus et reputauimus ac habemus et reputamus per presentes. Et subsequenter ius patronatus et presentandi archidyacono loci personam ydoneam in sacerdocio constitutam aut saltem talis etatis, quod infra annum a die presentacionis ad sacerdocium promoueri velit et valeat, ad dictum beneficium et predicacionis officium pro hac prima vice et quotiens





vacauerit, supradicto Vlrico Hanolt et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus magistro ciuium et consulatui dicti opidi Kaufbeuren auctoritate apostolica predicta reseruauimus et presentibus reseruamus. Et nichilominus circa onera presbytere ad dictum beneficium et officium canonice constituendo incumbencia talem fecimus ordinacionem et statuimus et ordinamus, vt videlicet, idem presbyter postquam canonice institutus fuerit, omnes et singulos census, redditus et prouentus sic, vt premittitur, pro dote datos et assignatos et quoscunque in futurum eidem beneficio dandos et assignandos colligat, recipiat et in vsum et vtilitatem suam pro sua sustentacione libere conuertat et in dicto hospitali frequenter et assidue missam legat temporibus et horis, quibus senior cappellanus eiusdem cappelle legere seu celebrare consueuit, nisi corporali infirmitate vel alia necessitate vel causa legitima fuerit impeditus et legendo et cantando cappellano in dicto hospitali, per prius existenti, se per omnia conformet et fideliter assistat in diuinis officiis ac aliis horis canonice decantandis atque singulis diebus dominicis et in festis apostolorum post prandium ac per aduentum singulis secundis, quartis et sextis feriis et in quadragesima singulis terciis et quintis feriis ac sabatinis diebus de mane in ecclesia parrochiali in Kaufbeuren populo de cancellis publice et libere predicet verbum dei, nisi plebanus aut eius viceplebanus per se predicare velit, tunc enim post sermonem et predicacionem plebani aut viceplebani expectare debebit et postea predicare. Volumus etiam ut idem presbyter, ad dictum beneficium institutus, presbytero parrochiali siue plebano in Bewren in nullo preiudicialis existat nec de aliquibus juribus ad plebanum de jure uel consuetudine spectantibus se quoquomodo intromittat sed omnes et singulas oblaciones ad altare sibi prouenientes sub debito prestiti juramenti sine dolo et fraude plebano integraliter presentet et assignet et alios honores et commoda ecclesie parrochialis et plebani predicti studeat pro viribus effectualiter promouere. Insuper ordinamus, quod presbyter predictus in dicto opido Kaufbeuren et in loco beneficii huiusmodi personaliter et continue resideat ipsi beneficio laudabiliter in diuinis per se ipsum deseruiendo quodque etiam ab eodem beneficio se absentare non debeat neque illud pro alio beneficio cum quacunque alia persona permutare absque suorum superiorum et predictorum patronorum voluntate et consensu petito pariter et obtento. Demum volumus et auctoritate apostolica supradicta ordinamus, quod prefatus presbyter ad dictum beneficium promouendus tempore sue institucionis coram archidyacono loci iurare debeat se premissa omnia et singula fideliter et inuiolabiliter obseruaturum et adimpleturum dolo et fraude quibuslibet penitus et omnino circumscriptis. Census vero redditus et prouentus quibus dictum beneficium pro cappellano ad supportanda onera predicta coram nobis, ut premittitur, dotatum dinoscitur sunt isti videlicet primo census annuus quindecim florenorum renensium ex decima dicti hospitalis in Kauffbeuren sub tali modo vt si magister ciuium et consules ac hospitale sepedicti in aliis prediis et possessionibus tot florenorum censum annuum pro dicto cappellano aliquando comparent, quod tunc census huiusmodi quindecim florenorum ex dicta decima deinde perpetuo cessare debeant et manere penitus extinctus. Item decima in Stetwangen, quam contulit dictus Vlricus Hanolt, soluit annuatim decem et septem saccos speltarum et totidem saccos auene mensure currentis in opido supradicto. Item predium in Talhouen, quod ad presens colit Fridricus de Talhouen et habet vnam curiam cum dimidia, soluens annuatim quinque modios speltarum et totidem auene dicte mensure, duos florenos renenses pro censu de pratis, ducenta oua, octo pullos autumpnales et vnam gallinam ad carnispriuium. Item curiam in Lengenfeld, quam ad presens colit Hainricus Mair, soluens annuatim sex saccos siliginis et sex saccos auene prefate mensure, vnum florenum et viginti quatuor denarios pro censu de pratis, centum oua, sex pullos et vnam gallinam, que omnia et singula sic per nos Johannem, decanum et executorem prefatum, facta gesta et ordinata vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in genere et in speciale coniunctim et diuisim intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem, robur et testimonium premissorum presentes literas siue presens

publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continentes siue continens exinde fieri et per notarium publicum et coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in ambitu maioris ecclesie et loco consistoriali ibidem, anno a natiuitatis domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, indictione prima, pontificatus dicti domini nostri pape anno septimo, die vero saturni, nona mensis junii, hora tercia uel quasi. Presentibus ibidem honorabilibus viris domino Hermanno Rinckenschmid, dicte ecclesie sancti Mauricii, domino Vlrico Bolsteter, ecclesie sancti Petri Augustensis canonicis, domino Georio Halder, in dicta ecclesia maioris Augustensis vicario, et magistro Vlrico Růlin, ecclesie sancti Ciriaci in Wisenstaig1, Constanciensis diocesis canonico et notario jurato curie Augustensis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego, Nicolaus Bernye de Torgow, clericus Misnensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius et curie Augustensis scriba iuratus: Quia predictarum literarum apostolicarum presentacioni, recepcioni, requisicioni, execucioni, dotacioni, fundacioni, reseruacioni et ordinacioni omnibusque aliis et singulis premissis dum sic ut premittitur, agerentur, fierent vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ideoque presentem processum siue presens publicum instrumentum huiusmodi processum in se continens de mandato supradicti domini decani et executoris exinde confeci, subscripsi, publicani et in hanc publici instrumenti formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli prelibati domini decani et executoris signaui et muniui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

*Johannes Gossold, Lizentiat der kirchlichen Verfügungen, Dekan der Kirche des hl. Mauritius in Augsburg, alleiniger vom apostolischen Stuhle speziell für das Nachstehende beauftragter Durchführender, wünscht allen und jedem, den es angeht oder angehen wird und die das inserierte und das vorliegende Schreiben berührt oder wie auch immer in der Zukunft berühren könnte, als Gemeinschaft oder als Einzelner, bei welchem Namen sie genannt werden, welchen Standes, Ranges, Dienstgrades, Stellung oder Vorrangstellung sie sein oder durch welche Würde sie hervorleuchten mögen, das Heil im Herren und die unangezweifelte Zurkenntnisnahme des nachstehenden, besiegelten, unbeschädigten, heilen und unversehrten, nicht rasierten, nicht aufgehobenen, nicht für ungültig erklärten und in keinem seiner Teile verdächtigen, sondern durchaus über jeden Verdacht und jedes Mißtrauen erhabenen Briefes unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herren Nikolaus V., durch göttliche Vorsehung Papst, dessen bleierne Bulle nach der Gepflogenheit der römischen Kurie an einer Hanfschnur an ihm hängt, der uns im Beisein des Notars und der nachstehenden Zeugen durch den vorsichtigen Mann und Augsburger Bürger Ulrich Honold, welcher in diesem apostolischen Briefe namentlich besonders aufgeführt ist, in seinem und, wie er versichert, im Namen der vorsichtigen Männer, des Bürgermeisters, der Räte und der ganzen Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, übergeben wurde, damit ihr, wenn ihr denselben erhalten habt, den Inhalt des apostolischen Schreibens, so wie es die gebührende Ehrerbietung will, zur Kenntnis nehmen mögt, der im vollständigen Wortlaut wiedergegeben ist und lautet, wie folgt: Nikolaus* (V.), *Bischof* (von Rom), *Diener der Diener Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Dekan der Kirche des hl. Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Unter den vielfältigen Fürsorgepflichten, die uns durch das Amt des Apostolates auferlegt sind, widmen wir uns besonders jener gerne, durch die in den Kirchen und an allen anderen Orten der Frömmigkeit der Höchste mit Eifer verehrt wird und der Gottesdienst zum späteren Heil der Seelen eine Zunahme erfahren kann. Tatsächlich gelangte erst vor kurzem ein von seiten unserer geliebten Söhne, des Bürgermeisters, der Räte und der gesamten Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, sowie des Augsburger Bürgers Ulrich Honold, verfaßtes Gesuch an uns, wir möchten ihnen, die, von frommem Eifer entbrannt und vom Wunsche beseelt, durch einen heilbringenden Handel Irdisches in Himmlisches und Vergängliches gegen Ewiges zu vertauschen, zum Lobe des Namens des Herren und der heiligen Jungfrau Maria, der Gottesgebährerin, und des ganzen himmlischen Hofstaates, aber auch für ihres und ihrer Vorfahren Seelenheil ein dauerhaftes Benefizium in die Kapelle des Armenspitales an diesem Orte zu schaffen und zu errichten und die Ausstattung für einen geeigneten Priester, der dort für alle Zeiten bei den Gottesdiensten dienen soll mit klar festgelegten, von diesem Priester zu erledigenden Aufgaben im Rahmen des Gottesdienstes und der Pflicht zu predigen, bereitzustellen vorhaben, dafür die Erlaubnis des apostolichen Stuhles gewähren. Darum erging an uns von seiten derselben, des Bürgermeisters, der Räte, der Gemeinde und jenes Ulrich, die Bitte, daß wir aus apostolischer Gnade geneigt sein möchten, ihnen die Erlaubnis zur Gründung, zur Durchführung der Errichtung und zur Ausstattung der Pfründe zu gewähren, aber auch freundlich dafür Sorge zu tragen, daß die Aufgaben und Pflichten, um derentwillen sie diese Pfründe auszustatten beabsichtigen, durch den jeweils auf dieselbe bestellten Priester ohne Vernachlässigung und dem Eide entsprechend, den er vorher zu leisten hat, zuverlässig erfüllt werden möchten, und darüber hinaus das Recht des Patronats und der Präsentation einer geeigneten Person auf diese Pfründe sowohl für deren erste Besetzung aber auch jedesmal, wenn sie in Zukunft vakant werden wird, für alle Zeiten besagtem Ulrich und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es solche nicht mehr geben sollte, dem Bürgermeister und dem Rat besagter Stadt vorzubehalten. Deshalb übertragen und befehlen wir, der wir wollen, daß der Gottesdienst in unseren Zeiten durch lauteres Verlangen vermehrt werde, ihrem Anliegen in jeder Hinsicht gewogen, deiner Weisheit, daß du, wenn dir durch die Vorgenannten, den Bürgermeister, die Räte, die Gemeinde und jenen Ulrich, die Ausstattung für dieses Benefizium übergeben und verschrieben ist und dir diese für eine angemessene und anständige Versorgung des besagten Priesters ausreichend und die von ihm verlangten Aufgaben vernünftig zu sein erscheinen, worüber wir deine Weisheit entscheiden lassen, dem Bürgermeister, den Räten, der Gemeinde und jenem Ulrich mit unserer Vollmacht die Erlaubnis erteilst, besagte Pfründe zu gründen, ihre Errichtung durchzuführen und sie, wie versprochen, auszustatten, und, wenn dieses Benefizium auf rechte Weise gegründet und ausreichend ausgestattet sein wird, mit unserer Vollmacht das Recht des Patronats und dem Erzdiakon der Ortes eine geeignete Person darauf zu präsentieren, sowohl für diese erste Besetzung als auch für alle späteren Male, wenn sie vakant werden wird, auf Dauer besagtem Ulrich Honold und seinen Erben und, wenn es solche, wie oben ausgeführt, nicht mehr geben wird, vorgenanntem Bürgermeister und Rat vorbehältst. Und hinsichtlich der Pflichten, die dem jeweils durch besagten Erzdiakon auf diese Pfründe zu bestellenden Priester auferlegt werden sollen, und damit auch unter der Verpflichtung des entsprechend der vernünftigerweise festzulegenden Form, die du deswegen verlangen wirst, durch diesen Priester in die Hände des besagten Erzdiakons zu leistenden Eides, freudig erfüllt werden möge, was gerecht und ehrenvoll sein wird, beauftragen wir dich mit dieser Vollmacht Statuten und Regeln aufzustellen, wie es dir im Sinne Gottes zu sein scheint, aber so, daß darüber hinaus aus dieser Erlaubnis keinerlei Recht gegenüber dem Diözesan des Orts oder irgendeinem anderen, ebenso gegenüber der Pfarrkirche, innerhalb deren Sprengel besagte Kapelle liegt, abgeleitet werden kann und es einem jeden im allem zu Wohle gereicht. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im Jahre 1453 der Fleischwerdung des Herren, am zwölften Tage vor den Kalenden des Mai, im siebenten Jahre unseres Pontifikats. Nach erfolgter vollständiger Übergabe des apostolischen Briefes an uns und seiner durch uns, wie ausgeführt,*

*geschehenen Aufnahme wurden wir durch besagten Ulrich im Namen der oben Genannten mit inständigen Bitten demütig ersucht, daß wir geruhen möchten, zur Durchführung besagten apostolischen Schreibens und alles dessen, was mit diesem zusammenhängt, der überlieferten und uns vom apostolischen Stuhle aufgetragenen Form entsprechend zu schreiten. Deshalb haben wir, Johannes, der Dekan und vorgenannte Durchführende, bestrebt, die Angelegenheit in jeder Hinsicht möglichst zügig und im Einklang mit der Vernunft, und Willens, die in diesem Falle an uns gerichteten Auftrag als gehorsamer Sohn in Ehren so auszuführen, wie wir gehalten sind, mit der Umsetzung des besagten apostolischen Briefes fortzufahren befohlen und sind selbst weitergegangen. Und weil besagter Ulrich Honold mit der ihm, entsprechend Inhalt und Form des apostolischen Briefes, für sich und auch im Namen der Vorgenannten, des Bürgermeisters, der Räte und der Gemeinde der Stadt Kaufbeuren erhaltenen Möglichkeit und Erlaubnis, durch uns dies tun zu lassen, zunächst die nachstehend aufgeführten Vermögenswerte, Einkünfte und Gefälle für diese dauerhafte Pfründe in der Kapelle des Armenspitals zu Kaufbeuren und die Predigerstelle nach der besten ihm möglichen Art und Form, wissentlich, freiwillig, mit Vorbedacht, bei klarem Verstand und aus freien Stücken, allein Gottes wegen, für sich und alle seine Erben unter dem Recht und Titel einer gänzlich freien, uneingeschränkten und unwiderruflichen dauerhaften Stiftung bereitgestellt, übergeben und geschenkt hat und nachstehende Güter zur Mitgift für das Ertragen eines angemessenen und ausreichenden Unterhaltes für einen Priesters bestimmt und dieses Benefizium und die Predigerstelle mit diesen Zinsen, Gefällen und Einkünften ausgestattet, errichtet und gegründet hat, deshalb haben wir dafür gehalten, diese Stiftung, Schenkung, Errichtung und Gründung mit der uns für diesen Fall speziell übertragenen apostolischen Vollmacht zu genehmigen, und haben, weil sie unsere Zustimmung und unser Wohlwollen haben, die kanonische Errichtung dieses dauerhaften Benefiziums und der Predigerstelle darauf für einen geeigneten Weltpriester durch den Erzdiakon des Ortes genehmigt, nachdem wir die unten angeführten Aufgaben und Pflichten, die von diesem Priester im Zusammenhang mit dem Gottesdienst und auf dieser Predigerstelle gefordert werden, zur Stiftung, Errichtung und Gründung für hinreichend gehalten und erachtet haben und dasselbe mit diesem Schreiben tun. Und außerdem haben wir das Patronat und das Recht, dem Erzdiakon des Ortes eine geeignete Person oder wenigstens eine solche, die in einem Alter ist, daß sie innerhalb eines Jahres, vom Tag des Präsentation an gerechnet, zum Priester geweiht werden will und kann, zur Bestellung auf besagtes Benefizium und die Predigerstelle für deren anstehende Erstbesetzung und sooft dieselbe frei wird, zu präsentieren, mit der vorgenannten apostolischen Vollmacht dem obgenannten Ulrich Honold und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es an solchen fehlen sollte, dem Bürgermeister und dem Rat der genannten Stadt Kaufbeuren vorbehalten und tun dies mit dem vorliegenden Schreiben. Dazu haben wir im Hinblick auf die Aufgaben des auf diese Pfründe und Stelle kanonisch einzuführenden Priesters folgende Regelung getroffen und festgelegt und wir legen fest, etwa daß dieser Priester, nachdem er darauf kanonisch bestellt worden ist, sämtliche für die Ausstattung dieser Pfründe, wie gemeldet, übergebenen und verschriebenen Zinsen, Einkünfte und Gefälle und dazu die, die ihr in Zukunft noch irgendwie geschenkt oder verbrieft werden, einsammeln, entgegennehmen und zu seinem Nutzen und Gebrauch für seinen Unterhalt frei verwenden darf und in besagtem Hospital häufig und beständig zu den Zeiten und Stunden, an welchen sie auch der ältere Kaplan in dieser Kapelle zu lesen und zu zelebrieren pflegt, die Messe lesen soll, außer wenn er durch Krankheit oder einen anderen Zwang oder legitimen Grund daran gehindert wird, und sich dem Kaplan in besagtem Spital, der vorher schon da war, beim Singen und Lesen und in allem anpaßt und ihn bei den Gottesdiensten und den anderen feierlich zu begehenden Stunden bereitwillig unterstützt. An jedem einzelnen Sonntag und an den Festen der Apostel soll er nach dem Mittagessen und während des Advents an allen zweiten, vierten und sechsten Tagen und in der Fastenzeit an jedem dritten und fünften Tag der Woche sowie*





*an den Samstagen vormittags in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren dem Volke von der Kanzel herab offen und frei das Wort Gottes verkündigen, ausgenommen dann, wenn der Pfarrherr oder sein Vertreter die Predigt gerade selbst halten wollen, dann soll er warten, bis die Ansprache oder Predigt des Pfarrherren oder seines Vertreters vorbei ist, und später predigen. Ebenso wollen wir, daß der auf das besagte Benefizium bestellte Priester dem Pfarrherren oder Leutpriester zu Kaufbeuren in nichts eine Neuerung aufzwingt und sich in irgendeiner Weise in die Rechte, die nach Gesetz und Gewonheit allein dem Pfarrer zustehen, einmischt, sondern sämtliche Opfergelder, die ihm am Altar zugewendet werden, unter der Verpflichtung des von ihm geleisteten Eides, ohne Betrug und Hinterlist unvermindert dem Pfarrer übergibt und anweist und sich alle anderen Ehren und Interessen der Pfarrkirche und des vorgenannten Pfarers nach Kräften wirksam zu fördern bemüht. Darüber hinaus ordnen wir an, daß sich der vorgenannte Priester persönlich und ständig in besagter Stadt Kaufbeuren und am Ort seines Benefiziums aufhält, diesem Benefizium während der Gottesienste in eigener Person in löblicher Weise fleißig dient, aber auch, daß es ihm nicht erlaubt ist, sich von dieser Pfründe zu entfernen noch diese gegen eine andere mit irgendeiner anderen Person ohne mit erbetener und erhaltener Erlaubnis und Zustimmung sowohl seiner geistlichen Vorgesetzten als auch seiner vorgenannten Patronatsherren zu vertauschen. Schließlich wollen und ordnen wir kraft der vorgenannten apostolischen Vollmacht an, daß der genannte, auf das besagte Benefizium zu erhebende Priester bei seiner Amtseinführung im Angesicht des Erzdiakons des Ortes zu schwören verpflichtet ist, daß er alles Vorgeschriebene zuverlässig und unverbrüchlich beachten und erfüllen will, Betrug und Hinterlist in jeder Hinsicht ausgeschlossen, und gänzlich und ohne alle Ausflüchte. Die dem besagtem Benefizium zur Unterstützung des Kaplans bei seinen genannten Aufgaben vor uns, wie gemeldet, übergebenen Zinsen, Einkünfte und Gefälle sind im Einzelnen diese: Als erstes ein jährlicher Zins von 15 rheinischen Gulden aus dem Zehnten des Kaufbeurer Spitals. Wenn aber der Bürgermeister und die Räte die gleiche Summe Gulden jährlichen Zinses für besagten Kaplan irgendwie aus anderen Gütern und Besitztümern des oftgenannten Spitals zur Verfügung stellen, dann soll die Zahlung der 15 Gulden jährlichen Zinses aus besagtem Zehnten für immer erledigt und vollständig abgeschafft bleiben. Des weiteren erträgt ein Zehnt zu Stöttwang, den besagter Ulrich Honold dazu beigesteuert hat, alljährlich 17 Säcke Spelz[2] und ebensoviele Säcke Hafer im gängigen Maß der obgenannten Stadt. Dazu kommt ein Gut zu Thalhofen, das gegenwärtig ein Friedrich von Thalhofen bewirtschaftet und einen ganzen und einen halben Hof umfaßt. Es erträgt jährlich fünf Malter Spelz und ebensoviele Malter Hafer im genannten Maß, zwei rheinische Gulden Grasgeld, 200 Eier, acht Herbsthühner und eine Gans auf Fastnacht.[3] Ein weiterer Hof zu Lengenfeld, den augenblicklich Heinrich Maier bewirtschaftet, liefert sechs Säcke Weizen und sechs Säcke Hafer im vorgenannten Maß, einen Gulden und 24 Pfennige Grasgeld, 100 Eier, sechs Hühner und eine Gans. Alles das, was durch uns, Johannes, den Dekan und vorgenannten Durchführenden, insgesamt und im Einzelnen so, wie oben steht, ausgeführt und festgelegt worden ist, haben wir für euch alle und jeden der oben Genannten und einem jedem der Euren im Allgemeinen und im Besonderen, für alle gemeinsam und und für jeden einzeln, in vorliegende Urkunde eingebracht, aufgenommen, hineingeschrieben und euch und jedem der Euren zur Kenntnis gebracht, bzw. wollen wir, daß es zu eurer Kenntnis gelange. Zur glaubhaften Versicherung und zum Zeugnis für alles und jedes Vorgeschriebene haben wir vorliegendes Schreiben bzw. öffentliche Instrument, das alles zu diesem Vorgang Gehörige beinhaltet, durch nachstehenden öffentlichen Notar und Schreiber auszufertigen, vor unseren Augen zu unterschreiben und zu veröffentlichen veranlaßt und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Geschehen und gegeben zu Augsburg im Kreuzgang des Domes und dem dortigen Sitzungsort, im Jahre 1453 seit der Geburt des Herren, in der ersten Indiktion, im siebenten Jahre des Pontifkats unseres vorgenannten Papstes, am Samstag, den 9. Juni, etwa um die dritte Stunde, im Beisein der*

*folgenden, dort anwesend gewesenen, ehrenwerten Männer, des Stiftsherren Hermann Rinckenschmid von St. Moritz, des Stiftsherren Ulrich Bollstädter von St. Peter in Augsburg, des Domherren und -vikars Georg Halder, des Magisters Ulrich Rühlein von St. Cyriakus in Wiesensteig,3 Konstanzer Diözese, Domherr und geschworener Notar des Augsburger Bischofshofes, allesamt in gleicher Weise als Zeugen für das Vorgeschriebene erbeten und berufen.*

Und weil ich, Nikolaus Bernye von Torgau, Kleriker der Diözese Meißen, öffentlicher vom heiligen Reiche bevollmächtigter Notar und Schreiber der Augsburger Kurie, bei der Vorstellung des vorgenannten apostolischen Briefes, seiner Aufnahme, Untersuchung und Durchführung, bei der Stiftung und Gründung des Benefiziums, der Vorbehaltung des Patronats, der Regelung der Umstände und allem und jedem anderen Vorstehenden, während es verhandelt, umgesetzt und durchgeführt wurde, gemeinsam mit den vorbenannten Zeugen zugegegen war und alles und jedes, so wie es geschah, gesehen und gehört habe, darum habe ich den gegenwärtigen Vorgang bzw. das mit dem gegenwärtigen Vorgang im Zusammenhang stehende öffentliche Instrument im Auftrag des obgenannten Herren Dekans und Durchführenden zusammengestellt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese Form eines öffentlichen Instrumentes gebracht und mit meinem gewönlichen und üblichen Namenszeichen zusammen mit dem Anhängen des Siegels des vorgenannten Herrn Dekans und Durchführenden als zum glaubhaften Zeugnis alles Vorgeschriebenen Erbetener und Berufener signiert und bestätigt.

1 Das Chorherrenstift Wiesensteig bei Göppingen
2 Spelz (Getreidegras), anderer Name für Dinkel
3 Eigentlich auf den Sonntag Septuagesima vor Beginn der Fastenzeit (9. Sonntag vor Ostern).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 62 (mit Insert der Urkunde vom 21. April 1453).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 15 – 19'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 264, Nr. 872.

---

## 428

1453 Juli 19

Wir, die burgermaister vnd rãte der stat Kaufbůren, ich, Peter Gropp, der zeit spittalmaister daselbst, vnd ich, V̊lrich Honold, burger zů Augspurg, bekennen vnd thůn kunt ainhålliklich allermenglich mit disem briefe für vns, vnnser nachkomen vnd erben, das wir zůuoran des allmechtigen gottes, der himlischen kunigin Marie vnd aller hailigen lob vnd ere vnd darnach zů hilff vnd trost allen cristen leẅten vnd gelaubigen selen in ewig, kunftig zeit nutz vnd fromen betrãcht, angesehen vnd fürgenomen haben vnd ain ewig meß im spital zů Kaufbůren vnd ain predicatur daselbst in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift, vnd dieselben ordnung vnd stiffte durch vnsern hailigen vater, den babst Nicolao den fünften, vnd stůl zů Rome beståttiget vnd confirmiert nach laute derselben båpstlichen vnd ordenlichen richters beståttung briefen pullen darüber geben, vnd haben zů derselben messe vnd predicatur geordnet, gemacht vnd gestifft ein ÿeden priester, dem dan sůliche meß





stifftung vnd predicatur verlihen wirt, alle jar jårlichen einzenemen, ze brauchen vnd ze niessen, one vnser, vnser nachkomen vnd erben vnd sunst allermenglichs widersprechen, irrung vnd eintråg aller vnd ÿeglicher gericht, gaistlicher vnd weltlicher, schaffen, geben, stiften vnd ordnen das ÿetzo wissenlichen mit kraft ditz briefs, als das ÿetzo vnd hinfüro ewiklich vor allen vnd ÿeglichen leẅten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, kraft vnd macht haben sol vnd mag, one widerrůffen, irrung vnd widersprechen vnserhalb noch menglichs von vnsern wegen. Vnd des ersten, so sol derselbig priester, dem danne sůlich messe, stifft vnd predicatur ÿetz vnd füro ewiklich verlihen würt, alle jar jårlich einnemen, niessen vnd prauchen, mit namen fünftzehen guldin vf allen vnd ÿeglichen zehenden des spitals zů Kaufbůren, als lang vnd vil, vntz das spital die fünftzehen guldin mit ainem andern gůt, das fünftzehen guldin jårlichen wol gerüblichen gellten vnd geben můge vnd daruf nach redlicher notdurft verschreiben vnd versichert werde. Vnd darzů håt geben, gestifft, gemacht vnd geordnet V̊lrich Honold zů ewigen zeiten vnd tagen ainen zehenden in Stetwanger pfarr, gilt jårlich acht scheffel vesen, acht schåffel habers, bůrer mas. Item mer zwen hůf minder ains viertails, gelegen zů Talhofen in Stetwanger pfarr, gültet jårlichen fünf schůffel vesen, fünf scheffel haber, zwen guldin wisgült, zwaÿhundert aÿr, acht herbsthůnr vnd ain vasnachthun. Item ainen hof, ligt zů Lengenfeld, bawet ÿetz Haintz Mair, gilt jårlich sechs seck roggen, sechs seck habers, ain guldin wisgült, viervndzwaintzig pfenning, vier hůnr, ain vasnacht hůn, alles půrer gült vnd mes. Vnd sůliche gestiffte meß vnd predicatur sol ain yeglicher priester, dem das verlihen ist vnd verlihen würdet, also getreẅlich verwesen vnd in ern vnd wirden hallten nach dem vnd das angesehen vnd geordnet, auch gesetzt vnd confirmiert ist von dem babst vnd stůl zů Rome nach laut der båbstlichen pullen vnd briefen, getreẅlich vnd vngeuarlich. Vnd sůliche stiffte, ordnung, messe vnd predicatur die haben vnd sůlle besetzen vnd verleihen der benant V̊lrich Honold vnd sein erben manns namen als rechter stiffter vnd erblehenherren ainem ÿeden priester, als offt vnd dick das verendert würdet vnd zůfållen komet, vnd die zů presentieren ainem bischof oder vicari zů Augspurg vnd sunst niemat, alle die weil er oder sein erben mannes namen in leben sein. Wann aber der Honold oder sein erben mannes namen dhainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd erstorben sein, so sůlle vnd mügen füro als denn burgermaister vnd rate der stat Kaufbůren sůliche stifftung, messe vnd predicatur in ewig zeit verleihen vnd aim ÿeglichen priester, dem sÿ das verleihen, macht vnd gewalt haben zů presentieren, als offt, dick vnd vil das zůfållen komet vnd geendert würt, one allermenglichs irrung vnd widersprechen. Vnd sol alles baiderseitte vnd vf alle vnd ÿeglich taile nach laut der båbstlichen bullen vnd briefen darüber gegeben getreẅlich vnd vngeuårlich gehallten beleiben vnd volfürt werden. Vnd des alles zů vestem, gůtem vrchund vnd ståter ewiger gedåchtnüsse so haben wir vnsere insigel offenlichen gehenckt an disen brief, der geben ist vf donrstag vor sant Maria Magdalene tag, nach Cristi vnsers lieben herren gebürt vierzehenhundert vnd darnach in dem dreÿvndfunftzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 63.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 20 – 21'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265, Nr. 873.

## 429

1453 Juli 22

Ich, V̊lrich Hånold, burger zů Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief: Als ich ain ewig mess in das spitaul zů Kauffbůren vnd ain predicatur da selbst in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift vnd die selben ordnung vnd stift durch vnsern hailigen vatter, den baubst Nÿcolao den fünften, vnd den stůl zů Rome beståttiget vnd confirmieret haun, die selben stift, ordnung, mess vnd predicatur ich vnd min erben manns namen haben vnd sůllen besetzen vnd verlichen als recht stiffter vnd erblechenherren ainem jeden priester, als oft vnd dick das verendert wirdet vnd zů fållen komet, vnd die zů presentieren ainem bÿschof oder vicari zů Augspurg, vnd sunst niemat, alle die wil oder min erben mannes namen in leben sÿen. Wenn aber ich oder min erben mannes namen dehainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd erstorben sÿen, so sůllen vnd mügen füro als dann burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbůren sůliche stifftung, mess vnd predicatur in ewig zit verlichen vnd ainen jedlichen priester, dem sÿ das verlichen, macht vnd gewalt haben zů presentieren, als offt, dick vnd vil das zů fållen komet vnd verendert wirt, aune aller mengclich(*s*) irrung vnd widersprechen. Vnd des alles zů waurem, offen vrkind gib ich in vnd iren nauchkomen für mich vnd alle min erben mannes namen den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel. Der brief ward geben uf sant Marien Magdalenen tag des jårs, do man von Cristi, vnsers lieben herren, gebůrt tawsent vierhundert fünftzig vnd drew jaur.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 64.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 23 – 23'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265, Nr. 874.

---

## 430

1453 Juli 22

Wir, die burgermaister vnd rate der stat zů Kaufbůren, bechennen offenlichen vnd veriehen für vns vnd all vnser nachkomen vnd thůen kunt allermenglichem mit dem brieue: Als der ersam, weÿse V̊lrich Hanolt, burger zů Augspurg, ain ewig meß in dem spital zů Kaufbůren vnd ain predicatur daselbs in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift, durch vnsern hailigen vater den babst Nicolao den fünften vnd stůl zů Rome beståttiget vnd confirmiert, håt, dieselben stifft, ordnung, meß vnd predicatur er vnd sein erben manns namen haben vnd söllen besetzen vnd verleihen als recht stiffter vnd erbherren ainem ÿeden priester, als offt vnd dick das verendert wirdet vnd zů vållen komet, vnd die zů presentieren ainem bischof oder vicari zů Augspurg vnd sunst niemat, alle die weil er oder sein erben manns namen in leben sind. Wann aber er oder sein erben manns namen dhainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd gestorben sind, so süllen vnd mügen füro burgermaister vnd ain råt der stat zů Kaufbůren sůliche stifftung, meß vnd predicatur, in ewig zeit verleihen vnd ainen ÿeglichen priester, dem sÿ das verleihen, macht vnd gewalt haben zů presentieren, als offt, dick vnd





vil das zů vållen komet vnd geendert wirt, one allermenglichs irrung vnd widersprechen. Vnd des alles zů warem, offem vrchunt so geben wir im vnd seinen erben manns namen den brief, besigelt vnd geuestnet mit vnser stat Kaufbůren anhangendem insigel. Der brief ward geben vf sant Marien Magdalen tag des jårs, da man zalt von Cristi vnsers herren geburt tausent vierhundert fünftzig vnd dreẅ jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 65.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 22 – 22'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265, Nr. 875.

# H) Private Ablaßbriefe aus dem Spitalarchiv

## 431

1481 März 13

Nos, Růdolfus, comes in Werdenberg, frater ordinis militaris Jherusolomitani, baiuliuus Brandenburgensis, comendator domus sancti Johannis in Freÿburg etc., commissarius negotii indulgentiarum apostolicarum pro defensione fidei catholice et insule Rhodi per sanctissimum dominum nostrum dominum Sixtum papam quartum contra perfidos Turcos per vniuersum orbem, motu proprio concessarum specialiter subdelegatus, dilecte nobis in Christo *Margarethe Schwertfegerin opidi Mindelhain* salutem in domino sempiternam. Prouenit ex tue deuocionis affectu, quo Romanam ecclesiam reuereris ac te huic sancte et necessarie expedicioni gratam reddis et liberalem, vt peticiones tuas, illas prescriptim, que conscientie pacem et anime tue salutem respiciunt ad exaudicionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati, tibi vt aliquem ÿdoneum et discretum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita pro commissis per te quibusuis crimi(*ni*) bus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, eciam si talia fuerint, propter que sedes apostolica merito sit consulenda, iniectionis manuum in episcopum vel superiorem ac libertatis ecclesiastice offense seu conspiracionis in personam aut statum Romani pontificis vel cuiusuis offense inobedientie aut rebellionis sedis eiusdem ac presbitericidii casibus dumtaxat exceptis in reseruatis semel tantum jn alijs vero non reseruatis totiens quotiens durante vita tua fuerit oportunum debitam absolucionem impendere et penitenciam salutarem iniungere ac omnium peccatorum tuorum de quibus corde contrita et ore confessa fueris semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgentiam auctoritate apostolica tibi concedere, vota denique omnia vltramarino sanctorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella apostolorum necnon castitatis et religionis votis dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare possit dicta auctoritate, qua per ipsius sedis literas sufficienti facultate muniti fungimur in hac parte indulgemus. In quorum fidem has nostras literas sigilli nostri appressione munitas fieri jussimus acque mandauimus. Datum die *tredecima* mensis *martii* anno a natiuitate domini MCCCCLXXXI.

Forma absolutionis in vita super plenariam indulgentiam

Misereatur tui etc. dominus noster Jhesus Christus per suam pijssimam misericordiam te absoluat et ego, auctoritate eiusdem ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ac sanctissimi domini nostri pape michi in hac parte commissa et tibi concessa, absoluo te a vinculis excommuncacionis ac allijs censuris ecclesiasticis, si incidisti, ab omnibus quoque peccatis tuis, crimi*(ni)*bus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, eciam sedis apostolice reseruatis, juxta apostolici indulti tenorem jmpartiendo tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum et restituo te gremio et vnioni sancte matris ecclesie et eiusdem sacramentis. In nomine patris et filii et spirits sancti. Amen.
Pro simoniacis post punctum ab omni vinculo excommunicacionis addatur: Et a simonie labe ac censuris, quas inde incurristi et dispenso tecum super irregularitatibus incursis abolendo a te omnem inhabilitatis et infamie maculam inde secutam.





In mortis articulo addatur: Et absoluo te ab omnibus penis purgatorij ignis, inquantum claues ecclesie se plenarie extendere possunt. In nomine patris et filii et spirtus sancti. Amen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 125 (gedrucktes Papierformular mit handschriftlichen Ergänzungen und aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 391, Nr. 1248.

---

## 432

1481 Mai 7

Nos, Růdolfus, comes in Werdenberg, frater ordinis militaris Hierusolomitani, baiuliuus Brandenburgensis, comendator domus sancti Iohannis in Freÿburg etc., commissarius negocii indulgentiarum apostolicarum pro defensione fidei catholice et insule Rhodi per sanctissimum dominum nostrum dominum Sixtum papam quartum contra perfidos Turcos per vniuersum orbem, motu proprio concessarum specialiter subdelegatus, dilecte nobis in Christo *Margrete Schwertuegerin von Mindelhain, Augspurger býstumb,* salutem in domino sempiternam. Prouenit ex tue deuocionis affectu, quo Romanam ecclesiam reuereris ac te huic sancte et necessarie expedicioni grat*am* reddis et liberalem, vt peticiones tuas, illas prescriptim, que conscientie pacem et anime tue salutem respiciunt ad exaudicionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati, tibi vt aliquem ydoneum et discretum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita pro commissis per te quibusuis crimibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, etiam si talia fuerint, propter que sedes apostolica merito sit consulenda, iniectionis manuum in episcopum vel superiorem ac libertatis ecclesiastice offense seu conspiracionis in personam aut statum Romani pontificis vel cuiusuis offense inobedientie aut rebellionis sedis eiusdem ac presbitericidii casibus dumtaxat exceptis in reseruatis semel tantum in alijs vero non reseruatis totiens quotiens durante vita tua fuerit oportunum debitam absolutionem impendere et penitenciam salutarem iniungere ac omnium peccatorum tuorum de quibus corde contrit*a* et ore confessa fueris semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgentiam auctoritate apostolica tibi concedere, vota denique omnia vltramarino sanctorum Petri et Pauli ac sancti Iacobi in Compostella apostolorum necnon castitatis et religionis votis dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare possit dicta auctoritate, qua per ipsius sedis litteras sufficienti facultate muniti fungimur in hac parte indulgemus. In quorum fidem has nostras litteras sigilli nostri appressione munitas fieri iussimus atque mandauimus. Datum die *septima* mensis *maij* anno a natiuitate domini MCCCCLXXXI.

Forma absolutionis in vita super plenariam indulgentiam

Misereatur tui etc. dominus noster Ihesus Christus per suam pijssimam misericordiam te absoluat et ego, auctoritate eiusdem ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ac sanctissimi domini nostri pape michi in hac parte commissa et tibi concessa, absoluo te a vinculis excommuncacionis ac alijs censuris ecclesiasticis, si incidisti, ab omnibus quoque peccatis tuis, crimi(ni)bus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, etiam sedis apostolice reseruatis, iuxta apostolici

indulti tenorem impartiendo tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum et restituo te gremio et vnioni sancte matris ecclesie et eiusdem sacramentis. In nomine patris et filii et spirits sancti. Amen.
Pro simoniacis post punctum ab omni vinculo excommunicationis addatur, et a simonie labe ac censuris, quas inde incurristi et dispenso tecum super irregularitatibus incursis abolendo a te omnem inhabilitatis et infamie maculam inde secutam.
In mortis articulo addatur: Et absoluo te ab omnibus penis purgatorij ignis, inquantum claues ecclesie se plenarie extendere possunt. In nomine patris et filii et spirtus sancti. Amen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 129 (gedrucktes Papierformular mit handschriftlichen Eintragungen und aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 391, Nr. 1249.

---

## 433

1481 September 2

Nos, Růdolfus, comes in Werdenberg, frater ordinis militaris Jherosolimitani, baiuliuus Brandenburgensis, comendator domus sancti Johannis in Freÿburg etc., commissarius negocii indulgenciarum apostolicarum pro defensione fidei catholice et insule Rodi per sanctissimum dominum nostrum dominum Sixtum papam quartum contra perfidos Turcos per vniuersum orbem, motu proprio concessarum specialiter subdelegatus, dilectus nobis in Cristo *Johannes Rott de Kauffbüren cum Barbara, vxore eius, et Johannes filius eius* salutem in domino sempiternam. Prouenit ex tue deuocionis affectu, quo Romanam ecclesiam reuereris ac te huic sancte et necessarie expedicioni grat*um* reddis et liberalem, vt peticiones tuas, illas prescriptim, que conscientie pacem et anime tue salutem respiciunt ad exaudicionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati, tibi vt aliquem ÿdoneum et discretum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita pro commissis per te quibusuis criminibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus etiam si talia fuerint propter, que sedes apostolica merito sit consulenda, iniectionis manuum in episcopum vel superiorem ac libertatis ecclesiastice offense seu conspiracionis in personam aut statum Romani pontificis vel cuiusuis offense inobediencie aut rebellionis sedis eiusdem ac presbitericidii casibus dumtaxat exceptis in reseruatis semel tantum in alijs vero non reseruatis totiens quotiens durante vita tua fuerit oportunum debitam absolucionem impendere et penitenciam salutarem iniungere ac omnium peccatorum tuorum de quibus corde contrit*us* et ore confess*us* fueris semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgenciam auctoritate apostolica tibi concedere, vota denique omnia vltra marino sanctorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella apostolorum necnon castitatis et religionis votis dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare possit dicta auctoritate, qua per ipsius sedis litteras sufficienti facultate muniti fungimur in hac parte indulgemus. In quorum fidem has nostras litteras sigilli nostri appressione munitas fieri iussimus atque mandauimus. Datum die *secunda* mensis *septembris* anno a natiuitate domini MCCCCLXXXI.





Forma absolucionis in vita super plenariam indulgenciam

Misereatur tui dominus noster Ihesus Christus per suam piissimam misericordiam te absoluat et ego, auctoritate eiusdem ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ac sanctissimi domini nostri pape michi in hac parte commissa et tibi concessa, absoluo te a vinculis excommuncacionis ac aliis censuris ecclesiasticis, si incidisti, ab omnibus quoque peccatis tuis, criminibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, etiam sedis apostolice reseruatis, iuxta apostolici indulti tenorem impartiendo tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum et restituo te gremio et vnioni sancte matris ecclesie et eiusdem sacramentis. In nomine patris et filii et spirits sancti. Amen.
Pro simoniacis post punctum ab omni vinculo excommunicacionis addatur: Et a simonie labe ac censuris, quas inde incurristi et dispenso tecum super irregularitatibus incursis abolendo a te omnem inhabilitatis et infamie maculam inde secutam.
In mortis articulo addatur: Et absoluo te ab omnibus penis purgatorii ignis, inquantum claues ecclesie se plenarie extendere possunt. In nomine patris et filij et spirtus sancti. Amen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 129 (gedrucktes Papierformular mit handschriftlichen Eintragungen und aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 395, Nr. 1263.

---

## 434

1481 September 2

Nos, Růdolfus, comes in Werdenberg, frater ordinis militaris Jherosolomitani, baiuliuus Bra*(n)* denburgensis, comendator domus sancti Johannis in Freÿburg etc., commissarius negocii indulgentiarum apostolicarum pro defensione fidei catholice et insule Rodi contra perfidos Turcos vniuerso orbi concessarum per dominum Johannem de Cardona specialiter subdelegatus, dilecte nobis in Cristo *Elizabeth Stössin de Kauffbüren* salutem in domino sempiternam. Prouenit ex tue deuocionis affectu, quo Romanam ecclesiam reuereris ac te huic necessarie expedicioni grat*am* reddis et liberalem, vt peticiones tuas, illas prescriptim, que conscientie pacem et anime tue salutem respiciunt ad exaudicionis graciam admittamus. Hinc est quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati, tibi vt aliquem idoneum et discretum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita pro commissis per te quibusuis criminibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus eciam si talia fuerint, propter que sedes apostolica quouis modo merito sit consulenda, iniectionis manuum in episcopum vel superiorem ac libertatis ecclesiastice offense seu conspiracionis in personam aut statum Romani pontificis vel cuiusuis offense inobedientie aut rebellionis sedis eiusdem ac presbitericidii casibus dumtaxat exceptis in reseruatis semel tantum in aliis vero non reseruatis totiens quotiens durante vita tua fuerit oportunum debitam absolucionem impendere et penitenciam salutarem iniungere ac omnium peccatorum tuorum de quibus corde contrita et ore confessa fueris semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgentiam auctoritate apostolica tibi concedere, vota denique omnia vltramarino sanctorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella apostolorum necnon castitatis et religionis votis dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare possit dicta

auctoritate, qua per ipsius sedis litteras sufficienti facultate muniti fungimur in hac parte indulgemus. In quorum fidem has nostras litteras sigilli nostri, quo presenti in negotio indulgenciarum communiter vtimur, appressione munitas fieri iussimus acque mandauimus. Datum die *secunda* mensis *septembris* anno a natiuitate domini MCCCCLXXXI.

Forma absolutionis in vita

Misereatur tui etc. dominus noster Ihesus Cristus per suam piissimam misericordiam te absoluat et ego, auctoritate eiusdem ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ac sanctissimi domini nostri pape michi in hac parte commissa et tibi concessa, absoluo te a vinculo excommuncacionis ac aliis cansuris, si incidisti, ab omnibus quoque peccatis tuis, criminibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, eciam sedis apostolice reseruatis, iuxta apostolici indulti tenorem impartiendo tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum et restituo te gremio et vnioni sancte matris ecclesie et eiusdem sacramentis. In nomine patris et filii et spirits sancti. Amen.
Pro simoniacis post punctum a vinculo addatur: Et a simonie labe ac censuris, quas inde incurristi et dispenso tecum super irregularitatibus incursis abolendo a te omnem inhabilitatis et infamie maculam inde secutam.
In mortis articulo addatur: Et absoluo te ab omnibus penis purgatorii ignis, inquantum claues ecclesie se plenarie extendere possunt. In nomine etc. Amen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 130 (gedrucktes Papierformular mit handschriftlichen Eintragungen und aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 391, Nr. 1264.

---

## 435

1481 September 2

Nos, Růdolfus, comes in Werdenberg, frater ordinis militaris Jherusolomitani, baiuliuus Brandenburgensis, comendator domus sancti Johannis in Freÿburg etc., commissarius negocii indulgentiarum apostolicarum pro defensione fidei catholice et insule Rodi per sanctissimum dominum nostrum dominum Sixtum papam quartum contra perfidos Turcos per vniuersum orbem concessarum per dominum Johannes de Cardona specialiter subdelegatus, dilecte nobis in Cristo *Brigide Stellin de Kauffbüren* salutem in domino sempiternam. Prouenit ex tue deuocionis affectu, quo Romanam ecclesiam reuereris ac te huic sancte et necessarie expedicioni grat*am* reddis et liberalem, vt peticiones tuas, illas prescriptim, que conscientie pacem et anime tue salutem respiciunt ad exaudicionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati, tibi vt aliquem idoneum et di(*s*)cretum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita pro commissis per te quibusuis criminibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, eciam si talia fuerint, propter que sedes apostolica quouis modo merito sit consulenda, iniectionis manuum in episcopum vel superiorem ac libertatis ecclesiastice offense seu conspiracionis in personam aut statum Romani pontificis vel cuiusuis offense inobedientie aut rebellionis sedis eiusdem ac presbitericidii casibus





dumtaxat exceptis in reseruatis semel tantum in aliis vero non reseruatis totiens quotiens durante vita tua fuerit oportunum debitam absolucionem impendere et penitenciam salutarem iniungere ac omnium peccatorum tuorum de quibus corde contrit*a* et ore confess*a* fueris semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgentiam auctoritate apostolica tibi concedere, vota denique omnia vltramarino sanctorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella apostolorum necnon castitatis et religionis votis dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare possit dicta auctoritate, qua per ipsius sedis litteras sufficienti facultate muniti fungimur in hac parte indulgemus. In quorum fidem has nostras litteras sigilli nostri, quo presenti in negotio communiter vtimur, appressione munitas fieri iussimus acque mandauimus. Datum die *secunda* mensis *septembris* anno a natiuitate domini MCCCCLXXXprimo.

Forma absolucionis in vita super plenariam indulgentiam

Misereatur tui etc. dominus noster Ihesus Cristus per suam piissimam misericordiam te absoluat et ego, auctoritate eiusdem ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ac sanctissimi domini nostri pape michi in hac parte commissa et tibi concessa, absoluo te a vinculo excommuncacionis ac aliis censuris, si incidisti, ab omnibus quoque peccatis, criminibus, excessibus et delictis quantumcunque grauibus et enormibus, eciam sedis apostolice reseruatis, iuxta apostolici indulti tenorem impartiendo tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum et restituo te gremio et vnioni sancte matris ecclesie et eiusdem sacramentis. In nomine patris et filii et spirits sancti. Amen.
Pro simoniacis addatur: Et a simonie labe ac censuris, quas inde incurristi et dispenso tecum super irregularitatibus incursis abolendo a te omnem inhabilitatis et infamie maculam inde secutam.
In mortis articulo addatur: Et absoluo te ab omnibus penis purgatorii ignis, inquantum claues ecclesie plenarie extendere possunt. In nomine patris et filii et spirtus sancti. Amen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 131 (gedrucktes Papierformular mit handschriftlichen Eintragungen und aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 396, Nr. 1265.

---

## 436

1488 März 31

Vniuersis presentes litteras inspecturis: Raymundus Peraudi, sacre pagine professor, archidiaconus Alnisiensis in ecclesia Xanctonensi, sedis apostolice prothonotarius ad Almaniam vniuersaque et singula prouincias, ciuitates, terras et loca Germanie, sacro Romano imperio principibusque, electoribus ac subditis vbilibet subiectis, orator, nuncius et commissarius apostolicus salutem. Notum facimus, quatenus sanctissimus dominus noster Innocentius papa octauus et modernus cunctis vtriusque sexus Christi fidelibus pro tuitione orthodoxe fidei contra Thurcos iuxta ordinationem nostram manus adiutrices porrigentibus vltra iubileum et alias indulgentias, gratias, facultates, quas supradicti Christi fideles obtinere possunt visitando ecclesias per nos aut per commissarios nostros deputandas ac si visitassent ecclesias vrbis tempore iubilei, prout in bullis apostolicis desuper confectis plenius continetur, possint eligere confessorem idoneum secularem vel regularem, qui eos vita

comite ab omnibus excessibus et delictis, preterquam sedi apostolice reseruatis, totiens quotiens opus fuerit, absoluere possit et insuper totiens quotiens ad talem statum deuenerint, vt verisimiliter de eorum morte dubitetur, etiam si tunc eos ab hac luce decedere non contingat atque in vero mortis articulo plenariam omnium suorum peccatorum remissionem eis valeat importiri de sue plenitudine portantis facultatem concessit uoluitque idem sanctissimus dominus noster motu proprio omnes et singulos huiusmodi benefactores atque eorum parentes defunctos et eorum benefactores, qui cum caritate decesserunt, in omnibus precibus, suffragiis, missis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, disciplinis et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta Christi ecclesia militante et omnibus membris eiusdem in perpetuum participes fieri. Cum itaque deuot*us* in *Christo Johannes Rott vnd Barbara vxor* ad ipsius fidei piam subuentionem et defensionem iuxta summi pontificis intentionem et nostram ordinationem prout per presentes litteras sibi in huiusmodi testimonium a nobis traditas approbamus de suis bonis contulerit eiusdem auctoritate pontificis sibi, vt indulgentia pro predicta tuitione fidei concessa, quoad in superioribus contenta, vti et gaudere valeat merito constat esse concessum. Datum sub sigillo nostro ad hoc ordinatio, die *XXXI* mensis *marcii*, anno domini M° CCCC° LXXX° VIII° .

Forma absolutionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat auctoritate cuius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenarie remissionis in vero mortis articulo vel verisimili

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sentencia excommunicacionis maioris vel minoris quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, conferendo tibi plenariam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi penas purgatorii, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.[1]

*An alle, die diesen Brief zu Gesicht bekommen werden: Raimund Peraudi, Professor der Heiligen Schrift, Erzdiakon von Aulnay-de-Saintonge zu Saintes, erster Notar des Heiligen Stuhles, bevollmächtigter Sprecher, Gesandter und apostolischer Kommissar für Deutschland und seine sämtlichen Provinzen, Städte, Länder und Orte, wünscht den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches, den Kurfürsten und allen ihren Untergebenen das Heil. Wir machen bekannt, daß unser jetztiger allerheiligster Vater, Papst Innozenz VIII., aus der Fülle seiner Gnadenmittel heraus allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zum Schutze des rechten Glaubens gegen die Türken gemäß unserem Auftrage ihre Hände helfend darreichen, neben dem Jubiläums- und den anderen Ablässen, Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die genannten Christgläubigen für das Besuchen der durch den Papst und seine Vertreter dafür bestimmten Kirchen erhalten können und wenn sie die Kirchen der Stadt Rom zu Zeiten des Jubeljahres aufsuchen, wie es in den darüber ausgestellten apostolischen Bullen vielfach ausgeführt ist, die zusätzliche Möglichkeit eingeräumt hat, sich einen geeigneten Weltgeistlichen oder Ordensangehörigen als Beichtvater zu erwählen, der sie ihr ganzes Leben lang von allen Sünden und Vergehen, außer denen, die dem Heiligen Stuhle vorbehalten sind, sooft wie es notwendig erscheint, lossprechen kann und dazu immer dann, wenn sie in eine Lage geraten, daß ihr bevorstehender Tod zu befürchten steht, auch wenn sie für*





*diesmal der Anruf aus dem Leben zu scheiden noch nicht erreicht hat, genauso wie in der tatsächlichen Todesstunde, ihnen die Absolution von ihren sämtlichen Sünden zu erteilen vermag. Ebenso will derselbe unser allerheiligster Vater aus festem Entschluß, daß sämtliche wie auch immer gearteten Wohltäter und deren verstorbene Eltern sowie deren Wohltäter, die mit dem Sterbesakrament versehen verschieden sind, aller Sühnegebete, Fürbitten, Messen, Opfergaben, Fasten, Predigten, Bußübungen und übrigen geistlichen Gnadenmittel, die es gibt und die es in der gesamten allerheiligsten kämpfenden Kirche Christi und allen ihren Gliedern in ewigen Zeiten geben wird, teilhaftig werden. Weil nun die Andächtigen in Christo, Johannes Rott und seine Gemahlin Barbara, von ihrem Gute, der Absicht des höchsten Bischofs und unseres Auftrages entsprechend, zur frommen Unterstützung und zur Verteidigung des wahren Glaubens beigetragen haben, bestätigen Wir ihnen nach dem Willen des Papstes mit diesem, ihnen von uns zum Zeugnis dafür ausgestellten Briefe, daß sie den besagten, zum Schutze des Glaubens gewährten Ablaß, wie oben ausgeführt, fleißig nützen und genießen dürfen, da es durch diese verdienstvolle Tat feststeht, daß er ihnen zukommt. Gegeben mit unserem eigens zu diesem Zwecke mitgeführten Siegel am 23. Tage des Monats März, im Jahre des Herren 1488.*

*Allgemein und immer gültige Absolutionsformel*

*Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl.Geistes. Amen.*

*Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes*

*Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen dich bedrückenden Sünden, die, die du bekannt und die, die du vergessenen hast, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Fegefeuers erlasse. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.*

[1] Auf Pergament gedruckter Ablaßbrief mit handschriflich eingetragenen Namen. Formular identisch mit dem Ablaßbrief für Walburga Honold im Klosterarchiv.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 152.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 443, Nr. 1411.

## Archivalische Quellen


Stadtarchiv Kaufbeuren Urkunden
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 20 (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Teilband 4)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 98 (W. L. Hörmann: Die Geschichten der Reichs-Statt Kauffbeuren aus bewährten Urkunden und Nachrichten mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen und der Zeit Ordnung nach hieher eingeschrieben, 1752)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/1 und B 102/1 (W. L. Hörmann: Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil 842 – 1599, 1766); weitere Handschriften im Kath. Pfarrarchiv St. Martin und im Evangelischen Kirchenarchiv.
Klosterarchiv Kaufbeuren Urkunden
Kath. Pfarrarchiv St. Martin Urkunden
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Stadtarchiv Füssen Kloster St. Mang Urkunden
Stadtarchiv Landsberg am Lech Urkunden
Stadtarchiv Schongau Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Literale
Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Lehenhof Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstift St. Ulrich und Afra/Augsburg Urkunden.
Staatsarchiv Augsburg Kloster St. Moritz/Augsburg Urkunden.
Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee Urkunden
Hauptstaatsarchiv München Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Reg. Bez. Schwaben Urkunden.
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Pergamenturkunden




## Gedruckte Quellen


R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 – 1500, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 3, Augsburg, 1955.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1 (1501 – 1551), Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 14, Augsburg, 1999.
R. Hipper: Die Urkunden des Reichsstiftes St. Ulrich und Afra in Augsburg 1023 – 1440, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 4, Augsburg, 1956.
Die Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jahrhunderts, Teil I (1237), in: Acta Tirolensia (Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols), hrsg. von H. v. Voltelini und F. Huter, Bd. 2, Innsbruck, 1899.
O. Greiner: Die Urkunden des vormaligen Benediktinerklosters St. Mang in Füssen, hrsg. vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv, III. Beiheft, München, 1932.
H. Lausser: Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1 (Vom *praedium Buron* zur *stat ze Beuren*), Thalhofen, 2005.
H. Lausser: Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 8 (Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen – Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung der Reformation), Thalhofen, 2008.
H. Lausser: Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 9 (Die Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof bis zum Jahre 1550), Thalhofen, 2004.

## Literatur


F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 2 (Das spätere Mittelalter 1268 – 1517), Kempten, 1890 (Nachdruck: Aalen, 1973).

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren (= A. Steichele – A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd 6), Augsburg, 1904.

Die Glocken von St. Martin. Blätter für die katholische Kirchengemeinde Kaufbeuren, 27 Jahrgänge, Kaufbeuren, 1. Februar 1926 – 1. Dezember 1961.

J. Sieber. Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, Sonderdruck aus den "Glocken von St. Martin", Kaufbeuren, 1931.

S. Reicke: Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter, Bd I (Geschichte und Gestalt) und Bd. II (Das deutsche Spitalrecht), Stuttgart, 1932.

F. Schmitt: 700 Jahre Hospital zum heiligen Geist in Kaufbeuren 1249 – 1949, Kaufbeuren, 1949.

E. Zimmermann: Kaufbeurer Wappen und Zeichen, Allgäuer Heimatbücher, Bd. 40 (= Alte Allgäuer Geschlechter, hrsg. von A. Weitnauer, Bd. XXVI), Kempten 1951.

B. Zeller: Das Heilig-Geist-Spital zu Lindau im Bodensee von seinen Anfängen bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts, Lindau, 1952.

A. Fuchs: Geschichte des Gesundheitswesens der freien Reichsstadt Kaufbeuren, Kempten, 1955.

R. Dertsch: Der Gründer des Heiliggeistspitals zu Kaufbeuren, in: KGBll, Bd. 2, Nr. 9 (Juli 1957), S. 80 – 83.

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkoster in Kaufbeuren, Sonderdruck aus "Bavaria Franciscana Antiqua", Bd. 5, Landshut, 1959.

W. Pötzl: Das Ablaßwesen im mittelalterlichen Kaufbeuren, in: KGBll, Bd. 5, Nr. 6 (Dezember 1967), S. 81 – 86.

D. Jetter: Geschichte des Hospitals, Bd. I, Westdeutschland von den Anfängen bis 1800, Wiesbaden, 1966.

J. v. Steynitz: Mittelalterliche Hospitäler der Orden und Städte als Einrichtungen der sozialen Ordnung, Berlin, 1970.

D. Jetter: Grundzüge der Hospitalgeschichte, Darmstadt, 1973.

T. Fischer: Städtische Armut und Armenfürsorge im 15. und 16. Jahrhundert, Göttingen, 1979.

D. Jetter: Das europäische Hospital von der Spätantike bis 1800, Köln, 1986.

H. Lambacher: Das Spital der Reichsstadt Memmingen, Kempten, 1991.

M. Vasold: Pest, Not und Schwere Plagen, München, 1991.

J. Kraus – St. Fischer: Die Stadt Kaufbeuren, Bd. I (Politische Geschichte und Gegenwart einer Stadt), Thalhofen, 1999

St. Fischer – St. Dieter: „…geben zuo iren ewgenn Selenheil…" 750 Jahre Hospitalstiftung zum Heiligen Geist in Kaufbeuren 1249 – 1999, Thalhofen, 1999.

H. Lausser: Die Twinger (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 5), in: KGBll, Bd. 17, Nr. 8 (Dezember 2006), S. 279 – 287.

H. Lausser: Der Stadtpfarrer Heinrich Krug (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 7), in: KGBll, Bd. 17, Nr. 10 (Juni 2007), S. 352 – 364.




## Die urkundlich belegten Meister des Heilig Geist-Spitals

| | |
|---|---|
| 1285 Mai 16 | Frater Ulrich von Geislatsried |
| 1287 Juni 19 | Frater Abel |
| 1301 Februar 9 - 1309 August 19 | Frater Heinrich Näher |
| 1311 Oktober 16 – 1326 Juni 13 | Frater Berthold Hagendorn |
| 1328 April 29 | Jakob Pfennig, Kirchherr zu Osterzell[1] |
| 1332 Juli 10 – 1368 April 4 | Frater Konrad Ströhlin[2] |
| 1359 Mai 29 | Ulrich Kolb, Kirchherr zu Talhofen[3] |
| 1360 Mai 14 – 1370 August 20 | Hildebrand Vächtinger |
| 1379 Februar 24 | *Cůnradus* |
| 1382 November 24 | Ulrich Wänk |
| 1402 Januar 25 – 1404 August 6 | Hans Tempflin |
| 1405 Juni 12 – 1418 November 22 | Heinrich Schmid von Waal |
| 1421 August 1 – 1422 März 30 | Heinrich Brackner |
| 1426 April 24 – 1427 Juni 10 | Jörg Groß |
| 1433 Mai 25 – 1436 Juli 1 | Heinrich Prackner |
| 1438 Juli 1 | Hans Bühler |
| 1440 März 18 – 1462 April 20 | Peter Gropp von Schwabmünchen |
| 1463 Juli 11 – 1469 Oktober 12 | Heinrich Spatz von Schwabmünchen |
| 1470 Oktober 30 | Matthäus Brehm |
| 1473 November 22 | Heinrich Spatz |
| 1475 März 31 – 1475 Oktober 2 | Matthäus Brehm |
| 1477 Dezember 6 | Heinrich Spatz (*Verweser des Amtes*)[4] |
| 1478 Februar 16 – 1493 Februar 6 | Konrad Spleiß |
| 1493 September 12 – 1496 März 18 | Konrad Brehm |
| 1496 Dezember 14 – 1502 Mai 28 | Ulrich Anbeiß |

1 Dürfte das Amt des Spitalmeisters bis 1332 kommissarisch ausgeübt haben, da er bis dahin wiederholt in dieser Funktion genannt ist, ohne den Titel des Spitalmeisters zu führen.

2 Seit 1329 als Spitalkaplan belegt, später auch als Priester.

3 Wohl nur in Stellvertretung von Konrad Ströhlin, da nur dieses einzige Mal genannt.

4 Nach W. L. Hörmann habe Heinrich Spatz das Spitalmeisteramt als Verweser vom Tode des Matthäus Brehm im Jahre 1476 bis zum 8. Februar 1478 innegehabt.